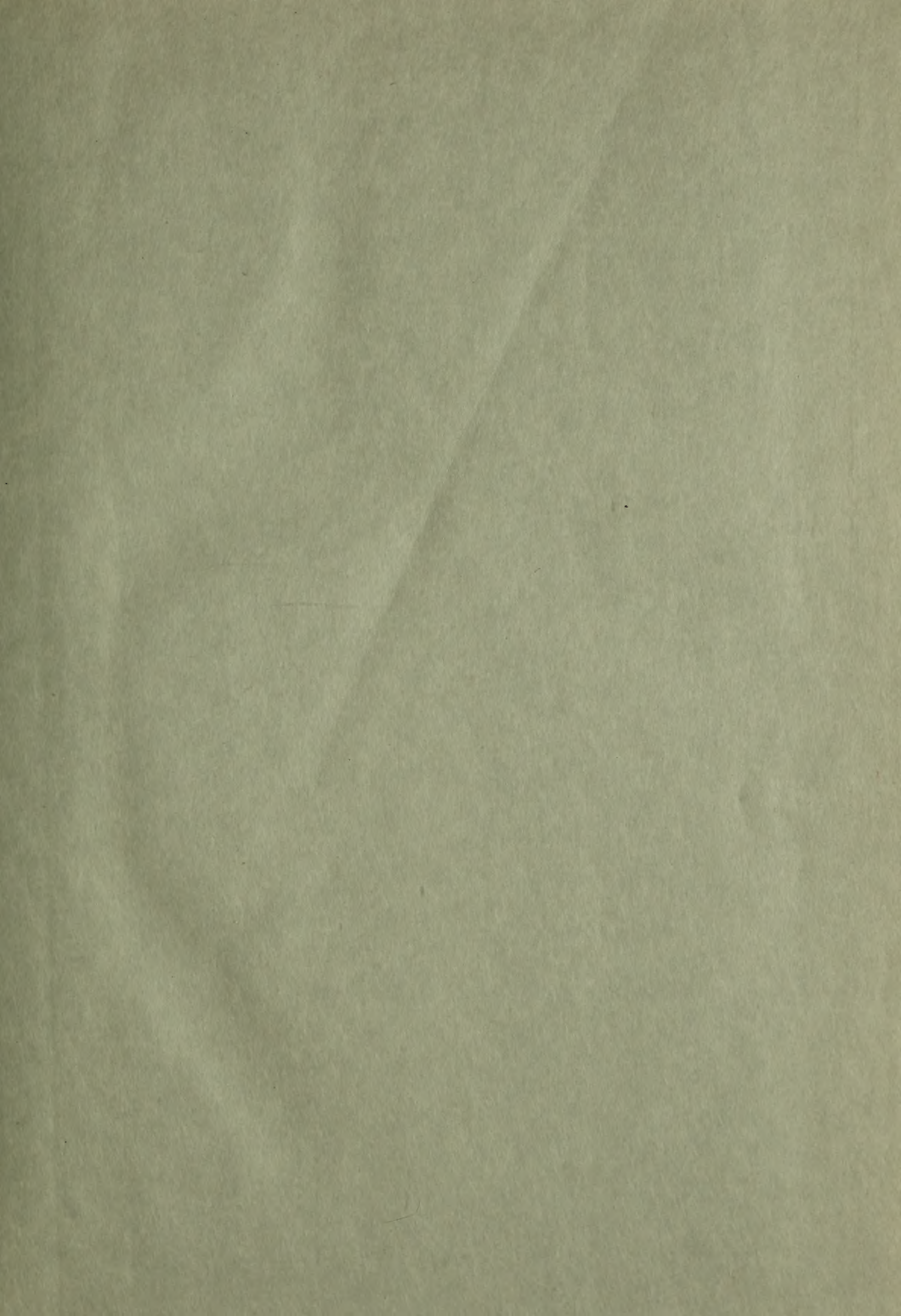
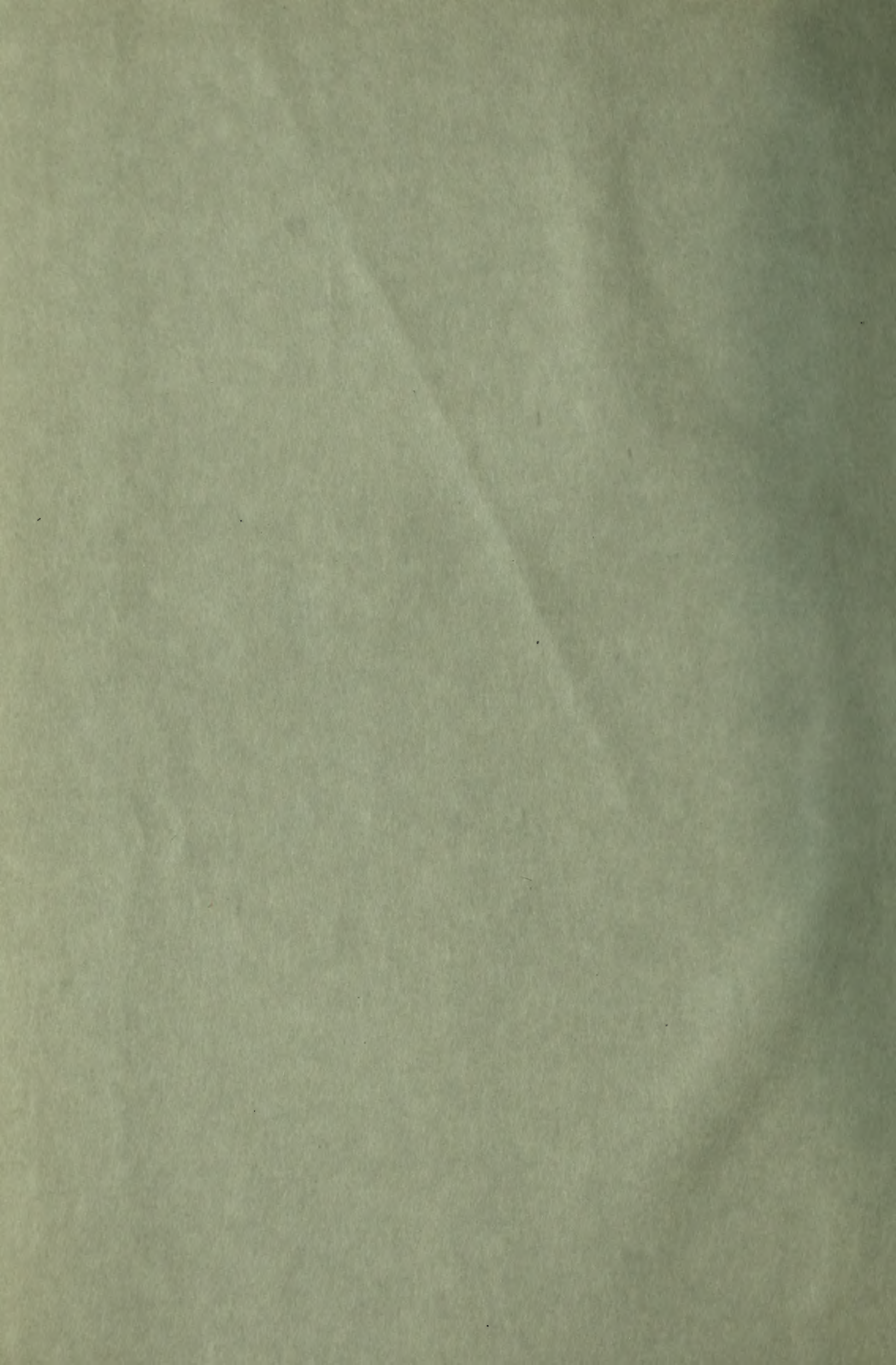
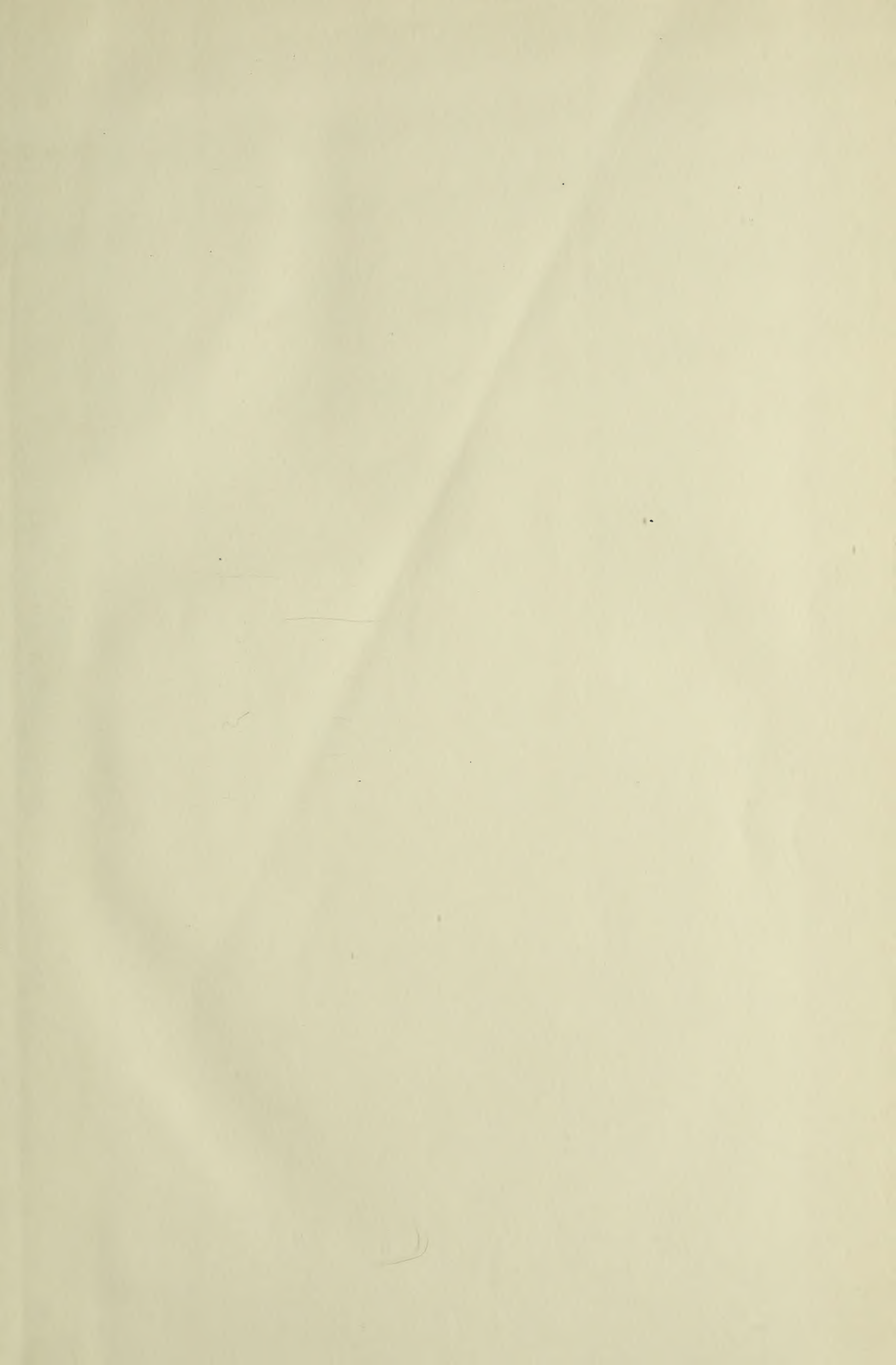
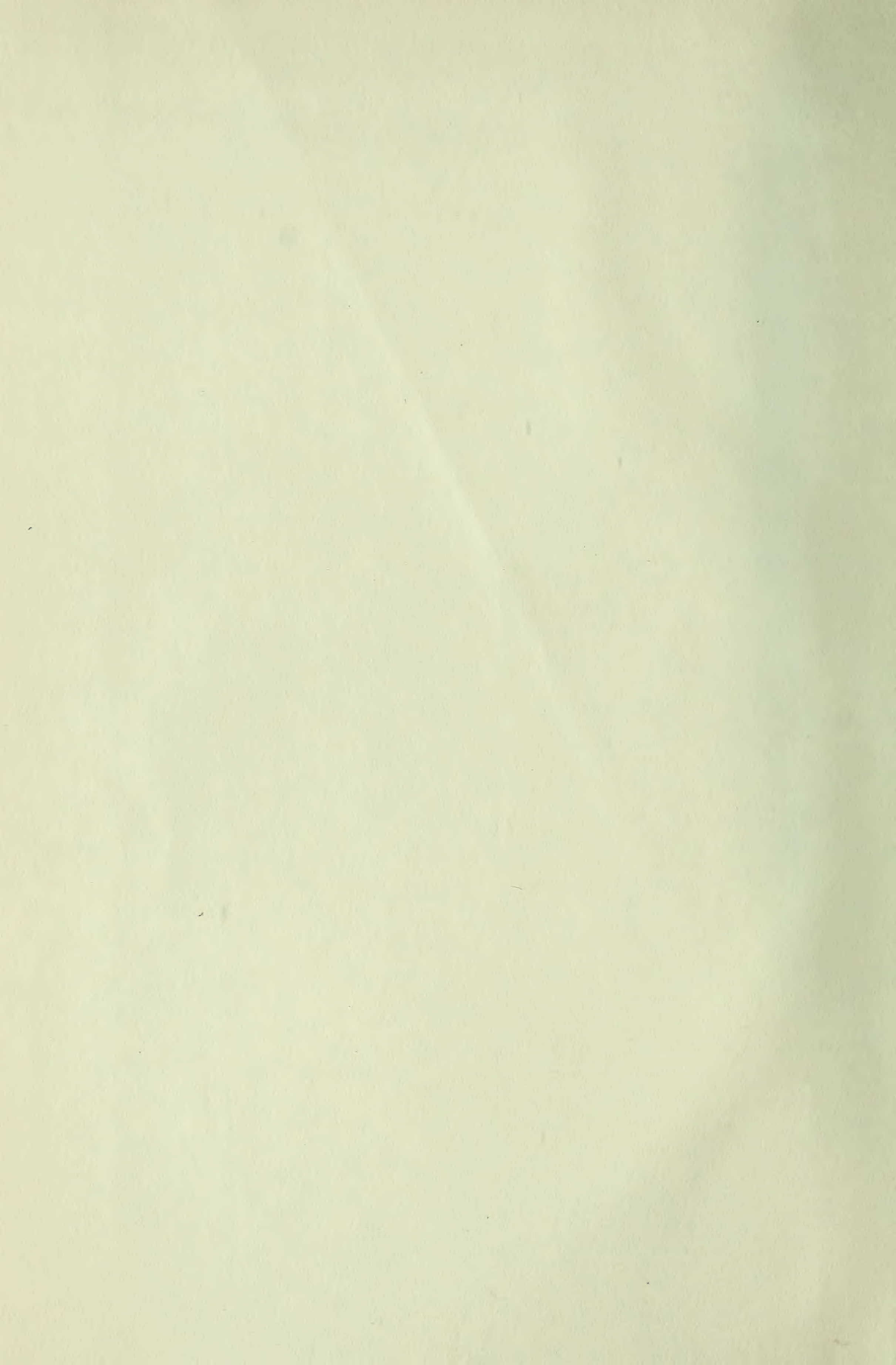
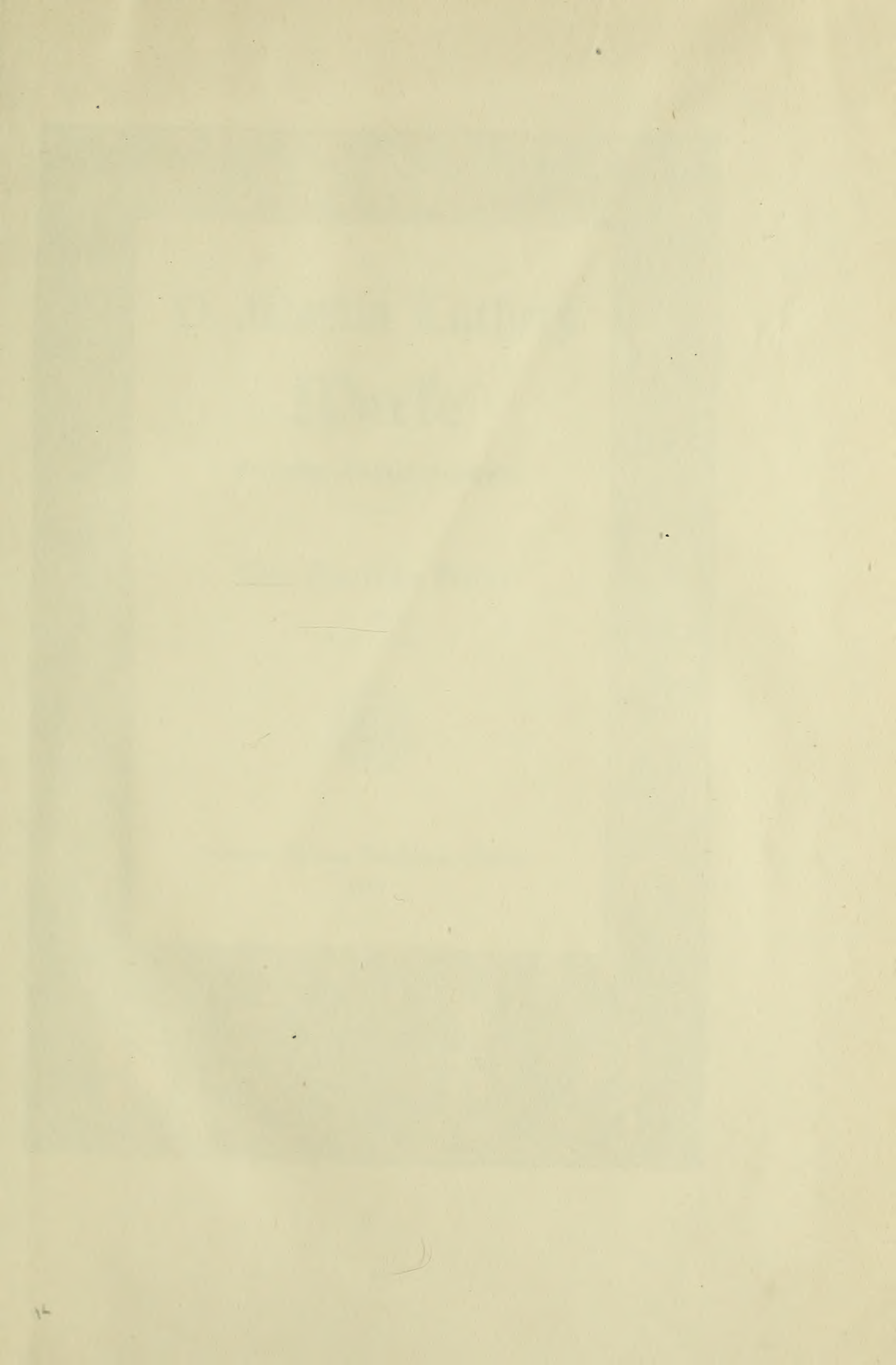


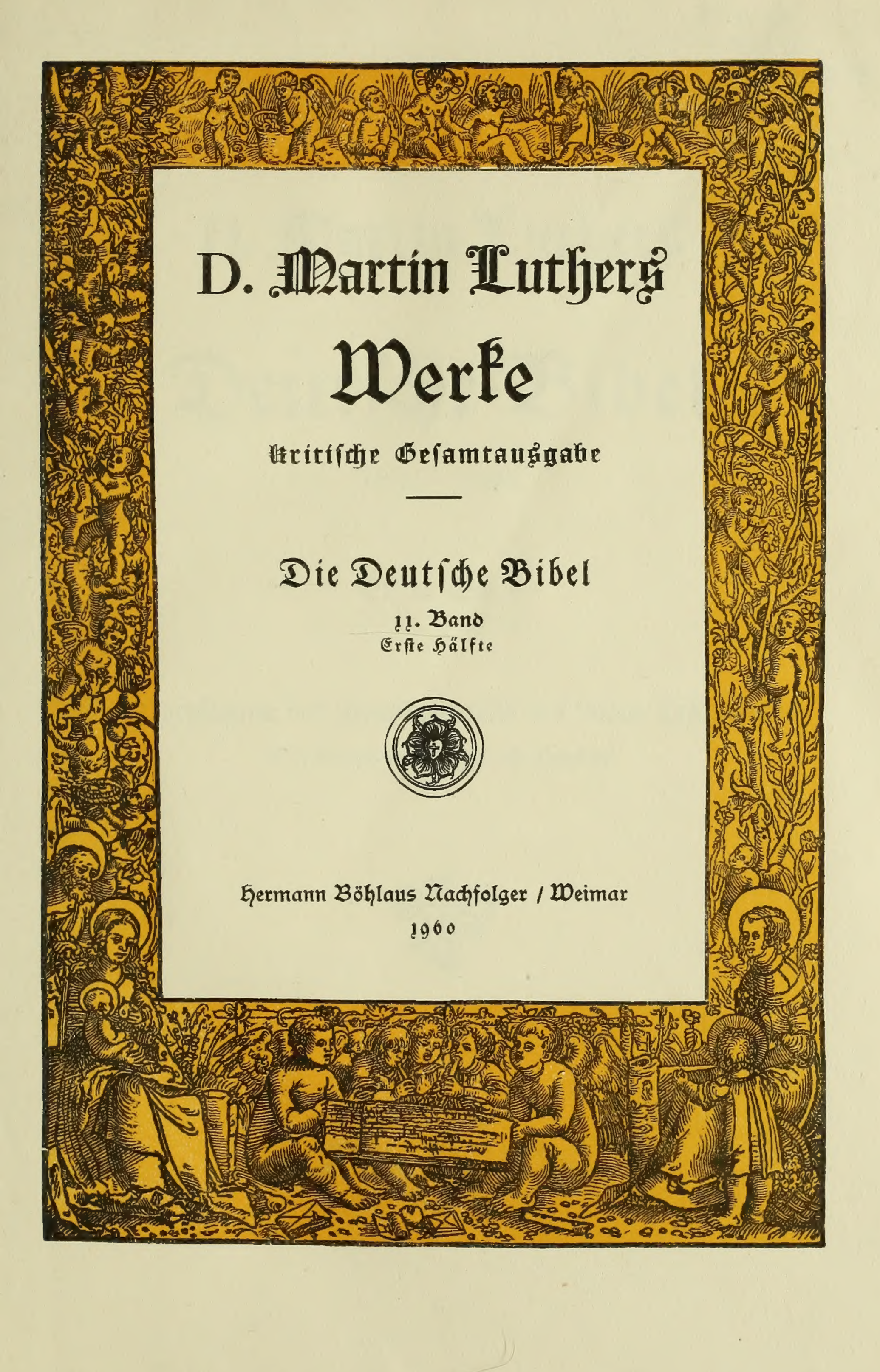












D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe

Die Deutsche Bibel

11. Band

Erste Hälfte

Hermann Böhlaus Nachfolger / Weimar

1960

ES 2 D; 7 D
Lizenz Nr. 272 — 140/4/59
Satz und Druck: Druckerei „Magnus Poser" Jena
L.-Nr. 2036

D. Martin Luthers

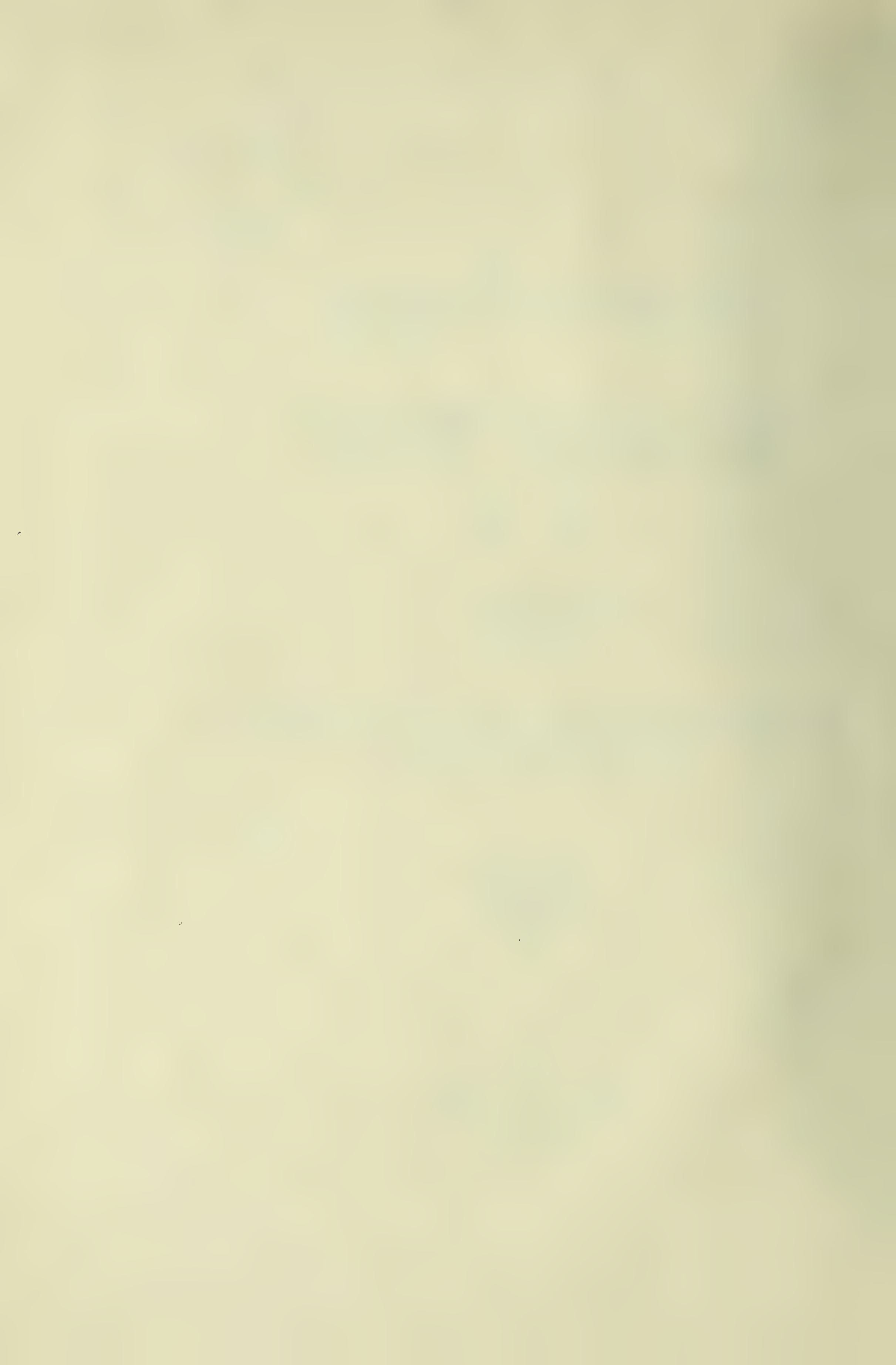
Deutsche Bibel

1522—1546

Elfter Band
Erste Hälfte

Die Übersetzung des Prophetenteils des Alten Testaments
(Die Propheten Jesaja bis Hesekiel)







Vorwort.

Nach einer durch anderweitige Beanspruchung der Druckerei und eigene längere schwere Krankheit bedingten zweijährigen Pause erscheint nunmehr der von mir bearbeitete Prophetenband, der um seines beträchtlichen Umfanges willen in zwei etwa gleich starke Hälften zerlegt werden mußte; der vorliegende erste Teil enthält die drei großen Propheten Jesaja, Jeremia und Hesekiel, der (in Kürze folgende) zweite außer dem Daniel und den 12 kleinen Propheten die Gesamteinleitung zu Band 11 mit dem Exkurs über die vielumstrittene Frage, ob Luther bei seiner Prophetenübersetzung auch die Wormser Verdeutschung von Hätzer und Denck (1527) benutzt hat. Damit liegen nunmehr auch alle kanonischen Bücher des Alten Testamentes in Luthers Übersetzung in Unserer Ausgabe (Deutsche Bibel Bd. 8—11^{II}) vollständig vor.

In den Bearbeitungsgrundsätzen schließt sich Band 11 im wesentlichen an seine Vorgänger an. Die Grundlage für den Textabdruck auf der linken Seite (= älteste Fassung) bildet im allgemeinen die Gesamtausgabe von Luthers Prophetenübersetzung von 1532 („Die Propheten alle Deudsch"); lediglich die beiden Propheten Jesaja und Daniel, die bereits 1528 bzw. 1530 in Separatdrucken erschienen waren, sind nach diesen Vorlagen wiedergegeben. Dagegen wurden die geringfügigen textlichen Abweichungen, die die schon an anderen Stellen in Unserer Ausgabe in vollem Wortlaut veröffentlichten Erstdrucke der Verdeutschung der drei kleinen Propheten Jona, Habakuk und Sacharja (1526/28) sowie der beiden Hesekielkapitel 38 und 39 (1530) gegenüber der Gesamtausgabe von 1532 aufweisen, jeweils nur in einem (dem Hauptapparat vorangestellten) Sonderapparat berücksichtigt. Ebenso wie in den früheren Bibelbänden 9 und 10 sind im Hauptapparat der Propheten außer den Lesarten der Wittenberger Vollbibeln von 1534 bis 1546 auch die durch nachträgliche Korrekturen des Reformators entstandenen gelegentlichen Abweichungen der Erstdrucke von dem (jedoch nur teilweise erhaltenen) Übersetzungsmanuskript verzeichnet.

Neue Forschungsergebnisse bringt in zweifacher Hinsicht die in Band 11^{II} abgedruckte umfangreiche Vorrede Luthers zum Propheten Daniel. Einmal gelang es nämlich, aus der auf der Jenaer Universitätsbibliothek erhaltenen eigenhändigen, stark durchkorrigierten Niederschrift des Reformators von dessen Auslegung des Antichristkapitels 12 (1541) die erheblich kürzere Erst-

fassung, die bisher nur in niederdeutscher Übertragung in der Wittenberger niederdeutschen Vollbibel von 1541 vorliegt, aber dort völlig unbeachtet geblieben war, vollständig zu rekonstruieren; ihr ursprünglicher hochdeutscher Text ist in Band 11^{II} unterhalb der endgültigen Fassung (im üblichen Paralleldruck nach dem Wortlaut der beiden hochdeutschen Bibeln von 1541 und 1545) mit einem Apparat, der alle nachträglichen, zur Schlußgestalt hinführenden Änderungen und Zusätze Luthers enthält, erstmalig abgedruckt. Zweitens ließen sich als die beiden entscheidenden Quellen, die dem Reformator im Jahre 1530 für seine Ausdeutung des Danielkapitels 11 in der Danielvorrede den historischen Stoff über die Kämpfe der Ptolemäer und Seleukiden lieferten, der Danielkommentar des Kirchenvaters Hieronymus und die (bei Luther als Quelle bisher überhaupt noch nicht festgestellte) „Epitoma historiarum Philippicarum Pompei Trogi" des Justinus ermitteln; in Anmerkungen sind sie als jeweilige Vorlage dann im einzelnen nachgewiesen.

Neben der Danielvorrede zu Kapitel 12, deren Manuskript in Jena liegt, konnten auch die beiden in Band 11^{II} anhangsweise abgedruckten Stücke: Luthers an den sächsischen Kurprinzen Johann Friedrich gerichteter eigenhändiger Widmungsbrief zu seiner Danielübersetzung von 1530 (früher: Stadtbibliothek Königsberg, jetzt: Staatliche Leninbibliothek Moskau) und das bisher nur ganz schlecht publizierte Bruchstück der Hoseaübersetzungsniederschrift (Hos. 7, 9—8, 12) von 1530 (früher: Stadtarchiv Schweidnitz, jetzt: Universitätsbibliothek Wroclaw [Breslau] mit Hilfe von Schmalfilmaufnahmen unmittelbar nach den Originalen, von denen die beiden letzten bisher als durch Kriegseinwirkung verschollen galten, abgedruckt werden; dabei ergab sich gleichzeitig die Möglichkeit, eine nicht unerhebliche Zahl bisheriger Lesefehler zu berichtigen.

Die dem Band 11^{II} am Schluß beigegebenen acht Abbildungstafeln enthalten einmal sämtliche Cranachsche und Lembergersche Illustrationen (einschließlich der Titelholzschnitte) zu den Wittenberger Erstdrucken der in Einzelausgaben (1526/30) erschienenen Propheten Jona, Habakuk, Sacharja, Jesaja und Daniel (nebst dem Nachschnitt der Weltkarte vom Monogrammisten MS), ferner Lukas Cranachs des Jüngeren neues Bild der Hesekielvision von 1541 (mit dem Vorbild aus Nikolaus von Lyras „Postille" von 1481), ferner Lyras Stamm- und Regententafel der Diadochen (zu Dan. cap. 11) sowie endlich die Abbildung einer Seite von Luthers Übersetzungsmanuskript (Hos. 7, 8—8, 1) und fünfzehn Schriftproben der bisher noch nicht identifizierten Persönlichkeit, die in Luthers Handexemplar des Alten Testamentes von 1538/39 bei der Bibelrevision von 1540/41 zahlreiche Textkorrekturen eingetragen hat.

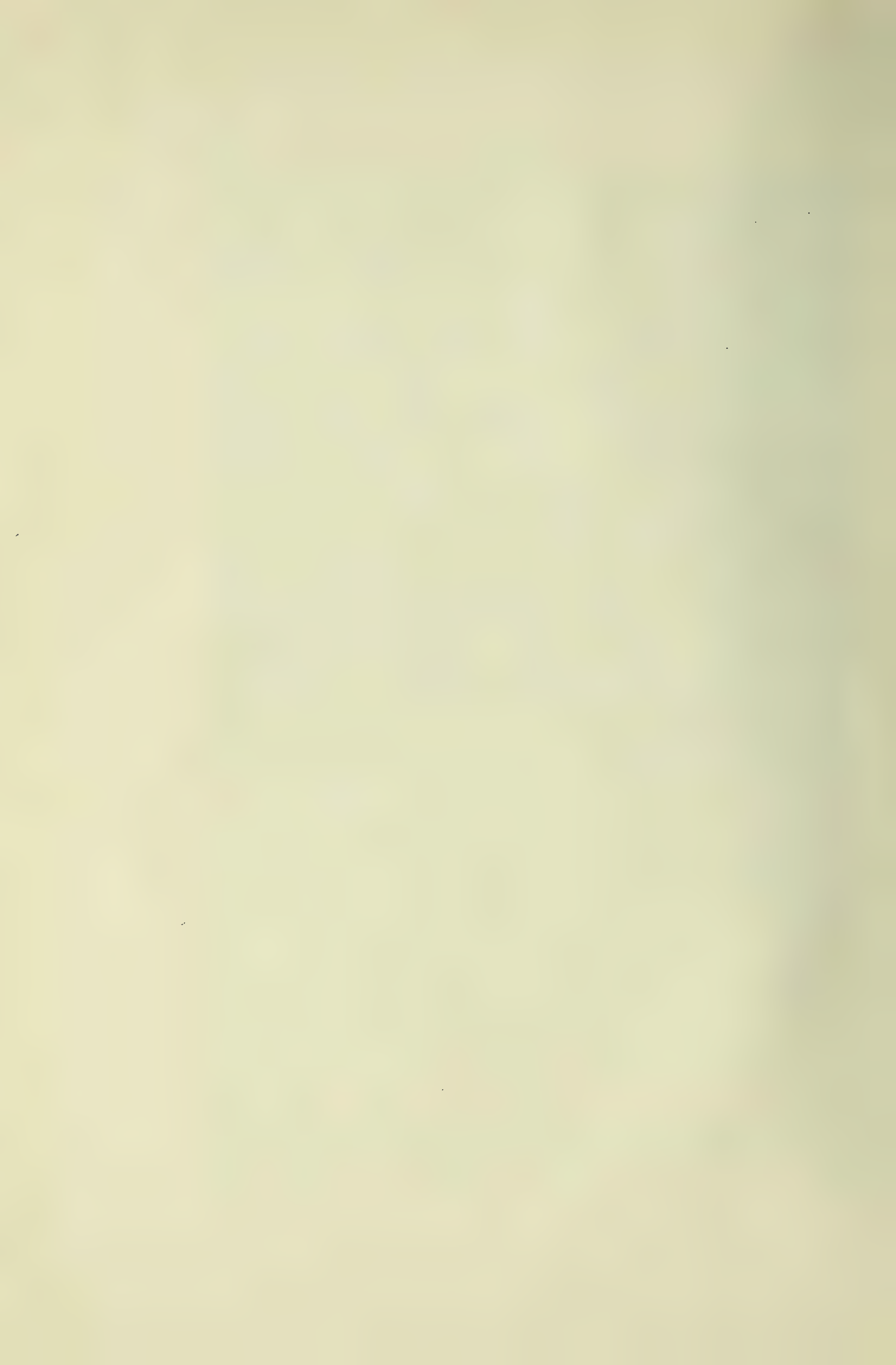
Besonderer Dank gilt allen denjenigen Bibliotheken, die das Zustandekommen des vorliegenden Doppelbandes durch langfristige Buchentleihungen gefördert haben, insbesondere der Württembergischen Landesbibliothek in

Stuttgart und der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, aber nicht minder auch der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen, die durch ihre sehr große Liberalität die gesamte Editionsarbeit wesentlich erleichterte. Herzlich gedankt sei ferner für ihre vielfältige Unterstützung sowohl Herrn Kirchenrat D. Dr. R. Jauernig-Weimar, der bei Handschriftenkollationen, häufigen Textbeschaffungen aus dem In- und Auslande sowie bei oft zeitraubenden Auskünften aus Bibliotheken und Archiven in ständiger Hilfsbereitschaft alle damit verbundenen Mühen auf sich genommen hat, als auch dem wissenschaftlichen Mitarbeiter an Unserer Ausgabe Herrn Dr. H. Ulbrich-Göttingen, der mir bei verschiedenen Einzeluntersuchungen immer helfend zur Seite stand. Hohe Anerkennung verdient endlich die hervorragende technische Leistung, die die Jenaer Druckerei „Magnus Poser“ wiederum bei den überaus schwierigen Satzarbeiten — in ganz besonderem Maße bei Luthers Danielvorrede — vollbracht hat, indem sie in enger Zusammenarbeit mit dem Verlage alle Probleme in verständnisvoller Weise meisterte.

Über den weiteren Fortgang der Arbeit an den Bibelbänden ist zu bemerken, daß sich Band 12, der als letzter Textband die Apokryphen enthalten wird, und Band 13, der außer den Ergänzungen und Berichtigungen zu den früheren Bibelbänden vor allem die von P. Pietsch seinerzeit in Band 2 der Deutschen Bibel unberücksichtigt gelassene ausführliche Bibliographie der niederdeutschen Drucke der Lutherbibel von 1523 bis 1546 (mit etwa 125 Nummern) bringt, in Vorbereitung befinden.

Bovenden, 10. November 1959.

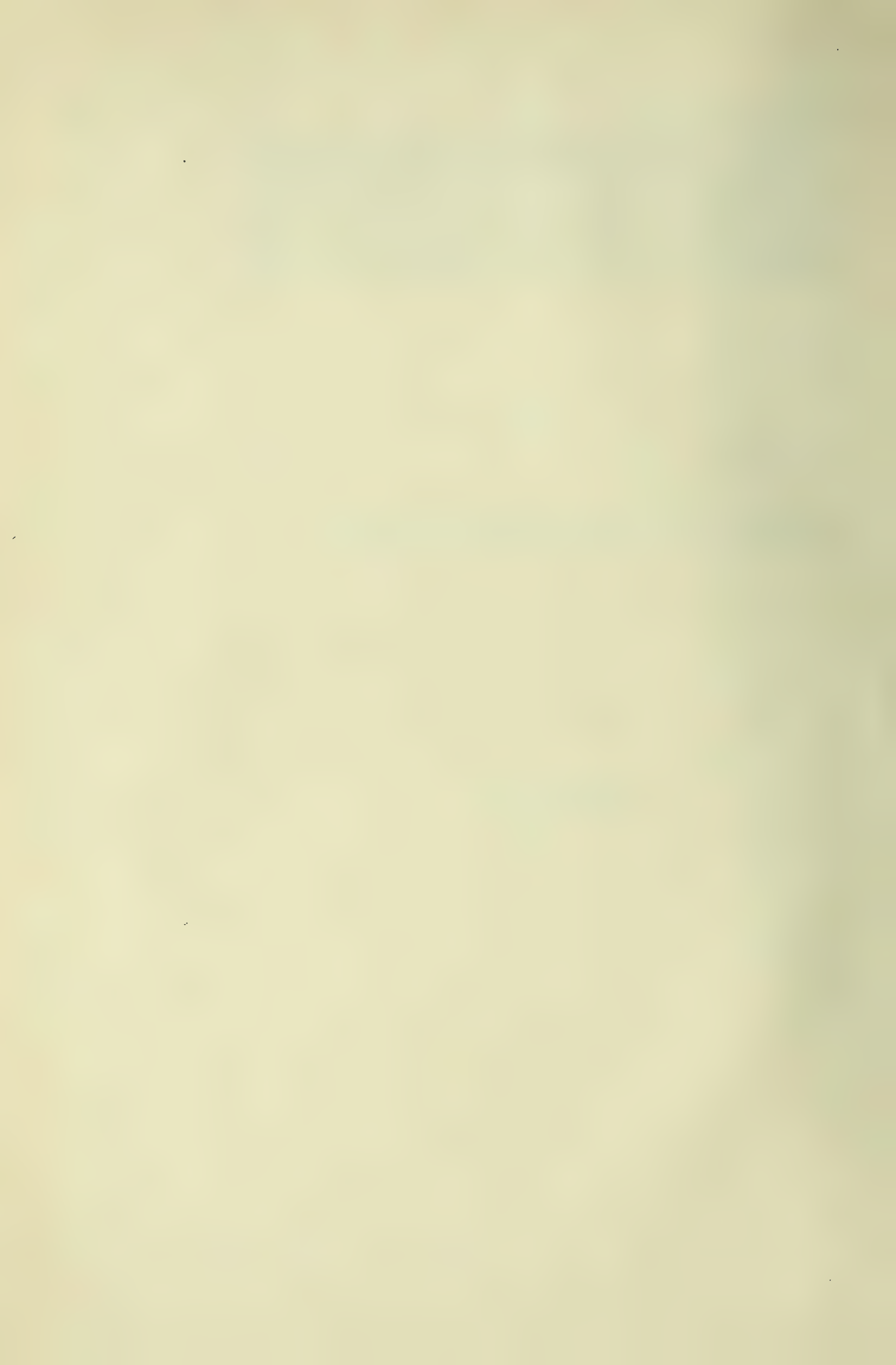
Hans Volz.





Inhalt.





Die Propheten alle Deudsch.

D. Mart. Luth. Wittemberg.

[1532]

Biblia:
das ist: Die gantze Heilige Schrifft: Deudsch.

D. Mart. Luth. Wittemberg.

[1534/1546]

Von den Propheten ist lediglich der Prophet Jesaja nach der Erstausgabe von 1528 und der Prophet Daniel nach der Erstausgabe von 1530 abgedruckt, während die Abweichungen der (mit Lutherschen Auslegungen versehenen) Erstausgaben der kleinen Propheten Jona und Habakuk (1526) sowie Sacharja (1528) und des 38. u. 39. Kapitels Hesekiel (1530) in einem Sonderapparat verzeichnet sind, da diese Texte bereits an anderer Stelle in U. A. in vollem Wortlaut gedruckt sind.

Die Wittenberger Vollbibeln **34—46** *tragen auf dem Titelblatt den Vermerk:* „Begnadet mit Kürfurstlicher zu Sachsen freiheit", *die Wittenberger Vollbibeln* **41[1]—46** *außerdem den Vermerk:* „Auffs new zugericht" *(vgl. dazu U. A. Bibel Bd. 11[II], S. LXXV Anm. 73).*

[Bl. 2]

Vorrede auff die Propheten.

Es scheinet fur der vernunfft fast ein geringe ding vmb die Propheten sein, als darinn wenig nützlichs funden werde, sonderlich wenn Meister Klügel drüber kompt, der die heilige schrifft gar auswendig vnd auff dem negelin, kan, Der sihet es, aus grossem reichthum seines geistes, fur eitel 5 faul, todt gewessche an, Das macht, das die geschichte vnd das werck nu nicht mehr fur augen sind, vnd allein die wort odder Historien gehöret werden, Welchs kein wunder ist, so auch itzt Gottes wort veracht wird, ob gleich noch teglich, die zeichen vnd geschicht, dazu das Reich Christi, gewaltiglich fur augen stehet vnd gehet, Wie viel mehr solts verachtet werden, wo nicht mehr die 10 geschicht vnd that furhanden weren, Eben wie die kinder Israel verachteten Gott vnd sein wort, da sie noch vor augen hatten, das himel brod, die feurigen seule, vnd liechte wolcken, dazu beide Priesterthum vnd Fürstenthum etc.

Darumb sollen wir Christen nicht solche schendliche, vberdrüssige, vndanckbare, klüglinge sein, Sondern die Propheten mit ernst vnd nutz lesen vnd ge- 15 brauchen, Denn erstlich verkündigen vnd bezeugen sie Christus Königreich, darinn wir itzt leben vnd alle Christgleubigen, bisher gelebt haben, vnd leben werden, bis an der welt ende, Denn das ist vns gar ein starcker trost, vnd tröstliche stercke, das wir fur vnser Christlich leben, so mechtige vnd alte zeugen haben, dadurch vnser Christlicher glaube gar hoch getröstet wird, das er der 20 rechte stand sey fur Gott, widder alle andere vnrechte, falsche, menschliche heiligkeit vnd rotten, Welche vmb jres grossen scheines vnd der menge willen, so dran hangen, widderumb auch, vmb des Creutzes vnd wenige willen, so am Christlichen glauben halten, ein schwach hertz, gar hoch ergern vnd anfechten, wie zu vnser zeit, des Türcken, Bapsts, vnd andere Rotten, vns grosse, gewaltige 25 ergernis geben.

Da fur vns nu die Propheten gut sind, wie S. Petrus sich rhümet .1. Petri .1. das die Propheten habens nicht jnen selbs dar gethan, was jnen offenbaret ist, Sondern, Vns, Vns (spricht er) haben sie es dar gethan, Denn sie haben vns also gedienet mit jrem weissagen, Das, wer jnn Christus Reich 30 sein wil, sol wissen vnd sich darnach richten, das er müsse zuuor viel leiden, ehe er zu der Herrligkeit kome, Damit wir alles beides sicher werden, das die

---

Die allermeist von Rörer stammenden Inhaltsangaben am äußeren Rande treten größtenteils 38< auf; nur wenige sind 41² hinzugefügt. Umgekehrt erscheint die große Mehrzahl der biblischen Parallelstellenangaben am Innenrande erst 41²<, während die vorangehenden Ausgaben nur wenige aufweisen.

2, 1—14, 28 (Hs fehlt) 32<

[Bl. A ij]

Vorrede auff die Propheten.

Was vernunfft von der Propheten ſchrifft helt.

ES ſcheinet fur der vernunfft faſt ein geringe ding vmb die Propheten ſein, als darin wenig nützlichs gefunden werde. Sonderlich wenn Meiſter Klügel drüber kompt, der die heilige Schrifft gar auswendig vnd auff 5 dem Negelin kan, Der ſihet es, aus groſſem reichthum ſeines geiſts, fur eitel faul, tod Geweſche an. Das macht, das die Geſchichte vnd das werck nu nicht mehr fur augen ſind, vnd allein die wort oder Hiſtorien gehöret werden. Welchs kein wunder iſt, ſo auch itzt Gottes wort verachtet wird, ob gleich noch teglich, die Zeichen vnd Geſchicht, dazu das reich Chriſti, gewaltiglich fur augen 10 ſtehet vnd gehet. Wie viel mehr ſolts verachtet werden, wo nicht mehr die Geſchicht vnd That furhanden weren. Eben wie die kinder Jſrael verachteten Gott vnd ſein Wort, da ſie noch fur augen hatten, das Himelbrot, die feurigen Seule, vnd liechte Wolcken, dazu beide Prieſterthum vnd Fürſtenthum etc.

Gottes wort wird verachtet etc.

DArumb ſollen wir Chriſten nicht ſolche ſchendliche vberdrüſſige, vndanck= 15 bare Klüglinge ſein, Sondern die Propheten mit ernſt vnd nutz leſen vnd ge= brauchen. Denn erſtlich verkündigen vnd bezeugen ſie Chriſtus königreich, darin wir itzt leben vnd alle Chriſtgleubigen, bisher gelebt haben, vnd leben werden, bis an der Welt ende. Vnd das iſt vns gar ein ſtarcker troſt, vnd tröſtliche ſtercke, das wir fur vnſer Chriſtlich leben ſo mechtige vnd alte Zeugen haben, 20 da durch vnſer Chriſtlicher glaube gar hoch getröſtet wird, das er der rechte Stand ſey fur Gott, wider alle andere vnrechte, falſche, menſchliche Heiligkeit vnd Rotten, Welche vmb jres groſſen ſcheins vnd der menge willen, ſo dran hangen, Widerumb auch vmb des Creutzes vnd wenige willen, ſo am Chriſt= lichen glauben halten, ein ſchwach hertz, gar hoch ergern vnd anfechten. Wie 25 zu vnſer zeit, des Türcken, Bapſts, vnd andere Rotten, vns groſſe gewaltige Ergernis geben.

Chriſtus Reich durch die Propheten verkündiget.

Zeugniſſe in den Propheten Das vnſer Glaube recht ſey.

DA fur vns nu die Propheten gut ſind, wie S. Petrus rhümet. j. Petr. j. Das die Propheten habens nicht jnen ſelbs dargethan, was jnen offenbart iſt, 1. Pet. 1. Sondern, Vns, Vns (ſpricht er) haben ſie es dargethan. Denn ſie haben vns 30 alſo gedienet mit jrem weiſſagen, Das, wer in Chriſtus reich ſein wil, ſol wiſſen vnd ſich darnach richten, Das er müſſe zuuor viel leiden, ehe er zu der Herrligkeit kome. Damit wir alles beides ſicher werden, Das die groſſe herrligkeit des

Propheten dienen vns mit jrem weiſſagen.

Wer in Chriſtus Reich ſein wil, mus zuuor leiden.

---

3 funden >32 *11* ‖ weren? 34—41^{1} ‖ *12* vor 32 *16* Chriſtns 32 *Druckf.* *18* Denn >41^{1} *27* ſich *fehlt* 43^{1}< *28* ‖ jnn der Erſten Epiſtel am erſten Capitel 35 ‖ *29* ‖ Sonder 34 35 ‖

WE.: *2* faſt = *sehr* *4* Meiſter Klügel = *Besserwisser* *4/5* auff dem negelin = *aufs genaueste* *15* klüglinge = *Besserwisser*

28: 1. Petr. 1, 12

grosse herrligkeit des reichs Christi, gewislich vnser sey, vnd hernach komen werde, doch das zuuor her gehen, Creutz, schmach, elend, verachtung, vnd allerley leiden vmb Christus willen, auff das wir durch vngedult odder vnglauben nicht verzagt werden, noch verzweiueln an der künfftigen Herrligkeit, die so gros sein wird, das sie auch die Engel begeren zu sehen.

Zum andern, Zeigen sie vns viel vnd grosse exempel vnd erfarunge an, des ersten gebottes, Vnd streichen dasselbige gar meisterlich aus, beide mit worten vnd exempel, damit sie vns zur furcht Gottes, vnd zum glauben gewaltiglich treiben, vnd da bey erhalten, Denn nach dem sie von Christus reich geweissagt haben, ist das ander alles, eitel exempel, wie Gott, sein erst gebot, so strenge vnd hart bestettigt hat, Das es gewislich nicht anders ist, die Propheten lesen odder hören, denn lesen vnd hören, wie Gott drewet vnd tröstet, Drewet den gottlosen, die sicher vnd stoltz sind, vnd wo das drewen nicht helffen wil, nach drückt mit straffen, pestilentz, theurung, krieg, bis sie zu grunde gehen, vnd also sein drewen im ersten gebot war macht, Tröstet aber die Gottfürchtigen, so jnn allerley nöten sind, vnd auch nachdrückt mit hülffe vnd rat, durch allerley wunder vnd zeichen, widder alle macht des teuffels vnd der welt, Vnd also sein trösten im ersten gebot auch war macht.

Mit solchen Predigen vnd exempeln, dienen vns abermal die lieben Propheten, gar reichlich, das wir vns nicht ergern sollen, wenn wir sehen, wie gar sicher vnd stoltziglich, die gottlosen Gottes wort verachten, vnd so gar nicht vmb sein drewen geben, als were Gott selber ein lauter Nichts, Denn jnn den Propheten sehen wir, wie gar es doch keinem wol ausgangen ist, der Gottes drewen verachtet hat, wens auch gleich die aller mechtigsten Keiser vnd könige, odder die aller heiligsten vnd gelertesten leute weren, so die sonne beschienen hette, Vnd widderumb, wie gar doch keiner verlassen ist, der auff Gottes trösten vnd verheissungen sich gewagt hat, wens auch gleich die aller elendesten, ermesten sunder vnd bettler weren, so auff erden komen weren, Ja wens gleich der getödtet Habel, vnd der verschlungen Jonas were, Denn die Propheten beweisen vns damit, das Gott vber seinem ersten gebot halte, vnd wölle ein gnediger Vater sein, der armen vnd gleubigen, Vnd sol jm keiner zu geringe noch zu verachtet sein, Widderumb ein zorniger Richter vber die gottlosen vnd stoltzen, Vnd sol jm keiner zu gros, zu mechtig, zu klug, zu heilig sein, er sey der Keiser, Bapst, Türcke, vnd Teuffel dazu.

Vnd vmb dieses stücks willen, sind vns die lieben Propheten zu vnser zeit, nütze vnd nötig zu lesen, das wir mit solchen exempeln vnd predigten gesterckt vnd getröst werden, widder der verdampten welt vnaussprechliche, vnzeliche, vnd ob Gott wil, die aller letzte ergernisse, Denn wie gar fur lauter nichts helt doch der Türcke, vnsern Herrn Jhesum Christ vnd sein Reich, gegen

---

19 Predigen >41[2]   *25* || oder auch 43[2] || *27* || *WS:* gleich auch 43[2] ||

reichs Christi, gewislich vnser sey, vnd hernach komen werde, Doch das zuuor her gehen, Creutz, schmach, elend, verachtung, vnd allerley leiden vmb Christus willen. Auff das wir durch vngedult oder vnglauben nicht verzagt werden, noch verzweiueln an der künfftigen Herrligkeit, die so gros sein wird, das sie auch 5 die Engel begeren zu sehen.

ZVm andern, Zeigen sie vns viel vnd grosse Exempel vnd Erfarunge an, des ersten Gebots, vnd streichen dasselbige gar meisterlich aus, beide mit worten vnd Exempel, Damit sie vns zur furcht Gottes, vnd zum Glauben gewaltiglich treiben, vnd dabey erhalten. Denn nach dem sie von 10 Christus reich geweissagt haben, ist das ander alles eitel Exempel, wie Gott sein erst Gebot, so strenge vnd hart bestetigt hat. Das es gewislich nicht anders ist, die Propheten lesen oder hören, denn lesen vnd hören, wie Gott drewet vnd tröstet. Drewet den Gottlosen, die sicher vnd stoltz sind, vnd wo das drewen nicht helffen wil, nachdrückt mit straffen, Pestilentz, Theurung, Krieg, bis sie 15 zu grunde gehen, vnd also sein drewen im ersten Gebot war macht. Tröstet aber die Gottfürchtigen, so in allerley nöten sind, Vnd auch nachdrückt mit hülffe vnd rat, durch allerley Wunder vnd Zeichen, wider alle macht des Teuffels vnd der Welt, vnd also sein trösten im ersten Gebot auch war macht.

Die Propheten streichen das erste Gebot aus mit Worten vnd Exempeln etc.

Die Propheten lesen vnd hören was es sey.

Gott drewet vnd tröstet durch die Propheten.

MJt solchen Predigten vnd Exempeln, dienen vns abermal die lieben Pro- 20 pheten gar reichlich. Das wir vns nicht ergern sollen, wenn wir sehen, wie gar sicher vnd stöltziglich, die gottlosen Gottes wort verachten, vnd so gar nicht vmb sein drewen geben, als were Gott selber ein lauter nichts. Denn in den Propheten sehen wir, wie gar es doch keinem wol ausgangen ist, der Gottes drewen verachtet hat, Wens auch gleich die allermechtigsten Keiser vnd Könige, oder die 25 allerheiligsten vnd gelertesten Leute weren, so die Sonne beschienen hette. Vnd widerumb, wie gar doch keiner verlassen ist, der auff Gottes trösten vnd verheissungen sich gewagt hat, wens auch gleich die aller elendesten, vnd ermesten Sunder, vnd Bettler weren, so auff Erden komen weren, Ja wens gleich der getödtet Habel, vnd der verschlungen Jonas were. Denn die Propheten be- 30 weisen vns damit, Das Gott vber seinem ersten Gebot halte, vnd wolle ein gnediger Vater sein der Armen vnd Gleubigen, vnd sol jm keiner zu geringe noch zu verachtet sein. Widerumb ein zorniger Richter vber die Gottlosen vnd Stoltzen, vnd sol jm keiner zu gros, zu mechtig, zu klug, zu heilig sein, er sey der Keiser, Bapst, Türcke vnd Teuffel dazu.

Wer Gottes drewen veracht, bleibt nicht vngestrafft.

Wer an Gottes Verheissung helt, wird nicht verlassen.

Gott helt vber seinem ersten Gebot.

35 VND vmb dieses stücks willen, sind vns die lieben Propheten zu vnser zeit, nütze vnd nötig zu lesen, Das wir mit solchen Exempeln vnd Predigten gesterckt vnd getröst werden, wider der verdampten Welt vnaussprechliche, vnzeliche, vnd ob Gott wil, die aller letzte ergernisse. Denn wie gar fur lauter nichts helt doch der Türcke, vnsern HErrn Jhesum Christ vnd sein Reich, Gegen

Die Propheten lesen, ist nützlich vnd nötig, sonderlich zu vnsern zeiten etc.

Türck.

28 vnd ermesten 43¹<

WE.: *7* streichen ... aus = *preisen ... an*

sich selber vnd seinem Mahmeth? Wie gar veracht ist auff dieser seiten bey vns, vnd vnter dem Bapstum, das liebe, arme Euangelion, vnd Gottes wort, gegen dem herrlichen schein vnd reichthum der menschlichen geboten vnd heiligkeit? Wie gar sicher faren die Rottengeister, Epicurer, vnd andere jre gleichen, mit jrem eigen dünckel, wider die heilige schrifft? Wie gar frech vnd wilde lebt itzt 5 jderman, nach seinem mutwillen, [Bl. 3] widder die helle warheit, so itzt am tage, das es scheinet, als were wedder Gott noch Christus etwas, schweige das Gottes erste gebot solt so strenge sein, Aber es heisst, Harre doch, Harre doch, Was gilts, ob vns die Propheten liegen vnd betriegen mit jren historien vnd predigten? Es sind wol mechtiger vnd mehr Könige, vnd wol erger buben zu 10 grund gangen, diese werden auch nicht entrinnen, Widerumb, sind wol dürfftiger vnd elender leute gewest, welchen dennoch herrlich geholffen ist, wir werden auch nicht verlassen werden, Sie sind nicht die ersten, die getrotzt vnd gepocht haben, So sind wir auch nicht die ersten, so gelitten haben, vnd geplagt gewesen sind, Sihe, also sollen wir die Propheten vns nütze machen, So werden sie 15 fruchtbarlich gelesen.

Das aber mehr drewens vnd straffens drinnen ist, wedder tröstens vnd verheissens, ist gut zu rechen die vrsache, Denn der gotlosen ist allezeit mehr weder der fromen. Darumb mus man imer viel mehr das gesetz treiben, denn die verheissunge, Weil die gottlosen on das sicher sind, vnd fast behend, die 20 Göttlichen tröstung vnd verheissungen auff sich zu deuten, vnd die drewung vnd straffe auff andere zu deuten, Vnd von solchem verkereten sinn vnd falscher hoffnung, mit keiner weise sich lassen abwenden, Denn jr reim der heisst, Pax et securitas, Es hat nicht not, Da bey bleiben sie, vnd gehen sein mit dahin, jns verderben, wie S. Paulus daselbs sagt, plötzlich kompt vber sie das ver- 25 derben[1]).

Weiter, weil die Propheten zum meisten schreien vber die abgötterey, ist von nöten zu wissen, wie es vmb jrer abgötterey eine gestalt gehabt habe.

2 Euangelion >**40** *7* || tage ist **40 41**[1] || *13* gepocht **32 35 43**[2] *14* gelitten **32** *24* || sein] fein **40** || *27 Überschrift* **38**< *29* jrer **32**

WE.: *18* rechen = *ermessen* *24* sein = *durch ihn (= Genetiv des maskulinen Pronomens* „er", *bezogen auf* „Reim"), *als Genetiv des „Mittels oder Werkzeugs" (Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers Bd. 3, S. 108f. § 52) oder der Kausalität (D. Wb. X*[1]*, 341) aufzufassen; vgl. auch U. A. Bd. 52, S. 378, 25:* „der gehts dahin" *(= geht darüber zugrunde) und Tischreden Bd. 5, S. 220, 11:* „so gehet ers dohin" *(= erreicht er nichts) („*es*" = Genitiv des neutralen Pronomens „*es*"; vgl. Franke a. a. O. Bd. 2, S. 280). Im Mitteldeutschen wird dieser Genitiv* „sein" *auch zu angehängtem* „-sen" *abgeschwächt (D. Wb. IV*[1,II]*, 2400 und O. Behaghel, Geschichte der deutschen Sprache [5. Aufl. Berlin-Leipzig 1928], § 523 und 518); vgl. die mit Luthers Gebrauch von* „sein" *übereinstimmende Wendung bei Johannes Mathesius (Ausgewählte Werke, hrsg. von G. Loesche Bd. 4 [Prag 1904], S. 157, 2f. [Sarepta, 2. Predigt]) bezüglich der Heuschrecke, die nicht arbeiten gelernt hat, sich aber zu betteln schämt:* „Darumb cito cadit et perit, sie gehetsen [= *infolge davon*] dahin."

sich selber vnd seinem Mahmeth? Wie gar veracht ist auff dieser seiten bey vns, vnd vnter dem Bapstum, das liebe, arme Euangelium vnd Gottes wort, Gegen dem herrlichen schein vnd reichthum der menschlichen Geboten vnd Heiligkeit? Wie gar sicher faren die Rottengeister, Epicurer, vnd andere jre gleichen, mit 5 jrem eigen Dünckel, wider die heilige Schrifft? Wie gar frech vnd wilde lebt jtzt jederman, nach seinem mutwillen, wider die helle Warheit, so jtzt am tage. Das es scheinet, als were weder Gott noch Christus etwas, Schweige das Gottes erste Gebot solt so strenge sein.

Bapstum.

Rotten. Epicurer.

ABer es heisst, Harre doch, harre doch, Was gilts, ob vns die Propheten 10 liegen vnd betriegen mit jren Historien vnd Predigten? Es sind wol mechtiger vnd mehr Könige, vnd wol erger Buben zu grund gangen, Diese werden auch nicht entrinnen. Widerumb sind wol dürfftiger vnd elender Leute gewest, welchen dennoch herrlich geholffen ist, Wir werden auch nicht verlassen werden. Sie sind nicht die ersten, die getrotzt vnd gebocht haben. So sind wir auch nicht die 15 ersten, so gelidden haben, vnd geplagt gewesen sind. Sihe, Also sollen wir die Propheten vns nütze machen, So werden sie fruchtbarlich gelesen.

Frech vnd wild Leben der welt etc. Propheten liegen nicht.

DAS aber mehr drewens vnd straffens drinnen ist, weder tröstens vnd verheissens, ist gut zu rechen die vrsache. Denn der Gottlosen ist allezeit mehr weder der Fromen, Darumb mus man jmer viel mehr das Gesetz treiben, 20 denn die verheissunge, weil die Gottlosen on das sicher sind, vnd fast behend, die Göttlichen tröstung vnd verheissungen auff sich zu deuten, Vnd die Drewung vnd straffe auff andere, zu deuten. Vnd von solchem verkereten sinn vnd falscher hoffnung, mit keiner weise sich lassen abwenden, Denn jr Reim der heist, PAX ET SECVRITAS, Es hat nicht not. Da bey bleiben sie vnd gehen sein mit 25 dahin, ins verderben, wie S. Paulus daselbs sagt, Plötzlich kompt vber sie das verderben[1]).

Warumb in den Propheten mehr drewens ist denn tröstens.

Art vnd Reim der Gottlosen.

Abgötterey bey den Jüden.

WEiter, weil die Propheten zum meisten schreien vber die Abgötterey ist von nöten zu wissen, wie es vmb jre Abgötterey eine gestalt gehabt

Propheten schreien am meisten vber die Abgötterey.

Die Richtigkeit der Lesart „sein", die verschiedentlich als Druckfehler für „fein" aufgefaßt wurde (auch in der Wittenberger Bibel von 1540), bestätigt ausdrücklich gegenüber der Abweichung der Frankfurter Nachdrucke der Lutherbibel von 1561 und 1562 der Korrektor der Lufftschen Druckerei Christoph Walther in seiner Flugschrift: „Antwort Auff Sigmund Feyerabends vnd seiner Mitgeselschafft falsches angeben vnd Lügen, so in nehest vergangener Herbst Messe des 1570. Jars, zu Franckford am Meien ist ausgangen" (Wittenberg 1571), Bl. B ij[a]*: „*'Gehen sein mit dahin', Sie [= *die Frankfurter Nachdrucker*] aber drucken, 'fein mit dahin' ". *In der Magdeburger niederdeutschen Erstausgabe der Lutherschen Propheten-übersetzung (Michael Lotther, Magdeburg 1532), Bl. A iiij*[a] *lautet diese Stelle:* „ghan darmede hen, ynt vordarff", *in der Wittenberger „Biblia Germanicolatina" (J. Schwertel, Wittenberg 1565), Bl. A 5*[b]*:* „ruunt tandem in triste exitium" *(im deutschen Text steht:* „fein"*) (wesentliche Hinweise verdanke ich Herrn Prof. Dr. Friedrich Neumann in Göttingen)*

23/24 u. 25/26: 1. Thess. 5, 3 (vgl. dazu unten S. 192, 32 und Gl. zu Jer. 6, 14)

1) Vgl. dazu auch U. A. Briefe Bd. 5, S. 410, 43 f.

Denn bey vns vnter dem Bapſtumb, kützeln ſich viel gar ſanfft, vnd meinen, ſie ſeien nicht ſolche abgöttiſche, wie die kinder Iſrael. Darumb ſie auch der Propheten nicht gros achten, ſonderlich jnn dieſem ſtücke, als die ſie nichts angehen, mit jrem ſtraffen vmb die abgötterey, Sie ſind viel zu rein vnd heilig dazu, das ſie ſolten abgötterey treiben, Vnd were jn lecherlich, das ſie ſich ſolten fürchten odder erſchrecken, fur dem drewen vnd ſchelten vmb abgötterey, Gleich wie das volck Iſrael auch thet, vnd wolts ſchlecht nicht gleuben, das ſie abgöttiſch weren, vnd der Propheten drewen, müſte alles erlogen ſein, vnd ſie als ketzer verdampt werden.

Solche tolle heiligen waren die kinder Iſrael nicht, das ſie ſchlecht holtz vnd ſtein hetten angebetet, ſonderlich die Könige, Fürſten, Prieſter vnd Propheten, welche doch am meiſten abgöttiſch waren, Sondern das war jr abgötterey, das ſie den Gottes dienſt, ſo zu Jeruſalem (vnd wo es mehr Gott haben wolt) geſtifftet vnd geordent war, lieſſen faren, vnd aus eigener andacht vnd gut dünckel, on Gottes befelh, anderswo beſſern ſtifften vnd auffrichten, vnd andere newe weiſe, perſon vnd zeit, dazu ertichteten, welchs jn Moſe gar hart verboten hatte, ſonderlich Deute. 12. vnd ſie jmer hin weiſet an den ort, den Gott erwelet hette zu ſeiner hütten vnd wonung, Solche falſche andacht war jr abgötterey, vnd dunckt ſie köſtlich ſein, vnd verlieſſen ſich drauff, als hetten ſie es wol ausgericht, So es doch lauter vngehorſam vnd abfal war von Gott vnd ſeinem befelh.

Alſo leſen wir .3. Reg. 12. das Jerobeam nicht ſchlecht, die zwey kelber auffrichtet, Sondern lies daneben predigen dem volck, Jr ſolt nicht mehr hinauff gehen gen Jeruſalem, Sondern, Sihe hie, Iſrael, iſt dein Gott, der dich aus Egypten gefüret hat, Er ſpricht nicht, Sihe hie Iſrael, das iſt ein kalb, Sondern es iſt dein Gott, der dich aus Egypten gefüret hat, Bekennet frey, das der Gott Iſrael, ſey der rechte Gott, vnd der ſie aus Egypten gefüret hat, Aber man dürffe nicht gen Jeruſalem jm nachlauffen, ſondern finden jn wol hie zu Dan vnd Berſeba[1]), bey den gülden kelbern, Das alſo die meinung ſey, Man konne ſo wol fur den gülden kelbern, als fur einem heiligen Gottes zeichen, Gott opffern vnd dienen, gleich wie man zu Jeruſalem, fur der gülden lade, Gott dienete vnd opfferte, Sihe, das heiſt denn Gottes dienſt zu Jeruſalem verlaſſen, vnd Gotte der ſolchen Gottes dienſt geboten, damit verleugnen, als hette ers nicht gebotten, Vnd alſo baweten ſie auff jre eigen werck vnd andacht, vnd nicht auff Gott rein vnd alleine.

Mit ſolcher andacht, fülleten ſie darnach das land mit Abgötterey, auff allen bergen, jnn allen gründen, vnter allen bewmen, baweten altar, opfferten

8 můſte 32 *18* hette >38 41^{1} 41^{2} | hatte **40** 43^{1}< *19* drauff >41^{1}
22 ‖ im dritten buch der Könige im zwelfften Cap. **35** ‖ *26* es iſt >**36** *28* finden >**35**
32 denn] den **40 46**

WE.: *1* kützeln ſich ... gar ſanfft = *schmeicheln sich ... sehr* *7* ſchlecht =

habe. Denn bey vns vnter dem Bapstum, kützeln sich viel gar sanfft, vnd meinen, sie seien nicht solche Abgöttische, wie die kinder Jsrael. Darumb sie auch der Propheten nicht gros achten, sonderlich in diesem stücke, als die sie nichts angehen, mit jrem straffen vmb die Abgötterey. Sie sind viel zu rein vnd 5 heilig dazu, das sie solten Abgötterey treiben. Vnd were jnen lecherlich, das sie sich solten fürchten oder erschrecken, fur dem drewen vnd schelten vmb Abgötterey. Gleich wie das volck Jsrael auch thet, vnd wolts schlecht nicht gleuben, das sie Abgöttisch weren, vnd der Propheten drewen muste alles erlogen sein, vnd sie als Ketzer verdampt werden.

Papisten wollen nicht abgöttisch sein.

10 SOlche tolle Heiligen waren die kinder Jsrael nicht, das sie schlecht Holtz vnd stein hetten angebetet, sonderlich die Könige, Fürsten, Priester vnd Propheten, welche doch am meisten Abgöttisch waren. Sondern das war jr Abgötterey, das sie den Gottesdienst, so zu Jerusalem (vnd wo es mehr Gott haben [Bl. A iij] wolt) gestifftet vnd geordent war, liessen faren, vnd aus eigener 15 andacht vnd gut dünckel, on Gottes befelh, anderswo bessern stifften vnd auffrichten, vnd andere newe Weise, Person vnd Zeit, dazu ertichteten, welchs jnen Mose gar hart verboten hatte, sonderlich Deut. xij. Vnd sie jmer hin weiset an den Ort, den Gott erwelet hatte zu seiner Hütten vnd Wonung. Solche falsche Andacht war jr Abgötterey, vnd dünckt sie köstlich sein, vnd verliessen sich 20 darauff, als hetten sie es wol ausgericht, So es doch lauter vngehorsam vnd abfal war von Gott vnd seinem befelh.

Abgötterey der Jüden.

Deut. 12.

ALso lesen wir .iij. Reg. xij. Das Jerobeam nicht schlecht, die zwey Kelber auffrichtet, sondern lies daneben predigen dem Volck, Jr solt nicht mehr hin auff gehen gen Jerusalem, Sondern, Sihe hie, Jsrael, ist dein Gott, der 25 dich aus Egypten gefüret hat. Er spricht nicht, Sihe hie, Jsrael, das ist ein Kalb, Sondern ist dein Gott, der dich aus Egypten gefüret hat. Bekennet frey das der Gott Jsrael, sey der rechte Gott, vnd der sie aus Egypten gefüret hat. Aber man dürffe nicht gen Jerusalem jm nach lauffen, Sondern finde jn wol hie zu Dan vnd Verseba[1]), bey den gülden Kelbern. Das also die meinung sey, Man könne 30 so wol fur den gülden Kelbern, als fur einem heiligen Gottes zeichen, Gott opffern vnd dienen, Gleich wie man zu Jerusalem, fur der gülden Laden, Gott dienete vnd opfferte. Sihe, das heisst denn Gottesdienst zu Jerusalem verlassen, vnd Gotte der solchen Gottesdienst geboten, damit verleugnen, als hette ers nicht geboten.

Jerobeams Kelber.

35 VND also baweten sie auff jre eigen werck vnd andacht, vnd nicht auff Gott rein vnd alleine. Mit solcher andacht, fülleten sie darnach das Land mit Abgötterey, auff allen Bergen, in allen Gründen, vnter allen Bewmen,

Abgöttische bawen auff jr eigen werck etc.

---

schlechterdings 10 schlecht = *einfaches* 22 schlecht = *bloß*
17: 5. Mos. 12, 5. 11. 14. 18. 21. 26 *22: 1. Kön. 12, 28f.*

1) Vielmehr: BethEl.

vnd reucherten, vnd muste doch alles heissen, dem Gott Jsrael gedienet, Wer anders sagte, der war ein ketzer vnd falscher Prophet. Denn das heist eigentlich abgötterey anrichten, On Gottes geheis, aus eigener andacht einen Gottes dienst furnemen, Denn er wil von vns vngemeistert sein, wie jm zu dienen sey, Er wils vns leren vnd furgeben, Sein wort sol da sein, das sol vns leuchten, vnd leiten. On sein wort, ists alles abgötterey, vnd eitel lügen, es gleisse wie andechtig vnd schöne es jmer wolle, Dauon wir offtmals geschrieben.

Aus diesem folget nu, Das bey vns Christen, alle die jhenigen abgöttisch sind, vnd der Propheten schelten gehet sie warlich an, die newe Gottes dienst erfunden haben, odder noch halten, on Gottes befelh vnd gebot, aus eigener andacht vnd (wie man spricht) guter meinung, Denn damit richten sie gewislich, jr vertrawen auff jr eigen erwelete werck, vnd nicht blos vnd lauter auff Jhesum Christ, Das heissen denn ehebrecherin bey den Propheten, die sich an jrem man Christo, nicht lassen benügen, sondern lauffen andern auch nach, als kündte Christus allein nicht helffen, on vns vnd vnser werck, oder hette er vns nicht allein erlöset, sondern wir müsten auch dazu thun, So wir doch wol wissen, wie gar nichts wir dazu gethan haben, das er fur vns gestorben, vnd vnser sunde auff sich genomen, vnd am creutz getragen hat, nicht allein, ehe denn solchs bedencken kund alle welt, sondern auch ehe denn wir geboren worden, So wenig, vnd viel weniger, die kinder Jsrael dazu thetten, das Egypten vnd Pharao geplagt, vnd durch das sterben der Egyptischen ersten geburt, sie frey wurden, Welchs ia Gott gar allein thet, vnd sie nichts vberal dazu thetten.

Ja sprechen sie, Die kinder Jsrael dieneten mit jrem Gottes dienst [Bl. 4] Abgöttern, vnd nicht dem rechten Gott, Wir aber dienen jnn vnsern kirchen, dem rechten Gotte vnd dem einigen Herrn Jhesu Christo, Denn wir wissen von keinem abgott. Antwort. Also sagten die kinder Jsrael auch, Vnd sprachen allesampt, das alle jr Gottes dienst geschehe dem rechten Gotte, vnd woltens warlich nicht leiden, das mans hiesse den abgöttern gedienet, viel weniger denn es vnser geistlichen leiden wollen, schlugen auch darüber tod, vnd verfolgeten alle rechte Propheten, Denn sie wolten warlich auch von keinem abgotte wissen, wie das die Historien vns wol anzeigen.

Denn so lesen wir Judic. xvij. das die mutter Micha, da er jr die tausent vnd hundert silberlinge genomen vnd widder gegeben hatte, sprach zu jm, gesegnet sey mein son dem HERRN, Jch hab solch silber dem HERRN gelobet, das mein son sol von mir nemen, vnd ein götzen vnd bilde lassen draus machen

---

7 || vnd schöne *fehlt* 43[1] || *8 Überschrift* 38< *14* Christum 46
16 Oder als 36< *25* || sprachen 34 36 || *27* Herrn >34 36 || HERRN 35 || HErrn 38<
31 || zu tod 35 || *34* wir] mir 32 *Druckf.* || am siebenzehenden Cap. 35 ||

baweten Altar, opfferten vnd reucherten, Vnd muste doch alles heissen, dem Gott Jsrael gedienet, Wer anders sagte, der war ein Ketzer vnd falscher Prophet, Denn das heisst eigentlich Abgötterey anrichten, On Gottes geheis, aus eigener andacht einen Gottesdienst furnemen. Denn er wil von vns vngemeistert sein, wie jm zu dienen sey, Er wils vns leren vnd furgeben, Sein Wort sol da sein, das sol vns leuchten vnd leiten. On sein Wort, ists alles Abgötterey, vnd eitel Lügen, es gleisse wie andechtig vnd schön es jmer wolle. Dauon wir offt mals geschrieben.

Abgötterey anrichten.

Abgöttische bey den Christen.

AVs diesem folget nu, das bey vns Christen, alle die ienigen Abgöttisch sind, vnd der Propheten schelten gehet sie warlich an, die newe Gottesdienst erfunden haben, Oder noch halten, on Gottes befelh vnd Gebot, aus eigener andacht, vnd (wie man spricht) guter meinung. Denn damit richten sie gewislich, jr vertrawen auff jr eigen erwelete werck, vnd nicht blos vnd lauter auff Jhesum Christ. Das heissen denn Ehebrecherin bey den Propheten, die sich an jrem Man Christo nicht lassen benügen, Sondern lauffen andern auch nach, Als künde Christus allein nicht helffen, on vns vnd vnser werck, Oder als hette er vns nicht allein erlöset, sondern wir müsten auch dazu thun. So wir doch wol wissen, wie gar nichts wir dazu gethan haben, Das er fur vns gestorben, vnd vnser Sunde auff sich genomen, vnd am Creutz getragen hat, Nicht allein, ehe denn solchs bedencken kund alle Welt, sondern auch ehe denn wir geboren worden. So wenig, vnd viel weniger, die kinder Jsrael dazu theten, das Egypten vnd Pharao geplagt, vnd durch das sterben der egyptischen Erstengeburt, sie frey wurden, welchs ja Gott gar allein thet, vnd sie nichts vberal dazu theten.

Die newe Gottesdienst erfinden oder halten, on Gottes befelh, sind abgöttische etc.

Ehebrecherin in den Propheten.

JA sprechen sie, Die kinder Jsrael dieneten mit jrem Gottesdienst Abgöttern vnd nicht dem rechten Gott, Wir aber dienen in vnsern Kirchen, dem rechten Gotte, vnd dem einigen HErrn Jhesu Christo, Denn wir wissen von keinem Abgott. Antwort. Also sagten die kinder Jsrael auch, vnd sprachen alle sampt, Das alle jr Gottesdienst geschehe dem rechten Gotte, Vnd woltens warlich nicht leiden, das mans hiesse den Abgöttern gedienet, viel weniger denn es vnser Geistlichen leiden wollen, Schlugen auch darüber tod, vnd verfolgeten alle rechte Propheten. Denn sie wolten warlich auch von keinem Abgott wissen, wie das die Historien vns wol anzeigen.

Papisten wollen von keinem Abgott wissen.

Jüden schlugen die Propheten drüber tod, das sie sie vmb der Abgötterey willen strafften.

DEnn so lesen wir Judicum .xvij. Das die mutter Micha, da er jr die tausent vnd hundert Silberlinge genomen vnd wider gegeben hatte, sprach zu jm, Gesegenet sey mein Son dem HERRN, Jch hab solch silber dem HERRN gelobet, das mein Son sol von mir nemen, vnd ein Götzen vnd Bilde

Mutter Micha Jud. 17.

14: Hes. 16, 32 u. 38; 23, 45; Hos. 2, 2ff. *34: Richt. 17, 2f.*

etc. Hie höret man ia klerlich vnd gewis, das die mutter den rechten Gott meinet, dem sie solch silber gelobt habe, das ein götze vnd bilde draus würde, Denn sie spricht nicht, Jch hab solch silber einem abgot gelobt, sondern dem HERRN, welchs wort bey allen Jüden bekand ist, das es den einigen rechten Gott heisst, Gleich wie der Türcke auch thut, vnd mit seinem Gottes dienst, den rechten Gott nennet vnd meinet, der himel vnd erden geschaffen hat, Des gleichen die Jüden, Tattern, vnd itzt alle vngleubigen, Dennoch ists mit jnen alles eitel abgötterey.

Jtem, der wunder grosse man Gideon, wie seltzam fiel doch der selb, Judic. 8. der eben jnn dem, da er sprach zun kindern Jsrael (welche begerten, Er vnd seine kinder solte jr herr sein) Jch wil nicht ewr herr sein, noch meine kinder, Sondern der HERR (das ist der rechte Gott) sol ewr Herr sein, gleich wol nam er die kleinot, die sie jm gaben, vnd machte, doch weder bilde noch altar draus, sondern allein Priester kleider, vnd wolt auch aus andacht jnn seiner stad, ein Gottes dienst haben, Noch spricht die schrifft, das gantz Jsrael hab damit hurerey getrieben, vnd sey darüber sein haus zu grund gangen, Nu meinete doch der grosse heilige man, damit keinen abgott, Sondern den rechten einigen Gott, wie die feinen geist reichen wort bezeugen, da er spricht, Der HERR sol vber euch herschen, vnd nicht ich etc. Damit er ia klerlich, die ehre allein Gotte gibt, vnd den rechten Gott allein fur einen Gott vnd Herrn bekennet, vnd gehalten haben wil.

So haben wir droben[1]) gehöret, das der könig Jerobeam .3. Reg. 12. seine gülden kelber auch nicht abgötter nennet, Sondern den Got Jsrael, der sie aus Egypten gefürt hatte, Welchs ist ia der rechte einige Gott, Denn es hatte sie kein abgot aus Egypten gefüret, Vnd war auch nicht seine meinung, das er abgötter wolte anbetten, sondern weil er furchte (als der text sagt) das sein volck würde von jm fallen, zum König Juda, wo sie solten allein zu Jerusalem Gottes dienst pflegen, erfand er einen eigen Gottes dienst, damit er sie an sich behielte, vnd meinete gleichwol damit den rechten Gott, der zu Jerusalem wonete, Aber were nicht not Gotte allein zu Jerusalem zu dienen.

Vnd was darffs viel wort? Es bekennet Gott selber, das die kinder Jsrael haben mit jrem Gottes dienst, keinen abgott, sondern jn allein gemeinet, Denn so spricht er, Hosea .2. Als denn spricht der HERR, wirstu mich heissen, Mein Man, vnd mich nicht mehr, Mein Baal heissen, Denn ich wil die namen der Baalim, von jrem munde weg thun, das man solcher namen der Baalim nicht mehr gedencken sol, Hie mus man ia bekennen, das war sey, die kinder Jsrael, haben mit jrem Gottes dienst keinen abgott, sondern den einigen rechten Gott gemeinet, wie hie jnn Hosea klerlich Gott spricht, Du wirst Mich nicht mehr mein Baal heissen, Nu war jhe Baal der grössest, gemeinest, herrlichst Gottes

10 zun 32 *12* Herr >36 *20* Herrn >38 || HErrn 40 || HERRN 41[1]<
WE.: *15* Noch = *dennoch*

lassen draus machen etc. Hie höret man ja klerlich vnd gewis, das die Mutter den rechten Gott meinet, dem sie solch Silber gelobt habe, das ein Götze vnd Bilde draus würde. Denn sie spricht nicht, Ich hab solch silber einem Abgott gelobt, sondern dem HERRN, welchs wort bey allen Jüden bekand ist, das es
5 den einigen rechten Gott heisst. Gleich wie der Türcke auch thut, vnd mit seinem Gottesdienst den rechten Gott nennet vnd meinet, der Himel vnd Erden geschaffen hat. Des gleichen die Jüden, Tattern, vnd jtzt alle Vngleubigen, Dennoch ists mit jnen alles eitel Abgötterey.

Der Türcken, Jüden vnd aller vngleubigen Gottesdienste sind eitel Abgötterey.

ITem, Der wunder grosse man Gideon, wie seltzam fiel doch der selbe,
10 Jud. viij. Der eben in dem, da er sprach zu den kindern Israel (welche begerten, Er vnd seine Kinder solte jr Herr sein) Ich wil nicht ewr Herr sein, noch meine Kinder, Sondern der HERR (das ist der rechte Gott) sol ewr HErr sein. Gleichwol nam er die Kleinot, die sie jm gaben, vnd machte doch weder Bilde noch Altar draus, sondern allein Priesterkleider, vnd wolt auch
15 aus andacht in seiner Stad einen Gottesdienst haben. Noch spricht die Schrifft, das gantz Israel hab damit Hurerey getrieben, vnd sey darüber sein Haus zu grund gangen. Nu meinete doch der grosse heilige Man, damit keinen Abgott, sondern den rechten einigen Gott, wie die feinen geistreichen wort bezeugen, da er spricht, Der HERR sol vber euch herrschen, vnd nicht ich etc. Damit er ja
20 klerlich, die Ehre allein Gott gibt, vnd den rechten Gott allein fur einen Gott vnd HERRN bekennet vnd gehalten haben wil.

Gideon Jud. viij.

SO haben wir droben[1]) gehöret, Das der König Jerobeam .3. Reg. xij. seine gülden Kelber auch nicht Abgötter nennet, Sondern den Gott Israel der sie aus Egypten gefürt hatte. Welchs ist ja der rechte einige Gott, denn es hatte
25 sie kein Abgott aus Egypten gefüret. Vnd war auch nicht seine meinung, das er Abgötter wolte anbeten, Sondern weil er furchte (als der Text sagt) das sein Volck würde von jm fallen, zum könig Juda, wo sie solten allein zu Jerusalem Gottesdienst pflegen, erfand er einen eigen Gottesdienst, damit er sie an sich behielte. Vnd meinete gleichwol damit den rechten Gott, der zu Jeru-
30 salem wonete, Aber were nicht not Gotte allein zu Jerusalem zu dienen.

Jerobeams Kelber 3. Reg. 12.

VND was darffs viel wort? Es bekennet Gott selber, das die kinder Israel haben mit jrem Gottesdienst, keinen Abgott, sondern jn allein gemeinet. Denn so spricht er, Hosea .ij. Als denn spricht der HERR, wirstu mich heissen, mein Man, vnd mich nicht mehr, mein Baal heissen. Denn ich wil die namen
35 der Baalim, von jrem mund wegthun, das man solcher namen der Baalim nicht mehr gedencken sol. Hie mus man ja bekennen, das war sey, die kinder Israel, haben mit jrem Gottesdienst keinen Abgott, sondern den einigen rechten Gott gemeinet, wie hie in Hosea klerlich Gott spricht, Du wirst Mich nicht mehr mein Baal heissen. Nu war je Baal der grössest, gemeinest, herrlichst Gottes-

Hosea.

Baal.

10: Richt. 8, 22—27 *22: 1. Kön. 12, 26—28* *33: Hos. 2, 16f.*

1) Oben S. 8, 22—25.

dienst, im volck Israel, noch war es eitel abgötterey, vngeacht, das sie den rechten Gott damit meineten.

Darumb hilffts vnser geistlichen nicht, das sie furgeben, wie sie keinem abgott jnn jren kirchen vnd stifften dienen, sondern allein Gott dem rechten HERRN, Denn du hörest hie, das nicht gnug ist, sagen odder dencken, Ich thu es Gotte zu ehren, Ich meine den rechten Gott, Item, ich wil dem einigen Gott dienen, weil alle abgötterische eben auch also sagen vnd meinen, Es gilt nicht Meinens oder Danckens, Sonst weren die auch Gottes diener, welche die Aposteln vnd Christen gemartert haben, Denn sie meineten auch (wie Christus Johan. 16. sagt) sie thetten Gott einen dienst dran, Vnd Paulus Roma. 10. zeugnis gibt den Jüden, das sie vmb Gott eiuern, Vnd Act. 26. spricht, das sie mit Gottes dienst, tag vnd nacht, hoffen zu komen, zur verheissen seligkeit.

Sondern da sehe ein jglicher zu, das er gewis sey, das sein Gottes dienst sey durch Gottes wort gestifft, vnd nicht aus eigener andacht erfunden odder wolgemeinet, Denn welcher Gottes dienst pflegt, der kein Gottes zeugnis hat, der sol wissen, das er nicht dem rechten Gott, sondern seinem eigen ertichten abgotte, das ist, seinen dünckel vnd falschen gedancken, vnd damit dem teuffel selbs, dienet, vnd gehen aller Propheten wort widder jn, Denn solcher Gott ist nirgent, der jm wölle, aus vnser eigen wal vnd andacht, on sein befelh vnd wort, Gottes dienst lassen stifften, sondern es ist nur ein Got, der durch sein wort reichlich gestifft vnd befolhen hat, allerley stende vnd Gottes dienst, darinn er jm wil gedienet haben, Da bey sollen wir bleiben, vnd weder zur rechten noch zur lincken dauon weichen, weder mehr noch weniger thun, weder erger noch besser machen, Sonst wird der abgötterey kein ende, vnd kan kein vnterscheid bleiben, welchs rechter Gottes dienst, odder abgötterey were, Weil sie alle den rechten Gott meinen, vnd alle seinen rechten namen brauchen, Dem selbigen einigen Gott sey danck vnd lob, durch Jhesum Christum seinen son vnd vnsern Herrn jnn ewigkeit gebenedeiet, AMEN.

3/4 wie sie *bis* dienen >41^1 46 | Sie (wie sie 45) dienen keinem Abgott in jren Kirchen vnd Stifften 41^2—45 *5* thu >41^1 *7* abgötterische >36 *9* Apostelnn >40 vud 32 *Druckf.* *10* Johan. sagt xvj. 45< *Druckf.* || am sechzehenden 35 || *Schlußklammer fehlt* 45 S. Paulus 41^1< || am zehenden 35 || *11* || am sechs vnd zwentzigsten Cap. 35 || *14* || odder] vnd 43^2 || *17* seinen 32 *22* || jm *fehlt* 43^2 || *28* Herrn >34 36 || HERRN 35 || HErrn 38<

dienst, im volck Israel, Noch war es eitel Abgötterey, vngeacht, das sie den rechten Gott damit meineten.

DArumb hilffts vnser Geistlichen nicht, das sie furgeben, wie sie dienen keinem Abgott in jren Kirchen vnd Stifften, sondern allein Gott dem 5 rechten HERRN. Denn du hörest hie, das nicht gnug ist, sagen oder dencken, Ich thue es Gotte zu ehren, Ich meine den rechten Gott, Item, Ich wil dem einigen Gott dienen, Weil alle Abgöttische eben auch also sagen vnd meinen. Es gilt nicht meinens oder dünckens, sonst weren die auch Gottes diener, welche die Apostel vnd Christen gemartert haben, Denn sie meineten auch (wie 10 Christus Johan. xvj. sagt) sie theten Gott einen Dienst dran. Vnd S. Paulus Rom. x. zeugnis gibt den Jüden, das sie vmb Gott eiuern. Vnd Act. xxvj. spricht Das sie mit Gottesdienst, tag vnd nacht, hoffen zu komen zur verheissen seligkeit.

Papisten sind damit nicht entschüldiget, das sie sagen, Sie dienen keinem Abgott.

SOndern da sehe ein jglicher zu, das er gewis sey, das sein Gottesdienst sey durch Gottes wort gestifft, vnd nicht aus eigener andacht erfunden oder wol 15 gemeinet. Denn welcher Gottesdienst pfleget, der kein Gottes zeugnis hat, der sol wissen, Das er nicht dem rechten Gott, sondern seinem eigen ertichten Abgotte, das ist, seinem dünckel vnd falschen gedancken, vnd damit dem Teuffel selbs dienet, vnd gehen aller Propheten wort wider jn. Denn solcher Gott ist nirgent der jm wölle, aus vnser eigen walh vnd andacht, on sein befelh vnd 20 wort, Gottesdienst lassen stifften. Sondern es ist nur ein Gott, der durch sein wort reichlich gestifft vnd befolhen hat, allerley Stende vnd Gottesdienst, darin er jm wil gedienet haben.

Gottesdienst on Gottes wort, ist des Teuffelsdienst.

[Bl. A iiij] DA bey sollen wir bleiben, vnd weder zur Rechten noch zur Lincken dauon weichen, weder mehr noch weniger thun, weder erger noch besser 25 machen. Sonst wird der Abgötterey kein ende, vnd kan kein vnterscheid bleiben, welchs rechter Gottesdienst, oder Abgötterey were, weil sie alle den rechten Gott meinen, vnd alle seinen rechten Namen brauchen. Dem selbigen einigen Gott sey Danck vnd Lob, Durch Jhesum Christum seinen Son vnd vnsern HErrn in ewigkeit gebenedeiet, AMEN.

WE.: *1* noch *= dennoch* *15* wolgemeinet: *vgl. oben S. 10, 12:* guter meinung [*= Absicht*]

10: Joh. 16, 2; Röm. 10, 2 *11: Apg. 26, 7*

[Bl. 1b] Vorrede.

WEr den heiligen Propheten Jesaiam wil nützlich lesen, vnd deste bas verstehen, der lasse yhm (so ers nicht besser hat odder weis) diesen meinen rat vnd anzeigung nicht veracht sein. Zum ersten, das er den titel odder anfang dieses buchs nicht vberhüpffe, sondern auffs aller beste lerne verstehen, auff das er sich nicht duncke, Er verstehe Jesaiam fast wol, vnd musse darnach leiden das man sagt, Er habe den titel vnd erste zeile noch nie verstanden, schweige denn den gantzen Propheten. Denn der selbige titel ist fast fur eine glose vnd liecht zu halten vber das gantze buch. Vnd Jesaias auch selbs gleich mit fingern seine leser dahin weiset, als zu einer anleytunge vnd grund seines buchs. Wer aber den titel veracht odder nicht verstehet, dem sage ich, das er den Propheten Jesaiam mit frieden lasse, odder yhe nicht gründlich verstehen werde, Denn es vnmüglich ist, des Propheten wort vnd meynung richtiglich vnd klerlich zuuernemen odder zu mercken, on solches des titels gründlich erkentnis.

Den titel aber meyne vnd heisse ich nicht alleine, das du diese wort, Vsia, Jotham, Ahas, Ezechias der könige Juda etc. lesest odder verstehest, sondern fur dich nemest das letzte buch von den königen, vnd das letzte buch der Chronica, die selbigen wol einnemest, sonderlich die ge-[Bl. 2]schicht, rede vnd zufelle, so sich begeben haben vnter den königen die ym titel genennet sind, bis zu ende der selbigen bücher, Denn es ist von nötten, so man die weissagung verstehen wil, das man wisse, wie es ym lande gestanden, die sachen drynne gelegen sind gewesen, wes die leute gesynnet gewest, odder fur anschlege gehabt haben, mit odder gegen yhre nachbar, freunde vnd feinde, vnd sonderlich wie sie sich ynn yhrem lande gegen Gott vnd gegen die Propheten ynn seinem wort vnd Gottes dienst odder abgötterey gehalten haben.

Zu dem were auch wol gut, das man wüste, wie die lender an einander gelegen sind, damit die auslendischen, vnbekandten wort vnd namen, nicht vnlust zu lesen, vnd finsternis odder hindernis ym verstand macheten. Vnd auff das ich meinen einfeltigen Deudschen einen dienst dazu thu, wil ich kürtzlich anzeygen die landschafft vmb Jerusalem odder Juda gelegen, darynn Jesaia

16, 1—24, 7 (fehlt Hs) 28<; *über den Urdruck* 28 *vgl. U. A. Bibel Bd.* 11^{II}, *S. XXIf.*
1 Vorrede auff den Propheten Jesaia (Jesaiam **36**<) 32< *7* sagt >32 *17* Ezechias (Ezechia **34 35**) >$\mathbf{41^2}$ | Jeheskia (Jehiskia **46**) $\mathbf{43^1}$< *22* drynne 28 *25* gegen die 28 *27 Überschrift* $\mathbf{41^2}$<

Vorrede auff den Propheten Jesaiam.

WEr den heiligen Propheten Jesaiam wil nützlich lesen, vnd deste das verstehen, Der lasse jm (so ers nicht besser hat oder weis) diesen meinen rat vnd anzeigung nicht veracht sein. Zum ersten, Das er den Titel 5 oder anfang dieses buchs nicht vberhüpffe, sondern auffs aller beste lerne verstehen. Auff das er sich nicht düncke, er verstehe Jesaiam fast wol, vnd müsse darnach leiden, das man sage, Er habe den Titel vnd erste zeile noch nie verstanden, schweige denn, den gantzen Propheten. Denn derselbige Titel ist fast fur eine glose vnd liecht zu halten vber das gantze Buch, Vnd 10 Jesaias auch selbs gleich mit fingern seine Leser dahin weiset, als zu einer anleitunge, vnd grund seines Buchs. Wer aber den Titel veracht, oder nicht verstehet, dem sage ich, das er den Propheten Jesaiam mit frieden lasse, oder je nicht gründlich verstehen werde, Denn es vnmüglich ist, des Propheten wort vnd meinung richtiglich vnd klerlich zuuernemen oder zu mercken, on solches 15 des Titels gründlich erkentnis.

Wie man Jesaiam den Propheten nützlich lesen sol.

DEn Titel aber meine vnd heisse ich nicht alleine, das du diese wort, Vsia, Jotham, Ahas, Jeheskia, der könige Juda etc. lesest oder verstehest. Sondern fur dich nemest das letzte Buch von den Königen, vnd das letzte Buch der Chronica, dieselbigen wol einnemest, Sonderlich die Geschicht, rede, vnd zufelle, 20 so sich begeben haben vnter den Königen, die im Titel genennet sind, bis zu ende der selbigen Bücher. Denn es ist von nöten, so man die Weissagung verstehen wil, das man wisse wie es im Lande gestanden, die Sachen drinnen gelegen sind gewesen. Wes die Leute gesinnet gewest, oder fur anschlege gehabt haben, mit oder gegen jre Nachbar, Freunde vnd Feinde. Vnd sonderlich wie 25 sie sich in jrem Lande gegen Gott, vnd gegen den Propheten in seinem wort vnd Gottesdienst oder Abgötterey gehalten haben.

Titel des Buchs Jesaia.

Lender vmb Jerusalem vnd Juda gelegen.

BV dem were auch wol gut, das man wüste, wie die Lender aneinander gelegen sind, Damit die auslendischen, vnbekandten wort vnd namen, 30 nicht vnlust zu lesen, vnd finsternis oder hindernis im verstand macheten. Vnd auff das ich meinen einfeltigen Deudschen einen Dienst dazu thu, wil ich kürtzlich anzeigen die Landschafft vmb Jerusalem oder Juda gelegen, darin

WE.: 6 fast wol = *sehr wohl* 8 fast = *ganz* 12 odder yhe = *oder doch wenigstens* 19 einnemest = *erfaßt, begreifst* zufelle = *Ereignisse*

4 u. 16: Jes. 1, 1 *18: 2. Kön. cap. 15 u. 16 u. 18—20; 2. Chron. cap. 26—32*

gelebt vnd gepredigt hat, damit ſie deſte bas ſehen, wo ſich der Prophet hin keret, wenn er weiſſagt gegen Mittage odder Mitternacht etc. Gegen morgen hat Jeruſalem odder Juda, am nehiſtén das todte meer, da vorzeiten Sodom vnd Gomorra geſtanden iſt, Jhenſid dem todten meer ligt das land Moab, vnd der kinder Ammon, Darnach weiter hinûber ligt Babylon odder Chaldea, vnd noch weiter der Perſen land, dauon Jeſaia viel redet. Gegen mitternacht ligt der berg Libanon, vnd hinûber bas Damaſcus, vnd Syria, Aber weiter en⸗hindern zu morgen werds ligt Aſſyria, dauon auch Jeſaia viel handelt. Gegen abend ligen die Philiſter am groſſen meer, die ergeſten feinde der Juden. Vnd daſſelbige meer hinab zur mitternacht zu, ligt Zidon vnd Tyrus, welche grentzen mit Galilea. Gegen mittage hats viel lender, als Egypten, Morenland, Ara⸗biam, das rote meer, Edom vnd Midian, alſo das Egypten gegen abend ym mittage ligt. Dis ſind faſt die lender vnd namen, da Jeſaia von weiſſagt, als von den nachbarn, feinden vnd freunden, ſo vmbs land Juda her ligen, wie die wolff vmb einen ſchaff ſtal, Mit welcher etlichen ſie zu weilen bund vnd widder bund machten, vnd halff ſie doch nichts.

Darnach muſtu den Propheten Jeſaiam ynn drey teil teylen, Jm erſten handelt er, gleich wie die andern Propheten, zwey ſtuck. Eines, das er ſeinem volck viel predigt vnd ſtrafft yhr mancherley ſunde, furnemlich aber die manch⸗feltige abgôtterey, ſo ym volck vberhand hatte genomen, wie auch itzt vnd alle zeit frome prediger bey yhrem volck thun vnd thun muſſen, Vnd behelt ſie yn der zucht mit drewen der ſtraff vnd verheiſſen des guten. Das ander, das er ſie ſchicket vnd bereitet, auff das zukûnfftige reich Chriſti zu warten. Von welchem er ſo klerlich vnd manchfeltiglich weiſſagt, als ſonſt kein Prophet thut, das er auch die mutter Chriſti die iungfraw Maria beſchreibt, wie ſie yhn empfangen vnd geberen ſolt mit vnuerſeereter iungfrawſchafft cap. 7. Vnd ſein leiden ym .53. cap. ſampt ſeiner aufferſtehung von todten, vnd ſein reich, ge⸗waltiglich vnd dûrre eraus verkûndigt, als were es dazumal geſchehen, Das gar ein trefflicher, hocherleuch⸗[Bl. 3]ter Prophet mus geweſen ſein, Denn alſo thun alle Propheten, das ſie das gegenwertige volck leren vnd ſtraffen, daneben Chriſtus zukunfft vnd reich verkûndigen, vnd das volck drauff richten vnd weiſen, als auff den gemeinen Heiland, beide der vorigen vnd zukûnfftigen, Doch einer mehr denn der ander, einer reichlicher denn der ander, Jeſaias aber vber ſie alle am meiſten vnd reichlichſten.

---

4 Jhenſid (Jenſi:) >**35** 6 Perſen 28 *15* GEgen *Kustode* **45** *20 Überschrift* **41**[2]< *24/25 Klammern* **41**[2]< *Gl. 27* beireitet **45** *Druckf.* *35* Chrſtus **45** *Druckf.*

WE.: 7 hinûber bas = *weiter hinüber* *7/8* enhindern = *hinten* *10/11* grentzen

Jesaia gelebt vnd geprediget hat, Damit sie deste bas sehen, wo sich der Prophet hin keret, wenn er weissagt, gegen Mittage, oder Mitternacht etc.

GEgen Morgen hat Jerusalem oder Juda, am nehesten das Todtemeer, da vor zeiten Sodom vnd Gomorra gestanden ist. Jenseid dem Todtenmeer 5 ligt das land Moab, vnd der kinder Ammon. Darnach weiter hinůber ligt Babylon oder Chaldea, vnd noch weiter der Perser Land, Dauon Jesaia viel redet.

GEgen Mitternacht ligt der Berg Libanon, vnd hinůber bas Damascus vnd Syria, Aber weiter enhindern zu Morgen werds, ligt Assyria, Dauon auch 10 Jesaia viel handelt.

GEgen Abend ligen die Philister am grossen Meer, die ergesten Feinde der Jůden, vnd dasselbige Meer hinab zur Mitternacht zu, ligt Zidon, vnd Tyrus, welche grentzen mit Galilea.

Gegen Mittage hats viel lender, als Egypten, Morenland, Arabiam, das 15 Rotemeer, Edom vnd Midian, Also das Egypten gegen Abend im mittag ligt.

DIS sind fast die Lender vnd namen, da Jesaia von weissagt, als von den Nachbarn, Feinden, vnd Freunden, so vmbs Land Juda her ligen, wie die Wolff vmb einen Schaff stal. Mit welcher etlichen sie zu weilen Bund vnd wider bund machten, vnd halff sie doch nichts.

20 Wo von der Prophet Jesaia handelt.

Jesaia handelt drey stůcke, Im ersten straffet er, der Jůden mancherley sunde etc.

DArnach mustu den Propheten Jesaiam in drey teil teilen. Im ersten handelt er, gleich wie die andern Propheten, zwey stůck, Eines, Das er seinem Volck viel prediget, vnd strafft jr mancherley sůnde, Fůrnemlich aber die manchfeltige Abgötterey, so im Volck vberhand hatte genomen (Wie auch 25 jtzt vnd alle zeit frome Prediger bey jrem Volck thun, vnd thun můssen) Vnd behelt sie in der zucht mit drewen der straff, vnd verheissen des guten.

Darnach, bereitet er sie auff das zukünfftige Reich Christi.

DAs ander, das er sie schicket vnd bereitet, auff das zukůnfftige reich Christi zu warten, von welchem er so klerlich vnd manchfeltiglich weissagt, als sonst kein Prophet thut, Das er auch die Mutter Christi, die Jungfraw Maria 30 beschreibt, wie sie jn empfangen vnd geberen solt, mit vnuerserter Jungfrawschafft Cap. vij. Vnd sein Leiden im liij. Cap. sampt seiner aufferstehung von Todten, vnd sein Reich gewaltiglich vnd důrre eraus verkůndigt, als were es dazu mal geschehen, Das gar ein trefflicher, hocherleuchter Prophet mus gewesen sein. Denn also thun alle Propheten, das sie das gegenwertige Volck 35 leren vnd straffen, Da neben Christus zukunfft vnd Reich verkůndigen, vnd das Volck drauff richten vnd weisen, als auff den gemeinen Heiland, beide der vorigen vnd zukůnfftigen. Doch einer mehr denn der ander, einer reichlicher denn der ander, Jesaias aber vber sie alle am meisten vnd reichlichsten.

Was alle Propheten thun vnd leren.

---

mit = *angrenzen . . . an* *16* widder bund = *Gegenbündnis* *32* důrre = *unverhüllt*
36 gemeinen = *gemeinsamen*
30: Jes. 7, 14 *31: Jes. 53, 3ff.*

Im andern, hat er ein sonderlichs zu thun, mit dem Keiserthum zu Assyrien vnd mit dem Keiser Sanherib, Da weissagt er auch mehr vnd weiter von denn kein ander Prophet, Nemlich, wie der selbige Keiser alle vmbligende lender würde gewynnen, auch das königreich Israel, dazu gar viel vnglücks anlegen dem königreich Juda, Aber da helt er als ein fels mit seiner verheissung, wie Jerusalem solle verteydingt vnd von yhm erlöset werden, Welchs wunder wol der grössesten eines ist, so ynn der schrifft erfunden wird, nicht allein der geschicht halben, das solcher mechtiger Keiser solte fur Jerusalem geschlagen werden, sondern auch des glaubens halben, das mans hat gegleubt. Wunder ists, sage ich, das yhm ein mensch zu Jerusalem hat können gleuben, yn solchem vnmüglichen stücke. Er wird on zweiffel offt haben mussen viel böser wort der vngleubigen hören. Noch hat ers gethan, den keiser hat er geschlagen vnd die stad verteydingt, Darumb mus er mit Gott wol dran, vnd ein thewrer man fur yhm geacht sein gewest.

Im dritten stucke, hat er mit dem Keiserthum zu Babel zu thun, da weissagt er von dem Babylonischen gefengnis, damit das volck solt gestrafft vnd Jerusalem verstöret werden, durch den Keiser zu Babel. Aber hie ist seine grösseste erbeit, wie er sein zukünfftig volck ynn solcher zukünfftiger verstörunge vnd gefengnis tröste vnd erhalte, das sie ia nicht verzweiffeln, als sey es mit yhn aus vnd Christus reich würde nicht komen, vnd alle weissagung falsch vnd verloren sein. Wie gar reiche vnd volle predigt thut er da, das Babel solle widderumb verstöret, vnd die Juden los werden vnd widder gen Jerusalem komen, das er auch anzeiget mit hohmutigem trotz widder Babel, die namen der könige, welche Babel sollen verstören, nemlich die Meder vnd Elamiter odder Perser, sonderlich aber den könig der die Juden solt los machen, vnd gen Jerusalem widder helffen, nemlich, Cores, den er nennet den gesalbeten Gottes, so lange zuuor ehe denn ein königreich yn Persien war. Denn es ist yhm alles vmb den Christum zu thun, das desselbigen zukunfft vnd das verheissen reich der gnaden vnd seligkeit, nicht veracht, odder durch vnglauben vnd fur grossem vnglück vnd vngedult, bey seinem volck verloren vnd vmbsonst sein muste, wo sie des nicht wolten warten, vnd gewislich zukünfftig gleuben.

Das sind die drey stucke, damit Jesaias vmbgehet, Aber die ordnung helt er nicht, das er ein iglichs an seinem ort, vnd mit eigenen Capiteln vnd blettern fassete, sondern ist fast gemenget vnternander, das er viel des ersten stücks, vnter das ander vnd dritte mit ein füret, Vnd wol das dritte stuck etwa ehe

---

4 gar *fehlt* 32< 13 verteydingt >36 27 Persien >35 30 || müste 32—36 || 34 Das 28 *Überschrift* 41²< fur ein Ordnung 41² Prophet

IM andern hat er ein sonderlichs zuthun, mit dem Keiserthum zu Assyrien, vnd mit dem keiser Sanherib, Da weissagt er auch mehr vnd weiter von, denn kein ander Prophet. Nemlich, wie der selbige Keiser alle vmbligende Lender würde gewinnen, auch das königreich Jsrael, Dazu viel vnglücks anlegen dem Königreich Juda. Aber da helt er als ein Fels mit seiner verheissung, wie Jerusalem solle verteidingt, vnd von jm erlöset werden. Welchs Wunder wol der grössesten eines ist, so in der Schrifft erfunden wird, Nicht allein der Geschicht halben, das solcher mechtiger Keiser, solte fur Jerusalem geschlagen werden, Sondern auch des glaubens halben, das mans hat gegleubt. Wunder ists, sage ich, das jm ein Mensch zu Jerusalem hat können gleuben, in solchem vnmüglichem stücke. Er wird on zweiuel offt haben müssen viel böser wort der Vngleubigen hören. Noch hat ers gethan, den Keiser hat er geschlagen, vnd die Stad verteidigt. Darumb mus er mit Gott wol dran, vnd ein thewrer Man fur jm geacht sein gewest.

Weissagung Jesaia wider das Keiserthum zu Assyrien.

Grosse wunder so zu Jesaia zeiten geschehen.

IM dritten stücke, Hat er mit dem Keiserthum zu Babel zuthun, Da weissagt er von dem Babylonischen gefengnis, damit das Volck sölt gestrafft, vnd Jerusalem verstöret werden, durch den Keiser zu Babel. Aber hie ist seine grösseste erbeit, wie er sein zukünfftig Volck, in solcher zukünfftiger Verstörunge vnd Gefengnis, tröste vnd erhalte, das sie ja nicht verzweiueln, als sey es mit jnen aus vnd Christus Reich würde nicht komen, vnd alle Weissagung falsch vnd verloren sein.

Jesaia Weissagung von der Babylonischen gefengnis.

WJe gar reiche vnd volle predigt thut er da, das Babel solle widerumb verstöret, vnd die Jüden los werden, vnd wider gen Jerusalem komen. Das er auch anzeiget mit hohmütigem trotz wider Babel, die namen der Könige, welche Babel sollen verstören, nemlich, die Meder vnd Elamiter oder Perser. Sonderlich aber den König, der die Jüden solt los machen, vnd gen Jerusalem wider helffen, nemlich, Cores, den er nennet den Gesalbeten Gottes, so lange zuuor, ehe denn ein Konigreich in Persen war. Denn es ist jm alles vmb den Christum zu thun, Das desselbigen Zukunfft, vnd das verheissen Reich der gnaden vnd seligkeit, nicht veracht, oder durch vnglauben vnd fur grossem vnglück vnd vngedult, bey seinem Volck verloren, vnd vmb sonst sein muste, wo sie des nicht wolten warten, vnd gewislich zukunfftig gleuben. Dis sind die drey stücke, damit Jesaias vmbgehet.

Verstörung Babel vnd der Jüden erlösung.

Cores.

Was fur Ordnung der Prophet halte.

[Bl. A 5] VBer die Ordenung helt er nicht, das er ein jglichs an seinem ort, vnd mit eigenen Capiteln vnd blettern fassete, Sondern ist fast gemenget vnternander, das er viel des ersten stücks, vnter das ander, vnd dritte mit einfüret, vnd wol das dritte stück etwa ehe handelt, denn das ander. Ob

Jesaias 43² 46 *35* ‖ er *(1.) fehlt* **36** ‖

WE.: *5* anlegen = *antun* *12* Noch = *dennoch* *36* fast = *ganz* *37* etwa = *einmal*

handelt denn das ander. Ob aber das geschehen sey, durch den, so solche seine weis= [Bl. 4] sagung zu samen gelesen vnd geschrieben hat, als man ym Psalter auch achtet geschehen sein, odder ob ers selbs so gestellet hat, darnach sich zeit, vrsachen vnd person zugetragen haben, von eym iglichen stucke zu reden, Welche zeit vnd vrsachen nicht gleich sein, noch ordnung haben mûgen, Das weis ich nicht. So viel ordnung helt er, das er das erste, als das furnemeste stucke, zeucht vnd treibt von anfang bis ans ende, beide durchs ander vnd dritte stucke, gleich wie auch vns gebûrt ynn vnsern predigen zu thun, das vnser furnemest stucke, die leute zu straffen vnd von Christo zu predigen, ymer mit vnter lauffe, ob wir gleich etwas anders zu weilen zufelliglich furhaben zu predigen, als vom Tûrcken odder vom Keiser etc.

Hieraus kan nu ein iglicher den Propheten leichtlich fassen, vnd sich drein schicken, das yhn die vnordnung (als bey dem vngewoneten scheinet) nicht yrre noch vberdrûssig mache, Wir zwar haben mûglichen vleys gethan, das Jesaias gut klar deudsch redet, wie wol er sich schweer dazu gemacht vnd fast geweeret hat[1]), wie das wol sehen werden, so deudsch vnd Ebreisch wol kônnen, allermeist aber, die dunckelmeister, die sich duncken lassen, sie kônnens alles. Denn er ist ym Ebreischen fast wol beredt gewest, das yhm die vngelencke Deudsche zunge sawr ankomen ist, Derhalben wir verursacht, Jesaiam eintzelen aus zu lassen[2]), das wir sehen yn dieser wûsten, wilden, vndanckbarn zeit, wie es yhm vnter den leuten gehen wil, auff das wir die andern Propheten, so Gott wil, deste sicherer mûgen hinach komen lassen. Was fur nutz aber haben mûge, wer Jesaiam lieset, das wil ich den leser lieber selbs erfaren lassen, denn erzelen, Vnd wer es nicht erferet noch erfaren wil, dem ist auch nicht nûtze viel dauon zu rhûmen, Er ist furwar voller lebendiger, trôstlicher, hertzlicher sprûche, fur alle arme gewissen vnd elende betrûbte hertzen, So ist auch der drew sprûche vnd schrecken widder die verstockten, hoffertigen, harten kôpffe der gottlosen gnug drynnen, wo es helffen solt.

Du solt aber Jesaiam bey dem Judischen volck nicht anders ansehen, denn als einen verachteten man, ia wie einen narren vnd vnsynnigen, Denn wie wir yhn itzt halten, so haben sie yhn nicht gehalten, sondern wie er selbs zeuget cap. 58. haben sie die zungen gegen yhm eraus gereckt, vnd mit fingern auff yhn geweiset, vnd alle seine predigt fur narrheit gehalten, on gar ein wenig fromer Gottes kinder ym hauffen, als der kônig Ezechias etc. Denn es war die gewonheit bey dem volck, die propheten zu spotten vnd fur vnsynnig zu halten 4. Reg. 9. wie denn allen Gottes dienern vnd predigern alle zeit geschehen ist, teglich geschicht, vnd fort hin geschehen wird. Das kan man auch da bey mercken,

2/3 Klammern **38<** *8* predigen >**40 41**[2] | **41**[1] **43**[1]< *13* vnordnung 28 den **45**< *18* yhm 28 *19/22* Derhalben *bis* lassen *fehlt* 32< *23* sebs 28 *Druckf.* *32* || 58.] 57. **35** || eraus 28

WE.: *15 u. 18* fast = *sehr*

aber das geschehen sey, durch den, so solche seine Weissagung zusamen gelesen
vnd geschrieben hat, (Als man im Psalter auch achtet geschehen sein) oder ob ers
selbs so gestellet hat, darnach sich zeit, vrsachen vnd Person, zugetragen haben,
von eim jglichen stücke zu reden, welche zeit vnd vrsachen nicht gleich sein, noch
5 ordnung haben mügen, das weis ich nicht.

SO viel Ordnung helt er, Das er das erste, als das furnemeste stücke,
zeucht vnd treibt von anfang, bis ans ende beide durchs ander vnd dritte
stücke. Gleich wie auch vns gebürt in vnsern Predigten zuthun, das vnser
furnemest stücke, die Leute zu straffen, vnd von Christo zu predigen, jmer mit
10 vnterlauffe, Ob wir gleich etwas anders zu weilen zufelliglich furhaben zu
predigen, als vom Türcken oder vom Keiser etc.

HJeraus kan nu ein jglicher den Propheten leichtlich fassen, vnd sich drein
schicken, Das jn die Ordnung (als bey den vngewoneten scheinet) nicht
jrre noch vberdrüssig mache. Wir zwar haben müglichen vleis gethan,
15 das Jesaias gut, klar deudsch redet, wiewol er sich schweer dazu gemacht, vnd
fast gewehret hat[1]). Wie das wol sehen werden, so Deudsch vnd Ebreisch wol
können. Allermeist aber, die Dünckelmeister, die sich düncken lassen, sie könnens
alles. Denn er ist im Ebreischen fast wol beredt gewest, das jn die vngelencke
Deudsche zunge sawr ankomen ist.

20 WAS fur nutz aber haben müge, wer Jesaiam lieset, das wil ich den
Leser lieber selbs erfaren lassen, denn erzelen. Vnd wer es nicht erferet
noch erfaren wil, dem ist auch nicht nütze viel dauon zu rhümen. Er ist fur war
voller lebendiger, tröstlicher, hertzlicher Sprüche, fur alle arme Gewissen, vnd
elende betrübte Hertzen. So ist auch der Drewsprüche vnd schrecken wider die
25 verstockten, hoffertigen harten köpffe der Gottlosen, gnug drinnen, wo es
helffen solt.

Nutz der so Jesaiam lesen.

Trost vnd drewsprüch im Jesaia.

DJS solt aber Jesaiam bey dem Jüdischen volck nicht anders ansehen, denn
als einen verachteten Man, Ja wie einen Narren vnd Vnsinnigen.
Denn wie wir jn jtzt halten, so haben sie jn nicht gehalten, Sondern wie er selbs
30 zeuget, Cap. lviij. haben sie die Zungen gegen jm her aus gereckt, vnd mit
Fingern auff jn geweiset, vnd alle seine Predigt, fur Narrheit gehalten. On
gar ein wenig fromer Gottes kinder im hauffen, als der König Ezechias etc.
Denn es war die gewonheit bey dem Volck, die Propheten zu spotten, vnd
fur Vnsinnig zu halten iiij. Reg. ix. Wie denn allen Gottes Dienern vnd
35 Predigern alle zeit geschehen ist, teglich geschicht, vnd fort hin geschehen wird.

Jesaia ist bey den Jüden veracht gewest.

Wie die Welt Gottes Diener helt vnd ehret.

32: Jes. 57 (!), 4 *36: 2. Kön. 9, 7*

1) Betr. der Übersetzungsschwierigkeiten vgl. auch U. A. Briefe Bd. 4, S. 484, 14—18.

2) Über die Wittenberger Sonderausgabe des Jesaja von 1528 vgl. U. A. Bibel Bd. 11^II, S. XXIf.

das er das volck am meisten strafft vmb die abgötterey, Die ander laster, als prangen, sauffen, geitzen, rûret er kaum drey mal, Aber die vermessenheit auff yhr erwelete götzendienst vnd eigen werck, odder trost auff könige vnd verbundtnis, straffet er durch vnd durch, Welchs dem volck vnleidlich war, denn sie wolten recht darynne sein, Derhalben er auch zu letzt durch könig Manasse sol getödtet sein, als ein ketzer vnd verfurer, vnd als die Juden sagen, mit einer segho von einander geschnitten sein[1]).

---

1 ander >36 41^1 *2* sauffen 45 *Druckf.* rûret] rûtet 45 *Druckf.* *5* darynne 28 ‖ darinnen 32—35 ‖ darinn 36< *5/6* sol *bis* verfurer >41· | als ein *bis* getödtet 41^2< *6 Klammern* 41^2<

WE.: *2* geitzen = *habgierig sein* rûret = *berührt*

[1]) In einer Tischrede vom Frühjahr 1533 zitiert Luther „Judaeorum scripta", laut denen Jesaja von König Ahas getödtet ist (U. A. Tischreden Bd. 1, Nr. 796 und Bd. 3, Nr. 3044). Über das im Talmud berichtete Martyrium des Propheten Jesaja unter König Manasse, das auch Nikolaus von Lyra erwähnt (vgl. U. A. Bd. 57 [Hebr.], S. 73, 1 und App. zu Zl. 1), vgl.

Das kan man auch da bey mercken, Das er das Volck am meisten strafft, vmb die Abgötterey, Die andern Laster, als prangen, sauffen, geitzen, rüret er kaum drey mal. Aber die vermessenheit auff jr erwelete Götzendienst vnd eigen werck, oder trost auff Könige vnd Verbündnis, straffet er durch vnd durch, 5 Welchs dem Volck vnleidlich war, denn sie wolten recht darin sein. Derhalben er auch zu letzt durch König Manasse, als ein Ketzer vnd Verfürer, sol getodtet vnd (als die Jüden sagen) mit einer Seghe von einander geschnitten sein[1].

E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments Bd. 2 (Tübingen 1900), S. 122f. Vgl. auch die bildliche Darstellung des Martyriums des Jesaja z. B. in dem mittelalterlichen Andachtsbuch „Speculum humanae salvationis" („Spiegel menschlicher Behaltnis") aus den Jahren 1473/78 bei A. Schramm, Der Bildschmuck der Frühdrucke Bd. 2 (Leipzig 1920), Abb. 439; Bd. 4 (ebd. 1921), Abb. 92; Bd. 16 (ebd. 1933), Abb. 412; Bd. 21 (ebd. 1938), Abb. 132. Bei Darstellungen auf Altären trägt Jesaja eine Säge als Attribut. Vgl. ferner J. Carion, Chronica (Wittenberg 1532), Bl. 21a: „Manasse Ezechias sone, hat ... den heiligen Esaiam mit einer segen zerschneiden vnd tödten lassen."



[1528.]

[Bl. A] # Der Prophet Jeſaia.

Das Erſte Capitel.

[1] DJs iſt das geſichte Jeſaia des ſons Amoz, welchs er ſahe von Juda vnd Jeruſalem, zur zeit Vſia, Jotham, Ahas vnd Jehiskia der könige Juda. [2]Höret yhr hymel, vnd erde nym zu oren, denn der HERR redet, Jch habe kinder auff-erzogen vnd erhöhet, vnd ſie fallen mir ab, [3]Ein ochſe kennet ſeinen herrn, vnd ein eſel die krippe ſeines herrn, Aber Jſrael kennets nicht, vnd mein volck vernympts nicht, [4]O we, des ſun-digen volcks, des volcks von groſſer miſſethat, des boshafftigen ſamens, der verderbten kinder, die den HERREN verlaſſen, den Heiligen yn Jſrael leſtern, weichen zu ruck, [5]Was ſol man weiter an euch ſchlahen? ſo yhr des abweichens nur deſte mehr machet? Das gantze heubt iſt kranck, das gantze hertz iſt matt, [6]von der fusſolen bis auffs heubt, iſt nichts geſundes an yhn, ſondern wun-den vnd ſtrymen vnd eyter beulen, die nicht gehefftet noch verbunden, noch mit öle gelindert ſind, [7]Ewer land iſt wüſte, ewr ſtedte ſind mit fewr verbrant, frembde verzeren ewer ecker fur ewren augen, vnd iſt wüſte, als das, ſo frembde vmbkeren, [8]Was aber noch vbrig iſt von der tochter Zion, iſt wie ein heuslin ym weinberge, wie eine nacht hütte ynn den ſtoppeln, wie eine ver-heerete ſtad, [9]Wenn vns der HERR Zebaoth nicht ein wenigs lieſſe vber-bleiben, ſo weren wir wie Sodom vnd gleich wie Gomorra.

[10]Höret des HERRN wort, yhr furſten von Sodom, nym zu oren vnſers Gottes geſetz, du volck von Gomorra. [11]Was ſol mir die menge ewr opffer? ſpricht der HERR, Jch bin ſat der brandopffer von widdern, vnd des fetten von den gemeſten, vnd hab keine luſt zum blut der farren, der lemmer vnd böcke.

1, 1—33, 1 Hs

1, 2 fallen mir ab >32 *3* ‖ krippen 32 ‖ *4* verderbten >32 *5* ſchlahen? >**36** *6* yhn >32 die nicht *bis* ſind] Sie ſind nicht gehefftet, noch verbunden noch mit öle gelindert *Hs* *7* ſo *(fehlt Hs)* frembde vmbkeren >32 *8* ſtoppeln >**41**[1] *(HE*



[1545.]

[Bl. A 5b] # Der Prophet Jesaia.

I.

[1] DIs ist das Gesichte Jesaja des sons Amoz, welchs er sahe von Juda vnd Jerusalem, Zur zeit Vsia, Jotham, Ahas vnd Jehiskia der könige Juda.

[2] HOret jr Himel, vnd Erde nim zu ohren, Denn der HERR redet. Jch habe Kinder aufferzogen vnd erhöhet, Vnd sie sind von mir abgefallen. [3] Ein Ochse kennet seinen Herrn, vnd ein Esel die krippe seines Herrn, Aber Jsrael kennets nicht, vnd mein Volck vernimpts nicht. [4] O Weh des sundigen Volcks, des Volcks von grosser missethat, des boshafftigen Samens, der schedlichen Kinder, Die den HERRN verlassen, den Heiligen in Jsrael lestern, weichen zu rück.

(Schedlichen) Die beide mit falscher lere vnd abgöttischen Exempeln, die Leute verfüreten vnd verderbeten.

[5] WAs sol man weiter an euch schlahen, so jr des abweichens nur deste mehr machet? Das gantze Heubt ist kranck, das gantze Hertz ist matt. [6] Von der fussolen bis auffs Heubt, ist nichts gesundes an jm, Sondern wunden vnd strimen vnd eiterbeulen, die nicht gehefftet noch verbunden, noch mit öle gelindert sind. [7] Ewer Land ist wüste, ewer Stedte sind mit fewr verbrant. Frembde verzeren ewer ecker fur ewren augen, vnd ist wüste, als das, so durch Frembde verheeret ist. [8] Was aber noch vbrig ist, von der tochter Zion, ist wie ein Heuslin im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgarten, wie eine verheerete Stad. [9] **Wenn vns der HERR Zebaoth nicht ein wenigs liesse vberbleiben, So weren wir wie Sodom, vnd gleich wie Gomorra.**

Jere. 6. Amos .5.

[10] HOret des HERRN wort, jr Fürsten von Sodom, Nim zu ohren vnsers Gottes gesetz, du volck von Gomorra. [11] Was sol mir die menge ewer Opffer? spricht der HERR, Jch bin sat der Brandopffer von Widern, [Bl. A 6] vnd des fetten von den gemesten, vnd hab keine lust zum blut der farren,

38 = 4, 39) *11* ‖ von den widdern 32 ‖ der lemmer] vnd lemmer *Hs*
Gl.: *1, 4* 34< ‖ Abgöttischem 40 ‖ exempel >41²
WE.: *1, 6* gehefftet = *festgemacht (D. Wb. IV², 769)*

[12]Wenn yhr erein komet zu erſcheinen fur mir, wer foddert ſolches von ewern henden, das yhr auff meinen vorhoff trettet? [13]Bringet nicht mehr ſpeiſe opffer ſo vergeblich, Das reuchwerg iſt mir ein grewel, Der newmonden vnd Sabbath, die man ausrufft, mag ich nicht, denn ſie ſind muhe vnd zwanck. [14]Meine ſeele iſt feind ewren newmonden vnd iarzeiten, ich bin der ſelbigen vberdrůſſig, ich bins můde zu leiden, [15]Vnd wenn yhr ſchon ewer hende ausbreitet, verberge ich doch meine augen von euch, Vnd ob yhr ſchon viel betet, hȯre ich euch doch nicht, denn ewer hende ſind vol bluts.

(mȗhe)
Das iſt, yhr thuts on luſt vnd mit bȯſem gewiſſen.

[16]Waſſchet, reiniget euch, thut ewer bȯſes weſen von meinen augen, laſt ab vom bȯſen, [17]lernet gutes thun, trachtet nach recht, helfft dem verdruckten, ſchaffet dem waiſen recht, vnd helfft der widwen ſachen, [18]ſo kompt denn vnd laſſets ſtraffens gelten, ſpricht der HERR, Wenn ewer ſunde gleich blut rot iſt, ſol ſie doch ſchne weis werden, vnd wenn ſie gleich iſt wie roſinfarbe, ſol ſie doch wie wolle werden, [19]Wolt yhr mir gehorchen, ſo ſolt yhr des landes gut genieſſen, [20]Wegert yhr [Bl. A ij] euch aber vnd ſeid vngehorſam, ſo ſolt yhr vom ſchwerd gefreſſen werden, Denn der mund des HERRN ſagets.

[21]Wie gehet das zu, das die frome ſtad zur hurn worden iſt? Sie war vol rechts, Gerechtickeit wonete drynnen, nu aber mȯrder, [22]Dein ſilber iſt ſchawm worden, vnd dein getrencke mit waſſer vermiſſchet, [23]Deine furſten ſind abtrůnnige vnd diebs geſellen, Sie nemen alle gerne geſchencke, vnd trachten nach gaben, Dem waiſen ſchaffen ſie nicht recht, vnd der widwen ſache kȯmpt nicht fur ſie.

[24]Darumb ſpricht der herr HERR Zebaoth der Mechtige ynn Iſrael, O we, ich werde mich trȯſten durch meine feinde, vnd mich rechen durch meine feinde, [25]vnd mus meine hand widder dich keren, vnd deinen ſchawm auffs lauterſt fegen, vnd alle dein zyn weg thun, [26]vnd dir widder richter geben wie zuuor waren, vnd radherrn wie ym anfang, Als denn wirſtu eine ſtad der gerechtigkeit vnd eine frome ſtad heiſſen, [27]Zion mus durch recht erlȯſet werden, vnd yhre gefangen durch gerechtigkeit, [28]das die vbertretter vnd ſunder miteinander zubrochen werden, vnd die den HERRN verlaſſen, vmbkomen, [29]Denn ſie muſſen zu ſchanden werden vber den eichen da yhr luſt zu habt, vnd ſchamrodt werden vber den garten, die yhr erwelet, [30]wenn yhr ſein werdet, wie eine eiche mit důrren blettern, vnd wie ein garte on waſſer. [31]Wenn der Schutz wird ſein wie werg, vnd ſein thun wie ein funcke, vnd beides miteinander angezůndet werde, das niemand leſſche.

(durch)
Das iſt, meine feinde die Chaldeer vnd ander kȯnige muſſen mich rechen an meinem volck.

Schutz, iſt yhr abgott.
(Thun) iſt yhr Gotts dienſt vnd abgȯtterey, wie alle gotloſen haben.

1, 12 || fordert **40** || *13* ewr ſpeiſeopffer *Hs* ſpeiſe opffer 28—**41**[2] *(HE 38 = 4, 39)* ſo *fehlt Hs* die man ausrufft >32 mag *bis* zwanck >32 || mag ich nicht, denn jr treibt Abgȯtterey vnd gewalt drinnen **34—41**[1] || **41**[2]< *(HE 38 = 4, 40)* *14* ewr *Hs* *17* dem verdruckten >**34 41**[1] *18* laſſets ſtraffens gelten >32 *21* frome (frume 32) *bis* rechts] frume ſtad, ſo vol rechts geweſen iſt, zur hurn worden iſt? *Hs* *24* herr *Hs* 28 || Herr 32—**38 41**[1]—**43**[2] || **40 45**< *25* || mus *fehlt* **43**[2] || *26* Als

der lemmer vnd bőcke. [12]Wenn jr er ein komet zu erſcheinen fur mir, Wer fodđert ſolches von ewern henden, das jr auff meinen vorhoff trettet? [13]Bringet nicht mehr Speiſopffer ſo vergeblich. Das Reuchwerg iſt mir ein grewel, Der Newmonden vnd Sabbath, da jr zuſamen komet, vnd műhe vnd angſt habt, der mag ich nicht. [14]Meine Seele iſt feind ewren Newmonden vnd Jarzeiten, ich bin der ſelbigen vberdrűſſig, ich bins műde zu leiden. [15]Vnd wenn jr ſchon ewer Hende ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch, Vnd ob jr ſchon viel betet, hőre ich euch doch nicht, Denn ewer Hende ſind vol bluts.

(Vnd műhe) Das ſind die zwey ſtűcke des Teufels, Lűgen vnd mord. Oder falſche lere, vnd vnrechter Bann.

Jſa. 59.

[16]Waſſchet, reiniget euch, thut ewer bőſes weſen von meinen augen. Laſſt ab vom Bőſen, [17]lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helfft den Verdruckten, Schaffet dem Waiſen recht, vnd helffet der Widwen ſachen, [18]So kompt denn vnd laſſet vns miteinander rechten, ſpricht der HERR. Wenn ewer Sűnde gleich blutrot iſt, ſol ſie doch ſchneweis werden, Vnd wenn ſie gleich iſt wie roſinfarbe, ſol ſie doch wie wolle werden. [19]Wolt jr mir gehorchen, ſo ſolt jr des Landes gut genieſſen. [20]Wegert jr euch aber vnd ſeid vngehorſam, So ſolt jr vom Schwert gefreſſen werden, Denn der Mund des HERRN ſagets.

(Rechten) Gott mus imer vnrecht thun, ſind wir doch From, Warumb ſtraffeſtu vns denn ſo hart? Es iſt die ſtraffe vnſer ſchuld nicht.

[21]WJE gehet das zu, das die frome Stad zur Hurn worden iſt? Sie war vol Rechts, Gerechtigkeit wonet drinnen, Nu aber Mőrder. [22]Dein Silber iſt Schawm worden, vnd dein Getrencke mit waſſer vermiſſchet. [23]Deine Fűrſten ſind abtrűnnige vnd Diebs geſellen, Sie nemen alle gerne Geſchencke, vnd trachten nach Gaben, Dem Waiſen ſchaffen ſie nicht recht, vnd der Widwen ſache kompt nicht fur ſie.

Jere. 5.

[24]DARumb ſpricht der HErr HERR Zebaoth, der Mechtige in Jſrael, O Weh ich werde mich trőſten durch meine Feinde, vnd mich rechen durch meine Feinde. [25]Vnd mus meine Hand wider dich keren, vnd deinen ſchawm auffs lauterſt fegen, vnd alle dein Zyn wegthun, [26]Vnd dir wider Richter geben, wie zuuor waren, vnd Ratherrn wie im anfang. Als denn wirſtu eine Stad der Gerechtigkeit, vnd eine frome ſtad heiſſen. [27]Zion mus durch Recht erlőſet werden, vnd jre Gefangen durch Gerechtigkeit, [28]Das die Vbertretter vnd Sűnder mit einander zubrochen werden, vnd die den HERRN verlaſſen, vmbkomen. [29]Denn ſie mű̈ſſen zuſchanden werden vber den Eichen, da jr luſt zu habt, vnd ſchamrot werden vber den Garten, die jr erwelet. [30]Wenn jr ſein werdet, wie eine Eiche mit dűrren blettern, vnd wie ein Garte on waſſer. [31]Wenn der Schutz wird ſein wie werg, vnd ſein Thun wie ein Funcke, vnd beides miteinander angezűndet werde, das niemand leſſche.

(Durch) Das iſt, meine Feinde die Chaldeer vnd ander Kőnige, muſſen mich rechen an meinem Volck.

(Schutz) Jſt jr Abgott. (Thun) Jſt jr Gottesdienſt vnd Abgőterey, wie alle Gottloſen haben.

---

dann *Hs* frume *Hs* 32 | 28 **34**< *29* zu *(2.) fehlt Hs* *31* werch *Hs*

Gl.: *1, 13 1. Fassung* >32 | *2. Fassung* **34**< *StW* (Vnd gewalt) **34—41**[1] | (Vnd műhe) **41**[2]< *18* **34**<

WE.: *1, 17 u. 23* ſachen = *Rechtshändel*

Das Ander Capitel.

Wie wasser leufft mit gewalt vnd selbs frey.

Das sind kinder der falschen lere vnd Abgötterey, die mehr misglaubens haben, denn die heyden gegen morgen.

[1] DJs ists, das Jesaia der son Amoz sahe von Juda vnd Jerusalem, [2] Es wird zur letzten zeit der berg da des HERRN haus ist, zugericht werden, höher denn alle berge vnd vber alle hügel erhaben werden, Vnd werden alle heiden dazu lauffen, [3] vnd viel völcker hingehen, vnd sagen, kompt, last vns auff den berg des HERRN gehen, zum hause des Gottes Jacob, das er vns lere seine wege, vnd wir wandeln auff seinen steigen, Denn von Zion wird das gesetz ausgehen, vnd des HERREN wort von Jerusalem, [4] Vnd er wird richten vnter den heiden, vnd straffen viel völcker, da werden sie yhre schwerdter zu pflugscharen, vnd yhre spiesse zu sicheln machen, Denn es wird kein volck widder das ander ein schwerd auffheben, vnd werden fort nicht mehr kriegen lernen, [5] Komet yhr vom hause Jacob, last vns wandeln ym liecht des HERRN.

[6] Aber du hast dein volck das haus Jacob lassen faren, denn sie treibens mehr denn die gegen dem auffgang, vnd sind tageweler, wie die Philister, vnd machen der frembden kinder viel, [7] Yhr land ist vol silber vnd gold, vnd yhrer schetze ist kein ende, Yhr land ist vol rosse, vnd yhrer wagen ist kein ende. [8] Auch ist yhr land vol götzen, vnd anbeten yhrer hende werck, welchs yhre finger gemacht haben, [9] Da buckt sich der pöbel, da demütigen sich die Jungkern, das wirstu yhn nicht vergeben.

[10] Gehe ynn den felsen vnd verbirge dich ynn der [Bl. A iij] erden fur der furcht des HERRN, vnd fur seiner herlichen maiestet, [11] Denn ydermans hohe augen werden genydriget werden, vnd was hohe leute sind, wird sich bucken mussen. Der HERR aber wird allein hoch sein zu der zeit, [12] Denn der tag des HERRN wird gehen vber alles hoffertiges vnd hohes, vnd vber alles erhabens, das es genydriget werde, [13] auch vber alle hohe vnd erhabene Cedren auff dem Libanon, vnd vber alle eichen ynn Basan, [14] vber alle hohe berge, vnd vber alle erhabene hügel, [15] vber alle hohe thürne, vnd vber alle feste mauren, [16] vber alle schiffe, vnd vber alle köstliche schiffpanier, [17] das sich bucken mus ydermans höhe, vnd demütigen was hohe leute sind, vnd der HERR allein hoch sey zu der zeit, [18] Vnd mit den götzen wirds gantz ein anders werden.

[19] Da wird man ynn der felsen hüle gehen, vnd yn der erden klüffte, fur der furcht des HERRN vnd fur seiner herlichen maiestet, wenn er sich auff machen wird, zu schrecken die erden, [20] Zu der zeit wird yderman weg werffen

---

2, 2 zugericht werden >**41**[1] *(HE 38 = 4, 40)* *5* jr nu **45**< || hause] hause **34** || *6* die so gegen *Hs* *7* Rosse **45** *Druckf.* *10* Maiestat **45**< *11* ydermans >32 || hohe *fehlt* 32 || *12* HERRN Zebaoth 32< *13* Cedren >**38 41**[2] **43**[1] auffm *Hs* *15* thurme *Hs* *16* schiffe im meer **34**< schiffpanier >**41**[1] *(HE 38 = 4, 41)* *17* ydermans höhe >32 || alle höhe **34—41**[1] || **41**[2]< *(HE 38 = 4, 41)* *18* ein anders werden >32

II.

Mich. 4.

[1] DJs iſts, das Jeſaia der ſon Amoz ſahe, von Juda vnd Jeruſalem. [2] Es wird zur letzten zeit der Berg da des HERRN Haus iſt, gewis ſein, höher denn alle Berge, vnd vber alle Hügel erhaben werden. Vnd werden alle Heiden dazu [a]lauffen, [3] vnd viel Völcker hin gehen, vnd ſagen, Kompt, laſſt vns auff den Berg des HERRN gehen, zum Hauſe des Gottes Jacob, Das er vns lere ſeine wege, vnd wir wandeln auff ſeinen ſteigen. Denn von Zion wird das Geſetz ausgehen, vnd des HERRN wort von Jeruſalem. [4] Vnd er wird richten vnter den Heiden, vnd ſtraffen viel Völcker, Da werden ſie jre Schwerter zu Pflugſcharen, vnd jre Spieſſe zu [b]Sicheln machen. Denn es wird kein Volck wider das ander ein Schwert auffheben, vnd werden fort nicht mehr kriegen lernen. [5] Komet jr nu vom hauſe Jacob, laſſt vns wandeln im Liecht des HERRN.

Gewis ſein Das man nicht hie vnd da darff lauffen, Sondern gewis Gott finden wird, Contra dubia et vaga opera cultuum.

[a] (Lauffen) Wie waſſer leufft mit gewalt vnd ſelbs frey.

[b] Hippen

[6] ABer du haſt dein Volck, das haus Jacob, laſſen faren, Denn ſie treibens mehr denn die gegen dem Auffgang, vnd ſind Tageweler, wie die Philiſter, vnd machen der frembden Kinder viel. [7] Jr Land iſt vol Silber vnd Gold, vnd jrer Schetze iſt kein ende, Jr land iſt vol Roſſe, vnd jrer Wagen iſt kein ende. [8] Auch iſt jr Land vol Götzen, vnd anbeten jrer hende werck, welchs jre finger gemacht haben. [9] Da bückt ſich der Pöbel, da demütigen ſich die Junckern, das wirſtu jnen nicht vergeben.

Das ſind Kinder der falſchen Lere vnd Abgötterey, die mehr misglaubens haben, denn die Heiden gegen Morgen.

[10] GEhe in den Felſen, vnd verbirge dich in der Erden, fur der furcht des HERRN, vnd fur ſeiner herrlichen Maieſtat. [11] Denn alle hohe Augen werden genidriget werden, vnd was hohe Leute ſind, wird ſich bücken müſſen, Der HERR aber wird allein hoch ſein zu der zeit. [12] Denn der tag des HERRN Zebaoth wird gehen vber alles hoffertiges vnd hohes, vnd vber alles erhabens, das es genidriget werde. [13] Auch vber alle hohe vnd erhabene Cedern auff dem Libanon, vnd vber alle Eichen in Baſan. [14] Vber alle hohe Berge, vnd vber alle erhabene Hügel. [15] Vber alle hohe Thürne, vnd vber alle feſte Mauren. [16] Vber alle Schiffe im meer, vnd vber alle köſtliche Erbeit. [17] Das ſich bücken mus alle höhe der Menſchen, vnd demütigen was hohe Leute ſind, Vnd der HERR allein hoch ſey zu der zeit. [18] Vnd mit den Götzen wirds gantz aus ſein.

[Lu]c. 23. [Ap]ſe. 10. [A]po. 9.

[19] DA wird man in der felſen Hüle gehen, vnd in der erden Klüffte, fur der furcht des HERrn vnd fur ſeiner herrlichen Maieſtet, wenn er ſich auffmachen wird, zuſchrecken die Erden. [20] Zu der zeit wird jederman weg werffen

---

Gl.: *2, 2 (1. Gloſſe)* **41[2]<** *(HE 38 = 4, 40)* cultum **41[2]** *Druckf.* *(2. Gloſſe) Hs* 28< *StW* (Lauffen) **43[1]<** ſelbs *fehlt Hs* (ſelb *geſtrichen*) 4 **41[2]<** *(HE 38 = 4, 41)* *6* das ſind kinder der falſchen lere vnd abgotterey *Hs* (die mehr *bis* morgen *fehlt*)

WE.: *Gl. 2, 4* Hippen = *ſichelartigen Winzermeſſern*

seine sylbern vnd gülden götzen (die er yhm hatte machen lassen anzubeten) ynn die löcher der maul würffe vnd fleder meuse, [21]auff das er müge yn die stein ritze vnd fels klüffte kriechen fur der furcht des HERRN vnd fur seiner herrlichen maiestet, wenn er sich auffmachen wird, zu schrecken die erden, [22]So lasset nu ab, von dem menschen, der odem ynn der nasen hat, Denn wo fur wird er gehalten?

Das Dritte Capitel.

[1]DEnn sihe der Herr HERR Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda nemen allerley vorrat, vorrat des brods vnd vorrat des wassers, [2]Starcke vnd Kriegesleute, Richter, Propheten, Warsager vnd Eltisten, [3]Heubtleute vber funfftzig, vnd Ehrliche leute, Rethe vnd Weisen, vnd Künstler vnd kluge Redener, [4]Vnd wil yhn iünglinge zu fursten geben, vnd kindische sollen vber sie hirschen, [5]Vnd treiber sollen sein vnter dem volck, einer vber den andern, vnd ein iglicher vber seinen nehisten. Vnd der iünger wird stoltz sein widder den alten, vnd ein loser man widder den ehrlichen, [6]Denn wird einer seinen bruder aus seines vaters haus ergreiffen, Du hast kleyder, sey vnser furst, las diesen fall vnter deiner hand sein. [7]Er aber wird zu der zeit schweren vnd sagen, Jch bin kein artzt, Es ist widder brod noch kleid ynn meinem hause, setzet mich nicht zum Fursten ym volck, [8]Denn Jerusalem fellet dahyn, vnd Juda ligt da, weil yhre zunge vnd yhr thun widder den HERRN ist, das sie den augen seiner maiestet widderstreben, [9]Yhr offentlich geberde zeiget sie an, Denn sie sagen von yhrer sunde, wie die zu Sodom, vnd verbergen sie nicht, Wehe yhrer seelen, denn es ist yhn mit bösem vergolten.

(fall) Das ist, du woltest dem vnfal raten vnd regiren.

Es hat sie kein heel.

[10]Prediget von den gerechten, das sie es gut haben, denn sie werden die frucht yhrer werck essen, [11]Wehe aber den gottlosen, denn sie sind böse, vnd es wird yhn vergolten werden, wie sie es verdienen. [12]Kinder sind treiber meines volcks, vnd weiber hirschen vber sie. Mein volck deine leiter verfuren dich, vnd störtzen den weg deiner bahn, [Bl. A 4] [13]Aber der HERR stehet da zurechten, vnd ist auffgetreten die völcker zu richten, [14]Vnd der HERR kömpt zu gericht mit den Eltisten seines volckes, vnd mit seinen fursten, Denn yhr habt den weinberg verwüstet, vnd der raub von den armen ist ynn ewrem hause,

(weinberg) Das ist, das volck Gottes cap. 5.

2, 20 ‖ ynn die löcher der] vnd zu ehren die **34—41^1** ‖ *(HE 38 = 4, 41)* Meulwürffe **45** der Fledermeusse **41^2**< *(HE 38 = 4, 41)* *22* wo fur wird er gehalten? >32

3, 1 Herr >**41^1 43^2** allen vorrat *(zweimal)* **41^2**< *(HE 38 = 4, 42)* *3* Weisen, vnd Künstler >32 *4* hirschen *H*s 28 *(ebenso 12)* *5* treiber *bis* volck >**41^1** *(HE 38 = 4, 42)* nehisteu 28 *Druckf.* *6* seinen bruder] den andern *Hs (am Rand:* seinen bruder) las *bis* sein >32 *7* widder *Hs* 28 ym] vber das *Hs* *8* ‖ dahyn *fehlt* **41^1** ‖ *9* offentlich *bis* sunde >32 es ist *bis* vergolten >32 *10*

ſeine ſilbern vnd gülden Götzen (die er jm hatte machen laſſen anzubeten) in die löcher der Meulwürffe vnd der Fleddermeuſe, [21]Auff das er müge in die Steinritze vnd Felsklüffte krichen fur der furcht des HERRN vnd fur ſeiner herrlichen Maieſtet, wenn er ſich auffmachen wird zu ſchrecken die Erden. [22]So laſſet nu ab, von dem Menſchen, der Odem in der Naſen hat, Denn jr wiſſet nicht, wie hoch er geachtet iſt.

III.

[1] DEnn ſihe, der HErr HERR Zebaoth wird von Jeruſalem vnd Juda nemen allerley Vorrat, allen vorrat des brots, vnd allen vorrat des waſſers. [2]Starcke vnd Kriegsleute, Richter, Propheten, Warſager vnd Elteſten. [3]Heubtleute vber funffzig, vnd ehrliche Leute, Rete, vnd weiſe Wercleute, vnd kluge Redener. [4]Vnd wil jnen Jünglinge zu Fürſten geben, vnd Kindiſche ſollen vber ſie herrſchen. [5]Vnd das Volck wird ſchinderey treiben, einer vber den andern, vnd ein jglicher vber ſeinen Neheſten, Vnd der Jünger wird ſtoltz ſein wider den Alten, vnd ein loſer Man wider den Ehrlichen.

[6]DEnn wird einer ſeinen Bruder aus ſeines Vaters haus ergreiffen, Du haſt Kleider, ſey vnſer Fürſt, hilff du dieſem Vnfal. [7]Er aber wird zu der zeit ſchweren vnd ſagen, Jch bin kein Artzt, Es iſt weder Brot noch kleid in meinem Hauſe, ſetzet mich nicht zum Fürſten im volck. [8]Denn Jeruſalem fellet dahin, vnd Juda ligt da, weil jre Zunge vnd jr Thun wider den HERRN iſt, das ſie den augen ſeiner Maieſtet widerſtreben. [9]Jr weſen hat ſie kein heel, vnd rhümen jre Sünde, wie die zu Sodom, vnd [a]verbergen ſie nicht, Weh jrer Seelen, Denn damit bringen ſie ſich ſelbs in alles vnglück.

[a] (Verbergen) Sie wollens fur Tugent öffentlich gelobt haben, des ſie ſich billicher ſchemen ſolten, nemlich jrer Abgötterey, So rhümen ſie, Es ſey Gott gedienet, Das heiſſt ein Rhum der wol ſchweigens werd were.

[10]PREdiget von den Gerechten, das ſie es gut haben, denn ſie werden die frucht jrer werck eſſen. [11]Weh aber den Gottloſen, denn ſie ſind boshafftig, vnd es wird jnen vergolten werden, wie ſie es verdienen. [12]Kinder ſind Treiber meines volcks, vnd Weiber herrſchen vber ſie. Mein volck deine Tröſter verfüren dich, vnd zerſtören den weg da du gehen ſolt. [13]Aber der HERR ſtehet da zu rechten, vnd iſt auffgetretten die Völcker zu richten. [14]Vnd der HERR kompt [Bl. B] zu Gericht mit den Elteſten ſeines Volcks, vnd mit ſeinen Fürſten. Denn jr habt den Weinberg verderbt, vnd der Raub von den Armen iſt in

(Weinberg) Das iſt, das volck Gottes Cap. v.

---

eſſen] genieſſen *Hs (am Rand:* eſſen) *11* böſe >32 *12* leiter >**41^1** *(HE 38 = 4, 42)* ſtörtzen (ſtürtzen 32) >32 deiner bahn >32 | deines ſteiges *Hs* | **34**< *13* || zur rechten **43^2** || *14* || zu] zum **43^2** || verwüſtet >32

Gl.: *3, 6* >32 *9 (1. Glosse) Hs* 28 32 *(2. Glosse)* **34**< || wöllen **35** ||
14 StW Weinberge **45**< *Druckf.*

WE.: *3, 9 (und Gl. 3,9)* Jr weſen hat ſie kein heel = *Sie verheimlichen ihr Wesen nicht (D. Wb. IV^2, 785f.)*

Gl. 3, 14: Jes. 5, 1—7

[15]Warumb zudruckt yhr mein volck, vnd zu malet die perſon der elenden? Spricht der Herr HERR Zebaoth.

[16]Vnd der HERR ſpricht, Darumb das die tóchter Zion ſtoltz ſind, vnd gehen mit auffgerichtem halſe, mit geſchminckten angeſichten, treten einher vnd ſchwentzen, vnd haben kóſtliche ſchuch an yhren fuſſen, [17]So wird der HERRE den ſcheitel der tochter Zion kal machen, vnd der HERR wird yhr ſchónes har ausreuffen. [18]Zu der zeit wird der HERR den ſchmuck an den kóſtlichen ſchuhen weg nemen, vnd die hefſte, die ſpangen, [19]die ketenlin, die armſpangen, die hauben, [20]die ſtortzſchleyer, die knye hoſen, die ſchnúrlin, die byſem epffel, die ohrenſpangen, [21]die ringe, die ſtirnſpangen, [22]die feyrkleider, die mentel, die ſchleyer, die beutel, [23]die ſpiegel, die ſchurlitz, die bendel, die kittel, [24]Vnd wird ſtanck fur gut geruch ſein, vnd ein loſe band fur ein gúrtel, vnd eine glatze fur ein kraus har, vnd fur einen harrs mantel ein enger ſack, Solchs alles an ſtat deiner ſchóne, [25]Deine menner werden durchs ſchwerd fallen, vnd deine ſtarcken ym ſtreit, [26]Vnd yhre thore werden trawren vnd klagen, vnd ſie wird wúſte zu boden ſitzen, [1]Das ſieben weiber werden zu der zeit einen man ergreiffen, vnd ſprechen, Wir wollen vns ſelbs neeren vnd kleiden, las vns nur nach deinem namen heiſſen, das vnſer ſchmache von vns genomen werde.

Das Vierde Capitel.

[2] JNn der zeit wird des HERRN zweig eddel vnd prechtig ſein, vnd die frucht der erden herrlich vnd ſchmuck, bey denen die behalten werden yn Jſrael. [3]Vnd wer da wird vberig ſein zu Zion, vnd vberbleibet zu Jeruſalem, der wird heilig heiſſen, ein iglicher der geſchrieben iſt vnter die lebendigen zu Jeruſalem. [4]So der HERR wird den vnflat der tochter Zion waſſchen, vnd die blutſchulden Jeruſalem vertreiben von yhr, durch den geiſt des rechts vnd durch den geiſt der hitze.

[5]Vnd der HERR wird ſchaffen vber alle wonunge des berges Zion, vnd wo ſie verſamlet iſt, wolcken vnd rauch des tages, vnd fewer glantz der da brenne des nachts, Denn es wird ein ſchirm ſein vber alles was herrlich iſt, [6]vnd wird eine hútte ſein zum ſchaten des tages fur die hitze, vnd eine zuflucht vnd verbergung fur dem wetter vnd regen.

(Herrlich) Das fur Gott herrlich iſt, als die glewbigen.

3, 15 zudruckt >32 zu malet >32 ‖ zu ſchlagt **34 43^{2}** ‖ **35—43^{1} 45**< elenden? . . . Zebaoth. >**41^{2}** Herr 28 **34—41^{2}** | HErr *Hs* 32 **43^{1}**< *16* geſchminckten angeſichten] falſchen augen *Hs* (*am Rand:* geſchminkten angeſichten) *17* HERRE *(1.)* >32 ‖ HErr *(2.)* 32 ‖ yhr ſchónes har ausreuffen >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 42)* *18* HERR *Hs* 28 *19* ketenlin >**36** *20* ſtortzſchleyer, die knye hoſen >32 *21* ſtirnſpangen >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 42)* *23* ſchurlitz, die bendel >32 *24* fur kraus *Hs* harrs >32 *25* Deine *(1.) Hs* 28 | Dein **34—43^{2} 46** | Denn 32 **45** *Druckf.* menner werden >32 ſtarcken >32 *26* ‖ thore] thúre **34—36** ‖ wúſte zu boden ſitzen >32

4, 1 ‖ erneeren **41^{1}** ‖ ſchmach *Hs* *2* Jnn] Zu *Hs* eddel vnd prechtig

ewrem hauſe. [15]Warumb zutrettet jr mein Volck, vnd zuſchlahet die perſon der Elenden, ſpricht der HErr HERR Zebaoth?

[16] VND der HERR ſpricht, Darumb das die töchter Zion ſtoltz ſind, vnd gehen mit auffgerichtem Halſe, mit geſchminckten Angeſichten, tretten einher vnd ſchwentzen, vnd haben köſtliche Schuch an jren füſſen, [17]So wird der HErr den Scheitel der tochter Zion kal machen, vnd der HERR wird jre Geſchmeide wegnemen. [18]Zu der zeit wird der HErr den Schmuck an den köſtlichen ſchuhen wegnemen, vnd die hefften, die ſpangen, [19]die ketelin, die armſpangen, die hauben, [20]die flittern, die gebreme, die ſchnürlin, die Biſemepffel, die ohrenſpangen, [21]die ringe, die Harband, [22]die Feierkleider, die mentel, die ſchleier, die beutel, [23]die ſpiegel, die koller, die borten, die kittel. [24]Vnd wird ſtanck fur gut geruch ſein, vnd ein loſe band fur ein gürtel, vnd eine glatze fur ein kraus har, vnd fur einen weiten mantel ein enger ſack, Solchs alles an ſtat deiner ſchöne. [25]Dein Pöbel wird durchs ſchwert fallen, vnd deine Krieger im ſtreit. [26]Vnd jre Thore werden trawren vnd klagen, vnd ſie wird jemerlich ſitzen auff der erden. [1]Das ſieben Weiber werden zu der zeit einen Man ergreiffen, vnd ſprechen, Wir wollen vns ſelbs neeren vnd kleiden, Las vns nur nach deinem namen heiſſen, Das vnſer ſchmache von vns genomen werde.

(Flittern) Oder heubtſchmuck.

IIII.

[2] IN der zeit wird des HERRN [a]Zweig lieb vnd werd ſein, vnd die Frucht der Erden herrlich vnd ſchon, Bey denen die behalten werden in Iſrael. [3]Vnd wer da wird vbrig ſein zu Zion, vnd vberbleiben zu Jeruſalem, der wird Heilig heiſſen, ein jglicher der geſchrieben iſt vnter die Lebendigen zu Jeruſalem. [4]Denn wird der HErr den vnflat der tochter Zion waſſchen, vnd die Blutſchulden Jeruſalem vertreiben von jr, durch den Geiſt, der richten vnd ein Fewer anzünden wird.

[a] Oder Gewechs.

[5]VND der HERR wird ſchaffen vber alle Wonunge des berges Zion, vnd wo ſie verſamlet iſt, Wolcken vnd rauch des tages, vnd Fewerglantz der da brenne des nachts. Denn es wird ein Schirm ſein vber alles was herrlich iſt, [6]Vnd wird eine Hütten ſein zum ſchatten des tages fur die Hitze, vnd eine zuflucht vnd verbergung fur dem wetter vnd regen.

(Herrlich) Das fur Gott herrlich iſt, als die Gleubigen.

>32 ſchmuck >32 3 vberbleibet >32 4 So der HERR (HErr 32) wird >32| Denn wird der HErr (HERR **40**) **34**< des rechts *bis* hitze >32 6 hütte >32 || verbergung] vergebung **35** **41^2** ||

Gl.: *3, 20* **34**< *4, 2* **41^2**< *(HE 38 = 4, 43)*

WE.: *3, 16* ſchwentzen = *schwänzeln, flanieren* *18* hefftе = *Spangen* *20* ſtortzſchleyer = *weibliche Kopfbedeckung mit herabfallendem größerem Schleier (D. Wb. X^4, 687f. und U. A. Bd. 10^{II}, S. 336)* gebreme = *Verbrämung* byſem epffel = *kleine Riechbüchsen in Form eines Apfels* *23* ſchurlitz = *Unterjacke, Unterrock (D. Wb. IX, 2051f.)* koller = *Leibrock ohne Ärmel (D. Wb. V, 1615)* *24* harrs = *Harras (auch: Rasch), ein leichtes Wollgewebe (ursprünglich aus Arras) (D. Wb. IV^2, 492)*

Das Funfft Capitel.

[1]WOlan, Jch wil meinem vetter ein lied meines vettern singen von seinem weinberge. Mein vetter hat einen weinberg, an einem fetten ort, [2]Vnd er hat yhn verzeunet, vnd mit steinhauffen verwaret, vnd edle reben drein gesenckt, Er bawete auch einen thurm drynnen, vnd grub eine kelter drein, vnd wartet, das er drauben brecht, Aber er brachte wilde drauben, [3]Nu richtet yhr búrger zu [Bl. B] Jerusalem, vnd yhr menner Juda zwisschen mir vnd meinem weinberge, [4]Was solt man doch mehr thun, an meinem weinberge, das ich nicht gethan habe an yhm? Warumb hat er denn wilde drauben bracht, da ich wartet das er drauben brechte? [5]Wolan, ich wil euch zeigen, was ich meinem weinberge thun wil, Sein wand sol weg genomen werden, das er verwústet werde, Vnd sein zaun sol zu rissen werden, das er zutreten werde, [6]Jch wil yhn wúste liegen lassen, das er nicht geschnitten noch gehacket werde, sondern disteln vnd dornen drauff wachsen, Vnd wil den wolken gepieten, das sie nicht drauff regenen. [7]Des HERRN Zebaoth weinberg aber ist das haus Jsrael, vnd die menner Juda sein minnigliche feser, Er wartet auff recht, sihe, so ists schinderey, Auff gerechtigkeit, sihe, so ists klage.

[8]Wehe denen die ein haus an das ander zihen, vnd einen acker zum andern bringen, bis das kein rawm mehr da sey, das sie alleine das land besitzen. [9]Es ist fur den ohren des HERRN Zebaoth, Was gilts, wo nicht die viel heuser sollen wúste werden, vnd die grosse vnd feine on einwoner? [10]Denn zehen acker weinberges sollen nur einen eymer geben, vnd ein malder samens sol nur einen scheffel geben.

[11]Wehe denen die des morgens frue auff sind, des sauffens sich zu vleyssigen, vnd sitzen bis ynn die nacht, das sie der wein erhitzt, [12]vnd haben harffen, psalter, paucken, pfeiffen vnd wein ynn yhrem wolleben, vnd sehen nicht auff das werck des HERRN, vnd schawen nicht auff das gescheff seiner hende, [13]Darumb wird mein volck mussen weg gefurt werden vnuersehens, vnd werden seine herrlichen hunger leiden, vnd sein póbel durst leiden. [14]Daher hat die helle die seele weit auff gesperret, vnd den rachen auffgethan on alle masse, das hin vnter faren beide yhre herrlichen vnd póbel, beide yhre reichen vnd frólichen, [15]das yderman sich bucken musse, vnd yderman gedemútiget werde, vnd die augen der hochfertigen gedemútiget werden. [16]Aber der HERR

(Werck) Das ist, was Gott gepeut vnd haben wil.

5, 1 vetter *(zweimal)* >32 festen fetten ort *Hs* *2* rebe *Hs* bawe⸗*(Zeilenschluß)* e 28 *Druckf.* Thurn **46** einen Kelter **46** wilde drauben >32 *(ebenso 4)* *4* bracht >32 brechte? >**35 38—43**^{2}|**36 45**< *6* gepieten 28 *7* Juda] Jsrael *Hs* minnigliche >32 || sihe *(2.) fehlt* **35** || *9* grosse *bis* einwoner >32 *12* || Baucken **34—41**^{2} || *13* seine] yhre *Hs* sein póbel] yhr wohlhabende *Hs* *14* póbel] wolhabenden *Hs* *15* hochfertigen 28 | hohfertigen *Hs* | 32<

Gl.: *5, 1* || (Meines vettern) Das mein vetter mich geleret vnd geheissen hat, nemlich, Christus etce. Vel dilectus, vt in Canticorum. 32 || *8ff.* **41**^{2} **43**^{1} **45**< *12* gepeut 28 **35 36**

V.

Psal. 80. Jere. 2. Math. 21.

[1]WOlan, Ich wil meinem Lieben ein Lied meines Vettern singen, von seinem Weinberge.

MEin Lieber hat einen Weinberg, an einem fetten Ort. [2]Vnd er hat jn verzeunet, vnd mit Steinhauffen verwaret, vnd edle Reben drein gesenckt. Er bawete auch einen Thurm drinnen, vnd grub eine Kelter drein. Vnd wartet das er Drauben brechte, Aber er brachte Heerlinge. [3]Nu richtet jr bürger zu Jerusalem, vnd jr menner Juda, zwischen mir vnd meinem Weinberge. [4]Was solt man doch mehr thun, an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an jm? Warumb hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartet das er Drauben brechte.

[5]WOlan, ich wil euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun wil. Seine Wand sol weggenomen werden, das er verwüstet werde, vnd sein Zaun sol zurissen werden, das er zutretten werde. [6]Ich wil jn wüste ligen lassen, das er nicht geschnitten noch gehackt werde, Sondern Disteln vnd Dornen drauff wachsen, Vnd wil den Wolcken gebieten, das sie nicht drauff regenen. [7]Des HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das haus Israel, vnd die menner Juda seine zarte Feser. Er wartet auff Recht, Sihe, so ists schinderey, Auff Gerechtigkeit, Sihe, so ists Klage.

…et der Pro… …s die Heer… …d schier bis …e des Cap.

[8]WEh denen die ein Haus an das ander zihen, vnd einen Acker zum andern bringen, bis das kein Raum mehr da sey, das sie alleine das Land besitzen. [9]Es ist fur den Ohren des HERRN Zebaoth, Was gilts, wo nicht die viel Heuser sollen wüste werden, vnd die grossen vnd feinen öde stehen? [10]Denn zehen acker Weinberges sollen nur einen Eimer geben, vnd ein Malder samens sol nur einen Scheffel geben.

[11]WEh denen die des morgens früe auff sind, des Sauffens sich zu vleissigen, vnd sitzen bis in die nacht, das sie der Wein erhitzt. [12]Vnd haben Harffen, Psalter, Paucken, Pfeiffen vnd wein in jrem Wolleben, Vnd sehen nicht auff das werck des HERRN, vnd schawen nicht auff das gescheefft seiner Hende. [13]Darumb wird mein Volck müssen weggefürt werden vnuersehens, vnd werden seine Herrlichen hunger leiden, vnd sein Pöbel durst leiden. [14]Daher hat die Helle die Seele weit auffgesperret, vnd den Rachen auffgethan on alle masse. Das hin vnter faren beide jre Herrlichen vnd Pöbel, beide jre reichen vnd frölichen, [15]Das jederman sich bücken müsse, vnd jederman gedemütiget werde, vnd die augen der Hoffertigen gedemütiget werden. [16]Aber der HERR Zebaoth

(Werck) Das ist, was Gott gebeut vnd haben wil.

WE.: *5, 2* Heerlinge = *unreife Weintrauben (vgl. Revisionsprotokoll 1539/41:* „die nicht reiff werden" *[4, 43, 14])* *7* feser = *Rebzweige, Setzlinge* *10* malder = *Malter, ein (landschaftlich verschieden großes) Hohlmaß, das eine Anzahl von Scheffeln faßte*

Gl. 5, 1: Hohel. 1, 12f. 15 u. ö. (= Vulg.)

Zebaoth erhöhet werde ym recht, vnd Gott der Heilige geheiliget werde ynn gerechtigkeit. [17]Da werden denn die lemmer ſich weiden an ihener ſtat, vnd frembdlinge werden ſich neeren ynn der wüſten der fetten.

(fetten) Das iſt, Der groſſen vnd reichen, die vertrieben ſind, vnd yhr gut muſſen hinder ſich wüſte laſſen.

[18]Wehe denen die am vnrecht zihen mit ſtricken der eitelkeit, vnd an der ſunde mit wagen ſeylen, [19]vnd ſprechen, Las eilend vnd bald komen ſein werck, das wirs ſehen, Las her faren vnd komen den anſchlag des Heiligen ynn Iſrael, das wirs ynne werden.

[20]Wehe denen, die böſes gut, vnd gutes böſe heiſſen, die aus finſternis liecht, vnd aus liecht finſternis machen, die aus ſawer ſüſſe, vnd aus ſüſſe ſawer machen.

[21]Wehe denen, die bey ſich ſelbs weiſe ſind, vnd halten ſich ſelbs fur klug.

[22]Wehe denen, ſo helden ſind wein zu ſauffen, vnd krieger, mit bier zechen, [23]die den gotloſen recht ſprechen vmb geſchenck willen, vnd das recht der gerechten von yhn wenden.

[24]Darumb wie des fewers flamme ſtroh verzehret, vnd die lohe ſtoppeln hin nympt, Alſo wird [Bl. B ij] yhre wurtzel verfaulen, vnd yhre ſproſſen auffaren wie ſtaub, Denn ſie verachten das geſetz des HERREN Zebaoth, vnd leſtern die rede des Heiligen ynn Iſrael, [25]Darumb iſt der zorn des HERRN ergrymmet vber ſein volck, vnd recket ſeine hand vber ſie vnd ſchlegt ſie, das die berge beben, vnd yhr leichnam iſt wie keerich auff den gaſſen, Vnd ynn dem allen leſſet ſein zorn nicht abe, ſondern ſeine hand iſt noch ausgereckt.

[26]Denn er wird ein panier auffwerffen ferne vnter den Heiden, vnd die ſelbigen locken vom ende der erden, Vnd ſihe, eilend vnd ſchnell komen ſie daher, [27]vnd iſt keiner vnter yhn müde odder ſchwach, keiner ſchlummert noch ſchlefft, keinem gehet der gürtel auff von ſeinen lenden, vnd keinem zureiſſet ein ſchuchryme, [28]Yhre pfeile ſind ſcharff, vnd alle yhre bogen geſpannen, Seiner roſſen huffe ſind wie felſen geacht, vnd yhre wagen rad, wie ein wetter, [29]Sie brüllen wie lawen, vnd brüllen wie iunge lewen, Sie werden brauſen vnd den raub ergreiffen, vnd dauon bringen, das niemand erretten wird, [30]Vnd wird vber ſie brauſen zu der zeit, wie das meer. Wenn man denn das land anſehen wird, ſihe, ſo iſts finſter fur angſt, Denn auch das liecht finſter ſein wird ynn ſeinem gewölcke.

Das ſind die Chaldeer.

Das Sechſt Capitel.

[1] DEs iars da der könig Vſia ſtarb, ſahe ich den HERRN ſitzen auff eym hohen vnd erhaben ſtuel, vnd ſein ſawm fullet den tempel, [2]Seraphim

---

5, 18 am *bis* ſeylen >32 *22* mit bier zechen >41¹ *(HE 38 = 4, 43)* *25* keerich >32 *28* wetter >32 *29* lawen 28 32 | *Hs* 34< ergreiffen >32 || errettet 36 || *30* Denn *(2.)* *bis* gewölcke >32 || Vnd das liecht ſcheinet nicht mehr, fur finſternis 34—41¹ || 41²< *(HE 38 = 4, 43)*

6, 1 || HERrn (HErrn) 32—41¹ || ſtul *Hs*

erhöhet werde im recht, vnd Gott der Heilige geheiliget werde in gerechtigkeit. [17]Da werden denn die Lemmer sich weiden an jener stat, vnd Frembdlinge werden sich neeren in der wůsten der fetten.

(Fetten) Das ist, Der grossen vnd reichen, die vertrieben sind, vnd jr Gut můssen hindersich wůste lassen.

[18]WEh denen die sich zusamen koppeln mit losen Stricken, vnrecht zu thun, vnd mit Wagenseilen, zu sůndigen, [19]vnd sprechen, Las eilend vnd bald komen sein werck, das wirs sehen, Las her faren vnd komen den anschlag des Heiligen in Jsrael, das wirs inne werden.

[20]WEh denen, die Böses gut, vnd Gutes böse heissen. Die aus Finsternis liecht, vnd aus Liecht finsternis machen. Die aus Sawr sůsse, vnd aus Sůsse sawr machen.

Rom. 12.

[21]WEh denen, die bey sich selbs Weise sind, vnd halten sich selbs fur Klug.

[22]WEh denen, so Helden sind wein zu sauffen, vnd Krieger in fullerey. [23]Die den Gottlosen recht sprechen, vmb Geschenck willen, vnd das Recht der Gerechten von jnen wenden.

[24] DArumb wie des fewrs flamme stroh verzeret, vnd die lohe stoppeln hin nimpt, Also wird jre Wurtzel verfaulen, vnd jre Sprossen auffaren wie staub. Denn sie verachten das gesetz des HERRn Zebaoth, vnd lestern die rede des Heiligen in Jsrael. [25]Darumb ist der Zorn des HERRN ergrimmet vber sein Volck, vnd recket seine Hand vber sie, vnd schlegt sie, das die Berge beben, vnd jr Leichnam ist wie Kot auff den gassen, Vnd in dem allen lesset sein zorn nicht abe, sondern seine Hand ist noch ausgerecket.

[26] DEnn er wird ein Panir auffwerffen ferne vnter den Heiden, vnd die selbigen locken vom ende der Erden. Vnd sihe, eilend vnd schnell komen sie daher, [27]vnd ist keiner vnter jnen můde oder schwach, keiner schlummert noch schlefft, keinem gehet der gůrtel auff von seinen Lenden, vnd keinem zureisset ein schuchrime. [28]Jre Pfeile sind scharff, vnd alle jre Bogen gespannen. Seiner Rossen hůffe sind wie felsen geacht, vnd jre Wagenrad, wie ein sturmwind. [29]Sie brůllen wie Lewen, vnd brůllen wie Jungelewen, Sie werden brausen vnd den Raub erhaschen vnd dauon bringen, das niemand erretten wird, [30]Vnd wird vber sie brausen zu der zeit, wie das Meer. Wenn man denn das Land ansehen wird, Sihe, so ists finster fur angst, vnd das Liecht scheinet nicht mehr oben vber jnen.

Das sind die Chaldeer.

VI.

[Bl. B ij] [1] DEs jars, da der könig Vsia starb, sahe ich den HERRN sitzen auff eim hohen vnd erhaben Stuel, vnd sein Saum fůllet den

Vsia.

WE.: *5, 28* gespannen: *von Luther (außer Ps. 7, 13; vgl. auch Jes. 48, 13; Hos. 5, 1) stets stark flektiert (Hiob 30, 11; Jes. 21, 15; Kl. Jer. 2, 4; 3, 12; Sach. 9, 13; Weish. 5, 22)* rossen: *Luther verwendet im gen. pl. neben der starken Form;* rosse *(2. Kön. 6, 17; Jes. 2, 7; Jer. 47, 3; Hes. 26, 11* [34<]; *Sach. 15, 20* [34<]) *auch die schwache:* rossen *(vgl. auch Hes. 26, 10* [32<] *u. 11* [32]; *Sach. 14, 20* [28 *u.* 32]); *Franke II, 254 §106*

ſtunden vber yhm, ein iglicher hatte ſechs flůgel, mit zween deckten ſie yhr andlitz, mit zween deckten ſie yhre fůſſe, vnd mit zween flogen ſie, [3]Vnd einer rieff zum andern vnd ſprach, Heilig, Heilig, Heilig iſt der HERRR Zebaoth, Alle land ſind ſeiner ehren vol, [4]das die vberſchwellen bebeten, von der ſtym yhres ruffens, vnd das haus ward vol rauchs.

[5]Da ſprach ich, Wehe mir, ich bin verderbet, Denn ich bin vnreiner lippen, vnd wone vnter einem volck von vnreinen lippen, Denn ich habe den kȯnig den HERRR Zebaoth geſehen mit meinen augen. [6]Da flog der Seraphim einer zu mir, vnd hatte eine glůende kole ynn der hand, die er mit der zangen vom altar nam, [7]vnd ruret meinen mund, vnd ſprach, Sihe, hie mit ſind deine lippen geruret, das deine miſſethat von dir genomen werde, vnd deine ſunde verſůnet ſey.

[8]Vnd ich hȯret die ſtymme des HERRR, das er ſprach, Wen ſol ich ſenden? Wer wil vnſer bote ſein? Ich aber ſprach, Hie bin ich, ſende mich. [9]Vnd er ſprach, Gehe hin, vnd ſprich zu dieſem volck, Hȯrets vnd verſtehets nicht, Sehets vnd kennets nicht, [10]Verſtocke das hertz dieſes volcks, vnd las yhr ohren dicke ſein, vnd blende yhre augen, das ſie nicht ſehen mit yhren augen, noch hȯren mit yhren ohren, noch verſtehen mit yhrem hertzen, vnd ſich bekeren vnd geneſen, [11]Ich aber ſprach. HErr, wie lang? Er ſprach, Bis das die ſtedte wůſte werden, on einwoner, vnd heuſer on leute, vnd das feld gantz wůſte liege, [12]Denn der HERR wird die leute ferne weg [Bl. B iij] thun, das das land ſeer verlaſſen wird, [13]Doch ſol noch das zehend teil drynnen bleiben, Denn es wird weg gefurt vnd verheeret werden, wie ein eiche vnd linde, welche den ſtam haben, ob wol yhre bletter abgeſtoſſen werden, Ein heiliger ſame wird ſolcher ſtam ſein.

Das Siebend Capitel.

[1]ES begab ſich zur zeit Ahas des ſons Jotham, des ſons Vſia des kȯniges Juda, zoch erauff ReZin der kȯnig zu Syria, vnd Pekah der ſon Remalia der kȯnig Iſrael gen Jeruſalem, widder ſie zu ſtreiten, wie wol ſie nicht kundten ſie beſtreiten. [2]Da ward dem hauſe Dauid angeſagt, Die Syrer verlaſſen ſich auff Ephraim. Da bebet yhm das hertz vnd das hertz ſeines volcks, wie die bewme ym walde beben vom winde.

[3]Aber der HERR ſprach zu Jeſaia. Gehe hinaus Ahas entgegen, du vnd dein ſon SearJaſub, an das ende der waſſer roren am vber teiche, am wege beym acker des ferbers, [4]vnd ſprich zu yhm, Hůtte dich vnd ſey ſtill, furcht dich

6, 5 bin verderbet >32 | bin dahin *Hs* (*am Rand:* verderbt) | **34**< *8* HERRR 28 | *Hs* 32< *9* kennets >32 *11* HErr 28—**34 36—40** 41^{2}< | **35** 41^{1} lang 28—**34** | lange *Hs* **35**< *12* das das] vnd das **46**

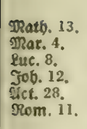
7, 1 wie wol ſie nicht kundten (kondten 32) ſie beſtreiten >32 | kondten (Kundten **38**<)

Tempel. [2]Seraphim ſtunden vber jm, ein jglicher hatte ſechs flügel, Mit zween deckten ſie jr Andlitz, mit zween deckten ſie jre Füſſe, vnd mit zween flogen ſie. [3]Vnd einer rieff zum andern, vnd ſprach Heilig, heilig, heilig iſt der HERR Zebaoth, Alle land ſind ſeiner Ehren vol, [4]Das die vberſchwellen bebeten, von der ſtim jres ruffens, vnd das Haus ward vol rauchs.

Apo. 4.

[5]DA ſprach ich, Weh mir, ich vergehe, Denn ich bin vnreiner Lippen, vnd wone vnter einem Volck von vnreinen lippen, Denn ich habe den König den HERRN Zebaoth geſehen mit meinen augen. [6]Da flog der Seraphim einer zu mir, vnd hatte eine glüende Kole in der hand, die er mit der zangen vom Altar nam, [7]vnd rüret meinen Mund, vnd ſprach, Sihe, hie mit ſind deine Lippen gerüret, das deine miſſethat von dir genomen werde, vnd deine ſunde verſünet ſey.

[8]VND ich höret die ſtimme des HErrn, das er ſprach, Wen ſol ich ſenden? Wer wil vnſer Bote ſein? Jch aber ſprach, Hie bin ich, ſende mich. [9]Vnd er ſprach, Gehe hin, vnd ſprich zu dieſem Volck, Hörets, vnd verſtehets nicht, Sehets, vnd merckts nicht. [10]Verſtocke das hertz dieſes Volcks, vnd las jre Ohren dicke ſein, vnd blende jre augen, Das ſie nicht ſehen mit jren Augen, noch hören mit jren Ohren, noch verſtehen mit jrem Hertzen, vnd ſich bekeren vnd geneſen. [11]Jch aber ſprach, HErr, wie lange? Er ſprach, Bis das die Stedte wüſte werden on Einwoner, vnd Heuſer on Leute, vnd das feld gantz wüſte lige. [12]Denn der HERR wird die Leute ferne wegthun, das das Land ſeer verlaſſen wird. [13]Doch ſol noch das zehend Teil drinnen bleiben, Denn es wird weggefüret vnd verheeret werden, wie ein Eiche vnd Linde, welche den Stam haben, ob wol jre Bletter abgeſtoſſen werden, Ein heiliger Same wird ſolcher ſtam ſein.



VII.

[1]ES begab ſich zur zeit Ahas des ſons Jotham, des ſons Vſia, des königes Juda, zoch er auff Rezin der könig zu Syria, vnd Pekah der ſon Remalia, der könig Jſrael gen Jeruſalem, wider ſie zu ſtreiten, Kundten ſie aber nicht gewinnen. [2]Da ward dem hauſe Dauid angeſagt, Die Syrer verlaſſen ſich auff Ephraim, Da bebet jm das hertz vnd das hertz ſeines Volcks, wie die Bewme im walde beben vom winde.

Ahas. Rezin. Pekah. 4. Reg. 16.

[3]ABer der HERR ſprach zu Jeſaia, Gehe hin aus Ahas entgegen, du vnd dein ſon Sear Jaſub, an das ende der Waſſerrören am obern teiche, am wege beim acker des Ferbers, [4]vnd ſprich zu jm, Hüte dich vnd ſey ſtille,

bis gewinnen 34<   *3* vber 28 | vbern *Hs* 32|34<

WE.: *6, 4* vberſchwellen = *Türstürze*
7, 1 beſtreiten = *bekämpfen*

nicht, vnd dein hertz sey vnuerzagt fur diesen zween rauchenden lesschbrenden, nemlich fur dem zorn ReZin sampt den Syrern vnd des sons Remalia, [5]das die Syrer widder dich einen bösen ratschlag gemacht haben sampt Ephraim vnd dem son Remalia, vnd sagen, [6]Wir wollen hinauff zu Juda, vnd sie erschrecken, vnd hinein brechen, vnd denen so vns gefelt, zum könig drynnen machen, [7]Denn also spricht der HErr HERR, Es sol nicht bestehen noch also gehen, [8]sondern wie Damascus das heubt ist ynn Syria, so sol ReZin das heubt zu Damasco sein. Vnd vber funff vnd sechtzig iar sol es mit Ephraim aus sein, das sie nicht mehr ein volck seyen. [9]Vnd wie Samaria das heubt ist ynn Ephraim, so sol der son Remalia das heubt zu Samaria sein, Gleubt yhr nicht, so werdet yhr feylen.

(feylen) Das ist, Was yhr sonst furnemet das sol feylen, vnd nicht bestehen noch glück haben.

[10]Vnd der HERR redet abermal zu Ahas, vnd sprach, [11]Fodder dir ein zeichen vom HERRN deinem Gott, Es sey hunden ynn der helle odder droben ynn der höhe, [12]Aber Ahas sprach, Ich wils nicht foddern, das ich den HERRN nicht versuche. [13]Da sprach er, Wolan, so höret yhr vom hause Dauid, Ists euch zu wenig das yhr die leute beleidiget, yhr must auch meinen Gott beleidigen? [14]Darumb so wird euch der HERR selbs ein zeichen geben, Sihe, Eine iungfraw ist schwanger, vnd wird einen son geberen, den wird sie heissen Immanuel, [15]Buttern vnd honing wird er essen, das er wisse böses zu verwerffen vnd gutes zu erwelen. [16]Denn ehe der knabe lernet böses verwerffen vnd guts erwelen, wird das land, da fur dir grawet, verlassen sein von seinen zween königen, [17]Aber der HERR wird vber dich, vber dein volck vnd vber deines vater haus, tage komen lassen, die nicht komen sind, sint der zeit Ephraim von Juda gescheiden ist, durch den könig zu Assyrien.

[18]Denn zu der zeit wird der HERR zisschen der fliegen am ende der wasser ynn Egypten, vnd der bienen ym lande Assur, [19]das sie komen, vnd alle sich legen an die beche vnd ynn die steinklüffte, vnd ynn alle hole bewme, vnd ynn alle löcher. [Bl. B 4] [20]Zur selbigen zeit wird der HErr das heubt vnd die har an fussen abscheren, vnd den bart abnemen, durch ein gemietet schermesser, nemlich durch die, so iensyt des wassers sind, als durch den könig von Assyrien.

(gemietet) Der könig zu Assyrien heisset ein gemietet odder gedinget schermesser, Denn Gott brauchet sein eine zeitlang, sein volck zu straffen.

[21]Zur selbigen zeit, wird ein man einen hauffen kue vnd zwo herde zihen, [22]vnd wird so viel zu melken haben, das er butter essen wird, Denn butter vnd honnig wird essen wer vbrig ym lande bleiben wird, [23]Denn es wird zu der zeit geschehen, das wo itzt tausent weinstöcke stehen, tausent silberling werd, da werden dornen vnd hecken sein, [24]das man mit pfeilen vnd bogen dahin gehen

7, 5 || den son **35** || *6* erschrecken (auffwecken *Hs* [*am Rand:* erschrecken]) *bis* machen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 45)* *7* also] so *Hs* *9* werdet yhr feylen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 45)* *11* || Forder **40** || *12* wils] wolts *Hs* *14* HERR *Hs* 28 || ImmanuEl **40 41**[1] || *15* Buttern *Hs* 28 **34—36**|32 **38**< honing 28 32 | honnig *Hs* **34**|**35**< zur welen *Hs* *17* HERR >**41**[1] vater *Hs* 28 geschieden *Hs* *18* HErr *Hs* *19* trocken Beche **41**[2]< *(HE 38 = 4, 45)* hole *bis* löcher >**41**[1] *(HE 38 = 4, 45)* *20* vnd die] vnd in die **45** *Druckf.* iensyt *Hs* 28 **34—36**|32 **38**<

Fürcht dich nicht, vnd dein hertz sey vnuerzagt, fur diesen zween rauchenden Lesschbrenden, nemlich fur dem zorn ReZin sampt den Syrern, vnd des sons Remalia, [5]Das die Syrer wider dich einen bösen Ratschlag gemacht haben, sampt Ephraim vnd dem son Remalia, vnd sagen, [6]Wir wollen hin auff zu Juda, vnd sie auffwecken, vnd vnter vns teilen, vnd zum Könige drinnen machen den son Tabeal. [7]Denn also spricht der HErr HERR, Es sol nicht bestehen noch also gehen, [8]Sondern wie Damascus das heubt ist in Syria, So sol ReZin das heubt zu Damasco sein. Vnd vber fünff vnd sechzig jar sol es mit Ephraim aus sein, das sie nicht mehr ein Volck seien. [9]Vnd wie Samaria das heubt ist in Ephraim, So sol der son Remalia das heubt zu Samaria sein. Gleubt jr nicht, So bleibt jr nicht.

[10]VND der HERR redet abermal zu Ahas, vnd sprach, [11]Fodder dir ein Zeichen vom HERRN deinem Gott, es sey hunden in der Helle, oder droben in der Höhe. [12]Aber Ahas sprach, Jch wils nicht foddern, das ich den HERRN nicht versuche. [13]Da sprach er, Wolan, so höret jr vom hause Dauid, Jsts euch zu wenig, das jr die Leute beleidiget, jr müsst auch meinen Gott beleidigen? [14]Darumb so wird euch der HErr selbs ein Zeichen geben, Sihe, **Eine Jungfraw ist schwanger, vnd wird einen Son geberen, den wird sie heissen Jmmanuel,** [15]Butter vnd honig wird er essen, das er wisse böses zu verwerffen, vnd gutes zu erwelen. [16]Denn ehe der Knabe lernet böses verwerffen, vnd gutes erwelen, wird das Land da fur dir grawet, verlassen sein von seinen zween Königen.

Math. 1. Luc. 1.

[17]ABer der HErr wird vber dich, vber dein Volck, vnd vber deines Vaters haus, tage komen lassen, die nicht komen sind, sint der zeit Ephraim von Juda gescheiden ist, durch den König zu Assyrien.

[18]DEnn zu der zeit wird der HERR zisschen der Fliegen am ende der wasser in Egypten, vnd der Bienen im lande Assur, [19]Das sie komen vnd alle sich legen an die trocken Beche, vnd in die Steinklüffte, vnd in alle Hecken, vnd in alle Püssche. [20]Zur selbigen zeit wird der HErr das Heubt vnd die Har an füssen abscheren, vnd den bart abnemen, durch ein gemietet Schermesser, nemlich durch die, so jenseid des Wassers sind, als durch den könig von Assyrien.

Assur.

(Gemietet) Der König zu Assyrien heisset ein gemietet oder gedinget Schermesser, Denn Gott brauchet sein eine zeit lang, sein Volck zu straffen.

[21]ZVr selbigen zeit, wird ein Man einen hauffen Küe, vnd zwo Herde zihen [22]vnd wird so viel zu melcken haben, das er Butter essen wird, Denn Butter vnd Honig wird essen wer vbrig im Lande bleiben wird. [23]Denn es wird zu der zeit geschehen, das, wo jtzt tausent Weinstöcke stehen, tausent silberlinge werd, da werden dornen vnd hecken sein, [24]das man mit pfeilen vnd

---

22 honnig *Hs* 28 **34** || honing 32 || **35**<

Gl.: *7, 9* >41[1]

WE.: *7, 4* lesschbrenden = ***Feuerbränden, die im Erlöschen sind*** *11* hunden = ***unten*** *17* vater: *unflektierter Genitiv (gegen Franke II, 244 § 100, 2)* *18* zisschen = ***durch zischende Töne locken***

Das iſt, Es wird das land wüſte liegen, on leute die es erbeiten.

mus, Denn ym gantzen lande werden dornen vnd hecken ſein, [25]das man auch zu alle den bergen, ſo man mit hawen pflegt zu vmbhacken, nicht kan komen, fur ſchew der dornen vnd hecken, Sondern man wird ochſen daſelbs gehen, vnd ſchaffe drauff tretten laſſen.

[1]Vnd der HERR ſprach zu mir, Nym fur dich ein groſſe taffel vnd ſchreib drauff mit menſchen griffel, Raubebald Eilebeute. [2]Vnd ich nam zu mir zween trewe zeugen, den prieſter Vria vnd Sacharia den ſon Jeberechia, [3]vnd gieng zu einer Prophetynne, die ward ſchwanger vnd gebar einen ſon, Vnd der HERR ſprach zu mir, Nenne yhn, Raubebald Eilebeute, [4]Denn ehe der knabe ruffen kan lieber vater, liebe mutter, ſol die macht Damaſcos, vnd die ausbeute Samarie weg genomen werden, durch den könig zu Aſſyrien.

Das iſt, der Phrath, ihenſyt welchem das land Aſſyrien ligt.

Immanuel heiſſet, Gott mit vns.

[5]Vnd der HERR redet weiter mit mir, vnd ſprach, [6]Weil dis volck verachtet das waſſer zu Siloha, das ſtille gehet, vnd tröſtet ſich des ReZin vnd des ſons Remalia, [7]Sihe, ſo wird der HErr vber ſie komen laſſen ſtarcke vnd viel waſſer des ſtromes, nemlich den könig zu Aſſyrien, vnd alle ſeine herrligkeit, das ſie vber alle yhre beche faren, vnd vber alle yhre vfer gehen, [8]Vnd werden einreiſſen ynn Juda vnd ſchwemmen, vnd vber her gehen, bis das ſie an den hals reichen, vnd werden yhre flügel ausbreiten, das ſie dein land, O Immanuel, füllen, ſo weit es iſt.

Das Acht Capitel.

Er ſpottet der Aſſyrer, das ſie würden fur Jeruſalem komen, vnd doch mit ſchanden dauon zihen. 4. Reg. 19.

[9]Seid böſe yhr völcker vnd gebt doch die flucht. Höret yhrs alle die yhr ynn fernen landen ſeid? Rüſtet euch vnd gebt doch die flucht, Lieber rüſtet euch vnd gebt doch die flucht. [10]Beſchlieſſet einen rat, vnd werde nichts draus. Beredet euch, vnd es beſtehe nicht, Denn hie iſt Immanuel.

(Bund) Das Judiſche volck trawete Gott nicht, vnd macheten bund mit den Heiden vmbher, welche doch yhre feinde waren.

[11]Denn ſo ſpricht der HERR zu mir, als faſſet er mich bey der hand vnd züchtiget mich, das ich nicht ſol wandeln auff dem wege dieſes volkes, vnd ſpricht, [12]Yhr ſolt nicht ſagen, Bund, Dis volck redet von nichts, denn von Bund, Furchtet yhr euch nicht alſo, wie ſie thun, vnd laſt euch nicht grawen, [13]ſondern, Heiliget den HERRN Zebaoth, den laſſet ewer furcht vnd ſchrecken ſein, [14]ſo wird er ein heiligthum ſein, Aber ein ſtein des anſtoſſens, vnd ein fels des ergernis, den zweyen heuſern Iſrael, zum ſtrick vnd fall den bürgern zu Jeruſalem, [15]das yhr viel ſich dran ſtoſſen, fallen, zubrechen, verſtrickt vnd gefangen werden.

7, 25 WSt zu vmbhacken >32 ſchewe *Hs*

8, 1 ein groſſe taffel >41[1] *(HE 38 = 4, 46)* drauff >32 *4* lieber ... liebe] lieb ... lieb *Hs* Damaſcos >40 *8* Immanuel >36 *(ebenso 10)* *9* gebt doch die flucht] ſchafft nichts *(dreimal) Hs* *10* vnd werde nichts draus] Das nichts draus werde *Hs* vnd es beſtehe nicht] das nicht beſtehe *Hs* *11* züchtiget >32 *14* ein heiligthum >32 anſtoſſes *Hs*

bogen dahin gehen mus. [a]Denn im gantzen Lande werden dornen vnd hecken ſein, [25]Das man auch zu alle den Bergen, ſo man mit hawen pflegt vmb zu hacken, nicht kan komen, fur ſchew der dornen vnd hecken, Sondern man wird ochſen daſelbs gehen, vnd ſchafe drauff tretten laſſen.

[a] Das iſt, Es wird das Land wüſte ligen, on Leute die es erbeiten.

[1]VND der HERR ſprach zu mir, Nim fur dich einen groſſen Brieff, vnd ſchreib darauff mit menſchen griffel, Raubebald, Eilebeute. [2]Vnd ich nam zu mir zween trewe Zeugen, den Prieſter Vria, vnd Sacharia den ſon Jeberechia. [3]Vnd gieng zu einer Prophetinne, die ward ſchwanger, vnd gebar einen Son, vnd der HERR ſprach zu mir, Nenne jn, Raubebald, Eilebeute. [4]Denn ehe der Knabe ruffen kan, Lieber Vater, liebe mutter, ſol die macht Damaſci, vnd die ausbeute Samarie weggenomen werden, durch den könig zu Aſſyrien.

[5]VND der HERR redet weiter mit mir, vnd ſprach, [6]Weil dis Volck verachtet das waſſer zu Siloha, das ſtille gehet, vnd tröſtet ſich des ReZin vnd des ſons Remalia, [7]Sihe, ſo wird der HErr vber ſie komen laſſen ſtarcke vnd viel Waſſer des ſtromes, nemlich den könig zu Aſſyrien, vnd alle ſeine herrligkeit, Das ſie vber alle jre Beche faren, vnd vber alle jre Vfer gehen, [8]Vnd werden einreiſſen in Juda vnd ſchwemmen, vnd vber her gehen, Bis das ſie an den Hals reichen, vnd werden jre Flügel ausbreiten, das ſie dein Land, o ImmanuEl füllen, ſo weit es iſt.

(Stromes) Das iſt, der Phrath, jenſeid welchem das land Aſſyrien ligt.

ImmanuEl heiſſt Gott mit vns.

VIII.

[9]SEid böſe jr Völcker, vnd gebt doch die flucht. Höret jrs alle die jr in fernen Landen ſeid? Rüſtet euch, vnd gebt doch die flucht, Lieber rüſtet euch, vnd gebt doch die flucht. [10]Beſchlieſſet einen Rat, vnd werde nichts draus, Beredet euch, vnd es beſtehe nicht, Denn hie iſt ImmanuEl.

Er ſpottet der Aſſyrer, das ſie würden fur Jeruſalem komen, vnd doch mit ſchanden dauon zihen. 4. Reg. 19.

[11]DEnn ſo ſpricht der HERR zu mir, als faſſet er mich bey der hand vnd vnterweiſet mich, das ich nicht ſol wandeln auff dem wege dieſes Volcks, [Bl. B iij] vnd ſpricht, [12]Jr ſolt nicht ſagen, Bund, Dis Volck redet von nichts, denn von Bund. Fürchtet jr euch nicht alſo, wie ſie thun, vnd laſſet euch nicht grawen, [13]**Sondern heiliget den HERRN Zebaoth, Den laſſet ewer furcht vnd ſchrecken ſein,** [14]**ſo wird er eine heiligung ſein.** Aber ein Stein des anſtoſſens, vnd ein Fels des ergernis den zweien heuſern Iſrael, zum ſtrick vnd fall den bürgern zu Jeruſalem, [15]Das jr viel ſich dran ſtoſſen, fallen, zubrechen, verſtrickt vnd gefangen werden.

(Bund) Das Jüdiſche volck trawete Gott nicht, vnd machte bund mit den Heiden vmbher, welche doch jre Feinde waren.

Luc. 2. 1. Pet. 2. Rom. 9.

Gl.: *7, 8* ImmanEl **45** *Druckf.* *8, 7* des Phraths *Hs (das Übrige fehlt noch) StW* 32< ihenſyt 28 **34—36** | jenſeit 32 **38**<

WE.: *8, 8* einreiſſen = *eindringen* ſchwemmen = *überschwemmen (D. Wb. IX, 2516: 6b)* *9* gebt . . . die flucht = *flieht* Lieber = *doch (D. Wb. VI, 911)* *15* verſtrickt = *verhaftet*

Gl. 8, 9: 2. Kön. 19, 35f.

(Binde) Das geſetz bleibt vnuerſtanden vnd vnerfullet, wo nicht der glawbe iſt, der zu Chriſtus iůnger machet.

[Bl. E] [16]Binde zu das zeugnis, verſigle das geſetz auff meine iůnger, [17]Denn ich hoffe auff den HERREN, der ſein andlitz verborgen hat fur dem hauſe Jacob, Jch aber harre ſein. [18]Sihe, hie bin ich vnd die kinder, die mir der HERR gegeben hat, zum zeichen vnd wunder ynn Jſrael, vom HERRN Zebaoth, der auff dem berge Zion wonet.

(diſputirn) Die da klug ſein wollen vnd mit vernunfft die ſchrifft meiſtern.

[19]Wenn ſie aber zu euch ſagen, yhr muſſet die warſager vnd zeichen deuter fragen, die da ſchwetzen vnd diſputirn (ſolt yhr ſprechen) Sol nicht ein volck ſeinen Gott fragen? Jſts billicher, die todten fragen denn die lebendigen? [20]Ja nach dem geſetz vnd zeugnis. Werden ſie das nicht ſagen, ſo werden ſie die morgen rôte nicht haben, [21]ſondern werden ym lande vmbhergehen verſtockt vnd hungerig, Wenn ſie aber hunger leiden, werden ſie zôrnen vnd fluchen yhrem kônige vnd yhrem Gotte, [22]vnd werden vber ſich gaffen, vnd vnter ſich die erden anſehen, vnd nichts finden denn trůbſal vnd finſternis, Denn ſie ſind vertunckelt ynn angſt, vnd gehen yrre ym finſtern, [1]Denn es wird wol ein ander tunckel ſein, das yhn angſt thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht zu gieng ym lande Sebulon vnd ym lande Naphthali, vnd hernach ſchwerer ward am wege des meeres, diſſeit des Jordans an der heiden grentze.

Das Neunde Capitel.

[2]DAs volck ſo ym finſtern wandelt, ſihet ein groſſes liecht, vnd vber die da wonen ym finſtern lande, ſcheinet es helle, [3]Du macheſt der heiden viel, damit macheſtu der freuden nicht viel, Fur dir aber wird man ſich frewen, wie man ſich frewet ynn der erndte, Wie man frôlich iſt, wenn man beute austeilet, [4]Denn du haſt das ioch yhrer laſt, vnd die rute yhrer ſchulter, vnd den ſtecken yhres treibers zubrochen, wie zur zeit Midian, [5]Denn aller krieg mit vngeſtum vnd blutig kleid, wird verbrand vnd mit fewr verzeret werden, [6]Denn vns iſt ein kind geboren, ein ſon iſt vns gegeben, welches hirſchafft iſt auff ſeiner ſchulter, vnd er heiſſt, Wunderbar, Rat, Krafft, Helt, Ewigvater, Friedfurſt, [7]auff das ſeine herrſchafft gros werde, vnd des friedes kein ende, auff dem ſtuel Dauid vnd ſeinem kônigreiche, das ers zurichte vnd ſtercke, mit gericht vnd gerechtigkeit, von nu an bis ynn ewigkeit. Solchs wird thun der Eiuer des HERREN Zebaoth.

[8]Der HERR hat ein wort geſand ynn Jacob, vnd iſt ynn Jſrael gefallen, [9]das es ſollen ynne werden alles volck Ephraim vnd die bůrger zu Samaria, die da ſagen yn hohmut vnd ſtoltzem ſynn, [10]Zigelſtein ſind gefallen, aber wir

---

8, 16 || gezeugnis **35 36** || auff meine iůnger >**41**[1] *(HE 38 = 4, 46)* *19* ſolt yhr ſprechen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 46)* Jſts *bis* lebendigen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 46)* *21* verſtockt >32 zurnen *Hs* || zůrnen 32 **40 41**[1] || *22* vertunckelt >**41**[1] *(HE 38 = 4, 47)*

Zu 9, 2—7 vgl. U. A. Bibel Bd. 11[II]*, S. XXIII Anm. 62*

9, 1 tunckel ſein, das >**41**[1] *(HE 38 = 4, 47)* an der heiden grentze >**41**[1] *(HE 38*

[16] BInde zu das Zeugnis, verſiegele das Geſetz meinen Jüngern. [17] Denn ich hoffe auff den HERRN, der ſein Andlitz verborgen hat fur dem hauſe Jacob, Ich aber harre ſein. [18] Sihe, hie bin ich, vnd die Kinder, die mir der HERR gegeben hat, zum Zeichen vnd Wunder in Iſrael, vom HERrn Zebaoth, der auff dem berge Zion wonet.

Ebre. 2.

(Binde) Das Geſetz bleibt vnuerſtanden vnd vnerfüllet, wo nicht der glaube iſt, der zu Chriſtus Jünger machet.

[19] WEnn ſie aber zu euch ſagen, Ir müſſet die Warſager vnd Zeichendeuter fragen, die da ſchwetzen vnd diſputirn (So ſprecht) Sol nicht ein Volck ſeinen Gott fragen? Oder ſol man die Todten fur die Lebendigen fragen? [20] Ja nach dem Geſetz vnd Zeugnis. Werden ſie das nicht ſagen, So werden ſie die Morgenröte nicht haben, [21] Sondern werden im Lande vmbher gehen, hart geſchlagen vnd hungerig. Wenn ſie aber Hunger leiden, werden ſie zörnen vnd fluchen jrem Könige vnd jrem Gotte. [22] Vnd werden vber ſich gaffen, vnd vnter ſich die Erden anſehen, vnd nichts finden denn trübſal vnd finſternis, Denn ſie ſind müde in angſt, vnd gehen jrre im finſtern. [1] Denn es wird wol ein ander müde ſein, die jnen angſt thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht zugieng im lande Sebulon vnd im lande Naphthali, Vnd hernach ſchwerer ward am wege des Meeres, diſſeid des Jordans in der Heiden Galilea.

(Diſputirn) Die da klug ſein wollen, vnd mit vernunfft die Schrifft meiſtern.

Pſal. 59.

IX.

Cor. 15. Eb. 7.

[2] DAS Volck ſo im Finſtern wandelt, ſihet ein groſſes liecht, vnd vber die da wonen im finſtern Lande, ſcheinet es helle. [3] Du macheſt der Heiden viel, Damit macheſtu der Freuden nicht viel. Fur dir aber wird man ſich frewen, wie man ſich frewet in der Erndte, Wie man frölich iſt, wenn man Beute austeilet. **[4] Denn du haſt das Joch jrer Laſt, vnd die Rute jrer Schulter, vnd den Stecken jres Treibers zubrochen, Wie zur zeit Midian.** [5] Denn aller Krieg mit vngeſtüm vnd blutig Kleid, wird verbrand vnd mit fewr verzeret werden. **[6] Denn Vns iſt ein Kind geboren, ein ſon iſt vns gegeben, welchs Herrſchafft iſt auff ſeiner Schulder, Vnd er heiſſt, Wunderbar, Rat, Krafft, Helt, ewig Vater, Friedfürſt. [7] Auff das ſeine Herrſchafft gros werde, vnd des Friedes kein ende, Auff dem Stuel Dauid vnd ſeinem Königreiche, das ers zurichte vnd ſtercke, mit Gericht vnd Gerechtigkeit, von nu an bis in ewigkeit. Solchs wird thun der Eiuer des HERRN Zebaoth.**

Luc. 1.

[8] DEr HErr hat ein wort geſand in Jacob, vnd iſt in Iſrael gefallen, [9] Das es ſollen inne werden alles volck Ephraim, vnd die bürger zu Samaria, Die da ſagen in hohmut vnd ſtoltzem ſinn, [10] Zigelſteine ſind gefallen, Aber

---

= *4, 47)* *2* wandelte *Hs* *6* hirſchafft 28 (herſchafft *Hs, korrig. aus* hirſchafft) ſchulter **>41[2]** Ewigvater **>36 41[1] 43[2]** || Ewig vater **38 40 41[2]—43[1]** || ewig Vater **45<** || Friedefürſt **35—41[2]** || *8* HERR *Hs* 28 *9* innen **46**

Gl.: *8, 16* || *fehlt* **35** ||

WE.: *9, 1* müde = *Anstrengung (D. Wb. VI, 2620f.)*

wollens mit werckstucken widder bawen, Man hat maulber bewme abgehawen, so wollen wir Cedern an die stat setzen. [11]Denn der HERR wird des ReZins kriegs volck widder sie erhöhen, vnd yhre feinde zu hauff rotten, [12]die Syrer fornen her, vnd die Philister von hinden zu, das sie Jsrael fressen mit vollem maul. Jnn dem allen lesset sein zorn noch nicht abe, seine hand ist noch ausgereckt, [13]So keret sich das volck auch nicht zu dem der es schleget, vnd fragen nichts nach dem HERRN Zebaoth.

[Bl. C ij] [14]Darumb wird der HERR abhawen von Jsrael beide kopff vnd schwantz, beide ast vnd zweig, auff einen tag. [15]Die alten ehrlichen leute sind der kopff, Die Propheten aber so falsch leren, sind der schwantz, [16]Denn die leiter dieses volkes sind verfürer, vnd die sich leiten lassen sind verschlungene, [17]Darumb kan sich der HErr vber yhre iunge manschafft nicht frewen, noch yhrer waisen vnd widwen erbarmen, Denn sie sind allzumal heuchler vnd böse, vnd aller mund redet torheit. Jnn dem allen lesset sein zorn noch nicht abe, seine hand ist noch ausgereckt.

[18]Denn das gottlose wesen ist angangen wie fewr, vnd verzeret dornen vnd hecken, vnd brennet wie ym dicken walde, vnd gibt hohen rauch, [19]Denn ym zorn des HERRN Zebaoth ist das land verfinstert, das das volck ist wie speise des fewrs, keiner schonet des andern, [20]Sondern sie sich ab zur rechten, so leiden sie hunger, Essen sie zur lincken, so werden sie nicht sat, Ein iglicher frisset das fleisch seines arms, [21]Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, vnd sie beide miteinander widder Juda. Jnn dem allen lesset sein zorn nicht abe, seine hand ist noch ausgereckt.

Das Zehende Capitel.

[1]WEh den rechtkündigen, die vnrecht gesetz machen, vnd die böse sachen schreiben, [2]auff das sie die sachen der armen beugen, vnd gewalt vben ym recht der elenden vnter meinem volck, das die widwen yhr raub, vnd die waisen yhre beute sein mussen, [3]Was wolt yhr thun am tage der heymsuchunge vnd des getümmels, das von ferne kömpt? Zu wem wolt yhr fliehen vmb hülffe? vnd wo wolt yhr ewre ehre lassen, [4]das sie nicht vnter die gefangene gebeuget werde, vnd vnter die erschlagene falle? Jnn dem allen lesset sein zorn nicht abe, seine hand ist noch ausgereckt.

[5]O weh Assur, der meines zorns rute, vnd meines grymmes stecke ist an yhrem ort, [6]Jch wil yhn senden widder ein heuchel volck, vnd yhm befelh

9, 11 ‖ ReZin 32 ‖ *14* zweig >32 *16* verschlungene >32 *18* angangen 28 32 | ausgangen *Hs* | 34< *20* Sondern sie sich ab (abe 32) >32

10, 1 rechtkündigen >32 böse sachen >32 *2* ‖ vnd Waisen 43[1] ‖ *3* getümmels >32 *5* rute ist *Hs* meines grymmes stecke (stercke 28 *Druckf.*) ist an yh=

wir wollens mit Werckstücken widerbawen, Man hat Maulberbeume abgehawen, So wollen wir Cedern an die stat setzen. [11]Denn der HERR wird des ReZins Kriegsvolck wider sie erhöhen, vnd jre Feinde zu hauff rotten, [12]die Syrer fornen her, vnd die Philister von hinden zu, das sie Jsrael fressen mit vollem maul. Jn dem allen lesset sein zorn noch nicht abe, seine hand ist noch ausgereckt. [13]So keret sich das volck auch nicht zu dem der es schleget, vnd fragen nichts nach dem HERRN Zebaoth.

[14]DArumb wird der HERR abhawen von Jsrael beide Kopff vnd Schwantz, beide Ast vnd Strumpff, auff einen tag. [15]Die alten ehrlichen Leute sind der kopff, Die Propheten aber so falsch leren, sind der schwantz, [16]Denn die Leiter dieses Volcks sind Verfürer, vnd die sich leiten lassen, sind verloren. [17]Darumb kan sich der HErr vber jre junge Manschafft nicht frewen, noch jrer Waisen vnd Widwen erbarmen, Denn sie sind allzumal Heuchler vnd böse, vnd aller mund redet torheit. Jn dem allen lesset sein Zorn noch nicht abe, seine Hand ist noch ausgereckt.

[18]DEnn das Gottlose wesen ist angezündet wie Fewr, vnd verzeret Dornen vnd Hecken, vnd brennet wie im dicken Walde, vnd gibt hohen Rauch. [19]Denn im zorn des HERRN Zebaoth ist das Land verfinstert, das das volck ist wie speise des fewrs, Keiner schonet des andern. [20]Rauben sie zur Rechten, so leiden sie hunger, Essen sie zur Lincken, so werden sie nicht sat. Ein jglicher frisset das Fleisch seines arms, [21]Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, vnd sie beide mit einander wider Juda. Jn dem allen lesset sein Zorn nicht abe, seine Hand ist noch ausgereckt.

X.

[1]WEh den Schrifftgelerten, die vnrecht Gesetz machen, vnd die vnrechte Vrteil schreiben, [2]Auff das sie die sachen der Armen beugen, vnd gewalt vben im Recht der Elenden vnter meinem volck, Das die Widwen jr Raub, vnd die Waisen jre Beute sein müssen. [3]Was wolt jr thun am tage der heimsuchunge vnd des vnglücks, das von ferne kompt? Zu wem wolt jr fliehen vmb hülffe? vnd wo wolt jr ewre Ehre lassen, [4]das sie nicht vnter die Gefangene gebeuget werde, vnd vnter die Erschlagene falle? Jn dem allen lesset sein Zorn nicht abe, seine Hand ist noch ausgereckt.

[5]O Weh Assur, der meines zorns Rute, vnd jre hand meines grimmes Stecke ist, [6]Jch wil jn senden wider ein Heucheluolck, vnd jm befelh thun

---

rem ort (an yhrem ort *fehlt* 32) >32

WE.: *9, 14* Strumpff = *Stumpf* *18* dicken = *dichten*

10, 1 u. 2 sachen = *Rechtshändel*

thun widder das volck meines zorns, das ers beraube vnd austeile, vnd zur-trette es, wie kot auff der gassen, [7]Wie wol ers nicht so meinet, vnd sein hertz nicht so dencket, sondern sein hertz stehet zu vertilgen vnd aus zurotten nicht wenig völker. [8]Denn er spricht, Sind meine fursten nicht alzumal könige? [9]Ist Calno nicht wie Carchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus? [10]Wie meine hand funden hat die königreiche der götzen, so doch yhre götzen stercker waren, denn die zu Jerusalem vnd Samaria sind, [11]Solt ich nicht Jerusalem thun vnd yhren götzen, wie ich Samaria vnd yhren götzen gethan habe?

[12]Wenn aber der HERR alle seine werck ausgericht hat auff dem berge Zion vnd zu Jerusalem, wil ich heymsuchen die frucht des hohmutigen königes zu Assyrien, vnd die pracht seiner hoffertigen augen, [13]darumb das er spricht, Ich habs durch meiner hende krafft ausgericht, vnd durch meine weisheit, denn ich bin klug, Ich [Bl. C iij] habe die lender anders geteilet, vnd yhr einkomen geraubt, vnd wie ein mechtiger, die einwoner zu boden geworffen, [14]Vnd meine hand hat funden die völcker, wie ein hüner nest, das ich habe alle land zu samen gerafft, wie man eyer auffrafft die verlassen sind, da niemand eine fedder regt, odder den schnabel auff sperret, odder zisschet.

(füret) Got ists leichter einen tyrannen zu erheben, denn vns ein stroern stecken, der nicht ein holtz ist.

[15]Mag sich auch eine axt rhümen widder den, so damit hewet? odder eine seghe trotzen widder den, so sie zeucht? wie der, so den stecken füret sampt denen die yhn auffheben, Denn der selbige hebt den stecken auff nicht als ein holtz? [16]Darumb wird der HErr HERR Zebaoth vnter seine fetten die darre senden, vnd seine herrligkeit wird er anzünden, das sie brennen wird wie ein fewer.

(Liecht) Das ist, Gott ym tempel zu Jerusalem.

[17]Vnd das Liecht Israel wird ein fewr sein, vnd sein Heiliger wird eine flamme sein, vnd wird seine dornen vnd hecken anzünden vnd verzeren auff einen tag, [18]Vnd die herligkeit seines waldes vnd seines feldes sol alle werden, von den seelen bis auffs fleisch, vnd wird zurgehen vnd flüchtig werden, [19]das die vbrigen bewme seines waldes mügen gezelet werden, vnd ein knabe sie mag anschreiben.

[20]Zu der zeit werden die vbrigen ynn Israel vnd die errettet werden ym hause Jacob, sich nicht mehr verlassen auff den, der sie schlegt, sondern sie werden sich verlassen auff den HERRN den Heiligen ynn Israel ynn der warheit, [21]Die vbrigen werden sich bekeren, ia die vbrigen ynn Jacob, zu Gott dem starcken, [22]Denn ob dein volck, o Israel, ist, wie sand am meer, sollen doch die vbrigen desselbigen bekeret werden, Denn wo dem verderben gestewret

---

10, 9 Carchemis >41^1 *11* habe? >41^2 43^2 46 | 43^1 45 *12* HERR *Hs* 28 40 *14* völcker] macht der volcker *Hs* hüner nest >41^1 *(HE 38 = 4, 47)* *15* so den stecken *bis* holtz? 28 | Solt sich ein stab erheben widder den, so yhn auffhebt? vnd sich eine stecke erhohen, als were er nicht ein holtz. *Hs (gestrichen, aber durch keinen anderen Text ersetzt)* | wie der rhümen kan, der den stecken beide (beide *fehlt* 34<) *bis* holtz. (holtz? 34—41^2) 32<

wider das Volck meines zorns, Das ers beraube vnd austeile, vnd zurtrette es, wie kot auff der gaſſen. [7]Wiewol ers nicht ſo meinet vnd ſein hertz nicht ſo dencket, Sondern ſein hertz ſtehet zu vertilgen vnd auszurotten nicht wenig Völcker. [8]Denn er ſpricht, Sind meine Fürſten nicht allzumal Könige? [9]Iſt Calno nicht wie Charchemis? Iſt Hamath nicht wie Arpad? Iſt nicht Samaria wie Damaſcus? [10]Wie meine hand funden hat die Königreiche der Götzen, ſo doch jre Götzen ſtercker waren, denn die zu Jeruſalem vnd Samaria ſind, [11]Solt ich nicht Jeruſalem thun vnd jren Götzen, wie ich Samaria vnd jren Götzen gethan habe.

[12]WEnn aber der HErr alle ſeine werck ausgericht hat, auff dem berge Zion vnd zu Jeruſalem, wil ich heimſuchen die Frucht des hohmütigen königes zu Aſſyrien, vnd die pracht ſeiner hoffertigen augen, [13]Darumb das er ſpricht, Ich habs durch meiner hende krafft ausgericht, vnd durch meine weisheit, denn ich bin klug. Ich habe die Lender anders geteilet, vnd jr Einkomen geraubt, vnd wie ein Mechtiger, die Einwoner zu boden geworffen. [14]Vnd meine hand hat funden die Völcker, wie ein Vogelneſt, das ich habe alle Land zuſamen gerafft, wie man Eyer auffrafft, die verlaſſen ſind, da niemand eine Fedder regt, oder den Schnabel auffſperret, oder ziſſchet.

[15]MAg ſich auch eine Axt rhümen wider den, ſo damit hewet? Oder eine Seghe trotzen wider den, ſo ſie zeucht? wie der rhümen kan, der den [a]Stecken füret vnd hebt vnd füret jn ſo leicht, als were er kein holtz. [16]Darumb wird der HErr HERR Zebaoth vnter ſeine Fetten die Darre ſenden, vnd ſeine herrligkeit wird er anzünden, das ſie brennen wird wie ein fewr. [17]Vnd das Liecht Iſrael wird ein Fewr ſein, vnd ſein Heiliger wird ein Flamme ſein, vnd wird ſeine [Bl. V iiij] Dornen vnd Hecken anzünden vnd verzeren auff einen tag. [18]Vnd die herrligkeit ſeines Waldes vnd ſeines Feldes ſol zu nichte werden, von den Seelen bis auffs fleiſch, vnd wird zurgehen vnd verſchwinden, [19]Das die vbrigen Beume ſeines Waldes mügen gezelet werden, vnd ein Knabe ſie mag anſchreiben.

a (Füret) Gott iſts leichter einen Tyrannen zu erheben, denn vns ein ſtrowern ſtecken, der nicht ein holtz iſt.

(Liecht) Das iſt, Gott im Tempel zu Jeruſalem.

[20]ZV der zeit werden die vbrigen in Iſrael, vnd die errettet werden im Hauſe Jacob, ſich nicht mehr verlaſſen auff den, der ſie ſchlegt, Sondern ſie werden ſich verlaſſen auff den HERRN den Heiligen in Iſrael, in der warheit. [21]Die Vbrigen werden ſich bekeren, ja die Vbrigen in Jacob, zu Gott dem ſtarcken. [22]Denn ob dein Volck o Iſrael, iſt, wie Sand am Meer, Sollen doch die Vbrigen deſſelbigen bekeret werden. Denn wenn dem verderben

Rom. 9.

---

16 HErr] herr *Hs* ‖ Herr 32—41^2 43^2 ‖ *18* alle >32 flüchtig werden >32
20 ‖ HErrn 41^2 ‖ *22* wo >32 holtz 28 *Druckf.*

Gl.: *10, 15* vus 28 *Druckf.*

WE.: *10, 16* darre = *Auszehrung, Schwindsucht*

wird, so wird vberschwengliche gerechtigkeit komen, [23]Der HERR aber lest wol verderben, Aber er steurt yhm doch, ynn aller welt.

[24]Darumb spricht der HErr HERR Zebaoth, Furcht dich nicht mein volck das zu Zion wonet fur Assur, Er wird mit dem stecken schlahen, vnd seinen stab widder dich auffheben, wie ynn Egypten, [25]Denn es ist noch gar vmb ein kleines zu thun, so wird die vngnade vnd mein zorn vber yhre vntugent ein ende haben. [26]Als denn wird der HERR Zebaoth eine geissel vber yhn erwecken, wie ynn der schlacht Midian auff dem felsen Oreb, vnd wird seinen stab, des er am meere brauchte, auffheben, wie ynn Egypten. [27]Zu der zeit wird seine last von deiner schulter weichen mussen, vnd sein ioch von deinem halse, Denn das ioch wird verfaulen fur der fette.

(Verfaulen) Gleich wie ein ochse dem ioch entwechst, wenn er fett vnd starck wird, das er das ioch zu reisset als ein faul seyl etcet. So spricht man auch, Er ist der ruten entwachsen.

[28]Er kömpt (las gleich sein) gen Aiath, Er zeucht durch Migron, Er mustert seinen zeug zu Michmas, [29]Sie zihen fur vnserm lager Geba vber, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleugt, [30]du tochter Gallim schrey mit deiner stym, Merck auff Laisa, Du elendes Anathoth, [31]Madmena weicht, Die bürger zu Gebim lauffen dauon, [32]Man bleibt villeicht einen tag zu Nob, so wird er seine hand regen wider den berg der tochter Zion vnd widder den hügel Jerusalem. [33]Aber sihe, der HErr HERR Zebaoth wird die este mit macht verhawen, vnd was hoch auffgericht stehet verkürtzen, das die hohen genydriget werden, [34]vnd [Bl. C 4] der dicke wald wird mit eisen vmbgehawen werden, Vnd Libanon wird fallen durch den Mechtigen.

Hie beschreybt er den zog des königes zu Assyrien gen Jerusalem, als der solche stedte plündert etcet. Aber er sol vmbgehawen werden wie ein wald etc.

Das Eilffte Capitel.

[1] VNd es wird ein rute auffgehen von dem stam Isai, vnd ein zweig aus seiner wurtzel frucht bringen, [2]auff welchem wird rugen der geist des HERRN, der geist der weisheit vnd des verstandes, der geist des rats vnd der stercke, der geist des erkentnis vnd der furcht des HERRN, [3]Der wird yhm einblasen die furcht des HERRN, das er nicht richte nach dem die augen sehen, noch straffe, nach dem die ohren hören, [4]sondern wird mit gerechtickeit richten die geringen, vnd mit billikeit straffen die armen ym lande, Vnd wird mit dem stabe seines mundes die erden schlahen, vnd mit dem oddem seiner lippen den gotlosen tödten, [5]Gerechtickeit wird die gurt seiner lenden sein, vnd der glaube

10, 22 wird *(2.) bis* komen >32 *23* Der HERR (HErr HERR Zebaoth 32) *bis* welt >32 | Denn *bis* selben (selbigen **43¹**<) doch steuren im gantzen lande **34**< *24* wird dich **34**< Egypten geschach **41²**< *(HE 38 = 4, 48)* *26* felsen *Hs* 28 || felde 32—**41¹** || **41²**< *(HE 38 = 4, 48 [nicht Luther?])* *27* schulter >**41²** *28* || zeucht] zeugt **34 38—41¹** || *(HE 38 = 4, 48)* *29* erschreckt **46** fleugt >32 *30* mit deiner stym >32 *31* lauffen dauon >**41¹** *(HE 38 = 4, 48)* *33* HE:r] herr *Hs* || Herr 32 ||

11, 3 Der wird *bis* die ohren >**41¹** *(HE 38 = 4, 48f.)* *4* geringen >32 billikeit >32 armen >32

Gl.: *10, 27* So >**43²** *28* zog >**34**

gesteuret wird, so kompt die Gerechtigkeit vberschwenglich. [23]Denn der HErr HERR Zebaoth wird ein verderben gehen lassen, vnd demselbigen doch steuren im gantzen Lande.

[24]DArumb spricht der HErr HERR Zebaoth, Fürchte dich nicht mein Volck, das zu Zion wonet, fur Assur, Er wird dich mit dem Stecken schlahen vnd seinen Stab wider dich auffheben, wie in Egypten geschach. [25]Denn es ist noch gar vmb ein kleines zuthun, So wird die vngnade vnd mein zorn vber jre vntugent ein ende haben. [26]Als denn wird der HERR Zebaoth eine Geissel vber jn erwecken, wie in der schlacht Midian, auff dem felse Oreb, vnd wird seinen Stab, des er am Meer brauchte, auffheben, wie in Egypten. [27]Zu der zeit wird seine Last von deiner Schulder weichen müssen, vnd sein Joch von deinem Halse, Denn das joch wird [a]verfaulen fur der fette.

Jud. 7.

[28]ER kompt (las gleich sein) gen Aiath, Er zeucht durch Migron, Er mustert seinen zeug zu Michmas. [29]Sie zihen fur vnserm lager Geba vber, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleucht. [30]Du tochter Gallim schrey laut, merck auff Laisa, Du elendes Anathoth, [31]Madmena weicht, Die bürger zu Gebim stercken sich. [32]Man bleibet vieleicht einen tag zu Nob, so wird er seine hand regen wider den Berg der tochter Zion vnd wider den hügel Jerusalem. [33]Aber sihe, der HErr HERR Zebaoth wird die Este mit macht verhawen, vnd was hoch auffgericht stehet, verkürtzen, Das die Hohen genidriget werden, [34]vnd der dicke Wald wird mit eisen vmbgehawen werden, vnd Libanon wird fallen durch den Mechtigen.

Inf. 37.

a (Verfaulen) Gleich wie ein Ochse dem Joch entwechst, wenn er fett vnd starck wird, das er das joch zureisset, als ein faul seil etc. Also spricht man auch, Er ist der Ruten entwachsen.

Hie beschreibet er den Zug des Königes zu Assyrien gen Jerusalem, als der solche Stedte plündert etc. Aber er sol vmbgehawen werden, wie ein wald etc.

XI.

Rom. 15.

[1]VND es wird eine Rute auffgehen von dem stam Isai, vnd ein Zweig aus seiner wurtzel Frucht bringen. [2]Auff welchem wird rugen der Geist des HERRN, der Geist der weisheit vnd des verstands, der Geist des rats vnd der stercke, der Geist des erkentnis vnd der furcht des HERRN. [3]Vnd sein [b]Riechen wird sein in der furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem seine augen sehen, noch straffen, nach dem seine Ohren hören, [4]Sondern wird mit gerechtigkeit richten die Armen, vnd mit Gericht straffen die Elenden im Lande. **Vnd wird mit dem Stabe seines Mundes die Erden schlahen, vnd mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten.** [5]Gerechtigkeit wird die gurt seiner Lenden sein, vnd der Glaube die gurt seiner Nieren.

2. The. 2.

b (Riechen) Sein Opffer das fur Gott wol reucht, vnd sein Reuchwerg, wird nicht sein, wie des alten Priesterthums des Gesetzes in eusserlichem Reuchwerg, Sondern in der furcht Gottes, das ist, sein Gebet wird im Geist geschehen Joh. 4. Denn reuchen heisst beten, Riechen heisst erhören.

(Mit gericht) Er wird sie durch gnade gerecht machen, vnd doch durchs Creutz lassen straffen, den vbrigen alten Adam im fleisch, Vnd das heisst, mit gericht straffen, das ist, Nicht im grim noch zorn, sondern mit vernunfft vnd zu jrem nutz.

Gl.: *11, 3* 41[2]< *(HE 38 = 4, 48f.)* im eusserlichen 41[2] *(gegen HE 38)* || reuchen] Reuchern 43[2] || 4 34<

WE.: *10, 27* fette = *Fettigkeit* *Gl. 27* Er ist der ruten entwachsen: *vgl. Wander Bd. 3, Sp. 1782 Nr. 89 (vgl. auch U. A. Briefe Bd. 10, S. 137, 6f.)* *28* zeug = *Heer* *33* verhawen = *abhauen* *34* dicke = *dichte* *11, 5* gurt: *bei Luther Femininum (vgl. 2. Mos. 28, 8; 39, 5; Jes. 23, 10)*

Gl. 11, 3: Joh. 4, 23

die gurt ſeiner nieren, [6]Die wolffe werden bey den lemmern wonen, vnd die Pardel bey den böcken liegen, Ein kleiner knabe wird kelber vnd iunge lewen vnd maſt vihe miteinander treiben, [7]Kühe vnd beren werden an der weide gehen, das yhre iungen bey einander liegen, Vnd lewen werden ſtroh eſſen, wie die ochſen, [8]vnd ein ſeugeling wird ſeine luſt haben am loch der ottern, vnd ein entweneter wird ſeine hand ſtecken ynn die hüle des Baſilisken, [9]Man wird nirgend letzen noch verderben auff meinem heiligen berge, Denn das land iſt vol erkentnis des HERRN, wie mit waſſer des meeres bedeckt.

[10]Vnd wird geſchehen zu der zeit, das die wurtzel Jſai, die da ſtehet zum panier den völckern, nach der werden die heiden fragen, vnd ſeine ruge wird ehre ſein, [11]Vnd der HERR wird zu der zeit noch einſt ſeine hand ausſtrecken, das er das vbrige ſeines volcks erkriege, ſo vberblieben iſt, von den Aſſyrern, Egypten, Phathros, Morenland, Elamiten, Sinear, Hamath, vnd von den Jnſulen des meeres, [12]vnd wird ein panier vnter die heiden auffwerffen vnd zu ſammen bringen die veriageten Jſrael, vnd die zurſtreweten aus Juda zu hauff füren, von den vier orten des erdreichs, [13]Vnd der neyd zu Ephraim wird auffhören, vnd die feinde von Juda werden ausgerottet werden, das Ephraim nicht neide den Juda, vnd Juda nicht ſey widder Ephraim, [14]Sie werden aber den Philiſtern auff dem halſe ſein gegen abend, vnd berauben alle die ſo gegen morgen wonen, Edom vnd Moab werden yhre hende gegen ſie falten, Die kinder Ammon werden gehorſam ſein, [15]Vnd der HERR wird verbannen den ſtrom des meeres ynn Egypten, Vnd wird ſeine hand laſſen gehen vber das waſſer mit ſeinem ſtarcken winde, vnd die ſieben ſtrome ſchlahen, das man mit ſchuhen dadurch gehen mag, [16]Vnd wird eine ban ſein dem vbrigen ſeines volcks, das vberblieben iſt von den Aſſyrern, wie Jſrael geſchach zur zeit da ſie aus Egypten land zogen.

Das Zwelfft Capitel.

[1] ZV der ſelbigen zeit wirſtu ſagen,
Jch dancke dir HERR, das du zornig biſt geweſen vber mich, vnd dein [Bl. D] zorn ſich gewendet hat, vnd tröſteſt mich.

[2]Sihe, Gott iſt mein heil, ich bin ſicher, vnd furcht mich nicht, Denn Gott der HERR iſt meine ſtercke, vnd mein Pſalm, vnd iſt mein heil worden.

[3]Yhr werdet mit freuden waſſer ſchepffen aus den heylbrunnen.

11, 7 || *WSt* werden Lewen **40** || *8* || der höle **40** || des] der *Hs* *11* HERR *Hs* 28 noch einſt (eineſt) >**41**[1] *(HE 38 = 4, 49)* kriege *Hs* Egypten *Hs* 28 **34 36 40** || *fehlt* 32 || **35 38 41**[1]< Phathros >**36** *12* zurſtreweten >**34 36** || zuſtreweten **35 38—43**[2] || zerſtreweten *Hs* **45**< orten (örten) >32 **40 43**[2] *13* zu Ephraim >32 von *fehlt* **34**< *15* HErr **46**

[6]DJe Wolffe werden bey den Lemmern wonen, vnd die Pardel bey den Böcken ligen. Ein kleiner Knabe wird Kelber vnd Jungelewen vnd Mastvihe mit einander treiben. [7]Kühe vnd Beeren werden an der Weide gehen, das jre Jungen bey einander ligen, vnd Lewen werden stroh essen wie die Ochsen. [8]Vnd ein Seugling wird seine lust haben am loch der Ottern, vnd ein Entweneter wird seine hand stecken in die hüle des Basilisken. [9]Man wird nirgend letzen noch verderben auff meinem heiligen Berge, Denn das Land ist vol Erkentnis des HERRN, wie mit wasser des Meers bedeckt.

Inf. 56.

[10]VND wird geschehen zu der zeit, **Das die wurtzel Jsai, die da stehet zum Panir den Völckern, Nach der werden die Heiden fragen.** Vnd seine Ruge wird Ehre sein. [11]Vnd der HErr wird zu der zeit zum andern mal seine Hand ausstrecken, das er das vbrige seines Volcks erkriege so vberblieben ist, von den Assyrern, Egyptern, Pathros, Morenland, Elamiten, Sinear, Hamath, vnd von den Jnsulen des Meers. [12]Vnd wird ein Panir vnter die Heiden auffwerffen vnd zusamen bringen die veriagten Jsrael, vnd die zerstreweten aus Juda zu hauff füren, von den vier Ortern des Erdreichs. [13]Vnd der neid wider Ephraim wird auffhören, vnd die feinde Juda werden ausgerottet werden, das Ephraim nicht neide den Juda, vnd Juda nicht sey wider Ephraim.

Rom. 15.

[14]SJe werden aber den Philistern auff dem Halse sein gegen Abend, vnd berauben alle die so gegen Morgen wonen. Edom vnd Moab werden jre Hende gegen sie falten, Die kinder Ammon werden gehorsam sein. [15]Vnd der HERr wird verbannen den strom des meers in Egypten. Vnd wird seine Hand lassen gehen vber das Wasser mit seinem starcken Winde, vnd die sieben Ströme schlahen, das man mit schuhen dadurch gehen mag. [16]Vnd wird eine Ban sein dem vbrigen seines Volcks, das vberblieben ist von den Assyrern, wie Jsrael geschach zur zeit, da sie aus Egyptenland zogen.

Exod. 14.

XII.

[1]ZV derselbigen zeit wirstu sagen.
JCh dancke dir HERR, das du zornig bist gewesen vber mich,
Vnd dein Zorn sich gewendet hat, vnd tröstest mich.

[2]SJhe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher, vnd fürchte mich nicht, Denn Gott der HERR ist meine Stercke, vnd mein Psalm, vnd ist mein Heil.

Exod. 15. Psal. 118.

[3]JR werdet mit freuden Wasser schepffen, Aus den Heilbrunnen.

12, 2 worden *fehlt* **34**<

WE.: *11, 6* Pardel = *Leoparden (vgl. WE. zu Dan. 7, 6)* *8* Basilisken = *einer besonders giftigen kleinen Schlange* *9* letzen = *verletzen* *11* einst = *einmal* erkriege = *erlange* *12* orten (Ortern) = *Enden* *13* neyd = *Eifersucht; vgl. auch ebd.:* neyden *15* verbannen: *vgl. D. Wb. XII[1], 92: b*

[4]Vnd werdet sagen zur selbigen zeit, Dancket dem HERRN, prediget seinen namen, machet kund vnter den völckern sein thun, gedencket, wie sein name so hoch ist.

[5]Lobesinget dem HERRN, denn er hat herrlich gehandelt, solchs sey kund yn allen landen.

[6]Jauchtze vnd rhüme du einwonerin zu Zion, denn der Heilige Israels ist gros bey dir.

Das XIII. Capitel.

[1] DIs ist die last vber Babel, die Jesaia der son Amoz sahe, [2]Werfft panir auff, auff hohen bergen, rufft getrost widder sie, werfft die hand auff, last einzihen durch die thore der fursten, [3]Jch hab meinen geheiligeten gepotten, vnd meinen starcken geruffen zu meinem zorn, die da frölich sind ynn meiner herrligkeit. [4]Es ist ein geschrey einer menge auff den bergen, wie eines grossen volcks, Ein geschrey als eins getümels der versamleten konigreiche der heiden, Der HERR Zebaoth rüstet ein heer zum streit, [5]die aus fernen landen komen vom ende des hymels, Ja der HERR selbs sampt dem zeuge seines zorns, zu verderben das gantze land.

[6]Heulet, denn des HERRN tag ist nahe, Er kömpt wie eine verwüstunge vom almechtigen, [7]Darumb werden alle hende lass, vnd aller menschen hertz wird feyg sein, [8]Schrecken, angst vnd schmertzen wird sie ankomen, Es wird yhn bange sein, wie einer gebereryn, Einer wird sich fur dem andern entsetzen, fewr rot werden yhr angesicht sein, [9]Denn sihe, des HERRN tag kömpt grausam, zornig, grymmig, das land zuuerstören, vnd die sünder draus zuuertilgen, [10]Denn die sterne am hymel vnd sein Orion scheinen nicht helle, Die sonne gehet finster auff, vnd der mond scheinet tunckel. [11]Jch wil den erdboden heymsuchen, vmb seiner bosheit willen, vnd die gotlosen vmb yhrer vntugent willen, Vnd wil des hohemuts der stoltzen ein ende machen, vnd die hoffart der gewaltigen demütigen, [12]das ein man theurer sein sol denn fein gold, vnd ein mensch werder denn golds stücke aus Ophir.

(werder) Das ist, der leute werden so wenig sein ym lande, als Gold.

[13]Darumb wil ich den hymel bewegen, das die erden beben sol von yhrer stet, durch den grym des HERRN Zebaoth, vnd durch den tag seines zorns. [14]Vnd sie sol sein, wie ein zuscheucht rehe, vnd wie ein herd on hürten, das sich ein iglicher zu seinem volck heymkeren, vnd ein iglicher ynn sein land fliehen wird, [15]Darumb, das welcher sich da finden lesset, erstochen wird, vnd welcher da bey ist, durchs schwerd fallen wird, [16]Es sollen auch yhre kinder fur yhren

(Sie) Das ist Babel.

12, 4 gedencket >32 *5* herrlich gehandelt >32 *6* HEILIGE *Hs*
13, 3 gepotten 28 **35 36** | *Hs* 32 **34 38**< *11* hohemuts 28 **14** || fliehen] flehen 32 *Druckf.* ||

Joh. 7. [4]Vnd werdet sagen zur selbigen zeit, Dancket dem HERRN, prediget seinen Namen, Machet kund vnter den Völckern sein Thun, verkündiget wie sein Name so hoch ist.

[5]Lobsinget dem HERRN, denn er hat sich herrlich beweiset, solchs sey kund in allen Landen.

[6]Jauchtze vnd rhüme du Einwonerin zu Zion, Denn der Heilige Jsraels ist gros bey dir.

XIII.

Jere. 50. 51. [1] DJs ist die Last vber Babel, die Jesaia der son Amoz sahe. [2]Werfft Panir auff, auff hohen Bergen, rufft getrost wider sie, werfft die hand auff, lasst einzihen durch die thore der Fürsten. [3]Jch hab meinen Geheiligeten geboten, vnd meinen starcken geruffen zu meinem zorn, die da frölich sind in meiner Herrligkeit. [4]Es ist ein geschrey einer Menge auff den Bergen, wie eines grossen Volcks, ein geschrey als eins getümels der versamleten Königreiche der Heiden. Der HERR Zebaoth rüstet ein Heer zum streit, [5]die aus fernen Landen komen vom ende des himels, Ja der HERR selbs sampt dem Zeuge seines zorns, zu verderben das gantze Land.

[6]HEulet, Denn des HERRN tag ist nahe, er kompt wie eine verwüstung [Bl. B 5] vom Allmechtigen. [7]Darumb werden alle Hende lass, vnd aller Menschen hertz wird feig sein. [8]Schrecken, angst vnd schmertzen wird sie ankomen, es wird jnen bang sein, wie einer Gebererin, Einer wird sich fur dem andern entsetzen, fewrrot werden jr angesicht sein. [9]Denn sihe, des HERRN tag kompt grausam, zornig, grimmig, das Land zuuerstören, vnd die Sünder draus zuuertilgen. [10]Denn die Sterne am Himel vnd sein Orion scheinen nicht helle, Die Sonne gehet finster auff, vnd der Mond scheinet tunckel. [11]Jch wil den Erdboden heimsuchen, vmb seiner bosheit willen, vnd die Gottlosen vmb jrer vntugent willen. Vnd wil des hohmuts der Stoltzen ein ende machen, vnd die hoffart der Gewaltigen demütigen. [12]Das ein Man theurer sein sol denn fein Gold, vnd ein Mensch werder denn golds stücke aus Ophir.

Job. 9. Amos. 5.

(Werder) Das ist, Der Leute werden so wenig sein im Lande als Gold.

[13]DArumb wil ich den Himel bewegen, das die Erden beben sol von jrer stet, durch den grim des HERRN Zebaoth, vnd durch den tag seines zorns. [14]Vnd sie sol sein, wie ein zuscheucht Rehe, vnd wie ein Herd on hürten, Das sich ein jglicher zu seinem Volck heimkeren, vnd ein jglicher in sein Land fliehen wird. [15]Darumb, das welcher sich da finden lesst, erstochen wird, vnd welcher dabey ist, durchs schwert fallen wird. [16]Es sollen auch jre Kinder fur jren augen

(Sie) Das ist Babel.

WE.: *13, 2* werfft die hand auff = *hebt die Hand empor* *7* lass = *müde* *12* werder = *kostbarer* *14* zuscheucht = *verscheuchtes* hürten = *Hürden*

augen erwürgt, yhre heuser geplündert, vnd yhre weiber geschendet werden, [17]Denn sihe, ich wil die Meder vber sie erwecken, die nicht silber suchen, odder nach gold fragen, [18]sondern die iünglinge mit bogen erschies=[Bl. D ij]sen, vnd sich der früchte des leibs nicht erbarmen noch der kinder schonen.

[19]Also sol Babel, das schönest vnter den königreichen, die herrliche pracht der Chaldeer, vmbgekeret werden von Gott, wie Sodom vnd Gomorra, [20]das man fort nicht mehr da wone, noch yemand da bleibe fur vnd fur, das auch die Araber keine hütten da selbst machen, vnd die hirten keine hurten da auff schlahen, [21]sondern Zihim werden sich da lagern, vnd yhre heuser vol Ohim sein, vnd straussen werden da wonen, vnd feldgeister werden da hupffen, [22]vnd eulen ynn yhren pallasten singen, vnd drachen ynn den lustigen schlössern. Vnd yhre zeit wird schier komen, vnd yhre tage werden sich nicht seumen.

Ohim halt ich sey fast allerley wilde thier, so vier=fussig sind, gleich wie Zihim allerley wilde vogel.

[1]Denn der HERR wird sich vber Jacob erbarmen, vnd Israel noch weiter erwelen, vnd sie ynn yhr land setzen, Vnd frembdlinge werden sich zu yhn thun, vnd dem hause Jacob anhangen, [2]Vnd die völcker werden sie annemen, vnd bringen an yhren ort, das sie das haus Israel besitzen wird ym lande des HERRN zu knechten vnd megden, vnd werden gefangen halten, die, von welchen sie gefangen waren, vnd werden hirschen vber yhre treiber.

Das .XIIII. Capitel.

[3]VND zu der zeit, wenn dir der HERR ruge geben wird von deinem iamer vnd vnruge, vnd von dem harten dienst, darynn du gewesen bist, [4]so wirstu ein solch sprichwort füren widder den könig zu Babel, vnd sagen, Wie ists mit dem treiber so gar aus, vnd der zins hat ein ende? [5]Der HERR hat die ruten der gottlosen zubrochen, die ruten der herrscher, [6]welche die völcker schlug ym grym on auffhören, vnd mit wüten herschete vber die heiden, vnd verfolget on barmhertzigkeit. [7]Nu ruget doch alle welt vnd ist stille, vnd iauchtzet frölich, [8]Auch frewen sich die tannen vber dir, vnd die Cedern auff dem Libanon (vnd sagen) Weil du ligest, kömpt niemand erauff, der vns abhawe, [9]Die helle drunden erzittert vor dir, da du yhr zu gegen kamest, Sie erwecket dir die todten, alle böcke der welt, vnd heisset alle könige der heyden von yhren stülen auff stehen, [10]das die selbigen alle vmb einander reden, vnd sagen zu dir, Du bist auch geschlagen, gleich wie wir, vnd gehet dir, wie vns, [11]Deine pracht ist hinunter ynn die helle gefaren, sampt dem klange deiner harffen, Motten werden dein bette sein, vnd würme deine decke.

(böcke) Das ist, die grossen herrn.

(harffen) Das ist, beide gewalt vnd freude ist aus.

13, 16 erwürgt >**41**[1] *(HE 38 = 4, 49)* *19* vmbkeret **45** *21* Zihim] marder *Hs* (Zihim *gestr.*)

14, 2 hirschen 28 32 | *Hs* **34**< *3* rnge **45** *Druckf.* vnruge >32 *4* spruchwort *Hs* *6* verfolget 28 32 | *Hs* **34**< *8* auffm *Hs* *9* vor >**41**[2] *11* hinunter >**41**[1] *(HE 38 = 4, 50)*

zeſchmettert, jre Heuſer geplündert, vnd jre Weiber geſchendet werden. [17]Denn ſihe, Jch wil die Meder vber ſie erwecken, die nicht ſilber ſuchen, oder nach golt fragen, [18]Sondern die Jünglinge mit Bogen erſchieſſen, vnd ſich der früchte des Leibs nicht erbarmen, noch der Kinder ſchonen.

Meder.

Pſal. 137. Gen. 19.

[19]ALſo ſol Babel, das ſchöneſt vnter den Königreichen, die herrliche pracht der Chaldeer, vmbkeret werden von Gott, wie Sodom vnd Gomorra, [20]Das man fort nicht mehr da wone, noch jemand da bleibe fur vnd fur. Das auch die Araber keine Hütten daſelbſt machen, vnd die Hirten keine hurten da auff⸗ſchlahen. [21]Sondern Zihim werden ſich da lagern, vnd jre heuſer vol Ohim ſein, vnd Strauſſen werden da wonen, vnd Feld geiſter werden da hüpffen, [22]vnd Eulen in jren Pallaſten ſingen, vnd Drachen in den luſtigen Schlöſſern. Vnd jre zeit wird ſchier komen, vnd jre tage werden ſich nicht ſeumen.

Ohim, Zihim. Ohim halt ich ſey faſt allerley wilde Thier, ſo vierfüſſig ſind, Gleich wie Zihim allerley wilde Vogel.

[1]DEnn der HERR wird ſich vber Jacob erbarmen, vnd Jſrael noch weiter erwelen, vnd ſie in jr Land ſetzen. Vnd Frembdlinge werden ſich zu jnen thun, vnd dem hauſe Jacob anhangen. [2]Vnd die Völcker werden ſie annemen, vnd bringen an jren Ort, das ſie das haus Jſrael beſitzen wird im Lande des HERRN zu Knechten vnd Megden. Vnd werden gefangen halten, die, von welchen ſie gefangen waren, vnd werden herrſchen vber jre Treiber.

XIIII.

[3]VND zu der zeit, wenn dir der HERR ruge geben wird von deinem jamer vnd leid, vnd von dem harten Dienſt darin du geweſen biſt, [4]So wirſtu ein ſolch Sprichwort füren wider den König zu Babel, vnd ſagen, Wie iſts mit dem Treiber ſo gar aus, vnd der Zins hat ein ende? [5]Der HERR hat die Ruten der Gottloſen zubrochen, die ruten der Herrſcher, [6]welche die Völcker ſchlug im grim on auffhören, vnd mit wüten herrſchete vber die Heiden, vnd verfolgete on barmhertzigkeit.

Babel.

[7]NV ruget doch alle Welt vnd iſt ſtille, vnd jauchzet frölich. [8]Auch frewen ſich die Tannen vber dir, vnd die Cedern auff dem Libanon (vnd ſagen) Weil du ligeſt, kompt niemand erauff, der vns abhawe. [9]Die Helle drunden erzittert fur dir, da du jr zu gegen kameſt. Sie erwecket dir die Todten, alle Böcke der welt, vnd heiſſet alle König der Heiden von jren Stüelen auffſtehen, [10]Das die ſelbigen alle vmb einander reden, vnd ſagen zu dir, Du biſt auch geſchlagen, gleich wie wir, vnd gehet dir, wie vns. [11]Deine pracht iſt herunter in die Helle gefaren, ſampt dem klange deiner Harffen, Motten werden dein bette ſein, vnd Würme deine decke.

(Böcke) Das iſt, Die groſſen Herrn.

(Harffen) Das iſt, beide gewalt vnd freude iſt aus.

Gl.: *13, 21 StW* **38<**

WE.: *13, 20* hurten = ***Hürden*** *21* feldgeiſter = ***böse Geister in der Wüste***
22 luſtigen ſchlöſſern = ***Lustschlössern*** ſchier = ***bald***
14, 8 Weil = ***seitdem*** *9* zu gegen = ***entgegen***

[12]Wie bistu vom hymel gefallen, du schöner morgen stern? wie bistu zur erden gefellet, der du die heiden schwechtest? [13]Gedachtestu doch ynn deinem hertzen, Ich wil ynn den hymel steigen, vnd meinen stuel vber die sterne Gottes erhöhen, [14]Ich wil mich setzen auff den berg des bunds, an der seyten gegen mitternacht, Ich wil vber die hohen wolcken faren, vnd gleich sein dem aller⸗höhesten, [15]Ja zur hellen ferestu, zur seiten der gruben, [16]Wer dich sihet, wird dich schawen vnd ansehen (vnd sagen) Ist das der man, der die welt zittern, vnd die königreiche beben machete, [17]der den erdboden zur wüsten machete, vnd die stedte [Bl. D iij] drynnen zubrach, vnd gab seine gefangene nicht los.

[18]Zwar alle könige der heiden miteinander liegen doch mit ehren, ein iglicher ynn seinem hause, [19]Du aber bist verworffen von deinem grabe, wie ein verdorben zweig, wie ein kleid der erschlagenen, so mit dem schwerd erstochen sind, die hinuntern faren zu den steinen der helle, wie ein zutreten leiche, [20]Du wirst nicht wie die selbigen begraben werden, Denn du hast dein land verderbet, vnd dein volck erschlagen, Denn man wird der boshafftigen samen nymer mehr gedencken, [21]Richtet zu, das man seine kinder schlachte, vmb yhrer veter missethat willen, das sie nicht auffkomen, noch das land erben, noch den erdboden vol feinde machen.

(steinen) Das ist, yn das steinicht erd⸗rich, ym grabe odder auff den schindeleich.

[22]Vnd ich wil vber sie komen, spricht der HERRE Zebaoth, vnd zu Babel ausrotten yhr gedechtnis, yhre vbrigen, neffen vnd nachkomen, spricht der HERR, [23]vnd wil sie machen zum erbe den igeln, vnd zum wasser see, vnd wil sie mit einem besem des verderbens keren, spricht der HERR Zebaoth. [24]Der HERR Zebaoth hat geschworn vnd gesagt, Was gilts, Es sol gehen, wie ich dencke, vnd sol bleiben, wie ichs ym synn habe, [25]das Assur zuschlagen werde ynn meinem lande, vnd ich yhn zutrete auff meinen bergen, auff das sein ioch von yhn genomen werde, vnd seine bürde von yhrem halse kome. [26]Das ist der anschlag, den er hat vber alle land, vnd das ist die ausgereckte hand vber alle heiden, [27]Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen, wer wils wehren? Vnd seine hand ist ausgereckt, wer wil sie wenden?

Das .XV. Capitel.

[28]IM iar da könig Ahas starb, ward diese last gesehen, [29]Frewe dich nicht gantz Philister land, das die rute, die dich schlug, zubrochen ist, Denn aus der wurtzel der schlangen wird ein Basiliske komen, vnd yhre frucht wird ein fewriger trache sein, [30]Denn die erstlinge der dürfftigen werden sich

---

14, 14 bunds >32 *17* los? **34—41^1 43^2**< *19* verdorben >**41^1** *(HE 38 = 4, 50)* hinuntern >32 steinen >32 *21* feinde >**41^1** *(HE 38 = 4, 50)* *22* yhre *fehlt Hs* *23* igeln] Kibos (= קִפֹּד) *Hs* (igeln *gestrichen*) *28* ward diese last gesehen >**41^1** *(HE 38 = 4, 50)* *29* gantz >32 || so seer du **34—41^1** || **41^2**< *(HE 38 =*

[12]WJe biſtu vom Himel gefallen, du ſchöner Morgenſtern? Wie biſtu zur Erden gefellet, der du die Heiden ſchwechteſt? [13]Gedachteſt du doch in deinem hertzen, Ich wil in den Himel ſteigen, vnd meinen Stuel vber die ſterne Gottes erhöhen. [14]Ich wil mich ſetzen auff den berg des Stiffts, an der ſeiten gegen mitternacht. Ich wil vber die hohen wolcken faren vnd gleich ſein dem Aller⸗höheſten. [15]Ja zur Hellen fereſtu, zur ſeiten der Gruben. [16]Wer dich ſihet, wird dich ſchawen vnd anſehen (vnd ſagen) Iſt das der Man, der die Welt zittern vnd die Königreiche beben machete, [17]der den Erdboden zur wüſten machete, vnd die Stedte drinnen zubrach, vnd gab ſeine Gefangene nicht los?

[18]ZWar alle Könige der Heiden mit einander ligen doch mit ehren, ein jglicher in ſeinem hauſe. [19]Du aber biſt verworffen von deinem Grabe, wie ein verachter Zweig, wie ein Kleid der Erſchlagenen, ſo mit dem ſchwert erſtochen ſind, die hinunter faren zu den Steinhauffen der Helle, wie ein zutretten Leiche. [20]Du wirſt nicht wie die ſelbigen begraben werden, Denn du haſt dein Land verderbet, vnd dein Volck erſchlagen, Denn man wird der boshafftigen Samen nimer mehr gedencken.

(Steinhauffen) Das iſt, In das ſteinicht erd⸗reich, im Grabe, Oder auff den Schindeleich.

[21]RIchtet zu, das man ſeine Kinder ſchlachte, vmb jrer Veter miſſethat willen, Das ſie nicht auffkomen, noch das Land erben, noch den Erdboden vol Stedte machen. [22]Vnd ich wil vber ſie komen, ſpricht der HERR Zebaoth, vnd zu Babel ausrotten jr gedechtnis, jre vbrigen Neffen vnd Nachkomen, ſpricht der HERR. [23]Vnd wil ſie machen zum erbe den Igeln, vnd zum Waſſer⸗ſee, vnd wil ſie mit einem Beſem des verderbens keren, ſpricht der HERR Zebaoth.

[24]DEr HERR Zebaoth hat geſchworen vnd geſagt, Was gilts, Es ſol gehen, wie ich dencke, vnd ſol bleiben, wie ichs im ſinn habe, [25]Das Aſſur zu⸗ſchlagen werde in meinem Lande, vnd ich jn zutrete auff meinen Bergen. Auff das ſein Joch von jnen genomen werde, vnd ſeine Bürde von jrem Halſe kome. [26]Das iſt der Anſchlag, den er hat vber alle Land, vnd das iſt die ausgereckte Hand vber alle Heiden. [27]Denn der HERR Zebaoth hats beſchloſſen, Wer wils weren? Vnd ſeine Hand iſt ausgereckt, wer wil ſie wenden?

XV.

Jere. 48. Hezech. 25. Zeph. 2.

Ahas. Philiſter⸗land.

[28]IM jar da könig Ahas ſtarb, war dis die Laſt. [29]Frewe dich nicht du gantz Philiſterland, das die Rute, die dich ſchlug, zubrochen iſt. Denn aus der wurtzel der Schlangen wird eine Baſiliske komen, vnd jre frucht wird ein fewriger fliegender Drache ſein. [30]Denn die Erſtlinge der

4, 50) ein *(1.)* >41[1] 46 fliegender trache (Drache 38<) 34<

Gl.: *14, 19 StW* (ſteinen) >32 erdrich >43[2]

WE.: *Gl. 14, 19* ſchindeleich = *Schindanger* *22* neffen = *Enkel* *29* Baſi⸗liſke: *vgl. WE. zu 11, 8*

(rauch) Das ist, ein grosses heer vnd zeucht nicht eintzelen, sondern mit hauffen.

neeren, vnd die armen sicher rugen, Aber deine wurtzel wil ich mit hunger tödten, vnd deine vbrigen erwürgen. [31]Heule thor, schrey stad, gantz Philister land ist feyge. Denn von mitternacht kömpt ein rauch, vnd ist kein einsamer ynn seinem hauffen. [32]Vnd was werden die boten der heiden hin vnd widder sagen? Nemlich, Zion hat der HERR gegründet, vnd auff yhn trawen daselbs die elenden seines volcks.

Das .XVI. Capitel.

(kue) Moab heisset er eine dreyierige kue, darumb, das ein fein land, reich volck war, Wie eine iunge kue fruchtbar ist vnd viel milch gibt.

(lewen) Die lewen Moab heisset er die grossen hansen, wil sagen, das beide herrn vnd vnterthan, so vberbleiben, sollen noch mehr vnglück haben.

[1]DJs ist die last vber Moab, Des nachts kömpt verstörunge vber AR ynn Moab, Sie ist dahin, Des nachts kömpt verstörung vber Kir ynn Moab, Sie ist dahin, [2]Sie gehen hinauff gen Baith vnd Dibon zun altaren, das sie weinen, vnd heulen vber Nebo vnd Medba ynn Moab, Aller heubt ist beschoren, aller bart ist abgeschnitten, [3]Auff yhren gassen gehen sie mit secken vmbgürtet, Auff yhren dechern vnd strassen heulen sie alle, vnd gehen weinend erab, [4]Hesbon vnd Eleale schreyen das mans zu Jahaz höret, Darumb wehklagen die gerüsteten ynn Moab, denn es gehet yhrer seelen [Bl. D 4] vbel. [5]Mein hertz schreyet zu Moab, yhre flüchtigen fliehen von der drey ierigen kue, bis gen Zoar, Denn sie gehen gen Luhith hinan vnd weinen. Vnd auff dem weg zu Horonaim zu, erhebt sich ein iamergeschrey, [6]Denn die wasser zu Nimrim versiegen, das das hew verdorret, vnd das gras verwelcket, vnd wechset kein grün kraut, [7]Denn das gut das sie gesamlet, vnd volck das sie regiern, furet man vber den weidenbach, [8]Geschrey geht vmb ynn den grentzen Moab, sie heulen bis gen Eglaim, vnd heulen bey dem born Elim, [9]Denn die wasser zu Dimon sind vol bluts. Dazu wil ich vber Dimon noch mehr komen lassen, beide vber die erhalten sind ynn Moab des lewen, vnd vber die vbrigen ym lande.

(Sela) Das ist, schickt opffer gen Jerusalem, obs helffen wolt.

Ja hindersich, Er spottet yhr also.

[1]Lieber schickt yhr landsherrn lemmer von Sela aus der wüsten zum berge der tochter Zion, [2]Aber wie ein vogel dahin fleugt, der aus dem nest getrieben wird, so werden sein die töchter Moab, wenn sie fur Arnon vberzihen, [3]Samlet rat, haltet gericht, Mache dir schatten des mittages, wie eine nacht, Verbirge die veriagten, vnd melde die flüchtigen nicht, [4]Las meine veriagten bey dir herbergen, Liebes Moab sey du yhr schirm fur dem verstörer, so wird der treiber ein ende haben, die verstörer auffhören, vnd der vnter tretter ablassen ym lande.

14, 30 neeren >32 wird er erwürgen **41**[2]< *(HE 38 = 4, 51)* *31* seinem hauffen >32 | seinen (seinem **34** *Druckf.*) gezelten **34**< *32* werden *bis* sagen] wird man den boten der heyden antworten *Hs* (*dazu am Rand:* hin vnd widder sagen) auff yhn *bis* volcks >32

15, 1 die verstorunge *(1.) Hs* *4* Jahaz *Hs* 28 ‖ Jazha 32 ‖ **34**< seel *Hs* *5* gen *(2.)*] von *Hs* *7* regiern >32 *8* beym *Hs*

16, 4 die] der (*in Hs korrigiert aus:* die) *Hs* **43**[2] **46**

Gl.: *16, 1* ‖ schicke **36** ‖ *1 und 4* ‖ *zusammengezogen* **35 36** ‖

dürfftigen werden ſich weiden, vnd die Armen ſicher rugen. Aber deine wurtzel wil ich mit hunger tödten, vnd deine Vbrigen wird er erwürgen. [31]Heule Thor, ſchrey Stad, gantz Philiſterland iſt feige. Denn von Mitternacht kompt ein Rauch, vnd iſt kein einſamer in ſeinen Gezelten. [32]Vnd was werden die Boten der Heiden hin vnd wider ſagen? Nemlich, Zion hat der HERR gegründet, vnd daſelbs werden die Elenden ſeines Volcks zuuerſicht haben.

(Rauch) Das iſt, Ein groſſes Heer, vnd zeucht nicht einzelen, ſondern mit hauffen.

XVI.

Jere. 48. Ezech. 25. Zeph. 2.

[1] DJs iſt die Laſt vber Moab. Des nachts kompt verſtörung vber Ar in Moab, Sie iſt dahin. Des nachts kompt verſtörung vber Kir in Moab, Sie iſt dahin. [2]Sie gehen hin auff gen Baith vnd Dibon zun Altaren, das ſie weinen, vnd heulen vber Nebo vnd Medba in Moab, Aller Heubt iſt beſchoren, aller Bart [Bl. B 6] iſt abgeſchnitten. [3]Auff jren gaſſen gehen ſie mit Secken vmbgürtet, Auff jren Dechern vnd Straſſen heulen ſie alle, vnd gehen weinend erab. [4]Hesbon vnd Eleale ſchreien das mans zu Jahza höret. Darumb wehklagen die gerüſteten in Moab, denn es gehet jrer Seelen vbel.

Moab.

[5]MEin hertz ſchreiet zu Moab, Jre Flüchtigen fliehen von der dreyjerigen Kue, bis gen Zoar, denn ſie gehen gen Luhith hinan, vnd weinen. Vnd auff dem weg zu Horonaim zu, erhebt ſich ein jamer geſchrey. [6]Denn die waſſer zu Nimrim verſiegen, das das Hew verdorret, vnd das Gras verwelcket, vnd wechſet kein grün Kraut. [7]Denn das Gut das ſie geſamlet, vnd Volck das ſie gerüſtet haben, füret man vber den Weidenbach. [8]Geſchrey gehet vmb in den grentzen Moab, ſie heulen bis gen Eglaim, vnd heulen bey dem born Elim, [9]Denn die waſſer zu Dimon ſind vol bluts. Dazu wil ich vber Dimon noch mehr komen laſſen, beide vber die erhalten ſind in Moab des Lewen, vnd vber die vbrigen im Lande.

(Kue) Moab heiſſet er eine dreyjerige Kue, darumb, das ein fein Land, reich Volck war. Wie eine junge Kue fruchtbar iſt vnd viel milch gibt.

(Lewen) Die Lewen Moab heiſſet er die groſſen Hanſen. Wil ſagen, Das beide Herrn vnd Vnterthan ſo vberbleiben, ſollen noch mehr vnglück haben.

[1]LJeber ſchickt jr Landsherrn Lemmer von [a]Sela aus der wüſten zum Berge der tochter Zion. [2]Aber wie ein Vogel da hin fleugt, der aus dem Neſt getrieben wird, So werden ſein die töchter Moab, wenn ſie fur Arnon vberziehen. [3]Samlet rat, haltet gericht, mache dir ſchatten des mittages wie eine nacht, Verbirge die veriagten, vnd melde die flüchtigen nicht. [4]Las meine veriagten bey dir herbergen, Liebes Moab ſey du jr ſchirm fur dem Verſtörer, So wird der Treiber ein ende haben, die Verſtörer auffhören, vnd der Vntertretter ablaſſen im Lande.

[a] (Sela) Das iſt, ſchickt Opffer gen Jeruſalem, Obs helffen wolt.

…ſich, Er … alſo.

WE.: *15, 8* born: *zu diesem aus dem niederdeutschen Wortschatz stammenden Wort vgl. auch 1. Mos. 14, 7; 2. Kön. 10, 14 (Hs); Pred. 12, 6; Hohel. 4, 12 u. 15* (34<); *Jer. 6,7; 15, 18; Hes. 34, 18; Sach. 13, 1*   *Gl. 9* die groſſen hanſen = *die großen Herrn (vgl. U. A. Bd. 10*[II]*, S. 507 zu S. 21, 22)*

16, 1 Lieber = *doch*   *Gl. 4* hinderſich = *umgekehrt, im Gegenteil (D. Wb. IV*[2]*, 1495)*

[5]Es wird aber ein ſtuel bereitet werden durch güte, das einer drauff ſitze ynn der warheit, ynn der hütten Dauid, vnd richte vnd trachte nach recht, vnd foddere gerechtigkeit. [6]Wir hören aber von dem hohmut Moab, das er faſt gros iſt, das auch yhr hohmut, ſtoltz vnd zorn gröſſer iſt denn yhre macht, [7]Darumb wird ein Moabiter vber den andern heulen, Vber die grundfeſte der ſtad Kir Hareſeth werden die verlemeten ſeufftzen, [8]Denn Hesbon iſt ein wüſte feld worden, Der weinſtock zu Sibma iſt verderbt, Die herrn vnter den heiden haben ſeine edle reben zuſchlagen, vnd ſind komen bis gen Jaeſer, vnd zihen vmb ynn der wüſten, yhre feſer ſind zurſtrewet, vnd vber das meer gefurt.

(geſang) Der feinde geſchrey an ſtat deines frölichen geſanges.

(Müde) Das er ſich ſeer bemühet hat on allen nutz.

[9]Darumb weine ich zu Jaeſer vmb den weinſtock zu Sibma, vnd vergieſſe viel threnen vmb Hesbon vnd Eleale, Denn es iſt ein geſang ynn deinen ſommer vnd yn deine erndte gefallen, [10]das freude vnd wonne ym felde auffhöret, vnd ynn weinbergen iauchtzet noch rufft man nicht, Man keltert keinen wein ynn den keltern, Ich hab des geſangs ein ende gemacht, [11]Darumb brummet mein hertz vber Moab, wie eine harffen, vnd mein ynnwendiges vber Kirhares. [12]Als denn wirds offenbar werden, wie Moab müde iſt bey den altaren, vnd wie er zu ſeiner kirchen gangen ſey zu beten, vnd doch nichts ausgerichtet habe. [13]Das iſts, das der HERR dazumal widder Moab geredt hat, [14]Nu aber redet der HERR, vnd ſpricht, Inn dreyen iaren, wie eins taglöners iar ſind, wird die herligkeit Moab geringe werden ynn der groſſen menge, das gar ein klein wenig vberbleibe vnd nicht viel.

Das .XVII. Capitel.

Damaſcus heiſt die feſte des volckes Ephraim, darumb das ſie ſich auff Damaſcon verlieſſen, Jeſaia .7.

[Bl. C] [1]DJs iſt die laſt vber Damaſcon, Sihe, Damaſcus wird keine ſtad mehr ſein, ſondern ein zufallen ſteinhauffen, [2]Die ſtedte Aroer werden verlaſſen ſein, das herde daſelbſt weiden, die niemand ſcheuche, [3]Vnd wird aus ſein mit der feſte Ephraim, vnd das Königreich zu Damaſco vnd das vbrige zu Syrien, wird ſein wie die herrligkeit Iſrael, ſpricht der HERR Zebaoth.

[4]Zu der zeit wird die herrligkeit Jacob dünne ſein, vnd ſein fetter leib wird mager ſein, [5]Denn ſie wird ſein, als wenn einer getreide einſamlete ynn der erndte, vnd als wenn einer mit ſeym arm die ehern ein erndtet, vnd als wenn einer ehern leſe ym tal Rephaim, [6]vnd ein nacherndte drynne bliebe, Als wenn

---

16, 5 durch güte >32 fordere 32 41^{1}< *(HE 38 = 4, 51)* 7 heulen, alle ſampt werden ſie heulen 41^{2}< *(HE 38 = 4, 51)* Vber die] Vber der *Hs* || verleumeten 38 *Druckf.* || *(HE 38 = 4, 51)* 9 zu Jaeſer vmb >32 10 keltert] kelter *Hs* || der keltern 43^{2} || 12 aus richtet habe *Hs* 14 herrligkeie 45 *Druckf.* klein *fehlt* 34<

17, 1 || Damascon] Damasco 43^{2} || 3 herrligheit *Hs (ebenso 4)* der kinder Iſrael 41^{2}< *(HE 38 = 4, 52)* 5 ehern *(zweimal)* >32 41^{1} 6 drynne >36

[5] ES wird aber ein Stuel bereitet werden aus Gnaden, das einer drauff ſitze in der warheit, in der hütten Dauid, vnd richte vnd trachte nach Recht, vnd fordere Gerechtigkeit.

[6]WJr hören aber von dem hohmut Moab, das er faſt gros iſt, das auch jr hohmut, ſtoltz vnd zorn gröſſer iſt denn jre macht. [7]Darumb wird ein Moabiter vber den andern heulen, alle ſampt werden ſie heulen. Vber die grundfeſte der ſtad KirHareſeth werden die verlemeten ſeufftzen. [8]Denn Hesbon iſt ein wüſte feld worden, der Weinſtock zu Sibma iſt verderbt, die Herrn, vnter den Heiden haben ſeine edle Reben zuſchlagen, vnd ſind komen bis gen Jaeſer, vnd zihen vmb in der wüſten, Jre feſer ſind zuſtrewet, vnd vber das Meer gefurt.

[9]DArumb weine ich vmb Jaeſer vnd vmb den weinſtock zu Sibma, vnd vergieſſe viel threnen vmb Hesbon vnd Eleale. Denn es iſt ein Geſang in deinen Sommer vnd in deine Erndte gefallen, [10]Das freude vnd wonne im felde auffhöret, vnd in Weinbergen jauchtzet noch rufft man nicht. Man keltert keinen Wein in den keltern, Jch hab des geſangs ein ende gemacht. [11]Darumb brummet mein hertz vber Moab, wie eine Harffen, vnd mein inwendiges vber KirHares. [12]Als denn wirds offenbar werden, wie Moab müde iſt bey den Altaren, vnd wie er zu ſeiner Kirchen gangen ſey zu beten, vnd doch nichts ausgerichtet habe. [13]Das iſts, das der HERR dazu mal wider Moab geredt hat. [14]Nu aber redet der HERR, vnd ſpricht, Jn dreien jaren, wie eins Tagloners jar ſind, wird die herrligkeit Moab geringe werden in der groſſen Menge, Das gar ein wenig vberbleibe vnd nicht viel.

(Geſang) Der Feinde geſchrey, an ſtat deines frölichen Geſangs.

(Müde) Das er ſich ſeer bemühet hat on allen nutz.

XVII.

re. 49. nos .1.

[1] DJS iſt die Laſt vber Damaſcon. Sihe Damaſcus wird keine ſtad mehr ſein, ſondern ein zufallen Steinhauffe. [2]Die ſtedte Aroer werden verlaſſen ſein, das Herde daſelbſt weiden, die niemand ſcheuche. [3]Vnd wird aus ſein mit der feſte Ephraim vnd das Königreich zu Damaſco vnd das vbrige zu Syrien, wird ſein wie die herrligkeit der kinder Jſrael, ſpricht der HERR Zebaoth.

Damaſcus.

Damaſcus heiſſt die feſte des volcks Ephraim, darumb, das ſie ſich auff Damaſcum verlieſſen. Jeſa. 7.

[4] VB der zeit wird die herrligkeit Jacob dünne ſein, vnd ſein fetter Leib wird mager ſein. [5]Denn ſie wird ſein, als wenn einer Getreide einſamlete in der Erndte, vnd als wenn einer mit ſeim arm die Ehren einerndtet, vnd als wenn einer Ehren leſe im tal Rephaim, [6]vnd ein Nacherndte drinnen

---

Gl.: *17, 3 (in* 32—35 *zu v. 2, in* 36< *zu v. 1 zugeordnet)* Damascon >43[2]

WE.: *16, 5* fordere = *fördere* *7* verlemeten = *Zerschlagenen* *8* feſer = *Rebzweige, Setzlinge*

17, 5 ehern = *Ähren*

Gl. 17, 3 (1.): Jes. 7, 2ff.

man einen ölbawm ſchüttelt, das zwo odder drey beer blieben oben ynn der wypffen, Odder als wenn vier odder funff früchte an den zweigen hangen, ſpricht der HERR der Gott Jſrael.

[7]Zu der zeit wird ſich der menſch halten zu dem der yhn gemacht hat, vnd ſeine augen werden auff den Heiligen yn Jſrael ſchawen, [8]vnd wird ſich nicht halten zu den altarn die ſeine hende gemacht haben, vnd nicht ſchawen auff das, das ſeine finger gemacht haben, weder auff hayne noch bilder.

(ſterdke)
Das ſind die ſtedte darynnen yhr götzen vnd Gotsdienſt war, darauff ſie ſich verlieſſen, Aber wie die kinder Jſrael kaum ein aſt vnd zweig lieſſen, das iſt, wenig volcks, da ſie das land der Cananiter einnamen, alſo sols yhn auch gehen.

[9]Zu der zeit, werden die ſtedte yhrer ſterdke ſein, wie ein verlaſſen aſt vnd zweig, ſo verlaſſen ward fur den kindern Jſrael, vnd werden wüſte ſein. [10]Denn du haſt vergeſſen Gottes deines heils, vnd nicht gedacht an den felſen deiner ſterdke, Darumb wirſtu luſtige pflantzen ſetzen. Aber du wirſt damit den frembden die feſer gelegt haben. [11]Zur zeit des pflantzens wirſtu ſein wol warten, das dein ſame zeitlich wachſe, Aber ynn der erndten, wenn du die mandeln ſolt erben, wirſtu da fur ſchmertzen eins betrübten haben.

Das ſind die Aſſyrer, welchen er verkündiget yhr verderben, zu troſt dem volck Jſrael.

[12]O weh der menge ſo groſſes volcks, wie das meer wird es brauſen, Vnd das getümel der leute wird wüeten, wie groſſe waſſer wüeten, [13]Ja wie groſſe waſſer wüeten, ſo werden die leute wüeten, Aber er wird ſie ſchelten, ſo werden ſie ferne weg fliehen, vnd wird ſie verfolgen, wie dem ſtaube auff den bergen vom winde geſchicht, vnd wie einem windwirbel vom vngewitter geſchicht. [14]Vmb den abend, ſihe, ſo iſt ſchrecken da, vnd ehe es morgen wird, ſind ſie nymer da. Das iſt der lohn vnſer reuber, vnd das erbe, der die vns das vnſer nemen.

Lies das .xxxvij. Capitel Jeſaia.

Das .XVIII. Capitel.

Das land ligt zwiſſchen Egypten vnd dem roten meer, die man heiſt Trogloditen, Egyptios Arabes, Jſmaeliten, Ein wüſte, wild, reubiſch volck, die ſich auch rhümen, das ſie von reuberey vnd freuel ſich neren ſollen.

[1]WEhe dem lande, das vnter den ſegeln ym ſchatten feret, diſſeits den waſſern des Morenlands, [2]das botſchafften auff dem meer ſendet, vnd ynn rhor ſchiffen auff den waſſern feret. Gehet hin, yhr ſchnelle boten, zum volck, das zuriſſen vnd geplündert iſt, zum volck das grewlicher iſt denn ſonſt yrgend eins, zum volck, das hie vnd da ausgemeſſen vnd zutreten iſt, welchem die waſſer ſtrome ſein land einnemen. [3]Alle die yhr auff erden wonet vnd die ym lande ſitzen, werdet ſehen, wie man das panier auff den bergen auff- [Bl. E ij] werffen wird, vnd hören, wie man die drometen blaſen wird.

[4]Denn ſo ſpricht der HERR zu mir, Jch wil ſtille halten vnd ſchawen ynn meinem ſitz, wie eine hitze, die den regen austrocket, vnd wie ein melthaw yn der hitze der erndten, [5]Denn fur der erndte wird das gewechs abnemen, vnd die vnreiffe frucht ynn der blüt verdorren, das man die ſtengel mus mit ſicheln

---

17, 6 ynn der wypffen >41^1 | in dem wipffe (wipffel 43^2 46) 41^2< (*HE 38 = 4, 52; aber:* wipffel [*nicht Luther*]) || HERR Gott 38—41^1 || (*HE 38 = 4, 52)*

18, 2 grewlicher] iemerlicher *Hs (ebenso 7)* | glewlicher **45** *Druckf.*

Gl.: *17, 9* || ſol es 32 || *18, 1* Egyptios, Arabes **45**< *Druckf.*

WE.: *17, 6* der wypffen (dem wipffe): *von Luther gebildet (D. Wb. XIV², 504); vgl.*

bliebe. Als wenn man einen Olbawm schüttelt, das zwo oder drey Beer blieben oben in dem wipffe, Oder als wenn vier oder fünff Früchte an den zweigen hangen, spricht der HERR der Gott Jsrael.

[7]ZV der zeit wird sich der Mensch halten zu dem der jn gemacht hat, vnd seine augen werden auff den Heiligen in Jsrael schawen. [8]Vnd wird sich nicht halten zu den Altarn, die seine Hende gemacht haben, vnd nicht schawen auff das, das seine Finger gemacht haben, weder auff Hayne noch Bilder.

[9]ZV der zeit, werden die stedte jrer [a]Stercke sein, wie ein verlassen ast vnd zweig, so verlassen ward fur den kindern Jsrael, vnd werden wüste sein. [10]Denn du hast vergessen Gottes deines Heils, vnd nicht gedacht an den Felsen deiner stercke. Darumb wirstu lustige pflantzen setzen, Aber du wirst da mit den Frembden die feser gelegt haben. [11]Zur zeit des pflantzens wirstu sein wol warten, das dein same zeitlich wachse, Aber in der Erndten, wenn du die mandeln solt erben, wirstu dafur schmertzen eins betrübten haben.

Jnf. 24.

a (Stercke) Das sind die stedte darinnen jr Götzen vnd Gottesdienst war, darauff sie sich verliessen. Aber wie die kinder Jsrael kaum ein ast vnd zweig liessen, das ist wenig volcks, da sie das Land der Cananiter einnamen, Also sols jnen auch gehen.

[12]WEh der menge so grosses Volcks, wie das Meer wird es brausen, vnd das getümel der Leute wird wüten, wie grosse Wasser wüten, [13]Ja wie grosse wasser wüten, so werden die Leute wüten. Aber er wird sie schelten, So werden sie ferne weg fliehen, vnd wird sie verfolgen, wie dem staube auff den Bergen vom Winde geschicht, vnd wie einem Windwirbel vom vngewitter geschicht. [14]Vmb den abend, sihe, so ist schrecken da, vnd ehe es morgen wird sind sie nimer da. Das ist der Lohn vnser Reuber, vnd das Erbe, der die vns das vnser nemen.

Assyrer Das sind die Assyrer, Welchen er verkündiget jr verderben, zutrost dem volck Jsrael.

Lies das xxxvij. Cap. Jesaia.

XVIII.

[1]WEH dem Lande, das vnter den segeln im schatten feret, disseids den wassern des Morenlands, [2]Das Botschafften auff dem Meer sendet, vnd in Rhorschiffen auff den wassern feret. Gehet hin, jr schnelle Boten, zum Volck, das zurissen vnd geplündert ist, zum Volck das grewlicher ist denn sonst jrgend eins, zum Volck, das hie vnd da ausgemessen vnd zutretten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnemen. [3]Alle die jr auff Erden wonet, vnd die im Lande sitzen, werdet sehen, wie man das Panir auff den Bergen auffwerffen wird, vnd hören, wie man die Drometen blasen wird.

Das Land ligt zwischen Egypten vnd dem Rotenmeer, die man heist Troglodyten, Egyptios Arabes, Jsmaeliten. Ein wüste, wild, reubisch Volck, die sich auch rhümen, das sie von Reuberey vnd freuel sich neeren sollen.

[4]DEnn so spricht der HERR zu mir, Jch wil stille halten vnd schawen in meinem Sitz, Wie eine Hitze, die den Regen austrocket, vnd wie ein Melthaw in der hitze der Erndten. [5]Denn fur der Erndte wird das Gewechs abnemen, vnd die vnreiffe Frucht in der blüt verdorren, Das man die stengel

---

auch 2. Sam. 5, 24 (Hs): wipffe; *im Druck sonst (2. Sam. 5, 24; Hes. 17, 3 u. 22* [41²<]; *31, 3. 10. 14) stets:* wipffel *10* lustige = *anmutige* feser: *vgl. WE. zu 5, 7*
13 windwirbel = *Wirbelwind, Staubwirbel*
Gl. 18, 1 Troglodyten: *vgl. auch Gl. zu Jer. 25, 23 und U. A. Bd. 31*II*, S. 111, 30*
2 ausgemessen = *zerteilt*

abschneiten, vnd die reben weg thun vnd abhawen, [6]das mans miteinander mus lassen liegen, dem geuogel auff den bergen, vnd den thieren ym lande, das des sommers die vogel drynnen nisten, vnd des winters allerley thiere ym lande drynne liegen.

[7]Zu der zeit, wird das zurissen vnd geplůndert volck, das grewlicher ist, denn sonst yrgend eins, das hie vnd da abgemessen vnd zutretten ist, welchem die wasser strome sein land einnemen, geschencke bringen dem HERRN Zebaoth, an den ort, da der name des HERRN Zebaoth ist, zum berge Zion.

Das .XIX. Capitel.

[1] DJs ist die last vber Egypten, Sihe, der HERR wird auff einer schnellen wolcken faren, vnd ynn Egypten komen, Da werden die gôtzen yn Egypten fur yhm beben, vnd den Egyptern wird das hertz feyge werden ynn yhrem leibe, [2]Vnd ich wil die Egypter aneinander hetzen, das ein bruder widder den andern, ein freund widder den andern, eine stad widder die ander, ein reich widder das ander streiten wird, [3]Vnd der mut sol den Egyptern vnter yhn vergehen, vnd wil yhre anschlege zu nicht machen, Da werden sie denn fragen yhre gôtzen vnd bilder, vnd warsager vnd zeichendeuter, [4]Aber ich wil die Egypter vbergeben ynn die hand grausamer herrn, vnd ein harter kônig sol vber sie hirschen, spricht der hirscher der HERR Zebaoth.

Der kônig zu Assyrien.

[5]Vnd das wasser am meer wird ausgesoffen werden, dazu der strom wird versiegen vnd vertrocken, [6]vnd die wasser werden verlauffen, das die seen an temmen, werden geringe vnd treuge werden, beide rohr vnd schilff verwelcken, [7]vnd das gras an den wassern verstieben, vnd alle saat am wasser wird verwelcken vnd zu nicht werden, [8]Vnd die fisscher werden trawren, vnd alle die so angel yns wasser werffen, werden klagen, vnd die so netze auswerffen auffs wasser, werden betrůbet sein, [9]Es werden mit schanden bestehen, die da gute garn wircken, vnd netze stricken, [10]Vnd die da helder haben, sampt allen die teiche vmbs lohn machen, werden bekůmmert sein.

[11]Die fursten zu Zoan sind thoren, die weisen Rethe Pharao sind ym rat zu narren worden. Was sagt yhr doch von Pharao, Jch bin der weisen kind vnd kom von alten kônigen her? [12]Wo sind denn nu deine weisen? Las sie dirs verkůndigen vnd anzeigen, was der HERR Zebaoth vber Egypten beschlossen hat, [13]Aber die fursten zu Zoan sind zu narren worden, Die fursten

---

18, 6 drynne] ‖ drinnen **40** ‖

19, 3 bilder >32 *4* hirschen *Hs* 28 hirscher *Hs* 28 *5* am meer >32 ausgesoffen werden >32 ‖ vertrocken werden **34—41**[1] ‖ **41**[2]< *(HE 38 = 4, 52)* vertrocken >32 *9* gute *fehlt Hs* *11* ‖ Zoan] Zion **35** ‖ *(ebenso 13)* *12* weisen? >**43**[2]

Gl.: *19, 3* **34**< *4* ‖ *fehlt* **34—36** ‖

mus mit Sicheln abschneiten, vnd die Reben wegthun vnd abhawen, [6]Das mans mit einander mus lassen ligen, dem Geuögel auff den Bergen, vnd den Thieren im Lande, Das des Sommers die Vogel drinnen nisten, vnd des winters allerley Thiere im Lande drinne ligen.

[7] ZV der zeit, wird das zurissen vnd geplündert Volck, das grewlicher ist, denn sonst jrgend eins, das hie vnd da abgemessen vnd zutretten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnemen, Geschencke bringen dem HERRn Zebaoth, an den Ort, da der Name des HERRN Zebaoth ist, zum berge Zion.

XIX.

Jere. 46. Ezech. 29. 30. etc.

[Bl. C] [1] DIs ist die Last vber Egypten. Sihe, Der HERR wird auff einer schnellen wolcken faren, vnd in Egypten komen. Da werden die Götzen in Egypten fur jm beben, vnd den Egyptern wird das Hertz feige werden in jrem leibe. [2]Vnd ich wil die Egypter an einander hetzen, das ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stad wider die ander, ein Reich wider das ander streiten wird. [3]Vnd der mut sol den Egyptern vnter jnen vergehen, vnd wil jre Anschlege zu nicht machen. Da werden sie denn fragen jre Götzen vnd Pfaffen, vnd Warsager vnd Zeichendeuter, [4]Aber ich wil die Egypter vbergeben in die hand grausamer Herrn, vnd ein harter [a]König sol vber sie herrschen, spricht der Herrscher der HERR Zebaoth.

Egypten.

(Fragen) Das sind jre Pfaffen vnd geistliche Propheten vnd Lerer.

[a] Der König zu Assyrien.

[5]VND das Wasser in den Seen wird vertrocken, dazu der Strom wird versiegen vnd verschwinden. [6]Vnd die wasser werden verlauffen, das die Seen an temmen werden geringe vnd treuge werden, beide rhor vnd schilff verwelcken, [7]vnd das Gras an den wassern verstieben, vnd alle Saat am wasser wird verwelcken vnd zu nicht werden. [8]Vnd die Fisscher werden trawren, vnd alle die so Angel ins wasser werffen, werden klagen, vnd die so Netze auswerffen auffs wasser, werden betrübt sein. [9]Es werden mit schanden bestehen, die da gute Garn wircken vnd Netze stricken. [10]Vnd die da Helder haben, sampt allen die Teiche vmbs lohn machen, werden bekümert sein.

[11] DJe Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Rete Pharao sind im Rat zu Narren worden. Was sagt jr doch von Pharao, Jch bin der Weisen kind, vnd kom von alten Königen her? [12]Wo sind denn nu deine Weisen, Las sie dirs verkündigen vnd anzeigen, was der HERR Zebaoth vber Egypten beschlossen hat. [13]Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren worden, die Fürsten

---

WE.: *18, 7* abgemessen = *zerteilt*

19, 6 temmen = *Dämmen* treuge = *trocken (ostmitteldeutsch)*

7 verstieben = *hinschwinden* *10* helder = *Fischweiher (D. Wb. IV², 948 und 301 [Hälter])* vmbs lohn: *Luther gebraucht (wie das Mittelhochdeutsche) neben dem Mask. (1. Mos. 15, 1; Hiob 20, 29; 27, 13; Jes. 17, 14; Jer. 6, 19; 22, 13) auch das Neutr. (4. Mos. 22, 7; 1. Kön. 5, 6; Ps. 19, 12)*

(eckſtein) Das iſt, den könig.

zu Noph ſind betrogen, Sie verfüren ſampt Egypten den eckſtein der geſchlechten, [14]Denn der [Bl. E iij] HERR hat einen ſchwindelgeiſt vnter ſie ausgoſſen, das ſie Egypten verfuren ynn alle yhrem thun, wie ein trunckenbold daumelt wenn er ſpeyet. [15]Vnd Egypten wird niemand haben, der heubt odder ſchwantz, aſt odder zweig zeuge.

[16]Zu der zeit wird Egypten ſein wie weiber, vnd ſich furchten vnd erſchrecken, wenn der HERR Zebaoth die hand vber ſie weben wird. [17]Vnd Egypten wird ſich furchten fur dem lande Juda, das wer deſſelbigen gedencket, wird dafur erſchrecken, vber dem rad des HERRN Zebaoth, den er vber ſie beſchloſſen hat.

Irheres heiſſet Sonneſtad, vnd achten viel es ſey Heliopolis.

[18]Zu der zeit werden funff ſtedte ynn Egypten lande reden nach der ſprach Canaan vnd ſchweren bey dem HERRN Zebaoth, Eine wird heiſſen Irheres. [19]Zur ſelbigen zeit wird des HERRN Zebaoth altar, mitten ynn Egypten land ſein, vnd ein malſtein des HERRN an den grentzen, [20]welcher wird ein zeichen vnd zeugnis ſein dem HERRN Zebaoth yn Egypten land. Denn ſie werden zum HERRN ſchreyen fur den beleydigern, ſo wird er yhn ſenden einen heyland vnd meiſter der ſie errette. [21]Denn der HERR wird den Egyptern bekand werden, vnd die Egypter werden den HERRN kennen zu der zeit, vnd werden yhm dienen mit opffer vnd ſpeiſeopffer, vnd werden dem HERRN geloben vnd halten. [22]Vnd der HERR wird die Egypter plagen vnd heylen, Denn ſie werden ſich bekeren zum HERRN, vnd er wird ſich erbitten laſſen, vnd ſie heylen.

[23]Zu der zeit wird eine ban ſein, von Egypten yn Aſſyrien, das die Aſſyrer ynn Egypten, vnd die Egypter ynn Aſſyrien komen, vnd die Egypter ſampt den Aſſyrern Gott dienen. [24]Zu der zeit wird Iſrael ſelb dritte ſein mit den Egyptern vnd Aſſyrern, durch den ſegen ſo auff erden ſein wird, [25]Denn der HERR Zebaoth wird ſie ſegenen, vnd ſprechen, Geſegenet biſtu Egypten mein volck, vnd du Aſſur meiner hende werck, vnd du Iſrael mein erbe.

Das .XX. Capitel.

[1] IM iar, da Tharthan gen Aſdod kam, als yhn geſand hatte Sargon der könig zu Aſſyrien, vnd ſtreit widder Aſdod vnd gewan ſie, [2]Zur ſelbigen zeit redet der HERR durch Jeſaia den ſon Amoz, vnd ſprach, Gehe hin vnd zeuch ab den ſack von deinen lenden, vnd zeuch deine ſchuch aus von deinen füſſen. Vnd er thet alſo, gieng nacket vnd barfus. [3]Da ſprach der HERR, gleich wie mein knecht Jeſaia nacket vnd barfus gehet, zum zeichen vnd wunder

---

19, 13 geſchlechten >32 *14* daumelt >41² *15* niemand haben, der >32 zweig >32 *16* vnd *(1.) fehlt Hs* *17* fur dem lande Juda 32< *(die Auslassung der Worte:* dem lande *in [Hs und]* 28 *am Ende [Bl.* S^b*] von* 28 *im Correctorium berichtigt; unten S. 188)* *19* Zebaoth *fehlt* **34<** *21* ſpeiſeopffer **>36** *24* durch *bis* ſein wird] Segen wird mitten ym lande ſein *Hs* *25* ſie *fehlt Hs*

zu Noph sind betrogen, sie verfüren sampt Egypten den Eckstein der geschlechte. [14]Denn der HERR hat einen Schwindelgeist vnter sie ausgossen, Das sie Egypten verfüren in alle jrem thun, wie ein Trunckenbold taumelt, wenn er speiet. [15]Vnd Egypten wird nichts haben, das heubt oder schwantz, ast oder strumpff zeuge.

(Eckstein) Das ist, den König.

[16]ZV der zeit wird Egypten sein wie Weiber, vnd sich fürchten vnd erschrecken, wenn der HERR Zebaoth die Hand vber sie weben wird. [17]Vnd Egypten wird sich fürchten, fur dem lande Juda, das, wer desselbigen gedencket, wird dafur erschrecken, vber dem Rat des HERRN Zebaoth, den er vber sie beschlossen hat.

[18] ZV der zeit werden fünff Stedte in Egyptenlande reden nach der sprach Canaan, vnd schweren bey dem HERRN Zebaoth, eine wird heissen Jrheres. [19]Zur selbigen zeit wird des HERRN Altar, mitten in Egyptenlande sein, vnd ein Malstein des HERRN an den Grentzen, [20]welcher wird ein zeichen vnd zeugnis sein dem HERRN Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum HERRN schreien fur den Beleidigern, So wird er jnen senden einen Heiland vnd Meister der sie errette. [21]Denn der HERR wird den Egyptern bekand werden, vnd die Egypter werden den HERRN kennen zu der zeit, vnd werden jm dienen mit Opffer vnd Speisopffer, vnd werden dem HERRN geloben vnd halten. [22]Vnd der HERR wird die Egypter plagen vnd heilen, Denn sie werden sich bekeren zum HERRN, vnd er wird sich erbitten lassen, vnd sie heilen.

Jrheres Heisset Sonnestad, vnd achten viel es sey Heliopolis.

[23]ZV der zeit wird eine Ban sein, von Egypten in Assyrien, das die Assyrer in Egypten, vnd die Egypter in Assyrien komen, vnd die Egypter sampt den Assyrern Gott dienen. [24]Zu der zeit wird Jsrael selb dritte sein mit den Egyptern vnd Assyrern, durch den Segen so auff Erden sein wird. [25]Denn der HERR Zebaoth, wird sie segenen, vnd sprechen, Gesegenet bistu Egypten mein volck, vnd du Assur meiner Hende werck, vnd du Jsrael mein Erbe.

XX.

[1] JM jar, da Tharthan gen Asdod kam, als jn gesand hatte Sargon, der könig zu Assyrien, vnd streit, wider Asdod vnd gewan sie, [2]Zur selbigen zeit redet der HERR durch Jesaia den son Amoz, vnd sprach. Gehe hin vnd zeuch ab den Sack von deinen Lenden, vnd zeuch deine Schuch aus von deinen Füssen. Vnd er thet also, gieng nacket vnd barfus.

Sargon. Tharthan.

(Sack) Groben rock, werckeltagskleid.

[3]Da sprach der HERr, Gleich wie mein knecht Jesaia nacket vnd barfus gehet, zum Zeichen vnd Wunder dreier jar, vber Egypten vnd Morenland.

Egypten. Morenland.

20, 2 ans 45 *Druckf.*

Gl.: *20, 2* 41[2]< (*HE 38 = 4, 53; aber:* werckeltags kleider)

WE.: *19, 13* geschlechten: *zum schwachen Genitiv vgl. WE. zu 5, 28* *15* strumpff = *Stumpf* *16* weben = *bewegen*

dreyer iar, vber Egypten vnd Morenland, [4]Also wird der könig zu Assyrien hin treyben das gefangen Egypten vnd vertrieben Morenland, beide iung vnd alt, nacket vnd barfus, mit blosser scham, zu schanden Egypten. [5]Vnd sie werden erschrecken, vnd mit schanden bestehen vber dem Morenland darauff sie sahen, vnd widderumb das Morenland vber den Egyptern, welcher sie sich rhümeten. [6]Vnd die einwoner dieser Insulen werden sagen zur selbigen zeit, Ist das vnser zuuersicht, da wir hin flohen vmb hülffe, das wir errettet würden von dem könige zu Assyrien? wie fein sind wir entrunnen?

[Bl. E 4]

Das .XXI. Capitel.

Das gehet widder die Babylonier.

[1] DJs ist die last vber die wüsten am meer, Wie ein wetter vom mittage kömpt, das alles vmbkeret, so kömpts aus der wüsten aus einem grausamen lande, [2]Denn mir ist ein schwere gesicht angezeigt. Ein verechter kömpt widder den andern, Ein verstörer widder den andern, Zeuch erauff Elam, Belege sie Madai, Jch wil alle seines seufftzens ein ende machen. [3]Derhalben sind meine lenden vol schmertzens, vnd angst hat mich ergriffen, wie eine gebererynn, Jch krümme mich, wenn ichs höre, vnd erschrecke, wenn ichs ansehe, [4]Mein hertz zittert, grawen hat mich erschreckt, Jch habe ynn der lieben nacht kein ruge dafur. [5]Ja richt einen tisch zu, las wachen auff der warte, Esset, trincket, macht euch auff yhr fursten, schmirt den schilt.

(seines seufftzens) Welchs er anrichtet damit das er viel leute plaget, sonderlich das volck Gottes.

[6]Denn der HERR sagt zu mir also, Gehe hin, stelle einen wechter der da schaw vnd ansage, [7]Er sihet aber reuter reiten vnd faren, auff rossen, eseln vnd kamelen, vnd hat mit grossem vleis achtung drauff. [8]Vnd ein lawe rieff, HERR ich stehe auff der warte ymerdar des tages, vnd stelle mich auff meine hut alle nacht, [9]Vnd sihe, da kömpt einer, der feret auff einem wagen, der antwortet, vnd spricht, Babel ist gefallen, Sie ist gefallen, vnd alle bilde yhrer götter sind zu boden geschlagen. [10]Mein liebe tenne, da ich auff dressche. Was ich gehort habe vom HERRN Zebaoth dem Got Jsrael, das verkündige ich euch.

Babel ist Gottes tenne, denn er wolt sie zudresschen vnd zuschlahen.

[11]Dis ist die last vber Duma, Man rufft zu mir aus Seir, Huter, ist die nacht schier hin? Huter, ist die nacht schier hin? [12]Der huter aber sprach, Wenn der morgen schon kömpt, so wird es doch nacht sein, Wenn yhr schon fragt, so werdet yhr doch widder komen vnd widder fragen.

(nacht sein) Das ist, finster vnd betrübte zeit von vnglück.

[13]Das ist die last vber Arabia, Yhr werdet ym walde ynn Arabia wonen auff dem wege gen Dedanim. [14]Bringet den durstigen wasser entgegen, die yhr wonet ym lande Thema. Bietet brod den flüchtigen, [15]Denn sie fliehen fur dem schwerd, ia fur dem blossen schwerd, fur den gespannen bogen, fur dem

20, 5 || vnd *(2.) fehlt* **35 36** || *(korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in* **36** *[U. A. Bibel Bd. 11[II], S. 375, 2])* sahen >32 an welcher *Hs*
21, 2 schwere >32 *5* || Ja] Jch **35** || || wachen] machen **35** || *6* HERR *Hs* 28 **35** | 32 **34 36**< *(ebenso 8)* *8* lawe >32 *9* geschlahen *Hs* *12* || schon

[4]Alſo wird der Kȯnig zu Aſſyrien hin treiben das gefangen Egypten vnd vertrieben Morenland, beide jung vnd alt, nacket vnd barfus mit bloſſer ſcham, zu ſchanden Egypten. [5]Vnd ſie werden erſchrecken, vnd mit ſchanden beſtehen vber dem Morenland, dar auff ſie ſich verlieſſen, vnd widerumb das Morenland vber den Egyptern, welcher ſie ſich rhůmeten. [6]Vnd die Einwoner dieſer Jnſulen werden ſagen zur ſelbigen zeit, Jſt das vnſer zuuerſicht, da wir hin flohen vmb hůlffe, das wir errettet wůrden von dem kȯnig zu Aſſyrien? Wie fein ſind wir entrunnen?

XXI.

Babel.

Das gehet wider die Babylonier.

[1]DJs iſt die Laſt vber die Wůſten am Meer. Wie ein wetter vom Mittage kompt, das alles vmbkeret, So kompts aus der wůſten aus einem grauſamen Lande, [2]Denn mir iſt ein hart Geſicht angezeigt. Ein Verechter kompt wider den andern, ein Verſtȯrer wider den andern. Zeuch erauff Elam, belege ſie Madai, Jch wil alle ſeines ſeufftzens ein ende machen. [3]Derhalben ſind meine Lenden vol ſchmertzens, vnd angſt hat mich ergriffen, wie eine Gebererin, Jch krůmme mich, wenn ichs hȯre, vnd erſchrecke, wenn ichs anſehe. [4]Mein hertz zittert, grawen hat mich erſchreckt, Jch habe in der lieben nacht keine ruge dafur. [5]Ja richte einen Tiſſch zu, Las wachen auff der Warte, eſſet, trincket, Machet euch auff jr Fůrſten, ſchmirt den ſchilt.

Hab. 3.

(Seines ſeufftzens) Welchs er anrichtet, da mit das er viel Leute plaget, ſonderlich das volck Gottes.

[6]DEnn der HErr ſaget zu mir alſo, Gehe hin, ſtelle einen Wechter, der da ſchaw vnd anſage. [7]Er ſihet aber Reuter reiten vnd faren, auff Roſſen, Eſeln vnd Kamelen, vnd hat mit groſſem vleis achtung drauff. [8]Vnd ein Lewe rieff, HErr, ich ſtehe auff der Warte jmerdar des tages, vnd ſtelle mich auff meine Hut alle nacht. [9]Vnd ſihe, da kompt einer, der feret auff einem wagen, der antwortet, vnd ſpricht, Babel iſt gefallen, Sie iſt gefallen, vnd alle Bilde jrer Gȯtter ſind zuboden geſchlagen, [10]Mein liebe Tenne, da ich auff dreſſche. Was ich gehȯrt habe vom HERRN Zebaoth dem Gott Jſrael, das verkůndige ich euch.

po. 14. 18.

Babel iſt Gottes Tenne, Denn er wolt ſie zudreſchen vnd zuſchlagen.

Duma.

[11]DJs iſt die Laſt vber Duma. Man rufft zu mir aus Seir, Hůter iſt die nacht ſchier hin? Hůter iſt die nacht ſchier hin? Der Hůter aber ſprach, Wenn der morgen ſchon kompt, ſo wird es doch nacht ſein. Wenn jr ſchon fragt, So werdet jr doch wider komen vnd wider fragen.

(Nacht ſein) Das iſt, finſter vnd betrůbte zeit von vnglůck.

Arabia.

[13]DJs iſt die Laſt vber Arabia. Jr werdet im walde in Arabia wonen auff dem wege gen Dedanim. [14]Bringet den Durſtigen waſſer entgegen, die jr wonet im lande Thema, Bietet brot den Flůchtigen. [15]Denn ſie fliehen fur dem Schwert, ja fur dem bloſſen ſchwert, fur den geſpannen Bogen, fur

---

(1.)] ſchȯn **36** ‖ *13* Das 28—41^1 | *Hs* 41^2< *(HE 38 [fehlt im Abdruck])* *15* dem geſpannen **46**

WE.: *21, 2* Belege = *belagere* *11* ſchier = *bald* *15* geſpannen: *vgl. WE. zu 5, 28*

groſſen ſtreit. [16]Denn alſo ſpricht der HErr zu mir, Nach ynn eym iar, wie des taglöners iare ſind, ſol alle herrligkeit Kedar vntergehen, [17]vnd der vbrigen ſchützen zu Kedar ſol weniger werden, Denn der HERR der Gott Jſrael hats geredt.

Das .XXII. Capitel.

Jeruſalem heiſſet er Schawtal, darumb, das ſie viel ſchawer, das iſt Propheten vnd lerer yn Gottes wort hatten etc.

[1]DJs iſt die laſt vber das Schawtal, Was iſt denn euch, das yhr alle ſo auff die decher laufft? [2]Du wareſt vol gedönes, eine ſtad vol volcks, eine fröliche ſtad, Deine erſchlagen ſind nicht mit dem ſchwerd erſchlagen, vnd nicht ym ſtreit geſtorben, [3]ſondern alle deine heubtleute ſind fur dem bogen weg gewichen vnd gefangen, Alle die man ynn dir funden hat, ſind gefangen vnd fern geflohen. [4]Darumb ſage ich, hebt euch von mir, laſt mich bitterlich weinen, Mühet euch nicht, mich zu tröſten, vber der verſtörung der tochter meines volkes, [5]Denn es iſt ein tag des getümels vnd der zu=[Bl. F]trettung vnd verwirrung vom HErrn HERREN Zebaoth ym Schawtal, vmb des vntergrabens willen der mauren vnd des geſchreyes am berge. [6]Denn Elam feret daher mit köcher, wagen, leuten vnd reutern, Vnd Kir glentzet daher mit ſchilden.

(Elam) Das ſind die Perſer mit den Chaldeern.

[7]Vnd wird geſchehen, das deine auserwelete tal werden vol wagen ſein, vnd reuter werden ſich lagern fur die thore. [8]Da wird der furhang Juda auffgedeckt werden, das man ſchawen wird, zu der zeit, den zeug ym hauſe des waldes, [9]vnd yhr werdet der ryſſe an der ſtad Dauid viel ſehen, vnd werdet das waſſer ym vntern teiche ſamlen. [10]Yhr werdet auch die heuſer zu Jeruſalem zelen, Ja yhr werdet die heuſer abbrechen, die mauren zu befeſtigen, [11]Vnd werdet einen waſſer graben machen vom waſſer des alten teichs. Noch ſehet yhr nicht auff den der ſolchs thut, vnd ſchawet nicht auff den, der ſolchs ſchaffet von ferne her.

(furhang) Das iſt, die ſchatzkamer vnd rüſthaus wird alles offen ſein den feinden.

[12]Darumb wird der HErr HERR Zebaoth zu der zeit ruffen laſſen, das man weine vnd klage, vnd ſich beſchere vnd ſeck anzihe. [13]Wie wol itzt, ſihe, iſts eitel freude vnd wonne, ochſen würgen, ſchaff ſchlachten, fleiſch eſſen, wein trinken (vnd ſprecht) Laſt vns eſſen vnd trincken, wir ſterben doch morgen. [14]Solchs iſt fur den oren des HERRN Zebaoth offenbart. Was gilts, ob euch dieſe miſſethat ſol vergeben werden, bis yhr ſterbet, ſpricht der HErr HERR Zebaoth.

(laſt vns) Alſo ſpotten ſie der Propheten, die yhn das ſterben verkündigen.

[15]So ſpricht der HErr HERR Zebaoth, Gehe hinein zum ſchatzmeiſter zu Sebna dem hofemeiſter, vnd ſprich zu yhm, [16]Was haſtu hie? wen gehöreſtu an?

21, 16 Nach *Hs* 28 **34 35**|32 **36**< *17* ‖ der *(1.) fehlt* **35** ‖ ſchützen 28—41^1| ſchutzen der krieger *Hs* | 41^2< *(HE 38 = 4, 53)*

22, 4 tochter >**36** *5* iſt *fehlt Hs* willen *fehlt Hs* *9* yhr *fehlt* 41^2 43^1 **45** ſamlen müſſen **34**< *11* waſſer graben >32 machen zwiſſchen beiden mauren **34**< *13* ſprecht >41^2 43^2|43^1 **45**< *14* offenbart >**35** *15* zu *(1.)*

dem grossen streit. [16]Denn also spricht der HErr zu mir, Noch in eim jar, wie des Taglöners jare sind, Sol alle herrligkeit Kedar vntergehen, [17]vnd der vbrigen Schützen der Helden zu Kedar sol weniger werden, Denn der HERR der Gott Israel hats geredt.

[Bl. E ij]

XXII.

[1] DJs ist die Last vber das Schawtal. Was ist denn euch das jr alle so auff die Decher laufft? [2]Du warest vol gedönes, eine Stad vol volcks, eine fröliche stad. Deine Erschlagen sind nicht mit dem schwert erschlagen, vnd nicht im streit gestorben. [3]Sondern alle deine Heubtleute sind fur dem Bogen weg gewichen vnd gefangen, Alle die man in dir funden hat, sind gefangen vnd fern geflohen. [4]Darumb sage ich, Hebt euch von mir, Last mich bitterlich weinen, Mühet euch nicht, mich zu trösten vber der verstörung der Töchter meines Volcks. [5]Denn es ist ein tag des getümels vnd der zutrettung vnd verwirrung vom HErrn HERRN Zebaoth im Schawtal, vmb des vntergrabens willen der mauren vnd des geschreies am berge. [6]Denn Elam feret daher mit Köcher, Wagen, Leuten vnd Reutern, vnd Kir glentzet daher mit Schilden.

Jerusalem.

Schawtal. Jerusalem heisset er Schawtal, darumb, das sie viel Schawer, das ist, Propheten, vnd Lerer in Gottes wort hatten etc.

(Elam) Das sind die Perser, mit den Chaldeern.

[7]VND wird geschehen, das deine ausserwelete Tal werden vol Wagen sein, vnd Reuter werden sich lagern fur die Thore. [8]Da wird der furhang Juda auffgedeckt werden, das man schawen wird, zu der zeit, den Zeug im Hause des waldes. [9]Vnd werdet der Risse an der stad Dauid viel sehen, vnd werdet das wasser im vntern Teiche samlen müssen. [10]Jr werdet auch die Heuser zu Jerusalem zelen, Ja jr werdet die heuser abbrechen, die mauren zu befestigen. [11]Vnd werdet einen Graben machen zwisschen beiden mauren vom wasser des alten Teichs. Noch sehet jr nicht auff Den der solchs thut, vnd schawet nicht auff den, der solchs schaffet von ferne her.

(Furhang) Das ist, Die Schatzkamer vnd Rüsthaus, wird alles offen sein den Feinden.

[12]DArumb wird der HErr HERR Zebaoth zu der zeit ruffen lassen, das man weine vnd klage, vnd sich beschere vnd Secke anzihe. [13]Wiewol jtzt, sihe, ists eitel freude vnd wonne, Ochsen würgen, Schaf schlachten, Fleisch essen, Wein trincken (vnd spricht) Last vns essen vnd trincken, Wir sterben doch morgen. [14]Solchs ist fur den ohren des HERRN Zebaoth offenbar. Was gilts, ob euch diese missethat sol vergeben werden, bis jr sterbet, spricht der HErr HERR Zebaoth.

1. Cor. 15. Sap. 7.

(Last vns) Also spotten sie der Propheten, die jnen das sterben verkündigen.

[15] SO spricht der HErr HERR Zebaoth, Gehe hin ein zum Schatzmeister Sebna dem Hofemeister, vnd sprich zu jm, [16]Was hastu hie? Wen

Sebna.

---

fehlt **34<**

Gl.: *22, 1 StW* **38<** Goetes 28 *Druckf.*

WE.: *21, 16* Nach = *noch*

22, 8 zeug = *Gerät, Ausrüstung* *11* Noch = *dennoch*

das du dir ein grab hawen leſſt, als der ſein grab ynn der höhe hawen leſſt, vnd als der ſeine wonung ynn den felſen machen leſſt. [17]Sihe, der HERR wird dich weg werffen, wie ein ſtarcker einen weg wirfft, vnd dich zuſcharren, [18]Vnd wird dich vmbtreiben wie eine kugel auff weitem lande, daſelbs wirſtu ſterben, daſelben werden deine köſtliche wagen bleiben, mit ſchmach des hauſes deiner herren. [19]Vnd ich wil dich von deinem ſtande ſtörtzen, vnd von deinem ampt wil ich dich ſetzen.

Das er nicht ynn ſeinem hauſe noch grabe, ſondern anderswo zugeſcharret werde.

[20]Vnd zu der zeit, wil ich ruffen meinem knecht Eliakim dem ſon Hilkia, [21]vnd wil yhm deinen rock anzihen, vnd mit deinem gürtel gürten, vnd deine gewalt ynn ſeine hand geben, das er vater ſey dere, die zu Jeruſalem wonen, vnd des hauſes Juda, [22]vnd wil die ſchlüſſel zum hauſe Dauid auff ſeine ſchulder legen, das er auffthue vnd niemand zuſchlieſſe, das er zuſchlieſſe, vnd niemand auffthue, [23]Vnd wil yhn zum nagel ſtecken an einen feſten ort, vnd ſol haben den ſtuel der ehren ynn ſeines vaters hauſe, [24]das man an yhn henge alle herligkeit ſeines vaters haus, kind vnd kinds kinder, alle klein gerete, beide trinckgefeſſe vnd allerley ſeyten ſpiel. [25]Zu der zeit, ſpricht der HERR Zebaoth, ſol der nagel weg genomen werden, der am feſten ort ſteckt, das er zubreche vnd falle, vnd ſeine laſt vmbkome, Denn der HERR ſagets.

(ſchlüſſel) Das er ſchatzmeiſter ſey an yhenes ſtat.

Das .XXIII. Capitel.

[Bl. F ij] [1] DJs iſt die laſt vber Tyro, Heulet yhr ſchiffe auff dem meer, denn ſie iſt zuſtöret, das kein haus da iſt, noch yemand dahyn zeucht. Aus dem lande Chitim werden ſie des gewar werden. [2]Die einwoner der Jnſulen ſind ſtille worden. Die kauff leute zu Zidon, die durchs meer zogen, fulleten dich, [3]Vnd was fur früchte am Sihor, vnd getreide am waſſer wuchs, bracht man zu yhr hinein, durch groſſe waſſer, vnd du wareſt der heiden marckt worden. [4]Du magſt wol erſchrecken Zidon, denn das meer, ia die feſteſt am meer ſpricht, Jch bin nicht ſchwanger, ich gebere nicht, ſo zihe ich keine iünglinge auff, vnd erzihe keine iungfrawen, [5]Wenn es die Egypter hören, werden ſie ſich betrüben, gleich wie Tyrus, da ſie es höreten. [6]Faret hin auffs meer, heulet yhr einwoner der Jnſulen.

(Chitim) Das iſt, aus Europa.

(Meer) Das iſt, Tyrus.

[7]Jſt das ewre fröliche ſtad, die ſich yhres alters rhümet? yhre fuſſe werden ſie ferne weg furen zu wallen. [8]Wer hette das gemeinet, das Tyro der gekröneten ſo gehen ſolt? ſo doch yhre kauffleute furſten ſind, vnd yhre kremer die herrlichſten ym lande? [9]Der HERR Zebaoth hats alſo gedacht, auff das

---

22, 16 hie hawen **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 53)* ‖ hawen *(2.)*] bawen **36—41^{1}** ‖ *(HE 38 = 4, 53 [nicht Luther?])* *18* daſelben *Hs* 28 **34—40 41^{2} 43^{1}** ‖ daſelbeſt 32 **41^{1}** ‖ **43^{2}**< *20* dem] den *Hs* 28 *(aus Hs übernommener Schreibfehler)* *22* auffthu *(zweimal) Hs 23* ‖ einem 32 ‖ *24* haus >32 Steitenſpiel **45** *Druckf.*

gehöreſtu an? das du dir ein Grab hie hawen leſſeſt, als der ſein grab in der höhe hawen leſt, vnd als der ſeine wonung in den felſen machen leſſt. [17]Sihe, der HERR wird dich wegwerffen, wie ein Starcker einen wegwirfft, vnd dich zuſcharren, [18]vnd wird dich vmbtreiben, wie eine Kugel auff weitem Lande, Daſelbs wirſtu ſterben, da ſelbs werden deine köſtliche Wagen bleiben, mit ſchmach des hauſes deiner Herrn. [19]Vnd ich wil dich von deinem Stande ſtörtzen, vnd von deinem Ampt wil ich dich ſetzen.

Das er nicht in ſeinem hauſe noch Grabe, ſondern anderswo zugeſcharret werde.

[20]VND zu der zeit, wil ich ruffen meinem knecht Eliakim, dem ſon Hilkia, [21]vnd wil jm deinen Rock anzihen, vnd mit deinem Gürtel gürten, vnd deine gewalt in ſeine hand geben, das er Vater ſey dere, die zu Jeruſalem wonen, vnd des hauſes Juda. [22]Vnd wil die Schlüſſel zum hauſe Dauid auff ſeine ſchulder legen, Das er auffthue vnd niemand zuſchlieſſe, das er zuſchlieſſe, vnd niemand auffthue. [23]Vnd wil jn zum Nagel ſtecken an einen feſten Ort, vnd ſol haben den Stuel der ehren in ſeines Vaters hauſe. [24]Das man an jn henge alle herrligkeit ſeines Vaters hauſes, Kind vnd kinds kinder, alle klein Gerete, beide Trinckgefeſſe vnd allerley Seitenſpiel. [25]Zu der zeit, ſpricht der HERR Zebaoth, ſol der Nagel weggenomen werden, der am feſten ort ſteckt, das er zubreche vnd falle, vnd ſeine laſt vmbkome, Denn der HERR ſagts.

Eliakim.

Apo. 3. Zach. 10.

(Schlüſſel) Das er Schatzmeiſter ſey, an jenes ſtat.

XXIII.

Jere. 47. Ezech. 26. 27. 28.

[1]DJs iſt die Laſt vber Tyro. Heulet jr ſchiffe auff dem meer, Denn ſie iſt zuſtöret, das kein Haus da iſt, noch jemand dahin zeucht, Aus dem lande Chitim werden ſie des gewar werden. [2]Die Einwoner der Jnſulen ſind ſtille worden, Die Kauffleute zu Zidon, die durchs Meer zogen, fülleten dich. [3]Vnd was fur früchte am Sihor, vnd Getreide am waſſer wuchs, bracht man zu jr hin ein, durch groſſe Waſſer, vnd du wareſt der Heiden Marckt worden. [4]Du magſt wol erſchrecken Zidon, Denn das Meer, ja die feſteſt am meer ſpricht, Jch bin nicht mehr ſchwanger, ich gebere nicht mehr, ſo zihe ich keine Jünglinge auff, vnd erzihe keine Jungfrawen. [5]Gleich wie man erſchrack, da man von Egypto hörete, Alſo wird man auch erſchrecken wenn man von Tyro hören wird. [6]Faret hin auffs meer, heulet jr Einwoner der Jnſulen.

Tyrus.

(Chitim) Das hat gethan der groſſe Alexander aus Macedonia. So gar lange zuuor hat Jeſaia ſolch ding geſehen.

Zidon. (Meer) Das iſt, Tyrus.

[7]JSt das ewre fröliche Stad, die ſich jres Alters rhümet? Jre füſſe werden ſie ferne wegfüren zu wallen. [8]Wer hette das gemeinet, das Tyro der [a]Kronen ſo gehen ſolt? So doch jre Kauffleute Fürſten ſind, vnd jre Kremer die herrlichſten im Lande? [9]Der HERR Zebaoth hats alſo gedacht, Auff das er

a ... corona ... Job. 12.

23, 4 nicht mehr *(zweimal)* **34<** *5* Wenn es *bis* Tyrus (Tyro *Hs*), da ſie es höreten >32 *7* ſie *fehlt Hs* *8* gekröneten >41¹ *(HE 38 = 4, 54)*

Gl.: *22, 22* || yhenes] deiner **41²** ||

23, 1 1. Fassung >32 | *2. Fassung* **34<** *8* **41²<** *(HE 38 = 4, 54)*

WE.: *23, 8* das *(2.) = daß es*

er schwechet allen pracht der lustigen stad, vnd verechtlich machete alle herrlichen ym lande. [10]Farhin durch dein land, wie ein strom, du tochter des meeres, da ist keine gurt mehr, [11]Er reckt seine hand vber das meer, vnd erschreckt königreiche. Der HERR gepeut vber Canaan, zuuertilgen yhre mechtigen, [12]vnd spricht, Du solt nicht mehr frölich sein, du geschendete tochter Zidon zu Chithim, Auff, farhin, denn du wirst daselbs auch nicht ruge haben. [13]Sihe, der Chaldeer land, da itzt kein volck ist, das hat Assur gegründet, das man da schiffet, vnd thurm gebew drynnen auffgerichtet, vnd pallast auffgebawet, vnd ist doch geschleifft worden. [14]Heulet yhr schiffe auff dem meer, denn ewre macht ist zustöret.

(Gurt) Das ist, kein regiment vnd oberkeit etc.

[15]Zu der zeit wird Tyrus vergessen werden siebentzig iar, so lange ein könig leben mag, Aber nach siebentzig iaren, wird man von Tyro ein hurnlied singen, [16]Nym die harffen, gehe ynn der stad vmb du vergessene hure, machs gut auff dem seitenspiel vnd singe getrost, auff das dein widder gedacht werde, [17]Denn nach siebentzig iaren wird der HERR Tyro heymsuchen, das sie widder kome zu yhrem huren lohn, vnd hurerey treybe mit allen königreichen auff erden. [18]Aber yhr kauffhandel vnd hurlohn werden dem HERRN heilig sein, man wird sie nicht zu schatz samlen noch verbergen, sondern die fur dem HERRN wonen, werden yhr kauffgut haben, das sie essen vnd sat werden vnd wol bekleidet seien.

(hurlohn) Das ist, yhr gewerb vnd handel, den sie ynn abgötterey treibet.

Das .XXIIII. Capitel.

[1] Sihe der HERR macht das land lehr vnd wüste, vnd wirfft vmb was drynnen ist, vnd zustrewet seine einwoner, [2]vnd gehet dem priester wie dem volck, dem herrn wie dem knecht, der frawen wie der magd, dem verkeuffer wie dem keuffer, dem leyher wie dem borger, dem manenden wie dem schuldiger, [3]Denn das land wird lehr vnd beraubet sein, Denn der HERR hat solchs geredt, [Bl. F iij] [4]das land stehet iamerlich vnd verdirbt, der erdboden nympt abe vnd verdirbt, die höhe des volkes ym lande nympt abe, [5]das land ist entheiliget von seinen einwonern, Denn sie vbergehen das gesetz, vnd endern die satzunge, vnd lassen faren den ewigen bund.

[6]Darumb frisset der fluch das land, denn sie verschuldens die drynnen wonen. Darumb verdorren die einwoner des landes, das wenig leute vberbleiben. [7]Der most verschwindet, der weinstock verschmacht, vnd alle die von

---

23, 9 allen >32 *11* erschreckt die **41^2**< *(HE 38 = 4, 54)* gepeut 28 | *Hs* 32< *12* geschendete tochter Zidon zu (durch *Hs* [zu *gestrichen*]) *bis* ruge haben >32 | geschendete (geschendete Jungfraw du **41^2**< [*HE 38 = 4, 54*]) tochter Zidon (Zion **38—41^1**) *bis* bleiben **34**< *13* Sihe *bis* schiffet (schaffet *Hs*) >32 thurm gebew *bis* worden >32 *17* Tyro >**41^2** *18* hurlohn >**34**

24, 4 iamerlich 28 32 | iemerlich *Hs* **34**< verdirbt *(1.)* >**41^1** *(HE 38 = 4, 54)*

ſchwechte alle pracht der luſtigen Stad, vnd verechtlich machte alle Herrlichen im Lande. [10]Far hin durch dein Land, wie ein ſtrom, du Tochter des meers, Da iſt keine Gurt mehr. [11]Er reckt ſeine Hand vber das Meer, vnd erſchreckt die Königreich, Der HERR gebeut vber Canaan, zuuertilgen jre Mechtigen, [12]vnd ſpricht, Du ſolt nicht mehr frölich ſein, du geſchendete Jungfraw du tochter Zidon.

(Gurt) Das iſt, kein Regiment vnd Oberkeit etc.

O Chitim, mach dich auff, vnd zeuch fort, Denn du muſt da nicht bleiben, [13]ſondern in der Chaldeerland, das nicht ein Volck war, Sondern Aſſur hat es angericht zu ſchiffen, vnd haben feſte Thürm drinnen auffgerichtet, vnd Pallaſt auffgebawet, Aber ſie iſt geſetzt, das ſie geſchleifft werden ſol. [14]Heulet jr ſchiffe auff dem Meer, Denn ewre macht iſt zuſtöret.

(Chitim) Alexander muſte nach Tyro auch Babylon verſtören.

[15]ZV der zeit wird Tyrus vergeſſen werden ſiebenzig jar, ſo lange ein König leben mag, Aber nach ſiebenzig jaren, wird man von Tyro ein Hurnlied ſingen. [16]Nim die Harffen, gehe in der Stad vmb du vergeſſene Hure, machs gut auff dem Seitenſpiel vnd ſinge getroſt, Auff das dein wider gedacht werde. [17]Denn nach ſiebenzig jaren wird der HERR Tyrum heimſuchen, das ſie wider⸗kome zu jrem Hurenlohn, vnd hurerey treibe mit allen Königreichen auff Erden. [18]Aber jr Kauffhandel vnd Hurnlohn werden dem HERRn heilig ſein, Man wird ſie nicht zu Schatz ſamlen noch verbergen, ſondern die fur dem HERRN wonen, werden jr Kauffgut haben, das ſie eſſen vnd ſat werden, vnd wol bekleidet ſein.

(Hurenlohn) Das iſt jr gewerb vnd han⸗del, den ſie in Abgötterey treibet.

XXIIII.

[1] SJhe der HERR macht das Land lehr vnd wüſte, vnd wirfft vmb was drinnen iſt, vnd zuſtrewet ſeine Einwoner. [2]Vnd gehet dem Prieſter wie dem Volck, dem Herrn wie dem Knecht, der Frawen wie der Magd, dem Verkeuffer wie dem Keuffer, dem Leiher wie dem Borger, dem Manenden wie dem Schüldiger. [3]Denn das Land wird lehr vnd beraubet ſein, Denn der HERR hat ſolchs geredt. [4]Das Land ſtehet jemerlich vnd verderbt, der Erd⸗boden nimpt abe vnd verdirbt, die Höheſten des volcks im Lande nemen abe. [5]Das Land iſt entheiliget von ſeinen Einwonern, Denn ſie vbergehen das Geſetz, vnd endern die Gebot, Vnd laſſen faren den ewigen Bund.

Oſee. 4.

[6]DArumb friſſet der Fluch das Land, denn ſie verſchuldens die drinnen wonen, Darumb verdorren die Einwoner des Lands, das wenig Leute vber bleiben. [7]Der Moſt verſchwindet, der Weinſtock verſchmacht, vnd alle die von

---

Höhe >32 nympt >32 *5* ‖ vbergeben **34 35** ‖ ſatzunge >32

Gl.: *23, 12* **34**< *StW* (O Chitim) **34 35** *18* ‖ gewerg **43**[1] **43**[2] ‖

WE.: *23, 9* allen pracht: *Geschlecht bei Luther wechselnd; vgl. z. B. Jes. 10, 12; 13, 19; 14, 11; 60, 15; Hes. 31, 18 (= Femininum* [= *mitteldtsch.*] *bis 1546), aber Jes. 25, 11; Hes. 28, 17 (Maskulinum* [= *mittelhochdtsch.*] *bis 1546)* *10* gurt: *vgl. WE. zu 11, 5*

hertzen frölich waren, ſeufftzen. [8]Die freude der paucken feyret, das iauchtzen der frölichen iſt aus, vnd die freude der harffen hat ein ende. [9]Man ſinget nicht beym weintrincken, vnd gut getrenck iſt bitter denen ſo es trincken. [10]Die lere ſtad iſt zubrochen, alle heuſer ſind zugeſchloſſen, das niemand hinein gehet. [11]Man ſchreyet vmb wein auff den gaſſen, alle freude iſt weg, alle wonne des landes iſt dahin, [12]Eitel wüſtung iſt ynn der ſtad blieben, vnd die thor ſtehen wüſt, [13]Denn es gehet ym lande vnd ym volck, eben als wenn ein ölebawm abgepflockt iſt, als wenn man nachlieſet, ſo die weinerndte aus iſt. [14]Die ſelbigen heben yhre ſtymme auff, vnd rhümen, vnd iauchtzen vber der herrligkeit des HERRN vom meer. [15]So preiſet nu den HERRN ynn gründen, ynn den Inſulen des meeres den namen des HERRN, des Gottes Iſrael.

Die Heiden loben Got mit hauffen, vnd vnſer volck iſt ſo dünne vnd wenig, die ſolchs thun.

[16]Wir hören lobeſang vom ende der erden, zu ehren dem gerechten, Vnd ich mus ſagen, Wie bin ich aber ſo mager? Wie bin ich aber ſo mager? Weh mir, Denn die verechter verachten, ia die verechter verachten, [17]Darumb kömpt vber euch einwoner, ſchrecken, grube vnd ſtrick. [18]Vnd ob einer entflöhe fur dem geſchrey des ſchreckens, ſo wird er doch ynn die grube fallen, kömpt er aus der gruben, ſo wird er doch ym ſtrick gefangen werden, Denn die fenſter ynn der höhe ſind auffgethan, vnd die grundfeſte der erden beben. [19]Es wird dem lande vbelgehen vnd nichts gelingen, vnd wird zufallen, [20]Das land wird daumeln wie ein trunckener, vnd weg gefurt, wie eine hütte, Denn ſeine miſſethat drucket es, das es fallen mus, vnd kan nicht bleiben.

[21]Zu der zeit wird der HERR heymſuchen die hohe ritterſchafft, ſo ynn der höhe ſind, vnd die könige der erden, ſo auff erden ſind, [22]das ſie verſamlet werden ynn ein bündlin zur gruben, vnd verſchloſſen werden ym kercker, vnd nach langer zeit widder heymgeſucht werden. [23]Vnd der mond wird ſich ſchemen, vnd die ſonne mit ſchanden beſtehen, wenn der HERR Zebaoth könig ſein wird auff dem berge Zion vnd zu Jeruſalem, vnd fur ſeinen Eltiſten ynn der herrligkeit.

Das .XXV. Capitel.

[1]HERR du biſt mein Gott, dich preiſe ich, Ich lobe deinen namen, Denn du thuſt wunder, deine furnemen von altem her ſind trew vnd warhafftig. [2]Denn du macheſt die ſtad zum ſteinhauffen, die feſte ſtad, das ſie auff eym hauffen ligt, der frembden pallaſt, das nicht mehr eine ſtad ſey, vnd nymer mehr gebawet werde. [3]Darumb ehret dich ein [Bl. F 4] mechtig volck,

24, 11 ſchreyet vmb >32 ‖ auff der 32 ‖ alle *(1.) bis* dahin >32 *12* wüſt >32 *13* gehet] ſtehet *Hs (korrigiert aus* gehet) *14* jautzen 43[1] 45 vber der (die 32) *bis* meer >32 *15* ſpreiſet 45 *Druckf.* den *(1.)*] der 45 *Druckf.* *17* Einwoner des Landes 41[2]< *(HE 38 = 4, 54)* *18* grube *(1.)* >32 *19* zefallen *Hs* *20* ſtehen bleiben 41[2]< *(HE 38 = 4, 54)*

[Bl. C iij] hertzen frölich waren ſeufftzen. [8]Die freude der Paucken feiret, das jauchtzen der Frölichen iſt aus, vnd die freude der Harffen hat ein ende. [9]Man ſinget nicht beim Weintrincken, vnd gut Getrenck iſt bitter denen ſo es trincken. [10]Die lehre Stad iſt zubrochen, alle Heuſer ſind zugeſchloſſen, das niemand hin ein gehet. [11]Man klagt wein auff den Gaſſen, das alle Freude weg iſt, alle wonne des Landes da hin iſt. [12]Eitel wüſtung iſt in der Stad blieben, vnd die Thor ſtehen öde.

Sup. 19. [13]DEnn es gehet im Lande vnd im Volck eben, Als wenn ein Olebawm ab⸗gepflockt iſt, Als wenn man nachlieſet, ſo die Weinerndte aus iſt. [14]Die ſelbigen heben jre ſtimme auff, vnd rhümen, vnd jautzen vom Meer her, vber der herrligkeit des HERRn. [15]So preiſet nu den HERRN in Grün⸗den, in den Jnſulen des Meeres den namen des HERRN, des Gottes Jſrael.

[16]WJr hören Lobeſang vom ende der Erden, zu ehren dem Gerechten. Vnd ich mus ſagen, Wie bin ich aber ſo Mager? Wie bin ich aber ſo mager? Weh mir, Denn die Verechter verachten, ja die Verechter verachten.

Die Heiden loben Gott mit hauffen vnd vnſer Volck iſt ſo dünne vnd wenig die ſolchs thun.

[17]DArumb kompt vber euch Einwoner des Landes, ſchrecken, grube vnd ſtrick. [18]Vnd ob einer entflöhe fur dem geſchrey des ſchreckens. So wird er doch in die Gruben fallen, Kompt er aus der gruben, So wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die fenſter in der Höhe ſind auffgethan, vnd die grundfeſte der Erden beben. [19]Es wird dem Lande vbel gehen vnd nichts gelingen, vnd wird zufallen. [20]Das Land wird daumeln wie ein Truncken er, vnd weggefürt, wie eine hütte, Denn ſeine miſſethat drückt es, das es fallen mus, vnd kan nicht ſtehen bleiben.

[21]ZV der zeit wird der HERR heimſuchen die hohe Ritterſchafft, ſo in der höhe ſind, vnd die Könige der erden, ſo auff Erden ſind. [22]Das ſie verſamlet werden in ein Bündlin zur Gruben, vnd verſchloſſen werden im Kercker, Vnd nach langer zeit wider heim geſucht werden. [23]Vnd der Mond wird ſich ſchemen, vnd die Sonne mit ſchanden beſtehen, Wenn der HERR Zebaoth König ſein wird auff dem berg Zion vnd zu Jeruſalem, vnd fur ſeinen Elteſten, in der Herrligkeit.

XXV.

[1]HERR du biſt mein Gott, Dich preiſe ich, Jch lobe deinen Namen, Denn du thuſt Wunder, deine furnemen von altem her ſind trew vnd war⸗hafftig. [2]Denn du macheſt die Stad zum Steinhauffen, die feſte Stad, das ſie auff eim Hauffen ligt, der frembden Pallaſt, Das nicht mehr eine Stad ſey, vnd nimer mehr gebawet werde.

25, 1 wunder *fehlt Hs* *2* auffm *Hs*
WE.: *24, 11* klagt wein = *klagt um Wein* *13* abgepflockt = *abgepflückt*
14 jautzen = *jauchzen*

die ſtedte gewaltiger heiden furchten dich, [4]Denn du biſt der geringen ſtercke, der armen ſtercke ynn trůbſal, eine zuflucht fur dem vngewitter, eine ſchatte fur der hitze, wenn die tyrannen wůten, wie ein vngewitter widder eine wand. [5]Du demůtigeſt der frembden vngeſtum, wie eine hitze yn der wůſten, das die hitze den reben der tyrannen verdorre mit dem ſchatten der wolcken.

Das iſt, mit mehlthaw.

[6]Vnd der HERR Zebaoth wird allen vǒlckern machen auff dieſem berge ein fett mal, ein mal von hefen, von fett, von marck, von ausgedruckten hefen. [7]Vnd er wird auff dieſem berge das hůllen weg thun, damit alle vǒlcker verhůllet ſind, vnd die decke, damit alle heiden zugedeckt ſind, [8]Denn der tod wird gar verſchlungen werden, vnd der HErr HERR wird die threnen von allen angeſichten abwiſſchen, vnd wird auffheben die ſchmach ſeines volcks, yn allen landen, Denn der HERR hats geſagt.

(hůllen) Wie die todten verhůllet werden, das iſt, er wird die todten lebendig machen.

[9]Zu der zeit wird man ſagen, Sihe, das iſt vnſer Gott, auff den wir harren, vnd er wird vns helffen, Das iſt der HERR, Wir harren auff yhn, das wir vns frewen vnd frǒlich ſeyen yn ſeinem heil, [10]Denn die hand des HERRN ruget auff dieſem berge, Moab aber wird vnter yhm zudroſſchen werden, wie ſtroh zu droſſchen wird, vnd wie kot, [11]Vnd wird ſeine hende mitten vnter ſie ausbreiten, wie ſie ein ſchwymmer ausbreitet, zu ſchwymmen, Vnd wird yhren pracht nydrigen mit den armen ſeiner hende, [12]vnd die hohe feſtung ewer mauren beugen, nydrigen vnd yn den ſtaub zu boden werffen.

Das .XXVI. Capitel.

[1]ZV der zeit, wird man ein ſolch lied ſingen ym lande Juda. Wir haben eine ſtarcke ſtad, mauren vnd wehre ſind heil. [2]Thut die thor auff, das herein gehe das gerechte volck, das den glauben bewaret.

(heil) Das iſt, feſte vnd vnuberwindliche.

[3]Du erhelteſt ſtetts friede, nach gewiſſer zuſage, denn man verleſſet ſich auff dich.

[4]Darumb verlaſſet euch auff den HERRN ewiglich, Denn Gott der HERR iſt ein fels ewiglich.

[5]Vnd er beuget die ſo ynn der hǒhe wonen, die hohe ſtad nydrigt er, ia er ſtǒſſet ſie zur erden, das ſie ym ſtaube ligt.

25, 4, ynn >32 *5* eine hitze yn der wůſten >32 verdorre *bis* wolcken >32 *6* hefen >32 ausgedruckten hefen >32 | wein darinn (darinne **38**<) keine hefen iſt **34**< *8* der tod *bis* werden >$\mathbf{41}^{1}$ *(HE 38 = 4, 55)* *9* Wir harren auff yhn >$\mathbf{41}^{1}$ *(HE 38 = 4, 56)* *11* er wird $\mathbf{41}^{2}$< *(HE 38 = 4, 56)* *WSt* mitten vnter ſie ausbreiten >$\mathbf{43}^{2}$ *(HE 38 = 4, 56)*

26, 1 ſtarcke >32 *5* zur >**34**

Gl.: *25, 5* >32 | mel thaw *Hs (das Übrige fehlt)* *8* $\mathbf{41}^{2}$< *(HE 38 = 4, 55f.)*

[3]DARumb ehret dich ein mechtig Volck, die Stedte gewaltiger Heiden furchten dich. [4]Denn du biſt der Geringen ſtercke, der Armen ſtercke im trübſal, eine Zuflucht fur dem vngewitter, eine Schatte fur der hitze, Wenn die Tyrannen wüten, wie ein vngewitter wider eine wand. [5]Du demütigeſt der Frembden vngeſtüm, wie die Hitze in einem dürren ort, Das die hitze den reben der Tyrannen verderbe, Vnd die Wolcke dennoch ſchatten gebe.

[6]VNd der HERR Zebaoth wird allen Völckern machen auff dieſem Berge ein fett Mal, ein mal von reinem Wein, von fett, von marck, von wein darinne keine hefen iſt. [7]**Vnd er wird auff dieſem Berge das [a]Hüllen wegthun, damit alle Völcker verhüllet ſind, vnd die Decke, damit alle Heiden zugedeckt ſind. [8]Denn er wird den Tod verſchlingen [b]ewiglich, Vnd der HErr HERr wird die threnen von allen angeſichten abwiſſchen, vnd** wird auffheben die ſchmach ſeines Volcks, in allen Landen, Denn der HERR hats geſagt.

Cor. 15.

a (Hüllen) Wie die Todten verhüllet werden. Das iſt, Er wird die Todten lebendig machen.

b (Ewiglich) S. Paulus .1. Cor. 15. dolmetſcht hie alſo, Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg, Das iſt, Der Tod ligt darnider, vnd hat nu kein Macht mehr, Sondern das Leben ligt oben, vnd ſpricht, Hie gewonnen, Wo biſtu nu Tod?

[9]ZV der zeit wird man ſagen, Sihe, das iſt vnſer Gott, auff den wir harren, vnd er wird vns helffen. Das iſt der HERR, auff den wir harren, das wir vns frewen vnd frölich ſeien in ſeinem Heil, [10]Denn die Hand des HERRn ruget auff dieſem Berge. Moab aber wird vnter jm zudroſſchen werden, wie ſtroh zudroſſchen wird, vnd wie kot. [11]Vnd er wird ſeine Hende ausbreiten mitten vnter ſie, wie ſie ein Schwimmer ausbreitet, zu ſchwimmen. Vnd wird jren Pracht nidrigen mit den Armen ſeiner Hende, [12]vnd die hohe Feſtunge ewer mauren beugen, nidrigen vnd in den ſtaub zu boden werffen.

XXVI.

[1]ZV der zeit wird man ein ſolch Lied ſingen, im Lande Juda.

WIR haben eine feſte Stad, Mauren vnd wehre ſind Heil.

(Heil) Das iſt, feſte vnd vnuberwindlich.

[2]Thut die Thor auff, das her ein gehe das gerechte Volck, Das den Glauben bewaret.

[3]DV erhelteſt ſtets Friede, nach gewiſſer Zuſage, Denn man verleſſet ſich auff dich.

[4]DArumb verlaſſet euch auff den HERRN ewiglich, Denn Gott der HERR iſt ein Fels ewiglich.

[5]VND er beuget die, ſo in der Höhe wonen, die hohe Stad nidriget er, Ja er ſtöſſet ſie zu der erden, das ſie im ſtaube ligt.

Tod?] Tod (Tod? **43^1 43^2**) etc. **41^2—43^2**

WE.: *25, 4 und 5* ſchatte: *zum Gebrauch als Maskulinum und Femininum vgl. WE. zu Hiob 14, 2* 5 den reben: *zum (schwachen) Mask. (= mittelhochdtsch.) vgl. auch 1. Mos. 49, 11; Hes. 15, 2; Joh. 15, 2. 4. 6* 7 das hüllen = *Nebenform neben dem gewöhnlichen Femininum:* die Hülle *(D. Wb. IV², 1899)* *11* pracht: *vgl. WE. zu 23, 9*

Gl. 25, 8: 1. Kor. 15, 55

[6]Das sie mit füssen zutretten wird, ia mit fussen der armen, mit tritten der geringen.

[7]Aber der gerechten weg ist schlecht, den steig der gerechten machestu richtig.

[8]Denn wir warten auff dich ym wege deines rechten, Des hertzen lust stehet zu deinem namen vnd gedechtnis.

[9]Von hertzen begere ich dein des nachts, dazu mit meinem geist ynn mir wache ich frue zu dir.

Denn wo dein recht ym lande gehet, so lernen die einwoner des erdboden gerechtigkeit.

[10]Aber wenn den gottlosen gleich gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht gerechtigkeit.

Sondern thun nur vbel ym richtigen lande, Denn sie sehen des HERRN herrligkeit nicht.

[11]HERR deine hand ist erhöhet, das sehen sie nicht, Wenn sie es aber sehen werden, so werden [Bl. G] sie zu schanden werden ym eyuer vber die Heiden, dazu wirstu sie mit fewr, damit du deine feinde verzerest, verzeren.

[12]Aber vns HERR wirstu friede schaffen, Denn alles was wir haben, das hastu vns gegeben.

[13]HERR vnser Got, es herschen wol ander herrn vber vns denn du, Aber wir gedencken doch alleine dein vnd deines namens.

[14]Die todten bleiben nicht leben, Die verstorbene stehen nicht auff.

Denn du hast sie heymgesucht vnd vertilget, vnd zu nicht gemacht alle yhre gedechtnis.

[15]Aber du HERR ferest fort vnter den Heiden, du ferest ymer fort vnter den Heiden, beweisest deine herligkeit, vnd kömest ferne bis an der welt ende.

[16]HERR wenn trübsal da ist, so suchet man dich, wenn du sie züchtigest, so ruffen sie engstiglich.

[17]Gleich wie eine schwangere, wenn sie schier geberen sol, so ist yhr angst, schreyet yn yhrem schmertzen, So gehets vns auch fur deinem angesicht.

[18]Da sind wir auch schwanger, vnd ist vns bange das wir kaum den odem lassen.

Noch können wir dem lande nicht helffen, vnd die einwoner auff dem erdboden wollen nicht fallen.

[19]Aber deine todten werden leben vnd mit dem leichnam aufferstehen.

Wacht auff vnd rhümet, die yhr ligt vnter der erden, Denn dein taw ist ein taw des grünen feldes, vnd wirst der Risen land nidder werffen.

26, 6 || den Armen **43**[2] || tritten >32 *8* dich HERR **34**< gedechtnis >32 || Wort **34—41**[1] || **41**[2]< *(HE 38 = 4, 56)* *12* haben >32 *13* herrn] herr *Hs* *17* auch HERR **34**< *18* den odem lassen >32 *19* vnd wirst der Risen land nidder werffen >32 || vnd das land wird die todten eraus werffen **34—41**[1] || Aber *bis* störtzen (stürtzen

[6]DAs ſie mit füſſen zutretten wird, ja mit füſſen der Armen, Mit ferſen der Geringen.

[7]ABer der Gerechten weg iſt ſchlecht, Den ſteig der Gerechten machſtu richtig.

[8]DEnn wir warten auff dich HERR im wege deines Rechten, Des hertzen luſt ſtehet zu deinem Namen vnd deinem Gedechtnis.

(Gedechtnis) Das iſt, dein predigt oder wort, Hoc facite in mei memoriam.

[9]VOn hertzen begere ich dein des nachts, Da zu mit meinem geiſt in mir wache ich frůe zu dir.

DEnn wo dein Recht im Lande gehet, So lernen die Einwoner des erd⸗boden Gerechtigkeit.

[10]ABer wenn den Gottloſen gleich Gnade angeboten wird, So lernen ſie doch nicht Gerechtigkeit.

Sondern thun nur Vbel im richtigen Lande, Denn ſie ſehen des HERRn Herrligkeit nicht.

[11]HERR deine Hand iſt erhöhet, Das ſehen ſie nicht, Wenn ſie es aber ſehen werden, So werden ſie zu ſchanden werden im einer vber die Heiden. Dazu wirſtu ſie mit fewr, da mit du deine Feinde verzereſt, verzeren.

[12]ABer vns HERR wirſtu Friede ſchaffen, Denn alles was wir aus⸗richten, das haſtu vns gegeben.

[13]HERR vnſer Gott, Es herrſchen wol ander Herrn vber vns, denn Du, Aber wir gedencken doch allein dein vnd deines Namens.

[14]DJe Todten bleiben nicht leben, Die verſtorbene ſtehen nicht auff.

DEnn du haſt ſie heimgeſucht vnd vertilget, Vnd zunicht gemacht alle jre gedechtnis.

[15]ABer du HERR fereſt fort vnter den Heiden, du fereſt jmer fort vnter den Heiden, Beweiſſeſt deine Herrligkeit, vnd komeſt ferne bis an der Welt ende.

[16]HERR wenn Trübſal da iſt, So ſuchet man dich, Wenn du ſie züchtigeſt, So ruffen ſie engſtiglich.

Joh. 16.

[17]GLeich wie eine Schwangere, wenn ſie ſchier geberen ſol, So iſt jr angſt, ſchreiet in jrem ſchmertzen, So gehets vns auch HERR fur deinem Angeſicht.

[Bl. C iiij] [18]DA ſind wir auch ſchwanger, Vnd iſt vns bange das wir kaum odem holen.

Noch können wir dem Lande nicht helffen, Vnd die Einwoner auff dem Erdboden wollen nicht fallen.

[19]ABer deine Todten werden leben, Vnd mit dem Leichnam aufferſtehen. Wacht auff vnd rhümet, die jr ligt vnter der Erden, Denn dein Taw, iſt ein taw des grünen Feldes, Aber das Land der Todten wirſtu ſtörtzen.

---

46) 41[2]< *(HE 38 = 4, 57)*

Gl.: *26, 8* **41[2]<** *(HE 38 = 4, 56)*

WE.: *26, 7* ſchlecht = *gerade, einfach* *17* ſchier = *bald* *18* Noch = *dennoch*

Gl. 26, 8: Luk. 22, 19

[20]Gehe hin, mein volck ynn die kamer, vnd schleus die thür nach dir zu, Verbirge dich ein klein augenblick, bis der zorn fur vber gehe.

[21]Denn sihe, der HERR wird ausgehen von seinem ort, heym zu suchen die bosheit der einwoner des landes vber sie, das das land wird offenbarn yhr blut, vnd nicht weiter verhelen die drynnen erwürget sind.

Das .XXVII. Capitel.

[1] Zu der zeit wird der HERR heymsuchen mit seym harten, grossen schwerd, beide den Leuiathan, der eine schlechte schlange, vnd den Leuiathan, der eine krumme schlange ist, vnd wird die drachen ym meer erwürgen.

[2]Zu der zeit wird man singen von dem weinberge des besten weins, [3]Ich der HERR behüete yhn, vnd feuchte yhn balde, das man seiner bletter nicht vermisse, ich wil yhn tag vnd nacht behüeten. [4]Bey mir ist kein zorn. Wer wil mich zur hecken vnd dornen machen, durch streit (das yemand sagen möcht) ich wolt yhn zutretten vnd gar verbrennen? [5]odder wer wird meine stercke halten (das sie sagen kan) Man wird mir dennoch friede lassen, frieden wird man mir dennoch lassen.

[6]Es wird dennoch dazu komen, das Jacob wurtzeln wird, vnd Israel grunen vnd wachsen wird, das sie den erdboden mit früchten erfüllen, [7]Wird er doch nicht geschlagen, wie yhn seine feinde schlahen, Vnd wird nicht erwürget, wie yhn seine feinde erwürgen, [8]sondern mit massen richtestu sie, vnd lessest sie los, wenn du sie betrü= [Bl. G ij] bet hast mit deinem rauhen wind, nemlich mit dem ost wind, [9]Darumb wird da durch die sunde Jacob versünet, Vnd das ist der nutz dauon, das seine sunde weg genomen werden, ynn dem, das er alle steine des altars machet wie zustossen steine zu asschen, das keine hayne noch bilder mehr bleiben.

(altars) Das ist, alle yhr abgötterey.

[10]Denn die feste stad mus einsam werden, die schöne heuser verstossen vnd verlassen werden, wie eine wüste, das kelber daselbs weiden vnd rugen, vnd daselbst reysser abfressen, [11]Yhre zweyge werden fur dürre brechen, das die weiber komen vnd fewr damit machen werden. Denn es ist ein vnuerstendig volck, Darumb wird sich auch yhr nicht erbarmen der sie gemacht hat, vnd der sie geschaffen hat, wird yhn nicht gnedig sein.

(worffen) Wie man ynn der tennen das korn worffet.

[12]Zu der zeit wird der HERR worffen, von dem vfer des wassers, bis an den bach Egypti, vnd yhr kinder Israel werdet versamlet werden, einer nach dem andern.

26, 20 die *(1.)* 28 32 | deine *Hs* | **34**<

27, 1 grossen vnd starcken **34**< *2* bosten **45** *Druckf.* *4* Bey mir *bis* verbrennen? >32 *5* odder wer *bis* lassen >32 *6* grunen vnd wachsen >32 *9* versünet >32 des] der 28 *Druckf.* *10* daselbs] daselbst *Hs* *12* worffen] worffeln *Hs* || kinder von 32 || ander *Hs*

[20]GEhe hin, mein Volck, in eine Kamer, vnd ſchleus die thür nach dir zu, Verbirge dich ein klein Augenblick, Bis der zorn fur vber gehe.

[21]DEnn ſihe, der HERR wird ausgehen von ſeinem Ort, heim zu ſuchen die bosheit der Einwoner des Landes vber ſie, Das das Land wird offenbarn jr Blut, vnd nicht weiter verhelen die drinnen erwürget ſind.

XXVII.

[1] ZV der zeit wird der HERR heimſuchen mit ſeim harten, groſſen vnd ſtarcken Schwert, beide den Leuiathan, der eine ſchlechte Schlange, vnd den Leuiathan, der eine krumme Schlange iſt, vnd wird die Drachen im Meer erwürgen.

[2]ZV der zeit wird man ſingen von dem Weinberge des beſten weins. [3]Jch der HERR behüte jn, vnd feuchte jn balde, Das man ſeiner bletter nicht vermiſſe, Jch wil jn tag vnd nacht behüten.

[4] [a]GOtt zürnet nicht mit mir. Ah das ich möcht mit den Hecken vnd Dornen kriegen, So wolt ich vnter ſie reiſſen, vnd ſie auff einen hauffen anſtecken. [5]Er wird mich erhalten bey meiner Krafft, vnd wird mir friede ſchaffen, Frieden wird er mir dennoch ſchaffen.

[a] Mortificatio est, non traditio in mortem. Psal. 118. Castigans castigat me Dominus et morti non tradit me, Castigat ut pereat fiducia sui, et crescat fides etc.

[6]ES wird dennoch dazu komen, das Jacob wurtzeln wird, vnd Jſrael blühen vnd grünen wird, das ſie den Erdboden mit Früchten erfüllen. [7]Wird er doch nicht geſchlagen, wie jn ſeine Feinde ſchlahen, vnd wird nicht erwürget, wie jn ſeine Feinde erwürgen. [8]Sondern mit maſſen richteſtu ſie, vnd leſſeſt ſie los, wenn du ſie betrübet haſt mit deinem rauhen Wind, nemlich mit dem Oſtwind. [9]Darumb wird da durch die ſunde Jacob auffhören, Vnd das iſt der nutz dauon, das ſeine ſunde weggenomen werden, Jn dem, das er alle ſteine des Altars machet, wie zuſtoſſen ſteine zu aſſchen, das keine Hayne noch Bilder mehr bleiben.

(Altars) Das iſt, alle jr Abgötterey.

[10] DEnn die feſte Stad mus einſam werden, die ſchöne heuſer verſtoſſen vnd verlaſſen werden, wie eine Wüſte, Das Kelber da ſelbs weiden vnd rugen, vnd daſelbſt Reiſer abfreſſen. [11]Jre Zweige werden für dürre brechen, das die weiber komen vnd fewr damit machen werden. Denn es iſt ein vnuerſtendig volck, Darumb wird ſich auch jr nicht erbarmen der ſie gemacht hat, vnd der ſie geſchaffen hat, wird jnen nicht gnedig ſein.

[12]ZV der zeit wird der HERR worffen, von dem vfer des waſſers bis an den bach Egypti, Vnd jr kinder Jſrael werdet verſamlet werden, einer nach

(Worffen) Wie man in der Tennen das Korn worffet.

Gl.: *27, 4* **41²**⟨ *(nicht HE 38)* castigat *(1.)*] caſtigauit **41²** tradit] tradidit **41²** *9*‖ *fehlt* **41²** ‖

WE.: *27, 1* ſchlechte = *grade* *12* worffen = *worfeln*

Gl. 27, 4: Ps. 118 (117 vg.), 18

[13]Zu der zeit wird man mit einer grossen posaunen blasen, so werden komen die verlornen ym land Assur, vnd die verstossenen ym lande Egypti, vnd werden den HERRN anbeten, auff dem heiligen berge zu Jerusalem.

Das .XXVIII. Capitel.

[1]WEh der prachtigen kronen der trunckenen von Ephraim, der welcken blumen yhrer lieblichen herrligkeit, welche stehet oben vber eym fetten tal, dere die vom wein daumeln. [2]Sihe ein starcker vnd mechtiger vom HERRN wie ein hagel sturm, wie ein schedlich wetter, wie ein wasser sturm, die mechtiglich einreissen, wird yns land gelassen mit gewalt, [3]das die prachtige krone der trunckenen von Ephraim mit fussen zutreten werde, [4]vnd die welcke blume yhrer lieblichen herrligkeit, welche stehet oben vber einem fetten tal, wird sein, gleich wie das reiffe fur dem sommer, welchs verdirbt, wenn mans noch an seinem zweige hangen sihet.

[5]Zu der zeit wird der HERR Zebaoth sein eine liebliche krone vnd herrlicher krantz den vbrigen seines volcks, [6]vnd ein geist des rechts, dem der zu gericht sitzt, vnd eine stercke denen, die vom streit widder komen zum thor.

[7]Dazu sind diese auch vom wein toll worden, vnd daumeln von starckem getrenck, Denn beide priester vnd Propheten sind toll von starckem getrencke, sind ym wein ersoffen vnd daumeln von starckem getrencke. Sie sind toll ym weissagen, vnd kocken die vrteil eraus, [8]Denn alle tissche sind voll speyens vnd vnflats, an allen orten.

(Sie sagen) Vernim die spotter.

[9]Wen sol er denn leren das erkentnis? Wem sol er zuuerstehen geben die predigt? Den entweneten von der milch, denen die von brüsten abgesetzt sind, [10]Denn sie sagen, Gepeut hin gepeut her, gepeut hin gepeut her, Harre hie, harre da, Harre hie, harre da, Hie ein wenig, da ein wenig, [11]Wol an, er wird ein mal mit spötlichen lippen vnd mit einer andern zungen reden zu diesem volck, welchem itzt dis gepredigt wird, [12]So hat man ruge, So erquickt man die müden, So wird man stil-[Bl. G iij]le, vnd wollen doch solcher predigt nicht, [13]Darumb sol yhn auch des HERRN wort eben also werden, Gepeut hin, gepeut her, Gepeut hin, gepeut her, Harre hie, harre da, Harre hie, harre da, Hie ein wenig, da ein wenig, das sie hin gehen vnd zu rucke fallen, zubrechen, verstrickt vnd gefangen werden.

(müden) Des gewissens friede achten sie nicht der vom glauben kömpt, sondern spotten des glaubens lere, vnd pochen auff werck.

[14]So höret nu des HERRN wort yhr spotter, die yhr herrschet vber dis volck, so zu Jerusalem ist, [15]Denn yhr sprecht, Wir haben mit dem tod einen

---

28, 2 || HErrn 32 || *3* || prechtige **35** || *4* fur >32 noch] nicht **45** *Druckf.* *6* zum] zu *Hs* *7* ym wein >**41**[1] **43**[2] **46** *10* sie sagen >**43**[2] | (die andern spottens nur) *Hs* | **45**< *(HE 38 = 4, 58)* Gepeut *(viermal)* 28 **34—36** | *Hs* 32 **38**< *(ebenso 13)* *13* zu brochen *Hs*

dem andern. [13]ZV der zeit wird man mit einer groſſen Poſaunen blaſen, So werden komen die verlornen im lande Aſſur, vnd die verſtoſſenen im lande Egypti, Vnd werden den HERRN anbeten, auff dem Heiligen berge zu Jeruſalem.

XXVIII.

[1]WEh der prachtigen Kronen der Truncken von Ephraim, der welcken blumen jrer lieblichen Herrligkeit, welche ſtehet oben vber eim fetten Tal, dere die vom Wein daumeln. [2]Sihe, ein ſtarcker vnd mechtiger vom HERRN, wie ein Hagelſturm, wie ein ſchedlich Wetter, wie ein Waſſerſturm, die mechtiglich einreiſſen, wird ins Land gelaſſen mit gewalt, [3]Das die prachtige Krone der Truncken von Ephraim mit füſſen zutretten werde. [4]Vnd die welcke blume jrer lieblichen Herrligkeit, welche ſtehet oben vber einem fetten Tal, wird ſein, gleich wie das Reiffe vor dem Sommer, welchs verdirbt, wenn mans noch an ſeinem Zweige hangen ſihet.

[5]ZV der zeit wird der HERR Zebaoth ſein eine liebliche Krone vnd herrlicher Krantz den vbrigen ſeines Volcks, [6]vnd ein Geiſt des Rechts, dem der zu Gericht ſitzt, vnd eine Stercke denen, die vom Streit wider komen zum Thor.

[7]DA zu ſind dieſe auch vom Wein toll worden, vnd daumeln von ſtarckem Getrenck, Denn beide Prieſter vnd Propheten ſind toll von ſtarckem getrencke, ſind in Wein erſoffen vnd daumeln von ſtarckem getrencke, Sie ſind toll im weiſſagen, vnd [a]köcken die Vrteil eraus, [8]Denn alle Tiſſche ſind vol ſpeiens vnd vnflats, an allen orten.

[9]WEn ſol er denn leren das Erkentnis? Wem ſol er zuuerſtehen geben die predigt? Den Entwehneten von der milch, denen die von Brüſten abgeſetzt ſind. [10]Denn ([b]ſie ſagen) Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her, Harre hie, harre da, harre hie, harre da, Hie ein wenig, da ein wenig. [11]Wolan, Er wird ein mal mit ſpötlichen Lippen vnd mit einer andern Zungen reden zu dieſem Volck, welchem jtzt dis gepredigt wird, [12]So hat man ruge, ſo erquickt man die [c]Müden, ſo wird man ſtille, Vnd wollen doch ſolcher predigt nicht. [13]Darumb ſol jnen auch des HERRN wort eben alſo werden, Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her. Harre hie, harre da, harre hie, harre da. Hie ein wenig da ein wenig. Das ſie hin gehen vnd zurücke fallen, zubrechen, verſtrickt vnd gefangen werden.

[14]SO höret nu des HERRN wort jr Spötter, die jr herrſchet vber dis Volck ſo zu Jeruſalem iſt. [15]Denn jr ſprecht, Wir haben mit dem Tod einen

[a] (Köcken) Ein truncken Richter ſpeiet ein vrteil her aus wie es jm ins maul fellet. Alſo tolle Propheten ſagen auch wie es jnen in ſinn fellet.

[b] Vernim die Spötter.

[c] (Müden) Des Gewiſſens friede achten ſie nicht der vom glauben kompt, Sondern ſpotten des glaubens lere, vnd pochen auff werck.

…nen wird …angelium …t.

…Cor. 14.

Gl.: *28, 7* 41²< *(HE 38 = 4, 58)* ein vrteil] vrteil 41²—43² *9* 41²—45 *(nicht HE 38)* *10 StW* (Sie ſagen) *fehlt* 41²<

WE.: *28, 2* einreiſſen = *einbrechen* *7* kocken = *speien* *Gl. 7* wie es jm ins maul fellet = *Sprichwort; vgl. U. A. Bd. 51, S. 665 Nr. 8* *12 über* wollen *mit Gen. vgl. Franke III, 104* *13* verſtrickt = *verhaftet*

bund, vnd mit der hellen einen verſtand gemacht, Wenn eine flut daher gehet, wird ſie vns nicht treffen, Denn wir haben vns falſche zuflucht vnd betrieglichen ſchirm gemacht.

[16]Darumb ſpricht der HErr HERR, Sihe, ich lege ynn Zion einen grund= ſtein, einen pruͤfeſtein, einen koͤſtlichen eckſtein, der wol gegruͤndet iſt, Wer gleubt, wird nicht eilen muſſen, [17]Vnd ich wil das gericht zur richtſchnur, vnd die gerechtickeit zum gewicht machen. So wird der hagel die falſche zuflucht weg treiben, vnd waſſer ſollen den ſchirm wegſchwemmen, [18]das ewer bund mit dem tode los werde, vnd ewer verſtand mit der hellen nicht beſtehe. Vnd wenn eine flut daher gehet, wird ſie euch zutretten, So bald ſie daher gehet, wird ſie euch weg nemen, [19]Koͤmpt ſie des morgens, ſo geſchichts des morgens. Alſo auch, ſie kome des tages odder des nachts, Denn alleine der vnfal leret auffs wort mercken, [20]Denn das bette iſt ſo enge, das nichts vbrigs iſt, vnd die decke ſo kurtz, das man ſich drein ſchmiegen mus, [21]Denn der HERR wird ſich auff= machen, wie auff dem berge Prazim, vnd zurnen, wie ym tal Gibeon, das er ſein werck thue, welchs doch nicht ſein werck iſt, vnd das er ſeine erbeit thue, welche doch nicht ſeine erbeit iſt. [22]So laſſet nu ewr ſpotten, auff das ewre bande nicht herter werden, Denn ich habe ein verderben vnd ſteuren gehoͤret, ſo vom HErrn HERRN Zebaoth geſchehen wird ynn aller welt.

(vnfal) Narren mus man mit kolben lauſen, Vnd rute machet fro= me kinder.

[23]Nemet zu oren vnd hoͤret meine ſtymme, merket auff vnd hoͤret meine rede. [24]Pfluͤget odder brochet odder erbeitet auch ein ackerman ſeinen acker ymerdar zur ſaat? [25]Jſts nicht alſo? Wenn ers gleich gemachet hat, ſo ſtrewet er wicken, vnd wirfft kuͤmel, vnd ſeet weitzen vnd gerſten, igliches wo ers hin haben wil, vnd ſpellt an ſeinen ort, [26]Alſo zuͤchtiget ſie auch yhr Gott durchs gericht vnd leret ſie, [27]Denn man dreſſchet die wicken nicht mit egen, So leſſt man auch nicht das wagen rad vber den kuͤmel gehen, ſondern die wicken ſchlegt man aus mit eym ſtabe, vnd den kuͤmel mit eym ſtecken, [28]Man malet es, das brod werde, vnd dreſſchet es nicht gar zu nicht, wenn mans mit wagen raden vnd pferden ausdreſſcht, [29]Solches geſchicht auch vom HERRN Zebaoth, Denn ſein rad iſt wunderbarlich, vnd furet es herrlich hinaus.

Gott ſtrafft, aber verdamnet nicht die ſeinen.

28, 15 vns *(2.) bis* gemacht >41^{1} | lugen vnſer zuflucht vnd falſcheit vnſern ſchirm geſetzt *Hs* (*dazu am Rand:* vns falſche zuflucht vnd betrieglichen ſchirm gemacht) | 41^{2}< *(HE 38 = 4, 58)* *16* pruͤfeſtein >41^{1} | bewerten (bewerten Stein 43^{1}<) 41^{2}< *(HE 38 = 4, 58)* wird nicht eilen muſſen >32 || wird nicht erſchrecken 34—41^{1} || 41^{2}< *(HE 38 = 4, 59)* *17* gericht >32 *19* der vnfal >32 || die ſtraffe 34—41^{1} || die anfechtung *Hs* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 59)* *21* zurnem *Hs* 28 *(aus Hs übernommener Schreibfehler)* werg thu *Hs* welchs *bis* werck iſt >32 thu *(2.) Hs* welche *bis* erbeit iſt >32 *26* durchs gericht >32 || durch ſtraffe 34—41^{1} || 41^{2}< *(HE 38 = 4, 60)* *27* egen] eigen **46**

Gl.: *28, 16* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 59)* *19 1. Fassung* >41^{1} *StW* (vnfal) >32 || (Straffe) 34—40 || (Starcken) 41^{1} *Druckf.* || || frume 32 || *2. Fassung* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 59 und Anm. 6)* prabationem **45** *Druckf.* Verfuͤren gleichwol] Doch gleichwol verfuͤren ſie 41^{2} *21* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 60 und Anm. 2)* nerrichte] toͤrichte

Bund, vnd mit der Hellen einen verſtand gemacht, Wenn eine Flut daher gehet, wird ſie vns nicht treffen. Denn wir haben die Lügen vnſer Zuflucht, vnd Heucheley vnſern Schirm gemacht.

Pſal. 118. 1. Pe. 2. Rom. 10.

[16]DArumb ſpricht der HErr HERR, Sihe, Jch lege in Zion einen Grundſtein, einen bewerten Stein, einen köſtlichen Eckſtein, der wol gegründet iſt, Wer gleubt, der [b]fleugt nicht. [17]Vnd ich wil das Recht zur richtſchnur, vnd die Gerechtigkeit zum gewicht machen, So wird der Hagel die falſche Zuflucht wegtreiben, vnd waſſer ſollen den Schirm wegſchwemmen. [18]Das ewer Bund mit dem Tode los werde, vnd ewer verſtand mit der Hellen nicht beſtehe. Vnd wenn eine flut daher gehet, wird ſie euch zutretten, So bald ſie daher gehet, wird ſie euch wegnemen, [19]Kompt ſie des morgens, ſo geſchichts des morgens, Alſo auch, ſie kome des tages oder des nachts, Denn alleine die [e]Anfechtung leret auffs wort mercken. [20]Denn das Bette iſt ſo enge, das nichts vbrigs iſt, vnd die Decke ſo kurtz, das man ſich drein ſchmigen mus. [21]Denn der HERR wird ſich auffmachen, wie auff dem berge Prazim, vnd zürnen, wie im tal Gibeon, Das er ſein Werck thue, [f]auff ein ander weiſe, vnd das er ſeine Erbeit thue, auff ein ander weiſe. [22]So laſſet nu ewer ſpotten, auff das ewre bande nicht herter werden, Denn ich habe ein verderben vnd ſteuren gehöret, ſo vom HErrn HERRN Zebaoth geſchehen wird in aller welt.

…zim. …eg. 5. …ar. 15. …al …ibeon. …. 16.

[23]NEmet zu ohren vnd höret meine ſtimme, merckt auff vnd höret meine Rede. [24]Pflüget oder brochet oder erbeitet auch ein Ackerman ſeinen acker jmerdar zur ſaat? [25]Jſts nicht alſo? wenn ers gleich gemachet hat, ſo ſtrewet er Wicken, vnd wirfft Kümel, vnd ſeet Weitzen vnd Gerſten, jglichs [Bl. C 5] wo ers hin haben wil, vnd Spellt an ſeinen ort. [26]Alſo züchtiget ſie auch jr Gott durch Recht vnd leret ſie. [27]Denn man dreſſchet die Wicken nicht mit egen, So leſſt man auch nicht das wagenrad vber den Kümel gehen, Sondern die wicken ſchlegt man aus mit eim ſtabe, vnd den kümel mit eim ſtecken. [28]Man malet es, das Brot werde, vnd dreſſchet es nicht gar zu nicht, wenn mans mit wagenraden vnd Pferden ausdreſſcht. [29]Solches geſchicht auch vom HERRN Zebaoth, Denn ſein Rat iſt wunderbarlich, vnd füret es herrlich hin aus.

[b] (Fleugt nicht) Ein böſe Gewiſſen flöge wol durch einen eiſern Berg, wo es müglich were, ſo grewlich erſchrickt es vnd fürchtet ſich, ſo offt jm eine not begegnet. Aber ein gleubig Hertz ſtehet ſicher vnd ſpottet auch der Hellenpforten.

[e] Anfechtung macht gute Chriſten Rom. 5. Tentatio probationem. Vnuerſuchte Leute ſind vnerfaren eitel vnnütze Speculiſten, was ſolten die wiſſen? Verfüren gleichwol alle Welt.

[f] (Auff ein ander weiſe) 1. Corin. 1. Dieweil die Welt durch Weisheit Gott in ſeiner weisheit nicht erkennet, hats Gott gefallen, durch eine nerrichte predigt ſelig zu machen die Gleubigen, Das iſt, die predigt vom Creutz, iſt aller welt ein Ergernis vnd narheit vnd gar ein andere Sprache, die ſie viel weniger verſtehet, denn des Geſetzes oder vernunfft weisheit von Gott, Durch welche doch ſie ſich auch nicht beſſerten, Matth. 11. Plorauimus vobis, Cecinimus vobis, etc. Gott rede ſüs oder ſawer, ſo hilffts doch nicht, Daher ſpricht er kurtz zuuor, Jn aliis linguis loquar etc. quem locum Paul. citat. 1. Corinth. 14.

41[2]**—43**[2] *26* 28—**41**[1] *(zu v. 25 bzw. 24 zugeordnet* **34 35***) (HE 38 = 4, 60)*

WE.: *28, 15 und 18* verſtand = *Verständigung* *Gl. 16* Ein böſe Gewiſſen flöge wol durch einen eiſern Berg = *Sprichwort; vgl. U. A. Bd. 41, S. 372, 26* *Gl. 19* Narren mus man mit kolben lauſen = *Sprichwort (= man muß die Leute nach Verdienst behandeln); vgl. U. A. Bd. 10*[II]*, S. 514 (zu S. 250, 5); Bd. 30*[II]*, S. 113, 18f. und Anm. 3 sowie Tischreden Bd. 2, S. 687 (zu S. 314, 16) und Randgl. zu Hos. 4, 14* rute machet frome kinder = *Sprichwort; vgl. U. A. Bd. 31*[I]*, S. 420, 9* *Gl. 21* ſüs oder ſawer = *freundlich oder strenge; vgl. U. A. Tischreden Bd. 3, S. 98, 30 und 703* *24* brochet = *brachet, ackert das Feld um* *25* ſpellt = *Spelz, Dinkel (Weizenart) (lat.: triticum spelta)* *27* egen = *Eggen (Dreschwagen)*

Gl. 28, 19: Röm. 5, 3f. *21: 1. Kor. 1, 21; Matth. 11, 17; Jes. 28, 11; 1. Kor. 14, 21*

Das .XXIX. Capitel.

(Ariel) heisset Gottes lawe, also heissen sie die stad Jerusalem, vmb des willen, das sie durch Gott mechtig war, Aber nu sol er Gottes lawe heissen, widder welchen Gott streiten wil.

[1]WEh Ariel Ariel, du stad des lagers Dauid, Yhr haltet iarzeite vnd feyret feste, [2]Aber ich wil den Ariel engsten, das er trawrig vnd iamerig [Bl. G 4] sey, vnd sol mir ein rechter Ariel sein. [3]Denn ich wil dich belagern rings vmbher, vnd wil dich engsten mit bollwerg, vnd wil wallen vmb dich auffuren lassen, [4]Als denn soltu genidrigt werden vnd aus der erden reden, vnd aus dem staube mit deiner rede mummeln, das deine stymme sey, wie eins zeuberers aus der erden, vnd deine rede aus dem staube wispele. [5]Vnd die menge die dich zurstrewen, werden so viel sein, als ein dünner staub, vnd die menge der tyrannen, wie eine webende sprew, vnd das sol plötzlich bald geschehen, [6]Denn du wirst vom HERRN Zebaoth heymgesucht werden mit wetter vnd erdbeben vnd grossem donner, mit windwürbel vnd vngewitter, vnd mit flammen des verzerenden fewrs.

[7]Aber wie ein nachts gesicht ym trawm, so sol sein die menge aller heiden, so widder Ariel streiten, sampt alle yhrem heer vnd bollwerg, vnd die yhn engsten, [8]Denn gleich wie einem hungerigem trewmet, das er esse, wenn er aber auffwacht, so ist seine seele noch leer, Vnd wie einem durstigen trewmet, das er trincket, wenn er aber auffwachet, ist er matt vnd durstig, Also sollen sein die menge aller heiden, die widder den berg Zion streiten.

[9]Erstarret vnd werdet verstortzt, Verblendet euch, vnd werdet truncken, doch nicht vom wein. Daumelt, doch nicht von starckem getrencke, [10]Denn der HERR hat euch einen geist des harten schlaffs eingeschenckt, vnd ewr augen zugethan. Ewer Propheten vnd fursten, sampt den Sehern, hat er geblendet, [11]das euch aller (Propheten) gesicht sein werden, wie die wort eines versigleten buchs, welchs, so man gebe einem der lesen kan, vnd spreche, Lieber lies das, Vnd er spreche, Ich kan nicht, denn es ist versigelt, [12]Odder gleich als wenn mans gebe dem der nicht lesen kan, vnd spreche, Lieber lies das, Vnd er spreche, Ich kan nicht lesen.

[13]Vnd der HERR spricht, Darumb das dis volck zu mir nahet mit seinem munde, vnd mit seinen lippen mich ehret, aber yhr hertz ferne von mir ist, vnd mich furchten nach menschen gepot, die sie leren, [14]so wil ich auch mit diesem volck wünderlich vmbgehen, auffs wünderlichst vnd seltzamst, das die weisheit seiner weisen vntergehe, vnd der verstand seiner klugen verblendet werde.

[15]Wehe, die verborgen sein wollen fur dem HERREN yhr furnemen zuuerhelen, vnd yhr thun ym finstern halten, vnd sprechen, Wer sihet vns?

29, 1 Dauid >**36** ierlich feste *Hs* *3* ‖ bolberg **38 40** ‖ *6* Windwürdel **45** *Druckf.* *8* ‖ trincke **35 36** ‖ *11* man >**38 41^2** ‖ liese **43^2** ‖ *(ebenso 12)* *13* HERR *Hs* 28 gepot 28 | *Hs* 32<

Gl.: *29, 1* lawe *(zweimal)* >32 ‖ er] es **35** ‖ *7* **43^1**< (**41^3** *nur:* Römer) *14* **41^2**< *(HE 38 = 4, 61 und Anm. 2)*

XXIX.

[1]WEh Ariel Ariel, du Stad des lagers Dauids, Jr haltet Jarzeite vnd feiret Feſte. [2]Aber ich wil den Ariel engſten, das er trawrig vnd jamerig ſey, vnd ſol mir ein rechter Ariel ſein. [3]Denn ich wil dich belagern rings vmbher, vnd wil dich engſten mit Bolwerg, vnd wil Wallen vmb dich auffüren laſſen. [4]Als denn ſoltu genidriget werden vnd aus der Erden reden, vnd aus dem ſtaube mit deiner Rede mummeln, Das deine ſtimme ſey, wie eins Zeuberers aus der Erden, vnd deine rede aus dem ſtaube wiſpele. [5]Vnd die Menge die dich zuſtrewen werden ſo viel ſein, als ein dunner Staub, vnd die menge der Tyrannen, wie eine webende Sprew, vnd das ſol plötzlich bald geſchehen. [6]Denn du wirſt vom HERRN Zebaoth heimgeſucht werden mit wetter vnd Erdbeben vnd groſſem Donner mit Windwürbel vnd vngewitter, vnd mit flammen des verzerenden fewrs.

(Ariel) Heiſſet Gottes lewe. Alſo heiſſen ſie die ſtad Jeruſalem, vmb des willen, das ſie durch Gott mechtig war. Aber nu ſol er Gotteslewe heiſſen, wider welchen Gott ſtreiten wil.

[7]ABer wie ein Nachtsgeſicht im Trawm, So ſol ſein die menge aller Heiden, ſo wider Ariel ſtreiten, ſampt alle jrem Heer vnd Bolwerg, vnd die jn engſten. [8]Denn gleich wie einem Hungerigen trewmet, das er eſſe, wenn er aber auffwacht, ſo iſt ſeine Seele noch leer, Vnd wie einem Durſtigen trewmet, das er trincket, wenn er aber auffwachet, iſt er mat vnd durſtig. Alſo ſollen ſein die menge aller Heiden, die wider den berg Zion ſtreiten.

[9]ERſtarret vnd werdet verſtörtzt, Verblendet euch, vnd werdet truncken, doch nicht vom wein, Daumelt, doch nicht von ſtarckem getrencke. [10]Denn der HERR hat euch einen Geiſt des harten Schlaffs eingeſchenckt, vnd ewer Augen zugethan, Ewer Propheten vnd Fürſten, ſampt den Sehern, hat er geblendet. [11]Das euch aller (Propheten) Geſicht ſein werden, wie die wort eines verſiegelten Buchs, welchs, ſo mans gebe einem der leſen kan, vnd ſpreche, Lieber lis das, Vnd er ſpreche, Jch kan nicht, denn es iſt verſiegelt. [12]Oder gleich als wenn mans gebe dem der nicht leſen kan, vnd ſpreche, Lieber lis das, Vnd er ſpreche, Jch kan nicht leſen.

[13]VND der HErr ſpricht, Darumb das dis Volck zu mir nahet mit ſeinem Munde, vnd mit ſeinen Lippen mich ehret, Aber jr Hertz ferne von mir iſt, vnd mich furchten nach Menſchengebot, die ſie leren, [14]So wil ich auch mit dieſem Volck wünderlich vmbgehen, auffs wünderlichſt vnd ſeltzamſt, Das die weisheit ſeiner Weiſen vntergehe, vnd der verſtand ſeiner Klugen [a]verblendet werde.

[15]WEh, die verborgen ſein wollen fur dem HERRN, jr Furnemen zuuerhelen, vnd jr Thun im finſtern halten, vnd ſprechen, Wer ſihet vns? vnd wer

a (Verblendet) Denn das wort des Creutzes macht ſie alle blind tol vnd töricht, Quod ex operib. legis nemo iustificatur. Item quod oportet mortificari et damnari ueterem hominem per uerbum spiritus, qui arguit mundum de peccato. etc. Ioh. 16.

WE.: *29, 3* wallen = *Wälle; zur schwachen Flexion vgl. Franke II, 250* *4* mummeln = *murmeln* wiſpele = *flüstere* *5* webende = *vom Winde bewegte (D. Wb. XIII, 2641)* *6* windwürbel = *Wirbelwind*

Gl. 29, 14: Joh. 16, 8

vnd wer kennet vns? [16]Wie ſeid yhr ſo verkeret, gleich als wenn des töpffers thon gedechte, vnd ein werg ſpreche von ſeinem meiſter, Er hat mich nicht gemacht, Vnd ein gemechte ſpreche von ſeinem töpffer, Er kennet mich nicht. [17]Wolan, es iſt noch vmb ein klein wenig zu thun, ſo ſol Libanon ein feld werden, vnd das feld ſol ein wald gerechent werden, [18]Denn zur ſelbigen zeit, werden die touben hören die wort des buchs, vnd die augen der blinden werden aus dem tunckel vnd finſternis ſehen, [19]vnd die elenden werden widder freude haben am HERRN, vnd die armen vnter den menſchen werden frölich ſein ynn dem Hei-[Bl. H]ligen Iſrael, [20]wenn die tyrannen ein ende haben, vnd mit den ſpottern aus ſein wird, vnd vertilget ſein werden alle die ſo wachen, mühe anzurichten, [21]welche die leute ſundigen machen durchs predigen, vnd ſtellen dem nach, der ſie ſtraffet ym thor, weichen durch eitelkeit vom gerechten.

Libanon iſt die ſtad Jeruſalem aus Libanon gebawet.

(mühe) Das iſt, falſche lere vnd werck.

[22]Darumb ſpricht der HERR, der Abraham erlöſet hat, zum hauſe Jacob alſo, Jacob ſol nicht mehr zu ſchanden werden, vnd ſein andlitz ſol ſich nicht mehr ſchemen. [23]Denn wenn ſie ſehen werden yhre kinder, die werck meiner hende, vnter yhn, werden ſie meinen namen heiligen, vnd werden den Heiligen yn Jacob heiligen, vnd den Gott Iſrael furchten, [24]Denn die ſo yrrigen geiſt haben, werden verſtand annemen, vnd die ſchwetzer werden ſich leren laſſen.

Schwetzer ſind die vnnützen plauderer, als die ſchwermer etc.

Das .XXX. Capitel.

[1]WEhe den abtrünnigen kindern, ſpricht der HERR, die on mich ratſchlahen, vnd on meinen geiſt ſchutz ſuchen, zuheuffen eine ſunde vber die ander, [2]die hinab zihen ynn Egypten, vnd fragen meinen mund nicht, das ſie ſich ſtercken mit der macht Pharao, vnd ſich beſchirmen vnter dem ſchatten Egypti. [3]Denn es ſol euch die ſtercke Pharao zur ſchanden geraten, vnd der ſchutz vnter dem ſchatten Egypti zum hohn. [4]Yhre furſten ſind wol zu Zoan geweſt, vnd yhre botſchafft gen Hanes komen, [5]Aber ſie muſſen doch alle zu ſchanden werden vber dem volck, das yhn nicht nütze ſein kan, widder zur hülffe, noch ſonſt zu nutz, ſondern nur zur ſchande vnd ſpot.

[6]Dis iſt die laſt vber die thiere ſo gegen mittage zihen, vnter welchen ſind lewen vnd lewyn, ia ottern vnd fewrige fliegende trachen, ym lande der trübſal vnd angſt. Sie furen yhr gut auff der fullen rücke, vnd yhre ſchetze auff der kamel hocker, zum volck, das yhn nicht nütze ſein kan, [7]Denn Egypten iſt nichts, vnd yhr helffen iſt vergeblich, Darumb predige ich dauon alſo, Die Rahab wirds wol laſſen.

Er wil ſagen von der botſchafft der Juden, das ſie gleich wie gifftige böſe würm ſind widder Gottes wort, vnd zihen eben recht auff der ſtraſſen, da ſolche würme ſind, aus dem Jüdiſchen lande, das ynn nöten vnd trübſal war.

Rahab iſt Egypten, vnd heiſſet ſtoltz.

29, 16 verkeret? **34**< werg *Hs* 28 **34** **35** *18* touben 28—**36** | *Hs* **38**< *21* eitelkeit >32

30, 1 ‖ ratſchlagen **34** **35** $\mathbf{43^2}$ ‖ *3* ſchanden >**35** *5* widder 28 *6* vnter *bis* lewyn >32 trachen >**34** anſt $\mathbf{43^1}$ **45** *Druckf.* *7* wirds wol laſſen >32

Gl.: *29, 16* $\mathbf{43^1}$< Iudaei] Impij $\mathbf{43^1}$ $\mathbf{43^2}$ suos *fehlt* $\mathbf{43^1}$ $\mathbf{43^2}$ *24* etc.

rores dacia c.

kennet vns? [16]Wie seid jr so verkeret? Gleich als wenn des Töpffers thon gedechte, vnd ein werck spreche von seinem Meister, Er hat mich nicht gemacht, Vnd ein Gemechte spreche von seinem Töpffer, Er kennet mich nicht. [17]Wolan, es ist noch vmb ein klein wenig zuthun, So sol Libanon ein feld werden, Vnd das feld sol ein wald gerechent werden.

Libanon ist die stad Jerusalem, aus Libanon gebawet.

[18] DEnn zur selbigen zeit, werden die Tauben hören die wort des buchs vnd die augen der Blinden werden aus dem tunckel vnd finsternis sehen. [19]Vnd die Elenden werden wider freude haben am HERRN vnd die Armen vnter den Menschen werden frölich sein in dem Heiligen Jsrael. [20]Wenn die Tyrannen ein ende haben, vnd mit den Spöttern aus sein wird, vnd vertilget sein werden alle die so wachen Mühe anzurichten, [21]welche die Leute sundigen machen durchs predigen, vnd stellen dem nach, der sie straffet im Thor, weichen durch lügen vom Gerechten.

(Mühe) Das ist, falsche lere vnd werck.

[22]DArumb spricht der HERR, der Abraham erlöset hat, zum hause Jacob also, Jacob sol nicht mehr zu schanden werden, vnd sein Andlitz sol sich nicht mehr schemen. [23]Denn wenn sie sehen werden jre Kinder, die werck meiner Hende, vnter jnen, werden sie meinen Namen heiligen, vnd werden den Heiligen in Jacob heiligen, vnd den Gott Jsrael fürchten. [24]Denn die so jrrigen Geist haben, werden verstand annemen, vnd die Schwetzer werden sich leren lassen.

Schwetzer sind die vnnützen Plauderer, als die Schwermer so eitel Geist, geist, rhümen.

XXX.

[1] WEh den abtrünnigen Kindern, spricht der HERR, die on mich ratschlahen, vnd on meinen Geist Schutz suchen, zuheuffen eine sunde vber die ander. [2]Die hin ab zihen in Egypten, vnd fragen meinen Mund nicht, das sie sich stercken mit der macht Pharao vnd sich beschirmen vnter dem schatten Egypti. [3]Denn es sol euch die stercke Pharao zur schande geraten, vnd der Schutz vnter dem schatten Egypti zum hohn. [4]Jre Fürsten sind wol zu Zoan gewest, vnd jre Botschafft gen Hanes komen. [5]Aber sie müssen doch alle zu schanden werden vber dem Volck, das jnen nicht nütze sein kan, weder zur hülffe, noch sonst zu nutz, sondern nur zur schande vnd spot.

[6]DJs ist die Last vber die Thiere so gegen Mittage zihen, da Lewen vnd Lewin sind, ja Ottern vnd fewrige fliegende Drachen, im Lande der trübsal vnd angst. Sie füren jr Gut auff der Füllen rücke, vnd jre Schetze auff der Kamel höcker, zum Volck, das jnen nicht nütze sein kan, [7]Denn Egypten ist nichts vnd jr helffen ist vergeblich. Darumb predige ich dauon also, Die Rahab wird still dazu sitzen.

Rahab Jst Egypten, vnd heisset stoltz.

>**41**[1] | so eitel Geist, geist rhümen **41**[2]< *(HE 38 = 4, 61)*

30, 6 >32

WE.: *29, 16* gemechte = *Machwerk* *Gl. 24* Geist, geist: *vgl. dazu U. A. Bd. 54, S. 173, 3*

[8]So gehe nu hin vnd schreibs yhn fur auff eine tafel, vnd zeichens ynn ein buch, das es sey ein zeugnis auff künfftige zeit ymerdar, [9]Denn es ist ein vngehorsam volck, vnd verlogene kinder, die nicht hören wollen des HERRN gesetz, [10]Sondern sagen zu den Sehern, Yhr solt nichts sehen, vnd zu den Schawern, Yhr solt vns nichts schawen, was richtig ist, Predigt vns aber sanffte, Schawet vns teuscherey, [11]Weichet vom wege, Machet euch von der ban, Lasset den Heiligen Jsrael auffhören bey vns.

Verkerer sind, so alles vbel auslegen vnd zum ergesten wenden.

[12]Darumb spricht der Heilige Jsrael also, Weil yhr dis wort verwerffet, vnd trawet den verkerern, vnd verlasset euch auff die verfurer, [13]so sol euch solche vntugent sein, wie ein ryss, an einer hohen mauren, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich vnuersehens einfellt vnd zuschmettert, [14]als, wenn ein topffen zuschmettert würde, das man zustösset vnd schonet sein nicht, also das man von seinen stücken nicht eine scherbe findet, darynn man fewr hole vom herd, odder wasser schepffet aus eym brun.

(stille) Das ist, leiden, gedult vnd harren etc.

[Bl. H ij] [15]Denn so spricht der HErr HERR der Heilige ynn Jsrael, Wenn yhr stille bliebet, so würde euch geholffen, durch stille sein vnd hoffen würdet yhr starck sein. Aber yhr wolt nicht, [16]vnd sprechet, Nein, sondern auff rossen wollen wir fliehen (darumb werdet yhr flüchtig sein) vnd auff leuffern wollen wir reyten (darumb werden euch ewr verfolger vbereilen) [17]Denn ewer tausent werden fliehen, fur eines einigen schelten, ia fur funffen werdet yhr alle fliehen, bis das yhr vberbleibet, wie ein mastbawm oben auff eim berge, vnd wie ein panier oben auff eim hügel.

(gerichts) Nicht des wüetens odder grymmes, sondern strafft mit massen.

[18]Darumb harret der HERR das er euch gnedig sey, vnd erhebt sich, das er sich ewr erbarme, Denn der HERR ist ein Gott des gerichts. Wol allen die sein harren. [19]Denn das volck Zion wird zu Jerusalem wonen, Du wirst nicht weynen, Er wird dir gnedig sein wenn du ruffest, Er wird dir antworten, so bald ers höret. [20]Vnd der HERR wird euch ynn trübsal brod, vnd yn engsten wasser geben. Denn er wird deinen lerer nicht mehr lassen wegfliegen, Sondern deine augen werden deinen lerer sehen, [21]vnd deine ohren werden hören das wort hinder her sagen, Dis ist der weg, den selbigen gehet, sonst weder zur rechten noch zur lincken.

[22]Vnd yhr werdet entweyhen ewre vbersilberten götzen, vnd die güldene kleider ewer bilder, vnd werdet sie wegwerffen wie ein vnflat, vnd zu yhn sagen, Hinaus, [23]so wird er deinem samen, den du auff den acker geseet hast, regen geben, vnd brod von des ackers einkomen, vnd desselbigen volle genüge, Vnd dein vihe wird sich zu der zeit weiden ynn einer weyten awe, [24]die ochsen

30, 8 sey *bis* ymerdar >32 *10* nichts schawen, was richtig ist >32 *12* trawet *bis* verfurer >32 || trawet den Lestern (Lesterern **35 38—41**[1]) vnd verfürern, vnd verlasset euch darauff **34—41**[1] || **41**[2]< *(HE 38 = 4, 62)* *13* blötzlich **46** *14* würde] worde *Hs WSt* schonet sein nicht >32 schepffe 32 **45**< || brunnen 32 || *15* || bleibet **36—40 41**[2] **43**[1] || *(HE 38 = 4, 62)* *16 Anfang der 2. Klammer fehlt* **45** *17* vberbleibeit **45** *Druckf.* oben *(2.) fehlt Hs* *18* erhebt sich >32 ein *fehlt* **43**[2] **46** *19* sein *fehlt Hs* *20* HERR *Hs* 28 || weg fliehen **36—43**[2] || *21* hören *fehlt Hs*

[8] SO gehe nu hin, vnd ſchreibs jnen fur, auff eine Tafel, vnd zeichens in ein Buch, das es bleibe fur vnd fur ewiglich. [9]Denn es iſt ein vngehorſam volck vnd verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HERRN Geſetz. [10]Sondern ſagen zu den Sehern, Jr ſolt nichts ſehen, vnd zu den Schawern, Jr ſolt vns nicht ſchawen die rechte lere. Prediget vns aber ſanffte, ſchawet vns teuſcherey. [11]Weichet vom wege, machet euch von der ban, Laſſet den Heiligen Jſrael auffhören bey vns.

[12]DARumb ſpricht der Heilige Jſrael alſo, Weil jr dis wort verwerffet, vnd verlaſſt euch auff freuel vnd mutwillen, vnd trotzet darauff. [13]So ſol euch ſolche vntugent ſein, wie ein Riſs, an einer hohen Mauren, wenn es beginnet zu rieſeln, die plötzlich vnuerſehens einfellet vnd zuſchmettert. [14]Als, wenn ein Töpffen zuſchmettert würde, das man zuſtöſſet vnd ſein nicht ſchonet, alſo, das man von ſeinen ſtücken nicht eine Scherbe findet, darin man Fewer hole vom herde, oder waſſer ſchepffe aus einem brun.

[15]DEnn ſo ſpricht der HErr HERR, der Heilige in Jſrael, Wenn jr ſtille bliebet, ſo würde euch geholffen, Durch ſtille ſein vnd hoffen würdet jr ſtarck ſein. Aber jr wolt nicht, [16]vnd ſprechet, Nein, ſondern auff Roſſen wollen wir fliehen (Darumb werdet jr flüchtig ſein) vnd auff Leuffern wollen wir reiten (Darumb werden euch ewer Verfolger vbereilen) [17]Denn ewer Tauſent werden fliehen, fur eines einigen ſchelten, Ja fur Fünffen werdet jr Alle fliehen, Bis das jr vberbleibet, wie ein Maſtbaum oben auff eim Berge, vnd wie ein Panir oben auff eim Hügel.

(Stille) Das iſt, Leiden, gedult vnd harren etc.

[Bl. C 6] [18] DARumb harret der HERR, das er euch gnedig ſey, vnd hat ſich auffgemacht, das er ſich ewr erbarme, Denn der HERR iſt ein Gott des gerichts, Wol allen die ſein harren. [19]Denn das volck Zion wird zu Jeruſalem wonen, Du wirſt nicht weinen, Er wird dir gnedig ſein wenn du ruffeſt, Er wird dir antworten, ſo bald ers höret. [20]Vnd der HErr wird euch in trübſal Brot, vnd in engſten waſſer geben. Denn er wird deinen Lerer nicht mehr laſſen wegfliegen, Sondern deine augen werden deinen Lerer ſehen, [21]vnd deine ohren werden hören das wort hinder dir ſagen alſo her, Dis iſt der weg, den ſelbigen gehet, ſonſt weder zur rechten noch zur Lincken.

(Gerichts) Nicht des wütens oder grimmes, ſondern ſtraffe mit maſſen, vnd thut jm nicht zu viel, wie die Rachgirigen pflegen.

[22]VND jr werdet entweihen ewre vberſilberten Götzen, vnd die güldene Kleider ewer Bilder, vnd werdet ſie wegwerffen, wie ein vnflat, vnd zu jnen ſagen, Hinaus. [23]So wird er deinem Samen, den du auff den acker geſeet haſt Regen geben, vnd Brot von des ackers einkomen, vnd desſelbigen volle genüge. Vnd dein Vihe wird ſich zu der zeit weiden in einer weiten Awe, [24]die Ochſen

---

hinder her ſagen >32 rechter **45** *Druckf.* *22* vberſilbeten 28 **34** *Druckf.* || vberſilberte(n) *Hs* 32 **35**< *23* gnuge (gnüge) *Hs* 32

Gl.: *30, 12* >32 *15* || etc.] iſt ewr Sieg **41**[1] || *18* ſtrafft 28—**43**[2] vnd thut *bis* pflegen **34**<

WE.: *30, 14* topffen: *vgl. WE. zu Hiob 41, 22* *16* leuffern = *schnellen Pferden; vgl. 1. Kön. 4, 28 (5, 8); Jes. 60, 6 und 66, 20; Mich. 1, 13* vbereilen = *überfallen*

vnd fullen, so den acker bawen, gemang korn essen, welchs geworffen ist mit der worff schauffel vnd wanne. [25]Vnd es werden auff allen grossen bergen vnd auff allen grossen hügeln zurteilete wasser strome gehen, zur zeit der grossen schlacht, wenn die thürme fallen, [26]Vnd des mondes schein wird sein wie der sonnen schein, Vnd der sonnen schein wird siebenfeltig sein, gleich wie ein schein ynn sieben tagen, zu der zeit, wenn der HERR den bruch seines volcks verbinden, vnd seine wunden heylen wird.

Thürme sind die grossen tyrannen vnd gewaltigen.

[27]Sihe des HERRN name kompt von ferne, sein zorn brennet, vnd ist schweer von lasst, Seine lippen sind vol grymmes, vnd seine zunge, wie ein verzerend fewr, [28]vnd sein oddem, wie eine wasserflut, die halb an den hals reychet, zu strewen die heiden bis sie zu nicht werden, vnd die völcker mit eym zaum ynn yhren backen hin vnd her treibe. [29]Da werdet yhr singen, wie zu nacht eines heiligen festes, vnd euch von hertzen frewen, als wenn man mit der pfeiffen gehet zum berge des HERRN zum Hort Jsrael.

[30]Vnd der HERR wird seine herrliche stymme schallen lassen, das man sehe seinen ausgereckten arm, mit zornigem drewen, vnd mit flammen des verzerenden fewers, mit starckem regen vnd mit hagel. [31]Denn Assur wird erschrecken fur der stymme des HERRN, der yhn mit der ruten schlegt. [32]Denn es wird die rute gantz durch dringen vnd wol treffen, wenn sie der HERR vber yhn füren [Bl. H iij] wird, mit paucken vnd harffen, vnd allenthalben widder sie streitten. [33]Denn die grube ist von gestern her zugericht, ia die selbige ist auch dem könige bereit, tieff vnd weit gnug, So ist die wonunge drynnen, fewr vnd holtz die menge, der oddem des HERRN wird sie anzünden, wie ein schwefel strom.

Das laut von der helle vnd ewigem fewr.

Das .XXXI. Capitel.

[1]WEhe denen, die hinab zyhen ynn Egypten vmb hülffe, vnd verlassen sich auff rosse, vnd hoffen auff wagen, das der selbigen viel sind, vnd auff reuter, darumb das sie seer starck sind, vnd halten sich nicht zum Heiligen ynn Jsrael, vnd fragen nichts nach dem HERRN, [2]Er aber ist weise vnd bringt vnglück erzu, vnd wendet seine wort nicht, Sondern wird sich auffmachen widder das haus der bösen, vnd widder die hülffe der vbeltheter, [3]Denn Egypten ist mensch vnd nicht Gott, vnd yhre rosse sind fleisch vnd nicht geist. Vnd der HERR wird seine hand ausrecken, das der helffer strauchle, vnd der dem geholffen wird, falle, vnd alle miteinander vmbkomen.

(der vbeltheter) Das ist, der Juden, welche solche hülffe suchen.

30, 24 gemang korn >32 || werden gemengt kleien **34—41^1** || **41^2**< *(HE 38 = 4, 62)* geworffen >**41^1** *(HE 38 = 4, 62)* *25* auff *(2.) fehlt* **46** grossen *(2.)*] hohen *Hs* || Thürne **41^1** || fallen werden **34**< *26* mondes >**36** siebenfeltig *bis* tagen >32 bruch >32 *27* schweer von lasst >32 *28* halb >32 *30* fewrs mit stralen **41^2**< *(HE 38 = 4, 63)*

31, 1 verlassen, sich **45**< *Druckf.*

vnd Füllen, ſo den acker bawen, werden ᵃgemenget Futter eſſen, welchs geworffelt iſt mit der worffſchauffel vnd wanne. [25]Vnd es werden auff allen groſſen Bergen vnd auff allen groſſen Hügeln zurteilete Waſſerſtröme gehen, zur zeit der groſſen Schlacht wenn die Thürme fallen werden. [26]Vnd des Mons ſchein wird ſein wie der Sonnen ſchein, vnd der Sonnen ſchein wird ſiebenmal heller ſein denn jtzt, Zu der zeit, wenn der HERR den ſchaden ſeines Volcks verbinden, vnd ſeine Wunden heilen wird.

(a) …fatwr ge… mit fuſ…

Thürme ſind die groſſen Tyrannen vnd Gewaltigen.

[27] SJhe des HERRN Name kompt von ferne, ſein Zorn brennet, vnd iſt ſeer ſchweer, Seine Lippen ſind vol grimmes, vnd ſeine Zunge wie ein verzerend fewr, [28]vnd ſein Odem wie ein Waſſerflut, die bis an den Hals reichet, zuſtrewen die Heiden bis ſie zunicht werden, vnd die Völcker mit eim zaum in jren backen hin vnd her treibe. [29]Da werdet jr ſingen, wie zu nacht eines heiligen Feſtes, vnd euch von hertzen frewen, als wenn man mit der Pfeiffen gehet zum Berge des HERRN zum Hort Jſrael.

[30]VND der HERR wird ſeine herrliche Stimme ſchallen laſſen, Das man ſehe ſeinen ausgereckten Arm, mit zornigem drewen, vnd mit flammen des verzerenden fewrs, mit ſtralen, mit ſtarckem regen, vnd mit hagel. [31]Denn Aſſur wird erſchrecken fur der ſtimme des HERRN, der jn mit der Ruten ſchlegt, [32]Denn es wird die Rute ganz durchdringen, vnd wol treffen, wenn ſie der HERR vber jn füren wird, mit paucken vnd harffen, vnd allenthalben wider ſie ſtreiten. [33]Denn die Grube iſt von geſtern her zugericht, ja die ſelbige iſt auch dem Könige bereit, tieff vnd weit gnug, So iſt die wonunge drinnen, fewr vnd holtz die menge, Der odem des HERRN wird ſie anzünden, wie ein ſchwefelſtrom.

(e) …Topheth, …Jere. 7 …s.

Das laut von der helle vnd ewigem Fewr.

XXXI.

[1]WEh denen, die hin ab zihen, in Egypten vmb hülffe, vnd verlaſſen ſich auff Roſſe, vnd hoffen auff Wagen, das der ſelbigen viel ſind, vnd auff Reuter, darumb das ſie ſeer ſtarck ſind, Vnd halten ſich nicht zum Heiligen in Jſrael, vnd fragen nichts nach dem HERRN. [2]Er aber iſt weiſe vnd bringet vnglück erzu, vnd wendet ſeine wort nicht, Sondern wird ſich auffmachen wider das Haus der Böſen, vnd wider die hülffe der Vbeltheter. [3]Denn Egypten iſt Menſch vnd nicht Gott vnd jre Roſſe ſind Fleiſch vnd nicht Geiſt. Vnd der HERR wird ſeine Hand ausrecken, Das der Helffer ſtrauchele, vnd der dem geholffen wird, falle, vnd alle mit einander vmbkomen.

(Der Vbeltheter) Das iſt, der Jüden, welche ſolche hülffe ſuchen.

Gl.: *30, 24* **41²<** *(HE 38 = 4, 62)* *25* ‖ (Thürne) **41¹** ‖ *33 (1. Gl.)* **45<** *(HE 38 = 4, 63)*

31, 2 ‖ *StW* (Vbeltheter) **41¹** ‖

WE.: *Gl. 30, 24* getemperirt = *gemildert* *26* bruch = *Schaden* *Gl. 33* Topheth = תָּפְתֶּה

Gl. 30, 33: Jer. 7, 31f.; 19, 6 und 13f.

[4]Denn so spricht der HERR zu mir, Gleich wie ein lawe vnd ein iunger lawe brüllet vber seinem raub, Wenn der hirten menge yhn anschreyet, so erschrickt er fur yhrem geschrey nicht, vnd ist yhm auch nicht leide fur yhrer menge, also wird der HERR Zebaoth hernidder faren zu streiten auff dem berge Zion vnd auff seinem hügel. [5]Vnd der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen (wie die vogel thun mit flügeln) schützen, erretten, drynnen vmb⸗gehen vnd aushelffen.

[6]Keret vmb yhr kinder Jsrael, die yhr seer abgewichen seid, [7]Denn zu der zeit wird ein iglicher seine sylberne vnd güldene götzen verwerffen, welche euch ewre hende gemachet hatten zur sunde. [8]Vnd Assur sol fallen, nicht durch mannes schwerd, vnd sol verzeret werden nicht durch menschen schwerd, vnd wird doch fur dem schwerd fliehen, vnd seine iunge manschafft wird zinsbar werden. [9]Vnd yhr Fels wird fur furcht weg zihen, vnd seine fursten werden fur dem panier die flucht geben, Spricht der HERR Zebaoth, der zu Zion fewer hat, vnd zu Jerusalem einen ofen.

(Fels) Das ist, yhr könig.

(ofen) Das ist, der zu Jerusalem haus helt vnd da selbst heym ist.

Das .XXXII. Capitel.

[1]SJhe, Es wird ein könig regiern, gerechtickeit anzurichten, vnd fursten werden herrschen, das Recht ym schwang gehe, [2]das yderman sein wird, als einer der fur dem winde bewaret ist, vnd wie einer der fur dem platzregen verborgen ist, wie die wasserbeche am dürren ort, wie der schatten eines grossen felsen ym trocken lande. [3]Vnd der sehenden augen werden sich nicht blenden, vnd die oren der zuhörer werden auffmercken, [4]vnd die gehlinges synnes sind, werden klugheit lernen, vnd der stammelden zunge wird fertig vnd reinlich reden. [5]Es wird nicht mehr ein narr furst heissen, noch ein karger Herr genant werden, [6]Denn ein narr redet von narrheit, vnd sein hertz gehet mit vnglück vmb, [Bl. H 4] das er heucheley anrichte, vnd predige vom HERRN yrsal, da⸗mit er die hungerigen seelen aushungere, vnd den durstigen das trincken were. [7]Denn des kargen beutel ist kein nütze, denn er erfindet tücke zu verderben die elenden mit falschen worten, wenn er des armen recht reden sol, [8]Aber die fursten werden furstliche gedancken haben, vnd drüber halten.

(kargen) Das sprichwort zeucht er auff falsche prediger, die sind bauchdiener vnd kein nütze.

[9]Stehet auff yhr stoltzen frawen, höret meine stym, die yhr so sicher seid, nemet zu oren meine rede. [10]Es ist vmb iar vnd tag zu thun, so werdet yhr sicheren zittern. Denn es wird kein weinerndte, so wird auch kein lesen werden, [11]Er⸗

31, 4 lawe *(zweimal)* >32 seinem *(1.)*] seinen **46** *9* Zebaoth *fehlt* **34**< fewer hat] fewer **34**< ofen] herd hat **34**<

32, 1 herrschen] furstehen *Hs* (*am Rande:* herrschen) ym schwang gehe >32 *3* blenden lassen **34**< *4* gehlinges synnes sind >32 *5* karger >32 *6* Dennn **45** *Druckf.* *7* kargen *bis* nütze >32 erfindet] findet **35 46** *10* sichere *Hs*

[4] DEnn ſo ſpricht der HERR zu mir, Gleich wie ein Lewe vnd ein Junger⸗lewe brüllet vber ſeinem Raub, wenn der Hirten menge jn anſchreiet, ſo erſchrickt er fur jrem geſchrey nicht, vnd iſt jm auch nicht leide fur jrer menge. Alſo wird der HERR Zebaoth hernider faren zu ſtreiten auff dem berge Zion vnd auff ſeinem hügel. [5]Vnd der HERR Zebaoth wird Jeruſalem beſchirmen (wie die Vogel thun mit flügeln) ſchützen, erretten, drinnen vmbgehen vnd aushelffen.

[6]KEret vmb jr kinder Iſrael, die jr ſeer abgewichen ſeid. [7]Denn zu der zeit wird ein jglicher ſeine ſilberne vnd güldene Götzen verwerffen, welche euch ewre Hende gemacht hatten zur ſünde. [8]Vnd Aſſur ſol fallen, nicht durch Mans ſchwert, vnd ſol verzeret werden, nicht durch Menſchen ſchwert, vnd wird doch fur dem ſchwert fliehen, vnd ſeine junge Manſchafft wird zinsbar werden. [9]Vnd jr Fels wird fur furcht wegzihen, vnd ſeine Fürſten werden fur dem Panir die flucht geben, ſpricht der HERR der zu Zion fewr, vnd zu Jeruſalem einen Herd hat.

Aſſur.

Jeſ. 37.

(Fels) Das iſt, jr König.

(Herd) Das iſt, der zu Jeru⸗ſalem haushelt, vnd daſelbſt heim iſt.

XXXII.

[1] SJhe, Es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, vnd Fürſten werden herrſchen, das Recht zu handhaben. [2]Das jederman ſein wird, als einer, der fur dem Winde bewaret iſt, vnd wie einer der fur dem Platzregen verborgen iſt, wie die Waſſerbeche am dürren ort, wie der Schatten eines groſſen felſen im trocken Lande. [3]Vnd der ſehenden Augen werden ſich nicht blenden laſſen, vnd die Ohren der zuhörer werden auffmercken, [4]vnd die Vn⸗furſichtigen werden klugheit lernen, vnd der Stammelden zunge wird fertig vnd reinlich reden.

[5]ES wird nicht mehr ein Narr, Fürſt heiſſen, noch ein Geitziger, Herr genand werden. [6]Denn ein Narr redet von narrheit, vnd ſein hertz gehet mit vnglück vmb, das er Heucheley anrichte, vnd predige vom HERRN yrſal, damit er die hungerigen Seelen aushungere, vnd den Dürſtigen das trincken were. [7]Denn des Geitzigen regieren iſt eitel ſchaden, Denn er erfindet tücke zu verderben die Elenden mit falſchen worten wenn er des Armen recht reden ſol. [8]Aber die Fürſten werden Fürſtliche gedancken haben, vnd drüber halten.

[9] STehet auff jr ſtoltzen Frawen, höret meine ſtim, die jr ſo ſicher ſeid nemet zu ohren meine Rede. [10]Es iſt vmb jar vnd tag zuthun, ſo werdet jr ſicheren zittern, Denn es wird kein Weinerndte, ſo wird auch kein Leſen werden.

Gl.: *31, 9 (2. Gl.) StW* (ofen) >32 haushellt zu Zion *Hs (das Übrige fehlt)*
32, 7 fehlt 32<

WE.: *31, 9* die flucht geben = *fliehen* *Gl. 9* heym = *daheim*
32, 4 gehlinges = *raschen* *6* yrſal = *Falsches*

schreckt yhr stoltze frawen, zittert yhr sichere, Es ist furhanden auszihen, blössen vnd gürten vmb die lenden, [12]Man wird klagen vmb die ecker, ia vmb die lieblichen ecker, vmb die fruchtbarn weinstöcke, [13]Denn es werden auff dem acker meines volcks dornen vnd hecken wachsen, dazu vber allen freuden heuser ynn der frölichen stad, [14]Denn die pallast werden verlassen sein, vnd die menge ynn der stad einsam sein, das die thürme vnd festunge, ewige hülen werden, vnd dem wild zur freude, den herden zur weyde, [15]bis so lange, das vber vns ausgossen werde der geist aus der höhe, So wird denn die wüsten zum felde werden, vnd das feld fur einen wald gerechnet werden, [16]vnd das recht wird ynn der wüsten wonen, vnd gerechtigkeit auff dem felde hausen, [17]Vnd der gerechtickeit frucht wird der friede sein, vnd der gerechtigkeit nutz wird ewige stille vnd sicherheit sein, [18]das mein volck yn heusern des friedes wonen wird, ynn sichern wonungen vnd ynn stoltzer ruge, [19]Aber hagel wird sein den wald hinab, vnd die stad da nidden wird nidrig sein. [20]Wol euch, die yhr seet allenthalben an den wassern, denn da müget yhr die füsse der ochsen vnd esel drauff gehen lassen.

Jerusalem heisset er Wald, das sie aus den walde Libanon gebawet ist.

Das .XXXIII. Capitel.

[1]WEhe aber dir du verstörer, meinstu du werdest nicht verstöret werden? Vnd du verechter, meinstu, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verstören volendet hast, so wirstu auch verstöret werden, wenn du des verachtens ein ende gemacht hast, so wird man dich widder verachten.

[2]HERR sey vns gnedig, denn auff dich harren wir, Sey yhr arm frue, dazu vnser heil zur zeit des trübsals, [3]Las fliehen die völcker fur dem getümel der stym, vnd die heiden zustrewet werden wenn du dich erhöhest. [4]Da wird man euch auffraffen als ein raub, wie man die hewschrecken auffrafft, vnd wie die kefer zuscheucht werden, wenn man sie vberfelt.

[5]Der HERR ist erhaben, denn er wonet ynn der höhe, Er hat Zion vol gerichts vnd gerechtigkeit gemacht, [6]Vnd wird zu deiner zeit glaube sein, vnd herrschafft, heil, weisheit, klugheit, furcht des HERRN, werden sein schutz sein.

[7]Sihe yhre boten schreyen draussen, vnd die engel des friedes weynen bitterlich, [8]Die steyge sind wüste, Es gehet niemand mehr auff der strassen. Er lesst den bund faren, Er verwirfft die stedte, vnd rechnet der leute nicht. [9]Das land ligt kleglich [Bl. J] vnd iemerlich, Der Libanon stehet schendlich zu hawen, Vnd Saron ist wie ein gefilde, vnd Basan vnd Charmel ist ode.

Yhre boten die zu yhn gesand sind, vnd wollen sie doch nicht hören.

Libanon, Saron, Basan, Charmel ist hie alles ein ding, nemlich Jerusalem, darumb das es sich aus solchen bergen vnd eckern bawet vnd erneeret.

32, 11 stoltze *Hs* 28 *13* werden auff . . . wachsen] wachsen auff *Hs* heuser >36 *14* Thürne 45< ‖ Hölen 40 ‖ *15* ausgossen >32 felde >32 *(ebenso 16)* das feld >32 *17* der *(2.) fehlt* **38**< *20* seet] steet *Hs*

33, 1 ‖ du *(1.) fehlt* 32 ‖ *2—66, 24 (Schluß) fehlt Hs* 3 getümel der stym >32 ‖ erhöhest] auff machest **34—41**[1] ‖ *(HE 38 = 4, 64)* 4 wenn] wie **45** *Druckf.*

[11]Erſchrecket jr ſtoltzen Frawen, zittert jr ſichere, Es iſt furhanden, auszihen, blöſſen vnd gürten vmb die Lenden. [12]Man wird klagen vmb die Ecker, ja vmb die lieblichen ecker, vmb die fruchtbarn Weinſtöcke. [13]Denn es werden auff dem acker meines Volcks dornen vnd hecken wachſen, Dazu vber allen Freuden heuſern in der frölichen Stad. [14]Denn die Pallaſt werden verlaſſen ſein, vnd die menge in der Stad einſam ſein, das die Thürne vnd Feſtunge, ewige Hülen werden, vnd dem Wild zur freude, den Herden zur weide.

[15] BJS ſo lange, das vber vns ausgegoſſen werde der geiſt aus der Höhe. So wird denn die Wüſten zum Acker werden, vnd der Acker fur einen Wald gerechnet werden. [16]Vnd das Recht wird in der Wüſten wonen, vnd Gerechtigkeit auff dem Acker hauſen. [17]Vnd der gerechtigkeit frucht wird Friede ſein, vnd der gerechtigkeit nutz wird ewige ſtille vnd ſicherheit ſein, [18]Das mein Volck in heuſern des Friedes wonen wird, in ſichern Wonungen vnd in ſtoltzer Ruge. [19]Aber Hagel wird ſein den Wald hin ab, vnd die Stad da niden wird nidrig ſein. [20]Wol euch, die jr ſeet allenthalben an den waſſern, Denn da müget jr die füſſe der Ochſen, vnd Eſel drauff gehen laſſen.

Joel .2.

Jeruſalem heiſſet er wald, Das ſie aus dem walde Libanon gebawet iſt.

XXXIII.

[Bl. D] [1] WEh aber dir du Verſtörer, meinſtu du werdeſt nicht verſtöret werden? Vnd du Verechter, meinſtu, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verſtören volendet haſt, So wirſtu auch verſtöret werden, Wenn du des verachtens ein ende gemacht haſt, So wird man dich wider verachten.

[2] HERR ſey vns gnedig, Denn auff dich harren wir, Sey jr Arm früe, dazu vnſer Heil zur zeit des trübſals. [3]Las fliehen die Völcker fur dem groſſen getümel, vnd die Heiden zuſtrewet werden, wenn du dich erhöheſt. [4]Da wird man euch auffraffen als ein Raub, wie man die Hewſchrecken auffrafft, vnd wie die Kefer zuſcheuchet werden, wenn man ſie vberfelt.

[5]DEr HERR iſt erhaben, denn er wonet in der höhe, Er hat Zion vol gerichts vnd gerechtigkeit gemacht. [6]Vnd wird zu deiner zeit glaube ſein, vnd herrſchafft, heil, weisheit, klugheit, furcht des HERRn, werden ſein Schatz ſein.

[7] SJhe, jre Boten ſchreien drauſſen, vnd die Engel des friedes weinen bitterlich (vnd ſprechen) [8]Die ſteige ſind wüſte, Es gehet niemand mehr auff der ſtraſſen. Er helt weder trew noch glauben. Er verwirfft die Stedte, vnd acht der Leute nicht. [9]Das Land ligt kleglich vnd jemerlich, Der Libanon ſtehet ſchendlich zuhawen, Vnd Saron iſt wie ein gefilde, vnd Baſan vnd Charmel iſt öde.

(Jre Boten) Die zu jnen geſand ſind, vnd wollen ſie doch nicht hören.

Libanon, Saron, Baſan, Charmel iſt hie alles ein ding, nemlich, Jeruſalem, darumb das es ſich aus ſolchen Bergen vnd Eckern bawet vnd erneeret.

---

6 ‖ furcht] frucht **38** *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 4, 64)* ſchutz 28 *7* bitterlich (vnd ſprechen) **34**< *8* leſſt den bund faren >32 rechnet >32

Gl.: *32, 19 (irrig v. 15 zugeordnet* **45**<*)* Wald] Mal 28 *Druckf.*

[10]Nu wil ich mich auffmachen, spricht der HERR, Nu wil ich mich erheben, Nu wil ich hoch komen, [11]Mit stroh gehet yhr schwanger, stoppeln geberet yhr, Fewr wird euch mit ewrem mut verzeren, [12]Denn die völcker werden zu kalck verbrand werden, wie man abgehawen dornen mit fewr ansteckt.

[13]So höret nu yhr die yhr ferne seyd, was ich gethan habe, vnd die yhr nahe seyd, mercket meine stercke, [14]Die sunder zu Zion sind erschrocken, zittern ist die heuchler ankomen, Wer ist vnter vns, der bey einem verzerenden fewr wonen müge? Wer ist vnter vns, der bey dem ewigen herd wone? [15]Wer ynn gerechtigkeit wandelt, vnd redet was richtig ist, Wer vnrecht hasset sampt dem geytz, vnd seine hende abzeucht, das er nicht geschencke neme, Wer seine oren zustopfft, das er nicht blut schulden höre, vnd seine augen zuhelt, das er nicht arges sehe, [16]Der wird ynn der höhe wonen, vnd felsen werden seine feste vnd schutz sein, Sein brod wird yhm gegeben, Sein wasser hat er gewis, [17]Deine augen werden den könig sehen yn seiner schöne, Du wirst das land erweitert sehen, [18]das sich dein hertz seer verwundern wird, vnd sagen, Wo sind nu die schrifftgelerten? Wo sind die vögte? Wo sind die Cantzeler? [19]Dazu wirstu das starcke volck nicht sehen, Das volck von tieffer sprache, die man nicht vernemen kan, vnd von vndeutlicher zungen, die man nicht verstehen kan.

[20]Schawe Zion vnser bestympte stad, Deine augen werden Jerusalem sehen, eine herrliche wonunge, eine hütte die nicht weg gefurt wird, wilcher negel sollen nymer mehr ausgezogen, vnd yhrer seyle keines zurissen werden, [21]Denn der HERR wird mechtig daselbst bey vns sein, vnd werden weite wasser graben sein, das darüber kein schiff mit rudern faren, noch galehen dahin schiffen werden, [22]Denn der HERR ist vnser richter, der HERR ist vnser meister, der HERR ist vnser könig, der hilfft vns.

[23]Last sie yhre stricke spannen, sie werden doch nicht halten, Also werden sie auch das fenlin nicht auff den mast bawm ausstecken, Denn wird viel köstliches raubs ausgeteylet werden, das auch die lamen rauben werden, [24]Vnd kein einwoner wird sagen, Ich bin schwach, Denn das volck so drynnen wonet, wird vergebung der sunde haben.

Das .XXXIIII. Capitel.

[1]KOmpt her yhr Heiden vnd höret, yhr völcker merckt auff, Die erde höre zu, vnd was drynnen ist, Der welt kreis, sampt seinem gewechse, [2]Denn der HERR ist zornig vber alle heiden, vnd grymmig vber alle yhre heere, Er wird sie verbannen vnd zum schlachten vberantworten, [3]vnd yhre erschlagene

33, 14 ankomen, (vnd sprechen) **34**< dem ewigen herd >32 wone? >**38 41**[1]—**43**[2] **46** *15* richtig >32 *18* vögte >32 *20* vnser bestympte stad >32 herrliche >**41**[1] *(HE 38 = 4, 64)* yhrer 28 **34 35**|32 **36**<

[10]NV wil ich mich auffmachen, ſpricht der HERR, Nu wil ich mich er-heben, Nu wil ich hoch komen. [11]Mit Stroh gehet jr ſchwanger, Stoppeln ge-beret jr, Fewr wird euch mit ewrem mut verzeren. [12]Denn die Völcker werden zu Kalck verbrand werden, wie man abgehawen dornen mit fewr anſteckt.

Pſal. 7.

[13] SO höret nu jr die jr ferne ſeid, was ich gethan habe, vnd dir jr nahe ſeid, mercket meine ſtercke. [14]Die Sunder zu Zion ſind erſchrocken, zittern iſt die Heuchler ankomen (vnd ſprechen) Wer iſt vnter vns der bey einem ver-zerenden fewer wonen müge? Wer iſt vnter vns, der bey der ewigen Glut wone.

Pſal. 15.

[15]WER in gerechtigkeit wandelt, vnd redet was recht iſt. Wer vnrecht haſſet ſampt dem Geitz, vnd ſeine hende abzeucht, das er nicht Geſchencke neme. Wer ſeine ohren zuſtopfft, das er nicht Blutſchulden höre, vnd ſeine augen zuhelt, das er nicht arges ſehe. [16]Der wird in der höhe wonen, vnd Felſen werden ſeine Feſte vnd Schutz ſein. Sein Brot wird jm gegeben, ſein Waſſer hat er gewis. [17]Deine augen werden den König ſehen in ſeiner ſchöne. Du wirſt das Land erweitert ſehen, [18]Das ſich dein hertz ſeer verwundern wird, vnd ſagen, Wo ſind nu die Schrifftgelerten? Wo ſind die Rete? wo ſind die Cantzler? [19]Dazu wirſtu das ſtarcke Volck nicht ſehen, das volck von tieffer Sprache, die man nicht vernemen kan, vnd von vndeutlicher Zungen, die man nicht ver-ſtehen kan.

1. Cor. 1.

[20] SChawe Zion, die ſtad vnſers Stiffts, Deine augen werden Jeruſalem ſehen, eine ſichere Wonunge, eine Hütte die nicht weggefürt wird, welcher Negel ſollen nimermehr ausgezogen, vnd jre Seile keines zuriſſen werden. [21]Denn der HERR wird mechtig daſelbſt bey vns ſein, vnd werden weite Waſſergraben ſein, das darüber kein Schiff mit rudern faren, noch Galehen da hin ſchiffen werden. [22]Denn der HERR iſt vnſer Richter, der HERR iſt vnſer Meiſter, der HERR iſt vnſer König, der hilfft vns.

[23]LAſſt ſie jre Stricke ſpannen, ſie werden doch nicht halten. Alſo werden ſie auch das Fenlin nicht auff den Maſtbaum ausſtecken. Denn wird viel köſtlichs Raubs ausgeteilet werden, das auch die Lamen rauben werden. [24]Vnd kein Einwoner wird ſagen, Ich bin ſchwach, Denn das volck ſo drinnen wonet, wird vergebung der ſunde haben.

XXXIIII.

[1] KOmpt herzu jr Heiden vnd höret, Jr Völcker merckt auff, die Erde höre zu, vnd was drinnen iſt, der Weltkreis, ſampt ſeinem gewechſe. [2]Denn der HERR iſt zornig vber alle Heiden, vnd grimmig vber alle jre Heer, Er wird ſie verbannen vnd zum ſchlachten vberantworten. [3]Vnd jre Erſchlagene

---

34, 1 her >41[1] *(HE 38 = 4, 65)*

WE.: *33, 21* galehen = *Ruderschiffe (mit niedrigem Bord), Galeeren (mittellat.: galea) (D. Wb. IV^{1,1}, 1160)* *34, 2* verbannen: *vgl. WE. zu 11, 15*

Heere des hymels heiſſet er hie, das Judiſche volck mit yhrem Gotts dienſt, da mit ſie gegen ander heiden, als ein hymeliſch volck ſich hielten.

werden hin geworffen werden, das der ſtanck von yhren leichnamen auffgehen wird, vnd die berge mit yhrem blut flieſſen, [4]Vnd wird alles heere des hymels verfaulen, vnd der hymel [Bl. J ij] wird eingewickelt werden, wie ein brieff, vnd alle ſein heer wird verwelcken, wie ein blat verwelcket am weinſtock, vnd wie ein dürr blat am feigen bawm, [5]Denn mein ſchwerd iſt truncken ym hymel, vnd ſihe, es wird hernidder faren auff Edom, vnd vber das verbannet volck, zum gericht.

[6]Des HERRN ſchwerd iſt vol bluts, vnd dick von fettem, vom blut der lemmer vnd böcke, von der nieren fette aus den widdern, Denn der HERR helt ein opffer zu Bozra, vnd ein groſſes ſchlachten ym lande Edom, [7]Da werden die einhörner ſampt yhn erunter muſſen, vnd die farren ſampt den gemeſteten ochſen, Denn yhr land wird truncken werden von blut, vnd yhr erden dick werden von fettem, [8]Denn es iſt der tag der rache des HERRN, vnd das iar der vergeltung, zu rechen Zion, [9]Da werden yhre beche zu pech werden, vnd yhre erde zu ſchwebel vfer, Ja yhr land wird zu brennendem pech werden, [10]das widder tag noch nacht verleſſchen wird, ſondern ewiglich wird rauch von yhr auffgehen, vnd wird fur vnd fur wüſte ſein, das niemand dadurch gehen wird ynn ewigkeit, [11]ſondern rohrdomeln vnd igel werdens ynne haben, nachteulen vnd raben werden daſelbs wonen.

Denn er wird eine mesſchnur drüber zihen, das ſie wüſte werde, vnd ein richtbley das ſie leer ſey, [12]das yhre herrn heiſſen muſſen herrn on land, vnd alle yhre furſten ein ende haben. [13]Vnd werden dornen wachſen ynn yhren pallaſten, neſſeln vnd diſteln ynn yhren ſchlöſſern, vnd wird eine behauſunge ſein der trachen, vnd weide fur die ſtrauſſen. [14]Da werden vnternander lauffen marder vnd geyre, vnd ein feldteufel wird dem andern begegen, Der kobold wird auch daſelbs herbergen, vnd ſeine ruge daſelbs finden, [15]Der igel wird auch daſelbs niſten vnd legen, brüeten vnd ausheggen vnter yhrem ſchatten, Auch werden die weyhen daſelbs zuſamen komen.

[16]Suchet nu ynn dem buch des HERRN vnd leſet, Es wird nicht an einem der ſelbigen feylen, Man vermiſſet auch nicht dieſes noch des, Denn er iſts der durch meinen mund gepeut, vnd ſein geiſt iſts, der es zu ſamen bringt, [17]Er gibt das los vber ſie, vnd ſeine hand teilet das mas aus vnter ſie, das ſie darynnen erben ewiglich, vnd drynnen bleiben fur vnd fur.

Das .XXXV. Capitel.

[1] WEber die wüſten vnd einode wird luſtig ſein, vnd das gefilde wird frölich ſtehen vnd wird blühen wie die lilien, [2]Sie wird blühen vnd frölich ſtehen yn aller luſt vnd freude, Denn die herrligkeit des Libanon iſt yhr gegeben,

34, 5 zum gericht >32 *6* opffer >32 ſchlachten >32 *9* vfer *fehlt* **34**< *10* widder >32 *11* leer >32 *13* trachen >**34** *14* begegen >**36** *16* gepeut 28 **34—36**| 32 **38**<

werden hingeworffen werden, Das der ſtanck von jren Leichnamen auffgehen wird, vnd die Berge mit jrem Blut flieſſen. [4]Vnd wird alles Heere des Himels verfaulen, vnd der Himel wird eingewickelt werden, wie ein Brieff, vnd alle ſein Heer wird verwelcken, wie ein Blat verwelcket am Weinſtock, vnd wie ein dürr blat am Feigenbaum. [5]Denn mein Schwert iſt truncken im Himel, vnd ſihe, es wird hernider faren auff Edom, vnd vber das verbannet Volck, zur ſtraffe.

Heere des Himels heiſſet er hie das Jüdiſch volck mit jrem Gottesdienſt, da mit ſie gegen ander Heiden, als ein himliſch Volck ſich hielten.

[6]DEs HERRN ſchwert iſt vol bluts, vnd dick von fettem, vom blut der Lemmer vnd Böcke, von der nieren fette aus den Widern, Denn der HERR helt ein ſchlachten zu Bozra, vnd ein groſſes würgen im lande Edom. [7]Da werden die Einhörner ſampt jnen erunter müſſen, vnd die Farren ſampt den gemeſteten Ochſen, Denn jr Land wird truncken werden von blut vnd jr Erden dick werden von fettem. [8]Denn es iſt der tag der rache des HERRN, vnd das jar der vergeltung, zu rechen Zion. [9]Da werden jre Beche zu pech werden, vnd jre Erde zu ſchwebel, Ja jr Land wird zu brennendem Pech werden, [10]das weder tag noch nacht verleſſchen wird, Sondern ewiglich wird Rauch von jr auffgehen. Vnd wird fur vnd fur wüſte ſein, das niemand dadurch gehen wird, in ewigkeit, [11]Sondern Rhordomeln vnd Jgel werdens inne haben, Nacht-eulen vnd Raben werden daſelbs wonen.

DEnn er wird eine Mesſchnur drüber zihen, das ſie wüſte werde, vnd ein Richtbley, das ſie öde ſey, [12]Das jre Herrn heiſſen müſſen, Herrn on Land vnd alle jre Fürſten ein ende haben. [13]Vnd werden dornen wachſen in jren Pallaſten, neſſeln vnd diſteln in jren Schlöſſern, vnd wird eine Behauſunge ſein der Drachen, vnd weide fur die Strauſſen. [14]Da werden vnternander lauffen Marder vnd Geyre, vnd ein Feldteuffel wird dem andern begegnen, Der Kobold wird auch daſelbs herbergen, vnd ſeine ruge daſelbs finden. [15]Der Jgel wird auch daſelbs niſten vnd legen, brüten vnd ausheggen vnter jrem ſchatten, Auch werden die Weihen daſelbs zuſamen komen.

[16]SVchet nu in dem Buch des HERRN vnd leſet, Es wird nicht an einem der ſelbigen feilen, man vermiſſet auch nicht dieſes noch des, Denn er iſts der durch meinen Mund gebeut, vnd ſein Geiſt iſts, der es zuſamen bringet. [17]Er gibt das Los vber ſie, vnd ſeine Hand teilet das Mas aus vnter ſie, Das ſie darinnen erben ewiglich, vnd drinnen bleiben fur vnd fur.

XXXV.

[1] WBer die Wüſten vnd Einöde wird luſtig ſein, vnd das Gefilde wird frölich ſtehen, vnd wird blühen wie die Lilien. [2]Sie wird blühen vnd frölich ſtehen in aller luſt vnd freude. Denn die Herrligkeit des Libanon iſt jr

WE.: *34, 14* kobold = *hier: Nachtgespenst; vgl. dazu D. Wb. V, 1549* *15* aus-heggen = *ausbrüten* *17* gibt = *wirft*
35, 1 luſtig = *angenehm, lieblich*

Der ſchmuck Charmel vnd Saron, ſie ſehen die herrligkeit des HERRN, den ſchmuck vnſers Gottes.

[3]Stercket die můden hende, vnd erquickt die ſtrauchelende knye, [4]Sagt den verzagten hertzen, ſeid getroſt, furcht euch nicht, Sehet, ewr Gott, der kompt zur rache, Gott der da vergilt, kompt vnd wird euch helffen, [5]Als denn werden der blinden augen auffgethan werden, vnd der touben oren werden geöffenet werden. [6]Als denn werden [Bl. J iij] die lamen lecken wie ein hirſs, vnd der ſtummen zunge wird lob ſagen, Denn es werden waſſer ynn der wůſten hin vnd widder flieſſen, vnd ſtrome ynn den gefilden, [7]Vnd wo es zuuor trocken iſt geweſen, ſollen teiche ſtehen, vnd wo es dürre geweſt iſt, ſollen brun quellen ſein, Da zuuor die ſchlangen gelegen haben, ſol hew vnd ror, vnd ſchilff ſtehen, [8]Vnd es wird daſelbs eine bane ſein vnd ein weg, welcher der heilige weg heiſſen wird, das kein vnreiner drauff gehen wird, Vnd der ſelbige wird fur ſie ſein, das man drauff gehe, das auch die thoren nicht yrren můgen, [9]Es wird da kein lewe ſein, vnd wird kein reiſſend thier drauff tretten, noch daſelbs funden werden, ſondern man wird frey ſicher daſelbſt gehen, [10]Die erkaufften des HERRN werden widder komen, vnd gen Zion komen mit iauchtzen, Ewige freude wird vber yhrem heubte ſein, freude vnd wonne werden ſie ergreyffen, vnd ſchmertz vnd ſeufftzen wird weg muſſen.

Das .XXXVI. Capitel.

[1] VND es begab ſich ym vierzehenden iar des koniges Hiskia, zoch der konig zu Aſſyrien Sanherib erauff widder alle ſtedte Juda vnd gewan ſie, [2]Vnd der konig zu Aſſyrien ſandte den Rabſake von Lachis gen Jeruſalem zu dem konige Hiskia mit groſſer macht. Vnd er trat an die waſſer rohren des obern teichs am wege bey dem acker des ferbers. [3]Vnd es gieng zu yhm eraus Eliakim der ſon Hilkia, der hofemeiſter, vnd Sebena der Cantzler, vnd Joah der ſon Aſſaph der ſchreiber.

[4]Vnd der Rabſake ſprach zu yhn, Sagt doch dem Hiskia, So ſpricht der groſſe konig, der konig zu Aſſyrien, Was iſt das fur ein trotz, darauff du dich verleſſeſt? [5]Ich acht deine rede ſey, das du noch rat vnd krafft habſt zu ſtreiten? Auff wen verleſſeſtu denn dich, das du mir biſt abfellig worden? [6]Verleſſeſtu dich auff den zubrochen rohr ſtab? welcher ſo yemand ſich drauff lehnet, gehet er yhm ynn die hand vnd durch boret ſie, Alſo thut Pharao der konig zu Egypten allen die ſich auff yhn verlaſſen. [7]Wiltu aber mir ſagen, Wir verlaſſen

---

35, 2 Charmel >32 *5* touben >**36** *6* ‖ hirſch 32 **43^2** ‖ *7* geweſt >**34** brun quellen >**35** ‖ brunnen quellen **36—41^1** ‖ **41^2**< *9* daſelbſt >**41^1** *10* er= kaufften >32

36, 1 alle feſte 32< *4* Rabſake >**41^1** *(vgl. HE 38 = 4, 66) (ebenso 12 und 13)* *5* deine rede ſey >32 krafft habſt >32 *6* Rohrſtab Egypten **41^2**< *(HE 38 = 4, 66)*

gegeben, der ſchmuck Carmel vnd Saron. Sie ſehen die Herrligkeit des HERRN, den ſchmuck vnſers Gottes.

[3]Sterckt die müden Hende, vnd erquickt die ſtrauchelenden Knie. [4]Saget den verzagten hertzen, Seid getroſt, Fürcht euch nicht, Sehet, ewr Gott der kompt zur Rache, Gott der da vergilt, kompt vnd wird euch helffen.

ath. 11. c. 7. [5]ALS denn werden der Blinden augen auffgethan werden, vnd der Tauben ohren werden geöffnet werden. [6]Als denn werden die Lamen lecken wie ein Hirs, vnd der Stummen zunge wird Lob ſagen. Denn es werden Waſſer in der wüſten hin vnd wider flieſſen, vnd Ströme in den gefilden, [7]Vnd wo es [Bl. D ij] zuuor trocken iſt geweſen, ſollen Teiche ſtehen, vnd wo es dürre geweſen iſt, ſollen Brunnequellen ſein. Da zuuor die Schlangen gelegen haben, ſol hew vnd rhor vnd ſchilff ſtehen.

[8]VND es wird daſelbs eine Bane ſein vnd ein weg, welcher der heilige Weg heiſſen wird, das kein Vnreiner drauff gehen wird, Vnd derſelbige wird fur ſie ſein, das man drauff gehe, das auch die Thoren nicht jrren mügen. [9]Es wird da kein Lewe ſein, vnd wird kein reiſſend Thier drauff tretten, noch daſelbs funden werden, Sondern man wird frey ſicher daſelbs gehen. [10]Die Erlöſeten des HERRN werden wider komen, vnd gen Zion komen mit jauchtzen, ewige Freude wird vber jrem Heubte ſein, freude vnd wonne werden ſie ergreiffen, vnd ſchmertz vnd ſeufftzen wird weg müſſen.

XXXVI.

eg. 18. ar. 32. [1]VND es begab ſich im vierzehenden jar des königs Hiskia, zoch der könig zu Aſſyrien Sanherib er auff wider alle feſte Stedte Juda, vnd gewan ſie. [2]Vnd der König zu Aſſyrien ſandte den [a]Rabſake von Lachis gen Jeruſalem zu dem könige Hiskia mit groſſer macht, Vnd er trat an die waſſerrhören des Oberteichs am wege bey dem acker des Ferbers.

Sanherib.

[a] Heiſſt auff deudſch, Ein Ertzſchencke.

[3]VND es gieng zu jm er aus Eliakim der ſon Hilkia, der Hofemeiſter, vnd Sebena der Cantzler, vnd Joah der ſon Aſſaph der Schreiber. [4]Vnd der Ertzſchencke ſprach zu jnen, Saget doch dem Hiskia, ſo ſpricht der groſſe König der könig zu Aſſyrien. Was iſt das fur ein Trotz, darauff du dich verleſſeſt? [5]Jch acht, du leſſeſt dich bereden, Das du noch rat vnd macht wiſſeſt zu ſtreiten? Auff wen verleſſeſtu denn dich, das du mir biſt abfellig worden? [6]Verleſſeſtu dich auff den zu brochen Rohrſtab Egypten? welcher ſo jemand ſich drauff lehnet, gehet er jm in die hand vnd durchboret ſie. Alſo thut Pharao der könig zu Egypten allen die ſich auff jn verlaſſen? [7]Wiltu aber mir ſagen, Wir verlaſſen

---

verlaſſen? 45<

Gl.: *36, 2* **41**²< *(HE 38 = 4, 66)* || Heiſſt *bis* Ertzſchenck, darumb wirs hernach jmer Ertzſchencke verdeudſcht haben. **43**² ||

WE.: *35, 6* lecken = *springen*

vns auff den HERRN vnſern Gott, Jſts denn nicht der, welches hohen vnd altar der Hiskia hat abgethan, vnd zu Juda vnd Jeruſalem geſagt, fur dieſem altar ſolt yhr anbeten?

[8]Wolan, ſo nyms an mit meinem herrn dem konige zu Aſſyrien, Jch wil dir zwey tauſent roſſe geben, las ſehen, ob du bey dir kundteſt ausrichten die drauff reyten, [9]Wie wiltu denn bleiben fur einem heubtman der geringſten diener einem meines herrn? vnd du verleſſt dich auff Egypten vmb der wagen vnd reuter willen. [10]Dazu meinſtu das ich on den HERRN bin erauff gezogen yn dis land daſſelbige zuuerderben? ia der HERR ſprach zu mir, Zeuch hinauff ynn dis land vnd verderbe es.

[11]Aber Eliakim vnd Sebena vnd Joah ſprachen zum Rabſake, Lieber rede mit deinen knechten auff Syriſch, denn wir verſtehens wol, vnd rede nicht auff Judiſch mit vns fur den oren des volcks, das auff der mauren iſt. [12]Da ſprach der Rabſake, Meinſtu das mein herr mich zu deinem [Bl. Z 4] herrn odder zu dir geſand habe, ſolche wort zu reden, vnd nicht viel mehr zu den mennern die auff der mauren ſitzen, das ſie ſampt euch yhren eygen miſt freſſen vnd yhren harm ſauffen? [13]Vnd der Rabſake ſtund vnd rieff laut auff Judiſch, vnd ſprach, Horet die wort des groſſen koniges, des koniges zu Aſſyrien, [14]So ſpricht der konig, Laſt euch Hiskia nicht betriegen, denn er kan euch nicht erretten, [15]Vnd laſt euch Hiskia nicht vertroſten auff den HERRN, das er ſagt, Der HERRE wird vns erretten, vnd dieſe ſtad wird nicht yn die hand des koniges zu Aſſyrien gegeben werden, [16]Gehorcht Hiskia nicht, denn ſo ſpricht der konig zu Aſſyrien.

(Thut ſegen) Das iſt, ſchafft das yhr von mir, vnd ich von euch geſegenet vnd gelobet werde, Das iſt, thut wol an mir vnd an euch ſelber.

Thut ſegen, vnd gehet zu mir eraus, ſo ſolt yhr ein iglicher von ſeinem weinſtock, vnd von ſeinem feygenbawm eſſen, vnd aus ſeinem brun trincken [17]bis das ich kome vnd hole euch ynn ein land, wie ewr land iſt, Ein land, da korn vnd moſt ynnen iſt, ein land, da brod vnd weinberge ynnen ſind, [18]Laſſet euch Hiskia nicht bereden, das er ſagt, der HERR wird vns erloſen, Haben auch der Heiden Gotter ein iglicher ſein land errettet von der hand des koniges zu Aſſyrien? [19]Wo ſind die Gotter zu Hamath vnd Arpad? Wo ſind die Gotter Sepharuaim? haben ſie auch Samaria errettet von meiner hand? [20]Welcher vnter allen Gottern dieſer lande hat ſein land errettet von meiner hand? das der HERR ſolte Jeruſalem erretten von meiner hand?

[21]Sie ſchwigen aber ſtille vnd antworteten yhm nichts, denn der konig hatte gepoten vnd geſagt, Antwortet yhm nichts. [22]Da kamen Eliakim der ſon Hilkia der hofemeiſter vnd Sebna der Cantzler, vnd Joah der ſon Aſſaph der ſchreiber mit zuriſſen kleidern, vnd zeigten yhm an die wort des Rabſake.

36, 7 abgethan? **38—43[1] 45**< anbeten? >**36 43[2] 46** *8* herrn] HERRN **45** *Druckf.* *10* ‖ HErrn **40** ‖ *11* Rabſake >**41[1]** *(vgl. HE 38 = 4, 66) (ebenso 22)* *12* ſauffen? >**35 40** *16* ſegen >32 ‖ brunnen 32 ‖ *19* ‖ zu Sepharuaim **40** ‖ *21* antworteten 28 gepoten 28 **35 36**

vns auff den HERRN vnſern Gott. Jſts denn nicht der, welchs Hōhen vnd Altar der Hiskia hat abgethan? Vnd zu Juda vnd Jeruſalem geſagt, Fur dieſem Altar ſolt ir anbeten.

[8]WOlan, So nims an mit meinem Herrn dem kōnige zu Aſſyrien, Jch wil dir zwey tauſent Roſſe geben, Las ſehen, ob du bey dir kūndteſt ausrichten die drauff reiten. [9]Wie wiltu denn bleiben fur einem Heubtman der geringſten Diener einem meines Herrn? Vnd du verleſſt dich auff Egypten vmb der Wagen vnd Reuter willen. [10]Dazu, meinſtu das ich on den HERRN bin er auff gezogen in dis Land, dasſelbige zuuerderben? Ja der HERR ſprach zu mir, Zeuch hin auff in dis Land, vnd verderbe es.

[11]ABer Eliakim vnd Sebena vnd Joah ſprachen zum Ertzſchencken, Lieber rede mit deinen Knechten auff Syriſch, denn wir verſtehens wol, vnd rede nicht auff Jūdiſch mit vns fur den ohren des Volcks, das auff der Mauren iſt. [12]Da ſprach der Ertzſchencke, Meinſtu, das mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir geſand habe, ſolche wort zu reden, vnd nicht viel mehr zu den Mennern die auff der mauren ſitzen, das ſie ſampt euch iren eigen Miſt freſſen vnd iren Harm ſauffen. [13]Vnd der Ertzſchencke ſtund vnd rieff laut auff Jūdiſch, vnd ſprach, Hōret die wort des groſſen Kōniges, des kōniges zu Aſſyrien, [14]ſo ſpricht der Kōnig, Laſſt euch Hiskia nicht betriegen, Denn er kan euch nicht erretten. [15]Vnd laſt euch Hiskia nicht vertrōſten auff den HERRN, das er ſagt, Der HERR wird vns erretten, vnd dieſe Stad wird nicht in die hand des Kōniges zu Aſſyrien gegeben werden.

[16]GEhorcht Hiskia nicht, Denn ſo ſpricht der Kōnig zu Aſſyrien. Thut mir zu dancke, vnd gehet zu mir er aus, So ſolt ir ein jglicher von ſeinem Weinſtock vnd von ſeinem Feigenbaum eſſen, vnd aus ſeinem Brun trincken. [17]Bis das ich kome vnd hole euch in ein Land, wie ewer land iſt, ein land, da Korn vnd Moſt innen iſt, ein land, da Brot vnd Weinberge innen ſind.

[18]LAſſt euch Hiskia nicht bereden, das er ſagt, Der HERR wird vns erlōſen. Haben auch der Heiden Gōtter ein jglicher ſein Land errettet von der hand des Kōniges zu Aſſyrien? [19]Wo ſind die Gōtter zu Hamath vnd Arpad? Wo ſind die Gōtter Sepharuaim? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner hand? [20]Welcher vnter allen Gōttern dieſer Lande hat ſein land errettet von meiner hand? das der HERR ſolte Jeruſalem erretten von meiner hand?

[21]SJE ſchwiegen aber ſtille vnd antworten jm nichts, Denn der Kōnig hatte geboten vnd geſagt, Antwortet jm nichts. [22]Da kamen Eliakim der ſon Hilkia der Hofemeiſter, vnd Sebna der Cantzler, vnd Joah der ſon Aſſaph der Schreiber mit zuriſſen Kleidern, vnd zeigten jm an die wort des Ertzſchencken.

Gl.: *36, 16* >32

WE.: *36, 8* nyms an mit = *wage es mit (D. Wb. I, 415)* *11* Lieber = *doch* *12* harm = *Harn (ostmitteldtsch.); vgl. auch 2. Kön. 18, 27* *16* Thut mir zu dancke = ***tut mir den Gefallen***

Das .XXXVII. Capitel.

[1] DA aber der könig Hiskia das höret, zureis er ſeine kleider, vnd hüllet einen ſack vmb ſich, vnd gieng ynn das haus des HERRN. [2]Vnd ſandte Eliakim den hofemeiſter, vnd Sebna den Cantzler, ſampt den eltiſten prieſtern mit ſecken vmbhüllet, zu dem propheten Jeſaia dem ſon Amoz, [3]das ſie zu yhm ſprechen, So ſpricht Hiskia, Das iſt ein tag des trübſals, ſcheltens vnd leſterns, Denn die kinder ſind bis zur geburt komen, vnd iſt keine krafft da zu geberen, [4]Das doch der HERR dein Gott hören wolte die wort Rabſake, welchen ſein herr der könig zu Aſſyrien geſand hat zu leſtern den lebendigen Gott, vnd zu ſchelten mit ſolchen worten, wie der HERR dein Gott gehort hat, vnd du wolteſt ein gebet erheben fur die vbrigen ſo noch fur handen ſind.

[5]Vnd die knechte des königes Hiskia kamen zu Jeſaia. [6]Jeſaia aber ſprach zu yhn, So ſaget ewrem herrn, Der HERR ſpricht alſo, Furcht dich nicht fur den worten die du gehort haſt, mit welchen mich die knaben des königes zu Aſſyrien geſchmecht haben. [7]Sihe, ich wil yhm einen andern mut machen, vnd ſol etwas hören, das er widder heym zihe ynn ſein land, vnd wil yhn durchs ſchwerd fellen ynn ſeinem lande.

[Bl. K] [8]Da aber der Rabſake widder kam, fand er den könig zu Aſſyrien ſtreyten widder Libna, Denn er hatte gehort, das er von Lachis gezogen war, [9]Denn es kam ein gerücht von Tirhaka der Moren könig, ſagend, Er iſt ausgezogen wider dich zu ſtreiten. [10]Da er nu ſolchs höret, ſandte er boten zu Hiskia, vnd lies yhm ſagen, Sagt Hiskia dem könige Juda alſo, Las dich deinen Gott nicht betriegen, auff den du dich verleſſeſt, vnd ſprichſt, Jeruſalem wird nicht ynn die hand des königes zu Aſſyrien gegeben werden, [11]Sihe, du haſt gehort, was die könige zu Aſſyrien gethan haben allen landen, ſie zuuerbannen, vnd du ſolteſt errettet werden? [12]Haben auch die Götter der Heiden die lande errettet, welche meine veter verderbet haben? als Goſan, Haran, Rezeph, vnd die kinder Eden zu Thelaſſar? [13]Wo iſt der könig zu Hamath, vnd der könig zu Arpad, vnd der könig der ſtad Sepharuaim, Hena vnd Jwa.

[14]Vnd da Hiskia den brieff von den boten empfangen vnd geleſen hatte, gieng er hinauff ynn das haus des HERRN, vnd breytet yhn aus fur dem HERRN, [15]Vnd Hiskia bettet zum HERRN, vnd ſprach, [16]HERR Zebaoth, du Gott Jſrael, der du vber den Cherubim ſitzeſt, du biſt alleine Gott vber alle königreiche auff erden, du haſt hymel vnd erden gemacht, [17]HERR neyge deine oren vnd höre doch, HERR thue deine augen auff vnd ſihe doch, Höre doch alle die wort Sanherib, die er geſand hat zu ſchmehen den lebendigen Gott, [18]War

---

37, 3 Denn *bis* komen >32   4 Rabſake >**41**[1] *(vgl. HE 38 = 4, 66)*   8 Rabſake >**41**[1] *(vgl. HE 38 = 4, 67)*   11 ſie zuuerbannen >32

XXXVII.

19. [1] DA aber der König Hiskia das höret, Zureis er seine Kleider, vnd hüllet einen Sack vmb sich, vnd gieng in das haus des HERRn. [2] Vnd sandte Eliakim den Hofemeister, vnd Sebna den Cantzler sampt den eltesten Priestern mit Secken vmbhüllet, zu dem Propheten Jesaia dem son Amoz [3] das sie zu jm sprechen, so spricht Hiskia. Das ist ein tag des trübsals, scheltens vnd lesterns, vnd gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die geburt komen sind, vnd ist keine Krafft da zu geberen. [4] Das doch der HERR dein Gott hören wolte die wort des Ertzschencken, welchen sein Herr der König zu Assyrien gesand hat, zu lestern den lebendigen Gott, vnd zu schelten mit solchen worten, wie der HERR dein Gott gehort hat. Vnd du woltest ein Gebet erheben fur die vbrigen so noch fur handen sind.

[5] VND die knechte des königes Hiskia kamen zu Jesaia. [6] Jesaia aber sprach zu jnen, so saget ewrem Herrn. Der HERR spricht also, Fürcht dich nicht fur den worten die du gehort hast, mit welchen mich die Knaben des Königes zu Assyrien geschmecht haben. [7] Sihe, Ich wil jm einen andern mut machen, vnd sol etwas hören, das er wider heim zihe in sein Land, vnd wil jn durchs Schwert fellen in seinem Lande.

[8] DA aber der Ertzschencke wider kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna, Denn er hatte gehort, das er von Lachis gezogen war. [9] Denn es kam ein gerücht von Tirhaka der Moren könig, sagend, Er ist ausgezogen wider dich zustreiten. Thirhaka.

[10] DA er nu solchs höret, sandte er Boten zu Hiskia, vnd lies jm sagen, sagt Hiskia dem könige Juda also, Las dich deinen Gott nicht betriegen, auff den du dich verlessest, vnd sprichst, Jerusalem wird nicht in die hand des Königes zu Assyrien gegeben werden. [11] Sihe, du hast gehört, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen, vnd sie verbannet, vnd du soltest errettet werden? [12] Haben auch die Götter der Heiden die Lande errettet, welche meine Veter verderbet haben? Als Gosan, Haran, Rezeph, vnd die kinder Eden zu Thelassar? [13] Wo ist der König zu Hamath, vnd der König zu Arpad, vnd der König der stad Sepharuaim, Hena vnd Jwa.

[14] VND da Hiskia den brieff von den Boten empfangen vnd gelesen hatte, gieng er hin auff in das Haus des HERRN, vnd breitet jn aus fur dem HERRn. [15] Vnd Hiskia bettet zum HERRN, vnd sprach, [16] HERr Zebaoth, du Gott Jsrael, der du vber den Cherubim sitzest, Du bist alleine Gott vber alle Königreiche auff Erden, du hast Himel vnd Erden gemacht. [17] HERR neige deine Ohren, vnd höre doch, HERR thue deine Augen auff, vnd sihe doch, Höre doch alle die wort Sanherib die er gesand hat zu schme-[Bl. D iij]hen Hiskia Gebet.

WE.: *37, 11* verbannen: *vgl. WE. zu 11, 15*

iſts HERR, die könige zu Aſſyrien haben wüſt gemacht alle königreiche ſampt yhren landen, [19]vnd haben yhre götter yns fewr geworffen, Denn ſie waren nicht götter, ſondern menſchen hende werck, holtz vnd ſtein, die ſind vmb bracht. [20]Nu aber HERR vnſer Gott hilff vns von ſeiner hand, auff das alle königreiche auff erden erfaren, das du HERR ſeyeſt alleine.

[21]Da ſandte Jeſaia der ſon Amoz zu Hiskia, vnd lies yhm ſagen, So ſpricht der HERR der Gott Jſrael, Das du mich gebeten haſt, des königes Sanherib halben zu Aſſyrien, [22]ſo iſt das, das der HERR von yhm redet, Die iungfraw tochter Zion verachtet dich vnd ſpottet dein, vnd die tochter Jeruſalem ſchuttelt das heubt dir nach, [23]Wen haſtu geſchmecht vnd geſchendet? vber wen haſtu die ſtym erhaben? vnd hebeſt deine augen empor widder den Heiligen yn Jſrael, [24]Durch deine knechte haſtu den HErrn geſchendet, vnd ſprichſt, Jch bin durch die menge meiner wagen erauff gezogen auff die höhe der berge, an den ſeyten Libanon, vnd hab ſeine hohen cedern abgehawen, ſampt ſeinen auserweleten tannen, vnd bin vber die höhe an ſein ende ienſyt dem walde yns bawfelt komen, [25]Jch hab gegraben vnd getruncken die waſſer, vnd habe mit meinen fuſſolen ausgetrocket alle verwarete waſſer.

[26]Haſtu aber nicht gehort, das ich vorzeiten alſo gethan habe, vnd vor alters ſo gehandelt, vnd thue itzt auch alſo, das feſte ſtedte zuſtöret werden zu ſtein hauffen, [27]vnd yhre einwoner geſchwechet vnd zaghafft werden vnd mit ſchanden beſtehen, Vnd werden zu feldgras vnd zu grünem [Bl. K ij] kraut, als haw auff den dechern, welchs durret ehe denn es reyff wird. [28]Jch kenne aber deine wonunge, deinen auszug vnd einzug, vnd dein toben widder mich, [29]Weil du denn widder mich tobeſt, vnd dein ſtoltz erauff fur meine oren komen iſt, wil ich dir einen ring an die naſen legen, vnd ein gebiſs ynn deine lippen, vnd wil dich des wegs widderheim füren des du komen biſt.

[30]Das ſey dir aber das zeichen, Jſs dis iar was vmbgefallen iſt, das ander iar, was ſelbſt wechſet, des dritten iars ſeet vnd erndtet, pflantzt weinberge, vnd eſſet yhrer frucht, [31]Denn die erretteten vom hauſe Juda vnd die vberbleiben, werden noch widderumb vnter ſich wortzeln, vnd vber ſich frucht tragen, [32]Denn von Jeruſalem werden noch ausgehen die vberblieben ſind, vnd die erretteten von dem berge Zion. Solchs wird thun der eiuer des HERREN Zebaoth. [33]Darumb ſpricht der HERR alſo vom könige zu Aſſyrien, Er ſol nicht komen ynn dieſe ſtad, vnd ſol auch keinen pfeyl daſelbſt hin ſchieſſen, vnd kein ſchild dafur komen, vnd ſol keinen wal vmb ſie ſchütten, [34]Sondern des weges, des er komen iſt, ſol er widder keren, das er ynn dieſe ſtad nicht kome,

---

37, 19 ‖ die ſind] vnd ſind **35** ‖ *23* geſchendet >32 *24* bin vber die höhe an ſein ende jenſyt (jenſeid 32) *bis* komen >32 *26* Steinhauffen? **38**< *27* ‖ zu *(2.) fehlt* 32 ‖ ‖ hew 32 ‖ ‖ dorret 32 ‖ *29* deine lippen >32 *30* vmbgefallen >32 ſelbſt >**38** **41**[1] **41**[2] | **40** **43**[1]< frucht 28 **34** **35**|32 **36**< *31* ‖ widderumb] widder 32 ‖ wortzeln 28 **34—43**[2]|32 **45**< ‖ früchte 32 ‖

den lebendigen Gott. [18]War ists HERR, Die könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche sampt jren Landen, [19]vnd haben jre Götter ins fewr geworffen, Denn sie waren nicht Götter, sondern Menschen hende werck, holtz vnd stein, die sind vmbbracht. [20]Nu aber HERR vnser Gott hilff vns von seiner hand, Auff das alle Königreiche auff Erden erfaren, das du HERR seiest alleine.

[21] DA sandte Jesaia der son Amoz zu Hiskia, vnd lies jm sagen, so spricht der HERR der Gott Jsrael, Das du mich gebeten hast, des königs Sanherib halben zu Assyrien, [22]so ist das, das der HERR von jm redet. Die Jungfraw tochter Zion verachtet dich vnd spottet dein, vnd die tochter Jerusalem schüttelt das heubt dir nach. [23]Wen hastu geschmecht vnd gelestert? Vber wen hastu die stim erhaben? vnd hebest deine augen empor wider den Heiligen in Jsrael. [24]Durch deine Knechte hastu den HErrn geschendet, vnd sprichst, Jch bin durch die menge meiner Wagen erauff gezogen auff die höhe der Berge, an den seiten Libanon, vnd habe seine hohen Cedern abgehawen, sampt seinen auserweleten Tannen, vnd bin durch die höhe bis ans ende komen an diesen wald auff dem Lande. [25]Jch habe gegraben vnd getruncken die wasser, vnd habe mit meinen fussolen ausgetrocket alle verwarete wasser.

[26]HAstu aber nicht gehort, das ich vor zeiten also gethan habe, vnd vor alters so gehandelt, vnd thue jtzt auch also, Das feste Stedte zustöret werden zu Steinhauffen? [27]Vnd jre Einwoner geschwecht vnd zaghafft werden, vnd mit schanden bestehen, vnd werden zu feldgras vnd zu grünem kraut, als haw auff den Dechern, welchs dürret ehe denn es reiff wird. [28]Jch kenne aber deine wonunge, deinen auszug vnd einzug, vnd dein toben wider mich. [29]Weil du denn wider mich tobest, vnd dein stoltz erauff fur meine Ohren komen ist, Wil ich dir einen Ring an die Nasen legen, vnd ein Gebiss in dein Maul, vnd wil dich des wegs wider heimfüren des du komen bist.

[30] DAS sey dir aber das Zeichen, Jss dis jar was zutretten ist, Das ander jar, was selbs wechset, Des dritten jars seet vnd erndtet, pflantzet Weinberge, vnd esset jrer Früchte. [31]Denn die Erretteten vom hause Juda, vnd die vberbleiben, werden noch widerumb vnter sich wurtzeln, vnd vber sich Frucht tragen. [32]Denn von Jerusalem werden noch ausgehen die vberblieben sind, vnd die Erretteten von dem berge Zion, Solchs wird thun der Eiuer des HERRN Zebaoth.

[33]DARumb spricht der HERR also vom Könige zu Assyrien, Er sol nicht komen in diese Stad, vnd sol auch keinen Pfeil daselbst hin schiessen vnd kein Schilt dafur komen, vnd sol keinen Wal vmb sie schütten. [34]Sondern des weges, des er komen ist, sol er wider keren, das er in diese Stad nicht kome, spricht der

---

WE.: *37, 24* bawfelt = *Ackerfeld (vgl. dazu U. A. Bibel Bd. 11*[II]*, S. CXXV)* *27* feldgras: *vgl. ebd. S. CXXIX* haw = *Heu*

ſpricht der HERR. [35]Denn ich wil dieſe ſtad ſchützen, das ich yhr aushelffe vmb meinen willen, vnd vmb meines dieners Dauids willen.

[36]Da fur aus der Engel des HERRN, vnd ſchlug ym Aſſyriſchen lager, hundert funff vnd achtzig tauſent man. Vnd da ſie ſich des morgens frue auff⸗macheten, ſihe, da lags alles eitel todte leichnam, [37]Vnd der könig zu Aſſyrien Sanherib, brach auff, zoch weg, vnd keret widder heym, vnd bleib zu Nineue. [38]Es begab ſich auch, da er anbettet ym hauſe Niſroch ſeines Gottes, ſchlugen yhn ſeine söne, Adramelech vnd SarEtzer, mit dem ſchwerd, Vnd ſie flohen yns land Ararat, vnd ſein ſon Aſſarhadon, ward könig an ſeine ſtat.

Das .XXXVIII. Capitel.

[1] ZV der zeit ward Hiskia tod kranck, Vnd der Prophet Jeſaia der ſon Amoz kam zu yhm, vnd ſprach zu yhm, So ſpricht der HERR, Beſtelle dein haus, Denn du wirſt ſterben vnd nicht lebendig bleiben. [2]Da wendet Hiskia ſein angeſicht zur wand, vnd bettet zum HERRN, vnd ſprach, [3]Gedencke doch HERR, wie ich fur dir gewandelt habe ynn der warheit mit volkomen hertzen, vnd habe gethan was dir gefallen hat. Vnd Hiskia weynete ſeer.

[4]Da geſchach das wort des HERRN zu Jeſaia, vnd ſprach, [5]Gehe hin vnd ſage Hiskia, So ſpricht der HERR der Gott deines vaters Dauid, Jch habe dein gebet gehort vnd deine threne geſehen, Sihe, Jch wil deinen tagen noch funfftzehen iar zu legen, [6]vnd wil dich ſampt dieſer ſtad erretten von der hand des königes zu Aſſyrien, Denn ich wil dieſe ſtad wol verteydigen. [7]Vnd habe dir das zum zeichen von dem HERREN, das der HERR ſolchs thun wird was er geredt hat. [8]Sihe, ich wil den ſchatten am Sonne zeiger Ahas, zehen linien zu ruck zihen, vber welche er gelauffen iſt, das die Sonne zehen li⸗ [Bl. K iij]nien zu ruck lauffen ſol am zeiger, vber welche ſie gelauffen iſt.

[9]Dis iſt die ſchrifft Hiskia des königes Juda, da er kranck geweſen, vnd von der kranckheit geſund worden war.

[10]Jch ſprach, nu mus ich zur helle pforten faren, da ich lenger zu leben gedachte, Jch mus meine vberige iare vermiſſen.

[11]Jch ſprach, Nu mus ich nicht mehr ſehen den HErrn, Ja den HErrn ym lande der lebendigen? Nu mus ich nicht mehr ſchawen die menſchen, bey denen, die yhre zeit leben.

[12]Meine zeit iſt dahin vnd von mir weg gethan, wie eins hirten hütte, vnd reiſſe mein leben ab wie ein weber.

(weber) Wie einem weber der faden reiſſet ehe er ſichs verſihet mitten ym werck.

37, 36 || alles *fehlt* 32 || *37* Nineue 28 **34 35**|32 **36**< *38* Aſſarhadon >**36** || ſtad 32 **36—41**[1] ||

38, 3 volkomen >**34** || volkomenen **36** || **35 38**< *5* threne >**34** *6* verteidingen 32 **46** *8* Sonne zeiger >**36 43**[2] *10* da ich *bis* vermiſſen >32 || ehe ichs mich verſahe,

HERRN. [35]Denn ich wil dieſe Stad ſchützen, das ich jr aushelffe, vmb meinen willen, vnd vmb meines dieners Dauids willen.

[36] DA fur aus der Engel des HERRN, vnd ſchlug im Aſſyriſchen Lager, hundert funff vnd achzig tauſent Man. Vnd da ſie ſich des morgens frůe auffmachten, ſihe, da lags alles eitel todte Leichnam. [37]Vnd der kǒnig zu Aſſyrien Sanherib, brach auff, zoch weg, vnd keret wider heim, vnd bleib zu Niniue. [38]Es begab ſich auch, da er anbetet im hauſe Nisroch ſeines Gottes, ſchlugen jn ſeine Sǒne, Adramelech vnd SarEzer, mit dem Schwert, vnd ſie flohen ins Land Ararat, Vnd ſein ſon Aſſarhaddon ward Kǒnig an ſeine ſtat.

Sanheribs Heer vom Engel geſchlagen.

XXXVIII.

4. Reg. 20. 2. Par. 32.

[1] VB der zeit ward Hiskia tod kranck, Vnd der Prophet Jeſaia der ſon Amoz kam zu jm, vnd ſprach zu jm, ſo ſpricht der HERR, Beſtelle dein haus, Denn du wirſt ſterben vnd nicht lebendig bleiben. [2]Da wendet Hiskia ſein angeſicht zur wand, vnd betet zum HERRN, [3]vnd ſprach, Gedencke doch HERR, wie ich fur dir gewandelt habe in der warheit mit volkomenem hertzen, vnd habe gethan was dir gefallen hat. Vnd Hiskia weinet ſeer.

[4] DA geſchach das wort des HERRN zu Jeſaia, vnd ſprach, [5]Gehe hin vnd ſage Hiskia, ſo ſpricht der HERR der Gott deines vaters Dauid, Jch habe dein Gebet gehǒrt, vnd deine threnen geſehen. Sihe, Jch wil deinen tagen noch funffzehen jar zulegen, [6]vnd wil dich ſampt dieſer Stad erretten von der hand des Kǒniges zu Aſſyrien, Denn ich wil dieſe Stad wol verteidigen.

[7]Vnd habe dir das zum Zeichen von dem HERRn das der HERR ſolchs thun wird was er geredt hat. [8]Sihe, Jch wil den ſchatten am Sonnen zeiger Ahas, zehen Linien zu růck zihen, vber welche er gelauffen iſt, Das die ſonne zehen Linien zu růck lauffen ſol am Zeiger, vber welche ſie gelauffen iſt.

[9] DJS iſt die Schrifft Hiskia des kǒniges Juda, da er kranck geweſen, vnd von der Kranckheit geſund worden war.

[10]JCH ſprach, Nu mus ich zur Helle pforten faren, da mein zeit aus war, Da ich gedacht noch lenger zu leben.

[11]JCh ſprach, Nu mus ich nicht mehr ſehen den HErrn, Ja den HErrn im lande der Lebendigen, Nu mus ich nicht mehr ſchawen die Menſchen, bey denen, die jre zeit leben.

[12]MEine zeit iſt dahin, vnd von mir auffgereumet, wie eins Hirten hůtte, Vnd reiſſe mein Leben ab, wie ein Weber.

(Weber) Wie einem Weber der Faden reiſſet ehe er ſichs verſihet, mitten im werck.

---

vnd gedacht noch lenger zu leben **34—41^{1}** || **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 68)* *11* lebendigen? >**34 36—40 41^{2}** | **35 41^{1} 43^{1}**< *12* weg gethan >32

WE.: *38, 8* Sonne zeiger = *Sonnenuhr*

Er bricht mich ab wie einen dünnen faden, du macheſts mit mir aus den tag fur abend.

[13]Jch dacht, möcht ich bis morgen leben, Aber er zubrach mir all mein gebeine, wie ein lewe, Denn du macheſt es mit mir aus den tag fur abend.

[14]Jch winſelt wie ein kranch vnd ſchwalbe, vnd gyrret wie ein taube, meine augen wolten mir brechen, HERR ich leide not, linder mirs.

(brechen) Die ſeer krancken ſehen vber ſich, als wolten yhn die augen brechen.

[15]O wie wil ich (ſo frölich) reden, weil er mir zu geſagt hat, vnd thuts auch, Darumb wil ich all mein lebetage dancken fur ſolche betrübnis meiner ſeelen.

[16]HERR dauon lebt man, vnd das leben meines geiſtes ſtehet gar ynn den ſelbigen, Denn du lieſſeſt mich entſchlaffen, vnd machteſt mich leben.

(dauon) Das iſt, von ſolchen deinen worten, da du das leben verheiſſeſt, vnd nicht von vnſer krafft vnd macht.

[17]Sihe, vmb friede war mir ſeer bange, Du aber haſt dich meiner ſeele hertzlich angenomen, das ſie nicht verdörbe, Denn du wirffeſt alle meine ſunde hinder dich zu rück.

[18]Denn die helle lobet dich nicht, ſo rhümet dich der tod nicht, Vnd die yn die gruben faren, warten nicht auff deine warheit.

[19]Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich itzt thue, Der vater wird den kindern deine warheit kund thun.

[20]HERR hilff mir, ſo wollen wir meine lieder ſpielen, ſo lange wir leben, bey dem hauſe des HERRN.

[21]Vnd Jeſaia hies, man ſolte ein pflaſter von feygen nemen vnd auff ſeine drus legen, das er geſund würde. [22]Hiskia aber ſprach, Welch ein zeichen iſt das, das ich hinauff zum hauſe des HERRN ſol gehen?

Das .XXXIX. Capitel.

[1] ZV der zeit, ſandte Merodach BalAdan der ſon BalAdan, könig zu Babel, brieue vnd geſchencke zu Hiskia, Denn er hatte gehöret, das er kranck vnd widder ſtarck worden were. [2]Des frewet ſich Hiskia, vnd zeiget yhn das ſchatzhaus, ſilber vnd gold, vnd ſpecerey, köſtliche ſalben, vnd alle heuſer ſeines geredts, vnd allen ſchatz den er hatte, Nichts war, das yhn Hiskia nicht zeiget ynn ſeinem hauſe, vnd ynn ſeiner herſchafft.

[3]Da kam der Prophet Jeſaia zum könige Hiskia, vnd ſprach zu yhm, Was ſagen dieſe menner? vnd von wannen komen ſie zu dir? Hiskia [Bl. K 4] ſprach, Sie komen von ferne zu mir, nemlich von Babel. [4]Er aber ſprach, Was haben ſie ynn deinem hauſe geſehen? Hiskia ſprach, Alles was ynn meinem hauſe iſt,

---

38, 12 bricht *bis* mir aus >**41**[1] *(HE 38 = 4, 68f.)* fur >32 *(ebenso 13)* *14* HERR >32 *(ebenso 16)* *15* (ſo frölich) reden, weil >**41**[1] *(HE 38 = 4, 69)* Darumb *bis* ſolche >**41**[1] *(HE 38 = 4, 69)* *17* friede >32 meiner] meine 28 ***Druckf.*** *18* wartlen **45** *Druckf.* *19* leben] eben **45** *Druckf.* *20* ſpielen >32 bey >32 *22* gehen? >**35 46**

39, 2 heuſer ſeines geredts >32

ER [a]seuget mich důrre aus, Du machsts mit mir ein ende, den tag vor abend.

[13]JCh dacht, Mőcht ich bis morgen leben, Aber er zubrach mir all mein gebeine, wie ein Lewe, Denn du machest es mit mir aus, den tag vor abend.

[14]JCh winselt wie ein Kranch vnd Schwalbe, vnd girret wie eine Taube, Meine augen wolten mir [b]brechen, HErr ich leide not, linder mirs.

[15] WAs sol ich reden, das er mir zugesagt hat, vnd thuts auch, Jch werd mich schewen all mein Lebetage fur solcher betrůbnis meiner Seelen.

[16]HErr [c]dauon lebt man, vnd das leben meines Geists stehet gar in den selbigen, Denn du liessest mich entschlaffen, vnd machtest mich leben.

[17]SJhe, vmb trost war mir seer bange, Du aber hast dich meiner Seele hertzlich angenomen, das sie nicht verdőrbe, Denn du wirffest alle meine Sůnde hinder dich zu růck.

[18]DEnn die Helle lobet dich nicht, So rhůmet dich der Tod nicht, Vnd die in die Gruben faren, warten nicht auff deine [d]Warheit.

[19]SOndern allein die da leben, loben dich, wie ich jtzt thue, Der Vater wird den Kindern deine warheit kund thun.

[20]HERR hilff mir, So wollen wir meine Lieder singen, so lange wir leben, Jn dem Hause des HERRN.

[21] VND Jesaia hies, man solte ein Pflaster von Feigen nemen, vnd auff seine Drus legen, das er gesund wůrde. [22]Hiskia aber sprach, Welch ein Zeichen ist das, Das ich hin auff zum Hause des HERRN sol gehen.

a (Seuget) Das ich weder krafft noch safft des Lebens behalte, Wie ein Geitziger arme leute ausseuget im Lande.

b (Brechen) Die seer krancken sehen vber sich, als wolten jnen die Augen brechen vnd das Gesicht vergehen.

c (Dauon) Das ist, von solchen deinen worten da du das Leben verheissest, vnd nicht von vnser krafft vnd macht.

d (Warheit) Verheissung der gnaden vnd Lebens.

XXXIX.

Reg. 20.

[1] ZV der zeit, sandte Merodach BalAdan, der son BalAdan kőnig zu Babel, Brieue vnd Geschencke zu Hiskia, Denn er hatte gehőret, das er kranck vnd wider starck worden were, [2]Des frewet sich [Bl. D iiij] Hiskia, vnd zeiget jnen das Schatzhaus, silber vnd gold, vnd specerey, kőstliche salben, vnd alle seine Zeugheuser, vnd allen schatz den er hatte, Nichts war, das jnen Hiskia nicht zeiget in seinem Hause, vnd in seiner Herrschafft.

[3] DA kam der Prophet Jesaia zum kőnige Hiskia, vnd sprach zu jm, Was sagen diese Menner? vnd von wannen komen sie zu dir? Hiskia sprach, Sie komen von ferne zu mir, nemlich von Babel. [4]Er aber sprach, Was haben sie in deinem hause gesehen? Hiskia sprach, Alles was in meinem hause ist,

---

Gl.: *38, 12* **41[2]<** *(HE 38 = 4, 68f.)* *14* vnd das Gesicht vergehen **41[2]<** *(HE 38 = 4, 69)* *18* **34<**

WE.: *38, 14* kranch = *Kranich* gyrret = *gab einen klagenden Laut von mir (vgl. Jes. 59, 11:* echzen*)* *15* betrůbnis: *zum Gebrauch als Femininum vgl. WE. zu Hiob 7, 11* *21* drus = *Geschwür*

haben sie gesehen, Vnd ist nichts, das ich yhn nicht hette gezeyget ynn meinen schetzen.

[5]Vnd Jesaia sprach zu Hiskia, Höre das wort des HERRN Zebaoth, [6]Sihe, es kömpt die zeit, das alles was ynn deinem hause ist, vnd was deine veter gesamlet haben, bis auff diesen tag, wird gen Babel bracht werden, das nichts bleiben wird, spricht der HERR. [7]Dazu werden sie deiner kinder, so von dir komen werden, vnd du zeugen wirst, nemen, vnd mussen Kemerer sein ym hofe des königes zu Babel. [8]Vnd Hiskia sprach zu Jesaia, Das wort des HERRN ist gut, das du sagest, Vnd sprach, Es sey nur friede vnd trew weil ich lebe.

Das .XL. Capitel.

Ritterschafft ist der Gottes dienst ym alten testament.

(zwyfeltiges) nemlich, vergebung der sunden vnd freyheit vom gesetze Mosi, das ist, eitel gnade fur sunde, leben fur tod etcet.

[1] TRöstet tröstet mein volck, spricht ewr Gott, [2]Redet mit Jerusalem freundlich, vnd prediget yhr, das yhre ritterschafft ein ende hat, denn yhre missethat ist vergeben, Denn sie hat zwyfeltiges empfangen von der hand des HERRN, vmb alle yhre sunde.

[3]Es ist eine stymme eines predigers ynn der wüsten, bereytet dem HERRN den weg, machet auff dem gefilde ein ebene ban vnserm Gotte, [4]Alle tal sollen erhöhet werden, vnd alle berge vnd hügel sollen genydriget werden, vnd was vngleich ist sol eben, vnd was hockerich ist, sol schlecht werden. [5]Denn die herrligkeit des HERRN sol offenbart werden, Vnd alles fleisch miteinander wird sehen, das des HERRN mund redet.

Güete ist alles wolthun odder gutes leben, so vernunfft vermag vnd thut.

[6]Es spricht eine stymme, Predige. Vnd er sprach, Was sol ich predigen? Alles fleisch ist hew, vnd alle seine güte ist wie eine blume auff dem felde, [7]Das hew verdorret, die blume felt ab. Denn des HERRN geist bleset drein. Ja das volck ist das hew, [8]Das hew verdorret, die blume fellt ab, Aber das wort vnsers Gottes bleibet ewiglich.

[9]Zion du predigerynn steig auff einen hohen berg, Jerusalem du predigerynn heb deine stym auff mit macht, heb auff vnd furcht dich nicht, Sage den stedten Juda, Sihe, da ist ewr Gott. [10]Denn sihe, der HErr HERR kömpt gewaltiglich, vnd sein arm wird herschen. Sihe, [11]Er wird seine herd weyden wie ein hirte, Er wird die lemmer yn seine arme samlen, vnd ynn seinem bosem tragen, vnd die schaffmüttere füren.

(dreyling) Das ist, mit eym mas dreyer finger breit.

[12]Wer misset die wasser mit der faust, vnd fasset den hymel mit der spannen? vnd begreifft mit einem dreyling die erden, vnd wieget die berge mit einem gewicht, vnd die hügel mit einer woge? [13]Wer vnterrichtet den geist des

---

39, 7 deiner >32 du] zu **45** *Druckf.*

40, 4 hockerich (hockerig **36**) >**41**[2] *5* geoffenbart **46** *6* ‖ er] ich 32 ‖ *7* felt ab (abe 32) >32 *(ebenso 8)* ‖ das hew *(2.)*] hew 32 ‖ *9* dich] dicht **45** *Druckf.* *10* Sihe *(2.)* 28 ‖ Sihe, was er geben wird, das ist furhanden, was er lohnen wird, ist schon fur jm 32 (*Ergänzung der Textauslassung von* 28) ‖ Sihe, seine erbeit vnd sein thun wird nicht on frucht (furcht **40**) sein **34—41**[1] ‖ **41**[2]< *(HE 38 = 4, 70)* *12 WSt* mit einem

haben ſie geſehen, vnd iſt nichts, das ich jnen nicht hette gezeiget in meinen Schetzen.

[5]VND Jeſaia ſprach zu Hiskia, höre das wort des HERRN Zebaoth, [6]Sihe, Es kompt die zeit, das alles was in deinem Hauſe iſt, vnd was deine Veter geſamlet haben, bis auff dieſen tag, wird gen Babel bracht werden, das nichts bleiben wird, ſpricht der HERR. [7]Dazu werden ſie deine Kinder, ſo von dir komen werden, vnd du zeugen wirſt nemen, vnd müſſen Kemerer ſein im Hofe des Königes zu Babel. [8]Vnd Hiskia ſprach zu Jeſaia, das wort des HERRN iſt gut, das du ſageſt, vnd ſprach, Es ſey nur Friede vnd Trew weil ich lebe.

XL.

[1] TRöſtet, tröſtet mein Volck, ſpricht ewer Gott. [2]Redet mit Jeruſalem freundlich, vnd prediget jr. Das jre Ritterſchafft ein ende hat, Denn jre miſſethat iſt vergeben, Denn ſie hat zwifeltiges empfangen von der Hand des HERRN, vmb alle jre Sünde.

Ritterſchafft iſt der Gottesdienſt im alten Teſtament.
(Zwifeltiges) Nemlich, Vergebung der ſunden, vnd Freiheit vom Geſetze Moſe. Das iſt, eitel gnade fur Sunde, leben fur tod etc.

Math. 3. Mar. 1. Luc. 3. Joh. 1.

[3]**ES iſt eine ſtimme eines Predigers in der wüſten, Bereitet dem HERRN den weg, macht auff dem gefilde ein ebene Ban vnſerm Gott.** [4]Alle Tal ſollen erhöhet werden, vnd alle Berge vnd Hügel ſollen genidriget werden, Vnd was vngleich iſt, ſol eben, vnd was höckericht iſt, ſol ſchlecht werden. [5]Denn die Herrligkeit des HERRN ſol offenbart werden, Vnd alles Fleiſch mit einander wird ſehen, das des HERRN Mund redet.

1. Pet. 1. Jaco. 1.

[6]ES ſpricht eine ſtimme, Predige, Vnd er ſprach, Was ſol ich predigen? Alles Fleiſch iſt Hew, vnd alle ſeine Güte iſt wie eine Blume auff dem felde. [7]Das Hew verdorret, die Blume verwelcket, Denn des HERRN geiſt bleſet drein. Ja das Volck iſt das Hew, [8]Das Hew verdorret, die Blume verwelckt, **Aber das Wort vnſers Gottes bleibet ewiglich.**

Güte iſt alles wolthun oder gutes Leben, ſo vernunfft vermag vnd thut.

[9] ZJon du Predigerin ſteig auff einen hohen Berg, Jeruſalem du Predigerin heb deine ſtim auff mit macht, heb auff vnd fürcht dich nicht, Sage den ſtedten Juda, Sihe, da iſt ewer Gott. [10]Denn ſihe, der HErr HERR kompt gewaltiglich, vnd ſein Arm wird herrſchen, Sihe, ſein Lohn iſt bey jm, vnd ſeine Vergeltung iſt fur jm. [11]Er wird ſeine Herd weiden wie ein Hirte, Er wird die Lemmer in ſeine Arme ſamlen, vnd in ſeinem Boſem tragen, vnd die Schafmüttere füren.

Joan. 10. Pſal. 23. Ezech. 34.

[12]WEr miſſet die Waſſer mit der fauſt, vnd faſſet den Himel mit der ſpannen? vnd begreifft die Erden mit einem Dreiling, vnd wieget die Berge mit einem gewicht, vnd die Hügel mit einer woge? [13]Wer vnterrichtet

(Dreiling) Das iſt, mit eim Mas dreier Finger breit.

---

dreyling die erden >32

Gl.: *40, 2 (2. Gl.)* Moſt 28 **34—41**[2]

WE.: *39, 8* weil = *ſolange* *40, 4* ſchlecht = *glatt* *11* boſem = *Buſen*
12 ſchaffmüttere: *zur Pluralbildung vgl. Franke II, 243 § 100* begreifft = *umfaßt*
woge = *Waage*

HERRN, vnd welcher radgeber vnterweiset yhn? [14]Wen fragt er vmb rad, der yhm verstand gebe vnd lere yhn den weg des rechts? vnd lere yhn die erkentnis, vnd vnterweise yhn den weg des verstandes? [15]Sihe, die heiden sind geacht wie ein tropff so ym eymer bleibt, vnd wie ein scherfflin so yn der wage bleibet. Sihe, die insulen sind wie ein steublin. [16]Der [Bl. ℓ] Libanon were zu geringe zum fewr, vnd seine thiere zu geringe zum brandopffer. [17]Alle heiden sind fur yhm nichts, vnd wie ein nichtiges vnd eitels geacht.

[18]Wem wollet yhr denn Gott nach bilden? odder was fur ein gleichnis wollet yhr yhm zurichten? [19]Der meister geusst wol ein bilde, vnd der goldschmid vbergüldets, vnd machet sylbern keten dran. [20]Des gleichen, wer ein arme hebe vermag, der welet ein holtz das nicht faulet, vnd suchet einen klugen meister dazu, der ein bilde fertige, das bestendig sey. [21]Wisset yhr nicht? höret yhr nicht? ists euch nicht vormals verkündiget? habt yhrs nicht verstanden von anbegin der erden? [22]Er sitzt vber dem kreis der erden, vnd die darauff wonen, sind wie hewschrecken? Der den hymel ausdenet wie ein dünne fel, vnd breitet sie aus wie eine hütten da man ynne wonet, [23]Der die fursten zu nicht machet, vnd die richter auff erden eitel machet, [24]als hette yhr stam widder pflantzen noch samen, noch wurtzel ynn der erden, das sie, wo ein wind vnter sie wehet, verdorren, vnd sie ein windwirbel wie stoppeln weg furet. [25]Wem wollet yhr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige.

(Hebe) Das ist, ein opffer zum götzen, wie die hebopffer ym gesetz Mosi, Wil sagen, Die reichen machen güldene, die armen machen hültzen götzen.

Hewschrecken, die leichtlich veriagt vnd zuscheucht werden.

[26]Hebt ewr augen ynn die höhe vnd sehet, Wer hat solche ding geschaffen, vnd furet yhr heer bey der zal eraus? Der sie alle mit namen ruffet, Sein vermügen vnd starcke krafft ist so gros, das nicht an einem feylen kan.

[27]Warumb sprichstu denn Jacob, vnd du Jsrael sagest, Mein weg ist dem HERRN verborgen, vnd mein recht gehet fur meinem Gott vber? [28]Weistu nicht? Hastu nicht gehort? Der HERR der ewige Gott, der die ende der erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt. Sein verstand ist vnausforschlich, [29]Er gibt dem müden krafft, vnd stercke gnug dem vnuermügenden. [30]Die knaben werden müde vnd matt, vnd die iüngelinge fallen, [31]Aber die auff den HERRN harren, werden mit krafft verendert, das sie auffaren mit flügeln wie adeler, das sie lauffen vnd nicht matt werden, das sie wandeln vnd nicht müde werden.

Knaben, die iunge manschafft, so sich auff die stercke vnd iugent verlassen.

Das .XLI. Capitel.

[1]LAs die Jnsulen fur mir schweigen, vnd die völcker sich stercken, Last sie erzu tretten vnd nu reden, last vns mit einander rechten. [2]Wer hat den gerechten vom auffgange erweckt? wer rieff yhm das er gieng? Wer gab die

Das ist, las doch hören was sie können.

(gerechten) Das ist, Abraham, Gen. 12. vnd .14.

40, 22 hewschrecken? >**35** || jnnen **41[1]** || *24* widder 28 || Windwürbel **40** || || stoppel 32 || *26* || an *fehlt* **41[2]** || *31* werden mit krafft verendert >32

Gl.: *41, 2* Gen. 12. Gen. 14. (Gen. 12. 14.) *am inneren Rand* **43[1] 45**< || vnd .14. *fehlt* **41[1]** || vnd *fehlt* **43[2]** ||

Rom. 11. 1. Cor. 2. den Geiſt des HERRN, vnd welcher Ratgeber vnterweiſet jn? [14]Wen fragt er vmb Rat, der jm verſtand gebe, vnd lere jn den weg des Rechts? vnd lere jn die Erkentnis, vnd vnterweiſe jn den weg des verſtandes? [15]Sihe, Die Heiden ſind geacht wie ein Tropff ſo im eimer bleibt, vnd wie ein Scherfflin ſo in der wage bleibet, Sihe, die Inſulen ſind wie ein Steublin. [16]Der Libanon were zu geringe zum Fewr, vnd ſeine Thiere zu geringe zum Brandopffer. [17]Alle Heiden ſind fur jm nichts, vnd wie ein nichtiges vnd eitels geacht.

44. 48. [18]WEm wolt jr denn Gott nachbilden? Oder was fur ein Gleichnis wollet jr jm zurichten? [19]Der Meiſter geuſſt wol ein Bilde, vnd der Goldſchmid vbergüldets, vnd machet ſilbern Keten dran. [20]Des gleichen, wer ein arme Hebe vermag, der welet ein Holtz das nicht faulet, vnd ſuchet einen klugen Meiſter dazu, der ein Bilde fertige, das beſtendig ſey. [21]Wiſſet jr nicht? höret jr nicht? Iſts euch nicht vormals verkündiget? Habt jrs nicht verſtanden von anbegin der Erden? [22]Er ſitzt vber dem kreis der Erden, vnd die drauff wonen ſind wie [a]Hewſchrecken. Der den Himel ausdehnet wie ein dünne Fell, vnd breitet ſie aus wie eine Hütten da man inne wonet. [23]Der die Fürſten zu nicht machet, vnd die Richter auff Erden eitel machet, [24]als hette jr Stam weder pflantzen, noch ſamen, noch wurtzel in der Erden, Das ſie, wo ein Wind vnter ſie wehet, verdorren, vnd ſie ein Windwirbel wie Stoppeln wegfüret. [25]Wem wollet jr denn mich nachbilden, dem ich gleich ſey? ſpricht der Heilige.

(Hebe) Das iſt, ein Opffer zum Götzen, wie die Hebopffer im Geſetz Moſe. Wil ſagen, Die Reichen machen güldene, die Armen machen hültzen Götzen.

Hewſchrecken [a] die leichtlich verjagt vnd zuſcheucht werden.

[26] HEbet ewer augen in die Höhe, vnd ſehet, Wer hat ſolche ding geſchaffen, vnd füret jr Heer bey der zal er aus? Der ſie alle mit namen ruffet, Sein vermügen vnd ſtarcke Krafft iſt ſo gros, das nicht an einem feilen kan. Psal. 147.

[27]WARumb ſprichſtu denn Jacob, vnd du Iſrael ſageſt, Mein weg iſt dem HERRN verborgen, vnd mein Recht gehet fur meinem Gott vber? [28]Weiſtu nicht? Haſtu nicht gehört? Der HERR der ewige Gott der die ende der Erden geſchaffen hat, wird nicht müde noch matt, ſein verſtand iſt vnausforſchlich. [29]Er gibt dem Müden krafft, vnd ſtercke gnug dem Vnuermügenden. [30]Die Knaben werden müde vnd matt, vnd die Jünglinge fallen. [31]Aber die auff den HERRN harren, kriegen newe krafft, das ſie auffaren mit flügeln wie Adeler, das ſie lauffen vnd nicht matt werden, das ſie wandeln vnd nicht müde werden.

Knaben, die junge Manſchafft, ſo ſich auff die ſtercke vnd Jugent verlaſſen.

XLI.

[1]LAS die Inſulen fur mir ſchweigen, vnd die Völcker ſich ſtercken, Laſt ſie erzu tretten vnd nu reden, Laſt vns mit einander rechten. [2]Wer hat den Gerechten vom Auffgange erweckt? Wer rieff jm das er gieng? Wer 12. 14.

Das iſt, Las doch hören, was ſie können.

(Gerechten) Das iſt Abraham.

WE.: *40, 15* tropff = *Tropfen* *20* hebe: *vgl. dazu Glosse zu 2. Mos. 35, 22*
24 windwirbel = *Wirbelwind (ebenso 2. Petr. 2, 17; sonst:* windwürbel *[Jes. 29, 6; Hes. 13, 11 u. 13; Mark. 4, 37; Luk. 8, 23])*
Gl. 41, 2: 1. Mos. 12, 1ff.; 14, 19f.

heiden vnd könige fur yhm, das er yhr mechtig ward, vnd gab sie seinem schwerd, wie staub, vnd seinem bogen wie zurstrewete stoppeln? [3]Das er yhn nachiaget vnd zoch durch mit friede, vnd ward des weges noch nie müde. [4]Wer thuts vnd machets, vnd rufft alle menschen nach einander von anfang her? Ich der HERR, Ich bins, der beide die ersten vnd letzten rufft.

[5]Da das die Insulen sahen, furchten sie sich, vnd die ende der erden erschrocken, Sie naheten vnd kamen erzu, [6]Einer halff dem andern, vnd sprach zu seinem nehisten, Sey getrost, [7]Der zymerman nam den goldschmid zu sich, vnd macheten mit dem hamer das blech glat auff dem ambos, vnd sprachen, Es ist gut anzuhefften, [Bl. L ij] vnd hefftens mit negeln, das es nicht solt wackelen.

Er spottet der heiden, wie sie sich engsten, das sie widder Gott vnd sein wort yhr thun vertendingen, Denn sie furchten sich das sie vnterligen vnd verlieren mussen.

[8]Du aber Israel mein knecht, Jacob den ich erwelet habe, Du samen Abrahams meines geliebten, [9]Der ich dich gesterckt habe von der welt ende her, vnd hab dich beruffen von yhren gewaltigen, vnd sprach zu dir, Du solt mein knecht sein, denn ich erwele dich vnd verwerffe dich nicht. [10]Furcht dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott, Ich stercke dich, Ich helffe dir auch, Ich erhalte dich auch, durch die rechte hand meiner gerechtigkeit, [11]Sihe, sie sollen zu spot vnd zu schanden werden, alle die dir gram sind, Sie sollen werden als nichts, Vnd die leute, so mit dir haddern, sollen vmbkomen, [12]das du nach yhn fragen möchtest, vnd wirst sie nicht finden, Die leute, so mit dir zancken, sollen werden als nichts, Vnd die leute so widder dich streyten, sollen ein ende haben, [13]Denn ich bin der HERR dein Gott, der deine rechte hand stercket, vnd zu dir spricht, Furcht dich nicht, ich helffe dir.

(Gewaltigen) Das ist, von den fursten Egypti.

[14]So furcht dich nu nicht du wurm Jacob, yhr armer hauffe Israel, Ich helffe dir, spricht der HERR, vnd dein erlöser der Heilige yn Israel. [15]Sihe, ich habe dich zum scharffen newen dresch wagen gemacht, der zacken hat, das du solt berge zudresschen vnd zu malmen, vnd die hügel wie sprew machen, [16]Du solt sie zustrewen, das sie der wind weg füre, vnd der wirbel verwebe, Du aber wirst frölich sein am HERRN, vnd wirst dich rhümen des Heiligen ynn Israel.

[17]Die elenden vnd armen suchen wasser, vnd ist nichts da, yhre zunge verdurret fur durst, Aber ich der HERR wil sie erhören, Ich der Gott Israel wil sie nicht verlassen, [18]sondern, ich wil wasserflüsse auff den höhen öffenen, vnd brunnen mitten auff den felden, Ich wil die wüsten zu wasser seen machen, vnd das dürre land zu wasser quellen. [19]Ich wil ynn der wüsten geben, Cedern, fohern, myrten vnd kyfern, Ich wil auff dem gefilde geben, tennen, buchen vnd buchsbawm miteinander, [20]auff das man sehe vnd erkenne vnd mercke vnd verstehe zu gleich, das des HERRN hand habe solchs gethan, vnd der Heilige ynn Israel habe solchs geschaffen.

41, 2 zurstrewete >**36** *4* der HERR *bis* rufft >32 *7* Es ist gut anzuhefften >32 *10* auch *(2.) fehlt* **34**< *12* ende] enhe **45** *Druckf.* *14* nu *fehlt* **34**< wurm >32 *15* || hühel **34 35** || *16* zustrewen >32 **41**[1] *17* || verdorret 32 ||
Gl.: *41, 6* vertendingen (vertendingeu 32 *Druckf.*) >**34 36** *9 (1. Gl.)* **41**[2]< *(HE 38 = 4, 71)* habe *fehlt* **41**[2] *(gegen HE 38)* *13* || (Stercket) Ergrieffen, gefasset,

gab die Heiden vnd Könige fur jm, das er jr mechtig ward, vnd gab ſie ſeinem Schwert, wie ſtaub, vnd ſeinem Bogen wie zuſtrewete ſtoppeln? [3]Das er jnen nachjaget vnd zoch durch mit friede, vnd ward des weges noch nie müde. [4]Wer thuts vnd machets, vnd rufft alle Menſchen nach einander von anfang her? Jch bins der HERR, beide der erſten vnd der letzten.

[5]DA das die Jnſulen ſahen, furchten ſie ſich, vnd die ende der Erden erſchrocken. Sie naheten vnd kamen er zu, [6]Einer halff dem andern, vnd ſprach zu ſeinem neheſten, Sey getroſt. [7]Der Zimerman nam den Goldſchmid zu ſich, vnd macheten mit dem Hamer das blech glat auff dem Ambos, vnd ſprachen, Das wird fein ſtehen, vnd hefftens mit Negeln, das es nicht ſolt wackeln.

Er ſpottet der Heiden, wie ſie ſich engſten, das ſie wider Gott vnd ſein wort jr Thun verteidigen. Denn ſie fürchten ſich das ſie vnterligen vnd verlieren müſſen.

[8]DV aber Jſrael mein Knecht, Jacob den ich erwelet habe, Du ſamen Abrahams meines geliebten. [9]Der ich dich geſtercket habe von der Welt ende her, vnd hab dich beruffen von jren [b]Gewaltigen, vnd ſprach zu dir, Du ſolt mein Knecht ſein, Denn ich erwele dich, vnd verwerffe dich nicht. [10]Fürchte dich nicht, Jch bin mit dir, Weiche nicht, Denn ich bin dein Gott, Jch ſtercke dich, Jch helffe dir auch, Jch erhalte dich, durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. [11]Sihe, Sie ſollen zu ſpot vnd zu ſchanden werden, alle die dir gram ſind, Sie ſollen werden als nichts. Vnd die Leute, ſo mit dir haddern, [Bl. D 5] ſollen vmbkomen, [12]das du nach jnen fragen möchteſt, vnd wirſt ſie nicht finden. Die Leute, ſo mit dir zancken, ſollen werden als nichts, vnd die Leute ſo wider dich ſtreiten, ſollen ein ende haben. [13]Denn ich bin der HERR dein Gott, der deine rechte Hand ſtercket, vnd zu dir ſpricht, Furcht dich nicht, Jch helffe dir.

(Geſtercket) Erwiſchet, ergreiffen, gefaſſet habe.

b (Gewaltigen) Das iſt, von den Fürſten Egypti.

[14]SO fürcht dich nicht du Würmlin Jacob, Jr armer hauffe Jſrael, Jch helffe dir, ſpricht der HERR, vnd dein Erlöſer der Heilige in Jſrael. [15]Sihe, Jch habe dich zum ſcharffen newen Dreſchwagen gemacht, der zacken hat, Das du ſolt Berge zudreſchen vnd zumalmen, vnd die Hügel wie ſprew machen. [16]Du ſolt ſie zurſtrewen, das ſie der wind wegfüre, vnd der wirbel verwebe. Du aber wirſt frölich ſein am HERRN vnd wirſt dich rhümen des Heiligen in Jſrael.

[17]DJE Elenden vnd Armen ſuchen Waſſer, vnd iſt nichts da, jre Zunge verdürret fur durſt, Aber ich der HERR wil ſie erhören, Jch der Gott Jſrael wil ſie nicht verlaſſen. [18]Sondern, ich wil Waſſerflüſſe auff den Höhen öffenen, vnd Brunnen mitten auff den Felden, Jch wil die Wüſten zu Waſſerſeen machen, vnd das dürre Lond zu Waſſerquellen. [19]Jch wil in der Wüſten geben, Cedern, fohern, myrten, vnd kyfern, Jch wil auff dem Gefilde geben, tennen, buchen, vnd buchsbawm mit einander. [20]Auff das man ſehe vnd erkenne, vnd mercke vnd verſtehe zu gleich, Das des HERRN Hand habe ſolchs gethan, vnd der Heilige in Jſrael habe ſolchs geſchaffen.

---

vt ſupra [= *Gl. 41, 9*]. **43¹ 43²** ***(HE 38 = 4, 71)*** ||

WE.: ***41, 16*** verwebe = ***verwehe, zerstreue (vgl. auch Jer. 13, 24; Dan. 2, 35; Hos. 13, 3) (D. Wb. XII¹, 2142f.)*** ***19*** fohern = ***Föhren, Kiefern*** tennen = ***Tannen (vgl. aber Jes. 37, 24)***

[21]So lasset ewer sache her komen, spricht der HERR, Bringt her worauff yhr stehet, spricht der könig ynn Jacob, [22]Last sie erzu tretten vnd vns verkündigen, was künfftig ist, Verkündiget vns, was das sein wird, das man zuuor weissaget, Lasset vns mit vnserm hertzen drauff achten, vnd mercken wie es yhn hernach gehen sol, odder lasset vns doch hören, was zukünfftig ist. [23]Verkündiget vns was hernach komen wird, so wollen wir mercken, das yhr Götter seyd. Trotz thut gutes odder schaden, so wollen wir dauon reden vnd miteinander schawen. [24]Sihe, yhr seid aus nichts, vnd ewer thun ist auch aus nichts, vnd euch welen, ist ein grewel.

(welen) Wer von euch hellt vnd ewer ding annympt, der ist ein grewel.

Gewaltigen heisset er hie Saganim, das sind die obirsten ym geistlichen stande, als die hohen priester, Leuiten, Bisschoff, pfaffen.

[25]Jch aber erwecke einen von mitternacht, vnd kömpt vom auffgang der sonnen, Er wird yhn meinen namen predigen, Vnd er wird vber die gewaltigen gehen wie vber leymen, vnd wird den kot tretten wie ein töpffer. [26]Wer kan etwas verkün-[Bl. L iij]digen von anfang, so wollen wirs vernemen? odder von den vorigen, so wollen wir sagen, Du redest recht? Aber da ist kein verkündiger, keiner der etwas hören liesse, keiner der von euch ein wort hören müge, [27]Jch bin der erste, der zu Zion sagt, Sihe, da ists, vnd gebe Jerusalem Euangelisten. [28]Dort aber schawe ich, aber da ist niemand, Vnd sehe vnter sie, aber da ist kein radgeber, Jch frage sie, aber da antworten sie nichts. [29]Sihe, Es ist alles eitel mühe, vnd nichts mit yhrem thun, yhre götzen sind wind vnd eitel.

Das .XLII. Capitel.

[1] Sihe, das ist mein knecht, Jch erhalte yhn, vnd mein auserweleter, an welchem meine seele wolgefallen hat, Jch habe yhm meinen geist gegeben, Er wird das recht vnter die heiden bringen, [2]Er wird nicht schreyen noch ruffen, vnd seine stym wird man nicht hören auff den gassen, [3]Das zustossen rhor wird er nicht zubrechen, vnd das glymmend tocht wird er nicht auslesschen, Er wird das recht mit warheit erfur bringen, [4]Er wird nicht mürrisch noch grewlich sein, auff das er auff erden das recht anrichte, Vnd die Jnsulen werden auff seine gesetz warten.

(grewlich) Er wird nicht hart odder beissig vnd sawr, sondern freundlich, gelinde vnd gütig sein.

[5]So spricht Gott der HERR, der die hymel schaffet vnd ausbreitet, der die erden machet vnd yhr gewechse, der dem volck, so drauff ist, den odem gibt, vnd den geist den die drauff gehen, [6]Jch der HERR hab dir geruffen mit gerechtigkeit, vnd habe dich bey deiner hand gefasset, vnd habe dich behütet, vnd habe dich zum bund vnter das volck gegeben, zum liecht der heiden, [7]das du solt öffenen die augen der blinden, vnd die gefangen aus dem gefengnis füren,

---

41, 22 was *(2.) bis* weissaget >32 yhn *fehlt* **34**< *23* || Trutz **36** || *24* || aus *(2.) fehlt* **34—36** || *(korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in* **36** *[U. A. Bibel Bd. 11*II*, S. 375, 3])* *25* yhn] ynn 28 *Druckf.* | jn 32 || jnn **34—36** || **38**< Vnd er wird >**36** || wie ein] wie **35** || *26* von den vorigen, >32 | zuuor, (? **38**<) **34**< recht? >**36** *27* || das ists **35** || Euangelisten >32

42, 3 || er nicht zubrechen *bis* tocht wird *fehlt* 32 || mit warheit erfur bringen >32

[21] SO lasset ewer Sache her komen, spricht der HERR, Bringt her worauff jr stehet, spricht der König in Jacob. [22]Last sie erzu tretten vnd vns verkündigen, was künfftig ist, Verkündiget vns vnd weissaget etwas zuuor, Lasset vns mit vnserm hertzen drauff achten, vnd mercken, wie es hernach gehen sol. Oder lasset vns doch hören, was zukünfftig ist. [23]Verkündiget vns was hernach komen wird, So wollen wir mercken, das jr Götter seid. Trotz thut gutes oder schaden, So wollen wir dauon reden vnd mit einander schawen. [24]Sihe, Jr seid aus nichts, vnd ewer Thun ist auch aus nichts, vnd euch welen, ist ein Grewel.

(Welen) Wer von euch helt vnd ewer ding annimpt, der ist ein Grewel.

[25]JCH aber erwecke einen von Mitternacht, vnd kompt vom Auffgang der sonnen, Er wird jnen meinen Namen predigen, Vnd wird vber [a]die Gewaltigen gehen wie vber Leimen, vnd wird den kot tretten wie ein Töpffer. [26]Wer kan etwas verkündigen von anfang, so wollen wirs vernemen? Oder weissagen zuuor? so wollen wir sagen, Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, Keiner der etwas hören liesse, Keiner der von euch ein wort hören müge. [27]Jch bin der erste, der zu Zion sagt, Sihe, Da ists, vnd gebe Jerusalem Prediger. [28]Dort aber schawe ich, Aber da ist niemand, Vnd sehe vnter sie, Aber da ist kein Ratgeber, Jch frage sie, Aber da antworten sie nichts. [29]Sihe, Es ist alles eitel mühe, vnd nichts mit jrem Thun, jre Götzen sind wind vnd eitel.

[a] **Saganim.** Gewaltigen heisset er hie Saganim, das sind die Obersten im geistlichen Stande, als die Hohenpriester, Leuiten, Bischoue, Pfaffen.

XLII.

[1] SJhe, das ist mein Knecht, Jch erhalte jn, vnd mein Auserweleter, an welchem meine seele wolgefallen hat, Jch habe jm meinen Geist gegeben, Er wird das Recht vnter die Heiden bringen. [2]Er wird nicht schreien noch ruffen, vnd seine stim wird man nicht horen auff den Gassen. [3]Das zustossen Rhor wird er nicht zubrechen, vnd das glimmend Tocht wird er nicht auslesschen, Er wird das Recht warhafftiglich halten leren. [4]Er wird nicht mürrisch noch grewlich sein, Auff das er auff Erden das Recht anrichte, Vnd die Jnsulen werden auff seine Gesetz warten.

12.

(Grewlich) Er wird nicht hart oder beissig vnd sawr, sondern freundlich, gelinde vnd gütig sein.

[5]SO spricht Gott der HERR, der die Himel schaffet vnd ausbreitet, der die Erden machet vnd jr Gewechse, Der dem Volck, so drauff ist, den Odem gibt, vnd den Geist denen die drauff gehen. [6]Jch der HERR hab dir geruffen mit gerechtigkeit, vnd habe dich bey deiner Hand gefasset, vnd habe dich behütet. Vnd habe dich zum Bund vnter das Volck gegeben, zum Liecht der Heiden, [7]Das du solt öffenen die Augen der Blinden, vnd die Gefangen aus

---

Gl.: *41, 25 StW* Saganim **38**< Sagamin 28 32 *Druckf.*

WE.: *41, 23* Trotz = *drohender, warnender Zuruf an den Gegner (D. Wb. XI$^{1, II}$, 1085)* *Gl. 24* von euch hellt = *von Euch etwas erwartet, hofft (vgl. das Liederbuch der Clara Hätzlerin* [*1471*], *hrsg. von C. Haltaus* [*Quedlinburg-Leipzig 1840*], *S. 21, 65f.:* „Mein fraw, bis stätt in triuen, Halt dich desz gleich von mir") 25 leymen = *Lehm*

vnd die da ſitzen ym finſternis, aus dem kercker, [8]Jch der HERR, das iſt mein name, vnd wil meine ehre keinem andern geben, noch meinen rhum den götzen, [9]Sihe, was ich vorhin hab verkündiget, iſt komen, So verkündige ich auch newes, Ehe denn es auffgehet, laſſe ichs euch hören.

[10]Singet dem HERRN ein newes lied, Sein rhum iſt an der welt ende, die ym meer faren vnd was drynnen iſt, die inſulen vnd die drynnen wonen, [11]Rufft laut yhr wüſten, vnd die ſtedte drynnen, ſampt den dorffen da Kedar wonet, Es jauchtzen die yn felſen wonen, vnd ruffen von den höhen der berge. [12]Laſſet ſie dem HERRN die ehre geben, vnd ſeinen rhum yn den Jnſulen verkündigen. [13]Der HERR wird auszihen wie ein ryſe, Er wird den eyuer auffwecken, wie ein kriegsman, Er wird iauchtzen vnd donen, Er wird ſeinen feinden obligen. [14]Jch habe lange geſchwiegen, vnd bin ſtill geweſt vnd hab mich enthalten, Nu wil ich wie eine gebererỹn ſchreyen, Jch wil ſie verwüſten vnd alle verſchlingen, [15]Jch wil berge vnd hügel verwüſten, vnd alle yhr gras verdorren, vnd wil die waſſerſtrom zu inſulen machen, vnd die ſeen ausdrocken. [16]Aber die blinden wil ich auff dem wege leyten, den ſie nicht wiſſen, Jch wil ſie füren auff den ſteigen, die ſie nicht kennen. Jch wil die finſternis fur yhn her zum liecht machen, vnd das hockericht zur eben, Solchs wil [Bl. L4] ich yhn thun vnd ſie nicht verlaſſen, [17]Aber die ſich auff götzen verlaſſen, vnd ſprechen zum gegoſſen bilde, yhr ſeid vnſer Götter, die ſollen zuruck keren vnd zu ſchanden werden.

[18]Höret yhr touben, vnd ſchawet her yhr blinden, das yhr ſehet, [19]Wer iſt ſo blind, als mein knecht, vnd wer iſt ſo toub, wie mein bote, den ich ſende? Wer iſt ſo blind als der volkomen, vnd ſo blind als der knecht des HERRN? [20]Es iſt wol viel ſehen, aber man behelts nicht, Man hat die oren offen, vnd höret doch nichts, [21]Noch wil yhnen der HERR wol vmb ſeiner gerechtigkeit willen, vnd das er das geſetz herrlich vnd gros machet. [22]Es iſt ein beraubt vnd geplündert volck, Sie ſind allzumal verſtrickt ynn hülen, vnd verſteckt ynn den kerckern, Sie ſind zum raube worden, vnd iſt kein erretter da, geplündert, vnd iſt niemand der da ſage, gib ſie widder her.

(bote)
Das ſind die hohen prieſter, vnd die das ampt haben ym volck, ſo ander ſolten leren, Aber ſie ſind die blindeſten, wie ym Euangelio Chriſtus zeiget, Die gelerten die verkereten, Vnd ſaltz das thum iſt.

[23]Wer iſt vnter euch, der ſolchs zu oren neme, der auffmercke, vnd höre, das hernach kompt. [24]Wer hat Jacob vbergeben zu plündern, vnd Jſrael den reubern? Hatts nicht der HERR gethan? An dem wir geſundiget haben, vnd ſie wolten auff ſeinen wegen nicht wandeln, vnd gehorchten ſeinem geſetze nicht, [25]Darumb hat er vber ſie ausgeſchut den grym ſeines zorns, vnd eine krieges macht, vnd hat ſie vmbher angezündet, aber ſie merckens nicht, vnd hat ſie angeſteckt, aber ſie nemens nicht zu hertzen.

42, 9 ich vorhin *bis* ich auch >32 *14* habe lange *bis* Nu >32 *15* ausdrocken 28 *18* touben >**36** *19* toub >**36** *20* Es iſt *bis* doch nichts >32 *21* vnd das] das **45**< machet >32 *22* ‖ Hölen **40** ‖ ‖ der ſage **35** ‖ *23* kompt? **38**< *24* haben? **38**<
Gl.: *42, 19* zeiget >**41**[1] Die gelerten *bis* thum iſt >**41**[1] *(HE 38 = 4, 71)*
20 ‖ (Sehen) Man prediget viel, Sehen heiſſt predigen. 32 ‖

dem Gefengnis füren, vnd die da ſitzen im finſternis, aus dem Kercker. [8]Jch
49. der HERR, das iſt mein Name, vnd wil meine Ehre keinem andern geben, noch
meinen Rhum den Götzen. [9]Sihe, was komen ſol verkündige ich zuuor, vnd
verkündige newes, ehe denn es auffgehet, laſſe ichs euch hören.

[10] SInget dem HERRN ein newes Lied, Sein Rhum iſt an der Welt ende.
Die im Meer faren vnd was drinnen iſt, Die Jnſulen vnd die drinnen
wonen. [11]Rufft laut jr wüſten, vnd die Stedte drinnen, ſampt den dorffen
da Kedar wonet, Es jauchtzen die in Felſen wonen, vnd ruffen von den höhen
der Berge. [12]Laſſet ſie dem HERRN die Ehre geben, vnd ſeinen Rhum in
den Jnſulen verkündigen.

[13]DEr HERR wird auszihen wie ein Riſe, Er wird den Eiuer auffwecken
wie ein Kriegsman, Er wird jauchtzen vnd dönen, Er wird ſeinen Feinden
obligen. [14]Jch ſchweige wol eine zeitlang, vnd bin ſtill, vnd enthalte mich, Nu
aber wil ich, wie eine Gebererin, ſchreien, Jch wil ſie verwüſten vnd alle ver=
ſchlingen. [15]Jch wil Berge vnd Hügel verwüſten, vnd alle jr Gras verdorren,
vnd wil die Waſſerſtrom zu Jnſulen machen, vnd die Seen austrocken.

[16]ABer die Blinden wil ich auff dem wege leiten, den ſie nicht wiſſen, Jch
wil ſie füren auff den ſteigen, die ſie nicht kennen, Jch wil die finſternis fur
jnen her zum Liecht machen, vnd das höckericht zur eben, Solchs wil ich jnen
thun vnd ſie nicht verlaſſen. [17]Aber die ſich auff Götzen verlaſſen, vnd ſprechen
zum gegoſſen Bilde, Jr ſeid vnſer Götter, Die ſollen zu rück keren vnd zu=
ſchanden werden.

[18] HOret jr Tauben, vnd ſchawet her jr Blinden, das jr ſehet. [19]Wer iſt ſo
blind als mein Knecht, vnd wer iſt ſo taub, wie mein Bote, den ich
ſende? Wer iſt ſo blind als der Volkomen, vnd ſo blind als der Knecht
des HERRN? [20]Man predigt wol viel, Aber ſie haltens nicht, Man ſagt jnen
gnug, Aber ſie wollens nicht hören. [21]Noch wil jnen der HERR wol vmb ſeiner
Gerechtigkeit willen, das er das Geſetz herrlich vnd gros mache. [22]Es iſt ein
beraubt vnd geplündert volck, Sie ſind allzumal verſtrickt in Hülen, vnd ver=
ſteckt in den Kerckern, Sie ſind zum Raube worden, vnd iſt kein Erretter da,
Geplündert, vnd iſt niemand der da ſage Gib ſie wider her.

(Bote)
Das ſind die Hohenprieſter, vnd die das Ampt haben im Volck, ſo ander ſolten leren. Aber ſie ſind die blindeſten, Wie im Euangelio Chriſtus zeuget, vom Saltz das thum iſt, Vnd die Gelerten die ver=kerten.

[23]WEr iſt vnter euch, der ſolchs zu ohren neme, der auffmercke, vnd höre,
das hernach kompt? [24]Wer hat Jacob vbergeben zu plündern, vnd Jſrael den
Reubern? Hats nicht der HERR gethan? an dem wir geſundiget haben? Vnd
ſie wolten auff ſeinen wegen nicht wandeln, vnd gehorchten ſeinem Geſetz
nicht. [25]Darumb hat er vber ſie ausgeſchut den grim ſeines zorns, vnd eine
Kriegsmacht, Vnd hat ſie vmbher angezündet, Aber ſie merckens nicht, Vnd
hat ſie angeſteckt, Aber ſie nemens nicht zu hertzen.

WE.: *Gl. 42, 19* Die gelerten die verkereten: *Sprichwort; vgl. U. A. Bd. 51, S. 645 Nr. 7 und S. 665* thum = *kraftlos* *21* Noch = *dennoch*

Gl. 42, 19: Matth. 5, 13 (Mark. 9, 50; Luk. 14, 34)

Das .XLIII. Capitel.

[1] VND nu ſpricht der HERR, der dich geſchaffen hat Jacob, vnd dich gemachet hat Iſrael, furcht dich nicht, denn ich habe dich erlöſet, Ich habe dich bey deinem namen geruffen, Du biſt mein, [2]Denn ſo du durch waſſer geheſt, wil ich bey dir ſein, das dich die ſtrome nicht ſollen erſeuffen, Vnd ſo du yns fewr geheſt, ſoltu nicht brennen, vnd die flamme ſol dich nicht anzünden, [3]Denn ich bin der HERR dein Gott, der Heilige ynn Iſrael, bin dein heiland, Ich habe Egypten, Moren vnd Seba an deine ſtat zur verſünung gegeben. [4]Weil du ſo werd biſt fur meinen augen geacht, muſtu auch herrlich ſein, Vnd ich hab dich lieb, Darumb gebe ich menſchen an deine ſtat, vnd völcker fur deine ſeele.

Seba iſt eine heubtſtad yn Moren land.

(deine ſeele) Das iſt, ich laſſe ander lender verſtören durch den könig zu Aſſur, auff das du erhalten werdeſt.

[5]So furcht dich nu nicht, denn ich bin bey dir, Ich wil vom morgen deinen ſamen bringen, vnd wil dich vom abend ſamlen, [6]vnd wil ſagen gegen mitternacht, gib her, vnd gegen mittage, were nicht, bringe meine ſöne von ferne her, vnd meine tôchter von der welt ende, [7]alle die mit meinem namen genennet ſind, nemlich, die ich geſchaffen hab zu meiner herrligkeit, vnd ſie zubereit vnd gemacht.

[8]Las erfur tretten das blinde volck, welches doch augen hat, vnd die touben, die doch oren haben. [9]Laſt alle heiden zuſamen komen zuhauff, vnd ſich die völcker verſamlen, Welcher iſt vnter yhn, der ſolchs verkündigen müge, vnd vns hören laſſe vorhin, was geſchehen ſol? Laſt ſie yhre zeugen dar ſtellen vnd beweiſen, ſo wird mans [Bl. M] hören, vnd ſagen, Es iſt die warheit. [10]Yhr aber ſeid meine zeugen, ſpricht der HERR, vnd mein knecht, den ich erwelet habe, auff das yhr wiſſet vnd mir gleubet, vnd verſtehet, das ichs bin, Fur mir iſt kein Gott gemacht, ſo wird auch nach mir keiner ſein, [11]Ich, Ich bin der HERR, vnd iſt auſſer mir kein Heiland. [12]Ich habs verkündiget vnd hab auch geholffen, vnd habs euch ſagen laſſen, vnd iſt kein frembder (Gott) vnter euch. Yhr ſeid meine zeugen, ſpricht der HERRE, ſo bin ich Gott. [13]Auch bin ich ehe denn nie kein tag war, vnd iſt niemand der aus meiner hand erretten kan, Ich wircke, wer wils abwenden?

[14]So ſpricht der HERR ewr erlöſer, der Heilige ynn Iſrael, Vmb ewr willen hab ich gen Babel geſchickt, vnd habe die flüchtigen alle herunter geſtoſſen, vnd die klagende Chaldeer ynn die ſchiffe geiagt. [15]Ich bin der HERR ewr Heilige, der ich Iſrael geſchaffen habe, ewr könig. [16]So ſpricht der HERR, der ym meer weg vnd ynn ſtarcken waſſern ban machet, [17]der eraus bringt, wagen vnd ros, heer vnd macht, das ſie auff eim hauffen da ligen, vnd nicht auffſtehen, das ſie verleſſchen, wie ein tocht verleſſcht, [18]Gedencket nicht an das

(die flüchtigen) Es kan auch wol, ſo ſtehen, Vnd habe die Rigel alle herunter geriſſen, Das iſt, die furſten vnd gewaltigen zu Babel, durch könig Cores verſtöret.

43, 3 ‖ bin *(1.) fehlt* 32 ‖ bin dein >32 *4* deine *(2.)*] dene **45** *Druckf.* *5* ‖ von morgen **34 35** ‖ *8* touben >**36** *10* Fur >32 ‖ *WSt* ſein keiner **34 35** ‖ *14* flüchtigen >32

XLIII.

[1] VND nu ſpricht der HERR, der dich geſchaffen hat Jacob, vnd dich gemacht hat Iſrael. Fürcht dich nicht, Denn ich habe dich erlöſet, Jch habe dich bey deinem namen geruffen, Du biſt mein. [2]Denn ſo du durch Waſſer geheſt, wil ich bey dir ſein, das dich die Ströme nicht ſollen erſeuffen, Vnd ſo du ins Fewr geheſt, ſoltu nicht brennen, vnd die Flamme ſol dich nicht anzünden. [3]Denn ich bin der HERR dein Gott, der Heilige in Iſrael, dein Heiland, Jch habe Egypten, Moren vnd [a]Seba an deine ſtat zur verſünung gegeben. [4]Weil du ſo werd [Bl. D 6] biſt fur meinen Augen geacht, muſtu auch herrlich ſein, vnd ich hab dich lieb, Darumb gebe ich Menſchen an deine ſtat, vnd Völcker fur deine Seele.

[a] **Seba iſt ein** Heubtſtad in Morenland.

(Deine ſeele) Das iſt, Jch laſſe ander Lender verſtören durch den König zu Aſſur, auff das du erhalten werdeſt.

[5]SO fürcht dich nu nicht, Denn ich bin bey dir, Jch wil vom Morgen deinen Samen bringen, vnd wil dich vom Abend ſamlen. [6]Vnd wil ſagen gegen Mitternacht, Gib her, vnd gegen Mittage, wehre nicht, Bringe meine Söne von ferne her, vnd meine Töchter von der Welt ende. [7]Alle die mit meinem Namen genennet ſind, nemlich, die ich geſchaffen hab, zu meiner Herrligkeit vnd ſie zubereit vnd gemacht.

[8] LAS erfür tretten das blinde Volck, welches doch augen hat, vnd die Tauben, die doch ohren haben. [9]Laſſt alle Heiden zuſamen komen, zu hauff, vnd ſich die Völcker verſamlen. Welcher iſt vnter jnen, der ſolchs verkündigen müge, vnd vns hören laſſe vorhin, was geſchehen ſol? Laſt ſie jre Zeugen darſtellen vnd beweiſen, ſo wird mans hören, vnd ſagen, Es iſt die warheit.

[10] JR aber ſeid meine Zeugen, ſpricht der HERR, vnd mein Knecht, den ich erwelet habe, Auff das jr wiſſet vnd mir gleubet, vnd verſtehet, das Jchs bin. Vor mir iſt kein Gott gemacht, ſo wird auch nach mir keiner ſein. [11]Jch, Jch bin der HERR, vnd iſt auſſer mir kein Heiland. [12]Jch habs verkündiget vnd hab auch geholffen, vnd habs euch ſagen laſſen, vnd iſt kein frembder (Gott) vnter euch. Jr ſeid meine Zeugen, ſpricht der HERR, ſo bin ich Gott. [13]Auch bin ich ehe denn nie kein tag war, vnd iſt niemand der aus meiner Hand erretten kan, Jch wircke, wer wils abwenden?

[14] SO ſpricht der HERR ewer Erlöſer, der Heilige in Iſrael, Vmb ewer willen hab ich gen Babel geſchickt, Vnd habe die Rigel alle herunter geſtoſſen, vnd die klagende Chaldeer in die ſchiffe geiagt. [15]Jch bin der HERR ewer Heilige, der ich Iſrael geſchaffen habe, ewer König. [16]So ſpricht der HERR, der im Meer weg, vnd in ſtarcken Waſſern ban machet, [17]Der eraus bringt, Wagen vnd Ros, Heer vnd Macht, das ſie auff eim Hauffen da ligen, vnd nicht auffſtehen, Das ſie verleſſchen, wie ein Tocht verleſſcht.

od. 14.

(Rigel) Das iſt, die Fürſten vnd gewaltigen zu Babel, durch könig Cores verſtöret.

Gl.: *43, 14 1. Fassung* >32 | *2. Fassung* **34**<

alte, vnd achtet nicht auff das vorige, [19]Denn ſihe, ich wil ein newes machen, Jtzt ſol es auffgehen, das yhr erfaren werdet, das ich weg ynn der wüſten mache, vnd waſſer ſtrom yn der einode, [20]das mich das thier auff dem felde preiſe, die drachen vnd ſtrauſſen, Denn ich wil waſſer ynn der wüſten, vnd ſtrome ynn der einode geben, zutrencken mein volck meine auserweleten.

[21]Dis volck hab ich mir zugericht. Es ſol meinen rhum erzelen, [22]Nicht, das du Mich hetteſt geruffen Jacob, odder das du vmb Mich geerbeitet hetteſt Jſrael, [23]Mir zwar haſtu nicht bracht ſchaff deines brandopffers, noch Mich geehret mit deinen opffern, Mich hat deines dienſts nicht geluſt ym ſpeyſe⸗opffer, hab auch nicht luſt an deiner erbeit ym weyrauch, [24]Mir haſtu nicht vmb gelt kalmes gekaufft, Mich haſtu mit dem fetten deiner opffer nicht gefullet, Ja mir haſtu erbeit gemachet ynn deinen ſunden, vnd haſt mir mühe gemachet yn deinen miſſethaten, [25]Jch, Jch tilge deine vbertrettung vmb meinen willen, vnd gedencke deiner ſunde nicht. [26]Erynnere mich, las vns miteinander rechten, ſage an, wie du gerecht wilt ſein, [27]Deine veter haben geſundiget, vnd deine lerer haben widder mich miſſehandelt, [28]Darumb hab ich die furſten des Heiligthums entheiliget, vnd habe Jacob zum bann gemachet, vnd Jſrael zum hohn.

Das iſt alles ſo viel geſagt, das vnſer werck fur Gott nicht ſunde tilgen, ſondern allein ſeine gnade, wie er hie ſagt, Mich, Mir, ſpricht er, das iſt, mich zu verſünen etcet.

Das .XLIIII. Capitel.

[1]SO höre nu mein knecht Jacob, vnd Jſrael den ich erwelet habe, [2]So ſpricht der HERR, der dich gemachet vnd zubereitet hat, vnd der dir beyſtehet von mutter leybe an, Furcht dich nicht mein knecht Jacob, vnd du auffrichtiger den ich erwelet habe, [3]Denn ich wil waſſer gieſſen auff die durſtige, vnd ſtrome auff die dürre, Jch wil meinen geiſt auff deinen ſamen gieſſen, vnd meinen ſegen auff deine nachkomen, [4]das ſie wachſen ſollen wie gras, wie die weyden an den waſſer bechen, [5]Die⸗[Bl. M ij]ſer wird ſagen, Jch bin des HERRN, vnd ihener wird genennet werden mit dem namen Jacob, Vnd dieſer wird ſich mit ſeiner hand dem HERRN zuſchreiben, vnd wird mit dem namen Jſrael genennet werden.

(dieſer ihener) Das iſt, hie vnd dort vnd allenthalben werden Chriſten ſein, auch vnter den heiden.

[6]So ſpricht der HERR der könig Jſrael, vnd ſein erlöſer der HERR Zebaoth. Jch bin der erſt vnd ich bin der letzt, vnd auſſer mir iſt kein Gott, [7]Vnd wer iſt mir gleich, der da ruffe vnd verkündige vnd mirs zurichte, der ich von der welt her die völcker ſetze? Laſſet ſie yhn das künfftige vnd was komen ſol verkündigen? [8]Furcht euch nicht vnd erſchreckt nicht, Hab ichs nicht dazumal

---

43, 18 || vorige] Vbrige 41[2] *Druckf.* || *19* auffgehen >41[1] *(HE 38 = 4, 72)* || wege 32 || waſſer ſtrom 28 34—36|32 38< *20* || vnd zu trencken 35 || *23* ſpeyſeopffer >36 *24* gekanfft 45 *Druckf.* *27* veter >41[1] *(HE 38 = 4, 72)*
44, 2 auffrichtiger >32 *7* das künfftige >32 verkündigen? >35

[18]GEdencket nicht an das Alte, vnd achtet nicht auff das Vorige. [19]Denn ſihe, Jch wil ein Newes machen, Jtzt ſol es auffwachſen, das jr erfaren werdet, das ich Weg in der Wüſte mache, vnd Waſſerſtröm in der Einöde. [20]Das mich das Thier auff dem felde preiſe, die Drachen vnd Strauſſen, Denn ich wil waſſer in der Wüſten, vnd ſtröme in der Einöde geben, zutrencken mein Volck, meine Auserweleten.

[21]DJs Volck hab ich mir zugericht, Es ſol meinen Rhum erzelen. [22]Nicht, das du Mich hetteſt geruffen Jacob, oder das du vmb Mich geerbeitet hetteſt Jſrael. [23]Mir zwar haſtu nicht bracht Schaf deines Brandopffers, noch mich geehret mit deinen Opffern, Mich hat deines Dienſts nicht geluſt im Speisopffer, hab auch nicht luſt an deiner erbeit im Weirauch. [24]Mir haſtu nicht vmb gelt Kalmes gekaufft, Mich haſtu mit dem fetten deiner Opffer nicht gefüllet. **Ja mir haſtu erbeit gemachet in deinen Sünden, vnd haſt mir mühe gemacht in deinen Miſſethaten. [25]Jch, Jch tilge deine vbertrettung vmb Meinen willen, vnd gedencke deiner ſund nicht.**

Das iſt alles ſo viel geſagt, Das vnſer werck fur Gott nicht ſunde tilgen, ſondern allein ſeine Gnade. Wie er hie ſagt, Mich, Mir, ſpricht er, Das iſt, mich zuuerſünen etc.

[26]ERinnere mich, Las vns mit einander rechten, Sage an, wie du gerecht wilt ſein? [27]Deine Voreltern haben geſundiget, vnd deine Lerer haben wider mich miſſehandelt. [28]Darumb hab ich die Fürſten des Heiligthums entheiliget, vnd habe Jacob zum Bann gemacht, vnd Jſrael zum Hohn.

XLIIII.

[1]SO höre nu mein knecht Jacob, vnd Jſrael den ich erwelet habe, [2]So ſpricht der HERR, der dich gemacht vnd zubereitet hat, vnd der dir beiſtehet von Mutterleibe an. Fürchte dich nicht mein knecht Jacob, vnd du Fromer den ich erwelet habe. [3]Denn ich wil Waſſer gieſſen auff die Durſtige, vnd ſtröme auff die dürre. Jch wil meinen Geiſt auff deinen Samen gieſſen, vnd meinen Segen auff deine Nachkomen, [4]Das ſie wachſen ſollen wie gras, wie die weiden an den Waſſerbechen. [5]Dieſer wird ſagen, Jch bin des HERRN, vnd jener wird genennet werden mit dem namen Jacob. Vnd dieſer wird ſich mit ſeiner hand dem HERRN zuſchreiben, vnd wird mit dem namen Jſrael genennet werden.

Joh. 7.

(Dieſer Jener)
Das iſt, Hie vnd dort vnd allenthalben werden Chriſten ſein, auch vnter den Heiden.

[6]SO ſpricht der HERR der König Jſrael, vnd ſein Erlöſer, der HERr Zebaoth, Jch bin der Erſt vnd ich bin der Letzt, vnd auſſer mir iſt kein Gott. [7]Vnd wer iſt mir gleich, der da ruffe vnd verkündige, vnd mirs zurichte, der ich von der Welt her die Völcker ſetze? Laſſet ſie jnen die Zeichen vnd was komen ſol verkündigen. [8]Fürcht euch nicht vnd erſchrecket nicht, Hab ichs nicht

---

Gl.: *43, 23* || Mir] Mich 32 || *44, 5* Dieſe 45< *Druckf.*

WE.: *43, 24* kalmes = ***Kalmus, dessen Wurzel zur Bereitung von Salböl und Räucherwerk verwandt wurde***

dich hören lassen vnd verkündiget? Denn yhr seid meine zeugen. Ist auch ein Gott ausser mir? Es ist kein Hort, Ich weis ia keinen? [9]Die götzenmacher sind allezumal eitel, vnd yhr köstlichs ist kein nütz, Sie sind yhre zeugen vnd sehen nichts, mercken auch nichts, darumb mussen sie zu schanden werden.

[10]Wer sind sie die einen Gott machen, vnd götzen giessen, der kein nütze ist? [11]Sihe, alle yhre genossen werden zu schanden, Denn es sind meister aus menschen, Wenn sie gleich alle zusamen treten, mussen sie dennoch sich furchten vnd zu schanden werden. [12]Es schmidet einer das eysen ynn der zangen, erbeit yn der glut, vnd bereitets mit hemmern, vnd erbeitet dran mit gantzer krafft seines arms, leidet auch hunger bis er nymer kan, trinket auch nicht wasser, bis er matt wird.

[13]Der ander zymert holtz, vnd misset mit der schnur, vnd zeichets mit rötelstein, vnd behewet es, vnd circkelts abe, vnd machets wie ein mansbilde, wie einen schönen menschen der ym hause wone, [14]Er gehet frisch dran vnter den bewmen ym walde, das er cedern abhawe, vnd neme buchen vnd eichen, Ja einen cedern der gepflantzet, vnd der vom regen erwachsen ist, [15]vnd der den leuten fewrwerck gibt, dauon man nympt, das man sich dabey werme, vnd den man anzündet vnd brod dabey beckt, Da selbst machet er einen Gott von vnd bettets an, Er machet einen götzen daraus, vnd kniet dafur nidder, [16]Die helfft verbrennet er ym fewr, vnd vber der andern helfft isset er fleisch, Er brett einen bratten vnd settiget sich, wermet sich auch, vnd spricht, Hoia, Ich bin warm worden, Ich sehe mein lust am fewr, [17]aber das vbrige machet er zum Gott, das sein götze sey, dafur er knyet vnd nidderfellet, vnd bettet, vnd spricht, Errette mich, denn du bist mein Gott.

[18]Sie wissen nichts vnd verstehen nichts, Denn sie sind verblendet, das yhre augen nicht sehen, vnd yhre hertzen nicht mercken können, [19]Vnd gehen nicht ynn yhr hertz, kein vernunfft noch witze ist da, das sie doch dechten, Ich habe die helfft mit fewr verbrand, vnd hab auff den kolen brod gebacken, vnd fleisch gebratten vnd gessen, vnd solte das vbrige zum grewel machen, vnd solte knyen fur eym klotz? [20]Es gibt asschen, vnd teuscht das hertz das sich zu yhm neyget, vnd kan seine seele nicht erretten, noch denckt er nicht, Ist auch ein falscheit ynn meiner rechten?

[21]Daran gedencke Jacob vnd Israel, Denn du bist mein knecht, Ich habe dich zubereit, du bist [Bl. M iij] mein knecht, Israel vergiss mein nicht. [22]Ich vertilge deine missethat wie eine wolcken, vnd deine sunde wie den nebel, kere dich zu mir, denn ich erlöse dich. [23]Jauchtzet yhr hymel, denn der HERRE hat gethan, ruffe du erde hierunden, yhr berge frolocket mit iauchtzen, der walt vnd

(gethan) Er ist ein theter, vnd nicht ein falscher wesscher on that, wie die götzen sind.

44, 8 keinen? 28 **34 35** *9* allezumal 28 || eitel] nichts 32 || *13* machtes **45** *Druckf.* *16* mein 28 || meine 32 || meinen **34**< *18* wissens **45** *Druckf.* *20* Ist *bis* rechten >32 *21* du bist mein knecht *(2.)* >32 *23* || hat *(1.)*] hats **41¹** || hierunden >32 || hierunter **34 35** || **36**<

dazumal dich hören laſſen vnd verkündiget? Denn jr ſeid meine Zeugen, Iſt auch ein Gott auſſer mir? Es iſt kein Hort, Ich weis ja keinen.

40. 41. 48.

[9] DJe Götzenmacher ſind allzumal eitel, vnd jr Köſtlichs iſt kein nutz, Sie ſind jre Zeugen vnd ſehen nichts, mercken auch nichts, Darumb müſſen ſie zu ſchanden werden. [10]Wer ſind ſie die einen Gott machen, vnd götzen gieſſen, der kein nütze iſt? [11]Sihe, alle jre Genoſſen werden zuſchanden, Denn es ſind Meiſter aus menſchen. Wenn ſie gleich alle zuſamen treten, müſſen ſie dennoch ſich fürchten vnd zu ſchanden werden.

[12]ES ſchmidet einer das Eiſen in der Zangen, erbeitet in der glut, vnd bereitets mit Hemmern, Vnd erbeitet dran mit gantzer krafft ſeines Arms, leidet auch Hunger bis er nimer kan, trincket auch nicht waſſer, bis er matt wird.

[13]DEr ander zimert Holtz, vnd miſſets mit der Schnur, vnd zeichets mit Rötelſtein, vnd behewet es, vnd cirkelts abe, vnd machets wie ein Mansbilde, wie einen ſchönen Menſchen, der im Hauſe wone. [14]Er gehet friſch dran vnter den Bewmen im walde, das er Cedern abhawe, vnd neme Buchen vnd Eichen, ja einen Cedern der gepflantzet, vnd der vom Regen erwachſen iſt, [15]vnd der den Leuten fewrwerck gibt, Dauon man nimpt, das man ſich dabey werme, vnd den man anzündet vnd Brot dabey beckt. Daſelbſt machet er einen Gott von, vnd betets an, Er machet einen Götzen daraus, vnd kniet dafur nider. [16]Die helfft verbrennet er im fewr, vnd vber der andern helfft iſſet er fleiſch, Er brett einen Braten vnd ſettiget ſich, wermet ſich auch, vnd ſpricht, Hoia, Ich bin warm worden, ich ſehe meinen luſt am fewr. [17]Aber das vbrige machet er zum Gott, das ſein Götze ſey, dafur er kniet vnd niderfellet, vnd betet, vnd ſpricht, Errette mich, Denn du biſt mein Gott.

[18]SJe wiſſen nichts vnd verſtehen nichts, Denn ſie ſind verblendet, das jre Augen nicht ſehen, vnd jre Hertzen nicht mercken können. [19]Vnd gehen nicht in jr hertz, kein vernunfft noch witze iſt da, Das ſie doch dechten, Ich habe die helfft mit fewr verbrand, vnd hab auff den kolen Brot gebacken, vnd Fleiſch gebraten, vnd geſſen, Vnd ſolte das vbrige zum Grewel machen, vnd ſolte knien fur eim Klotz? [20]Es gibt aſſchen, vnd teuſſcht das hertz das ſich zu jm neiget, vnd kan ſeine Seele nicht erretten. Noch dencket er nicht, Iſt das auch triegerey, das meine rechte Hand treibt?

[21] DAMan gedencke Jacob vnd Iſrael, Denn du biſt mein Knecht, Ich habe dich zubereit, das du mein Knecht ſeieſt, Iſrael vergiſs Mein nicht. [22]Ich vertilge deine miſſethat wie eine wolcken, vnd deine ſunde wie den nebel, Kere dich zu mir, Denn ich erlöſe dich. [23]Jauchtzet jr Himel, Denn der HERR hat [a]gethan, ruffe du Erde herunter, jr Berge frolocket mit jauchtzen, der Wald

[a] (Gethan) Es iſt ein Theter, vnd nicht ein falſcher Weſcher on that, wie die Götzen ſind.

Gl.: *44, 23* Er >36

WE.: *44, 15* fewrwerck = *Brennmaterial* *16* luſt: *von Luther sonst stets als Femininum gebraucht; ob die Änderung ins Maskulinum* (**34**<) *auf ihn zurückgeht, ist fraglich (vgl. auch Ps. 78, 29f.* [**41^2**<]*)* *20* noch = *dennoch*

alle bewme drynnen, Denn der HERR hat Jacob erlöset, vnd ist ynn Israel herrlich.

[24]So spricht der HERR dein erlöser, der dich von mutter leibe hat zubereit, Ich bin der HERRE der alles thut, der den hymel ausbreitet alleine, vnd die erden weit machet on gehülffen, [25]Der die zeichen der warsager zu nichte, vnd die weissager toll machet, der die weisen zu ruck keret, vnd yhre kunst zur torheit machet. [26]Bestetiget aber das wort seines knechts, vnd den rad seiner boten volfuret, Der zu Jerusalem spricht, Sey bewonet, vnd zu den stedten Juda, Seyd gebawet, vnd ich yhre verwüstung auffrichte, [27]Der ich spreche zur tieffe, verseyge, vnd zu den stromen, vertrokent, [28]Der ich spreche zu Cores, Der ist mein hirte, vnd sol alle meinen willen volenden, das man sage zu Jerusalem, Sey gebawet, vnd zum tempel, Sey gegründet.

Rad, das ist, yhr prediget damit sie den leuten raten Psal. 1.

Das .XLV. Capitel.

[1]SO spricht der HERR zu seinem gesalbeten, dem Cores, Den ich bey seiner rechten hand ergreiffe, das ich die Heiden fur yhm vnterwerffe, vnd den königen das schwerd abgürte, auff das fur yhm die thüren geöffenet werden, vnd die thor nicht verschlossen bleiben. [2]Ich wil fur dir her gehen, vnd die hügel eben machen, Ich wil die eherne thüren zuschlahen, vnd die eyserne rigel zubrechen, [3]vnd wil dir geben die heymliche schetze, vnd die verborgen kleinod, auff das du erkennest, das ich der HERR der Gott Israel dich bey deinem namen genennet habe, [4]vmb Jacob meines knechts willen, vnd vmb Israel meines auserweleten willen, Ja ich rieff dich bey deinem namen vnd nennet dich da du mich noch nicht kandtest. [5]Ich bin der HERR vnd sonst keiner mehr, kein Gott ist on ich, Ich habe dich gerüstet da du mich noch nicht kandtest, [6]auff das man erfare, beide von der sonnen auffgang vnd der sonnen niddergang, das ausser mir nichts sey, Ich bin der HERR, vnd keiner mehr, [7]der ich das liecht mache, vnd schaffe die finsternis, Der ich friede gebe, vnd schaffe das vbel, Ich bin der HERR, der solches alles thut.

Vom könige Cores redet er, das er komen sol vnd helffen dem volck Israel.

[8]Treuffelt yhr hymel von oben vnd die wolcken regenen die gerechtigkeit, Die erde thue sich auff, vnd bringe heyl, vnd gerechtigkeit wachse mit zu, Ich der HERR schaffe yhn.

[9]Weh dem der mit seinem schepffer haddert, nemlich, der scherben mit den töpffern des thons. Spricht auch der thon zu seinem töpffer, was machestu? du beweisest deine hende nicht an deinem wercke. [10]Wehe dem der zum vater sagt, Warumb hastu mich gezeuget, Vnd zum weibe, Warumb gebierestu?

44, 27 zur >**41**[2] *28* Sey *(1.)*] Seid **46** *Druckf.*

45, 2 hügel >**41**[1] *(HE 38 = 4, 72)* *4* bey] hey **45** *Druckf.* *8* yhn >**41**[1] *(HE 38 = 4, 72)*

[Bl. E] vnd alle bewme drinnen, Denn der HERR hat Jacob erlöſet, vnd iſt in Iſrael herrlich.

[24] SO ſpricht der HERR dein Erlöſer, der dich von Mutterleibe hat zubereit. Jch bin der HERR der alles thut, Der den Himel ausbreitet alleine, vnd die Erden weit machet on Gehülffen. [25]Der die Zeichen der Warſager zu nichte, vnd die Weiſſager toll machet, Der die Weiſen zu rück keret, vnd jre kunſt zur torheit machet. [26]Beſtetiget aber das wort ſeines Knechts, vnd den Rat ſeiner Boten volfüret. Der zu Jeruſalem ſpricht, Sey bewonet, vnd zu den ſtedten Juda, Seid gebawet, vnd ich jre Verwüſtung auffrichte. [27]Der ich ſpreche zu der Tieffe verſeige, vnd zu den Strömen, vertrocknet. [28]Der ich ſpreche zu Cores, Der iſt mein Hirte, vnd ſol alle meinen willen volenden, Das man ſage zu Jeruſalem, Sey gebawet, vnd zum Tempel, ſey gegründet.

(Rat) Das iſt, Jr predigt damit ſie den Leuten raten Pſal. 1.

Cores.

XLV.

[1] SO ſpricht der HERR zu ſeinem Geſalbeten, dem Cores, Den ich bey ſeiner rechten hand ergreiffe, das ich die Heiden fur jm vnterwerffe, vnd den Königen das Schwert abgürte, Auff das fur jm die Thüren geöffenet werden, vnd die Thor nicht verſchloſſen bleiben. [2]Jch wil fur dir her gehen, vnd die Höcker eben machen, Jch wil die eherne Thüren zuſchlahen, vnd die eiſerne Rigel zubrechen. [3]Vnd wil dir geben die heimliche Schetze, vnd die verborgen Kleinot, Auff das du erkenneſt, Das ich der HERR der Gott Iſrael dich bey deinem namen genennet habe, [4]vmb Jacob meines Knechts willen, vnd vmb Iſrael meines Auserweleten willen. Ja ich rieff dich bey deinem namen, vnd nennet dich da du mich noch nicht kandteſt. [5]Jch bin der HERR vnd ſonſt keiner mehr, kein Gott iſt, on Jch, Jch habe dich gerüſtet, da du mich noch nicht kandteſt. [6]Auff das man erfare, beide von der Sonnen auffgang vnd der Sonnen nidergang, das auſſer mir nichts ſey. Jch bin der HERR, vnd keiner mehr, [7]der ich das Liecht mache, vnd ſchaffe die Finſternis, der ich Friede gebe vnd ſchaffe das Vbel, Jch bin der HERR, der ſolchs alles thut.

[8]TReuffelt jr Himel von oben, vnd die wolcken regenen die Gerechtigkeit, die Erde thue ſich auff, vnd bringe Heil, vnd Gerechtigkeit wachſe mit zu, Jch der HERR ſchaffe es.

Vom Könige Cores redet er, das er komen ſol, vnd helffen dem volck Iſrael.

[9] WEh dem, der mit ſeinem Schepffer haddert, nemlich, der Scherben mit den Töpffern des thons, Spricht auch der Thon zu ſeinem Töpffer, Was machſtu? Du beweiſeſt deine hende nicht an deinem wercke. [10]Weh dem der zum Vater ſagt, Warumb haſtu mich gezeuget, vnd zum Weibe, warumb gebiereſtu?

Jere. 18. Rom. 9.

WE.: *44, 27* verſeyge: *vgl. WE. zu Hos. 9, 14*
Gl. 44, 26: Ps. 1, 1ff.

[11]So ſpricht der HERR der Heilige yn Iſrael vnd yhr wergmeiſter, Fragt mich vmb das zu-[Bl. M 4]kunfftige, vnd laſſet mir meine kinder, vnd das wergk meiner hende befolhen ſein, [12]Ich habe die erden gemacht, vnd den menſchen drauff geſchaffen, Ich bins, des hende den hymel ausgebreitet haben, vnd habe alle ſeinem heer gepotten, [13]Ich hab yhn erweckt ynn gerechtigkeit, vnd alle ſeine wege wil ich eben machen, Er ſol meine ſtad bawen, vnd meine gefangen los laſſen, nicht vmb gelt noch vmb geſchencke, ſpricht der HERR Zebaoth.

(Er) Cores.

[14]So ſpricht der HERR, Der Egypter handel vnd der Moren gewerbe, vnd der langen leute zu Seba, werden ſich dir ergeben, vnd dein eigen ſein, Sie werden dir folgen, ynn feſſeln werden ſie gehen, vnd werden fur dir nidder fallen, vnd dir flehen. Denn bey dir iſt Gott, vnd iſt ſonſt kein Gott mehr.

[15]Furwar du biſt ein verborgen Gott, du Gott Iſrael der Heiland. [16]Aber die götzenmecher muſſen alleſampt mit ſchanden vnd hohn beſtehen, vnd miteinander ſchamrot hingehen, [17]Iſrael aber wird erlöſet durch den HERRN ewiglich, vnd wird nicht zu ſchanden noch zu ſpot ymer vnd ewiglich.

[18]Denn ſo ſpricht der HERR der den hymel geſchaffen hat, Der Gott der die erden zubereit hat, vnd hat ſie gemacht vnd zugerichtet, vnd ſie nicht gemacht hat, das ſie leer ſol ſein, ſondern ſie zubereit hat, das man drauff wonen ſolle, Ich bin der HERR, vnd iſt keiner mehr, [19]Ich habe nicht yns verborgen geredt ym finſtern ort der erden, Ich habe nicht zum ſamen Jacob vergeblich geſagt, Suchet mich, Denn ich bin der HERR, der von gerechtigkeit redet, vnd verkündige das da richtig iſt.

(verborgen) Das iſt, wie ynn die lufft, odder da nicht leute ſind, die es hören mügen.

[20]Las ſich verſamlen vnd komen miteinander erzu die helden der Heiden, die nichts wiſſen, vnd tragen ſich mit den klötzen yhrer götzen, vnd flehen dem Gott der nicht helffen kan, [21]Verkündiget vnd machet euch erzu, ratſchlahet miteinander, Wer hat dis laſſen ſagen von alters her? vnd dazumal verkündiget? Hab ichs nicht gethan der HERR? vnd iſt ſonſt kein Gott on ich, Ein gerechter Gott vnd Heiland, Vnd keiner iſt on ich.

(dis) Vom könige Cores.

[22]Wendet euch zu mir, ſo werdet yhr ſelig, aller welt ende, Denn ich bin Gott vnd keiner mehr, [23]Ich ſchwere bey mir ſelbs, vnd ein wort der gerechtigkeit gehet aus meinem munde, da ſol es bey bleyben, nemlich, mir ſollen ſich alle knye beugen, vnd alle zungen ſchweren, [24]vnd ſagen, Ym HERRN habe ich gerechtigkeit vnd ſtercke, Solche werden auch zu yhm komen, Aber alle die yhm widderſtehen, muſſen zu ſchanden werden, [25]Denn ym HERRN werden gerechtfertiget aller ſamen Iſrael, vnd ſich ſein rhümen.

45, 11 wergmeiſter (werckmeiſter 32) *bis* befolhen ſein >32 | Meiſter, Foddert (Fordert **40**) *bis* zu mir **34**< *12* gepotten 28 *14* Gott nicht **34**< *17* ewiglich *(1.)* >**41**[1] *(HE 38 = 4, 72)* *19* richtig >32 *21* her? >**36** *23* ‖ mein wort **35** ‖ *25* gerechtfertiget >32

Gl.: *45, 11 (1. Glosse)* **34—41[1] 43[1]**< ‖ *fehlt* **41[2]** ‖ *(2. Glosse)* **34**< *13* >**32**

11 SO spricht der HERR der Heilige in Jsrael, vnd [a]jr Meister, Foddert von mir die Zeichen, weiset meine Kinder, vnd das werck meiner Hende [b]zu mir. 12Jch habe die Erden gemacht, vnd den Menschen drauff geschaffen, Jch bins, des Hende den Himel ausgebreitet haben, vnd habe alle seinem Heer geboten. 13Jch hab jn erweckt in Gerechtigkeit, vnd alle seine wege wil ich eben machen, Er sol meine Stad bawen, vnd meine Gefangen los lassen, nicht vmb gelt noch vmb geschencke, spricht der HERR Zebaoth.

14SO spricht der HERR, Der Egypter handel, vnd der Moren gewerbe, vnd der langen Leute zu Seba, werden sich dir ergeben, vnd dein eigen sein, Sie werden dir folgen, Jn fesseln werden sie gehen, vnd werden fur dir nider fallen, vnd dir flehen, Denn bey dir ist Gott, vnd ist sonst kein Gott nicht mehr.

15 FVRwar du bist ein verborgen Gott, du Gott Jsrael der Heiland. 16Aber die Götzenmecher müssen alle sampt mit schanden vnd hohn bestehen, vnd mit einander schamrot hingehen. 17Jsrael aber wird erlöset durch den HERRN, durch eine ewige Erlösung, vnd wird nicht zu schanden. noch zu spot jmer vnd ewiglich.

18DEnn so spricht der HERR, der den Himel geschaffen hat, der Gott der die Erden zubereit hat, vnd hat sie gemacht vnd zugerichtet, Vnd sie nicht gemacht hat, das sie leer sol sein, sondern sie zubereit hat, das man drauff wonen solle, Jch bin der HERR, vnd ist keiner mehr. 19Jch habe nicht ins verborgen geredt im finstern ort der erden. Jch habe nicht zum samen Jacob vergeblich gesagt, Suchet mich, Denn ich bin der HERR, der von gerechtigkeit redet, vnd verkündige das da recht ist.

20 LAs sich versamlen vnd komen miteinander erzu die Helden der Heiden, die nichts wissen, Vnd tragen sich mit den Klötzen jrer Götzen, vnd flehen dem Gott der nicht helffen kan. 21Verkündiget vnd macht euch erzu, ratschlahet mit einander. Wer hat dis lassen sagen von alters her, vnd dazumal verkündiget? Hab ichs nicht gethan der HERR? Vnd ist sonst kein Gott, on Jch, ein gerechter Gott vnd Heiland, vnd keiner ist, on Jch.

22 WEndet euch zu mir, so werdet jr selig, aller Welt ende, Denn ich bin Gott, vnd keiner mehr. 23Jch schwere bey mir selbs, vnd ein wort der gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da sol es bey bleiben, nemlich, **Mir sollen sich alle Knie beugen, vnd alle Zungen schweren,** 24**vnd sagen, Jm HERRN habe ich Gerechtigkeit vnd stercke,** Solche werden auch zu jm komen. Aber alle die jm widerstehen, müssen zu schanden werden. 25Denn im HERRN werden gerecht aller samen Jsrael, vnd sich sein rhümen.

[Marginal references: Rom. 14. Philip. 2.]

a Das ist, Der sie wol wider zu ehren machen kan, gleich wie ein Töpffer, als ein Meister vnd Herr des Thons, kan aus dem thon ein Gefes machen, was er wil, Jere. 18.

b (Zu mir) Das sie nicht fur vngedult andere Götter anruffen. Denn ich wil jnen wol weissagen, wenn jr elend sol ein ende haben. Darumb schafft das sie sich zu mir halten allein. Jch kan vnd hab schon erweckt, der jnen helffen sol.

(Verborgen) Das ist, wie in die lufft, oder da nicht Leute sind, die es hören mügen.

---

21 >32

WE.: *45, 20* tragen sich mit = *schleppen sich mit; D. Wb. XI*[1, I], *1109*

Gl. 45, 11: Jer. 18, 4 und 6

[1]Der Bel iſt gebeuget, der Nebo iſt gefallen, yhre götzen ſind den thieren vnd vihe zu teil worden, das ſie ſich můde tragen an ewer laſt, [2]Ja ſie fallen vnd beugen ſich alleſampt, vnd können die laſt nicht weg bringen, ſondern yhre ſeele gehet drunder, als ſeyen ſie gefangen.

Das .XLVI. Capitel.

[Bl. R] [3] HOret mir zu yhr vom hauſe Jacob, vnd alle vbrigen vom hauſe Jſrael, die yhr ym leibe getragen werdet, vnd ynn der mutter ligt, [4]Ja ich wil euch tragen bis ynns alter vnd bis yhr graw werdet, Jch wil es thun, Jch wil heben vnd tragen vnd erretten, [5]Nach wem bildet, vnd wem vergleicht yhr mich denn? Gegen wem meſſet yhr mich, dem ich gleich ſein ſolle? [6]Sie ſchůtten das gold aus dem beutel, vnd wegen dar das ſylber mit der wagen, vnd lohnen dem goldſchmide, das er einen Gott draus mache, fur dem ſie knyen vnd anbeten, [7]Sie heben yhn auff der achſeln vnd tragen yhn, vnd ſetzen yhn an ſeine ſtete, da ſtehet er, vnd kömpt von ſeinem ort nicht, Schreyet einer zu yhm, ſo antwortet er nicht, vnd hilfft yhm nicht aus ſeiner not.

[8]An ſolchs gedencket doch vnd ſeyd feſte, yhr vbertretter gehet yn ewr hertze, [9]Gedenckt des vorigen von alters her, denn ich bin Gott, vnd keiner mehr, Ein Gott, des gleichen nirgend iſt, [10]der ich verkůndige zuuor, was hernach komen ſol, vnd vorhin, ehe denn es geſchicht, vnd ſage, Mein anſchlag beſtehet, vnd ich thue alles was mir gefellet, [11]Jch ruffe einem vogel vom auffgang, vnd einen man der meinen anſchlag thue, aus fernem lande, Wenn ichs ſage, ſo bringe ich es auch, Dencke ichs, ſo thue ichs auch.

(vogel) Den könig Cores, der ſchnell kömpt als flöge er.

Das .XLVII. Capitel.

[12] HOret mir zu, yhr von ſtoltzem hertzen, die yhr ferne ſeyd von der gerechtigkeit, [13]Jch habe meine gerechtickeit nahe bracht, ſie iſt nicht ferne, vnd mein heil ſeumet ſich nicht, Denn ich wil zu Zion das heil geben, vnd ynn Jſrael meine herrligkeit.

(ſtoltzem) Das ſind die Babilonier.

Durch den könig Cores.

[1]Herunter Jungfraw du tochter Babel, ſetze dich ynn den ſtaub, ſetze dich auff die erde, Denn die tochter der Chaldeer hat keinen ſtuel mehr, Man wird dich nicht mehr nennen, du zarte vnd lůſtlin, [2]Nym die můle vnd male mehl, flicht deine zöpffe aus, entblöſſe den fus, entdecke den ſchenckel, wate durchs waſſer, [3]das deine ſcham auffgedeckt, vnd deine ſchande geſehen werde, Jch

---

46, 2 gehet *bis* gefangen >32   *3* hauſſe **45** *Druckf.*   jr von mir **41**[2]< *(HE 38 = 4, 73)*   mir in **41**[2]< *(HE 38 = 4, 73)*   *4* Altar **45** *Druckf.*   *9* altars **45** *Druckf.*   *11* auffgang] anfang **46**   einen man >35   thue *(1.)* >**43**[2]   Wenn *bis* ichs *(3.)* >32

[1] DEr Bel iſt gebeuget, der Nebo iſt gefallen, Jre Götzen ſind den thieren vnd Vihe zu teil worden, das ſie ſich müde tragen an ewer Laſt. [2] Ja ſie fallen vnd beugen ſich alle ſampt, vnd können die Laſt nicht wegbringen ſondern jre Seele müſſen ins Gefengnis gehen.

XLVI.

[3] HOret mir zu, jr vom hauſe Jacob, vnd alle Vbrigen vom hauſe Jſrael, die jr von mir im Leibe getragen werdet, vnd mir in der Mutter ligt. [4] Ja ich wil euch tragen bis ins Alter, vnd bis jr Graw werdet, Jch wil es thun, Jch wil heben vnd tragen vnd erretten.

[5] NAch wem bildet, vnd wem vergleicht jr mich denn? Gegen wem meſſet jr mich, dem ich gleich ſein ſolle? [6] Sie ſchütten das Gold aus dem beutel, vnd wegen dar das Silber mit der wagen, vnd lohnen dem Goldſchmide, das er einen Gott draus mache, fur dem ſie knien vnd anbeten. [7] Sie heben jn auff der achſeln vnd tragen jn, vnd ſetzen jn an ſeine Stete, Da ſtehet er, vnd kompt von ſeinem ort nicht, Schreiet einer zu jm, So antwortet er nicht, vnd hilfft jm nicht aus ſeiner Not.

p. 40. 44. r. 6.

[8] AN ſolchs gedencket doch, vnd ſeid feſte, jr Vbertretter gehet in ewr hertze. [9] Gedenckt des vorigen von alters her, Denn ich bin Gott, vnd keiner mehr, ein Gott, des gleichen nirgend iſt. [10] Der ich verkündige zuuor, was hernach komen ſol, vnd vorhin, ehe denn es geſchicht, vnd ſage, Mein Anſchlag beſtehet, vnd ich thue alles was mir gefellet. [11] Jch ruffe einem Vogel vom Auffgang, vnd einem Man der meinen Anſchlag thu, aus fernem Lande. Was ich ſage, das laſſe ich komen, Was ich dencke, das thu ich auch.

(Vogel) Dem König Cores, der ſchnel kompt, als flöge er.

XLVII.

[Bl. C ij] [12] HOret mir zu, jr von ſtoltzem Hertzen, die jr ferne ſeid von der Gerechtigkeit. [13] Jch habe meine Gerechtigkeit nahe bracht, ſie iſt nicht ferne, vnd mein Heil ſeumet ſich nicht, Denn ich wil zu Zion das Heil geben, vnd in Jſrael meine Herrligkeit.

Babel. (Stoltzem) Das ſind die Babylonier.

[1] HErunter Jungfraw du tochter Babel, ſetze dich in den ſtaub, ſetze dich auff die erde. Denn die Tochter der Chaldeer hat keinen Stuel mehr, Man wird dich nicht mehr nennen, du zarte vnd lüſtlin. [2] Nim die müle vnd male mehl, flicht deine Zöpffe aus, entblöſſe den Fus, entdecke den ſchenckel, wate durchs waſſer, [3] Das deine ſcham auffgedeckt, vnd deine ſchande geſehen

---

Gl.: *46, 5* 41. 44.] 4. 414. **45** *Druckf.* | 44. 14. **46** *Druckf.* *13* >32
WE.: *46, 6* wegen dar = *wiegen zu* *47, 1* lüſtlin = *der Lust ergebenes Weib, Lustdirne (D. Wb. VI, 1347)*

wil mich rechen, vnd sol mir kein mensch abbitten. [4]Solchs thut vnser erlöser, welcher heisset der HERR Zebaoth, der Heilige yn Jsrael.

Stille, das ist, yn den tod vnd yns nichtige.

[5]Setze dich ynn das stille, gehe ynns finsternis du tochter der Chaldeer, Denn du solt nicht mehr heissen, frawe vber königreich, [6]Denn da ich vber mein volck zornig war, vnd entweyhet mein erbe, vbergab ich sie ynn deine hand, Aber du beweisetest yhn keine barmhertzigkeit, auch vber die alten machtestu dein ioch allzu schwer, [7]vnd dachtest, Jch bin eine königyn ewiglich, Du hast solchs bisher noch nicht zu hertzen gefasset, noch dran gedacht, wie es mit yhnen hernach werden solt. [8]So höre nu dis, die du ynn wollust lebest vnd so sicher sitzest, vnd sprichst yn deinem hertzen, Jch bins, vnd keine mehr, Jch werde keine widwe werden, noch vnfruchtbar sein, [9]Es werden dir solchs alle beide komen plötzlich auff einen tag, das du widwe vnd vnfruchtbar seyest. Ja volkomlich werden sie vber dich komen, vmb der menge willen deiner zeuberer, vnd vmb deiner [Bl. R ij] beschwerer willen, der ein grosser hauffe bey dir ist, [10]Denn du hast dich auff deine bosheit verlassen, da du dachtest, Man sihet mich nicht, Deine weisheit vnd kunst hat dich gestortzt, vnd sprichst ynn deinem hertzen, Jch bins, vnd sonst keine, [11]Darumb wird vber dich ein vnglück komen, das du nicht weissest, wenn es daher bricht, vnd wird ein vnfal auff dich fallen, den du nicht sünen kanst, Denn es wird plötzlich ein getümel vber dich komen, des du dich nicht versihest.

(Müde) Das ist, so viel anschlege machen dich yrre vnd vnselig, so doch keiner taug.

[12]So trit nu auff mit deinen beschwerern, vnd mit der menge deiner zeuberer, vnter welchen du dich von deiner iugent auff bemühet hast, ob du dir möchtest raten, ob du möchtest dich stercken, [13]Denn du bist müde fur der menge deiner anschlege. Las her tretten vnd dir helffen die meister des hymels laufft, vnd die stern kucker die nach den monden rechen, was vber dich komen werde, [14]Sihe, sie sind wie stoppeln, die das fewr verbrennet, Sie können yhr leben nicht erretten fur der flammen, Denn es wird nicht eine glut sein, da bey man sich werme, odder ein fewer, da man vmb sitzen müge, [15]Also sind sie, vnter welchen du dich bemühet hast, deine hantierer von deiner iugent auff, ein iglicher wird seines ganges hie vnd daher gehen, vnd hast keinen helffer.

Das .XLVIII. Capitel.

[1] HOret das yhr vom hause Jsrael, die yhr heisset mit namen Jsrael, vnd aus dem wasser Juda geflossen sind, die yhr schweret bey dem namen des HERRN, vnd gedencket des Gotts ynn Jsrael, aber nicht yn der warheit noch gerechtigkeit, [2]Denn sie nennen sich aus der heiligen stad, vnd trotzen auff den Gott Jsrael, der da heisset der HERR Zebaoth. [3]Jch habs

---

47, 4 (Solchs thut) **41[2]**< *(HE 38 = 4, 73)* *9* Es werden dir >**43[1]** || Es werden dir aber **43[2]** *(HE 38 = 4, 73)* || *WSt* **45**< || solche **35** || *13* || dem Monden **43[1] 43[2]** || *48, 1* hanse **45** *Druckf.* Jsrael *(1.)* >32

werde. Jch wil mich rechen, vnd ſol mir kein Menſch abbitten. [4](Solchs thut) vnſer Erlöſer, welcher heiſſet der HERR Zebaoth, der Heilige in Jſrael.

[5]SEtze dich in das ſtille, Gehe ins finſternis du Tochter der Chaldeer, Denn du ſolt nicht mehr heiſſen, Frawe vber Königreich. [6]Denn da ich vber mein Volck zornig war, vnd entweihet mein Erbe, vbergab ich ſie in deine hand. Aber du beweiſeteſt jnen keine barmhertzigkeit, auch vber die Alten machteſtu dein Joch allzu ſchweer, [7]vnd dachteſt, Jch bin eine Königin ewiglich. Du haſt ſolchs bisher noch nicht zu hertzen gefaſſet, noch dran gedacht, wie es mit jnen hernach werden ſolt.

(Stille) Das iſt, in den Tod vnd ins nichtige.

[8] SO höre nu dis, die du in wolluſt lebeſt vnd ſo ſicher ſitzeſt, vnd ſprichſt in deinem hertzen, Jch bins, vnd keine mehr, Jch werde keine Widwe werden, noch vnfruchtbar ſein. [9]Aber es werden dir ſolchs alle beide komen plötzlich auff einen tag, das du Widwe vnd Vnfruchtbar ſeieſt, Ja volkömlich werden ſie vber dich komen, Vmb der menge willen deiner Zeuberer, vnd vmb deiner Beſchwerer willen, der ein groſſer Hauffe bey dir iſt. [10]Denn du haſt dich auff deine bosheit verlaſſen, da du dachteſt, Man ſihet mich nicht, Deine weisheit vnd kunſt hat dich geſtörtzt, vnd ſprichſt in deinem hertzen, Jch bins, vnd ſonſt keine. [11]Darumb wird vber dich ein Vnglück komen, das du nicht weiſſeſt, wenn es daher bricht, vnd wird ein vnfal auff dich fallen, den du nicht ſünen kanſt, Denn es wird plötzlich ein getümel vber dich komen, des du dich nicht verſiheſt.

[12] SO trit nu auff mit deinen Beſchwerern, vnd mit der menge deiner Zeuberer, vnter welchen du dich von deiner Jugent auff bemühet haſt, Ob du dir möchteſt raten, ob du möchteſt dich ſtercken, [13]Denn du biſt müde, fur der menge deiner Anſchlege. Las her tretten vnd dir helffen die Meiſter des Himels laufft, vnd die Sternkucker die nach den Monden rechen, was vber dich komen werde. [14]Sihe, ſie ſind wie ſtoppeln, die das fewr verbrennet, Sie können jr Leben nicht erretten fur der flammen, Denn es wird nicht eine glut ſein, da bey man ſich werme, oder ein fewr, da man vmb ſitzen müge. [15]Alſo ſind ſie, vnter welchen du dich bemühet haſt, deine Hantirer von deiner Jugent auff, ein jglicher wird ſeines ganges hie vnd daher gehen, vnd haſt keinen Helffer.

(Müde) Das iſt, So viel anſchlege machen dich jrre vnd vnſelig, ſo doch keiner taug.

XLVIII.

[1] HOret das jr vom hauſe Jacob, die jr heiſſet mit namen Jſrael, vnd aus dem waſſer Juda gefloſſen ſind, Die jr ſchweret bey dem Namen des HERRN, vnd gedencket des Gottes in Jſrael, Aber nicht in der warheit noch gerechtigkeit. [2]Denn ſie nennen ſich aus der heiligen Stad, vnd trotzen auff den Gott Jſrael, der da heiſſet der HERR Zebaoth.

WE.: *47, 13* laufft = *Lauf* rechen = *rechnen* *15* hantierer = *Kaufleute, Handeltreibende (D. Wb. IV², 469)*

zuuor verkündiget dis zukünfftige, Aus meinem munde iſts komen vnd ich hab es laſſen ſagen, Jch thu es auch plötzlich das es kömpt, [4]Denn ich weis, das du hart biſt, vnd dein nack iſt ein eyſern ader, vnd deine ſtirn iſt eherne. [5]Jch hab dirs verkündiget zuuor, vnd hab dir es laſſen ſagen ehe denn es komen iſt, auff das du nicht ſagen mügeſt, Mein götze thuts, vnd mein bilde vnd götze hats befolhen. [6]Solchs alles höreſtu vnd ſiheſt, vnd haſts doch nicht verkündiget, Denn ich hab dir zuuor newes ſagen laſſen, vnd verborgens, das du nicht wuſteſt, [7]nu aber iſts geſchaffen, vnd nicht dazumal, vnd haſt nicht ein tag zuuor dauon gehöret, auff das du nicht ſagen mügeſt, Sihe, das wuſt ich wol, [8]Denn du höreteſt es nicht, vnd wuſteſt es auch nicht, vnd dein ohr war dazumal nicht geöffenet. Jch aber wuſt wol, das du verachten würdeſt, vnd von mutter leib an ein vbertretter genennet biſt, [9]Darumb bin ich vmb meines namens willen langmütig, vnd vmb meins rhums willen wil ich mich dir zu gut enthalten, das du nicht ausgerottet werdeſt, [10]Sihe, ich wil dich leutern, aber nicht wie ſylber, Sondern ich wil dich auserwelet machen ym ofen des elendes, [11]Vmb meinen willen, Ja vmb meinen willen wil ichs thun, das ich nicht geleſtert werde, Denn ich wil meine ehre keinem andern laſſen.

Merck hie, das Gott leſtern heiſſet, ſo man eigen werck vnd verdienſt rhümet.

[12]Höre mir zu Jacob, vnd du Jſrael mein be-[Bl. R iij]ruffener, Jch bins, Jch bin der erſte, dazu auch der letzte, [13]Meine hand hat den erdboden gegründet, vnd meine rechte hand hat den hymel vmbſpannet, Was ich ruffe das ſtehet alles da, [14]Samlet euch alle vnd höret, Wer iſt vnter dieſen der ſolchs verkündigen kan? Der HERR liebet yhn, darumb wird er ſeinen willen an Babel, vnd ſeinen arm an den Chaldeern beweiſen, [15]Jch, Ja ich hab es geſagt, Jch hab yhm geruffen, ich wil yhn auch komen laſſen, vnd ſein weg ſol yhm gelingen. [16]Tret her zu mir, vnd höret dis, Jch habs nicht ynn verborgen zuuor geredt, Es iſt zu der zeit geſchehen, als ich da war, Aber nu ſendet der HErr HERR mich vnd ſeinen geiſt.

(ſolchs) Vom könige Cores.

Jch Jeſaias rede itzt ſolchs ym leben, Aber als denn werde ich komen, ym geiſt, wenn es erfullet wird ſein.

[17]So ſpricht der HERR dein erlöſer, der Heilige yn Jſrael, Jch bin der HERR dein Gott, der dich leret was nützlich iſt, vnd leite dich auff dem wege den du geheſt. [18]O das du auff meine gepot merckteſt, ſo würde dein fride ſein, wie ein waſſerſtrom, vnd deine gerechtigkeit wie meereswellen, [19]vnd dein ſame würde ſein wie ſand, vnd das gewechſe deines leibs, wie deſſelbigen kies, des name nicht würde ausgerot noch vertilget fur mir.

[20]Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldeern mit frölichem ſchall, verkündiget vnd laſſet ſolchs hören, bringets aus bis an der welt ende, Sprecht, der HERR hat ſeinen knecht Jacob erlöſet, [21]Sie hatten keinen durſt, da er ſie leitet ynn der wüſten, Er lies yhn waſſer aus felſen flieſſen, Er reis den fels,

---

48, 6 ſiheſt >41[2] *9* langmütig >32 vnd *fehlt* **43[1]**< *11* ‖ keinen **34 35** ‖ *16* Es *bis* ſeinen >32 *18* gepot 28
Gl.: *48, 14* >32 *16* >32

[3]JCH habs zuuor verkündiget dis zukünfftige, aus meinem Munde ists komen, vnd ich hab es lassen sagen, Jch thu es auch plötzlich das es kompt. [4]Denn ich weis, das du hart bist, vnd dein Nack, ist ein eisern Ader, vnd deine Stirn ist eherne. [5]Jch habe dirs verkündiget zuuor, vnd hab dir es lassen sagen ehe denn es komen ist, Auff das du nicht sagen mügest, Mein Götze thuts, vnd mein Bilde vnd Götze hats befolhen. [6]Solchs alles hörestu vnd sihests, vnd hasts doch nicht verkündiget, Denn ich hab dir zuuor newes sagen lassen vnd verborgens, das du nicht wustest. [7]Nu aber ists geschaffen, vnd nicht dazumal, vnd hast nicht einen tag zuuor dauon gehöret, Auff das du nicht sagen mügest, Sihe, das wust ich wol. [8]Denn du höretest es nicht, vnd wustest es auch nicht, vnd dein ohr war dazumal nicht geöffnet, Jch aber wust wol, Das du verachten würdest, vnd von Mutterleib an ein Vbertretter genennet bist.

[9]DArumb bin ich vmb meines Namens willen gedültig, vmb meines Rhums willen wil ich mich dir zu gut enthalten, Das du nicht ausgerottet werdest. [10]Sihe, Jch wil dich leutern, aber nicht wie silber, Sondern ich wil dich auserwelet machen im ofen des elendes. [11]Vmb meinen willen, Ja vmb meinen willen wil ichs thun, Das ich nicht gelestert werde, Denn ich wil meine Ehre keinem andern lassen.

a. 42.

Merck hie, das Gott lestern heisset, so man eigen werck vnd verdienst rhümet.

[12] HOre mir zu Jacob, vnd du Jsrael mein Beruffener, Jch bins, Jch bin der Erste, dazu auch der Letzte. [13]Meine Hand hat den Erdboden gegründet, vnd meine rechte Hand hat den Himel vmbspannet, Was ich ruffe, das stehet alles da. [14]Samlet euch alle vnd höret, Wer ist vnter diesen, der solchs verkündigen kan? Der HERR liebet jn, darumb wird er seinen willen an Babel, vnd seinen Arm an den Chaldeern beweisen. [15]Jch, Ja ich hab es gesagt, Jch hab jm geruffen, Jch wil jn auch komen lassen, vnd sein weg sol jm gelingen.

[16]TRett her zu mir, vnd höret dis, Jch habs nicht in verborgen zuuor geredt, Von der zeit an da es geredt wird, bin ich da, vnd nu sendet mich der HErr HERR vnd sein Geist. [17]So spricht der HERR dein Erlöser, der Heilige in Jsrael, Jch bin der HERR dein Gott, der dich leret was nützlich ist, vnd leite dich auff dem wege den du gehest. [18]O das du auff meine Gebot merckest, So würde dein Friede sein, wie ein Wasserstrom, vnd deine Gerechtigkeit wie Meerswellen. [19]Vnd dein Same würde sein wie Sand, vnd das Gewechse deines Leibs, wie des selbigen Kies des name nicht würde ausgerottet noch vertilget fur mir.

[20] GEhet aus von Babel, fliehet von den Chaldeern mit frölichem schall, Verkündiget vnd lasset solchs hören, Bringets aus bis an der Welt ende, sprecht, Der HERR hat seinen knecht Jacob erlöset. [21]Sie hatten keinen Durst, da er sie leitet in der wüsten, Er lies jnen wasser aus Felsen fliessen,

o. 17. a. 57.

WE.: *48, 4* ader = *Sehne*

das wasser eraus rann, [22]Aber die gottlosen (spricht der HERR) haben keinen friede.

Das .XLIX. Capitel.

[1] HOret mir zu yhr Insulen, vnd yhr völker yn der ferne mercket auff, der HERRE hat mir geruffen von mutter leibe an, Er hat meines namens gedacht, da ich noch ynn mutter leibe war, [2]vnd hat meinen mund gemachet wie ein scharff schwerd, mit dem schatten seiner hand hat er mich bedeckt, Er hat mich zum hübschen pfeil gemachet, vnd mich ynn seinen köcher gesteckt, [3]Vnd spricht zu mir, Du bist mein knecht Israel, durch welchen ich wil gepreiset werden. [4]Ich aber dacht, ich erbeitet vergeblich, vnd brechte meine krafft vmbsonst vnd vnnützlich zu, wie wol meine sache des HERRN vnd mein ampt meines Gottes ist.

(hübschen) Der fein glat, gluu vnd wol bereit ist zu schiessen.

[5]Vnd nu spricht der HERR, der mich von mutter leib an zu seinem knecht bereitet hat, das ich sol Jacob zu yhm bekeren, auff das Israel nicht weg geraffet werde, Darumb bin ich fur dem HERRN herlich, vnd mein Gott ist meine sterke. [6]Vnd spricht, Es ist ein geringes, das du mein knecht bist, die geschlecht Jacob auff zurichten, vnd das verwarloset ynn Israel widder zu bringen, Sondern ich hab dich auch zum liecht der Heiden gemacht, das du seyest mein heil bis an der welt ende.

[7]So spricht der HERR der erlöser Israel sein Heiliger, zu der verachten seelen, zu dem volck, des man grewel hat, zu dem knecht der vnter den tyrannen ist, Könige sollen sehen vnd auff stehen, vnd fursten sollen anbetten vmb des HERRN [Bl. R 4] willen der trew ist, vmb des Heiligen yn Israels willen, der dich erwelet hat.

[8]So spricht der HERR, Ich hab dich erhöret zur angenemen zeit, vnd hab dir am tage des heils geholffen, vnd hab dich behut, vnd zum bund vnter das volck gestellet, das du das land auffrichtest, vnd die verstöreten erbe einnemest, [9]zu sagen den gefangenen, Gehet eraus, vnd zu den ym finsternis, kompt erfur, das sie am wege sich weiden, vnd auff allen hügeln yhre weide haben. [10]Sie werden widder hungern noch dürsten, Sie wird keine hitze noch sonne stechen, Denn yhr erbarmer wird sie füren, vnd wird sie an die wasser quellen leiten, [11]Ich wil alle meine berge zum wege machen, vnd meine pfat sollen gebehnet sein. [12]Sihe, diese werden von ferne komen, Vnd sihe, ihene von mitternacht, vnd diese vom meer, vnd ihene vom lande Sinim. [13]Jauchtzet yhr hymel, frewe dich erde, lobet yhr berge mit iauchtzen, Denn der HERR hat sein volck getröstet, vnd erbarmet sich seiner elenden.

49, 1 || Inseln **34 35** || *2* || scharffes 32 || hübschen >32 *6* geschlecht >32
7 || dem Tyrannen **35** || *8* angenemen >32 *9* || heraus **40** || || in **40** ||
10 widder 28 || hunger **38 40 41**²—**43**² ||
Gl.: *49, 2 StW* (hübschen) >32 | (Reinen) **34**< fein] sein **45**< *Druckf.* *6* **38**<

Er reis den Fels, das waſſer eraus rann, [22]Aber die Gottloſen (ſpricht der HERR) haben keinen Friede.

XLIX.

[1] HOret mir zu jr Inſulen, vnd jr Völcker in der ferne merckt auff. Der HERR hat mir geruffen von Mutterleibe an, Er hat meines Namens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war. [2]Vnd hat meinen Mund gemacht wie ein ſcharff Schwert, mit dem ſchatten ſeiner Hand hat er mich bedeckt, Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, vnd mich in ſeinen Köcher geſteckt. [3]Vnd ſpricht zu mir, Du biſt mein knecht Iſrael, durch welchen ich wil gepreiſet werden. [4]Ich aber dacht, Ich erbeitet vergeblich, vnd brechte meine Krafft vmb ſonſt vnd vnnützlich zu, Wiewol meine Sache des HERRN, vnd mein Ampt meines Gottes iſt.

(Reinen) Der fein glat, gliw vnd wo bereit iſt zuſchieſſen.

[5]VND nu ſpricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu ſeinem [Bl. E iij] Knecht bereitet hat, das ich ſol Jacob zu jm bekeren, auff das Iſrael nicht weg geraffet werde, Darumb bin ich fur dem HERRN herrlich, vnd mein Gott iſt meine ſtercke. [6]Vnd ſpricht, **Es iſt ein gerings, das du mein Knecht biſt, die ſtemme Jacob auffzurichten, vnd das verwarloſet in Iſrael wider zu bringen, Sondern ich hab dich auch zum Liecht der Heiden gemacht, Das du ſeieſt mein Heil bis an der Welt ende.**

Jſa. 42. Act. 13.

Chriſtus der Heiden Liecht vnd Heil.

[7] SO ſpricht der HERR der Erlöſer Iſrael, ſein Heiliger, zu der verachten Seelen, zu dem Volck, des man grewel hat, zu dem Knecht der vnter den Tyrannen iſt. Könige ſollen ſehen vnd auffſtehen, vnd Fürſten ſollen anbeten, Vmb des HERRN willen, der trew iſt, vmb des Heiligen in Iſraels willen, der dich erwelet hat.

[8]SO ſpricht der HERR, Ich hab dich erhöret zur gnedigen Zeit, vnd hab dir am tage des Heils geholffen. Vnd hab dich behut, vnd zum Bund vnter das Volck geſtellet, Das du das Land auffrichteſt, vnd die verſtöreten Erbe einnemeſt. [9]Zu ſagen den Gefangenen, Gehet eraus, vnd zu den im finſternis, Kompt erfür, Das ſie am wege ſich weiden, vnd auff allen Hügeln jr weide haben. [10]Sie werden weder hungern noch dürſten, Sie wird keine Hitze noch Sonne ſtechen, Denn jr Erbarmer wird ſie füren, vnd wird ſie an die Waſſerquellen leiten. [11]Ich wil alle meine Berge zum wege machen, vnd meine pfat ſollen gebehnet ſein. [12]Sihe, dieſe werden von ferne komen, vnd ſihe, jene von Mitternacht, vnd dieſe vom Meer, vnd jene vom lande [a]Sinim. [13]Jauchtzet jr Himel, frewe dich Erde, lobet jr Berge mit jauchtzen, Denn der HERR hat ſein Volck getröſtet, vnd erbarmet ſich ſeiner Elenden.

2. Cor. 6.

[a] Sinim a Sinai, Aus den Püſſchen vnd wilden Hecken.

---

12 **41**[2]< *(HE 38 = 4, 73f.)*

WE.: *Gl. 49, 2* **gluu** *= glänzend (vgl. Glosse zu Dan. 10, 6 sowie U. A. Bd. 22, S. 70, 14; Bd. 30*[II]*, S. 212, 10; Bd. 34*[II]*, S. 406, 2; Bd. 49, S. 353, 14; Bd. 50, S. 430, 28)*

11 **pfat:** *vgl. WE. zu Hiob 6, 19* **gebehnet** *= gebahnt*

[14]Zion aber ſpricht, Der HERR hat mich verlaſſen, der HErr hat mein vergeſſen. [15]Kan auch ein weib yhres kindlins vergeſſen, das ſie ſich nicht erbarme vber den ſon yhres leibs? Vnd ob ſie deſſelbigen vergeſſe, ſo wil ich doch dein nicht vergeſſen, [16]Sihe, ynn die hende hab ich dich gezeichent, deine mauren ſind ymerdar fur mir, [17]deine bawmeiſter werden eilen, Aber deine zubrecher vnd verſtörer werden ſich dauon machen, [18]Heb deine augen auff vmbher, vnd ſihe, alle dieſe komen verſamlet zu dir, So war ich lebe, ſpricht der HERR, Du ſolt mit dieſen allen, wie mit einem ſchmuck angethan werden, vnd wirſt ſie vmb dich legen, wie eine braut, [19]Denn dein wüſtes, verſtörets vnd zubrochens land, wird dir als denn zu enge werden fur einwonern, wenn deine verderber ferne von dir komen, [20]Das die kinder deiner vnfruchtbarkeit werden weiter ſagen fur deinen oren, Der rawm iſt mir zu enge, rucke hin, das ich bey dir wonen müge, [21]Du aber wirſt ſagen yn deinem hertzen, Wer hat mir dieſe gezeuget? Ich bin vnfruchtbar, einzelen, vertrieben vnd verſtoſſen, Wer hat mir dieſe erzogen? Sihe, ich war einſam gelaſſen, wo waren denn dieſe?

Vnfruchtbarkeit kinder, die ſie hat, ſo doch vnfruchtbar iſt, das iſt, ein verlaſſen volck, vnd doch faſt gemehret, wie die Chriſten ſind.

[22]So ſpricht der HErr HERR, Sihe, ich wil meine hand zu den heiden auffheben, vnd zu den völckern mein panier auffwerffen, ſo werden ſie deine söne ynn den armen herzu bringen, vnd deine töchter auff den achſeln her tragen. [23]Vnd die könige ſollen deine pfleger, vnd yhre furſtyn deine ſeugammen ſein, Sie werden fur dir nidder fallen zur erden auffs angeſicht, vnd deiner füſſe ſtaub lecken, Da wirſtu erfaren, das ich der HERR bin, an welchem nicht zu ſchanden werden, ſo auff mich harren.

[24]Kan man auch einem Ryſen den raub nemen? odder kan man dem gerechten ſeine gefangen los machen? [25]Denn ſo ſpricht der HERR, Nu ſollen die gefangen dem Ryſen genomen werden, vnd der raub des ſtarcken los werden, vnd ich wil mit deinen haddern haddern, vnd deinen kindern helffen. [26]Vnd ich wil deine ſchinder ſpeiſen mit yhrem eigen fleiſche, vnd ſollen mit yhrem eygen [Bl. D] blute, wie mit ſüſſem wein, truncken werden, Vnd alles fleiſch ſol erfaren, das ich bin der HERR dein Heiland, vnd dein erlöſer der Mechtige ynn Jacob.

(gerechten) Geſetze vnd ſunde hatten vns gleich mit recht vnd aller macht vnter ſich, Solches muſte Chriſtus mit recht vns gewinnen.

Schinder ſind die tyrannen vber das gewiſſen mit werck vnd geſetz treiben etcet.

Das .L. Capitel.

[1]SO ſpricht der HERR, Wo iſt der ſcheidebrieff ewr mutter, damit ich ſie gelaſſen habe? odder wer iſt mein wücherer, dem ich euch verkaufft habe? Sihe, yhr ſeid vmb ewr ſunde willen verkaufft, vnd ewr mutter iſt vmb ewr vbertrettens willen gelaſſen. [2]Warumb kam ich, vnd war niemand da?

49, 14 ‖ HERR] HErr **35** ‖ *17* machen? **41**[2] **43**[1] **45** *19* fur einwonern >32 | drinne (drinnen **43**[2]) zu wonen **34**< *23* furſtyn >**35** *24* Grrechten **45** *Druckf.* *25* haddern *(1.)* >32

[14] ZJon aber ſpricht, Der HERR hat mich verlaſſen, der HErr hat mein vergeſſen. [15]Kan auch ein Weib jres Kindlins vergeſſen, das ſie ſich nicht erbarme vber den Son jres Leibs? Vnd ob ſie deſſelbigen vergeſſe, So wil ich doch dein nicht vergeſſen. [16]Sihe, in die Hende hab ich dich gezeichent, deine Mauren ſind jmerdar fur mir, [17]deine Bawmeiſter werden eilen, Aber deine Zubrecher vnd Verſtörer werden ſich dauon machen?

[18]HEb deine augen auff vmbher, vnd ſihe, Alle dieſe komen verſamlet zu dir. So war ich lebe, ſpricht der HERR, Du ſolt mit dieſen allen, wie mit einem Schmuck angethan werden, vnd wirſt ſie vmb dich legen, wie eine Braut. [19]Denn dein wüſtes, verſtörets vnd zubrochens Land, wird dir als denn zu enge werden drinne zuwonen, wenn deine Verderber ferne von dir komen. [20]Das die Kinder deiner vnfruchtbarkeit werden weiter ſagen fur deinen ohren, der Raum iſt mir zu enge, Rucke hin, das ich bey dir wonen müge. [21]Du aber wirſt ſagen in deinem hertzen, Wer hat mir dieſe gezeuget? Jch bin vnfruchtbar, einzelen, vertrieben vnd verſtoſſen, Wer hat mir dieſe erzogen? Sihe, ich war einſam gelaſſen, wo waren denn dieſe?

ſa. 60.

Vnfruchtbarkeit kinder, die ſie hat So ſie doch vnfruchtbar iſt, Das iſt ein verlaſſen volck, vnd doch faſt gemehret, wie die Chriſten ſind.

[22]SO ſpricht der HErr HERR, ſihe, Jch wil meine Hand zu den Heiden auffheben, vnd zu den Völckern mein Panir auffwerffen, ſo werden ſie deine Söne in den armen herzu bringen, vnd deine Töchter auff den achſeln her tragen. [23]Vnd die Könige ſollen deine Pfleger, vnd jre Fürſten deine Seugammen ſein, Sie werden fur dir nider fallen zur erden auffs angeſicht, vnd deiner Füſſe ſtaub lecken. Da wirſtu erfaren, das ich der HERR bin, **An welchem nicht zu ſchanden werden, ſo auff Mich harren.**

ſai. 25.

[24] KAn man auch einem Riſen den Raub nemen? Oder kan man dem [b]Gerechten ſeine gefangen los machen? [25]Denn ſo ſpricht der HERR. Nu ſollen die Gefangen dem Riſen genomen werden, vnd der Raub des Starcken los werden, Vnd ich wil mit deinen Hadderern haddern, vnd deinen Kindern helffen. [26]Vnd ich wil deine Schinder ſpeiſen mit jrem eigen Fleiſche, vnd ſollen mit jrem eigen Blute, wie mit ſüſſem Wein, truncken werden. Vnd alles Fleiſch ſol erfaren, das ich bin der HERR dein Heiland, vnd dein Erlöſer der Mechtige in Jacob.

b (Gerechten) Geſetze vnd ſunde hatten vns gleich mit recht vnd aller macht vnter ſich. Solchs muſte Chriſtus mit recht vns gewinnen.

Schinder ſind die Tyrannen vber das Gewiſſen, mit werck vnd Geſetz treiben etc.

L.

[1] SO ſpricht der HERR, Wo iſt der Scheidebrieff ewer Mutter, da mit ich ſie gelaſſen habe? Oder wo iſt mein Wucherer, dem ich euch verkaufft habe? Sihe, Jr ſeid vmb ewer Sunde willen verkaufft, vnd ewer Mutter iſt vmb ewers vbertrettens willen gelaſſen. [2]Warumb kam ich, Vnd war niemand

---

50, 1 iſt *(1.)*] iſt iſt 28 *Druckf.* wer >43^{2} 46|45
Gl.: *49, 20* ſie doch 34< *26* vnd 28 *Druckf.* ‖ etcet. *fehlt* 34 35 ‖

Ich rieff, vnd niemand antwortet? Jſt meine hand nu ſo kurtz worden, das ſie nicht erlöſen kan? odder iſt bey mir keine krafft zu erretten? Sihe, mit meinem ſchelten mache ich das meer troken, vnd mache die waſſer ſtrom als eine wüſten, das yhre fiſche, fur waſſers mangel ſtincken, vnd durſt ſterben, [3]Ich kleide den hymel mit tunckel, vnd mache ſeine decke als einen ſack.

(gelerte) Die nicht von yhr ſelber tichtet, ſondern leret was ſie von Gott gelert iſt, Sie iſt nicht meiſteryn, ſondern ſchuler.

[4]Der HErr HERR hat mir eine gelerte zungen gegeben, das ich wiſſe mit dem müden zu rechter zeit zu reden, Er wecket mich alle morgen, Er wecket mir das ohr, das ich höre, wie ein iunger. [5]Der HErr HERR hat mir das ohr geöffenet, vnd ich bin nicht vngehorſam, vnd gehe nicht zu rucke, [6]Ich hielt meinen rucken dar, den die mich ſchlugen, vnd meine wangen den die mich raufften, Mein angeſicht verbarg ich nicht fur ſchmache vnd ſpeichel, [7]denn der HErr HERR hilfft mir, darumb werde ich nicht zu ſchanden, Darumb hab ich mein angeſicht dar geboten als einen kiſelſtein, Denn ich weis, das ich nicht zu ſchanden werde. [8]Er iſt nahe, der mich rechtfertiget, Wer wil mit mir hadern? Laſt vns zuſamen tretten, Wer iſt der recht zu mir hat? der kome her zu mir. [9]Sihe, der HErr HERR hilfft mir, wer iſt der mich wil verdamnen? Sihe, ſie werden all zumal wie ein kleid veralten, motten werden ſie freſſen.

[10]Wer iſt vnter euch der den HERRN furchtet, der ſeines knechts ſtym gehorche, der ym finſtern wandelt, vnd ſcheinet yhm nicht, der hoffe auff den namen des HERRN, vnd verlaſſe ſich auff ſeinen Gott, [11]Sihe, yhr alle, die yhr ein fewr anzündet, mit flammen gerüſt, wandelt hin ym liecht ewres fewrs, vnd ynn flammen, die yhr angezündet habt, Solches widderferet euch von meiner hand, Inn ſchmertzen muſt yhr liegen.

Verterbet ym vnfal, das yhr mir zurichtet.

Das .LI. Capitel.

[1] HOret mir zu, die yhr der gerechtigkeit nach iaget, die yhr den HERRN ſuchet, Schawet den fels an, dauon yhr gehawen ſeid, vnd des brunnen grufft, daraus yhr gegraben ſeid, [2]Schawet Abraham an ewern vater, vnd Sara von welcher yhr geborn ſeid, Denn ich rieff yhm da er noch einzelen war, vnd ſegenet yhn vnd mehret yhn, [3]Denn der HERR tröſtet Zion, er tröſtet alle yhre wüſten, vnd machet yhre wüſten wie luſt garten, vnd yhr gefilde, wie einen garten des HERRN, das man wonne vnd freude drynnen findet, danck vnd lobeſang.

[Bl. D ij] [4]Merck auff mich mein volck, höret mich meine leute, Denn von mir wird ein geſetz ausgehen, vnd mein recht wil ich zum liecht der völcker ſtellen, [5]Denn meine gerechtigkeit iſt nahe, Mein heil zeucht aus, vnd meine

50, 2 ich *(3.)*] dich **46** *4* dē 28 || den 32 || dem **34**< iunger >34 **36—43**[2] | **35 45**< *6* ſchmache 28 **34—36** || ſchmahe **38—41**[2] || 32 **43**[1]< *8* rechtfertiget >32 *9* || verdammen **35 38—41**[2] || *11* Inn >32

ſa. 59.

da? Ich rieff, Vnd niemand antwortet? Iſt meine Hand nu ſo kurtz worden, das ſie nicht erlöſen kan? Oder iſt bey mir keine Krafft zu erretten? Sihe, mit meinem ſchelten mache ich das Meer trocken, vnd mache die Waſſerſtröm als eine wüſten, Das jre Fiſche, fur waſſers mangel ſtincken, vnd durſt ſterben. [3]Ich kleide den Himel mit tunckel, vnd mache ſeine Decke als einen ſack.

rod. . 19.

[4] DEr HErr HERR hat mir eine gelerte Zungen gegeben, das ich wiſſe mit dem Müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen, Er wecket mir das ohr, das ich höre, wie ein Jünger. [5]Der HErr HERR hat mir das Ohr geöffenet, vnd ich bin nicht vngehorſam, vnd gehe nicht zu rücke. [6]Ich hielt meinen Rücken dar, denen die mich ſchlugen, vnd meine Wangen denen die mich raufften, mein Angeſicht verbarg ich nicht fur ſchmach vnd Speichel. [7]Denn der HErr HERR hifft mir, darumb werde ich nicht zu ſchanden. Darumb hab ich mein Angeſicht dargeboten als einen Kiſelſtein, Denn ich weis, das ich nicht zuſchanden werde. [8]Er iſt nahe, der mich recht ſpricht, Wer wil mit mir haddern? Laſt vns zu ſamen tretten, Wer iſt, der recht zu mir hat? der kome her zu mir. [9]Sihe, der HErr HERR hilfft mir, Wer iſt der mich wil verdamnen? Sihe, Sie werden allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden ſie freſſen.

(Gelerte) Die nicht von jr ſelber tichtet, ſondern leret was ſie von Gott gelert iſt. Sie iſt nicht Meiſterin, ſondern Schüler.

at. 26.

ſal. 102.

[10] WER iſt vnter euch der den HERRN fürchtet, der ſeines Knechts ſtim gehorche, der im Finſtern wandelt, vnd ſcheinet jm nicht, Der hoffe auff den Namen des HERRN, vnd verlaſſe ſich auff ſeinen Gott. [11]Sihe, Ir alle, die jr ein Fewr anzündet, mit flammen gerüſt, wandelt hin im Liecht ewrs fewrs, vnd in flammen, die jr angezündet habt, ſolches widerferet euch von meiner Hand, im ſchmertzen müſt jr liegen.

Verterbet im vnfal, das jr mir zurichtet.

LI.

[1] HOret mir zu, die jr der Gerechtigkeit nach iaget, die jr den HERrn ſuchet. Schawet den Fels an, dauon jr gehawen ſeid, vnd des Brunnen grufft, daraus jr gegraben ſeid. [2]Schawet Abraham an ewrn Vater, vnd Sara, von welcher jr geborn ſeid, Denn ich rieff jm da er noch Einzelen war, vnd ſegenet jn vnd mehret jn. [3]Denn der HERR tröſtet Zion, er tröſtet alle jre Wüſten, vnd machet jre wüſten wie Luſtgarten, vnd jre Gefilde, wie einen Garten des HERRN, Das man wonne vnd freude drinnen findet, danck vnd lobeſang.

en. 12.

[4]MErck auff mich mein Volck, höret mich meine Leute, Denn von mir wird ein Geſetz ausgehen, vnd mein Recht wil ich zum Liecht der Völcker gar bald ſtellen. [5]Denn meine Gerechtigkeit iſt nahe, mein Heil zeucht aus, vnd

---

51, 3 yhr gefilde >36 4 gar bald ſtellen 41[2]< *(HE 38 = 4, 74)*
Gl.: *50, 11* ‖ Verderbet 35 46 ‖

arme werden die võlcker richten, Die Inseln harren auff mich vnd wartten auff meinen arm. [6]Hebt ewr augen auff gen hymel, vnd schawet vnden auff die erden, Denn der hymel wird wie ein rauch vergehen, vnd die erde wie ein kleid veralten, vnd die drauff wonen werden dahin sterben wie das, Aber mein heil bleibet ewiglich, vnd meine gerechtigkeit wird nicht auffhõren.

(das) Solch (das) mus man mit eym finger zeygen, als schlůge man ein kliplin mit fingern, wie man saget, Ich gebe nicht das drumb.

[7]Hõret mir zu die yhr die gerechtigkeit kennet, du volck yn welches hertzen mein gesetz ist, furchtet euch nicht, wenn euch die leute schmehen, vnd entsetzt euch nicht, wenn sie euch lestern. [8]Denn die motten werden sie fressen wie ein kleid, vnd wůrme werden sie fressen wie wõllen tuch, Aber meine gerechtigkeit bleibt ewiglich, vnd mein heil fur vnd fur. [9]Wolauff, Wolauff, zeuch macht an du arm des HERRN, Wolauff, wie vorzeiten von alters her, Bistu nicht der, so die stoltzen ausgehawen, vnd den trachen verwundet hat? [10]Bist du nicht der das meer der grossen tieffen wasser austrocket? der den grund des meeres zum wege machet, das die erlõseten da durch giengen? [11]Also werden die erlõseten des HERRN widder keren vnd gen Zion komen mit rhum, vnd ewige freude wird auff yhrem heubt sein, Wonne vnd freude werden sie ergreiffen, aber trawren vnd seufftzen wird von yhn fliehen.

(stoltzen) Die Egypter vnd den trachen, das ist, den kõnig Pharao.

[12]Ich, Ich bins ewr trõster, Wer bistu denn, das du dich fur menschen furchtest? die doch sterben, vnd fur menschen kinder, die als hew dahin gegeben werden, [13]vnd vergissest des HERRN, der dich gemacht hat, der den hymel ausbreitet, vnd die erden grůndet? Du aber furchtest dich teglich den gantzen tag, fur dem grym des wůetrichen, wenn er furnympt zu verderben, Wo bleib der grym des wůetrichen? [14]da er muste eilen vnd vmbher lauffen das er los gebe, vnd sie nicht storben vnter dem verderben, auch keinen mangel an brod hatten, [15]Denn ich bin der HERR dein Gott, der das meer bewegt, das seine wellen wůten, Sein name heisset HERR Zebaoth, [16]Ich lege mein wort ynn deinen mund, vnd bedecke dich vnter dem schatten meiner hende, auff das ich den hymel pflantze vnd die erden grůnde, vnd zu Zion spreche, du bist mein volck.

(wůetrichen) Pharao Exodi .14.

[17]Wache auff, wache auff, stehe auff Jerusalem, die du von der hand des HERREN den kelch seines grymmes getruncken hast, die hefen des daumel kelchs hastu ausgetruncken, vnd die tropffen geleckt, [18]Es war niemand aus allen kindern die sie geborn hat, der sie leytet, Niemand aus allen kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der hand neme. [19]Diese zwey sind dir begegnet, Wer trug leide mit dir? Da war verstõrung, zubrechung, hunger vnd schwerd, wer solt dich trõsten? [20]Deine kinder waren verschmacht, sie lagen auff allen gassen wie ein verstrickter waldochse, vol des zorns vom HERRN, vnd des scheltens von deinem Gotte.

51, 5 Inseln >32 *6* vnden >40 auffhõren >41[1] *(HE 38 = 4, 74)* *7* lestern >41[1] *(HE 38 = 4, 74)* *8* wõllen 28 *9* trachen >34 36|35 38< *12* bins >41[2] furchtest? >36 sterben? 38< dahin gegeben >32 *13* verderben? 45< *14* || verterben 43[2] || *17* || daumels Kelchs 34—41[2] || *19* zubrechung >32

meine Arme werden die Völcker richten, Die Inſulen harren auff mich vnd warten auff meinen Arm. [6]Hebt ewr augen auff gen Himel vnd ſchawet vnten auff die Erden, Denn der Himel wird wie ein Rauch vergehen, vnd die Erde wie ein Kleid veralten, vnd die drauff wonen werden dahin ſterben wie [a]Das, Aber mein Heil bleibet ewiglich, vnd meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. [7]Höret mir zu die jr die Gerechtigkeit kennet, du Volck, in [Bl. E iiij] welches hertzen mein Geſetz iſt, Fürchtet euch nicht, wenn euch die Leute ſchmehen, vnd entſetzt euch nicht, wenn ſie euch verzagt machen. [8]Denn die Motten werden ſie freſſen wie ein Kleid, vnd Würme werden ſie freſſen wie Wüllentuch, Aber mein Gerechtigkeit bleibet ewiglich, vnd mein Heil fur vnd fur.

l. 102. — ath. 5.

[9]WOlauff, wolauff, Zeuch macht an du Arm des HERRN, Wolauff, wie vor zeiten von alters her. Biſtu nicht der, ſo die Stoltzen ausgehawen, vnd den Drachen verwundet hat? [10]Biſtu nicht der das Meer der groſſen tieffen waſſer austrocket? Der den Grund des Meers zum wege macht, das die Erlöſeten da durch giengen? [11]Alſo werden die Erlöſeten des HERRN widerkeren vnd gen Zion komen mit Rhum, vnd ewige Freude wird auff jrem Heubt ſein, Wonne vnd freude werden ſie ergreiffen, Aber trawren vnd ſeufftzen wird von jnen fliehen.

ro. 14. — ob. 16.

[12]JCH, Ich bin ewer Tröſter, Wer biſtu denn, das du dich fur Menſchen fürchteſt, die doch ſterben? vnd fur Menſchen kinder, die als Hew verzeret werden, [13]Vnd vergiſſeſt des HERRN, der dich gemacht hat, der den Himel ausbreitet, vnd die Erden gründet? Du aber fürchteſt dich teglich den gantzen tag fur dem grim des Wütrichen, wenn er furnimpt, zu verderben? Wo bleib der grim des Wütrichen? [14]da er muſte eilen vnd vmbher lauffen das er los gebe, vnd [a]ſie nicht ſtörben vnter dem verderben, auch keinen mangel an Brot hatten. [15]Denn ich bin der HERR dein Gott, der das Meer bewegt das ſeine wellen wüten, ſein Name heiſſet HERR Zebaoth. [16]Ich lege mein Wort in deinen mund, vnd bedecke dich vnter dem ſchatten meiner Hende, Auff das ich den Himel pflantze, vnd die Erden gründe, vnd zu Zion ſpreche, Du biſt mein volck.

at. 10. — Jſrael.

[17]WAche auff, wache auff, Stehe auff Jeruſalem, die du von der Hand des HERRN den Kelch ſeines grimmes getruncken haſt, die hefen des Daumelkelchs haſtu ausgetruncken, vnd die tropffen geleckt. [18]Es war niemand aus allen Kindern die ſie geborn hat, der ſie leitet, Niemand aus allen Kindern die ſie erzogen hat, der ſie bey der hand neme. [19]Dieſe zwey ſind dir begegnet, wer trug leide mit dir? Da war verſtörung, ſchaden, hunger, vnd ſchwert, Wer ſolt dich tröſten? [20]Deine Kinder waren verſchmacht, ſie lagen auff allen Gaſſen, wie ein verſtrickter Waldochſe, vol des zorns vom HERrn vnd des ſcheltens von deinem Gotte.

ſa. 47.

a (Das) Solch (das) mus man mit eim Finger zeigen, als ſchlüge man ein Kliplin mit Fingern. Wie man ſaget, Ich gebe nicht das drümb.

(Stoltzen) Die Egypter, vnd den Drachen, das iſt, den König Pharao.

(Wütrichen) Pharao, Exod. 12.

Gl.: *51, 9* trachen >**34 36|35 38**< *14* **38**<
WE.: *Gl. 51, 6* kliplin = *Schnippchen*
Gl. 51, 13: 2. Mos. 14, 23—31

[21]Darumb höre dis du elende vnd truncken on [Bl. D iij] wein, [22]So spricht dein Herscher der HERR vnd dein Gott, der sein volck rechet, Sihe, ich neme den daumel kelch von deiner hand sampt den hefen des kelchs meines grymmes, Du solt yhn nicht mehr trincken, [23]sondern ich wil yhn deinen schindern ynn die hand geben, die zu deiner seele sprachen, Bucke dich, das wir vberhin gehen, vnd lege deinen rucken zur erden, vnd wie eine gasse, das man vberhin lauffe.

Das .LII. Capitel.

Hie redet Christus widder die Phariseer vnd verfurer.

[1] MAche dich auff, Mach dich auff Zion, Zeuch deine sterck an, Schmuck dich herrlich du heilige stad Jerusalem, Denn es wird hinfurt kein vnbeschnitter odder vnreiner ynn dir regiern. [2]Mache dich aus dem staube, stehe auff du gefangene Jerusalem, Mache dich los von den banden deines halses, du gefangene tochter Zion, [3]Denn also spricht der HERR, yhr seyd vmbsonst verkaufft, yhr solt auch on gelt erlöset werden, [4]Denn so spricht der HErr HERR, Mein volck zoch am ersten hinab yn Egypten, das es daselbs ein gast were, Vnd Assur hat yhm on vrsach gewalt gethan, [5]Aber wie thut man mir itzt alhie? spricht der HERR, mein volck wird vmbsonst verfuret, Seine herscher machen eitel heulen, spricht der HERR, vnd mein name wird ymer teglich gelestert, [6]Darumb sol mein volck meinen namen kennen zu der selbigen zeit, Denn sihe, ich wil selbs reden.

(heulen) Yhre lere ist ein geheule, vnd machen die gewissen mit gesetzen schweer vnd heulend.

[7]Wie lieblich sind auff den bergen die fusse der boten, die da friede verkündigen, guts predigen, heil verkündigen, die da sagen zu Zion, Dein Gott ist könig, [8]Deine wechter ruffen laut mit yhrer stym, vnd rhümen miteinander, Denn man wirds mit augen sehen, wenn der HERR Zion bekeret, [9]Lasset frölich sein vnd miteinander rhümen das wüste zu Jerusalem, denn der HERR hat sein volck getröstet vnd Jerusalem erlöset, [10]Der HERR hat offenbart seinen heiligen arm fur den augen aller heiden, das aller welt ende sihet das heil vnsers Gottes. [11]Weicht, weicht, zihet aus von dannen, vnd rüret kein vnreines an, Gehet aus von yhr, reiniget euch, die yhr des HERREN gerete tragt, [12]Denn yhr solt nicht mit eylen auszihen, noch mit flucht wandeln, Denn der HERR wird fur euch her zihen, vnd der Gott Jsrael wird euch samlen.

(Eylen) Wie sie aus Egypten mit furcht zogen etcet. Exod .12.

Das .LIII. Capitel.

(klüglich) Das ist, klüglich vnd weislich.

[13] SIhe, mein knecht wird klüglich faren, vnd wird erhöhet vnd seer hoch erhaben sein, [14]Das sich viel vber dir ergern werden, weil seine gestalt

---

52, 3 erlöset >41[1] *(HE 38 = 4, 74f.)* *9* erlöset >41[1] 46 *(HE 38 = 4, 75)*
13 klüglich >32 | weislich (wesilich 34 *Druckf.*) 34< faren >32 || regirn 34—41[1] || 41[2]< *(HE 38 = 4, 75)*

[21]DArumb höre dis du Elende vnd Truncken on wein, [22]ſo ſpricht dein Herrſcher der HERR vnd dein Gott, der ſein Volck rechet, Sihe, Jch neme den Daumelkelch von deiner hand ſampt den hefen des kelchs meins grimmes, Du ſolt jn nicht mehr trincken. [23]Sondern ich wil jn deinen Schindern in die hand geben, Die zu deiner Seele ſprachen, Bücke dich, das wir vberhin gehen, vnd lege deinen Rücken zur erden, vnd wie eine gaſſe, das man vberhin lauffe.

LII.

[1]MAche dich auff, Mache dich auff Zion, Zeuch deine ſterck an, Schmück dich herrlich du heilige ſtad Jeruſalem, Denn es wird hinfurt kein Vnbeſchnitter oder Vnreiner in dir regiern. [2]Mache dich aus dem Staube, ſtehe auff du gefangene Jeruſalem, Mache dich los von den Banden deines Halſes, du gefangene tochter Zion. [3]Denn alſo ſpricht der HERR, Jr ſeid vmb ſonſt verkaufft, Jr ſolt auch on Gelt geloſet werden.

Hie redet Chriſtus wider die Phariſeer vnd Verfürer.

[4]DEnn ſo ſpricht der HErr HERR, Mein Volck zoch am erſten hinab in Egypten, das es daſelbs ein Gaſt were, Vnd Aſſur hat jm on vrſach gewalt gethan. [5]Aber wie thut man mir jtzt alhie? ſpricht der HERR. Mein volck wird vmb ſonſt verfüret, Seine Herrſcher machen eitel heulen ſpricht der HERR, Vnd mein Name wird jmer teglich geleſtert. [6]Darumb ſol mein volck meinen Namen kennen zu derſelbigen zeit, Denn ſihe, Jch wil ſelbs reden.

. 46. / Eg. 18. — h. 36. / n. 2.

(Heulen) Jre lere iſt ein geheule, vnd machen die Gewiſſen mit Geſetzen ſchweer vnd heulend.

[7]WJe lieblich ſind auff den Bergen die füſſe der Boten, die da Friede verkündigen, Guts predigen, Heil verkündigen, Die da ſagen zu Zion, Dein Gott iſt König. [8]Deine Wechter ruffen laut mit jrer Stim, vnd rhümen miteinander, Denn man wirds mit augen ſehen, wenn der HERR Zion bekeret. [9]Laſſet frölich ſein vnd miteinander rhümen das wüſte zu Jeruſalem, Denn der HERR hat ſein Volck getröſtet vnd Jeruſalem gelöſet. [10]Der HERR hat offenbart ſeinen heiligen Arm fur den augen aller Heiden, Das aller Welt ende ſihet das Heil vnſers Gottes.

um. 1. / n. 10. — hl. 98.

[11]WEicht weicht, zihet aus von dannen, vnd rüret kein Vnreines an, Gehet aus von jr, reiniget euch, die jr des HERRN Gerete tragt. [12]Denn ir ſolt nicht mit eilen auszihen, noch mit flucht wandeln, Denn der HERR wird fur euch herzihen, vnd der Gott Jſrael wird euch ſamlen.

Cor. 6.

(Eilen) Wie ſie aus Egypten mit furcht zogen, etc. Exod. 12.

LIII.

[13]SJhe, mein Knecht wird weislich thun, vnd wird erhöhet vnd ſeer hoch erhaben ſein. [14]Das ſich viel vber dir ergern werden, weil ſeine

---

Gl.: *52, 12* Eod. 28 *Druckf.* *13* >32 klüglich 28 | glücklich 32
Gl. 52, 12: 2. Mos. 12, 11

heſslicher iſt, denn ander leute, vnd ſein anſehen, denn der menſchen kinder, [15]Aber alſo wird er viel Heiden beſprengen, das auch könige werden yhren mund gegen yhm zuhalten, Denn welchen nichts dauon verkündigt iſt, die ſelbigen werdens mit luſt ſehen, vnd die nichts dauon gehort haben, die werdens mercken. [1]Aber wer gleubt vnſer predigt? vnd wem wird der arm des HERRN offenbaret?

[2]Denn er ſcheuſſt auff fur yhm wie ein reys, vnd wie eine wurtzel aus dürrem erdreich, Er hat kei=[Bl. D 4]ne geſtalt noch ſchöne, wir ſahen yhn, aber da war keine geſtalt das wir ſein hetten mügen begeren, [3]Er war der aller verachteſt vnd vnwerdeſt, voller ſchmertzen vnd krangheit, Er war ſo veracht, das man das angeſicht fur yhm verbarg, darumb haben wir yhn nichts geacht.

[4]Furwar er trug vnſer krangheit, vnd lud auff ſich vnſer ſchmertzen, Wir aber hielten yhn fur den, der von Gott geplagt vnd geſchwecht were, [5]Aber er iſt vmb vnſer miſſethat willen verwundet, vnd vmb vnſer ſunde willen zu=ſchlagen, Die ſtraff ligt auff yhm, auff das wir friede hetten, vnd durch ſeine wunden ſind wir geheilet, [6]Wir giengen alle ynn der yrre, wie ſchaffe, ein iglicher ſahe auff ſeinen weg, Aber der HERR warff vnſer aller ſunde auff yhn.

[7]Da er geſtrafft vnd geſchwecht ward, thet er ſeinen mund nicht auff, wie ein lam das zur ſchlachtebanck gefurt wird, vnd wie ein ſchaff, das erſtummet fur ſeinem ſcherer vnd ſeinen mund nicht aufftthut.

[8]Er iſt aber aus der angſt vnd gericht genomen, Wer wil ſeines lebens lenge ausreden? Denn er iſt aus dem lande der lebendigen weg geriſſen, da er vmb die miſſethat meines volcks geplagt war, [9]Vnd er iſt begraben wie die gottloſen, vnd geſtorben wie ein reicher, wie wol er niemand vnrecht gethan hat, noch betrug ynn ſeinem munde geweſt iſt, [10]Aber der HERR wolt yhn alſo zuſchlahen mit krangheit.

(reicher)
Der ſein thun auff reich=thum ſetzt, das iſt ein got=loſer.

Wenn er ſein leben zum ſchuldopffer gegeben hat, ſo wird er ſamen haben vnd ynn die lenge leben, vnd des HERRN furnemen wird durch ſeine hand fort gehen, [11]Darumb das ſeine ſeele geerbeitet hat, wird er ſeine luſt ſehen, vnd die fülle haben, Vnd durch ſein erkentnis wird er, mein knecht, der gerechte, viel gerecht machen, Denn er tregt yhre ſunde, [12]Darumb wil ich yhm groſſe menge zur beute geben, vnd er ſol die ſtarcken zum raube haben, Darumb das er ſein leben ynn tod gegeben hat, vnd den vbelthettern gleich gerechent iſt, vnd er vieler ſunde getragen hat, vnd fur die vbertretter gebeten.

(furnemen)
Das iſt, ſein wille vnd werck das er ym ſyn hat, nemlich die erlöſung der menſchen.

52, 15 die ſelbigen >**41**[2] || nichts *(2.)*] nicht **41**[1] ||
53, 2 || erdrich **35** || das wir *bis* begeren >32 *3* krangheit 28 *4* krang=heit 28 **34 36 38** *(HE 38 = 4, 75 [Rörers Hand])* von Gott geplagt vnd geſchwecht >32 *5* || Fride **35 38** || *(HE 38 = 4, 75 [Rörers Hand])* *7* geſchwecht >32 ſchlachte=

Geſtalt heslicher iſt, denn ander Leute, vnd ſein Anſehen, denn der Menſchen kinder. [15]Aber alſo wird er viel Heiden beſprengen, das auch Könige werden jren mund gegen jm zuhalten, Denn welchen nichts dauon verkündiget iſt, dieſelben werdens mit Luſt ſehen, Vnd die nichts dauon gehort haben, die werdens mercken.

[1]ABer wer gleubt vnſer Predigt? vnd wem wird der Arm des HERRN offenbaret? [2]Denn er ſcheuſſt auff fur Jm, wie ein Reis, vnd wie eine Wurtzel aus durrem Erdreich, Er hat keine geſtalt noch ſchöne, Wir ſahen jn, Aber da war keine Geſtalt die vns gefallen hette. [3]Er war der aller verachteſt, vnd vnwerdeſt, voller ſchmertzen vnd kranckheit, Er war ſo veracht, das man das angeſicht fur jm verbarg, Darumb haben wir jn nichts geacht.

[4] **FVRwar er trug vnſer Kranckheit, vnd lud auff ſich vnſer Schmertzen,** Wir aber hielten Jn fur den, der geplagt vnd von Gott geſchlagen vnd gemartert were. [5]Aber er iſt vmb vnſer Miſſethat willen verwundet, vnd vmb vnſer Sunde willen zuſchlagen, Die Straffe ligt auff Jm, Auff das wir Friede hetten, Vnd durch ſeine Wunden ſind wir geheilet. [6]WJr giengen alle in der jrre, wie Schafe, ein jglicher ſahe auff ſeinen weg, Aber der HERR warff vnſer aller Sünde auff jn.

[7]DA er geſtrafft vnd gemartert ward, thet er ſeinen Mund nicht auff, wie ein Lamb das zur Schlacht banck gefurt wird, vnd wie ein Schaf, das erſtummet fur ſeinem Scherer, vnd ſeinen mund nicht auff thut.

[8] ER iſt aber aus der Angſt vnd Gericht genomen, Wer wil ſeines Lebens lenge aus reden? Denn er iſt aus dem Lande der Lebendigen weggeriſſen, da er vmb die Miſſethat meines Volcks geplagt war. [9]Vnd er iſt begraben wie die Gottloſen, vnd geſtorben wie ein Reicher, wie wol er niemand vnrecht gethan hat, noch betrug in ſeinem Munde geweſt iſt? [10]Aber der HERR wolt jn alſo zuſchlagen mit Kranckheit.

(Reicher)
Der ſein thun auff Reichtum ſetzt, das iſt ein Gottloſer.

WEnn er ſein Leben zum Schuldopffer gegeben hat, ſo wird er Samen haben, vnd in die lenge leben, vnd des HERRN [a]Fürnemen wird durch ſeine Hand fort gehen. [11]Darumb das ſeine Seele geerbeitet hat, wird er ſeine Luſt ſehen, vnd die Fülle haben. **Vnd durch ſein Erkentnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen, Denn er tregt jre ſünde.** [12]Darumb [Bl. E 5] wil ich jm groſſe Menge zur Beute geben, vnd er ſol die Starcken zum Raube haben, Darumb das er ſein Leben in tod gegeben hat, Vnd den Vbelthetern gleich gerechent iſt, Vnd er vieler ſunde getragen hat, Vnd fur die Vbeltheter gebeten.

a (Furnemen)
Das iſt, ſein wille vnd werck, das er im ſinn hat, nemlich die Erlöſung der Menſchen.

---

banck 28 *8* Vocks **45** *Druckf.* *9* iſt? 45< *10* zuſchlahen 28 **35** || zeſchlahen 32 || **34** **36**< kranckheit 28 **34** **36** *12* vbertretter >32

Das .LIIII. Capitel.

[1] Rhůme du vnfruchtbare die du nicht gebierest, frew dich mit rhum vnd iauchtze die du nicht schwanger bist, Denn die einsame hat mehr kinder denn die den man hat, spricht der HERR, [2] Mache den raum deiner hůtten weit, vnd breite aus die teppich deiner wonung, spare sein nicht, dene deine sele lang vnd stecke deine negel feste, [3] denn du wirst ausbrechen zur rechten vnd zur lincken, vnd dein same wird die heiden erben, vnd yn den verwůsten stedten wonen, [4] Furcht dich nicht, denn du solt nicht zu schanden werden, Werd nicht blőde, denn du solt nicht zu spot werden, sondern du wirst der schande deiner iungfrawschafft vergessen, vnd der schmach deiner widwenschafft nicht mehr ge-dencken, [5] Denn der dich gemachet hat, ist dein man, HERR Zebaoth heisset sein name, vnd dein erlőser der Heilige ynn Israel, der aller welt Gott genennet wird. [6] Denn der HERR hat dich lassen ym geschrey sein, das du seyest, wie ein ver-[Bl. P]lassen vnd von hertzen betrůbt weib, vnd wie ein iunges weib, das verstossen ist, spricht dein Got, [7] Ich hab dich ein klein augenblick verlassen, aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich samlen, [8] Ich habe mein angesicht ym augenblick des zornes ein wenig von dir verborgen, Aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen, spricht der HERR dein erlőser.

(iungfrawschafft) Das du on kinder vnd elend on man ynn leiden gewest bist.

[9] Denn solchs sol mir sein wie das wasser Noah, da ich schwur, das die wasser Noah solten nicht mehr vber den erdboden gehen, Also hab ich geschworen, das ich nicht vber dich zőrnen noch dich schelten wil, [10] Denn es sollen wol berge weichen vnd hůgel hinfallen, Aber meine gnade sol nicht von dir weichen, vnd der bund meines friedes sol nicht hinfallen, spricht der HERR dein erbarmer.

[11] Du elende, vber die alle wetter gehen, vnd du trostlose, Sihe, ich wil deine steine wie einen schmuck legen, vnd wil deinen grund mit Saphiren legen, [12] vnd deine fenster aus Cristallen machen, vnd deine thore von Rubinen, vnd alle deine grentzen von erweleten steinen, [13] Vnd alle deine kinder gelert vom HERRN, vnd grossen fried deinen kindern, [14] Du solt durch gerechtigkeit be-reitet werden, Du wirst ferne sein von gewalt vnd vnrecht, das du dich dafur nicht darffest furchten, vnd von schrecken, denn es sol nicht zu dir nahen. [15] Sihe, wer wil sich widder dich rotten vnd dich vberfallen, so sie sich on mich rotten? [16] Sihe, ich schaffs, das der schmid, so die kolen ym fewr auffbleset, einen zeug draus mache, zu seinem werck, Denn ich schaffs, das der verderber vmb-kőmet, [17] Denn aller zeug der widder dich zubereit wird, dem sol nicht gelingen, vnd alle zunge so sich widder dich setzt, soltu ym gericht verdamnen. Das ist das erbe der knechte des HERREN, vnd yhre gerechtigkeit von mir, spricht der HERR.

(vnrecht) Das ist, freuel soltu nicht mehr leiden.

(werck) Das ist, das er sich selbs vnd die seinen vnd nicht dich ver-derbe.

54, 1 denn *(2.)* >32 *2* sele (seele 32) >32 *9* || zűrnen 32 || *17* || verdam-men **35 40** ||

WE.: *54, 2* sele (seele) = *Seile, Zugriemen (D. Wb. X¹, 208); vgl. auch Hos. 11, 4 und WE. zu Hiob 30, 11* *4* blőde = *furchtsam* *16f.* zeug = *Waffe*

LIIII.

al. 4. [1] RHůme du Vnfruchtbare, die du nicht gebiereſt, Frew dich mit rhum vnd jauchtze die du nicht ſchwanger biſt, Denn die Einſame hat mehr Kinder, weder die den Man hat, ſpricht der HERR. [2] Mache den raum deiner Hůtten weit, vnd breite aus die teppich deiner Wonung, ſpare ſein nicht, Dehne deine Seyle lang, vnd ſtecke deine negel feſte. [3] Denn du wirſt ausbrechen zur rechten vnd zur lincken, vnd dein Same wird die Heiden erben, vnd in den verwůſten Stedten wonen.

[4] FVrcht dich nicht, denn du ſolt nicht zu ſchanden werden, Werd nicht blőde, denn du ſolt nicht zu ſpot werden, Sondern du wirſt der ſchande deiner Jungfrawſchafft vergeſſen, vnd der ſchmach deiner Widwenſchafft nicht mehr gedencken. [5] Denn der dich gemacht hat, iſt dein Man, HERR Zebaoth heiſſet ſein Name, vnd dein Erlőſer der Heilige in Iſrael, der aller welt Gott genennet wird.

Jungfrawſchafft
Das du on Kinder vnd elend on man in leiden geweſt biſt.

[6] DEnn der HERR hat dich laſſen im geſchrey ſein, Das du ſeieſt wie ein verlaſſen vnd von hertzen betrůbt Weib, vnd wie ein Jungesweib, das verſtoſſen iſt, ſpricht dein Gott. [7] JCH hab dich ein klein Augenblick verlaſſen, Aber l. 30. mit groſſer barmhertzigkeit wil ich dich ſamlen. [8] Jch habe mein Angeſicht im augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen, Aber mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen, ſpricht der HERR dein Erlőſer.

[9] DEnn ſolchs ſol mir ſein, wie das waſſer Noah, da ich ſchwur, Das die en. 9. waſſer Noah ſolten nicht mehr vber den Erdboden gehen, Alſo hab ich geſchworen, das ich nicht vber dich zőrnen noch dich ſchelten wil. [10] Denn es ſollen wol Berge weichen vnd Hůgel hin fallen, Aber meine Gnade ſol nicht von dir weichen, vnd der Bund meines Friedes ſol nicht hin fallen, ſpricht der HERr dein Erbarmer.

[11] DV Elende, vber die alle Wetter gehen, vnd du Troſtloſe, Sihe, Jch wil deine ſteine wie einen ſchmuck legen, vnd wil deinen Grund mit Saphiren legen, [12] Vnd deine Fenſter aus Chryſtallen machen, vnd deine Thore von Rubinen, vnd alle deine Grentzen von erweleten Steinen, [13] Vnd alle h. 6. m. 5. deine Kinder gelert vom HERRN, Vnd groſſen Fried deinen Kindern. [14] Du ſolt durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirſt ferne ſein von gewalt vnd vnrecht, Das du dich da fur nicht darffeſt fůrchten, vnd von ſchrecken, Denn es ſol nicht zu dir nahen.

(Vnrecht)
Das iſt, Freuel ſoltu nicht mehr leiden.

[15] SJhe, Wer wil ſich wider dich rotten vnd dich vberfallen, So ſie ſich on Mich rotten? [16] Sihe, Jch ſchaffs, das der Schmid, ſo die kolen im fewr auffbleſet, einen Zeug draus mache, zu ſeinem werck, Denn ich ſchaffs, das der Verderber vmbkomet. [17] Denn aller Zeug der wider dich zubereit wird, dem ſol nicht gelingen, Vnd alle Zunge ſo ſich wider dich ſetzt, ſoltu im gericht verdamnen. Das iſt das Erbe der Knecht des HERRN, vnd jre Gerechtigkeit von Mir, ſpricht der HERR.

(Werck)
Das iſt, das er ſich ſelbs vnd die ſeinen, vnd nicht dich verderbe.

Das .LV. Capitel.

[1] WOlan alle die yhr durstig seyd, komet her zum wasser, vnd die yhr nicht gelt habt, kompt her, keuffet vnd esset, kompt her vnd keufft on gelt vnd vmbsonst, beide wein vnd milch, [2]Warumb zelet yhr gelt dar, da kein brod ist, vnd ewr erbeit, da yhr nicht sat von werden könnet? Höret mir doch zu, vnd esset das gute, so wird ewr seele ynn wollust fett werden. [3]Neiget ewr oren her vnd kompt her zu mir, Höret, so wird ewr seele leben. Denn ich wil mit euch einen ewigen bund machen, nemlich die gewisse gnade Dauids. [4]Sihe, ich habe yhn den leuten zum zeugen gestellet, zum fursten vnd gepieter den völckern. [5]Sihe, du wirst heiden ruffen, die du nicht kennest, vnd heiden die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen, vmb des HERRN willen deines Gottes vnd des Heiligen ynn Israel, der dich preiset.

(Dauids) Die Dauid verheissen ist.

[6]Suchet den HERRN, weil er zu finden ist, Rufft yhn an, weil er nahe ist, [7]Der gottlose lasse von seinem wege, vnd der vbeltheter seine gedanken, vnd bekere sich zum HERRN, so wird er sich sein erbarmen, vnd zu vnserm Gotte, Denn bey yhm ist viel vergebung, [8]Denn meine gedanken sind nicht ewr gedancken, vnd ewr wege sind [Bl. P ij] sind nicht meine wege, spricht der HERR, [9]sondern so viel der hymel höher ist denn die erden, so sind auch meine wege höher denn ewr wege, vnd meine gedancken denn ewre gedancken.

[10]Denn gleich wie der regen vnd schnee vom hymel fellet, vnd nicht widder dahin kömpt, sondern feuchtet die erden vnd machet sie fruchtbar vnd wachsen, das sie gibt samen zu seen vnd brod zu essen, [11]Also sol das wort, so aus meinem munde gehet, auch sein, Es sol nicht widder zu mir leer komen, sondern thun das mir gefellet, vnd sol yhm gelingen, dazu ichs sende, [12]Denn yhr solt ynn freuden auszihen, vnd ym friede geleitet werden, Berge vnd hügel sollen fur euch her frolocken mit rhum, vnd alle bewme auff dem felde mit den henden klappen, [13]Es sollen tennen fur hecken wachsen, vnd myrten fur dornen, Vnd dem HERRN sol ein name vnd ewiges zeichen sein, das nicht ausgerottet werde.

Das .LVI. Capitel.

[1] SO spricht der HERR, Halt das recht vnd thut gerechtigkeit. Denn mein Heil ist nahe, das es kome, vnd meine gerechtigkeit, das sie offenbart werde. [2]Wol dem menschen, der solchs thut, vnd dem menschen kind, der es fest helt, das er den Sabbath halte, vnd nicht entheilige, vnd halte seine hand, das er kein arges thue.

55, 3 gewisse gnade >32 **41**[1] *4* gepieter 28 *5* preiset >**36** *8* || HErr **41**[2] || *10* wachsen >**41**[1] *13* || tannen 32 ||
Gl.: *55, 3* || *fehlt* **34 35** ||

LV.

[1] WOlan alle die jr Dürstig seid, komet her zum Wasser, Vnd die jr nicht Gelt habt, kompt her, keuffet vnd esset, Kompt her vnd keufft on gelt vnd vmb sonst, beide wein vnd milch. [2] Warumb zelet jr Gelt dar, da kein Brot ist, vnd ewer Erbeit, da jr nicht sat von werden könnet? Höret mir doch zu, vnd esset das gute, So wird ewer Seele in wollust fett werden. [3] Neiget ewr Ohren her, vnd kompt her zu mir, Höret, so wird ewer Seele leben, Denn ich wil mit euch einen ewigen Bund machen, nemlich, die gewissen gnaden Dauids.

(Dauids) Die Dauid verheissen ist.

[4] SJhe, Jch habe jn den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten vnd Gebieter den Völckern. [5] Sihe, du wirst Heiden ruffen, die du nicht kennest, vnd Heiden die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen, Vmb des HERRN willen deines Gottes vnd des Heiligen in Jsrael, der dich preise.

[6] SVchet den HERRN, weil er zu finden ist, Rufft jn an, weil er nahe ist. [7] Der Gottlose lasse von seinem wege, vnd der Vbeltheter seine gedancken, vnd bekere sich zum HERRN, So wird er sich sein erbarmen, vnd zu vnserm Gotte, Denn bey jm ist viel vergebung. [8] Denn meine gedancken sind nicht ewr gedancken, vnd ewer wege sind nicht meine wege, spricht der HERR. [9] Sondern so viel der Himel höher ist denn die Erde, So sind auch meine Wege höher denn ewr wege, vnd meine gedancken denn ewr gedancken.

[10] DEnn gleich wie der Regen vnd Schnee vom Himel fellet, vnd nicht wider dahin kompt, Sondern feuchtet die Erden, vnd machet sie fruchtbar vnd wachsend, das sie gibt Samen zu seen, vnd Brot zu essen. [11] Also sol das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein, Es sol nicht wider zu mir leer komen, Sondern thun das mir gefellet, vnd sol jm gelingen, dazu ichs sende. [12] Denn jr solt in Freuden auszihen, vnd im Friede geleitet werden, Berge vnd Hügel sollen fur euch her frolocken mit Rhum, vnd alle Bewme auff dem felde mit den Henden klappen. [13] Es sollen Tennen fur Hecken wachsen, vnd Mirten fur Dornen, Vnd dem HERRN sol ein Name vnd ewiges Zeichen sein, das nicht ausgerottet werde.

LVI.

[1] SO spricht der HERR, Haltet das Recht, vnd thut Gerechtigkeit, Denn mein Heil ist nahe, das es kome, vnd meine Gerechtigkeit, das sie offenbart werde. [2] Wol dem Menschen, der solchs thut, vnd dem menschen Kind, der es fest helt, das er den Sabbath halte, vnd nicht entheilige, vnd halte seine hand, das er kein arges thue.

WE.: *55, 6* weil = *solange* *13* tennen = *Tannen* (*vgl. aber Jes. 37, 24*)

[3]Vnd der frembder der zum HERRN sich gethan hat, sol nicht sagen, Der HERR wird mich scheiden von seinem volck. Vnd der verschnitten sol nicht sagen, sihe, ich bin ein dürrer bawm. [4]Denn so spricht der HERR zu den verschnitten, welche meine sabbathe halten, vnd erwelen, was mir wolgefellet, vnd meinen bund feste fassen, [5]Ich wil yhn ynn meinem hause vnd ynn meinen mauren einen ort geben, vnd einen bessern namen, denn den sönen vnd töchtern, Einen ewigen namen wil ich yhn geben, der nicht vergehen sol.

[6]Vnd der frembden kinder, die sich zum HERREN gethan haben, das sie yhm dienen vnd seinen namen lieben, auff das sie seine knechte seyen, ein iglicher der den Sabbath helt, das er yhn nicht entweyhe, vnd meinen bund feste helt, [7]die selbigen wil ich zu meinem heiligen berge bringen, vnd wil sie erfrewen ynn meinem bethause, vnd yhr opffer vnd brandopffer sollen mir angeneme sein auff meinem altar, Denn mein haus heisset ein bethaus allen völckern. [8]Der HErr HERR der die verstossen aus Israel samlet, spricht, Ich wil noch mehr zu den samlen, die versamlet sind, die zu yhn zu samlen sind.

[9]Alle thier auff dem felde komet vnd fresset, ia alle thier ym walde, [10]Alle yhre wechter sind blind, sie wissen alle nichts, Stumme hunde sind sie, die nicht straffen können, sind faul, liegen vnd schlaffen gerne, [11]Es sind aber starcke hunde von leibe, die nymer sat werden können, Sie die hirten wissen keinen verstand, ein iglicher sihet auff seinen weg, Ein iglicher geitzet fur sich yn seinem stande, [12]kompt her, lasset vns wein holen vnd vol sauffen, Vnd sol morgen sein wie heute, vnd noch viel mehr. [1]Aber der gerechte kömpt vmb, vnd [Bl. P iij] niemand ist, der es zu hertzen neme, Vnd heilige leute werden auffgerafft, vnd niemand achtet drauff, Denn die gerechten werden weg gerafft fur dem vnglück, [2]Vnd komen zum friede vnd rugen ynn yhren kamern, denn sie haben richtig fur sich gewandelt.

Das sind falsche lerer.

(verstand) Das ist, Gottes wort.

Das .LVII. Capitel.

[3]VNd yhr kompt herzu, yhr kinder der tagweleryn, yhr samen des ehebrechers vnd der huren, [4]An wem wolt yhr nu ewr lust haben? vber wen wolt yhr nu das maul auff sperren, vnd die zunge heraus recken? Seyd yhr nicht die kinder der vbertrettung vnd ein falscher same? [5]die yhr yn der brunst zu den götzen laufft, vnter alle grüne bewme, vnd schlachtet die kinder an den bechen vnter den fels kippen, [6]Dein wesen ist an den glatten bachsteinen,

Tagweleryn ist die falsche rotte widder Gottes wort.

56, 3 frembder >32 *4* sabbathe >41[1] *8* den samlen *bis* samlen sind >32 *10* sie *(2.)*] se **45** *Druckf.*

57, 2 komen *bis* gewandelt >32 *4* || vber wem **34—36** ||

[3] VND der Frembde der zum HERRN sich gethan hat, sol nicht sagen, Der HERR wird mich scheiden von seinem Volck. Vnd der Verschnitten sol nicht sagen, Sihe ich bin ein dürrer Bawm. [4] Denn so spricht der HERR zu den Verschnitten, welche meine Sabbathen halten, vnd erwelen, was mir wolgefellet, vnd meinen Bund feste fassen, [5] Jch wil jnen in meinem Hause vnd in meinen Mauren einen ort geben, vnd einen bessern namen, denn den Sönen vnd Töchtern, einen ewigen namen wil ich jnen geben, der nicht vergehen sol.

[6] VND der frembden Kinder, die sich zum HERRN gethan haben, das sie jm dienen, vnd seinen Namen lieben, auff das sie seine Knechte seien, ein jglicher der den Sabbath helt, das er jn nicht entweihe, vnd meinen Bund feste helt, [7] Die selbigen wil ich zu meinem heiligen Berge bringen, vnd wil sie erfrewen in meinem Bethause, vnd jr Opffer vnd Brandopffer sollen mir angeneme sein auff meinem Altar, **Denn mein Haus heisset ein Bethaus allen Völckern.** [8] Der HErr HERR der die verstossenen aus Jsrael samlet, spricht, Jch wil noch mehr zu dem Hauffen die versamlet sind, samlen.

Reg. 8. ...th. 21.

[9] ALle Thier auff dem felde komet vnd fresset, ja alle Thier im walde. [10] Alle jre Wechter sind blind, sie wissen alle nichts, stumme Hunde sind sie, die nicht straffen können, sind faul, liegen vnd schlaffen gerne. [11] Es sind [Bl. E 6] aber starcke Hunde von Leibe, die nimer sat werden können. Sie die Hirten, wissen keinen verstand, ein jglicher sihet auff seinen weg, Ein jglicher geitzet fur sich in seinem stande. [12] Kompt her, Lasset vns Wein holen vnd vol sauffen, vnd sol morgen sein wie heute, vnd noch viel mehr.

Das sind falsche Lerer.

(Verstand) Das ist, Gottes wort.

...r. 6. 8.

[1] ABer der Gerechte kompt vmb, vnd niemand ist, der es zu hertzen neme, Vnd heilige Leute werden auffgerafft, vnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft, fur dem Vnglück, [2] vnd die richtig fur sich gewandelt haben, komen zum Friede, vnd rugen in jren Kamern.

LVII.

[3] VND jr kompt her zu, jr Kinder der Tagwelerin, Jr samen, des Ehebrechers vnd der Huren. [4] An wem wolt jr nu ewer lust haben? Vber wen wolt jr nu das Maul auffsperren, vnd die Zunge heraus recken? Seid jr nicht die Kinder der vbertrettung, vnd ein falscher Same? [5] Die jr in der brunst zu den Götzen laufft, vnter alle grüne Bewme, vnd schlachtet die Kinder an den Bechen vnter den Felskippen. [6] Dein wesen ist an den glatten Bach-

Tagwelerin ist die falsche Rotte wider Gottes wort.

...th. 12.

WE.: *57, 1* auffgerafft = *weggerafft* *5* fels kippen = *Felsspitzen* (kippe = *niederdeutsche Form für das sonst bei Luther gebräuchliche hochdeutsche* kipfe [*Hiob 39, 28*]) *(D. Wb. V, 780 und 782)*

(tröſten) Das iſt, mir gefallen laſſen.

Lager nennet er yhr altar odder ſtifft, da ſie mit den götzen huren, wie ein vnzüchtig weib mit eym ehebrecher. Vnd zum könige Pharao mit geſchencke zihen, iſt ſich auff menſchen verlaſſen.

Gottloſen ſorgen fur yhr thun, ſo es doch eitel lügen vnd falſch iſt.

die ſelbigen ſind dein teil, den ſelbigen ſchütteſtu dein tranckopffer, da du ſpeiſe-opffer opfferſt. Solt ich mich des tröſten?

[7]Du macheſt dein lager auff einen hohen erhaben berg, vnd geheſt daſelbſt auch hinauff zu opffern, [8]Vnd hinder der thür vnd pfoſten ſtelleſtu dein gedechtnis, Denn du weltzeſt dich von mir, vnd geheſt hinauff, vnd macheſt dein lager weit, vnd verbindeſt dich mit yhn, du liebeſt yhr lager, wo du ſie erſiheſt, [9]Du zeugeſt mit öle zum könige, vnd haſt mancherley ſalben, vnd ſendeſt deine botſchafft ynn die ferne, vnd biſt genydriget bis zur hellen, [10]Du erbeiteſt dich ynn der menge deiner wege, vnd ſpracheſt nicht, Ruge ein wenig, ſondern weil du findeſt ein leben deiner hand, wirſtu nicht müde, [11]Fur wen biſtu ſo ſorgfeltig vnd furchteſt alſo? ſo du doch mit lügen vmbgeheſt, vnd denckeſt an mich nicht, vnd nympſt es nicht zu hertzen, Meinſtu, ich werde allwege ſchweigen, das du mich ſo gar nicht furchteſt?

Hauffen, das iſt, deine lerer, mitgnoſſen ſampt dem götzen dienſt etcet.

Machet ban, das iſt, ynn der nott ſollen ſie raum haben vnd troſt.

(oddem) Das iſt, erquicken wil ich die betrübeten.

[12]Jch wil aber deine gerechtigkeit anzeigen, vnd deine werck das ſie kein nütz ſeyn ſollen, [13]Wenn du ruffen wirſt, ſo las dir deine hauffen helffen, Aber der wind wird ſie alle weg füren, vnd eitelkeit wird ſie weg nemen, Aber wer auff mich trawet, wird das land erben, vnd meinen heiligen berg beſitzen, [14]vnd wird ſagen, Machet ban, machet ban, reumet den weg, hebt die anſtöſſe aus dem wege meines volcks, [15]Denn alſo ſpricht der hohe vnd erhabene, der ewiglich wonet, des name heilig iſt, der ich ynn der höhe vnd ynn heiligthum wone, vnd bey denen, ſo zuſchlagens vnd demütigen geiſts ſind, auff das ich erquicke den geiſt der gedemütigeten vnd zurſchlagenen. [16]Jch wil nicht ymerdar haddern, vnd nicht ewiglich zörnen, ſondern es ſol von meinem angeſicht ein geiſt weben, vnd ich wil oddem machen.

Leyde tragen die frumen vber der bosheit der gotloſen, wie Lot zu Sodom etcet.

(ausgebreitet lippen) die yn alle welt mit predigen reichen ſollen.

Kot, iſt yhre heiligkeit Philip. 2. daran ſie mit groſſer mühe erbeiten.

[17]Jch war zornig vber die vntugent yhres geitzes, vnd ſchlug ſie, verbarg mich vnd zörnete, Da giengen ſie hin vnd widder ym wege yhres hertzen, [18]Aber da ich yhre wege anſahe, heilet ich ſie, vnd leitet ſie, vnd gab yhn troſt, vnd denen die vber ihene leide trugen. [19]Jch wil ausgebreitet lippen ſchaffen, die da predigen, Friede, friede beide den ynn der ferne vnd denen ynn der nahe, ſpricht der HERR, vnd wil ſie heylen. [20]Aber die gottlo-[Bl. P 4]ſen ſind wie ein vngeſtüm meer, das nicht ſtille ſein kan, vnd ſeine wellen kot vnd vnflat auswerffen, [21]Die gottloſen haben nicht frieden, ſpricht der HERR.

57, 7 ‖ zu opffer **35** ‖ *9* zeugeſt 28 ſalben >32 *10* Ruge ein wenig >$\mathbf{41^1}$ *(HE 38 = 4, 75)* *12* dir kein $\mathbf{41^2}$< *(HE 38 = 4, 76)* ſeyn] ſeyen 28 ***Druckf.*** *14* dem (dē **36** | den **38** $\mathbf{41^2}$) wege >**40** $\mathbf{41^2}$ *15* ynn heiligthum 28 **34**|32 **35**< zurſchlagenen (zuſchlagenen 32) >32 | das hertz der zu.ſchlagenen (zuſchlagenen 43^2) **34**< *16* ‖ zürnen 32 $\mathbf{41^1}$ ‖ *17* ‖ zürnete 32 $\mathbf{41^1}$ ‖ widder >32 *18* wider Troſt $\mathbf{41^2}$< *(HE 38 = 4, 76)* *19* ausgebreitet >$\mathbf{41^1}$ *(HE 38 = 4, 76)* den] denen **46** *21* frieden >32 der HERR >32

ſteinen, die ſelbigen ſind dein teil, den ſelbigen ſchütteſtu dein Tranckopffer, da du Speiſeopffer opfferſt, Solt ich mich des [a]tröſten?

[7]DV macheſt dein [b]Lager auff einen hohen erhabenen Berg, vnd geheſt da ſelbſt auch hin auff zu opffern. [8]Vnd hinder der thür vnd pfoſten ſtelleſtu dein Gedechtnis. Denn du weltzeſt dich von mir, vnd geheſt hin auff, vnd macheſt dein Lager weit, vnd verbindeſt dich mit jnen, Du liebeſt jr lager, wo du ſie erſiheſt. [9]Du zeuchſt mit öle zum Könige, vnd haſt mancherley Würtze, vnd ſendeſt deine Botſchafft in die ferne, vnd biſt genidriget bis zur Hellen. [10]Du erbeiteſt dich in der menge deiner wege, vnd ſpracheſt nicht, [c]Jch laſſe es, Sondern weil du findeſt ein Leben deiner hand, wirſtu nicht müde.

[11]FVr wen biſtu ſo [d]ſorgfeltig vnd fürchteſt alſo? So du doch mit Lügen vmbgeheſt, vnd denckeſt an Mich nicht, vnd nimpſt es nicht zu hertzen, Meinſtu, ich werde allwege ſchweigen, das du Mich ſo gar nicht fürchteſt? [12]Jch wil aber deine Gerechtigkeit anzeigen, vnd deine werck das ſie dir kein nutz ſein ſollen. [13]Wenn du ruffen wirſt, ſo las dir deine [e]Hauffen helffen, Aber der wind wird ſie alle wegfüren, vnd eitelkeit wird ſie wegnemen.

ABer wer auff Mich trawet, wird das Land erben, vnd meinen heiligen Berg beſitzen. [14]Vnd wird ſagen, Machet ban, [f]machet ban, Reumet den weg, Hebt die anſtöſſe aus den wegen meines volcks. [15]Denn alſo ſpricht der Hohe vnd Erhabene, der ewiglich wonet, des Namen heilig iſt, Der ich in der höhe vnd im Heiligthum wone, vnd bey denen, ſo zuſchlagens vnd demütigen Geiſts ſind, Auff das ich erquicke den geiſt der Gedemütigeten, vnd das hertz der Zurſchlagenen. [16]Jch wil nicht jmerdar haddern, vnd nicht ewiglich zörnen, Sondern es ſol von meinem Angeſicht ein Geiſt weben, vnd ich wil [g]odem machen.

ſai. 34. nf. 66.

[17]JCH war zornig vber die vntugent jres Geitzes, vnd ſchlug ſie, verbarg mich vnd zörnete, Da giengen ſie hin vnd her im wege jres hertzen. [18]Aber da ich jre wege anſahe, heilet ich ſie, vnd leitet ſie, vnd gab jnen wider troſt, vnd denen die vber jene [h]leide trugen. [19]Jch wil [i]frucht der Lippen ſchaffen, die da predigen, Friede friede, beide den in der ferne, vnd denen in der nahe, ſpricht der HERR, vnd wil ſie heilen. [20]Aber die Gottloſen ſind wie ein vngeſtüm Meer, das nicht ſtille ſein kan, vnd ſeine wellen [k]kot vnd vnflat auswerffen. [21]Die Gottloſen haben nicht Friede, ſpricht mein Gott.

phe. 2.

ap. 48.

[a] (Tröſten) Das iſt, mir gefallen laſſen.

[b] Lager nennet er jr Altar oder Stifft da ſie mit den Götzen huren, wie ein vnzüchtig Weib mit eim Ehebrecher. Vnd zum könige Pharao mit Geſchencke zihen, iſt ſich auff Menſchen verlaſſen.

[c] (Jch laſſe es) Wenn einer eins dings müde vnd vberdrüſſig wird oder vngern mehr thut, ſpricht er auff deudſch, das laſſe ich, Jtem, Das laſſen wir, das laſſen ſie wol. Jtem, lieber laſs abe, Höre auff.

[d] Gottloſen ſorgen fur jr thun, So es doch eitel lügen vnd falſch iſt.

[e] Hauffen, das iſt Deine Lerer, mitgnoſſen ſampt dem Götzendienſt etc.

[f] Machet ban, das iſt, in der not ſollen ſie raum haben vnd troſt.

[g] (Odem) Das iſt, Erquicken wil ich die Betrübten.

[h] Leide tragen die Frumen vber der bosheit der Gottloſen, wie Lot zu Sodom.

[i] (Frucht) Gleich wie das feld allerley früchte tregt, Alſo ſol der Mund auch Frucht bringen, Ebre. 13. Offeramus fructum labiorum confitentium etc.

[k] Kot, iſt jre heiligkeit Philip.3. daran ſie mit groſſer mühe erbeiten.

Gl.: *57, 10* **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 75)* *13* || etc. *fehlt* **41^{1}** || *14* || troſt etc. **41^{1}** || *18* etcet. *fehlt* **41^{2}**< *19 1. Fassung* >**41^{1}** | *2. Fassung* **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 76)* confitentium etc.] noſtrorum **41^{2}** *(gegen HE 38)* *20* Philip. 2. >**35**

WE.: *57, 10* weil = *solange* *Gl. 10* lieber = *doch* *11* ſorgfeltig = *besorgt* *16* weben = *wehen*

Gl. 57, 19: Hebr. 13, 15 *20: Phil. 3(!), 8*

Das .LVIII. Capitel.

[1] RVffe getroſt, ſchone nicht, Erhebe deine ſtym wie eine poſaune, vnd verkündige meinem volck yhr vbertretten, vnd dem hauſe Jacob yhre ſunde. [2]Sie ſuchen mich teglich vnd wollen meine wege wiſſen, als ein volck das gerechtigkeit ſchon gethan, vnd das recht yhres Gottes nicht verlaſſen hette. Sie foddern mich zu recht, vnd wollen mit Gott rechten, [3]Warumb faſten wir, vnd du ſiheſt es nicht an? Warumb thun wir vnſerm leibe wehe, vnd du wilts nicht wiſſen?

Sihe, wenn yhr faſtet, ſo vbet yhr ewern willen, vnd treibet alle ewr ſchuldiger, [4]Sihe, yhr faſtet, das yhr haddert vnd zanckt, vnd ſchlahet mit der fauſt vngötlich. Faſtet nicht alſo, wie yhr itzt thut, das ein geſchrey von euch ynn der höhe gehöret wird. [5]Solt das ein faſten ſein, das ich erwelen ſolt, das ein menſch ſeinem leibe des tages vbelthut, oder ſeinen kopff henge wie ein ſchilff, odder auff eym ſack vnd ynn der aſſchen liege? Wolt yhr das eine faſte nennen vnd einen tag dem HERRN angeneme? [6]Das iſt aber ein faſten das ich erwele, Las los, welche dir mit vnrecht verhafftet ſind, las ledig, welche du beſchwereſt, gib frey, welche du drengeſt, reys weg allerley beſchwerung, [7]Brich dem hungerigen dein brod, vnd die ſo ym elende ſind, füre yns haus, So du einen nacket ſiheſt, ſo kleide yhn, vnd entzeuch dich nicht von deinem fleiſch.

Alſo hengen die heuchler den kopff, ſehen ſawr vnd ſtellen ſich elende Matth. vj.

[8]Als denn wird dein liecht erfur brechen wie die morgenröte, vnd deine beſſerunge wird ſchnell zunemen, vnd deine gerechtigkeit wird fur dir her gehen, vnd die herrligkeit des HERRN wird dich zu ſich nemen, [9]Denn wirſtu ruffen, ſo wird dir der HERR antwortten, Wenn du wirſt ſchreyen, wird er ſagen, Sihe, hie bin ich.

(beſſerung)
Das du reicher wirſt vnd zunympſt an gut vnd ſeligkeit.

So du niemand bey dir beſchweren wirſt, noch mit finger zeigen noch vbel reden, [10]vnd wirſt deine ſeele dem hungerigen eraus ſchütten, vnd die elende ſeele ſettigen, ſo wird dein liecht ym finſternis auffgehen, vnd dein tunckel wird ſein wie der mittag, [11]Vnd der HERR wird dich ymer dar füren, vnd deine ſeele ſettigen ynn der dürre, vnd deine gebeyne ſtercken, vnd wirſt ſein wie ein geweſſerter garte, vnd wie eine waſſerquelle, welcher es nymer an waſſer feylet, [12]Vnd ſol durch dich gebawet werden was lange wüſte gelegen iſt, vnd wirſt grund legen der fur vnd fur bleibe, Vnd ſolt heiſſen der die lücken verzeunet vnd die wege beſſert, das man da wonen müge.

Das iſt, du wirſt ein ſchützer vnd beſſerer ym lande ſein, vielen nütz ſein vnd helffen.

[13]So du deinen fus von dem Sabbath kereſt, das du nicht thuſt was dir gefellet an meinem heiligen tage, ſo wirds ein luſtiger ſabbath heiſſen, den

---

58, 2 ‖ fordern **40** ‖ mit jrem Gott **34**< *4* ‖ vngütlich **35** ‖ *5* ſolt *(2.)* >32 ‖ vbelthu (vbel thue) **34 35** ‖ *6* dir . . . verhafftet ſind >32 beſchwerung >32 *8* zunemen >**41**[1] ***(HE 38 = 4, 76)*** *9* Sihe *fehlt* **46** *10* deine ſeele *bis* ſchütten >**41**[1] ***(HE 38 = 4, 76)*** *11* ymer da *(Zeilenende)* 28 ***Druckf.***

LVIII.

[1] RVffe getroſt, ſchone nicht, Erhebe deine ſtim wie eine Poſaune, vnd verkündige meinem Volck jr vbertretten, vnd dem hauſe Jacob jre ſunde. [2]Sie ſuchen mich teglich vnd wollen meine Wege wiſſen, als ein Volck das Gerechtigkeit ſchon gethan, vnd das Recht jres Gottes nicht verlaſſen hette. Sie foddern mich zu Recht, vnd wollen mit jrem Gott rechten. [3]Warumb faſten wir, Vnd du ſiheſt es nicht an? Warumb thun wir vnſerm Leibe wehe, Vnd du wilts nicht wiſſen?

ath. 6.

SJhe, wenn jr faſtet, So vbet jr ewern willen, vnd treibet alle ewer Schüldiger. [4]Sihe, jr faſtet, das jr haddert vnd zanckt, vnd ſchlahet mit der fauſt vngöttlich. Faſtet nicht alſo, wie jr jtzt thut, das ein geſchrey von euch in der Höhe gehöret wird. [5]Solt das ein Faſten ſein, das ich erwelen ſol, Das ein Menſch ſeinem Leibe des tages vbel thut, oder ſeinen Kopff henge wie ein Schilff, oder auff eim Sack vnd in der Aſſchen liege? wolt jr das eine Faſte nennen vnd ein tag dem HERRN angeneme?

Alſo hengen die Heuchler den kopff, ſehen ſawr, vnd ſtellen ſich elende, Math. 6.

[6] DAS iſt aber ein Faſten das ich erwele, Las los, welche du mit vnrecht verbunden haſt, Las ledig, welche du beſchwereſt, Gib frey, welche du drengeſt, Reis weg allerley laſt. [7]Brich dem Hungerigen dein Brot, vnd die ſo im elend ſind, füre ins Haus. So du einen Nacket ſiheſt, ſo kleide jn, vnd entzeuch dich nicht von deinem Fleiſch. [8]Als denn wird dein Liecht erfur brechen wie die Morgenröte, vnd deine Beſſerunge wird ſchnell wachſen, vnd deine Gerechtigkeit wird fur dir her gehen, vnd die Herrligkeit des HERRN wird dich zu ſich nemen. [9]Denn wirſtu ruffen, So wird dir der HERR antworten, Wenn du wirſt ſchreien, wird er ſagen, Sihe, hie bin ich.

h. 7. ech. 18. at. 25.

(Beſſerung) Das du reicher wirſt vnd zunimpſt an Gut vnd Seligkeit.

SO du niemand bey dir beſchweren wirſt, noch mit Finger zeigen noch vbel reden. [10]Vnd wirſt den Hungerigen laſſen finden dein Hertz, vnd die elende Seele ſettigen, So wird dein Liecht im finſternis auffgehen, vnd dein tunckel wird ſein wie der Mittag. [11]Vnd der HERR wird dich jmerdar füren, vnd deine Seele ſettigen in der dürre, vnd deine Gebeine ſtercken. Vnd wirſt ſein wie ein geweſſerter Garte, vnd wie eine Waſſerquelle, welcher es nimer an waſſer feilet. [12]Vnd ſol durch dich gebawet werden was lange wüſte gelegen iſt, vnd wirſt Grund legen der fur vnd fur bleibe, vnd ſolt heiſſen, Der die Lücken verzeunet, vnd die Wege beſſert, das man da wonen müge.

Das iſt, du wirſt ein Schützer vnd Beſſerer im lande ſein, vielen nütz ſein vnd helffen.

[13] SO du deinen fus von dem Sabbath kereſt, das du nicht thuſt was dir gefellet an meinem heiligen Tage, So wirds ein luſtiger Sabbath

---

Gl.: *58, 5* opff 23 *Druckf.* Mattch. 28 *Druckf.*

WE.: *58, 5* faſte = *mhd. vaste (fem.), von Luther (vgl. auch Jer. 36, 9; Joel 1, 14; Sach. 8, 19) neben dem substantivierten Infinitiv:* das Faſten *(s. o. v. 5 u. 6) gebraucht*

Gl. 58, 5: Matth. 6, 16

Hie gibt er den rechten verstand des Sabbaths, das man Gottes werck vnd wort drynne vben sol.

HERRN zu heiligen vnd zu preisen, Denn so wirstu den selbigen preisen, wenn du nicht thust deine wege, noch darynn erfunden werde was dir gefellet, odder was du redest, [14]Als denn wirstu lust haben am HERRN, vnd ich wil dich vber die höhen auff erden schweben [Bl. Q] lassen, vnd wil dich speisen mit dem erbe deines vaters Jacob, Denn des HERRN mund sagets.

Das .LIX. Capitel.

[1] SJhe, des HERRN hand ist nicht zu kurtz, das er nicht helffen könne, vnd seine oren sind nicht dicke worden, das er nicht höre, [2]sondern ewr vntugent sondern euch vnd ewern Gott von einander, vnd ewr sunde verbergen das angesicht von euch, das yhr nicht gehöret werdet. [3]Denn ewr hende sind mit blut befleckt, vnd ewre finger mit vntugent, Ewr lippen reden falsches, ewr zunge tichtet vnrechts. [4]Es ist niemand der von gerechtigkeit predige, odder trewlich richte. Man vertrawet auffs eitel, vnd redet nichts tüchtiges, Mit vnglück sind sie schwanger, vnd geberen mühe, [5]Sie brüeten basilisken eyer vnd wircken spinneweb, Jsset man von yhren eyern, so mus man sterben, zutrit mans aber, so feret ein otter eraus. [6]Yhr spin web taug nicht zu kleidern, vnd yhr gewircke taug nicht zur decke. Denn yhr werck ist mühe, vnd yn yhren henden ist freuel, [7]Yhre füsse lauffen zum bösen, vnd sind schnell vnschuldig blut zuuergiessen, Yhre gedancken sind mühe, yhr weg ist eitel vnfal vnd hertzen leid, [8]Sie kennen den weg des friedes nicht, vnd ist kein recht yn yhren gengen, Sie sind verkeret auff yhren strassen, Wer drauff gehet, der hat nymer keinen friede.

(richte)
Das ist, leret, Denn er redet hie von falschen gifftigen lerern.

[9]Darumb ist das recht ferne von vns, vnd wir erlangen die gerechtigkeit nicht. Wir harren auffs liecht, sihe, so wirds finster, Auff den schein, sihe, so wandeln wir ym tunckeln, [10]Wir tappen nach der wand, wie die blinden, vnd tappen als die kein augen haben, Wir stossen vns ym mittage, als ynn der demmerunge, Wir sind ym düstern wie die todten, [11]Wir brummen alle wie die beren, vnd echzen wie die tauben, Denn wir harren auffs recht, so ists nicht da, auffs heil, so ists ferne von vns.

[12]Denn vnser vbertrettung fur dir ist zu viel, vnd vnser sunde antworten widder vns, Denn vnser vbertrettung sind bey vns, vnd wir sundigen wissentlich, [13]mit vbertreten vnd liegen widder den HERRN, vnd zu ruck keren von vnserm Gott, mit falsch deuten vnd vngehorsam, trachten vnd tichten falsche wort aus dem hertzen, [14]Darumb ist auch das recht zuruck gewichen, vnd gerechtigkeit ferne getreten. Denn die warheit fellet auff der gassen, vnd richtigkeit kan

58, 14 dich *(1.) fehlt* **45<** *Druckf.*

59, 2 Vntuget **45<** *Druckf.* sondern *(2.)* **>34 36—41[1]** || sondert **35** || scheiden **41[2]—45** *(HE 38 = 4, 76)* | schenden **46** *Druckf.* *4* || auff **35** || *6* spin web **>35** *7* vnfal vnd hertzen leid **>32** | verterben (verderben **35**) vnd schaden **34<** *9* || tunckel **38**

heiſſen, den HERRN zu heiligen vnd zu preiſen. Denn ſo wirſtu den ſelbigen preiſen, wenn du nicht thuſt deine wege, noch darin erfunden werde was dir gefellet, oder was du redeſt. [14]Als denn wirſtu luſt haben am HERRN, vnd ich wil dich vber die Hôhen auff Erden ſchweben laſſen, vnd wil dich ſpeiſen mit dem Erbe deines vaters Jacob, Denn des HERRN mund ſagts.

Hie gibt er den rechten verſtand, des Sabbaths, Das man Gottes werck vnd wort drinne vben ſol.

LIX.

[1] SJhe, des HERRN Hand iſt nicht zu kurtz, das er nicht helffen kônne, vnd ſeine Ohren ſind nicht dicke worden, das er nicht hôre. [2]Sondern ewer Vntugent ſcheiden euch vnd ewern Gott von einander, vnd ewer ſunde verbergen das Angeſicht von euch, das jr nicht gehôret werdet. [3]Denn ewer Hende ſind mit blut befleckt, vnd ewre Finger mit vntugent, Ewer Lippen reden falſches, ewr Zunge tichtet vnrechts. [4]Es iſt niemand der von Gerechtigkeit predige, oder trewlich richte. Man vertrawet auffs eitel, vnd redet nichts tüchtiges, Mit vnglück ſind ſie ſchwanger, vnd geberen mühe.

Sap. 1.

Pſal. 7.

(Richte) Das iſt, lere, Denn er redet hie von falſchen giffꝛtigen Lerern.

[5]SJe brüten Baſilisken eyer, vnd wircken Spinneweb. Jſſet man von jren [Bl. F] Eyern, ſo mus man ſterben, Zutrit mans aber, ſo feret ein Otter eraus. [6]Jr Spinneweb taug nicht zu Kleidern, vnd jr Gewircke taug nicht zur Decke, Denn jr werck iſt mühe, vnd in jren Henden iſt freuel. [7]Jre Füſſe lauffen zum Bôſen, vnd ſind ſchnell vnſchüldig Blut zuuergieſſen. Jre gedancken ſind mühe, jr weg iſt eitel verterben vnd ſchaden. [8]Sie kennen den weg des Friedes nicht, vnd iſt kein Recht in jren gengen. Sie ſind verkeret auff jren ſtraſſen, Wer drauff gehet, Der hat nimer keinen Friede.

Pro. 1. Rom. 3.

[9] DARumb iſt das Recht ferne von vns, vnd wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auffs Liecht, Sihe, ſo wirds finſter, Auff den ſchein, Sihe, ſo wandeln wir im tunckeln. [10]Wir tappen nach der wand, wie die Blinden, vnd tappen als die kein augen haben. Wir ſtoſſen vns im Mittage, als in der demmerunge, Wir ſind im düſtern, wie die Todten. [11]Wir brummen alle wie die Beren, vnd echzen wie die Tauben, Denn wir harren auffs Recht, So iſts nicht da, Auffs Heil, So iſts ferne von vns.

Deut. 29.

[12]DEnn vnſer Vbertrettung fur Dir iſt zu viel, vnd vnſer ſunde antworten wider vns. Denn vnſer vbertrettung ſind bey vns, vnd wir fülen vnſer ſunde, [13]mit vbertretten vnd liegen wider den HERRN, vnd zu rück keren von vnſerm Gott, vnd mit reden zum freuel vnd vngehorſam, trachten vnd tichten falſche wort aus dem hertzen. [14]Darumb iſt auch das Recht zurück gewichen, vnd Gerechtigkeit ferne getreten, Denn die Warheit fellet auff der Gaſſen, vnd

---

41[1] 41[2] ‖ *12* ſundigen wiſſentlich >**41[1]** *(HE 38 = 4, 76)* *13* mit *(2.)*] vnd mit **34**< falſch deuten >32 *14* richtigkeit >32

Gl.: *59, 4* leret >**38 41[1]—43[2]|40 45**<

WE.: *59, 5* baſilisken: *vgl. WE. zu 11, 8*

nicht einher gehen, [15]Vnd die warheit ist dahin, vnd wer vom bösen weichet, der mus ydermans raub sein.

Solchs sihet der HERR vnd gefellet yhm vbel, das kein recht ist. [16]Vnd er sihet, das niemand da ist, vnd verwundert sich, das niemand sie vertrit, darumb hilfft er yhm selbs mit seinem arm, vnd seine gerechtigkeit erhelt yhn, [17]Denn er zeucht gerechtigkeit an wie ein pantzer, vnd setzt einen helm des heils auff sein heubt, vnd zeucht sich an zur rache, vnd kleidet sich mit eyuer, wie mit eym rock, [18]als der seinen widdersachern vergelten, vnd bezalen wil seinen feinden mit grym, ia die insulen wil er bezalen, [19]das der name des HERRN gefurchtet werde vom niddergange, vnd seine herr= [Bl. Q ij] ligkeit vom auffgang der sonnen, wenn er komen wird, wie ein auffgehalten strom, den der wind des HERRN treibt, [20]Denn denen zu Zion wird ein erlöser komen, vnd denen die sich bekeren von den sunden, spricht der HERR, [21]Vnd ich mache solchen bund mit yhn, spricht der HERR, Mein geist der bey dir ist, vnd meine wort, die ich ynn deinen mund gelegt habe, sollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines samens vnd kinds kind (spricht der HERR) von nu an bis ynn ewigkeit.

Das .LX. Capitel.

[1] MAche dich auff, werde liechte, Denn dein liecht kömpt, vnd die herrligkeit des HERRN gehet auff vber dir, [2]Denn sihe, finsternis bedeckt das erdreich vnd tunckel die völcker, aber vber dir gehet auff der HERR vnd seine herrligkeit erscheinet vber dir, [3]Vnd die heiden werden yn deinem liecht wan= deln, vnd die völcker ym glantz der vber dir auffgehet, [4]Hebe deine augen auff vnd sihe vmbher, diese alle versamlet komen zu dir, Deine söne werden von ferne komen, vnd deine tochter zur seiten erzogen werden, [5]Denn wirstu deine lust sehen vnd ausbrechen, vnd dein hertz wird sich wundern vnd ausbreyten, wenn sich die menge am meer zu dir bekeret, vnd die macht der heiden zu dir kömpt, [6]Denn die menge der kamelen wird dich bedecken, die leuffer aus Midian vnd Epha, Sie werden aus Saba alle komen, gold vnd weyhrauch bringen, vnd des HERRN lob verkündigen. [7]Alle herde ynn Kedar sollen zu dir ver= samlet werden, vnd die böcke Nebaioth sollen dir dienen, Sie sollen auff meinem angenemen altar geopffert werden, Denn ich wil das haus meiner herrligkeit zieren.

[8]Wer sind die, welche fliegen wie die wolcken, vnd wie die tauben zu yhren fenstern? [9]Die Insulen harren auff mich, vnd die schiffe am meer, vorlanges her, das sie deine kinder von ferne herzu bringen sampt yhrem golde vnd sylber,

59, 18 WSt bezalen *(1.) bis* grym >32 *20* sunden jnn Jacob **34**< *21* || yhn] dir **34—41**[1] || *(HE 38 = 4, 77)*

60, 3 völcker >32 *9* || erzu **35** || *(ebenso 11)* *WSt* golde vnd sylber >32

Recht kan nicht einher gehen. [15]Vnd die Warheit ist dahin, vnd wer vom bösen weichet, der mus jedermans Raub sein.

SOlches sihet der HERR, vnd gefellet jm vbel, das kein Recht ist. [16]Vnd er sihet, das niemand da ist, vnd verwundert sich, das niemand sie vertrit. Darumb hilfft er jm selbs mit seinem Arm, vnd seine Gerechtigkeit erhelt jn. [17]Denn er zeucht Gerechtigkeit an wie ein Pantzer, vnd setzt einen Helm des heils auff sein Heubt, vnd zeucht sich an zur Rache, vnd kleidet sich mit Eyuer, wie mit eim Rock, [18]Als der seinen Widersachern vergelten, vnd seinen Feinden mit grim bezalen wil, Ja die Jnsulen wil er bezalen. [19]Das der Name des HERRN gefürchtet werde vom Nidergange, vnd seine Herrligkeit vom Auffgang der sonnen, wenn er komen wird, wie ein auffgehalten Strom, den der wind des HERRN treibt.

[20]**DEnn denen zu Zion wird ein Erlöser komen, vnd denen die sich bekeren von den sunden in Jacob, spricht der HERR. [21]Vnd ich mache solchen Bund mit jnen, spricht der HERR, Mein Geist der bey dir ist, vnd meine Wort,** die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines Samens vnd Kinds kind (spricht der HERR) von nu an bis in ewigkeit.

e. 6. Hess. 5. m. 11. sa. 49.

LX.

[1]WAche dich auff, werde liechte, Denn dein Liecht kompt, vnd die Herrligkeit des HERRN gehet auff vber dir. [2]Denn sihe, finsternis bedeckt das Erdreich, vnd tunckel die Völcker, Aber vber dir gehet auff der HERR vnd seine Herrligkeit erscheinet vber dir.

[3]VND die Heiden werden in deinem Liecht wandeln, vnd die Könige im Glantz der vber dir auffgehet. [4]Hebe deine augen auff vnd sihe vmbher, Diese alle versamlet, komen zu dir, Deine Söne werden von ferne komen, vnd deine Töchter zur seiten erzogen werden. [5]Denn wirstu deine lust sehen vnd ausbrechen, vnd dein Hertz wird sich wundern vnd [b]ausbreiten, wenn sich die menge am Meer zu dir bekeret, vnd die macht der Heiden zu dir kompt. [6]Denn die menge der Kamelen wird dich bedecken, die Leuffer aus Midian vnd Epha, Sie werden aus Saba alle komen, gold vnd weyrauch bringen, vnd des HERRN lob verkündigen. [7]Alle herde in Kedar sollen zu dir versamlet werden, vnd die böcke Nebaioth sollen dir dienen, Sie sollen auff meinem angenemen Altar geopffert werden, Denn ich wil das Haus meiner Herrligkeit zieren.

[b] Wie die Wasserflüsse lauffen vnd sich ausbreiten.

[8]WER sind die, welche fliegen wie die Wolcken, vnd wie die Tauben zu jren Fenstern? [9]Die Jnsulen harren auff mich, vnd die Schiffe am Meer, vor langes her, Das sie deine Kinder von ferne herzu bringen sampt

Gl.: *60, 5* 41²< *(HE 38 = 4, 77)*

WE.: *60, 6* leuffer: *vgl. WE. zu 30, 16* *9* vorlanges = *längst*

dem namen des HERRN deines Gottes vnd dem Heiligen ynn Jsrael, der dich herrlich gemachet hat. [10]Frembde werden deine mauren bawen, vnd yhre könige werden dir dienen, Denn yn meinem zorn hab ich dich geschlagen, vnd ynn meinem wolgefallen erbarme ich mich vber dich, [11]Vnd deine thore sollen stetts offen stehen, wedder tag noch nacht zugeschlossen werden, das der heiden macht zu dir gebracht, vnd yhre könige herzu gefuret werden, [12]Denn welche heiden odder königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen vmbkomen, vnd die heiden verwüstet werden, [13]die herrligkeit Libanon sol an dich komen, tennen, buchen vnd buchsbawm miteinander, zu schmücken den ort meines Heiligthums, Denn ich wil die stett meiner füsse herrlich machen.

[14]Es werden auch gebuckt zu dir komen, die dich vnterdruckt haben, vnd alle die dich gelestert haben, werden nidder fallen zu deinen fussen, vnd werden dich nennen, eine stad des HERRN, ein Zion des Heiligen ynn Jsrael. [15]Denn darumb, das du bist die verlassene vnd gehassete gewest, [Bl. Q iij] da niemand gieng, wil ich dich zur pracht ewiglich machen, vnd zur freude fur vnd fur, [16]das du solt milch von den heiden saugen, vnd der könige brüste sollen dich seugen, auff das du erfarest, das ich der HERR bin dein Heiland, vnd ich der Mechtige ynn Jacob, bin dein erlöser.

[17]Jch wil gold an stat des ertzes, vnd sylber an stat des eissens bringen, vnd ertz an stat des holtzes, vnd eisen an stat der steinen, vnd wil machen, das deine furstcher friede leren sollen, vnd deine pfleger gerechtigkeit predigen. [18]Man sol keinen freuel mehr hören ynn deinem lande, noch vnfal odder hertzenleid ynn deinen grentzen, sondern deine mauren sollen heil, vnd deine thore lob heissen, [19]Die sonne sol nicht mehr des tages dir scheinen, vnd der glantz des monden sol dir nicht leuchten, sondern der HERR wird dein ewiges liecht, vnd dein Gott wird dein preis sein, [20]Deine sonne wird nicht mehr vntergehen, noch dein mond den schein verlieren, Denn der HERR wird dein ewiges liecht sein, vnd die tage deines leydes sollen ein ende haben, [21]Vnd dein volck sollen eitel gerechte sein, vnd werden das erdreich ewiglich besitzen, als die der zweig meiner pflantzung, vnd ein werck meiner hende sind, zu meinem preyse. [22]Aus dem kleinesten sollen tausent werden, vnd aus dem geringesten ein mechtig volck. Jch der HERR wil solchs zu seiner zeit eilend ausrichten.

Das .LXI. Capitel.

[1] DEr geist des HErrn HERRN ist bey mir, darumb hat mich der HERR gesalbet, Er hat mich gesand den elenden zu predigen, die zurbrochen hertzen zu verbinden, zu predigen den gefangenen eine erledigung, den gebunden

---

60, 10 meinem wolgefallen >32 *13* Libani 45< *17* steinen >32 *18* vnfal odder hertzenleid >32 | schaden oder verterben (verderben 35) 34< *21* zu meinem >32 *61, 1* bey >41[1] *(HE 38 = 4, 77)* zurbrochen >32

jrem Silber vnd Golde, dem Namen des HERRN deines Gottes vnd dem Heiligen in Iſrael, der dich herrlich gemacht hat. 10 Frembde werden deine Mauren bawen, vnd jre Könige werden dir dienen. Denn in meinem Zorn hab ich dich geſchlagen, Vnd in meiner Gnade erbarme ich mich vber dich. 11 Vnd deine Thore ſollen ſtets offen ſtehen, weder tag noch nacht zugeſchloſſen werden, Das der Heiden macht zu dir gebracht, vnd jre Könige herzu gefüret werden. 12 Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, Die ſollen vmbkomen, vnd die Heiden verwüſtet werden. 13 Die herrligkeit Libani ſol an dich komen, Tennen, Buchen vnd Buchsbawm mit einander, zu ſchmücken den Ort meines Heiligthums, Denn ich wil die Stet meiner Füſſe herrlich machen.

o. 21. ſa. 35.

14 ES werden auch gebückt zu dir komen, die dich vnterdruckt haben, vnd alle die dich geleſtert haben, werden niderfallen zu deinen Füſſen, vnd werden dich nennen, Eine ſtad des HERRN, ein Zion des Heiligen in Iſrael. 15 Denn darumb, das du biſt die Verlaſſene vnd Gehaſſete geweſt, da niemand gieng, Wil ich dich zur Pracht ewiglich machen, vnd zur Freude fur vnd fur. 16 Das du ſolt Milch von den Heiden ſaugen, vnd der Könige brüſte ſollen dich ſeugen, Auff das du erfareſt, das ich der HERR bin, dein Heiland, vnd ich der Mechtige in Jacob, bin dein Erlöſer.

17 JCH wil Gold an ſtat des Ertzes, vnd Silber an ſtat des Eiſens bringen, vnd Ertz an ſtat des Holtzes, vnd Eiſen an ſtat der Steine. Vnd wil machen, das deine Fürſteher friede leren ſollen, vnd deine Pfleger gerechtigkeit predigen. 18 Man ſol keinen Freuel mehr hören in deinem Lande, noch ſchaden oder verterben in deinen Grentzen, Sondern deine mauren ſollen Heil, vnd deine thore Lob heiſſen.

o. 22. 19 DJe Sonne ſol nicht mehr des tages dir ſcheinen, vnd der glantz des Monden ſol dir nicht leuchten, Sondern der HERR wird dein ewiges Liecht, vnd dein Gott wird dein Preis ſein. 20 Deine Sonne wird nicht mehr vntergehen, noch dein Mond den ſchein verlieren, Denn der HERR wird dein ewiges Liecht ſein, vnd die tage deines Leides ſollen ein ende haben. 21 Vnd dein Volck ſollen eitel Gerechte ſein, vnd werden das Erdreich ewiglich beſitzen, Als die der zweig meiner pflantzung, vnd ein werck meiner Hende ſind, zum preiſe. 22 Aus dem Kleineſten ſollen Tauſent werden, vnd aus dem Geringſten ein mechtig Volck, Ich der HERR wil ſolchs zu ſeiner zeit eilend ausrichten.

LXI.

uc. 4. 1 **DEr Geiſt des HErrn HERRN iſt vber mir, Darumb hat mich der HERR geſalbet. Er hat mich geſand den Elenden zu predigen, die** zubrochen Hertzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine erledigung,

---

WE.: *60, 13 tennen = Tannen (vgl. aber Jes. 37, 24)*

eine offenung, [2]zu predigen ein angeneme iar des HERRN, vnd einen tag der rache vnſers Gottes, zu tröſten alle trawrigen, [3]zu ſchaffen den trawrigen zu Zion, das yhn ſchmuck fur aſchen, vnd freuden öl fur trawrigkeit, vnd ſchöne kleider fur ein betrübten geiſt gegeben werde, das ſie genennet werden bewme der gerechtigkeit, pflantzen des HERRN, zum preiſe. [4]Sie werden die alten wüſtung bawen, vnd was vorzeiten zuſtöret iſt, auffbringen, Sie werden die verwüſten ſtedte, ſo fur vnd fur zurſtöret gelegen ſind, vernewen. [5]Frembde werden ſtehen vnd ewr herde weiden, vnd auslender werden ewer ackerleute vnd weingertner ſein, [6]yhr aber ſollet prieſter des HERRN heiſſen, vnd man wird euch diener vnſers Gottes nennen, vnd werdet der heiden güter eſſen, vnd vber yhre herrligkeit euch rhümen, [7]Fur ewr ſchmach ſol zwifeltigs komen, vnd fur die ſchande ſollen ſie frölich ſein auff yhren ackern, Denn ſie ſollen zwifeltiges beſitzen yn yhrem lande ſollen ſie ewige freude haben, [8]Denn ich bin der HERR der das recht liebet, vnd haſſe reubiſche brandopffer, Vnd wil ſchaffen, das yhr lohn ſol gewis ſein, vnd ein ewigen bund wil ich mit yhn machen, [9]Vnd man ſol yhren ſamen kennen vnter den heiden, vnd yhre nachkomen vnter den völckern, das, wer ſie ſehen wird, ſol ſie kennen, das ſie ein ſamen ſind geſegenet vom HERRN.

(reubiſche) Das ſind alle Gottes dienſt, ſo nicht Gottes ehre ſuchen, ſondern eigen nutz, rhum vnd freude.

[Bl. Q 4] [10]Jch frewe mich ym HERRN, vnd meine ſeele iſt frölich ynn meinem Gott. Denn er hat mich angezogen mit kleidern des heils, vnd mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet, wie ein breutgam yn ſeinem ſchmuck, wie ein prieſter pranget, vnd wie eine braut ynn yhrem geſchmeyde berdet. [11]Denn gleich wie gewechs aus der erden wechſt, vnd ſamen ym garten auffgehet, alſo wird gerechtigkeit vnd lob fur allen heiden auffgehen aus dem HErrn HERRN.

Prieſter waren herrlich vnd doch ehrbarlich geſchmuckt, Alſo iſt des breutgams ſchmuck nicht bübiſch, ſondern ehrlich, Er wil aber, das Chriſtus zu gleich prieſter vnd breutgam ſey.

Das .LXII. Capitel.

[1]VMb Zion willen ſo wil ich nicht ſchweigen, vnd vmb Jeruſalem willen ſo wil ich nicht ynne halten, bis das yhre gerechtigkeit auffgehe wie ein glantz, vnd yhr heyl entbrenne wie eine fackel, [2]Das die heiden ſehen deine gerechtigkeit, vnd alle könige deine herrligkeit, vnd du ſolt mit einem newen namen genennet werden, welchen des HERRN mund nennen wird, [3]vnd du wirſt ſein eine ſchöne krone ynn der hand des HERRN, vnd ein königlicher hut ynn der hand deines Gottes, [4]Man ſol dich nicht mehr die verlaſſene, noch dein land

---

61, 2 angeneme >32 *4* || wüſtung] **Wüſten 43[1]** || *6* vber jrer **45**< *7* beſitzen (beſitzen, 32) yn yhrem lande ſollen ſie >32 | beſitzen, jnn jrem lande, ſie ſollen **34**< *8* recht >**35** yhr lohn >32 ſolle **46** || gewis] nicht verloren **34—41[1]** || *(HE 38 = 4, 77f.)* *10* ein breutgam *bis* pranget (branget 32) >**41[1]** *(HE 38 = 4, 78)*

Gl.: *61, 10* || ſey] iſt **35** ||

WE.: *61, 4* auffbringen = *aufrichten* *10* berdet = *sich gebärdet*

den Gebundenen eine öffenung. [2]Zu predigen ein gnedigs Jar des HERRN, vnd einen tag der rache vnsers Gottes, Zu trösten alle Trawrigen. [3]Zu schaffen den Trawrigen zu Zion, das jnen schmuck fur aschen, vnd Freudenöl fur trawrigkeit, vnd schöne Kleider fur ein betrübten Geist gegeben werde, Das sie genennet werden Bewme der [Bl. F ij] gerechtigkeit, Pflantzen des HERRN, zum preise. [4]Sie werden die alten Wüstung bawen, vnd was vorzeiten zustöret ist, auffbringen, Sie werden die verwüsten Stedte so fur vnd fur zerstöret gelegen sind, vernewen.

[5]FRembde werden stehen vnd ewr Herde weiden, vnd Auslender werden ewer Ackerleute vnd Weingertner sein. [6]Jr aber sollet Priester des HERRN heissen, vnd man wird euch Diener vnsers Gottes nennen, Vnd werdet der Heiden güter essen, vnd vber jrer Herrligkeit euch rhümen. [7]Fur ewer schmach sol zwifeltigs komen, vnd fur die schande sollen sie frölich sein auff jren ackern, Denn sie sollen zwifeltigs besitzen, in jrem Lande, Sie sollen ewige Freude haben. [8]Denn ich bin der HERR der das Rechte liebet, Vnd hasse reubische Brandopffer, Vnd wil schaffen, das jr Erbeit sol gewis sein, vnd ein ewigen Bund wil ich mit jnen machen. [9]Vnd man sol jren Samen kennen vnter den Heiden, vnd jre Nachkomen vnter den Völckern, Das, wer sie sehen wird, sol sie kennen, das sie ein Samen sind gesegenet vom HERRN.

(Reubische) Das sind alle Gottesdienst, so nicht Gottes ehre suchen, sondern eigen nutz, rhum vnd freude.

[10] **JCH frewe mich im HERRN, Vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott.**

DEnn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, Vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

WJe einen Breutigam mit priesterlichem Schmuck gezieret, Vnd wie eine Braut in jrem Geschmeide berdet.

[11]DEnn gleich wie gewechs aus der Erden wechst, Vnd samen im Garten auffgehet.

ALso wird Gerechtigkeit vnd Lob fur allen Heiden auffgehen, Aus dem HErrn HERRN.

Priester waren herrlich, vnd doch ehrbarlich geschmückt. Also ist des Breutgams schmuck nicht bübisch, sondern ehrlich. Er wil aber das Christus zugleich Priester vnd Breutgam sey.

LXII.

[1] VMb Zion willen so wil ich nicht schweigen, vnd vmb Jerusalem willen so wil ich nicht inne halten, Bis das jre Gerechtigkeit auffgehe wie ein Glantz, vnd jr Heil entbrenne wie ein Fackel. [2]Das die Heiden sehen deine Gerechtigkeit, vnd alle Könige deine Herrligkeit, Vnd du solt mit einem newen Namen genennet werden, welchen des HERRN Mund nennen wird. [3]Vnd du wirst sein eine schöne Krone in der Hand des HERRN, vnd ein königlicher Hut in der hand deines Gottes.

eine verwůſtunge heiſſen, ſondern du ſolt (mein luſt an yhr) vnd dein land (Es hat einen herrn) heiſſen, Denn der HERR hat luſt an dir, vnd dein land hat einen herrn, [5]Denn wie ein iůngling eine iungfraw hat, ſo werden dich deine kinder haben, vnd wie ſich ein breutgam frewet vber der braut, ſo wird ſich dein Gott vber dir frewen.

[6]O Jeruſalem ich wil wechter auff deine mauren beſtellen, die den gantzen tag vnd die gantze nacht nymer ſtille ſchweigen ſollen, vnd die des HERRN gedencken ſollen, auff das bey euch kein ſchweigen ſey, [7]vnd yhr von yhm nicht ſchweiget, bis das Jeruſalem gefertiget vnd geſetzt werde zum lobe auff erden.

[8]Der HERR hat geſchworen bey ſeiner rechten, vnd bey dem arm ſeiner macht, Jch wil dein getreide nicht mehr deinen feinden zu eſſen geben, noch deinen moſt daran du geerbeitet haſt, die frembden trincken laſſen, [9]ſondern die ſo es einſamlen, ſollens auch eſſen, vnd den HERRN rhůmen, vnd die yhn einbringen, ſollen yhn trinken ynn den vorhôfen meines Heiligthums.

[10]Gehet hin, gehet hin, durch die thor, bereitet dem volck den weg, machet ban, machet ban, raumet die ſteine auff, werfft ein panier auff widder die vôlcker. [11]Sihe, der HERR leſſet ſich hôren bis an der welt ende. Sagt der tochter Zion, Sihe, dein Heil kômpt, Sihe, was er geben wird das iſt fur⸗handen, was er lohnen wird, iſt ſchon fur yhm, [12]Man wird ſie nennen, das heilige volck, die erlôſeten des HERRN, vnd dich wird man heiſſen, Die beſuchte vnd vnuerlaſſene ſtad.

Das .LXIII. Capitel.

[1]WEr iſt der, ſo von Edom kômpt, mit geferbeten kleidern von Bazra, der ſo geſchmuckt iſt yn ſeinen kleidern, vnd einher trit ynn ſeiner groſſen krafft? Jch bins, der gerechtigkeit leret, [Bl. R] vnd ein furſt bin zu helffen, [2]Warumb iſt denn dein gewand ſo rotfarb, vnd dein kleid wie eines kelter tretters? [3]Jch trette die kelter alleine, vnd iſt niemand vnter den vôlckern mit mir, Jch hab ſie gekeltert ynn meinem zorn, vnd zutretten yn meinem grym, Daher hat yhr blut meine kleider beſprůtzt, vnd ich hab alle mein gewand beſuddelt, [4]Denn ich hab einen tag der rache mir furgenomen, Das iar, die meinen zu erlôſen, iſt komen, [5]Denn ich ſahe mich vmb, vnd da war kein helffer, Vnd ich war ym ſchrecken, vnd niemand enthielt mich, Sondern meine rechte

62, 4 verwůſtunge >35   (Es hat einen herrn) >41^{1} *(HE 38 = 4, 78)*   herrn *(2.)* >41^{1} *(HE 38 = 4, 78)*   *5* iůngling eine iungfraw hat >41^{1} *(HE 38 = 4, 78f.)* lieb haben 41^{2}< *(HE 38 = 4, 78f.)*   *10* raumet >41^{2} widder die vôlcker >32 ‖ *fehlt* 34—41^{1} ‖ 41^{2}< *(HE 38 = 4, 79)*   *11* was *(1.) bis* fur yhm >32 ‖ ſeine erbeit vnd ſein thun wird nicht on frucht ſein 34—41^{1} ‖ 41^{2}< *(HE 38 = 4, 79)*

63, 1 geferbeten >41^{1} | rôtlichen (rôtlichten 43^{2}) 41^{2}< *(HE 38 = 4, 79)*   ein furſt >32 | ein (*fehlt* 36) meiſter 34<   *3* hat yhr *bis* beſprůtzt >41^{1} *(HE 38 = 4, 80)* *5* nimand 45 *Druckf.*   meine rechte >32

[4]MAn sol dich nicht mehr die Verlassene, noch dein Land eine wüstunge heissen, Sondern du solt (mein lust an jr) vnd dein Land (lieber Bule) heissen, Denn der HERR hat lust an dir, vnd dein Land hat einen lieben Bulen. [5]Denn wie ein lieber Bule einen Bulen lieb hat, So werden dich deine Kinder lieb haben, Vnd wie sich ein Breutgam frewet vber der Braut, So wird sich dein Gott vber dir frewen.

(Bule) Das ist, Eine Braut, die nicht on Man vnd verlassen, sondern lieb vnd werd sey, wie ein Bule.

[6]O Jerusalem ich wil Wechter auff deine mauren bestellen, die den gantzen tag vnd die gantze nacht nimer stille schweigen sollen, vnd die des HERRN gedencken sollen. Auff das bey euch kein schweigen sey, [7]vnd jr von jm nicht schweiget, Bis das Jerusalem gefertiget vnd gesetzt werde zum lobe auff Erden.

[8]DEr HERR hat geschworen bey seiner Rechten, vnd bey dem Arm seiner macht, Jch wil dein Getreide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most daran du geerbeitet hast, die Frembden trincken lassen. [9]Sondern die so es einsamlen, sollens auch essen, vnd den HERRN rhümen, vnd die jn einbringen, sollen jn trincken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

.9.
.21.

[10]GEhet hin, gehet hin, durch die Thor, bereitet dem Volck den weg, machet ban, machet ban, reumet die Steine auff, werfft ein Panir auff vber die Völcker. [1]Sihe, Der HERR lesset sich hören bis an der Welt ende, Sagt der tochter Zion, Sihe, dein Heil kompt, Sihe, [a]sein Lohn ist bey jm, vnd sein vergeltung ist fur jm. [12]Man wird sie nennen, das heilige Volck, die Erlöseten des HERRN, vnd dich wird man heissen, Die besuchte vnd vnuerlassene Stad.

[a] Er wirds nicht lang machen, den Fromen zu lohnen, die Bösen zu straffen.

LXIII.

[1]WEr ist der, so von Edom kompt, mit rötlichen Kleidern von Bazra, der so geschmückt ist, in seinen Kleidern, vnd einher trit in seiner grossen Krafft? Jch bins, der Gerechtigkeit leret, vnd ein Meister bin zu helffen. [2]Warumb ist denn dein Gewand so rotfarb, vnd dein Kleid wie eines Keltertreters? [3]Jch trette die kelter alleine, vnd ist niemand vnter den Völckern mit mir, Jch hab sie gekeltert in meinem zorn, vnd zutretten in meinem grim, Daher ist jr [a]Vermügen auff meine Kleider gesprützt, vnd ich hab alle mein Gewand besuddelt. [4]Denn ich hab einen tag der Rache mir furgenomen, Das jar, die meinen zu erlösen, ist komen.

[5]DEnn ich sahe mich vmb, vnd da war kein Helffer, vnd ich war im schrecken, vnd niemand enthielt mich, Sondern mein Arm muste mir helffen,

[a] Das ist, Jch hab vnter sie getretten das alles, damit sie zuuor mich vbermochten, zuschmettert ist vnd zusprützet. Gleich wie auch jtzt das Euangelium vnter das Papat springet vnd trit, das seine vbermacht zusprützet, vnd vns bösen klicke anhenget, müssen Ketzer, Auffrhürer, Teufels schüler heissen vnd allerley Klick an vns haben etc.

Gl.: *62, 4 (v. 5 zugeordnet* 41^{3}*)* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 79)* *11* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 79)* *63, 3* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 81, 26—82, 2 und 82 Anm. 2)*

WE.: *Gl. 62, 11* lang machen *= verschieben*

Gl. 63, 3 klicke *= Fehler, Makel (D. Wb. V, 1158; vgl. auch U. A. Bd. 53, S. 604, 1 und Anm. 1)* *5* enthielt *= erhielt*

muste mir helffen, vnd meine gerechtigkeit enthielt mich, [6]Darumb hab ich die völcker zutretten ynn meinem zorn, vnd hab sie truncken gemacht ynn meinem grym, vnd yhren sieg zu boden gestossen.

Das .LXIIII. Capitel.

[7] JCh wil der güete des HERREN gedencken, vnd des lobs des HERRN ynn allem das vns der HERR vergolten hat, vnd des grossen guts an dem hause Jsrael, das er yhn gethan hat durch seine barmhertzigkeit vnd grosse güete.

[8]Denn er sprach, Sie sind ia mein volck, kinder die nicht falsch sind, darumb war er yhr Heiland.

[9]Wer sie engstet der engstet yhn auch, vnd der engel so fur yhm ist, halff yhn.

Er erlösete sie darumb das er sie liebete vnd yhr schonete.

Er nam sie auff, vnd trug sie alle zeit von alters her.

[10]Aber sie erbitterten vnd entrüsteten seinen heiligen geist, darumb ward er yhr feind vnd streit widder sie.

[11]Vnd er gedacht widder an die vorigen zeit, an den Mose, so vnter seinem volck war.

Wo ist denn nu der sie aus dem meer füret, sampt dem hirten seiner herd?

Wo ist der seinen heiligen geist vnter sie gab? [12]der Mosen bey der rechten hand furet, durch seinen herrlichen arm?

Der die wasser trennet fur yhn her, auff das er yhm einen ewigen namen machet.

[13]Der sie füret durch die tieffe, wie die rosse ynn der wüsten, die nicht straucheln, [14]wie das viehe so ynns feld hinab gehet, welches der oddem des HERRN treibet.

Also hastu auch dein volck gefuret, auff das du dir einen herrlichen namen machtest.

[15]So schaw nu vom hymel, vnd sihe herab von deiner heiligen herrlichen wonung.

Wo ist nu dein eyuer, deine macht? Deine grosse hertzliche barmhertzigkeit helt sich hart gegen mir.

[16]Bistu doch vnser vater, Denn Abraham weis von vns nicht, vnd Jsrael kennet vns nicht.

Du aber bist vnser vater vnd vnser erlöser, von alters her ist das dein name.

63, 5 meine gerechtigkeit >32 *6* yhren sieg >**41**[1] *(HE 38 = 4, 80)* *7* vergolten >32 *11* || den Hirten **35** || *12* || yhm] jnn **35** || *16* aber HERR **34**<

vnd mein zorn enthielt mich. [6]Darumb hab ich die Völcker zutretten in meinem zorn, vnd hab sie truncken gemacht in meinem grim, vnd jr Vermügen zu boden gestossen.

LXIIII.

[7] ICH wil der Güte des HERRN gedencken, vnd des Lobs des HERRN, in allem das vns der HERR gethan hat, Vnd des grossen Guts an dem hause Jsrael, das er jnen gethan hat, durch seine Barmhertzigkeit vnd grosse Güte.

[8]DEnn er sprach, Sie sind ja mein Volck, Kinder die nicht falsch sind, Darumb war er jr Heiland.

23. [9]Wer sie engstet, Der engstet jn auch, Vnd der Engel, so fur jm ist, halff jnen.

Er erlösete sie, Darumb das er sie liebete vnd jr schonete.

Er nam sie auff, Vnd trug sie allezeit von Alters her.

[10]Aber sie erbitterten vnd entrüsteten seinen heiligen Geist, Darumb ward er jr Feind, vnd streit wider sie.

[11]Vnd er gedacht wider an die vorigen zeit, An den Mose, so vnter seinem Volck war.

WO ist denn nu der sie aus dem Meer fürete, Sampt dem Hirten seiner Herd?

Wo ist der seinen heiligen Geist vnter sie gab? [12]Der Mosen bey der rechten Hand füret, durch seinen herrlichen Arm.

14. Der die Wasser trennet fur jnen her, Auff das er jm einen ewigen Namen machet.

[13]Der sie füret, durch die Tieffe wie die Rosse in der wüsten, die nicht straucheln, [14]Wie das Vieh so ins feld hinab gehet, welchs der odem des HERRN treibet.

Also hastu auch dein Volck gefüret, Auff das du dir einen herrlichen Namen machtest.

[15]SO schaw nu vom Himel, Vnd sihe herab von deiner heiligen herrlichen Wonung.

Wo ist nu dein Eiuer, deine Macht? Deine grosse hertzliche Barmhertzigkeit helt sich hart gegen mir.

[Bl. F iij] [16]BIstu doch vnser Vater, Denn Abraham weis von vns nicht, vnd Jsrael kennet vns nicht.

Du aber HERR bist vnser Vater vnd vnser Erlöser, Von alters her ist das dein Name.

|| vnser *(3.) fehlt* **41**[1] ||

WE.: *63, 5* enthielt = *erhielt*

17Warumb lessestu vns HERR yrren von deinen wegen, vnd vnser hertz verstocken, das wir dich nicht furchten?

Kere widder, vmb deiner knechte willen, vmb der stemme willen deines erbes.

18Sie besitzen dein heiliges volck schier gar, [Bl. R ij] Deine widdersacher zurtretten dein Heiligthum.

19Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht vber vns hirsschetest, vnd wir nicht nach deinem namen genennet waren.

1Ach das du den hymel zurissest vnd furest herab, das die berge fur dir zerflössen, 2wie ein heis wasser vom hefftigen fewr verseudet.

Das dein name kund würde vnter deinen feinden, vnd die heiden fur dir zittern musten.

3Durch die wunder die du thust, der man sich nicht versihet, Da du herab furest, vnd die berge zuflossen.

4Wie denn von der welt her nicht gehöret ist, noch mit ohren gehöret, hat auch kein auge gesehen, on dich Gott, was den geschicht, die auff yhn harren.

5Du begegenetest den frölichen vnd den so gerechtigkeit vbeten, vnd auff deinen wegen dein dachten.

Sihe, du zörnetest wol da wir sundigeten vnd lang drynnen blieben, vns ward aber dennoch geholffen.

6Aber nu sind wir allesampt wie die vnreinen, vnd alle vnser gerechtigkeit ist wie ein vnfletig kleid.

Wir sind alle verwelckt wie die bletter, vnd vnser sunde füren vns dahin, wie ein wind.

7Niemand rufft deinen namen an, odder machet sich auff das er sich an dir hielte.

Denn du verbirgest dein angesicht fur vns, vnd lessest vns ynn vnsern sunden verschmachten.

8Aber nu HERR, du bist vnser vater, Wir sind thon, du bist vnser töpffer, vnd wir alle sind deiner hende werck.

9HERR zörne nicht zu seer, vnd dencke nicht ewig der sunden, Sihe doch das an, das wir alle dein volck sind.

10Die stedte deines heiligthums sind zur wüsten worden, Zion ist zur wüsten worden, Jerusalem ligt zurstöret.

11Das haus vnser heiligkeit vnd herrligkeit, darynn dich vnser veter gelobt haben, ist mit fewr verbrand, vnd alles was wir schönes hatten, ist zu schanden gemacht.

12Wiltu so hart sein zu solchem, vnd schweigen, vnd vns so seer nidder=schlahen?

63, 19 hirsschetest 28

64, 1 zuriessest 45< *Druckf.* 3 fur dir zuflossen (zeflossen 35) 34< 4 ‖ yhn]

[17]Warumb lessestu vns HERR jrren von deinen wegen, Vnd vnser Hertz verstocken, das wir dich nicht fürchten?

Kere wider, vmb deiner Knechte willen, Vmb der Stemme willen deines Erbes.

Psal. 79. [18]Sie besitzen dein heiliges Volck schier gar, Deine Widersacher zurtretten dein Heiligthum.

[19]Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht vber vns herrschetest, Vnd wir nicht nach deinem Namen genennet waren.

[1]Ah das du den Himel zurissest vnd fürest herab, Das die Berge fur dir zerflössen, [2]wie ein heis Wasser vom hefftigen Fewr verseudet.

Das dein Name kund würde vnter deinen Feinden, Vnd die Heiden fur dir zittern müsten.

[3]Durch die Wunder die du thust, der man sich nicht versihet, Da du herab furest, vnd die Berge fur dir zuflossen.

[4]Wie denn von der Welt her nicht gehöret ist, noch mit Ohren gehöret, hat Cor. 2. auch kein Auge gesehen, On dich Gott, was denen geschicht, die auff jn harren.

[5]DV begegnetest den Frölichen, vnd denen so Gerechtigkeit vbeten, Vnd auff deinen wegen dein gedachten.

Sihe, Du zörnetest wol, da wir sündigeten vnd lang drinnen blieben, Vns ward aber dennoch geholffen.

[6]ABer nu sind wir alle sampt wie die Vnreinen, Vnd alle vnser Gerechtigkeit ist, wie ein vnfletig Kleid.

Wir sind alle verwelckt wie die Bletter, Vnd vnser Sünde füren vns dahin wie ein Wind.

[7]Niemand rufft deinen Namen an, Oder machet sich auff, das er dich halte.

Denn du verbirgest dein Angesicht fur vns, Vnd lessest vns in vnser Sunden verschmachten.

[8]ABer nu HERR, du bist vnser Vater, Wir sind Thon, Du bist vnser Rom. 9. Töpffer, vnd wir alle sind deiner Hende werck.

Psal. 79. [9]HERR zörne nicht zu seer, vnd dencke nicht ewig der Sünden, Sihe doch das an, das wir alle dein Volck sind.

[10]Die stedte deines Heiligthums sind zur Wüsten worden, Zion ist zur Wusten worden, Jerusalem ligt zurstöret.

[11]Das Haus vnser Heiligkeit vnd Herrligkeit, darinn dich vnser Veter gelobt haben, ist mit Fewr verbrand, vnd alles was wir Schönes hatten, ist zu schanden gemacht.

[12]HERR wiltu so hart sein zu solchem, vnd schweigen, Vnd vns so seer niderschlagen.

---

jnen 34 ‖ 5 dachten >32 ‖ zürnetest 32 35 41^{1} ‖ 7 sich an dir hielte >32 ‖ sich an dich halte 34—41^{1} ‖ 41^{2}< *(HE 38 = 4, 84)* vnser 45< 9 ‖ zürne 32 41 ‖ *12* HERR wiltu 34< nidderschlahen (nider schlagen 38—43^{2})? >43^{2}

Das .LXV. Capitel.

[1] ICh werde gesucht von denen die nicht nach mir fragten, Ich werde funden von den die mich nicht suchten, Vnd zu den heiden die meinen namen nicht anrieffen, sage ich, Hie bin ich, Hie bin ich. [2]Denn ich strecke meine hand aus den gantzen tag zu einem vngehorsamen volck, das seinen gedancken nach wandelt auff eym wege der nicht gut ist. [3]Ein volck das mich entrüstet, ist ymer fur meinem angesicht, opffert yn den garten vnd reuchert auff den zigel steinen, [4]wonet vnter den grebern vnd helt sich ynn den hülen, Fressen schweinefleisch, vnd haben vnfletige suppen ynn yhren töpffen, [5]vnd sprechen, Bleib da heym vnd rüre mich nicht, denn ich sol dich heiligen, Solche sollen ein rauch werden yn meinem zorn, ein fewr das den [Bl. R iij] gantzen tag brennet. [6]Sihe, Es stehet fur mir geschrieben, Ich wil nicht schweigen, sondern bezalen, ia ich wil sie ynn yhren bosam bezalen, [7]beide yhre missethat vnd yhrer veter missethat mit einander, spricht der HERR, die auff den bergen gereuchert, vnd mich auff den hügeln geschendet haben, Ich wil yhn zu messen yhr voriges thun ynn yhren bosam.

(zigel steinen) Auff den altarn die sie selbs macheten.

(heiligen) Das ist, Du Prophet darffest mich nicht leren heilig werden, las mich dich lieber heiligen, odder leren wie du heilig werdest.

[8]So spricht der HERR, gleich als wenn man most ynn einer drauben findet, vnd spricht, Verterbe es nicht, denn es ist ein segen drynnen, Also wil ich vmb meiner knechte willen thun, das ich es nicht alles verterbe, [9]Sondern wil aus Jacob samen wachsen lassen, vnd aus Juda, der meinen berg besitze, Denn meine auserweleten sollen yhn besitzen, vnd meine knechte sollen daselbst wonen, [10]Vnd Saron sol ein haus fur die herde, vnd das tal Achor sol zum viehe lager werden meinem volck das mich suchet, [11]Aber yhr, die yhr den HERRN verlasset vnd meines heiligen berges vergesset, vnd richtet dem Gad einen tisch, vnd schencket vol ein vom tranckopffer dem Meni, [12]Wolan, ich wil euch zelen zum schwerd, das yhr euch alle bucken musset zur schlacht, Darumb das ich rieff, vnd yhr antwortet nicht, das ich redet, vnd yhr höret nicht, sondern thettet was mir vbel gefiel, vnd erweletet, das mir nicht gefiel.

Gad wird ein abgott zum kriege gewest sein, als Mars, denn Gadad heisst rüsten, Meni heisst, zal, das wird der kauffleut Gott gewest sein, als Mercurius, der mit gellt zelen vmbgehet, Das ruret, da er spricht, Ich wil euch zelen, zum Schwerd, als solt er sagen, Ich wil euch rüstens vnd zelens geben.

[13]Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, meine knechte sollen essen, yhr aber sollet hungern. Sihe, meine knechte sollen trincken, yhr aber sollet dürsten. Sihe, meine knechte sollen frölich sein, yhr aber sollet zu schanden werden. [14]Sihe, meine knechte sollen fur gutem mut iauchtzen, yhr aber sollet fur hertzen leid schreyen vnd fur iamer heulen, [15]Vnd sollet ewren namen lassen meinen auserweleten zum schwur. Vnd der HErr HERR wird dich tödten, vnd seine knechte mit einem andern namen nennen, [16]das, welcher sich segen wird auff erden, der wird sich yn dem rechten Gott segenen, Vnd welcher

(schwur) Das ist, zum exempel eines fluchs.

65, 2 strecke meine hand >32 *4* vnfletige suppen >32 || verbotene suppen **34—41¹** || **41²**< *(HE 38 = 4, 84)* *5* brennet >32 *6* || jrem **41¹** || || bosem (bösem) **36—41²** || *(HE 38 = 4, 84) (ebenso 7)* *8* || Verderbe *(zweimal)* **35** ||

Gl.: *65, 3* || selbest 32 || *11 StW* **38**< || zum] jm 32 || rüret er 32<

LXV.

m. 10.

[1] ICH werde geſucht von denen die nicht nach mir frageten, Ich werde funden von denen die mich nicht ſuchten. Vnd zu den Heiden die meinen Namen nicht anrieffen, ſage ich, Hie bin ich, Hie bin ich. [2]Denn ich recke meine Hende aus den gantzen tag, zu einem vngehorſamen Volck, das ſeinen Gedancken nach wandelt auff eim wege der nicht gut iſt. [3]Ein Volck das mich entrüſtet, iſt jmer fur meinem Angeſicht, Opffert in den Garten, vnd reuchert auff den [a]Zigelſteinen, [4]wonet vnter den Grebern, vnd helt ſich in den Hülen, Freſſen ſchweine Fleiſch, vnd haben grewel Suppen in jren töpffen. [5]Vnd ſprechen, Bleib daheim vnd rüre mich nicht, denn ich ſol dich heiligen.

a (Zigelſtein) Auff den Altaren die ſie ſelbs machten.

(Heiligen) Das iſt, Du Prophet darffeſt mich nicht leren heilig werden, Las mich dich lieber heiligen, oder leren, wie du heilig werdeſt.

SOlche ſollen ein Rauch werden in meinem Zorn, ein Fewr das den gantzen tag brenne. [6]Sihe, Es ſtehet fur mir geſchrieben, Ich wil nicht ſchweigen, ſondern bezalen, Ja ich wil ſie in jren Boſam bezalen, [7]beide jre miſſethat vnd jrer Veter miſſethat mit einander, ſpricht der HERR, die auff den Bergen gereuchert, vnd Mich auff den Hügeln geſchendet haben, Ich wil jnen zumeſſen jr voriges thun in jren boſam.

[8] SO ſpricht der HERR, Gleich als wenn man Moſt in einer Drauben findet, vnd ſpricht, Verterbe es nicht, denn es iſt ein Segen drinnen, Alſo wil ich vmb meiner Knechte willen thun, das ich es nicht alles verterbe. [9]Sondern wil aus Jacob Samen wachſen laſſen, vnd aus Juda, der meinen Berg beſitze, Denn meine Auserweleten ſollen jn beſitzen, vnd meine Knechte ſollen daſelbſt wonen. [10]Vnd Saron ſol ein haus fur die Herde, vnd das tal Achor ſol zum Viehlager werden meinem Volck das mich ſuchet.

[11]ABer jr, die jr den HERRN verlaſſet vnd meines heiligen Berges vergeſſet, vnd richtet dem Gad einen Tiſch, vnd ſchencket vol ein vom Tranckopffer dem Meni, [12]Wolan, Ich wil euch zelen zum Schwert, das jr euch alle bücken müſſet zur ſchlacht. Darumb das ich rieff, Vnd jr antwortet nicht, Das ich redet, Vnd jr höret nicht, ſondern thetet was mir vbel gefiel, Vnd erweletet, das mir nicht gefiel.

o. 1. ſa. 66.

Gad. Meni

Gad wird ein Abgott zum Kriege geweſt ſein, als Mars. Denn Gadad heiſſt rüſten. Meni heiſſt, zal, Das wird der Kauffleute Gott geweſt ſein, als Mercurius, der mit gelt zelen vmbgehet. Das rüret er, da er ſpricht, Ich wil euch zelen, zum ſchwert. Als ſolt er ſagen, Ich wil euch rüſtens vnd zelens geben.

[13] DARumb ſpricht der HErr HERR alſo, Sihe, meine Knechte ſollen eſſen, Jr Aber ſolt hungern. Sihe meine knechte ſollen trincken, Jr Aber ſolt dürſten, Sihe, meine Knechte ſollen frölich ſein, Jr Aber ſolt zu ſchanden werden. [14]Sihe, meine Knechte ſollen fur gutem mut jauchtzen, Jr Aber ſolt fur hertzenleid ſchreien vnd fur jamer heulen. [15]Vnd ſolt ewren Namen laſſen meinen Auserweleten zum [a]Schwur, Vnd der HErr HERR wird dich tödten, Vnd ſeine Knechte mit einem andern Namen nennen, [16]Das, welcher ſich ſegen wird auff Erden, der wird ſich in dem rechten Gott ſegenen, Vnd welcher

a (Schwur) Das iſt, zum Exempel eines fluchs.

WE.: *65, 6f.* boſam = *Busen*

ſchweren wird auff erden, der wird bey dem rechten Gott ſchweren, Denn der vorigen angſt iſt vergeſſen, vnd ſind von meinen augen verborgen.

[17]Denn ſihe, ich wil ein newen hymel vnd newe erde ſchaffen, das man der vorigen nicht mehr gedencken wird, noch zu hertzen nemen, [18]Sondern ſie werden ſich ewiglich frewen, vnd frölich ſein vber dem, das ich ſchaffe. Denn ſihe, ich wil Jeruſalem ſchaffen zur wonne, vnd yhr volck zur freude, [19]Vnd ich wil frölich ſein vber Jeruſalem, vnd mich frewen vber mein volck, Vnd ſol nicht mehr drynnen gehort werden die ſtym des weinens noch die ſtym des klagens, [20]Es ſollen nicht mehr da ſein kinder, die yhre tage nicht erreichen, odder alten, die yhre iar nicht erfullen, ſondern die knaben von hundert iaren ſollen ſterben, vnd die ſünder von hundert iaren ſollen verflucht ſein, [21]Sie werden heuſer bawen vnd bewonen, Sie werden weinberge pflantzen, vnd der ſelbigen früchte eſſen. [22]Sie ſollen nicht bawen das ein ander bewone, vnd nicht pflantzen, das ein ander eſſe, Denn die tage meines volcks werden ſein wie die tage eines bawmes, vnd das werck yhrer hende wird alt werden bey meinen auser⸗[Bl. R 4]weleten, [23]Sie ſollen nicht vmbſonſt erbeiten noch vn⸗zeitige geburt geberen, Denn ſie ſind der ſame, der geſegeneten des HERRN, vnd yhre nachkomen mit yhn, [24]Vnd ſol geſchehen, ehe ſie ruffen, wil ich ant⸗worten, wenn ſie noch reden, wil ich hören. [25]Wolff vnd lam ſollen weiden zu gleich, Der law wird ſtro eſſen, wie ein rind, vnd die ſchlange ſol erden eſſen, Sie werden nicht ſchaden noch verderben auff meinem gantzen heiligen berge, ſpricht der HERR.

(knaben von hundert iarn) Heiſſen die gottloſen aus ſol⸗cher rede, Wenn du gleich hundert iar lebeteſt, ſo bliebeſtu doch ein kind, Wenn du hundert iar lebeteſt, ſo bliebſtu doch ein bube, Das iſt, du wilt nymer mehr weiſe vnd klug werden, Eben daſſelbige heiſſt auch, die tage erreichen vnd iar erfullen, das iſt, weiſe vnd from wer⸗den.

Das .LXVI. Capitel.

[1] SO ſpricht der HERR, Der hymel iſt mein ſtuel vnd die erde meine fus⸗banck, Was iſts denn fur ein haus, das yhr mir bawen wollet? odder welchs iſt die ſtet, da ich rugen ſol? [2]Meine hand hat alles gemacht, was da iſt, ſpricht der HERR. Jch ſehe aber an, den elenden vnd der zubrochens geiſts iſt, vnd der ſich furchtet fur meinem wort, [3]Denn wer einen ochſen ſchlachtet, iſt eben als der einen man erſchlüge. Wer ein ſchaff opffert, iſt als der einem hund den hals breche, Wer ſpeiſeopffer bringt, iſt als der ſewblut opffert, Wer des weyhrauchs gedenckt, als der das vnrecht lobet. Solches erwelen ſie ynn yhren wegen, vnd yhre ſeele hat gefallen an yhren greweln, [4]Darumb wil ich auch erwelen, das damit ſie zu thun haben, vnd was ſie furchten, wil ich vber ſie komen laſſen, Darumb, das ich rieff vnd niemand antwortet, Das ich redet, vnd ſie höreten nicht, vnd thetten was mir vbel gefiel, vnd erweleten, das mir nicht gefiel.

(vnrecht) Das iſt hie götzen dienſt.

65, 25 law 28 **34**   ſchlange >32 **41**[1]

66, 3 gedenckt, iſt **34**<   *4* damit *bis* furchten >32 ‖ ſie gedencken zu verhüten, vnd was ſie fürchten **34—41**[1] ‖ **41**[2]< *(HE 38 = 4, 85)*

schweren wird auff Erden, Der wird bey dem rechten Gott schweren, Denn der vorigen Angst ist vergessen, vnd sind von meinen Augen verborgen.

2. Pet. 3. Apo. 21.

[17]DEnn sihe, Jch wil ein newen Himel vnd newe Erde schaffen, Das man der Vorigen nicht mehr gedencken wird, noch zu hertzen nemen. [18]Sondern sie werden sich ewiglich frewen, vnd frölich sein vber dem, das ich schaffe, Denn sihe, Jch wil Jerusalem schaffen zur wonne, vnd jr Volck zur freude. [19]Vnd ich wil frölich sein vber Jerusalem, vnd mich frewen vber mein Volck, Vnd sol nicht mehr drinnen gehort werden die stim des weinens noch die stim des klagens. [20]Es sollen nicht mehr da sein Kinder, die jre tage nicht erreichen, oder Alten, die jre jar nicht erfüllen, Sondern die [b]Knaben von hundert jaren sollen sterben, vnd die Sünder von hundert jaren sollen verflucht sein.

[b] (Knaben von hundert jaren) Heissen die Gotlosen aus solcher rede, Wenn du gleich hundert Jar lebetest, so bliebestu doch ein Kind. Wenn du hundert Jar lebetest, so bliebestu doch ein Bube. Das ist, du wilt nimer mehr weise vnd klug werden. Eben dasselbige heisst auch, Die tage erreichen vnd jar erfüllen, Das ist, weise vnd from werden.

[21]SJE werden Heuser bawen vnd bewonen, Sie werden Weinberge pflantzen, vnd der selbigen Früchte essen. [22]Sie sollen nicht bawen, Das ein ander bewone, Vnd nicht pflantzen, Das ein ander esse, Denn die tage meines Volcks werden sein, wie die tage eines Bawmes, Vnd das werck jrer hende wird alt werden bey meinen Auserweleten. [23]Sie sollen nicht vmb sonst erbeiten, noch vnzeitige Geburt geberen, Denn sie sind der Same, der Gesegneten des HERRN, vnd jre Nachkomen mit jnen. [24]**Vnd sol geschehen, Ehe sie ruffen, wil ich antworten, Wenn sie noch reden, wil ich hören.** [25]Wolff vnd Lamb sollen weiden zu gleich, der Lewe wird stro essen, wie ein Rind. Vnd die Schlan-[Bl. F iiij]gen sol erden essen, Sie werden nicht schaden noch verderben auff meinem gantzen heiligen Berge, spricht der HERR.

Psal. 1. — Jesa. 11.

LXVI.

Act. 7.

[1]SO spricht der HERR, Der Himel ist mein Stuel, vnd die Erde meine fusbanck, Was ists denn fur ein Haus, das jr mir bawen wollet? Oder welchs ist die Stet, da ich rugen sol? [2]Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HERR, **Jch sehe aber an, den Elenden vnd der zubrochens Geists ist, vnd der sich fürchtet fur meinem wort.**

Psal. 51.

[3]DEnn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Man erschlüge, Wer ein Schaf opffert, ist als der einem Hund den hals breche. Wer Speiseopffer bringt, ist als der Sewblut opffert, Wer des Weyrauchs gedenckt, ist als der das Vnrecht lobet. Solches erwelen sie in jren wegen, vnd jre Seele hat gefallen an jren Greweln. [4]Darumb wil ich auch erwelen, das sie verspotten, Vnd was sie schewen, wil ich vber sie komen lassen, Darumb, das ich rieff, Vnd niemand antwortet, Das ich redet, Vnd sie höreten nicht, vnd theten was mir vbel gefiel, vnd erweleten das mir nicht gefiel.

(Vnrecht) Das ist die Götzendienst.

Pro. 1. Jesa. 65.

Gl.: *65, 20* || frum 32 ||
66, 3 hie >32 41[1] | die 34—40 41[2]<

(lasset sehen)
Die gottlosen bieten Christo trotz, so gewis sind sie yn yhrer heiligkeit.

[5]Höret des HERRN wort, die yhr euch furchtet fur seinem wort, Ewr brůder, die euch hassen vnd sondern euch ab, vmb meines namens willen, sprechen (Lasset sehen, wie herrlich der HERR sey, Lasset yhn erscheynen zu ewer freude) Die sollen zu schanden werden, [6]Denn man wird hören eine stym des getůmels ynn der stad, eine stym vom tempel, eine stym des HERRN, der seine feinde bezalet.

Das ist ein wunder, als wenn ich spreche, Sie gebirt ehe sie schwanger wird, also auch hie, ehe yhr wehe wird, das ist, Sie gebiert vnd hat doch keine wehe, als were sie nicht schwanger.

[7]Sie gebiert ehe yhr wehe wird, Sie ist genesen eines knabens, ehe denn yhre kinds not kömpt, [8]Wer hat solchs yhe gehort? Wer hat solchs yhe gesehen? Kan auch, ehe denn ein land die wehe kriegt, ein volck zu gleich geborn werden? Nu hat doch ia Zion yhre kinder on die wehe geboren, [9]Solt ich ander lassen die mutter brechen, vnd selbs nicht auch geberen, spricht der HERRE, Solt ich ander lassen geberen, vnd selbs verschlossen sein, spricht dein Gott?

[10]Frewet euch mit Jerusalem, vnd seid frölich vber sie, alle die yhr sie lieb habt, Frewet euch mit yhr alle die yhr vber sie trawrig gewesen seyd, [11]Denn dafur solt yhr saugen vnd satt werden von den brůsten yhres trostes, Yhr solt dafur saugen vnd euch ergetzen von der fülle yhrer herrligkeit. [12]Denn also spricht der HERR, Sihe, ich breyte aus den frieden bey yhr, wie einen strom, vnd die herrligkeit der heiden wie einen ergossen bach, Da werdet yhr saugen, yhr sollet auff der seyten getragen werden, vnd auff den knyen wird man euch freundlich halten, [13]Jch wil euch tröstten wie [Bl. S] einen seine mutter tröstet, Ja yhr sollet zu Jerusalem ergetzet werden, [14]Yhr werdets sehen, vnd ewr hertz wird sich frewen, vnd ewr gebeine sol grunen wie gras. Da wird man erkennen die hand des HERRN an seinen knechten, vnd den zorn an seinen feinden.

[15]Denn sihe, der HERR wird komen mit fewr, vnd seine wagen wie ein wetter, das er vergelte ym grym seines zorns, vnd sein schelten yn fewrflammen, [16]Denn der HERR wird durchs fewr richten, vnd durch sein schwerd, alles fleisch, vnd der getödteten vom HERRN wird viel sein, [17]die sich heiligen vnd reinigen yn den garten, einer hie der ander da, vnd essen schweinefleisch, grewel, vnd meuse, sollen geraffet werden miteinander, spricht der HERR.

[18]Denn ich wil komen vnd samlen yhre werck vnd gedancken sampt allen heiden vnd zungen, das sie komen vnd sehen meine herrligkeit. [19]Vnd ich wil ein zeichen vnter sie geben, vnd yhr ettlich die errettet sind, senden zu den heiden am meer, gen Phul vnd Lud zu den bogen schützen, gen Thubal vnd Jauan, vnd ynn die ferne zun Jnsulen, da man nichts von mir gehort hat, vnd die meine herrligkeit nicht gesehen haben, vnd sollen meine herrligkeit vnter den heiden verkündigen, [20]Vnd werden alle ewre brůder aus allen heiden erzu bringen dem HERRN zum speiseopffer, auff rossen vnd wagen, auff butten,

---

66, 7 yhre (jre) >32 *9* HERR? **36**< Gott? >**41**[2] **43**[2] *13* zu Jerusalem >32 *17* meuse sollen, 28 *Druckf.* *20* speiseopffer >32 butten >32

[5] HOret des HERRN wort, die jr euch fürchtet fur ſeinem wort. Ewr Brüder, die euch haſſen vnd ſondern euch ab, vmb meines Namens willen, ſprechen (Laſſet ſehen, wie herrlich der HERR ſey, Laſſet jn erſcheinen zu ewer freude) Die ſollen zuſchanden werden. [6]Denn man wird hören eine ſtim des getümels in der Stad, eine ſtim vom Tempel, eine ſtim des HERRn der ſeine Feinde bezalet.

(Laſſet ſehen) Die Gottloſen bieten Chriſto trotz, So gewis ſind ſie in jrer Heiligkeit.

[7]SJe gebiert ehe jr wehe wird, Sie iſt geneſen eines Knabens, ehe denn jr Kindsnot kompt. [8]Wer hat ſolchs je gehort? Wer hat ſolchs je geſehen? Kan auch, ehe denn ein Land die wehe kriegt, ein Volck zu gleich geborn werden? Nu hat doch ja Zion jre Kinder on die wehe geboren. [9]Solt ich ander laſſen die Mutter brechen, vnd Selbs nicht auch geberen, ſpricht der HERR? Solt ich ander laſſen geberen, vnd Selbs verſchloſſen ſein, ſpricht dein Gott.

Das iſt ein wunder, als wenn ich ſpreche, ſie gebirt ehe ſie ſchwanger wird. Alſo auch hie, Ehe jr wehe wird, das iſt, Sie gebirt vnd hat doch keine wehe, als were ſie nicht ſchwanger.

[10] FRewet euch mit Jeruſalem, vnd ſeid frölich vber ſie, alle die jr ſie lieb habet, Frewet euch mit jr, alle die jr vber ſie trawrig geweſen ſeid. [11]Denn dafur ſolt jr ſaugen vnd ſat werden von den brüſten jres Troſtes, Jr ſolt dafur ſaugen vnd euch ergetzen von der fülle jrer Herrligkeit. [12]Denn alſo ſpricht der HERR, Sihe, Jch breite aus den Frieden bey jr, wie einen ſtrom, vnd die herrligkeit der Heiden, wie einen ergoſſen Bach, Da werdet jr ſaugen, Jr ſollet auff der ſeiten getragen werden, vnd auff den knien wird man euch freundlich halten. [13]Jch wil euch tröſten, wie einen ſeine Mutter tröſtet, Ja jr ſollet an Jeruſalem ergetzet werden. [14]Jr werdets ſehen, vnd ewer hertz wird ſich frewen, vnd ewr Gebeine ſol grünen, wie gras. Da wird man erkennen die Hand des HERRN an ſeinen Knechten, Vnd den Zorn an ſeinen Feinden.

[15] DEnn ſihe, der HERR wird komen mit Fewr, vnd ſeine Wagen, wie ein Wetter, Das er vergelte im grim ſeines zorns, vnd ſein ſchelten in fewrflammen. [16]Denn der HERR wird durchs fewr richten, vnd durch ſein ſchwert, alles Fleiſch, vnd der Getödteten vom HERRN wird viel ſein. [17]Die ſich heiligen vnd reinigen in den Garten, einer hie, der ander da, vnd eſſen ſchweine Fleiſch, Grewel vnd Meuſe, ſollen geraffet werden miteinander, ſpricht der HERR.

[18] DEnn ich wil komen vnd ſamlen jre werck vnd gedancken, ſampt allen Heiden vnd Zungen, Das ſie komen vnd ſehen meine Herrligkeit. [19]Vnd ich wil ein Zeichen vnter ſie geben, vnd jr etlich die errettet ſind, ſenden zu den Heiden, am Meer, gen Phul vnd Lud zu den Bogenſchützen, gen Thubal vnd Jauan, Vnd in die ferne zun Jnſulen, da man nichts von Mir gehort hat, vnd die meine Herrligkeit nicht geſehen haben, vnd ſollen meine Herrligkeit vnter den Heiden verkündigen. [20]Vnd werden alle ewre Brüder aus allen Heiden erzu bringen, dem HERRN zum Speisopffer, auff Roſſen vnd Wagen,

WE.: *66, 20 butten = Traggefäßen, in die die Trauben gelesen und mit denen sie zur Kelter getragen werden; vgl. Jer. 6, 9*

auff meulern vnd leuffern, gen Jeruſalem zu meinem heiligen berge, ſpricht der HERR, gleich wie die kinder Iſrael ſpeiſeopffer ynn reinem gefeſs bringen zum hauſe des HERRN.

[21]Vnd ich wil aus den ſelbigen nemen Prieſter vnd Leuiten, ſpricht der HERR, [22]Denn gleich wie der new hymel vnd die new erde, ſo ich mache, fur mir ſtehen, ſpricht der HERR, alſo ſol auch ewr ſamen vnd namen ſtehen. [23]Vnd alles fleiſch wird einen monden nach dem andern, vnd einen Sabbath nach dem andern komen, anzubeten fur mir, ſpricht der HERR, [24]Vnd ſie werden hinaus gehen, vnd ſehen die leichnam der leute, die an mir miſſe⸗handelt haben. Denn yhr wurm wird nicht ſterben, vnd yhr fewer wird nicht verleſſchen, vnd werden allem fleiſch ein grewel ſein.

Correct. C iij ynn der .ix. rige lies, fur dem lande Juda.

66, 21 || dem ſelbigen **35** || *24* ſehen >32

Correctorium (= *Jes. 19, 17:* dem lande *fehlt* 28) *fehlt* 32<

auff Senfften, auff Meulern vnd Leuffern, gen Jeruſalem zu meinem heiligen Berge, ſpricht der HERR, Gleich wie die kinder Jſrael Speiſeopffer in reinem Gefeſs bringen zum Hauſe des HERRN.

[21]VND ich wil aus den ſelbigen nemen Prieſter vnd Leuiten, ſpricht der HERR, [22]Denn gleich wie der new Himel vnd die new Erde, ſo ich mache, fur mir ſtehen, ſpricht der HERR, Alſo ſol auch ewr Samen vnd namen ſtehen. [23]Vnd alles Fleiſch wird einen Monden nach dem andern, vnd einen Sabbath nach dem andern komen, anzubeten fur mir, ſpricht der HERR. ar. 9. [24]Vnd ſie werden hinaus gehen, Vnd ſchawen die Leichnam der Leute, die an Mir miſſehandelt haben, Denn jr Wurm wird nicht ſterben vnd jr Fewr wird nicht verleſſchen, Vnd werden allem Fleiſch ein Grewel ſein.

WE.: *66, 20* leuffern: *vgl. WE. zu 30, 16*

[Bl. G ij[b]] Vorrede vber den Propheten Jeremia.

DEn Propheten Jeremia zuuerstehen, darffs nicht viel glosens, wo man nur die geschicht ansihet, die sich begeben haben, vnter den Königen, zu welcher zeiten er gepredigt hat, Denn wie es dazu mal im lande gestanden ist, so gehen auch seine predigt. 5

Erstlich, war das land voller laster vnd Abgötterey, erwürgeten die Propheten, vnd wolten jre laster vnd Abgötterey vngestrafft haben, Darumb ist auch das erste teil, fast eitel straff vnd klage vber die bosheit der Jüden, bis an das zwentzigste Capitel hinan.

Zum andern, weissagt er auch die straffe, so furhanden war, nemlich, die 10 verstörung Jerusalem vnd des gantzen landes, vnd das Babylonische gefengnis, ja auch aller Heiden straffe, Vnd doch daneben tröstet vnd verheisset auff gewisse bestimpte zeit, nach ergangener solcher straffe, die erlösung vnd heimfart widder jns land vnd gen Jerusalem etc. Vnd dis stück ist das furnemest jnn Jeremia, Denn vmb desselbigen willen, ist Jeremias erweckt, wie im ersten Capitel, das 15 gesicht anzeigt, von der wacker ruten vnd siedendem töpffen, so von mitternacht komen.

Vnd das war auch hoch von nöten, Denn weil solch grewliche plage solte vber das volck gehen, das es gar zu rissen vnd weg gefüret würde aus seinem lande, hetten die frumen hertzen, als Daniel vnd andere viel, verzweiuelen 20 müssen an Gott vnd an allen seinen verheissungen, Als die nicht anders hetten mügen dencken, denn als were es gar aus mit jnen, vnd sie von Gott aller dinge verstossen weren, das kein Christus nimer mehr komen würde, Sondern Gott hette seine verheissung, vmb des volcks sunde willen, jnn grossem grim, zu rücke gezogen, Darumb muste Jeremias da sein, vnd die straffe vnd den zorn also 25 verkündigen, das sie nicht ewig, sondern eine bestimpte zeit, als .lxx. jar, weren solten, vnd darnach sie widderumb zu gnaden komen, Welcher verheissunge er sich selbs auch hat müssen trösten, vnd sich damit erhalten, hat sonst nicht viel trostes noch guter tage gehabt.

Denn er ein elender, betrübter Prophet gewest ist, zu jemerlichen bösen 30 zeiten gelebt, dazu ein trefflich schweer Predig ampt gefüret, als der vber viertzig jar bis zum gefengnis, sich mit bösen hallstarrigen leuten hat müssen schelten,

---

190, 1—194, 7 (fehlt Hs) 32<

12 verheisset er **38**< *20* frumen >**41**[1] *23* || das] da **34 35** || *25* DAurmb **45** *Druckf.*

Vorrede vber den Propheten Jeremia.

DEn Propheten Jeremia zuuerstehen, darffs nicht viel glosens, Wo man nur die Geschicht ansihet, die sich begeben haben, vnter den Königen, zu welcher zeiten er gepredigt hat, Denn wie es da zu mal im Lande gestanden
5 ist, so gehen auch seine Predigt.

ERstlich, war das Land voller Laster vnd Abgötterey, Erwürgeten die Propheten, vnd wolten jre Laster vnd Abgötterey vngestrafft haben. Darumb ist auch das erste Teil, fast eitel straffe vnd klage vber die bosheit der Jüden, bis an das .xx. Cap. hinan.

10 ZVm andern, Weissagt er auch die straffe, so furhanden war, nemlich, die verstörunge Jerusalem vnd des gantzen Landes, vnd das Babylonische gefengnis, Ja auch aller Heiden straffe, Vnd doch daneben tröstet vnd verheisset er auff gewisse bestimpte zeit, nach ergangener solcher straffe, die Erlösung vnd heimfart wider ins Land, vnd gen Jerusalem etc. Vnd dis stück
15 ist das furnemest in Jeremia, Denn vmb desselbigen willen, ist Jeremias erweckt, Wie im .j. Cap. das Gesicht anzeigt, von der wacker Ruten, vnd siedendem Töpffen, so von Mitternacht komen.

VND das war auch hoch von nöten, Denn weil solch grewliche Plage solte vber das Volck gehen, das es gar zurissen vnd weggefürt würde aus seinem
20 lande, hetten die fromen Hertzen, als Daniel vnd ander viel, verzweiuelen müssen, an Gott vnd an allen seinen Verheissungen, Als die nicht anders hetten mügen dencken, denn als were es gar aus mit jnen, vnd sie von Gott aller dinge verstossen weren, das kein Christus nimer mehr komen würde, Sondern Gott hette seine Verheissung, vmb des Volcks sunde willen, in grossem grim,
25 zu rücke gezogen.

DArumb muste Jeremias da sein, vnd die straffe vnd den zorn also verkündigen, das sie nicht ewig, sondern eine bestimpte zeit, als .lxx. jar weren solten, Vnd darnach sie widerumb zu gnaden komen. Welcher Verheissunge er sich selbs auch hat müssen trösten, vnd sich damit erhalten, Hat sonst nicht viel
30 [Bl. F 5] trostes noch guter tage gehabt. Denn er ein elender, betrübter Prophet gewest ist, zu jemerlichen bösen zeiten gelebt, Dazu ein trefflich schweer Predigampt gefüret, Als der vber vierzig jar bis zum Gefengnis, sich mit bösen halstarrigen Leuten hat müssen schelten, vnd doch wenig nutz schaffen, Son-

---

WE.: *2* darffs nicht viel glosens *= bedarf es keiner großen Erklärung* *16* **töpffen:** *vgl. WE. zu Hiob 41, 22*

15f.: Jer. 1, 11 und 13 *20: Dan. 9, 2* *26: Jer. 25, 11f.*

vnd doch wenig nutz schaffen, Sondern zu sehen, das sie je lenger je erger wurden, vnd jmer jn tödten wolten, vnd jm viel plage anlegten, Zu dem, hat erleben vnd mit augen sehen müssen, die verstörung des lands vnd gefengnis des volcks, [Bl. G iij] vnd viel grossen jamer vnd blut vergiessung, On was er darnach jnn Egypten hat müssen predigen vnd leiden, Denn man hellts dafur, 5 das er von den Jüden sey gesteinigt jnn Egypten[1]).

Zum dritten, thut er auch, wie ander Propheten, vnd weissagt von Christo vnd seinem Reich, sonderlich im .23. vnd .31. Capitel, da er gar klerlich von der person Christi, von seinem Reich, vom Newen testament, vnd vom ende des alten testaments weissagt, Aber diese drey stück, gehen nicht jnn ordnung nach 10 einander, vnd sind nicht von einander geteilet im buch, wie sie jnn der that vnd wesen nach einander gangen sind, Ja im ersten stück, stehet offt im folgenden Capitel, etwas, das doch ehe geschehen ist, weder das im vorigen Capitel, das sichs ansihet, als hab Jeremias solche bücher nicht selbs gestellet, Sondern seien stücklich aus seiner rede gefasset vnd auffs buch verzeichent, Darumb mus man 15 sich an die ordnung nicht keren, vnd die vnordenung nicht hindern lassen.

Wir lernen aber aus Jeremia vnter andern das, wie gemeiniglich je neher die straffe ist, je erger die leute werden, Vnd je mehr man jn predigt, je höher sie es verachten, Das man greifft, Wenn Gott straffen wil, das er die leute verstocken lesst, auff das sie ja on alle barmhertzigkeit vntergehen, vnd mit keiner 20 busse Gottes zorn versünen. Also musten die zu Sodom vorhin den frumen Loth nicht allein verachten, sondern da er sie leret, auch plagen, vnd war doch jr plage fur der thür. Pharao, da er schier solte im roten meer ersauffen, muste er die kinder Israel, zwifeltig martern mehr denn vor. Vnd Jerusalem muste Gottes son auch creutzigen, da jr endlich verstörung daher gieng. 25

Also gehets auch jtzt allenthalben, Nu das ende der welt herzu tritt, wüten vnd toben die leute widder Gott auffs aller grewlichst, lestern vnd verdamnen Gottes wort, das sie wissentlich erkennen, das es Gottes wort vnd die warheit sey, Daneben so viel grewlicher zeichen vnd wunder erscheinen, beide am himel[2]) vnd fast an allen Creaturen[3]), die jn schrecklich drewen, Vnd ist auch wol so eine 30 böse jemerliche zeit, vnd noch erger, denn Jeremias zeit, Aber es wil vnd mus so sein, das sie sicher werden, vnd singen, Pax, Es hat nicht not, Vnd nur verfolgt alles, was Gott haben wil, vnd alles drewen der zeichen jnn wind

3 er erleben 35< *21* frumen >41[1] *27* ‖ verdammen 40 ‖ *32* ‖ Pax et securitas 41[1] ‖

WE.: *1* je lenger je erger: *Sprichwort, öfters bei Luther; vgl. U. A. Bd. 42, S. 346, 20 und Anm. 1; Tischreden Bd. 4, S. 633, 15 und Bd. 6, S. 254, 15* *2* anlegten = *antaten* *15* stücklich = *stückweise* *19* greifft = *begreift, einsieht*

32: 1. Thess. 5, 3 (vgl. auch oben S. 6, 23f. und Gl. zu Jer. 6, 14)

[1]) Von der Steinigung des Propheten Jeremia berichten Tertullian (Scorp. 8), Hieronymus (Adv. Jovin. 2, 37) und Pseudepiphanius (De proph. 8); vgl. auch U. A. Bd. 53, S. 101.

dern zusehen, das sie je lenger je erger wurden, vnd jmer jn tödten wolten, vnd jm viel Plage anlegten.

ZV dem, Hat er erleben vnd mit augen sehen müssen, die verstörung des Lands vnd Gefengnis des Volcks, vnd viel grossen jamer vnd Blutuergiessung. 5 On was er darnach in Egypten hat müssen predigen vnd leiden, Denn man helts dafur, das er von den Jüden sey gesteinigt in Egypten[1]).

ZVM dritten, Thut er auch, wie ander Propheten, vnd weissagt von Christo vnd seinem Reich, sonderlich im xxiij. vnd xxxj. Cap. Da er gar klerlich von der Person Christi, von seinem Reich, vom newen Testament, vnd vom 10 ende des alten Testaments weissagt. Aber diese drey stück, gehen nicht in Ordnung nach einander, vnd sind nicht von einander geteilet im Buch, wie sie in der that vnd wesen nach einander gangen sind. Ja im ersten stück, stehet offt im folgenden Ca. etwas, das doch ehe geschehen ist, weder das im vorigen Cap. Das sichs ansihet, als habe Jeremias solche Bücher nicht selbs gestellet, Sondern 15 seien stücklich aus seiner Rede gefasset, vnd auffs Buch verzeichent. Darumb mus man sich an die Ordnung nicht keren, vnd die vnordnung nicht hindern lassen.

Ordenung der Prophecey Jeremie etc.

WJR lernen aber aus Jeremia vnter andern das, wie gemeiniglich je neher die straffe ist, je erger die Leute werden, Vnd je mehr man jnen 20 predigt, je höher sie es verachten. Das man greifft, wenn Gott straffen wil, das er die Leute verstocken lesst, Auff das sie ja on alle barmhertzigkeit vntergehen, vnd mit keiner Busse Gottes zorn versünen. Also musten die zu Sodom vorhin den fromen Lot nicht allein verachten, sondern da er sie leret, auch plagen, vnd war doch jr plage fur der thür. Pharao, da er schier solte im 25 Roten meer ersauffen, muste er die kinder Jsrael, zwifeltig martern mehr denn vor. Vnd Jerusalem muste Gottes Son auch creutzigen, da jr endlich verstörung daher gieng.

Sodom.

Pharao.

Jerusalem.

ALso gehets auch jtzt allenthalben, Nu das Ende der Welt hertzu trit, wüten vnd toben die Leute wider Gott auffs aller grewlichst, lestern vnd ver30 damnen Gottes wort, das sie wissentlich erkennen, das es Gottes wort vnd die warheit sey. Daneben so viel grewlicher Zeichen vnd Wunder erscheinen, beide am Himel[2]) vnd fast an allen Creaturen[3]), die jnen schrecklich drewen, vnd ist auch wol so eine böse jemerliche zeit, vnd noch erger, denn Jeremias zeit.

Aber es wil vnd mus so sein, das sie sicher werden, vnd singen, Pax, Es hat nicht not, Vnd nur verfolgt alles, was Gott haben wil, vnd alles drewen

[2]) Über den Halleyschen Kometen (2. Augustdrittel bis Anfang September 1531) vgl. U. A. Briefe Bd. 6, S. 165, 5—8; 166 Anm. 2; 204, 24—27; Tischreden Bd. 2, Nr. 2100 und Anm. 1; A. Warburg, Heidnisch-antike Weissagung in Wort und Bild zu Luthers Zeiten (Heidelberg 1920), S. 8. 68f. 74; Enders, Luthers Briefwechsel Bd. 9, S. 61f. Anm. 3; Zeitschrift für Kirchengeschichte Bd. 32 (1911), S. 259—276; über den Meteor vom 22. Januar 1532 vgl. U. A. Tischreden Bd. 2, Nr. 2438. Vgl. auch U. A. Briefe Bd. 6, S. 173, 15—18.

[3]) Vgl. dazu U. A. Briefe Bd. 5, S. 387, 18f.; 410, 39f.; CR Bd. 2, Sp. 432.

geschlagen, bis sie (wie Paulus sagt) plötzlich das verderben vbereilet, vnd verstöret, ehe sie es gewar werden, Doch wird Christus die seinen wissen zu behalten, vmb welcher willen er sein wort leuchten lesst, jnn dieser schendlichen zeit, wie er zu Babel Daniel vnd seine gleichen behielt, vmb welcher willen Jeremias weissagung leuchten muste. Dem selben lieben HERRN, sey lob vnd danck, 5 sampt dem Vater vnd Heiligem geist, einigem Gotte vber alles vnd jnn ewigkeit, AMEN.

---

1 S. Paulus 43[1]<

1: 1. Thess. 5, 3 (vgl. auch oben S. 6, 25 f.)

der Zeichen in wind geschlagen, Bis sie (wie S. Paulus sagt) plötzlich das ver-
terben vbereilet, vnd verstöret, ehe sie es gewar werden. Doch wird Christus
die seinen wissen zubehalten, vmb welcher willen er sein Wort leuchten lesst,
in dieser schendlichen zeit, Wie er zu Babel Daniel, vnd seine gleichen behielt,
5 vmb welcher willen Jeremias weissagung leuchten muste. Dem selben lieben
HERRN, sey Lob vnd Danck, sampt dem Vater vnd heiligem Geist, einigem
Gott vber alles vnd in ewigkeit, AMEN.

WE.: *4* behielt = *erhielt*

[Bl. S iij^b]

Der Prophet Jeremia.

Das Erst Capitel.

[1] DJs sind die geschichte Jeremia des sons Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth im lande BenJamin, [2] Zu welchem geschach das wort des HERRN, zur zeit Josia des sons Amon des Königes Juda, im dreizehenden jar seines Königreichs, [3] Vnd hernach zur zeit des Königes Juda Joakim des sons Josia, bis ans ende des eilfften jares Zedekia des sons Josia des Königes Juda, bis auffs gefengnis Jerusalem, im funfften monden.

[4] Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [5] Jch kandte dich ehe denn ich dich jnn mutter leibe bereitet, vnd erwelete dich, ehe denn du von der mutter geboren wurdest, zum Propheten vnter viel völcker.

[6] Jch aber sprach, Ah HErr HERR, Jch taug nicht zu predigen, denn ich bin zu jung, [7] Der HERR sprach aber zu mir, Sage nicht, Jch bin zu jung, sondern du solt gehen, wo hin ich dich sende, vnd predigen, was ich dich heisse, [8] Furcht dich nicht fur jnen, Denn ich bin bey dir, vnd wil dich erretten, spricht der HERR. [9] Vnd der HERR recket seine hand aus, vnd rüret meinen mund, vnd sprach zu mir, Sihe, ich lege meine wort jnn deinen mund, [10] Sihe, ich setze dich heute dieses tages vber völcker vnd Königreiche, das du aus reissen, zubrechen, verstören, vnd verderben solt, vnd bawen vnd pflantzen.

(verstören) Nicht durch krieg, sondern mit predigen vnd weissagen.

[11] Vnd es geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, Jeremia, was sihestu? Jch sprach, Jch sehe, einen wackern stab, [12] Vnd der HERR sprach zu mir, Du hast recht gesehen, Denn ich wil wacker sein vber mein wort, das ichs thue.

[13] Vnd es geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, vnd sprach, Was sihestu? Jch sprach, Jch sehe ein heis siedend töpffen von mitternacht her, [14] Vnd der HERR sprach zu mir, Von mitternacht wird das vnglück komen vber alle die im lande wonen, [15] Denn sihe, ich wil rüffen alle Fürsten jnn den Königreichen gegen mitternacht, spricht der HERR, das sie komen sollen, vnd jre stüle setzen fur den thoren zu Jerusalem, vnd rings vmb die mauren her,

---

1, 1—51, 28 Hs

1, 3 Joakim >**40** | *Hs* **41**¹< *5* im **46** erwelete dich >**41**¹ *(HE 38 = 4, 85)* wurdest, Vnd stellet dich **41**²< *(HE 38 = 4, 85)* viel >**41**¹ *(HE 38 = 4, 85)*

[Bl. F 5b]

Der Prophet Jeremia.

I.

[1] DJs sind die Geschichte Jeremia, des sons Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im lande BenJamin. [2] Zu welchem geschach das wort des HERRN, Zur zeit Josia, des sons Amon, des königes Juda, im dreizehenden jar seines Königreichs. [3] Vnd hernach zur zeit des königes Juda Joiakim, des sons Josia, Bis ans ende des eilfften jars Zedekia, des sons Josia des königes Juda, bis auffs Gefengnis Jerusalem, im fünfften monden.

[4] VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [5] Jch kandte dich ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitet, vnd sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geborn wurdest, vnd stellet dich zum Propheten vnter die Völcker.

[6] JCH aber sprach, Ah HErr HERR, Jch taug nicht zu predigen, Denn ich bin zu jung. [7] Der HERR sprach aber zu mir, Sage nicht, ich bin zu jung, Sondern du solt gehen, wo hin ich dich sende, vnd predigen, was ich dich heisse. [8] Fürcht dich nicht fur jnen, Denn ich bin bey dir, vnd wil dich erretten, spricht der HERR. [9] Vnd der HERR recket seine Hand aus, vnd rüret meinen Mund, vnd sprach zu mir, Sihe, Jch lege meine wort in deinen mund. [10] Sihe, Jch setze dich heute dieses tages vber Völcker vnd Königreiche, Das du ausreissen, zubrechen, verstören, vnd verderben solt, vnd bawen vnd pflantzen.

(Verstören) Nicht durch krieg, Sondern mit predigen vnd weissagen.

[11] VND es geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, Jeremia, was sihestu? Jch sprach, ich sehe einen wackern Stab. [12] Vnd der HERR sprach zu mir, Du hast recht gesehen, Denn ich wil wacker sein vber mein wort, das ichs thue. [13] Vnd es geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, vnd sprach, Was sihestu? Jch sprach, ich sehe ein heis [Bl. F 6] siedend Töpffen von Mitternacht her. [14] Vnd der HERR sprach zu mir, Von Mitternacht wird das Vnglück ausbrechen vber alle die im Lande wonen. [15] Denn sihe, Jch wil ruffen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der HERR, Das sie komen sollen, vnd jre Stüele setzen fur den Thoren zu Jerusalem,

---

6 || nicht] nichts 35 || *14* komen >41[1] *(HE 38 = 4, 86)*
WE.: *1, 13* töpffen: *vgl. WE. zu Hiob 41, 22*

vnd fur alle stedte Juda. [16]Vnd ich wil das recht lassen vber sie gehen, vmb alle jrer bosheit willen, das sie mich verlassen, vnd reuchern andern Göttern, vnd beten an jrer hende werck. [17]So begürte nu deine lenden, vnd mache dich auff, vnd predige jn, alles was ich dich heis=[Bl. G iiij]se, Furchte dich nicht fur jnen, als solt ich dich abschrecken, [18]Denn ich wil dich heute zur festen stad, zur eisern seule, vnd zur ehernen mauren machen im gantzen lande, widder die Könige Juda, widder jre Fürsten, widder jre Priester, widder das volck im lande, [19]das, wenn sie gleich widder dich streiten, dennoch nicht sollen widder dich siegen, Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, das ich dich errette.

(Abschrecken) Vnter Gottes namen schreckt man die rechten Prediger, Ey du bist ein Ketzer, du predigest wider Got vnd seine Kirche, etce. Da darffs wol dieses trostes, das man wisse, Gott thue es nicht.

[1]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Gehe hin vnd predige offentlich zu Jerusalem, vnd sprich, So spricht der HERR, Jch gedencke der wolthat, so dir jnn deiner jugent geschach, vnd der liebe, die ich dir erzeigt, da du schön warest, da du mir folgetest jnn der wüsten, im lande, da man nichts seet, [3]da Jsrael des HERRN eigen ward, vnd seine erste frucht, wer sie fressen wolt, müste herhalten, vnd vnglück vber jn komen, spricht der HERR.

Das Ander Capitel.

[4]HOret des HERRN wort, jr vom hause Jacob, vnd alle geschlechte vom hause Jsrael, [5]So spricht der HERR, Was haben doch ewre Veter feils an mir gehabt, das sie von mir wichen, vnd hiengen an den vnnützen Götzen, da sie doch nichts erlangeten, [6]Vnd dachten nie kein mal, Wo ist der HERR, der vns aus Egypten land füret, vnd leitet vns jnn der wüsten, im wilden vngebeneten lande, im dürren vnd finstern lande, im lande da niemand wandelt, noch kein mensch wonet? [7]Vnd ich bracht euch jnn ein gut land, das jr esset seine früchte vnd güter, Vnd da jr hinein kamet, verunreiniget jr mein land, vnd machet mir mein erbe zum grewel. [8]Die Priester gedachten nicht, wo ist der HERR? Vnd die gelerten achten mein nicht, vnd die Hirten füreten die leute von mir, Vnd die Propheten weissagten vom Baal, vnd hiengen an den vnnützen götzen.

[9]Jch mus mich jmer mit euch vnd mit ewrn kinds kindern schelten, spricht der HERR, [10]Gehet hin jnn die Jnsulen Chithim, vnd schawet, Vnd sendet jnn Kedar, vnd merckt mit vleis, vnd schawet, obs da selbs so zu gehet, [11]ob die heiden jre Götter endern, wie wol sie doch nicht Götter sind, Vnd mein volck hat doch seine herrligkeit verendert, vmb einen vnnützen Götzen, [12]Solt sich doch der himel dafur entsetzen, erschrecken vnd erbeben, spricht der HERR,

(herrligkeit) Das ist, seinen Gott.

1, 16 alle jrer (jre 41^{2}) >41^{2} 43^{2} | aller jre 43^{1} 45 | aller jrer 46 *18* vnd *fehlt* 36<

2, 2 der wolthat *bis* schön >41^{1} *(HE 38 = 4, 86)* *3* ward >35 müste >34 36 herhalten >41^{1} *(HE 38 = 4, 86)* *5* wiechen 41^{2} 43^{1} 45 erlangeten? 34<

ſalem, vnd rings vmb die mauren her, vnd fur alle ſtedte Juda. [16]Vnd ich wil das Recht laſſen vber ſie gehen, vmb aller jre bosheit willen, Das ſie mich verlaſſen, vnd reuchern andern Göttern, vnd beten an jrer hende werck.

Luc. 12. 1. Pet. 1.

[17]SO begürte nu deine Lenden, vnd mache dich auff, vnd predige jnen, alles was ich dich heiſſe. Fürchte dich nicht fur jnen, als ſolt ich dich abſchrecken, [18]Denn ich wil dich heute zur feſten Stad, zur eiſern Seule, zur ehernen Mauren machen im gantzen Lande, wider die Könige Juda, wider jre Fürſten, wider jre Prieſter, wider das Volck im Lande, [19]Das, wenn ſie gleich wider dich ſtreiten, dennoch nicht ſollen wider dich ſiegen, Denn ich bin bey dir, ſpricht der HERR, das ich dich errette.

(Abſchrecken) Vnter Gottes namen ſchreckt man die rechten Prediger. Ey du biſt ein Ketzer, Du predigeſt wider Gott vnd ſeine Kirche, etc. Da darffs wol dieſes Troſts, das man wiſſe, Gott thue es nicht.

[1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Gehe hin vnd predige öffentlich zu Jeruſalem, vnd ſprich, ſo ſpricht der HERR, Jch gedencke da du ein freundliche junge Dirne, vnd ein liebe Braut wareſt, da du mir folgeteſt in der wüſten, im Lande, da man nichts ſeet, [3]Da Jſrael des HERRN eigen war, vnd ſeine erſte Frucht, wer ſie freſſen wolt, muſte ſchůld haben, vnd vnglück vber jn komen, ſpricht der HERR.

II.

[4]HOret des HERRN wort, jr vom hauſe Jacob, vnd alle Geſchlechte vom hauſe Jſrael, [5]ſo ſpricht der HERR, Was haben doch ewre Veter feils an mir gehabt, Das ſie von mir wiechen, vnd hiengen an den vnnützen Götzen, da ſie doch nichts erlangeten? [6]Vnd dachten nie kein mal, Wo iſt der HERR, der vns aus Egyptenland füret, vnd leitet vns in der Wüſten, im wilden vngebeneten Lande, im dürren vnd finſtern lande, im lande da niemand wandelt, noch kein Menſch wonet?

[7]VND ich bracht euch in ein gut Land, das jr eſſet ſeine Früchte vnd Güter, Vnd da jr hinein kamet, verunreiniget jr mein Land, vnd machet mir mein Erbe zum Grewel. [8]Die Prieſter gedachten nicht, Wo iſt der HERR? vnd die Gelerten achteten mein nicht, vnd die Hirten füreten die Leute von mir, vnd die Propheten weiſſagten vom Baal, vnd hiengen an den vnnützen Götzen.

Jere. 3.

[9]JCH mus mich jmer mit euch vnd mit ewern Kindskindern ſchelten, ſpricht der HERR. [10]Gehet hin in die Jnſulen Chithim, vnd ſchawet, vnd ſendet in Kedar, vnd mercket mit vleis, vnd ſchawet, obs daſelbs ſo zu gehet, [11]Ob die Heiden jre Götter endern, wiewol ſie doch nicht Götter ſind? Vnd mein volck hat doch ſeine Herrligkeit verendert, vmb einen vnnützen Götzen. [12]Solt ſich doch der Himel dafur entſetzen, erſchrecken vnd ſeer erbeben,

Chithim.

Kedar.

(Herrligkeit) Das iſt, Seinen Gott.

---

7 machtet *Hs* 8 achten *Hs 32* mein] mich *Hs* 11 ſind? 41^2< 12 erſchrecken vnd erbeben >41^1 ‖ ſeer erſchrecken vnd erbeben 41^2 *(HE 38 = 4, 87)* ‖ 43^1< *(vgl. 4, 87 Anm. 1)*

WE.: *2, 6* vngebeneten = *weglosen*

(Schöne) Abgötterey gleiſſet allzeit mehr denn der rechte Gottes dienſt.

[13]Denn mein volck thut eine zwifache ſunde, Mich die lebendigen quelle verlaſſen ſie, vnd machen jn ſchöne brunnen, die doch elende brunnen ſind, denn ſie geben kein waſſer.

[14]Iſt denn Iſrael ein knecht odder leibeigen, das er jdermans raub ſein mus, [15]Denn die Lewen brüllen vber jn vnd ſchreien, vnd verwüſten ſein land, vnd verbrennen ſeine ſtedte, das niemand drinnen wonet. [16]Dazu, ſo zuſchlahen die von Noph vnd Thahpanhes dir den kopff, [17]Solchs machſtu dir ſelbs, das du den HERRN deinen Gott verleſſeſt, ſo offt er dich den rechten weg leiten wil.

(Trincken) Das iſt, hülffe ſuchen auſſer Gott bey König Pharao vnd Aſſur.

[18]Was hilfft dichs, das du jnn Egypten zeuchſt, vnd wilt des waſſers Sihor trincken? Vnd was hilfft dichs, das du gen Aſſyrien zeuchſt, vnd wilt des waſſers Phrath trincken? [19]Es iſt deiner bosheit ſchuld, das du ſo geſteupt wirſt, Vnd deines vngehorſams, das du ſo geſtrafft wirſt. Alſo muſtu jnne werden vnd erfaren, was fur jamer vnd hertzeleid bringt, den HERRN deinen Gott verlaſſen, vnd jn nicht furchten, ſpricht der HErr HERR Zebaoth.

[20]Denn du haſt jmerdar, dein joch zubrochen vnd deine bande zuriſſen, vnd geſagt, Ich wil nicht ſo vnterworffen ſein, Sondern auff allen hohen hügeln, vnd vnter allen grünen baumen lieffeſtu der hurerey nach, [21]Ich aber hatte dich gepflantzt zu einem ſüſſen weinſtock, einen gantz rechtſchaffen ſamen, wie biſtu mir denn geraten zu einem bittern wilden weinſtock?

[22]Vnd wenn du dich gleich mit laugen wüſſcheſt, vnd nemeſt viel ſeiffen dazu, ſo gleiſſet doch deine vntugent deſte mehr fur mir, ſpricht der HErr HERR, [23]Wie tharſtu denn ſagen, Ich bin nicht vnrein? Ich henge nicht an Baalim? Sihe an, wie du es treibeſt im Tal, vnd bedencke, wie du es ausgericht haſt, [24]Du leuffeſt vmbher, wie eine Camelin jnn der brunſt, Vnd wie ein wild jnn der wüſten pflegt, wenn es fur groſſer brunſt lechzet, vnd leufft, das niemand auffhalten kan. Wers wiſſen wil, darff nicht weit lauffen, Am feiertage ſihet man es wol.

[25]Lieber halt doch, vnd lauff dich nicht ſo hellig, Aber du ſprichſt, Da wird nicht aus, Ich mus mit den frembden bulen vnd jn nach lauffen, [26]Wie ein dieb zu ſchanden wird, wenn er begriffen wird, alſo wird das haus Iſrael zu ſchanden werden, ſampt jren Königen, Fürſten, Prieſtern vnd Propheten, [27]die zum holtz ſagen, du biſt mein Vater, vnd zum ſtein, du haſt mich gezeuget, Denn ſie keren mir den rücken zu, vnd nicht das angeſicht, Aber wenn die not her gehet, ſprechen ſie, Auff, vnd hilff vns, [28]Wo ſind aber denne deine Götter, die du dir gemacht haſt? Heis ſie auffſtehen, las ſehen, ob ſie dir helffen können jnn deiner not, Denn ſo manche ſtad, ſo manchen Gott, haſtu Juda.

2, 13 ſchöne *bis* geben (geben jnen **41**[1]) kein waſſer >**41**[1] *(HE 38 = 4, 87)* *14* mus? **36**< *15* wone *Hs* (*korrig. aus* wonete) *(vgl. U. A. Bibel Bd. 2, S. XIX)* *18* || zeugſt *(zweimal)* **34—41**[1] || *20* gebrochen **46** *21* zu einem *(1.)*] einen *Hs* *23* ſagen? **34**< vnrein? 32 Baalim? 32 *25* dich] doch *Hs* Da wird nicht

ſpricht der HERR. [13]Denn mein Volck thut eine zwifache Sunde, Mich, die lebendigen Quelle, verlaſſen ſie, Vnd machen jnen hie vnd da ausgehawene Brunnen, die doch löcherìcht ſind, vnd kein waſſer geben.

[14]JSt denn Iſrael ein Knecht oder Leibeigen, das er jedermans Raub ſein mus? [15]Denn die Lewen brüllen vber jn vnd ſchreien, vnd verwüſten ſein Land vnd verbrennen ſeine Stedte, das niemand drinnen wonet. [16]Da zu, ſo zuſchlahen die von Noph vnd Thahpanhes dir den Kopff. [17]Solchs machſtu dir ſelbs, Das du den HERRN deinen Gott verleſſeſt, ſo offt er dich den rechten Weg leiten wil.

[18]WAs hilfft dichs, das du in Egypten zeuchſt, vnd wilt des waſſers Sihor trincken? Vnd was hilfft dichs, das du gen Aſſyrien zeuchſt, vnd wilt des waſſers Phrath trincken? [19]Es iſt deiner bosheit ſchuld, das du ſo geſteupt wirſt, vnd deines vngehorſams, das du ſo geſtrafft wirſt. Alſo muſtu inne werden vnd erfaren, was fur jamer vnd Hertzeleid bringt, den HERRN deinen Gott ver=laſſen, vnd Jn nicht fürchten, ſpricht der HErr HERR Zebaoth.

(Trincken) Das iſt, Hülffe ſuchen auſſer Gott bey König Pharao, vnd Aſſur.

[20]DEnn du haſt jmerdar dein Joch zubrochen, vnd deine Bande zuriſſen, vnd geſagt, Jch wil nicht ſo vnterworffen ſein, Sondern auff allen hohen Hügeln, vnd vnter allen grünen Bewmen lieffeſtu der Hurerey nach. [21]Jch aber hatte dich gepflantzt zu einem ſüſſen Weinſtock, einen gantz rechtſchaffen Samen, Wie biſtu mir denn geraten zu einem bittern wilden Weinſtock?

Jere. 3. Jeſa. 50.

[22]VND wenn du dich gleich mit Laugen wüſcheſt, vnd nemeſt viel Seiffen dazu, So gleiſſet doch deine Vntugent deſte mehr fur mir, ſpricht der HErr HERR. [23]Wie tharſtu denn ſagen? Jch bin nicht vnrein, Jch henge nicht an Baalim. Sihe an, wie du es treibeſt im Tal, vnd bedencke, wie du es aus=gericht haſt. [24]Du leuffeſt vmbher, wie eine Camelin in der brunſt, vnd wie ein Wild in der wüſten pflegt, wenn es fur groſſer Brunſt lechtzet, vnd leufft, das niemand auff halten kan. Wers wiſſen wil, darff nicht weit lauffen, Am Feiertage ſihet man es wol. [25]Lieber halt doch, vnd [a]lauff dich nicht ſo hellig, Aber du ſprichſt, Das las ich, Jch mus mit den Frembden bulen vnd jnen nachlauffen. [26]Wie ein Dieb zu ſchanden wird, wenn er begriffen wird, Alſo wird das haus Iſrael zu ſchanden werden ſampt jren Königen, Fürſten, Prieſtern vnd Propheten, [27]Die zum Holtz ſagen, Du biſt mein Vater, vnd zum Stein, Du haſt mich gezeuget. Denn ſie keren mir den rücken zu, vnd nicht das angeſicht, Aber wenn die not her gehet, ſprechen ſie, Auff, vnd hilff vns. [28]Wo ſind aber denn deine Götter, die du dir gemacht haſt? Heis ſie auffſtehen, Las ſehen, ob ſie dir helffen können in der not, Denn ſo manche Stad, ſo manchen Gott haſtu Juda.

[a] Das iſt, Schone doch deiner Füſſe das ſie nicht blos, vnd deines Halſes, das er nicht durſtig werde.

(nichts 38—41[1]) aus 41[1]< *(HE 38 = 4, 87)* *28* denne >35 deiner >36 not? 46

Gl.: *2, 13* >41[1] *(HE 38 = 4, 87)* *25* 41[2]< *(HE 38 = 4, 87)*

WE.: *2, 25* Lieber = *doch* hellig = *müde*

[29]Was wolt jr noch recht haben widder mich? Jr seid alle von mir abgefallen, spricht der HERR, [30]Alle schlege sind verloren an ewern kindern, sie lassen sich doch nicht zihen, Denn ewer schwerd frisset gleich wol ewr Propheten, wie ein wůtiger lewe. [31]Du bőse art, mercke auff des HERRN wort, Bin ich denn Jsrael eine wůste odder őde land? Warumb spricht denn mein volck, Wir sind die Herrn, vnd můssen dir nicht nach lauffen, [32]Vergisset doch eine jung- [Bl. S 5] fraw jres krantzs nicht, noch eine braut jres gemalh schatzs, Aber mein volck vergisset mein ewiglich.

[33]Was schmůckstu viel dein thun, das ich dir gnedig sein sol? Vnter solchem schein, treibestu je mehr vnd mehr bosheit, [34]Vber das findet man blut der armen vnd vnschůldigen seelen, bey dir, an allen orten, Vnd ist nicht heimlich, sondern offenbar an den selben orten.

[35]Noch sprichstu, Jch bin vnschůldig, Er wende seinen zorn von mir, Sihe, ich wil mit dir rechten, das du sprichst, Jch hab nicht gesundigt.

[36]Wie weichestu doch so gern, vnd fellest jtzt dahin jtzt hie her? Aber du wirst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyria zu schanden worden bist, [37]Denn du must von dannen auch weg zihen, vnd deine hende vber dem heubt zusamen schlahen, Denn der HERR wird deine hoffnung feilen lassen, vnd wird dir bey jn nichts gelingen. [1]Vnd spricht, Wenn sich ein man von seinem weibe scheiden lesset, vnd sie zeucht von jm, vnd nimpt einen andern man, thar er sie auch widder annemen? Jsts nicht also, das das land verunreiniget wůrde? Du aber hast mit vielen bulern gehuret, Doch kom widder zu mir, spricht der HERR.

[2]Heb deine augen auff zu den Hőhen, vnd sihe, wie du allenthalben hurerey treibest, An den strassen sitzestu, vnd wartest auff sie, wie ein Araber jnn der wůsten, vnd verunreinigest das land mit deiner hurerey vnd bosheit, [3]Darumb mus auch der frůregen ausbleiben, vnd kein spat regen komen, Du hast eine hurn stirn, du wilt dich nicht mehr schemen, [4]Vnd schreiest gleich wol zu mir, Lieber Vater, du meister meiner jugent, [5]wiltu denn ewiglich zůrnen, vnd nicht vom grim lassen? Sihe, du lerest vnd thust bőses, vnd lessest dir nicht steuren.

Das Dritte Capitel.

[6]VNd der HERR sprach zu mir, zur zeit des Kőniges Josia, Hastu auch gesehen, was Jsrael die abtrůnnige thet? Sie gieng hin auff alle hohe berge, vnd vnter alle grůne beume, vnd treib daselbs hurerey, [7]Vnd ich sprach, da sie

---

2, 30 gleich wol *fehlt Hs* 32 krantzs >41[1] *(HE 38 = 4, 87)* gemalh schatzs >41[1] *(HE 38 = 4, 88)* 36 || Assyrien 43[2] ||

3, 2 sitzestu] sitzen 45 *Druckf.* 3 frůe regen *Hs*

[29]WAS wolt jr noch recht haben wider Mich? Jr seid alle von mir ab-gefallen, spricht der HERR. [30]Alle schlege sind verlorn an ewern Kindern, sie lassen sich doch nicht zihen, Denn ewer Schwert frisset gleichwol ewr Propheten, wie ein wütiger Lewe. [31]Du böse Art, mercke auff des HERRN wort, Bin ich denn Jsrael eine Wüste oder Odeland? Warumb spricht denn mein Volck, Wir sind die Herrn, vnd müssen dir nicht nachlauffen. [32]Vergisset doch ein Jungfraw jres Schmucks nicht, noch ein Braut jres Schleiers, Aber mein Volck vergisset mein ewiglich.

[33]Was schmuckestu viel dein Thun, das ich dir gnedig sein sol? Vnter solchem schein, treibestu je mehr vnd mehr bosheit. [34]Vber das findet man Blut der armen vnd vnschüldigen Seelen, bey dir, an allen orten, Vnd ist nicht heimlich, sondern offenbar an den selben orten. [35]Noch sprichstu, Jch bin vn-schüldig, Er wende seinen zorn von mir, Sihe, Jch wil mit dir rechten, das du sprichst, Jch hab nicht gesündigt.

[36]WJe weichestu doch so gern, vnd fellest jtzt da hin, jtzt hie her? Aber du wirst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyria zuschanden worden bist. [37]Denn du must von dannen auch wegzihen, vnd deine hende vber dem Heubt zusamen schlahen, Denn der HERR wird deine hoffnung feilen lassen, vnd wird dir bey jnen nichts gelingen. [1]Vnd spricht, Wenn sich ein Man von seinem Weibe scheiden lesset, vnd sie zeucht von jm, vnd nimpt einen andern Man, thar er sie auch wider annemen? Jsts nicht also, das das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Bulern gehuret, Doch kom wider zu mir, spricht der HERR.

[2]HEb deine augen auff zu den Höhen, vnd sihe, wie du allenthalben Hurerey treibest, An den Strassen sitzestu, vnd wartest auff sie, wie ein Araber in der wüsten, vnd verunreinigest das Land mit deiner hurerey vnd bosheit. [3]Darumb mus auch der Frühregen ausbleiben, vnd kein Spatregen komen, [Bl. G] Du hast eine Hurnstirn, du wilt dich nicht mehr schemen, [4]vnd schreiest gleich wol zu mir, Lieber Vater, du Meister meiner jugent, [5]Wiltu denn ewiglich zürnen, vnd nicht vom grim lassen? Sihe, du lerest vnd thust böses, vnd lessest dir nicht steuren.

III.

[6]VND der HERR sprach zu mir, zur zeit des königes Josia, Hastu auch gesehen, was Jsrael die abtrünnige thet? Sie gieng hin auff alle hohe Berge, vnd vnter alle grüne Bewme, vnd treib daselbs Hurerey. [7]Vnd ich

Jere. 2.

WE.: *2, 32* gemalh schatzs = *Brautschatzes* *35* Noch = *dennoch*

solchs alles gethan hatte, Bekere dich zu mir, Aber sie bekeret sich nicht, Vnd ob wol jre schwester Juda, die verstockte, gesehen hat, [8]wie ich der abtrünnigen Jsrael ehebruch gestrafft, vnd sie verlassen, vnd jr einen scheide brieff gegeben habe, noch furcht sich jre schwester die verstockte Juda nicht, sondern gehet hin vnd treibet auch hurerey, [9]Vnd von dem geschrey jrer hurerey, ist das land verunreiniget, Denn sie treibt ehebruch mit steinen vnd holtz, [10]Vnd jnn diesem allen, bekeret sich die verstockte Juda jre schwester nicht zu mir von gantzem hertzen, sondern heuchelt also, spricht der HERR.

[11]Vnd der HERR sprach zu mir, Die abtrünnige Jsrael ist from gegen die verstockte Juda, [12]Gehe hin vnd predige gegen der mitternacht also, vnd sprich, Kere wider du abtrünnige Jsrael, spricht der HERRE, so wil ich mein andlitz nicht von euch wenden, Denn ich bin barmhertzig, spricht der HERR, vnd wil nicht ewiglich zürnen, [13]Allein erkenne deine missethat, das du widder den HERRN gesundet hast, vnd hin vnd widder gelauffen zu den frembden Göttern, vnter allen grünen beumen, vnd habt meiner stim nicht gehorcht, spricht der HERR.

[14]Bekeret euch, jr abtrünnige kinder, spricht der HERR, denn ich wil euch mir vertrawen, vnd wil euch holen, das einer ein gantze stad, vnd zween ein gantz land füren sol, vnd wil euch bringen gen Zion, [15]Vnd wil euch Hirten geben nach meinem hertzen, die euch weiden sollen mit lere vnd weisheit, [16]Vnd sol geschehen, Wenn ir gewachsen vnd ewr viel worden ist im lande, so sol man (spricht der HERR) zur selbigen zeit, nicht mehr sagen von der Bunds laden des HERREN, auch der selbigen nicht mehr gedencken, noch dauon predigen, noch sie besuchen, noch daselbs mehr opffern, [17]Sondern zur selbigen zeit, wird man Jerusalem heissen, des HERRN thron, vnd werden sich dahin samlen alle Heiden, vmb des HERRN namen willen zu Jerusalem, vnd werden nicht mehr wandeln nach den gedancken jres bösen hertzen.

[18]Zu der zeit, wird das haus Juda gehen zum hause Jsrael, vnd werden miteinander komen von mitternacht, jns land, das ich ewrn Vetern zum erbe gegeben habe, [19]Vnd ich sage dir zu, Wie wil ich dir so viel kinder geben, vnd das liebe land, das schöne erbe, nemlich, den kern der Heiden? Vnd ich sage dir zu, du wirst als denn mich nennen, lieber Vater, vnd nicht von mir weichen.

[20]Aber das haus Jsrael achtet mein nichts, gleich wie ein weib jren bulen nicht mehr achtet, spricht der HERR, [21]Darumb wird man ein kleglich heulen vnd weinen der kinder Jsrael hören, auff den Höhen, dafur, das sie vbel gethan, vnd des HERRN jres Gottes vergessen haben, [22]So keret nu widder, jr abtrünnige kinder, so wil ich euch heilen von ewrm vngehorsam.

3, 7 sochs 32 *Druckf.* bekeret >**36** *11* gegen] gen *(Zeilenanfang der neuen Seite)* 32 *Druckf.* (*Kustode:* gegen) *12* || sprich] spricht **34 35** || du *fehlt Hs* von euch wenden >**41**[1] *(HE 38 = 4, 88)* || zörnen **40** || *13* HERRN deinen Gott **41**[2]< *(HE 38 = 4, 88)* gesundet (gesündet) 32—**36** | *Hs* **38**< *14* abtrunnigen *Hs*

sprach, da sie solchs alles gethan hatte, Bekere dich zu mir, Aber sie bekerete sich nicht.

VND ob wol jre Schwester Juda, die verstockte, gesehen hat, [8]wie ich der abtrünnigen Jsrael Ehebruch gestrafft, vnd sie verlassen, vnd jr einen Scheidebrieff gegeben habe, Noch fürcht sich jre Schwester, die verstockte Juda nicht, Sondern gehet hin vnd treibet auch Hurerey, [9]vnd von dem geschrey jrer Hurerey ist das Land verunreiniget, Denn sie treibt Ehebruch mit steinen vnd holtz. [10]Vnd in diesem allen, bekeret sich die verstockte Juda jre Schwester nicht zu mir von gantzem hertzen, Sondern heuchlet also, spricht der HERR.

[11]VND der HERR sprach zu mir, Die abtrünnige Jsrael ist from gegen die verstockte Juda. [12]Gehe hin vnd predige gegen der Mitternacht also, vnd sprich, Kere wider du abtrünnige Jsrael, spricht der HERR, So wil ich mein Andlitz nicht gegen euch verstellen, Denn ich bin barmhertzig, spricht der HERR, vnd wil nicht ewiglich zürnen. [13]Alleine erkenne deine Missethat, das du wider den HERRN deinen Gott gesündiget hast, vnd hin vnd wider gelauffen zu den frembden Göttern, vnter allen grünen Bewmen, vnd habt meiner Stim nicht gehorcht, spricht der HERR.

[14]BEkeret euch, jr abtrünnige Kinder, spricht der HERR, Denn ich wil euch mir vertrawen, vnd wil euch holen, das Einer ein gantze Stad, vnd Zween ein gantz Land füren sol, vnd wil euch bringen gen Zion. [15]Vnd wil euch Hirten geben nach meinem hertzen, die euch weiden sollen mit lere vnd weisheit. [16]Vnd sol geschehen, Wenn jr gewachsen, vnd ewr viel worden ist im Lande, So sol man (spricht der HERR) zur selbigen zeit, nicht mehr sagen von der Bundsladen des HERRN, auch derselbigen nicht mehr gedencken, noch dauon predigen, noch sie besuchen, noch daselbs mehr opffern. [17]Sondern zur selbigen zeit, wird man Jerusalem heissen, des HERRN Thron, vnd werden sich dahin samlen alle Heiden, vmb des HERRN Namen willen zu Jerusalem, Vnd werden nicht mehr wandeln nach den gedancken jres bösen hertzen.

[18]ZV der zeit, wird das haus Juda gehen zum haus Jsrael, vnd werden mit einander komen von Mitternacht, ins Land, das ich ewern Vetern zum Erbe gegeben habe. [19]Vnd ich sage dir zu, Wie wil ich dir so viel Kinder geben, vnd das Liebe land, das schöne Erbe, nemlich, das Heer der Heiden? Vnd ich sage dir zu, Du wirst als denn mich nennen, Lieber Vater, vnd nicht von mir weichen.

[20]ABer das haus Jsrael achtet mein nichts, Gleich wie ein Weib jren Bulen nicht mehr achtet, spricht der HERR. [21]Darumb wird man ein kleglich heulen vnd weinen der kinder Jsrael hören, auff den Höhen, Dafur, das sie vbel gethan, vnd des HERRN jres Gottes vergessen haben. [22]So keret nu wider, jr abtrünnige Kinder, so wil ich euch heilen von ewrem vngehorsam.

---

19 den kern >41[1] *(HE 38 = 4, 88)* nennen] nemen 45 *Druckf.* *21* haben] hatten *Hs (korrig. aus* haben)

WE.: *3, 8* noch = *dennoch*

Sihe, wir komen zu dir, Denn du biſt der HERR vnſer Gott, [23]Warlich, Es iſt eitel betrug mit hügeln vnd mit allen bergen, Warlich, Es hat Jſrael kein hülffe, denn am HERRN vnſerm Gotte, [24]Vnd vnſer Veter ſtiffte, die wir von jugent auff gehalten haben, müſſen mit ſchanden vntergehen, ſampt jren ſchafen, rindern, kindern vnd töchtern, [25]Denn darauff wir vns verlieſſen, das iſt vns jtzt eitel ſchande, Vnd des wir vns tröſteten, des müſſen wir vns jtzt ſchemen, Denn wir ſundigten damit widder den HERRN vnſern Got, beide, wir vnd vnſer Veter von vnſer jugent auff, auch bis auff dieſen heutigen tag, vnd gehorchten nicht der ſtim des HERRN vnſers Gottes.

[Bl. G 6]

Das Vierde Capitel.

[1]WJltu dich Jſrael bekeren, ſpricht der HERR, ſo bekere dich zu mir, Vnd ſo du deine grewel weg thuſt von meinem angeſicht, ſo ſoltu nicht vertrieben werden, [2]Als denn wirſtu on heucheley, recht vnd heiliglich ſchweren (So war der HERR lebet) Vnd die Heiden werden jnn jm geſegenet werden, vnd ſich ſein rhümen, [3]Denn ſo ſpricht der HERR, zu den jnn Juda vnd zu Jeruſalem, Pflüget auffs newe, vnd ſeet nicht vnter die hecken, [4]Beſchneidet euch dem HERRN, vnd thut weg die vorhaut ewrs hertzen, jr menner jnn Juda vnd jr leute zu Jeruſalem, auff das nicht mein grim ausfare, wie feur, vnd brenne, das niemand leſſchen müge, vmb ewr bosheit willen.

(Ja denn) Wenn das feur angehen wird, vnd jr euch nicht gebeſſert habt, ſo wirds nicht helffen, das jr euch rüſtet.

[5]Ja denn verkündigt jnn Juda, vnd ſchreiet laut zu Jeruſalem, vnd ſprecht, Blaſet die drometen im lande, rufft mit voller ſtim vnd ſprecht, Samlet euch, vnd laſſet vns jnn die feſte ſtedte zihen, [6]Werfft zu Zion ein panier auff, Heuffet euch vnd ſeumet nicht, Denn ich bringe ein vnglück herzu von mitternacht, vnd ein groſſen jamer, [7]Es feret daher der Lewe aus ſeiner hüle, vnd der verſtörer der Heiden zeucht einher aus ſeinem ort, das er dein land verwüſte, vnd deine ſtedte ausbrenne, das niemand drinnen wone, [8]Darumb zihet ſecke an, klagt vnd heulet, Denn der grimmige zorn des HERRN wil nicht auffhören.

[9]Zu der zeit, Spricht der HERR, wird dem Könige vnd den Fürſten das hertz entfallen, die Prieſter werden verſtörtzt, vnd die Propheten erſchrocken ſein, [10]Jch aber ſprach, Ah HErr HERR, Du haſts dieſem volck vnd Jeruſalem weit feilen laſſen, da ſie ſagten, Es wird friede bey euch ſein, So doch das ſchwerd bis an die ſeele reicht. [11]Zur ſelbigen zeit wird man dieſem volck vnd Jeruſalem ſagen, Es kompt ein dürrer wind vber dem gebirge her, als aus der wüſten, des weges zu der tochter meines volcks zu, nicht zu worffen noch zu ſchwingen, [12]Ja ein wind kompt, der jn zu ſtarck ſein wird, Da wil ich denn

(Wind) Der König zu Babel.

3, 24 ſtiffte >41^1 *(HE 38 = 4, 88)*
4, 3 || zu *(2.) fehlt* 41^1 || auffs newe >41^1 *(HE 38 = 4, 88)* *5* feſten *Hs* *6* groſſer 46 *7* hüle >41^1 *(HE 38 = 4, 88)* drinnen >36 *8* auffhören von

SJhe, Wir komen zu dir, Denn du biſt der HERR vnſer Gott. [23]Warlich, es iſt eitel betrug mit Hůgeln vnd mit allen Bergen, Warlich, es hat Jſrael kein hůlffe, denn am HERRN vnſerm Gotte. [24]Vnd vnſer Veter erbeit, die wir von Jugent auff gehalten haben, můſſen mit ſchanden vntergehen, ſampt jren ſchafen, rindern, Kindern vnd Töchtern. [25]Denn darauff wir vns verlieſſen, das iſt vns jtzt eitel ſchande, vnd des wir vns tröſteten, des můſſen wir vns jtzt ſchemen, Denn wir ſundigten da mit wider den HERRN vnſern Gott, beide, wir vnd vnſer veter von vnſer jugent auff, auch bis auff dieſen heutigen tag, vnd gehorchten nicht der ſtim des HERRN vnſers Gottes.

(Erbeit) Das iſt, jr Stiffte vnd Gotesdienſt oder Abgötterey, daran ſie viel geerbeitet vnd gethan haben.

IIII.

ſee.1.

[1]WJltu dich Jſrael bekeren, ſpricht der HERR, So bekere dich zu mir. Vnd ſo du deine Grewel wegthuſt von meinem Angeſicht, So ſoltu nicht vertrieben werden. [2]Als denn wirſtu on heucheley, recht vnd heiliglich ſchweren (ſo war der HERR lebet) Vnd die Heiden werden in jm geſegenet werden, vnd ſich ſein růhmen. [3]Denn ſo ſpricht der HERR, zu den in Juda vnd zu Jeruſalem, Pflůget ein newes, vnd ſeet nicht vnter die Hecken. [4]Beſchneitet euch dem HERRN, vnd thut weg die Vorhaut ewers hertzen, jr Menner in Juda vnd jr Leute zu Jeruſalem. Auff das nicht mein grim ausfare, wie fewr, vnd brenne, das niemand leſſchen můge, vmb ewr bosheit willen.

[5]JA denn verkůndigt in Juda, vnd ſchreiet laut zu Jeruſalem, vnd ſprecht, Blaſet die Drometen im Lande, rufft mit voller ſtim, vnd ſprecht, Samlet euch, vnd laſſet vns in die feſte Stedte ziehen. [6]Werfft zu Zion ein Panir auff, Heuffet euch vnd ſeumet nicht, Denn ich bringe ein vnglůck herzu von Mitternacht, vnd ein groſſen jamer. [7]Es feret daher der Lewe aus ſeiner hecke, vnd der Verſtörer der Heiden zeucht einher aus ſeinem ort, Das er dein Land verwůſte, vnd deine Stedte ausbrenne, das niemand drinne wone. [8]Darumb zihet Secke an, klagt vnd heulet, Denn der grimmige zorn des HERRN wil nicht auffhören von vns.

(Ja denn) Wenn das Fewer angehen wird, vnd jr euch nicht gebeſſert habt, ſo wirds nicht helffen, das jr euch růſtet.

[9]ZV der zeit, ſpricht der HERR, wird dem Könige vnd den Fůrſten das hertz entfallen, Die Prieſter werden verſtörtzt, vnd die Propheten erſchrocken ſein. [10]Jch aber ſprach, Ah HErr HERR, du haſts dieſem Volck vnd Jeruſalem weit feilen laſſen, da ſie ſagten, Es wird friede bey euch ſein, So doch das ſchwert bis an die Seele reicht. [11]Zur ſelbigen zeit wird man dieſem Volck vnd Jeruſalem ſagen, Es kompt ein dűrrer Wind vber dem Gebirge her, als aus der wůſten, des weges zu der Tochter meines volcks zu, nicht zu worffen noch zu ſchwingen, [12]Ja ein wind kompt, der jnen zu ſtarck ſein wird, Da wil ich

(Wind) Der König zu Babel.

---

vns 41²< *(HE 38 = 4, 88)* *11* wurffen *Hs* 40 || ſchwinden 35 ||
Gl.: *3, 24* 41²< *(HE 38 = 4, 88)* *4, 5* helſſen 32 *Druckf.*
WE.: *4, 7* hecke = *Dickicht* *11* worffen (wurffen) = *worfeln*

auch mit jn rechten, [13]Sihe, Er feret daher, wie wolcken, vnd seine wagen sind, wie ein sturm wind, seine rosse sind schneller denn adeler, Wehe vns, wir müssen verstöret werden.

[14]So wassche nu Jerusalem dein hertz von der bosheit, auff das dir geholffen werde, Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen lere, [15]Denn es kompt ein geschrey von Dan her, vnd eine böse botschafft vom gebirge Ephraim her, [16]wie die Heiden rhümen, Vnd es ist bis gen Jerusalem erschollen, das Hüter komen aus fernen landen, vnd werden schreien widder die Stedte Juda, [17]Sie werden sie rings vmb her belegern, wie die Hüter auff dem felde, Denn sie haben mich erzürnet, spricht der HERR, [18]Das hastu zu lohn fur dein wesen vnd dein thun, Denn wird dein hertz fülen, wie deine bosheit so gros ist.

(Hüter) widdersinnisch, die verstörer heisst er Hüter.

[19]Wie ist mir so hertzlich wehe, Mein hertz pucht mir im leibe, vnd habe kein ruge, Denn meine seel höret der posaunen hall, vnd eine feld schlacht, [20]vnd einen mord schrey vber den andern, Denn das gantze land wird verheret, plötzlich werden meine hütten vnd meine gezellt verstöret, [21]Wie lange sol ich doch das panir sehen, vnd der posaunen hall hören? [22]Aber mein volck ist toll, vnd gleuben mir nicht, thöricht sind sie, vnd achtens nicht, Weise sind sie gnug vbels zu thun, aber wol thun wollen sie nicht lernen.

[23]Jch schawet das land an, Sihe, das war wüst vnd öde, vnd den himel, vnd er war finster, [24]Jch sahe die berge an, vnd sihe, die bebeten, vnd alle hügel zitterten, [25]Jch sahe, Vnd sihe, da war kein mensche, vnd alles geuögel vnter dem himel war weg geflogen, [26]Jch sahe, Vnd sihe, das bawfeld war eine wüste, vnd alle stedte drinnen, waren zubrochen, fur dem HERRN vnd fur seinem grimmigen zorn.

[27]Denn so spricht der HERR, Das gantze land sol wüste werden, vnd wil gar nicht schonen, [28]Darumb wird das land betrübt, vnd der himel droben trawrig sein, Denn ich habs gered, Jch habs beschlossen, vnd sol mich nicht rewen, wil auch nicht ablassen, [29]Alle stedte werden fur dem geschrey der reuter vnd schützen fliehen, vnd jnn die dicken welde lauffen, vnd jnn die felsen kriechen, Alle stedte werden wüste stehen, das niemand drinnen wonet.

[30]Was wiltu als denn thun, du verstörete? Wenn du dich schon mit purpur kleiden, vnd mit gülden kleinoten schmücken, vnd dein angesicht schmincken würdest, so schmückestu dich doch vergeblich, Denn die dir jtzt hofieren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem leben trachten, [31]Denn ich höre ein geschrey, als einer gebererin, eine angst, als einer, die jnn den ersten kinds nöten ist, ein geschrey der tochter Zion, die da klagt, vnd die hende aus wirfft, Ah wehe mir, Jch mus schier vergehen, fur dem würgen.

4, 14 leidige *Hs* lere? **34**< *20* mordgeschrey *Hs* **45**< *23* || das war] da wars **40** || *25* mer.sche >**35** *27* wil gar nicht schonen >**41¹** *(HE 38 = 4, 89)* *28* nicht dauon **41²**< *(HE 38 = 4, 89)* *29* wüste <**41¹** *(HE 38 = 4, 89)* *30* purper *Hs* *31* Ach *Hs*

denn auch mit jnen rechten. [13]Sihe, er feret daher, wie wolcken, vnd seine Wagen sind, wie ein Sturmwind, seine Rosse sind schneller denn Adeler, Weh vns, wir müssen verstöret werden.

[14]SO wasche nu Jerusalem dein hertz von der bosheit, Auff das dir geholffen werde, Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lere? [15]Denn es kompt ein geschrey von Dan her, vnd ein böse Botschafft vom gebirge Ephraim her, [16]wie die Heiden rhümen. Vnd es ist bis gen Jerusalem erschollen, Das Hüter komen aus fernen Landen, vnd werden schreien wider die stedte Juda. [17]Sie werden sie rings vmbher belegern, wie die Hüter auff dem felde, Denn sie haben Mich erzürnet, spricht der HERR. [18]Das hastu zu Lohn fur dein wesen vnd dein thun, Denn wird dein hertz fülen, wie deine bosheit so gros ist.

(Hüter) Widersinnisch, die Verstörer heist er Hüter.

[19]WJe ist mir so hertzlich weh, Mein hertz pucht mir im Leibe, vnd habe kein Ruge, Denn meine seele höret der Posaunen hall, vnd eine Feldschlacht, [20]vnd einen Mordgeschrey vber den andern, Denn das gantze Land wird verheret, plötzlich werden meine Hütten vnd meine Gezellt verstöret. [21]Wie lange sol ich doch das Panir sehen, vnd der Posaunen hall hören? [Bl. G ij] [22]Aber mein Volck ist toll, vnd gleuben mir nicht, Töricht sind sie, vnd achtens nicht, Weise sind sie gnug vbels zuthun, Aber wol thun wollen sie nicht lernen.

[23]Jch schawet das Land an, Sihe, das war wüst vnd öde, vnd den Himel, vnd er war [c]finster. [24]Jch sahe die Berge an, vnd sihe, die bebeten, vnd alle Hügel zitterten. [25]Jch sahe, vnd sihe, da war kein Mensch, vnd alles Geuogel vnter dem Himel war weggeflogen. [26]Jch sahe, vnd sihe, das Bawfeld war eine wüste, vnd alle Stedte drinnen, waren zubrochen fur dem HERRN, vnd fur seinem grimmigen zorn.

c ...cht flecht.

[27]DEnn so spricht der HERR, Das gantze Land sol wüste werden, Vnd wils doch nicht gar aus machen. [28]Darumb wird das Land betrübt, vnd der Himel droben trawrig sein, denn ich habs geredt, Jch habs beschlossen, vnd sol mich nicht rewen, wil auch nicht dauon ablassen. [29]Alle Stedte werden fur dem geschrey der Reuter vnd Schützen fliehen, vnd in die dicken Welde lauffen vnd in die Felsen kriechen, Alle Stedte werden verlassen stehen, das niemand drinnen wonet.

(Gar aus) Das ist, Jch wil etliche lassen vberbleiben. Das haben sie zu der zeit als eine gewönliche rede wol verstanden, das es solte gar aus sein, Bis auff etliche die nicht sollen das vorige Reich haben.

[30]WAs wiltu als denn thun, du Verstörete? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden, vnd mit gülden Kleinoten schmücken, vnd dein angesicht schmincken würdest, So schmückestu dich doch vergeblich, Denn die dir jtzt hofieren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten. [31]Denn ich höre ein geschrey, als einer Gebererin, Eine angst, als einer die in den ersten Kindsnöten ist, Ein geschrey der tochter Zion, die da klagt, vnd die hende auswirfft, Ah weh mir, Jch mus schier vergehen, fur dem würgen.

Gl.: *4, 23* **45**< *(HE 38 = 4, 88)* *27* **41[2]**< *(HE 38 = 4, 89)*

WE.: *Gl. 4, 16* widdersinnisch = *entgegengesetzt* *26* bawfeld = *Ackerfeld (vgl. dazu WE. zu Jes. 37, 24)* *29* dicken = *dichten* *31* aus wirfft = *ausstreckt*

Das Funfft Capitel.

[1] GEhet durch die gaſſen zu Jeruſalem, vnd ſchawet vnd erfaret, vnd ſucht auff jrer ſtraſſen, ob jr jmand findet der recht thu, vnd nach dem glauben frage, ſo wil ich jr gnedig ſein. [2] Vnd wenn ſie ſchon ſprechen, Bey dem lebendigen Gott, ſo ſchweren ſie doch falſch.

[3] HERR, Deine augen ſehen nach dem glauben, Du ſchleheſt ſie, aber ſie fülens nicht, Du plageſt ſie, aber ſie beſſern ſich nicht, Sie haben ein herter angeſicht, denn ein fels, vnd wollen ſich nicht bekeren.

[4] Jch dacht aber, Wolan, der arme hauffe iſt vnuerſtendig, weis nichts vmb des HERRN weg, vnd vmb jres Gottes Recht, [5] Jch wil [Bl. H] zu den gewaltigen gehen vnd mit jn reden, die ſelbigen werden vmb des HERRN weg vnd jres Gottes recht wiſſen, Aber die ſelbigen alle ſampt hatten das joch zubrochen, vnd die ſeile zuriſſen.

(Law) Der König zu Babel.

[6] Darumb wird ſie auch der law, der aus dem walde kompt, zureiſſen, vnd der wolff aus der wüſten wird ſie verderben, Vnd der pardel wird auff jre ſtedte lauren, alle die daſelbs heraus gehen, wird er freſſen, Denn jrer ſunden ſind zu viel, vnd bleiben verſtockt jnn jrem vngehorſam, [7] Wie ſol ich dir denn gnedig ſein? Weil mich deine kinder verlaſſen, vnd ſchweren bey dem, der nicht Gott iſt, Vnd nu ich ſie gefüllet habe, treiben ſie ehebruch, vnd lauffen jns hurhaus, [8] Ein jglicher wiehert nach ſeines neheſten weibe, wie die vollen müſſigen hengſte, [9] Vnd ich ſolt ſie vmb ſolchs nicht heimſuchen, ſpricht der HERR, vnd meine ſeele ſolt ſich nicht rechen an ſolchem volck, wie dis iſt?

(reben) Das volck im lande.

(verleugnen) Es mus nicht Gottes wort ſein, was Jeremias redet.

[10] Stürmet jre mauren, vnd werfft ſie vmb, vnd ſchonet nicht, füret jre reben weg, Denn ſie ſind nicht des HERRN, [11] Sondern ſie verachten mich, beide das haus Jſrael vnd das haus Juda, ſpricht der HERR, [12] Sie verleugnen den HERRN, vnd ſprechen, Das iſt er nicht, Vnd ſo vbel wird es vns nicht gehen, Schwerd vnd hunger werden nicht vber vns komen, [13] Ja die Propheten ſind weſſcher, vnd haben auch Gottes wort nicht, Es gehe vber ſie ſelbs alſo. [14] Darumb ſpricht der HERR, der Gott Zebaoth, Weil jr ſolche rede treibet, Sihe, ſo wil ich meine wort jnn deinem munde zu feur machen, vnd dis volck zu holtz, vnd ſol ſie verzeren.

[15] Sihe, Jch wil vber euch vom hauſe Jſrael (ſpricht der HERR) ein volck von fernen bringen, ein mechtig volck, die das erſte volck geweſt ſind, ein volck des ſprachen du nicht verſteheſt, vnd nicht vernemen kanſt, was ſie reden, [16] Seine köcher ſind offene greber, Es ſind eitel Riſen, [17] Sie werden dein erndte vnd dein brod verzeren, Sie werden deine ſöne vnd töchter freſſen, Sie

---

5, 2 Bey dem lebendigen Gott *in Klammern Hs* *5* zeriſſen (*korrig. aus* zuriſſen) *Hs* *6* law *Hs* 32 vnd alle *Hs* ‖ jrer] jre **43**[1] ‖ *10* ſchonet nicht >**41**[1] *(HE 38 = 4, 89)* *12* nicht vber vns komen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 89)* *13* Ja *fehlt Hs* auchs *Hs*

V.

[1] GEhet durch die gassen zu Jerusalem, vnd schawet vnd erfaret, vnd sücht auff jrer strassen, Ob jr jemand findet der recht thu, vnd nach dem Glauben frage, So wil ich jr gnedig sein. [2] Vnd wenn sie schon sprechen, Bey dem lebendigen Gott, So schweren sie doch falsch.

[3] HERR, deine Augen sehen nach dem Glauben, Du schlehest sie, Aber sie fülens nicht, Du plagest sie, Aber sie bessern sich nicht, Sie haben ein herter Angesicht, denn ein Fels, vnd wollen sich nicht bekeren.

[4] JCH dacht aber, Wolan, der arme Hauffe ist vnuerstendig, weis nichts vmb des HERRN weg, vnd vmb jres Gottes recht. [5] Jch wil zu den Gewaltigen gehen vnd mit jnen reden, Dieselbigen werden vmb des HERRN weg vnd jres Gottes recht wissen, Aber die selbigen alle sampt hatten das joch zubrochen, vnd die seile zurissen.

[6] DArumb wird sie auch der Lewe, der aus dem Walde kompt, zureissen, vnd der Wolff aus der wüsten, wird sie verderben, vnd der Pardel wird auff jre Stedte lauren, Alle die da selbs heraus gehen, wird er fressen, Denn jrer sünden sind zu viel, vnd bleiben verstockt in jrem vngehorsam. [7] Wie sol ich dir denn gnedig sein? Weil mich deine Kinder verlassen, vnd schweren bey dem, der nicht Gott ist, Vnd nu ich sie gefüllet habe, treiben sie Ehebruch, vnd lauffen ins Hurhaus, [8] ein jglicher wiehert nach seines Nehesten weibe, wie die vollen müssigen Hengste. [9] Vnd ich solt sie vmb solchs nicht heimsuchen, spricht der HERR, vnd meine Seele solt sich nicht rechen an solchem Volck, wie dis ist?

(Lewe) Der König zu Babel.

Ezech. 22.

[10] STürmet jre Mauren, vnd werffet sie vmb, vnd machts nicht gar aus, Füret jre [a] Reben weg, denn sie sind nicht des HERRN, [11] Sondern sie verachten Mich, beide das haus Jsrael, vnd das haus Juda, spricht der HERR. [12] Sie [b] verleugnen den HERRN, vnd sprechen, Das ist er nicht, vnd so vbel wird es vns nicht gehen, Schwert vnd Hunger werden wir nicht sehen. [13] Ja die Propheten sind Wescher, vnd haben auch Gottes wort nicht, Es gehe vber sie selbs also. [14] Darumb spricht der HERR, der Gott Zebaoth, Weil jr solche rede treibet, sihe, So wil ich meine wort in deinem Munde zu Fewr machen, vnd dis Volck zu holtz, vnd sol sie verzeren.

[a] (Reben) Das Volck im Lande.

[b] (Verleugnen) Es mus nicht Gottes wort sein, was Jeremias redet.

[15] SJhe, Jch wil vber euch vom hause Jsrael (spricht der HERR) ein Volck von fernen bringen, ein mechtig volck, die das erste volck gewest sind, Ein volck des Sprachen du nicht verstehest, vnd nicht vernemen kanst, was sie reden. [16] Seine Köcher sind offene Greber, es sind eitel Risen. [17] Sie werden dein Erndte vnd dein Brot verzeren, Sie werden deine Söne vnd Töchter

---

Gl.: *5, 6* Law 32 34 *10* Lande? 45< *Druckf.*
WE.: *5, 6* pardel = *Leopard (vgl. WE. zu Dan. 7, 6)*

werden deine schaff vnd rinder verschlingen, Sie werden deine weinstöck vnd feigenbeum verzeren, Deine festen stedte, darauff du dich verlessest, werden sie mit dem schwerd verderben, [18]Vnd ich wil, spricht der HERR, zur selbigen zeit, ewr nicht schonen, [19]Vnd ob sie würden sagen, warumb thut vns der HERR vnser Gott, solchs alles? soltu jn antworten, Wie jr mich verlasset, vnd frembden Götten dienet jnn ewrem eigen lande, also solt jr auch frembden dienen, jnn einem lande, das nicht ewr ist.

[20]Solchs solt jr verkündigen im hause Jacob, vnd predigen jnn Juda, vnd sprechen, [21]Höret zu, jr tolles volck, das kein verstand hat, die da augen haben vnd sehen nicht, ohren haben vnd hören nicht, [22]Wolt jr mich nicht furchten, spricht der HERR, vnd fur mir nicht erschrecken? der ich dem meer sein vfer setze, darinn es allezeit bleiben mus, darüber es nicht gehen mus, Vnd obs schon wallet, so vermags doch nichts, vnd ob seine wellen schon toben, so müssen sie doch nicht drüber faren. [23]Aber dis volck hat ein abtrünniges, vngehorsames hertz, bleiben abtrünnig vnd gehen jmer fort weg, [24]vnd sprechen nicht ein mal jnn jrem hertzen, Lasst vns doch den HERRN vnsern Gott furchten, der vns frühregen vnd spat regen zu rechter zeit gibt, vnd vns die erndte trewlich vnd jerlich behut.

[25]Aber ewr missethat hindern solchs, vnd ewr sunde wenden solch gut von euch, [26]Denn man findet vnter meinem volck gotlosen, die den leuten stellen vnd fallen zu richten sie zu fahen, wie die vogeler thun mit kloben. [27]Vnd jre heuser sind voller tücke, wie ein vogel baur voller lock vogel ist, Daher werden sie gewaltig, reich vnd dick, [28]Sie gehen mit bösen stücken vmb, Sie halten kein recht, dem Waisen fordern sie seine sache nicht, vnd helffen den armen nicht zum recht, [29]Solt ich denn nicht heimsuchen, spricht der HERR, vnd meine seele solt sich nicht rechen an solchem volck, wie dis ist? [30]Es stehet grewlich vnd scheuselich im lande, [31]Die Propheten leren falsch, vnd die Priester herschen jnn jrem ampt, vnd mein volck hats gern also, Wie wil es euch zu letzt drob gehen?

Das Sechst Capitel.

[1] SAmlet euch jr kinder BenJamin aus Jerusalem, vnd blaset die drometen auff der warte Thekoa, vnd werfft auff ein panier, auff der warte Beth-Cherem, Denn es gehet daher ein vnglück von mitternacht, vnd ein grosser jamer, [2]Die tochter Zion ist, wie eine schöne vnd lüstige awe, [3]Aber es werden Hirten vber sie komen mit jren herden, die werden gezellt rings vmb sie her

5, 17 || verschlinden **34 35** || festen *Hs* 32 *18* wil . . . ewr nicht schonen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 89)* *19* Götten >**34** *22* sein vfer >**41**[1] | den sand zum vfer **41**[2]< *(HE 38 = 4, 89)* darinn] daran *Hs* *24* frue regen *Hs* *26* || thun *fehlt* **35** || *27* vnd Reich, fett vnd glat **41**[2]< *(HE 38 = 4, 90)* *28* foddern *Hs* gelinget jnen, vnd helffen **41**[2]< *(HE 38 = 4, 90)* *29* solchs nicht **41**[2]< *(HE 38 = 4, 90)*

freſſen, Sie werden deine ſchafe vnd rinder verſchlingen, Sie werden deine Weinſtöck vnd Feigenbewm verzeren, Deine feſte Stedte, darauff du dich verleſſeſt, werden ſie mit dem ſchwert verderben. [18]Vnd ich wils, ſpricht der HERR, zur ſelbigen zeit, nicht gar ausmachen. [19]Vnd ob ſie würden ſagen, Warumb thut vns der HERR vnſer Gott ſolchs alles? Soltu jnen antworten, Wie jr mich verlaſſet, vnd frembden Göttern dienet in ewerm eigen Lande, Alſo ſolt jr, auch Frembden dienen, in einem Lande, das nicht ewer iſt.

[20]SOlchs ſolt jr verkündigen im hauſe Jacob, vnd predigen in Juda, vnd ſprechen, [21]Höret zu, jr tolles Volck, das keinen verſtand hat, die da Augen haben vnd ſehen nicht, Ohren haben vnd hören nicht. (Jeſa. 6.) [22]Wolt jr mich nicht fürchten, ſpricht der HERR, vnd fur mir nicht erſchrecken? Der ich dem Meer den ſand zum vfer ſetze, darin es allezeit bleiben mus, darüber es nicht gehen mus, (Hiob. 38.) Vnd obs ſchon wallet, ſo vermags doch nichts, vnd ob ſeine Wellen ſchon toben, ſo müſſen ſie doch nicht drüber faren. [23]Aber dis Volck hat ein abtrünniges, vngehorſames Hertz, bleiben abtrünnig vnd gehen jmer fort weg, [24]Vnd ſprechen nicht ein mal in jrem hertzen, Laſſet vns doch den HERRN vnſern Gott fürchten, (…nd Spat-) Der vns Früregen vnd Spatregen zu rechter zeit gibt, vnd vns die Erndte trewlich vnd jerlich behüt.

[25] WEr ewr miſſethat hindern ſolchs, vnd ewr ſünde wenden ſolch gut von euch. [26]Denn man findet vnter meinem Volck gottloſen, die den Leuten ſtellen, vnd fallen zurichten ſie zu fahen, wie die Vogeler thun mit kloben, [27]Vnd jre Heuſer ſind voller tücke, wie ein Vogelbawr voller Lockuogel iſt. Daher werden ſie gewaltig vnd reich, fett vnd glat. [28]Sie gehen mit böſen ſtücken vmb, Sie halten kein Recht, dem Waiſen fordern ſie ſeine ſache nicht, vnd gelinget jnen, vnd helffen den Armen nicht zum Recht. [29]Solt ich denn ſolchs nicht heimſuchen, ſpricht der HERR, vnd meine Seele ſolt ſich nicht rechen an ſolchem Volck, wie dis iſt? [30]Es ſtehet grewlich vnd ſcheuslich im Lande, [31]Die Propheten leren falſch, vnd die Prieſter herrſchen in jrem Ampt, vnd mein Volck hats gern alſo, Wie wil es euch zu letzt drob gehen?

VI.

[1] SAmlet euch jr kinder BenJamin aus Jeruſalem, vnd blaſet die Drometen auff der warte Thekoa, vnd werfft auff ein Panir, auff der warte BethCherem, Denn es gehet daher ein vnglück von Mitternacht, vnd ein groſſer jamer. [2]Die tochter Zion iſt, wie eine ſchöne vnd luſtige Awe, [3]Aber es werden Hirten vber ſie komen mit jren herden, die werden Gezelt rings vmb

---

30 ſcheuſelich >**34**

WE.: *5, 17* verſchlinden = *verschlingen (vgl. Schlund; D. Wb. XII[1], 1106f.)* *26* **ſtellen** = ***Fallen*** **kloben** = ***gespaltenen Stöcken zum Vogelfang*** *28* **fordern** = ***fördern*** **ſache** = ***Rechtshandel*** *6, 2* **lůſtige** = ***liebliche***

auffſchlahen, vnd weiden ein jglicher an ſeinem ort (vnd ſprechen) [4]Rüſtet euch zum krieg widder ſie, Wolauff, laſſt vns hinauff zihen, weil es noch hoch tag iſt, Ey es wil abend werden, vnd die ſchatten werden gros, [5]Wolan, ſo laſſt vns auff ſein, vnd ſolten wir bey nacht hinauff zihen vnd jre pallaſt verderben.

[6]Denn alſo ſpricht der HERR Zebaoth, Fellet beume, vnd macht ſchütte widder Jeruſalem, Denn ſie iſt eine ſtad, die heimgeſucht werden ſol, Iſt doch eitel vnrecht drinnen, [7]Denn gleich wie ein born, waſſer quillet, alſo quillet auch jre bosheit. Jr freuel vnd gewalt ſchreiet jnn himel, vnd jr morden vnd ſchlahen treiben ſie teglich fur mir. [8]Beſſer dich Jeruſalem, ehe ſich mein hertz von dir wende, vnd ich dich zum wüſten lande mache, darinnen niemands wone.

[9]So ſpricht der HERR Zebaoth, Was vbrig iſt blieben von Iſrael, das mus auch nach her abgeleſen werden, wie am weinſtock, Der weinleſer wird eins nach dem andern jnn die butten werffen.

[10]Ach mit wem ſol ich doch reden vnd zeugen? das doch jmand hören wolle? Aber jre ohren ſind vnbeſchnitten, Sie mügens nicht hören, Sihe, ſie halten des HERRN wort fur einen ſpot, vnd wollen ſein nicht.

(drewen)
Das iſt, ich mus Gottes drewen vnd gleich auſſchütten ſeines zorns wort, als dem faſs den boden ausſtoſſen.

[Bl. H ij] [11]Darumb bin ich des HERRN drewen ſo vol, das ichs nicht laſſen kan, Schütte aus, beide vber kinder auff den gaſſen, vnd vber die manſchafft im Rat miteinander, Denn es ſollen beide man vnd weib, beide alte vnd der wolbetagte, gefangen werden, [12]Jre heuſer ſollen den frembden zu teil werden, ſampt den eckern vnd weibern, Denn ich wil meine hand aus ſtrecken, ſpricht der HERR, vber des landes einwoner, [13]Denn ſie geitzen alleſampt, klein vnd gros, vnd beide Propheten vnd Prieſter, leren alleſampt falſchen Gottes dienſt, [14]Vnd tröſten mein volck jnn ſeinem vnglück, das ſie es geringe achten ſollen, vnd ſagen, Es ſtehet wol, Es ſtehet wol, Vnd es ſtehet doch nicht wol, [15]Darumb werden ſie mit ſchanden beſtehen, das ſie ſolche

(vngeſchendet)
Sie wollen nicht hören, das ſie böſe ſolten ſein, vnd zuſchanden werden.

grewel treiben, Wie wol ſie wollen vngeſchendet ſein, vnd wollen ſich nicht ſchemen, Darumb müſſen ſie fallen vber einen hauffen, vnd wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der HERR.

[16]So ſpricht der HERR, Trett auff die wege, vnd ſchawet, vnd fragt nach den vorigen wegen, welchs der gute weg ſey, vnd wandelt drinnen, ſo werdet jr ruge finden fur ewr ſeelen, Aber ſie ſprechen, Wir wollens nicht thun, [17]Ich habe Wechter vber euch geſetzt, merckt auff die ſtim der drometen, Aber ſie ſprechen, Wir wollens nicht thun. [18]Darumb ſo höret jr Heiden, vnd merckt

---

6, 7 ſein waſſer **41[2]<** *(HE 38 = 4, 90)* ‖ quellet *(zweimal)* **35** ‖ jnn himel >**41[1]** *(HE 38 = 4, 90)* *9* botten *Hs* *10* Ach >**35** wolle (wolle? >**35**) >**41[1]** *11* der *fehlt Hs* *14* Es ſtehet *(1.) bis* Vnd es (es *fehlt* **35**) ſtehet doch nicht wol >**41[1]** *(HE 38 = 4, 90)*

Gl.: *6, 11* drewen vnd gleich auſſchütten ſeines zorns wort 32 | *WSt* **34<** *14* **41[2]<** *(HE 38 = 4, 90)* *15* ‖ *fehlt* **35** ‖

ſie her aufſchlahen, vnd weiden ein jglicher an ſeinem ort (vnd ſprechen) [4]Rüſtet euch zum Krieg wider ſie, Wolauff, Laſſt vns hinauff ziehen, weil es noch hoch tag iſt, Ey es wil abend werden, vnd die ſchatten werden gros. [5]Wolan, ſo laſſt vns auff ſein, vnd ſolten wir bey nacht hin auff ziehen vnd jre Pallaſt verderben.

[Bl. G iij] [6]DEnn alſo ſpricht der HERR Zebaoth, Fellet bewme, vnd macht ſchütte wider Jeruſalem, Denn ſie iſt eine Stad, die heimgeſucht werden ſol, Iſt doch eitel vnrecht drinnen. [7]Denn gleich wie ein Born ſein waſſer quillet, Alſo quillet auch jre bosheit, Jr freuel vnd gewalt ſchreiet vber ſie, vnd jr morden vnd ſchlahen treiben ſie teglich fur mir. [8]Beſſer dich Jeruſalem, ehe ſich mein hertz von dir wende, vnd ich dich zum wüſten Lande mache, darinnen niemands wone. [9]So ſpricht der HERR Zebaoth, Was vbrig iſt blieben von Iſrael, das mus auch nach her abgeleſen werden, wie am Weinſtock, Der Weinleſer wird eins nach dem andern in die Butten werffen.

[10] ACH mit wem ſol ich doch reden vnd zeugen? Das doch jemand hören wolte, Aber jre ohren ſind vnbeſchnitten, ſie mügens nicht hören. Sihe, ſie halten des HERRN wort fur einen Spot, vnd wollen ſein nicht. [11]Darumb bin ich des HERRN drewen ſo vol das ichs nicht laſſen kan. Schütte aus, beide vber kinder auff den gaſſen, vnd vber die Manſchafft im Rat mit einander, Denn es ſollen beide Man vnd Weib, beide alte vnd der wolbetagte, gefangen werden. [12]Jre Heuſer ſollen den Frembden zu teil werden, ſampt den eckern vnd Weibern, Denn ich wil meine Hand ausſtrecken, ſpricht der HERR, vber des Landes einwoner.

(Drewen) Das iſt, ich mus Gottes drewen vnd ſeines zorns wort, gleich ausſchütten, als dem Fas den boden ausſtoſſen.

[13]DEnn ſie geitzen alle ſampt, klein vnd gros, vnd beide Propheten vnd Prieſter leren alle ſampt falſchen Gottesdienſt. [14]Vnd tröſten mein Volck in ſeinem vnglück, das ſie es geringe achten ſollen, vnd ſagen, Friede, friede, Vnd iſt doch nicht friede. [15]Darumb werden ſie mit ſchanden beſtehen, das ſie ſolche Grewel treiben, Wiewol ſie wollen [a]vngeſchendet ſein, vnd wollen ſich nicht ſchemen, Darumb müſſen ſie fallen, vber einen Hauffen, vnd wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der HERR.

Jeſa. 56. Jere. 8.

(Friede) Das iſt, Es gehet vnd ſtehet wol, Es iſt alles ſicher, hat kein not .1. The. 5. Pax et ſecuritas.

[a] (Vngeſchendet) Sie wollen nicht hören, das ſie böſe ſolten ſein, vnd zu ſchanden werden.

[16] SO ſpricht der HERR, Trett auff die wege, vnd ſchawet, vnd fraget nach den vorigen wegen, welchs der gute weg ſey, vnd wandelt drinnen, So werdet jr Ruge finden fur ewr ſeelen. Aber ſie ſprechen, Wir wollens nicht thun. [17]Jch habe Wechter vber euch geſetzt, merckt auff die ſtim der Drometen, Aber ſie ſprechen, Wir wollens nicht thun. [18]Darumb ſo höret jr Heiden, vnd

Math. 11.

WE.: *6, 4* weil = *solange* *6* ſchütte = *Wälle von aufgeschütteter Erde* *7* born: *vgl. WE. zu Jes. 15, 8* quillet: *hier sowohl transitiv wie auch intransitiv (D. Wb. VII, 2346f.)* *9* butten: *vgl. WE. zu Jes. 66, 20* *10* wollen ſein: *vgl. WE. zu Jes. 28, 12* *Gl. 11* dem faſs den boden ausſtoſſen: *häufig bei Luther; vgl. U. A. Tischreden Bd. 1, S. 617 (zu S. 39, 17) und Bd. 6, S. 667 (Register)*

Gl. 6, 14: 1. Thess. 5, 3 (vgl. dazu oben S. 6, 23f. und 192, 32)

ſampt ewren leuten, [19]Du Erde hôre zu, Sihe, ich wil ein vnglůck vber dis volck bringen, nemlich, jren verdienten lohn, das ſie auff meine wort nicht achten, vnd mein geſetz verwerffen.

[20]Was frage ich nach dem weirauch, der aus ReichArabia, vnd nach den guten zimet rinden, die aus fernen landen komen, Ewr brandopffer ſind mir nicht angeneme, vnd ewr opffer gefallen mir nichts, [21]Darumb ſpricht der HERR alſo, Sihe, ich wil dieſem volck ein ergernis ſtellen, daran ſich, beide Veter vnd kinder, miteinander ſtoſſen, vnd ein nachbar mit dem andern vmbkomen ſollen.

[22]So ſpricht der HERR, Sihe, Es wird ein volck komen von mitternacht, Vnd ein gros volck wird ſich erregen hart an vnſerm lande, [23]die bogen vnd ſpieſſe füren, Es iſt grauſam vnd on barmhertzigkeit, Sie brauſen daher, wie ein vngeſtůme meer, vnd reiten auff roſſen, gerůſt, wie kriegsleute, widder dich du tochter Zion, [24]Wenn wir von jn hôren werden, ſo werden vns die feuſte entſincken, Es wird vns angſt vnd wehe werden, wie jnn kindes nôten. [25]Es gehe ja niemand hinaus auff den acker, niemand gehe vber felt, Denn es iſt allenthalben vnſicher fur dem ſchwerd des feindes.

[26]O tochter meins volcks, zeuch ſecke an vnd lege dich jnn die aſchen, Trag leide, wie vmb einen einigen ſon, vnd klage, wie die, ſo hoch betrůbt ſind, Denn der verderber kompt vber vns plôtzlich.

(Schmeltzen) Durchs wort ſolt du ſie ſchmeltzen vnd ſtraffen, Aber es iſt bôſe eiſen werck, Es iſt alles ſchmeltzen verloren, Der blasbalck, ſind die Prieſter, durch welche er ſolt die lere treiben.

[27]Jch habe dich zum Schmeltzer geſetzt, vnter mein volck, das ſo hart iſt, das du jr weſen erfaren vnd průfen ſolt, [28]Sie ſind allzumal abtrůnnige, vnd wandeln verretheriſch, Sie ſind eitel verdorben ertz vnd eiſen, [29]Der blasbalck iſt verbrand, Das bley verſchwindet, Das ſchmeltzen iſt vmb ſonſt, denn das bôſe iſt nicht dauon geſcheiden, [30]Darumb heiſſen ſie auch ein verworffen ſilber, denn der HERR hat ſie verworffen.

Das Siebend Capitel.

[1] DJs iſt das wort, welchs geſchach zu Jeremia vom HERRN, [2]Trit jns thor im hauſe des HERRN, vnd predige daſelbs dis wort, vnd ſprich, Hôret des HERRN wort, jr alle von Juda, die jr zu dieſen thoren eingehet, den HERRN anzubeten.

[3]So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael, Beſſert ewr leben vnd weſen, So wil ich bey euch wonen an dieſem ort, [4]Verlaſſet euch nicht auff die lůgen, nemlich, Hie iſt des HERRN tempel, Hie iſt des HERRN tempel,

---

6, 20 komen? **34**< *23* ſpieſſe >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 91)* kriegleute *Hs* *24* werden *(1.) fehlt Hs* jnn kindes nôten >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 91)* *30* Darumb] Da *Hs* *7, 1* HERRN, vnd ſprach. **41**^{2}< *(HE 38 = 4, 91)* *2* daſſelbs *Hs* *4* nemlich >**41**^{1} | wenn ſie ſagen **41**^{2}< *(HE 38 = 4, 91)* ‖ iſt *(2.) fehlt* **35** ‖

merckt sampt ewren Leuten, [19]du Erde höre zu, Sihe, Ich wil ein vnglück vber dis Volck bringen, nemlich, jren verdienten lohn, Das sie auff meine wort nicht achten, vnd mein Gesetz verwerffen.

[20]WAs frage ich nach dem Weyrauch, der aus Reicharabia, vnd nach den guten [b]Zimetrinden, die aus fernen Landen komen? Ewer Brandopffer sind mir nicht angeneme, vnd ewer Opffer gefallen mir nichts. [21]Darumb spricht der HERR also, Sihe, Ich wil diesem Volck ein ergernis stellen, daran sich, beide Veter vnd Kinder, mit einander stossen, vnd ein Nachbar mit dem andern vmbkomen sollen.

[b] Allj, Kalmus.

Jesa. 1.

[22] SO spricht der HERR, sihe, Es wird ein Volck komen von Mitternacht vnd ein gros volck wird sich erregen hart an vnserm Lande, [23]die Bogen vnd Schild füren, es ist grausam vnd on barmhertzigkeit, Sie brausen daher wie ein vngestüme Meer, vnd reiten auff Rossen, gerüst, wie Kriegsleute, wider dich du tochter Zion. [24]Wenn wir von jnen hören werden, so werden vns die Feuste entsincken, Es wird vns angst vnd weh werden, wie einer Gebererin. [25]Es gehe ja niemand hin aus auff den acker, Niemand gehe vber feld, Denn es ist allenthalben vnsicher fur dem schwert des Feindes.

[26]O Tochter meines Volcks, zeuch Secke an, vnd lege dich in die asschen, Trag leide, wie vmb einen einigen Son, vnd klage, wie die, so hoch betrübt sind, Denn der Verderber kompt vber vns plötzlich.

[27] ICH habe dich zum [c]Schmeltzer gesetzt, vnter mein Volck, das so hart ist, das du jr wesen erfaren vnd prüfen solt. [28]Sie sind allzumal abtrünnige, vnd wandeln verrheterisch, Sie sind eitel verdorben ertz vnd eisen. [29]Der Blasbalck ist verbrand, das Bley verschwindet, das schmeltzen ist vmb sonst, Denn das böse ist nicht dauon gescheiden. [30]Darumb heissen sie auch ein verworffen silber, Denn der HERR hat sie verworffen.

[c] (Schmeltzer) Durchs wort soltu sie schmeltzen vnd straffen. Aber es ist böse eisenwerck. Es ist alles schmeltzen verloren. Der blasbalck, sind die Priester, durch welche er solt die Lere treiben. Der gleichen rede füret der Prophet Ezech. Cap. 24. vom Topff etc.

VII.

[1] DIS ist das Wort, welchs geschach zu Jeremia, vom HERRN, vnd sprach. [2]Trit ins thor im hause des HERRN vnd predige daselbs dis Wort, vnd sprich, Höret des HERRN wort, jr alle von Juda, die jr zu diesen Thoren eingehet, den HERRN anzubeten.

[3]SO spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Bessert ewer leben vnd wesen, So wil ich bey euch wonen an diesem Ort. [4]Verlasset euch nicht auff die Lügen, wenn sie sagen, Hie ist des HERRN Tempel, Hie ist des

...em= ...domini.

Gl.: *6, 20* **41²**< *(HE 38 = 4, 91)* *27 StW* Schmeltzen >**35** || eisewerck **36—43²** || Der gleichen *bis* Topff etc. **41²**< *(vgl. HE 38 = 4, 91 und Anm. 3)*

WE.: *Gl. 6, 20* Kalmus: *vgl. WE. zu Jes. 43, 24*

Gl. 6, 27: Hes. 24, 3ff.

Hie ist des HERRN tempel, [5]Sondern bessert ewr leben vnd wesen, das jr recht thut einer gegen dem andern, [6]vnd den frembdlingen, waisen vnd widwen keine gewalt thut, vnd nicht vnschůldig blut vergiesset an diesem ort, vnd folget nicht nach, andern Göttern, zu ewrem eigen schaden, [7]so wil ich jmer vnd ewiglich bey euch wonen an diesem ort, im lande, das ich ewren Vetern gegeben habe.

[8]Aber nu verlasset jr euch auff lůgen, die kein nůtz sind, [9]Daneben seid jr diebe, mörder, ehebrecher vnd meineidige, vnd reuchert dem Baal, vnd folget frembden Göttern nach, die jr nicht kennet, [10]Darnach kompt jr denn, vnd trettet fur mich, jnn diesem hause, das nach meinem namen genennet ist, vnd sprecht, Es hat kein not mit vns, weil wir solche grewel thun, [11]Halt jr denn dis haus, das nach meinem namen genennet ist, fur ein mörder gruben? Sihe, Ich sehe es wol, spricht der HERR.

[12]Gehet hin an meinen ort zu Silo, da vorhin mein name gewonet hat, vnd schawet, was ich daselbs gethan habe, vmb der bosheit willen meines volcks Israel, [13]Weil jr denn alle solche stůck treibet, spricht der HERR, vnd ich stets euch predigen lasse, vnd jr wolt nicht hören, Ich ruffe vnd jr wolt nicht antworten, [14]So wil ich dem hause, das nach meinem namen genennet ist, darauff jr euch verlasset, vnd dem ort, den ich ewren Vetern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe, [15]vnd wil euch von meinem angesicht weg werffen, wie ich weg geworffen habe alle ewr brůder, den gantzen samen Ephraim.

[16]Vnd du solt fur dis volck nicht bitten, Vnd solt fur sie kein klage noch gebet furbringen, auch nicht sie vertreten fur mir, Denn ich wil dich nicht hören, [17]Denn sihestu nicht, was sie thun jnn den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem? [18]Die kinder lesen holtz, so zůnden die veter das feur an, vnd die weiber kneten den teig, das sie der Himel königin kuchen backen, vnd tranckopffer den frembden Göttern geben, das sie mir leid thun, [19]Aber sie sollen nicht mir damit, sondern jn selbs leid thun, vnd můssen zuschanden werden. [20]Darumb spricht der HERR HErr, Sihe, mein zorn vnd mein grim ist ausgeschůt vber diesen ort, beide vber menschen vnd vber vihe, vber beume auff dem felde, vnd vber die frůchte des landes, Vnd der sol anbrennen, das niemand lesschen můge.

[Bl. H iij] [21]So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Thut ewr brandopffer vnd ander opffer zu hauffen, vnd fresset fleisch, [22]Denn ich hab ewern Vetern, des tages, da ich sie aus Egypten land fůrete, weder gesagt

---

7, 6 dem frembdlingen *Hs* **43^2** | den frembdlingen (fremblingen 32 *Druckf.*) 32—**43^1 45**< *9* vnd *(1.) fehlt Hs* *13* ruffe euch **41^2**< *(HE 38 = 4, 92)* *18* Himel königin >**41^1** *(HE 38 = 4, 92)* leid >**41^1** *(HE 38 = 4, 92) (ebenso 19)* *19* damit, spricht der HERR, **41^2**< *(HE 38 = 4, 92)* || selbst **35** || *20* HERR HErr >**36**

HERRN Tempel, Hie ist des HERRN Tempel. [5]Sondern bessert ewr leben vnd wesen, das jr recht thut einer gegen dem andern, [6]vnd den Frembdlingen, Waisen vnd Widwen keine gewalt thut, vnd nicht vnschüldig Blut vergisset an diesem ort, Vnd folget nicht nach andern Göttern, zu ewrem eigen schaden, [7]So wil ich jmer vnd ewiglich bey euch wonen an diesem ort, im Lande, das ich ewren Vetern gegeben habe.

[8] ABer nu verlasset jr euch auff Lügen, die kein nütz sind. [9]Daneben seid jr Diebe, Mörder, Ehebrecher vnd Meineidige, vnd reuchert dem Baal, vnd folget frembden Göttern nach, die jr nicht kennet. [10]Darnach kompt jr denn, vnd trettet fur mich, in diesem Hause, das nach meinem Namen genennet ist, vnd sprecht, Es hat kein not mit vns, weil wir solche Grewel thun. [11]Halt jr denn dis Haus, das nach meinem Namen genennet ist, fur eine Mördergruben? Sihe, Ich sehe es wol, spricht der HERR.

Jesa. 56. Mat. 21.

[12]GEhet hin an meinen ort zu Silo, da vorhin mein Name gewonet hat, vnd schawet, was ich daselbs gethan habe, vmb der bosheit willen meines volcks Jsrael. [13]Weil jr denn alle solche stück treibet, spricht der HERR, vnd ich [a]stets euch predigen lasse, Vnd jr wolt nicht hören, Ich ruffe euch, Vnd jr wolt nicht antworten. [14]So wil ich dem Hause, das nach meinem Namen genennet ist, darauff jr euch verlasset, vnd dem Ort, den ich ewren Vetern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe, [15]Vnd wil euch von meinem Angesicht wegwerffen, wie ich weggeworffen habe alle ewr Brüder, den gantzen samen Ephraim.

Josu. 18. 1. Reg. 4. — Silo. — a Frue. — Jere. 26.

[16] VND du solt fur dis Volck nicht bitten, vnd solt fur sie kein Klage noch Gebet furbringen, auch nicht sie vertreten fur mir, Denn ich wil dich nicht hören. [17]Denn sihestu nicht, was sie thun in den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem? [18]Die Kinder lesen holtz, so zünden die Veter das fewr an, vnd die Weiber kneten den Teig, das sie der Melecheth des Himels kuchen backen, vnd Tranckopffer den frembden Göttern geben, das sie mir verdries thun. [19]Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HERR, sondern jnen selbs verdries thun, vnd müssen zu schanden werden. [20]Darumb spricht der HErr HERR, Sihe, mein zorn vnd mein grim ist ausgeschüt, vber diesen ort, beide vber Menschen vnd vber Viehe, vber bewme auff dem felde, vnd vber die früchte des Landes, vnd der sol anbrennen das niemand lesschen müge.

Jere. 11. 14. — Jere. 44.

Melecheth verstehen wir, die wirckung oder krefft, wetter oder gewitter des Himels, Jere. 44.

[21] SO spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Thut ewr Brand opffer vnd ander Opffer zuhauffen, vnd fresset Fleisch, [22]Denn ich hab ewrn Vetern, des tages, da ich sie aus Egyptenland fürete, weder gesagt noch geboten

---

22 widder *Hs*

Gl.: *7, 13* 41²< *(HE 38 = 4, 92 [Rörers Hand])* *18* 41²< *(HE 38 = 4, 92)* Jere. 44] Jnf. 44. 41²

Gl 7, 18: Jer. 44, 17 (und Glosse zur Stelle)

noch geboten von brandopffern vnd andern opffern, [23]Sondern dis gebot ich jnen, vnd sprach, Gehorchet meinem wort, So wil ich ewr Got sein, vnd jr solt mein volck sein, vnd wandelt auff allen wegen, die ich euch gebiete, auff das euch wolgehe, [24]Aber sie wolten nicht hören, noch jre ohren zu neigen, Sondern wandelten nach jrem eigen rat, vnd nach jres bösen hertzen gedancken, vnd giengen hindersich vnd nicht fur sich.

[25]Ja von dem tage an, da ich ewr Veter aus Egypten land gefüret habe, bis auff diesen tag, hab ich teglich zu euch gesand, alle meine knechte die Propheten, [26]Aber sie wollen nicht hören, noch jr ohren neigen, Sondern sind halstarrig, vnd machens erger denn jre Veter, [27]Vnd wenn du jn dis alles schon sagest, so werden sie doch nicht hören, Ruffestu, so werden sie nicht antworten, [28]Darumb sprich zu jn, Dis ist das volck, das den HERRN jren Gott nicht hören, noch sich bessern wil, Die rechte lere ist gar weg, vnd sie predigen nichts dauon.

[29]Schneid deine har ab vnd wirff sie von dir, vnd heule kleglich auff den höhen, Denn der HERR hat dis geschlecht, vber die er zornig ist, verworffen vnd verstossen, [30]Denn die kinder Juda thun vbel fur meinen augen, spricht der HERR, Sie setzen grewel jnn das haus, das nach meinem namen genennet ist, das sie es verunreinigen, [31]Vnd bawen die altar Tophet im Hinnom tal, das sie jre söne vnd töchter verbrennen, welchs ich nie geboten, noch jnn sinn genomen habe.

[32]Darumb, sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das mans nicht mehr heissen sol, Topheth vnd Hinnom tal, Sondern, Würge tal, Vnd Topheth sol vol todten greber werden, [33]Vnd die leichnam dieses volcks, sollen den vogeln des himels, vnd den thieren auff erden zur speise werden, dauon sie niemand scheuchen wird, [34]Vnd wil jnn den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem weg nemen, das geschrey der freuden vnd wonne, vnd die stim des breutgams vnd der braut, Denn das land sol wüste sein.

(breutgams) Das ist, pfeiffen vnd alle freuden geschrey, so zur hochzeit dem breutgam zu ehren klinget.

[1]Zu der selbigen zeit, spricht der HERR, wird man die gebeine, der Könige Juda, die gebeine jrer Fürsten, die gebeine der Priester, die gebeine der Propheten, die gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus jren grebern werffen, [2]vnd werden sie zestrewen vnter der Sonnen, Mond vnd allem heer des himels,

---

7, 24 noch *bis* nach *(1.) fehlt nicht Hs (Druckversehen in U. A. Bibel Bd. 2, S. 58; vgl. U. A. Bibel Bd. 11^{II}, S. LVIII Anm. 8)* *25* teglich >**41^{1}** *26* wöllen mich **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 93)* *27* dich doch **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 93)* Ruffestu jnen **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 93)* dir nicht **43^{1}**< *(HE 38 = 4, 93)* *28* ‖ sich] sie **36 38** ‖ Die rechte *bis* dauon >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 93)* *30* jre Grewel **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 93)* *31* Tophet 32—**41^{1}** | *Hs* **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 93)* Hinnom tal >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 93)* *32* Topheth *(1.) Hs* 32 **35 41^{2}**< *(vgl. HE 38 = 4, 93)* Hinnom tal >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 93)* Topheth *(2.)* (Tophet **38—41^{1}**) *bis* werden >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 94)* *33* der *(korrig. aus* den) vogeln *Hs* der thier *Hs* *34* Breutigams **46**

8, 2 zestrewen >**34 36** vnd *(2.) fehlt* **46**

Gl.: *7, 25* **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 92 und Anm. 6)* *28* **41^{2}**< *(vgl. HE 38 = 4, 93)*

von Brandopffern vnd andern Opffern. [23]Sondern dis gebot ich jnen, vnd ſprach, Gehorchet meinem wort, ſo wil ich ewer Gott ſein, vnd jr ſolt mein Volck ſein, Vnd wandelt auff allen Wegen, die ich euch gebiete, auff das [Bl. G iiij] euch wolgehe. [24]Aber ſie wolten nicht hören, noch jre ohren zuneigen, Sondern wandelten nach jrem eigen Rat, vnd nach jres böſen hertzen geduncken, vnd giengen hinderſich vnd nicht fur ſich.

[25]JA von dem tage an, da ich ewr Veter aus Egyptenland gefüret habe, bis auff dieſen tag, hab ich [a]ſtets zu euch geſand, alle meine Knechte die Propheten. [26]Aber ſie wollen mich nicht hören, noch jre ohren neigen, Sondern ſind halſtarrig, vnd machens erger denn jre Veter. [27]Vnd wenn du jnen dis alles ſchon ſageſt, So werden ſie dich doch nicht hören, Rüffeſtu jnen, So werden ſie dir nicht antworten. [28]Darumb ſprich zu jnen, Dis iſt das Volck, das den HERRN jren Gott nicht hören, noch ſich beſſern wil, Der [b]Glaube iſt vntergangen, vnd ausgerottet von jrem Munde.

[29] SChneit deine har ab vnd wirff ſie von dir, vnd heule kleglich auff den Höhen, Denn der HERR hat dis Geſchlecht, vber die er zornig iſt, verworffen vnd verſtoſſen. [30]Denn die kinder Juda thun vbel fur meinen Augen, ſpricht der HERR, Sie ſetzen jre Grewel in das Haus, das nach meinem Namen genennet iſt, das ſie es verunreinigen, [31]Vnd bawen die Altar Topheth im tal BenHinnom, das ſie jre Söne vnd Töchter verbrennen, welchs ich nie geboten noch in ſinn genomen habe.

[32]DARumb, Sihe, es kompt die zeit, ſpricht der HERR, das mans nicht mehr heiſſen ſol, Topheth vnd das [c]tal BenHinnom, Sondern, Würgetal, vnd man wird in Topheth müſſen begraben, weil ſonſt kein raum mehr ſein wird. [33]Vnd die Leichnam dieſes volcks, ſollen den Vogeln des Himels, vnd den Thieren auff erden zur ſpeiſe werden, dauon ſie niemand ſcheuchen wird. [34]Vnd wil in den ſtedten Juda, vnd auff den gaſſen zu Jeruſalem wegnemen, das geſchrey der freuden vnd wonne, vnd die ſtim des [d]Breutgams vnd der Braut, Denn das Land ſol wüſte ſein.

[1] VB der ſelbigen zeit, ſpricht der HERR, wird man die Gebeine der könige Juda, die gebeine jrer Fürſten, die gebeine der Prieſter, die gebeine der Propheten, die gebeine der Bürger zu Jeruſalem, aus jren Grebern werffen, [2]vnd werden ſie zerſtrewen vnter der Sonnen, Mond vnd allem Heer

a Frue.

Ben-
nomtal.
. 19.

Hesech. 26.

b
Das iſt, Die rechte Lere iſt gar weg, vnd ſie predigen nichts dauon.

c
(GeBenHinnom)
Heiſſt ein tal, BenHinnom, iſt ein ſeer luſtiges tal geweſt, wie S. Hieronymus ſagt, hart an Jeruſalem, als Joſua, 15. zeigt. Das haben ſie hernach Topheth genennet, weis nicht warumb, vnd den herrlichſten Gottesdienſt daſelbs gehabt. Die Propheten machen ein böſen namen draus. Wie auch Chriſtus Matth. 5. 16. etc. aus GeBenHinnom, macht Gehenna, das Helliſche fewr. Jch las es da bey bleiben, das es her kome von Thoph, das heiſſt eine paucke oder drumel. Denn Lyra meldet Leui. 23. Das die kinder Jſrael dem Abgott Moloch jre Kinder in die arm legten, vnd verbrenneten. Vnd die Prieſter mit Paucken vnd ſchellen klungen, das die Eltern der Kinder geſchrey nicht hören ſolten. Vide ibidem. Alſo mag Topheth ein Drumelhaus oder Drumelkirchen heiſſen. Vnd Jeſaia. 30 Cap. Dem Könige Aſſur ein ſolche Grube bereitet, das iſt, Er ſol verbrant werden in der Helle. Jtem Hiob .6. Jch mus ein Wunder (das iſt Topheth) fur jnen ſein, Ein drumelſpiel, die mich zum Schaden noch ſpotten, Wie man denn malet, das die Pfeiffer ſein ſpotten.

d
(Breutigams)
Das iſt, Pfeiffen vnd alle freuden geſchrey, ſo zur Hochzeit dem Breutigam zu ehren klinget.

(Glossentext = bisheriger Bibeltext) 32 41[2]< *(HE 38 = 4, 93f.) (die Worte:* „(welchs war ein Ehern bilde, inwendig voller Glut)" *wurden erstmals in die Wittenberger Bibel von 1548 aufgenommen)* Leui. 23.] Leui. 21. 46 34 *StW* breutgams >36 40 41[1] | Breutigams 38 41[2]< breutgam >41[1] 43[2]

Gl. 7, 32: Hieronymus, Comm. in Ev. Matth. lib. I cap. 10, 28 (MSL Bd. 26, Sp. 68): „Haec vallis . . . irrigua erat et nemorosa plenaque deliciis." Lyra zu 3. Mos. 18 (!), 21: „ponebatur puer inter manus idoli, et sacerdos tympana percutiens tantum sonitum faciebat, quod vox pueri morientis audiri non poterat, ne parentes compaterentur". Jos. 15, 8; Matth. 5, 29f.; 16, 18; Jes. 30, 33; Hiob 17 (!), 6; eine solche Hiobdarstellung ist nicht nachweisbar.

welche ſie geliebet vnd jn gedienet, vnd jn nach gefolget vnd geſucht, vnd an= gebettet haben, Sie ſollen nicht widder auffgeleſen vnd begraben werden, ſon= dern kot auff der erden ſein, [3]Vnd alle vbrigen von dieſem böſen volck, an welchem ort ſie ſein werden, dahin ich ſie verſtoſſen habe, werden lieber tod denn lebendig ſein wollen, ſpricht der HERR Zebaoth.

Das Achte Capitel.

[4] DArumb ſprich zu jnen, So ſpricht der HERR, Wo iſt jmand, ſo er fellet, der nicht gerne widder auff ſtünde? Wo iſt jmand, ſo er jrre gehet, der nicht gerne widder zu recht keme? [5]Noch wil ja dis volck zu Jeruſalem jrre gehen fur vnd fur, Sie halten ſo hart an dem falſchen Gottes dienſt, das ſie ſich nicht wollen abwenden laſſen, [6]Jch ſehe vnd höre, das ſie nichts rechts leren, Keiner iſt, dem ſeine bosheit leid were, vnd ſpreche, Was mache ich doch? Sie lauffen alle jren lauff, wie ein grimmiger hengſt inn ſtreit, [7]Ein ſtorck vnter dem himel weis ſeine zeit, Ein dordeltaube, kranich vnd ſchwalbe mercken jre zeit, wenn ſie widder komen ſollen, Aber mein volck wil das recht des HERRN nicht wiſſen.

[8]Wie mügt jr doch ſagen, wir wiſſen was recht iſt, vnd haben die heilige ſchrifft fur vns, Jſts doch eitel lügen, was die ſchrifftgelerten ſetzen. [9]Darumb müſſen ſolche lerer zu ſchanden, erſchreckt vnd gefangen werden, Denn was können ſie guts leren, weil ſie des HERRN wort verwerffen?

[10]Darumb ſo wil ich jre weiber den frembden geben, vnd jre ecker denen, ſo ſie veriagen werden, Denn ſie geitzen alleſampt, beide klein vnd gros, Vnd beide Prieſter vnd Propheten leren falſchen Gottes dienſt. [11]Vnd tröſten mein volck jnn jrem vnglück, das ſie es gering achten ſollen, vnd ſagen, Es ſtehet wol, Es ſtehet wol, Vnd ſtehet doch nicht wol, [12]Darumb werden ſie mit ſchanden beſtehen, das ſie ſolche grewel treiben, Wie wol ſie wollen vngeſchendet ſein, vnd wollen ſich nicht ſchemen, Darumb müſſen ſie fallen vber einen hauffen. Vnd wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der HERR.

[13]Jch wil ſie alſo ableſen (Spricht der HERR) das keine drauben am weinſtock vnd keine feigen am feigenbaum bleiben, ja auch die bletter weg fallen ſollen, Vnd was ich jn gegeben habe, das ſol jn genomen werden, [14]Wo werden wir denn wonen? Ja ſamlet euch denn, vnd laſt vns jnn die feſte ſtedte zihen, vnd daſelbs auff hülffe harren, Denn der HERR vnſer Got, wird vns helffen mit einem bittern trunck, das wir ſo ſundigen widder den HERRN, [15]Ja verlaſſet euch drauff, Es ſolle kein not haben, ſo doch nichts guts vor= handen iſt, Vnd das jr ſollet heil werden, ſo doch eitel ſchaden vorhanden iſt.

(trunck) Er wird vns zum vnglück vnd jamer helffen, vnd nicht, wie jr meinet, zum glück.

8, 6 inn 32 | *Hs* **34**< *7* dordeltaube >**35** || kranch **35** || das] was **45** *Druckf. (beabsichtigt war Korrektur in v. 8)* *8* was *(1.)*] das **41[2] 43[1] 45**< *11* Es ſtehet *(1.) bis* nicht wol >**41[1]** *(HE 38 = 4, 95)* *13* alſo >**43[2]** *Klammer fehlt* **38**<

des Himels, welche sie geliebet vnd jnen gedienet, vnd jnen nachgefolget vnd gesucht vnd angebetet haben, Sie sollen nicht wider auffgelesen vnd begraben werden, sondern Kot auff der erden sein. [3]Vnd alle vbrigen von diesem bösen Volck, an welchem ort sie sein werden, da hin ich sie verstossen habe, werden lieber Tod denn Lebendig sein wollen, spricht der HERR Zebaoth.

VIII.

[4] DARumb sprich zu jnen, so spricht der HERR, Wo ist jemand, so er fellet, der nicht gerne wider auffstünde? Wo ist jemand, so er jrre gehet, der nicht gerne wider zu recht keme? [5]Noch wil ja dis Volck zu Jerusalem jrre gehen fur vnd fur, Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, das sie sich nicht wollen abwenden lassen. [6]Jch sehe vnd höre, das sie nichts rechts leren, Keiner ist, dem seine bosheit leid were, vnd spreche, Was mache ich doch? Sie lauffen alle jren Lauff, wie ein grimmiger Hengst im streit.

[7]EJn Storck vnter dem Himel weis seine zeit, ein Dorteltaube, Kranich vnd Schwalbe mercken jre zeit, wenn sie widerkomen sollen, Aber mein Volck wil das Recht des HERRN nicht wissen. [8]Wie müget jr doch sagen, Wir wissen das Recht ist, vnd haben die heilige Schrifft fur vns, Ists doch eitel Lügen, was die Schrifftgelerten setzen. [9]Darumb müssen solche Lerer zu schanden, erschreckt vnd gefangen werden, Denn was können sie guts leren, weil sie des HERRN wort verwerffen?

Esa. 56. Jere. 6. [10] DARumb so wil ich jre Weiber den Frembden geben, vnd jre ecker denen, so sie veriagen werden, Denn sie geitzen alle sampt, beide klein vnd gros, vnd beide Priester vnd Propheten leren falschen Gottesdienst. [11]Vnd trösten mein Volck in jrem Vnglück, das sie es gering achten sollen, vnd sagen, Friede, friede, Vnd ist doch nicht friede. [12]Darumb werden sie mit schanden bestehen, das sie solche Grewel treiben. Wiewol sie wollen vngeschendet sein, vnd wollen sich nicht schemen, Darumb müssen sie fallen vber einen hauffen, Vnd wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR.

[13]JCH wil sie alle ablesen spricht der HERR, Das keine drauben am Weinstock, vnd keine feigen am Feigenbawm bleiben, ja auch die Bletter weg fallen sollen, Vnd was ich jnen gegeben habe, das sol jnen genomen werden. [14]Wo werden wir denn wonen? Ja samlet euch denn, vnd last vns in die feste Stedte ziehen, vnd daselbs auff hülffe harren, Denn der HERR vnser Gott, wird vns helffen mit einem bittern Trunck, das wir so sündigen wider den HERRN. Jere. 14. [15]Ja verlasset euch drauff, Es solle kein not haben, So doch nichts guts furhanden ist, Vnd das jr sollet heil werden, So doch eitel schade furhanden ist.

(Trunck) Er wird vns zum vnglück vnd jamer helffen, vnd nicht, wie jr meinet, zum glück.

14 hilffe *Hs* *15* schaden >**41**[2] vorhanden *(zweimal)* >**41**[2]

Gl.: *8, 14 StW* truncken 32 *Druckf.*

WE.: *8, 5* Noch = *dennoch*

[16]Man höret, das jre rosse bereit schnauben zu Dan, vnd jre geule schreien, das das gantze land dauon erbebet. Vnd sie faren daher, vnd werden das land auf fressen mit allem das drinnen ist, die stad sampt allen die drinnen wonen, [17]Denn sihe, ich wil schlangen vnd basilisken vnter euch senden, die nicht beschworen sind, die sollen euch stechen, Spricht der HERR, [18]da wil ich mich meiner mühe vnd meines hertzen leides ergetzen.

[19]Sihe, die tochter meins volcks wird schreien, aus fernem lande her, Wil denn der HERR nicht mehr Gott sein zu Zion? odder sol sie keinen könig mehr haben? Ja warumb haben sie mich so erzürnet, durch jre bilder vnd frembde vnnütze Gottes dienste, [20]Die erndte ist vergangen, Der sommer ist dahin, vnd vns ist keine hülffe komen, [21]Mich jamert hertzlich, das mein volck so verterbet ist, Ich greme mich vnd gehabe mich vbel, [22]Ist denn keine salbe jnn Gilead? odder ist kein artzt nicht da? Warumb ist denn die tochter meines volcks, nicht geheilet?

[Bl. H iiij]

Das Neunde Capitel.

[1] ACH, das ich wasser gnug hette jnn meinem heubte, vnd meine augen, threnequelle weren, das ich tage vnd nacht beweinen möcht, die erschlagenen jnn meinem volck, [2]Ah, das ich eine herberge hette jnn der wüsten, So wolt ich mein volck verlassen vnd von jn zihen, Denn es sind eitel ehebrecher, vnd ein vrecher hauffe, [3]Sie schiessen mit jren zungen eitel lügen vnd keine warheit, vnd treibens mit gewalt im lande, vnd gehen von einer bosheit zur andern, vnd achten mich nicht, spricht der HERR.

[4]Ein jglicher hüte sich fur seinem freunde, vnd trawe auch seinem bruder nicht, Denn ein bruder vnterdruckt den andern, Vnd ein freund verreth den andern, [5]Ein freund teusschet den andern, vnd reden kein war wort, Sie vleissigen sich drauff, wie einer den andern betriege, Vnd ist jn leid, das sie es nicht erger machen können, [6]Es ist allenthalben eitel triegerey vnter jnen, Vnd fur triegerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der HERR.

[7]Darumb spricht der HERR Zebaoth, also, Sihe, ich wil sie schmeltzen vnd prüfen, Denn was sol ich sonst thun, weil sich mein volck so zieret? [8]Jr falschen zungen sind mördliche pfeile, Mit jrem munde reden sie freundlich gegen dem nehesten, Aber im hertzen lauren sie auff den selben, [9]Solt ich nu solchs nicht heimsuchen an jn, spricht der HERR, Vnd meine seele solt sich nicht rechen an solchem volck, als dis ist?

[10]Jch mus auff den bergen weinen vnd heulen, vnd bey den hürten jnn der wüsten klagen, Denn sie sind so gar verheeret, das niemand da wandelt,

---

8, 21 verterbet >**41**[1] ***(HE 38 = 4, 95)***
9, 2 ein *fehlt* ***Hs***

[16]MAn höret, das jre Rosse bereit schnauben zu Dan, vnd jre Geule schreien das das gantze Land dauon erbebet, Vnd sie faren daher, vnd werden das Land aufffressen mit allem das drinnen ist, die Stad sampt allen die drinnen wonen. [17]Denn sihe, Ich wil Schlangen vnd Basilisken vnter euch senden, die nicht beschworen sind, die sollen euch stechen, spricht der HERR, [18]Da wil ich mich meiner mühe vnd meines hertzenleides ergetzen.

[19] SJhe die tochter meins Volcks wird schreien, aus fernem Lande her, Wil denn der HERR nicht mehr Gott sein zu Zion? Oder sol sie keinen König mehr haben? Ja warumb haben sie Mich so erzürnet, durch jre Bilder vnd frembde vnnütze Gottesdienste. [20]Die Erndte ist vergangen, der Sommer ist dahin, vnd vns ist keine hülffe komen. [21]Mich jamert hertzlich, das mein Volck so verderbet ist, Ich greme mich vnd gehabe mich vbel. [22]Jst denn keine Salbe in Gilead? oder ist kein Artzt nicht da? Warumb ist denn die Tochter meines Volcks nicht geheilet?

IX.

[1] ACH das ich wasser gnug hette in meinem Heubte, vnd meine augen Threnequelle weren, Das ich tage vnd nacht beweinen möcht, die Erschlagenen in meinem Volck. [2]Ah, das ich eine Herberge hette in der wüsten, So wolt ich mein Volck verlassen vnd von jnen ziehen, Denn es sind eitel Ehebrecher vnd ein frecher Hauffe. [3]Sie schiessen mit jren Zungen eitel lügen vnd keine warheit, vnd treibens mit gewalt im Lande, vnd gehen von einer bosheit zur andern, vnd achten mich nicht, spricht der HERR.

Math. 7. [4]EJn jglicher hüte sich fur seinem Freunde, vnd trawe auch seinem Bruder nicht, Denn ein Bruder vnterdrückt den andern, vnd ein Freund verrhet den andern, [5]Ein Freund teusscht den andern, vnd reden kein war wort. Sie vleissigen sich drauff, wie einer den andern betriege, vnd ist jnen leid, das sie es nicht erger machen können, [6]Es ist allenthalben eitel Triegerey vnter jnen, vnd fur triegerey wollen sie Mich nicht kennen, spricht der HERR.

[7] DArumb spricht der HERr Zebaoth also, Sihe, Ich wil sie schmeltzen vnd prüfen, Denn was sol ich sonst thun, weil sich mein Volck so zieret? [8]Jr falschen Zungen sind mördliche pfeile, Mit jrem munde reden sie freundlich gegen dem Nehesten, Aber im hertzen lauren sie auff den selben. [9]Solt ich nu solchs nicht heimsuchen an jnen, spricht der HERR, vnd meine Seele solt sich nicht rechen an solchem Volck, als dis ist? Psal. 28.

[Bl. G 5] [10]JCh mus auff den Bergen weinen vnd heulen, vnd bey den Hürten in der wüsten klagen, Denn sie sind so gar verheeret, das niemand da

---

WE.: *8, 17* basilisken: *vgl. WE. zu Jes. 11, 8* *18* mich . . . ergetzen = *mich schadlos halten für* *9, 10* hürten = *Hürden*

vnd man auch nicht ein vieh ſchreien hôret, Es iſt beide vogel des himels, vnd das vieh alles weg, [11]Vnd ich wil Jeruſalem zum ſteinhauffen vnd zur Trachen wonung machen, vnd wil die ſtedte Juda wûſte machen, das niemand drinnen wonen ſol, [12]Wer nu weiſe wer, vnd lies jm zu hertzen gehen, vnd verkûndigete was des HERRN mund zu jm ſagt, Warumb das land verderbet vnd verheeret wird, wie eine wûſten, da niemand wandelt.

[13]Vnd der HERR ſprach, Darumb das ſie mein geſetz verlaſſen, das ich jn furgegeben habe, vnd gehorchen meiner rede nicht, leben auch nicht darnach, [14]Sondern folgen jrs hertzen geduncken vnd Baalim, wie ſie jre Veter geleret haben. [15]Darumb ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael alſo, Sihe, ich wil dis volck mit wermut ſpeiſen vnd mit gallen trencken, [16]Jch wil ſie vnter die Heiden zurſtrewen, welche weder ſie noch jre Veter kennen, Vnd wil das ſchwerd hinder ſie ſchicken, bis das aus mit jn ſey.

[17]So ſpricht der HERR Zebaoth, Schafft vnd beſtellet klage weiber, das ſie komen, vnd ſchickt nach den die es wol kônnen, [18]vnd eilend vns klagen, das vnſer augen mit threnen rinnen, vnd vnſer augenlider mit waſſer flieſſen, [19]das man ein kleglich geſchrey hôre zu Zion, nemlich alſo, Ah, wie ſind wir ſo gar verſtoret vnd zuſchanden worden? Wir mûſſen das land reumen, Denn vnſer wonung ſind geſchleifft.

[20]So hôret nu jr weiber des HERRN wort, vnd nemet zu ohren ſeines mundes rede, leret ewr tôchter weinen, vnd eine lere die andere, klagen, nemlich alſo, [21]Der tod iſt zu vnſern fenſtern herein gefallen, vnd jnn vnſere pallaſt komen, die kinder zur wûrgen auff der gaſſen, vnd die jûnglinge auff der ſtraſſen. [22]So ſpricht der HERR, Sage, Der menſchen leichnam ſollen ligen, wie der miſt auff dem felde, vnd wie garben hinder dem ſchnitter, die niemand ſamlet.

[23]So ſpricht der HERR, Ein weiſer rhûme ſich nicht ſeiner weisheit, Ein ſtarcker rhûme ſich nicht ſeiner ſtercke, Ein reicher rhûme ſich nicht ſeines reichtumbs, [24]Sondern, wer ſich rhûmen wil, der rhûme ſich des, das er mich wiſſe vnd kenne, das ich der HERR bin, der barmhertzigkeit, recht vnd gerechtigkeit vbet auff erden, Denn ſolchs gefellet mir, ſpricht der HERR.

(Alle)
Alle vber einen hauffen, Jûden vnd Heiden, Einer iſt ſo frum als der ander, Die Jûden ſind wol ſo bôſe als die Heiden, nach dem hertzen, ob ſie gleich leiblich beſchnitten ſind.

[25]Sihe, Es kompt die zeit, das ich heimſuchen werden alle, die beſchnitten mit den vnbeſchnitten, [26]nemlich, Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, vnd alle die jnn den ôrtern der wûſten wonen, Denn alle heiden haben vnbeſchnitten vorhaut, Aber das gantze haus Jſrael hat vnbeſchnitten hertz.

9, 16 zerſtrewen *Hs* *17* kônnen] konnen, das ſie komen *Hs* *19* vnſer wonung ſind geſchleifft >41[1] *(HE 38 = 4, 95)* *20* klagen 32 *nur in Kustode Bl.* H iiij[a] *(Bl. XLVI[a])* *21* vnſere *Hs* 32 zur wûrgen >35 den ſtraſſen *Hs* *22* ‖ dem

wandelt, vnd man auch nicht ein Vieh ſchreien höret, Es iſt beide vogel des Himels, vnd das Vieh alles weg. [11]Vnd ich wil Jeruſalem zum Steinhauffen vnd zur Trachenwonung machen, vnd wil die ſtedte Juda wüſte machen, das niemand drinnen wonen ſol. [12]Wer nu weiſe were, vnd lies jm zu hertzen gehen, vnd verkündigete was des HERRN Mund zu jm ſagt, Warumb das Land verderbet vnd verheeret wird, wie eine Wüſten, da niemand wandelt.

ſal. 78.
Mich. 3.

[13]VND der HERR ſprach, Darumb das ſie mein Geſetz verlaſſen, das ich jnen furgegeben habe, vnd gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach, [14]Sondern folgen jres hertzen geduncken vnd Baalim, wie ſie jre Veter gelert haben. [15]Darumb ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael alſo, Sihe, Jch wil dis Volck mit Wermut ſpeiſen vnd mit Gallen trencken. [16]Jch wil ſie vnter die Heiden zurſtrewen, welche weder ſie noch jre Veter kennen, vnd wil das Schwert hinder ſie ſchicken, bis das aus mit jnen ſey.

[17]SO ſpricht der HERR Zebaoth, Schaffet vnd beſtellet Klageweiber, das ſie komen, vnd ſchickt nach den die es wol können, [18]vnd eilend vns klagen, Das vnſer augen mit Threnen rinnen, vnd vnſer augenlider mit waſſer flieſſen, [19]Das man ein kleglich geſchrey höre zu Zion, nemlich alſo, Ah, wie ſind wir ſo gar verſtöret vnd zu ſchanden worden? Wir müſſen das Land reumen, Denn ſie haben vnſer wonunge geſchleifft. [20]So höret nu jr Weiber des HERRN wort, vnd nemet zu ohren ſeines mundes rede, Leret ewer Töchter weinen, vnd eine lere die andere klagen, nemlich alſo, [21]Der Tod iſt zu vnſern Fenſtern herein gefallen, vnd in vnſer Pallaſt komen, die Kinder zu würgen auff der gaſſen, vnd die Jünglinge auff der ſtraſſen. [22]So ſpricht der HERR, Sage, der menſchen Leichnam ſollen ligen, wie der Miſt auff dem felde, vnd wie garben hinder dem Schnitter, die niemand ſamlet.

[23]SO ſpricht der HERR, Ein Weiſer rhüme ſich nicht ſeiner weisheit, Ein Starcker rhüme ſich nicht ſeiner ſtercke, Ein Reicher rhüme ſich nicht ſeines reichthumbs. [24]**Sondern, wer ſich rhümen wil, der rhüme ſich des, Das er mich wiſſe vnd kenne, das ich der HERR bin, der barmhertzigkeit, recht vnd gerechtigkeit vbet auff Erden, Denn ſolchs gefellet mir, ſpricht der HERR.**

Cor. 1.
Cor. 10.

[25]SJhe, Es kompt die zeit, ſpricht der HERR, das ich heimſuchen werde alle, die Beſchnitten mit den Vnbeſchnitten, [26]nemlich, Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, vnd alle die in den Ortern der wüſten wonen. Denn alle Heiden haben vnbeſchnitten Vorhaut, Aber das gantze haus Iſrael hat vnbeſchnitten hertz.

(Alle)
Alle vber einen Hauffen, Jüden vnd Heiden, Einer iſt ſo frum als der ander. Die Jüden ſind wol ſo böſe als die Heiden, nach dem hertzen, ob ſie gleich leiblich beſchnitten ſind.

Schnittern 38 ‖ den Schnittern 41[2] ‖ *(HE 38 = 4, 95)* *25* zeit, ſpricht der HERR, 41[2]< *(HE 38 = 4, 95)* *26* ‖ hat ein vnbeſchnitten 41[1] ‖
Gl.: *9, 25* ‖ from 43[2] ‖

Das Zehend Capitel.

[1] HOret, was der HERR zu euch vom hauſe Iſrael redet, [2]So ſpricht der HERR, Ir ſolt nicht der Heiden weiſe lernen, vnd ſolt euch nicht furchten fur den zeichen des himels, wie die Heiden ſich furchten, [3]Denn der Heiden Götter ſind lauter nichts, Sie hawen im walde einen baum, vnd der werck meiſter macht ſie mit dem beil, [4]vnd ſchmückt ſie mit ſilber vnd gold, vnd hefftet ſie mit negeln vnd hemmern, das ſie nicht vmb fallen, [5]Es ſind ja nichts, denn ſeulen vberzogen, Sie können nicht reden, So mus man ſie auch tragen, denn ſie können nicht gehen, Darumb ſolt jr euch nicht fur jn furchten, Denn ſie können weder helffen noch ſchaden thun.

[6]Aber dir HERR iſt niemand gleich, Du biſt gros, vnd dein name iſt gros, vnd kanſts mit der that beweiſen.

[7]Wer ſolt dich nicht furchten, du König der Heiden? Dir ſolt man ja gehorchen, Denn es iſt vnter allen Weiſen der Heiden, vnd jnn allen Königreichen dein gleiche nicht. [8]Sie ſind allzumal narren vnd thoren, Denn ein holtz mus ja ein nichtiger Gottes dienſt ſein, [9]Silbern blech bringet man auff dem meer her, gold aus Vphas, durch den meiſter vnd goldſchmid zugericht, gele ſeiden vnd purpur zeucht man jm an, Vnd iſt alles der Weiſen werck.

[10]Aber der HERR iſt ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König, fur ſeinem zorn bebet die erde, vnd die Heiden konnen ſein drewen nicht ertragen. [11]So ſprecht nu zu jnen alſo, Die Götter, ſo den himel vnd erden nicht gemacht haben, müſſen vertilget werden von der erden, vnd vnter dem himel. [12]Er aber hat die erden durch ſeine krafft gemacht, vnd der wellt kreis bereitet, durch ſeine weisheit, vnd den himel aus gebreit, durch ſeinen verſtand. [13]Wenn er donnert, ſo iſt des waſſers die menge vnter dem hi- [Bl. H 5] mel, vnd zeucht die nebel auff, vom ende der erden, Er macht die blitzen im regen, vnd leſſt den wind komen, aus heimlichen örtern.

[14]Alle menſchen ſind narren mit jrer kunſt, Vnd alle goldſchmid ſtehen mit ſchanden mit jren bilden, Denn jre götzen ſind triegerey, vnd haben kein leben.

[15]Es iſt eitel nichts vnd ein verfüriſch werck, Sie müſſen vmbkomen, wenn ſie heimgeſucht werden.

[16]Aber alſo iſt der nicht, der Jacobs ſchatz iſt, Sondern er iſts, der alles geſchaffen hat, vnd Iſrael iſt ſein erbteil, Er heiſt HERR Zebaoth.

[17]Thu dein gewerbe weg aus dem lande, die du woneſt jnn der feſten (ſtad) [18]Denn ſo ſpricht der HERR, Sihe, ich wil die einwoner des landes, auff dis mal verſchleudern, vnd wil ſie engſten, das ſie es fülen ſollen.

10, 5 widder *Hs* *7* || ſolt *(1.)*] ſol **35** || *9* ſilber *Hs* purper *Hs*
10/11 || ſein drewen *bis* alſo, Die *fehlt* **34** || *(Seitenſchluß [richtige Kuſtode auf Bl. g 6*[b]*:* ſein]; *Auslassung auf Bl. 6*[b] *am Schluß der Jesajavorrede in* **34** *[U. A. Bibel Bd. 11*[II]*, S. 374]*

X.

r Hei- Götzen. . 15.

[1] HOret, was der HERr zu euch vom hauſe Iſrael redet. [2]So ſpricht der HERR, Ir ſolt nicht der Heiden Weiſe lernen, vnd ſolt euch nicht fürchten fur den Zeichen des Himels, wie die Heiden ſich furchten, [3]Denn der Heiden Götter ſind lauter nichts. Sie hawen im walde einen Bawm, vnd der Werckmeiſter macht ſie mit dem Beil, [4]vnd ſchmückt ſie mit Silber vnd Gold, vnd hefftet ſie mit Negeln vnd Hemmern, das ſie nicht vmbfallen. [5]Es ſind ja nichts, denn Seulen vberzogen, Sie können nicht reden, So mus man ſie auch tragen, denn ſie können nicht gehen. Darumb ſolt jr euch nicht fur jnen fürchten, Denn ſie können weder helffen noch ſchaden thun.

[6] ABer dir HERR iſt niemand gleich, Du biſt gros, vnd dein Name iſt gros vnd kanſts mit der That beweiſen. [7]Wer ſolt dich nicht fürchten, du König der Heiden? Dir ſolt man ja gehorchen. Denn es iſt vnter allen Weiſen der Heiden, vnd in allen Königreichen dein gleiche nicht. [8]Sie ſind all zumal Narren vnd Thoren, Denn ein Holtz mus ja ein nichtiger Gottesdienſt ſein. [9]Silbern blech bringet man auff dem Meer her, gold aus Vphas, durch den Meiſter vnd Goldſchmid zugericht, gele Seiden vnd Purpur zeucht man jm an, Vnd iſt alles der Weiſen werck.

[10]ABer der HERR iſt ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Fur ſeinem zorn bebet die Erde, vnd die Heiden können ſein drewen nicht ertragen. [11]So ſprecht nu zu jnen alſo, Die Götter, ſo den Himel vnd Erden nicht gemacht haben, müſſen vertilget werden von der Erden, vnd vnter dem Himel. [12]Er aber hat die Erden durch ſeine Krafft gemacht, vnd der Weltkreis bereitet, durch ſeine Weisheit, vnd den Himel ausgebreitet, durch ſeinen Verſtand. [13]Wenn er donnert, ſo iſt des Waſſers die menge vnter dem Himel, vnd zeucht die nebel auff, vom ende der erden, Er macht die Blitzen im Regen, vnd leſſt den Wind komen, aus heimlichen orten.

[14]ALle Menſchen ſind Narren mit jrer kunſt, vnd alle Goldſchmit ſtehen mit ſchanden mit jren Bilden, Denn jre Götzen ſind Triegerey, vnd haben kein Leben.

[15]ES iſt eitel nichts vnd ein verfüriſch werck, Sie müſſen vmbkomen, wenn ſie heim geſucht werden.

[16]ABer alſo iſt der nicht, der Jacobs ſchatz iſt, Sondern er iſts, der alles geſchaffen hat, vnd Iſrael iſt ſein Erbteil, Er heiſt HERR Zebaoth.

[17] THu dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du woneſt in der feſten (ſtad) [18]Denn ſo ſpricht der HERR, Sihe, Ich wil die Einwoner des Landes, auff dis mal verſchleudern, vnd wil ſie engſten, das ſie es fülen ſollen.

---

und im Berichtigungsverzeichnis in **36** *[U. A. Bibel Bd. 9II, S. 393, 11—13] korrigiert)*
12 den *fehlt Hs* *13* des] da *Hs* örtern >**43**²

[19]Ah meines jamers vnd hertzen leides, Jch dencke aber, es iſt meine plage, ich mus ſie leiden, [20]Meine hütten iſt zerſtöret, vnd alle meine ſeile ſind zuriſſen, Meine kinder ſind weg, vnd nicht mehr fur handen, Niemand richtet meine hütten widder auff, vnd meine gezellt ſchlegt niemand widder auff, [21]Denn die Hirten ſind zu narren worden, vnd fragen nach dem HERRN nicht, darumb können ſie auch nichts rechts leren, ſondern zerſtrewen die herde.

[22]Sihe, Es kompt ein geſchrey daher, vnd ein gros beben aus dem lande von mitternacht, das die ſtedte Juda verwüſtet, vnd zu drachen wonung werden ſollen.

[23]Jch weis HERR, das des menſchen thun ſtehet nicht jnn ſeiner gewalt, vnd ſtehet jnn niemands macht, wie er wandele odder ſeinen gang richte. [24]Züchtige mich HERR, doch mit maſſe, vnd nicht jnn deinem grim, auff das du mich nicht auffreibeſt. [25]Schütte aber deinen zorn vber die Heiden, ſo dich nicht kennen, vnd vber die geſchlecht, ſo deinen namen nicht anruffen, Denn ſie haben Jacob auffgefreſſen vnd verſchlungen, ſie haben jn auffgereumet, vnd ſeine wonung verwüſtet.

Das Eilfft Capitel.

[1]DJs iſt das wort, das zu Jeremia geſchach vom HERRN, [2]Höret die wort dieſes bunds, das jr ſie denen jnn Juda, vnd den bürgern zu Jeruſalem ſagt, [3]Vnd ſprich zu jn, So ſpricht der HERR, der Gott Jſrael, Verflucht ſey, wer nicht gehorchet den worten dieſes bundes, [4]den ich ewern Vetern gebot, des tages, da ich ſie aus Egypten land füret, aus dem eiſern ofen, vnd ſprach, Gehorchet meiner ſtim, vnd thut wie ich euch geboten habe, ſo ſolt jr mein volck ſein, vnd ich wil ewr Got ſein, [5]auff das ich den eid halten müge, den ich ewrn Vetern geſchworen habe, jnen zu geben ein land, darinn milch vnd honnig fleuſſt, wie es denn heuts tages ſtehet, Jch antwortet vnd ſprach, HERR, Ja, ich wils thun.

[6]Vnd der HERR ſprach zu mir, Predige alle dieſe wort jnn den ſtedten Juda, vnd auff den gaſſen zu Jeruſalem, vnd ſprich, Höret die wort dieſes bundes, vnd thut darnach, [7]Denn ich habe ewr Veter bezeuget von dem tage an, da ich ſie aus Egypten land füret, bis auff den heutigen tag, Vnd zeugete ſtets, vnd ſprach, Gehorcht meiner ſtim, [8]Aber ſie gehorchten nicht, neigten auch jre ohren nicht, Sondern ein jglicher gieng nach ſeines böſen hertzen geduncken, Darumb wil ich auch vber ſie gehen laſſen, alle wort dieſes bundes, den ich geboten habe zu thun, vnd ſie doch nicht darnach gethan haben.

10, 19 vnd meines hertzenleydes *Hs* *20* mein (*korrig. aus* meine) gezellt *Hs* *21* zerſtrewen die herde >41^{1} *(HE 38 = 4, 96)* *22* von der *Hs* *24* maſſen *Hs*
11, 1 HERRN, vnd ſprach, 41^{2}< *(HE 38 = 4, 96)* *2* ‖ zu Juda **34 35** ‖ *4 WSt* wie ich euch geboten habe, thut *Hs* (*umgestellt aus* thut *bis* habe) *5* honnig >**36**

[19]Ah meines jamers vnd hertzenleids, Jch dencke aber, Es iſt mein Plage, ich mus ſie leiden. [20]Meine Hütten iſt zerſtöret, vnd alle meine ſeile ſind zuriſſen, Meine Kinder ſind weg, vnd nicht mehr furhanden. Niemand richtet meine Hütte wider auff, vnd meine Gezelt ſchlegt niemand wider auff. [21]Denn die Hirten ſind zu Narren worden, vnd fragen nach dem HERRN nicht, Darumb können ſie auch nichts rechts leren, ſondern alle Herde ſind zerſtrewet. [22]Sihe, Es kompt ein geſchrey daher, vnd ein gros beben aus dem Lande von Mitternacht, Das die ſtedte Juda verwüſtet, vnd zu Drachen wonung werden ſollen.

[23]JCh weis HERR, das des Menſchen thun ſtehet nicht in ſeiner gewalt, vnd ſtehet in niemands macht, wie er wandele oder ſeinen gang richte. [24]Züchtige mich HERR, Doch mit maſſe, vnd nicht in deinem grim, Auff das du mich nicht auffreibeſt. [25]Schütte aber deinen zorn vber die Heiden, ſo dich nicht kennen, Vnd vber die Geſchlecht, ſo deinen Namen nicht anruffen. Denn ſie haben Jacob auffgefreſſen vnd verſchlungen, ſie haben jn auffgereumet, vnd ſeine Wonung verwüſtet.

Pſal. 79.

XI.

[1]DJs iſt das wort, das zu Jeremia geſchach vom HERRN, vnd ſprach, [2]Höret die wort dieſes Bunds, das jr ſie denen in Juda, vnd den bürgern zu Jeruſalem ſagt, [3]vnd ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HERR, der Gott Jſrael. Verflucht ſey, wer nicht gehorchet den worten dieſes Bundes, [4]den ich ewern Vetern gebot, des tages, da ich ſie aus Egyptenland füret, aus dem eiſern Ofen, vnd ſprach, Gehorchet meiner ſtim, vnd thut wie ich euch geboten habe, So ſolt jr mein volck ſein, vnd ich wil ewer Gott ſein, [5]Auff das ich den Eid halten müge, den ich ewrn Vetern geſchworen habe, jnen zu geben ein Land, darin milch vnd honig fleuſſt, wie es denn heuts tages ſtehet. Jch antwortet vnd ſprach, HERR, [a]Ja, es ſey alſo.

Deut. 27. Gal. 3.

5. 26. 28.

[a] Jn Ebreo, Amen.

[Bl. G 6] [6]VND der HERR ſprach zu mir, Predige alle dieſe wort in den ſtedten Juda, vnd auff den gaſſen zu Jeruſalem, vnd ſprich, Höret die wort dieſes Bundes, vnd thut darnach. [7]Denn ich habe ewr Veter bezeuget von dem tage an, da ich ſie aus Egyptenland füret, bis auff den heutigen tag, vnd zeugete frůe, vnd ſprach, Gehorchet meiner ſtim. [8]Aber ſie gehorchten nicht, neigten auch jre ohren nicht, Sondern ein jglicher gieng nach ſeines böſen hertzen gedüncken. Darumb wil ich auch vber ſie gehen laſſen, alle wort dieſes Bundes, den ich geboten habe zu thun, Vnd ſie doch nicht darnach gethan haben.

---

ich wils thun >41[1] *(HE 38 = 4, 96)* 7 || vom tage 43[2] || ſtets >41[1] *(HE 38 = 4, 96)* 8 alle wort *bis* haben *fehlt* 46 *(Seitenschluß)* haben] habe 32 *Druckf.*

Gl.: *11, 5* 41[2]< *(HE 38 = 4, 96)*

[9]Vnd der HERR ſprach zu mir, Jch weis wol, wie ſie jnn Juda vnd zu Jeruſalem ſich rotten, [10]Sie keren ſich eben zu den ſunden jrer vorigen Veter, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, vnd folgeten auch andern Göttern nach, vnd dieneten jn, Alſo hat das haus Jſrael vnd das haus Juda (jmer dar) meinen bund gebrochen, den ich mit jren Vetern gemacht habe, [11]Darumb, Sihe, ſpricht der HERR, Jch wil ein vnglück vber ſie gehen laſſen, dem ſie nicht ſollen entgehen mügen, Vnd wenn ſie zu mir ſchreien, wil ich ſie nicht hören, [12]So las denn die ſtedte Juda vnd die bürger zu Jeruſalem hin gehen, vnd zu den Göttern ſchreien, den ſie gereuchert haben, Aber ſie werden jn nicht helffen jnn jrer not.

[13]Denn ſo manche ſtad, ſo manche Götter haſtu Juda, vnd ſo manche gaſſen zu Jeruſalem ſind, ſo manche ſchanden altar habt jr auffgericht, dem Baal zu reuchern, [14]So bitte du nu nicht fur dis volck, Vnd thu kein flehen noch gebet fur ſie, Denn ich wil ſie nicht hören, wenn ſie zu mir ſchreien jnn jrer not, [15]Was haben meine freunde jnn meinem hauſe zu ſchaffen? Sie treiben alle ſchalckheit, vnd meinen, das heilige fleiſch ſol es von jn nemen, vnd wenn ſie vbel thun, ſind ſie guter ding drüber.

(freunde) Gleich wie die Mutter im zorn, jr ſönlin, Jungher heiſſt, So heiſſt er ſie auch ſeine freunde, die frumen kindlin, die alle büberey treiben vnd abgötterey, vnd ſol doch wolgethan ſein.

[16]Der HERR nennete dich einen grünen, ſchönen, fruchtbarn ölebaum, Aber nu hat er mit einem groſſen mordgeſchrey, ein [a]feur vmb den ſelbigen angezündet, das ſeine eſte verderben müſſen, [17]Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflantzt hat, hat dir ein vnglück gedrewet, vmb der bosheit willen des hauſes Jſrael vnd des hauſes Juda, welche ſie treiben, das ſie mich erzürnen, mit jrem reuchern, das ſie dem Baal thun.

a (feur) Den König zu Babel.

[18]Der HERR hat mirs offenbart, das ichs weis, vnd zeigt mit jr furnemen, [19]nemlich, das ſie mich, wie ein arm ſchaff, zur ſchlachtbang füren wollen, Denn ich wuſte nicht, das ſie wider mich beratſchlagt hatten, vnd geſagt, Laſſt vns den baum mit ſeinen früchten verderben, vnd jn aus dem lande der lebendigen ausrotten, das ſeines namens nimer mehr gedacht werde. [20]Aber du HERR Zebaoth, du gerechter Richter, der du nieren vnd hertzen prüfeſt, Las mich deine rache vber ſie ſehen, Denn ich hab dir meine ſache befolhen.

[21]Darumb ſpricht der HERR alſo, widder die zu Anathoth, die dir nach deinem leben ſtehen, vnd ſprechen, Weiſſage vns nicht im namen des HERRN, wiltu anders nicht von vnſern henden ſterben, [22]Darumb ſpricht der HERR Zebaoth alſo, Sihe, ich wil ſie heimſuchen, jr junge manſchafft ſollen mit dem ſchwerd getödtet werden, vnd jre ſöne vnd töchter hungers ſterben, das nichts von jn vberbleibe, [23]Denn ich wil vber die zu Anathot vnglück gehen laſſen, des jares, wenn ſie heimgeſucht werden ſollen.

11, 10 nicht] nit *Hs* *13* manche *(4.)* >**36** *17* ‖ erzörnen **40** ‖ *19* ſchlachtbang >**40** *21* die Menner zu **41**²< *(ebenso 23) (HE 38 = 4, 96)* *23* Anathot 32 **34**

[9] VND der HERR sprach zu mir, Jch weis wol, wie sie in Juda vnd zu Jerusalem sich rotten. [10]Sie keren sich eben zu den sünden jrer vorigen Veter, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, vnd folgeten auch andern Göttern nach, vnd dieneten jnen, Also hat das haus Jsrael vnd das haus Juda (jmerdar) meinen Bund gebrochen, den ich mit jren Vetern gemacht habe. [11]Darumb, Sihe, spricht der HERR, Jch wil ein Vnglück vber sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mügen, Vnd wenn sie zu mir schreien, wil ich Sie nicht hören.

[12]SO las denn die stedte Juda vnd die bürger zu Jerusalem hin gehen, vnd zu den Göttern schreien, den sie gereuchert haben, Aber sie werden jnen nicht helffen in jrer not. [13]Denn so manche Stad, so manche Götter hastu Juda, Vnd so manche gassen zu Jerusalem sind, so manchen schanden Altar habt jr auffgericht, dem Baal zu reuchern. [14]So bitte du nu nicht fur dis Volck, vnd thu kein flehen noch gebet fur sie, Denn ich wil sie nicht hören, wenn sie zu mir schreien in jrer not.

Deut. 32. Jere. 2.

[15] WAs haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle schalckheit, vnd meinen, das heilige Fleisch sol es von jnen nemen, Vnd wenn sie vbel thun sind sie guter ding drüber. [16]Der HERR nennete dich einen grünen, schönen, fruchtbarn Olebawm, Aber nu hat er mit einem grossen Mordgeschrey, ein [a]Fewr vmb den selbigen angezündet, das seine este verderben müssen. [17]Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflantzt hat, hat dir ein Vnglück gedrewet, vmb der bosheit willen des hauses Jsrael vnd des hauses Juda, welche sie treiben, das sie mich erzürnen, mit jrem reuchern, das sie dem Baal thun.

(Freunde) Gleich wie die Mutter im zorn, jr sönlin, Juncker heisst, So heisst er sie auch seine Freunde, die fromen Kindlin, die alle Büberey treiben vnd Abgötterey, Vnd sol doch wolgethan sein.

[a] Den König zu Babel.

[18] DEr HERR hat mirs offenbart, das ichs weis, vnd zeigt mir jr furnemen, [19]nemlich, Das sie mich, wie ein arm Schaf, zur schlachtbanck füren wollen, Denn ich wuste nicht, das sie wider mich beratschlagt hatten, vnd gesagt, Lasst vns den Bawm mit seinen früchten verderben, vnd jn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, das seines namens nimer mehr gedacht werde. [20]Aber du HERR Zebaoth, du gerechter Richter, der du nieren vnd hertzen prüfest, Las mich deine rache vber sie sehen, Denn ich hab dir meine Sache befolhen.

Psal. 7.

[21]DARumb spricht der HERR also, wider die Menner zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, vnd sprechen, Weissage vns nicht im Namen des HERRN, wiltu anders nicht von vnsern Henden sterben. [22]Darumb spricht der HERR Zebaoth also, Sihe, Jch wil sie heimsuchen, jr junge Manschafft sollen mit dem Schwert getödtet werden, vnd jre Söne vnd Töchter hungers sterben, das nichts von jnen vberbleibe, [23]Denn ich wil vber die Menner zu Anathoth vnglück gehen lassen, des jares, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Gl.: *11, 15* Jungher >41[1] frumen 32

[Bl. H 6]

Das Zwelfft Capitel.

[1] HERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolt, ſo behelteſtu doch recht, Dennoch mus ich vom recht mit dir reden, Warumb gehets doch den gotloſen ſo wol, vnd die verechter haben alles die fülle? [2]Du pflantzeſt ſie das ſie wurtzeln vnd wachſen, vnd bringen frucht, Du leſſeſt ſie viel von dir rhůmen, vnd zůchtigeſt ſie nicht?

[3]Mich aber HERR kenneſtu, vnd ſiheſt mich, vnd průfeſt mein hertz fur dir. Aber du leſſeſt ſie frey gehen, wie ſchaffe, das ſie geſchlacht werden, vnd ſpareſt ſie, das ſie gewůrget werden.

[4]Wie lang ſol doch das land ſo jemerlich ſtehen, vnd das gras auff dem felde allenthalben verdorren, vmb der einwoner bosheit willen, das beide vieh vnd vogel nimer da ſind? Denn ſie ſprechen, Ja, er weis viel, wie es vns gehen wird.

(Můde)
Lieber Jeremia fůrchteſtu dich zu Anathot, was wils zu Jeruſalem werden, da die hoffertigen tyrannen wider dich ſein werden? Fůrcht dich nicht ſo etc.

[5]Wenn dich die můde machen, die zu fuſſe gehen, wie wil dirs gehen, wenn du mit den reutern lauffen ſolt? Vnd ſo du im lande, da es friede iſt, ſicherheit ſucheſt, was wil mit dir werden, bey dem hoffertigen Jordan? [6]Denn es verachten dich auch deine brůder vnd deines vaters haus, Vnd ſchreien zeter vber dich, Darumb vertraw du jn nicht, wenn ſie gleich freundlich mit dir reden.

[7]Darumb hab ich mein haus verlaſſen můſſen, vnd mein erbe meiden, vnd mein liebe ſeele jnn der feinde hand geben. [8]Mein erbe iſt mir worden, wie ein lewe im walde, vnd brůllet widder mich, darumb bin ich jm gram worden. [9]Mein erbe iſt wie der ſprincklicht vogel, vmb welchen ſich die vogel ſamlen, Wolauff, vnd ſamlet euch alle feld thier, komet vnd freſſet.

[10]Es haben Hirten, vnd der viel, meinen weinberg verderbet, vnd meinen acker zertretten, Sie haben meinen ſchönen acker zur wůſten gemacht, Sie habens öde gemacht, [11]Jch ſehe bereit, wie es ſo jemerlich verwůſtet iſt, Ja das gantze land iſt wůſte, Aber es wil niemand zu hertzen nemen, [12]Denn die verſtörer faren daher, vber allen hůgeln der wůſten, vnd das freſſend ſchwerd des HERRN von einem ende des landes bis zum andern, vnd kein fleiſch frieden haben wird, [13]Sie ſeen weitzen, aber diſteln werden ſie erndten, Sie laſſens jn ſaur werden, aber ſie werdens nicht nieſſen, Sie werden jres einkomens nicht fro werden, fur dem grimmigen zorn des HERRN.

[14]So ſpricht der HERR widder alle meine böſe nachbauren, ſo das erbteil antaſten, das ich meinem volck Jſrael ausgeteilet habe, Sihe, ich wil ſie aus jrem lande ausreiſſen, Vnd das haus Juda, aus jrem mittel reiſſen, [15]Vnd wenn ich ſie nu ausgeriſſen habe, wil ich mich widderumb vber ſie erbarmen,

---

12, 2 nicht? >35 *4* lange *Hs* ſind] ſin 45 *Druckf.* *9* || ſprencklicht 35 || *10* zůr 32 *Druckf.* *12* allen >36 41[1]|38 40 41[2]< || Hnůgeln 38 *Druckf.* || *(HE*

XII.

ob. 21. al. 73. b. 3. [1] HERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolt, ſo behelteſtu doch recht, Dennoch mus ich vom Recht mit dir reden. Warumb gehets doch den Gottloſen ſo wol, vnd die Verechter haben alles die fülle? [2]Du pflantzeſt ſie das ſie wurtzeln vnd wachſen, vnd bringen frucht, Du leſſeſt ſie viel von dir rhůmen, vnd zůchtigeſt ſie nicht. [3]Mich aber HERR kenneſtu, vnd ſiheſt mich, vnd průfeſt mein Hertz fur dir, Aber du leſſeſt ſie frey gehen, wie Schafe, Das ſie geſchlacht werden vnd [a]ſpareſt ſie, das ſie gewůrget werden.

a Ebre. Heiligeſt oder bereiteſt ſie.

[4]WJe lang ſol doch das Land ſo jemerlich ſtehen, vnd das Gras auff dem felde allenthalben verdorren, vmb der Einwoner bosheit willen, das beide Vieh vnd Vogel nimer da ſind? Denn ſie ſprechen, Ja er weis viel, wie es vns gehen wird. [5]Wenn dich die můde machen, die zu Fuſſe gehen, Wie wil dirs gehen, wenn du mit den Reutern lauffen ſolt? Vnd ſo du im Lande, da es friede iſt, ſicherheit ſucheſt, Was wil mit dir werden, bey dem hoffertigen Jordan? [6]Denn es verachten dich auch deine Brůder vnd deines Vaters haus, vnd ſchreien zeter vber dich, Darumb vertraw du jnen nicht, wenn ſie gleich freundlich mit dir reden.

(Můde) Lieber Jeremia furchteſtu dich zu Anathoth, Was wils zu Jeruſalem werden, da die hoffertigen Tyrannen wider dich ſein werden? Fůrchte dich nicht ſo etc.

[7]DArumb hab ich mein Haus verlaſſen můſſen, vnd mein Erbe meiden, vnd meine liebe Seele in der Feinde hand geben. [8]Mein Erbe iſt mir worden, wie ein Lewe im walde, vnd brůllet wider mich, Darumb bin ich jm gram worden. [9]Mein Erbe iſt wie der ſprincklicht Vogel, vmb welchen ſich die Vogel ſamlen, Wolauff, vnd ſamlet euch alle Feldthier, komet vnd freſſet.

[10]ES haben Hirten, vnd der viel, meinen Weinberg verderbet, vnd meinen Acker zertretten, Sie haben meinen ſchőnen acker zur wůſten gemacht, ſie habens őde gemacht. [11]Jch ſehe bereit, wie es ſo jemerlich verwůſtet iſt, Ja das gantze Land iſt wůſte, Aber es wil niemand zu hertzen nemen. [12]Denn die Verſtőrer faren daher, vber alle Hůgeln der wůſten, vnd das freſſend Schwert des HERRN von einem ende des Landes bis zum andern, vnd kein fleiſch Frieden haben wird. [13]Sie ſeen weitzen, Aber diſteln werden ſie erndten, vnd was ſie gewinnen, kompt jnen nicht zu nutz, Sie werden jres Einkomens nicht fro werden, fur dem grimmigen zorn des HERRN.

[14]SO ſpricht der HERR, wider alle meine bőſe Nachbarn, ſo das Erbteil antaſten, das ich meinem volck Jſrael ausgeteilet habe, Sihe, Jch wil ſie aus jrem Lande ausreiſſen, vnd das haus Juda, aus jrem mittel reiſſen. [15]Vnd wenn ich ſie nu ausgeriſſen habe, wil ich mich widerumb vber ſie er-

. 4. 30.

---

38 = 4, 97) *13* Sie laſſens *bis* nieſſen >41[1] *(HE 38 = 4, 97)* *14* nachbauren >36
Gl.: *12, 3* 41[2]< *(HE 38 = 4, 96)* *5* Anathot >34 36—40 41[2]
WE.: *12, 9* ſprincklicht = *gesprenkelt*

vnd wil einen jglichen zu seinem erbteil vnd jnn sein land widder bringen. [16]Vnd sol geschehen, wo sie von meinem volck lernen werden, das sie schweren bey meinem namen (So war der HERR lebt) wie sie (zuuor) mein volck geleret haben schweren, bey Baal, so sollen sie vnter meinem volck erbawet werden, [17]Wo sie aber nicht hören wollen, so wil ich solchs volck ausreissen vnd vmb bringen, spricht der HERR.

Das .XIII. Capitel.

[1] SO spricht der HERR zu mir, Gehe hin, vnd keuff dir einen linen gürtel, vnd gürte damit deine lenden, vnd mache jn nicht nass, [2]Vnd ich kaufft einen gürtel, nach dem befelh des HERRN, vnd gürtet jn vmb meine lenden, [3]Da geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, vnd sprach, [4]Nim den gürtel den du gekaufft, vnd vmb deine lenden gegürtet hast, vnd mache dich auff, vnd gehe hin an den Phrath, vnd verstecke jn daselbs, jnn einen steinritz, [5]Ich gieng hin vnd versteckte jn am Phrath, wie mir der HERR geboten hatte, [6]Nach langer zeit aber, sprach der HERR zu mir, Mach dich auff, vnd gehe hin an den Phrath, vnd hole den gürtel widder, den ich dich hies daselbs verstecken, [7]Ich gieng hin an den Phrath, vnd grub auff, vnd nam den gürtel von dem ort, dahin ich jn versteckt hatte, Vnd sihe, der gürtel war verdorben, das er nichts mehr tuchte.

[8]Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [9]So spricht der HERR, Eben also wil ich auch verderben die grosse hoffart Juda vnd Jerusalem, [10]das böse volck, das meine wort nicht hören wil, sondern gehen hin nach geduncken jres hertzen, vnd folgen andern Göttern, das sie den selbigen dienen vnd anbeten, Sie sollen werden, wie der gürtel, der nichts mehr taug, [11]Denn gleich wie ein man den gürtel vmb seine lenden bindet, Also hab ich, spricht der HERRE, das gantze haus Jsrael vnd das gantze haus Juda, vmb mich gegürtet, das sie mein volck sein solten, zu eim namen, lob vnd ehren, Aber sie wollen nicht hören.

[12]So sage jn nu dis wort, So spricht der HERR, der Gott Jsrael, Es sollen alle legel mit wein gefüllet werden, So werden sie sagen, Wer weis das nicht? das man die legel mit wein füllen sol? [13]So sprich zu jn, So spricht der HERR, Sihe, ich wil alle die jnn diesem lande wonen, die Könige, so auff dem stuel Dauids sitzen, die Priester vnd Propheten, vnd alle einwoner zu Jerusalem, füllen, das sie truncken werden sollen, [14]vnd wil einen mit dem andern, die Veter sampt den kindern, verstrewen, spricht der HERR, Vnd wil weder schonen, noch vbersehen, noch barmhertzig sein, vber jrem verderben.

12, 16 || so *(2.) fehlt* **35** ||
13, 1 linen >**36** *4* || daselbest **41**[1] || *11* || ein *fehlt* **38** *Druckf.* || *(HE 38 = 4, 97* [*nicht Luther*]*)* haus *(2.)*] land *Hs* *12* || *WSt* nu jnen **34 35** || zu dir

barmen, vnd wil einen jglichen zu ſeinem Erbteil vnd in ſein Land wider bringen. [16]Vnd ſol geſchehen, wo ſie von meinem Volck lernen werden, das ſie ſchweren bey meinem Namen (ſo war der HERR lebt) Wie ſie (zuuor) mein Volck geleret haben ſchweren, bey Baal, So ſollen ſie vnter meinem Volck erbawet werden. [17]Wo ſie aber nicht hören wöllen, So wil ich ſolchs Volck ausreiſſen vnd vmbbringen, ſpricht der HERR.

XIII.

Gürtel. [1] SO ſpricht der HERR zu mir, Gehe hin, vnd keuff dir einen leinen Gürtel, vnd gürte damit deine Lenden, vnd mache jn nicht naſs. [2]Vnd ich kaufft einen Gürtel, nach dem befelh des HERRN, vnd gürtet jn vmb meine Lenden. [3]Da geſchach des HERRN wort zum andern mal zu mir, vnd ſprach, [4]Nim den Gürtel den du gekaufft, vnd vmb deine Lenden gegürtet haſt, vnd mache dich auff, vnd gehe hin an den Phrath, vnd verſtecke jn daſelbs, in einen Steinritz. [5]Ich gieng hin vnd verſtecket jn am Phrath, wie mir der HERR geboten hatte. [6]Nach langer zeit aber, ſprach der HERR zu mir, Mache dich auff, vnd gehe hin an den [Bl. H] Phrath, vnd hole den Gürtel wider, den ich dich hies daſelbs verſtecken. [7]Ich gieng hin an den Phrath, vnd grub auff, vnd nam den Gürtel von dem ort, dahin ich jn verſteckt hatte, Vnd ſihe, der Gürtel war verdorben, das er nichts mehr tuchte.

[8]DA geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [9]ſo ſpricht der HERR, Eben alſo wil ich auch verderben die groſſe hoffart Juda vnd Jeruſalem, [10]das böſe Volck, das meine wort nicht hören wil, Sondern gehen hin nach geduncken, jres hertzen, vnd folgen andern Göttern, das ſie denſelbigen dienen vnd anbeten, Sie ſollen werden, wie der Gürtel, der nichts mehr taug. [11]Denn gleich wie ein Man den gürtel vmb ſeine Lenden bindet, Alſo hab ich, ſpricht der HERR, das gantze haus Iſrael vnd das gantze haus Juda, vmb mich gegürtet, das ſie mein Volck ſein ſolten, zu eim namen, lob vnd ehren, Aber ſie wollen nicht hören.

[12] SO ſage jnen nu dis wort, ſo ſpricht der HERR, der Gott Iſrael, Es ſollen alle legel mit Wein gefüllet werden. So werden ſie zu dir ſagen, Wer weis das nicht? das man alle legel mit wein füllen ſol? [13]So ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HERR, Sihe, Ich wil alle die in dieſem Lande wonen, die Könige, ſo auff dem ſtuel Dauids ſitzen, die Prieſter vnd Propheten, vnd alle Einwoner zu Jeruſalem, füllen, das ſie truncken werden ſollen, [14]Vnd wil einen mit dem andern, die Veter ſampt den Kindern, verſtrewen, ſpricht der HERR, vnd wil weder ſchonen, noch vberſehen, noch barmhertzig ſein, vber jrem verderben.

el.

ſagen 41[2]< *(HE 38 = 4, 97)* die legel >41[1] *(HE 38 = 4, 97)*

WE.: *13, 7* tuchte = *taugte* *12* legel = *Fäßchen* *14* vberſehen = *verschonen*

(Tunckel bergen) Das iſt, Jr verlaſſet euch auff Egypten, vnd hoffet des liechts vnd glücks an ſolchen bergen, Aber ſie werden euch im tunckel vnd vnglück laſſen, vnd ewer troſt wird euch feilen.

[15]So höret nu vnd merckt auff, vnd trotzet nicht, Denn der HERR hats gered, [16]Gebt dem HERRN ewrem Gott die ehre, ehe denn es finſter werde, vnd ehe ewre füſſe ſich an den [a]tunckeln bergen ſtoſſen, [Bl. J] Da jr des liechts wartet, ſo ers doch gar finſter vnd tunckel machen wird, [17]Wolt jr aber ſolchs nicht hören, So mus meine ſeele doch heimlich weinen vber ſolcher hoffart, Meine augen müſſen mit threnen flieſſen, das des HERRN herd gefangen wird.

[18]Sage dem Könige vnd der Königin, Setzt euch herunter, denn die krone der herrligkeit iſt euch von ewrem heubt gefallen, [19]Die ſtedte gegen mittag ſind verſchloſſen, vnd iſt niemand der ſie auffthue, das gantze Juda iſt rein weg gefüret, [20]Hebt ewr augen auff, vnd ſehet, wie ſie von mitternacht daher komen. Wo iſt nu die herd, ſo dir befolhen war, deine herrliche herd? [21]Was wiltu ſagen, wenn er dich ſo heimſuchen wird? Denn du haſt ſie ſo gewehnet, widder dich, das ſie Fürſten vnd heubter ſein wollen, Was gillts, Es wird dich angſt ankomen, wie ein weib jnn kinds nöten? [22]Vnd wenn du jnn deinem hertzen ſagen wilt, Warumb begegent doch mir ſolchs? Vmb der menge willen deiner miſſethat, ſind dir deine ſeume (kleider) auffgedeckt, vnd deine ſchenckel (mit gewalt) geblöſſet.

[23]Kan auch ein Mohr ſeine haut wandeln, odder ein Parder ſeine flecken? So kund jr auch guts thun, weil jr des böſen gewonet ſeid, [24]Darumb wil ich ſie zurſtrewen, wie ſtoppeln, die fur dem winde aus der wüſten verwebt werden, [25]Das ſol dein lohn ſein, vnd dein teil den ich dir zugemeſſen habe, ſpricht der HERR, Darumb, das du mein vergeſſen haſt, vnd verleſſeſt dich auff lügen, [26]So wil auch ich deine ſeume hoch auff decken, das man deine ſcham wol ſehen mus, [27]Denn ich habe geſehen deine ehebrecherey, deine geilheit, dein vreche hurerey, ja deine grewel, beide auff hügeln vnd auff eckern. Wehe dir Jeruſalem, wenn wiltu doch jmer mehr gereiniget werden?

Das .XIIII. Capitel.

[1]DJs iſts wort, das der HERR zu Jeremia ſaget, von der theuren zeit, [2]Juda ligt jemerlich, jre thore ſtehen elend, Es ſtehet kleglich auff dem lande, vnd iſt zu Jeruſalem ein groſſe dürre, [3]Die groſſen ſchicken die kleinen nach waſſer, Aber wenn ſie zum brun komen, finden ſie kein waſſer, vnd bringen jr geſeſſe leer widder, Sie gehen traurig vnd betrübt, vnd verhüllen jre heubter, [4]darumb das die erde lechet, weil es nicht regenet auff die erden, Die acker leute gehen traurig, vnd verhüllen jre heubter, [5]Denn auch die hinden, ſo auff

13, 16 Da >**36** *19* auffthu *Hs* *21* wiltu denn ſagen *Hs* *22* (kleider) *fehlt* **34**< *23* kund >32 ſeid] ſeiſt **45** *Druckf.* *24* zerſtrewen *Hs* *26* auffdecken gegen dir **41²**< *(HE 38 = 4, 97)*

14, 2 iamerlich *Hs (ebenso 17)* ein *fehlt Hs* dörre *Hs* *4* auff erden **46**

[15]SO höret nu vnd merckt auff, vnd trotzt nicht, Denn der HERR hats geredt. [16]Gebt dem HERRN ewrem Gott die Ehre, ehe denn es finster werde, vnd ehe ewre füsse sich an den tunckeln Bergen stossen, Das jr des liechts wartet, So ers doch gar finster vnd tunckel machen wird. [17]Wolt jr aber solchs nicht hören, So mus meine Seele doch heimlich weinen vber solcher hoffart, Meine augen müssen mit threnen fliessen, das des HERRN Herd gefangen wird.

(Tunckel bergen) Das ist, Jr verlasset euch auff Egypten, vnd hoffet des Liechts vnd Glücks an solchen Bergen. Aber sie werden euch im tunckel vnd vnglück lassen, vnd ewer Trost wird euch feilen.

[18] SAge dem Könige vnd der Königin, Setzt euch herunter, denn die Krone der herrligkeit ist euch von ewrem Heubt gefallen. [19]Die Stedte gegen mittag sind verschlossen, vnd ist niemand der sie auffthue, das gantze Juda ist rein weggefüret. [20]Hebt ewer augen auff, vnd sehet, wie sie von Mitternacht daher komen. Wo ist nu die Herd, so dir befolhen war, deine herrliche herd? [21]Was wiltu sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewehnet, wider dich, das sie Fürsten vnd Heubter sein wollen. Was gilts, Es wird dich angst ankomen, wie ein weib in Kindsnöten? [22]Vnd wenn du in deinem hertzen sagen wilt, Warumb begegent doch mir solchs? Vmb der menge willen deiner missethat, sind dir deine seume auffgedeckt, vnd deine Schenckel (mit gewalt) geblösset.

Jere. 30.

Mohr.

[23]KAn auch ein Mohr seine haut wandeln, oder ein Parder seine flecken? So könnet jr auch guts thun, weil jr des bösen gewonet seid. [24]Darumb wil ich sie zurstrewen, wie stoppeln, die fur dem winde aus der wüsten verwebt werden. [25]Das sol dein Lohn sein, vnd dein Teil den ich dir zugemessen habe, spricht der HERR. Darumb, das du mein vergessen hast, vnd verlessest dich auff Lügen, [26]So wil auch ich deine seume hoch auffdecken gegen dir, das man deine Scham wol sehen mus. [27]Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherey, deine Geilheit, dein vreche Hurerey, ja deine Grewel, beide auff Hügeln vnd auff Eckern. Weh dir Jerusalem, wenn wiltu doch jmer mehr gereiniget werden?

XIIII.

[1] DJs ists wort, das der HERR zu Jeremia saget, von der thewren zeit. [2]Juda ligt jemerlich, jre Thore stehen elend, Es stehet keglich auff dem Lande, vnd ist zu Jerusalem eine grosse Dürre. [3]Die grossen schicken die kleinen nach wasser, Aber wenn sie zum Brun komen finden sie kein Wasser, vnd bringen jr gefesse leer wider. Sie gehen trawrig vnd betrübt, vnd verhüllen jre heubter, [4]Darumb das die erde lechet, weil es nicht regenet auff die erden, Die ackerleute gehen trawrig, vnd verhüllen jre heubter. [5]Denn auch die Hinden, so auff

Theurung.

Gl.: *13, 16* verlassest **45**< *Druckf.* vnglück, lassen 32 *Druckf.*

WE.: *13, 23* Parder = *Leopard (vgl. WE. zu Dan. 7, 6)* *24* verwebt: *vgl. WE. zu Jes. 41, 16* *14, 4* lechet = *vor Trockenheit Risse bekommt*

dem felde werffen, verlassen die jungen, weil kein gras wechst, [6]Das wild stehet auff den hügeln, vnd schnappet nach der lufft, wie die Trachen, vnd verschmacht, weil kein kraut wechst.

[7]Ah HERR, Vnser missethat habens ja verdienet, Aber hilff doch vmb deines namens willen, Denn vnser vngehorsam ist gros, damit wir widder dich gesundiget haben, [8]Du bist der trost Israel, vnd jr nothelffer, Warumb stellestu dich, als werestu ein gast im lande, vnd als ein frembder, der nur vber nacht drinnen bleibt? [9]Warumb stellestu dich, als ein Held der verzagt ist, vnd als ein Rise, der nicht helffen kan? Du bist doch ja vnter vns HERR, vnd wir heissen nach deinem namen, verlas vns nicht.

(frembder) Du stellest dich, als ein gast, frembder, verzagter, denn du nimpst dich vnser nicht an, vnd beweisest deine macht nicht, vns zu helffen.

[10]So spricht der HERR von diesem volck, Sie lauffen gern hin vnd widder, vnd bleiben nicht gern heim, Darumb wil jr der HERRE nicht, Sondern er denckt nu an jre missethat, vnd wil jre sunde heimsuchen. [11]Vnd der HERR sprach zu mir, Du solt nicht fur dis volck vmb gnade bitten, [12]Denn ob sie gleich fasten, so wil ich doch jr flehen nicht hören, Vnd ob sie brandopffer vnd speisopffer bringen, so gefallen sie mir doch nicht, Sondern ich wil sie mit dem schwerd, hunger vnd pestilentz auffreiben.

[13]Da sprach ich, Ah HErr HERR, Sihe, die Propheten sagen jn, Jr werdet kein schwerd sehen, vnd keine theurung bey euch haben, sondern ich wil euch guten fried geben an diesem ort, [14]Vnd der HERR sprach zu mir, Die Propheten weissagen falsch jnn meinem namen, Ich hab sie nicht gesand, vnd jn nichts befolhen, vnd nichts mit jn geredet, Sie predigen euch falsche gesichte, deutunge, abgötterey, vnd jrs hertzen triegerey.

[15]Darumb, So spricht der HERR, von den Propheten, die jnn meinem namen weissagen, so ich sie doch nicht gesand habe, vnd sie dennoch predigen, es werde keine theurung jnn dis land komen, Solche Propheten sollen sterben durch schwerd vnd hunger, [16]Vnd das volck dem sie weissagen, sollen vom schwerd vnd hunger auff den gassen zu Jerusalem hin vnd her ligen, das sie niemand begraben wird, also auch, jre weiber, söne vnd töchter, vnd wil jre bosheit vber sie schütten.

[17]Vnd du solt zu jn sagen dis wort, Mein augen fliessen mit threnen tag vnd nacht, vnd hören nicht auff, Denn die Jungfraw die tochter meins volcks, ist grewlich zuplagt vnd jemerlich geschlagen, [18]Gehe ich hinaus auffs feld, Sihe, so ligen da erschlagene mit dem schwerd, Kom ich jnn die stad, so ligen da fur hunger verschmacht, Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester, jnn ein land zihen, das sie nicht kennen.

[19]Hastu denn Juda verworffen? odder hat deine seele ein eckel an Zion? Warumb hastu denn vns so geschlagen, das vns niemand heilen kan? Wir hoffeten, Es solt friede werden, so kompt nichts guts, Wir hoffeten, wir solten

14, 6 schnappen *Hs* Trachen >43² *8* ein *(2.) fehlt Hs* *14* ‖ falche 38 *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 4, 97)* *15* So *(1.) fehlt* 46 kein schwerd noch theurung *Hs*

dem felde werffen, verlassen die Jungen, weil kein gras wechst. [6]Das Wild stehet auff den hügeln vnd schnappet nach der lufft, wie die Drachen, vnd verschmacht, weil kein kraut wechst.

[7] ACh HERR, Vnser missethat habens ja verdienet, Aber hilff doch vmb deines Namens willen, Denn vnser vngehorsam ist gros, damit wir wider dich gesündiget haben. [8]Du bist der trost Israel, vnd jr Nothelffer, Warumb stellestu dich, als werestu ein Gast im Lande, vnd als ein Frembder, der nur vber nacht drinnen bleibt? [9]Warumb stellestu dich, als ein Helt der verzagt ist, vnd als ein Rise, der nicht helffen kan? Du bist doch ja vnter vns HERR, vnd wir heissen nach deinem Namen, verlas vns nicht.

Jeremie Gebet.

(Frembder) Du stellest dich, als ein Gast, frembder, verzagter, Denn du nimpst dich vnser nicht an, vnd beweisest deine macht nicht, vns zu helffen.

Jere. 7.

[10] SO spricht der HERR von diesem Volck, Sie lauffen gern hin vnd wider, vnd bleiben nicht gern heim, Darumb wil jr der HERR nicht, sondern er denckt nu an jre missethat, vnd wil jre sunde heimsuchen. [11]Vnd der HERR sprach zu mir, Du solt nicht fur dis Volck vmb gnade bitten, [12]Denn ob sie gleich fasten, So wil ich doch jr flehen nicht hören, Vnd ob sie Brandopffer vnd Speisopffer bringen, So gefallen sie mir doch nicht, Sondern ich wil sie mit dem Schwert, Hunger vnd Pestilentz auffreiben.

27. 29.

[13]DA sprach ich, Ah HErr HERR, Sihe, Die Propheten sagen jnen, Jr werdet kein Schwert sehen, vnd keine Theurung bey euch haben, Sondern ich wil euch guten Fried geben an diesem ort. [14]Vnd der HERR sprach zu mir, Die Propheten weissagen falsch in meinem Namen, Ich hab sie nicht gesand, vnd jnen nichts befolhen, vnd nichts mit jnen geredt, Sie Predigen euch falsche Gesichte, deutunge, Abgötterey, vnd jres hertzen triegerey.

[15]DARumb so spricht der HERR, von den Propheten, die in meinem Namen weissagen, so ich sie doch nicht gesand habe, Vnd sie dennoch predigen, es werde kein Schwert noch Theurung in dis Land komen, Solche Propheten sollen sterben durch Schwert vnd Hunger. [16]Vnd das Volck dem sie weissagen, sollen vom Schwert vnd Hunger auff den gassen zu Jerusalem hin vnd her ligen, das sie niemand begraben wird, Also auch, jre Weiber, Söne vnd Töchter, vnd wil jre bosheit vber sie schütten.

[17]VND du solt zu jnen sagen dis wort, Meine augen fliessen mit threnen tag vnd nacht, vnd hören nicht auff, Denn die Jungfraw die tochter meins Volcks, ist grewlich zuplagt vnd jemerlich geschlagen. [18]Gehe ich hinaus auffs feld, Sihe, so ligen da Erschlagene mit dem Schwert, Kom ich in die stad, So ligen da fur Hunger verschmacht, Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester, in ein Land zihen, das sie nicht kennen.

[19] HAstu denn Juda verworffen? Oder hat deine Seele ein ekel an Zion? Warumb hastu denn vns so geschlagen, das vns niemand heilen kan? Wir hoffeten, Es solt friede werden, So kompt nichts guts, Wir

Jeremie Gebet.

41²< *(HE 38 = 4, 97)*

WE.: *14, 10* wil jr: *zu wollen mit Gen. vgl. WE. zu Jes. 28, 12*

heil werden, Aber sihe, so ist mehr schadens da, [20]HERR wir erkennen vnser gotlos wesen, vnd vnser Veter missethat, Denn wir haben widder dich gesundiget, [21]Aber vmb deines namens willen, las vns nicht geschendet werden, Las den thron deiner herrligkeit nicht verspottet werden, Gedenck doch, vnd las deinen bund mit vns, nicht auffhören, [22]Es ist doch ja vnter der Heiden götzen keiner, der regen kund geben, So kan der himel auch nicht regen. Du bist doch ja der HERR vnser Gott, auff den wir hoffen, Denn du kanst solchs alles thun.

[Bl. J ij]

Das .XV. Capitel.

[1]VNd der HERR sprach zu mir, Vnd wenn gleich Mose vnd Samuel fur mir stünden, so hab ich doch kein hertz zu diesem volck, Treibe sie weg von mir, vnd las sie hin faren, [2]Vnd wenn sie sagen, wo sollen wir hin? So sprich zu jnen, So spricht der HERR, Wen der tod trifft, den treffe er, Wen das schwerd trifft, den treffs, Wen der hunger trifft, den treff er, Wen das gefengnis trifft, den treffe es, [3]Denn ich wil sie heimsuchen mit vierley plagen, Spricht der HERR, mit dem schwerd, das sie erwürget werden, mit hunden, die sie schleiffen sollen, mit den vogeln des himels, vnd mit thieren auff erden, das sie gefressen vnd verweset werden sollen, [4]Vnd ich wil sie jnn allen Königreichen auff erden, hin vnd her treiben lassen, vmb Manasse willen, des sons Jehiskia des Königes Juda, des halben, das er zu Jerusalem begangen hat.

[5]Wer wil denn sich dein erbarmen Jerusalem? Wer wird denn mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, vnd dir frieden erwerben? [6]Du hast mich verlassen, spricht der HERR, vnd bist mir abgefallen, Darumb hab ich meine hand ausgestreckt widder dich, das ich dich verderben wil, Ich bin des erbarmens müde, [7]Ich wil sie mit der worff schauffel zum land hinaus worffeln, vnd wil mein volck, so von seinem wesen sich nicht bekeren wil, zu eitel waisen machen vnd vmbbringen, [8]Es sollen mir mehr widwen vnter jn werden, denn des sands am meer ist, Ich wil vber die mutter der jungen manschafft komen lassen, einen offenberlichen verderber, vnd die stad damit plötzlich vnd vnuersehens vberfallen lassen, [9]das die, so sieben kinder hat, sol elend sein, vnd von hertzen seufftzen, Denn jre sonne sol bey hohem tage vntergehen, das beide jr rhum vnd freude ein ende haben sol, Vnd die vbrigen wil ich jns schwerd geben fur jren feinden, spricht der HERR. [10]Ach, mein mutter, das du mich geboren hast, vber den jderman zeter schreiet im gantzen lande, Hab ich doch weder auff wucher gelihen noch genomen, noch flucht mir jderman.

14, 22 || vnter den **43^1 43^2** ||

15, 2 zu dir sagen **41^2**< *(HE 38 = 4, 97)* treffe *(1.)*] trifft *Hs* treffs] treffe (treff) es *Hs* **41^1** *3* || heimsuchen] suchen **35** || *8* || vber der Mutter die **43^1 43^2** || *9* Vnd *(3.) fehlt Hs* *10* Ach >**35** vber den jderman zeter schreiet >**41^1** *(HE 38 = 4, 98)*

hoffeten, wir ſolten heil werden, Aber ſihe, ſo iſt mehr ſchadens da. [20]HERR, wir erkennen vnſer Gottlos weſen, vnd vnſer Veter miſſethat, Denn wir haben wider Dich geſündiget. [21]Aber vmb deines Namens willen, las vns nicht geſchendet werden, Las den Thron deiner Herrligkeit nicht verſpottet werden, Gedenck doch, vnd las deinen Bund mit vns, nicht auffhören. [22]Es iſt doch ja vnter der Heiden Götzen keiner, der Regen künd geben, So kan der Himel [Bl. H ij] auch nicht regen, Du biſt doch ja der HERR vnſer Gott, auff den wir hoffen, Denn du kanſt ſolchs alles thun.

XV.

[1]VND der HERR ſprach zu mir, Vnd wenn gleich Moſe vnd Samuel fur mir ſtünden, ſo hab ich doch kein Hertz zu dieſem Volck, Treibe ſie weg von mir, vnd las ſie hin faren. [2]Vnd wenn ſie zu dir ſagen, Wo ſollen wir hin? So ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HERr, Wen der Tod trifft, den treffe er, Wen das Schwert trifft, den treffs, Wen der Hunger trifft, den treff er, Wen das Gefengnis trifft, den treffe es. [3]Denn ich wil ſie heimſuchen mit vierley [a]Plagen, ſpricht der HERR, mit dem Schwert, das ſie erwürget werden, mit Hunden, die ſie ſchleiffen ſollen, mit den vogeln des Himels, vnd mit Thieren auff Erden, das ſie gefreſſen vnd verweſet werden ſollen. [4]Vnd ich wil ſie in allen Königreichen auff Erden, hin vnd her treiben laſſen, vmb Manaſſe willen, des ſons Jehiskia des Königes Juda, Des halben, das er zu Jeruſalem begangen hat.

Moſe. Samuel.

[a] Im Ebreiſchen nennet er dieſe vier Plagen, vier Familias oder Geſchlechte. Vleicht anzuzeigen, Das ein Teuffel viel Teuffel vnter ſich hat, vnd eine Plage mancherley art vnd weiſe hat zu verderben, Wie die Ertzte teglich wol erfaren.

[5]WEr wil denn ſich dein erbarmen Jeruſalem? Wer wird denn mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, vnd dir Frieden erwerben? [6]Du haſt mich verlaſſen, ſpricht der HERR, vnd biſt mir abgefallen, Darumb hab ich meine Hand ausgeſtreckt wider dich, das ich dich verderben wil, Jch bin des erbarmens müde. [7]Jch wil ſie mit der Worffſchauffel zum Land hinaus worffeln, vnd wil mein Volck, ſo von ſeinem weſen ſich nicht bekeren wil, zu eitel Waiſen machen vnd vmbbringen. [8]Es ſollen mir mehr Widwen vnter jnen werden, denn des ſands am Meer iſt, Jch wil vber die Mutter der jungen Manſchafft komen laſſen, einen offenberlichen Verderber, vnd die Stad damit plötzlich vnd vnuerſehens vberfallen laſſen, [9]Das die, ſo ſieben Kinder hat, ſol elend ſein, vnd von hertzen ſeufftzen. Denn jre Sonne ſol bey hohem tage vntergehen, das beide jr rhum vnd freude ein ende haben ſol, Vnd die vbrigen wil ich ins Schwert geben fur jren Feinden, ſpricht der HERR.

[10]ACH meine Mutter, das du mich geboren haſt, wider den jederman haddert vnd zanckt im gantzen Lande, Hab ich doch weder auff Wucher gelihen noch genomen, Noch flucht mir jederman. [11]Der HERR ſprach, Wolan,

---

Gl.: *15, 3* **41²**< *(HE 38 = 4, 97f.)*

WE.: *15, 3* verweſet = *durch Fäulnis zerstört (D. Wb. XII¹, 2241)* *10* wucher = *Zinsen* noch *(2.) = dennoch*

(Eisen) Ein böser vber den andern, Die Perser vber die Chaldeer.

[11]Der HERR sprach, Wolan, ich wil ewr etliche vberig behalten, den es sol widder wol gehen, Vnd wil euch zu hülff komen jnn der not vnd angst, vnter den feinden, [12]Meinstu nicht, das etwa ein eisen sey, welchs kunde das eisen vnd ertz von mitternacht zuschlahen? [13]Ich wil aber zuuor ewr gut vnd schetze jnn die rappuse geben, das jr nichts dafur kriegen sollet, vnd das vmb aller ewr sunde willen, die jr jnn allen ewren grentzen begangen habt, [14]Vnd wil euch zu ewern feinden bringen, jnn ein land das jr nicht kennet, Denn es ist das feur jnn meinem zorn vber euch angangen.

[15]Ah HERR, du weist es, gedencke an vns, vnd nim dich vnser an, vnd reche vns an vnsern verfolgern, nim vns auff vnd verzeuch nicht deinen zorn vber sie, Denn du weissest, das wir vmb deinen willen geschmecht werden, [16]Jnn des enthalt vns dein wort, wenn wirs kriegen, Vnd dasselb dein wort, ist vnsers hertzen freud vnd trost, Denn wir sind ja nach deinem namen genennet, HERR Gott Zebaoth, [17]Wir gesellen vns nicht zu den spöttern, noch frewen vns mit jnen, Sondern bleiben alleine fur deiner hand, denn du zurnest seer mit vns, [18]warumb weret doch vnser schmertzen so lange, vnd vnser wunden sind so gar böse, das sie niemand heilen kan, Du bist vns worden wie ein born, der nicht mehr quellen wil.

[19]Darumb spricht der HERR also, Wo du dich zu mir heltest, so wil ich mich zu dir halten, vnd solt mein Prediger bleiben, Vnd wo du die frumen lerest sich sondern von den bösen leuten, so soltu mein Lerer sein, Vnd ehe du soltest zu jn fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen, [20]Denn ich habe dich widder dis volck, zur vhesten ehern mauren gemacht, Ob sie widder dich streiten, sollen sie dir doch nichts an haben, Denn ich bin bey dir, das ich dir helffe vnd dich errette, spricht der HERR, [21]Vnd wil dich auch erretten aus der hand der hoffertigen, vnd erlösen aus der hand der Tyrannen.

Das .XVI. Capitel.

[1]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du solt kein weib nemen, vnd weder söne noch töchter zeugen, an diesem ort, [3]Denn so spricht der HERR von den sönen vnd töchtern, so an diesem ort geborn werden, dazu von jren müttern, die sie geberen, vnd von jren vetern, die sie zeugen, jnn diesem lande, [4]Sie sollen an kranckheiten sterben, vnd weder beklagt noch begraben werden, sondern sollen mist werden auff dem lande, dazu durch schwerd vnd hunger vmbkomen, vnd jr leichnam sollen der vogel des himels vnd der thier auff erden speise sein.

15, 11 ‖ *WSt* wol wider **35** ‖ *13* ‖ jnn *(2.) fehlt* **43²** ‖ *16* enthellt *Hs* *18* kan? **34**< *19* frumen 32 **40** soltest mussen zu *Hs* *20* vhesten >**35** *21* hoffertigen 32—**41¹** | boshafftigen *Hs* | **41²**< *(HE 38 = 4, 98)*

Gl.: *15, 19* **41²**< *(HE 38 = 4, 98)*

Ich wil ewer etliche vberig behalten, den es sol wider wol gehen, vnd wil euch zu hülff komen in der not vnd angst, vnter den Feinden. [12]Meinstu nicht das etwa ein Eisen sey, welchs künde das eisen vnd ertz von Mitternacht zuschlahen? [13]Ich wil aber zuuor ewer gut vnd schetze in die Rappuse geben, das jr nichts dafur kriegen sollet, Vnd das vmb aller ewer sunde willen, die jr in allen ewren Grentzen begangen habt. [14]Vnd wil euch zu ewern Feinden bringen, in ein Land das jr nicht kennet, Denn es ist das fewr in meinem zorn vber euch angangen.

(Eisen) Ein böser vber den andern. Die Perser vber die Chaldeer.

[15] ACh HERR, du weist es, gedencke an vns, vnd nim dich vnser an, vnd reche vns an vnsern Verfolgern. Nim vns auff vnd verzeuch nicht deinen zorn vber sie, Denn du weissest, das wir vmb deinen willen geschmecht werden. [16]**In des enthalt vns dein Wort, wenn wirs kriegen, vnd dasselb dein wort ist vnsers hertzen freud vnd trost, Denn wir sind ja nach deinem Namen genennet, HERR Gott Zebaoth.** [17]Wir gesellen vns nicht zu den Spöttern, noch frewen vns mit jnen, Sondern bleiben alleine fur deiner hand, denn du zürnest seer mit vns. [18]Warumb weret doch vnser Schmertzen so lange, vnd vnser Wunden sind so gar böse, das sie niemand heilen kan? Du bist vns worden wie ein Born, der nicht mehr quellen wil.

Jeremie Gebet.

[19] DArumb spricht der HERR also, Wo du dich zu mir heltest, So wil Ich mich zu dir halten, vnd solt mein Prediger bleiben, [a]Vnd wo du die Fromen lerest, sich sondern von den bösen Leuten, So soltu mein Lerer sein, Vnd ehe du soltest zu jnen fallen, So müssen sie ehe zu dir fallen. [20]Denn ich habe dich wider dis Volck, zur festen ehern Mauren gemacht, Ob sie wider dich streiten, Sollen sie dir doch nichts anhaben, Denn Ich bin bey dir, das ich dir helffe vnd dich errette, spricht der HERR. [21]Vnd wil dich auch erretten aus der hand der Bösen, vnd erlösen aus der hand der Tyrannen.

a Ebra. Kanstu das köstliche vom schnöden scheiden, soltu wie mein Mund sein.

Jere. 1.

XVI.

[1] VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du solt kein Weib nemen, vnd weder Söne noch töchter zeugen, an diesem ort. [3]Denn so spricht der HERR von den Sönen vnd Töchtern, so an diesem ort geborn werden, da zu von jren Müttern, die sie gebere̅n, vnd von jren Vetern die sie zeugen, in diesem Lande. [4]Sie sollen an Kranckheiten sterben, vnd weder beklagt noch begraben werden, sondern sollen Mist werden auff dem lande, Dazu durch Schwert vnd Hunger vmbkomen, vnd jre Leichnam sollen der vogel des Himels vnd der Thier auff erden speise sein.

WE.: *15, 13* jnn die rappuse geben = *preisgeben (ein in der Landsknechtssprache auf niederländ. oder niederdtsch. Boden entstandenes Modewort des 16. Jahrh.; meist in Verbindung mit:* geben; *D. Wb. VIII, 122f.); vgl. auch Jer. 17, 3; Hes. 23, 46; auch sonst häufig bei Luther, z. B. U. A. Briefe Bd. 8, S. 94, 15 und 145, 27* *16* enthalt = *erhalte* *18* born: *vgl. WE. zu Jes. 15, 8*

[5]Denn so spricht der HERR, Du solt nicht zum begengnis gehen, vnd solt auch nirgen hin, zu klagen gehen, noch mitleiden vber sie haben, Denn ich habe meinen friede von diesem volck weg genomen, spricht der HERR, sampt meiner gnade vnd barmhertzigkeit, [6]das beide gros vnd klein sollen jnn diesem lande sterben, vnd nicht begraben noch geklagt werden, vnd niemand vber sie har ausreuffe, [7]Vnd man wird auch nicht brod austeilen vber der klage, sie zu trösten vber der leiche, vnd jn auch nicht aus dem trostbecher zu trincken geben vber Vater vnd mutter, [8]Darumb soltu jnn kein trinckhaus gehen, bey jn zu sitzen, weder zu essen noch zu trincken.

[9]Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Sihe, ich wil an diesem ort auffheben, fur ewrn augen vnd bey ewrem leben, die stim der freuden vnd wonne, die stim des breutgams vnd der braut.

[10]Vnd wenn du solchs alles diesem volck gesagt hast, vnd sie zu dir sprechen werden, Warumb redet der HERR vber vns alle dis grosse vnglück, welchs ist die missethat vnd sunde, damit wir widder den [Bl. J iij] HERRN vnsern Gott gesundigt haben? [11]soltu jn sagen, Darumb, das ewr Veter mich verlassen (spricht der HERR) vnd andern Göttern gefolget, den selbigen gedienet vnd sie angebetet, mich aber verlassen vnd mein gesetz nicht gehalten, haben, [12]Vnd jr noch erger thut denn ewre Veter, Denn sihe, ein jglicher lebt nach seines bösen hertzen geduncken, das er mir nicht gehorche, [13]Darumb wil ich euch aus diesem lande stossen, jnn ein land, dauon weder jr noch ewr Veter wissen, daselbs solt jr andern Göttern dienen tag vnd nacht, daselbs wil ich euch keine gnade erzeigen.

[14]Darumb sihe, Es kompt die zeit, Spricht der HERR, das man nicht mehr sagen wird, So war der HERR lebt, der die kinder Jsrael aus Egypten land gefüret hat, [15]sondern, So war der HERR lebt, der die kinder Jsrael gefüret hat aus dem lande der mitternacht, vnd aus allen lendern, da hin er sie verstossen hatte, Denn ich wil sie widder bringen jnn das land, das ich jren Vetern gegeben habe.

[16]Sihe, ich wil viel fisscher aussenden, spricht der HERR, die sollen sie fisschen, Vnd darnach wil ich viel Jeger aussenden, die sollen sie fahen, auff allen bergen, auff allen hügeln, vnd jnn allen steinritzen, [17]Denn meine augen sehen auff alle jre wege, das sie fur mir sich nicht verhelen können, vnd jre missethat ist fur meinen augen vnuerborgen, [18]Aber zuuor wil ich jre missethat vnd sund, zwifach bezalen, darumb, das sie mein land mit den leichen jrer abgötterey, verunreinigt, vnd mein erbe mit jren grewelen vol gemacht haben.

(leichen) Das sie viel kinder opfferten vnd dem Moloch verbranten.

16, 5 begengnis >**41**[1] *(HE 38 = 4, 98)* nirgen >**34 36** hin, zu] hinzu **43**[1] **45**< *Druckf.* *6 WSt* ynn diesem lande sollen sterben *Hs* vber sie har ausreuffe 32—**41**[1] | sich vber sie reisse odder har aus reuffe *Hs* | **41**[2]< *(HE 38 = 4, 98)* *7* brod

[5]DEnn ſo ſpricht der HERR, Du ſolt nicht zum Trawrenhaus gehen, vnd ſolt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch mitleiden vber ſie haben, Denn ich habe meinen Friede von dieſem Volck weggenomen, ſpricht der HERR, ſampt meiner gnade vnd barmhertzigkeit, [6]Das beide gros vnd klein ſollen in dieſem Lande ſterben, vnd nicht begraben noch geklagt werden, vnd niemand wird ſich vber ſie zuritzen noch kal machen. [7]Vnd man wird auch nicht vnter ſie austeilen vber der Klage, ſie zu tröſten vber der Leiche, vnd jnen auch nicht aus dem Troſtbecher zu trincken geben vber Vater vnd Mutter. [8]Darumb ſoltu in kein Trinckhaus gehen, bey jnen zu ſitzen, weder zu eſſen noch zu trincken, [9]Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Sihe, Jch wil an dieſem Ort auffheben, fur ewrn augen vnd bey ewrem leben, die ſtim der freuden vnd wonne, die ſtim des Breutgams vnd der Braut.

[Randglosse: (Austeilen) Brot, ſpeiſe, oder der gleichen.]

[Jere. 7.]

[Jere. 5.] [10]VND wenn du ſolchs alles dieſem Volck geſagt haſt, vnd ſie zu dir ſprechen werden, Warumb redet der HERR vber vns alle dis groſſe vnglück, Welchs iſt die Miſſethat vnd Sünde, damit wir wider den HERRN vnſern Gott geſündiget haben? [11]Soltu jnen ſagen, Darumb, das ewr Veter mich verlaſſen (ſpricht der HERR) vnd andern Göttern gefolget, den ſelbigen gedienet vnd ſie angebetet, Mich aber verlaſſen, vnd mein Geſetz nicht gehalten haben. [12]Vnd jr noch erger thut denn ewre Veter, Denn ſihe, Ein jglicher lebt nach ſeines böſen hertzen geduncken, das er mir nicht gehorche. [13]Darumb wil ich euch aus dieſem Lande ſtoſſen, in ein Land, dauon weder jr noch ewr Veter wiſſen, Daſelbs ſolt jr andern Göttern dienen tag vnd nacht, Daſelbs wil ich euch kein gnade erzeigen.

[Jere. 23.] [14]DArumb ſihe, Es kompt die zeit ſpricht der HERR, Das man nicht mehr ſagen wird, ſo war der HERR lebt, der die kinder Iſrael aus Egyptenland gefüret hat, [15]Sondern, ſo war der HERR lebt, der die kinder Iſrael gefüret hat aus dem Lande der Mitternacht, vnd aus allen Lendern, dahin er ſie verſtoſſen hatte, Denn ich wil ſie wider bringen in das Land, das ich jren Vetern gegeben habe.

[16]SJhe, Jch wil viel Fiſcher ausſenden, ſpricht der HERR, die ſollen ſie fiſchen. Vnd darnach wil ich viel Jeger ausſenden, die ſollen ſie fahen, auff allen Bergen, vnd auff allen Hügeln, vnd in allen Steinritzen. [17]Denn meine Augen ſehen auff alle jre wege, das ſie fur mir ſich nicht verhelen können, vnd jre [Bl. H iij] miſſethat iſt fur meinen Augen vnuerborgen. [18]Aber zuuor wil ich jre miſſethat vnd ſunde, zwifach bezalen, darumb das ſie mein Land mit den Leichen jrer Abgötterey verunreinigt, vnd mein Erbe mit jren Greweln vol⸗gemacht haben.

[Randglosse: (Leichen) Das ſie viel Kinder opfferten, vnd dem Moloch verbranten.]

(brot *Hs*) >41[1] *(HE 38 = 4, 99)* *16* auff *(2.)*] vnd auff 45<

Gl.: *16, 7* 41[2]< *(HE 38 = 4, 99)*

[19]HERR, du biſt meine ſtercke vnd krafft, vnd meine zuflucht jnn der not, Die Heiden werden zu dir komen von der welt ende, vnd ſagen, Vnſer Veter haben falſche vnd nichtige Götter gehabt, die nicht helffen können, [20]Wie kan ein menſch Götter machen, die nicht Götter ſind? [21]Darumb ſihe, Nu wil ich ſie leren, vnd meine hand vnd gewalt jn kund thun, das ſie erfaren ſollen, ich heiſſe der HERR.

Das .XVII. Capitel.

(Sunde) Das iſt, jr abgötterey treiben ſie hart, vnd ſtifften ſie feſt, das ſie ſol bleiben bey den nach komen, gleich wie bey vns die Meſſe.

[1]DJe ſunde Juda iſt geſchrieben mit eiſern griffeln, vnd mit ſpitzigen demanten geſchrieben, vnd auff die tafel jres hertzen gegraben, vnd auff die hörner an jren altaren, [2]das jre kinder gedencken ſollen, der ſelben altar vnd hainen, bey den grünen beumen, auff den hohen bergen, [3]Aber ich wil deine Höhen, beide auff bergen vnd feldern, ſampt deiner habe vnd alle deinen ſchetzen, jnn die rappuſe geben, vmb der ſunde willen, jnn allen deinen grentzen begangen, [4]Vnd du ſolt aus deinem erbe verſtoſſen werden, das ich dir gegeben habe, vnd wil dich zu knechten deiner feinde machen, jnn einem lande, das du nicht kenneſt, Denn jr habt ein feur meines zornes angezündet, das ewiglich brennen wird.

(dürre) Das iſt, Er wird vnſelig bleiben.

[5]So ſpricht der HERR, Verflucht iſt der man, der ſich auff menſchen verleſſt, vnd helt fleiſch fur ſeinen arm, vnd mit ſeinem hertzen vom HERRN weicht, [6]Der wird ſein, wie die heide jnn der wüſten, Vnd wird nicht ſehen den zukunfftigen troſt, ſondern wird bleiben jnn der dürre, jnn der wüſten, jnn einem vnfruchtbarn vnd öden lande. [7]Geſegenet aber iſt der man, der ſich auff den HERRN verleſſt, vnd der HERR ſeine zuuerſicht iſt, [8]Der iſt wie ein baum am waſſer gepflantzt, vnd am bach gewurtzelt, Denn ob gleich eine hitze kompt, furcht er ſich doch nicht, ſondern ſeine bletter bleiben grüne, vnd ſorget nicht, wenn ein dürre jar kompt, ſondern er bringt on auffhören früchte.

(heillos) Wenns vbel gehet, ſo iſts eitel verzagen, Wenns wol gehet, ſo kans niemand zwingen noch halten jnn ſeinem mutwillen, höret kein ſtraffen, etc. Weis ſich aus zu drehen vnd zu ſchmücken, auch widder Gottes wort, Aber doch hilffts nicht.

[9]Ein heillos tückiſch ding vber alles iſt das hertz, wer kan es ergründen? [10]Jch der HERR kan das hertz ergründen, vnd die nieren prüfen, vnd gebe einem jglichen nach ſeinem thun, nach den früchten ſeiner werck, [11]Denn gleich wie ein vogel der ſich vber eier ſetzt, vnd brütet ſie nicht aus, alſo iſt der ſo vnrecht gut ſamlet, Denn er mus dauon, wenn ers am wenigſten acht, vnd mus doch zu letzt ſpot dazu haben.

16, 19 nicht helffen >41^1 *(HE 38 = 4, 99)*
17, 1 ſnnde **45** *Druckf.* || begraben **34 35 38—41^1** *Druckf.* || *(HE 38 = 4, 99)* *3* alle] allen *Hs* *6* || Heiden **41^1** || vnd öden lande >41^1 | lande da niemand wonet 41^2< *(HE 38 = 4, 99)* *8* er *(2.) fehlt Hs* *9* Ein heillos *bis* hertz >41^1 *(HE 38 = 4, 99)* *11* vnrecht gut] reichtumb *Hs (gestrichen, aber ohne Ersatz)* acht] wil *Hs*

[19] HERR, Du bist meine stercke vnd krafft, vnd meine zuflucht in der not, Die Heiden werden zu dir komen von der Welt ende, vnd sagen, Vnser Veter haben falsche vnd nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können. [20] Wie kan ein mensch Götter machen, die nicht Götter sind? [21] Darumb sihe, Nu wil ich sie leren, vnd meine Hand vnd gewalt jnen kund thun, Das sie erfaren sollen, Jch heisse der HERR.

XVII.

[1] DJe sunde Juda ist geschrieben mit eisern Griffeln, vnd mit spitzigen Demanten geschrieben, vnd auff die Tafel jres Hertzen gegraben, vnd auff die hörner an jren Altaren, [2] Das jre Kinder gedencken sollen, der selben Altar vnd Hainen, bey den grünen Beumen, auff den hohen Bergen. [3] Aber ich wil deine Höhen, beide auff bergen vnd feldern, sampt deiner Habe vnd alle deinen Schetzen, in die Rappuse geben, Vmb der sunde willen, in allen deinen Grentzen begangen. [4] Vnd du solt aus deinem Erbe verstossen werden das ich dir gegeben habe, Vnd wil dich zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest, Denn jr habt ein Fewr meines zorns angezündet, das ewiglich brennen wird.

(Sünde) Das ist, Jr Abgötterey treiben sie hart, vnd stifften sie fest, das sie sol bleiben bey den Nachkomen, Gleich wie bey vns die Messe.

[5] SO spricht der HERR, Verflucht ist der Man, der sich auff Menschen verlesst, vnd helt Fleisch fur seinen arm, vnd mit seinem hertzen vom HERRN weicht. [6] Der wird sein, wie die Heide in der Wüsten, vnd wird nicht sehen den zukünfftigen Trost, Sondern wird bleiben in der dürre, in der wüsten, in einem vnfruchtbarn Lande da niemand wonet. [7] Gesegenet aber ist der Man, der sich auff den HERRN verlesst, vnd der HERR seine zuuersicht ist. [8] Der ist wie ein Baum am Wasser gepflantzt, vnd am Bach gewurtzelt, Denn ob gleich eine hitze kompt, fürcht er sich doch nicht, sondern seine Bletter bleiben grüne, vnd sorget nicht, wenn ein dürre jar kompt, sondern er bringt on auff hören Früchte.

(Dürre) Das ist, Er wird vnselig bleiben.

Psal. 1.

[9] ES ist das [a] Hertz ein trotzig vnd verzagt ding, Wer kan es ergründen? [10] Jch der HERR kan das Hertz ergründen, vnd die Nieren prüfen, vnd gebe einem jglichen nach seinem Thun, nach den früchten seiner werck. [11] Denn gleich wie ein Vogel der sich vber eier setzt, vnd brütet sie nicht aus, Also ist der so vnrecht Gut samlet, Denn er mus dauon, wenn ers am wenigsten acht, vnd mus doch zu letzt spot dazu haben.

[a] Wens vbel gehet, so ists eitel verzagen. Wens wolgehet, so kans niemand zwingen noch halten in seinem mutwillen, höret kein straffen etc. Weis sich aus zu drehen vnd zu schmücken, auch wider Gottes wort, Aber doch hilffts nicht. Auff deudsch sagten wir, Es ist ein verzweiuelt bös ding vmb ein Hertz, Es kan weder gutes noch böses ertragen.

Gl.: *17, 9 StW* (heillos) >41[1] *(HE 38 = 4, 99)* Auff deudsch *bis* ertragen 41[2]< *(HE 38 = 4, 99)* sagen 41[2] *(= HE 38)*

WE.: *17, 2* hainen: *zum schwachen gen. pl. vgl. Franke II, 250* *3* jnn die rappuse geben: *vgl. WE. zu 15, 13* *Gl. 9* sich aus zu drehen = *sich herauszureden*

[12]Aber die ſtet vnſers Heiligthumbs, nemlich, der thron Göttlicher ehre, iſt allzeit feſt blieben, [13]Denn HERR du biſt die hoffnung Iſrael, Alle die dich verlaſſen, müſſen zu ſchanden werden, Vnd die abtrünnigen müſſen jnn die erden geſchrieben werden, Denn ſie verlaſſen den HERRN, die quelle des lebendigen waſſers. [14]Heile du mich HERR, ſo werde ich heil, hilff du mir, ſo iſt mir geholffen, Denn du biſt mein rhum.

[15]Sihe, ſie ſprechen zu mir, Wo iſt denn des HERRN wort? Lieber las her gehen, [16]Aber ich bin drumb nicht von dir geflohen, mein Hirte, So hab ich menſchen rhum nicht begert, Das weiſtu, Was ich gepredigt habe, das iſt recht fur dir, [17]Sey du mir nur nicht ſchrecklich, meine zuuerſicht jnn der not, [18]Las ſie zuſchanden werden, die mich verfolgen, vnd mich nicht, Las ſie erſchrecken, vnd mich nicht, Las den tag des vnglücks vber ſie gehen, vnd zeſchlahe ſie zwifach.

[19]So ſpricht der HERR zu mir, Gehe hin vnd tritt vnter das thor des volcks, dadurch die Könige Juda aus vnd ein gehen, vnd vnter alle thor zu Jeruſalem, [20]vnd ſprich zu jnen, Höret des HERRN wort jr Könige Juda, vnd gantz Juda vnd alle einwoner zu Jeruſalem, ſo zu dieſem thor eingehen, [21]So ſpricht der HERRE, Hütet euch, vnd traget keine laſt am Sabbaths tage, durch die thor hinein zu Jeruſalem, [22]vnd füret keine laſt am Sabbaths tage, aus ewren heuſern, vnd thut kein werck, Sondern heiliget den Sabbath tag, wie ich ewern Vetern geboten habe, [23]Aber ſie hören nicht, vnd neigen jre ohren nicht, Sondern bleiben hallſtarrig, das ſie mich ja nicht hören, noch ſich zihen laſſen.

[24]So jr mich hören werdet, ſpricht der HERR, das jr keine laſt tragt des Sabbaths tage, durch dieſer ſtad thor ein, ſondern den ſelbigen heiliget, das jr kein werck am ſelbigen tage thut, [25]So ſollen auch durch dieſer ſtad thor, aus vnd ein gehen, Könige vnd Fürſten (die auff dem ſtuel Dauid ſitzen) vnd reiten vnd faren, beide auff wagen vnd roſſen, Sie vnd jre Fürſten, ſampt allen die jnn Juda vnd zu Je=[Bl. J iiij]ruſalem wonen, Vnd ſol dieſe ſtad ewiglich bewonet werden, [26]Vnd ſollen komen aus den ſtedten Juda vnd die vmb Jeruſalem her ligen, vnd aus dem lande BenJamin, aus den gründen vnd von den gebirgen, vnd vom mittage, die da bringen, brandopffer, opffer, ſpeiſopffer vnd danck opffer, zum hauſe des HERRN.

[27]Werdet jr mich aber nicht hören, das jr den Sabbath tag heiliget, vnd keine laſt traget durch die thor zu Jeruſalem ein am Sabbath tage, So wil ich ein feur vnter jren thoren anſtecken, das die heuſer zu Jeruſalem verzeren, vnd nicht geleſſchet werden ſol.

17, 12 allzeit *Hs* 32 *16* bin] hab *Hs* *(gestrichen, aber ohne Ersatz)* menſchen rhum >41[1] *(HE 38 = 4, 100)* *22* kein werck *Hs* 32 *(ebenso 24)* *24* ‖ Sabbath tages 34 35 ‖ *26* danck opffer 32—41[1] | 41[2]< *(HE 38 = 4, 100)* *27* *WSt* yhr aber mich *Hs*

[12]ABer die ſtet vnſers Heiligthums, nemlich, der Thron göttlicher ehre, iſt alle zeit feſt blieben. [13]Denn HERR du biſt die hoffnung Iſrael, Alle die dich verlaſſen, müſſen zu ſchanden werden, vnd die Abtrünnigen müſſen in die erden geſchrieben werden, Denn ſie verlaſſen den HERRN, die quelle des lebendigen waſſers. [14]Heile du mich HERR, ſo werde ich heil, Hilff du mir, ſo iſt mir geholffen, Denn du biſt mein Rhum.

Jere. 2.

[15]SJhe, ſie ſprechen zu mir, Wo iſt denn des HERRN wort? Lieber las her gehen. [16]Aber ich bin drumb nicht von dir geflohen, mein Hirte, So hab ich Menſchen [a]tag nicht begert, das weiſtu, Was ich gepredigt habe, das iſt recht fur dir. [17]Sey du mir nur nicht ſchrecklich, meine Zuuerſicht in der not. [18]Las ſie zu ſchanden werden, die mich verfolgen, vnd mich nicht, Las ſie erſchrecken, vnd mich nicht, Las den tag des vnglücks vber ſie gehen, vnd zeſchlahe ſie zwifach.

Cor. 4.

a (Tag) Das iſt, rhum bey den Menſchen, die doch elend vnd nichts ſind in jrem rhum, leben vnd tagen.

[19] SO ſpricht der HERR zu mir, Gehe hin vnd trit vnter das thor des Volcks, dadurch die könige Juda aus vnd eingehen, vnd vnter alle thor zu Jeruſalem, [20]vnd ſprich zu jnen, Höret des HERRN wort, jr könige Juda, vnd gantz Juda, vnd alle Einwoner zu Jeruſalem, ſo zu dieſem thor eingehen, [21]ſo ſpricht der HERR, Hütet euch, vnd traget keine Laſt am Sabbaths tage, durch die thor, hinein zu Jeruſalem, [22]vnd füret keine Laſt am Sabbaths tage, aus ewren Heuſern, vnd thut keine erbeit, Sondern heiliget den Sabbath tag, wie ich ewern Vetern geboten habe. [23]Aber ſie hören nicht, vnd neigen jre ohren nicht, Sondern bleiben halſtarrig, das ſie mich ja nicht hören, noch ſich zihen laſſen.

[24]SO jr mich hören werdet, ſpricht der HERR, das jr keine laſt tragt des Sabbaths tage, durch dieſer Stad thor ein, ſondern denſelbigen heiliget, das jr keine erbeit am ſelbigen tage thut, [25]So ſollen auch durch dieſer Stad thor, aus vnd eingehen, Könige vnd Fürſten (die auff dem ſtuel Dauid ſitzen) vnd reiten vnd faren, beide auff wagen vnd roſſen, ſie vnd jre Fürſten, ſampt allen die in Juda vnd zu Jeruſalem wonen, vnd ſol dieſe Stad ewiglich bewonet werden. [26]Vnd ſollen komen aus den ſtedten Juda vnd die vmb Jeruſalem her ligen, vnd aus dem lande BenJamin, aus den Gründen vnd von den Gebirgen, vnd vom mittage, die da bringen, Brandopffer, Opffer, Speisopffer vnd Weyrauch, zum Hauſe des HERRN. [27]Werdet jr mich aber nicht hören, das jr den Sabbath tag heiliget, vnd keine laſt traget durch die thor zu Jeruſalem ein am Sabbath tage, So wil ich ein Fewer vnter jren Thoren anſtecken, das die Heuſer zu Jeruſalem verzeren, vnd nicht geleſcht werden ſol.

Gl.: *17, 16* 41[2]< *(HE 38 = 4, 100)*

WE.: *17, 15* Lieber = *doch*   *24* des Sabbaths tage: *in v. 21f. hat Luther in Hs zweimal* des Sabbaths tage *in:* am Sabbaths tage *korrigiert, hier aber offenbar diese Korrektur übersehen (in v. 27 schrieb er sogleich:* am Sabbath tage*)*

Das .XVIII. Capitel.

[1] DJs iſt das wort das geſchach vom HERRN zu Jeremia, [2]Mach dich auff, vnd gehe hinab jnn des tôpffers haus, daſelbs wil ich dich meine wort hôren laſſen, [3]Vnd ich gieng hinab jnn des tôpffers haus, Vnd ſihe, Er erbeitet eben auff der ſcheiben, [4]Vnd der topff, ſo er aus dem thon machet, misriet jm vnter henden, Da machet er widderumb ein ander tôpffen, wie es jm gefiel, [5]Da geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [6]Kan ich nicht auch alſo mit euch vmbgehen, jr vom hauſe Jſrael, wie dieſer tôpffer, Spricht der HERR? Sihe, wie der thon iſt jnn des tôpffers hand, alſo ſeid auch jr vom hauſe Jſrael jnn meiner hand.

[7]Plôtzlich rede ich widder ein volck vnd kônigreich, das ichs ausrotten, zerbrechen vnd verderben wolle, [8]Wo ſichs aber bekeret von ſeiner bosheit, da widder ich rede, ſo ſol mich auch rewen das vnglůck, das ich jm gedacht zu thun, [9]Vnd plôtzlich rede ich von einem volck vnd kônigreich, das ichs bawen vnd pflantzen wolle, [10]So es aber bôſes thut fur meinen augen, das es meiner ſtim nicht gehorcht, So ſol mich auch rewen das gut, das ich jm verheiſſen hatte zu thun, [11]So ſprich nu zu denen jnn Juda vnd zu den bůrgern zu Jeruſalem, So ſpricht der HERR, Sihe, ich bereite euch ein vnglůck zu, vnd habe gedancken widder euch, Darumb kere ſich ein jglicher von ſeinem bôſen weſen, vnd beſſert ewr weſen vnd thun, [12]Aber ſie ſprechen, Da wird nicht aus, wir wollen nach vnſern gedancken wandeln, vnd ein jglicher thun nach geduncken ſeines bôſen hertzen.

[13]Darumb ſpricht der HERR, Fragt doch vnter den heiden, wer hat je des gleichen gehôrt? das die Jungfraw Jſrael, ſo gar grewlich ding thut, [14]Bleibt doch der ſchnee lenger, auff den ſteinen im felde, wens vom Libano herab ſchneiet, vnd das regen waſſer verſcheuſſt nicht ſo balde, als mein volck mein vergiſſet, [15]Sie reuchern den Gôttern, vnd richten ergernis an fur vnd fur, vnd gehen auff vngebenten ſtraſſen, [16]auff das jr land zur wůſten werde, jn zur ewigen ſchande, das, wer fur vber gehet, ſich verwundere, vnd den kopff ſchůttele, [17]Denn ich wil ſie durch einen oſtwind zerſtrewen fur jren feinden, Jch wil jn den růcken vnd nicht das andlitz zeigen, wenn ſie verderben.

(vngebeneten) Das iſt, ſie dienen frembden Gôttern, Welchs jren Vetern vnbekand, vnd ein vngewonet ding geweſt iſt, wie ein vngebeneter weg.

[18]Aber ſie ſprechen, Kompt, vnd laſſt vns widder Jeremia ratſchlagen, Denn die Prieſter kônnen nicht jrren im geſetze, Vnd die alten kônnen nicht feilen mit raten, Vnd die Propheten kônnen nicht vnrecht leren, Kompt her, laſſt vns jn mit der zungen todſchlahen, vnd nichts geben auff alle ſeine rede.

(Nicht feilen) Das heiſt, Sie ſind von Gott im ampt, Wie die vnſern ſagen, Die Kirche, die Kirche, kan nicht jrren.

18, 1 Jeremia, vnd ſprach **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 100)* *4* ander tôpffen *Hs* 32 *11* Bekere *Hs* *12* gedundken >**41^{1} 43^{2} 46**|**41^{2} 43^{1} 45** *13* ‖ hat je] hatte **35** ‖ thut? **36**< *14* ‖ Libanon **43^{2}** ‖ *15* Sie] Sihe *Hs* Gôttern] Gotzen *Hs* an auff jren wegen **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 100)* *16* zur wůſten] ein wuſten *Hs* *18* ratſchlahen *Hs* alten >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 100)* todſchlahen >**43^{2}**

XVIII.

Rom. 9. [1] DJs iſt das wort das geſchach vom HERRN zu Jeremia, vnd ſprach, [2]Mach dich auff, vnd gehe hinab in des Töpffers haus, daſelbs wil ich dich meine wort hören laſſen. [3]Vnd ich gieng hin ab in des Töpffers haus, vnd ſihe, er erbeitet eben auff der Scheiben. [4]Vnd der Topff ſo er aus dem thon machet, misriet jm vnter henden, Da machet er widerumb ein andern Topff, wie es jm gefiel. [5]Da geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [6]Kan ich nicht auch alſo mit euch vmbgehen, jr vom hauſe Iſrael, wie dieſer Töpffer, ſpricht der HERR? Sihe, wie der Thon iſt in des Töpffers hand, Alſo ſeid auch jr vom hauſe Iſrael in meiner hand.

Töpffers haus.

[7]PLötzlich rede ich wider ein Volck vnd Königreich, Das ichs ausrotten, zerbrechen vnd verderben wolle. [8]Wo ſichs aber bekeret von ſeiner bosheit, da wider ich rede, ſo ſol mich auch rewen das vnglück, das ich jm gedacht zuthun. [9]Vnd plötzlich rede ich von einem Volck vnd Königreich, das ichs bawen vnd pflantzen wolle. [10]So es aber böſes thut fur meinen augen, das es meiner ſtim nicht gehorcht, So ſol mich auch rewen das Gut, das ich jm verheiſſen hatte zuthun.

[11] SO ſprich nu zu denen in Juda vnd zu den Bürgern zu Jeruſalem, So ſpricht der HERR, Sihe, Ich bereite euch ein vnglück zu, vnd habe gedancken wider euch, Darumb kere ſich ein jglicher von ſeinem böſen weſen, vnd beſſert ewr weſen vnd thun. [12]Aber ſie ſprechen, [a]Da wird nicht aus, Wir wollen nach vnſern gedancken wandeln, vnd ein jglicher thun nach gedancken ſeines böſen hertzen.

[a] Vel, das laſſen wir.

[13]DARumb ſpricht der HERR, Fragt doch vnter den Heiden, Wer hat je des gleichen gehört? Das die Jungfraw Iſrael, ſo gar grewlich ding thut? [14]Bleibt doch der Schnee lenger, auff den Steinen im felde, wens vom Libano herab ſchneiet, vnd das Regenwaſſer verſcheuſſt nicht ſo balde, als mein volck [Bl. H iiij] mein vergiſſet. [15]Sie reuchern den Göttern, vnd richten Ergernis an auff jren wegen fur vnd fur, vnd gehen auff vngebeneten ſtraſſen, [16]Auff das jr Land zur wüſten werde, jnen zur ewigen ſchanden, Das, wer fur vbergehet, ſich verwundere, vnd den Kopff ſchuttele. [17]Denn ich wil ſie durch einen Oſtwind zerſtrewen fur jren Feinden, Ich wil jnen den rücken vnd nicht das andlitz zeigen, wenn ſie verderben.

(Vngebeneten) Das iſt, Sie dienen frembden Göttern, welchs jren Vetern vnbekand, vnd ein vngewonet ding geweſt iſt, wie ein vngebeneter weg.

[18] ABer ſie ſprechen, Kompt, vnd laſſt vns wider Jeremia ratſchlagen, Denn die Prieſter können nicht jrren im Geſetze, vnd die Weiſen können nicht feilen mit raten, vnd die Propheten können nicht vnrecht leren, Kompt her, Laſſt vns jn mit der Zungen todſchlagen, vnd nichts geben auff alle ſeine Rede.

(Nicht feilen) Das heiſſt, Sie ſind von Gott im Ampt. Wie die vnſern ſagen, Die Kirche, die Kirche, kan nicht jrren.

Gl.: *18, 12* **41^2<** *(HE 38 = 4, 100)* laſſen wir] laſſe ich **41^2** *(= HE 38)* *15* Welchen 32 *Druckf.*

WE.: *18, 4* töpffen: *vgl. WE. zu 1, 13* *14* verſcheuſſt = *verschwindet, versiegt* *15* vngebenten = *ungebahnten*

[19]HERR, hab acht auff mich, vnd höre die stim meiner widdersacher, [20]Ists recht, das man guts mit bösem vergilt? Denn sie haben meiner seelen eine gruben gegraben, Gedencke doch, wie ich fur dir gestanden bin, das ich jr bestes redet, vnd deinen grim von jn wendet, [21]So straff nu jre kinder mit hunger, vnd las sie jns schwerd fallen, das jre weiber vnd widwen on kinder seien, vnd jre menner zu tod geschlagen, vnd jre manschafft im streit durchs schwerd erwürget werden, [22]das ein geschrey aus jren heusern gehöret werde, wie du plötzlich habest, krigs volck vber sie komen lassen, Denn sie haben eine gruben gegraben, mich zu fahen, vnd meinen füssen strick gelegt, [23]Vnd weil du HERR weissest alle jre anschlege widder mich, das sie mich tödten wollen, so vergib jn jre missethat nicht, vnd las jre sunde fur dir nicht ausgetilget werden, Las sie fur dir gestörtzt werden, vnd handel mit jn nach deinem zorn.

(Vergib nicht) Las dir nicht gefallen jr thun, vnd hilff jnen nicht.

Das .XIX. Capitel.

[1]SO sprach der HERR, Gehe hin vnd keuff dir einen erdenen krug vom töpffer, sampt etlichen von den Eltesten des volcks, vnd fur den Eltesten der Priester, [2]vnd gehe hinaus jns tal Hinnom, das vor dem Zigel thor ligt, vnd predige daselbs die wort, die ich dir sage, [3]vnd sprich, Höret des HERRN wort, jr Könige Juda vnd bürger zu Jerusalem, So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Sihe, ich wil ein solch vnglück vber diese stete gehen lassen, das, wer es hören wird, jm die ohren klingen sollen, [4]darumb das sie mich verlassen, vnd diese stet einem frembden Gott gegeben haben, vnd andern Göttern drinnen gereuchert haben, die weder sie, noch jre Veter, noch die Könige Juda, gekant haben, vnd haben diese stet vol vnschüldigs bluts gemacht, [5]Denn sie haben dem Baal Höhen gebawet, jre kinder zuuerbrennen, dem Baal zu brandopffern, welchs ich jn weder geboten noch dauon gered habe, dazu jnn mein hertz nie komen ist.

[6]Darumb sihe, Es wird die zeit komen, spricht der HERR, das man diese stet nicht mehr Thopheth, noch Hinnom tal, sondern, Würge tal, heissen wird, [7]Denn ich wil den Gottes dienst Juda vnd Jerusalem, dieses orts, zerstören, vnd wil sie durchs schwerd fallen lassen, fur jren feinden, vnter der hand dere, so nach jrem leben stehen, vnd wil jre leichnam den vogeln des himels, vnd den thieren auff erden zu fressen geben, [8]vnd wil diese stad wüst machen, vnd zum spot, das alle die fur vber gehen, werden sich verwundern vber alle jre plage, vnd jr spotten, [9]Jch wil sie lassen jrer söne vnd töchter fleisch fressen, vnd einer

---

18, 20 fur >43^{2} *21 WSt* on kinder vnd widwen *Hs* (*korrig. aus* widwen vnd on kinder) junge Manschafft 41^{2}< *(HE 38 = 4, 100)* *22* kriegvolck *Hs* *23* ge= störtzt >40 41^{2}|41^{1} 43^{1}<

19, 1 sprach 32—41^{1} | *Hs* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 101)* *2* BenHinnom 41^{2}< *(HE 38 = 4, 101)* *5* widder *Hs* gepoten *Hs* *6* ‖ Thophet 34 35 41^{2} ‖ Hinnom

emie
:bet.

[19]HERR, hab acht auff mich, vnd hóre die ſtim meiner Widderſacher. [20]Jſts recht, das man guts mit bóſem vergilt? Denn ſie haben meiner Seelen eine Gruben gegraben. Gedencke doch, wie ich vor dir geſtanden bin, das ich jr beſtes redet, vnd deinen grim von jnen wendet. [21]So ſtraff nu jre Kinder mit Hunger, vnd las ſie ins Schwert fallen, das jre weiber vnd Widwen on Kinder ſein, vnd jre Menner zu tod geſchlagen, vnd jre junge Manſchafft im ſtreit durchs ſchwert erwurget werden, [22]Das ein geſchrey aus jren Heuſern gehóret werde, wie du plótzlich habeſt Kriegsvolck vber ſie komen laſſen. Denn ſie haben eine Gruben gegraben mich zufahen, vnd meinen füſſen ſtrick gelegt. [23]Vnd weil du HERR weiſſeſt alle jre anſchlege wider mich, das ſie mich tódten wollen, So vergib jnen jre miſſethat nicht, vnd las jre ſünde fur dir nicht ausgetilget werden, Las ſie fur dir geſtürtzt werden, vnd handel mit jnen nach deinem zorn.

(Vergib nicht) Las dir nicht gefallen jr thun, vnd hilff jnen nicht.

XIX.

ener
ng.

[1]SO ſpricht der HERR, Gehe hin, vnd keuff dir einen erdenen Krug vom Tópffer, ſampt etlichen von den elteſten des Volcks, vnd fur den elteſten der Prieſter, [2]Vnd gehe hin aus ins tal BenHinnom, das vor dem Zigelthor ligt, vnd predige daſelbs die wort, die ich dir ſage, [3]vnd ſprich, Hóret des HERRN wort, jr kónige Juda vnd búrger zu Jeruſalem, ſo ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael, Sihe, Jch wil ein ſolch vnglück vber dieſe Stet gehen laſſen, das wer es hóren wird, jm die ohren klingen ſollen. [4]Darumb das ſie mich verlaſſen, vnd dieſe ſtet einem frembden Gott gegeben haben, vnd andern Góttern drinnen gereuchert haben, die weder ſie, noch jre Veter, noch die kónige Juda, gekand haben, vnd haben dieſe ſtet vol vnſchüldiges Bluts gemacht. [5]Denn ſie haben dem Baal hóhen gebawet, jre Kinder zuuerbrennen, dem Baal zu Brandopffern, welchs ich jnen weder geboten noch dauon geredt habe, dazu in mein Hertz nie komen iſt.

BenHinnoms Tal.

. Reg. 3.

Jere. 7.

[6]DARumb ſihe, Es wird die zeit komen, ſpricht der HERR, das man dieſe ſtet nicht mehr Thopheth, noch das tal BenHinnom, ſondern Würgetal, heiſſen wird. [7]Denn ich wil den [a]Gottesdienſt Juda vnd Jeruſalem, dieſes Orts, zerſtóren, vnd wil ſie durchs Schwert fallen laſſen, fur jren Feinden, vnter der hand dere, ſo nach jrem Leben ſtehen, vnd wil jre Leichnam den vogeln des Himels, vnd den Thieren auff Erden zu freſſen geben. [8]Vnd wil dieſe Stad wüſte machen, vnd zum ſpot, Das alle die fur vber gehen, werden ſich verwundern, vber alle jre Plage, vnd jr ſpotten. [9]Jch wil ſie laſſen jrer Sóne vnd Tóchter fleiſch freſſen, vnd einer ſol des andern fleiſch freſſen in der

Jere. 7.

[a] Ebr. Rat, Die Propheten heiſſen gemeiniglich Abgötterey oder falſchen Gottesdienſt, vergeblich eitel ding, Wie auch Chriſtus Matth. 15. Jtem der Gottloſen rat oder lere, Pſal. 1. Jtem lügen, falſch triegerey etc. welches wir das mehrer teil Abgötterey verdolmetſcht haben.

---

tal >41^{1} *(HE 38 = 4, 101)* 8 alle die] alle ſo *Hs* 9 ſonen *Hs*

Gl.: *19, 7* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 102)* *(am inneren Rand)* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 101)*

Sup. 7. 41^{2} *(= HE 38)*

Gl. 19, 7: Matth. 15, 9; Ps. 1, 1; Jer. 7, 31

sol des andern fleisch fressen, jnn der not vnd angst, damit sie jre feinde, vnd die, so nach jrem leben stehen, bedrengen werden.

[10]Vnd du solt den krug zu brechen fur den mennern, die mit dir gangen sind, [11]vnd sprich zu jnen, So spricht der HERR Zebaoth, [Bl. J 5] Eben wie man eins töpffers gefes zubricht, das nicht mag widder gantz werden, so wil ich dis volck vnd diese stad auch zubrechen, vnd sollen dazu im Topheth begraben werden, weil sonst kein raum sein wird zu begraben, [12]So wil ich mit dieser stet (spricht der HERR) vnd seinen einwonern vmbgehen, das diese stad werden sol, gleich wie Topheth, [13]Dazu sollen die heuser zu Jerusalem vnd die heuser der Könige Juda, eben so vnrein werden, als die stet Thopheth, ja alle heuser, da sie auff den dechern gereuchert haben, allem heer des himels, vnd andern Göttern, tranckopffer geopffert haben.

[14]Vnd da Jeremia widder von Thopheth kam, dahin jn der HERR gesand hatte zu weissagen, trat er jnn den vorhoff am hause des HERRN, vnd sprach zu allem volck, [15]So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Sihe, ich wil vber diese stad vnd vber alle jre stedte, alles das vnglück komen lassen, das ich widder sie geredt habe, Darumb, das sie halstarrig sind, vnd meine wort nicht hören wollen.

Das .XX. Capitel.

[1] DA aber Pashur ein son Jmmer des Priesters, so zum öbersten im hause des HERRN gesetzt war, Jeremian hörete solche wort weissagen, [2]schlug er den Propheten Jeremian, vnd warff jn jns gewelbe vnter dem ober-thor BenJamin, welchs am hause des HERRN ist, [3]Vnd da es morgen ward, zoch Pashur Jeremian aus dem gewelb, Da sprach Jeremia zu jm, Der HERR heisset dich nicht [a]Pashur, sondern, Magur vmb vnd vmb.

[a] Pashur kompt her von Pas, das heist, breit, vnd Hur, weis, Magur heisst, furcht, So verkeret nu Jeremias dem seinen namen, als solt er sagen, du solt nicht so gros, breit vnd weiss her gehen wie dein name laut, Sondern furcht vnd schrecken sol vmb vnd vmb dich her sein, das es enge vnd schwartz gnug vmb dich sey.

[4]Denn so spricht der HERR, Sihe, ich wil dich sampt allen deinen freunden, jnn die furcht geben, vnd sollen fallen durchs schwerd jrer feinde, das soltu mit deinen augen sehen, Vnd wil das gantze Juda jnn die hand des Königes zu Babel vbergeben, der sol sie weg füren gen Babel, vnd mit dem schwerd tödten, [5]Auch wil ich alle güter dieser stad, sampt allem das sie geerbeitet, vnd alle kleinot, vnd alle schetze der Könige Juda, jnn jrer feinde hand geben, das sie die selbigen, rauben, nemen vnd gen Babel bringen, [6]Vnd du Pashur solt mit allen deinen hausgenossen, gefangen gehen vnd gen Babel komen, daselbs soltu sterben vnd begraben werden, sampt allen deinen freunden, welchen du lügen predigest.

19, 11 Topheth >35 *12* diese >36 Topheth >34 *15* stedte] neben-stedte *Hs*

20, 1 Pashur >41^2 46 Jeremian >38 *(ebenso 2 und 3)* *4* freunden] Fein-

Deut. 28. Luc. 19. not vnd angst, damit sie jre Feinde vnd die, so nach jrem Leben stehen, bedrengen werden.

[10]VND du solt den Krug zubrechen fur den Mennern, die mit dir gangen sind, [11]vnd sprich zu jnen, so spricht der HERR Zebaoth, Eben wie man eins Töpffers gefes zubricht, das nicht mag wider gantz werden, So wil ich dis Volck vnd diese Stad auch zubrechen, vnd sollen dazu im Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum sein wird zu begraben. [12]So wil ich mit dieser Stet (spricht der HERR) vnd seinen Einwonern vmbgehen, das die Stad werden sol, gleich wie Thopheth. [13]Dazu sollen die heuser zu Jerusalem vnd die heuser der könige Juda, eben so vnrein werden, als die stet Thopheth, Ja alle Heuser, da sie auff den dechern gereuchert haben, allem Heer des Himels, vnd andern Göttern Tranckopffer geopffert haben.

[14]VND da Jeremia wider von Thopheth kam, dahin jn der HERR gesand hatte zu weissagen, trat er in den Vorhoff am hause des HERRN, vnd sprach zu allem volck, [15]so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael. Sihe, Jch wil vber diese Stad vnd vber alle jre Stedte, alle das vnglück komen lassen, das ich wider sie geredt habe, darumb, das sie halstarrig sind, vnd meine wort nicht hören wollen.

XX.

[1]DA aber PasHur ein son Jmmer des Priesters, so zum öbersten im hause des HERRN gesetzt war, Jeremiam hörete solche wort weissagen, [2]schlug er den Propheten Jeremiam, vnd warff jn ins Gewelbe vnter dem öberthor BenJamin, welchs am hause des HERRN ist.

[3]VND da es morgen ward, zoch Pashur Jeremiam aus dem Gewelb, Da sprach Jeremia zu jm, der HERR heisset dich nicht Pashur, sondern Magur vmb vnd vmb. [4]Denn so spricht der HERR, Sihe, Jch wil dich sampt allen deinen Freunden, in die furcht geben, vnd sollen fallen durchs schwert jrer Feinde, das soltu mit deinen augen sehen, Vnd wil das gantze Juda in die hand des Königes zu Babel vbergeben, der sol sie wegfüren gen Babel, vnd mit dem schwert tödten. [5]Auch wil ich alle güter dieser Stad sampt allem das sie geerbeitet, vnd alle Kleinot, vnd alle Schetze der könige Juda, in jrer Feinde hand geben, das sie die selbigen rauben, nemen vnd gen Babel bringen. [6]Vnd du Pashur solt mit allen deinen Hausgenossen, gefangen gehen vnd gen Babel komen, Da selbs soltu sterben vnd begraben werden, sampt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.

Pashur, Kompt her von Pas, das heisst, breit, vnd Hur, weis.

Magur, Heist furcht. So verkeret nu Jeremias dem seinen namen. Als solt er sagen, Du solt nicht so gros, breit vnd weis her gehen, wie dein name laut, Sondern furcht vnd schrecken sol vmb vnd vmb dich her sein, das es enge vnd schwartz gnug vmb dich sey.

---

den 46 *Druckf.* vbergeben] geben *Hs* (vber *gestrichen)*

Gl.: *20, 3* furcht *(1.)*] frucht **46** *Druckf.*

b (Vberred) Das ich ſolch predigampt habe angenomen, vnd ich nicht gewuſt, das die leute ſo böſe weren, vnd das predigen ſo viel vnd groſſe fahr hette.

[7]HERR, du haſt mich [b]vberred, Vnd ich hab mich vberreden laſſen, du biſt mir zu ſtarck geweſt, vnd haſt gewonnen, Aber ich bin drüber zum ſpot worden teglich, vnd jderman verlachet mich, [8]Denn ſint ich gered, geruffen vnd gepredigt habe, von der plage vnd verſtörung, iſt mir des HERRN wort, zum hon vnd ſpot worden teglich, [9]Da dacht ich, Wolan, ich wil ſein nicht mehr gedencken, vnd nicht mehr jnn ſeinem namen predigen, Aber es ward jnn meinem hertzen vnd jnn meinen gebeinen, wie ein brennend feur, das ichs nicht leiden kundte, vnd were ſchier vergangen.

[10]Denn ich höre, wie mich viele ſchelten, vnd mus mich allenthalben furchten, Verklagt, Hui, wir wollen jn verklagen (ſprechen alle meine freunde vnd geſellen) ob wir jn vberforteilen, vnd jm bey komen mügen, vnd vns an jm rechen, [11]Aber der HERR iſt bey mir, wie ein ſtarcker Held, Darumb werden meine verfolger fallen vnd nicht obligen, Sondern ſollen ſeer zuſchanden werden, Darumb, das ſie ſo törlich handeln, Ewig wird die ſchande ſein, der man nicht vergeſſen wird.

[12]Vnd nu HERR Zebaoth, der du die gerechten prüfeſt, nieren vnd hertz ſiheſt, Las mich deine rache an jn ſehen, Denn ich hab dir meine ſache befolhen. [13]Singet dem HERRN, rhümet den HERRN, der des armen leben aus der boshafftigen hende errettet.

[14]Verflucht ſey der tag, darinn ich geboren bin, Der tag müſſe vngeſegenet ſein, darinn mich meine mutter geboren hat, [15]Verflucht ſey der, ſo meinem vater gute botſchafft bracht, vnd ſprach, du haſt einen jungen ſon, das er jn frölich machen wolt, [16]Der ſelbige man müſſe ſein, wie die ſtedte, ſo der HERR vmbgekeret, vnd jn nicht gerewen hat, vnd müſſe des morgens hören ein geſchrey, vnd des mittages ein heulen, [17]Das du mich doch nicht getödtet haſt jnn mutter leibe, das mein mutter mein grab geweſen, vnd jr leib ewig ſchwanger blieben were, [18]Warumb bin ich doch aus mutter leibe erfur komen, das ich ſolch jamer vnd hertzenleid ſehen mus, vnd meine tage mit ſchanden zu bringen?

Das .XXI. Capitel.

[1]DJs iſt das wort, ſo vom HERRN geſchach, zu Jeremia, da der König Zedechia zu jm ſandte, Paſhur, den ſon Malchia, vnd Zephania den ſon Maeſeia des Prieſters, vnd lies jm ſagen, [2]Frage doch den HERRN fur vns, Denn NebucadNezar, der König zu Babel, ſtreitet wider vns, das der HERRE doch mit vns thun wolle, nach alle ſeinen wundern, damit er von vns abzöge.

20, 9 vnd jnn *bis* feur >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 102)* *10* mus mich *bis* Hui >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 102)* jm *(1.)*] jnen 32 *Druckf.* *12* ¦ nu der HERR **35** ‖ *13* der *(2.)* >**36** *14* geſegenet *Hs* *18* zu bringen? >**41^{2}**

21, 1 Zedechia *Hs* 32 Malachia **46** *2* ‖ NebucadNezar **41^{2} 43^{2}** *(HE 38 =*

[7] HERR, Du hast mich [b]vberredt, vnd ich hab mich vberreden lassen, Du bist mir zu starck gewest, vnd hast gewonnen, Aber ich bin drüber zum Spot worden teglich, vnd jederman verlachet mich. [8]Denn sint ich geredt, geruffen vnd gepredigt habe, von der plage vnd verstörung, ist mir des HERRN wort, zum hohn vnd spot worden teglich. [9]Da dacht ich, Wolan, ich wil sein nicht mehr gedencken, vnd nicht mehr in seinem Namen predigen, Aber es ward in meinem Hertzen, wie ein brennend Fewr in meinen Gebeinen verschlossen, das ichs nicht leiden kundte, vnd were schier vergangen.

b (Vberredt) Das ich solch predigampt habe angenomen, vnd ich nicht gewust, das die Leute so böse weren, vnd das predigen so viel vnd grosse fahr hette.

[10]DEnn ich höre, wie mich viel schelten, vnd allenthalben schrecken, Hui verklagt jn, Wir wollen jn verklagen (sprechen alle meine Freunde vnd Gesellen) ob wir jn vberforteilen, vnd jm beykomen mügen, vnd vns an jm rechen. [11]Aber der HERR ist bey mir, wie ein starcker Held, Darumb werden meine Verfolger fallen, vnd nicht obliegen, Sondern sollen seer zu schanden werden, Darumb, das sie so törlich handeln, Ewig wird die schande sein, der man nicht vergessen wird. [12]Vnd nu HERR Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, nieren vnd hertz sihest, Las mich deine rache an jnen sehen, Denn ich hab dir meine sache befolhen. [13]Singet dem HERRN, rhümet den HERRN, der des Armen leben aus des Boshafftigen hende errettet.

Hiob. 3. [Bl. H 5] [14] VErflucht sey der tag, darinn ich geboren bin, Der tag müsse vngesegenet sein, darinn mich meine Mutter geboren hat. [15]Verflucht sey der, so meinem Vater gute Botschafft bracht, vnd sprach, Du hast einen jungen Son, das er jn frölich machen wolt. [16]Derselbige Man müsse sein, wie die Stedte, so der HERR vmbgekeret, vnd jn nicht gerewen hat, vnd müsse des morgens hören ein geschrey, vnd des mittages ein heulen. [17]Das du mich doch nicht getödtet hast in Mutterleibe, das mein Mutter mein Grab gewesen, vnd jr Leib ewig schwanger blieben were. [18]Warumb bin ich doch aus Mutterleibe erfur komen, Das ich solch jamer vnd hertzenleid sehen mus, vnd meine tage mit schanden zubringen.

Gen. 19.

XXI.

[1] DIs ist das wort, so vom HERRN geschach, zu Jeremia, da der könig Zedekia zu jm sandte, Pashur, den son Malchia, vnd Zephanja den son Maeseja des Priesters, vnd lies jm sagen, [2]Frage doch den HERRN fur vns, Denn [a]NebucadNezar, der könig zu Babel, streit wider vns, Das der HERR doch mit vns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von vns abzöge.

Dieser könig [a] wird hie vnd offt hernach NebucadNezar (der doch sonst Nebucad-Nezar) genennet.

4, *102)* ‖ allen *Hs* 43[1] 45<

Gl.: *21, 2* 41[2]< *(vgl. HE 38 = 4, 102 und Anm. 6)*

WE.: *20, 16* gerewen: *von Luther (wie im Mittelhochdeutschen) stark flektiert; vgl. auch Jer. 42, 10*

[3]Jeremia sprach zu jnen, So sagt Zedekia, [4]Das spricht der HERR, der Gott Jsrael, Sihe, Jch wil die waffen zu rück wenden, die jr jnn ewren henden habt, damit jr streitet widder den König zu Babel vnd widder die Chaldeer, welche euch draussen an der mauren belegert haben, vnd wil sie zu hauff samlen mitten jnn der stad, [5]Vnd ich wil widder euch streiten, mit ausgereckter hand, mit starckem arm, mit grossem zorn, grim vnd vnbarmhertzigkeit, [6]vnd wil die bürger dieser stad schlahen, beide menschen vnd vieh, das sie sterben sollen, durch eine grosse pestilentz, [7]Vnd darnach (spricht der HERR) wil ich Zedekia den König Juda, sampt seinen knechten vnd dem volck, das jnn dieser stad, fur der pestilentz, [Bl. J 6] schwerd vnd hunger vberbleiben wird, geben jnn die hende, NebucadNezar dem Könige zu Babel, vnd jnn die hende jrer feinde, vnd jnn die hende dere, so jn nach dem leben stehen, das er sie mit der scherffe des schwerds also schlahe, das kein schonen noch gnade, noch barmhertzigkeit da sey.

[8]Vnd sage diesem volck, So spricht der HERR, Sihe, ich lege euch fur den weg zum leben, vnd den weg zum tode, [9]Wer jnn dieser stad bleibt, der wird sterben müssen durchs schwerd, hunger vnd pestilentz, Wer aber hinaus sich gibt zu den Chaldeern, die euch belegern, der sol lebendig bleiben, vnd sol sein leben, als eine ausbeute, behalten, [10]Denn ich hab mein angesicht vber diese stad gericht, zum vnglück vnd zu keinem guten, Spricht der HERR, Sie sol dem Könige zu Babel vbergeben werden, das er sie mit feur verbrenne.

[11]Vnd höret des HERRN wort, vom hause des Königes Juda, [12]Du haus Dauid, So spricht der HERR, Haltet des morgens gericht, vnd errettet den beraubten aus des freuelers hand, Auff das mein grim nicht ausfare, wie ein feur, vnd brenne also, das niemand lesschen müge, vmb ewr böses wesen willen, [13]Sihe, spricht der HERRE, Jch sage dir, die du wonest im grunde, jnn dem felsen, vnd auff der ebene, vnd sprichst, Wer wil vns vberfallen, odder jnn vnser feste komen? [14]Jch wil euch heimsuchen (spricht der HERR) nach der frucht ewers thuns, Jch wil ein feur anzünden jnn jrem walde, das sol alles vmb her verzeren.

Das .XXII. Capitel.

[1] SO spricht der HERR, Gehe hinab jnn das haus des Königes Juda, vnd rede daselbs dis wort, [2]vnd sprich, Höre des HERRN wort, du König Juda, der du auff dem stuel Dauid sitzest, beide du vnd deine knechte, vnd dein volck, die zu diesen thoren eingehen, [3]So spricht der HERR, Haltet recht vnd gerechtigkeit, vnd errettet den beraubten von des freuelers hand, vnd schindet nicht die frembdlinge, waisen vnd widwen, vnd thut niemand gewalt, vnd vergiesst nicht vnschüldig blut an dieser stet, [4]Werdet jr solchs thun, so

21, 3 Zedechia *Hs (ebenso 7)* 7 || NebucadNezar 43² *(HE 38 = 4, 103)* || *14* thuns >41² 43²

[3]JEremia sprach zu jnen, So sagt Zedekia, [4]das spricht der HERR der Gott Jsrael, Sihe, Jch wil die Waffen zurück wenden, die jr in ewren Henden habt, damit jr streitet wider den könig zu Babel, vnd wider die Chaldeer, welche euch draussen an der Mauren belegert haben, vnd wil sie zu hauff samlen mitten in der Stad. [5]Vnd ich wil wider euch streiten, mit ausgereckter Hand, mit starckem Arm, mit grossem zorn, grim vnd vnbarmhertzigkeit, [6]Vnd wil die bürger dieser Stad schlahen, beide Menschen vnd Vieh, das sie sterben sollen, durch eine grosse Pestilentz. [7]Vnd darnach (spricht der HERr) wil ich Zedekia den könig Juda, sampt seinen Knechten vnd dem Volck, das in dieser Stad fur der Pestilentz, Schwert vnd Hunger, vberbleiben wird, geben in die hende NebucadNezar dem könige zu Babel, vnd in die hende jrer Feinde, vnd in die hende dere, so jnen nach dem Leben stehen, Das er sie mit der scherffe des Schwerts also schlahe, das kein schonen noch gnade, noch barmhertzigkeit da sey.

Jere. 38. [8]VND sage diesem volck, so spricht der HERR, Sihe, Jch lege euch fur den weg zum Leben, vnd den weg zum Tode. [9]Wer in dieser Stad bleibt, Der wird sterben müssen durchs Schwert, Hunger vnd Pestilentz, Wer aber hinaus sich gibt zu den Chaldeern, die euch belegern, der sol lebendig bleiben, vnd sol sein Leben, als eine Ausbeute behalten. [10]Denn ich hab mein Angesicht vber diese Stad gericht, zum vnglück vnd zu keinem guten, spricht der HERR, Sie sol dem Könige zu Babel vbergeben werden, das er sie mit Fewer verbrenne.

[11]VND höret des HERRN wort, vom Hause des königes Juda. [12]Du haus Dauid, so spricht der HERR, Haltet des morgens Gericht vnd errettet den beraubten aus des Freuelers hand, Auff das mein grim nicht ausfare, wie ein Fewr, vnd brenne also, das niemand lesschen müge, vmb ewr böses wesen willen. [13]Sihe spricht der HERR, Jch sage dir, die du wonest im Grunde, in dem Felsen, vnd auff der Ebene, vnd sprichst, Wer wil vns vberfallen, oder in vnser Feste komen? [14]Jch wil euch heimsuchen (spricht der HERR) nach der frucht ewers thun, Jch wil ein Fewr anzünden in jrem walde, Das sol alles vmbher verzeren.

XXII.

[1]SO spricht der HERR, Gehe hinab in das Haus des königes Juda, vnd rede daselbs dis wort, [2]vnd sprich, Höre des HERRN wort du könig Juda, der du auff dem stuel Dauid sitzest, beide du vnd deine Knechte, vnd dein Volck, die zu diesen Thoren eingehen. [3]So spricht der HERR, Haltet Recht vnd Gerechtigkeit, vnd errettet den Beraubten von des Freuelers hand, vnd schindet nicht die Frembdlinge, Waisen vnd Widwen, vnd thut niemand gewalt, vnd vergiesst nicht vnschüldig Blut an dieser Stet. [4]Werdet jr solchs

WE.: *21, 9* sich gibt = *sich begibt* *12* vmb — willen *mit Akk. vgl. Franke III, 173 § 86, 2b (vgl. aber z. B. Jer. 23, 2 und 26, 3)*

ſollen durch die thor dieſes hauſes, einzihen Könige, die auff Dauids ſtuel ſitzen, beide zu wagen vnd zu roſſe, ſampt jren knechten vnd volck, [5]Werdet jr aber ſolchem nicht gehorchen, ſo hab ich bey mir ſelbs geſchworen (ſpricht der HERR) dis haus ſol verſtöret werden.

[6]Denn ſo ſpricht der HERR von dem hauſe des Königes Juda, Gilead, du biſt mir das heubt im Libanon, Was gillts, ich wil dich zur wüſten, vnd die ſtedte, on einwoner, machen, [7]Denn ich habe verderber vber dich beſtellet, einen jglichen mit ſeinen woffen, die ſollen deine auſſerweleten Cedern vmb hawen vnd jns feur werffen. [8]So werden viel Heiden fur dieſer ſtad vber gehen, vnd vnternander ſagen, Warumb hat der HERR mit dieſer groſſen ſtad alſo gehandelt? [9]Vnd man wird antworten, Darumb das ſie den bund des HERRN jres Gottes verlaſſen, vnd ander Götter angebettet, vnd den ſelbigen gedienet haben.

[10]Weinet nicht vber die todten, vnd gremet euch nicht drumb, Weinet aber vber den, der dahin zeucht, der nimer widder komen wird, das er ſein Vater land ſehen möchte, [11]Denn ſo ſpricht der HERR von Sallum dem ſon Joſia, des Königes Juda, welcher König iſt an ſtat ſeines Vaters Joſia, der von dieſer ſtet hinaus gezogen iſt, Er wird nicht widder her komen, [12]ſondern mus ſterben an dem ort, da er hin gefangen gefurt iſt, vnd wird dis land nicht mehr ſehen.

(Sallum) Das iſt Zedekia.

[13]Wehe dem, der ſein haus mit ſunden bawet, vnd ſeine gemach mit vnrecht, der ſeinen neheſten vmb ſonſt erbeiten leſſt, vnd gibt jm ſeinen lohn nicht, [14]vnd denckt, Wolan, ich wil mir ein gros haus bawen, vnd weite pallaſt, Vnd leſſt jm fenſter drein hawen, vnd mit cedern tefeln, vnd rot malen, [15]Meinſtu, du wolleſt König ſein, weil du mit cedern prangeſt? Hat dein Vater nicht auch geſſen vnd getruncken, vnd hielt dennoch vber dem recht vnd gerechtigkeit, vnd gieng jm wol? [16]Er halff dem elenden vnd armen zu recht, vnd gieng jm wol, Jſts nicht alſo, das ſolchs heiſſt, mich recht erkennen, ſpricht der HERR? [17]Aber deine augen vnd dein hertz ſtehen nicht alſo, ſondern auff geitz, auff vnſchüldig blut zuuergieſſen, zu freueln vnd zu ſchlahen.

[18]Darumb ſpricht der HERR von Joakim, dem ſon Joſia, dem Könige Juda. Man wird jn nicht klagen, Ah bruder, ah ſchweſter, Man wird jn nicht klagen, Ah Herr, Ah Edler, [19]Er ſol wie ein eſel begraben werden, zur ſchleifft vnd hinaus geworffen fur die thore Jeruſalem, [20]Ja denn gehe hinauff auff den Libanon vnd ſchrey, vnd las dich hören zu Baſan, vnd ſchrey von Abarim, Denn alle deine liebhaber ſind jamerig, [21]Jch hab dirs vor geſaget, da es noch wol vmb dich ſtund, Aber du ſprachſt, Jch wil nicht hören, Alſo haſtu dein

---

22, 10 drumb *Hs* 32 der *(2.)* >41[1] *(HE 38 = 4, 103)* *15* wol? *Hs* 32 *17* ‖ ſtehet 35 ‖ auff deinem Geitz 41[2]< *(HE 38 = 4, 103)* zu ſchlahen >41[1] *(HE 38 = 4, 103)* *18* Joakim *Hs 32 (ebenso 24)* brüder 32 *Druckf.* *20* ‖ hin auff den 43[1] 43[2] ‖ jamerig 32—41[1] | zerſchlagen iamerig *Hs* | 41[2]< *(HE 38 = 4,*

thun, So sollen durch die Thor dieses Hauses, einzihen Könige, die auff Dauids stuel sitzen, beide zu Wagen vnd zu Rosse, sampt jren Knechten vnd Volck. [5]Werdet jr aber solchem nicht gehorchen, So hab ich bey mir selbs geschworen (spricht der HERR) dis Haus sol verstöret werden.

[6]DEnn so spricht der HERR von dem Hause des königes Juda, Gilead, du bist mir das heubt im Libanon, Was gilts ich wil dich zur Wüsten, vnd die Stedte, on Einwoner machen. [7]Denn ich habe Verderber vber dich [a]bestellet, einen jglichen mit seinen Woffen, die sollen deine auserweleten Cedern vmbhawen vnd ins fewr werffen. [8]So werden viel Heiden fur dieser Stad vbergehen, vnd vnternander sagen, Warumb hat der HERR mit dieser grossen Stad also gehandelt? [9]Vnd man wird antworten, Darumb das sie den Bund des HERRN jres Gottes verlassen, vnd ander Götter angebetet, vnd den selbigen gedienet haben.

[a] Geheiliget.

Deut. 29. 3. Reg. 9.

[10]WEinet nicht vber die Todten, vnd gremet euch nicht darumb, Weinet aber vber den, der dahin zeucht, Denn er nimer widerkomen wird, das er sein Vaterland sehen möchte. [11]Denn so spricht der HERR von Sallum dem son Josia, des königes Juda, welcher König ist an stat seines vaters Josia, der von dieser Stet hin aus gezogen ist, Er wird nicht wider herkomen, [12]Sondern mus sterben an dem Ort, da er hin gefangen gefurt ist, vnd wird dis Land nicht mehr sehen.

Sallum.

[13]WEH dem, der sein Haus mit sunden bawet, vnd seine Gemach mit vnrecht, der seinen Nehesten vmb sonst erbeiten lesst, vnd gibt jm seinen Lohn nicht. [14]Vnd denckt, Wolan, ich wil mir ein gros Haus bawen, vnd weite Pallast, vnd lesst jm Fenster drein hawen, vnd mit Cedern tefeln, vnd rot malen. [15]Meinstu, du wollest Konig sein, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gessen vnd getruncken, vnd hielt dennoch vber dem Recht vnd Gerechtigkeit, vnd gieng jm wol. [16]Er halff dem Elenden vnd Armen zu recht, vnd gieng jm wol. Jsts nicht also, Das solchs heisst, mich recht erkennen, spricht der HERR? [17]Aber deine augen vnd dein hertz stehen nicht also, sondern auff deinem Geitz, auff vnschüldig Blut zu vergiessen, zu freueln vnd vnterzustossen.

[18]DARumb spricht der HERR von Joiakim, dem son Josia, dem könige Juda, Man wird jn nicht klagen, Ah bruder, Ah schwester, Man wird jn nicht klagen, Ah Herr, Ah Edeler. [19]Er sol wie ein Esel begraben werden, zurschleifft vnd hin aus geworffen fur die thore Jerusalem. [20]Ja denn gehe hin auff auff den Libanon vnd schrey, vnd las dich hören zu Basan, vnd schrey von Abarim, Denn alle deine Liebhaber sind jamerlich vmbbracht. [21]Jch hab dirs vorgesagt, da es noch wol vmb dich stund, Aber du sprachst, Jch wil nicht

Joiakim.

104) *21* vorgesagt 41[2] 43[1] 45<
Gl.: *22, 7* 41[2]< *(HE 38 = 4, 103)* *11* >41[1] *(HE 38 = 4, 103)* *18* 43[1]< *(falsch zu V. 13 zugeordnet* 43[1] 45[2]*)*

lebtage gethan, das du meiner ſtimme nicht gehorcheſt, [22]Der wind weidet alle deine Hirten, vnd deine liebhaber zihen gefangen dahin, Da muſtu doch zu ſpot vnd zu ſchanden werden, vmb aller deiner bosheit willen, [23]Die du jtzt im Libano woneſt, vnd jnn cedern niſteſt, wie ſchön wirſtu ſehen, wenn dir ſchmertzen vnd wehe komen werden, wie einer jnn kinds nöten.

[24]So war ich lebe (ſpricht der HERR) Wenn Jechania der ſon Joakim, der König Juda, ein finger reiff were an meiner rechten hand, ſo wolt ich dich doch abreiſſen, [25]vnd jnn die hende geben dere, die nach deinem leben ſtehen, vnd fur welchen du dich furchteſt, nemlich, jnn die hende NebucadNezar des Königes zu Babel vnd [Bl. K] der Chaldeer, [26]Vnd wil dich vnd deine mutter, die dich geboren hat, jnn ein ander land treiben, das nicht ewr Vater land iſt, vnd ſolt daſelbs ſterben, [27]Vnd jnn das land, da ſie von hertzen gern widder hin weren, ſollen ſie nicht widder komen, [28]Wie ein elender, verachter, verſtoſſener man iſt doch Jechania? Ein vnwerd, feindſeliges gefeſs, Ach wie iſt er doch, ſampt ſeinem ſamen, ſo vertrieben, vnd jnn ein vnbekandtes land geworffen? [29]O Land, land, land, höre des HERREN wort, [30]So ſpricht der HERR, Schreibet an dieſen man fur einen verdorben, Einen man, dem es ſein lebtag nicht gelinget, Denn er wird das glücke nicht haben, das jmand ſeines ſamens auff dem ſtuel Dauid ſitze, vnd forder jnn Juda herſche.

Das .XXIII. Capitel.

[1]WEh euch Hirten, die jr die Herd meiner weide vmb bringet vnd zerſtrewet, ſpricht der HERR, [2]Darumb ſpricht der HERR, der Gott Iſrael von den Hirten, die mein volck weiden, Jr habt mein Herd zerſtrewet, vnd verſtoſſen vnd nicht beſucht, Sihe, ich wil euch heimſuchen vmb ewer böſes weſens willen, ſpricht der HERR, [3]Vnd ich wil die vbrigen meiner Herd ſamlen aus allen lendern, dahin ich ſie verſtoſſen habe, vnd wil ſie widder bringen zu jren hürten, das ſie ſollen wachſen vnd viel werden, [4]Vnd ich wil Hirten vber ſie ſetzen, die ſie weiden ſollen, das ſie ſich nicht mehr ſollen furchten noch erſchrecken, noch heimgeſucht werden, ſpricht der HERR.

[5]Sihe, Es kompt die zeit, ſpricht der HERR, das ich dem Dauid ein gewechs der gerechtigkeit erwecken wil, vnd ſol ein König ſein, der wol regieren wird, vnd recht vnd gerechtigkeit auff erden anrichten, [6]Zu deſſelbigen zeit, ſol Juda geholffen werden, Vnd Iſrael ſicher wonen, Vnd dis wird ſein name ſein, das man jn nennen wird, HERR, der vns gerecht macht.

22, 23 Libano >**41**[1] *24* Jechania >**41**[1] *(HE 38 = 4, 104)* finger reiff >**41**[1] *(HE 38 = 4, 104)* *25* ‖ NebucadNezar **43**[2] *(HE 38 = 4, 104)* ‖ *28* Jechania 32—**41**[1] | der Jechania *Hs* | **41**[2]< *(HE 38 = 4, 104)* feindſeliges *fehlt* **41**[2]< *(HE 38 = 4, 104)* Ach >**34** *30* lebtag *Hs* 32 **35** haben] baben **45** *Druckf.* hirrſche *Hs* *23, 2* ewers **34**< böſes >**41**[2] *5* ein gewechs der gerechtigkeit erwecken wil >**41**[1]|

hören, Also hastu dein [b]Lebtage gethan, das du meiner stimme nicht gehorchest. [22]Der wind [c]weidet alle deine Hirten, vnd deine Liebhaber zihen gefangen dahin, Da mustu doch zu spot vnd zu schanden werden, vmb aller deiner bosheit willen. [23]Die du jtzt im Libanon wonest, vnd in Cedern nistest, Wie schön wirstu sehen, wenn dir schmertzen vnd wehe komen werden, wie einer in Kindsnöten.

[b] Ebr. Von deiner jugent auff.

[c] (Weidet) Treibt wie ein Vieh.

[Bl. H 6] [24]SO war ich lebe (spricht der HERR) Wenn Chanja der son Joiakim, der könig Juda, ein Siegelring were an meiner rechten Hand, So wolt ich dich doch abreissen, [25]vnd in die hende geben dere, die nach deinem Leben stehen, vnd fur welchen du dich fürchtest, nemlich, in die hende NebucadNezar des Königes zu Babel, vnd der Chaldeer. [26]Vnd wil dich vnd deine Mutter, die dich geborn hat, in ein ander Land treiben, das nicht ewr Vaterland ist, vnd solt daselbs sterben, [27]Vnd in das Land, da sie von hertzen gern wider hin weren, sollen sie nicht widerkomen. [28]Wie ein elender, verachter, verstossener Man ist doch Chanja? ein vnwerd Gefess, Ah wie ist er doch sampt seinem Samen, so vertrieben, vnd in ein vnbekandtes Land geworffen? [29]O Land, land, land, höre des HERRN wort, [30]so spricht der HERR, Schreibet an diesen Man fur einen verdorben, Einen man, dem es sein lebtage nicht gelinget, Denn er wird das glücke nicht haben, das jemand seines Samens auff dem stuel Dauid sitze, vnd förder in Juda herrsche.

Chanja.

XXIII.

Ezech. 34.

[1]WEh euch Hirten, die jr die Herd meiner weide vmbbringet vnd zerstrewet, spricht der HERR. [2]Darumb spricht der HERR, der Gott Jsrael von den Hirten, die mein Volck weiden, Jr habt mein Herd zerstrewet, vnd verstossen vnd nicht besucht, Sihe, Jch wil euch heimsuchen vmb ewers bösen wesens willen, spricht der HERR. [3]Vnd Jch wil die vbrigen meiner Herd samlen aus allen Lendern, dahin ich sie verstossen habe, vnd wil sie widerbringen zu jren Hürten, das sie sollen wachsen vnd viel werden. [4]Vnd ich wil Hirten vber sie setzen, die sie weiden sollen, das sie sich nicht mehr sollen fürchten noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HERR.

Jere. 33.

[5]SJhe, es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich dem Dauid ein gerecht Gewechs erwecken wil, vnd sol ein König sein, der wol regieren wird, vnd Recht vnd Gerechtigkeit auff Erden anrichten. [6]Zu desselbigen zeit, sol Juda geholffen werden, vnd Jsrael sicher wonen, **Vnd dis wird sein Name sein, das man jn nennen wird, HERR, der vnser Gerechtigkeit ist.**

---

ein gewechs erwecken wil der gerechti<keit> sey *Hs* | 41²< *(HE 38 = 4, 104)*   6 vns gerecht macht >41¹ *(HE 38 = 4, 104)*

Gl.: *22, 21* 41²< *(HE 38 = 4, 104)*   *22* 41²< *(HE 38 = 4, 104)*

WE.: *22, 23* sehen = *aussehen*   *23, 3* hürten = *Hürden*

[7]Darumb ſihe, Es wird die zeit komen, ſpricht der HERR, das man nicht mehr ſagen wird, So war der HERR lebt, der die kinder Iſrael aus Egypten land gefüret hat, [8]Sondern, So war der HERRE lebt, der den ſamen des hauſes Iſrael hat eraus gefüret, vnd bracht aus dem lande der mitternacht, vnd aus allen landen, dahin ich ſie verſtoſſen hatte, das ſie jnn jrem lande wonen ſollen.

[9]Widder die Propheten.

Mein hertz wil mir jnn meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern, Mir iſt wie einem truncken man, vnd wie einem, der vom wein daumelt, fur dem HERRN, vnd fur ſeinen heiligen worten, [10]das das land ſo vol ehebrecher iſt, das das land ſo jemerlich ſtehet, das ſo verflucht iſt, vnd die awen jnn der wüſten verdürren, Vnd jr leben iſt böſe, vnd jr regiment taug nicht, [11]Denn beide Propheten vnd Prieſter ſind ſchelcke, Vnd finde auch jnn meinem hauſe jre bosheit, ſpricht der HERR, [12]Darumb iſt jr weg, wie ein glater weg im finſtern, darauff ſie gleiten vnd fallen, Denn ich wil vnglück vber ſie komen laſſen, das jar jrer heimſuchung, ſpricht der HERR.

[13]Zwar bey den Propheten zu Samaria, ſahe ich torheit, das ſie weiſſagten durch Baal, vnd verfüreten mein volck Iſrael, [14]Aber bey den Propheten zu Jeruſalem, ſehe ich grewel, wie ſie ehebrechen, vnd gehen mit lügen vmb, vnd ſtercken die boshafftigen, auff das ſich ja niemand bekere von ſeiner bosheit, Sie ſind alle fur mir, gleich wie Sodoma, vnd jre bürger, wie Gomorra, [15]Darumb, ſpricht der HERR Zebaoth, von den Propheten, alſo, Sihe, ich wil ſie mit wermut ſpeiſen, vnd mit gallen trencken, Denn von den Propheten zu Jeruſalem kompt heucheley aus jns gantze land.

(Heucheley) Falſch geiſtlich leben vnd misglauben.

[16]So ſpricht der HERR Zebaoth, Gehorchet nicht den worten der Propheten, ſo euch weiſſagen, Sie betriegen euch, Denn ſie predigen jrs hertzen geſicht, vnd nicht aus des HERRN munde, [17]Sie ſagen denen, die mich leſtern, der HERR hats geſagt, es wird euch wol gehen, Vnd allen, die nach jrs hertzen dunckel wandeln, ſagen ſie, es wird kein vnglück vber euch komen, [18]Denn wer iſt im rat des HERRN geſtanden, der ſein wort geſehen vnd gehöret habe? Wer hat ſein wort vernomen vnd gehöret?

[19]Sihe, Es wird ein wetter des HERRN mit grim komen, vnd ein ſchrecklich vngewitter den gottloſen auff den kopff fallen, [20]Vnd des HERRN zorn wird nicht nach laſſen, bis er thu vnd ausrichte, was er im ſinn hat, Hernach werdet jrs wol erfaren. [21]Ich ſandte die Propheten nicht, noch lieffen ſie, Ich redet nicht zu jn, noch weiſſagten ſie, [22]Denn wo ſie bey meinem rat blieben, vnd hetten meine wort meinem volck gepredigt, ſo hetten ſie [a]das ſelb von jrem böſem weſen vnd von jrem böſen leben bekeret.

[a] (daſſelb) Gottes wort bekeret, alle ander lere verfüret.

23, 9 ‖ ſeinen] feinen **38** ‖ *10* das das *(2.)*] Denn das *Hs* ‖ land *(2.)* *fehlt* **35** ‖ verdorren **34**< *11* auch *Hs gestrichen* *17* dunckel >**41**[1] *18*

[7]DARumb ſihe, Es wird die zeit komen ſpricht der HERR, das man nicht mehr ſagen wird, ſo war der HERR lebt, der die kinder Iſrael aus Egyptenland gefüret hat, [8]Sondern, ſo war der HERR lebt, der den Samen des hauſes Iſrael hat eraus gefüret, vnd bracht, aus dem Lande der Mitternacht, vnd aus allen Landen, dahin ich ſie verſtoſſen hatte, das ſie in jrem Lande wonen ſollen.

Jere. 16.

[9]Wider die Propheten.

MEin hertz wil mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, Mir iſt wie einem truncken Man, vnd wie einem, der vom Wein daumelt, fur dem HERRN, vnd fur ſeinen heiligen worten. [10]Das das Land ſo vol Ehebrecher iſt, das das Land ſo jemerlich ſtehet, das ſo verflucht iſt, vnd die Awen in der wüſten verdorren, Vnd jr Leben iſt böſe, vnd jr Regiment taug nicht. [11]Denn beide Propheten vnd Prieſter ſind Schelcke, Vnd finde auch in meinem Hauſe jre bosheit, ſpricht der HERR. [12]Darumb iſt jr weg, wie ein glater weg im finſtern, darauff ſie gleiten vnd fallen, Denn ich wil vnglück vber ſie komen laſſen, das jar jrer heimſuchung, ſpricht der HERR.

[13]ZWar bey den Propheten zu Samaria, ſahe ich torheit, das ſie weiſſagten durch Baal, vnd verfüreten mein volck Iſrael. [14]Aber bey den Propheten zu Jeruſalem, ſehe ich Grewel, wie ſie ehebrechen, vnd gehen mit Lügen vmb, vnd ſtercken die Boshafftigen, auff das ſich ja niemand bekere von ſeiner bosheit, Sie ſind alle fur mir, gleich wie Sodoma, vnd jre Bürger, wie Gomorra. [15]Darumb ſpricht der HERR Zebaoth, von den Propheten alſo, Sihe, Ich wil ſie mit wermut ſpeiſen, vnd mit gallen trencken, Denn von den Propheten zu Jeruſalem kompt Heucheley aus ins gantze Land.

Jere. 9.

(Heucheley) Falſch geiſtlich leben vnd misglauben.

[16]SO ſpricht der HERR Zebaoth, Gehorcht nicht den worten der Propheten, ſo euch weiſſagen, Sie betriegen euch, Denn ſie predigen jrs hertzen Geſicht, vnd nicht aus des HERRN Munde. [17]Sie ſagen denen die mich leſtern, Der HERR hats geſagt, Es wird euch wol gehen, Vnd allen, die nach jrs hertzen tunckel wandeln, ſagen ſie, Es wird kein Vnglück vber euch komen. [18]Denn wer iſt im Rat des HERRN geſtanden, der ſein wort geſehen vnd gehört habe? Wer hat ſein wort vernomen vnd gehöret.

[19]SJhe, Es wird ein wetter des HERRn mit grim komen, vnd ein ſchrecklich vngewitter den Gottloſen auff den Kopff fallen. [20]Vnd des HERRN zorn wird nicht nachlaſſen, Bis er thu vnd ausrichte was er im ſinn hat, Hernach werdet jrs wol erfaren. [21]Ich ſandte die Propheten nicht, Noch lieffen ſie, Ich redet nicht zu jnen, Noch weiſſagten ſie. [22]Denn wo ſie bey meinem Rat blieben, vnd hetten meine wort meinem volck gepredigt, So hette ſie daſſelb von jrem böſen weſen, vnd von jrem böſen leben bekeret.

14. 27. 29.

(Daſſelb) Gottes wort bekeret, Alle ander Lere verfüret.

---

gehöret? >43^{2} 46 *22* hetten *(2.)* >35 43^{2} 46|36—43^{1} 45 böſem *(1.)* >38 41^{2}—43^{2}|40 41^{1} 45<

WE.: *23, 21* noch *(zweimal) = dennoch*

b (Nahe iſt) Sie ſind ſo ſicher vnd frech, als ſehe ich jr falſches leren nicht.

[23]Bin ich nicht ein Gott, der [b]nahe iſt, ſpricht der HERR, vnd nicht ein Gott, der ferne ſey? [24]Meinſtu, das ſich jmand ſo heimlich verbergen könne, das ich jn nicht ſehe? ſpricht der HERR, Bin ichs nicht, der himel vnd erden füllet, ſpricht der HERR, [25]Ich höres wol, das die Propheten predigen vnd falſch weiſſagen jnn meinem namen, vnd ſprechen, Mir hat getreumet, Mir hat getreumet, [26]Wenn wollen doch die Propheten auffhören, die falſch weiſſagen, vnd jrs hertzen triegerey weiſſagen, [27]vnd wollen, das mein volck meines namens vergeſſe, vber jren treumen, die einer dem andern predigt, gleich wie jre Veter meines namens vergaſſen, vber dem Baal.

c (predige treume) Er laſſe meinen namen mit frieden, vnd ſage nicht, das mein wort ſey, was jm treumet, Sondern es ſey ſein wort vnd hab ſeinen namen.

[28]Ein Prophet, der treume hat, der [c]predige treume, Wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht, Wie reimen ſich ſtro vnd [Bl. K ij] weitzen zu ſamen? ſpricht der HERR? [29]Iſt mein wort nicht wie ein feur, ſpricht der HERR, vnd wie ein hamer der felſen zuſchmeiſſt?

(Stelen) Felſchlich deuten, vnd damit den leuten das recht wort ſtelen.

[30]Darumb, ſihe, ich wil an die Propheten, ſpricht der HERR, die meine wort ſtelen, einer dem andern, [31]Sihe, ich wil an die Propheten, ſpricht der HERR, die jr eigen wort füren, vnd ſprechen, Er hats geſagt, [32]Sihe, ich wil an die, ſo falſche treume weiſſagen, ſpricht der HERR, vnd predigen die ſelben, vnd verfüren mein volck mit jren lügen vnd loſen teidingen, So ich ſie doch nicht geſand, vnd jn nichts befolhen habe, vnd ſie auch dieſem volck nichts nütze ſind, ſpricht der HERR.

(Laſt) Sie haben ſpöttiſch des Propheten wort eine Laſt genennet, vnd Jeremiam damit fur einen narren gehalten.

[33]Wenn dich dis volck, odder ein Prophet, odder ein Prieſter fragen wird, vnd ſagen, Welchs iſt die Laſt des HERRN, ſoltu zu jn ſagen, Was die laſt ſey? Ich wil euch hin werffen, ſpricht der HERR. [34]Vnd wo ein Prophet, odder Prieſter, odder volck wird ſagen, Das iſt die Laſt des HERRN, den ſelbigen wil ich heimſuchen, vnd ſein haus dazu, [35]Alſo ſol aber einer mit dem andern reden, vnd vnternander ſagen, Was antwortet der HERR, vnd was ſagt der HERR, [36]vnd nennets nicht mehr, Laſt des HERRN, Denn einem jglichen wird ſein eigen wort, eine laſt ſein, weil jr alſo die wort des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth vnſers Gottes, verkeret, [37]Darumb ſolt jr zum Propheten alſo ſagen, Was antwortet der HERR, vnd was ſagt der HERR, [38]Weil jr aber ſprecht, Laſt des HERRN, darumb ſpricht der HERR alſo, Nu jr dis wort eine laſt des HERRN nennet, vnd ich zu euch geſand habe, vnd ſagen laſſen, jr ſollets nicht nennen, Laſt des HERRN, [39]Sihe, ſo wil ich euch hin weg nemen, vnd euch ſampt der Stad, die ich euch vnd ewren Vetern gegeben habe, von meinem angeſicht weg werffen, [40]vnd wil euch ewige ſchande vnd ewige ſchmache zu fügen, der nimer vergeſſen ſol werden.

23, 24 ‖ künne **41[1]** ‖ ‖ füllet? **36—41[2]** ‖ HERR *(2.)*? **43[1]**< *25* Pro=phetenn **45** *Druckf.* *26* auffhören? **36**< *28* zu ſamen? >**41[2]** HERR? >**35** **43[1]**< *30* meine >**36** *32* ſelbigen *Hs* *33* HERRN? **36**< ſey? >**35** *35* aber *fehlt Hs* HERR *(2.)*? **36**< *37* zun 32 *Druckf.* antwortet dir **43[1]**< ***(HE 38 = 4, 105)***

[23]BJn ich nicht ein Gott, der nahe iſt, ſpricht der HERR, vnd nicht ein Gott, der ferne ſey? [24]Meinſtu, das ſich jemand ſo heimlich verbergen kőnne, das ich jn nicht ſehe? ſpricht der HERR. Bin ichs nicht, der Himel vnd Erden fůllet, ſpricht der HERR?

(Nahe iſt) Sie ſind ſo ſicher vnd frech, als ſehe ich jr falſches leren nicht.

[25]JCh hőre es wol, Das die Propheten predigen vnd falſch weiſſagen in meinem Namen, vnd ſprechen, Mir hat getreumet, mir hat getreumet. [26]Wenn wollen doch die Propheten auffhőren? die falſch weiſſagen, vnd jres Hertzen triegerey weiſſagen, [27]vnd wollen, Das mein Volck meines Namens vergeſſe, vber jren Treumen, die einer dem andern prediget, Gleich wie jre Veter meines namens vergaſſen, vber dem Baal. [28]Ein Prophet, der Treume hat, der predige treume, Wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen ſich Stro vnd Weitzen zuſamen, ſpricht der HERR? [29]Jſt mein wort nicht wie ein Fewer, ſpricht der HERR, vnd wie ein Hamer der Felſen zuſchmeiſt?

(Predige treume) Er laſſe meinen Namen mit frieden, vnd ſage nicht, das mein wort ſey, was jm treumet, Sondern es ſey ſein wort, vnd hab ſeinen namen.

[30]DArumb ſihe, Jch wil an die Propheten, ſpricht der HERR, die mein wort [a]ſtelen, einer dem andern. [31]Sihe, Jch wil an die Propheten, ſpricht der HERR, die jr eigen wort fůren, vnd ſprechen, Er hats geſagt. [32]Sihe, Jch wil an die, ſo falſche Treume weiſſagen, ſpricht der HERR, vnd predigen die ſelben, vnd verfůren mein Volck mit jren Lůgen vnd loſen Teidingen, So ich ſie doch nicht geſand, vnd jnen nichts befolhen habe, vnd ſie auch dieſem Volck nichts nůtze ſind, ſpricht der HERR.

[a] (Stelen) Felſchlich deuten vnd damit den Leuten das recht wort ſtelen.

[33]WEnn dich dis Volck, oder ein Prophet, oder ein Prieſter fragen wird vnd ſagen, Welchs iſt die Laſt des HERRN? Soltu zu jnen ſagen, was die Laſt ſey, Jch wil euch hin werffen, ſpricht der HERR. [34]Vnd wo ein Prophet, oder Prieſter, oder Volck wird ſagen, Das iſt die Laſt des HERRN, denſelbigen wil ich heimſuchen, vnd ſein Haus dazu. [35]Alſo ſol aber einer mit dem andern reden, vnd vnternander ſagen, Was antwort der HERR, vnd was ſagt der HERR? [36]Vnd nennets nicht mehr, Laſt des HERRN, Denn einem jglichen wird ſein eigen wort, eine Laſt ſein, weil jr alſo die wort des [b]lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth vnſers Gottes verkeret. [37]Darumb ſolt jr zum Propheten alſo ſagen, Was antwortet dir der HERR, vnd was ſagt der HERR.

(Laſt) Sie haben ſpőttiſch des Propheten wort eine Laſt genennet, vnd Jeremiam damit fur einen Narren gehalten.

[b] Jn Ebreo ſtehet, Der lebendigen Gőtter, als vieler vnd doch einer HERR Zebaoth, Anzuzeigen die drey perſonen in der einigen Gottheit.

[38]Weil jr aber ſprecht, Laſt des HERRN, Darumb ſpricht der HERR alſo, Nu jr dis wort eine Laſt des HERRN nennet, vnd ich zu euch geſand habe, vnd ſagen laſſen, jr ſollets nicht nennen, Laſt des HERRN, [39]Sihe, ſo [Bl. J] wil ich euch hin wegnemen, vnd euch ſampt der ſtad, die ich euch vnd ewren Vetern gegeben habe, von meinem Angeſicht weg werffen, [40]vnd wil euch ewige Schande vnd ewige Schmache zufůgen, der nimer vergeſſen ſol werden.

Gl.: *23, 36* 41^2< *(HE 38 = 4, 105)*
WE.: *23, 32* teidingen = *Gerede*

Das .XXIIII. Capitel.

[1]SJhe, der HERR zeiget mir zween feigen körbe, gestellet fur den tempel des HERRN (nach dem der König zu Babel NebucadNezar hatte weg gefurt, Jechania den son Joakim den König Juda, sampt den Fürsten Juda, zimerleute vnd schmide von Jerusalem, vnd gen Babel gebracht) [2]Jnn dem einen korbe waren seer gute feigen, wie die ersten reiffen feigen sind, Jm andern korbe, waren seer böse feigen, das man sie nicht essen kund, so böse waren sie, [3]Vnd der HERR sprach zu mir, Jeremia, was sihestu? Jch sprach, Feigen, Die guten feigen sind seer gut, vnd die bösen, sind seer böse, das man sie nicht essen kan, so böse sind sie.

[4]Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [5]So spricht der HERR, der Gott Jsrael, Gleich wie diese feigen gut sind, also wil ich mich gnediglich annemen der gefangnen aus Juda, welche ich hab aus dieser stet lassen zihen, jnn der Chaldeer land, [6]vnd wil sie gnediglich ansehen, vnd wil sie widder jnn dis land bringen, vnd wil sie bawen vnd nicht abbrechen, Jch wil sie pflantzen vnd nicht ausreuffen, [7]vnd wil jn ein hertz geben, das sie mich kennen sollen, das ich der HERR sey, Vnd sie sollen mein volck sein, so wil ich jr Gott sein, Denn sie werden sich von gantzem hertzen zu mir bekeren.

[8]Aber wie die bösen feigen so böse sind, das man sie nicht essen kan, spricht der HERR, also wil ich dahin geben Zedekia den König Juda, sampt seinen Fürsten, vnd was vbrig ist zu Jerusalem, vnd die jnn Egypten land wonen, [9]Jch wil jn vnglück zu fügen, vnd jnn keinem Königreich auff erden bleiben lassen, das sie sollen zu schanden werden, zum sprichwort, zur fabel vnd zum fluch, an allen orten, dahin ich sie verstossen werde, [10]Vnd wil schwerd, hunger vnd pestilentz vnter sie schicken, bis sie vmb komen von dem lande, das ich jnen vnd jren Vetern gegeben habe.

Das .XXV. Capitel.

[1]DJs ist das wort, welchs zu Jeremia geschach, vber das gantze volck Juda, im vierden jar Joakim des sons Josia, des Königes Juda, welchs ist das erste jar NebucadNezar des Königes zu Babel, [2]Welchs auch der Prophet Jeremia redet zu dem gantzen volck Juda, vnd zu allen bürgern zu Jerusalem, vnd sprach, [3]Es ist, von dem dreizehen jar an Josia des sons Amon, Königs Juda, des HERRN wort zu mir geschehen, bis auff diesen tag, vnd hab

---

24, 1 zeigeit 32 *Druckf.* || fur dem **43^{2}** || || NebucadNezar **43^{2}** *(HE 38 = 4, 105)* || Joakim *Hs* 32 vnd *(2.) fehlt* **46** *5 WSt* ynn der Chaldeer land zihen *Hs* *8* Jerusalem, vnd vbrig in diesem Lande **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 105)*

25, 1 Joakim *Hs* 32 *Klammer* **38**< || NebucadNezar **43^{2}** *(HE 38 = 4,*

XXIIII.

[1] SJhe, der HERR zeiget mir zween Feigenkörbe, gestellet fur den Tempel des HERRN (Nach dem der könig zu Babel NebucadNezar hatte weggefurt, Jechania den son Joiakim den könig Juda sampt den fürsten Juda, Zimmerleute vnd Schmide von Jerusalem, vnd gen Babel gebracht) [2]Jn dem einen Korbe waren seer gute Feigen, wie die ersten reiffen feigen sind, Jm andern Korbe, waren seer böse Feigen, Das man sie nicht essen kund, so böse waren sie. [3]Vnd der HERR sprach zu mir, Jeremia, Was sihestu? Jch sprach, Feigen, Die guten feigen sind seer gut, Vnd die bösen, sind seer böse, das man sie nicht essen kan, so böse sind sie.

[4] DA geschach des HERRn wort zu mir, vnd sprach, [5]so spricht der HERR der Gott Jsrael, Gleich wie diese Feigen gut sind, Also wil ich mich gnediglich annemen der Gefangenen aus Juda, welche ich hab aus dieser stet lassen zihen, in der Chaldeerland. [6]Vnd wil sie gnediglich ansehen, vnd wil sie wider in dis Land bringen, vnd wil sie bawen, vnd nicht abbrechen, Jch wil sie pflantzen, vnd nicht ausreuffen. [7]Vnd wil jnen ein Hertz geben, das sie mich kennen sollen, das ich der HERR sey, Vnd sie sollen mein Volck sein, so wil ich jr Gott sein, Denn sie werden sich von gantzem hertzen zu mir bekeren.

[8]ABer wie die bösen Feigen so böse sind, das man sie nicht essen kan, spricht der HERR, Also wil ich dahin geben Zedekia den könig Juda, sampt seinen Fürsten, vnd was vbrig ist zu Jerusalem, vnd vbrig in diesem Lande, vnd die in Egyptenland wonen. [9]Jch wil jnen Vnglück zufügen, vnd in keinem Königreich auff Erden bleiben lassen, das sie sollen zu schanden werden, zum Sprichwort zur Fabel vnd zum Fluch, an allen Orten, dahin ich sie verstossen werde. [10]Vnd wil Schwert, Hunger vnd Pestilentz vnter sie schicken, bis sie vmbkomen von dem Lande, das ich jnen vnd jren Vetern gegeben habe.

XXV.

[1] DJs ist das wort, welchs zu Jeremia geschach, vber das gantze volck Juda, Jm vierden jar Joiakim des sons Josia, des königes Juda (welchs ist das erste jar NebucadNezar des Königes zu Babel) [2]welchs auch der Prophet Jeremia redet zu dem gantzen volck Juda, vnd zu allen bürgern zu Jerusalem, vnd sprach. [3]Es ist von dem dreyzehenden jar an Josia des sons Amon, königs Juda, des HERRN wort zu mir geschehen, bis auff diesen tag, vnd hab

---

105) ‖ *3* dreizehen >**34 36—40 41^{2}|35 41^{1} 43^{1}**<

Gl.: *24, 1* ‖ (Rezar) Dieser König wird hie vnd offt Rezar (der doch sonst Rezar) genennet. **43^{2}** *(HE 38 = 4, 105)* ‖ *(vgl. Gl. zu 21, 2)*

euch nu drey vnd zwentzig jar mit vleis gepredigt, aber jr habt nie hören wollen.

[4]So hat der HERR auch zu euch gesand alle seine knechte, die Propheten vleissiglich, Aber jr habt nie hören wollen, noch ewr oren neigen, das jr gehorchet, [5]da er sprach, Bekeret euch, ein iglicher von seinem bösen wege, vnd von ewrem bösen wesen, so solt jr jnn dem lande, das der HERR, euch vnd ewrn Vetern gegeben hat, jmer vnd ewiglich bleiben, [6]Folget nicht andern Göttern, das jr jn dienet vnd sie anbetet, auff das jr mich nicht erzürnet, durch ewr hende werck, vnd ich euch vnglück zu fügen müsse, [7]Aber jr woltet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, auff das jr mich ja wol erzürnetet, durch ewr hende werck, zu ewrem eigen vnglück.

[8]Darumb, so spricht der HERR Zebaoth, Weil jr denn meine wort nicht hören wolt, [9]Sihe, so wil ich ausschicken vnd komen [Bl. K iij] lassen, alle völcker gegen der mitternacht (spricht der HERR) auch meinen knecht NebucadNezar den König zu Babel, vnd wil sie bringen vber dis land, vnd vber die, so drinnen wonen, vnd vber alle dieses volck, so vmb her ligen, vnd wil sie verbannen vnd verstören, vnd zum spot vnd ewiger wüsten machen, [10]Vnd wil heraus nemen allen frölichen gesang, die stim des breutgams vnd der braut, die stim der müller, vnd liecht der latern, [11]das dis gantze land wüst vnd zerstöret ligen sol, Vnd sollen diese völcker dem Könige zu Babel dienen, siebentzig jar.

[12]Wenn aber die siebentzig jar vmb sind, wil ich den König zu Babel heimsuchen vnd alle dis volck (spricht der HERR) vmb jre missethat, dazu das land der Chaldeer, vnd wil es zur ewigen wüste machen, [13]Also wil ich vber dis land bringen alle meine wort, die ich gered habe widder sie, Nemlich, alles was jnn diesem buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissagt hat vber alle völcker, [14]Vnd sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse völcker vnd grosse Könige sind, Also wil ich jn vergelten, nach jrem verdienst vnd nach den wercken jrer hende.

[15]Denn also spricht zu mir, der HERR, der Gott Jsrael, Nim diesen becher weins vol zornes von meiner hand, vnd schencke draus allen völckern, zu denen ich dich sende, [16]das sie trincken, daumeln vnd toll werden, fur dem schwerd, das ich vnter sie schicken wil, [17]Vnd ich nam den becher von der hand des HERRN, vnd schenckt allen völckern, zu denen mich der HERR sandte, [18]Nemlich, Jerusalem, den Stedten Juda, jren Königen vnd Fürsten, das sie wüst vnd zerstöret ligen, vnd ein spot vnd fluch sein sollen, wie es denn heuts tages stehet.

[19]Auch Pharaoni dem Könige jnn Egypten, sampt seinen knechten, seinen Fürsten vnd seinem gantzen volck, [20]Allen lendern gegen abent, Allen Königen im lande Vz, Allen Königen jnn der Palestiner lande, sampt Ascalon, Gasa,

---

25, 10 Breutigams **46** mullen *Hs* *13* was] das *Hs*

euch nu drey vnd zwenzig jar mit [a]vleis gepredigt, Aber jr habt nie hören wollen.

In Ebreo, Frue.

[4]SO hat der HERR auch zu euch gesand alle seine Knechte, die Propheten [b]vleissiglich, Aber jr habt nie hören wollen, noch ewr ohren neigen, das jr gehorchet, [5]Da er sprach, Bekeret euch, ein jglicher von seinem bösen wege, vnd von ewrem bösen wesen, So solt jr in dem Lande, das der HERR euch vnd ewrn Vetern gegeben hat, jmer vnd ewiglich bleiben. [6]Folget nicht andern Göttern, das jr jnen dienet vnd sie anbetet, Auff das jr mich nicht erzürnet, durch ewr hende werck, vnd ich euch vnglück zufügen müsse. [7]Aber jr woltet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, Auff das jr mich ja wol erzürnetet, durch ewr hende werck, zu ewrem eigen vnglück.

Frue.

[8]DARumb, so spricht der HERR Zebaoth, Weil jr denn meine wort nicht hören wolt, [9]Sihe, so wil ich ausschicken vnd komen lassen alle Völcker gegen der Mitternacht (spricht der HERR) auch meinen knecht NebucadNezar den könig zu Babel, vnd wil sie bringen vber dis Land, vnd vber die, so drinnen wonen, vnd vber alle dieses Volck, so vmb her ligen, Vnd wil sie verbannen vnd verstören, vnd zum spot vnd ewiger wüsten machen. [10]Vnd wil heraus nemen allen frölichen gesang, die stim des Breutgams vnd der Braut, die stim der Müller, vnd liecht der latern, [11]Das dis gantze Land wüst vnd zerstöret ligen sol, Vnd sollen diese Völcker dem Könige zu Babel dienen, siebenzig jar.

[12]WEnn aber die siebenzig jar vmb sind, wil ich den König zu Babel heimsuchen vnd alle dis Volck (spricht der HERR) vmb jre missethat, Dazu das land der Chaldeer, vnd wil es zur ewigen wüsten machen. [13]Also wil ich vber dis Land bringen alle meine wort, die ich geredt habe wider sie, nemlich, alles was in diesem Buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissagt hat vber alle Völcker. [14]Vnd sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse Völcker vnd grosse Könige sind, Also wil ich jnen vergelten, nach jrem verdienst vnd nach den wercken jrer hende.

LXX. jar des Gefengnis.

[15]DEnn also spricht zu mir der HERR, der Gott Israel, Nim diesen Becher weins vol zorns von meiner Hand, vnd schencke draus allen Völckern zu denen ich dich sende, [16]das sie trincken, daumeln vnd toll werden, fur dem Schwert, das ich vnter sie schicken wil. [17]Vnd ich nam den Becher von der hand des HERRN, vnd schenckt allen Völckern, zu denen mich der HERR sandte, [18]nemlich, Jerusalem, den stedten Juda, jren Königen vnd Fürsten, Das sie wüst vnd zerstöret ligen, vnd ein Spot vnd Fluch sein sollen, wie es denn heuts tages stehet.

[19]AVch Pharaoni dem Könige in Egypten, sampt seinen knechten, seinen Fürsten vnd seinem gantzen Volck. [20]Allen Lendern gegen abend, allen Königen im lande Vz, allen Königen in der Palestinerlande, sampt Ascalon, Gasa,

Gl.: *25, 3* 41²< *(HE 38 = 4, 105)* 4 41²< *(HE 38 = 4, 105)*
WE.: *25, 9* verbannen: *vgl. WE. zu Jes. 11, 15*

(örtern)
Das ſind die Troglodíten, die man nennet Arabes Egyptij, im winckel zwiſſchen dem roten meer vnd Egypten.

(Seſach)
Das ſol der König zu Babel ſein.

Akaron, vnd den vbrigen zu Aſdod, [21]den von Edom, den von Moab, den kindern Ammon, [22]Allen Königen zu Tyro, Allen Königen zu Zidon, Den Königen jnn den Inſulen jenſid des meers, [23]den von Dedan, den von Thema, den von Bus, vnd allen Fürſten jnn den örtern, [24]Allen Königen jnn Arabia, Allen Königen gegen abend, die jnn der wüſten wonen, [25]Allen Königen jnn Simri, Allen Königen jnn Elam, Allen Königen jnn Meden, [26]Allen Königen gegen mitternacht, beide jnn der nehe vnd der ferne, einem mit dem andern, Vnd allen Königen auff erden, die auff dem erdboden ſind, Vnd König Seſach ſol nach dieſen trincken.

[27]Vnd ſprich zu jnen, So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Trinckt, das jr truncken werdet, ſpeiet vnd nidderfallet, vnd nicht auff ſtehen mügt fur dem ſchwerd, das ich vnter euch ſchicken wil, [28]Vnd wo ſie den becher nicht wollen von deiner hand nemen vnd trincken, So ſprich zu jnen, Alſo ſpricht der HERR Zebaoth, Nu ſolt jr trincken, [29]Denn ſihe, jnn der Stad, die nach meinem namen genennet iſt, fahe ich an, zu plagen, vnd jr ſoltet vngeſtrafft bleiben? Jr ſolt nicht vngeſtrafft bleiben, Denn ich ruffe dem ſchwerd, vber alle die auff erden wonen, ſpricht der HERR Zebaoth.

(Lied)
Die feinde werden jauchtzen, das ſie ſo ſiegen, etc.

[30]Vnd du ſolt alle dieſe wort jn weiſſagen, vnd ſprich zu jn, Der HERR wird brüllen aus der höhe, vnd ſeinen donner hören laſſen aus ſeiner heiligen wonung, Er wird brüllen vber ſeine hürten, Er wird ſingen ein lied, wie die weintreter, vber alle einwoner des landes, Des hall erſchallen wird, bis an der welt ende, [31]Der HERR hat zu rechten mit den Heiden, vnd wil mit allem fleiſch gericht halten, Die Gottloſen wird er dem ſchwerd vbergeben, Spricht der HERR.

[32]So ſpricht der HERR Zebaoth, Sihe, Es wird eine plage komen von einem volck zum andern, vnd ein gros wetter wird erweckt werden, von der ſeiten des landes, [33]Da werden die erſchlagene vom HERRN, zur ſelbigen zeit, ligen von einem ende der erden, bis ans ander ende, die werden nicht geklagt, noch auffgehaben, noch begraben werden, ſondern müſſen auff dem felde ligen, vnd zu miſt werden.

(Hirten)
Die Fürſten vnd Herrn, Jre weide ſind jre herrſchafften, die der Tyrann zu Babel verwüſten wird.

[34]Heulet nu jr Hirten, vnd ſchreiet, weltzet euch jnn der aſſchen jr gewaltigen vber die Herde, Denn die zeit iſt hie, das jr geſchlachtet, vnd zuſtrewet, vnd zufallen müſſet, wie ein köſtlich gefeſs, [35]Vnd die Hirten werden nicht fliehen konnen, vnd die gewaltigen vber die Herd werden nicht entrinnen können, [36]Da werden die Hirten ſchreien, vnd die gewaltigen vber die Herd, werden heulen, das der HERR jre weide ſo verwüſtet hat, [37]vnd jre awen, die ſo wol ſtunden, verderbt ſind, fur dem grimmigen zorn des HERRN, [38]Er hat ſeine hütten verlaſſen, wie ein junger lew, vnd iſt alſo jr land zerſtöret fur dem zorn des Tyrannen, vnd fur ſeinem grimmigen zorn.

25, 22 jenſid >**36** *26* vnd ferne **38**< erdboden >**41^{1}** *29* || plagen] klagen **38** **41^{1}** || *(HE 38 = 4, 106)* *30* ſein donnern *Hs* *38* || law **34** ||

Akaron, vnd den vbrigen zu Aſdod. [21]Den von Edom, den von Moab, den kindern Ammon. [22]Allen Königen zu Tyro, allen Königen zu Zidon, den Königen in den Inſulen jenſeid des meers. [23]Den von Dedan, den von Thema, den von Bus, vnd allen Fürſten in den örtern. [24]Allen Königen in Arabia, allen Königen gegen abend, die in der wüſten wonen. [25]Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Meden. [26]Allen Königen gegen Mitternacht, beide in der nehe vnd ferne, einem mit dem andern. Vnd allen Königen auff Erden, die auff dem Erdbodem ſind, vnd könig Seſach ſol nach dieſen trincken.

(Ortern) Das ſind die Trogloditen, die man nennet Arabes Egyptios, im winckel zwiſchen dem Rotenmeer vnd Egypten.

(Seſach) Das ſol der König zu Babel ſein.

[27]VND ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Trinckt, das jr truncken werdet, ſpeiet vnd niderfallet, vnd nicht aufſtehen mügt fur dem Schwert, das ich vnter euch ſchicken wil. [28]Vnd wo ſie den Becher nicht wollen von deiner hand nemen vnd trincken, So ſprich zu jnen, Alſo ſpricht der HERR Zebaoth, Nu ſolt jr trincken. [29]Denn ſihe, In der Stad, die nach meinem Namen genennet iſt, fahe ich an zu plagen, Vnd jr ſoltet vngeſtrafft bleiben? Jr ſolt nicht vngeſtrafft bleiben, Denn ich ruffe dem Schwert vber alle die auff Erden wonen, ſpricht der HERR Zebaoth.

Jere. 51. 1. Pet. 4.

[30]VND du ſolt alle dieſe wort jnen weiſſagen, vnd ſprich zu jnen, Der HERr wird brüllen aus der Höhe, vnd ſeinen Donner hören laſſen aus ſeiner heiligen Wonung, Er wird brüllen vber ſeine Hürten, er wird ſingen ein Lied, wie die Weintreter, vber alle Einwoner des Landes, Des hall erſchallen wird bis an der Welt ende. [31]Der HERR hat zu rechten mit den Heiden, vnd wil mit allem Fleiſch gericht halten, Die Gottloſen wird er dem Schwert vbergeben, ſpricht der HERR.

Joel .3. Amos .1.

(Lied) Die Feinde werden jauchtzen das ſie ſo ſiegen, etc.

[32]SO ſpricht der HERR Zebaoth, Sihe, es wird eine Plage komen von einem Volck zum andern, vnd ein gros Wetter wird erweckt werden, von der ſeiten des Landes. [33]Da werden die erſchlagene vom HERRN zur ſelbigen zeit, [Bl. J ij] ligen von einem ende der Erden, bis ans ander ende, Die werden nicht geklagt, noch auffgehaben, noch begraben werden, Sondern müſſen auff dem felde ligen, vnd zu miſt werden.

[34]HEulet nu jr Hirten, vnd ſchreiet, weltzet euch in der Aſſchen jr Gewaltigen vber die Herde, Denn die zeit iſt hie, das jr geſchlachtet, vnd zuſtrewet, vnd zufallen müſſet, wie ein köſtlich gefeſs. [35]Vnd die Hirten werden nicht fliehen können, vnd die Gewaltigen vber die Herde werden nicht entrinnen können. [36]Da werden die Hirten ſchreien, vnd die gewaltigen vber die herde, werden heulen, das der HERR jre Weide ſo verwüſtet hat, [37]vnd jre Awen, die ſo wol ſtunden, verderbt ſind, fur dem grimmigen zorn des HERRN. [38]Er hat ſeine Hütten verlaſſen, wie ein Jungerlew, vnd iſt alſo jr Land zerſtöret fur dem zorn des Tyrannen, vnd fur ſeinem grimmigen zorn.

(Hirten) Die Fürſten vnd Herrn. Jre weide ſind jre Herrſchafften, die der Tyran zu Babel verwüſten wird.

Gl.: *25, 23* Egyptij **>36** *.27 (am inneren Rand)* **41[2]<** *(HE 38 = 4, 106)*
Inf. 51. **41[2]** *(= HE 38)*
WE.: *Gl. 25, 23* Trogloditen: *vgl. Gl. zu Jes. 18, 1* *30* hürten *= Hürden*

Das .XXVI. Capitel.

[1] JM anfang des königreichs Joakim, des sons Josia, des Königs Juda, geschach dis wort vom HERRN, vnd sprach, [2]So spricht der HERR, Tritt jnn den vorhoff am hause des HERRN, vnd predige allen stedten Juda, die da her ein gehen anzubeten im hause des HERRN, alle wort die ich dir befolhen habe, jnen zu sagen, vnd thu nichts dauon, [3]ob sie villeicht hören wollen, vnd sich bekeren, ein jglicher von seinem bösen wesen, damit mich auch rewen möcht, das vbel, das ich gedencke jn zu thun, vmb jres bösen wandels willen.

[Bl. K iiij] [4]Vnd sprich zu jnen, So spricht der HERR, Werdet jr mir nicht gehorchen, das jr jnn meinem gesetze wandelt, das ich euch fur gelegt habe, [5]das jr höret die wort meiner knechte der Propheten, welche ich stets zu euch gesand habe, vnd jr doch nicht hören woltet, [6]So wil ichs mit diesem hause machen, wie mit Silo, vnd diese Stad zum fluch allen Heiden auff erden machen.

[7]Da nu die Priester, Propheten vnd alles volck höreten, Jeremia, das er solche wort redet im hause des HERRN, [8]Vnd Jeremia nu aus gered hatte, alles, was jm der HERR befolhen hatte, allem volck zu sagen, griffen jn die Priester, Propheten vnd das gantze volck, vnd sprachen, Du must sterben, [9]Warumb tharstu weissagen im namen des HERRN, vnd sagen, Es wird diesem hause gehen, wie Silo, vnd diese Stad sol so wüste werden, das niemand mehr drinnen wone? Vnd das gantze volck samlete sich im hause des HERRN widder Jeremia.

[10]Da solchs höreten die Fürsten Juda, giengen sie aus des Königes hause, hinauff jns haus des HERRN, vnd satzten sich fur das newe thor des HERRN, [11]Vnd die Priester vnd Propheten sprachen fur den Fürsten vnd allem volck, Dieser ist des todes schüldig, Denn er hat gepredigt widder diese Stad, wie jr mit ewrn ohren gehöret habt.

[12]Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten vnd zu allem volck, Der HERR hat mich gesand, das ich solches alles, das jr gehöret habt, solt predigen, widder dis haus vnd widder diese Stad, [13]So bessert nu ewr wesen vnd wandel, vnd gehorchet der stimme des HERRN ewers Gottes, so wirds den HERRN auch gerewen, das vbel, das er widder euch gered hat, [14]Sihe, ich bin jnn ewren henden, jr mügets machen mit mir, wie es euch gefellet, [15]Doch solt jr wissen, wo jr mich tödtet, so werdet jr vnschüldig blut laden auff euch selbs, auff diese Stad, vnd jre einwoner, Denn warlich, der HERR hat mich zu euch gesand, das ich solchs alles fur ewrn ohren reden solt.

26, 1 Joakim *Hs* 32 *(ebenso 21—23)* des *(vor* Königs*) fehlt Hs* *9* werdrn 45 *Druckf.* *11* gepredigt >41¹ *(HE 38 = 4, 106)* *12* predigen >41¹ *(HE 38*

XXVI.

[1] JM anfang des Königreichs Joiakim, des ſons Joſia, des königes Juda, geſchach dis wort vom HERRN vnd ſprach, [2]ſo ſpricht der HERR, Tritt in den vorhoff am Hauſe des HERRN, vnd predige allen ſtedten Juda, die da her ein gehen anzubeten im Hauſe des HERRN, alle wort die ich dir befolhen habe, jnen zu ſagen, vnd thu nichts dauon. [3]Ob ſie vieleicht hören wollen, vnd ſich bekeren, ein jglicher von ſeinem böſen weſen, Damit mich auch rewen möcht, das vbel, das ich gedencke jnen zu thun, vmb jres böſen wandels willen. [4]Vnd ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HERR, Werdet jr mir nicht gehorchen, das jr in meinem Geſetze wandelt, das ich euch furgelegt habe, [5]das jr höret die wort meiner Knechte der Propheten, welche ich [a]ſtets zu euch geſand habe, vnd jr doch nicht hören woltet, [6]So wil ichs mit dieſem Hauſe machen, wie mit Silo, vnd dieſe Stad zum Fluch allen Heiden auff Erden machen.

[a] Frue.

. Reg. 4. Jere. 7.

[7] DA nu die Prieſter, Propheten vnd alles Volck höreten Jeremia, das er ſolche wort redet im Hauſe des HERRN, [8]vnd Jeremia nu ausgeredt hatte, alles, was jm der HERR befolhen hatte, allem Volck zu ſagen, Griffen jn die Prieſter, Propheten vnd das gantze Volck, vnd ſprachen, Du muſt ſterben. [9]Warumb tharſtu weiſſagen im Namen des HERRN, vnd ſagen, Es wird dieſem Hauſe gehen, wie Silo, vnd dieſe Stad ſol ſo wüſte werden, das niemand mehr drinnen wone? Vnd das gantze Volck ſamlete ſich im Hauſe des HERRN wider Jeremia.

[10] DA ſolchs höreten die fürſten Juda, giengen ſie aus des Königes hauſe, hinauff ins Haus des HERRN, vnd ſatzten ſich fur das Newethor des HERRN. [11]Vnd die Prieſter vnd Propheten ſprachen fur den Fürſten vnd allem volck, Dieſer iſt des Todes ſchüldig, Denn er hat geweiſſagt wider dieſe Stad, wie jr mit ewrn ohren gehöret habt.

[12]ABer Jeremia ſprach zu allen Fürſten vnd zu allem Volck, der HERR hat mich geſand, das ich ſolchs alles, das jr gehöret habt, ſolt weiſſagen wider dis Haus, vnd wider dieſe Stad. [13]So beſſert nu ewer weſen vnd wandel, vnd gehorchet der ſtimme des HERRN ewers Gottes, So wird den HERRN auch gerewen, das vbel, das er wider euch geredt hat. [14]Sihe, ich bin in ewren henden, jr mügets machen mit mir, wie es euch recht vnd gut dünckt. [15]Doch ſolt jr wiſſen, Wo jr mich tödtet, So werdet jr vnſchüldig Blut laden auff euch ſelbs, auff dieſe Stad, vnd jre Einwoner, Denn warlich, der HERR hat mich zu euch geſand, das ich ſolchs alles fur ewrn ohren reden ſolt.

= 4, 106; dort ist aber „weiſſagen r" statt: „predigen r" zu lesen) *13* wirds >35 *14* gefellet >41[1] *(HE 38 = 4, 106)*

Gl.: *26, 5* 41[2]< *(HE 38 = 4, 106)*

[16]Da ſprachen die Fürſten vnd das gantze volck, zu den Prieſtern vnd Propheten, Dieſer iſt des todes nicht ſchüldig, Denn er hat zu vns gered, im namen des HERRN vnſers Gottes, [17]Vnd es ſtunden auff etliche der Elteſten im lande, vnd ſprachen zum gantzen hauffen des volcks, [18]Zur zeit Hiskia des Königes Juda, war ein Prophet Micha von Mareſa, vnd ſprach zum gantzen volck Juda, So ſpricht der HERR Zebaoth, Zion ſol wie ein acker gepflüget werden, vnd Jeruſalem ein ſtein hauffen werden, vnd der berg des hauſes (des HERRN) zum wilden walde, [19]Noch lies jn Hiskia der König Juda vnd das gantze Juda darumb nicht tödten, Ja ſie furchten viel mehr den HERRN, vnd betten fur dem HERRN, da rewet auch den HERRN das vbel, das er widder ſie gered hatte, Darumb thun wir ſeer vbel, widder vnſer ſeelen.

[20]So war auch einer der im namen des HERRN weiſſaget, Vria der ſon Semaia von Kiriath Jearim, der ſelbe weiſſagt widder dieſe Stad vnd widder dis land, gleich wie Jeremia, [21]Da aber der König Joakim vnd alle ſeine gewaltigen vnd die Fürſten, ſeine wort höreten, wolt jn der König tödten laſſen, Vnd Vria erfur das, furchtet ſich, vnd floch, vnd zoch jnn Egypten, [22]Aber der König Joakim ſchicket leute jnn Egypten, ElNathan den ſon Achbor, vnd andere mit jm, [23]die fureten jn aus Egypten, vnd brachten jn zum Könige Joakim, der lies jn mit dem ſchwerd tödten, vnd lies ſeinen leichnam vnehrlich begraben.

[24]Alſo war die hand Ahikam des ſons Saphan mit Jeremia, das er nicht dem volck jnn die hende kam, das ſie jn tödten.

Das .XXVII. Capitel.

[1]JM anfang des königreichs Joakim des ſons Joſia des Königs Juda, geſchach dis wort vom HERRN zu Jeremia, vnd ſprach, [2]So ſpricht der HERR zu mir, Mache dir ein Joch, vnd henges an deinen hals, [3]vnd ſchicke es zum König jnn Edom, zum Könige jnn Moab, zum Könige der kinder Ammon, zum Könige zu Tyro, vnd zum Könige zu Zidon, durch die boten, ſo zu Zedekia dem Könige Juda, gen Jeruſalem komen ſind, [4]vnd befilh jn, das ſie jren Herren ſagen, So ſpricht der HERRE Zebaoth, der Gott Jſrael, So ſolt jr ewrn Herren ſagen, [5]Jch hab die erden gemacht, vnd menſchen vnd vieh, ſo auff erden ſind, durch meine groſſe krafft vnd ausgeſtreckten arm, vnd gebe ſie wem ich wil.

[6]Nu aber hab ich alle dieſe land gegeben jnn die hand meines knechts, NebucadNezar des Königes zu Babel, vnd hab jm auch die wilden thier auff

---

26, 18 zepfluget *Hs* *20* ‖ ſelbige **35** ‖ *23* vnehrlich >**41**[1] *(HE 38 = 4, 106)*
27, 1 Joakim *Hs* 32 *(ebenso 20)* *3* es] ſie *Hs* Zedechia *Hs (ebenso 12)*

[16] DA sprachen die Fürsten vnd das gantze Volck, zu den Priestern, vnd Propheten, Dieser ist des todes nicht schüldig, Denn er hat zu vns geredt, im Namen des HERRN vnsers Gottes. [17]Vnd es stunden auff etliche der Eltesten im Lande, vnd sprachen zum gantzen Hauffen des volcks. [18]Zur zeit Hiskia des Königes Juda, war ein Prophet Micha von Maresa, vnd sprach zum gantzen volck Juda, so spricht der HERR Zebaoth, Zion sol wie ein Acker gepflüget werden, vnd Jerusalem ein Steinhauffen werden, vnd der berg des Hauses (des HERRN) zum wilden Walde. [19]Noch lies jn Hiskia der könig Juda vnd das gantze Juda darumb nicht tödten, Ja sie furchten viel mehr den HERRN, vnd beten fur dem HERRN, Da rewet auch den HERRN das vbel, das er wider sie geredt hatte. Darumb thun wir seer vbel wider vnser Seelen.

Micha.

[20] SO war auch einer der im Namen des HERRN weissaget, Vria der son Semaja von KiriathJearim, derselbe weissagt wider diese Stad vnd wider dis Land, gleich wie Jeremia. [21]Da aber der könig Joiakim vnd alle seine Gewaltigen vnd die Fürsten, seine wort höreten, wolt jn der König tödten lassen. Vnd Vria erfur das, furchtet sich, vnd floch, vnd zoch in Egypten. [22]Aber der könig Joiakim schicket Leute in Egypten, ElNathan den son Achbor, vnd andere mit jm, [23]die füreten jn aus Egypten, vnd brachten jn zum könige Joiakim, Der lies jn mit dem Schwert tödten, vnd lies seinen Leichnam vnter dem gemeinen Pöfel begraben.

Vria.

[24]ALso war die hand Ahikam des sons Saphan mit Jeremia, das er nicht dem Volck in die hende kam, das sie jn tödten.

Ahikam.

XXVII.

[1] JM anfang des Königreichs Joiakim des sons Josia, des königes Juda, geschach dis wort vom HERRN zu Jeremia, vnd sprach, [2]so spricht der HERR zu mir, Mache dir ein Joch, vnd heng es an deinen Hals. [3]Vnd schicke es zum könig in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, vnd zum könige zu Zidon, durch die Boten, so zu Zedekia dem könige Juda, gen Jerusalem komen sind. [4]Vnd befilh jnen, das sie jren Herren sagen, So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, so solt jr ewern Herrn sagen. [5]Jch hab die Erden gemacht, vnd Menschen vnd Vieh, so auff erden sind, durch meine grosse Krafft vnd ausgestreckten Arm, vnd gebe sie wem ich wil.

[Jo]ch.

[6]NV aber hab ich alle diese Land gegeben in die hand meines Knechts, NebucadNezar des königes zu Babel, vnd hab jm auch die wilden Thier auff

---

|| Jerusam 38 41[1] *Druckf.* || *(HE 38 = 4, 107)* *4 WSt* yhn befelh *Hs*
WE.: *26, 19* Noch = *dennoch*

dem felde gegeben, das ſie jm dienen ſollen, [7]vnd ſollen alle vőlcker dienen, jm vnd ſeinem ſon vnd ſeines ſons ſon, bis das die zeit ſeines landes auch kome, Denn es ſollen jm viel vőlcker vnd groſſe Kőnige dienen, [8]Welch volck aber vnd Kőnigreich dem Kőnige zu Babel, NebucadNezar, nicht dienen wil, vnd wer ſeinen hals nicht wird vnter das joch des Kőniges zu Babel geben, ſolch volck wil ich heimſuchen, mit ſchwerd, hunger vnd peſtilentz, ſpricht der HERR, bis das ich ſie durch ſeine hand vmbbringe.

[Bl. K 5] [9]Darumb ſo gehorchet nicht ewern Propheten, Weiſſagern, Treumdeutern, Tagewelern vnd Zeuberern, die euch ſagen, jr werdet nicht dienen műſſen dem Kőnige zu Babel, [10]Denn ſie weiſſagen euch falſch, auff das ſie euch fern aus ewrem lande bringen, vnd ich euch ausſtoſſe, vnd jr vmbkomet, [11]Denn welch volck ſeinen hals ergibt vnter das joch des Kőniges zu Babel vnd dienet jm, das wil ich jnn ſeinem lande laſſen, das es daſſelbige bawe vnd bewone, ſpricht der HERR.

[12]Vnd ich redet ſolchs alles zu Zedekia dem Kőnige Juda, vnd ſprach, Ergebt ewern hals, vnter das joch des Kőniges zu Babel, vnd dienet jm vnd ſeinem volck, ſo ſolt jr lebendig bleiben, [13]Warumb wolt jr ſterben, du vnd dein volck, durch ſchwerd, hunger vnd peſtilentz, wie denn der HERR gered hat vber das volck, ſo dem Kőnige zu Babel nicht dienen wil, [14]Darumb gehorcht nicht den worten der Propheten, die euch ſagen, jr werdet nicht dienen műſſen dem Kőnige zu Babel, Denn ſie weiſſagen euch falſch, [15]Vnd ich habe ſie nicht geſand, ſondern ſie weiſſagen falſch jnn meinem namen, auff das ich euch ausſtoſſe vnd jr vmb komet, ſampt den Propheten, die euch weiſſagen.

[16]Vnd zu den Prieſtern vnd zu alle dieſem volck redet ich, vnd ſprach, So ſpricht der HERR, Gehorchet nicht den worten ewr Propheten, die euch weiſſagen, vnd ſprechen, Sihe, die gefeſſe aus dem hauſe des HERRN, werden nu balde von Babel widder her komen, Denn ſie weiſſagen euch falſch, [17]Gehorchet jnen nicht, ſondern dienet dem Kőnige zu Babel, ſo werdet jr lebendig bleiben, Warumb ſol doch dieſe Stad zur wűſten werden? [18]Sind ſie aber Propheten, vnd haben ſie des HERRN wort, ſo laſſt ſie den HERREN Zebaoth erbitten, das die vbrigen gefeſſe im hauſe des HERRN, vnd im hauſe des Kőniges Juda, vnd zu Jeruſalem, nicht auch gen Babel gefűret werden.

(Erbitten) Merck, das, Wer Gottes wort hat, der kan auch beten, Wer es nicht hat, der kan auch nicht beten, Sondern, wie ſein predigt falſch iſt, ſo iſt auch ſein gebet nichts.

[19]Denn alſo ſpricht der HERR Zebaoth, von den ſeulen vnd vom meer, vnd von dem geſtűle, vnd von den gefeſſen, die noch vberig ſind jnn dieſer Stad, [20]welche NebucadNezar der Kőnig zu Babel nicht weg nam, da er Jechania den ſon Joakim den Kőnig Juda von Jeruſalem weg fűret gen Babel, ſampt allen Fűrſten jnn Juda vnd Jeruſalem, [21]Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, von den gefeſſen, die noch vberig ſind im hauſe des

27, 9 || Zeubern **38 40 41^2—43^2** || *13* peſtilentz? **36<** *15* geſand ſpricht der HERR **41^2<** *(HE 38 = 4, 107)* *16* dem Prieſtern *Hs* || allem **38—43^2** || *18* erbitten, das nicht *Hs* ynn Jeruſalem *Hs* *19* geſtuel *Hs*

dem felde gegeben, das sie jm dienen sollen. [7]Vnd sollen alle Völcker dienen, jm vnd seinem Son, vnd seines sons Son, bis das die zeit seines Landes auch kome, Denn es sollen jm viel Völcker vnd grosse Könige dienen. [8]Welch Volck aber vnd Königreich dem Könige zu Babel, NebucadNezar, nicht dienen wil, vnd wer seinen Hals nicht wird vnter das Joch des Königes zu Babel geben, Solch Volck wil ich heimsuchen, mit Schwert, Hunger vnd Pestilentz, spricht der HERR, bis das ich sie durch seine hand vmbbringe.

Jer. 14. 29. [9] DArumb so gehorchet nicht ewern Propheten, Weissagern, Treumdeutern, Tagewelern vnd Zeuberern, die euch sagen, Jr werdet nicht dienen müssen, dem Könige zu Babel. [10]Denn sie weissagen euch falsch, Auff das sie euch fern aus ewrem Lande bringen, vnd ich euch ausstosse, vnd jr vmbkomet. [11]Denn welch Volck seinen Hals ergibt vnter das Joch des Königes zu Babel, vnd dienet jm, das wil ich in seinem Lande lassen, das es dasselbige bawe vnd bewone, spricht der HERR.

4. Reg. 15. [12] VND ich redet solchs alles zu Zedekia dem könige Juda, vnd sprach, Ergebt ewern Hals, vnter das Joch des Königes zu Babel, vnd dienet jm vnd seinem Volck, So solt jr lebendig bleiben. [13]Warumb wolt jr sterben, du vnd dein Volck, durch Schwert, Hunger vnd Pestilentz? Wie denn der HERR ge- [Bl. J iij] redt hat vber das Volck, so dem Könige zu Babel nicht dienen wil. [14]Darumb gehorcht nicht den worten der Propheten, die euch sagen, Jr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel, Denn sie weissagen euch falsch. [15]Vnd ich habe sie nicht gesand spricht der HERR, sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, Auff das ich euch ausstosse vnd jr vmbkomet, sampt den Propheten die euch weissagen.

[16]VND zu den Priestern vnd zu alle diesem Volck redet ich, vnd sprach, so spricht der HERR, Gehorchet nicht den worten ewer Propheten, die euch weissagen, vnd sprechen, Sihe, die Gefesse aus dem Hause des HERRN werden nu balde von Babel wider her komen, Denn sie weissagen euch falsch. [17]Gehorchet jnen nicht, sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet jr lebendig bleiben, Warumb sol doch diese Stad zur Wüsten werden? [18]Sind sie aber Propheten, vnd haben sie des HERRN wort, so lasst sie den HERRN Zebaoth erbitten, das die vbrigen Gefesse im Hause des HERRN vnd im hause des Königes Juda, vnd zu Jerusalem, nicht auch gen Babel gefüret werden.

(Erbitten) Merck, das, wer Gottes wort hat, der kan auch beten. Wer es nicht hat, der kan auch nicht beten. Sondern, wie sein predigt falsch ist, so ist auch sein gebet nichts.

[19] DEnn also spricht der HERR Zebaoth, von den Seulen vnd vom Meer, vnd von dem Gestüle, vnd von den Gefessen, die noch vberig sind in dieser Stad, [20]welche NebucadNezar der könig zu Babel nicht wegnam, da er Jechanja den son Joiakim den könig Juda von Jerusalem wegfüret gen Babel, sampt allen Fürsten in Juda vnd Jerusalem. [21]Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, von den Gefessen die noch vbrig sind im Hause des

Gl.: *27, 18* Werck, das, Mer 32 *Druckf.* || auch *(1.) fehlt* **43²** || gebet] gebot **46**
WE.: *27, 11* ergibt = *hingibt*

HERRN, vnd im hause des Königes, vnd zu Jerusalem, [22]Sie sollen gen Babel gefurt werden, vnd daselbst bleiben, bis auff den tag, das ich sie heimsuche, spricht der HERR, vnd ich sie widderumb herauff an diesen ort bringen lasse.

Das .XXVIII. Capitel.

[1]VND im selbigen jar, im anfang des Königreichs Zedechia des Königes Juda, im funfften monden des vierden jars, Sprach Hanania der son Azur, ein Prophet von Gibeon, zu mir im hause des HERRN, jnn gegenwertigkeit der Priester vnd alles volcks, vnd saget, [2]So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Jch hab das joch des Königes zu Babel zu brochen, [3]Vnd ehe zwey jar vmb sind, wil ich die gefesse des hauses des HERRN, welche NebucadNezar der König zu Babel hat von diesem ort weg genomen vnd gen Babel gefurt, widderumb an diesen ort bringen, [4]Dazu Jechania der son Joakim der König Juda, sampt allen gefangen aus Juda, die gen Babel gefurt sind, wil ich auch widder an diesen ort bringen, spricht der HERR, Denn ich wil das joch des Königes zu Babel zu brechen.

[5]Da sprach der Prophet Jeremia, zu dem Propheten Hanania, jnn gegenwertigkeit der Priester vnd des gantzen volcks, die im hause des HERRN stunden, [6]Vnd saget, Amen, der HERR thu also, Der HERR bestetige dein wort, das du geweissagt hast, das er die gefesse aus dem hause des HERRN von Babel widder bringe an diesen ort, sampt allen gefangenen, [7]Aber doch höre auch dis wort, das ich fur deinen ohren rede, vnd fur den ohren des gantzen volcks, [8]Die Propheten die vor mir vnd vor dir gewest sind von alters her, die haben widder viel lender vnd grosse Königreich geweissagt, von kriege, von vnglück vnd von pestilentz, [9]Wenn aber ein Prophet von friede weissagt, den wird man kennen, ob jn der HERR warhafftig gesand hat, wenn sein wort erfüllet wird.

(von friede) Es sind gewislich falsche Propheten, so leiblich trösten, so doch die leute böse sind.

[10]Da nam der Prophet Hanania das joch vom halse des Propheten Jeremia, vnd zu brachs. [11]Vnd Hanania sprach jnn gegenwertigkeit des gantzen volcks, So spricht der HERR, Eben so wil ich zu brechen das joch NebucadNezar des Königes zu Babel, ehe zwey jar vmb komen, vom halse aller völcker, Vnd der Prophet Jeremia gieng seines weges.

[12]Aber des HERRN wort geschach zu Jeremia, nach dem der Prophet Hanania das joch zebrochen hatte vom halse des Propheten Jeremia, vnd sprach, [13]Gehe hin vnd sage Hanania, So spricht der HERR, Du hast das hültzene joch zu brochen, So mache nu ein eisern joch an jenes stat, [14]Denn

27, 21 Königes Juda **41**[2]< *(HE 38 = 4, 107)*
28, 1 Zedechia *Hs* 32 *3* die >**41**[1] *(HE 38 = 4, 107)* *4* der son 32—**35** | *Hs* **36**< Joakim *Hs* 32 der König 32—**35** | *Hs* **36**< Gefengen **45** *Druckf.*

HERRN, vnd im hauſe des kóniges Juda, vnd zu Jeruſalem, [22]Sie ſollen gen Babel gefurt werden, vnd daſelbſt bleiben, Bis auff den tag, das ich ſie heimſuche, ſpricht der HERR, vnd ich ſie widerumb herauff an dieſen Ort bringen laſſe.

XXVIII.

[1]VND im ſelbigen jar, im anfang des Kónigreichs Zedekia des kóniges Juda, im fünfften monden des vierden jars, ſprach Hanania der ſon Azur, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hauſe des HERRN in gegenwertigkeit der Prieſter vnd alles Volcks, vnd ſaget, [2]ſo ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Iſrael, Ich hab das Joch des kóniges zu Babel zubrochen. [3]Vnd ehe zwey jar vmb ſind, wil ich alle Gefeſſe des hauſes des HERRN, welche NebucadNezar der kónig zu Babel hat von dieſem Ort weggenomen vnd gen Babel gefurt, widerumb an dieſen Ort bringen. [4]Dazu Jechania den ſon Joiakim den kónig Juda, ſampt allen Gefangen aus Juda, die gen Babel gefurt ſind, wil ich auch wider an dieſen ort bringen, ſpricht der HERR, Denn ich wil das joch des Kóniges zu Babel zubrechen.

Hanania.

[5]DA ſprach der Prophet Jeremia, zu dem Propheten Hanania, in gegenwertigkeit der Prieſter vnd des gantzen Volcks, die im Hauſe des HERRN ſtunden, [6]vnd ſaget, Amen, der HERR thu alſo, der HERR beſtetige dein wort, das du geweiſſagt haſt, Das er die Gefeſſe aus dem Hauſe des HERRN von Babel widerbringe an dieſen Ort, ſampt allen Gefangenen. [7]Aber doch hóre auch dis wort, das ich fur deinen ohren rede, vnd fur den ohren des gantzen volcks. [8]Die Propheten die vor mir vnd vor dir geweſt ſind von alters her, die haben wider viel Lender vnd groſſe Kónigreich geweiſſaget, von Kriege, von Vnglück vnd von Peſtilentz. [9]Wenn aber ein Prophet von Friede weiſſagt, den wird man kennen, ob jn der HERR warhafftig geſand hat, wenn ſein wort erfüllet wird.

Jeremia.

(Vom friede) Es ſind gewislich falſche Propheten ſo leiblich tróſten, So doch die Leute bóſe ſind.

[10]DA nam der Prophet Hanania das Joch vom halſe des Propheten Jeremia, vnd zubrachs. [11]Vnd Hanania ſprach in gegenwertigkeit des gantzen volcks, ſo ſpricht der HERR, Eben ſo wil ich zubrechen das joch NebucadNezar des kóniges zu Babel, ehe zwey jar vmbkomen, vom halſe aller Vólcker. Vnd der Prophet Jeremia gieng ſeines weges.

[12]ABer des HERRN wort geſchach zu Jeremia, nach dem der Prophet Hanania das Joch zebrochen hatte vom halſe des Propheten Jeremia, vnd ſprach, [13]Gehe hin vnd ſage Hanania, ſo ſpricht der HERR, Du haſt das hültzene Joch zubrochen, So mache nu ein eiſern Joch an jenes ſtat.

---

9 friden *Hs* den] denn 46

Gl.: *28, 9 StW* (von friede) 32 41^{1}|34—40 41^{2}<

ſo ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael, Ein eiſern joch hab ich allen dieſen völckern an hals gehenckt, damit ſie dienen ſollen NebucadNezar dem Könige zu Babel, vnd müſſen jm dienen, Denn ich hab jm auch die wilden thier gegeben.

[15]Vnd der Prophet Jeremia ſprach zum Propheten Hanania, Höre doch Hanania, Der HERR hat dich nicht geſand, vnd du [Bl. K 6] haſt gemacht, das dis volck auff lügen ſich verleſſet, [16]Darumb ſpricht der HERR alſo, Sihe, ich wil dich vom erdboden nemen, Dis jar ſoltu ſterben, Denn du haſt ſie mit deiner rede vom HERRN abgewendet, [17]Alſo ſtarb der Prophet Hanania deſſelbigen jars im ſiebenden monden.

Das .XXIX. Capitel.

[1]DJs ſind die wort im brieue, den der Prophet Jeremia ſandte von Jeruſalem zu den vbrigen Elteſten, die weg gefurt waren, vnd zu den Prieſtern vnd Propheten, vnd zum gantzen volck, das NebucadNezar von Jeruſalem hatte weg gefurt gen Babel [2](nach dem der König Jechania vnd die Königin mit den Kemerern vnd Fürſten jnn Juda vnd Jeruſalem, ſampt den zimerleuten vnd ſchmiden zu Jeruſalem weg waren) [3]durch Eleaſa den ſon Saphan, vnd Gemaria den ſon Hilkia, welche Zedekia der König Juda ſandte gen Babel zu NebucadNezar dem Könige zu Babel.

Vnd ſprach, [4]So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael, zu allen gefangen, die ich habe von Jeruſalem laſſen weg füren gen Babel, [5]Bawet heuſer, darinn jr wonen mügt, Pflantzt garten, daraus jr die früchte eſſen mügt, [6]Nemet weiber, vnd zeuget ſöne vnd töchter, Nemet ewren ſönen weiber, vnd gebt ewern töchtern menner, das ſie ſöne vnd töchter zeugen, Mehret euch daſelbs, das ewr nicht wenig ſey, [7]Sucht der ſtad beſtes, dahin ich euch hab laſſen weg füren, vnd bettet fur ſie zum HERRN, Denn wenns jr wol gehet, ſo gehets euch auch wol, [8]Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael, Laſſt euch die Propheten, die bey euch ſind, vnd die Warſager, nicht betriegen, vnd gehorcht ewern treumen nicht, die euch treumen, [9]Denn ſie weiſſagen euch falſch, jnn meinem namen, Jch habe ſie nicht geſand, ſpricht der HERR.

Das iſt der heubtſpruch, der zu der zeit das volck erhalten hat, Vnd Daniel .ix. gepreiſet wird.

[10]Denn ſo ſpricht der HERR, Wenn zu Babel ſiebentzig jar aus ſind, ſo wil ich euch beſuchen, vnd wil mein gnedigs wort vber euch erwecken, das ich euch widder an dieſen ort bringe, [11]Denn ich weis wol, was ich fur gedancken vber euch habe, ſpricht der HERR, nemlich, gedancken des friedes vnd nicht des leides, das ich euch gebe das ende, des jr wartet, [12]Vnd jr werdet mich anruffen, vnd hingehen vnd mich bitten, vnd ich wil euch erhören, [13]Jr werdet

---

29, 1 weggefur *(1.)* **45** *Druckf.* *3* ‖ welche *bis* zu Babel *in Klammern* **41**[2] ‖ Zedechia *Hs* *6* ewr tochter mennern *Hs* *7* wenn *Hs* *8* die Propheten] ewr propheten *Hs*

[14]Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Ein eisern Joch hab ich allen diesen Völckern an Hals gehenckt, damit sie dienen sollen NebucadNezar dem Könige zu Babel, vnd müssen jm dienen, Denn ich hab jm auch die wilden Thier gegeben.

[15]VND der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hanania, Höre doch Hanania, Der HERR hat dich nicht gesand, vnd du hast gemacht, das dis Volck auff lügen sich verlesst. [16]Darumb spricht der HERR also, Sihe, Jch wil dich vom Erdboden nemen, Dis jar soltu sterben, Denn du hast sie mit deiner rede vom HERRN abgewendet. [17]Also starb der Prophet Hanania desselbigen jars im siebenden monden.

XXIX.

[1] DJs sind die wort im Brieue, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den vbrigen Eltesten, die weggefurt waren, vnd zu den Priestern vnd Propheten, vnd zum gantzen Volck, das NebucadNezar von Jerusalem hatte weggefurt gen Babel [2](Nach dem der König Jechania vnd die Königin mit den Kemerern vnd Fürsten in Juda vnd Jerusalem, sampt den Zimmerleuten vnd Schmiden zu Jerusalem weg waren) [3]durch Eleasa den son Saphan, vnd Gemaria den son Hilkia, welche Zedekia der könig Juda sandte gen Babel zu NebucadNezar dem könige zu Babel, Vnd sprach, [4]so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, zu allen Gefangen, die ich habe von Jerusalem lassen wegfüren gen Babel.

[5] BAwet Heuser, darinn jr wonen müget, Pflantzet Garten, daraus jr die Früchte essen mügt. [6]Nemet Weiber, vnd zeuget Söne vnd Töchter, nemet ewren Sönen weiber, vnd gebt ewrn Töchtern menner, das sie söne vnd töchter zeugen, Mehret euch daselbs, das ewr nicht wenig sey. [7]Sucht der Stad bestes, dahin ich euch hab lassen wegfüren, vnd betet fur sie zum HERRN, Denn wens jr wol gehet, so gehets euch auch wol. [8]Denn so spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Lasst euch die Propheten, die bey euch sind, vnd die Warsager nicht betriegen, vnd gehorcht ewern Treumen nicht, die euch treumen, [9]Denn sie weissagen euch falsch, in meinem Namen, Jch habe sie nicht gesand, spricht der HERR.

Brieue Jeremie an die Gefangen zu Babel.

[10] DEnn so spricht der HERR, Wenn zu Babel siebenzig jar aus sind, So wil ich euch besuchen, vnd wil mein gnediges wort vber euch erwecken, Das ich euch wider an diesen Ort bringe. [11]Denn ich weis wol was ich fur gedancken vber euch habe, spricht der HERR, nemlich, gedancken des friedes, vnd nicht des leides, das ich euch gebe das ende, des jr wartet. [12]Vnd jr werdet Mich anruffen, vnd hin gehen vnd mich bitten, vnd ich wil euch erhören. [13]Jr

70. jar. Jere. 25.

Das ist der Heubtspruch, der zu der zeit das Volck erhalten hat. Vnd Danielis 9. gepreiset wird.

Gl. 29, 10: Dan. 9, 2

mich ſuchen vnd finden, Denn ſo jr mich von gantzem hertzen ſuchen werdet, [14]ſo wil ich mich von euch finden laſſen, ſpricht der HERR, vnd wil ewr geſengnis wenden, vnd euch ſamlen aus allen vólckern vnd von allen orten, dahin ich euch verſtoſſen habe, ſpricht der HERR, Vnd wil euch widderumb an dieſen ort bringen, von dannen ich euch hab laſſen weg füren, [15]Denn jr meinet, der HERR hab euch zu Babel Propheten aufferweckt.

(zu Babel) Das iſt, jr ſolt ewren Propheten zu Babel nicht gleuben, Jch habe ſie nicht erweckt, wie jr meinet.

[16]Denn alſo ſpricht der HERR vom Kónige, der auff Dauids ſtuel ſitzt, vnd von allem volck, das jnn dieſer ſtad wonet, nemlich, von ewrn brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen ſind, [17]Ja alſo ſpricht der HERR Zebaoth, Sihe, ich wil ſchwerd, hunger vnd peſtilentz vnter ſie ſchicken, vnd wil mit jn vmbgehen, wie mit den bóſen feigen, da einem fur eckelt zu eſſen, [18]vnd wil hinder jn her ſein, mit ſchwerd, hunger vnd peſtilentz, vnd wil ſie jnn keinem Kónigreich auff erden bleiben laſſen, das ſie ſollen zum fluch, zum wunder, zum hon vnd zum ſpot vnter allen vólckern werden, dahin ich ſie verſtoſſen werde, [19]Darumb, das ſie meinen worten nicht gehorchen, ſpricht der HERR, der ich meine knechte die Propheten zu euch ſtetts geſand habe, aber jr woltet nicht hóren, ſpricht der HERR.

[20]Jr aber alle, die jr gefangen ſeid weg gefurt, die ich von Jeruſalem habe gen Babel zihen laſſen, Hóret des HERRN wort, [21]So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael, widder Ahab den ſon Kolaia, vnd widder Zedechia den ſon Maſeia, die euch falſch weiſſagen jnn meinem namen, Sihe, ich wil euch geben jnn die hende NebucadNezar des Kóniges zu Babel, der ſol ſie ſchlahen laſſen fur ewern augen, [22]das man wird aus den ſelbigen einen fluch machen vnter allen gefangen aus Juda, die zu Babel ſind, vnd ſagen, Der HERR thu dir, wie Zedechia vnd Ahab, welche der Kónig zu Babel auff feur braten lies, [23]darumb, das ſie eine torheit jnn Jſrael begiengen, vnd trieben ehebruch mit der andern weibern, vnd predigten falſch jnn meinem namen, das ich jn nicht befolhen hatte, Solchs weis ich, vnd zeuge es, ſpricht der HERR.

[24]Vnd widder Semaia von Nehalam ſoltu ſagen, [25]So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael, Darumb, das du vnter deinem namen haſt brieue geſand zu allem volck, das zu Jeruſalem iſt, vnd zum Prieſter Zephania dem ſon Maſeia, vnd zu allen Prieſtern, vnd geſagt, [26]Der HERR hat dich zum Prieſter geſetzt an ſtat des Prieſters Jehoiada, das jr ſolt auffſeher ſein im hauſe des HERRN, vber alle Wanſinnige vnd Weiſſager, das du ſie jnn kercker vnd ſtock legeſt, [27]Nu warumb ſtraffeſtu denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weiſſagt? [28]Darumb, das er zu vns gen Babel geſchickt hat, vnd laſſen ſagen, Es wird noch lange weren, Bawet heuſer darinn jr

29, 15 aufferweck 45 *Druckf.* *17* einen *Hs* *21* Ahba 32 *Druckf.* Zedechia >35 euch *(2.)* >**41**[1] *(HE 38 = 4, 107)* ‖ NebucadNezar **43**[2] *(HE 38 = 4, 107)* ‖ *22* Zedechia >**38 41**[1] auffm *Hs* *23* weibern >**36** *26* ein

werdet mich suchen vnd finden, Denn so jr mich von gantzem hertzen suchen werdet, [14]so wil ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, Vnd wil ewer Gefengnis wenden, vnd euch samlen aus allen Völckern vnd von allen Orten, dahin ich euch verstossen habe, spricht der HERR, Vnd wil euch widerumb an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegfüren. [15]Denn jr meinet, der HERR habe euch [a]zu Babel Propheten aufferweckt.

[a] (Zu Babel) Das ist, Jr solt ewren Propheten zu Babel nicht gleuben, Jch hab sie nicht erweckt, wie jr meinet.

[Bl. J iiij] [16] DEnn also spricht der HERR vom Könige, der auff Dauids stuel sitzt, vnd von allem Volck, das in dieser Stad wonet, nemlich, von ewrn Brüdern, die nicht mit euch hin aus gefangen gezogen sind, [17]Ja also spricht der HERR Zebaoth, Sihe, Jch wil Schwert, Hunger vnd Pestilentz vnter sie schicken, vnd wil mit jnen vmbgehen, wie mit den bösen Feigen, da einem fur ekelt zu essen. [18]Vnd wil hinder jnen her sein, mit Schwert, Hunger vnd Pestilentz, vnd wil sie in keinem Königreich auff Erden bleiben lassen, Das sie sollen zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn vnd zum Spot vnter allen Völkern werden, dahin ich sie verstossen werde. [19]Darumb das sie meinen worten nicht gehorchen, spricht der HERR, Der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch [a]stets gesand habe, Aber jr woltet nicht hören, spricht der HERR.

Jere. 24.

[a] Frue.

[20] JR aber alle, die jr gefangen seid weggefurt, die ich von Jerusalem habe gen Babel zihen lassen, höret des HERRN wort. [21]So spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, wider Ahab den son Kolaia, vnd wider Zedekia den son Maseja, die euch falsch weissagen in meinem Namen. Sihe, Jch wil sie geben in die hende NebucadNezar des königes zu Babel, der sol sie schlahen lassen fur ewren augen, [22]Das man wird aus den selbigen einen Fluch machen vnter allen Gefangen aus Juda, die zu Babel sind, vnd sagen, Der HERR thu dir, wie Zedekia vnd Ahab, welche der König zu Babel auff fewr braten lies. [23]Darumb, das sie eine torheit in Jsrael begiengen, vnd trieben Ehebruch mit der andern Weiber, vnd predigten falsch in meinem Namen, das ich jnen nicht befohlen hatte, Solchs weis ich, vnd zeuge es, spricht der HERR.

Ahab.

Zedekia.

[24] VND wider Semaja von Nehalam soltu sagen, [25]so spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Darumb, das du vnter deinem namen hast Brieue gesand zu allem Volck, das zu Jerusalem ist, vnd zum Priester Zephanja dem son Maseja, vnd zu allen Priestern, vnd gesagt, [26]Der HERR hat dich zum Priester gesetzt an stat des Priesters Jehojada, Das jr solt Auffseher sein im Hause des HERRN, vber alle Wansinnige vnd Weissager, das du sie in Kercker vnd Stock legest. [27]Nu warumb straffestu denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissagt? [28]Darumb, das er zu vns gen Babel geschickt hat, vnd lassen sagen, Es wird noch lang weren, Bawet Heuser, darin

Semaja.

. Reg. 9.

---

auffseher *Hs*

Gl.: *29, 19* 41[2]‹ *(HE 38 = 4, 107)*

wonet, vnd pflantzt garten, das jr die früchte dauon esset, [29]Denn Zephania der Priester hatte den selben brieff gelesen, vnd den Propheten Jeremia, lassen zuhören.

[30]Darumb geschach des HERRN wort zu Jeremia, vnd sprach, [31]Sende hin zu allen gefangen, vnd las jn sagen, So spricht der HERR, widder Semaia von Nehalam, Darumb, das euch Se=[Bl. L]maia weissagt, vnd ich hab jn doch nicht gesand, vnd macht, das jr auff lügen vertrawet, [32]Darumb spricht der HERR also, Sihe, ich wil Semaia von Nehalam heimsuchen, sampt seinem samen, das der seinen keiner sol vnter diesem volck bleiben, Vnd sol das gute nicht sehen, das ich meinem volck thun wil, spricht der HERR, denn er hat sie mit seiner rede vom HERRN abgewendet.

Das .XXX. Capitel.

Hie möcht man anfahen die ander helfft des Propheten Jeremia, Denn es grosse verheissungen sind gegen die vorigen drewung, vnd lauten als nach der gefengnis gered.

[1] DJs ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, [2]So spricht der HERR, der Gott Jsrael, Schreib dir alle wort jnn ein buch, die ich zu dir rede, [3]Denn sihe, Es kompt die zeit, Spricht der HERR, das ich das gefengnis meines volcks, beide Jsrael vnd Juda, wenden wil, spricht der HERR, vnd wil sie widder bringen jnn das land, das ich jren Vetern gegeben habe, das sie es besitzen sollen.

[4]Dis sind aber die wort, welche der HERR redet von Jsrael vnd Juda, [5]Denn so spricht der HERR, War ists, Es gehet euch ja kleglich, Es ist eitel furcht da, vnd kein friede, [6]Aber forschet doch vnd sehet, ob ein mans bilde geberen müge, Wie gehets denn zu, das ich alle menner sehe, jre hende auff jren hüfften haben, wie weiber jnn kinds nöten, vnd alle angesichte so bleich sind? [7]Es ist ja ein grosser tag, vnd seines gleichen ist nicht gewest, vnd ist eine zeit der angst jnn Jacob, noch sol jm draus geholffen werden.

[8]Es sol aber geschehen, zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, das ich sein joch von deinem halse zu brechen wil, vnd deine band zu reissen, das er darinn nicht mehr den frembden dienen mus, [9]sondern dem HERRN jrem Gotte, vnd jrem Könige Dauid, welchen ich jn erwecken wil, [10]Darumb furcht du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR, vnd entsetze dich nicht Jsrael, Denn sihe, ich wil dir helffen aus fernen landen, vnd deinem samen aus dem lande jrer gefengnis, das Jacob sol widder komen, jnn fride leben vnd gnüge haben, vnd niemand sol jn schrecken, [11]Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, das ich dir helffe, Denn ich wills mit allen Heiden ein ende machen, dahin ich dich zerstrewet habe, Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, Züchtigen aber wil ich dich, mit masse, das du dich nicht vnschüldig haltest.

30, 5 War *bis* kleglich >41[1] *(HE 38 = 4, 108)* *6* müge? 36< angesichte *Hs* 32 35 *8* zur >43[2] | zur der 45 *Druckf.* | zu der 46 || das darinn nicht mehr die frembden dienen mussen 36 || *11* wills] willes *Hs* massen *Hs*

jr wonet, vnd pflantzt Garten, das jr die früchte dauon esset. [29]Denn Zephanja der Priester hatte den selben Brieff gelesen, vnd den Propheten Jeremia lassen zuhören.

[30]DARumb geschach des HERRN wort zu Jeremia, vnd sprach, [31]Sende hin zu allen Gefangen, vnd las jnen sagen, so spricht der HERR wider Semaja von Nehalam, Darumb, das euch Semaja weissaget, vnd ich hab jn doch nicht gesand, vnd macht, das jr auff Lügen vertrawet, [32]Darumb spricht der HERR also. Sihe, Jch wil Semaja von Nehalam heimsuchen sampt seinem Samen, das der seinen keiner sol vnter diesem Volck bleiben, vnd sol das Gute nicht sehen, das ich meinem Volck thun wil, spricht der HERR, Denn er hat sie mit seiner rede vom HERRN abgewendet.

XXX.

[1]DJS ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, [2]so spricht der HERR der Gott Jsrael, Schreib dir alle wort in ein Buch die ich zu dir rede. [3]Denn sihe, es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich das Gefengnis meines volcks beide Jsrael vnd Juda, wenden wil, spricht der HERR, vnd wil sie widerbringen in das Land, das ich jren Vetern gegeben habe, das sie es besitzen sollen.

Diese zwey Capitel weissagen von Christo vnd dem newen Testament durch aus.

[4]DJS sind aber die wort, welche der HERR redet von Jsrael vnd Juda, [5]Denn so spricht der HERR, Wir hören ein geschrey des schreckens, es ist eitel furcht da, vnd kein friede. [6]Aber forschet doch vnd sehet ob ein Mansbilde geberen müge? Wie gehets denn zu, das ich alle Menner sehe, jre Hende auff jren Hüfften haben, wie Weiber in Kindsnöten, vnd alle Angesicht so bleich sind? [7]Es ist ja ein grosser tag, vnd seines gleichen ist nicht gewest, vnd ist eine zeit der angst in Jacob, Noch sol jm draus geholffen werden.

[8]ES sol aber geschehen zu der selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, Das ich sein [a]Joch von deinem Halse zubrechen wil, vnd deine Band zureissen, Das er darin nicht mehr den Frembden dienen mus, [9]sondern dem HERRN jrem Gott, vnd jrem könige Dauid, welchen ich jnen erwecken wil. [10]Darumb fürcht du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR, vnd entsetze dich nicht Jsrael, Denn sihe, Jch wil dir helffen aus fernen Landen, vnd deinem Samen aus dem Lande jrer Gefengnis, Das Jacob sol widerkomen, in Friede leben vnd gnüge haben, vnd niemand sol jn schrecken. [11]Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, das ich dir helffe, Denn ich wils mit allen Heiden ein ende machen, dahin ich dich zerstrewet habe, Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, Züchtigen aber wil ich dich, mit masse, das du dich nicht vnschüldig haltest.

[a] Scilicet legis.

Jesa. 44.

Gl.: *30, 1 1. Fassung* >**41[1]** | *2. Fassung* **41[2]**< *(HE 38 = 4, 107f.)* *8* **41[2]**< *(HE 38 = 4, 108)*

WE.: *30, 7* noch = *dennoch*

[12]Denn alſo ſpricht der HERR, Dein ſchade iſt zu gros, vnd deine wunden ſind zu böſe, [13]Deine ſache handelt niemand, das er ſie verbünde, Es kan dich niemand heilen, [14]Alle deine liebhaber, vergeſſen dein, fragen nichts darnach, Ich hab dich geſchlagen, wie ich einen feind ſchlüge, mit vnbarmhertziger ſtaupe, vmb deiner groſſen miſſethat, vnd vmb deiner ſtarcken ſunde willen, [15]Was ſchreieſtu vber deinen ſchaden, vnd vber deinen groſſen ſchmertzen? Hab ich dir doch ſolchs gethan, vmb deiner groſſen miſſethat, vnd vmb deiner ſtarcken ſunde willen.

[16]Darumb alle die dich gefreſſen haben, ſollen gefreſſen werden, vnd alle die dich geengſtet haben, ſollen alle gefangen werden, vnd die dich beraubet haben, ſollen beraubt werden, vnd alle die dich geplundert haben, ſollen geplundert werden, [17]Aber dich wil ich widder geſund machen, vnd deine wunden heilen, ſpricht der HERR, darumb, das man dich nennet die verſtoſſene, vnd Zion ſey, nach der niemand frage.

[18]So ſpricht der HERR, Sihe, ich wil die gefengnis der hütten Jacob wenden, vnd mich vber ſeine wonung erbarmen, vnd die Stad ſol widder aus der aſſchen gebawet werden, vnd der tempel ſol ſtehen, wie er ſtehen ſol, [19]Vnd ſol von dannen heraus gehen, lob vnd freude, Denn ich wil ſie mehren vnd nicht mindern, Ich wil ſie gros machen vnd nicht kleinern, [20]Jre ſöne ſollen ſein, gleich wie vorhin, vnd jre Gemeine fur mir gedeien, Denn ich wil heimſuchen alle die ſie plagen, [21]Aber jre gewaltigen ſollen aus jn ſelbs geborn werden, vnd jre herrn von jn ſelbs her komen, Vnd wil ſie fur mich komen laſſen, das ſie mir opffern, Denn wer iſts ſonſt, der ſo von hertzen gerne mir opffert, ſpricht der HERR? [22]Vnd jr ſollet mein volck ſein, vnd ich wil ewr Gott ſein.

(aus jn ſelbs) Sie ſollen keine frembde Herrn haben, ſondern ſelbs aus jrem ſtam regirn.

[23]Sihe, Es wird ein wetter des HERRN mit grim komen, Ein ſchrecklich vngewitter wird den gotloſen auff den kopff fallen, [24]Denn des HERRN grimmiger zorn wird nicht nachlaſſen, bis er thu vnd ausrichte, was er im ſinn hat, Hernach werdet jrs wol erfaren.

Das .XXXI. Capitel.

[1] ZVr ſelbigen zeit, ſpricht der HERR, wil ich aller geſchlechten Jſrael Gott ſein, Vnd ſie ſollen mein volck ſein. [2]So ſpricht der HERR, Das volck ſo vberblieben iſt vom ſchwerd, hat gnade funden jnn der wüſten, Jſrael zeucht hin zu ſeiner ruge, [3]Der HERR iſt mir erſchienen jnn fernen landen. Ich hab dich je vnd je geliebt, darumb hab ich dich zu mir gezogen, aus

---

30, 12 zu (*fehlt* **36**) gros >**41**[1] *(HE 38 = 4, 109)* zu böſe >**41**[1] *(HE 38 =4, 109)* *14* ſchlage *Hs* *15* groſſen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 109)* *18* ‖ vber ſeiner **40** ‖ aus der aſſchen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 109)* wie er ſtehen ſol >**41**[1] *(HE 38 = 4, 109; dort ist aber:* weiſe *statt:* weihe *zu lesen)* *19* freude >**41**[1] *(HE 38 = 4, 109)* gros >**41**[1] *(HE 38 = 4, 109)* *21* Aber *bis* opffert >**41**[1] *(HE 38 = 4, 110)* HERR? >**41**[1]

[12]DEnn also spricht der HERR, Dein Schade ist verzweiuelt böse, vnd deine Wunden sind vnheilbar. [13]Deine Sache handelt niemand, das er sie verbünde, Es kan dich niemand heilen, [14]Alle deine Liebhaber, vergessen dein, fragen nichts darnach. Jch hab dich geschlagen, wie ich einen Feind schlüge, mit vnbarmhertziger staupe, vmb deiner grossen Missethat, vnd vmb deiner starcken Sünde willen. [15]Was schreiestu vber deinen schaden, vnd vber deinen verzweiuelt bösen schmertzen? Hab ich dir doch solchs gethan, vmb deiner grossen missethat, vnd vmb deiner starcken sunde willen.

[16] DArumb alle die dich gefressen haben, sollen gefressen werden, vnd alle die dich geengstet haben, sollen alle gefangen werden, vnd die dich beraubet haben, sollen beraubt werden, vnd alle die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. [17]Aber dich wil ich wider gesund machen, vnd deine Wunden heilen, spricht der HERR, Darumb, das man dich nennet die Verstossene, vnd Zion sey, nach der niemand frage.

[18]SO spricht der HERR, Sihe, Jch wil die Gefengnis der Hütten Jacob wenden, vnd mich vber seine Wonung erbarmen, vnd die Stad sol wider auff jre Hügel gebawet werden, vnd der Tempel sol stehen, nach seiner weise. [19]Vnd sol von dannen heraus gehen, Lob vnd Freudengesang, Denn ich wil sie mehren vnd nicht mindern, Jch wil sie herrlich machen, vnd nicht kleinern. [20]Jre Söne sollen sein, gleich wie vorhin, vnd jre Gemeine fur mir gedeien, Denn ich wil heimsuchen alle die sie plagen. [21]Vnd jr Fürst sol aus jnen herkomen, vnd jr Herrscher von jnen ausgehen, Vnd er sol zu Mir nahen, Denn wer ist der, so mit willigem Hertzen zu mir nahet? spricht der HERR, [22]Vnd jr sollet mein Volck sein, vnd ich wil ewer Gott sein.

[23] SIhe, Es wird ein Wetter des HERRN mit grim komen, ein schrecklich vngewitter wird den Gottlosen auff den Kopff fallen. [24]Denn des HERrn grimmiger zorn wird nicht nachlassen, bis er thu vnd ausrichte, was er im sinn hat, Zur letzten zeit werdet jr solchs erfaren.

Vastitas Judeorum per Romanos.

XXXI.

[1] ZVR selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich aller geschlechten Jsrael Gott sein, vnd sie sollen mein volck sein. [2]So spricht der HERR, Das Volck so vberblieben ist vom Schwert, hat gnade funden in der wüsten, Jsrael zeucht hin zu seiner Ruge. [3]Der [Bl. J 5] HERR ist mir erschienen von fernen, Jch hab dich je vnd je geliebet, darumb hab ich dich zu mir gezogen, aus lauter

---

22 yhr Gott *Hs* 24 Hernach werdet jrs wol >41¹ *(HE 38 = 4, 110)*
31, 3 jnn fernen landen >41¹ *(HE 38 = 4, 111)*

Gl.: *30, 21* >41¹ *(HE 38 = 4, 110)* 23 41²< *(HE 38 = 4, 110 und Anm. 2)*
WE.: *31, 3* je vnd je = *von jeher, immer*

lauter güte, [4]Wolan, ich wil dich widderumb bawen, das du solt gebawet heissen, du Jungfraw Israel, Du solt noch frölich paucken vnd eraus gehen an den tantz, [5]Du solt widderumb weinberge pflantzen an den bergen Samarie, Pflantzen wird man, vnd dazu pfeiffen, [6]Denn es wird die zeit noch komen, das die Hüter an dem gebirge Ephraim werden ruffen, Wolauff vnd lasst vns hinauff gehen gen Zion, zu dem HERRN vnserm Gotte.

[7]Denn also spricht der HERR, Rufft vber Jacob mit freuden, vnd jauchtzet vber das heubt vnter den Heiden, Rufft laut, rhümet vnd sprecht, HERR hilff deinem volck, den vbrigen jnn Israel, [8]Sihe, ich wil sie aus dem lande der mitternacht bringen, vnd wil sie samlen aus den enden der erden, beide, blinde, lame, schwangere, vnd kindbetterin, das sie mit grossem hauffen wider hie her komen sollen, [9]Sie werden weinend komen, vnd bettend, so wil ich sie leiten, Jch wil sie leiten an den wasser bechen auff schlechtem wege, das sie sich nicht [Bl. L ij] stossen, Denn ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner son.

[10]Höret jr Heiden des HERRN wort, vnd verkündigts ferne jnn die Jnsulen, vnd sprecht, Der Israel zerstrewet hat, der wirds auch widder samlen, vnd wird jr hüten, wie ein Hirte seiner herd, [11]Denn der HERR wird Jacob erlösen, vnd von der hand des mechtigen erretten, [12]Vnd sie werden komen vnd auff der höhe zu Zion jauchtzen, Vnd werden sich zu den gaben des HERRN heuffen, nemlich, zum getreide, most, öle, vnd junge schaffe vnd ochsen, Das jre seele wird sein, wie ein wasserreicher garte, vnd nicht mehr bekümmert sein sollen, [13]Als denn werden die Jungfrawen frölich am reigen sein, dazu die junge manschafft, vnd die alten miteinander, Denn ich wil jr trauren jnn freude verkeren vnd sie trösten, vnd sie erfrewen nach jrem betrübnis, [14]Vnd ich wil der Priester hertz voller freude machen, vnd mein volck sol meiner gaben die fülle haben, spricht der HERR.

[15]So spricht der HERR, Man höret ein klegliche stimme vnd bitters weinen auff der höhe, Rachel weinet vber jre kinder, vnd wil sich nicht trösten lassen vber jre kinder, denn es ist aus mit jnen, [16]Aber der HERR spricht also, Las dein schreien vnd weinen, vnd die threnen deiner augen, Denn es ist deine erbeit nicht vmb sonst, spricht der HERR, Sie sollen widder komen aus dem lande des feindes, [17]Vnd deine nachkomen haben viel gutes zu gewarten, spricht der HERR, Denn deine kinder sollen widder jnn jr land komen.

[18]Jch hab wol gehöret, wie Ephraim klagt, Du hast mich gezüchtigt, vnd ich bin auch gezüchtigt, wie ein geil kalb, Bringe du mich widder, das ich wider heim kome, Denn du HERR, bist mein Got, [19]Kome ich wider heim, so wil

---

31, 6 hueter *Hs* *8* grossem >34 36—41[2]|35 43[1]< *12* ‖ bekömmert 43[2] ‖ *13* die *(2.) fehlt Hs* *15* ist] war *Hs* *16* es ist *bis* vmb sonst >41[1] *(HE 38 = 4, 111)* *17* jr land >41[1] *(HE 38 = 4, 111)* *18* Bringe *bis* kome >41[1] *(HE 38 =*

güte. [4]Wolan, Jch wil dich widerumb bawen, das du solt gebawet heissen, du Jungfraw Jsrael, Du solt noch frölich paucken vnd eraus gehen an den Tantz. [5]Du solt widerumb Weinberge pflantzen an den bergen Samarie, pflantzen wird man, vnd dazu pfeiffen, [6]Denn es wird die zeit noch komen, das die Hüter an dem gebirge Ephraim werden ruffen, Wolauff vnd lasst vns hinauff gehen gen Zion, zu dem HERRN vnserm Gotte.

[7]DEnn also spricht der HERR, Rufft vber Jacob mit freuden, vnd jauchtzet vber das Heubt vnter den Heiden, rufft laut, rhümet vnd sprecht, HERr hilff deinem Volck, den vbrigen in Jsrael. [8]Sihe, Jch wil sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, vnd wil sie samlen aus den enden der Erden, beide Blinde, Lame, Schwangere, vnd Kindbetterin, das sie mit grossen hauffen wider hie her komen sollen. [9]Sie werden weinend komen, vnd betend, So wil ich sie leiten, Jch wil sie leiten an den Wasserbechen auff schlechtem wege, das sie sich nicht stossen, Denn ich bin Jsraels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Son.

[10]HOret jr Heiden des HERRN wort, vnd verkündigts ferne in die Jnsulen, vnd sprecht, Der Jsrael zerstrewet hat, der wirds auch wider samlen, vnd wird jr hüten, wie ein Hirte seiner herd. [11]Denn der HERR wird Jacob erlösen, vnd von der hand des Mechtigen erretten. [12]Vnd sie werden komen vnd auff der höhe zu Zion jauchtzen, vnd werden sich zu den Gaben des HERRN heuffen, nemlich, zum getreide, most, öle, vnd junge schafe vnd ochsen, Das jre Seele wird sein, wie ein wasserreicher Garte, vnd nicht mehr bekümmert sein sollen. [13]Als denn werden die Jungfrawen frölich am Reigen sein, dazu die junge Manschafft, vnd die Alten mit einander, Denn ich wil jr Trawren in Freude verkeren vnd sie trösten, vnd sie erfrewen nach jrem betrübnis. [14]Vnd ich wil der Priester hertz voller freude machen, vnd mein Volck sol meiner Gaben die fülle haben, spricht der HERR.

[15] SO spricht der HERR, Man höret ein klegliche stimme vnd bitters weinen auff der höhe, Rachel weinet vber jre Kinder, vnd wil sich nicht trösten lassen, vber jre Kinder, denn es ist aus mit jnen. [16]Aber der HERr spricht also, Las dein schreien vnd weinen, vnd die threnen deiner augen, Denn deine Erbeit wird wol belohnet werden, spricht der HERR. Sie sollen widerkomen aus dem Lande des Feindes. [17]Vnd deine Nachkomen haben viel Gutes zu gewarten, spricht der HERR, Denn deine Kinder sollen wider in jre Grentze komen.

ath. 2.

[18]JCh hab wol gehort, wie Ephraim klagt, Du hast mich gezüchtigt, vnd ich bin auch gezüchtigt, wie ein geil Kalb, Bekere mich du, so werde ich bekeret, Denn du HERR, bist mein Gott. [19]Da ich bekeret ward, thet ich busse, Denn

---

4, 111) *19* Kome *bis* bessern >41[1] *(HE 38 = 4, 111)*

WE.: *31, 9* schlechtem = *glattem* *13* betrübnis: *zum Gebrauch als Neutrum vgl. WE. zu Hiob 7, 11*

(hůffte)
Auff die hůffte ſchlahen iſt ein zeichen des ſchmertzen, wie die weiber thun jnn kinds nöten.

ich mich beſſern, Denn nach dem ich gewitzigt bin, ſchlahe ich mich auff die hůffte, Denn ich bin zu ſchanden worden, vnd ſtehe ſchamrot, denn ich mus leiden den hohn, den ich vorhin verdienet habe. [20]Iſt nicht Ephraim mein theurer ſon, vnd mein trautes kind? Denn ich dencke noch wol dran, was ich jm gered habe, darumb bricht mir mein hertz gegen jm, das ich mich ſein erbarmen mus, ſpricht der HERR.

(Traur zeichen)
Mach gedechtnis des vergangen vbels, das iſt, Sey danckbar vnd vergiſſes nicht.

(Wie weiber)
Inn kinds nöten nd wehe, Menner aber, das iſt, on wehe, ſtarck vnd frölich.

[21]Richte dir denck mal auff, ſetze dir traur zeichen, Vnd richte dein hertz auff die gebenete ſtraſſe, darauff du wandeln ſolt, Kere wider Jungfraw Iſrael, kere dich wider zu dieſen deinen ſtedten, [22]Wie lang wiltu dich weg keren, du tochter, die ich widder bringen wil? Denn der HERR wird ein newes im lande erſchaffen, das die ſich vorhin wie weiber geſtellet haben, ſollen menner ſein.

[23]So ſpricht der HERR Zebaoth, der Got Iſrael, Man wird noch dis wort widder reden im lande Juda vnd jnn ſeinen ſtedten, wenn ich jr gefengnis wenden werde, Der HERR ſegene dich, du wonung der gerechtigkeit, du heiliger berg, [24]Vnd Juda ſampt allen ſeinen ſtedten ſollen drinnen wonen, dazu ackerleute, vnd die mit herden vmb her zihen, [25]Denn ich wil die můden ſeelen erquicken, vnd die bekůmmerten ſeelen ſettigen, [26]Darumb bin ich auffgewacht, vnd ſahe auff, vnd habe ſo ſanfft geſchlaffen.

[27]Sihe, Es kompt die zeit, ſpricht der HERR, das ich das haus Iſrael, vnd das haus Juda, beſomen wil, beide mit menſchen vnd vihe, [28]Vnd gleich, wie ich vber ſie gewacht habe, aus zu reuten, zu reiſſen, ab zu brechen, zu verderben vnd zu plagen, alſo wil ich vber ſie wachen, zu bawen vnd zu pflantzen, ſpricht der HERR. [29]Zur ſelbigen zeit, wird man nicht mehr ſagen, Die Veter haben heerlinge geſſen, vnd der kinder zene ſind ſtumpff worden, [30]Sondern ein jglicher wird vmb ſeiner miſſethat willen ſterben, Vnd welcher menſch heerlinge iſſet, dem ſollen ſeine zene ſtumpff werden.

(zwingen)
Durchs geſetze regieren die vnwilligen.

[31]Sihe, Es kompt die zeit, ſpricht der HERR, da wil ich mit dem hauſe Iſrael vnd mit dem hauſe Juda einen bund machen, [32]nicht wie der bund geweſen iſt, den ich mit jren Vetern machte, da ich ſie bey der hand nam, das ich ſie aus Egypten land fůrete, welchen bund ſie nicht gehalten haben, vnd ich ſie zwingen muſte, ſpricht der HERR, [33]Sondern, das ſol der bund ſein, den ich mit den kindern Iſrael machen wil, nach dieſer zeit, ſpricht der HERR, JCh wil mein geſetz jnn jr hertz geben, vnd jnn jren ſinn ſchreiben, Vnd ſie ſollen mein volck ſein, ſo wil ich jr Gott ſein, [34]Vnd wird keiner den andern, noch ein bruder den andern, leren vnd ſagen, Erkennet den HERRN, ſondern

---

31, 19 den *(2.) bis* habe >**41^1** *(HE 38 = 4, 111)* *21* denck mal *bis* traur zeichen >**41^1** *(HE 38 = 4, 111f.)* du wandeln ſolt >**41^1** *(HE 38 = 4, 111f.)* *22* lange *Hs* dich weg *bis* wil >**41^1** *(HE 38 = 4, 112)* das die (ſie **38 41^1**) ſich *bis* ſein >**41^1** *(HE 38 = 4, 112)* *25* můde **46** *26* auffgewackt **46** *27* beſomen *Hs* 32 *30* ſeiner] ſeine *Hs* (*korrigiert aus* ſeiner) heerling *Hs* *31* newen bund *Hs* **38**<

nach dem ich gewitzigt bin, ſchlahe ich mich auff die [a]Hüffte, Denn ich bin zu ſchanden worden, vnd ſtehe ſchamrot, Denn ich mus leiden den hohn, meiner Jugent. [20]Jſt nicht Ephraim mein thewrer ſon, vnd mein trautes Kind? Denn ich dencke noch wol dran, was ich jm geredt habe, Darumb bricht mir mein Hertz gegen jm, das ich mich ſein erbarmen mus, ſpricht der HERR.

[21]RJchte dir auff Grabezeichen, ſetze dir Trawrmal, vnd richte dein hertz auff die gebenete ſtraſſe, darauff ich gewandelt habe, Kere wider Jungfraw Jſrael, kere dich wider zu dieſen deinen Stedten. [22]Wie lang wiltu in der jrre gehen, du abtrünnige Tochter? **Denn der HERR wird ein newes im Lande erſchaffen, Das [b]Weib wird den Man vmbgeben.**

[23]SO ſpricht der HERr Zebaoth der Gott Jſrael, Man wird noch dis wort wider reden im lande Juda, vnd in ſeinen Stedten, wenn ich jr Gefengnis wenden werde, Der HERR ſegene dich, du Wonung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg. [24]Vnd Juda ſampt allen ſeinen Stedten ſollen drinnen wonen, dazu Ackerleute, vnd die mit Herden vmbher zihen. **[25]Denn ich wil die müden Seelen erquicken, vnd die bekümerten ſeelen ſettigen, [26]Darumb bin ich auffgewacht, vnd ſahe auff, vnd habe ſo ſanfft geſchlaffen.**

[27]SJhe, Es kompt die zeit, ſpricht der HERR, Das ich das haus Jſrael vnd das haus Juda, beſamen wil, beide mit Menſchen vnd Vieh. [28]Vnd gleich wie ich vber ſie gewacht habe, auszureuten, zureiſſen, abzubrechen, zu verderben vnd zu plagen, Alſo wil ich vber ſie wachen, zu bawen vnd zu pflantzen, ſpricht der HERR. [29]Zur ſelbigen zeit, wird man nicht mehr ſagen, Die Veter haben Heerlinge geſſen, vnd der Kinder zeene ſind ſtumpff worden, [30]Sondern ein jglicher wird vmb ſeiner miſſethat willen ſterben, Vnd welcher Menſch heerlinge iſſet, dem ſollen ſeine Zeene ſtumpff werden.

re. 8. 10.

[31]SJhe, Es kompt die zeit, ſpricht der HERR, da wil ich mit dem hauſe Jſrael, vnd mit dem hauſe Juda einen newen Bund machen, [32]Nicht wie der Bund geweſen iſt, den ich mit jren Vetern machte, da ich ſie bey der hand nam, das ich ſie aus Egyptenland fürete, welchen Bund ſie nicht gehalten haben, vnd ich ſie zwingen muſte, ſpricht der HERR. [33]Sondern, das ſol der Bund ſein, den ich mit dem hauſe Jſrael machen wil, nach dieſer zeit, ſpricht der HERR, **Jch wil mein Geſetz in jr Hertz geben, vnd in jren Sinn ſchreiben, Vnd ſie ſollen mein Volck ſein, ſo wil ich jr Gott ſein.** [34]Vnd wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern, leren vnd ſagen, Erkenne den

[a] (Hüffte) Auff die hüffte ſchlahen iſt ein zeichen des ſchmertzen. Wie die weiber thun in Kindsnöten.

[b] Jch werff den verſtand nicht weg, da die Alten ſagen, Chriſtus ſey der Man von Maria vmbgeben, das iſt, empfangen vnd geborn. Ligt nichts dran, was die blinden Jüden hie vnd anderswo mehr gaudeln. Denn weil es ſol ein Newes ſein, mus es ein gros wünderlich ding ſein vber alle das Alte. Vnd ſumma, es ſol das newe Teſtament ſein, da ein Weibsbilde ein newe ſeltzam Mutter iſt, Denn der gantze Text hie vom newen Teſtament redet, vnd heiſſt ſie trauren vmb den alten Moſe begraben, vnd ſich auff des HErrn weg richten. Es kan auch wol die deutung S. Pauli Rom. 7. haben, Da der alt Man Nomos (das Geſetz) die Fraw durch den tod ledig leſſt. Denn das Geſetz iſt nu nicht vber, ſondern vnter vns, vnd vmbgibt vns nicht mehr, etc. welches auch nichts iſt denn das newe Teſtament.

(Zwingen) Durchs Geſetze regieren die vnwilligen.

---

33 den kindern >41[1] *(HE 38 = 4, 114)*   *34* Erkennet *Hs* 32 36

Gl.: *31, 21* >41[1] *(HE 38 = 4, 112)*   *22 1. Fassung* >41[1] | *2. Fassung* 41[2]< *(HE 38 = 4, 112—114)*

WE.: *31, 21* gebenete = *gebahnte*   *Gl. 22* werff den verſtand nicht weg = *verwerfe die Auffassung nicht*   *29 u. 30* heerlinge = *unreife Weintrauben*
Gl. 31, 22: Röm. 7, 2ff.

sie sollen mich alle kennen, beide klein vnd gros, spricht der HERR, Denn ich wil jn jre missethat vergeben, vnd jrer sunde nimer mehr gedencken.

[35]So spricht der HERR, der die sonne dem tage zum liecht gibt, vnd den mond vnd die sternen, nach jrem laufft, der nacht zum liecht, Der das meer bewegt, das seine wellen brausen, HERR Zebaoth ist sein name, [36]Wenn solche ordnunge abgehen fur mir, spricht der HERR, so sol auch auffhören der same Jsrael, das er nicht mehr ein volck fur mir sey. [37]So spricht der HERR, Wenn man den himel oben kan messen, vnd den grund der erden erforschen, So wil ich auch verwerffen den gantzen samen Jsrael, vmb alles das sie thun, spricht der HERR.

[38]Sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das die stad des HERRN sol gebawet werden, vom thurm Hananeel an bis ans Eckthor, [39]vnd die richtschnur wird neben dem selben weiter eraus gehen, bis an den hügel Gareb, vnd sich gen Gaath wenden, [40]Vnd der gantz todten hoff vnd der asschen platz, sampt dem gantzen todten acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am Ros thor, gegen morgen, wird dem HERRN heilig sein, das es nimer mehr zu rissen noch abgebrochen sol werden.

Das .XXXII. Capitel.

[1]DJs ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia im zehenden jar Zedekia des Königs Juda, welchs ist, das achtzehende jar Nebucad-Nezar, [2]Dazu mal belegert das heer des Königes zu Babel Jerusalem, Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im vorhofe des gefengnis, am hause des Königes Juda, [3]dahin Zedekia der König Juda jn hatte lassen verschliessen, vnd gesagt, Warumb weissagest du, vnd sprichst, So [Bl. L iij] spricht der HERR, Sihe, ich gebe diese stad jnn die hende des Königes zu Babel, vnd er sol sie gewinnen, [4]Vnd Zedekia der König Juda sol den Chaldeern nicht entrinnen, Sondern ich wil jn dem Könige zu Babel jnn die hende geben, das er mündlich mit jm reden vnd mit seinen augen jn sehen sol, [5]Vnd er wird Zedekia gen Babel füren, da sol er auch bleiben, bis das ich jn heimsuche, spricht der HERR, Denn ob jr schon wider die Chaldeer streitet, sol euch doch nichts gelingen.

[6]Vnd Jeremia sprach, Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, vnd spricht, [7]Sihe, Hananeel der son Sallum deines Vettern kompt zu dir, vnd wird sagen, Lieber keuff du meinen acker zu Anathoth, Denn du hast das nehest freundrecht dazu, das du jn keuffen solt. [8]Also kam Hananeel, meins vettern

---

31, 35 laufft >41^2 43^2|43^1 45< *36* sey ewiglich 41^2< *(HE 38 = 4, 114)* *39* ‖ Gared 38—41^1 ‖ *(HE 38 = 4, 114)* ‖ Gaoth 34 ‖ *40* der gantz *bis* asschen platz >41^1 *(HE 38 = 4, 114)* todten acker >41^1 *(HE 38 = 4, 114)* ‖ es] er 41^1 ‖
32, 1 Zedechia *Hs (ebenso 3 und 5)* *2 Klammer* 41^2< *4* Zedechias *Hs*

HERRN, sondern sie sollen mich alle kennen, beide Klein vnd Gros, spricht der HERR, **Denn ich wil jnen jre Missethat vergeben, vnd jrer Sünde nimer mehr gedencken.**

[35]SO spricht der HERR, der die Sonne dem tage zum liecht gibt, vnd den Mond vnd die Sternen, nach jrem Lauff, der nacht zum liecht, Der das Meer bewegt, das seine wellen brausen, HERR Zebaoth ist sein Name. [36]Wenn solche Ordnunge abgehen fur mir, spricht der HERR, So sol auch auff hören der same Israel, das er nicht mehr ein Volck fur mir sey ewiglich. [37]So spricht der HERR, Wenn man den Himel oben kan messen, vnd den grund der Erden erforschen, So wil ich auch verwerffen den gantzen samen Israel, vmb alles das sie thun, spricht der HERR.

[38]SJhe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, Das die stad des HERRN sol gebawet werden, vom thurm Hananeel an bis ans Eckthor, [39]vnd die Richtschnur wird neben dem selben weiter eraus gehen, bis an den hügel Gareb, vnd sich gen Gaath wenden. [40]Vnd das gantze tal der Leichen vnd der Asschen, sampt dem gantzen Acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am Rosthor, gegen morgen, wird dem HERRN heilig sein, das es nimer mehr zurissen noch abgebrochen sol werden.

XXXII.

[1] DJs ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, Jm zehenden jar Zedekia des königes Juda, welchs ist, das achtzehende jar NebucadNezar. [2](Dazumal belegert das Heer des königs zu Babel Jerusalem). Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des gefengnis, am hause des königes Juda, [3]dahin Zedekia der könig Juda jn hatte lassen verschliessen vnd gesagt, Warumb weissagest du, vnd sprichst, So spricht der HERR, Sihe, Jch gebe diese Stad in die hende des königes zu Babel, vnd er sol sie gewinnen. [4]Vnd, [Bl. J 6] Zedekia der könig Juda sol den Chaldeern nicht entrinnen, sondern ich wil jn dem Könige zu Babel in die hende geben, das er mündlich mit jm reden vnd mit seinen augen jn sehen sol. [5]Vnd er wird Zedekia gen Babel füren da sol er auch bleiben, bis das ich jn heimsuche, spricht der HERR, Denn ob jr schon wider die Chaldeer streitet, Sol euch doch nichts gelingen.

Jeremia ligt im gefengnis.

[6] VND Jeremia sprach, Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, vnd spricht, [7]Sihe, Hanameel der son Sallum deines vettern komet zu dir, vnd wird sagen, Lieber keuff du meinen acker zu Anathoth, Denn du hast das nehest Freundrecht dazu, das du jn keuffen solt. [8]Also kam Hanameel, meins

Hanameel.

---

5 Zidekia 45 *Druckf.* 7 Hanameel *Hs* 41²< *(ebenso 8. 9. 12) (HE 38 = 4, 114)*

WE.: *32, 7—9 u. 12* Vettern = *Vatersbruder* 7 Lieber = *doch* freundrecht = *Vorrecht, das sich aus der Verwandtschaft herleitet*

ſon (wie der HERR geſagt hatte) zu mir fur den hoff des gefengnis, vnd ſprach zu mir, Lieber keuff meinen acker zu Anathoth, der im lande BenJamin ligt, denn du haſt erbrecht dazu, vnd du biſt der neheſte, Lieber keuff jn.

Da merckt ich, das des HERRN wort were, [9]vnd kaufft den acker von Hananeel meines vettern ſon zu Anathoth, vnd wug jm das geld dar, ſieben ſeckel vnd zehen ſilberlinge, [10]vnd ſchreib einen brieff vnd verſiegelt jn, vnd nam zeugen dazu, vnd wug das geld dar, auff einer wage, [11]Vnd nam zu mir den verſiegelten kauff brieff, nach dem recht vnd gewonheit, vnd ein offen abſchrifft, [12]Vnd gab den kauff brieff Baruch dem ſon Neria des ſons Mahaſea, jnn gegenwertigkeit Hananeel meines vettern, vnd die zeugen die im kauff brieff geſchrieben ſtunden, vnd aller Jůden die am hofe des gefengnis woneten, [13]Vnd befalh Baruch, fur jren augen, vnd ſprach, [14]So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael, Nim dieſe brieue, den verſiegleten kauff brieff, ſampt dieſer offenen abſchrifft, vnd lege ſie jnn ein jrden geſeſſe, das ſie lange bleiben můgen, [15]Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael, Noch ſol man heuſer, ecker, vnd weinberge keuffen, jnn dieſem lande.

[16]Vnd da ich den kauffbrieff hatte Baruch dem ſon Neria gegeben, bettet ich zum HERRN, vnd ſprach, [17]Ah HERR Gott, Sihe, du haſt himel vnd erden gemacht, durch deine groſſe krafft, vnd durch deinen ausgeſtrackten arm, Vnd iſt kein ding fur dir vnmůglich, [18]der du wol thuſt viel tauſenten, vnd vergilteſt die miſſethat der Veter, jnn den boſam jrer kinder nach jnen, du groſſer vnd ſtarcker, HERR Zebaoth iſt dein name, [19]Gros von rat vnd mechtig von that, vnd deine augen ſtehen offen vber alle wege der menſchen kinder, das du einem jglichem gebeſt nach ſeinem wandel, vnd nach der frucht ſeines weſens, [20]Der du jnn Egypten land haſt zeichen vnd wunder gethan, bis auff dieſen tag, beide an Jſrael vnd menſchen, Vnd haſt dir einen namen gemacht, wie er heutes tages iſt.

[21]Vnd haſt dein volck Jſrael aus Egypten land gefurt, durch zeichen vnd wunder, durch eine mechtige hand, durch ausgeſtreckten arm, vnd durch gros ſchrecken, [22]Vnd haſt jn dis land gegeben, welchs du jren Vetern geſchworen hatteſt, das du es jn geben wolteſt, ein land, da milch vnd honnig jnnen fleuſſt, [23]Vnd da ſie hinein kamen vnd es beſaſſen, gehorchten ſie deiner ſtimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem geſetze, vnd alles, was du jn geboteſt, das ſie thun ſolten, das lieſſen ſie, Darumb du auch jn alle dis vnglůck lieſſeſt widerfaren.

[24]Sihe, dieſe Stad iſt belegert, das ſie gewonnen, vnd fur ſchwerd, hunger vnd peſtilentz, jnn der Chaldeer hende, welche widder ſie ſtreiten,

---

32, 8 ‖ du *(2.) fehlt* **35** ‖ nechſte **45**< *11* dem] bem **45** *Druckf.* *12* Mahaſeja **45**< die zeugen 32—36 | *Hs* **38**< ‖ alle Jůden **34—36** ‖ *17* HERR Gott >**41**[1] *(ebenso 25) (HE 38 = 4, 114)* ausgeſtrackten *Hs* 32 vmmůglich **43**[2] **46** *18* vergelteſt *Hs* ‖ jnn den] in dem **40** ‖ boſam >**35** ſtarcker Gott

Vettern son (wie der HERR gesagt hatte) zu mir fur den Hoff des gefengnis, vnd sprach zu mir, Lieber, Keuff meinen acker zu Anathoth, der im lande BenJamin ligt, Denn du hast Erbrecht dazu, vnd du bist der nechste, Lieber keuffe jn.

DA merckt ich, das des HERRN wort were, [9]vnd kaufft den acker von Hanameel meines Vettern son zu Anathoth, Vnd wug jm das Geld dar, sieben Sekel vnd zehen Silberlinge. [10]Vnd schreib einen Brieff vnd versiegelt jn, Vnd nam Zeugen dazu, vnd wug das Geld dar, auff einer wage. [11]Vnd nam zu mir den versiegelten Kauffbrieff, nach dem Recht vnd gewonheit, vnd ein offen Abschrifft. [12]Vnd gab den Kauffbrieff Baruch dem son Neria des sons Mahaseja, in gegenwertigkeit Hanameel meines Vettern, vnd der Zeugen die im Kauffbrieff geschrieben stunden, vnd aller Jüden die am Hofe des Gefengnis woneten. [13]Vnd befalh Baruch, fur jren augen, vnd sprach, [14]so spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Nim diese Brieue, den versiegelten Kauffbrieff, sampt dieser offenen Abschrifft, vnd lege sie in ein jrden Gefesse, das sie lange bleiben mügen. [15]Denn so spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Noch sol man Heuser, Ecker vnd Weinberge keuffen, in diesem Lande.

Baruch.

[16]VND da ich den Kauffbrieff hatte Baruch dem son Neria gegeben, betet ich zum HERRN, vnd sprach, [17]Ah HErr HERR, Sihe, du hast Himel vnd Erden gemacht, durch deine grosse Krafft, vnd durch deinen ausgestreckten Arm, vnd ist kein ding fur dir vnmüglich. [18]Der du wolthust viel Tausenten, vnd vergiltest die missethat der Veter, in den bosem jrer Kinder nach jnen, Du grosser vnd starcker Gott, HERR Zebaoth ist dein Name, [19]Gros von Rat vnd mechtig von That, vnd deine augen stehen offen vber alle wege der Menschen kinder, Das du einem jglichen gebest nach seinem wandel, vnd nach der frucht seines wesens.

Jeremie Gebet.

Luc. 1.

[20]DEr du in Egyptenland hast Zeichen vnd Wunder gethan, bis auff diesen tag, beide an Jsrael vnd Menschen, vnd hast dir einen Namen gemacht wie er heutes tages ist. [21]Vnd hast dein volck Jsrael aus Egyptenland gefurt, durch Zeichen vnd Wunder, durch eine mechtige Hand, durch ausgestreckten Arm, vnd durch gros schrecken. [22]Vnd hast jnen dis Land gegeben, welchs du jren Vetern geschworen hattest, das du es jnen geben woltest, ein Land, da Milch vnd Honig innen fleust. [23]Vnd da sie hinein kamen, vnd es besassen, gehorchten sie deiner stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Gesetze, vnd alles, was du jnen gebotest, das sie thun solten, das liessen sie, Darumb du auch jnen alle dis Vnglück liessest widerfaren.

[24]SJhe, diese Stad ist belegert, das sie gewonnen, vnd fur Schwert, Hunger vnd Pestilentz, in der Chaldeer hende, welche wider sie streiten, gegeben

41²< *(HE 38 = 4, 114)* 19 jglichem >40 41² 20 an menschen *Hs* 21 ausgestracktem *Hs* || ausgestrecktem 41¹ 43² || 22 honnig *Hs* 32 35 23 solten] folten 45 *Druckf.* lessest *Hs* 24 belagert 46

WE.: *32, 8* Lieber = *doch* *9 und 10* wug . . . dar = *wog zu* *18* bosam (bosem) = *Busen*

gegeben werden mus, Vnd wie du gered hast, so gehets, das sihestu, [25]Vnd du sprichst zu mir, HERR Gott, Keuffe du einen acker vmb geld, vnd nim zeugen dazu, so doch die Stad jnn der Chaldeer hende gegeben wird.

[26]Vnd des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, [27]Sihe, ich der HERR bin ein Gott alles fleischs, Solt mir etwas vnmüglich sein? [28]Darumb, so spricht der HERR also, Sihe, Ich gebe diese Stad jnn der Chaldeer hende, vnd jnn die hand NebucadNezar des Königs zu Babel, vnd er sol sie gewinnen, [29]Vnd die Chaldeer, so widder diese Stad streiten, werden herein komen, vnd sie mit feur anstecken vnd verbrennen, sampt den heusern, da sie auff den dechern Baal gereuchert, vnd andern Göttern tranckopffer geopffert haben, auff das sie mich erzürneten.

[30]Denn die kinder Jsrael vnd die kinder Juda haben von jrer jugent auff gethan, das mir vbelgefellet, Vnd die kinder Jsrael haben mich erzürnet, durch jrer hende werck, spricht der HERR, [31]Denn sint der zeit diese Stad gebawet ist, bis auff diesen tag, hat sie mich zornig vnd grimmig gemacht, das ich sie mus von meinem angesicht weg thun, [32]vmb alle der bosheit willen der kinder Jsrael vnd der kinder Juda, die sie gethan haben, das sie mich erzürneten, Sie, jre Könige, Fürsten, Priester vnd Propheten, vnd die jnn Juda vnd Jerusalem wonen, [33]haben mir den rücken vnd nicht das angesicht zugekeret, wie wol ich sie stets leren lies, Aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern, [34]Dazu haben sie jre grewel jnn das Haus gesetzt, das von mir den namen hat, das sie es verunreinigten, [35]Vnd haben die Höhen des Baals gebawet im thal Hinnom, das sie jre söne vnd töchter dem Moloch verbrenneten, dauon ich jn nichts befolhen habe, vnd ist mir nie jnn sinn komen, das sie solchen grewel thun solten, damit sie Juda also zu sunden brechten.

[36]Vnd nu, Vmb des willen, spricht der HERR, der Gott Jsrael also, von dieser Stad, dauon jr sagt, das sie werde, fur schwerd, hunger vnd pestilentz jnn die hende des Königs zu Babel gegeben, [37]Sihe, ich wil sie samlen aus allen landen, dahin ich sie verstosse, durch meinen grossen zorn, grim vnd vnbarmhertzigkeit, vnd wil sie widderumb an diesen ort bringen, das sie sollen sicher wonen, [38]Vnd sie sollen mein volck sein, so wil ich jr Gott sein, [39]Vnd wil jn einerley hertz vnd wesen geben, das sie mich furchten sollen jr leben lang, auff das jnen, vnd jren kindern nach jnen, wolgehe, [40]Vnd wil einen ewigen bund mit jnen machen, das ich nicht wil ablassen, jnen guts zu thun, [Bl. L iiij] Vnd wil jn meine furcht jns hertz geben, das sie nicht von mir weichen, [41]Vnd sol meine lust sein, das ich jn guts thun sol, Vnd ich wil sie jnn diesem lande pflantzen, trewlich, von gantzem hertzen vnd von gantzer seelen.

32, 24 || da sihestu **41¹** || *27* vmmüglich *Hs* *28* || Darumb] Warumb **35** || so *gestrichen Hs (vgl. U. A. Bibel Bd. 2, S. XIX)* *32* || Sie] Sihe **35** || *35*

werden mus, Vnd wie du geredt hast, so gehets, das sihestu. [25]Vnd du sprichst zu mir, HErr HERR, Keuffe du einen Acker vmb geld, vnd nim Zeugen dazu, So doch die Stad in der Chaldeer hende gegeben wird.

[26]VND des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, [27]Sihe, Jch der HERR bin ein Gott alles Fleischs, Solt mir etwas vnmüglich sein? [28]Darumb, so spricht der HERR also, Sihe, Jch gebe diese Stad in der Chaldeer hende, vnd in die hand NebucadNezar des Königes zu Babel, vnd er sol sie gewinnen, [29]Vnd die Chaldeer, so wider diese Stad streiten, werden herein komen, vnd sie mit Fewr anstecken vnd verbrennen, sampt den Heusern, da sie auff den dechern Baal gereuchert, vnd andern Göttern Tranckopffer geopffert haben, Auff das sie mich erzürneten.

Jere. 19.

[30]DEnn die kinder Jsrael vnd die kinder Juda haben von jrer Jugent auff gethan, Das mir vbel gefellet, vnd die kinder Jsrael haben mich erzürnet, durch jrer hende werck, spricht der HERR. [31]Denn sint der zeit diese Stad gebawet ist, bis auff diesen tag, hat sie mich zornig vnd grimmig gemacht, das ich sie mus von meinem Angesicht wegthun, [32]Vmb alle der bosheit willen der kinder Jsrael, vnd der kinder Juda, die sie gethan haben, das sie mich erzürneten. Sie, jre Könige, Fürsten, priester vnd Propheten, vnd die in Juda vnd Jerusalem wonen, [33]haben mir den rücken vnd nicht das angesicht zugekeret. Wie wol ich sie [a]stets leren lies, Aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern. [34]Da zu haben sie jre Grewel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, das sie es verunreinigten. [35]Vnd haben die Höhen des Baals gebawet jm tal Ben-Hinnom, das sie jre Söne vnd Töchter dem Moloch verbrenneten, Da von ich jnen nichts befolhen habe, vnd ist mir nie in sinn komen, das sie solchen Grewel thun solten, damit sie Juda also zu sunden brechten.

[a] Frůe.

Jere. 7.

[36]VND nu, vmb des willen, spricht der HERR der Gott Jsrael also, von dieser Stad, dauon jr sagt, Das sie werde, fur Schwert, Hunger vnd Pestilentz in die hende des Königes zu Babel gegeben, [37]Sihe, Jch wil sie samlen aus allen Landen, Dahin ich sie verstosse, durch meinen grossen zorn, grim vnd vnbarmhertzigkeit, Vnd wil sie widerumb an diesen Ort bringen, das sie sollen sicher wonen. [38]Vnd sie sollen mein Volck sein, so wil ich jr Gott sein. [39]Vnd wil jnen einerley hertz vnd wesen geben, das sie mich fürchten sollen jr Lebenlang, Auff das jnen, vnd jren Kindern nach jnen wolgehe. [40]Vnd wil einen ewigen Bund mit jnen machen, das ich nicht wil ablassen, jnen Guts zuthun vnd wil jnen meine Furcht ins Hertz geben, das sie nicht von mir weichen. [41]Vnd sol meine lust sein, das ich jnen guts thun sol, Vnd ich wil sie in diesem Lande pflantzen, trewlich, von gantzem Hertzen vnd von gantzer Seelen.

|| Höhe **40** || Hinnom >**41**[1] *(HE 38 = 4, 115)* solche *Hs* **41**[1]
Gl.: *32, 33* **41**[2]< *(HE 38 = 4, 115)*

[42]Denn so spricht der HERR, Gleich, wie ich vber dis volck hab komen lassen, alle dis grosse vnglück, Also wil ich auch alles gutes vber sie komen lassen, das ich jn gered habe, [43]vnd sollen noch ecker gekaufft werden jnn diesem lande, dauon jr sagt, Es werde wüst ligen, das weder leute noch vieh drinnen bleibe, vnd werde jnn der Chaldeer hende gegeben, [44]Dennoch wird man ecker vmb geld keuffen vnd verbrieuen, versiegeln vnd bezeugen im lande BenJamin, vnd vmb Jerusalem her, vnd jnn den stedten Juda, jnn stedten auff den gebirgen, jnn stedten jnn gründen, vnd jnn stedten gegen mittage, Denn ich wil jr gefengnis wenden, spricht der HERR.

Das .XXXIII. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch im vorhof des gefengnis verschlossen war, vnd sprach, [2]So spricht der HERR, der solchs machet, thut vnd ausrichtet, HERR ist sein name, [3]Ruffe mir, so wil ich dir antworten, vnd wil dir anzeigen grosse vnd gewaltige ding, die du nicht weisst, [4]Denn so spricht der HERR, der Gott Jsrael, von den heusern dieser Stad, vnd von den heusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, bolwerck zu machen zur wehre, [5]vnd von denen, so herein komen sind, das sie wider die Chaldeer streiten mügen, das sie die selbigen füllen müssen mit todten leichnam, welche ich jnn meinem zorn vnd grim erschlagen wil, Denn ich habe mein angesicht von dieser Stad verborgen, vmb alle jre bosheit willen.

[6]Sihe, ich wil sie heilen vnd gesund machen, Vnd wil sie des gebets vmb fried vnd trew geweren, [7]Denn ich wil das gefengnis Juda vnd das gefengnis Jsrael wenden, vnd wil sie bawen, wie von anfang, [8]Vnd wil sie reinigen von aller missethat, damit sie widder mich gesundigt haben, vnd wil jn vergeben alle missethat, damit sie wider mich gesundigt vnd vbertretten haben, [9]Vnd das sol mir ein frölicher name, rhum vnd preis sein, vnter allen Heiden auff erden, wenn sie hören werden alle das gute, das ich jn thu, Vnd werden sich verwundern vnd entsetzen, vber allem dem gute, vnd vber alle dem friede, den ich jn geben wil.

[10]So spricht der HERR an diesem ort, dauon jr sagt, Er ist wüst, weil weder leute noch vieh, jnn den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem bleibt (die so verwüst sind, das weder leute, noch bürger, noch vieh drinnen ist) [11]wird man dennoch widderumb hören geschrey, von freuden vnd wonnen, die stim des breutgams vnd der braut, vnd die stim, dere, so da sagen, Dancket dem HERRN Zebaoth, das er so gnedig ist, vnd thut jmer dar guts, vnd die,

---

32, 43 diesm 45 *Druckf.* drinnen >36

33, 2 || mein name 34—41[1] || *(HE 38 = 4, 115)* 5 das sie *(1.) fehlt Hs* das *(2.)*] auff das *Hs* || jrer 41[1] || 7 wie von] wie ein 46 9 allen] alle *Hs*

[42]DEnn so spricht der HERR, Gleich, wie ich vber dis Volck habe komen lassen, alle dis grosse Vnglück, Also wil ich auch alles Gutes vber sie komen lassen, das ich jnen geredt habe. [43]Vnd sollen noch Ecker gekaufft werden in diesem Lande, dauon jr sagt, Es werde wüst ligen, das weder Leute noch Vieh drinne bleibe, vnd werde in der Chaldeer hende gegeben. [44]Dennoch wird man Ecker vmb gelt keuffen vnd verbrieuen, versiegeln vnd bezeugen im lande Ben-Jamin, vnd vmb Jerusalem her, vnd in den stedten Juda, in stedten auff den Gebirgen, in stedten in Gründen, vnd in stedten gegen Mittage, Denn ich wil jr Gefengnis wenden, spricht der HERR.

XXXIII.

[1]VND des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch im Vorhof des gefengnis verschlossen war, vnd sprach, [2]So spricht der HERR, der solchs machet, thut vnd ausrichtet, HERR ist sein Name. [3]Ruffe mir, so wil ich dir antworten, vnd wil dir anzeigen grosse vnd gewaltige ding, die du nicht weist. [4]Denn so spricht der HERR der Gott Jsrael, von den heusern dieser Stad, vnd von den heusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, Bolwerck zu machen zur Wehre, [5]vnd von denen, so herein komen sind, das sie wider die Chaldeer streiten mügen, das sie die selbigen füllen müssen mit todten Leichnam, welche ich in meinem zorn vnd grim erschlagen wil, Denn ich habe mein Angesicht von dieser Stad verborgen, vmb alle jre bosheit willen. [Bl. K] [6]SJhe, Jch wil sie heilen vnd gesund machen, vnd wil sie des Gebets vmb Fried vnd Trew geweren. [7]Denn ich wil das gefengnis Juda vnd das gefengnis Jsrael wenden, vnd wil sie bawen, wie von anfang. [8]Vnd wil sie reinigen von aller missethat, damit sie wider mich gesündigt haben, vnd wil jnen vergeben alle missethat, damit sie wider mich gesundigt vnd vbertretten haben. [9]Vnd das sol mir ein frölicher Name, rhum vnd preis sein, vnter allen Heiden auff Erden, wenn sie hören werden alle das Gute, das ich jnen thu, Vnd werden sich verwundern vnd entsetzen, vber alle dem Gute, vnd vber alle dem Friede, den ich jnen geben wil.

[10]SO spricht der HERR, An diesem Ort, dauon jr sagt, Er ist wüst, weil weder Leute noch Vieh, in den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem bleibt (Die so verwüst sind, das weder Leute, noch Bürger, noch Vieh drinnen ist) [11]wird man dennoch widerumb hören geschrey von freuden vnd wonnen, die stimme des Breutigams vnd der Braut, vnd die stimme dere, so da sagen, Dancket dem HERRN Zebaoth, das er so gnedig ist, vnd thut jmerdar guts,

allem *Hs* 32 ‖ Gute, vber 41[1] ‖ *10* weder *(1.)*] widder *Hs* *11* breutgams >36 die, so *Hs* 32

WE.: *33, 5* vmb — willen *mit Akk: vgl. WE. zu 21, 12* *6* sie des gebets ... geweren = *ihnen das Gebet ... erfüllen; vgl. dazu Ps. 20, 6*

ſo da danck opffer bringen zum hauſe des HERRN, Denn ich wil des landes gefengnis wenden, wie von anfang, ſpricht der HERR.

[12]So ſpricht der HERR Zebaoth, An dieſem ort, der ſo wůſt iſt, das weder leute noch vieh drinnen ſind, vnd jnn allen ſeinen ſtedten, werden dennoch widderumb hirten heuſer ſein, die da herde weiden, [13]beide jnn ſtedten auff den gebirgen, vnd jnn ſtedten jnn grůnden, vnd jnn ſtedten gegen mittage, im lande BenJamin, vnd vmb Jeruſalem her, vnd jnn ſtedten Juda, Es ſollen dennoch widderumb die herde gezelet aus vnd eingehen, ſpricht der HERR.

[14]Sihe, Es kompt die zeit, ſpricht der HERR, das ich das gnedige wort erwecken wil, welchs ich dem hauſe Jſrael vnd dem hauſe Juda gered habe, [15]Jnn den ſelbigen tagen vnd zur ſelbigen zeit, wil ich dem Dauid ein Gewechs der gerechtigkeit auffgehen laſſen (Vnd ſol ein Kőnig ſein der wol regieren wird) vnd ſol recht vnd gerechtigkeit anrichten auff erden, [16]Zur ſelbigen zeit, ſol Juda geholffen werden, vnd Jeruſalem ſicher wonen, vnd man wird jn nennen, Der HERR, der vns gerecht macht.

[17]Denn ſo ſpricht der HERR, Es ſol nimer mehr feilen, Es ſol einer von Dauid ſitzen auff dem ſtuel des hauſes Jſrael, [18]Des gleichen, ſolls nimer mehr feilen, es ſollen Prieſter vnd Leuiten ſein fur mir, die da brand opffer thun, vnd ſpeisopffer anzůnden, vnd opffer ſchlachten ewiglich.

[19]Vnd des HERRN wort geſchach zu Jeremia, vnd ſprach, [20]So ſpricht der HERR, Wenn mein bund auffhőren wird mit dem tage vnd nacht, das nicht tag vnd nacht ſey zu ſeiner zeit, [21]ſo wird auch mein bund auffhőren mit meinem knecht Dauid, das er nicht einen ſon habe, zum Kőnige auff ſeinem ſtuel, vnd mit den Leuiten vnd Prieſtern meinen dienern. [22]Wie man des himels heer nicht zelen, noch den ſand am meer nicht meſſen kan, alſo wil ich mehren den ſamen Dauids meines knechts, vnd die Leuiten, die mir dienen.

[23]Vnd des HERRN wort geſchach zu Jeremia, vnd ſprach, [24]Haſtu nicht geſehen, was dis volck redet, vnd ſpricht? Hat doch der HERR auch die zwey geſchlecht verworffen, welche er auſſerwelet hatte, Vnd leſtern mein volck, als ſolten ſie nicht mehr mein volck ſein. [25]So ſpricht der HERR, Halt ich meinen bund nicht mit tag vnd nacht, noch die ordenunge des himels vnd der erden, [26]ſo wil ich auch verwerffen den ſamen Jacob vnd Dauid meines knechts, das ich nicht aus jrem ſamen neme, die da herſchen, vber den ſamen Abraham, Jſaac vnd Jacob, Denn ich wil jr gefengnis wenden, vnd mich vber ſie erbarmen.

(leſtern) Das iſt, ſie bewegen das volck zum vnglauben vnd verzweiueln.

33, 11 da *fehlt Hs* *14* || habe] hatte **34 35** || *15* Gewechs der gerechtigkeit >**41**[1] *(HE 38 = 4, 115)* anrichten] ausrichten *Hs* *16* nennen *fehlt Hs*

Vnd dere, so da Danckopffer bringen zum Hause des HERRN, Denn ich wil des Landes gefengnis wenden, wie von anfang, spricht der HERR.

[12]SO spricht der HERR Zebaoth, An diesem Ort, der so wüst ist, das weder Leute noch Vieh drinnen sind, vnd in allen seinen Stedten, werden dennoch widerumb Hirtenheuser sein, die da Herde weiden, [13]beide in Stedten auff den Gebirgen, vnd in stedten in Gründen, vnd in stedten gegen Mittage, im lande BenJamin, vnd vmb Jerusalem her, vnd in stedten Juda, Es sollen dennoch widerumb die Herde gezelet aus vnd ein gehen, spricht der HERR.

[14]SJhe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, Das ich das gnedige wort erwecken wil, welchs ich dem hause Jsrael vnd dem hause Juda geredt habe. [15]Jn denselbigen tagen vnd zur selbigen zeit, wil ich dem Dauid ein gerecht Gewechs auffgehen lassen (Vnd sol ein König sein der wol regieren wird) vnd sol Recht vnd Gerechtigkeit anrichten auff Erden. [16]Zur selbigen zeit, sol Juda geholffen werden, vnd Jerusalem sicher wonen, Vnd man wird jn nennen, **Der HERR, der vnser Gerechtigkeit ist.** [17]Denn so spricht der HERR, Es sol nimer mehr feilen, Es sol einer von Dauid sitzen auff dem Stuel des hauses Jsrael. [18]Des gleichen, sols nimer mehr feilen, Es sollen Priester vnd Leuiten sein fur mir, die da Brandopffer thun, vnd Speisopffer anzünden, vnd Opffer schlachten ewiglich.

ere. 23.

[19]VND des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, [20]so spricht der HERR, Wenn mein Bund auffhören wird mit dem tage vnd nacht, das nicht tag vnd nacht sey zu seiner zeit, [21]So wird auch mein Bund auffhören mit meinem knecht Dauid, das er nicht einen Son habe, zum Könige auff seinem Stuel, vnd mit den Leuiten vnd Priestern meinen Dienern. [22]Wie man des Himels heer nicht zelen, noch den sand am Meer nicht messen kan, Also wil ich mehren den samen Dauids meines Knechts, vnd die Leuiten, die mir dienen.

ere. 23.

[23]VND des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, [24]Hastu nicht gesehen, was dis Volck redet, vnd spricht? Hat doch der HERR auch die zwey Geschlecht verworffen, welche er ausserwelet hatte, Vnd lestern mein Volck, als solten sie nicht mehr mein Volck sein. [25]So spricht der HERR, Halt ich meinen Bund nicht mit tag vnd nacht, noch die ordnung des Himels vnd der Erden, [26]So wil ich auch verwerffen den samen Jacob vnd Dauid meines knechts, das ich nicht aus jrem Samen neme, die da herrschen, vber den samen Abraham, Jsaac vnd Jacob, Denn ich wil jr Gefengnis wenden, vnd mich vber sie erbarmen.

(Lestern) Das ist, sie bewegen das Volck zum vnglauben vnd verzweiueln.

vns gerecht macht >41[1] *(HE 38 = 4, 115)* *18* feilen] feien **45** *Druckf.*

Das .XXXIIII. Capitel.

[1] DJs ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, da Nebucad-Nezar der König zu Babel, sampt alle seinem heer, vnd allen Königreichen auff erden, so vnter seiner gewalt waren, vnd allen völckern, stritten widder [Bl. L 5] Jerusalem vnd alle jre stedte, Vnd sprach, [2]So spricht der HERR, der Got Jsrael, Gehe hin, vnd sage Zedekia dem Könige Juda, vnd sprich zu jm, So spricht der HERR, Sihe, ich wil diese Stad jnn die hende des Königes zu Babel geben, vnd er sol sie mit feur verbrennen, [3]Vnd du solt seiner hand nicht entrinnen, sondern gegriffen vnd jnn seine hand gegeben werden, das du jn mit augen sehen, vnd mündlich mit jm reden wirst, vnd gen Babel komen.

[4]So höre doch Zedekia du König Juda, des HERRN wort, So spricht der HERR von dir, Du solt nicht durchs schwerd sterben, [5]sondern solt im fride sterben, Vnd wie man deine Veter, die vorigen Könige, so vor dir gewest sind, verbrennet hat, so wird man dich auch verbrennen, vnd dich klagen, Ah Herr, Denn ich habes gered, spricht der HERR. [6]Vnd der Prophet Jeremia redet alle diese wort zu Zedekia dem Könige Juda zu Jerusalem, [7]da das heer des Königs zu Babel schon streit wider Jerusalem, vnd wider alle vbrige stedte Juda, nemlich, wider Lachis vnd Aseka, denn diese waren, als die festen stedte, noch vberblieben vnter den stedten Juda.

[8]Dis ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, nach dem der König Zedekia einen bund gemacht hatte, mit dem gantzen volck zu Jerusalem, ein Frey jar aus zu ruffen, [9]das ein jglicher seinen knecht, vnd ein jglicher seine magd, so Ebreer vnd Ebreerin weren, solte frey geben, das kein Jüde den andern, vnter den selben, leibeigen hielte, [10]Da gehorchten alle Fürsten vnd alles volck, die solchen bund eingangen waren, das ein jglicher solte seinen knecht vnd seine magd frey geben, vnd sie nicht mehr leibeigen halten, Vnd gaben sie los, [11]Aber darnach kereten sie sich vmb, vnd fodderten die knechte vnd megde widder zu sich, die sie frey gegeben hatten, vnd zwungen sie, das sie knecht vnd megde sein musten.

[12]Da geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, vnd sprach, [13]So spricht der HERR, der Gott Jsrael, Jch hab einen bund gemacht mit ewren Vetern, da ich sie aus Egypten land, aus dem dienst hause füret, vnd sprach, [14]Wenn sieben jar vmb sind, so sol ein jglicher seinen bruder, der ein Ebreer ist, vnd sich jm verkaufft vnd sechs jar gedienet hat, frey von sich lassen, Aber ewr Veter gehorchten mir nicht, vnd neigten jr ohren nicht. [15]So habt jr euch heute bekeret, vnd gethan, das mir wolgefiel, das jr ein Frey jar liesset ausruffen ein jglicher seinem nehesten, vnd habt des einen bund gemacht fur

---

34, 1 alle >36 || allen 38 40 41^2 || 41^1 43^1< *2* Zedechia *Hs (ebenso 4. 6. 8. 21)*
5 sondern du solt 45< vber deine Veter ... gebrennet 41^2< *(HE 38 = 4, 115)*

XXXIIII.

[1] DJS ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, Da Nebucad-Nezar der könig zu Babel, sampt allem seinem Heer, vnd allen Königreichen auff Erden, so vnter seiner gewalt waren, vnd allen Völckern, stritten wider Jerusalem vnd alle jre Stedte, vnd sprach, [2]so spricht der HERR der Gott Jsrael. Gehe hin, vnd sage Zedekia dem könige Juda, vnd sprich zu jm, so spricht der HERR, Sihe, Jch wil diese Stad in die hende des Königes zu Babel geben, vnd er sol sie mit Fewr verbrennen. [3]Vnd du solt seiner hand nicht entrinnen, sondern gegriffen vnd in seine hand gegeben werden, Das du jn mit augen sehen, vnd mündlich mit jm reden wirst, vnd gen Babel komen.

[4]SO höre doch Zedekia du könig Juda des HERRN wort, so spricht der HERR von dir, Du solt nicht durchs Schwert sterben, [5]sondern du solt im Friede sterben. Vnd wie man vber deine Veter, die vorigen Könige, so vor dir gewest sind, gebrennet hat, So wird man auch vber dich brennen, vnd dich klagen, Ah Herr, Denn ich hab es geredt, spricht der HERR. [6]Vnd der Prophet Jeremia redet alle diese wort zu Zedekia dem könige Juda zu Jerusalem, [7]Da das Heer des königes zu Babel schon streit wider Jerusalem, vnd wider alle vbrige stedte Juda, nemlich, wider Lachis vnd Aseka, denn diese waren, als die festen Stedte, noch vberblieben vnter den stedten Juda.

Lachis. Aseka.

Exod. 21. Levi. 25. Deut. 15.

[8] DJS ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, nach dem der könig Zedekia einen Bund gemacht hatte, mit dem gantzen volck zu Jerusalem, ein Freyjar auszuruffen, [9]Das ein jglicher seinen Knecht, vnd ein jglicher seine Magd, so Ebreer vnd Ebreerin weren, solte frey geben, das kein Jüde den andern, vnter den selben Leibeigen hielte. [10]Da gehorchten alle Fürsten vnd alles Volck, die solchen Bund eingangen waren, das ein jglicher solte seinen Knecht vnd seine Magd frey geben, vnd sie nicht mehr Leibeigen halten vnd gaben sie los. [11]Aber darnach kereten sie sich vmb, vnd fodderten die Knechte vnd Megde wider zu sich, die sie frey gegeben hatten, vnd zwungen sie, das sie knechte vnd megde sein musten.

Exod. 21. Deut. 15.

[12]DA geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, vnd sprach, [13]so spricht der HERR der Gott Jsrael, Jch hab einen Bund gemacht mit ewren Vetern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Diensthause füret, vnd sprach, [14]Wenn sieben jar vmb sind, so sol ein jglicher seinen Bruder, der ein Ebreer ist, vnd sich jm verkaufft vnd sechs jar gedienet hat, frey von sich lassen, Aber ewr Veter gehorchten mir nicht, vnd neigten jre ohren nicht. [15]So habt jr euch heute bekeret, vnd gethan, das mir wolgefiel, das jr ein Freyjar liesset ausruffen ein jglicher seinem Nehesten, vnd habt des einen Bund gemacht fur

---

auch vber dich brennen 41²< *(HE 38 = 4, 115)* 7 babel 45 *Druckf.* 11 || fodderten 40 ||

mir im Hause, das nach meinem namen genennet ist, [16]Aber jr seid vmb geschlagen, vnd entheiliget meinen namen, vnd ein jglicher foddert seinen knecht vnd seine magd wider, die jr hattet frey gegeben, das sie jr selbs eigen weren, vnd zwinget sie nu, das sie ewr knechte vnd megde sein müssen.

[17]Darumb spricht der HERR also, Jr gehorcht mir nicht, das jr ein frey jar ausriefet, ein jglicher seinem bruder vnd seinem nehesten, Sihe, so ruffe ich (spricht der HERR) euch ein frey jar aus, zum schwerd, zur pestilentz, zum hunger, vnd wil euch jnn keinem Königreiche auff erden bleiben lassen, [18]Vnd wil die leute, so meinen bund vbertretten, vnd die wort des bundes, den sie fur mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das kalb, das sie jnn zwey stück geteilet haben, vnd zwisschen den teilen hin gangen sind, [19]nemlich, die Fürsten Juda, die Fürsten Jerusalem, die Kemerer, die Priester, vnd das gantze volck im lande, so zwisschen des kalbs stücken hin gangen sind, [20]Vnd wil sie geben jnn jrer feinde hand, vnd dere, die jn nach dem leben stehen, das jre leichnam sollen den vogeln vnter dem himel, vnd den thieren auff erden, zur speise werden.

(kalbs stücken) Das ist eine weise gewest, zum warzeichen, das der bund solte feste sein, weil sie das opffer Gottes damit ehreten, als zum zeugnis der warheit.

[21]Vnd Zedekia den König Juda vnd seine Fürsten, wil ich geben jnn die hende jrer feinde, vnd dere, die jn nach dem leben stehen, vnd dem heer des Königes zu Babel, die jtzt von euch abgezogen sind, [22]Denn sihe, Jch wil jnen befelhen, spricht der HERR, vnd wil sie widder fur diese Stad bringen, vnd sollen widder sie streiten, vnd sie gewinnen, vnd mit feur verbrennen, Vnd wil die stedte Juda verwüsten, das niemand mehr da wonen sol.

Das .XXXV. Capitel.

[1]DJs ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, zur zeit Joakim des sons Josia des Königes Juda, vnd sprach, [2]Gehe hin jnn der Rechabiter haus, vnd rede mit jnen, vnd füre sie jnn des HERRN haus jnn der Capellen eine, vnd schencke jn wein, [3]Da nam ich Jasan ia den son Jeremia, des sons Habazin ia, sampt seinen brüdern vnd allen seinen sönen, vnd das gantze haus der Rechabiter, [4]vnd füret sie jnn des HERRN haus, jnn die Capellen der kinder Hanan ia, des sons Jegdabia, des mans Gottes, welche neben der Fürsten Capellen ist, vber der Capellen Maseia des sons Sallum des thorhüters, [5]Vnd ich satzte den kindern von der Rechabiter hause, becher vol weins, vnd schalen fur, vnd sprach zu jnen, Trinckt wein.

[6]Sie aber antworten, Wir trincken nicht wein, Denn vnser Vater Jonadab, der son Rechab, hat vns geboten vnd gesagt, jr vnd ewre kinder sollet nimer

34, 16 fordert *Hs* **40** *18* gangen *Hs* 32 (*ebenso 19)*
35, 1 Joakim *Hs* 32 *4* Hanan *Hs* (*ia gestrichen*) **41**[2]< *(HE 38 = 4, 115)* Jegdabia >**41**[1] *(HE 38 = 4, 115)* ‖ vber den **34 35** ‖ Thorhueters *Hs*
5 fur *fehlt Hs*

mir im Hause, das nach meinem Namen genennet ist. [16]Aber jr seid vmbgeschlagen, vnd entheiliget meinen Namen, Vnd ein jglicher foddert seinen Knecht vnd seine Magd wider, die jr hattet frey gegeben, das sie jr selbs eigen weren, Vnd zwinget sie nu, das sie ewr knechte vnd megde sein müssen.

[17] DArumb spricht der HERR also, Jr gehorcht mir nicht, das jr ein Freyjar ausrieffet, ein jglicher seinem Bruder vnd seinem Nehesten, Sihe, so ruffe ich (spricht der HERR) euch ein Freyjar aus, zum Schwert, zur Pestilentz, zum Hunger, vnd wil euch in keinem Königreiche auff Erden bleiben lassen. [18]Vnd wil die Leute, so meinen Bund vbertretten, vnd die wort des Bunds den sie fur mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwey stück geteilet haben, vnd zwischen den Teilen hin gegangen sind, [19]nemlich, die fürsten Juda, die fürsten Jerusalem, die Kemerer, die Priester, vnd das gantze volck im Lande, so zwischen des [a]Kalbs stücken, hin gegangen sind, [20]Vnd wil sie geben in jrer Feinde hand, vnd dere, die jnen nach dem Leben stehen, Das [Bl. K ij] jre Leichnam sollen den Vogeln vnter dem Himel, vnd den Thieren auff Erden zur speise werden.

[a] (Kalbs stücken) Das ist eine weise gewest, zum warzeichen, das der Bund solte feste sein, weil sie das opffer Gottes damit ehreten, als zum Zeugnis der warheit.

[21]VND Zedekia den könig Juda vnd seine Fürsten, wil ich geben in die hende jrer Feinde, vnd dere, die jnen nach dem Leben stehen, vnd dem Heer des Königes zu Babel, die jtzt von euch abgezogen sind. [22]Denn sihe, Jch wil jnen befelhen, spricht der HERR, vnd wil sie wider fur diese Stad bringen, vnd sollen wider sie streiten, vnd sie gewinnen, vnd mit Fewr verbrennen, Vnd wil die stedte Juda verwüsten, das niemand mehr da wonen sol.

XXXV.

Rechabiter.

[1] DJs ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, zur zeit Joiakim des sons Josia des königes Juda, vnd sprach. [2]Gehe hin in der Rechabiter haus, vnd rede mit jnen, vnd füre sie in des HERRN haus in der Capellen eine, vnd schencke jnen wein. [3]Da nam ich Jasanja den son Jeremia, des sons Habazinja, sampt seinen Brüdern vnd allen seinen Sönen, vnd das gantze haus der Rechabiter, [4]vnd füret sie in des HERRN Haus, in die Capellen der kinder Hanan, des sons Jegdalia, des mans Gottes, welche neben der Fürsten Capellen ist, vber der Capellen Maseja des sons Sallum des Thorhüters.

[5]VNd ich satzte den Kindern von der Rechabiter hause, becher vol Weins vnd schalen fur, vnd sprach zu jnen, Trinckt wein. [6]Sie aber antworten, Wir trincken nicht wein, Denn vnser vater Jonadab, der son Rechab, hat vns geboten vnd gesagt, Jr vnd ewre Kinder sollet nimer mehr keinen Wein trincken,

---

WE.: *34, 16* seid vmb geschlagen = *seid anderen Sinnes geworden (vgl. v. 11:* kereten sie sich vmb)

mehr keinen wein trincken, [7]vnd kein haus bawen, keinen ſamen ſeen, keinen weinberg pflantzen, noch haben, Sondern ſollet jnn hütten wonen ewr lebenlang, auff das jr lange lebet im lande, darinn jr wallet, [8]Alſo gehorchen wir der ſtim vnſers Vaters Jonadab des ſons Rechab, jnn allem das er vns geboten hat, das wir keinen wein trincken vnſer lebenlang, weder wir noch vnſer weiber, noch ſöne, noch töchter, [9]vnd bawen auch keine heuſer, darinn wir woneten, vnd haben weder weinberge, noch ecker, noch ſamen, [10]Sondern wonen jnn hütten, vnd gehorchen vnd thun alles, wie vnſer Vater Jonadab geboten hat, [11]Als aber NebucadNezar der Könige zu Babel erauff jns land zoch, ſprachen wir, Kompt, laſſt vns gen Jeruſalem zihen, fur dem heer der Chaldeer vnd der Syrer, vnd ſind alſo zu Jeruſalem blieben.

[12]Da geſchach des HERRN wort zu Jeremia, vnd ſprach, [13]So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Gehe hin vnd ſprich zu denen jnn Juda vnd zu den bürgern zu Jeruſalem, Wolt jr euch [Bl. L 6] denn nicht beſſern, das jr meinen worten gehorchet? Spricht der HERR. [14]Die wort Jonadab des ſons Rechab, die er ſeinen kindern geboten hat, das ſie nicht ſollen wein trincken, werden gehalten, vnd trincken keinen wein bis auff dieſen tag, darumb das ſie jres Vaters gebot gehorchen, Ich aber habe ſtets euch predigen laſſen, noch gehorcht jr mir nicht, [15]So hab ich auch ſtets zu euch geſand alle meine knechte die Propheten, vnd laſſen ſagen, Bekeret euch, ein jglicher von ſeinem böſen weſen, vnd beſſert ewrn wandel, vnd folget nicht andern Göttern nach, jn zu dienen, ſo ſolt jr im lande bleiben, welchs ich euch vnd ewern Vetern gegeben habe, Aber jr woltet ewr ohren nicht neigen, noch mir gehorchen, [16]So doch die kinder Jonadab des ſons Rechab, haben jrs Vaters gebot, das er jn geboten hat, gehalten, Aber dis volck gehorcht mir nicht.

[17]Darumb, So ſpricht der HERR, der Got Zebaoth, vnd der Got Iſrael, Sihe, ich wil vber Juda vnd vber alle bürger zu Jeruſalem komen laſſen, alle das vnglück, das ich widder ſie gered habe, Darumb, das ich zu jn gered habe, vnd ſie nicht wollen hören, Ich hab geruffen, vnd ſie mir nicht wollen antworten.

[18]Vnd zum hauſe der Rechabiter ſprach Jeremia, So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Darumb das jr dem gebot ewrs Vaters Jonadab habt gehorcht, vnd alle ſeine gebot gehalten, vnd alles gethan, was er euch geboten hat, [19]Darumb ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael alſo, Es ſol dem Jonadab dem ſon Rechab nimer feilen, Es ſol jmand von den ſeinen allezeit fur mir ſtehen.

35, 7 im] ynn dem *Hs*   *11* Als] Alſo 45 *Druckf.*

[7]vnd kein Haus bawen, keinen Samen seen, keinen Weinberg pflantzen, noch haben, Sondern sollet in Hütten wonen ewr leben lang, Auff das jr lange lebet im Lande, darinn jr wallet.

[8]ALso gehorchen wir der stim vnsers vaters Jonadab des sons Rechab, in allem das er vns geboten hat, das wir keinen Wein trincken vnser Leben lang, weder wir noch vnser Weiber, noch Söne, noch Töchter. [9]Vnd bawen auch keine Heuser, darinn wir woneten, vnd haben weder Weinberge, noch Ecker, noch samen, [10]Sondern wonen in Hütten, vnd gehorchen vnd thun alles, wie vnser vater Jonadab geboten hat. [11]Als aber NebucadNezar der König zu Babel erauff ins Land zog, sprachen wir, Kompt, lasst vns gen Jerusalem ziehen, fur dem Heer der Chaldeer vnd der Syrer, vnd sind also zu Jerusalem blieben.

[12]DA geschach des HERRN wort zu Jeremia, vnd sprach, [13]so spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Gehe hin vnd sprich zu denen in Juda vnd zu den bürgern zu Jerusalem, Wolt jr euch denn nicht bessern, das jr meinen worten gehorchet? spricht der HERR. [14]Die wort Jonadab des sons Rechab, die er seinen Kindern geboten hat, das sie nicht sollen Wein trincken, werden gehalten, vnd trincken keinen wein bis auff diesen tag, darumb, das sie jres Vaters gebot gehorchen. Jch aber habe [a]stets euch predigen lassen, Noch gehorcht jr mir nicht. [15]So hab ich auch stets zu euch gesand alle meine Knechte die Propheten, vnd lassen sagen, Bekeret euch, ein jglicher von seinem bösen wesen, vnd bessert ewrn wandel, vnd folget nicht andern Göttern nach jnen zu dienen, So solt jr im Lande bleiben, welchs ich euch vnd ewern Vetern gegeben habe, Aber jr woltet ewer ohren nicht neigen, noch mir gehorchen. [16]So doch die kinder Jonadab des sons Rechab, haben jres Vaters gebot, das er jnen geboten hat, gehalten, Aber dis Volck gehorcht mir nicht.

[a] Frue.

[17]DArumb, so spricht der HERR der Gott Zebaoth, vnd der Gott Jsrael, Sihe, Jch wil vber Juda vnd vber alle bürger zu Jerusalem komen lassen, alle das Vnglück, das ich wider sie geredt habe, Darumb, das ich zu jnen geredt habe, Vnd sie nicht wollen hören, Jch hab geruffen, vnd sie mir nicht wollen antworten.

[18]VND zum hause der Rechabiter sprach Jeremia, so spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Darumb, das jr dem Gebot ewers vaters Jonadab habt gehorcht, vnd alle seine gebot gehalten, vnd alles gethan was er euch geboten hat, [19]Darumb spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael also, Es sol dem Jonadab dem son Rechab nimer feilen, Es sol jemand von den seinen allezeit fur mir stehen.

Gl.: *35, 14* 41[2]< *(HE 38 = 4, 115)*
WE.: *35, 14* noch = *dennoch*

Das .XXXVI. Capitel.

[1] JM vierden jar Joakim des sons Josia des Königes Juda, geschach dis wort zu Jeremia vom HERRN, vnd sprach, [2] Nim ein buch vnd schreibe drein alle rede, die ich zu dir gered habe, vber Israel, vber Juda vnd alle völcker, von der zeit an, da ich zu dir gered habe, Nemlich, von der zeit Josia an, bis auff diesen tag, [3] ob vielleicht das haus Juda, wo sie hören, alle das vnglück, das ich jn gedencke zu thun, sich bekeren wolten, ein jglicher von seinem bösen wesen, damit ich jn jre missethat vnd sund vergeben kundte.

[4] Da rieff Jeremia Baruch dem son Neria, Der selbige Baruch schreib jnn ein buch, aus dem munde Jeremia, alle rede des HERREN, die er zu jm gered hatte, [5] Vnd Jeremia gebot Baruch, vnd sprach, Jch bin gefangen, das ich nicht kan jnn des HERRN haus gehen, [6] Du aber gehe hinein vnd liese das buch, darein du des HERRN rede aus meinem munde geschrieben hast, fur dem volck im hause des HERRN am fastel tage, vnd solt sie auch lesen fur den ohren des gantzen Juda, die aus jren Stedten herein komen, [7] ob sie villeicht sich mit beten fur dem HERRN demütigen wolten, vnd sich bekeren, ein jglicher von seinem bösen wesen, Denn der zorn vnd grim ist gros, dauon der HERR wider dis volck gered hat, [8] Vnd Baruch der son Neria, thet alles wie jm der Prophet Jeremia befolhen hatte, das er die rede des HERRN aus dem buch lese im hause des HERRN.

[9] Es begab sich aber im funfften jar Joakim des sons Josia des Königes Juda, im neunden monden, das man eine fasten verkündigt fur dem HERRN, allem volck zu Jerusalem, vnd allem volck das aus den Stedten Juda gen Jerusalem kompt, [10] Vnd Baruch las aus dem buche die rede Jeremie im hause des HERRN, jnn der Capellen Gemaria des sons Saphan des Cantzelers, im obern vorhofe, fur dem newen thor am hause des HERRN, fur dem gantzen volck.

[11] Da nu Michaia der son Gemaria, des sons Saphan, alle rede des HERRN gehöret hatte aus dem buche, [12] gieng er hinab jns Königes haus, jnn die Cantzeley, Vnd sihe, daselbst sassen alle Fürsten, Elisama der Cantzeler, Delaia der son Semaia, Elnathan der son Achbor, Gemaria der son Saphan, vnd Zedekia der son Hanania, sampt allen Fürsten, [13] Vnd Michaia zeigt jn an alle rede, die er gehört hatte, da Baruch las aus dem buch fur den ohren des volcks.

[14] Da sandten alle Fürsten Judi den son Nethania, des sons Selemia, des sons Chusi, nach Baruch, v'nd liessen jm sagen, Nim das buch, daraus du

---

36, 1 Joakim *Hs* 32 *(ebenso 9. 28—30. 32)* dis] das *Hs* *3* ‖ köndte **35** ‖ *6* ‖ hinein] hin **34 35** ‖ fasten tage *Hs* (fastel tage *gestrichen*) *12* des Cantzelers

XXXVI.

[1] JM vierden jar Joiakim des sons Josia des königes Juda, geschach dis wort zu Jeremia vom HERRN, vnd sprach, [2] Nim ein Buch vnd schreibe drein alle Rede, die ich zu dir geredt habe, vber Jsrael, vber Juda vnd alle Völcker, Von der zeit an, da ich zu dir geredt habe, nemlich, von der zeit Josia an, bis auff diesen tag. [3] Ob vieleicht das haus Juda, wo sie hören, alle das Vnglück, das ich jnen gedencke zu thun, sich bekeren wolten, ein jglicher von seinem bösen wesen, Damit ich jnen jre missethat vnd sunde vergeben kündte.

[4] DA rieff Jeremia Baruch dem son Neria, Derselbige Baruch schreib in ein Buch, aus dem munde Jeremia, alle Rede des HERRN, die er zu jm geredt hatte. [5] Vnd Jeremia gebot Baruch, vnd sprach, Jch bin gefangen, das ich nicht kan in des HERRN Haus gehen. [6] Du aber gehe hin ein, vnd liese das Buch, dar ein du des HERRN Rede aus meinem munde geschrieben hast, fur dem Volck im Hause des HERRN am Fasteltage, vnd solt sie auch lesen fur den ohren des gantzen Juda, die aus jren Stedten herein komen. [7] Ob sie vieleicht sich mit beten fur dem HERRN demütigen wolten, vnd sich bekeren, ein jglicher von seinem bösen wesen, Denn der zorn vnd grim ist gros, dauon der HERR wider dis Volck geredt hat. [8] Vnd Baruch der son Neria, thet alles wie jm der Prophet Jeremia befohlen hatte, das er die Rede des HERRN aus dem Buch lese im Hause des HERRN.

Baruch.

[9] ES begab sich aber im fünfften jar Joiakim des sons Josia des Königs Juda, im neunden monden, Das man eine Fasten verkündigt fur dem HERRN, allem Volck zu Jerusalem, vnd allem Volck das aus den stedten Juda gen Jerusalem kompt. [10] Vnd Baruch las aus dem Buche die rede Jeremie im Hause des HERRN, in der Capellen Gemaria, des sons Saphan des Cantzelers, im obern Vorhofe, fur dem Newenthor am Hause des HERRN, fur dem gantzen Volck.

[11] DA nu Michaia der son Gemaria, des sons Saphan, alle Rede des HERRN gehöret hatte aus dem Buche, [12] gieng er hinab ins Königes haus, in die Cantzeley, Vnd sihe, daselbst sassen alle Fürsten, Elisama der Cantzler, Delaia der son Semaia, Elnathan der son Achbor, Gemaria der son Saphan, vnd Zedekia der son Hanania, sampt allen Fürsten. [13] Vnd Michaia zeigt jnen an alle Rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buche fur den ohren des Volcks.

[14] DA sandten alle Fürsten Judi den son Nathania, des sons Selemia des sons Chusi, nach Baruch, vnd liessen jm sagen, Nim das Buch daraus

Judi. Baruch.

Hs Zedechia *Hs* *14* Nethania >36
WE.: *36, 9* fasten: *vgl. WE. zu Jes. 58, 5*

fur dem volck gelesen hast, mit dir vnd kome, Vnd Baruch der son Neria nam das buch mit sich, vnd kam zu jnen, [15]Vnd sie sprachen zu jm, Setze dich vnd lies, das wirs hören, Vnd Baruch las jnen fur jren ohren, [16]Vnd da sie alle die rede höreten, entsatzten sie sich, einer gegen den andern, Vnd sprachen zu Baruch, Wir wollen alle diese rede dem Könige anzeigen, [17]Vnd fragten den Baruch, Sage vns, wie hastu alle diese rede aus seinem munde geschrieben? [18]Baruch sprach zu jn, Er las mir alle diese rede aus seinem munde, vnd ich schreib sie mit tinten jns buch.

[19]Da sprachen die Fürsten zu Baruch, Gehe hin vnd verbirge dich mit Jeremia, das niemand wisse, wo jr seid, [20]Sie aber giengen hinein zum Könige jnn den vorhof, vnd liessen das buch behalten jnn der Camern Elisama des Cantzlers, Vnd sagten fur dem Könige an alle diese rede, [21]Da sandte der König den Judi, das buch zu holen, Der selbige nam es aus der Camer Elisama des Cantzlers, Vnd der Judi las fur dem Könige vnd allen Fürsten die bey dem Könige stunden, [22]Der König aber sas im winterhause fur dem Camin.

[23]Als aber Judi drey odder vier blat gelesen hatte, zerschneit ers mit einem schreibmesser, vnd warffs jns feur, das im Camin herde war, bis das buch gantz verbrandte im feur, [24]Vnd niemand entsatzte sich, noch zureis seine kleider, weder König noch seine knechte, so doch alle diese rede gehöret hatten, [25]wie wol Elnathan, Delaia vnd Gemaria, baten den König, Er wolte das buch nicht verbrennen, Aber er gehorcht jnen nicht, [26]Dazu gebot noch der König Jerahmeel dem son Hamelech, vnd Seraia dem son Asriel, vnd Selamia dem son Abdeel, sie solten Baruch den schreiber vnd Jeremia den Propheten [Bl. M] greiffen, Aber der HERR hatte sie verborgen.

[27]Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, nach dem der König das buch vnd die rede (so Baruch hatte geschrieben aus dem munde Jeremia) verbrand hatte, vnd sprach, [28]Nim dir widderumb ein ander buch, vnd schreib alle vorige rede drein, die im ersten buch stunden, welchs Joakim der König Juda verbrand hat, [29]Vnd sage von Joakim dem Könige Juda, So spricht der HERR, du hast dis buch verbrand, vnd gesagt, Warumb hastu drein geschrieben, das der König von Babel werde komen, vnd dis land verderben, vnd machen, das weder leute noch vieh drinnen mehr sein werden?

[30]Darumb spricht der HERR von Joakim dem Könige Juda, Es sol keiner von den seinen auff dem stuel Dauid sitzen, Vnd sein leichnam, sol hin geworffen, des tages jnn der hitze, vnd des nachts jnn der frost ligen, [31]Vnd ich wil jn vnd seinen samen vnd seine knechte heimsuchen, vmb jrer missethat willen, Vnd ich wil vber sie, vnd vber die bürger zu Jerusalem, vnd vber die

36, 17 geschrieben? >41² *20* Camern >36 *21* Vnd der >36 *22* ym neunden monde (monden 41²<) fur *Hs* 41²< *(HE 38 = 4, 116)* *24* seine] alle seine *Hs* *26* Selem ia *Hs* *29* widder *Hs* *30* ym frost *Hs*

du fur dem Volck gelesen hast, mit dir vnd kome. Vnd Baruch der son Neria nam das Buch mit sich, vnd kam zu jnen. [15]Vnd sie sprachen zu jm, Setze dich vnd liese, das wirs hören, Vnd Baruch las jnen fur jren ohren. [16]Vnd da sie alle die Rede höreten, entsatzten sie sich, einer gegen den andern, vnd spra- chen zu Baruch, Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen. [17]Vnd fragten den Baruch, Sage vns, wie hastu alle diese Rede aus seinem munde geschrie-[Bl. K iij] ben. [18]Baruch sprach zu jnen, Er las mir alle diese Rede aus seinem Munde, vnd ich schreib sie mit tinten ins Buch.

[19]DA sprachen die Fürsten zu Baruch, Gehe hin vnd verbirge dich mit Jeremia, das niemand wisse, wo jr seid. [20]Sie aber giengen hin ein zum Könige in den Vorhof, vnd liessen das Buch behalten in der kamer Elisama des Cantzlers, vnd sagten fur dem Könige an, alle diese Rede. [21]Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen, Derselbige nam es aus der kamer Elisama des Cantzlers. Vnd Judi las fur dem Könige vnd allen Fürsten die bey dem Könige stunden, [22]Der König aber sas im Winterhause im neunden monden fur dem Camin.

Judi.

[23]ALS aber Judi drey oder vier Blat gelesen hatte, zuschneit ers mit einem Schreibmesser, vnd warffs ins fewr das im Caminherde war, bis das Buch gantz verbrante im fewr. [24]Vnd niemand entsatzt sich, noch zureis seine Kleider, weder König noch seine Knechte, So doch alle diese Rede gehöret hatten. [25]Wie- wol Elnathan, Delaia vnd Gemaria, baten, den König, Er wolte das Buch nicht verbrennen, Aber er gehorcht jnen nicht. [26]Dazu gebot noch der König Jerahmeel dem son Hamelech, vnd Seraja dem son Asriel, vnd Selamia dem son Abdeel, sie solten Baruch den Schreiber, vnd Jeremia den Propheten greiffen, Aber der HERR hatte sie verborgen.

Jeremie Buch verbrand.

[27]DA geschach des HERRN wort zu Jeremia, nach dem der König das Buch vnd die Rede (so Baruch hatte geschrieben aus dem munde Jeremia) verbrand hatte, vnd sprach, [28]Nim dir widerumb ein ander Buch, vnd schreib alle vorige Rede drein, die im ersten Buch stunden, welchs Joiakim der könig Juda verbrand hat. [29]Vnd sage von Joiakim dem könige Juda, so spricht der HERR, Du hast dis Buch verbrand, vnd gesagt, Warumb hastu drein geschrieben, das der König von Babel werde komen, vnd dis Land verderben, vnd machen, das weder Leute noch Vieh drinnen mehr sein werden?

Joiakim.

[30]DARumb spricht der HERR von Joiakim dem könige Juda, Es sol keiner von den seinen auff dem stuel Dauid sitzen, Vnd sein Leichnam, sol hin- geworffen, des tages in der hitze, vnd des nachts in der frost ligen. [31]Vnd ich wil jn vnd seinen Samen vnd seine Knechte heimsuchen, vmb jrer missethat willen, Vnd ich wil vber sie vnd vber die bürger zu Jerusalem, vnd vber die

---

WE.: *36, 30* frost: *von Luther sonst stets als Maskulinum (vgl. Hs) gebraucht (Hiob 24, 7; Ps. 147, 17; U. A. Bd. 30II, S. 618, 26f.)*

inn Juda komen lassen, alle das vnglück, das ich jn gered habe, vnd sie doch nicht gehorchen.

[32]Da nam Jeremia ein ander buch, vnd gabs Baruch dem son Neria dem schreiber, der schreib darein aus dem munde Jeremia, alle die rede, so jnn dem buch stunden, das Joakim der König Juda, hatte mit feur verbrennen lassen, Vnd vber die selbigen, wurden der rede noch viel mehr, denn jener waren.

Das .XXXVII. Capitel.

[1]VNd Zedekia der son Josia, ward König an stat Jechania des sons Joakim, Denn NebucadNezar der König zu Babel, machte jn zum Könige im lande Juda, [2]Aber er vnd seine knechte vnd das volck im lande, gehorchten nicht des HERRN wort, die er durch den Propheten Jeremia redet. [3]Es sandte gleich wol der König Zedekia, Juchal den son Selem ia, vnd Zephan ia den son Maseia den Priester, zum Propheten Jeremia, vnd lies jm sagen, Bitte den HERRN vnsern Gott fur vns. [4]Denn Jeremia gieng nu vnter dem volck aus vnd ein, vnd legt jn niemand jns gefengnis. [5]So war das heer Pharao aus Egypten gezogen, Vnd die Chaldeer, so fur Jerusalem gelegen, da sie solch gerücht gehort hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

[6]Vnd des HERRN wort geschach zum Propheten Jeremia, vnd sprach, [7]So spricht der HERR, der Gott Jsrael, So sagt dem Könige Juda, der euch zu mir gesand hat, mich zu fragen, Sihe, das heer Pharao, das euch zu hülff ist ausgezogen, wird widderumb heim jnn Egypten zihen, [8]Vnd die Chaldeer werden widder komen, vnd widder diese Stad streiten vnd sie gewinnen, vnd mit feur verbrennen, [9]Darumb spricht der HERR also, betrieget ewr seelen nicht, das jr denckt, Die Chaldeer werden von vns abzihen, Sie werden nicht abzihen, [10]Vnd wenn jr schon schlüget das gantze heer der Chaldeer, so wider euch streiten, vnd blieben jr etliche verwund vber, So würden sie doch, ein jglicher jnn seinem gezellt sich auffmachen, vnd diese Stad mit feur verbrennen.

[11]Als nu der Chaldeer heer von Jerusalem war abgezogen, vmb des heers willen Pharaonis, [12]gieng Jeremia aus Jerusalem, vnd wolt jns land Ben-Jamin gehen, acker zu bestellen vnter dem volck, [13]Vnd da er vnter das thor BenJamin kam, da war einer bestellet zum thorhüter, mit namen Jeria, der son Selem ia des sons Hanan ia, Der selbige greiff den Propheten Jeremia, vnd sprach, Du wilt zu den Chaldeern fallen, [14]Jeremia sprach, Das ist nicht war, Jch wil nicht zu den Chaldeern fallen, Aber Jeria wolt jn nicht hören,

---

36, 32 waren] warne 45 *Druckf.*
37, 1 Zedechia *Hs (ebenso 3. 17. 18. 21)* Joakim *Hs* 32 *5* fur] vor *Hs* *9* seelen >35 *13* thorhueter *Hs*

in Juda komen lassen, alle das vnglück, das ich jnen geredt habe, vnd sie doch nicht gehorchen.

[32]DA nam Jeremia ein ander Buch, vnd gabs Baruch dem son Neria dem Schreiber, Der schreib darein aus dem munde Jeremia, alle die Rede so in dem Buch stunden, das Joiakim der könig Juda, hatte mit fewer verbrennen lassen, Vnd vber die selbigen, wurden der Rede noch viel mehr, denn jener waren.

XXXVII.

[1]VND Zedekia der son Josia, ward König an stat Jechania des sons Joiakim, Denn NebucadNezar der König zu Babel, machte jn zum Könige im lande Juda, [2]Aber er vnd seine Knechte vnd das Volck im Lande, gehorchten nicht des HERRN wort, die er durch den Propheten Jeremia redet.

Zedekia.

[3]ES sandte gleichwol der könig Zedekia, Juchal den son Selemja, vnd Zephanja den son Maseja den Priester, zum Propheten Jeremia, vnd lies jm sagen, Bitte den HERRN vnsern Gott fur vns. [4]Denn Jeremia gieng nu vnter dem Volck aus vnd ein, vnd legt jn niemand ins Gefengnis. [5]So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen, vnd die Chaldeer, so fur Jerusalem gelegen, da sie solch gerücht gehort hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

[6]VND des HERRn wort geschach zum Propheten Jeremia, vnd sprach, [7]so spricht der HERR der Gott Jsrael, So sagt dem könige Juda, der euch zu mir gesand hat, mich zufragen, Sihe, das Heer Pharao, das euch zu hülff ist ausgezogen, wird widerumb heim in Egypten zihen, [8]Vnd die Chaldeer werden widerkomen, vnd wider diese Stad streiten vnd sie gewinnen, vnd mit fewr verbrennen. [9]Darumb spricht der HERR also, Betrieget ewer seele nicht, das jr denckt, Die Chaldeer werden von vns abzihen, Sie werden nicht abzihen. [10]Vnd wenn jr schon schlüget das gantze Heer der Chaldeer, so wider euch streiten, vnd blieben jr etliche verwund vber, So würden sie doch, ein jglicher in seinem Gezelt sich auff machen, vnd diese Stad mit fewer verbrennen.

[11]ALS nu der Chaldeer Heer von Jerusalem war abgezogen, vmb des Heers willen Pharaonis, [12]gieng Jeremia aus Jerusalem, vnd wolt ins land BenJamin gehen, Acker zu bestellen vnter dem Volck. [13]Vnd da er vnter das thor BenJamin kam, da war einer bestellet zum Thorhüter, mit namen Jeria, der son Selemja des sons Hananja, Der selbige greiff den Propheten Jeremia, vnd sprach, Du wilt zu den Chaldeern fallen. [14]Jeremia sprach, Das ist nicht war, Jch wil nicht zu den Chaldeern fallen. Aber Jeria wolt

Jeria.

WE.: *37, 13 u. 14* fallen = *abfallen*

ſondern greiff Jeremia, vnd bracht jn zu den Fürſten, [15]Vnd die Fürſten wurden zornig vber Jeremiam, vnd lieſſen jn ſchlahen, vnd worffen jn jns gefengnis im hauſe Jonathan des ſchreibers, Den ſelbigen ſatzten ſie zum Kercker meiſter, [16]Alſo gieng Jeremia jnn die gruben vnd kercker, vnd lag lange zeit daſelbſt.

[17]Vnd Zedekia der König ſandte hin vnd lies jn holen, vnd fragt jn heimlich jnn ſeinem hauſe, vnd ſprach, Iſt auch ein wort vom HERRN fur handen? Jeremia ſprach, Ja, Denn du wirſt dem Könige zu Babel jnn die hende gegeben werden.

[18]Vnd Jeremia ſprach zum Könige Zedekia, Was hab ich widder dich, widder deine knechte, vnd widder dis volck, geſundigt, das ſie mich jnn den kercker geworffen haben? [19]Wo ſind nu ewr Propheten, die euch weiſſagten, vnd ſprachen, Der König zu Babel wird nicht vber euch noch vber dis land komen? [20]Vnd nu mein Herr König, höre mich, vnd las mein gebet fur dir gelten, vnd las mich nicht widder jnn Jonathan des ſchreibers haus bringen, das ich nicht ſterbe daſelbs. [21]Da befalh der König Zedekia, das man Jeremia im vorhofe des gefengnis behalten ſolt, vnd lies jm des tages ein leb brod geben aus der becker gaſſen, bis das alles brod jnn der ſtad auff war, Alſo bleib Jeremia im vorhofe des gefengnis.

Das .XXXVIII. Capitel.

[1]ES höreten aber Saphat ia der ſon Mathan, vnd Gedal ia der ſon Pashur, vnd Juchal der ſon Selem ia, vnd Pashur der ſon Malchia, die rede, ſo Jeremia zu allem volck redet, vnd ſprach, [2]So ſpricht der HERR, Wer jnn dieſer Stad bleibt, der wird durch ſchwerd, hunger vnd peſtilentz, ſterben müſſen, Wer aber hinaus gehet zu den Chaldeern, der ſol lebend bleiben, vnd wird ſein leben, wie eine beute dauon bringen, [3]Denn alſo ſpricht der HERR, Dieſe Stad, ſol vbergeben werden dem heer des Königes zu Babel, vnd ſollen ſie gewinnen.

[Bl. M ij] [4]Da ſprachen die Fürſten zum Könige, Las doch dieſen man tödten, Denn mit der weiſe wendet er die kriegsleute abe, ſo noch vbrig ſind jnn dieſer ſtad, des gleichen das gantze volck auch, weil er ſolche wort zu jn ſagt, Denn der man ſucht nicht, was zum friede dieſem volck, ſondern was zum vnglück dienet, [5]Der König Zedekia ſprach, Sihe, Er iſt jnn ewrn henden, Denn der König kan nichts widder euch, [6]Da namen ſie Jeremia vnd worffen jn jnn die gruben Malchia des ſons Hamelech, die am vorhofe des gefengnis war, vnd lieſſen jn an ſeilen hinab jnn die gruben, da nicht waſſer, ſondern ſchlam war, Vnd Jeremia ſanck jnn den ſchlam.

37, 17 vorhanden *Hs* *20* mein gebet >**36** daſelbſt *Hs* *21* leb **32—35**| leyb *Hs* || laib **36** || **38**< (*entsprechend der Korrektur in* **36** *am Schluß des Jeremia* [*Bl. LXXV*[b]]: Im .37. cap. am ende, lieſe, ein leblin brod [*U. A. Bibel Bd. 11*[II], *S. 374*])

jn nicht hören, sondern greiff Jeremia, vnd bracht jn zu den Fürsten. [15]Vnd die Fürsten wurden zornig vber Jeremiam, vnd liessen jn schlahen, vnd worffen jn ins Gefengnis im hause Jonathan des Schreibers, Den selbigen satzten sie zum Kerckermeister. [16]Also gieng Jeremia in die Gruben vnd kercker, vnd lag lange zeit daselbst.

Jeremia geschlagen vnd ins Gefengnis geworffen.

[17] VND Zedekia der König sandte hin vnd lies jn holen, vnd fragt jn heimlich in seinem Hause, vnd sprach, Ist auch ein wort vom HERRN furhanden? Jeremia sprach, Ja, Denn du wirst dem Könige zu Babel in die hende gegeben werden. [18]Vnd Jeremia sprach zum könige Zedekia, Was hab ich wider dich, wider deine Knechte, vnd wider dis Volck, gesündigt, das sie mich in den Kercker geworffen haben? [19]Wo sind nu ewre Propheten, die euch weissagten, vnd sprachen, Der könig zu Babel wird nicht vber euch noch vber dis Land komen? [20]Vnd nu mein Herr König, höre mich, vnd las meine Bitte fur dir gelten, vnd las mich nicht wider in Jonathan des Schreibers haus bringen, das ich nicht sterbe daselbs. [21]Da befalh der könig Zedekia, das man Jeremia im Vorhofe des gefengnis behalten solt, Vnd lies jm des tages ein Leblin brot geben aus der Beckergassen, bis das alles brot in der Stad auff war, Also bleib Jeremia im Vorhofe des gefengnis.

XXXVIII.

[1] ES höreten aber Saphatja der son Mathan, vnd Gedalja der son Pashur, vnd Juchal der son Selemja, vnd Pashur der son Malchia, die Rede, so Jeremia zu allem Volck redet, vnd sprach, [2]So spricht der HERR, Wer in dieser Stad bleibt, der wird durch Schwert, Hunger vnd Pestilentz, sterben müssen, Wer aber hinaus gehet zu den Chaldeern, der sol lebend bleiben, vnd wird sein Leben, wie eine Beute dauon bringen. [3]Denn also spricht der HERR, Diese Stad sol vbergeben werden dem Heer des königes zu Babel, vnd sollen sie gewinnen.

[4]DA sprachen die Fürsten zum Könige, Las doch diesen Man tödten, Denn mit der weise wendet er die Kriegsleute abe, so noch vbrig sind in dieser Stad, Des gleichen das gantze Volck auch, weil er solche wort zu jnen sagt, Denn der Man sucht nicht, was zum friede diesem Volck, sondern was zum vnglück dienet. [5]Der könig Zedekia sprach, Sihe, Er ist in ewern henden, Denn der König kan nichts wider euch. [6]Da namen sie Jeremia vnd worffen jn in die [Bl. K iiij] Gruben Malchia des sons Hamelech, die am Vorhofe des gefengnis war, vnd liessen jn an seilen hinab in die Gruben, da nicht wasser, sondern schlam war, Vnd Jeremia sanck in den Schlam.

38, 1 Malchiia *Hs* 4 ab *Hs* 5 Zedechia *Hs (ebenso 14—17. 19. 24)*
6 Malchja 32 *Druckf. (falsch ausgeführte Korrektur der in Hs enthaltenen Namensform:* Malchija)

[7]Als aber EbedMelech der Mor, ein Kemerer jns Königs hause, höret, das man Jeremia hatte jnn die gruben geworffen, vnd der König eben sas im thor BenJamin, [8]da gieng EbedMelech aus des Königes hause, vnd redet mit dem Könige, vnd sprach, [9]Mein Herr König, Die menner handeln vbel mit dem Propheten Jeremia, das sie jn haben jnn die gruben geworffen, da er mus hungers sterben, Denn es ist kein brod mehr jnn der Stad.

[10]Da befalh der König, EbedMelech dem Moren, vnd sprach, Nim dreissig menner mit dir von diesen, vnd zeuch den Propheten Jeremia aus der gruben, ehe denn er sterbe, [11]Vnd EbedMelech nam die menner mit sich vnd gieng jns Königs haus, vnter die schatzkamer, vnd nam daselbst zurissen vnd vertragene alte lumpen, vnd lies sie an eim seil hinab zu Jeremia jnn die gruben, [12]Vnd EbedMelech der Mor, sprach zu Jeremia, Lege diese zurissen vertragene alte lumpen vnter deine achsel vmb das seil, Vnd Jeremia thet also, [13]Vnd sie zogen Jeremia erauff aus der gruben an den stricken, Vnd bleib also Jeremia im vorhofe des gefengnis.

[14]Vnd der König Zedekia sandte hin vnd lies den Propheten Jeremia zu sich holen, vnter den dritten ein gang am hause des HERRN, Vnd der König sprach zu Jeremia, Jch wil dich etwas fragen, lieber, verhalte mir nichts, [15]Jeremia sprach zu Zedekia, Sage ich dir etwas, so tödtestu mich doch, Gebe ich dir aber einen rat, so gehorchestu mir nicht, [16]Da schwur der König Zedekia, dem Jeremia heimlich, vnd sprach, So war der HERR lebt, der vns diese seel gemacht hat, so wil ich dich nicht tödten, noch den mennern jnn die hende geben, die dir nach deinem leben stehen.

[17]Vnd Jeremia sprach zu Zedekia, So spricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Gott Jsrael, Wirstu hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, so soltu lebend bleiben, vnd diese Stad sol nicht verbrand werden, sondern du vnd dein haus sollen bey leben bleiben, [18]Wirstu aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, so wird diese Stad den Chaldeern jnn die hende gegeben, vnd werden sie mit feur verbrennen, vnd du wirst auch nicht jren henden entrinnen. [19]Der König Zedekia sprach zu Jeremia, Jch besorge mich aber, das ich den Jüden, so zu den Chaldeern gefallen sind, möcht vbergeben werden, das sie mein spotten.

[20]Jeremia sprach, man wird dich nicht vbergeben, Lieber gehorche doch der stim des HERRN, die ich dir sage, so wird dirs wol gehen vnd du wirst lebend bleiben, [21]Wirstu aber nicht hinaus gehen, So ist dis das wort, das mir der HERR gezeigt hat, [22]Sihe, alle weiber die noch vorhanden sind jnn dem hause des Königes Juda, werden hin aus müssen zu den Fürsten des Königes zu Babel, die selbigen werden denn sagen, Ah deine tröster haben dich vberred vnd verfurt, vnd jnn schlam gefurt, vnd lassen dich nu stecken, [23]Also werden

38,9 fur hungers *Hs* *10* ‖ EbedMeleh **34 35** ‖ *15* dir *(2.) fehlt* **45**<
17 lebend >**36** *WSt* nicht sol *Hs*

Jere. 39. [7] ALS aber EbedMelech der Mor, ein Kemerer ins Königs hause, höret, das man Jeremia hatte in die Gruben geworffen, vnd der König eben sas im thor BenJamin. [8]Da gieng EbedMelech aus des Königes hause, vnd redet mit dem Könige, vnd sprach, [9]Mein herr König, Die Menner handeln vbel mit dem Propheten Jeremia, das sie jn haben in die Gruben geworffen, da er mus Hungers sterben, Denn es ist kein Brot mehr in der Stad. EbedMelech.

[10]DA befalh der König EbedMelech dem Moren, vnd sprach, Nim dreissig Menner mit dir von diesen, vnd zeuch den Propheten Jeremia aus der Gruben, ehe denn er sterbe. [11]Vnd EbedMelech nam die Menner mit sich, vnd gieng ins Königs haus, vnter die Schatzkamer, vnd nam daselbst zurissen vnd vertragene alte Lumpen, vnd lies sie an einem Seil hin ab zu Jeremia in die Gruben. [12]Vnd EbedMelech der Mor, sprach zu Jeremia, Lege diese zurissen vertragene alte Lumpen vnter deine Achsel vmb das seil, Vnd Jeremia thet also. [13]Vnd sie zogen Jeremia er auff aus der Gruben an den stricken, Vnd bleib also Jeremia im Vorhofe des gefengnis.

[14] VND der könig Zedekia sandte hin, vnd lies den Propheten Jeremia zu sich holen, vnter den dritten Eingang am Hause des HERRN. Vnd der König sprach zu Jeremia, Ich wil dich etwas fragen, Lieber, verhalte mir nichts. [15]Jeremia sprach zu Zedekia, Sage ich dir etwas, so tödtestu mich doch, Gebe ich aber einen Rat, so gehorchestu mir nicht. [16]Da schwur der könig Zedekia, dem Jeremia heimlich vnd sprach, So war der HERR lebt, der vns diese Seele gemacht hat, so wil ich dich nicht tödten, noch den Mennern in die hende geben, die dir nach deinem Leben stehen.

[17]VND Jeremia sprach zu Zedekia, so spricht der HERR der Gott Zebaoth, der Gott Israel, Wirstu hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, So soltu leben bleiben, vnd diese Stad sol nicht verbrand werden, Sondern du vnd dein Haus sollen bey leben bleiben. [18]Wirstu aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des königes zu Babel, So wird diese Stad den Chaldeern in die hende gegeben, vnd werden sie mit Fewr verbrennen, vnd du wirst auch nicht jren Henden entrinnen. [19]Der könig Zedekia sprach zu Jeremia, Ich besorge mich aber, das ich den Jüden, so zu den Chaldeern gefallen sind, möcht vbergeben werden, das sie mein spotten.

[20]JEremia sprach, Man wird dich nicht vbergeben, Lieber, gehorche doch der stimme des HERRN, die ich dir sage, So wird dirs wolgehen, vnd du wirst lebend bleiben. [21]Wirstu aber nicht hinaus gehen, So ist dis das wort, das mir der HERR gezeigt hat. [22]Sihe, alle Weiber die noch vorhanden sind in dem Hause des königes Juda, werden hin aus müssen zu den Fürsten des Königes zu Babel, Die selbigen werden denn sagen, Ah, deine Tröster haben dich vberredt vnd verfürt, vnd in schlam gefurt, vnd lassen dich nu stecken. [23]Also werden

WE.: *38, 14 u. 20:* lieber = *doch*

denn alle deine weiber vnd kinder hinaus müssen zu den Chaldeern, vnd du selbst wirst jren henden nicht entgehen, Sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, vnd diese stad wird mit feur verbrennet werden.

[24]Vnd Zedekia sprach zu Jeremia, Sihe zu, das niemand diese rede erfare, so wirstu nicht sterben, [25]Vnd obs die Fürsten erfüren, das ich mit dir gered habe, vnd kemen zu dir vnd sprechen, Sage an, was hastu mit dem Könige gered? leugne es vns nicht, so wollen wir dich nicht tödten, Vnd was hat der König mit dir gered? [26]So sprich, Ich hab den König gebeten, das er mich nicht widderumb liesse jns Jonathan haus füren, ich möcht daselbs sterben.

[27]Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, vnd fragten jn, Vnd er sagt jn, wie jm der König befolhen hatte, Da liessen sie von jm, weil sie nichts erfaren kundten, [28]Vnd Jeremia bleib im vorhofe des gefengnis, bis auff den tag, da Jerusalem gewonnen ward.

Das .XXXIX. Capitel.

[1] VNd es geschach, das Jerusalem gewonnen ward, Denn im neunden jar Zedekia des Königes Juda, im zehenden monden, kam NebucadNezar der König zu Babel vnd alle sein heer fur Jerusalem, vnd belegerten die selbigen. [2]Vnd im eilfften jar Zedekia am neunden tage des vierden monden, brach man jnn die Stad, [3]vnd zogen hinein alle Fürsten des Königes zu Babel, vnd hielten vnter dem mittel thor, nemlich, NergalSarEzer, SangarNebo, Sarssechmi der öberst Kemerer, NergalSarEzer der Hofemeister, vnd alle ander Fürsten des Königes zu Babel.

[4]Als sie nu Zedekia der König Juda sahe, sampt seinen kriegsleuten, flohen sie bey nacht zur Stad hinaus, bey des Königes garten durchs thor, zwisschen zweien mauren, vnd zogen durchs feld hin durch, [5]Aber der Chaldeer heer jagten jn nach, vnd ergriffen Zedekia, im felde bey Jericho, vnd fiengen jn, vnd brachten jn zu NebucadNezar dem Könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath [Bl. M iij] ligt, der sprach ein vrteil vber jn, [6]Vnd der König zu Babel lies die kinder Zedekia fur seinen augen tödten zu Riblath, vnd tödtet alle Fürsten Juda, [7]Aber Zedekia lies er die augen ausstechen, vnd jn mit keten binden, das er jn gen Babel füret.

[8]Vnd die Chaldeer verbranten beide des Königes haus vnd der bürger heuser, vnd zubrachen die mauren zu Jerusalem, [9]Was aber noch von volck jnn der stad war, vnd was sonst zu jn gefallen war, die füret NebusarAdan der Hofemeister, alle miteinander gen Babel gefangen, [10]Aber von dem geringen volck, das nichts hatte, lies zur selbigen zeit NebusarAdan der Heubtman, etliche im lande Juda, vnd gab jn weinberge vnd dörfflin ein.

38, 25 gered? *(1.)* >41[2]   *28* ward >35

39, 1 Zedechia *Hs (ebenso 2. 4—7)*   *3* hielten sich *Hs*   Sarssechmi >35

denn alle deine Weiber vnd Kinder hinaus müssen zu den Chaldeern, vnd du selbest wirst jren henden nicht entgehen, Sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, vnd diese Stad wird mit Fewr verbrennet werden.

[24] VND Zedekia sprach zu Jeremia, Sihe zu, das niemand diese rede erfare, so wirstu nicht sterben. [25] Vnd obs die Fürsten erfüren, das ich mit dir geredt habe, vnd kemen zu dir, vnd sprechen, Sage an, was hastu mit dem Könige geredt, leugne es vns nicht, so wollen wir dich nicht tödten, vnd was hat der König mit dir geredt? [26] So sprich, Jch hab den König gebeten, das er mich nicht widerumb liesse ins Jonathan haus füren, ich möcht daselbs sterben.

[27] DA kamen alle Fürsten zu Jeremia, vnd fragten jn, Vnd er saget jnen, wie jm der König befolhen hatte, Da liessen sie von jm, weil sie nichts erfaren kundten. [28] Vnd Jeremia bleib im Vorhofe des gefengnis, Bis auff den tag, da Jerusalem gewonnen war.

XXXIX.

Re. 25. e. 52.

Jerusalem eröbert im .11. jar Zedekia etc.

[1] VND es geschach, das Jerusalem gewonnen ward. Denn im neunden jar Zedekia des Königes Juda, im zehenden monden, kam Nebucad-Nezar der König zu Babel vnd alle sein Heer fur Jerusalem, vnd belegerten die selbigen. [2] Vnd im eilfften jar Zedekia, am neunden tage des vierden monden, brach man in die Stad, [3] vnd zogen hin ein alle Fürsten des Königes zu Babel, vnd hielten vnter dem Mittelthor, nemlich, Nergal SarEzer, Sangar-Nebo, Sarsechim der öberst Kemerer, NergalSarEzer der Hofemeister, vnd alle ander Fürsten des Königes zu Babel.

[4] ALS sie nu Zedekia der König Juda sahe, sampt seinen Kriegsleuten, flohen sie bey nacht zur stad hinaus, bey des Königes garten, durchs thor zwisschen zweien mauren, vnd zogen durchs feld hin durch. [5] Aber der Chaldeer Heer jagten jnen nach, vnd ergriffen Zedekia, im felde bey Jeriho vnd fiengen jn, Vnd brachten jn zu NebucadNezar dem Könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath ligt, Der sprach ein Vrteil vber jn. [6] Vnd der könig zu Babel lies die kinder Zedekia fur seinen augen tödten zu Riblath, vnd tödtet alle Fürsten Juda. [7] Aber Zedekia lies er die augen ausstechen, vnd jn mit Keten binden, das er jn gen Babel füret.

[8] VND die Chaldeer verbranten beide des Königes haus vnd der Bürger heuser, vnd zubrachen die mauren zu Jerusalem. [9] Was aber noch von Volck in der Stad war, vnd was sonst zu jnen gefallen war, die füret NebusarAdan der Hofemeister, alle mit einander gen Babel gefangen. [10] Aber von dem geringen Volck, das nichts hatte, lies zur selbigen zeit NebusarAdan der Heubtman etliche im lande Juda, vnd gab jnen Weinberge vnd Dörfflin ein.

5 Jericho *Hs* 32   9 vom volck 46 || gegen Babel 40 ||

WE.: *39, 10* gab ... ein = *räumte ... ein*

[11]Aber NebucadNezar der Kønig zu Babel, hatte NebuſarAdan dem Heubtman befolhen von Jeremia, vnd geſagt, [12]Nim jn vnd las dir jn befolhen ſein, vnd thu jm kein leid, Sondern, wie ers von dir begerd, ſo machs mit jm. [13]Da ſandte hin, NebuſarAdan der Heubtman, vnd NebuſaSban der øberſt Kemerer, NergalSarEzer der Hofemeiſter, vnd alle Fürſten des Køniges zu Babel, [14]vnd lieſſen Jeremia holen aus dem vorhofe des gefengnis, Vnd befolhen jn Gedal ia dem ſon Ahikam, des ſons Saphan, das er jn hinaus jnn ſein haus füret, vnd bey dem volck bliebe.

[15]Es war auch des HERRN wort geſchehen zu Jeremia, weil er noch im vorhofe des gefengnis gefangen lag, vnd geſprochen, [16]Gehe hin, vnd ſage Ebed Melech dem Moren, So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael, Sihe, ich wil meine wort komen laſſen vber dieſe Stad, zum vnglück vnd zu keinem guten, vnd du ſolts ſehen zur ſelbigen zeit, [17]Aber dich wil ich erretten zur ſelbigen zeit, ſpricht der HERR, vnd ſolt den leuten nicht zu teil werden, fur welchen du dich furchteſt, [18]Denn ich wil dir dauon helffen, das du nicht durchs ſchwerd falleſt, Sondern ſolt dein leben, wie eine beute, dauon bringen, darumb das du mir vertrawet haſt, ſpricht der HERR.

Das .XL. Capitel.

[1]DJs iſt das wort, ſo vom HERRN geſchach zu Jeremia, da jn NebuſarAdan der Heubtman los lies zu Rama, Denn er war auch mit keten gebunden, vnter alle denen, die zu Jeruſalem vnd jnn Juda gefangen waren, das man ſie gen Babel weg füren ſolte, [2]Da nu der Heubtman Jeremia zu ſich hatte laſſen holen, ſprach er zu jm, Der HERR dein Gott hat dis vnglück vber dieſe ſtedte gered, [3]Vnd hats auch komen laſſen vnd gethan, wie er gered hat, Denn jr habt geſundigt wider den HERRN, vnd ſeiner ſtimme nicht gehorcht, darumb iſt euch ſolchs widerfaren.

[4]Nu ſihe, ich hab dich heute los gemacht von den keten, damit deine hende gebunden waren, gefellt dirs mit mir gen Babel zu zihen, ſo kom, Du ſolt mir befolhen ſein, Gefellt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu zihen, ſo las anſtehen, Sihe, da haſtu das gantze land fur dir, wo dichs gut dunckt vnd dir gefellt, da zeuch hin, [5]Denn weiter hinaus wird kein widerkeren ſein, Darumb magſtu keren zu Gedal ia dem ſone Ahikam des ſons Saphan, welchen der Kønig zu Babel geſetzt hat vber die ſtedte jnn Juda, vnd bey dem ſelbigen vnter dem volck bleiben, oder gehe, wo hin dirs wolgefellt, Vnd der Heubtman gab jm zerung, vnd geſchencke, vnd lies jn gehen, [6]Alſo kam Jeremia zu Gedal ia dem ſone Ahikam gen Mizpah, vnd bleib bey jm vnter dem volck, das im lande noch vbrig war.

39, 13 NebuSasban *Hs* **36<** *16* ‖ hin *fehlt* **34 35** ‖
40, 1 alle >**36** *2* ſtedte 32—**36 43**[1] | *Hs* **38—41**[2] **43**[2]< *6* Mizpah *Hs* 32

[11] ABer NebucadNezar der könig zu Babel, hatte NebusarAdan dem Heubtman befolhen von Jeremia, vnd gesagt, [12]Nim jn, vnd las dir jn be-[Bl. K 5]folhen sein, vnd thu jm kein leid, Sondern, wie ers von dir begert, so machs mit jm. [13]Da sandte hin, NebusarAdan der Heubtman, vnd Nebu-Sasban der öberst Kemerer, NergalSarEzer der Hofemeister, vnd alle Fürsten des Königes zu Babel, [14]vnd liessen Jeremia holen aus dem Vorhofe des gefengnis, Vnd befolhen jn Gedalja dem son Ahikam, des sons Saphan, das er jn hinaus in sein Haus füret, vnd bey dem volck bliebe. **Gedalja.**

[15] ES war auch des HERRN wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des gefengnis gefangen lag, vnd gesprochen, [16]Gehe hin vnd sage EbedMelech dem Moren, so spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Sihe, Jch wil meine wort komen lassen vber diese Stad, zum vnglück vnd zu keinem guten, vnd du solts sehen zur selbigen zeit. [17]Aber dich wil ich erretten zur selbigen zeit, spricht der HERR, vnd solt den Leuten nicht zu teil werden fur welchen du dich fürchtest, [18]Denn ich wil dir dauon helffen, das du nicht durchs Schwert fallest, Sondern solt dein Leben, wie eine Beute, dauon bringen, Darumb das du mir vertrawet hast, spricht der HERR. **EbedMelech**

XL.

[1] DJS ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, Da jn NebusarAdan der Heubtman los lies zu Rama, Denn er war auch mit Keten gebunden, vnter allen denen, die zu Jerusalem vnd in Juda gefangen waren, das man sie gen Babel wegfüren solte. [2]Da nu der Heubtman Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu jm, Der HERR dein Gott hat dis vnglück vber diese stete geredt, [3]vnd hats auch komen lassen vnd gethan, wie er geredt hat, Denn jr habt gesundigt wider den HERRN, vnd seiner stimme nicht gehorcht, Darumb ist euch solchs widerfaren.

[4]NV sihe, Jch hab dich heute los gemacht von den Keten, damit deine hende gebunden waren, Gefelt dirs mit mir gen Babel zu zihen, So kom, du solt mir befolhen sein. Gefelt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu zihen, so las anstehen, Sihe, da hastu das gantze Land fur dir, wo dichs gut dünckt, vnd dir gefelt, da zeuch hin, [5]Denn weiter hin aus wird kein widerkeren sein. Darumb magstu keren zu Gedalja dem sone Ahikam, des sons Saphan, welchen der König zu Babel gesetzt hat vber die Stedte in Juda, vnd bey dem selbigen vnter dem volck bleiben, Oder gehe, wo hin dirs wolgefelt. Vnd der Heubtman gab jm Zerung, vnd Geschencke, vnd lies jn gehen. [6]Also kam Jeremia zu Gedalja dem sone Ahikam gen Mizpa, vnd bleib bey jm vnter dem Volck, das im Lande noch vbrig war. **Gedalja.**

(ebenso 8)

WE.: *39, 15* weil = *während* *40, 4* las anstehen = *unterlaß es*

[7]Da nu die Heubtleute, ſo auff dem felde ſich enthielten, ſampt jren leuten, erfuren, das der König zu Babel hatte Gedal ia den ſon Ahikam vber das land geſetzt, vnd beide vber menner vnd weiber, kinder, vnd die geringen im lande, welche nicht gen Babel gefüret waren, [8]kamen ſie zu Gedal ia gen Mizpah, nemlich, Jſmael der ſon Nethan ia, Johanan vnd Jonathan, die ſöne Kareah, vnd Sera ia der ſon Thanhumeth, vnd die ſöne Ephai von Netho⸗phath, vnd Jeſan ia der ſon Maachathi, ſampt jren mennern, [9]Vnd Gedal ia der ſon Ahikam des ſons Saphan, thet jn vnd jren mennern einen eid, vnd ſprach, Furcht euch nicht, das jr den Chaldeern vnterthan ſein ſollet, Bleibt im lande, vnd ſeid dem Könige zu Babel vnterthan, ſo wirds euch wol gehen, [10]Sihe, Jch wone hie zu Mizpa, das ich den Chaldeern diene, die zu vns komen, Darumb ſo ſamlet ein den wein, vnd feigen, vnd öle, vnd legts jnn ewr gefeſſe, vnd wonet jnn ewren ſtedten, die jr bekomen habt.

[11]Auch alle Jüden, ſo im lande Moab, vnd der kinder Ammon, vnd jnn Edom, vnd jnn allen lendern waren, da ſie höreten, das der König zu Babel hette laſſen etliche jnn Juda vberbleiben, vnd vber ſie geſetzt Gedal ia, den ſon Ahikam des ſons Saphan, [12]kamen ſie alle wider von allen orten, dahin ſie verſtoſſen waren jns land Juda zu Gedal ia gen Mizpa, vnd ſamleten ein ſeer viel weins vnd feigen.

[13]Aber Johanan der ſon Kareah, ſampt alle den Heubtleuten, ſo auff dem felde ſich enthalten hatten, kamen zu Gedal ia gen Mizpa, [14]vnd ſprachen zu jm, Weiſtu auch, das Baelim der König der kinder Ammon geſand hat, Jſmael den ſon Nethan ia, das er dich ſol erſchlagen, Das wolt jn aber Gedal ia der ſon Ahikam nicht gleuben, [15]Da ſprach Johanan der ſon Kareah zu Gedal ia heimlich zu Mizpa, Lieber, ich wil hin gehen vnd Jſmael den ſon Nethan ia, ſchlahen, das niemand erfaren ſol, Warumb ſol er dich erſchlahen, das alle Jüden, ſo zu dir verſamlet ſind, zurſtrewet werden, vnd die noch aus Juda vberblieben ſind, vmbkomen? [16]Aber Gedal ia der ſon Ahikam ſprach zu Johanan dem ſon Kareah, Du ſolt das nicht thun, Es iſt nicht war, das du von Jſmael ſageſt.

[Bl. M iiij]

Das .XLI.. Capitel.

[1]ABer im ſiebenden monden kam Jſmael der ſon Nethan ia des ſons Eliſama, aus Königlichem ſtam, ſampt den oberſten des Koniges, vnd zehen menner mit jm, zu Gedal ia dem ſon Ahikam gen Mizpa, vnd aſſen daſelbs zu Mizpa miteinander, [2]Vnd Jſmael der ſon Nathan ia macht ſich auff, ſampt den zehen mennern die bey jm waren, vnd ſchlugen Gedal ia den ſon Ahikam des ſons Saphan, mit dem ſchwerd zu tod, darumb, das jn der

40, 8 ‖ Nathan ja **40** ‖ *12* ‖ Mizpah **34 35** ‖ feigen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 116)*
13 allen *Hs* Mizpah *Hs* *14* erſchlagen (erſchlahen *Hs*), >**35** | erſchlagen? **36**<

[7] DA nu die Heubtleute, so auff dem felde sich enthielten, sampt jren Leuten, erfuren, das der König zu Babel hatte Gedalja den son Ahikam vber das Land gesetzt, vnd beide vber Menner vnd Weiber, Kinder, vnd die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel gefuret waren, [8] kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich, Jsmael der son Nethanja, Johanan vnd Jonathan, die söne Kareah, vnd Seraja der son Thanhumeth, vnd die söne Ephai von Nethophath, vnd Jesanja der son Maachathi, sampt jren Mennern. [9] Vnd Gedalja der son Ahikam des sons Saphan, thet jnen vnd jren mennern einen Eid, vnd sprach, Fürcht euch nicht, das jr den Chaldeern vnterthan sein sollet, Bleibt im Lande, vnd seid dem Könige zu Babel vnterthan, so wirds euch wolgehen. [10] Sihe, Jch wone hie zu Mizpa, das ich den Chaldeern diene, die zu vns komen, Darumb so samlet ein den Wein, vnd Feigen, vnd Ole, vnd legets in ewer gefesse, vnd wonet in ewren Stedten, die jr bekomen habt.

Gedalja.

[11] AVch alle Jüden, so im lande Moab, vnd der kinder Ammon, vnd in Edom, vnd in allen Lendern waren, da sie höreten, das der König zu Babel hette lassen etliche in Juda vberbleiben, vnd vber sie gesetzt Gedalja, den son Ahikam des sons Saphan, [12] kamen sie alle wider von allen Orten, dahin sie verstossen waren ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa, vnd samleten ein seer viel Weins vnd Sommer früchte.

[13] ABer Johanan der son Kareah, sampt alle den Heubtleuten, so auff dem felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa, [14] vnd sprachen zu jm, Weistu auch, das Baelim der König der kinder Ammon gesand hat, Jsmael den son Nethanja, das er dich sol erschlagen? Das wolt jnen aber Gedalja der son Ahikam nicht gleuben. [15] Da sprach Johanan der son Kareah zu Gedalja heimlich zu Mizpa, Lieber, Jch wil hin gehen vnd Jsmael den son Nethanja schlahen, das niemand erfaren sol. Warumb sol er dich erschlahen, Das alle Jüden, so zu dir versamlet sind, zurstrewet werden, vnd die noch aus Juda vberblieben sind, vmbkomen? [16] Aber Gedalja der son Ahikam sprach zu Johanan dem son Kareah, Du solt das nicht thun, Es ist nicht war, das du von Jsmael sagest.

Johanan.

XLI.

[1] ABer im siebenden monden kam Jsmael der son Nethanja des sons Elisama, aus königlichem Stam, sampt den Obersten des Königes, vnd zehen Menner mit jm, zu Gedalja dem son Ahikam gen Mizpa, vnd assen daselbs zu Mizpa miteinander. [2] Vnd Jsmael der son Nethanja macht sich auff, sampt den zehen Mennern, die bey jm waren, vnd schlugen Gedalja den son Ahikam des sons Saphan, mit dem schwert zu tode, Darumb das jn der König

Jsmael.

Gedalja erschlagen.

41, 2 Nathan ia 32 | *Hs* **34**< *(ebenso 9)*

WE.: *40, 7 (u. 13)* sich enthielten = *sich aufhielten* 15 Lieber = *doch*

König zu Babel vber das gantze land geſetzt hatte, [3]Dazu alle Jüden, die bey Gedal ia waren zu Mizpa, vnd die Chaldeer, die ſie daſelbſt funden, vnd alle kriegsleute, ſchlug Jſmael.

[4]Des andern tages nach dem Gedal ia erſchlagen war, vnd noch niemand wuſte, [5]kamen achtzig menner von Sichem, von Silo vnd von Samaria, vnd hatten die berte abgeſchoren, vnd jre kleider zuriſſen, vnd ſich zu kratzt, vnd trugen ſpeis opffer vnd weyrauch mit ſich, das ſie es brechten jns haus des HERRN, [6]Vnd Jſmael der ſon Nethan ia, gieng eraus von Mizpa, den ſelbigen entgegen, gieng daher vnd weinet, Als er nu an ſie kam, ſprach er zu jn, Jr ſolt zu Gedal ia dem ſon Ahikam komen, [7]Da ſie aber mitten jnn die ſtad kamen, ermordet ſie Jſmael der ſon Nethan ia vnd die menner, ſo bey jm waren, bey dem brunnen, [8]Aber es waren zehen menner drunder, die ſprachen zu Jſmael, Lieber tödte vns nicht, wir haben ſchetze im acker ligen von weitzen, gerſten, öle, vnd honnig, Alſo lies er ab vnd tödtet ſie nicht, mit den andern.

[9]Der brun aber, darein Jſmael die todten leichnam warff, welche er hatte erſchlagen, ſampt dem Gedal ia, iſt der, den der König Aſſa machen lies, wider Baeſa den König Jſrael, Den füllet Jſmael der ſon Nathan ia, mit den erſchlagenen, [10]Vnd was vbriges volcks war zu Mizpa, auch des Königes töchtere, füret Jſmael der ſon Nethan ia gefangen weg, ſampt allem vbrigen volck zu Mizpa, vber welche, NebuſarAdan der Heubtman hatte geſetzt Gedal ia den ſon Ahikam, vnd zoch hin vnd wolt hinüber zu den kindern Ammon.

[11]Da aber Johanan der ſon Kareah erfur, vnd alle Heubtleute, die bey jm waren, alle das vbel, das Jſmael der ſon Nethan ia, begangen hatte, [12]namen ſie zu ſich alle menner, vnd zogen hin widder Jſmael den ſon Nethan ia zu ſtreiten, vnd traffen jn an bey dem groſſen waſſer an Gibeon, [13]Da nu alles volck, ſo bey Jſmael war, ſahe, den Johanan den ſon Kareah, vnd alle die Heubtleute, die bey jm waren, wurden ſie fro, [14]Vnd das gantze volck das Jſmael hatte von Mizpa weg gefüret, wandte ſich vmb vnd kereten widderumb zu Johanan dem ſon Kareah, [15]Aber Jſmael der ſon Nethan ia entrann dem Johanan mit acht mennern, vnd zoch zu den kindern Ammon.

[16]Vnd Johanan der ſon Kareah, ſampt allen Heubtleuten, ſo bey jm waren, namen alle das vbrige volck (ſo ſie widder bracht hatten, von Jſmael dem ſon Nethan ia) aus Mizpa zu ſich, weil Gedal ia der ſon Ahikam erſchlagen war, nemlich, die krieges menner, weiber vnd kinder, vnd Kemerer, ſo ſie von Gibeon hatten widder bracht, [17]vnd zogen hin, vnd kereten ein zum Kimham zur herberge, der bey Bethlehem wonete, vnd wolten jnn Egypten zihen fur

---

41, 2 gantze *fehlt* **41**[2]< *(HE 38 = 4, 116)* *5* ſilo **45** *Druckf.* zerriſſen *Hs* ſich (ſie *Hs*) zu kratzt >**41**[1] *(HE 38 = 4, 116)* *8* honnig *Hs* 32 *10* töchtere >**43**[2] vbrigen >**35 40** Adam *Hs* *11* Heubtleute des Heers **41**[2]< *(ebenso 13)* *(HE 38 = 4, 116)* *13* alles >**41**[2] **46** der ſon *Hs* *14* den ſon *Hs* *16*

zu Babel vber das Land geſetzt hatte. [3]Dazu alle Jüden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, vnd die Chaldeer, die ſie daſelbſt funden, vnd alle Kriegsleute, ſchlug Jſmael.

[4] DES anders tages, nach dem Gedalja erſchlagen war, vnd noch niemand wuſte, [5]kamen achzig Menner von Sichem, von Silo vnd von Samaria, vnd hatten die Berte abgeſchoren, vnd jre Kleider zuriſſen, vnd ſich zuritzt, vnd trugen Speisopffer vnd Weyrauch mit ſich, das ſie es brechten ins Haus des HERRN. [6]Vnd Jſmael der ſon Nethanja, gieng eraus von Mizpa, den ſelbigen entgegen, gieng daher vnd weinet. Als er nu an ſie kam, ſprach er zu jnen, Jr ſolt zu Gedalja dem ſon Ahikam komen. [7]Da ſie aber mitten in die Stad kamen, ermordet ſie Jſmael, der ſon Nethanja vnd die Menner ſo bey jm waren, bey dem brunnen. [8]Aber es waren zehen Menner drunder, die ſprachen zu Jſmael, Lieber, tödte vns nicht, wir haben Schetze im acker ligen von weitzen, gerſten, öle, vnd honig. Alſo lies er ab, vnd tödtet ſie nicht mit den andern.

[9]DER Brun aber, darein Jſmael die todten Leichnam warff, welche er hatte erſchlagen, ſampt dem Gedalja, iſt der, den der König Aſſa machen lies, wider Baeſa den könig Jſrael, den füllet Jſmael der ſon Nethanja, mit den Erſchlagenen. [10]Vnd was vbriges Volcks war zu Mizpa, auch des Königes Töchter, füret Jſmael der ſon Nethanja gefangen weg, ſampt allem vbrigem Volck zu Mizpa, vber welche NebuſarAdan der Heubtman hatte geſetzt Gedalja den ſon Ahikam, vnd zoch hin, vnd wolt hinüber zu den kindern Ammon.

Reg. 15.

[11] DA aber Johanan der ſon Kareah erfur, vnd alle Heubtleute des Heers, die bey jm waren, alle das vbel, das Jſmael der ſon Nethanja, begangen hatte, [12]Namen ſie zu ſich alle menner, vnd zogen hin wider Jſmael den ſon Nethanja zu ſtreiten, vnd traffen jn an bey dem groſſen Waſſer an Gibeon. [13]Da nu das Volck, ſo bey Jſmael war, ſahe, den Johanan den ſon Kareah, vnd alle die Heubtleute des Heeres die bey jm waren, wurden ſie fro. [Bl. K 6] [14]Vnd das gantze Volck das Jſmael hatte von Mizpa weggefüret, wandte ſich vmb vnd kereten widerumb zu Johanan dem ſon Kareah. [15]Aber Jſmael der ſon Nethanja entran dem Johanan mit acht Mennern, vnd zoch zu den kindern Ammon.

Johanan.

[16] VND Johanan der ſon Kareah, ſampt allen Heubtleuten des Heers, ſo bey jm waren, namen alle das vbrige Volck (ſo ſie widerbracht hatten, von Jſmael dem ſon Nethanja) aus Mizpa zu ſich, weil Gedalja der ſon Ahikam erſchlagen war, nemlich, die Kriegsmenner, Weiber vnd Kinder, vnd Kemerer ſo ſie von Gibeon hatten widerbracht. [17]Vnd zogen hin, vnd kereten ein zum Kimham zur herberge, der bey Bethlehem wonete, vnd wolten in Egypten

---

Heubtleuten des Heers 41²< *(HE 38 = 4, 117)* *17* zu Kimham *Hs*

WE.: *41, 8* Lieber *= doch* *10* töchtere*: zu dieser Pluralform vgl. Franke II, 243*

den Chaldeern, [18]Denn ſie furchten ſich fur jnen, weil Jſmael der ſon Nathan ia, Gedal ia den ſon Ahikam erſchlagen hatte, den der Kônig zu Babel vber das land geſetzt hatte.

Das .XLII. Capitel.

[1] DA tratten herzu alle Heubtleute, Johanan der ſon Kareah, Jeſan ia der ſon Hoſaia, ſampt dem gantzen volck, beide klein vnd gros, [2]vnd ſprachen zum Propheten Jeremia, Lieber, las vnſer gebet fur dir gelten, vnd bitte fur vns den HERRN deinen Gott, vmb alle dieſe vbrigen, Denn vnſer iſt leider wenig blieben von vielen, wie du vns ſelbſt ſiheſt mit deinen augen, [3]das vns der HERR dein Gott wolt anzeigen, wo hin wir zihen, vnd was wir thun ſollen.

[4]Vnd der Prophet Jeremia ſprach zu jn, Wolan, ich wil gehorchen, vnd ſihe, ich wil den HERRN ewrn Gott bitten, wie jr geſagt habt, Vnd alles was euch der HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, vnd wil euch nichts verhalten. [5]Vnd ſie ſprachen zu Jeremia, Der HERR ſey ein gewiſſer vnd warhafftiger zeuge, zwiſſchen vns, wo wir nicht thun werden alles, das dir der HERR dein Gott an vns befelhen wird, [6]Es ſey guts oder bôſes, ſo wollen wir gehorchen der ſtim des HERRN vnſers Gottes, zu dem wir dich ſenden, auff das vns wol gehe, ſo wir der ſtim des HERRN vnſers Gottes gehorchen.

[7]Vnd nach zehen tagen geſchach des HERRN wort zu Jeremia, [8]Da rieff er Johanan den ſon Kareah, vnd alle Heubtleute, die bey jm waren, vnd allem volck, beide klein vnd gros, [9]vnd ſprach zu jnen, So ſpricht der HERR, der Got Jſrael, zu dem jr mich geſand habt, das ich ewr gebet fur jn ſolt bringen, [10]Werdet jr jnn dieſem lande bleiben, ſo wil ich euch bawen vnd nicht zu brechen, Jch wil euch pflantzen vnd nicht ausreuten, Denn es hat mich ſchon gerewen, das vbel, das ich euch gethan habe, [11]Jr ſolt wol ſicher ſein fur dem Kônige zu Babel, fur dem jr euch furchtet, ſpricht der HERR, Jr ſolt jn nicht furchten, Denn ich wil bey euch ſein, das ich euch helffe, vnd von ſeiner hand errette, [12]Jch wil euch barmhertzigkeit erzeigen, vnd mich vber euch erbarmen, vnd euch wider jnn ewr land bringen.

[13]Werdet jr aber ſagen, Wir wollen nicht jnn dieſem lande bleiben, damit jr ja nicht gehorchet der ſtim des HERRN ewrs Gottes, [14]Sondern ſagen, Nein, wir wollen jnn Egypten land zihen, das [Bl. M 5] wir keinen krieg ſehen, noch der poſaunen ſchall hôren, vnd nicht hunger, brods halben leiden můſſen, daſelbſt wollen wir bleiben. [15]Nu, ſo hôret des HERRN wort jr vbrigen aus Juda,

---

41, 18 Nathan ia 32 **34** | *Hs* **35**<

42, 1 Heubtleute des Heers **41^2**< *(ebenso 8) (HE 38 = 4, 117)* *2 Klammer* **38**< *9* fur yhm *Hs* *11* wol ſicher ſein >**41^1** *(HE 38 = 4, 117)* jn >**41^1** | euch fur (ſur **45** *Druckf.*) jm **41^2**< *(HE 38 = 4, 117)* *15* des] dts **45** *Druckf.* vbrigen]

zihen fur den Chaldeern, [18]Denn sie furchten sich fur jnen, weil Jsmael der son Nethanja, Gedalja den son Ahikam erschlagen hatte, den der König zu Babel vber das Land gesetzt hatte.

XLII.

[1] DA tratten herzu alle Heubtleute des Heers, Johanan der son Kareah, Jesanja der son Hosaja, sampt dem gantzen Volck, beide klein vnd gros, [2]vnd sprachen zum Propheten Jeremia. Lieber, Las vnser Gebet fur dir gelten, vnd bitte fur vns den HERRN deinen Gott, vmb alle diese Vbrigen (Denn vnser ist leider wenig blieben von vielen, wie du vns selbst sihest mit deinen augen) [3]Das vns der HERR dein Gott wolt anzeigen, wo hin wir zihen, vnd was wir thun sollen.

[4]VND der Prophet Jeremia sprach zu jnen, Wolan, Jch wil gehorchen, vnd sihe, Jch wil den HERRN ewern Gott bitten, wie jr gesagt habt, vnd alles was euch der HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, vnd wil euch nichts verhalten. [5]Vnd sie sprachen zu Jeremia, der HERR sey ein gewisser vnd warhafftiger Zeuge, zwisschen vns, wo wir nicht thun werden alles, das dir der HERR dein Gott an vns befelhen wird, [6]Es sey guts oder böses, so wollen wir gehorchen der stimme des HERRN vnsers Gottes zu dem wir dich senden, Auff das vns wolgehe, so wir der stimme des HERRn vnsers Gottes gehorchen.

[7] VND nach zehen tagen geschach des HERRN wort zu Jeremia. [8]Da rieff er Johanan den son Kareah, vnd alle Heubtleute des Heers, die bey jm waren, vnd allem Volck, beide klein vnd gros, [9]vnd sprach zu jnen, So spricht der HERR der Gott Jsrael, zu dem jr mich gesand habt, das ich ewr Gebet fur jn solt bringen. [10]Werdet jr in diesem Lande bleiben, So wil ich euch bawen vnd nicht zubrechen, Jch wil euch pflantzen vnd nicht ausreuten, Denn es hat mich schon gerewen, das Vbel das ich euch gethan habe. [11]Jr solt euch nicht fürchten fur dem Könige zu Babel, fur dem jr euch fürchtet, spricht der HERR, Jr solt euch fur jm nicht fürchten, Denn ich wil bey euch sein, das ich euch helffe, vnd von seiner hand errette, [12]Jch wil euch barmhertzigkeit erzeigen, vnd mich vber euch erbarmen, vnd euch wider in ewer Land bringen.

[13]WErdet jr aber sagen, Wir wollen nicht in diesem Land bleiben, Damit jr ja nicht gehorchet der stimme des HERRN ewrs Gottes, [14]sondern sagen, Nein, wir wollen in Egyptenland zihen, das wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen schall hören, vnd nicht Hunger, brots halben, leiden müssen, daselbst wollen wir bleiben. [15]Nu, so höret des HERRN wort jr vbrigen aus Juda,

vhrigen 45 *Druckf.*

WE.: *42, 2* Lieber = *doch*   *10* gerewen: *vgl. WE. zu 20, 16*

So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Werdet jr ewr angesicht richten jnn Egypten land zu zihen, das jr daselbst bleiben wollet, [16]so sol euch das schwerd, fur dem jr euch furchtet, jnn Egypten land treffen, vnd der hunger, des jr euch besorget, sol stets hinder euch her sein jnn Egypten, vnd sollet da selbs sterben, [17]Denn sie seien wer sie wollen, die jr angesicht richten, das sie jnn Egypten zihen, daselbs zu bleiben, die sollen sterben, durch schwerd, hunger vnd pestilentz, vnd sol keiner vberbleiben, noch entrinnen dem vbel, das ich vber sie wil komen lassen.

[18]Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Gleich, wie mein zorn vnd grim vber die einwoner zu Jerusalem gangen ist, so sol er auch vber euch gehen, wo jr jnn Egypten zihet, das jr zum fluch, zum wunder, schwur vnd schande werdet, vnd diese stet nicht mehr sehen sollet.

[19]Das wort des HERRN gilt euch, jr vbrigen aus Juda, das jr nicht jnn Egypten zihet, Darumb so wisset, das ich euch heute bezeuge, [20]jr werdet sonst ewr leben verwarlosen, Denn jr habt mich gesand zum HERRN ewrem Gotte, vnd gesagt, Bitte den HERRN vnsern Gott fur vns, vnd alles was der HERR vnser Gott sagen wird, das zeige vns an, so wollen wir darnach thun, [21]Das habe ich euch heute zu wissen gethan, Aber jr wolt der stim des HERRN ewrs Gottes nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befolhen hat, [22]So solt jr nu wissen, das jr durchs schwerd, hunger vnd pesti- lentz, sterben müsset, an dem ort, da hin jr gedenckt zu zihen, das jr daselbs wonen wollet.

Das .XLIII. Capitel.

[1] DA Jeremia alle wort des HERRN jres Gottes hatte ausgered zu allem volck, wie jm denn der HERR jr Gott alle diese wort an sie befolhen hatte, [2]sprach Asar ia der son Hosa ia, vnd Johanan der son Kareah, vnd alle vreche menner, zu Jeremia, Du leugest, Der HERR vnser Gott hat dich nicht zu vns gesand, noch gesagt, Jr solt nicht jnn Egypten zihen, daselbs zu wonen, [3]Sondern Baruch der son Neria bered dich des, vns zu wider, auff das wir den Chaldeern vbergeben werden, das sie vns tödten vnd gen Babel weg füren.

[4]Also gehorcht Johanan der son Kareah vnd alle heubtleute, sampt dem gantzen volck, der stimme des HERRN nicht, das sie im lande Juda weren blieben, [5]Sondern Johanan der son Kareah vnd alle heubtleute, nam zu sich alle vbrigen aus Juda, so von allen völckern, dahin sie geflohen, wider komen waren, das sie im lande Juda woneten, [6]nemlich, man, weiber vnd kinder,

---

42, 17 durch schwerd >**36** *18* gangen *Hs* 32 *19* Das] Dis *Hs*
43, 2 Johannan 32 *Druckf.* 4 Heubtleute des Heers **41**²< *(ebenso 5) (HE 38*

so spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel, Werdet jr ewer angesicht richten in Egyptenland zu zihen, das jr daselbst bleiben wollet, [16]So sol euch das Schwert, fur dem jr euch furchtet, in Egyptenland treffen, vnd der Hunger, des jr euch besorget, sol stets hinder euch her sein in Egypten, vnd sollet daselbs sterben. [17]Denn sie seien wer sie wollen, die jr Angesicht richten, das sie in Egypten zihen, daselbs zu bleiben, Die sollen sterben durchs Schwert, Hunger vnd Pestilentz, vnd sol keiner vberbleiben, noch entrinnen dem Vbel, das ich vber sie wil komen lassen.

[18]DEnn so spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel, Gleich wie mein zorn vnd grim vber die Einwoner zu Jerusalem gegangen ist, So sol er auch vber euch gehen, wo jr in Egypten zihet, Das jr zum fluch, zum wunder, schwur vnd schande werdet, vnd diese Stet nicht mehr sehen sollet.

[19]DAS wort des HERRN gilt euch, jr vbrigen aus Juda, das jr nicht in Egypten zihet, Darumb so wisset, das ich euch heute bezeuge, [20]Jr werdet sonst ewer Leben verwarlosen. Denn jr habt mich gesand zum HERRN ewrem Gotte, vnd gesagt, Bitte den HERRN vnsern Gott fur vns, vnd alles was der HERR vnser Gott sagen wird, das zeige vns an, So wollen wir darnach thun. [21]Das habe ich euch heute zu wissen gethan, Aber jr wolt der stimme des HERRN ewers Gottes nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befolhen hat. [22]So solt jr nu wissen, das jr durchs Schwert, Hunger vnd Pestilentz sterben müsset, an dem Ort, dahin jr gedencket zuziehen, das jr daselbs wonen wollet.

XLIII.

[1]DA Jeremia alle wort des HERRN jres Gottes hatte ausgeredt zu allem Volck, wie jm denn der HERR jr Gott alle diese wort an sie befolhen hatte, [2]sprach Asarja der son Hosaja, vnd Johanan der son Kareah, vnd alle vreche Menner, zu Jeremia, Du leugest, der HERR vnser Gott hat dich nicht zu vns gesand, noch gesagt, Jr solt nicht in Egypten zihen, daselbs zu wonen. [3]Sondern Baruch der son Neria beredt dich des, vns zu wider, Auff das wir den Chaldeern vber geben werden, das sie vns tödten vnd gen Babel wegfüren.

Asaria. Johanan.

[4]ALso gehorcht Johanan der son Kareah, vnd alle Heubtleute des Heers sampt dem gantzen Volck, der stimme des HERRN nicht, das sie im lande Juda weren blieben. [5]Sondern Johanan der son Kareah vnd alle Heubtleute des Heers, nam zu sich alle vbrigen aus Juda, so von allen Völckern, dahin sie geflohen, wider komen waren, das sie im lande Juda woneten, [6]nemlich,

---

= *4, 117)* waren *Hs* **5** || **namen 40** ||

WE.: *42, 20* verwarlosen = *(durch Nachlässigkeit) gefährden*

dazu des Königs töchter, vnd alle ſeelen, die NebuſarAdan der heubtman, bey Gedal ia dem ſon Ahikam, des ſons Saphan hatte gelaſſen, auch den Propheten Jeremia, vnd Baruch den ſon Neria, [7]vnd zogen jnn Egypten land, Denn ſie wolten der ſtimme des HERRN nicht gehorchen, vnd kamen gen Thaphnis.

[8]Vnd des HERRN wort geſchach zu Jeremia zu Thaphnis, vnd ſprach, [9]Nim groſſe ſteine vnd verſcharre ſie im zigel ofen, der fur der thür am hauſe Pharao iſt zu Thaphnis, das die menner aus Juda zuſehen, [10]vnd ſprich zu jnen, So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael, Sihe, Jch wil hin ſenden, vnd meinen knecht NebucadNezar den König zu Babel holen laſſen, vnd wil ſeinen ſtuel oben auff dieſe ſteine ſetzen, die ich verſcharret habe, vnd er ſol ſeine gezellt drüber ſchlahen, [11]Vnd er ſol komen, vnd Egypten land ſchlahen, vnd tödten wen es trifft, gefangen füren, wen es trifft, mit dem ſchwerd ſchlahen, wen es trifft. [12]Vnd ich wil die heuſer der Götter jnn Egypten mit feur anſtecken, das er ſie verbrenne vnd weg füre, Vnd er ſol jm Egypten land anzihen, wie ein Hirt ſein kleid anzeucht, vnd mit friden von dannen zihen, [13]Er ſol die bildeſeulen zu BethSemes zubrechen, vnd die götzen kirchen jnn Egypten mit feur verbrennen.

Das .XLIIII. Capitel.

[1] DJs iſt das wort, das zu Jeremia geſchach an alle Jüden, ſo jnn Egypten land woneten, nemlich, zu Migdal, zu Thaphnis, zu Noph, vnd im lande PahtRos woneten, vnd ſprach, [2]So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael, Jr habt geſehen alle das vbel, das ich habe komen laſſen vber Jeruſalem, vnd vber alle ſtedte jnn Juda, Vnd ſihe, heuts tages ſind ſie wüſte, vnd wonet niemand drinnen, [3]Vnd das vmb jre bosheit willen, die ſie theten, das ſie mich erzürneten, vnd hin giengen vnd reucherten, vnd dieneten andern Göttern, welche weder ſie, noch jr, noch ewre Veter kenneten, [4]Vnd ich ſandte ſtets zu euch alle meine knechte, die Propheten, vnd lies euch ſagen, Thut doch nicht ſolche grewel, die ich haſſe, [5]Aber ſie gehorchten nicht, neigten auch jre oren von jrer bosheit nicht, das ſie ſich bekereten, vnd andern Göttern nicht gereuchert hetten, [6]Darumb gieng auch mein zorn vnd grim an, vnd entbrandte vber die ſtedte Juda, vnd vber die gaſſen zu Jeruſalem, das ſie zur wüſten vnd öde worden ſind, wie es heutes tages ſtehet.

[7]Nu, ſo ſpricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Gott Jſrael, Warumb thut jr doch ſo gros vbel widder ewr eigen leben? da mit vnter euch ausgerottet werde, beide man vnd weib, beide kind vnd ſeugling aus Juda, vnd

---

43, 6 töchtere *Hs* *7* Thaphnis >**41**[1] *(ebenso 8 und 9) (HE38 = 4, 117)* *9* Thaphnis] Thahphanhes *Hs (v. 7 u. 8 korrig. in:* Thaphnis) *10* dieſe] die **46** *11* ſchlagen **45** *13* Beth Semes in Egyptenland **41**[2]< *(HE 38 = 4, 117)*
44, 1 Thaphnis >**41**[1] *(HE 38 = 4, 117)* PahtRos (PathRos *Hs*) 32 || Pahtros

Man, Weiber vnd Kinder, dazu des Königs Töchter, vnd alle Seelen, die NebusarAdan der Heubtman, bey Gedalja dem son Ahikam, des sons Saphan hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia, vnd Baruch den son Neria, [7]vnd zogen in Egyptenland, Denn sie wolten der stimme des HERRN nicht gehorchen, vnd kamen gen Thachpanhes.

[8]VND des HERRN wort geschach zu Jeremia zu Thachpanhes, vnd sprach, [9]Nim grosse Steine, vnd verscharre sie im Zigelofen, der fur der thür am hause Pharao ist zu Thachpanhes, das die Menner aus Juda zusehen, [10]Vnd sprich zu jnen, so spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Sihe, Jch wil hin senden, vnd meinen Knecht NebucadNezar den König zu Babel holen lassen, vnd wil seinen Stuel oben auff diese Steine setzen, die ich verscharret habe, vnd er sol seine Gezelt drüber schlahen. [11]Vnd er sol komen, vnd Egyptenland schlahen, Vnd tödten, wen es trifft, Gefangen füren, wen es trift, Mit dem Schwert schlagen, wen es trifft. [12]Vnd ich wil die Heuser der Götter in Egypten mit fewr anstecken, das er sie verbrenne vnd wegfüre, Vnd er sol jm Egyptenland anzihen, wie ein Hirt sein kleid anzeucht, vnd mit frieden von dannen ziehen. [13]Er sol die Bildeseulen zu BethSemes in Egyptenland zubrechen, vnd die Götzenkirchen in Egypten mit fewr verbrennen.

XLIIII.

[Bl. E] [1]DJS ist das wort, das zu Jeremia geschach, an alle Jüden so in Egyptenland woneten, nemlich, zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, vnd im lande Pathros woneten, vnd sprach, [2]So spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Jr habt gesehen alle das Vbel, das ich habe komen lassen vber Jerusalem, vnd vber alle Stedte in Juda, Vnd sihe, heuts tages sind sie wüste, vnd wonet niemand drinnen. [3]Vnd das vmb jre bosheit willen die sie theten, Das sie mich erzürneten, vnd hin giengen vnd reucherten, vnd dieneten andern Göttern, welche weder sie, noch jr, noch ewre Veter kenneten. [4]Vnd ich sandte [a]stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten vnd lies euch sagen, Thut doch nicht solche Grewel, die ich hasse. [5]Aber sie gehorchten nicht, neigeten auch jre ohren von jrer bosheit nicht, das sie sich bekereten, vnd andern Göttern nicht gereuchert hetten. [6]Darumb gieng auch mein zorn vnd grim an, vnd entbrandte vber die stedte Juda, vnd vber die gassen zu Jerusalem, das sie zur wüsten vnd öde worden sind, wie es heutes tages stehet.

[a] Frůe.

[7]NV, so spricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Gott Jsrael, Warumb thut jr doch so gros vbel wider ewer eigen Leben? Damit vnter euch ausgerottet werde, beide Man vnd Weib, beide Kind vnd Seugling aus Juda,

34 36—41[1] ‖ **35** 41[2]< *3* ‖ jre] jrer **35** ‖ *5 WSt* ohren nicht, das sie sich von yhrer bosheit bekereten *Hs*

Gl.: *44, 4* 41[2]< *(HE 38 = 4, 118)*

WE.: *43, 6 (App.)* töchtere: *vgl. WE. zu 41, 10* *44, 3* vmb — willen *mit Akk.: vgl. WE. zu 21, 12*

nichts von euch vberbleibe, [8]das jr mich so erzürnet, durch ewr hende werck, vnd reuchert andern Göttern, jnn Egypten lande, dahin jr gezogen seid, daselbs zu herbergen, auff das jr ausgerottet, vnd zum fluch vnd schmach werdet vnter allen Heiden auff erden, [9]Habt jr vergessen des vnglücks ewr Veter, des vnglücks der Könige Juda, des vnglücks jrer weiber, dazu ewrs eigen [Bl. M 6] vnglücks, vnd ewr weiber vnglücks, das euch begegenet ist, im lande Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem? [10]Noch sind sie bis auff diesen tag nicht gedemütiget, furchten sich auch nicht, vnd wandeln nicht jnn meinem gesetz vnd rechten, die ich euch vnd ewren Vetern furgestellet habe.

[11]Darumb, spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel also, Sihe, ich wil mein angesicht widder euch richten, zum vnglück, vnd gantz Juda sol ausgerottet werden, [12]Vnd ich wil die vbrigen aus Juda nemen, so jr angesicht gericht haben jnn Egypten land zu zihen, das sie daselbs herbergen, Es sol ein ende mit jn allen werden jnn Egypten lande, durchs schwerd sollen sie fallen, vnd durch hunger sollen sie vmbkomen, beide klein vnd gros, Sie sollen durch schwerd vnd hunger sterben, vnd sollen ein schwur, wunder, fluch vnd schmach werden, [13]Ich wil auch die einwoner jnn Egypten lande mit dem schwerd, hunger vnd pestilentz heimsuchen, gleich, wie ich zu Jerusalem gethan habe, [14]Das aus den vbrigen Juda, keiner sol entrinnen noch vberbleiben, die doch darumb hieher komen sind jnn Egypten land zur herberge, das sie widderumb jns land Juda komen möchten, dahin sie gerne wolten widder komen vnd wonen, Aber es sol keiner widder dahin komen, on welche von hinnen fliehen.

[15]Da antworten dem Jeremia alle menner, die da wol wusten, das jre weiber, andern Göttern reucherten, vnd alle weiber, so mit grossem hauffen da stunden, sampt allem volck, die jnn Egypten land woneten, vnd jnn Pathros, vnd sprachen, [16]Nach dem wort, das du im namen des HERRN vns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen, [17]Sondern wir wollen thun nach alle dem wort, das aus vnserm munde gehet, vnd wollen der Himel königin reuchern, vnd der selbigen tranckopffer opffern, wie, wir vnd vnser Veter, vnser Könige vnd Fürsten gethan haben jnn den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem, da hatten wir auch brod gnug, vnd gieng vns wol, vnd sahen kein vnglück, [18]Sint der zeit aber wir haben abgelassen, der Himel königin zu reuchern, vnd tranckopffer zu opffern, haben wir allen mangel gelidden, vnd sind durch schwerd vnd hunger vmbkomen, [19]Auch wenn wir der Himelkönigin reuchern, vnd tranckopffer opffern, das thun wir ja nicht on vnser menner

---

44, 8 werck >**36** ‖ daselbst **35** ‖ *14* ‖ aus] auch **38—41^{1}** *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 4, 114 [nicht Luther])* *17* ‖ thun *fehlt* **36** ‖ *(korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in* **36** *[U. A. Bibel Bd. 11^{II}, S. 375, 4])* der Himel königin >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 118) (ebenso 18 [ebd. 119]. 19. 25)*

Gl.: *44, 17* **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 118)* *18* **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 118)*

WE.: *44, 10* Noch = *dennoch* *Gl. 17* St. Vrban: *vgl. U. A. Bd. 23, S. 112,*

vnd nichts von euch vberbleibe, [8]Das jr mich so erzürnet, durch ewer hende wercke, vnd reuchert andern Göttern in Egyptenlande, dahin jr gezogen seid, daselbs zu herbergen, Auff das jr ausgerottet, vnd zum Fluch vnd Schmach werdet vnter allen Heiden auff Erden. [9]Habt jr vergessen des vnglücks ewer Veter, des vnglücks der könige Juda, des vnglücks jrer Weiber, dazu ewers eigen vnglücks, vnd ewr Weiber vnglücks, das euch begegnet ist, im lande Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem? [10]Noch sind sie bis auff diesen tag nicht gedemütiget, furchten sich auch nicht, vnd wandeln nicht in meinem Gesetz vnd Rechten, die ich euch vnd ewern Vetern furgestellet habe.

[11]DArumb, spricht der HERr Zebaoth der Gott Jsrael also, Sihe, Ich wil mein Angesicht wider euch richten, zum vnglück, vnd gantz Juda sol ausgerottet werden. [12]Vnd ich wil die vbrigen aus Juda nemen, so jr angesicht gericht haben in Egyptenland zu zihen, das sie daselbs herbergen, Es sol ein ende mit jnen allen werden in Egyptenlande, Durchs Schwert sollen sie fallen, vnd durch Hunger sollen sie vmbkomen, beide klein vnd gros, Sie sollen durch Schwert vnd Hunger sterben, vnd sollen ein Schwur, Wunder, Fluch. vnd Schmach werden. [13]Jch wil auch die Einwoner in Egyptenlande mit dem Schwert, Hunger vnd Pestilentz heimsuchen, Gleich, wie ich zu Jerusalem gethan habe, [14]Das aus den vbrigen Juda, keiner sol entrinnen noch vberbleiben, Die doch darumb hieher komen sind in Egyptenland zur herberge, das sie widerumb ins land Juda komen möchten, dahin sie gerne wolten widerkomen vnd wonen, Aber es sol keiner wider dahin komen, on welche von hinnen fliehen.

Jere. 7.

[15]DA antworten dem Jeremia alle Menner, die da wol wusten, das jre Weiber, andern Göttern reucherten, vnd alle Weiber, so mit grossem hauffen da stunden, sampt allem Volck, die in Egyptenland woneten, vnd in Pathros, vnd sprachen, [16]Nach dem wort, das du im Namen des HERRN vns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen, [17]Sondern wir wollen thun nach alle dem wort, das aus vnserm munde gehet, vnd wollen [b]Melecheth des Himels reuchern, vnd der selbigen Tranckopffer opffern, Wie wir vnd vnser Veter, vnser Könige vnd Fürsten gethan haben in den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem, Da hatten wir auch Brot gnug, vnd gieng vns wol, vnd sahen kein vnglück. [18]Sint der zeit aber [c]wir haben abgelassen, Melecheth des Himels zu reuchern, vnd Tranckopffer zu opffern, haben wir allen Mangel gelidden, vnd sind durch Schwert vnd Hunger vmbkomen. [19]Auch wenn wir Melecheth des Himels reuchern, vnd Tranckopffer opffern, das thun wir ja

[c] ...cundum ...um.

[b] (Melecheth) Heisst Wirckung. Des Himels wirckung ist, das er regen, taw, schnee, frost, eis, kelte, hitz, liecht, schein, vnd summa, allerley wetter, gibt. Das Melecheth wol möcht heissen wetter oder gewitter des Himels. Die Jüden haben diesen Gottesdienst gehalten, vmb gut Wetters willen (wie der Text sagt, Das sie Brot vnd alle gnüge gehabt haben) Auff das die Früchte vom donner, hagel, blitz, melthaw vnd andern vngewettern vnuerseret, durch gut wetter, reichlich wüchsen, vnd zu rechter zeit alles wol bekeme. Solches Melecheth stück, ist bey vns S. Vrban, der sol gut wetter zum wein geben, vnd S. Alexius wider den donner vnd blitz helffen, vnd der gleichen.

App. zu Zl. 20 und 295; Bibel Bd. 4, S. 118, 18; unten S. 431 (Gl. zu Hes. 8, 14); D. H. Kerler, Die Patronate der Heiligen (Ulm 1905), S. 406; F. von Sales Doyé, Heilige und Selige der römisch-katholischen Kirche Bd. 2 (Leipzig 1929), S. 462 St. Alexius: *wahrscheinlich verwechselt mit St. Alexander (Sohn der hlg. Felicitas), Schutzpatron gegen Gewitter; vgl. F. von Sales Doyé a. a. O. Bd. 1, S. 40; Kerler a. a. O., S. 42.*

willen, das wir der selbigen kuchen backen, vnd tranckopffer opffern, zu jrem dienst.

[20]Da sprach Jeremia zum gantzen volck, beide menner, weiber vnd allem volck, die jm so geantwort hatten, [21]Ja, ich meine auch, der HERR hab gedacht an das reuchern, so jr jnn den stedten Juda vnd auff den gassen zu Jerusalem, getrieben habt, sampt ewrn Vetern, Königen, Fürsten, vnd allem volck im lande, vnd hats zu hertzen genomen, [22]das er nicht mehr leiden kondte, ewrn bösen wandel vnd grewel, die jr thetet, Daher auch ewr land zur wüsten, zum wunder vnd zum fluch worden ist, das niemand drinnen wonet, wie es heutes tages stehet, [23]Darumb, das jr gereuchert habt, vnd wider den HERRN gesundigt, vnd der stim des HERRN nicht gehorchet, vnd jnn seinem gesetz, rechten vnd zeugnis, nicht gewandelt habt, Darumb ist auch euch solch vnglück widderfaren, wie es heutes tages stehet.

[24]Vnd Jeremia sprach zu allem volck vnd zu allen weibern, Höret des HERRN wort alle jr aus Juda, so jnn Egypten land sind, [25]So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Jr vnd ewre weiber habt mit ewrem munde gered, vnd mit ewrn henden volnbracht, das jr sagt, Wir wollen vnser gelübde halten, die wir gelobt haben der Himelkönigin, das wir der selbigen reuchern vnd tranckopffer opffern, Wolan, jr habt ewr gelübde erfüllet, vnd ewr gelübde gehalten.

[26]So höret nu des HERRN wort, jr alle aus Juda, die jr jnn Egypten lande wonet, Sihe, Jch schwere bey meinem grossen namen, spricht der HERR, Das mein name nicht mehr sol durch einiges menschen mund aus Juda genennet werden, jnn gantzen Egypten land, der da sage (So war der HErr HERR lebt) [27]Sihe, ich wil vber sie wachen, zum vnglück vnd zu keinem guten, Das, wer aus Juda jnn Egypten land ist, sol durchs schwerd vnd hunger vmbkomen, bis ein ende mit jn habe, [28]Welche aber dem schwerd entrinnen, die werden doch aus Egypten land jns land Juda widder komen müssen, mit geringem hauffen, Vnd also werden denn alle die vbrigen aus Juda, so jnn Egypten land gezogen waren, das sie daselbs herbergeten, erfaren, wes wort war worden sey, meines odder jres.

[29]Vnd zum zeichen, spricht der HERR, das ich euch an diesem ort heimsuchen wil, damit jr wisset, das mein wort sol war werden vber euch zum vnglück, [30]So spricht der HERR also, Sihe, Jch wil Pharao Haphra den König jnn Egypten, vbergeben jnn die hende seiner feinde, vnd dere, die jm nach seinem leben stehen, Gleich, wie ich Zedekia den König Juda vbergeben habe jnn die hand NebucadNezar des Königs zu Babel seines feindes, vnd der jm nach seinem leben stund.

44, 19 zu jrem dienst >**41**[1] *(HE 38 = 4, 119)*   *20* alles *Hs*   *21* Ja, ich meine auch >**36**   ym lande *gestrichen Hs*   *22* ewrn] ewr *Hs*   *23 WSt* euch auch *Hs*   *25* || ewre gelübde *(zweimal)* **35** || *26* jnn (ym *Hs* [*korrigiert aus* ynn])

nicht on vnſer Menner willen, das wir der ſelbigen Kuchen backen, vnd Tranck=opffer opffern, ſie zu bekümmern.

(Bekümmern) Das ſie ſich vnſer hertzlich an=neme, als vmb vnſer groſſen Not willen bekümmert. Wie ſich Gott bekümmert, Gen. 6. das ſo groſſe bosheit auff Erden war.

[20] DA ſprach Jeremia zum gantzen Volck, beide Menner, Weiber vnd allem volck, die jm ſo geantwort hatten. [21]Jch meine ja, der HERR hab gedacht an das reuchern, ſo jr in den ſtedten Juda vnd auff den gaſſen zu Jeruſalem, getrieben habt, ſampt ewren Vetern, Königen, Fürſten, vnd allem Volck im Lande, vnd hats zu hertzen genomen, [22]Das er nicht mehr leiden kondte, ewern böſen wandel vnd Grewel, die jr thetet. Daher auch ewer Land zur wüſten, zum wunder vnd zum fluch worden iſt, das niemand drinnen wonet, wie es heutes tages ſtehet. [23]Darumb, das jr gereuchert habt, vnd wider den HERRN geſündigt, vnd der ſtimme des HERRN nicht gehorchet, vnd in ſeinem Geſetze, Rechten vnd Zeugnis, nicht gewandelt habt, Darumb iſt auch euch ſolch Vnglück widerfaren, wie es heutes tages ſtehet.

[24]VND Jeremia ſprach zu allem Volck vnd zu allen Weibern, Höret des HERRN wort alle jr aus Juda, ſo in Egyptenland ſind, [25]ſo ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Jſrael, Jr vnd ewre Weiber habt mit ewrem munde geredt, vnd mit ewren henden volnbracht, das jr ſagt, Wir wollen vnſer Gelübde halten, die wir gelobt haben Melecheth des Himels, Das wir der ſelbigen reuchern vnd Tranckopffer opffern, Wolan, jr habt ewer Gelübd erfüllet, vnd ewer gelübde gehalten.

[26]SO höret nu des HERRN wort, jr alle aus Juda, die jr in Egypten=lande wonet, Sihe, Jch ſchwere bey meinem groſſen Namen ſpricht der HERr, Das mein Name nicht mehr ſol durch einiges Menſchen mund aus Juda ge=nennet werden, in gantzem Egyptenland, der da ſagt (ſo war der HErr HERR lebt) [27]Sihe, Jch wil vber ſie wachen, zum vnglück vnd zu keinem guten, Das, wer aus Juda in Egyptenland iſt, ſol durchs Schwert vnd Hunger vmbkomen, bis ein ende mit jnen habe. [28]Welche aber dem Schwert entrinnen, die werden doch aus Egyptenland ins land Juda wider komen müſſen, mit geringem hauffen, Vnd alſo werden denn alle die vbrigen aus Juda, ſo in Egyptenland gezogen waren, das ſie daſelbs herbergten, erfaren, wes wort war worden ſey, meines oder jres.

[29] VND zum Zeichen, ſpricht der HERR, das ich euch an dieſem Ort heim=ſuchen wil, damit jr wiſſet, das mein wort ſol war werden vber euch zum vnglück, [30]ſo ſpricht der HERR alſo. Sihe, Jch wil Pharao Haphra den König in Egypten, vbergeben in die hende ſeiner Feinde, vnd dere, die jm nach ſeinem leben ſtehen, Gleich, wie ich Zedekia den könig Juda vbergeben habe in die hand NebucadNezar des Königs zu Babel ſeines Feindes, vnd der jm nach ſeinem Leben ſtund.

Pharao Haphra.

---

gantzen >41^{1} ſage *Hs* 32 *28* ‖ herbergerten **40 41^{1}** *Druckf.* ‖
Gl.: *44, 19* **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 119)* bekömmert **46**
Gl. 44, 19: 1. Mos. 6, 5f.

Das .XLV. Capitel.

[1] DJs iſt das wort, ſo der Prophet Jeremia redet zu Baruch dem ſon Neria, Da er dieſe rede auff ein buch ſchreib aus dem munde Jeremia, im vierden jar Joakim des ſons Joſia des Königs Juda, vnd ſprach, [2]So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael, von dir Baruch, [3]Du ſprichſt, Weh mir, wie hat mir der HERR jamer vber mein ſchmertzen zugefügt, Jch ſeufftze mich müde, vnd finde keine ruge, [4]Sage jm alſo, So ſpricht der HERR, Sihe, was ich gebawet habe, das breche ich abe, vnd was ich gepflantzt habe, das reute ich aus, ſampt dieſem gantzem meinem eigen lande, [5]Vnd du begereſt dir groſſe ding, Begeres nicht, Denn ſihe, Jch wil vnglück komen laſſen vber alles fleiſch, ſpricht [Bl. N] der HERR, Aber deine ſeel wil ich dir zur beute geben, an welchen ort du zeuheſt.

Das .XLVI. Capitel.

[1] DJs iſt das wort des HERRN, das zu dem Propheten Jeremia geſchehen iſt wider alle Heiden.

[2]Widder Egypten.

Widder das heer Pharao Necho des Königes jnn Egypten, welchs lag am waſſer Phrath zu Carchemiſch, das der König zu Babel NebucadNezar ſchlug, im vierden jar Joakim des ſons Joſia des Königs Juda.

[3]Rüſtet ſchilt vnd ſpies, vnd zihet an die ſchlacht, [4]Spannet roſſe an, vnd laſſet reuter auff ſitzen, Setzt die helm auff, vnd ſcherfft die ſpieſſe, vnd zihet pantzer an, [5]Wie kompts aber? das ich ſehe, das ſie verzagt ſind, vnd die flucht geben, vnd jre Helden erſchlagen ſind, Sie fliehen, das ſie ſich auch nicht vmbſehen, ſchrecken iſt vmb vnd vmb, ſpricht der HERR, [6]Der ſchnelle kan nicht entfliehen, noch der ſtarcke entrinnen, Gegen mitternacht am waſſer Phrath, ſind ſie gefallen vnd darnider gelegt, [7]Wo iſt nu der, ſo herauff zoch, wie ein ſtrom, vnd ſeine wellen ſich erhuben, wie des waſſers? [8]Egypten zoch herauff, wie ein ſtrom, vnd ſeine wellen erhuben ſich, wie des waſſers, vnd ſprach, Jch wil hinauff zihen, das land bedecken, vnd die ſtad verderben, ſampt denen, die drinnen wonen.

[9]Wolan, ſitzt auff die roſſe, rennet mit den wagen, laſſet die Helden aus zihen, die Moren vnd aus Lybia, vnd die ſchützen aus Lydia, [10]Denn dis iſt der tag des HErrn HERRN Zebaoth, ein tag der rache, das er ſich an ſeinen feinden reche, da das ſchwerd freſſen, vnd von jrem blut vol vnd truncken

---

45, 1 Joakim *Hs* 32   5 || zu beute **35** || zeuheſt (zeuchſt) >**36**
46, 2 Phrath >**36 40**   Carchemiſch *Hs* 32 **34** *(nur Kustode)* **36**   Joakim *Hs* 32   3 ſpies >**41**[1] *(HE 38 = 4, 119)*   an die ſchlacht >**41**[1] *(HE 38 = 4, 119)*

XLV.

[1] DJs ist das wort, so der Prophet Jeremia redet zu Baruch, dem son Neria, da er diese Rede auff ein Buch schreib, aus dem munde Jeremia, im vierden jar Joiakim des sons Josia des königes Juda, vnd sprach, [2]so spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, von dir Baruch. [3]Du sprichst, Weh mir, wie hat mir der HERR jamer vber mein schmertzen zugefügt, Jch seufftze mich müde vnd finde keine ruge.

[4]SAge jm also, so spricht der HERR, Sihe, was ich gebawet habe, das brech ich abe, vnd was ich gepflantzt habe, das reute ich aus, sampt diesem gantzem meinem eigen Lande. [5]Vnd du begerest dir grosse ding, Beger es nicht, Denn sihe, Jch wil vnglück komen lassen vber alles Fleisch, spricht der HERR, Aber deine Seele wil ich dir zur Beute geben, an welchen ort du ziehest.

[Bl. L ij]

XLVI.

[1] DJs ist das Wort des HERRN, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist wider alle Heiden.

[2]Wider Egypten.

Jsa. 19. Ezech. 29. 30.

WJder das Heer Pharao Necho des Königes in Egypten, welchs lag am wasser Phrat zu Carchemis, das der König zu Babel NebucadNezar schlug, im vierden jar Joiakim des sons Josia des Königes Juda.

[3]RVstet schilt vnd tartschen, vnd ziehet in den streit, [4]Spannet Rosse an, vnd lasset Reuter auffsitzen, Setzt die Helm auff, vnd scherfft die Spiesse, vnd ziehet Pantzer an. [5]Wie kompts aber? das ich sehe, das sie verzagt sind, vnd die flucht geben, vnd jre Helden erschlagen sind, Sie fliehen, das sie sich auch nicht vmbsehen, schrecken ist vmb vnd vmb, spricht der HERR. [6]Der schnelle kan nicht entfliehen, noch der starcke entrinnen, Gegen Mitternacht am wasser Phrath, sind sie gefallen vnd darnider gelegt. [7]Wo ist nu der, so herauff zoch, wie ein Strom, vnd seine wellen sich erhuben, wie des wassers? [8]Egypten zoch herauff, wie ein strom, vnd seine wellen erhuben sich, wie des wassers, vnd sprach, Jch wil hinauff ziehen, das Land bedecken, vnd die Stad verderben, sampt denen, die drinnen wonen.

[9]WOlan, sitzt auff die Rosse, rennet mit den Wagen, lasset die Helden ausziehen, die Moren, vnd aus Put die den schilt füren, vnd die Schützen aus Lydia. [10]Denn dis ist der tag des HErrn HERRN Zebaoth, ein tag der rache, das er sich an seinen Feinden reche, da das schwert fressen vnd von jrem Blut

---

8 zoch] zeucht *Hs* erheben sich *Hs* spricht *Hs* 9 Lydia >41[1] | Put *bis* füren 41[2]< *(HE 38 = 4, 119)*

WE.: *46, 3* tartschen = *kleine ovale Schilde* 5 die flucht geben = *fliehen*

werden wird, Denn sie müssen dem HErrn HERRN Zebaoth, ein schlacht opffer werden, im lande gegen mitternacht am wasser Phrath, [11]Gehe hinauff gen Gilead, vnd hole salbe, Jungfraw, tochter aus Egypten, Aber es ist vmb sonst, das du viel ertzneiest, du wirst doch nicht heil, [12]Deine schande ist vnter die Heiden erschollen, deins heulen ist das land vol, Denn ein Held fellet vber den andern, vnd ligen beide miteinander darnider.

[13]Dis ist das wort des HERRN, das er zu dem Propheten Jeremia redet, da NebucadNezar der König zu Babel daher zog, Egypten land zu schlahen. [14]Verkündigt jnn Egypten, vnd sagts an zu Migdal, Sagts an zu Noph, vnd Thaphnis, vnd sprecht, Stelle dich zur wehre, Denn das schwerd wird fressen, was vmb dich her ist, [15]Wie gehets zu, das deine gewaltigen zu boden fallen, vnd mügen nicht bestehen? Der HERR hat sie so gestürtzt, [16]Er macht, das jr viel fallen, das einer mit dem andern darnider ligt, Da sprachen sie, Wolauff, lasst vns wider zu vnserm volck zihen, jnn vnser vater land, fur dem schwerd des Tyrannen, [17]Dasselb schrey man jn nach, Pharao der König Egypten ligt, Er hat sein gezellt gelassen.

[18]So war als ich lebe, spricht der König, der HERR Zebaoth heisst, Er wird daher zihen so hoch, wie der berg Thabor vnter den bergen ist, vnd wie der Charmel am meer ist, [19]Schick dich, das du wanderst, du einwonerin tochter Egypten, Denn Noph wird wüst vnd verbrand werden, das niemand drinnen wonen wird.

(Taglöner) Fürsten vnd Herrn so jm dienen, vnd grossen sold nemen.

[20]Egypten ist ein seer schönes kalb, Aber es kompt von mitternacht der schlechter, [21]Vnd taglöner, so drinnen wonen, sind auch, wie gemestete kelber, Aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden miteinander, vnd werden nicht bestehen, Denn der tag jres vnfals wird vber sie komen, nemlich, die zeit jrer heimsuchung, [22]Sie faren daher, das der harnisch brasselt, vnd komen mit heers krafft, vnd bringen exte vber sie, wie die holtzhewer, [23]Die selbigen werden hawen also jnn jrem wald (spricht der HERR) das nicht zu zelen ist, Denn er ist mehr weder hewschrecken, die niemand zelen kan. [24]Die tochter Egypten stehet mit schanden, denn sie ist dem volck von mitternacht jnn die hende gegeben.

[25]Der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael spricht, Sihe, ich wil heimsuchen die werckleute zu No, vnd den Pharao, vnd Egypten, sampt seinen Göttern vnd Königen, ja, Pharao, mit allen die sich auff jn verlassen, [26]das ich sie gebe jnn die hende denen, die jn nach jrem leben stehen, vnd jnn die hende NebucadNezar des Königes zu Babel, vnd seiner knechte. Vnd darnach soltu bewonet werden, wie vor alters, spricht der HERR.

46, 13 zog >**41**[1] *14* Thaphnis >**41**[1] *(HE 38 = 4, 119)* *15* gestörtzt *Hs* *17* Dasselb 32—**41**[2] || Daselbs *Hs* **43**[1]< konig von *Hs* *18* Chermel *Hs* *19* Schick *bis* wanderst >**41**[1] *(HE 38 = 4, 120)* *21* gemestete >**36** wenden] weiden *Hs* *23* yhren *Hs* er >**34 36**|**35 38**< zelen *(2.)*] zellen **45** *Druckf.* *25* die werck=

vol vnd truncken werden wird, Denn ſie müſſen dem HErrn HERRN Zebaoth, ein Schlachtopffer werden, im lande gegen mitternacht am waſſer Phrath. [11]Gehe hinauff gen Gilead, vnd hole Salbe, Jungfraw tochter aus Egypten, Aber es iſt vmb ſonſt, das du viel ertzneieſt, du wirſt doch nicht heil. [12]Deine ſchande iſt vnter die Heiden erſchollen, deines heulen iſt das Land vol, Denn ein Held fellet vber den andern, vnd ligen beide mit einander darnider.

[13] DJS iſt das wort des HERRN, das er zu dem Propheten Jeremia redet, da NebucadNezar der König zu Babel daher zoch, Egyptenland zuſchlahen. [14]Verkündigt in Egypten, vnd ſagts an zu Migdal, ſagts an zu Noph, vnd Thachpanhes, vnd ſprecht, Stelle dich zur wehre, Denn das ſchwert wird freſſen, was vmb dich her iſt. [15]Wie gehets zu, das deine Gewaltigen zu boden fallen, vnd mügen nicht beſtehen? Der HERR hat ſie ſo geſtürtzt. [16]Er macht, das jr viel fallen, das einer mit dem andern darnider ligt, Da ſprachen ſie, Wolauff, Laſſt vns wider zu vnſerm Volck zihen, in vnſer Vaterland, fur dem Schwert des Tyrannen. [17]Daſelbs ſchrey man jnen nach, Pharao der König Egypten ligt, Er hat ſein Gezelt gelaſſen.

[18]SO war als ich lebe, ſpricht der König, der HERR Zebaoth heiſſt, Er wird daher zihen ſo hoch, wie der berg Thabor vnter den Bergen iſt, vnd wie der Charmel am meer iſt. [19]Nim dein Wandergerete, du Einwonerin tochter Egypten, Denn Noph wird wüſt vnd verbrand werden, das niemand drinnen wonen wird.

[20] EGypten iſt ein ſeer ſchönes Kalb, Aber es kompt von Mitternacht der Schlechter. [21]Vnd Taglöner, ſo drinnen wonen, ſind auch, wie gemeſte Kelber, Aber ſie müſſen ſich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, vnd werden nicht beſtehen, Denn der tag jres vnfals wird vber ſie komen, nemlich, die zeit jrer heimſuchung. [22]Sie faren daher, das der Harniſch braſſelt, vnd komen mit Heers krafft, vnd bringen Exte vber ſie, wie die Holtzhewer. [23]Die ſelbigen werden hawen alſo in jrem Wald (ſpricht der HERR) das nicht zu zelen iſt, Denn jr iſt mehr weder Hewſchrecken, die niemand zelen kan. [24]Die tochter Egypten ſtehet mit ſchanden, Denn ſie iſt dem Volck von mitternacht in die hende gegeben.

(Taglöner) Fürſten vnd Herrn, ſo jm dienen, vnd groſſen Sold nemen.

[25]DEr HERR Zebaoth, der Gott Jſrael ſpricht, Sihe, Jch wil heimſuchen den Regenten zu No, vnd den Pharao, vnd Egypten, ſampt ſeinen Göttern vnd Königen, Ja, Pharao, mit allen die ſich auff jn verlaſſen. [26]Das ich ſie gebe in die hende denen, die jnen nach jrem Leben ſtehen, vnd in die hende NebucadNezar des königes zu Babel, vnd ſeiner Knechte. Vnd darnach ſoltu bewonet werden, wie vor alters, ſpricht der HERR.

(Regenten) Ebr. Amon, Heiſſt ein Regent, ein Meiſter, das iſt, der es alles angibt vnd regiert, dadurch die Leute erneeret vnd beſchützt werden, Prouer. 8. Jch, die Weisheit, war Amon, id eſt, der Meiſter oder Neerer, der alles meiſtert vnd regiert.

---

leute >**41**[1] *(HE 38 = 4, 120)* ‖ jn] jnen **34—36** ‖
Gl.: *46, 25* **41**[2]< *(HE 38 = 4, 120)*
WE.: *46, 22* braſſelt = *klirrt* *23* er = *ihrer (gen. plur.)*
Gl. 46, 25: Spr. 8, 30

[27]Aber du mein knecht Jacob, furcht dich nicht, Vnd du Iſrael verzage nicht, Denn ſihe, Ich wil dir aus fernen landen, vnd deinem ſamen, aus dem lande ſeiner gefengnis, helffen. Das Jacob ſol wider komen, vnd jnn friede ſein, vnd die fülle haben, Vnd niemand ſol jn ſchrecken. [28]Darumb furcht dich nicht, du Jacob mein knecht, ſpricht der HERR, Denn ich bin bey dir, Mit allen Heiden, dahin ich dich verſtoſſen hab, wil ichs ein ende machen, Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, Sondern ich wil dich züchtigen mit der maſſe, auff das ich dich nicht vngeſtrafft laſſe.

Das .XLVII. Capitel.

[1] DJs iſt das wort des HERRN, das zum Propheten Jeremia geſchach, wider die Philiſter, ehe denn Pharao Gaza ſchlug. [2]So ſpricht der HERR, Sihe, Es komen waſſer herauff von mitternacht, die eine flut machen werden, vnd beide land vnd was drinnen iſt, beide ſtedte, vnd die ſo drinnen wonen, weg reiſſen werden, das die leute werden ſchreien, vnd alle ein- [Bl. R ij] woner im lande, heulen, [3]fur dem getümel jrer ſtarcken roſſe, ſo daher draben, vnd fur dem raſſeln jrer wagen, vnd poltern jrer reder, das ſich die Veter nicht werden vmbſehen nach den kindern, ſo verzagt werden ſie ſein, [4]fur dem tage ſo da kompt zuuerſtören, alle Paleſtiner, vnd aus zu reuten, Tyron vnd Zidon, ſampt jren andern gehülffen.

Denn der HERR wird die Paleſtiner vnd die Inſulen Caphthor, ver- ſtören, [5]Gaza wird kalh werden, vnd Aſcalon, ſampt den vbrigen jnn jren gründen, verderbet, Wie lange wiltu kriegen? [6]O, du ſchwerd des HERRN? wenn wiltu doch auff hören? fare doch jnn deine ſcheide, vnd ruge vnd ſey ſtille, [7]Aber wie kanſtu auffhören? weil der HERR dir befelh gethan hat widder Aſcalon, vnd dich widder die anfurt am meer beſtellet.

Das .XLVIII. Capitel.

[1]WJder Moab, So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Weh der ſtad Nebo, denn ſie iſt zerſtöret, vnd ligt elend, Kiriathaim iſt ge- wonnen, Die feſte ſtehet elend vnd iſt zu riſſen, [2]Der trotz Moab iſt aus, den ſie an Hesbon hatten, Denn man gedenckt böſes widder ſie, nemlich, Kompt, wir wollen ſie ausrotten, das ſie kein volck mehr ſein, Vnd du Madmen, muſt auch verderbt werden, das ſchwerd wird hinder dich komen, [3]Man höret ein

---

46, 28 der maſſe >**35**

47, 1 Philiſter] Paleſtiner *Hs* 3 draben >**36** 4 Paleſtiner *(zweimal) Hs* 32 Tyron >**41**[1] vnd die Inſulen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 120)* 5 wiltu kriegen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 120)*

[27] ABer du mein knecht Jacob, fürchte dich nicht, vnd du Jsrael verzage nicht, Denn sihe, Jch wil dir aus fernen Landen, vnd deinem Samen, aus dem Lande seiner Gefengnis, helffen, Das Jacob soll widerkomen, vnd in friede sein, vnd die fülle haben, vnd niemand sol jn schrecken. [28]Darumb fürcht dich nicht, du Jacob mein knecht, spricht der HERR, Denn ich bin bey dir. Mit allen Heiden, dahin ich dich verstossen hab, wil ichs ein ende machen, Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, Sondern ich wil dich züchtigen mit masse, Auff das ich dich nicht vngestrafft lasse.

XLVII.

Jesa. 15. Ezech. 25.

[1] DJs ist das wort des HERRN, das zum Propheten Jeremia geschach wider die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug. [2]So spricht der HERR, Sihe, Es komen Wasser herauff von Mitternacht, die eine Flut machen werden, vnd beide Land vnd was drinnen ist, beide Stedte, vnd die so drinnen wonen, wegreissen werden, Das die Leute werden schreien, vnd alle Einwoner im Lande heulen, [3]fur dem getümel jrer starcken Rosse, so daher traben, vnd fur dem rasseln jrer Wagen, vnd Poltern jrer Reder, Das sich die Veter nicht werden vmbsehen, nach den Kindern, So verzagt werden sie sein, [4]fur dem tage so da kompt zuuerstören, alle Philister, vnd auszureuten Tyrum vnd Zidon, sampt jren andern Gehülffen.

Philister.

Denn der HERR wird die Philister die das vbrige sind, aus der Jnsulen Caphthor, verstören, [5]Gaza wird kalh werden vnd Ascalon, sampt den vbrigen in jren Gründen, verderbet. Wie lange ritzestu dich? [6]o du Schwert des HERRN? Wenn wiltu doch auffhören? Fare doch in deine scheide, vnd ruge vnd sey still. [7]Aber wie kanstu auffhören, weil der HERR dir befelh gethan hat wider Ascalon, vnd dich wider die Anfurt am meer bestellet.

(Ritzestu) Fur leid, Als die thun, so vber einem Todten sich ritzen, Welches Mose verbeut. Deut. 4.

XLVIII.

Jesa. 16.

[1] WJder Moab. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Weh der stad Nebo, Denn sie ist zerstöret, vnd ligt elend, Kiriathaim ist gewonnen, Die Feste stehet elend vnd ist zurissen. [2]Der trotz Moab ist aus, den sie an Hesbon hatten, Denn man gedenckt böses wider sie, nemlich, Kompt, wir wollen sie ausrotten, das sie kein Volck mehr seien, Vnd du Madmen, must auch verderbt werden, das schwert wird hinder dich komen. [3]Man höret ein

Moab.

48, 2 ſein] ſeien *Hs* **41[1]<**
Gl.: *47, 5* **41[2]<** *(HE 38 = 4, 120f.)* Deut. 4. **43[1]<**
WE.: *47, 7* anfurt = *Landeplatz, Hafen*
Gl. 47, 5: 5. Mos. 14 (!), *1*

geſchrey zu Horonaim, von verſtören vnd groſſem jamer, [4]Moab iſt zurſchlagen, man höret jre jungen ſchreien, [5]Denn ſie gehen mit weinen, den weg hinauff gen Luhith, vnd die feinde hören ein jamer geſchrey, den weg von Horonaim herab, nemlich, [6]Hebt euch weg, vnd errettet ewr leben, Aber du wirſt ſein, wie die herde jnn der wüſten.

Camos heiſſt der Abgott der Moabiter.

[7]Darumb das du dich auff deine gebewe verleſſeſt, vnd auff deine ſchetze, ſoltu auch gewonnen werden, Vnd Camos mus hinaus gefangen weg zihen, ſampt ſeinen Prieſtern vnd Fürſten, [8]Denn der verſtörer wird vber alle ſtedte komen, das nicht eine ſtad entrinnen wird, Es ſollen beide die gründe verderbet, vnd die ebnen verſtöret werden, Denn der HERR hats geſagt.

(blühen) Iſt, das jr Königreich wol ſtehet, vnd wie ein guter wein, der auff ſeiner hefen blieben iſt.

[9]Lieber laſſt Moab blühen, Sie wird ausgeblühet haben, Vnd jre ſtedte werden wüſte ligen, das niemand drinnen wonen wird, [10]Verflucht ſey, der des HERRN werck leſſig thut, verflucht ſey, der ſein ſchwerd auffhellt, das nicht blut vergieſſe.

[11]Moab iſt von ſeiner jugent auff ſicher geweſen, vnd auff ſeinen hefen ſtill gelegen, vnd iſt nie aus einem faſs jns ander gegoſſen, vnd nie jns gefengnis gezogen, darumb iſt ſein geſchmack jm blieben, vnd ſein geruch nicht verendert worden.

[12]Darumb ſihe, ſpricht der HERR, Es kompt die zeit, das ich jn wil ſchröter ſchicken, die ſie ausſchroten ſollen, vnd jre faſſe ausleren, vnd jre legel zurſchmettern, [13]Vnd Moab ſol vber dem Camos zuſchanden werden, gleich, wie das haus Iſrael vber Bethel zu ſchanden worden iſt, darauff ſie ſich doch verlieſſen.

[14]Wie thürt jr ſagen, Wir ſind die Helden vnd die rechte kriegsleute? [15]So doch Moab mus verſtöret, vnd jre ſtedte erſtigen werden, vnd jre beſte manſchafft zur ſchlachtbanck herab gehen müſſen, ſpricht der König, welcher heiſſt, der HERR Zebaoth, [16]Denn der vnfal Moab wird ſchier komen, vnd jr vnglück eilet ſeer. [17]Lieber, habt doch mitleiden mit jn, die jr vmb ſie her wonet, vnd jren namen kennet, vnd ſprecht, wie iſt die ſtarcke rute, vnd der herrliche ſtab ſo zu brochen?

[18]Herab von der herrligkeit, du tochter, die du zu Dibon woneſt, vnd ſitze jnn der dürre, Denn der verſtörer Moab, wird zu dir hinauff komen, vnd deine feſten zu reiſſen. [19]Tritt auff die ſtraſſen vnd ſchaw, du einwonerin Aroer, Frage die, ſo da fliehen vnd entrinnen, vnd ſprich, Wie gehets? [20]Ah, Moab iſt verwüſt vnd verderbt, Heulet vnd ſchreiet, ſagts an zu Arnon, das Moab verſtöret ſey, [21]Die ſtraffe iſt vber das ebne land gangen, nemlich, vber Holon, Jahza, Mephaath, [22]Dibon, Nebo, BethDiblathaim, [23]Kir jathaim, BethGamul, BethMeon, [24]Kirioth, Bazra, vnd vber alle ſtedte im lande Moab, ſie

---

48, 6 herde >**41**[1] *(HE 38 = 4, 121)* *9* Lieber *bis* haben >**41**[1] *(HE 38 = 4, 121)* *10* vnd verflucht *Hs* *11* geweſen *Hs* 32 *12* zurſchmettern >**34 36—41**[2] *14* ‖ thört **40** ‖ ‖ die *(2.) fehlt* **43**[2] ‖

geschrey zu Horonaim, von verstören vnd grossem jamer. [4]Moab ist zurschlagen, man höret jre Jungen schreien. [5]Denn sie gehen mit weinen, den weg hinauff gen Luhith, vnd die Feinde hören ein Jamergeschrey, den weg von Horonaim herab, nemlich, [6]Hebt euch weg, vnd errettet ewer leben, Aber du wirst sein, wie die Heide in der wüsten.

[7]DArumb das du dich auff deine Gebewe verlessest, vnd auff deine Schetze [Bl. L iij] soltu auch gewonnen werden, Vnd Camos mus hinaus gefangen wegzihen, sampt seinen Priestern vnd Fürsten. [8]Denn der Verstörer wird vber alle Stedte komen, das nicht eine Stad entrinnen wird, Es sollen beide die gründe verderbet, vnd die ebnen verstöret werden, Denn der HERR hats gesagt.

Camos heisst der Abgott der Moabiter.

[9]GEbt Moab feddern, er wird ausgehen, als flöge er, Vnd jre Stedte werden wüste ligen, das niemand drinnen wonen wird. [10]Verflucht sey, der des HERRN werck lessig thut, verflucht sey, der sein Schwert auff helt, das nicht blut vergiesse.

[11]MOab ist von seiner Jugent auff sicher gewest, vnd auff seinen Hefen still gelegen, vnd ist nie aus einem Fas ins ander gegossen, vnd nie ins gefengnis gezogen, Darumb ist sein geschmack jm blieben, vnd sein geruch nicht verendert worden. [12]Darumb sihe, spricht der HERR, Es kompt die zeit, das ich jnen wil Schröter schicken, die sie ausschroten sollen, vnd jre Fasse ausleren, vnd jre Legel zerschmettern. [13]Vnd Moab sol vber dem Camos zuschanden werden, gleich, wie das haus Jsrael vber Bethel zuschanden worden ist, darauff sie sich doch verliessen.

[14]WJE thürt jr sagen, wir sind die Helden vnd die rechte Kriegsleute? [15]So doch Moab mus verstöret, vnd jre Stedte erstiegen werden, vnd jre beste Manschafft zur Schlachtbanck her ab gehen müssen, spricht der König, welcher heisst, der HERR Zebaoth. [16]Denn der vnfal Moab wird schier komen, vnd jr vnglück eilet seer. [17]Lieber, Habt doch mitleiden mit jnen, die jr vmb sie her wonet, vnd jren Namen kennet, vnd sprecht, Wie ist die starcke Rute, vnd der herrliche Stab so zubrochen?

[18]HErab von der Herrligkeit, du Tochter, die du zu Dibon wonest, vnd sitze in der dürre, Denn der Verstörer Moab, wird zu dir hinauff komen, vnd deine Festen zureissen. [19]Trit auff die strassen vnd schaw, du Einwonerin Aroer, Frage die, so da fliehen vnd entrinnen, vnd sprich, Wie gehets? [20]Ah Moab ist verwüstet vnd verderbt, Heulet vnd schreiet, sagts an zu Arnon, das Moab verstöret sey. [21]Die straffe ist vber das ebne Land gangen, nemlich, vber Holon, Jahza, Mephaath, [22]Dibon, Nebo, BethDiblathaim, [23]Kiriathaim, BethGamul, BethMeon, [24]Kirioth, Bazra, vnd vber alle Stedte im lande Moab,

---

Gl.: *48, 9* >41[1] *(HE 38 = 4, 121)*

WE.: *48, 9 und 17* Lieber = *doch* *12* schröter = *Faßverlader* ausschroten = *herauswälzen* legel = *Fäßchen* *14* thürt = *wagt* *16* schier = *bald*

ligen fern odder nahe, [25]Das horn Moab ist abgehawen, vnd jr arm ist zubrochen, spricht der HERR.

[26]Macht sie truncken (denn sie hat sich widder den HERRN erhaben) das sie speien, vnd die hende ringen müsse, auff das sie auch zum gespött werde, [27]Denn Israel hat dein gespött sein müssen, als were er vnter den dieben gefunden, Vnd weil du solchs widder sie redest, soltu auch weg müssen. [28]O jr einwoner jnn Moab, verlasst die stedte, vnd wonet jnn den felsen, vnd thut, wie die tauben, so da nisten jnn den hohen löchern.

[29]Man hat jmer gesagt, von dem stoltzen Moab, das er seer stoltz sey, hoffertig, hohmütig, trotzig, vnd vbermütig, [30]Aber der HERR spricht, Ich kenne seinen zorn wol, das er nicht so viel vermag, vnd vnterstehet sich mehr zu thun, denn sein vermügen ist, [31]Darumb mus ich vber Moab heulen, vnd vber das gantze Moab schreien, vnd vber die leute zu KirHeres klagen, [32]Ich mus vber dich Jaeser, du weinberg zu Sibma, weinen, Denn deine reben sind vber das meer gefaren, vnd bis ans meer Jaeser komen, Der verstörer ist jnn deine erndte vnd wein lesen gefallen, [33]Freud vnd wonne ist aus dem felde weg, vnd aus dem lande Moab, Vnd man wird keinen wein mehr keltern, Der weintretter wird nicht mehr sein lied singen, [34]Von des geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welchs bis [Bl. N iij] gen Jahza erschallet, von Zoar an der drey jerigen kue, bis gen Horonaim, Denn auch die wasser Nimrim sollen versigen.

(drey jerig kue) Das reich Moab ist, wie ein drey jerige kue, starck, reich, trichtig, vol güter vnd leute, Isa. 16.

[35]Vnd ich wil (spricht der HERR) jnn Moab damit ein ende machen, das sie nicht mehr auff den höhen opffern, vnd jren Göttern reuchern sollen, [36]Darumb brummet mein hertz vber Moab, wie eine dromete, vnd vber die leute zu Kirheres brummet mein hertz, wie eine dromete, Denn sie habens vber macht, darumb müssen sie zu boden gehen, [37]Alle köpffe werden kalh sein, vnd alle berte abgeschoren, aller hende zu kratzt, vnd jderman wird secke anzihen, [38]Auff allen dechern vnd gassen, allenthalben jnn Moab, wird man klagen, Denn ich hab Moab zu brochen, wie ein vnwerdes gefess, spricht der HERR, [39]O, wie ist sie verderbt, wie heulen sie, wie schendlich hengen sie die köpffe, Vnd Moab ist zum spot vnd zum schrecken worden, allen so vmb sie her wonen.

[40]Denn so spricht der HERR, Sihe, er fleuget daher, wie ein adeler, vnd breitet seine flügel aus vber Moab, [41]Kiriath ist gewonnen, vnd die festen stedte sind eingenomen, Vnd das hertz der Helden jnn Moab, wird zur selbigen zeit sein, wie einer frawen hertz jnn kinds nöten, [42]Denn Moab mus vertilget werden, das sie kein volck mehr sein, Darumb, das es sich widder den HERRN erhaben hat, [43]Furcht, grube, vnd strick kompt vber dich, du ein-

---

48, 28 Sedte 45 *Druckf.* hohen 32—41^1 | *Hs* 41^2< *(HE 38 = 4, 122)* *29* hohmütig] hohmut *Hs* *30* kenne >41^2 43^2 46|43^1 45 *32* weinberg >41^1 *(HE 38 = 4, 122)* *34* Jahsa 46 *Druckf.* zu Nimrim *Hs* *37* zu kratzt >41^1 *(HE 38 = 4, 122)* *42* sein >41^1

sie liegen fern oder nahe. [25]Das Horn Moab ist abgehawen, vnd jr Arm ist zu-brochen, spricht der HERR.

[26]MAcht sie truncken (Denn sie hat sich wider den HERRN erhaben) das sie speien, vnd die Hende ringen müsse, Auff das sie auch zum gespött werde. [27]Denn Jsrael hat dein gespött sein müssen, als were er vnter den Dieben gefunden, Vnd weil du solchs wider sie redest, soltu auch weg müssen. [28]O jr Einwoner in Moab, verlasst die Stedte, vnd wonet in den Felsen, vnd thut, wie die Tauben, so da nisten in den holen Löchern.

[29] MAN hat jmer gesagt, von dem stoltzen Moab, das er seer stoltz sey, hoffertig, hohmütig, trotzig, vnd vbermütig. [30]Aber der HERR spricht, Jch erkenne seinen zorn wol, das er nicht so viel vermag, vnd vnter-stehet sich mehr zu thun, denn sein vermügen ist. [31]Darumb mus ich vber Moab heulen, vnd vber das gantze Moab schreien, vnd vber die Leute zu Kir-Heres klagen. [32]Jch mus vber dich Jaeser, du weinstock zu Sibma weinen, Denn deine Reben sind vber das meer gefaren, vnd bis ans meer Jaeser komen, Der Verstörer ist in deine Erndte vnd Weinlesen gefallen. [33]Freude vnd wonne ist aus dem felde weg, vnd aus dem lande Moab, vnd man wird keinen wein mehr keltern, der Weintretter wird nicht mehr sein Lied singen. [34]Von des Geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welchs bis gen Jahza erschallet, von Zoar an, der [b]dreyjerigen Kue, bis gen Horonaim, Denn auch die wasser Nimrim sollen versiegen.

[b] (Dreyjerige kue) Das Reich Moab ist, wie ein dreyjerige Kue, starck, reich, trichtig, vol Güter vnd Leute. Jesa. 16.

[35]VND ich wil (spricht der HERR) in Moab damit ein ende machen, das sie nicht mehr auff den Höhen opffern, vnd jren Göttern reuchern sollen. [36]Dar-umb brummet mein hertz vber Moab, wie eine Dromete, vnd vber die Leute zu KirHeres brummet mein hertz, wie eine Dromete, Denn sie habens vber-macht, darumb müssen sie zu boden gehen. [37]Alle Köpffe werden kalh sein, vnd alle Berte abgeschoren, aller Hende zuritzt, vnd jederman wird Secke anzihen. [38]Auff allen dechern vnd gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen, Denn ich hab Moab zubrochen, wie ein vnwerdes Gefess, spricht der HERR. [39]O wie ist sie verderbt, wie heulen sie, wie schendlich hengen sie die Köpffe, Vnd Moab ist zum spot vnd zum schrecken worden, allen so vmb sie her wonen.

[40] DEnn so spricht der HERR, Sihe, Er fleugt daher, wie ein Adeler, vnd breitet seine flügel aus vber Moab. [41]Kiriath ist gewonnen, vnd die festen Stedte sind eingenomen, Vnd das hertz der Helden in Moab, wird zur selbigen zeit sein, wie einer Frawen hertz in Kindsnöten. [42]Denn Moab mus vertilget werden, das sie kein Volck mehr seien, Darumb, das es sich wider den HERRN erhaben hat. [43]Furcht, grube, vnd strick kompt vber dich, du Einwoner

---

WE.: *Gl. 48, 34* trichtig *= trächtig (?; vgl. D. Wb. XI^{1,2}, 433)* *36* vber macht *= übertrieben*

Gl. 48, 34: Jes. 16, 5 (und Glosse zur Stelle)

woner jnn Moab, spricht der HERR, [44]Wer der furcht entfleucht, der wird jnn die gruben fallen, Vnd wer aus der gruben kompt, der wird im strick gefangen werden, Denn wil ich vber Moab komen lassen, ein jar jrer heimsuchung, spricht der HERR.

[45]Die aus der schlacht entrinnen, werden zuflucht suchen zu Hesbon, Aber es wird ein feur aus Hesbon vnd eine flamme aus Sihon gehen, welche die örter jnn Moab vnd die kriegische leute verzeren wird, [46]Weh dir Moab, Verloren ist das volck Camos, Denn man hat deine söne vnd töchter genomen vnd gefangen weg gefurt, [47]Aber jnn der zukünfftigen zeit, wil ich die gefengnis Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der straffe vber Moab.

Das .XLIX. Capitel.

Malchom ist jr Abgott.

[1]WJdder die kinder Ammon, spricht der HERR also, Hat denn Jsrael nicht kinder, odder hat er keinen erben? Warumb besitzt denn Malchom das land Gad, vnd sein volck wonet jnn jener stedten? [2]Darumb, sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich wil ein kriegsgeschrey erschallen lassen, vber Rabbath der kinder Ammon, das sie sol auff eim hauffen wüst ligen, vnd jre töchter mit feur angesteckt werden, Aber Jsrael sol besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HERR.

[3]Heule, o Hesbon, Denn Ai ist verstöret, schreiet jr töchter Rabba, vnd zihet secke an, klagt vnd laufft auff den mauren herumb, Denn Malchom wird gefangen weg gefurt, sampt seinen Priestern vnd Fürsten, [4]Was trotzestu auff deine awen? Deine awen sind verseufft, du vngehorsame tochter, die du dich auff deine schetze verlessest, vnd sprichst jnn deinem hertzen, Wer thar sich an mich machen?

[5]Sihe, spricht der HErr HERR Zebaoth, ich wil furcht vber dich komen lassen, von allen die vmb dich her wonen, das ein jglicher seines wegs fur sich hinaus verstossen werde, vnd niemand sey, der die flüchtigen samle, [6]Aber darnach wil ich widder wenden das gefengnis der kinder Ammon, spricht der HERR.

[7]Widder Edom.

So spricht der HERR Zebaoth, Jst denn keine weisheit mehr zu Theman? Jst denn kein rat mehr bey den kindern? Jst jre weisheit aus? [8]Fliehet, wendet euch vnd verkriecht euch tieff jr bürger zu Dedan, Denn ich lasse ein vnfal vber Esau komen, die zeit seiner heimsuchung, [9]Es sollen weinleser vber dich komen, die dir kein nach lesen lassen, Vnd diebe des nachts sollen vber dich komen, die sollen jn gnug stelen, [10]Denn ich habe Esau entblösset, vnd seine heimliche

---

48, 44 WSt wil ich >41¹ *(HE 38 = 4, 122)* 45 *WSt* Moab verzeheren wird vnd die kriegische leute *Hs*

in Moab, spricht der HERR. [44]Wer der furcht entfleucht, der wird in die Gruben fallen, vnd wer aus der Gruben kompt, der wird im Strick gefangen werden, Denn ich wil vber Moab komen lassen, ein jar jrer heimsuchung, spricht der HERR.

[45]DJE aus der Schlacht entrinnen, werden zuflucht suchen zu Hesbon, Aber es wird ein fewr aus Hesbon, vnd ein flamme aus Sihon gehen, welche die örter in Moab vnd die kriegische Leute verzeren wird. [46]Weh dir Moab, Verlorn ist das volck Camos, Denn man hat deine Söne vnd Töchter genomen vnd gefangen weggefurt. [47]Aber in der zukünfftigen zeit wil ich die gefengnis Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der straffe vber Moab.

XLIX.

Hezech. 25.

Ammon.

Malchom ist jr Abgott.

[1]WJder die kinder Ammon, spricht der HERR also, Hat denn Jsrael nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warumb besitzt denn Malchom das land Gad, vnd sein Volck wonet in jener Stedten? [2]Darumb, sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich wil ein Kriegsgeschrey erschallen lassen, vber Rabbath der kinder Ammon, das sie sol auff eim hauffen wüst ligen, vnd jre Töchter mit fewr angesteckt werden, Aber Jsrael sol besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HERR.

[3]Heule, o Hesbon, Denn Ai ist verstöret, Schreiet jr töchter Rabba, vnd zihet Secke an, klaget vnd laufft auff den mauren herumb, Denn Malchom wird gefangen weggefurt, sampt seinen Priestern vnd Fürsten. [4]Was trotzestu auff deine Awen? Deine awen sind verseufft, du vngehorsame Tochter, die du dich auff deine Schetze verlessest, vnd sprichst in deinem hertzen, Wer thar sich an mich machen? [5]Sihe, spricht der HErr HERR Zebaoth, Jch wil furcht vber dich komen lassen, von allen die vmb dich her wonen, Das ein jglicher seines wegs fur sich hinaus verstossen werde, vnd niemand sey, der die Flüchtige samle. [6]Aber darnach wil ich wider wenden das Gefengnis der kinder Ammon, spricht der HERR.

[7]Wider Edom.

Hezech. 25.

SO spricht der HERR Zebaoth, Jst denn keine weisheit mehr zu Theman? Jst denn kein rat mehr bey den Klugen? Jst jre weisheit so lose? [8]Fliehet, wendet euch vnd verkriecht euch tieff jr Bürger zu Dedan, Denn ich lasse ein vnfal vber Esau komen, die zeit seiner heimsuchung. [9]Es sollen Weinleser vber dich komen, die dir kein nachlesen lassen, Vnd Diebe des nachts [Bl. L iiij] sollen vber dich komen, die sollen jnen gnug verderben. [10]Denn ich

---

49, 5 flüchtigen >41[1] 7 kindern >41[1] *(HE 38 = 4, 122)* aus >41[1] *(HE 38 = 4, 122)* 9 stelen >41[1] *(HE 38 = 4, 123)*

ort geöffenet, das er ſich nicht verſtecken kan, Sein ſame, ſeine brüder, vnd ſeine nachbarn ſind verſtöret, das jr keiner mehr da iſt, [11]Doch was vbrig bleibt von deinen wayſen, den wil ich das leben gönnen, vnd deine widwen werden auff mich hoffen.

[12]Denn ſo ſpricht der HERR, Sihe, die jenigen, ſo es nicht verſchuldet hatten, den kelch zu trincken, müſſen trincken, vnd du ſolteſt vngeſtrafft bleiben? Du ſolt nicht vngeſtrafft bleiben, ſondern du muſt auch trincken, [13]Denn ich hab bey mir ſelb geſchworen, ſpricht der HERR, das Bazra ſol ein wunder, ſchmach, wüſte vnd fluch werden, vnd alle jre ſtedte eine ewige wüſten.

[14]Jch hab gehöret vom HERRN, das eine botſchafft vnter die Heiden geſand ſey, Samlet euch vnd kompt her, widder ſie, macht euch auff zum ſtreit, [15]Denn ſihe, ich hab dich geringe gemacht vnter den Heiden, vnd verachtet vnter den menſchen, [16]Dein trotz vnd deines hertzen hohmut hat dich betrogen, weil du jnn felſen klüfften woneſt, vnd hohe gebirge jnnen haſt, Wenn du denn gleich dein neſt ſo hoch macheteſt, als der adeler, dennoch wil ich dich von dannen herunter ſtürtzen, ſpricht der HERR.

[Bl. R iiij] [17]Alſo ſol Edom wüſt werden, das alle die, ſo fur vber gehen, ſich wundern, vnd pfeiffen werden vber alle jre plage, [18]gleich, wie Sodom vnd Gomorra, ſampt jren nachbarn vmbkeret iſt, ſpricht der HERR, Das niemand daſelbs wonen, noch kein menſch drinnen hauſen ſol, [19]Denn ſihe, Er kompt erauff, wie ein lew, vom ſtoltzen Jordan her, widder die feſten hürten, Denn ich wil jn daſelbs her eilends lauffen laſſen, Vnd wer weis, wer der Jungling iſt, den ich widder ſie rüſten werde? Denn, wer iſt mir gleich? Wer wil mich meiſtern, vnd wer iſt der Hirte, der mir widderſtehen kan?

(Jungling) Der groſſe Alexander, der alle land ſolte gewinnen.

[20]So höret nu den ratſchlag des HERRN, den er vber Edom hat, vnd ſeine gedancken, die er vber die einwoner jnn Theman hat, Was gillts, ob nicht die Hirten knaben ſie ſchleiffen werden, vnd jre wonung zerſtören? [21]Das die erde beben wird, wenns jnn einander fellet, vnd jr geſchrey wird man am ſchilff meer hören, [22]Sihe, Er fleuget herauff, wie ein adeler, vnd wird ſeine flügel aus breiten vber Bazra, Zur ſelbigen zeit, wird das hertz der Helden jnn Edom ſein, wie das hertz einer frawen jnn kinds nöten.

(Hirten knaben) Der heubtleut vnd Fürſten volck, Denn Hirten heiſſen hie allenthalben, Fürſten, die da weiden ſollen die frumen, vnd ſtraffen die böſen.

[23]Widder Damaſco.

Hemath vnd Arpad ſtehen jemerlich, Sie ſind verzagt, denn ſie hören ein böſe geſchrey, Die am meer wonen, ſind ſo erſchrocken, das ſie nicht ruge haben können, [24]Damaſcos iſt verzagt, vnd gibt die flucht, ſie zappelt, vnd iſt jnn engſten vnd ſchmertzen, wie eine fraw jnn kinds nöten, [25]Wie? iſt ſie nu nicht verlaſſen, die berümbte vnd ſichere ſtad? [26]Darumb werden jre junge manſchafft auff jrer gaſſen darnider ligen, vnd alle jre kriegs leute vntergehen zur

---

49, 13 ſelb >36 wüſten >36 *16* der *(2.)*] det 45 *Druckf.* *18* Gomora 45 *Druckf.* *19* ſtoltzen] voltzen 45 *Druckf.* ‖ hürten] Hütten 41² ‖ ſie >43² *23* Damaſco >36 *24* Damaſcos >40 angſten *Hs* *25* ſichere >41¹ *(HE 38 = 4,123)*

habe Esau entblösset, vnd seine heimliche Ort geöffenet, das er sich nicht verstecken kan, Sein same, seine Brüder, vnd seine Nachbarn sind verstöret, das jr keiner mehr da ist. [11]Doch was vbrig bleibt von deinen Waisen, den wil ich das Leben gönnen, vnd deine Widwen werden auff mich hoffen.

[12]DEnn so spricht der HERR, Sihe, die jenigen, so es nicht verschuldet hatten, den Kelch zu trincken, müssen trincken, Vnd du soltest vngestrafft bleiben? Du solt nicht vngestrafft bleiben, sondern du must auch trincken. [13]Denn ich hab bey mir selbs geschworen, spricht der HERR, Das Bazra sol ein wunder, schmach, wüste vnd fluch werden, vnd alle jre Stedte ein ewige wüste.

[14]JCH hab gehort vom HERRN, das eine Botschafft vnter die Heiden gesand sey, Samlet euch vnd kompt her, wider sie, macht euch auff zum streit. [15]Denn sihe, ich hab dich geringe gemacht, vnter den Heiden, vnd verachtet vnter den Menschen. [16]Dein trotz vnd deines hertzen hohmut hat dich betrogen, weil du in Felsenklüfften wonest, vnd hohe Gebirge innen hast, Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest, als der Adeler, Dennoch wil ich dich von dannen herunter stürtzen, spricht der HERR.

Abdie .1.

Gen. 19.

[17] ALso sol Edom wüst werden, das alle die, so fur vbergehen, sich wundern, vnd pfeiffen werden vber alle jre Plage. [18]Gleich wie Sodom vnd Gomorra, sampt jren Nachbarn vmbgekeret ist, spricht der HERR, das niemand daselbs wonen, noch kein Mensch drinnen hausen sol. [19]Denn sihe, Er kompt erauff, wie ein Lew, vom stoltzen Jordan her, wider die festen Hürten, Denn ich wil jn daselbs her eilends lauffen lassen. Vnd wer weis, wer der Jüngling ist, den ich wider dich rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern vnd wer ist der Hirte, der mir widerstehen kan?

(Jüngling) Der grosse Alexander, der alle Land solte gewinnen.

[20]SO höret nu den ratschlag des HERRN, den er vber Edom hat, vnd seine gedancken, die er vber die Einwoner in Theman hat. Was gilts ob nicht die Hirtenknaben sie schleiffen werden, vnd jre Wonung zerstören? [21]Das die Erde beben wird, wens in einander fellet, vnd jr geschrey wird man am Schilffmeer hören. [22]Sihe, Er fleuget herauff, wie ein Adeler, vnd wird seine flügel ausbreiten vber Bazra. Zur selbigen zeit, wird das hertz der Helden in Edom sein, wie das hertz einer Frawen in Kindsnöten.

(Hirtenknaben) Der Heubtleut vnd Fürsten volck, Denn Hirten heissen hie allenthalben, Fürsten, die da weiden sollen die Frumen, vnd straffen die bösen.

[23]Wider Damascon.

Jesa. 17.

HEmath vnd Arpad stehen jemerlich, sie sind verzagt, Denn sie hören ein böse geschrey, Die am Meer wonen, sind so erschrocken, das sie nicht ruge haben können. [24]Damascus ist verzagt, vnd gibt die flucht, sie zappelt, vnd ist in engsten vnd schmertzen, wie ein fraw in Kindsnöten. [25]Wie? Ist sie nu nicht verlassen, die berümbte vnd fröliche Stad? [26]Darumb werden jre junge Manschafft auff jrer gassen darnider ligen, vnd alle jre Kriegsleute vnter-

---

Gl.: *49, 20* frnmen 32 *Druckf.*

WE.: *49, 17* pfeiffen = *spotten* *19* hürten = *Hürden* *24* gibt die flucht = *flieht*

ſelbigen zeit, ſpricht der HERR Zebaoth, 27 Vnd ich wil die mauren zu Damaſco mit feur anſtecken, das es die pallaſt BenHadad verzehren ſol.

28 Widder Kedar vnd die Königreiche Hazor, welche NebucadNezar der König zu Babel ſchlug.

So ſpricht der HERR, Wolauff, zihet herauff jnn Kedar, vnd verſtöret die kinder gegen morgen. 29 Man wird jn jre hütten vnd herde nemen, jre gezellte, alle gerete, vnd Camelen werden ſie weg füren, vnd man wird ſchrecklich vber ſie ruffen vmb vnd vmb.

30 Fliehet, hebt euch eilends dauon, verkriecht euch tieff, jr einwoner jnn Hazor, ſpricht der HERR, Denn NebucadNezar der König zu Babel, hat etwas im ſinn wider euch, vnd meinet euch, 31 Wolauff, zihet erauff, widder ein volck, das gnug hat, vnd ſicher wonet, ſpricht der HERR, Sie haben weder thür noch rigel, vnd wonen alleine, 32 Jre Camelen ſollen geraubt, vnd die menge jres viehes genomen werden, Vnd ich wil ſie zerſtrewen jnn alle winde, die jnn den winckeln wonen, vnd von allen orten her, wil ich jr vnglück vber ſie komen laſſen, ſpricht der HERR, 33 Das Hazor ſol ein Trachen wonung, vnd eine ewige wüſte werden, das niemand daſelbs wone, vnd kein menſch drinnen hauſe.

(Elam) Die Perſer.

34 Dis iſt das wort des HERRN, welchs geſchach zu Jeremia dem Propheten, widder Elam, im anfang des Königreichs Zedekia des Königes Juda, vnd ſprach, 35 So ſpricht der HERR Zebaoth, Sihe, ich wil den bogen Elam zu brechen, jre furnemeſte gewalt, 36 vnd wil die vier winde aus den vier orten des himels, vber ſie komen laſſen, vnd wil ſie jnn alle die ſelbigen winde zerſtrewen, das kein volck ſein ſol, dahin nicht vertriebene aus Elam komen werden, 37 Vnd ich wil Elam verzagt machen fur jren feinden, vnd denen, die jn nach jrem leben ſtehen, vnd vnglück vber ſie komen laſſen mit meinem grimmigen zorn, ſpricht der HERR, Vnd wil das ſchwerd hinder jn her ſchicken, bis ich ſie auffreibe, 38 Meinen ſtuel wil ich jnn Elam ſetzen, vnd wil beide den König vnd die Fürſten daſelbſt vmbbringen, ſpricht der HERR, 39 Aber jnn zukünfftiger zeit, wil ich das gefengnis Elam widder wenden, ſpricht der HERR.

(Stuel) Das iſt der groſſe Alexander der Elam gewan.

Das .L. Capitel.

1 DJs iſt das wort, welchs der HERR durch den Propheten Jeremia gered hat, widder Babel vnd das land der Chaldeer, 2 Verkündigt vnter den Heiden, vnd laſſet erſchallen, werfft ein panier auff, laſſt erſchallen, vnd verbergets nicht, vnd ſprecht, Babel iſt gewonnen, Bel ſtehet mit ſchanden,

---

49, 31 herauff *Hs* weder] widder *Hs* *33* Trachen wonung >**36** *34* Zedechia *Hs* *36* orten (örten) *Hs* 32 **43**^{2} *38* daſelbſt >**41**^{2}

gehen, zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth. [27]Vnd ich wil die mauren zu Damasco mit fewr anstecken, das es die Pallast BenHadad verzeren sol.

[28]Wider Kedar vnd die Königreiche Hazor, welche NebucadNezar der könig zu Babel schlug.

SO spricht der HERR, Wolauff, ziehet herauff in Kedar, vnd verstöret die Kinder gegen morgen. [29]Man wird jnen jre Hütten vnd Herde nemen, jre Gezelte, alle Gerete, vnd Camelen werden sie wegfüren, vnd man wird schrecklich vber sie ruffen vmb vnd vmb.

[30]Fliehet, hebt euch eilends dauon, verkriecht euch tieff, jr Einwoner in Hazor, spricht der HERR, Denn NebucadNezar der König zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, vnd meinet euch. [31]Wolauff, zihet herauff wider ein Volck, das gnug hat, vnd sicher wonet, spricht der HERR, Sie haben weder Thür noch Rigel, vnd wonen alleine. [32]Jre Camelen sollen geraubt, vnd die menge jres Viehes genomen werden. Vnd ich wil sie zerstrewen in alle Winde, die in den winckeln wonen, vnd von allen Orten her, wil ich jr vnglück vber sie komen lassen, spricht der HERR, [33]Das Hazor sol ein Drachenwonung, vnd ein ewige Wüste werden, das niemand daselbs wone, vnd kein Mensch drinnen hause.

[34]DJS ist das wort des HERRN, welchs geschach zu Jeremia dem Propheten, wider Elam, im anfang des Königreichs Zedekia des königes Juda, vnd sprach, [35]So spricht der HERR Zebaoth, Sihe, Jch wil den bogen Elam zubrechen, jre furnemeste gewalt, [36]vnd wil die vier Winde aus den vier örtern des Himels, vber sie komen lassen, vnd wil sie in alle dieselbigen winde zerstrewen, Das kein Volck sein sol, dahin nicht vertriebene aus Elam komen werden. [37]Vnd ich wil Elam verzagt machen fur jren Feinden, vnd denen, die jnen nach jrem Leben stehen, vnd Vnglück vber sie komen lassen mit meinem grimmigen zorn, spricht der HERR, Vnd wil das Schwert hinder jnen her schicken, bis ich sie auffreibe. [38]Meinen Stuel wil ich in Elam setzen, vnd wil beide den König vnd die Fürsten daselbs vmbbringen, spricht der HERR. [39]Aber in zukünfftiger zeit, wil ich das gefengnis Elam wider wenden, spricht der HERR.

(Elam) Die Perser.

(Stuel) Das ist, der grosse Alexander der Elam gewan.

L.

[1]DJS ist das wort, welchs der HERR durch den Propheten Jeremia geredt hat, wider Babel vnd das Land der Chaldeer. [2]Verkündiget vnter den Heiden, vnd lasst erschallen, Werfft ein Panier auff, lasst erschallen, vnd verbergets nicht, vnd sprecht, Babel ist gewonnen, Bel stehet mit schanden,

Babel.

14. etc.

Gl.: *49, 34* ‖ Persern 41[1] ‖ Persen 41[2] ‖
WE.: *49, 32 und 36* orten (örtern) = *Enden*

Merodach iſt zu ſchmettert, jre Götzen ſtehen mit ſchanden, vnd jre Götter ſind zu ſchmettert, [3]Denn es zeucht von mitternacht ein volck herauff, widder ſie, welchs wird jr land zur wüſten machen, das niemand drinnen wonen wird, ſondern beide leute vnd vihe dauon fliehen werden.

Das iſt die heimfart aus Babel, durch König Cores erleubt.

[4]Jnn den ſelbigen tagen vnd zur ſelbigen zeit, ſpricht der HERR, werden komen die kinder Iſrael, ſampt den kindern Juda, vnd weinend daher zihen, vnd den HERRN jren Gott ſuchen, [5]Sie werden forſchen nach dem wege gen Zion, da ſelbs hin ſich keren, Kompt, vnd laſſt vns zum HERRN fügen, mit einem ewigen bunde, des nimer mehr vergeſſen werden ſol, [6]Denn mein volck iſt wie ein verloren herd, jre Hirten haben ſie verfüret, vnd auff den bergen jnn der jrre gehen laſſen, das ſie von bergen auff die hügel gangen ſind, [Bl. R 5] vnd jrer hürten vergeſſen, [7]Alles was ſie antraff, das fraſs ſie, Vnd jre feinde ſprachen, Wir thun nicht vnrecht, darumb das ſie ſich haben verſundigt an dem HERRN, jnn der wonung der gerechtigkeit, vnd an dem HERRN, der jrer Veter hoffnung iſt.

[8]Fliehet aus Babel, vnd zihet aus der Chaldeer lande, vnd ſtellet euch als böcke fur der herde her, [9]Denn ſihe, Jch wil groſſe völcker mit hauffen aus dem land gegen mitternacht erwecken, vnd widder Babel herauff bringen, die ſich widder ſie ſollen rüſten, welche ſie auch ſollen gewinnen, Seine pfeile ſind, wie eines guten kriegers, der nicht feilet, [10]Vnd das Chaldeer land ſol ein raub werden, das alle die ſie berauben, ſollen gnug dauon haben, ſpricht der HERR, [11]Darumb, das jr euch des frewet vnd rhümet, das jr mein erbteil geplundert habt, vnd lecketet, wie die geilen kelber, vnd wiehert, wie die ſtarcken geule. [12]Ewr mutter ſtehet mit groſſen ſchanden, Vnd die euch geborn hat, iſt zum ſpot worden, Sihe, vnter den Heiden iſt ſie die geringſte, wüſt, dürr vnd öde, [13]Denn fur dem zorn des HERREN, mus ſie vnbewonet vnd gantz wüſt bleiben, das alle, ſo fur Babel vber gehen, werden ſich verwundern, vnd pfeiffen vber alle jre plage.

[14]Rüſtet euch wider Babel vmbher alle ſchützen, Schieſſet jnn ſie, ſparet der pfeile nicht, denn ſie hat wider den HERRN geſundigt, [15]Jauchzet vber ſie, Sie mus ſich geben, jre grundfeſte ſind gefallen, jre mauren ſind abgebrochen, Denn das iſt des HERRN rache, Rechet euch an jr, Thut jr, wie ſie gethan hat, [16]Rottet aus, beide den pflüger vnd den ſchnitter, das ein jglicher, fur dem ſchwerd des Tyrannen, ſich kere zu ſeinem volck, vnd ein jglicher fliehe jnn ſein land.

[17]Jſrael hat müſſen ſein ein zerſtrewte herd, die die lewen verſcheucht haben, Am erſten fras ſie der König zu Aſſyrien, Darnach vberweldigt ſie NebucadNezar der König zu Babel, [18]Darumb, ſpricht der HERR Zebaoth, der

---

50, 11 lecketet *Hs 32*　　*15* vber ſie vmb vnd vmb **41[2]<** *(HE 38 = 4, 123)*
16 aus von Babel *bis* Erndte **41[2]<** *(HE 38 = 4, 123)*

Merodach ist zuschmettert, Jre Götzen stehen mit schanden, vnd jre Götter sind zuschmettert. [3]Denn es zeucht von Mitternacht ein Volck her auff, wider sie, welchs wird jr Land zur wüsten machen, das niemand drinnen wonen wird, sondern beide Leute vnd Viehe dauon fliehen werden.

[4] JN den selbigen tagen vnd zur selbigen zeit, spricht der HERR, werden komen die kinder Jsrael, sampt den kindern Juda, vnd weinend daher zihen, vnd den HERRN jren Gott suchen. [5]Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, daselbs hin sich keren, Kompt, vnd lasst vns zum HERRN fügen, mit einem ewigen Bunde, des nimer mehr vergessen werden sol. [6]Denn mein Volck ist wie ein verloren Herd, jre Hirten haben sie verfüret, vnd auff den Bergen in der jrre gehen lassen, das sie von Bergen auff die Hügel gangen sind, vnd jrer Hürten vergessen. [7]Alles was sie antraff, das frass sie, Vnd jre Feinde sprachen, Wir thun nicht vnrecht, Darumb das sie sich haben versündigt an dem HERRN, in der Wonung der gerechtigkeit, vnd an dem HERRN, der jrer Veter hoffnung ist.

Das ist die heimfart aus Babel, durch König Cores erleubt.

[8] FLiehet aus Babel, vnd ziehet aus der Chaldeerlande, vnd stellet euch als Böcke fur der Herde her. [9]Denn sihe, Jch wil grosse Völcker mit hauffen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, vnd wider Babel herauff bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen, Seine Pfeile sind, wie eines guten Kriegers, der nicht feilet. [10]Vnd das Chaldeerland sol ein Raub werden, das alle die sie berauben, sollen gnug dauon haben, spricht der HERR. [11]Darumb, das jr euch des frewet vnd rhümet, das jr mein Erbteil geplündert habt, vnd lecket, wie die geilen Kelber, vnd wiehert, wie die starcken Geule. [12]Ewr Mutter stehet mit grossen schanden, vnd die euch geborn hat, ist zum spot worden, Sihe, vnter den Heiden ist sie die geringste, wüst, dürr vnd öde. [13]Denn fur dem zorn des HERrn, mus sie vnbewonet vnd [Bl. L 5] gantz wüst bleiben, Das alle, so fur Babel vbergehen, werden sich verwundern, vnd pfeiffen vber alle jre Plage.

[14]RVstet euch wider Babel vmbher alle Schützen, schiesset in sie, sparet der Pfeile nicht, Denn sie hat wider den HERRN gesündigt. [15]Jauchtzet vber sie vmb vnd vmb, Sie mus sich geben, jre Grundfeste sind gefallen, jre Mauren sind abgebrochen, Denn das ist des HERRN rache, Rechet euch an jr, thut jr, wie sie gethan hat. [16]Rottet aus von Babel, beide den Seeman vnd den Schnitter in der Erndte, das ein jglicher, fur dem schwert des Tyrannen, sich kere zu seinem Volck, vnd ein jglicher fliehe in sein Land.

Apo. 18.

[17] JSrael hat müssen sein ein zerstrewete Herd, die die Lewen verscheucht haben, Am ersten fras sie der König zu Assyrien, Darnach vberweldiget sie NebucadNezar der könig zu Babel. [18]Darumb spricht der HERR

Gl.: *50, 4* aus] dus 45 *Druckf.*

WE.: *50, 6* hürten = *Hürden* *11* lecketet = *sprangt* *13* pfeiffen = *spotten* *15* sich geben = *sich ergeben*

Gott Jſrael, alſo, Sihe, ich wil den Kőnig zu Babel heimſuchen, vnd ſein land, gleich, wie ich den Kőnig zu Aſſyrien heimgeſucht habe, [19]Jſrael aber wil ich wider heim zu ſeiner wonung bringen, das ſie auff Carmel vnd Baſan weiden, vnd jr ſeele auff dem gebirge Ephraim, vnd Gilead geſettiget werden ſol, [20]Zur ſelbigen zeit vnd jnn den ſelbigen tagen, wird man die miſſethat Jſrael ſuchen, ſpricht der HERR, Aber es wird keine da ſein, vnd die ſunde Juda, aber es wird keine funden werden, Denn ich wil ſie vergeben, denen, ſo ich vberbleiben laſſe.

[21]Zeuch hinauff jns land, das alle welt gepocht hat, Zeuch hinauff vnd ſuche heim die einwoner, Verheere vnd verbanne jre nachkomen, ſpricht der HERR, vnd thu alles, was ich dir befolhen habe, [22]Es iſt ein kriegs geſchrey im lande vnd groſſer jamer, [23]Wie gehets zu, das der hamer der gantzen welt zubrochen vnd zuſchlagen iſt? Wie gehets zu, das Babel eine wűſte worden iſt vnter allen Heiden? [24]Jch habe dir geſtellt, Babel, Darumb biſtu auch gefangen, ehe du dichs verſaheſt, Du biſt troffen vnd ergriffen, Denn du haſt den HERRN getrotzt, [25]Der HERR hat ſeinen ſchatz auffgethan, vnd die woffen ſeines zorns erfur gebracht, denn ſolchs hat der HErr HERR Zebaoth jnn der Chaldeer lande ausgericht.

[26]Kompt her widder ſie, jr vom ende, őffenet jre kornheuſer, werfft ſie jnn einen hauffen, vnd verbannet ſie, das jr nichts vberig bleibe, [27]Erwűrget alle jre rinder, fűret ſie hinab zur ſchlachtbanck, Weh jnen, denn der tag iſt komen, die zeit jrer heimſuchung, [28]Man hőret ein geſchrey der flűchtigen, vnd der, ſo entronnen ſind aus dem lande Babel, auff das ſie verkűndigen zu Zion, die rache des HERRN vnſers Gottes, vnd die rache ſeines tempels.

[29]Rűffet vielen, wider Babel, belegert ſie vmb vnd vmb, alle bogen ſchűtzen, vnd laſſt keinen dauon komen, Vergeltet jr, wie ſie verdienet hat, Wie ſie gethan hat, ſo thut jr widder, Denn ſie hat ſtoltz gehandelt widder den HERRN den Heiligen jnn Jſrael, [30]Darumb ſollen jre jungen manſchafft fallen auff jren gaſſen, vnd alle jre kriegs leute vntergehen, zur ſelbigen zeit, ſpricht der HERR. [31]Sihe, du ſtoltzer, Jch wil an dich, ſpricht der HErr HERR Zebaoth, denn dein tag iſt komen, die zeit deiner heimſuchung, [32]Da ſol der ſtoltze ſtőrtzen vnd fallen, das jn niemand auffrichte, Jch wil ſeine ſtedte mit feur anſtecken, das ſol alles, was vmb jn her iſt, verzehren.

[33]So ſpricht der HERR Zebaoth, Sihe, die kinder Jſrael, ſampt den kindern Juda, műſſen gewalt vnd vnrecht leiden, Alle die ſie gefangen weg gefurt haben, halten ſie, vnd wollen ſie nicht los laſſen, [34]Aber jr Erlőſer iſt ſtarck, der HERR Zebaoth, der wird jre ſache ſo ausfűren, das er das land bebend, vnd die einwoner zu Babel zitterend mache.

50, 21 jns land *bis* einwoner >41[1] *(HE 38 = 4, 123)* *27* rinder >36 *28* dere 34< entronnen >34 *30* junge *Hs* 43[1]< *34* der heiſſt HERR *Hs* 41[2]< *(HE 38 = 4, 124)* zitternd *Hs*

Zebaoth, der Gott Jsrael also, Sihe, Jch wil den König zu Babel heimsuchen, vnd sein Land, Gleich wie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe. [19]Jsrael aber wil ich wider heim zu seiner Wonung bringen, das sie auff Carmel vnd Basan weiden, vnd jre Seele auff dem gebirge Ephraim vnd Gilead gesettiget werden sol. [20]Zur selbigen zeit vnd in den selbigen tagen, wird man die misse- that Jsrael suchen, spricht der HERR, Aber es wird keine da sein, vnd die sunde Juda, Aber es wird keine funden werden, Denn ich wil sie vergeben, denen, so ich vberbleiben lasse.

[21] ZEuch hinauff wider das Land, das alles verbittert hat, zeuch hin auff wider die Einwoner der heimsuchung, Verheere vnd verbanne jre Nach- komen, spricht der HERR, vnd thu alles, was ich dir befolhen habe. [22]Es ist ein Kriegsgeschrey im Lande vnd grosser jamer. [23]Wie gehets zu, das der Hamer der gantzen Welt zubrochen vnd zuschlagen ist? Wie gehets zu, das Babel eine wüste worden ist vnter allen Heiden? [24]Jch habe dir gestellet Babel, Darumb bistu auch gefangen, ehe du dichs versahest, Du bist troffen vnd er- griffen, Denn du hast den HERRN getrotzt. [25]Der HERR hat seinen Schatz auffgethan, vnd die Woffen seines zorns erfur gebracht, Denn solchs hat der HErr HERR Zebaoth in der Chaldeerlande ausgericht.

(Verbittert) Gott vnd Menschen betrübt vnd erzürnet hat, Die da werd sind, das sie widerumb heimgesucht werden.

[26]KOmpt her wider sie, jr vom ende, öffenet jre Kornheuser, werfft sie in einen hauffen, vnd verbannet sie, das jr nichts vbrig bleibe. [27]Erwürget alle jre Kinder, füret sie hinab zur Schlachtbanck, Weh jnen, denn der tag ist komen, die zeit jrer heimsuchung. [28]Man höret ein geschrey der Flüchtigen, vnd dere, so entrunnen sind aus dem lande Babel, Auff das sie verkündigen zu Zion, die rache des HERRN vnsers Gottes, vnd die rache seines Tempels.

[29]RVffet vielen, wider Babel, belegert sie vmb vnd vmb, alle Bogen- schützen, vnd lasst keinen dauon komen, Vergeltet jr, wie sie verdienet hat, Wie sie gethan hat, So thut jr wider. Denn sie hat stoltz gehandelt wider den HERRn den Heiligen in Jsrael. [30]Darumb sollen jre junge Manschafft fallen auff jren gassen, vnd alle jre Kriegsleute vntergehen, zur selbigen zeit, spricht der HERr. [31]Sihe, du Stoltzer, Jch wil an dich, spricht der HErr HERR Zebaoth, Denn dein tag ist komen, die zeit deiner heimsuchung. [32]Da sol der Stoltze störtzen vnd fallen, das jn niemand auffrichte, Jch wil seine Stedte mit fewr anstecken, das sol alles, was vmb jn her ist, verzehren.

[33] SO spricht der HERR Zebaoth, Sihe, die kinder Jsrael, sampt den kindern Juda, müssen gewalt vnd vnrecht leiden, Alle die sie gefangen weggefurt haben, halten sie, vnd wollen sie nicht los lassen. [34]Aber jr Erlöser ist starck, der heisst HERR Zebaoth, der wird jre Sache so ausfüren, das er das Land bebend, vnd die Einwoner zu Babel zitterend mache.

Gl.: *50, 21* 41[2]< *(HE 38 = 4, 124)*

WE.: *50, 21* verbittert = *erbittert* *(und 26)* verbanne: *vgl. WE. zu Jes. 11, 5*
24 gestellt = *nachgestellt* getrotzt = *herausgefordert*

[35]Schwert sol komen, spricht der HERR, vber die Chaldeer, vnd vber die einwoner zu Babel, vnd vber jre Fürsten, vnd vber jre Weisen, [36]Schwert sol komen vber jre Weissager, das sie zu narren werden, Schwert sol komen vber jre starcken, das sie verzagen, [37]Schwert sol komen vber jre rosse vnd wagen, vnd allen pöbel, so drinnen ist, das sie zu weiber werden, Schwert sol komen vber jre schetze, das sie geplundert werden, [38]Truckne sol komen vber jre wasser, das sie versiegen, Denn es ist ein götzen land, vnd trotzen auff jre grewlichen Götzen, [39]Darumb sollen vngeheure thier vnd vögel drinnen wonen, vnd die jungen straussen, Vnd sol nimer mehr bewonet werden, vnd niemand drinnen hausen fur vnd fur, [40]Gleich, wie Gott Sodom vnd Gomorra, sampt jren nachbaurn, vmb keret hat, spricht der HERR, das niemand drinnen wone, noch kein mensch drinnen hause.

(Weiber) So jnn kinds nöten klagen.

[Bl. R 6] [41]Sihe, Es kompt ein volck von mitternacht her, viel heiden, vnd viel Könige werden von der seiten des lands sich auff machen, [42]die haben bogen vnd schilt, Sie sind grawsam vnd vnbarmhertzig, jr geschrey ist, wie das brausen des meeres, Sie reiten auff rossen, gerüst, wie kriegs menner, wider dich, du tochter Babel, [43]Wenn der König zu Babel jr gerücht hören wird, so werden jm die feuste entsincken, Jm wird so angst vnd bange werden, wie einer frawen jnn kinds nöten, [44]Sihe, er kompt herauff, wie ein lewe, vom stoltzen Jordan, wider die festen hütten, Denn ich wil jn daselbs her eilends lauffen lassen, Vnd wer weis, wer der jungling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern? Vnd wer ist der Hirte, der mir wider=stehen kan?

(Jungling) Alexander magnus der grosse.

[45]So höret nu den ratschlag des HERRN, den er vber Babel hat, vnd seine gedancken, die er hat vber die einwoner im lande der Chaldeer, Was gillts? ob nicht die Hirten knaben sie schleiffen werden, vnd jre wonung zerstören, [46]vnd die erde wird beben von dem geschrey, vnd wird vnter den Heiden er=schallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das .LI. Capitel.

[1] SO spricht der HERR, Sihe, ich wil einen scharffen wind erwecken, widder Babel, vnd widder jre einwoner, die sich widder mich gesetzt haben. [2]Jch wil auch worffler gen Babel schicken, die sie worffeln sollen, vnd jr land aus fegen, die allenthalben vmb sie sein werden, am tage jres vnglücks, [3]Denn jre schützen werden nicht schiessen, vnd jre geharnischten werden sich nicht wehren können, So verschonet nu jrer jungen manschafft nicht, verbannet alle jr heer, [4]das die erschlagenen da ligen im lande der Chaldeer, vnd die erstochene auff jren

---

50, 38 grewlichen (grewliche *Hs*) >41¹ *(HE 38 = 4, 124)* *39* thiere *Hs* jungen >41¹ *40* nachbaurn >36 vmbgekeret *Hs* *42* vnbarmhertzig 45 *Druckf.* *43* entsuncken *Hs* *46* wird *(1.) fehlt Hs* (wird *hinter* beben *gestrichen)*

[35]SChwert sol komen, spricht der HERR, vber die Chaldeer, vnd vber die Einwoner zu Babel, vnd vber jre Fürsten, vnd vber jre Weisen. [36]Schwert sol komen vber jre Weissoger, das sie zu Narren werden, Schwert sol komen vber jre Starcken, das sie verzagen. [37]Schwert sol komen vber jre Rosse vnd Wagen, vnd allen Pöbel, so drinnen ist, das sie zu Weiber werden, Schwert sol komen vber jre Schetze, das sie geplündert werden. [38]Trucke sol komen vber jre wasser, das sie versiegen, Denn es ist ein Götzenland, vnd trotzen auff jre schreckliche Götzen. [39]Darumb sollen vngeheure Thier vnd Vogel drinnen wonen, vnd die junge Straussen, Vnd sol nimer mehr bewonet werden, vnd niemand drinnen hausen fur vnd fur. [40]Gleich, wie Gott Sodom vnd Gomorra, sampt jren Nachbarn vmbkeret hat, spricht der HERR, das niemand drinnen wone, noch kein Mensch drinnen hause.

(Weiber) So in Kindsnöten klagen.

Jesa. 13.

Gen. 19.

[41] SIhe, Es kompt ein Volck von Mitternacht her, viel Heiden, vnd viel Könige werden von der seiten des Lands sich auffmachen, [42]die haben Bogen vnd Schilt, Sie sind grausam vnd vnbarmhertzig, Jr geschrey ist, wie das brausen des meers, Sie reiten auff Rossen, gerüst, wie Kriegsmenner, wider dich du tochter Babel. [43]Wenn der König zu Babel jr gerücht hören wird, so werden jm die Feuste entsincken, Jm wird so angst vnd bange werden, wie einer frawen in Kindsnöten. [44]Sihe, er kompt herauff, wie ein Lewe, vom stoltzen Jordan, wider die festen Hütten, Denn ich wil jn daselbs her eilends lauffen lassen, Vnd wer weis, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern? Vnd wer ist der Hirte, der mir widerstehen kan?

(Jüngling) Alexander Magnus.

[45]SO höret nu den Ratschlag des HERRN, den er vber Babel hat, vnd seine gedancken, die er hat vber die Einwoner im lande der Chaldeer. Was gilts? ob nicht die Hirtenknaben sie schleiffen werden, vnd jre Wonung zerstören, [46]vnd die Erde wird beben von dem geschrey, vnd wird vnter den Heiden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

LI.

[1] SO spricht der HERR, Sihe, Jch wil einen scharffen wind erwecken, wider Babel, vnd wider jre Einwoner, die sich wider mich gesetzt haben. [2]Jch wil auch Worffler gen Babel schicken, die sie worffeln sollen, vnd jr Land ausfegen, die allenthalben vmb sie sein werden, am tage jres vnglücks. [3]Denn jre Schützen werden nicht schiessen, vnd jre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nu jrer jungen Manschafft nicht, verbannet alle jr Heer, [4]das die Erschlagenen da ligen im lande der Chaldeer, vnd die Er-

Babel.

51, 3 geharnschten *Hs* **Gl.:** *50, 44* der grosse *fehlt* **38**<

WE.: *50, 38* Truckne = *Trockenheit* trotzen = *vertrauen* *51, 3* verbannet: *vgl. WE. zu Jes. 11, 15*

gaſſen. [5]Denn Jſrael vnd Juda ſollen nicht widwen von jrem Gott dem HERREN Zebaoth gelaſſen werden, Denn jener land hat ſich hoch verſchuldet, am Heiligen jnn Jſrael, [6]Fliehet aus Babel, damit ein jglicher ſeine ſeele errette, das jr nicht vntergehet jnn jrer miſſethat, Denn dis iſt die zeit der rache des HERRN, der ein vergelter iſt, vnd wil ſie bezalen.

[7]Der gülden kelch zu Babel, der alle welt truncken gemacht hat, iſt jnn der hand des HERRN, Alle Heiden haben von jrem wein getruncken, Darumb ſind die Heiden ſo ᶜtoll worden, [8]Wie plötzlich iſt Babel gefallen vnd zu ſchmettert, Heulet vber ſie, Nemet auch ſalben zu jren wunden, ob ſie villeicht möcht heil werden, [9]Wir heilen Babel, aber ſie wil nicht heil werden, So laſſt ſie faren, vnd laſſt vns ein jglicher jnn ſein land zihen, Denn jre ſtraffe reicht bis an den himel, vnd langet hinauff bis an die wolcken, [10]Der HERR hat vnſer gerechtigkeit herfur gebracht, Kompt, laſſt vns zu Zion erzelen die werck des HERRN vnſers Gottes.

c (toll) Die ſich ſtöltzlich rhümen, wie die narren.

[11]Ja, poliert nu die pfeile wol, vnd rüſtet die ſchilde, Der HERR hat den mut der Könige jnn Meden erweckt, Denn ſeine gedancken ſtehen wider Babel, das er ſie verderbe, Denn dis iſt die rache des HERRN, die rache ſeines tempels, [12]Ja ſteckt nu panier auff die mauren zu Babel, nemet die wache ein, Setzet wechter, beſtellet die hut, Denn der HERR gedenckt etwas, vnd wird auch thun, was er wider die einwoner zu Babel gered hat, [13]Die du an groſſen waſſern woneſt, vnd groſſe ſchetze haſt, dein ende iſt komen, vnd dein geitz iſt aus, [14]Der HERR Zebaoth hat bey ſeiner ſeelen geſchworen, Jch wil dich mit menſchen füllen, als werens kefer, die ſollen dir ein liedlin ſingen.

[15]Der die erde durch ſeine krafft gemacht hat, vnd den welt kreis durch ſeine weisheit bereitet, vnd den himel ordenlich zugericht.

[16]Wenn er donnert, ſo iſt da waſſers die menge vnter dem himel.

Er zeucht die nebel auff, vom ende der erden.

Er macht die blitzen im regen, vnd leſſt den wind komen aus heimlichen örtern.

(kunſt) Das iſt, lere von abgötterey.

[17]Alle menſchen ſind narren mit jrer kunſt, vnd alle goldſchmid ſtehen mit ſchanden mit jren bilden.

Denn jre götzen ſind triegerey, vnd haben kein leben, [18]Es iſt eitel nichts, vnd verfüriſche werck, Sie müſſen vmb komen, wenn ſie heimgeſucht werden.

[19]Aber alſo iſt der nicht, der Jacobs ſchatz iſt, Sondern, der alle ding ſchaffet, der iſts, vnd Jſrael iſt die rute ſeines erbes, Er heiſſt HERR Zebaoth.

[20]Du zerſchmeiſſeſt meine kriegs woffen, So wil ich deine leute zerſchmeiſſen vnd deine Königreiche verderben, [21]Jch wil deine roſſe vnd reuter zerſchmeiſſen, Jch wil deine wagen vnd furmenner zerſchmeiſſen, [22]Jch wil

---

51, 15 ‖ ordendlich **38—41¹** ‖ *16* waſſers >**35** *20* Du zerſchmeiſſeſt *bis* verderben >**41¹** *(HE 38 = 4, 124)* *21* zerſchmeiſſen *(1.)* >**41¹** *(HE 38 = 4, 124)*

Gl.: *51, 17 (in* 32 *verſehentlich bei v. 19)* abgötterey= 32 *Druckf.*

stochene auff jren gassen. [5]Denn Jsrael vnd Juda sollen nicht Widwen von jrem Gott dem HERRn Zebaoth gelassen werden, Denn jener land hat sich hoch verschuldet, am Heiligen in Jsrael. [6]Fliehet aus Babel, damit ein jglicher seine Seele errette, das jr nicht vntergehet in jrer missethat, Denn dis ist die zeit der Rache des HERRN, der ein Vergelter ist, vnd wil sie bezalen.

Jesa. 21. Apo. 14.

[7]DEr gülden Kelch zu Babel, der alle Welt truncken gemacht hat, ist in der hand des HERRN, Alle Heiden haben von jrem Wein getruncken, Darumb sind die Heiden so toll worden. [8]Wie plötzlich ist Babel gefallen vnd zuschmettert, Heulet vber sie, Nemet auch Salben zu jren Wunden, ob sie vieleicht möcht heil werden. [9]Wir heilen Babel, Aber sie wil nicht heil werden. So lasst sie faren, vnd lasst vns ein jglicher in sein Land zihen, Denn jre straffe reicht bis an den Himel, vnd langet hin auff bis an die wolcken. [10]Der HERR hat vnser gerechtigkeit her fur gebracht, Kompt, last vns zu Zion erzelen die werck des HERRN vnsers Gottes.

(Toll) Die sich plötzlich rhümen, wie die Narren.

[11]JA, poliert nu die Pfeile wol, vnd rüstet die Schilde, Der HERR hat den mut der Könige in Meden erweckt, Denn seine gedancken stehen wider Babel, das er sie verderbe, Denn dis ist die rache des HERRN, die rache seines Tempels. [12]Ja steckt nu Panir auff die mauren zu Babel, nemet die wache ein, [Bl. L 6] setzet Wechter, bestellet die Hut, denn der HERR gedenckt etwas, vnd wird auch thun, was er wider die Einwoner zu Babel geredt hat. [13]Die du an grossen Wassern wonest, vnd grosse Schetze hast, dein ende ist komen, vnd dein Geitz ist aus. [14]Der HERR Zebaoth hat bey seiner Seelen geschworen, Jch wil dich mit Menschen füllen, als werens Kefer, die sollen dir ein Liedlin singen.

Jere. 10.

[15] DEr die Erde durch seine Krafft gemacht hat, vnd den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, vnd den Himel ordenlich zugericht.

[16]WEnn er donnert, so ist da wasser die menge vnter dem Himel, Er zeucht die Nebel auff, vom ende der Erden.

Er macht die blitzen im regen, Vnd lesst den Wind komen aus heimlichen Ortern.

[17]ALle Menschen sind Narren mit jrer Kunst, vnd alle Goldschmid stehen mit schanden mit jren Bilden. Denn jre Götzen sind triegerey, vnd haben kein Leben.

(Kunst) Das ist, Lere von Abgötterey.

[18]Es ist eitel nichts vnd verfürische werck, Sie müssen vmbkomen, wenn sie heimgesucht werden.

[19]ABer also ist der nicht, der Jacobs schatz ist, Sondern, der alle ding schaffet, der ists, vnd Jsrael ist die Rute seines Erbes, Er heisst HERR Zebaoth.

[20] DV bist mein Hamer, mein Kriegswoffen, Durch dich habe ich die Heiden zuschmissen, vnd die Königreich zustöret. [21]Jch wil deine Rosse vnd Reuter zerscheitern, Jch wil deine Wagen vnd Furmenner zerschmeissen. [22]Jch

---

WE.: *51, 11* poliert = *glättet (d. h. befreit vom Rost; vgl. Sir. 12, 11), schärft*

deine menner vnd weiber zerschmeissen, Jch wil deine alten vnd jungen zerschmeissen, Jch wil deine jünglinge vnd jungfrawen zerschmeissen, [23]Jch wil deine hirten vnd herde zerschmeissen, Jch wil deine bauren vnd joch zerschmeissen, Jch wil deine fursten vnd herrn zerschmeissen, [24]Denn ich wil Babel vnd allen einwonern der Chaldeer vergelten, alle jre bosheit, die sie an Zion begangen haben, fur ewern augen, spricht der HERR.

[25]Sihe, ich wil an dich, du schedlicher berg, der du alle welt verderbest, spricht der HERR, Jch wil meine hand vber dich strecken, vnd dich von den felsen herab weltzen, vnd wil einen verbranten berg aus dir machen, [26]das man weder eckstein, noch grundstein aus dir nemen könne, sondern ein ewige wüste soltu sein, spricht der HERR.

[27]Werfft panier auff im lande, blaset die posaunen vnter den Heiden, Rüstet die Heiden wider sie, Ruffet wider sie die Königreiche [Bl. D] Ararat, Meni, vnd Ascenas, Bestellet Heubtleute wider sie, Bringet rosse erauff, wie fladdernde kefer, [28]Rüstet die Heiden widder sie, nemlich, die Könige aus Meden, sampt jren Fürsten vnd Herrn, vnd das gantze land jrer herrschafft, [29]das das land erbebe vnd erschrecke, Denn die gedancken des HERRN, wollen erfüllet werden widder Babel, das er das land Babel zur wüsten mache, darinn niemand wone.

[30]Die Helden zu Babel werden nicht zu felde zihen thüren, sondern müssen jnn der festung bleiben, jre stercke ist aus, vnd sind weiber worden, jre wonung sind angesteckt, vnd jre rigel zerbrochen, [31]Es laufft hie einer vnd da einer dem andern entgegen, vnd eine botschafft begegenet hie vnd da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, das seine stad gewonnen sey bis ans ende, [32]vnd die furt eingenomen, vnd die seen ausgebrennt sind, vnd die kriegs leute seien blöde worden.

(Weiber)
Das ist, verzagt vnd blöde, wie die weiber jnn kinds nöten.

[33]Denn also spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Die Tochter Babel ist, wie eine tennen, wenn man drauff dresschet, Es wird jre erndte gar schier komen, [34]NebucadNezar der König zu Babel hat mich gefressen vnd vmbbracht, Er hat aus mir ein leer gefesse gemacht, Er hat mich verschlungen, wie ein Trache, Er hat seinen bauch gefüllet mit meinem niedlichsten, Er hat mich verstossen, [35]Nu aber findet sich vber Babel, der freuel an mir begangen, vnd mein fleisch, spricht die einwonerin zu Zion, vnd mein blut vber die einwoner jnn Chaldea, spricht Jerusalem.

[36]Darumb spricht der HERR also, Sihe, ich wil dir deine sache ausfuren, vnd dich rechen, Jch wil jr meer austrocken, vnd jre brunnen verseihen lassen, [37]Vnd Babel sol zum stein hauffen vnd zur Trachen wonung werden, zum

---

51, 25 weltzen >**36 43[2]|38—43[1] 45**< *26* widder *Hs* *27* Rüstet >**41[1]** *(ebenso 28) (HE 38 = 4, 125)* *WSt* Ruffet die konigreiche widder sie *Hs* *28* allen jren **41[2]**< *(HE 38 = 4, 125)* *29—52, 34 (Schluß) fehlt Hs* *32* ausgebrennt >**43[2]**

wil deine Menner vnd Weiber zerschmeissen, Ich wil deine alten vnd Jungen zerschmeissen, Ich wil deine Jünglinge vnd Jungfrawen zerschmeissen. [23]Ich wil deine Hirten vnd Herde zerschmeissen, Ich wil deine Bauren vnd joch zerschmeissen, Ich wil deine Fürsten vnd Herrn zerschmeissen. [24]Denn ich wil Babel vnd allen Einwonern der Chaldeer vergelten, alle jre bosheit die sie an Zion begangen haben, fur ewern augen, spricht der HERR.

[25]SJhe, Ich wil an dich, du schedlicher Berg, der du alle Welt verderbest, spricht der HERR, Ich wil meine Hand vber dich strecken, vnd dich von den Felsen herab weltzeln, vnd wil einen verbranten Berg aus dir machen, [26]Das man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nemen könne, Sondern ein ewige Wüste soltu sein, spricht der HERR.

[27]WErffet Panir auff im lande, blaset die Posaunen vnter den Heiden, heiliget die Heiden wider sie, Ruffet wider sie die Königreiche Ararat, Meni, vnd Ascenas, bestellet Heubtleute wider sie, Bringet Rosse er auff, wie fladdernde Kefer, [28]Heiliget die Heiden wider sie, nemlich, die Könige aus Meden sampt allen jren Fürsten vnd Herrn, vnd das gantze Land jrer Herrschafft. [29]Das das Land erbebe vnd erschrecke, Denn die gedancken des HERRN wollen erfüllet werden wider Babel, das er das land Babel zur Wüsten mache darinn niemand wone.

[30] DJe Helden zu Babel werden nicht zu felde zihen thüren, sondern müssen in der Festung bleiben, Jre stercke ist aus, vnd sind Weiber worden, jre Wonung sind angesteckt, vnd jre Rigel zerbrochen. [31]Es laufft hie einer vnd da einer dem andern entgegen, vnd eine Botschafft begegenet hie vnd da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, Das seine Stad gewonnen sey bis ans ende, [32]vnd die Furt eingenomen, vnd die Seen ausgebrand sind, vnd die Kriegsleute seien blöde worden.

(Weiber) Das ist, verzagt vnd blöde, wie die Weiber in Kindsnöten.

[33]DEnn also spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Die Tochter Babel ist, wie eine Tenne, wenn man drauff dresschet, Es wird jre Erndte gar schier komen. [34]NebucadNezar der König zu Babel hat mich gefressen vnd vmbbracht, Er hat aus mir ein leer Gefesse gemacht, Er hat mich verschlungen, wie ein Drache, Er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem niedlichsten, Er hat mich verstossen. [35]Nu aber findet sich vber Babel, der freuel an mir begangen, vnd mein Fleisch, spricht die Einwonerin zu Zion, vnd mein Blut vber die Einwoner in Chaldea, spricht Jerusalem.

[36]DARumb spricht der HERR also, Sihe, Ich wil dir deine sache ausfüren, vnd dich rechen, Ich wil jr Meer austrocken, vnd jre Brunnen verseihen lassen. [37]Vnd Babel sol zum Steinhauffen vnd zur Drachenwonung werden,

---

33 tennen >**35** *34* Trache >**36** *36* || versiegen **35** || *37* Trachen wonung >**36**
WE.: *51, 25* weltzeln = *wälzen (D. Wb. XIII, 1408)* *30* thüren = *wagen*
32 blöde = *furchtsam* *33* schier = *bald* *36* verseihen: *vgl. WE. zu Hos. 9, 14*

(trincken)
Das iſt, Ich will ſie getroſt laſſen sauffen aller welt gut vnd leute, Vnd wenn ſie am ſicherſten iſt, will ich ſchlaffen machen, das ſie zu grund gehe ewiglich.

wunder vnd zum anpfeiffen, das niemand drinnen wonet, [38]Sie ſollen mit einander brůllen, wie die lewen, vnd ſchreien, wie die jungen lewen, [39]Jch wil ſie mit jrem trincken jnn die hitze ſetzen, vnd wil ſie truncken machen, das ſie frölich werden, vnd einen ewigen ſchlaff ſchlaffen, von dem ſie nimer mehr auff⸗wachen ſollen, ſpricht der HERR. [40]Jch wil ſie herunter füren, wie lemmer zur ſchlachtbanck, wie die Widder mit den Böcken.

[41]Wie iſt Seſach ſo gewonnen, vnd die berůmbte jnn aller welt ſo ein⸗genomen? Wie iſt Babel ſo zum wunder worden vnter den Heiden? [42]Es iſt ein meer vber Babel gangen, vnd ſie iſt mit deſſelbigen wellen menge bedeckt, [43]jre ſtedte ſind zur wůſten, vnd zu eim důrren öden lande worden, zum lande da niemand jnne wonet, vnd da kein menſch jnne wandelt, [44]Denn ich hab den Bel zu Babel heimgeſucht, vnd hab aus ſeinem rachen geriſſen, das er ver⸗ſchlungen hatte, Vnd ſollen die Heiden nicht mehr zu jm lauffen, Denn es ſind auch die mauren zu Babel zerfallen.

[45]Zihet eraus, mein volck, vnd errette ein jglicher ſeine ſeele, fur dem grimmigen zorn des HERRN, [46]Ewr hertz möcht ſonſt weich werden, vnd verzagen fur dem geſchrey, das man im lande hören wird, Denn es wird ein geſchrey im jar gehen, vnd nach dem ſelbigen im andern iar auch ein geſchrey vber gewalt im lande, vnd wird ein Fürſt widder den andern ſein.

[47]Darumb ſihe, Es kompt die zeit, das ich die Götzen zu Babel heimſuchen wil, vnd jr gantzes land zu ſchanden werden ſol, vnd jr erſchlagene drinnen ligen werden, [48]Himel vnd erden, vnd alles was drinnen iſt, werden jauchzen vber Babel, das jre verſtörer von mitternacht komen ſind, ſpricht der HERR, [49]Vnd wie Babel jnn Iſrael die erſchlagenen gefellet hat, alſo ſollen zu Babel die erſchlagenen gefellet werden im gantzen lande.

[50]So zihet nu hin, die jr dem ſchwerd entrunnen ſeid, vnd ſeumet euch nicht, Gedenckt des HERREN jnn fernem lande, vnd laſſt euch Jeruſalem im hertzen ſein, [51]Wir waren zu ſchanden worden, da wir die ſchmach hören muſten, vnd die ſchande vnſer angeſicht bedeckt, da die frembden vber das heilig⸗thum des hauſes des HERRN kamen.

[52]Darumb ſihe, die zeit kompt, ſpricht der HERR, das ich jre Götzen heim⸗ſuchen wil, vnd im gantzen lande ſollen die tödlich verwundten ſeufftzen, [53]Vnd wenn Babel gen himel ſtiege, vnd jre macht jnn der höhe feſte machet, ſo ſollen doch verſtörer von mir vber ſie komen, ſpricht der HERR.

[54]Man höret ein geſchrey zu Babel, vnd einen groſſen jamer jnn der Chaldeer lande, [55]Denn der HERR verſtöret Babel, Er verderbet ſie mit ſolchem groſſem geſchrey vnd getůmel, das jre wellen brauſen, wie die groſſen waſſer, [56]Denn es iſt vber Babel der verſtörer komen, jre Helden werden ge⸗

51, 38 ‖ lawen *(zweimal)* **34** ‖ *41* eingenomen? >43^2 *42/43* bedeckt. jre **45** *Druckf.* *43* jnne *(1.)* >41^2 *46* ‖ ein *(2.) fehlt* 43^2 ‖ ‖ alle gewalt 43^1 43^2 ‖

zum wunder vnd zum anpfeiffen, das niemand drinnen wonet. [38]Sie ſollen miteinander brüllen, wie die Lewen, vnd ſchreien, wie die Jungenlewen. [39]Jch wil ſie mit jrem trincken in die Hitze ſetzen, vnd wil ſie truncken machen, das ſie frölich werden, vnd einen ewigen Schlaff ſchlaffen, von dem ſie nimermehr auffwachen ſollen, ſpricht der HERR. [40]Jch wil ſie herunter füren, wie Lemmer zur Schlachtbanck, wie die Wider mit den Böcken.

(Trincken) Das iſt, Jch wil ſie getroſt laſſen ſauffen aller welt gut vnd leute. Vnd wenn ſie am ſicherſten iſt, wil ich ſie ſchlaffen machen das ſie zu grund gehe ewiglich.

[41]WJe iſt Seſach ſo gewonnen, vnd die berümbte in aller Welt ſo ein genomen. Wie iſt Babel ſo zum Wunder worden vnter den Heiden? [42]Es iſt ein Meer vber Babel gangen, vnd ſie iſt mit deſſelbigen wellen menge bedeckt. [43]Jre Stedte ſind zur Wüſten vnd zu eim dürren öden Lande worden, zum Lande da niemand innen wonet, vnd da kein Menſch inne wandelt. [44]Denn ich hab den Bel zu Babel heimgeſucht, vnd hab aus ſeinem Rachen geriſſen, das er verſchlungen hatte, Vnd ſollen die Heiden nicht mehr zu jm lauffen, Denn es ſind auch die mauren zu Babel zerfallen.

[45] ZJhet eraus, mein Volck, vnd errette ein jglicher ſeine Seele, fur dem grimmigen zorn des HERRN. [46]Ewr hertz möcht ſonſt weich werden, vnd verzagen fur dem geſchrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein geſchrey im jar gehen, vnd nach dem ſelbigen im andern jar auch ein geſchrey vber gewalt im Lande, vnd wird ein Fürſt wider den andern ſein.

[47]DArumb ſihe, Es kompt die zeit, das ich die Götzen zu Babel heimſuchen wil, vnd jr gantzes Land zu ſchanden werden ſol, vnd jre Erſchlagene drinnen ligen werden. [48]Himel vnd Erden, vnd alles was drinnen iſt, werden jauchtzen vber Babel, das jre Verſtörer von Mitternacht komen ſind, ſpricht der HERR. [49]Vnd wie Babel in Jſrael die Erſchlagenen gefellet hat, Alſo ſollen zu Babel die Erſchlagenen gefellet werden im gantzen Lande.

[50]SO zihet nu hin, die jr dem Schwert entrunnen ſeid, vnd ſeumet euch nicht, Gedenckt des HERRN in fernem Lande, vnd laſt euch Jeruſalem im hertzen ſein. [51]Wir waren zu ſchanden worden, Da wir die ſchmach hören muſten, vnd die ſchande vnſer angeſicht bedeckt, da die Frembden vber das Heiligthum des Hauſes des HERRN kamen. [52]Darumb ſihe, die zeit kompt, ſpricht der HERR, das ich jre Götzen heimſuchen wil, vnd im gantzen Lande ſollen die tödlich verwundten ſeufftzen. [53]Vnd wenn Babel gen Himel ſtiege, vnd jre macht in der höhe feſte machet, So ſollen doch Verſtörer von mir vber ſie komen, ſpricht der HERR.

[54]MAN höret ein geſchrey zu Babel, vnd einen groſſen jamer in der Chaldeer lande, [55]Denn der HERR verſtöret Babel, Er verderbet ſie mit ſolchem groſſen geſchrey vnd getümel, das jre wellen brauſen wie die groſſen waſſer. [56]Denn es iſt vber Babel der Verſtörer komen, jre Helden werden

---

Gl.: *51, 39* lente 32 *Druckf.* ſie *(2.)*] ſſe 32 *Druckf.* wil *(2.)*] wll 32 *Druckf.* ſie ſchlaffen 35 41[2]<

WE.: *51, 37* anpfeiffen = *pfeifend verhöhnen*

fangen, jre bogen werden zerbrochen, Denn der Gott der rache, Der HERR, bezalet ſie, [57]Jch wil jre Fürſten, Weiſen, Herren, vnd Heubtleute vnd krieger, truncken machen, das ſie einen ewigen ſchlaff ſollen ſchlaffen, dauon ſie nimer mehr auffwachen, ſpricht der König, der da heiſſt, HERR Zebaoth.

[58]So ſpricht der HERR Zebaoth, Die mauren der groſſen Babel, ſollen vntergraben, vnd jre hohe thor, mit feur angeſteckt werden, das der Heiden erbeit verloren ſey, vnd verbrand werde, was die völcker mit mühe erbawet haben.

[59]Dis iſt das wort, das der Prophet Jeremia befalh Seraia dem ſon Neria des ſons Mahſea, da er zoch mit Zedekia dem Könige jnn Juda [a]gen Babel, im vierden jar ſeines Königreichs, Vnd Seraia war ein fridſamer Fürſt, [60]Vnd Jeremia ſchreib alle das vnglück, ſo vber Babel komen ſolt, jnn ein buch, nemlich, alle dieſe wort, die wi-[Bl. D ij]der Babel geſchrieben ſind, [61]vnd Jeremia ſprach zu Seraia, Wenn du gen Babel komeſt, ſo ſchawe zu vnd lieſe alle dieſe wort, [62]vnd ſprich, HERR, Du haſt gered widder dieſe ſtete, das du ſie wilt ausrotten, das niemand drinnen wone, weder menſch noch vieh, ſondern ewiglich wüſt ſey, [63]Vnd wenn du das buch haſt ausgeleſen, ſo binde einen ſtein dran, vnd wirffs jnn den Phrath, [64]vnd ſprich, Alſo ſol Babel verſenckt werden, vnd nicht widder auffkomen von dem vnglück, das ich vber ſie bringen wil, ſondern vergehen. So fern hat Jeremia gered.

a (gen Babel) Das iſt geſchehen fur der verſtörung, villeicht dem Könige zu Babel Hulde zu thun, etce.

Das .LII. Capitel.

[1] ZEdekia war ein vnd zwentzig jar alt da er König ward, vnd regieret eilff jar zu Jeruſalem, Seine mutter hies Hamutal eine tochter Jeremia zu Libna, [2]Vnd thet, das dem HERRN vbel gefiel, gleich wie Joakim gethan hatte, [3]Denn es gieng des HERRN zorn vber Jeruſalem vnd Juda, bis er ſie von ſeinem angeſicht verwarff, Vnd Zedekia fiel abe vom Könige zu Babel.

[4]Aber im neunden jar ſeines Königreichs am zehenden tage des zehenden monden, kam NebucadNezar der König zu Babel, ſampt all ſeinem heer, widder Jeruſalem, vnd belegerten ſie, vnd machten eine ſchantz rings vmbher, [5]Vnd bleib alſo die ſtad belegert bis jns eilfft jar des Königes Zedekia. [6]Aber am neunden tage des vierden monden, nam der hunger vber hand jnn der ſtad, vnd hatte das volck vom lande nichts mehr zu eſſen, [7]Da brach man jnn die ſtad, vnd alle kriegs leute gaben die flucht, vnd zogen zur ſtad hinaus bey der nacht, des weges zum thor zwiſſchen den zwo mauren, zum garten des Königs.

51, 59 Zidekia 32 *Druckf.* *62* || Stedte 40 41[1] ||
52, 2 Joakim 32

gefangen, jre Bogen werden zerbrochen, Denn der Gott der Rache, der HERR, bezalet sie. [57]Jch wil jre Fürsten, Weisen, Herren, vnd Heubtleute vnd Krieger, truncken machen, das sie einen ewigen Schlaff sollen schlaffen, dauon sie nimer mehr auffwachen, spricht der König, der da heisst, HERR Zebaoth.

[58]SO spricht der HERR Zebaoth, Die Mauren der grossen Babel, sollen vntergraben, vnd jre hohe Thor, mit Fewr angesteckt werden, Das der Heiden erbeit verlorn sey, vnd verbrant werde, was die Völcker mit mühe erbawet haben.

[Bl. M] [59] DJS ist das wort, das der Prophet Jeremia befalh Seraja, dem son Neria des sons Mahsea, da er zoch mit Zedekia dem könige in Juda gen Babel, im vierden jar seines Königreichs, vnd Seraja war ein fried- samer Fürst. [60]Vnd Jeremia schreib alle das vnglück, so vber Babel komen solt, in ein Buch, nemlich, alle diese wort, die wider Babel geschrieben sind. [61]Vnd Jeremia sprach zu Seraja, Wenn du gen Babel komest, so schawe zu, vnd liese alle diese wort, [62]vnd sprich, HERR, Du hast geredt wider diese Stete, das du sie wilt ausrotten, das niemand drinnen wone, weder Mensch noch Vieh, sondern ewiglich wüst sey. [63]Vnd wenn du das Buch hast ausgelesen, so binde einen Stein dran, vnd wirffs in den Phrath, [64]vnd sprich, Also sol Babel versenckt werden, vnd nicht wider auffkomen von dem Vnglück, das ich vber sie bringen wil, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Seraja.

(Gen Babel) Das ist geschehen vor der verstörung, vieleicht dem König zu Babel hulde zu thun etc.

LII.

…eg. 14. …ar. 36. …e. 37.

[1] ZEdekia war ein vnd zwenzig jar alt, da er König ward, vnd regiert eilff jar zu Jerusalem, Seine mutter hies Hamutal, eine tochter Jeremia zu Libna. [2]Vnd thet, das dem HERRN vbel gefiel, gleich wie Joiakim gethan hatte. [3]Denn es gieng des HERRN zorn vber Jerusalem vnd Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarff, Vnd Zedekia fiel abe vom Könige zu Babel.

…. 39. …eg. 25.

[4] ABer im neunden jar seines Königreichs am zehenden tage des zehenden monden, kam NebucadNezar der König zu Babel, sampt all seinem Heer, wider Jerusalem, vnd belegerten sie, vnd machten eine Schantz rings vmbher. [5]Vnd bleib also die Stad belegert bis ins eilfft jar des koniges Zedekia. [6]Aber am neunden tage des vierden monden, nam der Hunger vber- hand in der Stad, vnd hatte das Volck vom lande nichts mehr zu essen. [7]Da brach man in die Stad, Vnd alle Kriegsleute gaben die flucht, vnd zogen zur Stad hinaus bey der nacht, des weges zum Thor zwischen den zwo mauren, zum garten des Königes.

Jerusa- lem belegert, erobert, geplündert vnd verbrand etc.

Gl.: *51, 59* fur 32 zu *(1.)*] zu 32 *Druckf.*
WE.: *52, 7* gaben die flucht = *flohen*

Aber die Chaldeer lagen vmb die stad her, [8]vnd da diese zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldeer heer dem Könige nach, vnd ergriffen Zedekia jnn dem felde bey Jericho, Da zerstrewet sich all sein heer von jm, [9]Vnd sie fiengen den König vnd brachten jn hinauff dem Könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath ligt, der sprach ein vrteil vber jn. [10]Alda lies der König zu Babel die kinder Zedekia fur seinen augen erwürgen, Vnd er würget alle Fürsten Juda zu Riblath, [11]Aber Zedekia lies er die augen ausstechen, vnd lies jn mit zwo keten binden, vnd füret jn also der König zu Babel, gen Babel, vnd legt jn jns gefengnis, bis das er starb.

[12]Am zehenden tage des funfften monden, welchs ist das neunzehend jar NebucadNezar des Königes zu Babel, kam NebusarAdan der Heubtman, der stets vmb den König zu Babel war, gen Jerusalem, [13]vnd verbrant des HERRN haus, vnd des Königes haus, vnd alle heuser zu Jerusalem, Alle grosse heuser verbrant er mit feur, [14]Vnd das gantze heer der Chaldeer, so bey dem Heubtman war, rissen vmb alle mauren zu Jerusalem rings vmb her, [15]Aber das arme volck, vnd ander volck, so noch vbrig war jnn der stad, vnd die zum Könige zu Babel fielen, vnd das vbrige handwercks volck, füret NebusarAdan der Heubtman, gefangen weg, [16]Vnd vom armen volck auff dem lande, lies NebusarAdan der Heubtman, bleiben weingartner vnd ackerleute.

[17]Aber die eherne seulen am hause des HERRN vnd das gestüle vnd das eherne meer am hause des HERRN zubrachen die Chaldeer, vnd füreten alle das ertz von den selbigen gen Babel, [18]Vnd die kessel, schauffeln, messer, becken, kellen, vnd alle eherne gefesse, die man im Gottes dienst pflegt zu brauchen, namen sie weg, [19]Dazu nam der Heubtman was gülden vnd silbern war, an bechern, reuchköpffen, becken, kessel, leuchter, leffel vnd schalen, [20]Die zwo seulen, das einzele meer, die zwelff eherne rinder, die an stat des gestüels stunden, welche der König Salomo hatte lassen machen zum hause des HERRN, Dieses alles geretes ertz war vnmeslich viel.

[21]Der zwo seulen aber war ein jgliche achtzehen ellen hoch, vnd eine schnur zwelff ellen lang reicht vmb sie her, vnd war vier finger dicke vnd jnnwendig hol, [22]vnd stund auff jglicher ein ehern knauff, funff ellen hoch, vnd reiffe vnd granat epffel waren an jglichem knauff rings vmbher, alles ehernen, vnd war eine seule wie die ander, die granatepffel auch, [23]Es waren der granat epffel sechs vnd neuntzig dran, Vnd aller granatepffel waren hundert an einem reiff rings vmb her.

[24]Vnd der Heubtman nam den Priester Sera ia, aus der ersten ordenung, vnd den Priester Zephan ia aus der andern ordnung, vnd drey thürhüter, [25]vnd einen kemerer aus der Stad, welcher vber die kriegsleute gesetzt war, vnd

---

52, 8 Jericho 32 **36—41^1|34 35 41^2**< *9* || jn *(1.) fehlt* **41^2** || *10* er wür= get >**35** *15* NeburAdan **45** *Druckf.* *16* Ack=*(Zeilenschluß)*leute **45** *Druckf.* *17* ertz >**36 41^1 43^2|38 40 41^2 43^1 45**< *21* fienger **36—45** *22* || alles] als **41^1** ||

ABer die Chaldeer lagen vmb die Stad her. [8]Vnd da diese zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldeer heer dem Könige nach, vnd ergriffen Zedekia in dem felde bey Jeriho, Da zerstrewet sich all sein Heer von jm. [9]Vnd sie fiengen den König, vnd brachten jn hinauff dem könige zu Babel gen Riblath die im lande Hemath ligt, Der sprach ein vrteil vber jn. [10]Alda lies der könig zu Babel die Kinder Zedekia fur seinen Augen erwürgen, vnd erwürget alle Fürsten Juda zu Riblath. [11]Aber Zedekia lies er die Augen ausstechen, vnd lies jn mit zwo Ketten binden, vnd füret jn also der könig zu Babel, gen Babel, vnd legt jn ins Gefengnis, bis das er starb.

[12] AM Zehenden tage des fünfften monden, welchs ist das neunzehend jar NebucadNezar des königes zu Babel, kam NebusarAdan der Heubtman, der stets vmb den könig zu Babel war, gen Jerusalem, [13]Vnd verbrant des HERRN Haus, vnd des königes Haus, vnd alle heuser zu Jerusalem, alle grosse heuser verbrant er mit fewr. [14]Vnd das gantze Heer der Chaldeer, so bey dem Heubtman war, rissen vmb alle mauren zu Jerusalem rings vmbher. [15]Aber das arme Volck vnd ander Volck, so noch vbrig war in der Stad, vnd die zum könige zu Babel fielen, vnd das vbrige Handwercks Volck, füret NebusarAdan der Heubtman gefangen weg. [16]Vnd vom armen Volck auff dem Lande, lies NebusarAdan der Heubtman bleiben, Weingartner vnd Ackerleute.

[17] ABer die eherne Seulen am Hause des HERRN, vnd das Gestüle, vnd das eherne Meer am hause des HERRN, zubrachen die Chaldeer, vnd füreten alle das Ertzte von den selbigen gen Babel. [18]Vnd die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Kellen, vnd alle eherne Gefesse, die man im Gottesdienst pflegt zu brauchen, namen sie weg. [19]Dazu nam der Heubtman was gülden vnd silbern war, an Bechern, Reuchköpffen, Becken, Kessel, Leuchter, Leffel vnd Schalen. [20]Die zwo Seulen, das einzele Meer, die zwelff eherne Rinder, die an stat des gestüls stunden, welche der könig Salomo hatte lassen machen zum Hause des HERRN, Dieses alles Geretes ertz war vnmeslich viel.

1. Reg. 7.

[21]DER zwo Seulen aber war ein jgliche achzehen ellen hoch, vnd eine Schnur zwelff ellen lang reicht vmb sie her, vnd war vier fienger dicke, vnd inwendig hol. [22]Vnd stund auff jglicher ein ehern Knauff, funff ellen hoch, vnd Reiffe vnd Granatepffel waren an jglichem Knauff rings vmb her, alles ehernen, vnd war eine Seule wie die ander, die Granatepffel auch. [23]Es waren der Granatepffel sechs vnd neunzig dran, vnd aller Granatepffel waren hundert an einem Reiff rings vmbher.

[24] VND der Heubtman nam den Priester Seraja, aus der ersten Ordenung, vnd den Priester Zephanja aus der andern Ordenung, vnd drey Thurhüter. [25]Vnd einen Kemerer aus der Stad, welcher vber die Kriegsleute

24 Heubtmau **45** *Druckf.*

WE.: *52, 17* Ertzte = *Erz* *19* reuchköpffen = *Räuchergefäßen*

ſieben menner, welche vmb den König ſein muſten, die jnn der Stad funden wurden, dazu Sepher den Heerfürſten, der das land volck zu muſtern pflegt, dazu ſechtzig man land volcks, ſo jnn der Stad funden wurden, [26]Dieſe nam NebuſarAdan der Heubtman, vnd bracht ſie dem Könige zu Babel gen Riblath, [27]Vnd der König zu Babel ſchlug ſie tod zu Riblath, die im lande Hemath ligt, Alſo ward Juda aus ſeinem lande weg gefüret.

[28]Dis iſt das volck, welchs NebucadNezar weg gefüret hat, nemlich, im ſiebenden jar, drey tauſent vnd drey vnd zwentzig Jüden. [29]Jm achtzehenden jar aber des NebucadNezar, acht hundert vnd zwey vnd dreiſſig ſeelen aus Jeruſalem, [30]Vnd im drey vnd zwentzigſten jar des NebucadNezar, fürete NebuſarAdan der Heubtman, ſieben hundert vnd funff vnd vierzig ſeelen weg, aus Juda, [Bl. D iij] Aller ſeelen ſind vier tauſent, vnd ſechs hundert.

[31]Aber im ſieben vnd dreiſſigſten jar, nach dem Joachin der König Juda weg gefüret war, am funff vnd zwentzigſten tage des zwelfften monden, erhub EuilMerodach der König zu Babel, im jar, da er König ward, das heubt Joachin des Königes Juda, vnd lies jn aus dem gefengnis, [32]vnd redet freundlich mit jm, vnd ſetzet ſeinen ſtuel, vber der Könige ſtuel, die bey jm zu Babel waren, [33]vnd wandelt jm ſeines gefengnis kleider, das er fur jm aſs, ſtets, ſein lebenlang, [34]vnd jm ward ſtets ſein vnterhaltung vom König zu Babel gegeben, wie es jm verordent war, ſein gantzes leben lang, bis an ſein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

52, 25 Sepher >**41^1** *(HE 38 = 4, 125)* *31* Joachin *(zweimal)* >**41^1** Juda *(1.)*] zu Juda **38**< *33* ‖ jm *(1.)*] in **41^2** ‖

gesetzt war, vnd sieben Menner, welche vmb den König sein musten, die in der Stad funden wurden, Dazu Sopher den Heerfürsten, der das Landvolck zu mustern pflegt, dazu sechzig Man Landvolcks, so in der Stad funden wurden. [26]Diese nam NebusarAdan der Heubtman, vnd bracht sie dem könige zu Babel gen Riblath. [27]Vnd der könig zu Babel schlug sie tod zu Riblath, die im lande Hemath ligt. **Also ward Juda aus seinem Lande weggefüret.**

…eg. 25.

[28] DJS ist das Volck, welchs NebucadNezar weggefüret hat, nemlich, im siebenden jar, drey tausent vnd drey vnd zwenzig Jüden. [29]Im achzehenden jar aber des NebucadNezar, acht hundert vnd zwey vnd dreissig seelen aus Jerusalem. [30]Vnd im drey vnd zwenzigsten jar des NebucadNezar, fürete NebusarAdan der Heubtman, sieben hundert vnd fünff vnd vierzig Seelen weg aus Juda, Aller Seelen sind vier tausent, vnd sechs hundert.

[31] ABer im sieben vnd dreissigsten jar, nach dem Joiachin der könig zu Juda weggefuret war, am fünff vnd zwenzigsten tage des zwelfften monden, Erhub EuilMerodach der könig zu Babel, im jar da er König ward, das heubt Joiachin des königes Juda, vnd lies jn aus dem Gefengnis, [32]vnd redet freundlich mit jm, Vnd setzet seinen Stuel, vber der Könige stüel, die bey jm zu Babel waren. [33]Vnd wandelt jm seines gefengnis Kleider, das er fur jm ass, stets, sein lebenlang. [34]Vnd jm ward stets sein vnterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es jm verordent war, sein gantzes lebenlang, bis an sein ende.

Joiachin.

Ende des Propheten Jeremia.

[Bl. D iij[b]]

Die klage lieder Jeremia.

Das Erste Capitel.

[1]WJe ligt die Stad so wüste, die vol volcks war, Sie ist, wie eine widwe, Die eine Fürstin vnter den Heiden, vnd eine Königin jnn den lendern war, mus nu dienen.

[2]Sie weinet des nachts, das jr die threnen vber die backen lauffen, Es ist niemand vnter allen jren freunden, der sie tröste, Alle jre nehesten verachten sie, vnd sind jre feinde worden.

[3]Juda ist gefangen im elend vnd schwerem dienst, Sie wonet vnter den Heiden, vnd findet keine ruge, Alle jre verfolger halten sie vbel.

[4]Die strassen gen Zion ligen wüst, weil niemand auff kein Fest komet, Alle jre thore stehen öde, Jre Priester seufftzen, Jre Jungfrawen sehen jemerlich, vnd sie ist betrübt.

[5]Jre widdersacher schweben empor, Jren feinden gehets wol, Denn der HERR hat sie vol jamers gemacht, vmb jrer grossen sunde willen, Vnd sind jre kinder gefangen fur dem feinde hin gezogen.

[6]Es ist von der tochter Zion, aller schmuck dahin, Jre Fürsten sind, wie die Wider, die keine weide finden, vnd matt fur dem treiber her gehen.

[7]Jerusalem denckt jnn dieser zeit, wie elend vnd verlassen sie ist, vnd wie viel guts, sie von alters her gehabt hat, weil alle jr volck darnider ligt vnter dem feinde, vnd jr niemand hilfft, Jre feinde sehen jre lust an jr, vnd spotten jrer Sabbathen.

[8]Jerusalem hat sich versundigt, Darumb mus sie sein, wie ein vnrein weib, Alle die sie ehreten, verschmehen sie jtzt, weil sie jre scham sehen, Sie aber seufftzet vnd gehet zu grunde.

[9]Jr vnflat klebt an jrem saum, Sie hette nicht gemeinet, das jr zu letzt so gehen würde, Sie ist ja zu grewlich herunter gestossen, vnd hat dazu niemand der sie tröstet, Ah HERR sihe an mein elend, Denn der feind pranget seer.

[10]Der feind hat seine hand an alle jre kleinot gelegt, Denn sie muste zusehen, das die Heiden jnn jr Heiligthum giengen, dauon du geboten hast, sie solten nicht jnn deine Gemeine komen.

Überschrift: klage lieder >41^{2} 46
1, 1—5, 22 (Schluß) fehlt Hs
1, 1 war *(1.)*? 34< *4* Zion >41^{2} 43^{2} 46|43^{1} 45 *8* sehen] ehen 45 *Druckf.*

[Bl. M ij]

Die Klaglieder Jeremia.

I.

[1] WJe ligt die Stad so wüste: die vol Volcks war? Sie ist wie ein widwe, Die eine Fürstin vnter den Heiden, vnd ein Königin in den Lendern war, mus nu dienen.

[2] Sie weinet des nachts, das jr die Threnen vber die Backen lauffen, Es ist niemand vnter allen jren Freunden, der sie tröste, Alle jre Nehesten verachten sie, vnd sind jre Feinde worden.

[3] Juda ist gefangen im elend vnd schwerem dienst, Sie wonet vnter den Heiden, vnd findet keine ruge, Alle jre Verfolger halten sie vbel.

[4] Die strassen gen Sion ligen wüst, weil niemand auff kein Fest komet; Alle jre Thore stehen öde, Jre Priester seufftzen, Jre Jungfrawen sehen jemerlich vnd sie ist betrübt.

[5] Jre Widersacher schweben empor, Jren Feinden gehets wol, Denn der HERR hat sie vol jamers gemacht, Vmb jrer grossen sünde willen, Vnd sind jre Kinder gefangen fur dem Feinde hin gezogen.

[6] Es ist von der tochter Zion aller Schmuck dahin, Jre Fürsten sind, wie die Wider, die keine weide finden, vnd matt fur dem Treiber her gehen.

[7] Jerusalem denckt in dieser zeit, wie elend vnd verlassen sie ist, vnd wie viel Guts sie von alters her gehabt hat, weil alle jr Volck darnider ligt, vnter dem Feinde, vnd jr niemand hilfft, Jre Feinde sehen jre Lust an jr, vnd spotten jrer Sabbathen.

[8] Jerusalem hat sich versündigt, Darumb mus sie sein, wie ein vnrein Weib, Alle die sie ehreten, verschmehen sie jtzt, weil sie jre scham sehen, Sie aber seufftzet, vnd ist zu rück gekeret.

[9] Jr vnflat klebt an jrem saum, Sie hette nicht gemeinet, das jr zu letzt so gehen würde, Sie ist ja zu grewlich herunter gestossen, vnd hat dazu niemand, der sie tröstet, Ah HERR sihe an mein Elend, Denn der Feind pranget seer.

[10] Der Feind hat seine hand an alle jre Kleinod gelegt, Denn sie muste zusehen, das die Heiden in jr Heiligthum giengen, Dauon du geboten hast, Sie solten nicht in deine Gemeine komen.

---

gehet zu grunde >41[1] *(HE 38 = 4, 125)*
WE.: *1, 4* sehen = *sehen aus*

[Bl. D iiij] [11]Alle jr volck ſeuffzet vnd gehet nach brod, Sie geben jre kleinot vmb ſpeiſe, das ſie die ſeele laben, Ah HERR, ſihe doch vnd ſchaw, wie ſchnöde ich worden bin.

[12]Euch ſage ich, allen, die jr fur vber gehet, Schawet doch vnd ſehet, ob jrgent ein ſchmertze ſey, wie mein ſchmertzen, der mich ſo auffriſſet, Denn der HERR hat mich vol jamers gemacht, am tage ſeines grimmigen zorns.

[13]Er hat ein feur aus der höhe jnn meine beine geſand, vnd daſſelbige laſſen walten, Er hat meinen füſſen ein netz geſtellet, vnd mich zurück geprellet, Er hat mich zur wüſten gemacht, das ich teglich trauren mus.

[14]Meine ſchwere ſunde ſind durch ſeine ſtraffe erwacht, vnd mit hauffen mir auff den hals komen, das mir alle meine krafft vergehet, Der HErr hat mich alſo zugericht, das ich nicht auff kan komen.

[15]Der HErr hat zur tretten alle meine ſtarcken, ſo ich hatte, Er hat vber mich ein Feſt ausruffen laſſen, meine junge manſchafft zu verderben, Der HERR hat der Jungfrawen tochter Juda, eine kelter tretten laſſen.

[16]Darumb weine ich ſo, vnd meine beide augen flieſſen mit waſſer, Das der tröſter, der meine ſeele ſolt erquicken, ferne von mir iſt, Meine kinder ſind dahin, Denn der feind hat die vberhand kriegt.

[17]Zion ſtreckt jre hende aus, vnd iſt doch niemand, der ſie tröſte, Denn der HERR hat rings vmb Jacob her, ſeinen feinden geboten, das Jeruſalem mus zwiſſchen jn ſein, wie ein vnrein weib.

[18]Der HERR iſt gerecht, denn ich bin ſeinem munde vngehorſam geweſt, Höret alle völcker vnd ſchawet meinen ſchmertzen, Meine jungfrawen vnd jüng⸗linge, ſind jns gefengnis gegangen.

[19]Jch rieff meine freunde an, Aber ſie haben mich betrogen, Meine Prieſter vnd Elteſten jnn der Stad, ſind verſchmachtet, Denn ſie gehen nach brod, damit ſie jre ſeele laben.

[20]Ah HERR, ſihe doch, wie bange iſt mir, das mirs im leibe dauon weh thut, mein hertz wallet mir jnn meinem leibe, Denn ich bin hoch betrübt, Drauſſen hat mich das ſchwerd, vnd im hauſe hat mich der tod zur widwe gemacht.

[21]Man hörets wol, das ich ſeuffze, vnd habe doch keinen tröſter, Alle meine feinde hören mein vnglück, vnd frewen ſich, das machſtu, So las doch den tag komen, den du ausruffeſt, das jnen gehen ſol, wie mir.

[22]Las alle jre bosheit fur dich komen, vnd richte ſie zu, wie du mich vmb alle meine miſſethat willen, zugericht haſt, Denn meins ſeuffzens iſt viel, vnd mein hertz iſt betrübt.

1, 11 jr] jre 32 *Kustode (Bl. O iij^{b})* *12* ſchmertze >**40** ſo auffriſſet >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 125)* *14* ‖ HERR **34 35** ‖ *WSt* auff kan komen 32 *15* ‖ HERR *(1.)* **35** ‖ zur tretten >**41**^{1} HERR *(2.)* >**35** *19* ſeele 32 *22* Las >**35 41**^{1}

[11]Alle jr Volck seufftzet vnd gehet nach brot, Sie geben jre Kleinot vmb speise, das sie die Seele laben, Ah HERR, sihe doch vnd schaw, wie schnöde ich worden bin.

[12]Euch sage ich, allen, die jr fur vber gehet, Schawet doch vnd sehet, Ob jrgend ein schmertzen sey, wie mein schmertzen, der mich troffen hat, Denn der HERR hat mich vol jamers gemacht, am tage seines grimmigen zorns.

[13]Er hat ein Fewr aus der Höhe in meine Beine gesand, vnd das selbige lassen walten, Er hat meinen füssen ein Netze gestellet, vnd mich zurück geprellet, Er hat mich zur Wüsten gemacht, das ich teglich trawren mus.

[14]Meine schwere Sünde sind durch seine straffe erwachet, vnd mit hauffen mir auff den Hals komen, das mir alle meine Krafft vergehet, Der HErr hat mich also zugericht, das ich nicht auffkomen kan.

[15]Der HErr hat zutretten alle meine Starcken, so ich hatte, Er hat vber mich ein Fest ausruffen lassen, meine junge Manschafft zuuerderben, Der HErr hat der Jungfrawen tochter Juda, eine Kelter tretten lassen.

[16]Darumb weine ich so, vnd meine beide Augen fliessen mit wasser, Das der Tröster, der meine Seele solt erquicken, ferne von mir ist, Meine Kinder sind dahin, Denn der Feind hat die vberhand kriegt.

[17]Zion streckt jre Hende aus, Vnd ist doch niemand, der sie tröste, Denn der HERR hat rings vmb Jacob her, seinen Feinden geboten, Das Jerusalem mus zwischen jnen sein, wie ein vnrein Weib.

[18]Der HERR ist gerecht, Denn ich bin seinem munde vngehorsam gewest, Höret alle Völcker, vnd schawet meinen schmertzen, Meine Jungfrawen vnd Jünglinge, sind ins Gefengnis gegangen.

[19]Jch rieff meine Freunde an, Aber sie haben mich betrogen, Meine Priester vnd Eltesten in der Stad, sind verschmachtet, Denn sie gehen nach Brot, damit sie jre Seelen laben.

[20]Ah HERR, sihe doch, wie bange ist mir, das mirs im Leibe dauon weh thut, Mein hertz wallet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt, Draussen hat mich das Schwert, vnd im Hause hat mich der Tod zur Widwe gemacht.

[21]Man hörets wol, das ich seufftze, Vnd habe doch keinen tröster, Alle meine Feinde hören mein Vnglück, vnd frewen sich, das machstu, So las doch den tag komen, den du ausrüffest, das jnen gehen sol, wie mir.

[22]Lasse alle jre bosheit fur dich komen, vnd richte sie zu, wie du mich vmb aller meiner missethat willen, zugericht hast, Denn meins seufftzens ist viel, vnd mein hertz ist betrübt.

---

alle meine (menie *Druckf.*) 32

WE.: *1, 11* schnöde = *erbärmlich* *22* vmb — willen *mit Akk.: vgl. WE. zu Jer. 21, 12*

Das Ander Capitel.

[1] WJe hat der HERR die tochter Zion mit ſeinem zorn vberſchüttet? Er hat die herrligkeit Jſrael vom himel auff die erden geworffen, Er hat nicht gedacht an ſeinen fusſchemel am tage ſeines zorns.

[2] Der HERR hat alle wonungen Jacob on barmhertzigkeit vertilget, Er hat die Feſten der tochter Juda abgebrochen jnn ſeinem grim, vnd geſchleifft, Er hat entweihet, beide jr Königreich vnd jre Fürſten.

(Stercke)
Das Königreich, welchs ſie ein Horn heiſſen.

[3] Er hat die ſtercke Jſrael jnn ſeinem grimmigen zorn zubrochen, Er hat ſeine rechte hand hinder ſich gezogen, da der feind kam, vnd hat jnn Jacob ein feur angeſteckt, das vmbher verzehret.

[4] Er hat ſeinen bogen geſpannen, wie ein feind, Seine rechte hand hat er gefüret, wie ein widderwertiger, vnd hat erwürget alles was lieblich an⸗zuſehen war, Vnd ſeinen grim, wie ein feur, ausgeſchütt, jnn der hütten der tochter Zion.

[5] Der HErr iſt gleich, wie ein feind, Er hat vertilget Jſrael, Er hat vertilget alle jre pallaſt, vnd hat ſeine Feſte verderbt, Er hat der tochter Juda viel klagens vnd leides gemacht.

[6] Er hat ſein gezellt zu wület, wie einen garten, vnd ſeine wonunge ver⸗derbet, Der HERR hat zu Zion, beide Feirtag vnd Sabbath laſſen vergeſſen, vnd jnn ſeinem grimmigen zorn, beide König vnd Prieſter ſchenden laſſen.

[7] Der HErr hat ſeinen altar verworffen, vnd ſein heiligthum verbannet, Er hat die mauren jrer pallaſt jnn des feindes hende gegeben, das ſie im hauſe des HERRN geſchrien haben, wie an eim Feirtag.

[8] Der HERR hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion, Er hat die richtſchnur drüber gezogen, vnd ſeine hand nicht abgewendet, bis er ſie vertilget, Die quinger ſtehen kleglich, vnd die maur ligt jemerlich.

[9] Jre thor ligen tieff jnn der erden, Er hat jre rigel zubrochen vnd zu nicht gemacht, Jre Könige vnd Fürſten ſind vnter den Heiden, da ſie das geſetz nicht vben können, Vnd jre Propheten kein geſicht vom HERRN haben.

(Still)
Es iſt aus mit jnen, Sind dahin.

[Bl. D 5] [10] Die Elteſten der tochter Zion ligen auff der erden vnd ſind ſtill, Sie werffen ſtaub auff jre heubter vnd haben ſecke angezogen, die jungfrawen von Jeruſalem hengen jre heubter zur erden.

[11] Jch hab ſchier meine augen ausgeweinet, das mir mein leib dauon wehe thut, Meine lebber iſt auff die erde ausgeſchütt vber der tochter meins volcks, da die ſeuglinge vnd vnmündigen auff den gaſſen jnn der ſtad ver⸗ſchmachten.

2, 2 HERR >**35 40** *3* die ſtercke >**41**[1] *(HE 38 = 4, 126)* *5* || HERR **35** || leidens **46** *6* ſeine Gezelt **46** || HErr **36 38 41**[1] || *(HE 38 = 4, 126)* || zu *fehlt* **35** || *7* || HERR **35 41**[1] || geſchriehen **43**[1] **45** *11* dem jamer der **41**[2]< *(HE 38 = 4, 126)*

II.

[1] WJe hat der HErr die tochter Zion mit seinem zorn vberschüttet? Er hat die herrligkeit Jsrael vom Himel auff die Erden geworffen, Er hat nicht gedacht an seinen Fusschemel, am tage seines zorns.

[2] Der HErr hat alle wonungen Jacob on barmhertzigkeit vertilget, Er hat die Festen der tochter Juda abgebrochen in seinem grim, vnd geschleifft, Er hat entweihet, beide jr Königreich vnd jre Fürsten.

[3] Er hat alle horn Jsrael in seinem grimmigen zorn zubrochen, Er hat seine rechte Hand hindersich gezogen, da der Feind kam, vnd hat in Jacob ein Fewr angesteckt, das vmbher verzehret.

[4] Er hat seinen Bogen gespannen, wie ein Feind, Seine rechte hand hat er gefüret, wie ein Widerwertiger, vnd hat erwürget alles was lieblich an zu sehen war, vnd seinen grim, wie ein Fewr, ausgeschüt, in der Hütten der tochter Zion.

[5] Der HErr ist gleich, wie ein Feind, Er hat vertilget Jsrael, Er hat vertilget alle jre Pallast, vnd hat seine Feste verderbt, Er hat der tochter Juda viel klagens vnd leides gemacht.

[6] Er hat sein Gezelt zuwület, wie einen garten, vnd seine Wonunge verderbet, der HERR hat zu Zion, beide Feirtag vnd Sabbath lassen vergessen, vnd in seinem grimmigen zorn, beide König vnd Priester schenden lassen.

[7] Der HErr hat seinen Altar verworffen, vnd sein Heiligthum verbannet, Er hat die mauren jrer Pallast in des Feindes hende gegeben, das sie im Hause des HERRN geschriehen haben, wie an eim Feirtage.

[8] Der HERR hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion, Er hat die Richtschnur drüber gezogen, vnd seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget, Die Quinger stehen kleglich, vnd die Maur ligt jemerlich.

[9] Jre Thor ligen tieff in der Erden, Er hat jre Rigel zubrochen vnd zu nicht gemacht, Jre Könige vnd Fürsten sind vnter den Heiden, da sie das Gesetz nicht vben können, Vnd jre Propheten kein Gesicht vom HERRN haben.

[10] Die Eltesten der tochter Zion ligen auff der Erden, vnd sind [b] still, Sie [Bl. M iij] werffen Staub auff jre Heubter, vnd haben Secke angezogen, Die Jungfrawen von Jerusalem hengen jre Heubter zur Erden.

[b] (Still) Es ist aus mit jnen, Sind dahin.

[11] Jch hab schier meine Augen ausgeweinet, das mir mein Leib dauon wehe thut, Meine Lebber ist auff die Erde ausgeschüt vber dem jamer der Tochter meines Volcks, da die Seuglinge vnd vnmündigen auff den gassen in der Stad verschmachten.

Gl.: *2, 3 1. Fassung* >**41**[1] || *2. Fassung:* (Horn) Das Königreich, welchs sie ein Horn heissen. **43**[2] ||

WE.: *2, 4* gespannen: *vgl. WE. zu Jes. 5. 28* *7* verbannet: *vgl. WE. zu Jes. 11, 15* *8* quinger = *Zwinger (mitteldtsch.)*

[12]Da sie zu jren müttern sprachen, Wo ist brod vnd wein? da sie auff den gassen jnn der Stad verschmachten, wie die tödlich verwundten, vnd jnn den armen jrer mütter den geist auff gaben.

[13]Ach du tochter Jerusalem, wem sol ich dich gleichen, vnd wo fur sol ich dich rechen? du Jungfraw tochter Zion, wem sol ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möcht? Denn dein schaden ist gros, wie ein meer, wer kan dich heilen?

[14]Deine Propheten haben dir lose vnd törichte gesichte gepredigt, vnd dir deine missethat nicht geoffenbart, damit sie dein gefengnis geweret hetten, Sondern haben dir geprediget lose predigt, damit sie dich zum land hinaus predigten.

[15]Alle die fur vber gehen, klappen mit henden, pfeiffen dich an, vnd schütteln den kopff vber der tochter Jerusalem, Ist das die Stad, von der man sagt, sie sey die aller schöneste, der sich das gantze land frewet?

[16]Alle deine feinde sperren jr maul auff widder dich, pfeiffen dich an, blecken die zeen, vnd sprechen, Heh, wir haben sie vertilget, Das ist der tag, des wir haben begeret, Wir habens erlanget, wir habens erlebt.

[17]Der HERR hat gethan, was er fur hatte, Er hat sein wort erfüllet, das er lengest zuuor geboten hat, Er hat on barmhertzigkeit zerstöret, Er hat den feind vber dir erfrewet, vnd deiner widdersacher gewalt erhöhet.

[18]Jr hertz schrey zum HErrn, O du maur der tochter Zion, las tag vnd nacht threnen herab fliessen, wie ein bach, höre auch nicht auff, vnd dein augapffel lasse nicht abe.

[19]Stehe des nachts auff vnd schrey, Schütte dein hertz aus jnn der ersten wache gegen dem HErrn, wie wasser, hebe deine hende gegen jm auff, vmb der seelen willen deiner jungen kinder, die fur hunger verschmachten, fornen an allen gassen.

[20]HERR schaw vnd sihe doch, wen du doch so verderbet hast, Sollen denn die weiber jrs leibs frucht essen, die jüngsten kindlin einer spannen lang? Sollen denn Propheten vnd Priester jnn dem heiligthum des HERRN so erwürget werden?

[21]Es lagen jnn den gassen auff der erden knaben vnd alten, meine Jungfrawen vnd Jünglinge sind durchs schwerd gefallen, Du hast gewürgt am tage deines zorns, du hast on barmhertzigkeit geschlachtet.

[22]Du hast meinen feinden vmbher geruffen, wie auff einen Feirtag, das niemand am tag des zorns des HERRN entrunnen vnd vberblieben ist, Die ich erneeret vnd erzogen habe, die hat der feind vmbbracht.

2, 12 || tödlichen 35 || Müttern *(2.)* 43^{1} 45< *13* Ach 32 rechen? >41^{1} Zion? 41^{2}< *17* gewalt >41^{1} *(HE 38 = 4, 126)* *18* || HERRN 35 || *(ebenso 19)* *20* HERRN >35 *21* ligen 32 *Kustode (Bl. O* 5^{a}*)* den >35 barmherigkeit 32 *Druckf.*

[12]DA sie zu jren Müttern sprachen, Wo ist Brot vnd Wein? Da sie auff den gassen in der Stad verschmachten, wie die tödlich verwundten, Vnd in den armen jrer Müttern den Geist auffgaben.

[13]Ah du tochter Jerusalem, Wem sol ich dich gleichen, vnd wo fur sol ich dich rechen, du Jungfraw tochter Zion? Wem sol ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möcht? Denn dein schaden ist gros, wie ein Meer, Wer kan dich heilen?

[14]Deine Propheten haben dir lose vnd törichte Gesichte gepredigt, vnd dir deine Missethat nicht geoffenbart, damit sie dein Gefengnis geweret hetten, Sondern haben dir gepredigt lose Predigt, damit sie dich zum Land hinaus predigten.

[15]Alle die fur vber gehen, klappen mit Henden, pfeiffen dich an, vnd schütteln den Kopff vber der tochter Jerusalem, Ist das die Stad, von der man sagt, Sie sey die aller schöneste, der sich das gantze Land frewet?

[16]Alle deine Feinde sperren jr maul auff wider dich, pfeiffen dich an, blecken die Zeene, vnd sprechen, Heh, wir haben sie vertilget, Das ist der tag, des wir haben begert, Wir habens erlanget, wir habens erlebt.

[Leuit. 26. Deut. 28.] [17]Der HERR hat gethan, was er furhatte, Er hat sein wort erfüllet, das er lengst zuuor geboten hat, Er hat on barmhertzigkeit zerstöret, Er hat den Feind vber dir erfrewet, vnd deiner Widersacher Horn erhöhet.

[18]Jr hertz schrey zum HErrn, O du maur der tochter Zion, las tag vnd nacht threnen herab fliessen, wie ein bach, Höre auch nicht auff, vnd dein Augapffel lasse nicht abe.

[19]Stehe des nachts auff vnd schrey, Schütte dein hertz aus, in der ersten wache gegen dem HErrn, wie wasser, Hebe deine Hende gegen jm auff, vmb der Seelen willen deiner jungen Kinder, die fur Hunger verschmachten, fornen an allen gassen.

[20]HERR schaw vnd sihe doch, wen du doch so verderbt hast, Sollen denn die Weiber jres Leibs frucht essen, die jüngsten Kindlin einer spannen lang? Sollen denn Propheten vnd Priester in dem Heiligthum des HErrn so erwürget werden?

[21]Es lagen in der gassen auff der erden Knaben vnd Alten, Meine Jungfrawen vnd Jünglinge sind durchs Schwert gefallen, Du hast gewürgt am tage deines zorns, Du hast on barmhertzigkeit geschlachtet.

[22]Du hast meinen Feinden vmbher geruffen, wie auff einen Feirtag, das niemand am tage des zorns des HERRN entrunnen vnd vberblieben ist, Die ich erneeret vnd erzogen habe, die hat der Feind vmbbracht.

WE.: *2, 12* Müttern *(2.)*: *zum schwachen Gen. plur. vgl. Franke II, 244 § 100, 3*
13 rechen = *rechnen* *15 und 16* pfeiffen dich an = *verhöhnen dich pfeifend*

Das Dritte Capitel.

[1] JCh bin ein elender man, der die rute seines grimmes sehen mus, [2]Er hat mich gefůret vnd lassen gehen jns finsternis vnd nicht jns liecht, [3]Er hat seine hand gewendet, vnd handelt gar anderst mit mir, fur vnd fur.

[4]Er hat mein fleisch vnd haut alt gemacht, vnd mein gebein zurschlagen, [5]Er hat mich verbawet, vnd mich mit gall vnd můhe vmbgeben, [6]Er hat mich jnn finsternis gelegt, wie die todten jnn der welt.

[7]Er hat mich vermauret, das ich nicht heraus kan, vnd mich jnn harte fessel gelegt, [8]Vnd wenn ich gleich schrey vnd ruffe, so stopfft er die ohren zu fur meinem gebet, [9]Er hat meinen weg vermauret mit werckstůcken, vnd meinen steig vermacht.

[10]Er hat auff mich gelauret, wie ein behr, wie ein lewe im verborgen, [11]Er lesst mich des weges feilen, Er hat mich zerstůcket vnd zu nicht gemacht, [12]Er hat seinen bogen gespannen, vnd mich dem pfeil zum zil gesteckt.

[13]Er hat aus dem kôcher jnn meine nieren schiessen lassen, [14]Jch bin ein spott allem meinem volck, vnd teglich jr liedlin, [15]Er hat mich mit bitterkeit gesettigt, vnd mit wermut getrenckt.

[16]Er hat meine zeene zu klein stůcken zur schlagen, Er welzet mich jnn der asschen, [17]Meine seele ist aus dem fride vertrieben, ich mus guter tage vergessen, [18]Jch sprach, Mein hoffnung ist aus, das ich fort mehr sein werde bey dem HERRN.

[19]Gedenck doch, wie ich so elend vnd verlassen, mit wermut vnd gallen getrenckt bin, [20]Du wirst ja daran gedencken, Denn meine seele sagt mirs, [21]das neme ich zu hertzen, darumb hoffe ich noch.

[22]Die gůte des HERRN ist noch nicht aus, Seine barmhertzigkeit hat noch kein ende, [23]Sondern sie ist alle morgen new, vnd deine trew ist gros, [24]Der HERR ist mein Teil, spricht meine seel, darumb wil ich auff jn hoffen.

[25]Denn der HERR ist freundlich dem, der auff jn harret, vnd der seelen, die nach jm fraget, [26]Es ist ein kôstlich ding, gedůltig sein, [Bl. D 6] vnd auff die hůlffe des HERRN hoffen, [27]Es ist kôstlich ding, das joch jnn der jugent tragen.

[28]Das ein verlassener gedůltig sey, wenn jn etwas vberfellt, [29]Vnd seinen mund jnn den staub stecke, vnd der hoffnung erwarte, [30]Vnd lasse sich auff die backen schlahen, vnd jm viel schmach anlegen.

3, 3 gewendet wider mich 41^2< *(HE 38 = 4, 126)* anderst 32 *5* můhe] můde 32 *Druckf.* *9* vermacht >41^1 *(HE 38 = 4, 126)* *10* behr >41^2 *17* guter tage >41^1 ‖ des gutes 41^2 ‖ 43^1< *(HE 38 = 4, 126)* *18* Mein *bis* bey dem (hem 41^1 *Druckf.)* >41^1 *(HE 38 = 4, 126f.)* *22* ist noch nicht aus >41^1 *(HE 38 = 4, 127)* *27* das *bis* tragen >41^1 | einem *bis* tregt (trage 43^2<) 41^2< *(HE 38 = 4, 127)*

III.

[1] ICH bin ein elender Man, der die Rute seines grimmes sehen mus. [2]Er hat mich gefüret vnd lassen gehen ins finsternis, vnd nicht ins liecht. [3]Er hat seine Hand gewendet wider mich, vnd handelt gar anders mit mir, fur vnd fur.

[4]Er hat mein Fleisch vnd Haut alt gemacht, vnd mein Gebein zurschlagen. [5]Er hat mich verbawet, vnd mich mit gall vnd mühe vmbgeben, [6]Er hat mich in finsternis gelegt, wie die Todten in der Welt.

[7]Er hat mich vermauret, das ich nicht heraus kan, vnd mich in harte Fessel gelegt. [8]Vnd wenn ich gleich schrey vnd ruffe, so stopffet er die Ohren zu fur meinem Gebet. [9]Er hat meinen weg vermauret mit Werckstücken, vnd meinen steig vmbkeret.

[10]Er hat auff mich gelauret, wie ein Beer, wie ein Lewe im verborgen, [11]Er lesst mich des weges feilen, Er hat mich zerstücket vnd zu nicht gemacht, [12]Er hat seinen Bogen gespannen, vnd mich dem pfeil zum Ziel gesteckt.

[13]Er hat aus dem Köcher in meine nieren schiessen lassen. [14]Ich bin ein spot allem meinem Volck, vnd teglich jr Liedlin. [15]Er hat mich mit bitterkeit gesettigt, vnd mit Wermut getrenckt.

[16]Er hat meine Zeene zu klein stücken zurschlagen, Er weltzet mich in der asschen. [17]Meine Seele ist aus dem Friede vertrieben, Ich mus des guten vergessen. [18]Ich sprach, Mein vermügen ist dahin, vnd meine Hoffnung am HERRN.

[19]Gedenck doch, wie ich so elend vnd verlassen, mit Wermut vnd Gallen getrenckt bin, [20]Du wirst ja daran gedencken, denn meine Seele sagt mirs, [21]Das neme ich zu hertzen, darumb hoffe ich noch.

[22]DJe güte des HERRN ist, das wir nicht gar aus sind, Seine barmhertzigkeit hat noch kein ende, [23]Sondern sie ist alle morgen new, vnd deine Trew ist gros. [24]Der HERR ist mein Teil, spricht meine Seele, darumb wil ich auff jn hoffen.

[25]DEnn der HERR ist freundlich dem, der auff jn harret, vnd der Seelen, die nach jm fraget. [26]Es ist ein köstlich ding, gedültig sein, vnd auff die hülffe des HERRN hoffen. [27]Es ist köstlich ding einem Man, das er das Joch in seiner Jugent trage.

[28]Das ein verlassener gedültig sey, wenn jn etwas vberfelt. [29]Vnd seinen mund in den staub stecke, vnd der Hoffnung erwarte, [30]Vnd lasse sich auff die Backen schlahen, vnd jm viel schmach anlegen.

WE.: *3, 3* anderst = *anders* *5* verbawet = *eingeschlossen* *9* vermacht = *zugesperrt* *12* gespannen: *vgl. WE. zu Jes. 5, 28* *18* fort mehr = *hinfort* *30* anlegen = *antun*

[31]Denn der HERR verstosset nicht ewiglich, [32]Sondern er betrůbt wol, vnd erbarmet sich widder, nach seiner grossen gůte, [33]Denn er nicht von hertzen die menschen plagt vnd betrůbt.

[34]Als wolt er die elenden auff erden, gar vnterdrůcken lassen, [35]vnd jre sache fur Gott vnrecht sein lassen, [36]vnd sie felschlich verurteilen lassen, gleich als sehe es der HERR nicht.

[37]Wer thar denn sagen, das solchs geschehe, on des HERRN befelh? [38]vnd das weder böses noch gutes kome durch seinen befelh? [39]Wie murren denn die leute im leben also? Ein jglicher murre widder seine sunde.

[40]Vnd lasst vns forschen vnd suchen vnser wesen, vnd vns zum HERRN bekeren. [41]Lasst vns vnser hertz, sampt den henden, auffheben zu Gott im himel, [42]Wir, wir haben gesundigt, vnd sind vngehorsam gewest, darumb hastu billich nicht verschonet.

[43]Sondern du hast vns mit zorn vberschůttet vnd verfolget, vnd on barmhertzigkeit erwůrget, [44]Du hast dich mit einer wolcken verdeckt, das kein gebet hindurch kundte, [45]Du hast vns zu kot vnd vnflat gemacht vnter den völckern.

[46]Alle vnser feinde sperren jr maul auff widder vns, [48]Meine augen rinnen, [47]Wir werden gedruckt vnd geplagt, mit schrecken vnd angst, [(48)]mit wasser bechen, vber dem jamer der tochter meines volcks.

[49]Meine augen fliessen vnd können nicht ablassen, denn es ist kein auffhören da, [50]bis der HERR von himel herab schaw vnd sehe drein, [51]Mein auge frisst mir das leben weg, vmb die tochter meiner Stad.

[52]Meine feinde haben mich gehetzt, wie einen vogel, on vrsach, [53]Sie haben mein leben jnn einer gruben vmbbracht, vnd steine auff mich geworffen, [54]Sie haben auch mein heubt mit wasser vberschůttet, Da sprach ich, Nu bin ich gar dahin.

[55]Ich rieff aber deinen namen an HERR, vnden aus der gruben, [56]vnd du erhöretest meine stim, Verbirg deine ohren nicht fur meinem seufftzen vnd schreien, [57]Nahe dich zu mir, wenn ich dich anruffe, vnd sprich, Furcht dich nicht.

[58]Fůre du HErr die sache meiner seelen, vnd erlöse mein leben, [59]HERR schaw, wie mir so vnrecht geschicht, vnd hilff mir zu meim rechten, [60]Du sihest alle jre rache vnd alle jre gedancken widder mich.

[61]HERR, du hörest jre schmach vnd alle jre gedancken vber mich, [62]die lippen meiner widderwertigen, vnd jr tichten widder mich teglich, [63]Schaw doch, Sie gehen nider odder stehen auff, so singen sie von mir liedlin.

3, 31 HERR >35 *34* die elenden *bis* lassen >41[1] *(HE 38 = 4, 127)* *35* jre sache *bis* sein >41[1] *(HE 38 = 4, 127)* || lassen *fehlt* 43[2] || *36* sie felschlich vervrteilen >41[1] *(HE 38 = 4, 127)* HERR >35 41[1] *37* HERRN >35 *38* durch

[31]Denn der HErr verſtöſſet nicht ewiglich, [32]Sondern er betrübt wol, vnd erbarmet ſich wider, nach ſeiner groſſen Güte, [33]Denn er nicht von hertzen die Menſchen plagt vnd betrübt.

[34]Als wolt er alle die Gefangenen auff erden gar vnter ſeine Füſſe zutretten, [35]Vnd eins Mans recht fur dem Allerhöchſten beugen laſſen. [36]Vnd eins Menſchen ſach verkeren laſſen, gleich als ſehe es der HErr nicht.

[37]Wer thar denn ſagen, das ſolches geſchehe, on des HErrn befelh? [38]Vnd das weder böſes noch gutes kome aus dem munde des Allerhöheſten? [39]Wie murren denn die Leute im leben alſo? Ein jglicher murre wider ſeine ſünde.

[40]Vnd laſſt vns forſchen vnd ſuchen vnſer weſen, vnd vns zum HERRN bekeren, [41]Laſſt vns vnſer hertz, ſampt den Henden, auffheben zu Gott im Himel, [42]Wir, wir haben geſündigt, vnd ſind vngehorſam geweſt, Darumb haſtu billich nicht verſchonet.

[43]Sondern du haſt vns mit zorn vberſchüttet vnd verfolget, vnd on barmhertzigkeit erwürget, [44]Du haſt dich mit einer Wolcken verdeckt, das kein Gebet hindurch kundte, [45]Du haſt vns zu kot vnd vnflat gemacht vnter den Völckern.

[46]Alle vnſer Feinde ſperren jr maul auff wider vns, [47]Wir werden gedruckt vnd geplagt, mit ſchrecken vnd angſt, [48]Meine Augen rinnen mit Waſſerbechen, vber dem jamer der Tochter meines Volcks.

[49]Meine Augen flieſſen, vnd können nicht ablaſſen, denn es iſt kein auffhören da, [50]Bis der HERR von Himel herab ſchaw vnd ſehe drein, [51]Mein Auge friſt mir das Leben weg, vmb die Tochter meiner Stad.

[52]Meine Feinde haben mich gehetzt, wie einen Vogel, on vrſach, [53]Sie haben mein Leben in einer Gruben vmbbracht, vnd ſteine auff mich geworffen, [54]Sie haben auch mein heubt mit waſſer vberſchüttet, Da ſprach ich, Nu bin ich gar dahin.

[Bl. M iiij] [55]Jch rieff aber deinen Namen an, HERR, vnten aus der Gruben, [56]Vnd du erhöreteſt meine ſtim, Verbirg deine Ohren nicht fur meinem ſeufftzen vnd ſchreien, [57]Nahe dich zu mir, wenn ich dich anruffe, vnd ſprich, Fürcht dich nicht.

[58]Füre du HErr die ſache meiner Seelen, vnd erlöſe mein Leben, [59]HERR ſchaw, wie mir ſo vnrecht geſchicht, vnd hilff mir zu meim Rechten, [60]Du ſiheſt alle jre Rache vnd alle jre gedancken wider mich.

[61]HERR, du höreſt jre ſchmach vnd alle jre gedancken vber mich, [62]Die Lippen meiner Widerwertigen, vnd jr tichten wider mich teglich, [63]Schaw doch, Sie gehen nider oder ſtehen auff, ſo ſingen ſie von mir Liedlin.

ſeinen befelh >41[1] *(HE 38 = 4, 127)* *47/48 WSt* Meine *bis* waſſer bechen >41[1] *(HE 38 = 4, 127f.)* *50* ‖ vom **40 41[2] 43[1]** ‖ *55* vnden >**41[1]** *58* ‖ HERR **35** ‖

[64]Vergillt jn HERRN, wie sie verdienet haben, [65]Las jn das hertz erschrecken, vnd deinen fluch fülen, [66]Verfolge sie mit grim, vnd vertilge sie vnter dem himel des HERRN.

Das Vierde Capitel.

[1]WJe ist das gold so gar vertunckelt, vnd das fein gold so verwüstet, vnd ligen die steine des heiligthumbs auff allen gassen zerstrewet.

[2]Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geacht, wie sind sie nu den erden töpffen vergleicht, die ein töpffer macht.

[3]Die Trachen reichen die brüste jren jungen, vnd seugen sie, Aber die tochter meins volcks mus vnbarmhertzig sein, wie ein Straus jnn der wüsten.

(vnbarmhertzig) Sie kan jre kinder nicht seugen noch pflegen, welches doch thun die aller grausamsten thier, Denn die theurung ist zu gros, etc.

[4]Dem seugling klebt seine zunge an seinem gaumen fur durst, Die jungen kinder heischen brod, vnd ist niemand ders jn breche.

[5]Die vorhin das niedlichst assen, verschmachten jtzt auff den gassen, Die vorhin jnn seiden erzogen sind, die müssen jtzt im kot ligen.

[6]Die missethat der tochter meines volcks ist grösser, denn die sunde Sodom, die plötzlich vmbgekeret ward, vnd kam kein hand dazu.

[7]Jre Nasarei, waren reiner denn der schnee, vnd klerer denn milch, Jr gestalt war rödlicher, denn corallen, jr ansehen war, wie Saphir.

[8]Nu aber ist jr gestalt so tunckel fur schwertze, das man sie auff den gassen nicht kennet, Jr haut hanget an den beinen, vnd sind so dürr als ein scheit.

[9]Den erwürgeten durchs schwerd geschach bas, weder den so da hungers storben, die verschmachten vnd verderben musten von der theurung.

[10]Es haben die barmhertzigsten weiber, jre kinder selbst müssen kochen, das sie zu essen hetten, jnn dem jamer der tochter meines volcks.

[11]Der HERR hat seinen grim volnbracht, Er hat seinen grimmigen zorn ausgeschutt, Er hat zu Zion ein feur angesteckt, das auch jre grundfeste verzehret hat.

[12]Es hettens die Könige auff erden nicht gegleubt, noch alle leute jnn der welt, das der widderwertige vnd feind solte zum thor Jerusalem einzihen.

[Bl. P] [13]Es ist aber geschehen vmb der sunde willen jrer Propheten, vnd vmb der missethat willen jrer Priester, die drinnen der gerechten blut vergossen.

[14]Sie giengen hin vnd her auff den gassen, wie die blinden, vnd waren mit blut besuddelt, vnd kundten auch jener kleider nicht anrüren.

(besuddelt) Das ist, sie hatten viel vnschüldig blut vergossen.

[15]Sondern rieffen sie an, weicht jr vnreinen, weicht, weicht, rüret nichts an, Denn sie scheweten sich fur jn, vnd flohen sie, Das man auch vnter den Heiden sagt, Sie werden nicht lange da bleiben.

4, 1 verwüstet, (verwüstet? **34—41**[1]) >**41**[1] *(HE 38 = 4, 128)* fornen auff **41**[2]< *(HE 38 = 4, 128)* *3* Trachen >**36** *7* Nasarei 32 *8* hanget 32 *9* verderben *bis* theurung >**41**[1] *(HE 38 = 4, 128)* *10* barmhertzigsten >**41**[2] selbst >**40**

64 Vergilt jnen HERR, wie ſie verdienet haben, 65 Las jnen das hertz erſchrecken, vnd deinen Fluch fůlen, 66 Verfolge ſie mit grim, vnd vertilge ſie vnter dem Himel des HERRN.

IIII.

1 WJE iſt das gold ſo gar vertunckelt, vnd das feingold ſo heslich worden? Vnd ligen die ſteine des Heiligthums fornen auff allen gaſſen zerſtrewt.

2 Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geacht, Wie ſind ſie nu den erden Töpffen vergleicht, die ein Töpffer macht.

3 Die Drachen reichen die brůſte jren Jungen, vnd ſeugen ſie, Aber die Tochter meins volcks mus vnbarmhertzig ſein, wie ein Straus in der Wůſten.

(Vnbarmhertzig) Sie kan jre kinder nicht ſeugen noch pflegen, welches doch thun die aller grau≠ſamſten Thier, Denn die Thewrung iſt zu gros.

4 Dem Seugling klebt ſeine Zunge an ſeinem gaumen fur Durſt, Die jungen Kinder heiſchen Brot, vnd iſt niemand, ders jnen breche.

5 Die vorhin das Niedlichſt aſſen, verſchmachten jtzt auff den gaſſen, Die vorhin in Seiden erzogen ſind, die můſſen jtzt im Kot ligen.

6 Die miſſethat der Tochter meines Volcks iſt gröſſer, denn die ſůnde Sodom, Die plötzlich vmbgekeret ward, vnd kam kein hand dazu.

7 Jre Nazarei waren reiner denn der Schnee, vnd klerer denn Milch, Jr geſtalt war rödlicher denn Corallen, jr anſehen war, wie Saphir.

8 Nu aber iſt jr geſtalt ſo tunckel fur ſchwertze, Das man ſie auff den gaſſen nicht kennet, Jr Haut henget an den Beinen, vnd ſind ſo důrr als ein Scheit.

9 Den erwůrgeten durchs Schwert geſchach bas, weder den, ſo da Hungers ſtorben, Die verſchmachten vnd erſtochen worden vom mangel der frůchten des Ackers.

10 Es haben die barmhertzigſte Weiber jre Kinder ſelbs můſſen kochen, das ſie zu eſſen hetten, Jn dem jamer der Tochter meines Volcks.

11 Der HERR hat ſeinen grim volnbracht, Er hat ſeinen grimmigen zorn ausgeſchut, Er hat zu Zion ein Fewr angeſteckt, das auch jre Grundfeſte verzehret hat.

12 Es hettens die Könige auff Erden nicht gegleubt, noch alle Leute in der Welt, Das der Widerwertige vnd Feind ſolte zum Thor Jeruſalem einzihen.

13 Es iſt aber geſchehen vmb der ſůnde willen jrer Propheten, vnd vmb der miſſethat willen jrer Prieſter, die drinnen der Gerechten blut vergoſſen.

14 Sie giengen hin vnd her auff den gaſſen, wie die Blinden, Vnd waren mit blut beſuddelt, vnd kundten auch jener Kleider nicht anrůren.

(Beſuddelt) Das iſt, ſie hatten viel vnſchůldig blut vergoſſen.

15 Sondern rieffen ſie an, Weicht jr Vnreinen, weicht, weicht, růret nichts an, Denn ſie ſcheweten ſich fur jnen, vnd flohen ſie, Das man auch vnter den Heiden ſagte, Sie werden nicht lange da bleiben.

41[2] *15* ſagt 32

Gl.: *4, 3* die *(2.)*] vie 32 *Druckf.* etc. *fehlt* **41[2]**<

WE.: *4, 2* erden = *irdenen* *9* frůchten: *vgl. WE. zu Jes. 5, 28*

[16]Darumb hat ſie des HERRN zorn zerſtrewet, vnd wil ſie nicht mehr anſehen, weil ſie die Prieſter nicht ehreten, vnd mit den Elteſten keine barmhertzigkeit vbeten.

(nichtige) Sie verlieſſen ſich auff Egypten vnd menſchen, vnd würgeten getroſt, die frumen Propheten.

[17]Noch gafften vnſer augen, auff die nichtige hülffe, bis ſie gleich müde worden, da wir warteten auff ein volck, das vns doch nicht helfen kundte.

[18]Man jagte vns, das wir auff vnſern gaſſen nicht gehen thurſten, Da kam auch vnſer ende, vnſer tage ſind aus, vnſer ende iſt komen.

[19]Vnſer verfolger waren ſchneller, denn die adeler vnter dem himel, auff den bergen haben ſie vns verfolget, vnd jnn der wüſte auff vns gelauret.

(geſalbte) Vnſer König, denn wir meineten vnſer Königreich ſolt kein not haben, vnd allen Heiden trotzen.

[20]Der geſalbte des HERRN, der vnſer troſt war, iſt gefangen worden, da ſie vns verſtöreten, Des wir vns tröſteten, wir wolten vnter ſeinem ſchatten leben vnter den Heiden.

[21]Ja frewe dich, vnd ſey frölich du tochter Edom, die du woneſt im lande Vz, Denn der kelch wird auch vber dich komen, Du muſt auch truncken vnd geblöſſet werden.

[22]Aber deine miſſethat hat ein ende, du tochter Zion, Er wird dich nicht mehr laſſen weg füren, Aber deine miſſethat, du tochter Edom, wird er heimſuchen, vnd deine ſunde auffdecken.

Das Funfft Capitel.

[1]GEdenck HERR, wie es vns gehet, Schaw vnd ſihe an vnſer ſchmach, [2]Vnſer erbe iſt den frembden zu teil worden, vnd vnſer heuſer den auslendern, [3]Wir ſind wayſen vnd haben keinen Vater, vnſer mütter ſind wie widwen, [4]Vnſer eigen waſſer müſſen wir vmb gelt trincken, vnſer holtz mus man bezalet bringen laſſen, [5]Man treibt vns vber hals, vnd wenn wir ſchon müde ſind, leſſt man vns doch keine ruge, [6]Wir haben vns müſſen Egypten vnd Aſſur ergeben, auff das wir doch brot ſat zu eſſen haben, [7]Vnſer Veter haben geſundigt, vnd ſind nicht mehr furhanden, vnd wir müſſen jrer miſſethat entgelten, [8]Knechte herrſchen vber vns, vnd iſt niemand, der vns von jrer hand errette, [9]Wir müſſen vnſer brot mit fahr vnſers lebens holen, fur dem ſchwerd jnn der wüſten, [10]Vnſer haut iſt verbrant, wie jnn eim ofen, fur dem grewlichen hunger.

[11]Sie haben die weiber zu Zion geſchwecht, vnd die jungfrawen jnn den ſtedten Juda, [12]Die Fürſten ſind von jn gehenckt, vnd die perſon der alten hat man nicht geſchonet. [13]Die jünglinge haben mülſtein müſſen tragen, vnd die knaben vber dem holtz tragen ſtraucheln. [14]Es ſitzen die alten nicht mehr vnter dem thor, vnd die jünglinge treiben kein ſeitenſpiel mehr, [15]Vnſers

---

4, 17 kundte 32
5, 12 geſchonet >**41**[1] *(HE 38 = 4, 128)*
Gl.: *4, 17* frumen >**41**[1]   *20* ‖ alle **35 40** ‖

[16]Darumb hat ſie des HERRN zorn zerſtrewet, vnd wil ſie nicht mehr anſehen, Weil ſie die Prieſter nicht ehreten, vnd mit den Elteſten keine barmhertzigkeit vbeten.

[17]Noch gafften vnſer Augen auff die nichtige Hülffe, bis ſie gleich müde worden, Da wir warteten auff ein volck, das vns doch nicht helffen kunde.

(Nichtige) Sie verlieſſen ſich auff Egypten vnd Menſchen, vnd würgeten getroſt die fromen Propheten.

[18]Man jagte vns, das wir auff vnſern gaſſen nicht gehen thurſten, Da kam auch vnſer ende, Vnſer tage ſind aus, vnſer ende iſt komen.

[19]Vnſer Verfolger waren ſchneller, denn die Adeler vnter dem Himel, Auff den Bergen haben ſie vns verfolget, vnd in der Wüſte auff vns gelauret.

[20]Der Geſalbte des HERRN, der vnſer Troſt war, iſt gefangen worden, da ſie vns verſtöreten, Des wir vns tröſteten, wir wolten vnter ſeinem Schatten leben vnter den Heiden.

(Geſalbete) Vnſer König, denn wir meineten, vnſer Königreich ſolt kein not haben vnd allen Heiden trotzen.

[21]JA frewe dich, vnd ſey frölich du tochter Edom, die du woneſt im lande Vz, Denn der Kelch wird auch vber dich komen, Du muſt auch truncken vnd geblöſſet werden.

[22]ABer deine miſſethat hat ein ende, du tochter Zion, Er wird dich nicht mehr laſſen wegfüren, Aber deine miſſethat, du tochter Edom, wird er heimſuchen, vnd deine ſunde auffdecken.

V.

Jeremie Gebet.

[1]GEdenck HERR, wie es vns gehet, Schaw vnd ſihe an vnſer ſchmach. [2]Vnſer Erbe iſt den Frembden zu teil worden, vnd vnſer Heuſer den Auslendern. [3]Wir ſind Waiſen, vnd haben keinen Vater, vnſer Mütter ſind wie Widwen. [4]Vnſer eigen waſſer müſſen wir vmb Gelt trincken, vnſer Holtz mus man bezalet bringen laſſen. [5]Man treibt vns vber hals, vnd wenn wir ſchon müde ſind, leſſt man vns doch keine ruge. [6]Wir haben vns müſſen Egypten vnd Aſſur ergeben, auff das wir doch Brot ſat zu eſſen haben. [7]Vnſer Veter haben geſündigt, vnd ſind nicht mehr furhanden, vnd wir müſſen jrer miſſethat entgelten. [8]Knechte herrſchen vber vns, vnd iſt niemand, der vns von jrer hand errette. [9]Wir müſſen vnſer brot mit fahr vnſers lebens holen, fur dem Schwert in der Wüſten. [10]Vnſer Haut iſt verbrant, wie in eim ofen, fur dem grewlichen Hunger.

[11]Sie haben die Weiber zu Zion geſchwecht, vnd die Jungfrawen in den ſtedten Juda. [12]Die Fürſten ſind von jnen gehenckt, vnd die perſon der Alten hat man nicht geehret. [13]Die Jünglinge haben Mülſtein müſſen tragen, vnd die Knaben vber dem Holtz tragen ſtraucheln. [14]Es ſitzen die Alten nicht mehr vnter dem Thor, vnd die Jünglinge treiben kein Seitenſpiel mehr. [15]Vnſers

---

WE.: *4, 18* thurſten = *wagten* — *5, 5* vber hals = *in überstürzter Eile (vgl.:* über Hals und Kopf; *D. Wb. IV², 249)*

hertzen freude hat ein ende, vnſer reigen iſt jnn weh klage verkeret, [16]Die kron vnſers heubts iſt abgefallen, O weh, das wir ſo geſundigt haben, [17]Darumb iſt auch vnſer hertz betrůbt, vnd vnſer augen ſehen jemerlich, [18]vmb des berges Zion willen, das er ſo wůſt ligt, das die fůchſe drůber lauffen.

[19]Aber du HERR, der du ewiglich bleibeſt, vnd dein thron fur vnd fur, [20]Warumb wiltu vnſer ſo gar vergeſſen, vnd vns die lenge ſo gar verlaſſen? [21]Bringe vns HERR widder zu dir, das wir widder heim komen, Vernew vnſer tage, wie vor alters, [22]Denn du haſt vns verworffen, vnd biſt alzu ſeer vber vns erzůrnet.

Ende der klagen Jeremia.

5, 15 weh klage >41[2] *17* ſehen jemerlich >41[1] *(HE 38 = 4, 128)* *22* biſt] || du biſt 40 || bis 45 *Druckf.* *Unterschrift* klagen >41[1] || Jeremie 35 ||

hertzen freude hat ein ende, Vnser reigen ist in Wehklagen verkeret. [16]Die Kron vnsers Heubts, ist abgefallen, O weh, das wir so gesündigt haben. [17]Darumb ist auch vnser hertz betrübt, vnd vnser Augen sind finster worden. [18]Vmb des berges Zion willen, das er so wüst ligt, das die Füchse drüber lauffen.

[19] WEr du HERR, der du ewiglich bleibest, vnd dein Thron fur vnd fur, [20]Warumb wiltu vnser so gar vergessen, vnd vns die lenge so gar verlassen? [21]Bringe vns HERR wider zu dir, das wir wider heim komen, Vernewe vnser tage, wie vor alters. [22]Denn du hast vns verworffen, vnd bist allzu seer vber vns erzürnet.

(Finster)
Das Gesicht vergehet vns, vnd ist alles schwartz fur den Augen, fur grossem jamer vnd leid.

Ende der Klagelieder Jeremia.

Gl.: *5, 17* **41²**‹ *(HE 38 = 4, 128)*
WE.: *5, 17* sehen = *sehen aus* *20* die lenge = *auf die Dauer*

[Bl. P ij] Vorrhede auff den Propheten Hesekiel.

HEsekiel ist mit dem Könige Jechanja, gleich wie Daniel vnd andere mehr, williglich jns gefengnis zu Babel gezogen, nach dem rat Jeremie, da er jmer dar riet, sie solten sich dem Könige Babel ergeben, so würden sie leben, vnd solten nicht widerstreben, sie würden sonst zu grund gehen, 5 Jere. xxj. Da sie nu gen Babel komen waren, wie Jere. xxiiij. anzeigt, vnd sie freundlich tröstet, Da gieng die vngedult an, vnd rewete sie vber alle mas seer, das sie sich ergeben hatten, weil sie sahen, das die so zu Jerusalem blieben waren, vnd sich nicht ergeben hatten, noch beide stad vnd alles jnne hatten, vnd hoffeten Jeremiam zum lügener zu machen, vnd fur dem Könige zu 10 Babel sich wol zu verteidingen vnd im lande zu bleiben.

Hie zu holffen nu getrost die falschen Propheten, so jmer wol trösteten zu Jerusalem, als solte Jerusalem nicht gewonnen werden, Vnd Jeremia muste liegen als ein Ketzer vnd abtrünniger, Damit lieff vnter (wie es pflegt zu gehen) das die zu Jerusalem sich rhümeten, als die redlich vnd feste bey Gott vnd dem 15 Vater lande hielten, Jene aber hetten sich ergeben vnd Gott verlassen, sampt dem Vater land, als die trewlosen vnd verrether, die auff Got nicht trawen noch hoffen kundten, sondern schlügen sich zu jren feinden, vmb solcher losen rede willen Jeremie, des lügeners etc. Das beys vnd erbitterte die recht, so gen Babel sich ergeben hatten, vnd ward jr gefengnis nu zwifeltig, O wie 20 manchen weidlichen fluch sollen sie dem Jeremia gewündscht haben, dem sie gefolget, vnd er sie so jemerlich verfüret hatte.

Darumb erwecket nu Gott zu Babel diesen Propheten Hesekiel, die gefangen zu trösten, vnd wider die falschen Propheten zu Jerusalem zu weissagen, vnd Jeremias wort zu bestetigen, Welchs er auch redlich thut, vnd viel herter 25 vnd mehr weissagt, wie Jerusalem solt zerstöret, vnd das volck, mit Könige vnd Fürsten vmbkomen, Vnd verheisst doch darunter die widerkunfft vnd heimfart jns land Juda, Vnd dis ist das furnemest stück jnn Hesekiele, das er zu seiner zeit geübt hat, vnd treibts bis an das .xxv. Capitel, Darnach streckt er seine weissagung auch auff alle andere lender vmbher, so auch vom 30 Könige zu Babel solten zeplagt werden, bis an das .xxxiiij. Da folgen denn seiner vier Capitel, vom geist vnd reich Christi, Darnach von dem letzten Tyrann im reich Christi, Gog vnd Magog, Vnd am ende bawet er Jerusalem wider, vnd tröstet damit das volck, das sie wider heim komen sollen, Aber im geist meinet er die ewige stad, das himelissch Jerusalem, dauon Apocalypsis 35 auch redet.

392, 1—36 (fehlt Hs) 32<

4 zu Babel **40 41[1] 46** *6* am ein vnd zwenzigsten **43[1]**< *11* verteidingen **>36** *13* gewonnen **>35** *21* Jeremia **>41[2]** *28* || dis *fehlt* **40** || *31* || zeplagt] geplagt **40** ||

[Bl. M 5] Vorrede auff den Propheten Hesekiel.

HEsekiel ist mit dem Könige JechanJa, Gleich wie Daniel vnd andere mehr, williglich ins Gefengnis zu Babel gezogen, nach dem Rat Jeremie, da er jmerdar riet, Sie solten sich dem könige Babel ergeben, so würden 5 sie leben, Vnd solten nicht widerstreben, sie würden sonst zu grund gehen, Jeremie am ein vnd zwenzigsten.

DA sie nu gen Babel komen waren, wie Jere. xxiiij. anzeigt, vnd sie freundlich tröstet, Da gieng die vngedult an, vnd rewete sie vber alle mas seer, das sie sich ergeben hatten, Weil sie sahen, Das die, so zu Jerusalem blieben waren, vnd 10 sich nicht ergeben hatten, noch beide Stad vnd alles inne hatten, vnd hoffeten Jeremiam zum Lügener zu machen, vnd fur dem Könige zu Babel sich wol zu verteidigen, vnd im Lande zu bleiben.

HJE zu holffen nu getrost die falschen Propheten, so jmer wol trösteten zu Jerusalem, als solte Jerusalem nicht gewunnen werden, Vnd Jeremia muste 15 liegen, als ein Ketzer vnd Abtrünniger. Damit lieff vnter (wie es pflegt zu gehen) Das die zu Jerusalem sich rhümeten, als die redlich vnd fest bey Gott vnd dem Vaterlande hielten, Jene aber hetten sich ergeben, vnd Gott verlassen, sampt dem Vaterland, als die Trewlosen vnd Verrheter, die auff Gott nicht trawen noch hoffen kundten, Sondern schlugen sich zu jren Feinden, vmb solcher 20 losen Rede willen Jeremie, des Lügeners etc. Das beis vnd erbitterte die recht, so gen Babel sich ergeben hatten, vnd ward jr Gefengnis nu zwifeltig. O wie manchen weidlichen Fluch sollen sie dem Jeremie gewündscht haben, dem sie gefolget, vnd er sie so jemerlich verfüret hatte.

DARumb erwecket nu Gott zu Babel diesen Propheten Hesekiel, die Ge- 25 fangen zu trösten, vnd wider die falschen Propheten zu Jerusalem zu weissagen, vnd Jeremias wort zu bestetigen. Welches er auch redlich thut, vnd viel herter vnd mehr weissaget, wie Jerusalem solt zerstöret, vnd das Volck, mit Könige vnd Fürsten vmbkomen. Vnd verheisst doch darunter die widerkunfft vnd heimfart ins Land Juda. Vnd dis ist das furnemeste stück in Hesekiele, das 30 er zu seiner zeit geübt hat, vnd treibts bis an das xxv. Capitel.

DARnach streckt er seine Weissagung auch auff alle andere Lender vmbher, so auch vom Könige zu Babel solten zeplagt werden, Bis an das .xxxiiij. Da folgen denn feiner vier Capitel, vom Geist vnd Reich Christi. Darnach von dem letzten Tyrann im Reich Christi, Gog vnd Magog. Vnd am ende bawet 35 er Jerusalem wider, vnd tröstet damit das Volck, das sie wider heim komen sollen. Aber im Geist meinet er die ewige Stad, das himlische Jerusalem, Dauon Apocalypsis auch redet.

WE.: 3 williglich = *freiwillig* 14 liegen = *lügen*

6: Jer. 21, 8f. (vgl. auch 27, 11f.; 38, 2); 24, 5—7 *32: Hes. cap. 34—37*

33: Hes. cap. 38 und 39 sowie cap. 40—48 *35: Off. 21, 2*

[Bl. M 6b] # Newe Vorrede auff den Propheten Hesekiel.

S. Hieronymus[1]) vnd andere mehr, schreiben, Das bey den Jüden verboten gewest, vnd noch sey, Das forderst vnd hinderst teil im Propheten Ezechiel zu lesen, ehe denn ein Man dreissig jar alt werde, Also auch das erste Capitel Mosi im ersten Buch. 5

ZWAR es dürffte bey den Jüden solchs verbots nicht, Denn Jesa. xxix. weissagt, Das die gantze heilige Schrifft den vngleubigen Jüden versiegelt vnd verschlossen sey[2]). Wie S. Paulus ij. Cor. iij. auch sagt, Das die decke Mosi, vber der schrifft bleibe, so lange sie nicht an Christum gleuben. 10

Das beweiset auch das werck, DEnn sie zureissen vnd zu martern die Schrifft in jren auslegungen, wie die vnfletigen Sewe einen Lustgarten zuwülen vnd vmbkeren. Das zu wündschen were, sie blieben mit der Schrifft vnuerworren. Wiewol auch viel der vnsern, so fest an den Rabinen hangen vnd jnen trawen, das sie mehr Jüdentzen, denn die alten Jüden selbs gethan haben[3]). 15

DJS Gesicht aber Ezechielis im ersten teil, ist nichts anders, meins verstands (Ein ander mache es besser[4])) denn eine Offenbarung, des Reichs Christi, im glauben hie auff Erden, in allen vier Orten der gantzen Welt. Psal. xviij. In omnem terram. Denn es kan kein Prophet sein (wie S. Petrus zeuget) Er habe denn den Geist Christi. 20

Aber alle stücke zu deuten, ist zu lang in eine Vorrede. Kurtz zu sagen, Dis Gesicht ist der Geistliche Wagen Christi, darauff er feret hie in der Welt, das ist seine gantze heilige Christenheit. Da sind vier Thiere, die er cap. x. Cherubim nennet (Denn auff Cherubim sitzt, reitet vnd feret er, wie die Schrifft offt meldet). 25

394, 1—404, 16 (fehlt Hs) **41²**<

4 fodderst **46** 5 Ezechiel **41²** *(ebenso im folgenden)* 7 nicht] nichts **41²** *Druckf.* 9 Wie] wie **45**< *Druckf.* 10 lange **41²** 19 Psal. xviij. **41²**

WE.: *13f.* blieben mit ... vnuerworren = *kümmerten sich nicht um* 15 Jüdentzen = *nach jüdischer Weise auslegen* 18 Orten = *Enden*

7: Jes. 29, 11 *9: 2. Kor. 3, 14* *19: Ps. 19 (18 vg.), 5; 2. Petr. 1, 21* *23: Hes. 10, 15—20*

[1]) Hieron., Comm. in Ezech. prophetam lib. I (MSL Bd. 25, Sp. 17). Vgl. dazu G. Kittel, Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament Bd. 3 (Stuttgart 1938), S. 980 Anm. 61 und 985, 24—27.

[2]) Jes. 29, 11f. zitiert Luther dann auch in seinen Judenschriften von 1543: „Vom Schem Hamphoras und vom Geschlecht Christi" (U. A. Bd. 53, S. 645, 25—32) und „Von den letzten Worten Davids" (U. A. Bd. 54, S. 30,4f.). Vgl. auch U. A. Bibel Bd. 8, S. XLI Anm. 1.

[3]) Luther dachte dabei wohl in erster Linie an den Lyoner Dominikaner Santes Pagninus (ca. 1470—1541), Verfasser einer wortgetreuen lateinischen Bibelübersetzung

[Bl. R 5b] Newe Vorrede auff den Propheten Hesekiel.

S. Hieronymus[1]) vnd andere mehr schreiben, Das bey den Jüden verboten gewest, vnd noch sey, das forderst vnd hinderst teil im Propheten
5 Hesekiel zu lesen, ehe denn ein Man dreissig jar alt werde, Also auch das erste Capitel Mosi im ersten Buch.

ZWar es dürffte bey den Jüden solchs verbots nicht, Denn Jesa. xxix.
esa. 29. weissagt, Das die gantze heilige Schrifft den vngleubigen Jüden versiegelt vnd
Cor. 3. verschlossen sey[2]). Wie S. Paulus ij. Corin. iij. auch sagt, das die decke Mosi, vber
10 der Schrifft bleibe, so lang sie nicht an Christum gleuben.

DAs beweiset auch das werck, Denn sie zureissen vnd zumartern die Schrifft in jren auslegungen, wie die vnfletigen Sew einen Lustgarten zuwülen vnd vmbkeren. Das zu wündschen were, sie blieben mit der Schrifft vnuerworren. Wiewol auch viel der vnsern, so fest an den Rabinen hangen, vnd jnen trawen,
15 das sie mehr Jüdentzen, denn die alten Jüden selbs gethan haben[3]).

DJS Gesicht aber Hesekiels im ersten teil, ist nichts anders, meins verstands (ein ander mache es besser[4])) denn eine Offenbarung des reichs Christi, im — Hesekiels gesicht.
sal. 19. Glauben hie auff Erden, in allen vier Orten der gantzen Welt. Psal. xix. In
Pet. 1. omnem terram. Denn es kan kein Prophet sein (wie S. Petrus zeuget) er habe
20 denn den geist Christi. Aber alle stücke zu deuten, ist zu lang in eine Vorrede. Kurtz zu sagen, dis Gesicht ist der Geistliche wagen Christi, darauff er feret hie in der Welt, das ist seine gantze heilige Christenheit.

DA sind vier Thiere, die er Cap. x. Cherubim nennet (Denn auff Cherubim sitzt, reitet vnd feret er, wie die Schrifft offt meldet) Ein jglichs hat vier An-

---

(Lyon 1528/27) und eines (in starkem Maße auf der rabbinischen Theologie beruhenden) „Thesaurus linguae sanctae s. Lexicon Hebraicum" (zuerst Lyon 1529), und den Baseler Hebraisten Sebastian Münster (1489—1552), der seiner hebräischen Textausgabe des Alten Testamentes eine sich eng an den Urtext haltende lateinische Übersetzung beigegeben hatte (Basel 1534/35); beiden Gelehrten machte Luther öfters ihre Abhängigkeit von den Rabbinen zum Vorwurf: „ich sehe, wie die zween feine Menner, Sanctes und Münster, haben studio incredibili et diligentia inimitabili die Biblia verdolmetscht, Viel guts damit gethan. Aber die Rabinen sind jhr etwo [= *bisweilen*] zu mechtig, das sie auch der 'Analogia des glaubens' gefeilet, der Rabinen glose zu viel nach gehenget haben" (U. A. Bd. 53, S. 647, 27—31; vgl. auch Briefe Bd. 8, S. 176, 20—22; Tischreden Bd. 3, S. 362, 22f. [„Munsterus plane iudaisat"]; Bd. 5, S. 218, 10f. und 220, 24f.). Vgl. auch die Tischrede Luthers aus dem Winter 1542/43 (der Entstehungszeit seines Buches: „Von den Jüden und ihren Lügen"): „O, die Hebrei — ich sag auch von den vnsern — judentzen sehr; drumb hab ich sie auch in eo libello, quem scripsi contra Judaeos, gemeint" (U. A. Tischreden Bd. 5, S. 212, 15—17) sowie U. A. Bd. 54, S. 30, 18f. Vgl. auch Luthers Urteil über die Wormser Propheten-übersetzung (U. A. Bd. 30 II, S. 640, 31f.).

[4]) Vgl. dazu U. A. Bibel Bd. 11 II, S. 124, 19.

Ein jglichs hat vier Angeſichte, vnd ſtehen, wie vier Roſſe im geuierde, doch inwendig vnd zwiſchen den Redern, Denn da ſind auch vier geuierdete Reder vmb die Thiere her, bey jglichem Thier ein Rad, Alſo geſtellet, das ſie können gegen die vier Ort der Welt, das iſt, fur ſich, hinder ſich, vnd zu beiden ſeiten gehen, vnd ſich doch nicht lencken dürffen. Des gleichen die Thiere auch auff runden[1]) Füſſen, gegen die vier Ort der Welt gehen, vnd ſich nicht lencken dürffen. Hie iſt kein achſe, deiſtel, geſtell, lonſen, leiter, woge, ſeele noch ſtrenge, Sondern der Geiſt inwendig treibets alles gewis. Oben vber iſt der Himel, wie ein Rosdecke, vnd ein ſtuel drinnen zum Satel, darauff Gott, das iſt Chriſtus ſitzt[2]).

ALSO gehen die vier Reder gleich miteinander, Denn alle Kirchen in den vier Orten der Welt, das iſt, in der gantzen Welt, haben gleichen, einerley, eintrechtigen Gang, im Glauben, Hoffnung, Liebe, Creutz vnd allem geiſtlichen Weſen. Vnd werden nicht von auſſen, durch Menſchenlere, Sondern inwendig durch einerley Geiſt getrieben. Ro. viij. j. Cor. xij. Eph. iiij.

VND die vier Thiere gehen auch mit den Redern, oder viel mehr die Reder mit jnen, fur ſich, hinder ſich, vber ſich, vnd zu beiden ſeiten. Denn die Apoſtel oder das Predigampt, das wort Gottes, die Tauffe, Sacrament, Schlüſſel, vnd was zum geiſtlichen Regiment der Kirchen gehört, iſt auch einerley gleich vnd eintrechtig in aller Welt. Alſo halten ſich die Thiere vnd die Reder, feſt vnd gewis zuſamen, das es ein Wagen iſt, on alles euſſer-[Bl. R]lich binden, hefften oder ſpannen. ALSo das alles eitelviere iſt, vier Thiere, vier Angeſichte eines Thiers, vier Füſſe eines Thiers, vier Hende eines Thiers, vier Flügel eines Thiers, vier Reder, vier Felgen an einem Rade. Bedeutet, wie geſagt, Das die Chriſtenheit oder das Reich Chriſti im Glauben, ſolle in den vier Orten, das iſt in der gantzen Welt faren.

ES hat aber ſolch Geſichte bedeutet (wie Ezechiel ſelbs hie zeigt. viij. ix.) das ende vnd die zerſtorung der Synagoga oder des Jüdenthums, das iſt, des Prieſterthums, Gottesdienſts vnd Kirchenordnung, durch Moſe jnen gegeben vnd geſtifftet. Welches alles iſt nicht weiter denn auff Chriſtus zukunfft geſtifftet, Wie S. Paulus Rom. viij. ij. Corin. iij. Vnd Matth. xj. Chriſtus ſelbs ſagt, vnd die Epiſtel zun Ebreern reichlich handelt, Daran ſich die Jüden grewlich geergert vnd geſtoſſen haben, bis auff dieſen tag.

VNd iſt das ſonderlich zu wiſſen, wider die blindheit der Jüden, Das alle Weiſſagung, ſo da ſaget, das Iſrael vnd Juda ſollen wider in jr Land

---

16 die *(2.)*] dir **45** *Druckf.* *26* in der **41^{2}** *28* die *fehlt* **43^{1}**< *32* zun **41^{2}** Ebreern >**43^{2}**

WE.: *4 u. 6 (u. 12 u. 26)* Ort = *Enden* *5 u. 6* ſich lencken = *umbiegen (vgl. auch WE. zur Gl. zu Hes. 1, 7)* *7* deiſtel = *Deichsel (D. Wb. II, 908)* lonſen = *Achsnagel (D. Wb. VI, 1145 und 1306f.)* woge = *Schwengel (D. Wb. XIII, 365f.)* ſeele = *Siele, Zugriemen (D. Wb. X^{1}, 208)* ſtrenge = *Strang (D. Wb. X^{3}, 854)*

gesichte, vnd stehen, wie vier Rosse im geuierde, doch inwendig vnd zwischen den Redern. Denn da sind auch vier geuierdte Reder vmb die Thiere her, bey jglichem Thier ein Rad, also gestellet, das sie können gegen die vier ort der Welt, das ist, fur sich, hindersich, vnd zu beiden seiten gehen, vnd sich doch nicht lencken 5 dürffen.

DES gleichen die Thiere auch auff runden[1]) Füssen, gegen die vier ort der Welt gehen, vnd sich nicht lencken dürffen. Hie ist kein achse, deistel, gestell, lonsen, leiter, woge, seele, noch strenge, Sondern der Geist inwendig treibets alles gewis. Oben vber ist der Himel, wie ein Rosdecke, vnd ein stuel drinnen 10 zum Satel, darauff Gott, das ist, Christus sitzt[2]).

ALso gehen die vier Reder gleich mit einander, Denn alle Kirchen in den vier orten der Welt, das ist, in der gantzen welt, haben gleichen, einerley, eintrechtigen gang, im Glauben, Hoffnung, Liebe, Creutz, vnd allem geistlichen wesen. Vnd werden nicht von aussen, durch Menschen lere, Sondern inwendig 15 durch einerley Geist getrieben Rom. viij. j. Corinth. xij. Ephe. iiij.

VND die vier Thiere gehen auch mit den Redern, oder viel mehr die Reder mit jnen, fur sich, hindersich, vber sich, vnd zu beiden seiten. Denn die Apostel oder das Predigampt, das wort Gottes, die Tauffe, Sacrament, Schlüssel, vnd was zum geistlichen regiment der Kirchen gehört, ist auch einerley, gleich, vnd 20 eintrechtig in aller Welt. Also halten sich die Thiere, vnd die Reder, fest vnd gewis zusamen, das es ein Wagen ist, on alles eusserlich binden, hefften oder spannen. Also, das alles eitel viere ist, vier Thiere, vier Angesichte eines Thiers, vier Füsse eines Thiers, vier Hende eines Thiers, vier Flügel eines Thiers, vier Reder, vier Felgen an einem Rade. Bedeutet, wie gesagt, Das die Christenheit 25 oder das reich Christi im Glauben, solle in den vier orten, das ist, in die gantzen Welt, faren.

Bedeutung des gesichts Hesekiels.

ES hat aber solch Gesichte bedeutet (wie Hesekiel selbs hie zeigt viij. ix.) das ende vnd zerstörung der Synagoga, oder des Jüdenthums, das ist, des Priesterthums, Gottesdiensts, vnd Kirchen ordnung, durch Mose jnen gegeben 30 vnd gestifftet. Welches alles ist nicht weiter, denn auff Christus zukunfft gestifftet, Wie S. Paulus Rom. viij. ij. Corinth. iij. Vnd Matth. xj. Christus selbs sagt, vnd die Epistel an die Ebreer reichlich handelt, Daran sich die Jüden grewlich geergert vnd gestossen haben, bis auff diesen tag.

Weissagung von der widerkunfft Israel vnd Juda in jr Land etc.

[Bl. M 6] VND ist das sonderlich zu wissen, wider die blindheit der Jüden, 35 Das alle Weissagung, so da saget, das Israel vnd Juda sollen

15: Röm. 8, 9—11; 1. Kor. 12, 4; Eph. 4, 4 31: Röm. 8, 3; 2. Kor. 3, 6; Matth. 11, 13 35: Jer. 16, 15; 23, 3 und 8; 32, 37

[1]) Im Anschluß an Hieronymus (Comm. in Ezech. prophetam lib. I [MSL Bd. 25, Sp. 21) und Nikolaus von Lyra (vgl. U. A. Bibel Bd. 4, S. 130, 19—28) hatte Luther in Hes. 1, 7 1541 seine bisherige Übersetzung: „ochsen füsse" in: „runde füsse" abgeändert (vgl. auch unten S. 411 die neue Randglosse zu Hes. 1, 7).

[2]) Über das neue Bild der Hesekielvision vgl. unten S. 407 Anm. 1

komen, auch leiblich dasselb vnd ewig besitzen, ist lengest erfüllet, Das der Jüden hoffnung gantz vnd gar vmbsonst vnd verloren ist[1]). Denn die selbige Weissagung hat zwey stück.

DAS erst, Das Jsrael vnd Juda sollen wider ins Land komen, nach jrem Gefengnis, Das ist geschehen durch den König Cyrum vnd die Persen, fur Christus geburt, Da aus allen Landen die Jüden wider ins Land vnd gen Jerusalem sind komen, auch aus frembden Landen, da sie doch wonend blieben, jerlich auff die Feste gen Jerusalem kamen, vnd viel Heiden mit sich vnd an sich zogen.

Das aber die Jüden hoffen, Es solle noch ein ander leibliche Widerkunfft geschehen, da sie alle sampt wider ins Land komen, vnd Mosen mit dem alten wesen wider auffrichten, Das ertreumen sie selbs, vnd ist kein Buchstabe davon in den Propheten noch in der Schrifft gesagt oder bedeutet. Es stehet wol geschrieben, Das sie aus allen Landen da hin sie verstossen sind, sollen widerkomen. Aber nicht alle, Sondern etliche aus allen Landen. Es ist gar ein grosser vnterscheid, Alle Jüden widerkomen, vnd aus allen Landen widerkomen. Aus allen Landen widerkomen, das ist erfüllet, Aber alle Jüden widerkomen, das ist nie mals geweissagt, Sondern, das widerspiel. Gleich wie auch zu Jerusalem, da es noch stund, beide fur vnd nach der Gefengnis, nicht alle Gottes volck, sondern das mehrer teil des Teufels volck, Abgöttische, Mörder, vnd das ergeste volck auff Erden waren.

DAS ander stücke, vnd aller bestes (Das die Jüden nicht sehen noch achten wöllen) in der selbigen Weissagung ist, Das Gott verheisst, Er wölle ein Newes schaffen im Lande vnd einen newen Bund machen, Nicht wie der alte Bund Mosi (da sie von treumen) Wie da klerlich Jerem. xxxj. stehet, vnd an viel Orten mehr, Das sie nicht mehr zwey Königreich, sondern ein Königreich sein sollen, vnter jrem künfftigen Könige Dauid, vnd sol ein ewig Königreich sein, auch in dem selben leiblichen Lande.

DJS stück ist auch erfüllet, Denn da Christus kam, vnd fand das Volck beide aus Jsrael vnd Juda, aus allen Landen wider versamlet, vnd des das Land vol, Fieng er das New an, vnd stifftet den verheissen newen Bund, Vnd thet das nicht an einem geistlichen, oder anderm leiblichen Ort, Sondern eben in dem selbigen leiblichen Lande Canaan, vnd in dem selbigen leiblichen Jerusalem, wie es verheissen war, Da hin sie aus allen Landen widerbracht waren.

VND da sie den selben Bund nicht wolten, oder je nicht jr viel wolten annemen, ist er gleichwol ein ewiger Bund blieben, Nicht allein zu Jerusalem vnd in dem selben Lande. Sondern auch von dannen ausgebrochen in alle vier

---

14 wol] wo **41[2]** *Druckf.* *19* zu *fehlt* **46** fur **41[2]** *20* Abgöttische, Mörder >**43[2]** *25* Mosi >**43[2]** *37* || selbigen **43[2]** || ausgebrochen >**43[2]**

WE.: *18* widerspiel = *Gegenteil* *35* oder je = *oder wenigstens*

wider in jr Land komen, auch leiblich das selb vnd ewig besitzen, ist lengest erfullet, Das der Jüden hoffnung gantz vnd gar vmb sonst vnd verlorn ist[1]), Denn dieselbige Weissagung hat zwey stück.

DAS erst, Das Jsrael vnd Juda sollen wider ins Land komen, nach jrem 5 Gefengnis. Das ist geschehen durch den könig Cyrum vnd die Persen, fur Christus geburt, Da aus allen Landen die Jüden wider ins Land vnd gen Jerusalem sind komen, auch aus frembden Landen, da sie doch wonend blieben, jerlich auff die Feste gen Jerusalem kamen, vnd viel Heiden mit sich vnd an sich zogen.

10 DAs aber die Jüden hoffen, Es solle noch ein ander leibliche Widerkunfft geschehen, da sie alle sampt wider ins Land komen, vnd Mosen mit dem alten wesen wider auffrichten. Das ertreumen sie selbs, vnd ist kein Buchstabe dauon in den Propheten noch in der Schrifft gesagt oder bedeutet. Es stehet wol geschrieben, Das sie aus allen Landen, dahin sie verstossen sind, sollen widerkomen, 15 Aber nicht alle, Sondern etliche aus allen Landen. Es ist gar ein grosser vnterscheid, Alle Jüden widerkomen, vnd aus allen Landen widerkomen. Aus allen Landen widerkomen, das ist erfüllet, Aber alle Jüden widerkomen, das ist niemals geweissagt, sondern das widerspiel. Gleich wie auch zu Jerusalem, da es noch stund, beide, vor vnd nach der Gefengnis, nicht alle Gottes volck, sondern 20 das mehrer teil des Teuffels volck, Abgöttische mörder, vnd das ergeste volck auff Erden waren.

Treume der Jüden von der widerkunfft in jr Land.

DAS ander stücke, vnd allerbestes (Das die Jüden nicht sehen noch achten wollen) in der selbigen Weissagung ist, Das Gott verheisst, er wölle ein Newes schaffen im Lande, vnd einen newen Bund machen, Nicht wie der alte 25 Bund Mose (da sie von treumen) Wie da klerlich Jerem. xxxj. stehet, vnd an viel Orten mehr, Das sie nicht mehr zwey Königreich, sondern ein Königreich sein sollen, vnter jrem künfftigen könige Dauid, vnd sol ein ewig Königreich sein, auch in dem selben leiblichen Lande.

Newe Bund.

DJS stück ist auch erfüllet, Denn da Christus kam, vnd fand das Volck, 30 beide, aus Jsrael vnd Juda, aus allen Landen wider versamlet, vnd des das land vol, Fieng er das New an, vnd stifftet den verheissen newen Bund. Vnd thet das nicht an einem geistlichen, oder anderm leiblichen ort, Sondern eben in dem selbigen leiblichen lande Canaan, vnd in dem selbigen leiblichen Jerusalem, wie es verheissen war. Da hin sie aus allen Landen widerbracht waren.

Verheissen newer Bund von Christo gestifftet etc.

35 VNd da sie den selben Bund nicht wolten, oder je nicht jr viel wolten annemen, ist er gleichwol ein ewiger Bund blieben, Nicht allein zu Jerusalem, vnd in dem selben Lande, Sondern auch von dannen ausbrochen in alle vier

5: 2. Chron. 36, 22f.; Esr. 1, 1—3 *14: Jer. 16, 11; 23, 3 und 8; 32, 37*
25: Jer. 31, 31f.

[1]) Vgl. dazu Luthers Ausführungen in seiner Schrift: „Von den Juden und ihren Lügen" (1543) (U. A. Bd. 53, S. 449—511).

Ort der Welt, Vnd bleibt auch heutiges tages, beide zu Jerusalem vnd allenthalben, Denn die stet Jerusalem ist noch da, Vnd ist Christus HErr vnd König da selbs, wie in aller Welt, hilfft vnd erhöret alle die da selbs sind, oder dahin komen, wie in aller Welt, Lesst die weil den Mahometh mit seiner Tyranney, vnd den Bapst mit seiner Geuckeley machen, was sie machen, ER ist vnd bleibt HErr vber alles.

DAs die Jüden nu so fest stehen auff dem namen Jsrael, vnd rhümen, wie sie allein Jsrael, wir aber Heiden sind, Das ist war, nach dem ersten stück, vnd nach dem alten Bund Mosi, der nu lengest erfüllet ist. Aber nach dem andern stück vnd newen Bund sind sie nicht mehr Jsrael, Denn es sol alles New sein, vnd Jsrael hat müssen auch new werden. Vnd sind allein die der rechte Jsrael die den newen Bund (zu Jerusalem gestifftet vnd angefangen) angenomen haben.

DEnn nach dem alten Bunde bin ich kein Jsrael noch Jüde, Aber nu rhüme ich mich, das ich S. Paulus son bin, vnd ein Jsrael oder BenJamin, Denn er ist mein Vater, Nicht der alte Paulus, sondern der new Paulus, der doch der selbe alte Paulus ist, Aber aus dem alten Paulo ein newer Paulus worden in Christo, vnd hat mich gezeuget in Christo durchs Euangelium, das ich jm ehnlich bin nach dem newen Bund. Also sind alle Heiden, so Christen sind, die rechten Jsraeliten vnd newe Jüden, aus Christo dem edlesten Jüden geborn. Darumb ligts alles an dem newen Bund, den der Messias stifften, vnd alles new machen solt, wie er gethan hat.

Regel wol zu mercken.

Vnd ist diese Regel wol zu mercken, Denn wo die Propheten reden von Jsrael, das er gantz solle widerkomen oder versamlet werden, Als Miche. Eze. xx. vnd der gleichen, Das ist gewislich vom newen Bunde vnd vom newen Jsrael geredt, da nicht einer wird aussen bleiben, vom ewigen Reich Christi. Aber vom alten Jsrael ists nicht müglich zuuerstehen, Denn es ist der mehrer teil in Assyrien vnd Babylonien blieben, beide tod vnd lebendig, vnd gar wenig widerkomen, Wie Esra die selben alle zelet. Aber die Jüden wöllen den Messiam haben nach dem alten Bund, vnd dieses newen Bunds nicht achten.

SO feilen sie alles beides, schweben zwisschen Himel vnd Erden, Den newen wöllen sie nicht, den alten können sie nicht haben, Darumb ist auch die Schrifft jnen versiegelt, Jesa. xxix. vnd verstehen keinen Propheten. Vnd sitzen so, on Regiment, beide leiblich vnd geistlich. Das leiblich vnd jrdissche haben sie nicht (denn sie haben keinen König noch Herrn, noch Königreich oder Fürstenthum) Das geistlich haben sie auch nicht. Denn sie wöllen den newen Bund nicht annemen, vnd müssen also on Priesterthum bleiben. Summa, Sie

---

2 HErr 41^{2} 43^{2} 46 *6* HERR] Heer 46 *Druckf.* *9* Mosi >43^{2} *10* stcůk 45 *Druckf.* *24* Miche. ij. 43^{1}< *27* müglich 41^{2} 46

Ort der Welt, Vnd bleibt auch heutiges tages, beide, zu Jerusalem vnd allent-halben. Denn die stet Jerusalem ist noch da, vnd ist Christus Herr vnd König daselbs, wie in aller Welt, hilfft vnd erhöret alle die da selbs sind, oder dahin komen, wie in aller Welt, Lesst dieweil den Mahometh mit seiner Tyranney, 5 vnd den Bapst mit seiner Geuckeley machen, was sie machen, Er ist vnd bleibt HErr vber alles.

Rhum der Jüden wider vns Christen.

DAS die Jüden nu so fest stehen auff dem namen Jsrael, vnd rhümen, wie sie allein Jsrael, wir aber Heiden sind, Das ist war, nach dem ersten stück vnd nach dem alten bund Mose, der nu lengest erfüllet ist. Aber nach dem 10 andern stück, vnd newen Bund, sind sie nicht mehr Jsrael, Denn es sol alles New sein, vnd Jsrael hat müssen auch new werden. Vnd sind allein die der rechte Jsrael, die den newen Bund (zu Jerusalem gestifftet vnd angefangen) angenomen haben.

DEnn nach dem alten Bunde bin ich kein Jsrael noch Jüde, Aber nu rhüme 15 ich mich, das ich S. Paulus son bin, vnd ein Jsrael oder BenJamin, Denn er ist mein Vater, Nicht der alte Paulus, sondern der new Pau. der doch der selbe alte Paulus ist, Aber aus dem alten Paulo ein newer Paulus worden in Christo, vnd hat mich gezeuget in Christo durchs Euangeli. das ich jm ehnlich bin nach dem newen Bund. Also sind alle Heiden, so Christen sind, die rechten Jsraeliten 20 vnd newe Jüden, aus Christo dem edlesten Jüden geborn. Darumb ligts alles an dem newen Bund, den der Messias stifften, vnd alles new machen solt, wie er gethan hat.

Rechte Jsraeliter.

VND ist diese Regel wol zu mercken, Denn wo die Propheten reden von Jsrael das er gantz solle widerkomen oder versamlet werden, Als Mich. ij. 25 Ezech. xx. vnd der gleichen, Das ist gewislich vom newen Bund vnd vom newen Jsrael geredt, da nicht einer wird aussen bleiben, vom ewigen reich Christi. Aber vom alten Jsrael ists nicht möglich zu verstehen, Denn es ist der mehrer teil in Assyrien vnd Babylonien blieben, beide, tod vnd lebendig, vnd gar wenig wider-komen, wie Esra die selben alle zelet.

Mich. 2. Ezech. 20.

Regel wol zu mercken. New vnd alt Jsrael.

30 ABer die Jüden wollen den Messiam haben nach dem alten Bund, vnd dieses newen Bunds nicht achten. So feilen sie alles beides, schweben zwischen Himel vnd Erden. Den newen wollen sie nicht, den alten können sie nicht haben, Darumb ist auch die Schrifft jnen versiegelt, Jesa. xxix. vnd verstehen keinen Propheten. Vnd sitzen so, on Regiment, beide leiblich vnd geistlich. Das leiblich 35 vnd jrdische haben sie nicht (denn sie haben keinen König noch Herrn, noch Königreich oder Fürstenthum) Das geistlich haben sie auch nicht, Denn sie wollen den newen Bund nicht annemen, vnd müssen also on Priesterthum bleiben. Summa sie verachteten diesen newen Bund nicht allein, sondern verfolgeten,

Die Jüden wollen den newen Bund nicht annemen, den alten können sie nicht haben.

WE.: *1* Ort = *Enden* *29* zelet = *aufzählt* *31* feilen *mit Gen. der Sache = verfehlen*

24: Mich. 2, 12; Hes. 20, 40 *29: Esr. 2, 1—65* *33: Jes. 29, 11*

verachteten diesen newen Bund nicht allein, sondern verfolgeten vnd wolten jn vertilgen vnd nicht leiden, vnd sind mit jrem Bund drüber zu nicht worden.

VND wenn gleich Jerusalem sampt dem gantzen alten Wesen hette mügen bleiben. So hette doch der newe Bund müssen komen, vnd alles new machen, die Schrifft zu erfüllen, Wie es jtzt in der Christenheit stehet, Nemlich 5 das zu Jerusalem hette müssen ein Apostel, Bisschoff, oder Prediger sein, wie Christus selbs angefangen, Der da selbs die Kirche Christi hette müssen regieren, Euangelium predigen, Teuffen, Sacrament reichen, Absoluirn, binden etc. Hette es nicht wöllen thun der Hohepriester Caiphas oder ein ander, So hette es müssen ein Apostel oder der Apostel Nachkomen einer thun, 10 Wie es denn bis daher geschehen ist, vnd geschehen mus, Vnd also doch das ewige Reich Christi auch in dem alten Jerusalem regirn, so wol als in aller Welt, wie die Weissagung verheissen hatte vnd haben wil, Vnd were also das alte Reich Mosi da blieben, als ein weltlich Regiment.

GLEJch wie in aller Welt, das alte weltliche zeitliche Regiment bleibet, 15 [Bl. R ij] vnd nichts hindert, das darunter vnd darinnen das newe, geistliche, ewige Regiment vnd Reich Christi auff Erden gestifftet ist, vnd sein eigen wesen hat, wie wir fur augen sehen, Sonderlich, wo frome Könige vnd Fürsten sind, die solch new, ewig Reich Christi in jrem altem Regiment leiden, oder selbs auch annemen, fordern vnd drinnen sein wöllen, als Christen. Sonst ist das mehrer 20 teil Könige, Fürsten vnd Herrn des alten Regiments, dem newen Bund vnd Reich Christi, eben so gifftig, bitter feind, vnd verfolgens vnd wollens ver-tilgen, als die Jüden zu Jerusalem, Gehen auch weidlich, wie jene, drüber zu boden, Wie Rom geschehen ist, vnd allen andern auch geschehen wird. Denn Christus new Reich mus bleiben, weil es ein ewig Reich verheissen ist, vnd das 25 alte Reich mus zu letzt vntergehen.

VND ist gut zu rechen, Weil Gott selbs solch Reich ein new Reich heisst, So mus es gar viel ein herrlicher Reich sein, weder das alte gewest, oder noch ist, vnd hat Gott willen gehabt, gar viel ein bessers zu machen weder das alte ist, Vnd wenn schon kein ander Herrligkeit hie were, So ist das allein 30 vber alle masse herrlich gnug, das es ein ewig Reich sol sein, das nicht auff-höre, wie das alte oder weltliche Reich.

NU sind darüber diese vnmessliche herrliche Güter drinnen, Vergebung der Sünden, Friede mit Gott, Sicherheit vom ewigen Tode, vnd allem vbel, Gemeinschafft Göttlicher Maiestet, aller Engel vnd Heiligen, Freude vnd 35 Lust an allen Creaturn, auch nach dem Leibe, Denn der selbige Leib, der jtzt der alte Leib ist, sol auch new werden sampt allen Creaturen, wie die Seele newe zu werden angefangen hat im Glauben.

---

6 Predeger 45 *Druckf.* 14 Most 41[2] 24 boden] boben 41[2] *Druckf.* allen *fehlt* 43[1] 33 vnmesliche 43[2] 46 34 Todte 41[2] *Druckf.* 35 göltlicher 45 *Druckf.*

vnd wolten jn vertilgen vnd nicht leiden, vnd sind mit jrem Bund drüber zu nicht worden.

VND wenn gleich Jerusalem sampt dem gantzen alten Wesen hette mügen bleiben, so hette doch der newe Bund müssen komen, vnd alles new
5 machen, die Schrifft zu erfüllen. Wie es jtzt in der Christenheit stehet, nemlich, das zu Jerusalem hette müssen ein Apostel, Bisschoff, oder Prediger sein, wie Christus selbs angefangen, der daselbs die kirche Christi hette müssen regiern, Euangelium predigen, teuffen, Sacrament reichen, absoluiren, binden etc. Hette es nicht wöllen thun der Hohepriſter Caiphas oder ein ander, So hette es
10 müssen ein Apostel oder der Apostel Nachkomen einer thun, Wie es denn bis daher geschehen ist, vnd geschehen mus, Vnd also doch das ewige reich Christi auch in dem alten Jerusalem regiern, so wol als in aller Welt, wie die Weissagung verheissen hatte vnd haben wil, Vnd were also das alte reich Mose da blieben, als ein weltlich Regiment.

15 GLeich wie in aller Welt, das alte weltliche zeitliche Regiment bleibet, vnd nichts hindert, das darunter vnd darinnen das newe, geistliche, ewige Regiment vnd reich Christi auff Erden gestifftet ist, vnd sein eigen wesen hat, wie wir fur augen sehen. Sonderlich, wo frome Könige vnd Fürsten sind, die solch new, ewig reich Christi in jrem altem Regiment leiden, oder selbs auch annemen,
20 fordern vnd drinnen sein wollen, als Christen. Sonst ist das mehrer teil Könige, Fürsten vnd Herrn des alten Regiments, dem newen Bund vnd Reich Christi, eben so gifftig, bitter feind, vnd verfolgens, vnd wollens vertilgen, als die Jüden zu Jerusalem, Gehen auch weidlich, wie jene, drüber zu boden, wie Rom geschehen ist, vnd andern auch geschehen wird. Denn Christus new Reich mus
25 bleiben, weil es ein ewig Reich verheissen ist, vnd das alte Reich mus zu letzt vntergehen.

Heiligkeit des newen Reichs ist weit höher, denn des alten.

VND ist gut zu rechen, Weil Gott selbs solch Reich ein new Reich heisst, so mus es gar viel ein herrlicher Reich sein, weder das alte gewest oder noch ist vnd hat Gott willen gehabt, gar viel ein bessers zu machen, weder das alte
30 ist, Vnd wenn schon kein ander Herrligkeit hie were, so ist das allein vber alle masse herrlich gnug, das es ein ewig Reich sol sein, das nicht auffhöre, wie das alte oder weltliche Reich.

Güter des newen Reichs.

NV sind darüber diese vnmesliche herrliche Güter drinnen, Vergebung der sünden, Friede mit Gott, Sicherheit vom ewigen Tode, vnd allem vbel, Ge-
35 meinschafft göttlicher Maiestet, aller Engel vnd Heiligen, Freude vnd Lust an allen Creaturn, auch nach dem Leibe, Denn der selbige Leib, der jtzt der alte Leib ist, sol auch new werden sampt allen Creaturn, wie die Seele new zu werden angefangen hat im Glauben.

WE.: *27* gut zu rechen = *wohl zu verstehen*

DARVmb thun die Jůden auch jnen selbs vnrecht vnd schaden, das sie begern durch Messia, nicht dis newe Reich, Sondern eben das vorige alte, vergengliche Reich, darin silber, Gold, Güter, Gewalt, Ehre, Lust vnd freude nach dem sterblichen Fleisch besessen wird, Welche fur Gott gar geringe, ja gar nichts geschetzt sind. 5

Denn wo er solch Reich hette wöllen verheissen, würde ers nicht ein New, anders vnd bessers Reich nennen. Vnd vber dieser Welt güter kan ja nichts anders, newes, bessers heissen, on allein die Geistlichen, ewigen, seligen Güter im Himel, da kein böses noch vbel vnter sein kan. Aber vnter den jrdisschen, alten, zeitlichen Gütern, wenn sie gleich so herrlich weren, als die Jůden von 10 jrem Messia treumen, So mus doch viel böses vnd viel vbels drunter sein vnd bleiben, Zum aller wenigsten der Tod vnd ende solcher Güter.

SOLChe zwey Stück leret vns auch Ezechiel. Das er von der Widerkunfft aus Babylon das Volck trostet. Aber viel mehr von dem Newen Israel vnd Reich Christi weissagt, Das ist sein Gesicht vom Wagen. Vnd fast 15 auch sein Tempel am Letzten teil seines Buchs.

---

15 || ein Gesicht 43² ||

DArumb thun die Jüden auch jnen selbs vnrecht vnd schaden, das sie begern durch Messia, nicht dis newe Reich, Sondern eben das vorige alte, vergengliche Reich, darin silber, gold, güter, gewalt, ehre, lust vnd freude nach dem sterblichen Fleisch besessen wird, welche fur Gott gar geringe, ja gar nichts 5 geschetzt sind. Denn wo er solch Reich hette wollen verheissen, würde ers nicht ein new, anders vnd bessers Reich nennen.

VND vber dieser Welt güter kan ja nichts anders, newes, bessers heissen, on allein die geistlichen, ewigen, seligen güter im Himel, da kein böses noch vbel vnter sein kan. Aber vnter den jrdischen, alten, zeitlichen gütern, wenn sie gleich 10 so herrlich weren, als die Jüden von jrem Messia treumen, so mus doch viel böses vnd viel vbels drunter sein vnd bleiben, Zum allerwenigsten der tod vnd ende solcher güter.

SOlche zwey stück leret vns auch Hesekiel. Das er von der Widerkunfft aus Babylon das Volck tröstet, Aber viel mehr von dem newen Jsrael vnd 15 reich Christi weissagt. Das ist sein Gesicht vom Wagen, vnd fast auch sein Tempel am letzten teil seines Buchs.

15: Hes. 1, 4—28 *16: Hes. 40, 2—48, 35*

[Bl. S ij]

Unterrichtung: Wie das Gebew Ezechielis in den letzten Cap. von dem .XL. an bis ans ende des Propheten, zuuerstehen sey.

WEr dis Gebew des Tempels, Altars, Stad vnd Landes, so Ezechiel hie beschreibt, verstehen wil, der mus Lyram fur sich nemen, mit seinen 5 Figuren[1]) vnd glosen, Sonst wird er sich vergeblich drinnen mühen vnd erbeiten. Vnd weil wir die Figur nicht haben wissen auffs Papir besser zu geben, Haben wir sie lassen anstehen vnd zum Lyra den Leser geweiset, Denn auch nicht müglich ist, ein Gebew auffs Papir zu entwerffen, Sondern muste ein geschnitzt Muster machen. 10

Gedancken der Jüden vom Gebew Ezechielis etc.

WAS es aber bedeutet, haben die Lerer einer sonst der ander so gedacht, ABER fur allen, ist der Jüden vnd jrer Gleichen verstand zuuerwerffen, die da meinen, Es solle sein der dritte Tempel, der durch jren künfftigen Messia gebawet werden müsse, Vnd rhümen viel vnd grosse herrligkeit dauon, in jrer nerrichten vergeblichen hoffnung. Vnd sehen nicht die blinden vnd groben Leute, 15 Das der Text solche jre Trewme nicht leiden kan, Wie es Lyra[2]) auch gewaltiglich vberweiset.

Alte Jerusalem.

Stad so Ezechiel bawet heisst nicht Jerusalem, sondern, Dominus ibi etc.

Tempel des newen Jerusalem.

Lenge vnd weite der Stad Ezechielis etc.

DENn Ezechiel nicht sagt, Das diese Stad solle Jerusalem heissen, auch nicht an dem Ort stehen, da Jerusalem gelegen ist, Welche gegen Mitternacht, am Berge hanget, vnd der Tempel mitten drinnen auff dem Hügel Morija[3]) 20 stund, Vnd das Schlos Zion zu öberst gegen Mittage. ABEr diese Stad Ezechielis sol gegen Mittage ligen[4]), vnd spricht, Sie solle heissen, Dominus ibi. Da Gott, oder, Gott da, das ist, Da Gott selbs ist. Vnd der Tempel sol nicht drinnen sein. Sondern wie die rechnung gibt, wol sieben guter, grosser, deudscher Meilewegs von der Stad gegen Mitternacht. Vnd die Stad auffm hohen 25 Berge[4]) sol haben bey neun, guter, grosser deudscher meilen, beide in die lenge

---

406, 1—408, 34 (fehlt Hs) **41²**<; **41²** *(Bl. CIIII^a) hinter,* **43¹**< *vor dem Text des Propheten Hesekiel abgedruckt; vgl. U. A. Bibel Bd. 11^II, S. LXXXVI Anm. 11*

1 || Vnterricht **43²** || *2* Ezechielis **41²** *(ebenso im folgenden)* *3* || des Propheten] hin aus **43²** ||

WE.: *6* glosen = *Erläuterungen* *11* sonst = *so* *17* vberweiset = *beweist*
5: Hes. 40, 2—48, 35 *22: Hes. 48, 35*

[1]) Zehn bzw. elf Holzschnitte mit Grundrissen und Skizzen von Hesekiels Tempelanlage finden sich zuerst in Kobergers Nürnberger Ausgabe der Postille Lyras von 1481 sowie (verkleinert) in den aus der gleichen Werkstatt seit 1485 (bis 1497) hervorgegangenen vier Ausgaben der Biblia cum postillis Nicolai a Lyra und (als Nachschnitte) in den Kölner (Ulrich Zell, ca. 1485), Lyoner (Joh. Siber, ca. 1488), Straßburger (Joh. Grüninger, 1492) und Baseler (Petri-Froben, 1498 und 1506/8; Amerbach-Petri-Froben, 1501/2) Nachdrucken; vgl. A. Schramm, Der Bilderschmuck der Frühdrucke Bd. 17 (Leipzig 1934), Abb. 30—41; fer-

[Bl. R]

Vnterrichtung: Wie das Gebew Hesekielis in den letzten Capit. von dem XL. an, bis ans ende des Propheten, zu verstehen sey.

WER dis gebew des Tempels, Altars, Stad vnd Landes, so Hesekiel hie
5 beschreibt, verstehen wil, der mus Lyram fur sich nemen, mit seinen
Figuren[1]) vnd Glosen, Sonst wird er sich vergeblich drinnen mühen vnd erbeiten.
Vnd weil wir die Figur nicht haben wissen auffs Papir besser zu geben, Haben
wir sie lassen anstehen, vnd zum Lyra den Leser geweiset, Denn auch nicht
müglich ist, ein Gebew auffs Papir zu entwerffen, Sondern müste ein geschnitzt
10 Muster machen.

WAs es aber bedeutet, haben die Lerer einer sonst, der ander so gedacht.
Aber fur allen, ist der Jüden vnd jrer gleichen verstand zuuerwerffen,
die da meinen, Es solle sein der dritte Tempel, der durch jren künfftigen Messia
gebawet werden müsse, vnd rhümen viel vnd grosse herrligkeit dauon, in jrer
15 nerrichten vergeblichen hoffnung. Vnd sehen nicht die blinden vnd groben Leute,
Das der Text solche jre Trewme nicht leiden kan, wie es Lyra[2]) auch gewaltiglich
vberweiset. Denn Hesekiel nicht sagt, Das diese Stad solle Jerusalem heissen,
auch nicht an dem Ort stehen, da Jerusalem gelegen ist, welche gegen Mitter-
nacht, am Berge hanget, vnd der Tempel mitten drinnen auff dem hügel
20 Morija[3]) stund vnd das schlos Zion zu öberst gegen Mittage.

Gedancken der Jüden vom Gebew Hesekielis etc.

Alte Jerusalem.

ABer diese stad Hesekielis sol gegen Mittage ligen[4]), vnd spricht, Sie solle
heissen, Dominus ibi. Da Gott, oder, Gott da, das ist, Da Gott selbs ist. Vnd
der Tempel sol nicht drinnen sein, Sondern wie die rechnung gibt, wol sieben
guter, grosser, deudscher Meilewegs von der Stad gegen mitternacht. Vnd die
25 Stad auffm hohen Berge[4]) sol haben bey neun, guter, grosser deudscher meilen,

Stad, so Hesekiel bawet, heisst nicht Jerusalem, sondern Dominus ibi etc.

Tempel des newen Jerusalem.

Lenge vnd weite der Stad Hesekielis etc.

ner Bd. 8 (ebd. 1924), Abb. 24—26 und 28—36; Bd. 20 (ebd. 1937), Abb. 151—159. 161. 162; Bd. 21 (ebd. 1938), Abb. 674; Bd. 22 (ebd. 1940), Abb. 1093—1100. 1104. 1105 (Abb. 674). Vgl. ferner Hain, Repertorium bibliographicum Bd. 2^I, Nr. 10368 und 10369 sowie den Gesamtkatalog der Wiegendrucke Bd. 4, Nr. 4284. 4288—4290. 4292—4294. Die anderen Ausgaben von Lyras Postille bzw. der Biblia cum postillis Nicolai a Lyra haben an den betreffenden Stellen den Platz für diese Illustrationen ausgespart.

Vgl. auch die Bezugnahmen auf Lyra oben S. 406, 16 sowie im Bibelrevisionsprotokoll von 1541 zu Hes. cap. 40 (U. A. Bibel Bd. 4, S. 175, 18f.).

Über das neue Bild der Hesekielvision, das seit 41² in die Wittenberger hochdeutschen Vollbibeln und auch in die Wittenberger niederdeutsche Bibel von 1541 (über diese vgl. U. A. Bibel Bd. 11^II, S. LXXXV) Aufnahme fand und sich eng an den in diesen Lyra-Ausgaben enthaltenen gleichartigen Holzschnitt anlehnt, vgl. ebd. S. LXXXIII f. Anm. 102 (abgebildet ebd. am Ende des Bandes auf Tafel VIIIa und b). Betr. der gleichfalls in diesen Lyra-Ausgaben begegnenden Regenten- und Stammtafel der Diadochen vgl. ebd. S. 33 Anm. 8 und Tafel IVa.

[2]) In seiner „Postilla" am Ende der Auslegung des Propheten Hesekiel.

[3]) Vgl. 2. Chron. 3, 1. [4]) Vgl. Hes. 40, 2.

vnd breite, das die Ringmaur begreiffe vmb vnd vmb .xxxvj. deudscher meile[1]), Das mag ein Stedlin heissen, vnd ein Berglin darauff sie ligt.

WEnn nu ein Bürger am ende der Stad gegen Mittag wonend, zur Kirchen oder Tempel gehen wolt, der muste sechzehen meile weges gehen. Als neune durch die Stad, vnd darnach sieben bis zum Tempel. SOlch vngereimbt ding sehen die blinden Jüden nicht, das es nicht kan ein leiblich Gebew sein, viel weniger an dem Ort da Jerusalem gelegen ist, Wie sie doch felschlich hoffen.

Auch sol ein gros Wasser inwendig aus dem Tempel fliessen ins Todtemeer[2]) (welchs die Papisten von jrem Weihwasser singen[3]), als die Narren) Das sich in keinen weg reimet mit der Landschafft Jsrael.

Da zu werden die Stemme vnd das Land Jsrael auch viel anders vnd weiter geteilet[4]) vnd geordent. Also das, die Stad[5]) vnd der Tempel[6]) in keinem Stam Jsrael ligen sol, So doch zuuor Jerusalem im stam BenJamin gelegen ist[7]), wie das alles vnd viel mehr der Text klerlich gibt.

Altar .11. ellen hoch 14. breit.

Der Altar sol auch .xj. ellen hoch[8]) vnd oben .xiiij. ellen breit[9]) sein, Das ein Priester, wenn er schon die treppen hin auff steiget, dennoch mus er einen Arm haben sieben ellen lang[9]), das er mitten auff den Altar reichen, vnd die Opffer zu richten könne. Das müste ja auch ein eben Priesterlin sein, der funff-zehen oder sechzehen guter grosser ellen gros oder lang were.

Rechter verstand des Gebews.

DARVmb ist dis Gebew Ezechielis nicht von einem leiblichen Gebew zu verstehen. Sondern wie der Wagen im Anfang[10]), Also auch das Gebew am ende nichts anders ist, denn das Reich Christi, die heilige Kirche oder Christenheit hie auff Erden, bis an den Jüngsten tag.

WJE aber alle stücke zu deuten vnd zu setzen sind eigentlich, Das wollen wir sparen bis in jenes Leben, wenn wir den gantzen Baw, als denn allerding bereit vnd fertig sehen werden. Jtzt weil es noch im bawen gehet, vnd viel Stein vnd Holtz, hie zugehörig, noch nicht geborn sind, schweige gezimmert, können wirs nicht alles sehen. Jst gnug das wir wissen, Es sey Gottes Haus vnd sein eigen Gebew, darinnen wir alle sind.

WER müssig vnd lüstig ist, der kan wol viel drinnen sehen vnd forschen, wenn er Gottes wort vnd die Sacrament, mit jren krefften vnd wirckungen, so der heilig Geist da durch wirckt in der Christenheit, fur sich nemen vnd reimen wil. Vnd die Offenbarung Johannis kan auch dazu helffen.

---

9 Todemeer **43[1]**< *11* keinen **41[2]** *21* new leiblichen **45**< *22* der Wagen] die Wagen **41[2]** *Druckf.* *30* darinnen **41[2]** **WE.:** *18* eben = *richtiger*

[1]) Nach Hes. 48, 16 (und 30. 32—34) betrug das „mas" der Stadt von Norden nach Süden sowie von Osten nach Westen je 4500 „ruten" (über diese „Rute" = „sechs Ellen lang, ein jgliche Elle war eine handbreit lenger denn eine gemeine Elle", vgl. Hes. 40, 5 und 43, 13), nach Hes. 48, 35 die Gesamtlänge der (sich aus den in v. 31—34 erwähnten „thoren" ergebenden) „Ringmaur" 18000 „Ruten". In der „Meilen"-Berechnung (500 „Ruten" = 1 Meile) schloß sich Luther an Lyra (vgl. oben S. 407 Anm. 2) an (vgl. Nachtrag unten S. 576). —

beide in die lenge vnd breite, das die Ringmaur begreiffe vmb vnd vmb xxxvj. deudscher meile[1]), Das mag ein Stedlin heissen, vnd ein Berglin, darauff sie ligt.

Wenn nu ein Bürger am ende der Stad gegen Mittag wonend, zur Kirchen oder Tempel gehen wolt, der muste sechzehen meil weges gehen, als neun 5 durch die Stad, vnd darnach sieben bis zum Tempel. Solch vngereimbt ding sehen die blinden Jüden nicht, das es nicht kan ein leiblich Gebew sein, viel weniger an dem Ort, da Jerusalem gelegen ist, wie sie doch felschlich hoffen.

AVch sol ein gros Wasser inwendig aus dem Tempel fliessen ins Todemeer[2]) (welchs die Papisten von jrem Weihwasser singen[3]), als die Narren) Das sich in 10 keinem weg reimet, mit der landschafft Jsrael.

DAzu werden die Stemme vnd das land Jsrael auch viel anders vnd weiter geteilet[4]), vnd geordent. Also, das die Stad[5]) vnd der Tempel[6]) in keinem stam Jsrael ligen sol, So doch zuuor Jerusalem im stam BenJamin gelegen ist[7]), wie das alles vnd viel mehr der Text klerlich gibt.

15 DER Altar sol auch xj. ellen hoch[8]) vnd oben xiiij. ellen breit[9]) sein, Das ein Priester, wenn er schon die Treppen hinauff steiget, dennoch mus er einen Arm haben sieben ellen lang[9]), das er mitten auff den Altar reichen, vnd die Opffer zurichten könne. Das müste ja auch ein eben Priesterlin sein, der funffzehen oder sechzehen guter grosser ellen gros oder lang were.

Altar 11. ellen hoch 14. ellen breit.

20 DArumb ist dis Gebew Hesekielis nicht von einem new leiblichen Gebew zu verstehen. Sondern wie der Wagen im anfang[10]), Also auch das Gebew am ende nichts anders ist, denn das reich Christi, die heilige Kirche, oder Christenheit hie auff Erden, bis an den Jüngsten tag.

Rechter verstand dis Gebews etc.

WJE aber alle stücke zu deuten vnd zusetzen sind eigentlich, Das wollen wir 25 sparen bis in jenes Leben, wenn wir den gantzen Baw, als denn aller ding bereit vnd fertig sehen werden. Jtzt weil es noch im bawen gehet, vnd viel Stein vnd Holtz, hie zugehörig, noch nicht geborn sind, schweige gezimmert, können wirs nicht alles sehen, Jst gnug, das wir wissen, Es sey Gottes Haus, vnd sein eigen Gebew, darin wir alle sind.

30 WER müssig vnd lustig ist, der kan wol viel drinnen sehen vnd forschen, wenn er Gottes wort vnd die Sacrament, mit jren krefften vnd wirckungen, so der heilig Geist dadurch wirckt in der Christenheit, fur sich nemen vnd reimen wil, Vnd die offenbarung Johannis kan auch dazu helffen.

Nicht erkennbar ist, auf welcher Grundlage Luther die Entfernung von der Stadt zum Tempel als 7 Meilen (= 3500 Ruten) angibt. [2]) Vgl. Hes. 47, 1 und 8.

[3]) Luther bezieht sich hier auf die in der österlichen Zeit vor der sonntäglichen Besprengung mit Weihwasser intonierte Antiphon: „Vidi aquam egredientem de templo a latere dextro, et omnes, ad quos pervenit aqua ista, salvi facti sunt".

[4]) Vgl. Hes. 48, 1—7 und 23—28. [5]) Vgl. Hes. 45, 6 und 48, 15—20.

[6]) Vgl. Hes. 45, 1—3 und 48, 8—10. [7]) Vgl. Jos. 18, 28.

[8]) Vgl. Hes. 43, 14f. und 17. [9]) Nach Hes. 43, 17 war der oberste Absatz des Altars je 14 Ellen lang und breit. [10]) Hes. 1, 4—28.

[Bl. P ij[b]]

Der Prophet Heſekiel.

Das Erſte Capitel.

[1]IM dreiſſigſten jar am funfften tage des vierden monden, da ich war vnter den gefangenen am waſſer Chebar, thet ſich der himel auff, vnd Gott zeigt mir geſichte, [2]Der ſelb funffte tag des monden, war eben im funfften jar, nach dem Joachin der Kônig Juda war gefangen weg gefûret, [3]Da geſchach des HERRN wort zu Heſekiel dem ſon Buſi, des Prieſters im lande der Chaldeer, am waſſer Chebar, daſelbſt kam die hand des HERRN vber jn.

[4]Vnd ich ſahe, Vnd ſihe, Es kam ein vngeſtûmer wind von mitternacht her mit einer groſſen wolcken vol feurs, das allenthalben vmbher glentzet, vnd mitten jnn dem ſelbigen feur war es gantz hell, [5]vnd darinnen war es geſtalt, wie vier thiere, vnd vnter jn eins geſtalt, wie ein menſch, [6]Vnd hatten vier angeſichte vnd vier flûgel, [7]Vnd jre beine ſtunden gerade, aber jre fûſſe waren gleich wie ochſen fûſſe, vnd glintzeten, wie ein glauch ertz, [8]Vnd hatten menſchen hende, vnter jren flûgeln, Denn ſie hatten vier angeſichte vnd vier flûgel, [9]vnd die ſelbigen flûgel, war ja einer an dem andern, Vnd wenn ſie giengen, giengen ſie nicht von einander, Sondern wo ſie hin giengen, giengen ſie ſtracks fur ſich.

[10]Jr angeſichte zur rechten ſeiten, waren gleich einem menſchen vnd lewen, Aber zur lincken ſeiten, waren jr angeſichte gleich einem ochſen vnd adeler, [11]Vnd jre angeſichte vnd flûgel, waren ober her zurteilet, das je zween flûgel zu ſamen ſchlûgen, vnd mit zween flûgeln jren leib bedeckten, [12]Wo ſie hin giengen, da giengen ſie ſtracks fur ſich, Sie giengen aber, wo hin der wind ſtund, Vnd giengen nicht von einander, wenn ſie giengen, [13]Vnd die thiere waren anzuſehen, wie feurige kolen, die da brennen, vnd wie fackeln zwiſſchen

---

1, 1—16, 52 und 16, 59—37, 28 und 40, 1—48, 35 fehlt Hs

1, 2 Joachin >**36** *4* ſelbigen >**41**^{1} war es (was er **34** | war er **35** *Druckf.*) gantz hell >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 129)* *6* ein jglichs hatte **41**^{2}< *(HE 38 = 4, 130)* *7* ochſen fûſſe >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 130)* ‖ glentzeten **35** ‖ glauch >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 130)* *8* Flûgeln an jren vier Orten **41**^{2}< *(HE 38 = 4, 130)* vier angeſichte vnd vier flûgel >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 130f.)* *9* giengen ſie nicht von einander >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 131)* *10* ſeiten der viere *(zweimal)* **41**^{2}< *(HE 38 = 4, 131)* *11* ſchlûgen **32** *12* giengen nicht von einander >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 131)* *13* die zwiſſchen den Thieren giengen **41**^{2}< *(HE 38 = 4, 131)*

Gl.: *1, 4* **41**^{2}< *(HE 38 = 4, 129f.)* In der Wolcken **41**^{2}—**43**^{2} *7* **41**^{2}< *(HE*

[Bl. R ij]

Der Prophet Heſekiel.

I.



[1]M dreiſſigſten jar am fünfften tage, des vierden monden, da ich war vnter den Gefangenen am waſſer Chebar, thet ſich der Himel auff vnd Gott zeiget mir Geſichte. [2]Der ſelbe fünffte tag des monden, war eben im fünfften jar, nach dem Joiachin der kőnig Juda war gefangen weggefüret. [3]Da geſchach des HERRN wort zu Heſekiel, dem ſon Buſi des Prieſters im lande der Chaldeer, am waſſer Chebar, da ſelbſt kam die Hand des HERRN vber jn.

Joiachin.

[4]VND ich ſahe, vnd ſihe, Es kam ein vngeſtümer Wind von Mitternacht her mit einer groſſen Wolcken vol Fewrs, das allenthalben vmbher glentzet, vnd mitten in dem ſelben Fewr war es wie liecht helle. [5]Vnd darinnen war es geſtalt, wie vier Thiere, vnd vnter jnen eines geſtalt, wie ein Menſch, [6]vnd ein jglichs hatte vier Angeſichte vnd vier Flügel. [7]Vnd jre Beine ſtunden gerade, Aber jre Füſſe waren gleich wie [a]runde füſſe, vnd glintzeten, wie ein hell glat ertz. [8]Vnd hatten Menſchen hende, vnter jren Flügeln, an jren vier Orten, Denn ſie hatten alle vier jre Angeſichte vnd jre Flügel, [9]vnd die ſelbigen flügel, war ja einer an dem andern. Vnd wenn ſie giengen, durfften ſie ſich nicht rumb lencken, Sondern wo ſie hin giengen, giengen ſie ſtracks fur ſich.

(Liecht helle)
In Ebreo ſtehet, Wie die geſtalt Haſmal, Das wil niemand wiſſen, was es ſey. Wir laſſens ſein das allerhelleſt im fewer oder blitzen, das etliche ſpeciem Electri, dem weiſſen Agtſtein gleich halten, vnd ſey die meinung, Jm Wolcken war rot fewr, Jm roten fewr helle weis Liecht.

a
(Runde)
Damit ſie kundten auff alle Orte gehen, vnd doch die Thiere ſich nicht lencken noch wenden durfften.

[10]JRe Angeſichte zur rechten ſeiten der viere, waren gleich einem Menſchen vnd Lewen, Aber zur lincken ſeiten der viere, waren jre Angeſichte gleich einem Ochſen vnd Adeler. [11]Vnd jre Angeſichte vnd Flügel, waren oben her zurteilet, das je zween Flügel zuſamen ſchlugen, vnd mit zween Flügeln jren Leib bedeckten. [12]Wo ſie hin giengen, da giengen ſie ſtracks fur ſich, Sie giengen aber wohin der wind ſtund, vnd durfften ſich nicht rumb lencken, wenn ſie giengen. [13]Vnd die Thiere waren anzuſehen, wie fewrige Kolen, die da brennen, vnd wie Fackeln, die zwiſchen den Thieren giengen. Das Fewr aber gab einen glantz

38 = 4, 130)

WE.: *Gl. 1, 4* Agtſtein = *Bernstein (Vulg.:* „species electri"; *Septuag.: ὅρασις ἠλέκτρου); vgl. dazu Joh. Mathesius, Bergpostille oder Sarepta (Nürnberg 1562), der in der fünften Predigt* „vom güldigen Silber [= *einem dem Bernstein an Farbe ähnlichen Metall, bestehend aus Gold und einem Fünftel Silber*] vnd Agtſtein" *handelt* 7 glintzeten = *glänzten* glauch = *glänzend (bei Luther daneben auch:* gluu [*oben S. 146 = Gl. zu Jes. 49, 2 und U. A. Bibel Bd. 11*II*, S. 170 = Gl. zu Dan. 10, 6*]*)* *Gl. 7* Orte *(auch v. 8) = Seiten* ſich . . . lencken *(v. 9 u. 12 u. 17 sowie 10, 11* [41²<]: ſich rumb lencken) = *umbiegen* 9 ja = *je* 9 *und* 12 ſtracks = *geradewegs*

den thieren, Das feur aber gab einen glantz von sich, vnd aus dem feur gieng ein blitz, [14]Die thier aber lieffen hin vnd widder, wie ein blitz.

[15]Als ich die thiere so sahe, Sihe, da stund ein rad auff der erden, bey den vier thieren, vnd war anzusehen, wie vier reder, [16]Vnd die selbigen reder waren, wie ein türkis, vnd waren alle viere, eins wie das ander, Vnd sie waren anzusehen, als were ein rad im andern, [17]Wenn eins vnter jn gieng, so giengen sie alle viere, vnd giengen nicht von einander, [18]Jre felgen vnd höhe, waren schrecklich, Vnd jre felgen waren voller augen vmb vnd vmb, an allen vier redern, [19]Vnd wenn die thier giengen, so giengen die reder auch neben jn, Vnd wenn die [Bl. P iij] thier sich von der erden empor huben, so huben sich die reder auch empor, [20]Wo der wind hin gieng, da giengen sie auch hin, vnd die reder huben sich neben jn empor, Denn es war ein starcker wind jnn den redern, [21]Wenn sie giengen, so giengen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch, Vnd wenn sie sich empor huben von der erden, so huben sich auch die reder neben jn empor, Denn es war ein starcker wind jnn den redern.

[22]Oben aber vber den thieren, war es gleich gestalt, wie der himel als ein Christall, schrecklich, gerad oben vber jn ausgebreitet, [23]das vnter dem himel jre flügel, einer stracks gegen dem andern stund, Vnd eins jglichen leib bedeckten zween flügel, [24]Vnd ich höret die flügel rausschen, wie grosse wasser, vnd wie ein gedöne des Almechtigen, wenn sie giengen, Vnd wie ein getümel jnn einem heer, Wenn sie aber still stunden, so liessen sie die flügel nider, [25]Vnd wenn sie still stunden, vnd die flügel nider liessen, so donnerte es im himel oben vber jn.

[26]Vnd vber dem himel, so oben vber jn war, war es gestalt, wie ein Saphir, gleich wie ein stuel, vnd auff dem selbigen stuel sass einer, gleich wie ein mensch gestalt, [27]Vnd ich sahe jn an, vnd er war gestalt, wie ein helles liecht, Vnd jnnwendig war es gestalt, wie ein feur vmb vnd vmb, von seinen lenden vber sich vnd vnter sich, sahe ichs, wie feur glentzen vmb vnd vmb, [28]gleich wie der regenbogen sihet jnn den wolcken, wenn es geregent hat, also glentzet es vmb vnd vmb, Dis war das ansehen der herrligkeit des HERRN, Vnd da ichs gesehen hatte, fiel ich auff mein angesichte, vnd höret einen reden.

Das Ander Capitel.

[1]VNd er sprach zu mir, Du menschen kind, tritt auff deine füsse, so wil ich mit dir reden, [2]Vnd da er so mit mir redet, ward ich wider erquickt, vnd tratt auff meine füsse, vnd höret dem zu, der mit mir redet.

1, 14 widder >41[1] *(HE 38 = 4, 131)* *15* thiere >36 *17* eins vnter *bis* von einander >41[1] *(HE 38 = 4, 131)* *20* starcker >41[1] *(ebenso 21) (HE 38 = 4, 131)* *27* jn an *bis* liecht >41[1] | vnd er (es 43[1]<) war wie liecht helle 41[2]< *(HE 38 = 4, 132)*

von sich, vnd aus dem Fewr gieng ein blitz, [14]Die Thier aber lieffen hin vnd her wie ein blitz.

[15] ALS ich die Thier so sahe, Sihe, da stund ein Rad auff der erden bey den vier Thieren, vnd war anzusehen, wie vier Reder. [16]Vnd dieselbigen Reder waren, wie ein Türckis, vnd waren alle viere, eins wie das ander, vnd sie waren anzusehen, als were ein Rad im andern. [17]Wenn sie gehen solten, kondten sie in alle jre vier Orter gehen, vnd durfften sich nicht rumb lencken, wenn sie giengen. [18]Jre felgen vnd höhe, waren schrecklich, vnd jre felgen waren voller Augen vmb vnd vmb, an allen vier Redern. [19]Vnd wenn die Thier giengen, so giengen die Reder auch neben jnen, Vnd wenn die Thier sich von der erden empor huben, so huben sich die Reder auch empor. [20]Wo der Wind hin gieng, da giengen sie auch hin, vnd die Reder huben sich neben jnen empor, Denn es war ein lebendiger Wind in den Redern. [21]Wenn sie giengen, so giengen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch. Vnd wenn sie sich empor huben von der erden, so huben sich auch die Reder neben jnen empor, Denn es war ein lebendiger Wind in den Redern.

[22] OBen aber vber den Thieren, war es gleich gestalt, wie der Himel, als ein Christal, schrecklich, gerad oben vber jnen ausgebreitet. [23]Das vnter dem Himel jre Flügel, einer stracks gegen dem andern stund, vnd eins jglichen Leib bedeckten zween Flügel. [24]Vnd ich höret die Flügel rausschen, wie grosse Wasser, vnd wie ein gedöne des Allmechtigen, wenn sie giengen, vnd wie ein getümel in einem Heer, Wenn sie aber still stunden, so liessen sie die Flügel nider, [25]vnd wenn sie still stunden, vnd die Flügel nider liessen, so donnerte es im Himel oben vber jnen.

[26]VND vber dem Himel, so oben vber jnen war, war es gestalt, wie ein Saphir, gleich wie ein Stuel, vnd auff dem selbigen Stuel sas einer, gleich wie ein Mensch gestalt. [27]Vnd ich sahe, vnd es war wie liecht helle, Vnd inwendig war es gestalt, wie ein Fewr, vmb vnd vmb, Von seinen Lenden vber sich, vnd vnter sich, sahe ichs, wie Fewr glentzen vmb vnd vmb. [28]Gleich wie der Regenbogen sihet in den Wolcken, wenn es geregent hat, Also glentzet es vmb vnd vmb. Dis war das ansehen der Herrligkeit des HERRN, Vnd da ichs gesehen hatte, fiel ich auff mein Angesichte, vnd höret Einen reden.

II.

[1]VND er sprach zu mir, Du Menschenkind, Trit auff deine Füsse, so wil ich mit dir reden. [2]Vnd da er so mit mir redet, ward ich wider erquickt, vnd trat auff meine füsse, vnd höret, dem zu, der mit mir redet.

2, 2 || so *fehlt* **43[1] 43[2]** ||

WE.: *1, 17* Orter = *Himmelsrichtungen* *23* stracks = *gerade, ausgestreckt* *28* sihet = *aussieht*

[3]Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Ich sende dich zu den kindern Israel, zu dem abtrünnigen volck, so von mir abtrünnig worden sind, Sie sampt jren Vetern, haben bis auff diesen heutigen tag widder mich gethan, [4]Aber die kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte köpffe, vnd verstockte hertzen, zu den soltu sagen, So spricht der HErr HERR, [5]Sie gehorchen oder lassens, Es ist wol ein vngehorsam volck, dennoch sollen sie wissen, das ein Prophet vnter jn ist.

[6]Vnd du menschen kind, solt dich fur jn nicht furchten, wie sie dich vrteilen, Es sind wol widderspenstige vnd stachliche dornen widder dich, vnd du wonest vnter den Scorpion, Aber du solt dich nicht furchten, wie sie dich vrteilen, noch fur jrem drewen dich entsetzen, ob sie wol ein vngehorsam volck sind, [7]Sondern du solt jn mein wort sagen, sie gehorchen oder lassens, Denn es ist ein vngehorsam volck.

[8]Aber du menschen kind, höre du, was ich dir sage, vnd sey nicht vngehorsam, wie das vngehorsame volck ist, Thu deinen mund auff vnd iss, was ich dir geben werde, [9]Vnd ich sahe, vnd sihe, da war eine hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusamen gelegten brieff, [10]den breitet sie aus fur mir, vnd er war beschrieben auswendig vnd jnnwendig, vnd stund drinnen geschrieben, Klage, Ach vnd wehe.

[1]Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Iss, was fur dir ist, nemlich, diesen brieff, vnd gehe hin vnd predige dem hause Israel, [2]Da thet ich meinen mund auff, vnd er gab mir den brieff zu essen, [3]Vnd sprach zu mir, Du menschen kind, Du must diesen brieff den ich dir gebe, jnn deinen leib essen, vnd deinen bauch damit füllen, Da ass ich jn, vnd er war jnn meinem munde so süsse als honig.

[4]Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Gehe hin zum hause Israel, vnd predige jnen meine wort, [5]Denn ich sende dich ja nicht zum volck, das eine frembde rede vnd vnbekandte sprache habe, sondern zum hause Israel, [6]Ja freilich nicht zu grossen völckern, die frembde rede vnd vnbekandte sprache haben, welcher wort du nicht vernemen kundtest, Vnd wenn ich dich gleich zu den selben sendete, würden sie dich doch gern hören, [7]Aber das haus Israel wil dich nicht hören, Denn sie wollen mich selbs nicht hören, Denn das gantze haus Israel hat harte stirne vnd verstockte hertzen, [8]Aber doch hab ich dein angesicht hart gemacht gegen jr angesicht, vnd deine stirn gegen jre stirne, [9]Ja ich habe deine stirn so hart, als einen Demand, vnd herter denn einen fels gemacht, Darumb furcht dich nicht, entsetze dich auch nicht fur jnen, das sie so ein vngehorsam volck sind.

2, 5 volck >**41**[1] *(ebenso 6. 8) (HE 38 = 4, 132)* *6* wie sie dich vrteilen *(1.)* >**41**[1] *(HE 38 = 4, 132)* widder dich >**41**[1] *(HE 38 = 4, 132)* wie sie dich vrteilen

[3]VND er sprach zu mir, Du Menschenkind, Ich sende dich zu den kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volck, so von mir abtrünnig worden sind, Sie sampt jren Vetern, haben bis auff diesen heutigen tag wider mich gethan. [4]Aber die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Köpffe, vnd verstockte Hertzen, Zu den soltu sagen, So spricht der HErr HERR, [5]sie gehorchen oder lassens, Es ist wol ein vngehorsam Haus, Dennoch sollen sie wissen, das ein Prophet vnter jnen ist.

[6]VND du Menschenkind, solt dich fur jnen nicht fürchten, noch fur jren worten fürchten, Es sind wol widerspenstige vnd stachliche Dornen bey dir, vnd du wonest vnter den Scorpion, Aber du solt dich nicht fürchten, fur jren worten, noch fur jrem Angesicht dich entsetzen, Ob sie wol ein vngehorsam Haus sind. [7]Sondern du solt jnen mein wort sagen, sie gehorchen oder lassens, Denn es ist ein vngehorsam Volck.

[8]ABer du Menschenkind, höre du, was ich dir sage, vnd sey nicht vngehor-
10. sam, wie das vngehorsame Haus ist, Thu deinen mund auff, vnd iss, was ich dir geben werde. [9]Vnd ich sahe, vnd sihe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusamen gelegten Brieff, [10]den breitet sie aus fur mir, vnd er war beschrieben auswendig vnd inwendig, vnd stund drinnen geschrieben, Klage, ah vnd wehe. [1]Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, Iss, was fur dir ist, nemlich diesen Brieff, vnd gehe hin, vnd predige dem hause Israel. [2]Da thet ich meinen mund auff vnd er gab mir den Brieff zu essen. [3]Vnd sprach zu mir, Du Menschenkind, Du must diesen Brieff, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, vnd deinen Bauch da mit füllen. Da ass ich jn, vnd er war in meinem munde so süsse als Honig.

[4]VND er sprach zu mir, Du Menschenkind, Gehe hin zum hause Israel, vnd predige jnen mein wort. [5]Denn ich sende dich ja nicht zum Volck, das eine frembde Rede vnd vnbekandte Sprache habe, sondern zum hause Israel, [6]Ja freilich nicht zu grossen Völckern, die frembde rede vnd vnbekandte sprache haben, welcher wort du nicht vernemen kündtest. Vnd wenn ich dich gleich zu den selben sendte, würden sie dich doch gern hören. [7]Aber das haus Israel wil dich nicht hören, Denn sie wollen mich selbs nicht hören, Denn das gantze haus Israel hat harte stirne vnd verstockte hertzen. [8]Aber doch hab ich dein Angesicht hart gemacht gegen jr Angesicht, vnd deine Stirn gegen jre Stirne. [9]Ja ich habe deine Stirn so hart, als einen Demand, der herter ist, denn ein Fels gemacht, Darumb furchte dich nicht, entsetze dich auch nicht fur jnen, das sie so ein vngehorsam Haus sind.

(2.) >41[1] *(HE 38 = 4, 132)* drewen >41[1] *(HE 38 = 4, 132)* *10* Ach >34 *3, 4* meine 32 *6* ‖ bekandte 34 ‖ *9* vnd herter denn einen >41[1] *(HE 38 = 4, 133)* volck >41[1] *(ebenso 26. 27) (HE 38 = 4, 133f.)*

Das Dritte Capitel.

[10] VNd er ſprach zu mir, Du menſchen kind, Alle meine wort, die ich dir ſage, die faſſe mit hertzen vnd ohren, [11] vnd gehe hin zu den gefangenen deines volcks, vnd predige jnen, vnd ſprich zu jnen, So ſpricht der HErr HERRN (ſie hörens oder laſſens) [12] Vnd ein wind hub mich auff, vnd ich hörete hinder mir ein gedöne, wie eines groſſen erdbebens (Gelobt ſey die herrligkeit des HERRN an jrem ort) [13] Vnd höret das rauſchen von den flügeln der thiere, die ſich gegenander ſchwungen, vnd auch das raſſeln der reder, ſo hart bey jnen waren, vnd das gedöne eins groſſen erdbeben, [14] Da hub mich der wind auff vnd füret mich weg, Vnd ich fur dahin, vnd erſchrack ſeer, Aber des HERRN hand hielt mich feſt, [15] Vnd ich kam zu den gefangenen, die am waſſer Chebar woneten, im Meyen, Vnd ſetzt mich bey ſie, die da ſaſſen, vnd bleib daſelbs vnter jn ſieben tage, gantz traurig.

[Bl. P iiij] [16] Vnd da die ſieben tage vmb waren, geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [17] Du menſchen kind, Jch hab dich zum wechter geſetzt vber das haus Jſrael, Du ſolt aus meinem munde das wort hören, vnd ſie von meinen wegen warnen.

[18] Wenn ich dem gottloſen ſage, Du muſt des todes ſterben, vnd du warneſt jn nicht, vnd ſageſt es jm nicht, damit ſich der gottloſe fur ſeinem gottloſen weſen hüte, auff das er lebendig bleibe, So wird der gottloſe vmb ſeiner ſunde willen ſterben, Aber ſein blut wil ich von deiner hand foddern, [19] Wo du aber den gottloſen warneſt, vnd er ſich nicht bekeret von ſeinem gottloſen weſen vnd wege, ſo wird er vmb ſeiner ſunde willen ſterben, Aber du haſt deine ſeele errettet.

[20] Vnd wenn ſich ein gerechter von ſeiner gerechtigkeit wendet, vnd thut böſes, So werde ich jn laſſen anlauffen, das er mus ſterben, Denn weil du jn nicht gewarnet haſt, wird er vmb ſeiner ſunde willen ſterben müſſen, vnd ſeine gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angeſehen werden, Aber ſein blut, wil ich von deiner hand foddern, [21] Wo du aber den gerechten warneſt, das er nicht ſundigen ſol, Vnd er ſundiget auch nicht, ſo ſol er leben, denn er hat ſich gehüt, Vnd du haſt deine ſeele errettet.

[22] Vnd daſelbs kam des HERRN hand vber mich, vnd ſprach zu mir, Mach dich auff vnd gehe hinaus jns feld, da wil ich mit dir reden, [23] Vnd ich machte mich auff vnd gieng hinaus jns feld, Vnd ſihe, da ſtund die herrligkeit des HERRN daſelbſt, gleich, wie ich ſie am waſſer Chebar geſehen hatte,

---

3, 10 nim ſie zu ohren **41^2<** *(HE 38 = 4, 133)* *11 Klammer fehlt* **41^2<** *(HE 38 = 4, 133)* *13* höret das **>41^1** *(HE 38 = 4, 133)* gegenander ſchwungen **>41^1** *(HE 38 = 4, 133)* *15* im Meyen **>41^1** | da die *bis* Abib **41^2<** *(HE 38 = 4, 133)* *17* meinen **>41^1** | meinet **41^2—45** *(HE 38 = 4, 134)* | meiner **46** *18* ‖ fordern **40** ‖

[Bl. R iij]

III.

[10] VND er sprach zu mir, Du Menschenkind, Alle meine wort, die ich dir sage, die fasse mit hertzen, vnd nim sie zu ohren. [11] Vnd gehe hin zu den Gefangenen deines Volcks, vnd predige jnen, vnd sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, sie hörens oder lassens. [12] Vnd ein wind hub mich auff, vnd ich hörete hinder mir ein Gedöne, wie eines grossen Erdbebens (Gelobt sey die herrligkeit des HERRN an jrem ort) [13] Vnd war ein rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich an einander küsseten, vnd auch das rasseln der Reder, so hart bey jnen waren, vnd das Gedöne eines grossen Erdbeben. [14] Da hub mich der Wind auff, vnd füret mich weg, Vnd ich fur dahin, vnd erschrack seer, Aber des HERRN hand hielt mich fest. [15] Vnd ich kam zu den Gefangenen, die am wasser Chebar woneten, da die Mandel stunden, im monden Abib, vnd setzt mich bey sie, die da sassen, vnd bleib daselbs vnter jnen sieben tage, gantz trawrig.

(Küsseten) Das ist, sich oben anrüreten, oder sich schwungen gegen ander.

[16] VND da die sieben tage vmbwaren, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [17] Du Menschenkind, Jch hab dich zum Wechter gesetzt vber das haus Jsrael, Du solt aus meinem Munde das wort hören, vnd sie von meinet wegen warnen. [18] Wenn ich dem Gottlosen sage, Du must des Tods sterben, Vnd du warnest jn nicht, vnd sagest es jm nicht, Damit sich der Gottlose fur seinem gottlosen wesen hüte, auff das er lebendig bleibe, So wird der Gottlose vmb seiner sünde willen sterben, Aber sein Blut wil ich von deiner Hand foddern. [19] Wo du aber den Gottlosen warnest, vnd er sich nicht bekeret von seinem Gottlosen wesen vnd wege, So wird er vmb seiner sünde willen sterben, Aber du hast deine Seele errettet.

nf. 33.

[20] VND wenn sich ein Gerechter von seiner gerechtigkeit wendet, Vnd thut böses, So werde ich jn lassen anlauffen, das er mus sterben, Denn weil du jn nicht gewarnet hast, wird er vmb seiner sünde willen sterben müssen, vnd seine gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden, Aber sein Blut wil ich von deiner Hand foddern. [21] Wo du aber den Gerechten warnest, das er nicht sündigen sol, vnd er sündiget auch nicht, So sol er leben, denn er hat sich warnen lassen, Vnd du hast deine seele errettet.

[22] VND daselbs kam des HERRN Hand vber mich, vnd sprach zu mir, Mach dich auff, vnd gehe hinaus ins feld, da wil ich mit dir reden. [23] Vnd ich machte mich auff, vnd gieng hin aus ins feld, Vnd sihe, da stund die Herrligkeit des HERRN daselbs, gleich, wie ich sie am wasser Chebar gesehen

---

(ebenso 20) 19 Gottlosen *(2.)*] Gottlesen **45** *Druckf.* 21 gehüt >**41**[1] *(HE 38 = 4, 134)* 23 daselbst >**41**[2]

Gl.: *3, 13* **41**[2]< *(HE 38 = 4, 133)* || sich *(2.) fehlt* **43**[1] ||

WE.: *3, 13* hart = *dicht* *20* anlauffen = *sich den Kopf einrennen*

Vnd ich fiel nider auff mein angesicht, [24]Vnd ich ward erquickt, vnd tratt auff meine füsse, Vnd er redet mit mir, vnd sprach zu mir, Gehe hin, vnd verschleus dich jnn deinem hause.

[25]Vnd du menschen kind, Sihe, man wird dir stricke anlegen, vnd dich damit binden, das du jn nicht entgehen sollest, [26]Vnd ich wil dir die zungen an deinem gaumen kleben lassen, das du erstummen solt, vnd nicht mehr sie straffen mügest, Denn es ist ein vngehorsam volck, [27]Wenn ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund auff thun, das du zu jnen sagen solt, So spricht der HErr HERR, Wers höret, der höre es, Wers lesst, der lasse es, Denn es ist ein vngehorsam volck.

Das Vierde Capitel.

[1]VNd du menschen kind, nim einen ziegel, den lege fur dich, Vnd entwirff drauff die stad Jerusalem, [2]Vnd mache eine belegerung drumb, vnd bawe ein bolwerg drumb, vnd grabe eine schutt drumb, vnd mache ein heer drumb, vnd stelle kriegs zeug rings vmb sie her, [3]Fur dich aber nim eine eiserne kelle, die las eine eiserne maur sein, zwisschen dir vnd der stad, Vnd richte dein angesicht gegen sie, vnd belegere sie, Das sey ein zeichen dem hause Jsrael.

[4]Du solt dich auch auff deine lincke seiten legen, vnd die missethat des hauses Jsrael, auff die selbigen legen, So viel tage du darauff ligest, so lange soltu auch jre missethat tragen, [5]Jch wil dir aber die jar jrer missethat, zur anzal der tage machen, nemlich, drey hundert vnd neuntzig tage, So lange soltu die missethat des hauses Jsrael tragen, [6]Vnd wenn du solchs ausgericht hast, soltu darnach dich auff deine rechte seiten legen, vnd solt tragen die missethat des hauses Juda, viertzig tage lang, Denn ich dir hie auch ja einen tag fur ein jar gebe.

[7]Vnd richte dein angesicht vnd deinen blossen arm widder das belegert Jerusalem, Vnd weissage widder sie, [8]Vnd sihe, ich wil dir stricke anlegen, das du dich nicht wenden mügest von einer seiten zur andern, bis du die tage deiner belegerung volendet habst, [9]So nim nu zu dir weitzen, gersten, bonen, linsen, hirs vnd spelt, vnd thu es alles jnn ein fass, vnd mache dir so viel brot draus, so viel tage du auff deiner seiten ligest, das du dreihundert vnd neuntzig tage dran zu essen habest, [10]Also das deine speise, die du teglich essen must, sey zwentzig seckel schweer, Solchs soltu von einer zeit zur andern essen, [11]Das wasser soltu auch nach der mas trincken, nemlich, das sechste

---

3, 25 || dir] die **40** || *26* || dir *fehlt* **34 35** || || deinen **35** ||
4, 2 kriegs zeug (Kriegszeugs **40**) >**41**[1] *(HE 38 = 4, 134)* *3* kelle >**41**[1] *(HE 38 = 4, 134)* *8* habst >**36**

hatte, Vnd ich fiel nider auff mein Angeſicht. [24]Vnd ich ward erquickt, vnd trat auff meine Füſſe, Vnd er redet mit mir, vnd ſprach zu mir, Gehe hin, vnd verſchleus dich in deinem Hauſe.

[25]VND du Menſchenkind, ſihe, Man wird dir ſtricke anlegen, vnd dich damit binden, das du jnen nicht entgehen ſolleſt. [26]Vnd ich wil dir die Zungen an deinem Gaumen kleben laſſen, das du erſtummen ſolt, vnd nicht mehr ſie ſtraffen mügeſt, Denn es iſt ein vngehorſam Haus. [27]Wenn ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund auffthun, das du zu jnen ſagen ſolt, So ſpricht der HErr HERR, Wers höret, der höre es, Wers leſſt, der laſſe es, Denn es iſt ein vngehorſam Haus.

IIII.

[1]VND du Menſchenkind, Nim einen Ziegel, den lege fur dich, vnd entwirff drauff die ſtad Jeruſalem. [2]Vnd mache eine Belegerung drümb, vnd bawe ein Bolwerg drumb, vnd grabe eine Schut drumb, vnd mache ein Heer drumb, vnd ſtelle [a]Böcke rings vmb ſie her. [3]Fur dich aber nim eine eiſerne Pfanne, die las eine eiſerne Maur ſein zwiſchen dir vnd der Stad, vnd richte dein Angeſicht gegen ſie, vnd belegere ſie, Das ſey ein Zeichen dem hauſe Jſrael.

[a] (Böcke) Das waren vorzeiten Arietes, damit man die Mauren vmbſties.

[4]DV ſolt dich auch auff deine lincken Seiten legen, vnd die miſſethat des hauſes Jſrael, auff dieſelbigen legen, So viel tage du darauff ligeſt, ſo lange ſoltu auch jre miſſethat tragen. [5]Jch wil dir aber die jar jrer miſſethat, zur anzal der tage machen, nemlich, drey hundert vnd neunzig tage, So lange ſoltu die miſſethat des hauſes Jſrael tragen. [6]Vnd wenn du ſolchs ausgericht haſt, ſoltu darnach dich auff deine rechten Seiten legen, vnd ſolt tragen die miſſethat des hauſes Juda, vierzig tage lang, Denn ich dir hie auch ja einen tag fur ein jar gebe.

[7]VND richte dein Angeſicht vnd deinen bloſſen Arm wider das belegert Jeruſalem, vnd weiſſage wider ſie. [8]Vnd ſihe, Jch wil dir Stricke anlegen, das du dich nicht wenden mügeſt von einer ſeiten zur andern, bis du die tage deiner Belegerung volendet haſt. [9]So nim nu zu dir Weitzen, Gerſten, Bonen, Linſen, Hirs vnd Spelt, vnd thu es alles in ein Faſs, vnd mache dir ſo viel Brot draus, ſo viel tage du auff deiner ſeiten ligeſt, das du drey hundert vnd neunzig tage dran zu eſſen habeſt. [10]Alſo, das deine Speiſe, die du teglich eſſen muſt, ſey zwenzig ſekel ſchweer, Solchs ſoltu von einer zeit zur andern eſſen. [11]Das Waſſer ſoltu auch nach der mas trincken, nemlich das ſechſte Teil vom Hin, vnd

Gl.: *4, 2* **41[2]** < *(HE 38 = 4, 134)*

WE.: *4, 2* ſchutt = *Wall von aufgeschütteter Erde* 6 ja = *je* 9 ſpelt = *Spelz, Dinkel (Weizenart) (lat.: spelta)*

teil vom Hin, Vnd solt solchs auch von einer zeit zur andern trincken, [12]Gerstin kuchen soltu essen, die du fur jren augen, mit menschen mist, backen solt.

(mist) Er hat müssen kochen bey solchem mist, wie man mit rasen vnd kue mist kochet, Es reucht aber die speise nach dem feur, Also solten sie auch jnn solche not vnd hunger komen, das sie kein recht feur noch brot haben solten.

[13]Vnd der HERR sprach, Also müssen die kinder Jsrael jr vnrein brot essen vnter den Heiden, dahin ich sie verstossen habe, [14]Jch aber sprach, Ah HErr HERR, Sihe, meine seele ist noch nie vnrein worden, denn ich habe von meiner jugent auff, bis auff diese zeit, kein ass noch zurissens, gessen, Vnd ist nie kein vnrein fleisch jnn meinen mund komen.

[15]Er aber sprach zu mir, Sihe, Jch wil dir kue mist fur menschen mist zulassen, da mit du dein brot machen solt, [16]Vnd sprach zu mir, Du menschen kind, Sihe, Jch wil den vorrat des brots zu Jerusalem weg nemen, das sie das brot essen müssen nach dem gewicht, vnd mit kummer, vnd das wasser nach dem mas, mit kummer trincken, [17]darumb das an brot vnd wasser mangeln wird, vnd einer mit dem andern trauren, vnd jnn jrer missethat verschmachten sollen.

Das Funfft Capitel.

[1] VNd du menschen kind, nim ein schwerd scharff wie ein scher messer, vnd far damit vber dein heubt vnd bart, Vnd nim eine woge vnd teile sie damit, [2]Das eine dritte teil, soltu mit feur verbrennen mitten jnn der stad, wenn die tage der bele-[Bl. P 5]gerung vmb sind, Das ander dritte teil nim, vnd schlags mit dem schwerd rings vmbher, Das letzt dritte teil, strew jnn den wind, das ich das schwerd hinder jn her auszihe, [3]Nim aber ein klein wenig dauon, vnd binde es jnn deinen mantel zipfel, [4]Vnd nim widderumb etlich dauon, vnd wirffs jnn ein feur, vnd verbrenne es mit feur, Von dem sol ein feur auskomen vber das gantze haus Jsrael.

[5]So spricht der HErr HERR, Das ist Jerusalem, die ich vnter die Heiden gesetzt habe, vnd rings vmb sie her, lender, [6]Sie aber hat mein gesetz verwandelt jnn gotlose lere, mehr, denn die Heiden, vnd meine rechte mehr, denn die lender, so rings vmb sie her ligen, Denn sie verwerffen mein gesetz, vnd wollen nicht nach meinen rechten leben, [7]Darumb spricht der HErr HERR also, Weil jr grössere bosheit thut, denn die Heiden, so vmb euch her sind, vnd nach meinen geboten nicht lebet, vnd nach meinen rechten nicht thut, Sondern nach der Heiden weise thut, die vmb euch her sind, [8]So spricht der HErr HERR also.

Sihe, ich wil auch an dich, vnd wil recht vber dich gehen lassen, das die Heiden zu sehen sollen, [9]Vnd wil also mit dir vmbgehen, als ich nie gethan vnd hinfurt nicht thun werde, vmb aller deiner grewel willen, [10]das jnn dir

---

4, 12 Gerstin >35
5, 7 jr grössere bosheit thut >41[1] *(HE 38 = 4, 134)*

solt solchs auch von einer zeit zur andern trincken. [12]Gerstenkuchen soltu essen, die du fur jren augen, mit Menschen mist, backen solt. [13]Vnd der HERr sprach, Also müssen die kinder Jsrael jr vnrein Brot essen vnter den Heiden, dahin ich sie verstossen habe.

(Mist)
Er hat müssen kochen bey solchem mist, wie man mit rasen vnd kuemist kochet, Es reucht aber die Speise nach dem fewr. Also solten sie auch in solche not vnd Hunger komen, das sie kein recht fewr noch brot haben solten.

[14]JCH aber sprach, Ah HErr HERR, Sihe, meine Seele ist noch nie vnrein worden, Denn ich habe von meiner Jugent auff, bis auff diese zeit, kein Ass noch zurissens gessen, vnd ist nie kein vnrein Fleisch in meinen mund komen. [15]Er aber sprach zu mir, Sihe, Jch wil dir Kuemist fur Menschen mist zu lassen, damit du dein Brot machen solt. [16]Vnd sprach zu mir, Du Menschenkind, sihe, Jch wil den vorrat des Brots zu Jerusalem wegnemen, das sie das Brot essen müssen nach dem gewicht, vnd mit kumer, vnd das wasser nach dem mas, mit kumer trincken. [17]Darumb das an Brot vnd Wasser mangeln wird, vnd einer mit dem andern trauren, vnd in jrer missethat verschmachten sollen.

V.

[1]VND du Menschenkind, Nim ein Schwert scharff wie ein Schermesser, vnd far damit vber dein Heubt vnd Bart, vnd nim eine Woge vnd teile sie damit. [2]Das eine dritte Teil, soltu mit fewr verbrennen mitten in der Stad, wenn die tage der Belegerung vmb sind. Das ander dritte Teil nim, vnd schlags mit dem Schwert rings vmbher. Das letzt dritte Teil, strew in den Wind, das ich das Schwert hinder jnen heraus ziehe. [3]Nim aber ein klein wenig dauon, vnd binde es in deinen Mantelzipfel. [4]Vnd nim widerumb etlich dauon, vnd wirffs in ein Fewr, vnd verbrenne es mit fewr, Von dem sol ein fewr auskomen vber das gantze haus Jsrael.

[5]SO spricht der HErr HERR, Das ist Jerusalem, die ich vnter die Heiden gesetzt habe, vnd rings vmb sie her Lender. [6]Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lere, mehr denn die Heiden, vnd meine Rechte, mehr denn die Lender, so rings vmb sie her ligen, Denn sie verwerffen mein Gesetz, vnd wollen nicht nach meinen Rechten leben. [7]Darumb spricht der HErr HERR also, Weil jrs mehr machet, denn die Heiden, so vmb euch her sind, vnd nach meinen Geboten nicht lebet, vnd nach meinen Rechten [Bl. R iiij] nicht thut, Sondern nach der Heiden weise thut, die vmb euch her sind, [8]so spricht der HErr HERR also.

SJhe, Jch wil auch an dich, vnd wil Recht vber dich gehen lassen, das die Heiden zusehen sollen. [9]Vnd wil also mit dir vmbgehen, als ich nie gethan, vnd hinfurt nicht thun werde, vmb aller deiner Grewel willen. [10]Das in dir

Gl.: *4, 12* zkue 32 *Druckf.* brot] krot 32 *Druckf.*
WE.: *5, 1* woge = *Waage*

die Veter jre kinder, vnd die kinder jre Veter, freſſen ſollen, Vnd wil ſolch recht vber dich gehen laſſen, das alle deine vbrigen ſollen jnn alle winde zerſtrewet werden, [11]Darumb, ſo war als ich lebe, ſpricht der HErr HERR, weil du mein heiligthum, mit deinen greweln vnd götzen, verunreinigt haſt, wil ich dich auch weg ſchaben, vnd mein auge ſol dein nicht ſchonen, noch vberſehen, [12]Es ſol das dritte teil von dir an der peſtilentz ſterben, vnd durch hunger all werden, vnd das ander dritte teil durchs ſchwerd fallen, rings vmb dich her, Vnd das letzt dritte teil, wil ich jnn alle winde zerſtrewen, vnd das ſchwerd hinder jn her auszihen.

[13]Alſo ſol mein zorn volendet, vnd mein grim vber jn ausgericht werden, das ich meinen mut küle, vnd ſie ſollen erfaren, das ich der HERR jnn meinem eiuer gered habe, wenn ich meinen grim an jn ausgericht habe, [14]Jch wil dich zur wüſten, vnd zur ſchmach ſetzen fur allen Heiden, ſo vmb dich her ſind, fur den augen aller die fur vber gehen, [15]Vnd ſolt eine ſchmach, hohn, exempel vnd wunder ſein allen Heiden, die vmb dich her ſind, wenn ich vber dich das recht gehen laſſe, mit zorn, grim, vnd zornigem ſchelten (Das ſage ich der HERR) [16]vnd wenn ich böſe pfeile des hungers vnter ſie ſchieſſen werde, die da ſchedlich ſein ſollen, vnd ich ſie aus ſchieſſen werde, euch zu verderben, Vnd den hunger vber euch jmer gröſſer werden laſſe, vnd den vorrat des brots weg neme, [17]Ja hunger vnd böſe wilde thier wil ich vnter euch ſchicken, die ſollen euch erblos machen, vnd ſol peſtilentz vnd blut vnter dir vmbgehen, vnd wil das ſchwerd vber dich bringen, Jch der HERR habs geſagt.

Des Sechſt Capitel.

[1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du menſchen kind, Kere dein angeſicht widder die berge Jſrael, vnd weiſſage widder ſie, [3]vnd ſprich, Jr berge Jſrael höret das wort des HErrn HERRN, So ſpricht der HErr HERR, beide zu den bergen vnd hügelen, beide zu den bechen vnd talen, Sihe, ich wil das ſchwerd vber euch bringen, vnd ewr Höhen vmbbringen, [4]das ewre altar verwüſtet, vnd ewr Götzen zu brochen ſollen werden, Vnd wil ewr leichnam fur den bildern todſchlahen laſſen, [5]Ja ich wil die leichnam der kinder Jſrael fur ewrn bildern fellen, vnd wil ewr gebeine vmb ewre altar her zerſtrewen, [6]Wo jr wonet, da ſollen die ſtedte wüſte, vnd die Höhen zur einöde werden, Denn man wird ewr altar wüſte vnd zur einöde machen, vnd ewr Götzen zubrechen vnd zu nicht machen, Vnd ewr bilder zuſchlahen, vnd ewr ſtiffte vertilgen, [7]Vnd ſollen erſchlagene vnter euch da ligen, das jr erfaret, ich ſey der HERR.

5,11 deiner allerley 41[2]< *(HE 38 = 4,135)* weg ſchaben >41[1] *(HE 38 = 4,135)* noch vberſehen >41[1] *(HE 38 = 4,135)* *14* allen >41[1] *(HE 38 = 4,135)*

die Veter jre Kinder, vnd die Kinder jre Veter, fressen sollen, Vnd wil solch Recht vber dich gehen lassen, Das alle deine Vbrigen sollen in alle Winde zerstrewet werden. [11]Darumb, so war als ich lebe, spricht der HErr HERR, Weil du mein Heiligthum mit deiner allerley Greweln vnd Götzen, verunreinigt hast, wil ich dich auch zuschlahen, vnd mein Auge sol dein nicht schonen, vnd wil nicht gnedig sein. [12]Es sol das dritte Teil von dir an der Pestilentz sterben, vnd durch Hunger all werden, Vnd das ander dritte Teil durchs Schwert fallen, rings vmb dich her, Vnd das letzte dritte Teil wil ich in alle Winde zerstrewen, vnd das Schwert hinder jnen heraus ziehen.

[13]ALso sol mein zorn volendet, vnd mein grim vber jnen ausgericht werden, das ich meinen mut küle, vnd sie sollen erfaren, das ich der HERR in meinem Eiuer geredt habe, wenn ich meinen grim an jnen ausgericht habe. [14]Jch wil dich zur Wüsten, vnd zur schmach setzen fur den Heiden, so vmb dich her sind, Fur den augen aller die fur vber gehen. [15]Vnd solt einen Schmach, Hohn, Exempel, vnd Wunder sein allen Heiden, die vmb dich her sind, wenn ich vber dich das Recht gehen lasse, mit zorn, grim, vnd zornigem schelten (Das sage ich der HERR) [16]Vnd wenn ich böse Pfeil des Hungers vnter sie schiessen werde, die da schedlich sein sollen, vnd ich sie ausschiessen werde, euch zu verderben, Vnd den Hunger vber euch jmer grösser werden lasse, vnd den vorrat des Brots wegneme. [17]Ja Hunger vnd böse wilde Thier wil ich vnter euch schicken, die sollen euch on Kinder machen, vnd sol Pestilentz vnd Blut vnter dir vmbgehen, vnd wil das Schwert vber dich bringen, Jch der HERR habs gesagt.

VI.

[1]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschenkind, Kere dein angesicht wider die berge Jsrael, vnd weissage wider sie, [3]vnd sprich, Jr berge Jsrael, höret das wort des HErrn HERRN, So spricht der HErr HERR, beide zu den Bergen vnd Hügeln, beide zu den Bechen vnd Talen, Sihe, Jch wil das Schwert vber euch bringen, vnd ewer Höhen vmbbringen, [4]das ewer Altar verwüstet, vnd ewer Götzen zubrochen sollen werden. Vnd wil ewer Leichnam fur den Bilden todschlahen lassen, [5]Ja ich wil die Leichnam der kinder Jsrael fur ewern Bilden fellen, vnd wil ewr Gebeine vmb ewre Altar her zerstrewen. [6]Wo jr wonet, da sollen die Stedte wüste, vnd die Höhe zur einöde werden, Denn man wird ewer Altar wüste vnd zur Einöde machen, vnd ewer Götzen zubrechen, vnd zu nicht machen, vnd ewer Bilder zuschlagen, vnd ewr Stiffte vertilgen, [7]Vnd sollen Erschlagene vnter euch da ligen, Das jr erfaret, Jch sey der HERR.

nf. 36.

15 einen 43^1 45< *17* erblos >41^1 *(HE 38 = 4, 135)*
6, 4 bildern >41^2 *(ebenso 5)* *6* Höhen >41^2 43^2|43^1 45< || zur *(1.)*] zu 40 ||

[8]Jch wil aber etliche von euch vberbleiben lassen, die dem schwerd entgehen vnter den Heiden, wenn ich euch jnn die lender zerstrewet habe, [9]Die selbigen ewr vbrigen, werden denn an mich gedencken vnter den heiden, da sie gefangen sein müssen, wenn ich jr hürissch hertz, so von mir gewichen, vnd jr hürissche augen, so nach jren Götzen gesehen, zurschlagen habe, vnd wird sie gerewen die bosheit, die sie durch allerley jre grewel begangen haben, [10]vnd erfaren, das ich der HERR sey, vnd nicht vmb sonst gered habe, solchs vnglück jn zu thun.

[11]So spricht der HErr HERR, Schlage deine hende zu samen, vnd strampel mit deinen füssen, vnd sprich, Weh vber alle grewel der bosheit im hause Jsrael, darumb sie durch schwerd, hunger vnd pestilentz fallen müssen, [12]Wer ferne ist, wird an der pestilentz sterben, Vnd wer nahe ist, wird durchs schwerd fallen, Wer aber vberbleibt vnd da fur behut ist, wird hungers sterben, Also wil ich meinen grim vnter jn volenden, [13]das jr erfaren sollet, ich sey der HERR, wenn jr erschlagene vnter jren Götzen ligen werden vmb jre altar her, oben auff allen hügeln, vnd oben auff allen bergen, vnd vnter allen grünen beumen, vnd vnter allen dicken eichen, an welchen orten sie allerley Götzen susses reuchopffer theten, [14]Jch wil meine hand wider sie ausstrecken, vnd das land, wüst vnd öde machen, von der wüsten an, bis gen Diblath, wo sie wonen, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey.

Das Siebend Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, So spricht der HErr HERR vom lande Jsrael, Das ende kompt, Das end vber alle vier örter des landes, [3]Nu kompt das ende vber dich, Denn ich wil mei-[Bl. P 6]nen grim vber dich senden, vnd wil dich richten, wie du verdienet hast, vnd wil dir geben, was allen deinen greweln gebürt, [4]Mein auge sol dein nicht schonen, noch vbersehen, Sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, vnd deine grewel sollen vnter dich komen, das jr erfaren solt, ich sey der HERR.

[5]So spricht der HErr HERR, Sihe, Es kompt ein vnglück vber das ander, [6]Das ende kompt, Es kompt das ende, Es dringet auff dich, Sihe, Es kompt, [7]Es gehet schon auff vnd bricht daher, vber dich, du einwoner des landes, Die zeit kompt, der tag des jamers ist nahe, da kein singen auff den bergen sein wird, [8]Nu wil ich bald meinen grim vber dich schütten, vnd meinen zorn an dir volenden, vnd wil dich richten, wie du verdienet hast, vnd dir geben, was deinen greweln allen gebürt, [9]Mein auge sol dein nicht schonen, noch vbersehen, Sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, Vnd deine

6, 10 sollen erfaren **36**< *13* || örtern **40** || *14* Diblah **43**^{2}< *(HE 38 [fehlt im Abdruck 4, 135])*

[8] JCH wil aber etliche von euch vberbleiben lassen, die dem Schwert entgehen vnter den Heiden, wenn ich euch in die Lender zerstrewet habe. [9]Die selbigen ewr vbrigen, werden denn an Mich gedencken vnter den Heiden da sie gefangen sein müssen, Wenn ich jr hürisch hertz, so von mir gewichen, vnd jre hürische augen, so nach jren Götzen gesehen, zurschlagen habe, Vnd wird sie gerewen die Bosheit, die sie durch allerley jre Grewel begangen haben, [10]Vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey, vnd nicht vmb sonst geredt habe solchs vnglück jnen zu thun.

[11] SO spricht der HErr HERR, Schlage deine Hende zusamen, vnd strampel mit deinen füssen, vnd sprich, Weh vber alle Grewel der bosheit im hause Jsrael, darumb sie durch Schwert, Hunger vnd Pestilentz fallen müssen. [12]Wer ferne ist, wird an der Pestilentz sterben, vnd wer nahe ist, wird durchs Schwert fallen, Wer aber vberbleibt vnd dafur behüt ist, wird Hungers sterben, Also wil ich meinen grim vnter jnen volenden. [13]Das jr erfaren sollet, Jch sey der HERR, wenn jr Erschlagene vnter jren Götzen ligen werden vmb jre Altar her, oben auff allen Hügeln, vnd oben auff allen Bergen, vnd vnter allen grünen Bewmen, vnd vnter allen dicken Eichen, an welchen orten sie allerley Götzen süsses Reuchopffer theten. [14]Jch wil meine Hand wider sie ausstrecken, vnd das Land wüst vnd öde machen, von der Wüsten an, bis gen Diblah, wo sie wonen, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey.

VII.

[1] VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschenkind, So spricht der HErr HERR vom lande Jsrael, Das ende kompt, das ende vber alle vier örter des Landes. [3]Nu kompt das ende vber dich, Denn ich wil meinen grim vber dich senden, vnd wil dich richten, wie du verdienet hast, vnd wil dir geben, was allen deinen Greweln gebürt. [4]Mein Auge sol dein nicht schonen, noch vbersehen, Sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, vnd deine Grewel sollen vnter dich komen, Das jr erfaren solt, Jch sey der HERR.

[5]SO spricht der HErr HERR, Sihe, Es kompt ein vnglück vber das ander, [6]Das ende kompt, es kompt das ende, es ist erwacht vber dich, Sihe, es kompt. [7]Es gehet schon auff, vnd bricht daher, vber dich, du Einwoner des Landes, Die zeit kompt, der tag des jamers ist nahe, da kein singen auff den Bergen sein wird. [8]Nu wil ich bald meinen Grim vber dich schütten, vnd meinen Zorn an dir volenden, vnd wil dich richten, wie du verdienet hast, vnd dir geben, was deinen Greweln allen gebürt. [9]Mein Auge sol dein nicht schonen, vnd wil nicht gnedig sein, Sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, vnd deine

7, 6 bringet auff >41[1] *(HE 38 = 4, 135)* 9 noch vbersehen >41[1] *(HE 38 = 4,135)*
WE.: 7, 2 örter = *Enden*

grewel sollen vnter dich komen, das jr erfaren solt, ich sey der HERR, der euch schlegt.

(bluhet)
Er ist gerůst vnd wird jm gelingen, Vnd ist vom Könige zu Babel gesagt.

[10]Sihe, der tag, Sihe, Er kompt daher, Er bricht an, die rute blůhet, vnd der stoltze grůnet, [11]Der Tyrann hat sich auffgemacht, zur ruten vber die gotlosen, das nichts von jnen noch von jrem volck, noch von jrem hauffen trost haben wird, [12]Darumb kompt die zeit, der tag nahet erzu, Der keuffer frewe sich nicht, vnd der verkeuffer trawre nicht, Denn es kompt der zorn vber alle jre reichthum, [13]Darumb sol der verkeuffer zu seinem verkaufften gut nicht widder trachten, Denn wer da lebt, der wirds haben, Denn die weissagung vber alle jren reichthum, wird nicht zu růck keren, Darumb las sich niemand jnn seiner missethat verstocken durch sein gut.

[14]Lasst sie die posaunen nur blasen, vnd alles zu růsten, Es wird doch niemand jnn den krieg zihen, Denn mein grim gehet vber alle jr volck, [15]Auff den gassen gehet das schwerd, Jnn den heusern gehet pestilentz vnd hunger, Wer auff dem felde ist, der wird vom schwerd sterben, Wer aber jnn der stad ist, den wird die pestilentz vnd hunger fressen, [16]Vnd welche vnter jn entrinnen, die můssen auff den gebirgen sein, vnd wie die tauben jnn grůnden, die alle vnternander kurren, ein jglicher vmb seiner missethat willen, [17]Aller hende werden dahin sincken, vnd aller knie werden so vngewis stehen, wie wasser, [18]Vnd werden secke vmb sich gůrten, vnd mit furcht vberschůttet sein, vnd aller angesicht jemerlich sehen, vnd aller heubte werden kahl sein.

[19]Sie werden jr silber hinaus auff die gassen werffen, vnd jr gold, als einen vnflat achten, Denn jr silber vnd gold wird sie nicht erretten, am tage des zorns des HERRN, Vnd werden doch jre seele dauon nicht settigen, noch jren bauch dauon fůllen, denn es ist jn gewest ein ergernis zu jrer missethat, [20]Sie haben aus jren edlen kleinoten, da mit sie hoffart trieben, bilder jrer grewel vnd schewel gemacht, darumb wil ichs jnen zum vnflat machen, [21]Vnd wils frembden jnn die hende geben, das sie es rauben, vnd den gotlosen auff erden zur ausbeute, das sie es entheiligen sollen, [22]Jch wil mein angesicht dauon keren, das sie meinen schatz ja wol entheiligen, Ja Reuber sollen drůber komen, vnd es entheiligen.

[23]Mach einen zaun vmb sie, denn das land ist vol blut schulden, vnd die Stad vol freuels, [24]So wil ich die ergesten vnter den Heiden komen lassen, das sie sollen jre heuser einnemen, Vnd wil der gewaltigen hoffart ein ende machen, vnd jre Kirchen entheiligen, [25]Der ausrotter kompt, Da werden sie fride suchen, vnd wird nicht da sein, [26]Ein vnfal wird vber das ander komen, Ein gerůcht vber das ander, So werden sie denn ein gesicht bey dem Propheten

---

7, 12 jre reichthum >**41**[1] *(HE 38 = 4, 135)* *13* alle (allen **41**[1]) jren reichthum >**41**[1] *(HE 38 = 4, 135)* Darumb *bis* gut >**41**[1] *(HE 38 = 4, 135)* *14* jr volck >**41**[1] *(HE 38 = 4, 136)* *20* bilder 32 *23* einen zaun vmb sie >**41**[1] *(HE 38 = 4, 136)* *26* das ander *(1.)* 32 bey dem >**41**[2]

Grewel sollen vnter dich komen, Das jr erfaren solt, Jch sey der HERR, der euch schlegt.

[10]SJhe, der tag, sihe, er kompt daher, er bricht an, Die Rute blühet, vnd der Stoltze grunet. [11]Der Tyrann hat sich auffgemacht, zur Ruten vber die Gottlosen, das nichts von jnen noch von jrem Volck, noch von jrem Hauffen trost haben wird. [12]Darumb kompt die zeit, der tag nahet er zu, Der Keuffer frewe sich nicht, vnd der Verkeuffer trawre nicht, Denn es kompt der zorn vber alle jren Hauffen. [13]Darumb sol der Verkeuffer zu seinem verkaufften gut nicht wider trachten, Denn wer da lebt, der wirds haben, Denn die Weissagung vber alle jren Hauffen, wird nicht zu rück keren, Keiner wird sein Leben erhalten vmb seiner missethat willen.

(Blühet) Er ist gerüst, vnd wird jm gelingen. Vnd ist vom Könige zu Babel gesagt.

[14]LAsst sie die Posaunen nur blasen, vnd alles zurüsten, Es wird doch niemand in den Krieg ziehen, Denn mein Grim gehet vber alle jren Hauffen. [15]Auff den gassen gehet das Schwert, in den heusern gehet Pestilentz vnd Hunger. Wer auff dem felde ist, der wird vom Schwert sterben, Wer aber in der Stad ist, den wird die Pestilentz vnd Hunger fressen. [16]Vnd welche vnter jnen entrinnen, die müssen auff den gebirgen sein, vnd wie die Tauben in gründen, die alle vnternander kurren, ein jglicher vmb seiner missethat willen. [17]Aller hende werden dahin sincken, vnd aller knie werden so vngewis stehen, wie wasser. [18]Vnd werden Secke vmb sich gürten, vnd mit furcht vberschüttet sein, vnd aller Angesicht jemerlich sehen, vnd aller Heubte werden kalh sein.

ro. 11. ap. 1. cl. 5.

[19]SJe werden jr Silber hinaus auff die gassen werffen, vnd jr Gold, als einen vnflat achten, Denn jr silber vnd gold wird sie nicht erretten, am tage des [Bl. R 5] zorns des HERRN. Vnd werden doch jre Seele dauon nicht settigen, noch jren Bauch dauon füllen, Denn es ist jnen gewest ein ergernis zu jrer missethat. [20]Sie haben aus jren edlen Kleinoten, damit sie hoffart trieben, Bilde jrer Grewel vnd Schewel gemacht. Darumb wil ichs jnen zum vnflat machen, [21]vnd wils Frembden in die hende geben, das sie es rauben, vnd den Gottlosen auff erden zur Ausbeute das sie es entheiligen sollen. [22]Jch wil mein Angesicht dauon keren, das sie meinen Schatz ja wol entheiligen, ja Reuber sollen drüber komen, vnd es entheiligen.

[23]MAch Keten, Denn das Land ist vol Blutschulden, vnd die Stad vol Freuels. [24]So wil ich die ergesten vnter den Heiden komen lassen, das sie sollen jre Heuser einnemen, vnd wil der gewaltigen Hoffart ein ende machen, vnd jre Kirchen entheiligen. [25]Der Ausrotter kompt, Da werden sie friede suchen, Vnd wird nicht da sein. [26]Ein vnfal wird vber den andern komen, Ein gerücht vber das ander, So werden sie denn ein Gesicht bey den Propheten suchen, Aber

---

WE.: *7, 16* kurren = *gurren, einen klagenden Laut von sich geben* *18* sehen = *aussehen* *20* schewel: *nach dem Muster von* grewel *gebildet (mittelhochdtsch.: schiuhel); Hes. 11, 18 und 21 ebenfalls in Verbindung mit diesem Wort gebraucht (ebd. 8, 10 nur:* schewel); *weitere Belegstellen vgl. D. Wb. VIII, 2613*

ſuchen, Aber es wird weder geſetz bey den Prieſtern, noch rat bey den Alten mehr ſein, [27]Der König wird betrübt ſein, vnd die Fürſten werden traurig gekleidet ſein, vnd die hende des volcks im lande werden verzagt ſein, Jch wil mit jn vmbgehen, wie ſie gelebt haben, Vnd wil ſie richten, wie ſie verdienet haben, das ſie erfaren ſollen, Jch ſey der HERRE.

Das Acht Capitel.

[1]VNd es begab ſich im ſechſten jar am funfften tage des ſechſten monden, das ich ſaſs jnn meinem hauſe, vnd die alten aus Juda ſaſſen fur mir, daſelbſt fiel die hand des HErrn HERRN auff mich, [2]vnd ſihe, ich ſahe, das von ſeinen lenden herunter war, gleich wie feur, Aber oben vber ſeinen lenden, war es gantz hell, [3]Vnd recket aus, gleich wie eine hand, vnd ergreiff mich bey dem har meines heubts, da furt mich ein wind zwiſſchen himel vnd erden, vnd bracht mich gen Jeruſalem, jnn eim Göttlichen geſichte, zu dem jnnern thor, das gegen mitternacht ſtehet, da denn ſaſs ein bilde zu verdries dem Haus herrn.

(Haus herrn) Got war Haus herr zu Jeruſalem, vnd ſie füreten jm ein andern Abgott hinein, das verdros jnen billich.

[4]Vnd ſihe, da war die herrligkeit des Gottes Jſrael, wie ich ſie zuuor geſehen hatte im felde, [5]Vnd er ſprach zu mir, Du menſchen kind, heb deine augen auff gegen mitternacht, Vnd da ich meine augen auffhub gegen mitternacht, Sihe, da ſaſs gegen mitternacht das verdriesliche bilde, am thor des altars, eben da man hinein gehet, [6]Vnd er ſprach zu mir, Du menſchen kind, Siheſtu auch, was dieſe thun? nemlich, groſſe grewel, die das haus Jſrael hie thut, das ſie mich ja ferne von meinem heiligthum treiben, Aber du wirſt noch mehr groſſer grewel ſehen.

[7]Vnd er füret mich zur thür des vorhofes, vnd ſihe, da war ein loch jnn der wand, [8]Vnd er ſprach zu mir, Du menſchen kind, grabe durch die wand, Vnd da ich durch die wand grub, Sihe, da war eine thür, [9]Vnd er ſprach zu mir, Gehe hinein vnd ſchawe die böſen [Bl. Q] grewel, die ſie alhie thun, [10]Vnd da ich hinein kam vnd ſahe, Sihe, da waren allerley bildnis, der würme vnd thiere, eitel ſchewel, vnd allerley götzen des hauſes Jſrael, allenthalben vmbher an der wand gemacht, [11]fur welchen ſtunden ſiebentzig menner, aus den Elteſten des hauſes Jſrael, vnd Jaſan ia der ſon Saphan ſtund auch vnter jnen, vnd ein jglicher hatte ſein reuchwerck jnn der hand, vnd gieng ein dicker nebel auff vom reuchwerck.

[12]Vnd er ſprach zu mir, Menſchen kind, ſiheſtu, was die Elteſten des hauſes Jſrael thun im finſternis, ein jglicher jnn ſeiner ſchöneſten kamer? Denn ſie ſagen, Der HERR ſihet vns nicht, Sondern der HERR hat das land verlaſſen, [13]Vnd er ſprach zu mir, Du ſolt noch mehr gröſſer grewel

8, 2 heruntter werts **41[2]<** *(HE 38 = 4, 136)* gantz >**41[1]** *(HE 38 = 4, 136)*
6 groſſer >**35** *7* vnd ſihe >**41[1]** | Da ſahe ich **41[2]<** *(HE 38 = 4, 136)* *9* böſen >**35**

es wird weder Geſetz bey den Prieſtern, noch Rat bey den Alten mehr ſein, [27]Der König wird betrübt ſein, vnd die Fürſten werden trawrig gekleidet ſein, vnd die Hende des Volcks im Lande werden verzagt ſein. Jch wil mit jnen vmbgehen wie ſie gelebt haben, vnd wil ſie richten, wie ſie verdienet haben, Das ſie erfaren ſollen, Jch ſey der HERR.

VIII.

[1] VND es begab ſich im ſechſten jar, am fünfften tage des ſechſten monden, das ich ſas in meinem Hauſe, vnd die Alten aus Juda ſaſſen fur mir, Daſelbſt fiel die hand des HErrn HERRN auff mich. [2]Vnd ſihe, ich ſahe, das von ſeinen Lenden herunter werts war, gleich wie fewr, Aber oben vber ſeinen Lenden, war es liecht helle. [3]Vnd recket aus, gleich wie ein Hand, vnd ergreiff mich bey dem har meines Heubts, Da furt mich ein Wind zwiſchen Himel vnd Erden, vnd bracht mich gen Jeruſalem, in eim göttlichen Geſichte, zu dem innern Thor, das gegen Mitternacht ſtehet, da denn ſaſs ein Bilde zu verdries dem Hausherrn.

(Hausherrn) Gott war Hausherr zu Jeruſalem vnd ſie füreten jm ein andern Abgott hin ein, Das verdros jn billich.

[4]VND ſihe, da war die herrligkeit des Gottes Jſrael, wie ich ſie zuuor geſehen hatte im felde. [5]Vnd er ſprach zu mir, Du Menſchenkind, Heb deine augen auff gegen mitternacht. Vnd da ich meine augen auff hub gegen mitternacht, Sihe, da ſas gegen mitternacht das verdriesliche Bilde, am thor des Altars, eben da man hin ein gehet. [6]Vnd er ſprach zu mir, Du menſchenkind, ſiheſtu auch, was dieſe thun? nemlich, groſſe Grewel, die das haus Jſrael hie thut, das ſie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben, Aber du wirſt noch mehr gröſſer Grewel ſehen. [7]Vnd er füret mich zur thür des Vorhofes, da ſahe ich, Vnd ſihe, da war ein loch in der wand. [8]Vnd er ſprach zu mir, Du Menſchenkind, grabe durch die wand, vnd da ich durch die wand grub, Sihe, da war eine thür. [9]Vnd er ſprach zu mir, Gehe hin ein, vnd ſchawe die böſe Grewel, die ſie allhie thun. [10]Vnd da ich hinein kam vnd ſahe, Sihe, da waren allerley Bildnis der würme vnd thiere, eitel Schewel, vnd allerley Götzen des hauſes Jſrael, allenthalben vmb her an der Wand gemacht. [11]Fur welchen ſtunden ſiebenzig Menner, aus den Elteſten des hauſes Jſrael, vnd Jaſanja der ſon Saphan ſtund auch vnter jnen, Vnd ein jglicher hatte ſein Reuchwerg in der hand, vnd gieng ein dicker nebel auff vom Reuchwerg.

[12]VND er ſprach zu mir, Menſchenkind, ſiheſtu, was die Elteſten des hauſes Jſrael thun im finſternis, ein jglicher in ſeiner ſchöneſten Kamer? Denn ſie ſagen, der HERR ſihet vns nicht, Sondern der HERR hat das Land verlaſſen. [13]Vnd er ſprach zu mir, Du ſolt noch mehr gröſſer Grewel ſehen, die ſie

11 reuchwerck *(zweimal)* >34 36—40 *13* || groſſer 34 35 ||
Gl.: *8, 3* jnen 32
WE.: *8, 10* ſchewel: *vgl. WE. zu 7, 20*

sehen, die sie thun, [14]Vnd er füret mich hinein zum thor an des HERRN hause, das gegen mitternacht stehet, Vnd sihe, daselbst sassen weiber, die weineten vber den Thamus, [15]Vnd er sprach zu mir, Menschen kind, sihestu das? Aber du solt noch grösser grewel sehen, denn diese sind.

(Thamus) Das sol sein der Abgott Adonis, dauon die Poeten vnd Heiden viel haben geschrieben, Vnd ist fraw Venus bule gewest, Darumb jn die weiber klagen.

[16]Vnd er füret mich jnn den jnnern hoff am hause des HERRN, Vnd sihe, fur der thür, am Tempel des HERRN, zwisschen der halle vnd dem altar, da waren bey funff vnd zwentzig menner, die jren rücken gegen den Tempel des HERRN, vnd jr angesicht gegen dem morgen gekeret hatten, vnd betten gegen der sonnen auffgang, [17]Vnd er sprach zu mir, Menschen kind, Sihestu das? Ists dem hause Juda zu wenig, das sie alle solche grewel hie thun, so sie doch sonst im gantzen lande eitel gewalt vnd vnrecht treiben, vnd faren zu vnd reitzen mich auch, vnd sihe, sie halten die meyen an die nasen.

(Die Meyen) Das ist eine weise gewest im Gottes dienst, wie bey vns, das geweihet saltz, wasser, würtze vnd der gleichen, dem Abgott zu ehren.

[18]Darumb wil ich auch widder sie mit grim handeln, vnd mein auge sol jnen weder verschonen noch vbersehen, Vnd wenn sie gleich mit lauter stim, fur meinen ohren schreien, wil ich sie doch nicht hören.

Das Neunde Capitel.

[1]VNd er rieff mit lauter stim fur meinen ohren, vnd sprach, Es ist nahe komen, das die stad sol heimgesucht werden, Vnd ein jglicher hat ein mördlich woffen jnn seiner hand, [2]Vnd sihe, Es kamen sechs menner auff dem wege, vom oberthor her, das gegen mitternacht stehet, vnd ein jglich hatte ein schedlich woffen jnn seiner hand, Aber es war einer vnter jn, der hatte leinwat an, vnd ein schreibzeug an seiner seiten, Vnd sie giengen hinein vnd tratten neben den ehern altar.

[3]Vnd die herrligkeit des Gottes Jsrael erhub sich von dem Cherub, vber dem sie war, zu der schwelle am hause, vnd rieff dem, der die leinwat anhatte, vnd den schreibezeug an seiner seiten, [4]Vnd der HERR sprach zu jm, Gehe durch die stad Jerusalem, vnd zeichen mit einem zeichen an die stirn, die leute, so da seufftzen vnd jamern vber alle grewel, so drinnen geschehen, [5]Zu jenen aber sprach er, das ichs höret, Gehet diesem nach durch die stad, vnd schlahet drein, Ewr augen sollen nicht schonen, noch vbersehen, [6]Erwürget, beide alte, jünglinge, jungfrawen, kinder vnd weiber, alles tod, Aber die das

---

8, 16 gegen den Tempel >**34** *17* thun? **34**< meyen >**41**[1] ***(HE 38 = 4, 136)*** *18* weder verschonen noch vbersehen >**41**[1] ***(HE 38 = 4, 136)***

9, 1 Es ist *bis* werden >**41**[1] ***(HE 38 = 4, 136)*** hat >**41**[1] ***(HE 38 = 4, 136)*** *2* jglich 32 leinwat (leinwad) >**35** ein schreibzeug 32 Ehrenaltar **41**[2]< *3* leinwat 32 schreibezeug >**35** *4* stat **45** ***(ebenso 5)***

Gl.: *8, 14* Mich *bis* Vrban **41**[2]< ***(HE 38 = 4, 136)*** *17 StW* (Die Meyen) >**41**[1] | (Weinreben) **41**[2]< ***(vgl. 4, 136)***

thun. [14]Vnd er füret mich hin ein zum Thor an des HERRN hause, das gegen mitternacht stehet, Vnd sihe, daselbst sassen Weiber die weineten vber den Thamus. [15]Vnd er sprach zu mir, Menschenkind, Sihestu das? Aber du solt noch grösser Grewel sehen, denn diese sind.

Thamus
Das sol sein der Abgott Adonis, dauon die Poeten vnd Heiden viel haben geschrieben, Vnd ist fraw Venus Bule gewest, Darumb jn die Weiber klagen. Mich dünckt es sey Bachus, der Weinabgott, Wie bey vns S. Vrban.

[16]VND er füret mich in den innern hof am Hause des HERRN, vnd sihe, fur der thür am Tempel des HERRN, zwischen der Halle vnd dem Altar, Da waren bey fünff vnd zwenzig Menner, die jren rücken gegen dem Tempel des HERRN, vnd jr angesicht gegen dem Morgen gekeret hatten, vnd beten gegen der Sonnen auffgang. [17]Vnd er sprach zu mir, Menschenkind, sihestu das? Ists dem hause Juda zu wenig, das sie alle solche Grewel hie thun? so sie doch sonst im gantzen Lande eitel gewalt vnd vnrecht treiben, vnd faren zu, vnd reitzen mich auch, Vnd sihe, sie halten die Weinreben an die nasen. [18]Darumb wil ich auch wider sie mit grim handeln, vnd mein Auge sol jnen nicht verschonen vnd wil nicht gnedig sein. Vnd wenn sie gleich mit lauter stim, fur meinen Ohren schreien, wil ich sie doch nicht hören.

(Weinreben)
Das ist eine weise gewest im Gottesdienst, wie bey vns das geweihet Saltz, Wasser, Würtze, vnd der gleichen, dem Abgott zu ehren.

IX.

[1]VND er rieff mit lauter stim fur meinen ohren, vnd sprach, Lasst erzu komen, die heimsuchung der Stad, Vnd ein jglicher habe ein mördlich Woffen in seiner hand. [2]Vnd sihe, es kamen sechs Menner auff dem wege, vom Oberthor her, das gegen mitternacht stehet, vnd ein jglicher hatte ein schedlich Woffen in seiner hand, Aber es war einer vnter jnen, der hatte Linwad an, vnd einen Schreibzeug an seiner seiten, Vnd sie giengen hinein, vnd traten neben den Ehrenaltar.

[3]VND die Herrligkeit des Gottes Jsrael erhub sich von dem Cherub, vber dem sie war, zu der schwelle am Hause, vnd rieff dem, der die Linwad anhatte vnd den Schreibzeug an seiner seiten. [4]Vnd der HERr sprach zu jm, Gehe durch die stat Jerusalem, vnd zeichen mit einem Zeichen an die stirn, die Leute, so da seufftzen vnd jamern vber alle Grewel, so drinnen geschehen. [5]Zu jenen aber sprach er, das ichs höret, Gehet diesem nach durch die Stat, vnd schlahet drein, Ewer augen sollen nicht schonen, noch vbersehen. [6]Erwürget, beide alte, Jünglinge, Jungfrawen, Kinder vnd Weiber, alles tod, Aber die das Zeichen

---

WE.: *Gl. 8, 14* S. Vrban: *vgl. WE. zu Gl. zu Jer. 44, 17*   17 geweihet saltz: *vgl. U. A. Bd. 30^II, S. 253. 264 Anm. 72; Bd. 50, S. 645, 9*   würtze = *Kraut; am 15. August (Mariä Himmelfahrt) wurden in der katholischen Kirche vom Priester Kräuter, Blumen und Kornähren als Heilmittel und als Schutz gegen Zauberei und Gewitterschaden geweiht; vgl. U. A. Bd. 6, S. 561, 29; Bd. 30^II, S. 253. 264 Anm. 80. 350, 33; Bd. 38, S. 217, 21; Bd. 50, S. 252, 26; 644, 21; 645, 12f.*   *9, 3 und 11* leinwat: *von Luther als Femininum und Maskulinum (Hes. 10, 2 u. 6 u. 7) gebraucht*   5 vbersehen = *verschonen*

zeichen an sich haben, der solt jr keinen anrůren, Fahet aber an, an meinem heiligthum, Vnd sie fiengen an, an den alten leuten, so vor dem hause waren.

[7]Verunreinigt das Haus, vnd macht die vorhöfe, vol todter leichnam, Gehet heraus, Vnd sie giengen heraus, vnd schlugen jnn der stad, [8]Vnd da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch vbrig, Vnd ich fiel auff mein angesichte, schrey vnd sprach, Ach HErr HERR, wiltu denn alle vbrigen jnn Jsrael verderben? das du deinen zorn so ausschüttest vber Jerusalem.

[9]Vnd er sprach zu mir, Es ist die missethat des hauses Jsrael vnd Juda allzu seer gros, Es ist eitel gewalt vnd vnrecht im lande vnd jnn der stad, Denn sie sprechen, Der HERR hat das land verlassen, Vnd der HERR sihet vns nicht, [10]Darumb sol mein auge auch nicht schonen, Sondern ich wil mit jn vmbgehen, wie sie verdienet haben, [11]Vnd sihe, der man, der die leinwat anhatte, vnd das schreibzeug an seiner seiten, antwortet vnd sprach, Jch hab gethan, wie du mir geboten hast.

Das Zehend Capitel.

[1]VNd ich sahe, Vnd sihe, Am himel vber dem heubt der Cherubim, war es gestalt wie ein Saphir, vnd vber den selbigen war es gleich anzusehen wie ein thron, [2]Vnd er sprach zu dem man im linwat, Gehe hin ein zwisschen die reder vnter den Cherub, vnd fasse die hende vol glůender kolen, so zwisschen den Cherubim sind, vnd strewe sie vber die stad, Vnd er gieng hinein, das ichs sahe, da der selbige hinein gieng, [3]Die Cherubim aber stunden zur rechten am Hause, Vnd der vorhof ward jnnwendig vol nebels.

[4]Vnd die herrligkeit des HERRN erhub sich von dem Cherub zur schwellen am Hause, Vnd das haus ward vol nebels, Vnd der vorhof vol glantzes von der herrligkeit des HERRN, [5]Vnd man höret die flůgel der Cherubim rausschen bis heraus vor den vorhof, wie ein stimme des Almechtigen Gottes, wenn er redet.

[6]Vnd da er dem man im linwat geboten hatte, vnd gesagt, Nim feur zwisschen den redern vnter den Cherubim, gieng der selbige hinein vnd trat bey das rad, [7]Vnd der Cherub strecket seine hand eraus zwisschen den Cherubim, zum feur, das zwisschen den Cherubim war, nam dauon vnd gabs dem man im leinwat, jnn die hen-[Bl. Q ij]de, Der empfiengs vnd gieng hinaus, [8]Vnd erschein an den Cherubim, gleich, wie eins menschen hand vnter jren flůgeln.

9, 7 Vnd er sprach zu jnen, Verunreinigt **41[2]**< *(HE 38 = 4, 136)* *8* Ach >**34** *9 WSt* vnd vnrecht im lande vnd >**41[1]** *(HE 38 = 4, 136f.)* *10* Sondern *bis* haben >**41[1]** *(HE 38 = 4, 137)* *11* leinwat 32 ‖ Linwand **43[2]** ‖ das schreibzeug 32 ‖ gepoten **35** ‖

et. 4. an sich haben, der solt jr keinen anrüren, Fahet aber an, an meinem Heiligthum. Vnd sie fiengen an, an den alten Leuten, so vor dem Hause waren.

[7]VND er sprach zu jnen, Verunreinigt das Haus, vnd macht die Vorhöfe vol todter Leichnam, Gehet her aus, Vnd sie giengen her aus, vnd schlugen in der Stad. [8]Vnd da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch vbrig, Vnd ich fiel auff mein Angesichte, schrey vnd sprach, Ah HErr HERR, Wiltu denn alle vbrigen in Jsrael verderben? das du deinen zorn so ausschüttest vber Jerusalem.

[9]VND er sprach zu mir, Es ist die missethat des hauses Jsrael vnd Juda all zu seer gros, Es ist eitel gewalt im Lande, vnd vnrecht in der Stad, Denn sie sprechen, Der HERR hat das Land verlassen, vnd der HERR sihet vns nicht. [10]Darumb sol mein Auge auch nicht schonen, wil auch nicht gnedig sein, Sondern ich wil jr Thun auff jren Kopff werffen. [11]Vnd sihe, der Man, der die Linwad anhatte, vnd den Schreibzeug an seiner seiten, antwortet, vnd sprach, Jch hab gethan, wie du mir geboten hast.

X.

[Bl. R 6] [1]VND ich sahe, vnd sihe, am Himel vber dem heubt der Cherubim, war es gestalt wie ein Saphir, vnd vber den selbigen war es gleich anzusehen wie ein Thron. [2]Vnd er sprach zu dem Man im Linwad, Gehe hin ein zwischen die Reder vnter den Cherub, vnd fasse die Hende vol glüender kolen, so zwischen den Cherubim sind, vnd strewe sie vber die Stad, Vnd er gieng hinein, das ichs sahe, da derselbige hinein gieng. [3]Die Cherubim aber stunden zur rechten am Hause, vnd der Vorhoff ward inwendig vol Nebels.

[4]VND die Herrligkeit des HERRN erhub sich von dem Cherub zur schwellen am Hause, vnd das Haus ward vol Nebels, vnd der Vorhof vol glantzes von der Herrligkeit des HERRN. [5]Vnd man höret die flügel der Cherubim rausschen bis heraus vor den Vorhoff, wie eine stimme des allmechtigen Gottes, wenn er redet.

[6]VND da er dem Man im Linwad geboten hatte, vnd gesagt, Nim fewr zwischen den Redern vnter den Cherubim, Gieng derselbige hinein, vnd trat bey das Rad. [7]Vnd der Cherub strecket seine Hand er aus zwischen den Cherubim, zum fewr, das zwischen den Cherubim war, nam dauon, vnd gabs dem Man im Linwad, in die Hende, Der empfiengs vnd gieng hin aus. [8]Vnd erschein an den Cherubim, gleich wie eins Menschen hand vnter jren Flügeln.

(Cherubim) Hie sihet man, das Cherub oder Cherubim nicht sey ein sonderliche Creatur, sondern ein geflügelte gestalt, oder bilde eines Vogels, Ochsens, Lewens, Menschens, darinnen die Engel erscheinen, wie sie wollen. Darumb sie auch Cherubim heissen, vnd durch Cherubim bedeutet werden. Also auch die Engel der Kirchen, das ist, Die Apostel, Propheten, Bisschoue oder Prediger etc.

10, 2 || im] in 43[1] || *6* || den Man 41[1] || || gepoten 35 || *7* || eraus] heraus 35 || leinwat 32

Gl.: *10, 6* 41[2]< *(HE 38 = 4, 137)*

WE.: *10, 2 und 6 und 7* linwat: *vgl. WE. zu 9, 3*

[9]Vnd ich ſahe, Vnd ſihe, Vier reder ſtunden bey den Cherubim, bey eim jglichen Cherub ein rad, Vnd die reder waren anzuſehen, gleich, wie ein Türckis, [10]vnd waren alle vier eines wie das ander, als were ein rad im andern, [11]Wenn eins vnter jn gieng, giengen ſie alle vier, vnd giengen nicht von einander, wenn ſie giengen, Sondern wohin das forderſte gieng, da giengen ſie hinach, vnd giengen nicht von einander, [12]ſampt jrem gantzen leibe, rucken, henden vnd flügeln, Vnd die reder waren vol augen, vmb vnd vmb, an allen vier redern, [13]Vnd er hies die reder kugeln, das ichs höret.

[14]So waren auch vier angeſichte da, Das erſte angeſichte, war ein Cherub, das ander, war ein menſch, das dritte, ein lewe, das vierde, ein adeler, [15]Vnd die Cherubim ſchwebeten empor, Es iſt eben das thier, das ich ſahe am waſſer Chebar, [16]Wenn die Cherubim giengen, ſo giengen die reder auch neben jnen, Vnd wenn die Cherubim jre flügel ſchwungen, das ſie ſich von der erden erhoben, So giengen die reder auch nicht von jnen, [17]Wenn jene ſtunden, ſo ſtunden dieſe auch, Erhuben ſie ſich, ſo erhuben ſich dieſe auch, Denn es war ein ſtarcker wind jnn jnen.

[18]Vnd die herrligkeit des HERRN gieng widder aus von der ſchwelle am Hauſe, vnd ſtellet ſich vber die Cherubim, [19]Da ſchwungen die Cherubim jre flügel, vnd erhuben ſich von der erden, fur meinen augen, Vnd da ſie ausgiengen, giengen die reder neben jnen, Vnd ſie tratten jnn das thor am Hauſe des HERRN gegen morgen, vnd die herrligkeit des Gottes Iſrael, war vber jnen.

[20]Das iſt das thier, das ich vnter dem Gott Iſrael ſahe, am waſſer Chebar, vnd mercket, das es Cherubim weren, [21]die vier angeſichte hatten, vnd vier flügel, vnd vnter den flügeln, gleich wie menſchen hende, [22]Es waren jr angeſichte geſtalt, wie ich ſie am waſſer Chebar ſahe, vnd giengen ſtracks fur ſich.

Das Eilffte Capitel.

[1]VNd mich hub ein wind auff, vnd bracht mich zum thor am Hauſe des HERRN, das gegen morgen ſihet, Vnd ſihe, vnter dem thor waren funff vnd zwentzig menner, Vnd ich ſahe vnter jnen Jaſan ia den ſon Aſur, vnd Plat ia den ſon Banaia die Fürſten im volck, [2]Vnd er ſprach zu mir, Menſchen kind, dieſe leute haben gedancken, die werden vbel hinaus gehen, vnd anſchlege, die dieſer ſtad ſchaden werden, [3]Denn ſie ſprechen, Es iſt nicht ſo nahe, Laſſt vns nur heuſer bawen, Sie iſt der topff, So ſind wir das fleiſch.

10, 11 eins *bis* vier >41[1] *(HE 38 = 4, 137)* giengen nicht von einander *(zweimal)* >41[1] *(HE 38 = 4, 137)* forderſte >41[1] *(HE 38 = 4, 137)* *13* er hies die reder kugeln >41[1] *(HE 38 = 4, 137)* *14* So waren auch vier angeſichte da >41[1] *(HE 38 = 4, 138)* war *(2.) fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 138)* *16* giengen *(3.)* >41[1] *(HE 38 = 4, 138)* *17* ſtarcker >41[1] *(HE 38 = 4, 138)* *19* oben vber 41[2]< *(HE*

[9] VND ich sahe, vnd sihe, Vier Reder stunden bey den Cherubim, bey eim jglichen Cherub ein Rad, vnd die Reder waren anzusehen, gleich wie ein Türckis, [10]vnd waren alle vier eines wie das ander, als were ein Rad im andern. [11]Wenn sie gehen solten, so kundten sie in alle jre vier Orter gehen, vnd durfften sich nicht rumb lencken, wenn sie giengen, Sondern wohin das erste gieng, da giengen sie hinnach, vnd durfften sich nicht rumb lencken, [12]sampt jrem gantzen Leibe, Rücken, Henden vnd Flügeln. Vnd die Reder waren vol Augen, vmb vnd vmb, an allen vier redern. [13]Vnd es rieff zu den Redern [a]Galgal das ichs höret.

[a] Galgal, lautet, als wir auff deudsch sprechen, zum Rade, Wende, wende, das sichs jmer wenden vnd gehen solle.

[14]EJN jglichs hatte vier Angesichte, das erste Angesichte, war ein Cherub, das ander, ein Mensch, das dritte, ein Lew, das vierde, ein Adler. [15]Vnd die Cherubim schwebten empor, Es ist eben das Thier, das ich sahe am wasser Chebar. [16]Wenn die Cherubim giengen, so giengen die Reder auch neben jnen, Vnd wenn die Cherubim jre Flügel schwungen, das sie sich von der Erden erhoben, So lencketen sich die Reder auch nicht von jnen. [17]Wenn jene stunden, so stunden diese auch, Erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch, Denn es war ein lebendiger Wind in jnen.

[18]VND die Herrligkeit des HERRN gieng wider aus von der schwelle am Hause, vnd stellet sich vber die Cherubim. [19]Da schwungen die Cherubim jre Flügel, vnd erhuben sich von der Erden, fur meinen augen, Vnd da sie ausgiengen, giengen die Reder neben jnen, Vnd sie tratten in das thor am Hause des HERRN gegen Morgen, vnd die herrligkeit des Gottes Jsrael, war oben vber jnen.

[20]DAS ist das Thier, das ich vnter dem Gott Jsrael sahe, am wasser Chebar, vnd mercket, das es Cherubim weren, [21]da ein jglichs vier Angesicht hatte, vnd vier flügel, vnd vnter den flügeln, gleich wie Menschen hende. [22]Es waren jr Angesichte gestalt, wie ich sie am wasser Chebar sahe, vnd giengen stracks fur sich.

XI.

[1] VND mich hub ein Wind auff, vnd bracht mich zum thor am hause des HERRN, das gegen Morgen sihet, Vnd sihe, vnter dem Thor waren fünff vnd zwenzig Menner, Vnd ich sahe vnter jnen Jasanja den son Asur, vnd Platja, den son Banaja, die Fürsten im volck. [2]Vnd er sprach zu mir, Menschenkind, Diese Leute haben vnselige gedancken, vnd schedliche Ratschlege in dieser Stat, [3]Denn sie sprechen, Es ist nicht so nahe, Lasst vns nur Heuser bawen, Sie ist der Topff, So sind wir das Fleisch.

---

38 = 4, 138) 21 die vier angesicht hatten >**41**[1] *(HE 38 = 4, 138)*
11, 2 gedancken *bis* werden *(2.)* >**41**[1] *(HE 38 = 4, 138)* Stat **45**
Gl.: *10, 13* **41**[2]< *(HE 38 = 4, 137f.)*
WE.: *10, 11* Orter = *Himmelsrichtungen* *16* lencketen sich = *wandten sich* *22* stracks = *geradewegs*

[4]Darumb soltu, Menschen kind, widder sie weissagen, [5]Vnd der geist des HERRN fiel auff mich, vnd sprach zu mir, Sprich, So sagt der HERR, Jr habt recht gered, jr vom hause Jsrael, Es ist, wie jr sagt, [6]Denn jr habt allzu viel fleisch gemacht, jnn dieser stad, vnd jre gassen ligen voller todten.

(voller)
So viel Propheten hatten sie erwürget, vnd rhümeten sich gleich wol, das sie würden bleiben vor dem König zu Babel, Denn sie meinten, vnser Herr Gott künde jr so wenig emperen, als des fleischs jnn töpffen, das ist, als des Gotts diensts vnd opffer, im Tempel, als der nicht künde vntergehen.

[7]Darumb spricht der HErr HERR also, Die jr drinnen getödtet habt, die sind das fleisch, vnd sie ist der topff, Aber jr müsset hinaus, [8]Das schwerd das jr furchtet, das wil ich vber euch komen lassen, spricht der HErr HERR, [9]Jch wil euch von dannen eraus stossen, vnd den frembden jnn die hand geben, vnd wil euch ewr recht thun, [10]Jr solt durchs schwerd fallen, jnn den grentzen Jsrael wil ich euch richten, vnd solt erfaren, das ich der HERR bin, [11]Die stad aber sol nicht ewr topff sein, noch jr das fleisch drinnen, sondern jnn den grentzen Jsrael wil ich euch richten, [12]Vnd solt erfaren, das ich der HERR bin, Denn jr nach meinen sitten nicht gewandelt habt, vnd meine rechte nicht gehalten, Sondern gethan nach der Heiden weise, die vmb euch her sind.

[13]Vnd da ich so weissagte, starb Plat ia der son Banaia, Da fiel ich auff mein angesichte, vnd schrey mit lauter stim, vnd sprach, Ah, HErr HERR, du wirsts mit den vbrigen Jsrael gar aus machen.

[14]Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [15]Du menschen kind, Deine brüder vnd nahe freunde, vnd das gantze haus Jsrael, so noch zu Jerusalem wonen, sprechen wol vnternander, Jene sind vom HERRN fern weg geflohen, Aber wir haben das land jnnen, [16]Darumb sprich du, So spricht der HErr HERR, Ja ich hab sie fern weg vnter die Heiden lassen treiben, vnd jnn die lender zerstrewet, Doch wil ich bald jr Heiland sein, jnn den lendern, da hin sie komen sind.

[17]Darumb sprich, So sagt der HErr HERR, Jch wil euch samlen aus den völckern, vnd wil euch samlen aus den lendern, dahin jr zerstrewet seid, vnd wil euch das land Jsrael geben, [18]Da sollen sie komen vnd alle schewel vnd grewel draus weg thun, [19]Vnd wil euch ein eintrechtig hertz geben, vnd einen newen geist jnn euch geben. Vnd wil das steinern hertz weg nemen aus ewrem leibe, vnd ein fleischern hertz geben, [20]auff das sie jnn meinen sitten wandeln, vnd meine rechte halten, vnd darnach thun, Vnd sie sollen mein volck sein, so wil ich jr Gott sein, [21]Denen aber, so nach jres hertzen scheweln vnd greweln wandeln, wil ich jr thun auff jren kopff werffen, spricht der HErr HERR.

[22]Da schwungen die Cherubim jre flügel, vnd die reder giengen neben jnen, Vnd die herrligkeit des Gottes Jsrael, war oben vber jn, [23]Vnd die herrligkeit des HERRN erhub sich aus der stad, vnd [Bl. Q iij] stellet sich auff

11, 5 recht >41[1] *(HE 38 = 4, 138)* Es ist, wie jr sagt >41[1] *(HE 38 = 4, 138)* *6* Denn *bis* gemacht >41[1] *(HE 38 = 4, 138)* *8* || das *(3.) fehlt* 41[2] || *12* RERR 45 *Druckf.* sitten 32 *13* lanter 45 *Druckf.* *16* vnter die >41[2] *18* draus >41[2] *19* || steinen 35 || *20* || sitten] geboten 35 || *(vgl. v. 12)*

[4]DARumb soltu, Menschen kind, wider sie weissagen. [5]Vnd der Geist des HERRN fiel auff mich, vnd sprach zu mir, Sprich, so sagt der HERR, Jr habt also geredt, jr vom hause Jsrael, Vnd ewrs Geistes gedancken kenne ich wol. [6]Jr habt viel erschlagen in dieser Stad, vnd jre gassen liegen voller Todten.

(Voller) So viel Propheten hatten sie erwürget, vnd rhümeten sich gleichwol, das sie würden bleiben fur dem könig zu Babel. Denn sie meineten, vnser HErr Gott künde jr so wenig emperen, als des Fleischs in Topffen, das ist, als des Gottesdiensts vnd Opffers im Tempel, als der nicht könde vntergehen.

[7]Darumb spricht der HErr HERR also, Die jr drinnen getödtet habt, die sind das Fleisch, vnd sie ist der Topff, Aber jr müsset hinaus. [8]Das Schwert das jr fürchtet, das wil ich vber euch komen lassen, spricht der HErr HERr. [9]Jch wil euch von dannen eraus stossen, vnd den Frembden in die hand geben, vnd wil euch ewr Recht thun, [10]Jr solt durchs Schwert fallen, in den grentzen Jsrael wil ich euch richten, vnd solt erfaren, das ich der HERR bin. [11]Die Stad aber sol nicht ewr Topff sein, noch jr das Fleisch drinnen, sondern in den grentzen Jsrael wil ich euch richten. [12]Vnd solt erfaren, das ich der HERR bin. Denn jr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt, vnd meine Rechte nicht gehalten, Sondern gethan nach der Heiden weise, die vmb euch her sind.

[13]VND da ich so weissagete, starb Platja der son Banaia. Da fiel ich auff mein Angesichte, vnd schrey mit lauter stim, vnd sprach, Ah HErr HERR, du wirsts mit den vbrigen Jsrael gar ausmachen. [14]Da geschach des HERRn wort zu mir, vnd sprach, [15]Du Menschenkind, Deine Brüder vnd Nahefreunde, vnd das gantze haus Jsrael, so noch zu Jerusalem wonen, sprechen wol vnternander, Jene sind vom HERRN ferne weggeflohen, Aber wir haben das Land innen. [16]Darumb sprich du, So spricht der HErr HERR, Ja ich hab sie fern [a]weg vnter den Heiden lassen treiben, vnd in die Lender zerstrewet, Doch wil ich bald jr Heiland sein, in den Lendern, dahin sie komen sind.

[a] Alij imperatiue, Fliehet ferne weg.

[17]DARumb sprich, So sagt der HErr HERR, Jch wil euch samlen aus den Völckern, vnd wil euch samlen aus den Lendern, dahin jr zer=strewet seid, vnd wil euch das land Jsrael geben. [18]Da sollen sie komen vnd alle Schewel vnd Grewel daraus wegthun. [19]Vnd wil euch ein eintrechtig Hertz geben, vnd einen newen Geist in euch geben, Vnd wil das steinern Hertz weg=nemen aus ewrem Leibe, vnd ein fleischern Hertz geben, [20]Auff das sie in meinen Sitten wandeln, vnd meine Rechte halten, vnd darnach thun, Vnd sie sollen mein Volck sein, so wil ich jr Gott sein. [21]Denen aber, so nach jres hertzen Scheweln vnd Greweln wandeln, wil ich jr Thun auff jren Kopff werffen, spricht der HErr HERR.

[22]DA schwungen die Cherubim jre flügel, vnd die Reder giengen neben jnen, vnd die Herrligkeit des Gottes Jsrael, war oben vber jnen. [23]Vnd die Herrligkeit des HERRN erhub sich aus der Stad, vnd stellet sich

Gl.: *11, 6* vor >41^{2} Herr >36 ‖ HERR 41^{2} ‖ 38—41^{1} 43^{1}< könde *(1.)* >41^{2} opffer >36 *16* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 138)*

WE.: *11, 18 und 21* schewel: *vgl. WE. zu 7, 20*

den berg, der gegen morgen fur der stad ligt, [24]Vnd ein wind hub mich auff, vnd bracht mich im gesicht vnd im geist Gottes jnn Chaldea, zu den gefangenen, Vnd das gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand fur mir, [25]Vnd ich saget den gefangenen alle wort des HERRN, die er mir gezeigt hatte.

Das Zwelffte Capitel.

[1]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, du wonest vnter einem vngehorsam volck, welchs hat wol augen, das sie sehen kondten, vnd wollen nicht sehen, ohren das sie hören kondten, vnd wollen nicht hören, Sondern es ist ein vngehorsam volck, [3]Darumb du menschen kind, Schicke dich, das du wanderst, vnd zeuch am liechten tage dauon fur jren augen, Von deinem ort soltu zihen an ein andern ort fur jren augen, ob sie villeicht mercken wolten, das sie ein vngehorsam volck sind, [4]Vnd solt dein gerete eraus thun, als woltestu wandern, bey liechtem tage fur jren augen, Vnd du solt aus zihen des abends fur jren augen, gleich wie man auszeucht, wenn man wandern wil, [5]Vnd du solt durch die wand brechen fur jren augen, vnd daselbs durch aus zihen fur jren augen, [6]Vnd du solt es auff deine schulter nemen, fur jren augen, vnd wenn es tunckel worden ist, eraus tragen, Dein angesicht soltu verhüllen, das du das land nicht sehest, Denn ich hab dich dem hause Jsrael zum wunderzeichen gesetzt.

[7]Vnd ich thet, wie mir befolhen war, vnd trug mein gerete eraus, als wolt ich wandern, bey liechtem tage, Vnd am abend brach ich mit der hand durch die wand, Vnd da es tunckel worden war, nam ichs auff die schulter, vnd trugs eraus fur jren augen.

[8]Vnd frue morgens geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [9]Menschen kind, hat das haus Jsrael, das vngehorsam volck, nicht zu dir gesagt? Was machstu? [10]So sprich zu jn, So spricht der HErr HERR, Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem, vnd das gantze haus Jsrael, das da ist. [11]Sprich, Jch bin ewr wunderzeichen, wie ich gethan habe, also sol euch geschehen, das jr wandern müsset, vnd gefangen gefurt werden, [12]Jr Fürst wird auff der schulter weg gefüret werden im tunckel, vnd mus aus zihen durch die wand, so sie brechen werden, das sie da durch aus zihen, Sein angesicht wird verhüllet werden, das er mit keinem auge das land sehe.

[13]Jch wil auch mein netze vber jn werffen, das er jnn meiner jaget gefangen werde, vnd wil jn gen Babel bringen jnn der Chaldeer land, das er doch [a]nicht sehen wird, vnd sol daselbst sterben, [14]Vnd alle die vmb jn her

a (nicht sehen) Denn seine augen wurden jm zu Riblath ausgestochen, Jere. 52. Also sahe er den König zu Babel, wie Jeremias sagt, Vnd sah doch Babel nicht, wie Hesekiel sagt, welche zwey stück die Jüden widernander lautend, fur lügen hielten.

12, 2 volck *(zweimal)* >41^1 *(ebenso 3. 9. 25) (HE 38 = 4, 138f.)* kondten *(zweimal)* >36 *3* Schicke dich, das du wanderst >41^1 *(HE 38 = 4, 139)* *4* als woltestu wandern >41^1 *(HE 38 = 4, 139)* *5* fur jren augen *(2.) fehlt* 41^2< *(HE 38 = 4, 139)* *7* als wolt ich wandern >41^1 *(HE 38 = 4, 139)* *10* da >41^1 *(HE 38 =*

auff den Berg, der gegen morgen fur der Stad ligt. [24]Vnd ein Wind hub mich auff, vnd bracht mich im geſicht vnd im geiſt Gottes in Chaldea, zu den Gefangenen, vnd das Geſicht, ſo ich geſehen hatte, verſchwand fur mir. [25]Vnd ich ſaget den Gefangenen alle wort des HERRN, die er mir gezeigt hatte.

XII.

[1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du Menſchenkind, Du woneſt vnter einem vngehorſamen Haus, welchs hat wol Augen, das ſie ſehen kündten, vnd wollen nicht ſehen, Ohren, das ſie hören kündten, vnd wollen nicht hören, Sondern es iſt ein vngehorſam Haus. [3]Darumb du Menſchenkind, Nim [Bl. D] dein Wandergerete, vnd zeuch am liechten tage dauon fur jren augen, Von deinem Ort ſoltu ziehen an einen andern Ort fur jren augen, ob ſie vieleicht mercken wolten, das ſie ein vngehorſam Haus ſind. [4]Vnd ſolt dein Gerete er austhun, wie Wandergerete, bey liechtem tage fur jren augen, vnd du ſolt ausziehen des abends fur jren augen, Gleich wie man auszeucht, wenn man wandern wil. [5]Vnd du ſolt durch die wand brechen fur jren augen, vnd daſelbs durch aus zihen. [6]Vnd du ſolt es auff deine Schulter nemen, fur jren augen, vnd wenn es tunckel worden iſt, er aus tragen, Dein Angeſicht ſoltu verhüllen, das du das Land nicht ſeheſt, Denn ich hab dich dem hauſe Iſrael zum Wunderzeichen geſetzt.

[7]VND ich thet wie mir befolhen war, vnd trug mein Gerete er aus, wie Wandergerete, bey liechtem tage, vnd am Abend brach ich mit der hand durch die Wand, Vnd da es tunckel worden war, nam ichs auff die Schulter, vnd trugs eraus fur jren augen.

[8]VND früe morgens geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [9]Menſchen kind, Hat das haus Iſrael, das vngehorſam Haus, nicht zu dir geſagt? Was macheſtu? [10]So ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HErr HERR, Dieſe Laſt betrifft den Fürſten zu Jeruſalem, vnd das gantze haus Iſrael, das drinnen iſt. [11]Sprich, Jch bin ewr Wunderzeichen, wie ich gethan habe, Alſo ſol euch geſchehen, das jr wandern müſſet, vnd gefangen gefürt werden. [12]Jr Fürſt wird auff der Schulter [a]tragen im tunckel, Vnd mus ausziehen durch die wand, ſo ſie brechen werden, das ſie dadurch ausziehen, Sein Angeſicht wird verhüllet werden, das er mit keinem auge das Land ſehe.

[13]JCh wil auch mein Netze vber jn werffen, das er in meiner jaget gefangen werde, vnd wil jn gen Babel bringen in der Chaldeerland, das er doch nicht ſehen wird, vnd ſol daſelbſt ſterben. [14]Vnd alle die vmb jn her ſind, ſeine Ge-

[a] Das iſt, Er wird nicht hin aus reiten oder faren etc.

(Nicht ſehen) Denn ſeine augen wurden jm zu Riblath ausgeſtochen, Jere. 39. vnd 52. Alſo ſahe er den König zu Babel, wie Jeremias ſagt, Vnd ſahe doch Babel nicht, wie Heſekiel ſagt. Welche zwey ſtück die Jüden widernander lautend fur lügen hielten.

4, 139) *12* weg gefüret werden >41[1] *(HE 38 = 4, 139)*

Gl.: *12, 12* 41[2]< *(HE 38 = 4, 139)* *13* Jere. 39. vnd 52. 38<

Gl. 12, 13: Jer. 39, 7; 52, 11

sind, seine gehülffen vnd anhang wil ich vnter alle winde zerstrewen, vnd das schwerd hinder jn her aus zihen, [15]Also sollen sie erfaren, das ich der HERR sey, wenn ich sie vnter die Heiden verstosse, vnd jnn die lender zerstrewe, [16]Aber ich wil jr etliche wenig, vberbleiben lassen vor dem schwerd, hunger vnd pestilentz, die sollen jener grewel erzelen vnter den Heiden, dahin sie komen werden, vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey.

[17]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [18]Du menschen kind, Du solt dein brot essen mit beben, vnd dein wasser trincken mit zittern vnd sorgen, [19]Vnd sprich zum volck im lande, So spricht der HErr HERR von den einwonern zu Jerusalem im lande Israel, Sie müssen jr brot essen jnn sorgen, vnd jr wasser trincken jnn elend, Denn das land sol wüst werden von allem das drinnen ist, vmb des freuels willen aller einwoner, [20]vnd die stedte, so wol bewonet sind, sollen verwüstet, vnd das land öde werden, Also solt jr erfaren, das ich der HERR sey.

[21]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [22]Du menschen kind, was habt jr fur ein sprichwort im lande Israel? vnd sprecht, Weil sichs so lange verzeucht, so wird nu fort nichts aus ewr weissagunge, [23]Darumb sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, Ich wil das sprichwort auffheben, das man es nicht mehr füren sol jnn Israel, Vnd rede zu jnen, Die zeit ist nahe, vnd alles, was geweissagt ist, [24]Denn jr solt nu fort jnne werden, das keine gesicht feilen, vnd keine weissagung liegen wird, widder das haus Israel, [25]Denn ich bin der HERR, was ich rede, das sol geschehen, vnd nicht lenger verzogen werden, Sondern bey ewr zeit, jr vngehorsams volck, wil ich thun, was ich rede, spricht der HErr HERR.

[26]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [27]Du menschen kind, Sihe, das haus Israel spricht, Das gesicht, das dieser sihet, da ist noch lange hin, vnd weissagt auff die zeit, so noch ferne ist, [28]Darumb sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, Was ich rede, sol nicht lenger verzogen werden, Sondern sol geschehen, spricht der HErr HERR.

Das .XIII. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, weissage widder die Propheten Israel, vnd sprich zu denen, so aus jrem eigen hertzen weissagen, Höret des HERRN wort, [3]So spricht der HErr HERR, Weh den tollen Propheten, die jrem eigen geist folgen, vnd haben doch nicht gesichte, [4]O Israel, deine Propheten sind, wie die füchse jnn den wüsten, [5]Sie treten nicht fur die lücken, vnd machen sich nicht zur hürten vmb

(gesichte) Jre predigt vnd lere.

12, 14 alle seinen Anhang 41²< *(HE 38 = 4, 139)* *16* vor 32 *19* im elend 45 *22* lange >43² ewr >41¹ *(HE 38 = 4, 139)*
13, 3 gegesichte 32 *Druckf.* *4* || die *fehlt* 41² ||

hülffen, vnd alle seinen Anhang wil ich vnter alle Winde zerstrewen, vnd das Schwert hinder jnen her auszihen. [15]Also sollen sie erfaren, das ich der HERR sey wenn ich sie vnter die Heiden verstosse, vnd in die Lender zerstrewe. [16]Aber ich wil jr etliche wenig, vberbleiben lassen fur dem Schwert Hunger vnd Pestilentz, die sollen jener Grewel erzelen vnter den Heiden, da hin sie komen werden, vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey.

[17]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [18]Du Menschenkind, Du solt dein brot essen mit beben, vnd dein Wasser trincken mit zittern vnd sorgen. [19]Vnd sprich zum Volck im Lande, so spricht der HErr HERR, von den Einwonern zu Jerusalem im lande Jsrael, Sie müssen jr Brot essen in sorgen, vnd jr Wasser trincken im elend, Denn das Land sol wüst werden von allem das drinnen ist, vmb des freuels willen aller Einwoner. [20]Vnd die Stedte, so wol bewonet sind, sollen verwüstet, vnd das Land öde werden, Also solt jr erfaren, das ich der HERR sey.

[21]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [22]Du Menschenkind, Was habt jr fur ein Sprichwort im Lande Jsrael? vnd sprecht, Weil sichs so lang verzeucht, so wird nu fort nichts aus der Weissagung. [23]Darumb sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Jch wil das Sprichwort auffheben, das man es nicht mehr füren sol in Jsrael. Vnd rede zu jnen, Die zeit ist nahe, vnd alles was geweissaget ist, [24]Denn jr solt nu fort inne werden, das keine Gesicht feilen, vnd keine Weissagung liegen wird, wider das haus Jsrael. [25]Denn ich bin der HERR, was ich rede das sol geschehen vnd nicht lenger verzogen werden, Sondern bey ewer zeit, jr vngehorsams Haus, wil ich thun, was ich rede, spricht der HErr HERR.

[26]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [27]Du Menschenkind, Sihe, das haus Jsrael spricht, Das Gesicht, das dieser sihet, da ist noch lange hin, vnd weissaget auff die zeit, so noch ferne ist. [28]Darumb sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Was ich rede, sol nicht lenger verzogen werden, Sondern sol geschehen, spricht der HErr HERR.

XIII.

23. [1]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschenkind, Weissage wider die Propheten Jsrael, vnd sprich zu denen, so aus jrem eigen hertzen weissagen, Höret des HERRn wort, [3]so spricht der HErr HERR, Weh den tollen Propheten, die jrem eigen Geist folgen, vnd haben doch nicht Gesichte. [4]O Jsrael, Deine Propheten sind, wie die Füchse in den Wüsten. [5]Sie tretten nicht fur die Lücken, vnd machen sich nicht zur Hürten

Falsche Propheten.

Gl.: *13, 3 zugeordnet zu v. 6* **34—36,** *zu v. 7* **38**<

WE.: *13, 5* hürten = *Hürden*

das haus Iſrael, vnd ſtehen nicht im ſtreit, am tage des HERRN, [6]Jr geſichte iſt nichts, vnd jr weiſſagen iſt eitel lůgen, [Bl. Q iiij] Sie ſprechen, Der HERR hats geſagt, So ſie doch der HERR nicht geſand hat, vnd můhen ſich, das ſie jr ding erhalten, [7]Jſts nicht alſo, das ewr geſichte iſt nichts, vnd ewr weiſſagen iſt eitel lůgen, vnd ſprecht doch, der HERR hats geredt, So ichs doch nicht geredt habe?

[8]Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Weil jr das predigt, da nichts aus wird, vnd lůgen weiſſaget, So wil ich an euch, ſpricht der HErr HERR, [9]vnd meine hand ſol komen vber die Propheten, ſo das predigen, da nichts aus wird, vnd lůgen weiſſagen, Sie ſollen jnn der verſamlunge meines volcks nicht ſein, vnd jnn die zal des hauſes Iſrael nicht geſchrieben werden, noch jns land Iſrael komen, vnd jr ſolt erfaren, das ich der HErr HERR bin, [10]Darumb, das ſie mein volck verfůren, vnd ſagen, fride, So doch kein fride iſt, Das volck bawet die wand, ſo tůnchen ſie die ſelben mit loſem kalck.

(Wand bawen) Das iſt, erbeiten vnd thun, was man leret, Tůnchen iſt, verheiſſen vnd trőſten, das es ſolle gut werden, So doch beides verloren iſt, vnd eitel falſche lůgen ſind.

[11]Sprich zu den tůnchern, die mit loſem kalck tůnchen, das abfallen wird, Denn es wird ein platz regen komen, vnd werden groſſe hagel fallen, vnd wird ein wind wůrbel drein ſtůrmen, [12]Sihe, ſo wird die wand einfallen, Was gillts, denn wird man zu euch ſagen, Wo iſt nu das getůnchte, das jr getůncht habt?

[13]So ſpricht der HErr HERR, Jch wil einen wind wůrbel ſtůrmen laſſen jnn meinem grim, vnd einen platz regen jnn meinem zorn, vnd groſſe hagel ſteine im grim, die ſollens alles vmbſtoſſen, [14]Alſo wil ich die wand vmbwerffen, die jr mit loſem kalck getůncht habt, vnd wil ſie zu boden ſtoſſen, das man jren grund ſehen ſol, das ſie da lige, vnd jr ſolt drinnen auch vmbkomen, vnd erfaren, das ich der HERR ſey, [15]Alſo wil ich meinen grim volenden an der wand, vnd an denen, die ſie mit loſem kalck tůnchen, vnd zu euch ſagen, Hie iſt weder wand noch tůncher, [16]Das ſind die Propheten Iſrael, die Jeruſalem weiſſagen, vnd predigen von fride, ſo doch kein fride iſt, ſpricht der HErr HERR.

[17]Vnd du menſchen kind, richte dein angeſichte wider die tőchtere jnn deinem volck, welche weiſſagen aus jrem hertzen, vnd weiſſage widder ſie, [18]vnd ſprich, So ſpricht der HErr HERR, Weh euch, die jr kůſſen machet den leuten vnter die arme, vnd pfőle zu den heubten, beide jungen vnd alten, die ſeelen zu fahen, Wenn jr nu die ſeelen gefangen habt vnter meinem volck, verheiſſt jr den ſelbigen das leben, [19]vnd entheiliget mich jnn meinem volck, vmb einer hand vol gerſten vnd biſſen brots willen, damit, das jr die ſeelen zum tod verurteilet, die doch nicht ſolten ſterben, vnd vrteilet die zum leben, die doch nicht leben ſolten, durch ewr lůgen vnter meinem volck, welchs gern lůgen hőret.

13, 6 || jre ding **43^2** || *7* lůgen? **36**< habe? >**35** *11* fallen *bis* ſtůrmen >**41^1** *(HE 38 = 4, 139)* *12* habt? >**41^2 43^2 46** *13* ſtůrmen >**41^1** *(HE 38 = 4, 139)* *17* tőchtere >**35** *18* || ſeelen *(1.)*] Seele **41^1** ||

vmb das haus Iſrael, vnd ſtehen nicht im ſtreit, am tage des HERRN. [6]Jr Geſichte iſt nichts, vnd jr weiſſagen iſt eitel Lügen. Sie ſprechen, Der HERR hats geſagt, So ſie doch der HERR nicht geſand hat, vnd mühen ſich, das ſie jr ding erhalten. [7]Jſts nicht alſo, das ewr Geſichte iſt nichts, vnd ewr weiſſagen iſt eitel Lügen? Vnd ſprecht doch, der HERR hats geredt, So ichs doch nicht geredt habe.

(Geſichte) Jre predigt vnd lere.

[8]DArumb ſpricht der HErr HERR alſo, Weil jr das predigt, da nichts aus wird, vnd Lügen weiſſagt, So wil ich an euch, ſpricht der HErr HERR, [9]vnd meine Hand ſol komen vber die Propheten, ſo das predigen, da nichts aus wird, vnd lügen weiſſagen. Sie ſollen in der verſamlunge meines Volcks nicht ſein, vnd in die zal des hauſes Jſrael nicht geſchrieben werden, noch ins land Jſrael komen, Vnd jr ſolt erfaren, das ich der HErr HERR bin. [10]Darumb, das ſie mein Volck verfüren, vnd ſagen, friede, So doch kein friede iſt, Das volck bawet die Wand, ſo tünchen ſie dieſelben mit loſem Kalck. [11]Sprich zu den Tünchern, die mit loſem Kalck tünchen, Das abfallen wird, Denn es wird ein Platzregen komen, vnd werden groſſe Hagel komen, die es fellen, vnd ein Windwürbel wird es zureiſſen, [12]Sihe, ſo wird die Wand einfallen. Was gilts, denn wird man zu euch ſagen, Wo iſt nu das getünchte, das jr getüncht habt.

(Wand bawen) Das iſt, erbeiten vnd thun, was man leret. Tünchen iſt verheiſſen vnd tröſten, das es ſolle gut werden. So doch beides verloren iſt, vnd eitel falſche lügen ſind.

[13]SO ſpricht der HErr HERR, Jch wil einen Windwürbel reiſſen laſſen in meinem grim, vnd einen Platzregen in meinem zorn, vnd groſſe Hagelſteine im grim, die ſollens alles vmbſtoſſen. [14]Alſo wil ich die Wand vmbwerffen, die jr mit loſem Kalck getüncht habt, vnd wil ſie zuboden ſtoſſen, das man jren Grund ſehen ſol das ſie da lige, Vnd jr ſolt drinnen auch vmbkomen, vnd erfaren, das ich der HERR ſey. [15]Alſo wil ich meinen grim volenden an der Wand, vnd an denen, die ſie mit loſem Kalck tünchen, vnd zu euch ſagen, Hie iſt weder Wand noch Tüncher. [16]Das ſind die Propheten Jſrael, die Jeruſalem weiſſagen vnd predigen von friede, So doch kein friede iſt, ſpricht der HErr HERR.

[17]VND du Menſchenkind, richte dein angeſichte wider die Töchter in deinem Volck, welche weiſſagen aus jrem hertzen, vnd weiſſage wider ſie, [18]vnd ſprich, So ſpricht der HErr HERR, Weh euch, die jr Küſſen machet den Leuten vnter die arme, vnd Pföle zu den Heubten, beide Jungen vnd Alten, die ſeelen zu fahen, Wenn jr nu die Seelen gefangen habt vnter meinem Volck, verheiſſt jr den ſelbigen das Leben. [19]Vnd entheiliget mich in meinem Volck, vmb einer hand vol Gerſten vnd biſſen Brots willen, Damit, das jr die Seelen zum Tod verurteilet, die doch nicht ſolten ſterben, vnd vrteilet die zum Leben, die doch nicht leben ſolten, durch ewr Lügen vnter meinem Volck, welchs gern Lügen höret.

Gl.: *13, 7 zugeordnet zu v. 3* 32, *zu v. 6* 34—36, *zu v. 7* 38<

WE.: *13, 11 und 13* wind würbel = *Wirbelwind* *17* töchtere: *vgl. WE. zu Jer. 41, 10* *18* pföle = *Pfühle, Kopfkissen*

[20]Darumb spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an ewr küssen, damit jr die seelen fahet vnd vertröstet, vnd wil sie von ewren armen weg reissen, vnd die seelen, so jr fahet vnd vertröstet, los machen, [21]vnd wil ewre pföle zureissen, vnd mein volck aus ewr hand erretten, das jr sie nicht mehr fahen sollet, vnd sollet erfaren, das ich der HERR sey, [22]Darumb, das jr das hertz der gerechten, felschlich betrübt, die ich nicht betrübet habe, vnd habt gesterckt die hende der gotlosen, das sie sich von jrem bösen wesen nicht bekeren, damit sie lebendig möchten bleiben, [23]Darumb solt jr nicht mehr vnnütze lere predigen, noch weissagen, Sondern ich wil mein volck aus ewren henden erretten, vnd jr solt erfaren, das ich der HERR bin.

Frume hertzen erschrecken fur Gottes namen, Darumb, werden sie leicht beschweret vnd gefangen, mit falscher lere, vnter Gottes namen fur gebracht.

Das .XIIII. Capitel.

[1]VNd es kamen etliche von den Eltesten Jsrael zu mir, vnd satzten sich bey mich, [2]Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [3]Menschen kind, Diese leute hangen mit jrem hertzen an jren Götzen, vnd halten ob dem ergernis jrer hurerey, Solt ich denn jn antworten, wenn sie mich fragen? [4]Darumb rede mit jnen vnd sage zu jnen, So spricht der HErr HERR, Welcher mensch vom hause Jsrael mit dem hertzen an seinem Götzen hanget, vnd hellt ob dem ergernis seiner abgötterey, vnd kompt zum Propheten, So wil ich der HERR, dem selbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner grossen abgötterey, [5]auff das das haus Jsrael betrogen werde jnn jrem hertzen, Darumb, das sie von mir gewichen sind, durch mancherley abgötterey.

[6]Darumb soltu zum hause Jsrael sagen, So spricht der HErr HERR, Keret vnd wendet euch von ewr abgötterey, vnd wendet ewr angesicht von allen ewrn greweln, [7]Denn welcher mensch vom hause Jsrael odder frembdlinger so jnn Jsrael wonet, von mir weichet, vnd mit seinem hertzen an seinem Götzen henget, vnd ob dem ergernis seiner abgötterey hellt, vnd zum Propheten kompt, das er durch jn mich frage, dem wil ich der HERR selbs antworten, [8]vnd wil mein angesicht widder den selbigen setzen, vnd jn zum zeichen vnd sprichwort machen, vnd wil jn aus meinem volck rotten, das jr erfaren solt, ich sey der HERR.

[9]Wo aber ein falscher Prophet anders predigt, den wil ich der HERR widderumb lassen recht anlauffen, Vnd wil meine hand vber jn ausstrecken, vnd jn aus meinem volck Jsrael rotten, [10]Also sollen sie beide jre missethat tragen, wie die missethat des fragers, also sol auch sein die missethat des Propheten, [11]auff das sie nicht mehr das haus Jsrael verfüren von mir, vnd sich

---

14, 1 bey mich >41[1] *(HE 38 = 4, 139)* *3* hurerey >41[1] *(HE 38 = 4, 139)* *4* abgötterey *(1.)* >41[1] *(HE 38 = 4, 139)* ‖ dem selben 40 ‖ *5* sie alle 41[2]< *(HE 38 = 4, 139f.)* mancherley *fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 139f.)* *8* vnd jn zum *bis* wil jn >41[1] *(HE 38 = 4, 140)* *9* falscher >41[1] *(HE 38 = 4, 140)* anders predigt

[20]DARumb spricht der HErr HERR, sihe, Ich wil an ewr Kûssen, da mit jr die Seelen fahet vnd vertrôstet, vnd wil sie von ewren Armen wegreissen vnd die Seelen, so jr fahet vnd vertrôstet, los machen. [21]Vnd wil ewre Pfôle [Bl. D ij] zureissen, vnd mein Volck aus ewr hand erretten, das jr sie nicht mehr fahen sollet, vnd sollet erfaren, das ich der HERR sey. [22]Darumb, das jr das hertz der Gerechten, felschlich betrûbet, die ich nicht betrûbet habe, vnd habt gesterckt die hende der Gottlosen, das sie sich von jrem bôsen wesen nicht bekeren, damit sie lebendig môchten bleiben. [23]Darumb solt jr nicht mehr vnnûtze Lere predigen noch weissagen, Sondern ich wil mein Volck aus ewren henden erretten, Vnd jr solt erfaren, das ich der HERR bin.

Frume hertzen erschrecken fur Gottes Namen, Darumb werden sie leicht beschweret vnd gefangen, mit falscher Lere, vnter Gottes Namen fur gebracht.

XIIII.

[1]VND es kamen etliche von den eltesten Jsrael zu mir, vnd satzten sich fur mir. [2]Da geschach des HERRn wort zu mir vnd sprach, [3]Menschenkind, Diese Leute hangen mit jrem hertzen an jren Gôtzen, vnd halten ob dem Ergernis jrer missethat, Solt ich denn jnen antworten, wenn sie mich fragen? [4]Darumb rede mit jnen, vnd sage zu jnen, so spricht der HErr HERR, Welcher Mensch vom hause Jsrael mit dem hertzen an seinem Gôtzen hanget, vnd helt ob dem Ergernis seiner missethat, vnd kompt zum Propheten, So wil ich der HERR dem selbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner grossen Abgôtterey, [5]Auff das das haus Jsrael betrogen werde in jrem hertzen, darumb, das sie alle von mir gewichen sind, durch Abgôtterey.

[6]DARumb soltu zum hause Jsrael sagen, so spricht der HErr HERR, Keret vnd wendet euch von ewr Abgôtterey, vnd wendet ewr angesicht von allen ewern Greweln. [7]Denn welcher Mensch vom hause Jsrael oder Frembdlinger so in Jsrael wonet, von mir weichet, vnd mit seinem hertzen an seinem Gôtzen henget, vnd ob dem Ergernis seiner Abgôtterey hellt, vnd zum Propheten kompt, das er durch jn mich frage, Dem wil ich der HERR selbs antworten. [8]Vnd wil mein Angesicht wider den selbigen setzen, das sie sollen wûst vnd zum Zeichen vnd Sprichwort werden, vnd wil sie aus meinem Volck rotten, Das jr erfaren solt, Ich sey der HERR.

[9]WO aber ein betrogener Prophet etwas redet, Den wil ich der HERR widerumb lassen betrogen werden, vnd wil meine Hand vber jn ausstrecken, vnd jn aus meinem volck Jsrael rotten. [10]Also sollen sie beide jre missethat tragen, Wie die missethat des Fragers, Also sol auch sein die missethat des Propheten. [11]Auff das sie nicht mehr das haus Jsrael verfûren von mir, vnd

(Betrogen)
Das heisst mit guten worten betriegen, eitel guts, aus eigenem dûnckel, on Gottes wort reden, Den sollen seine gute wort selbs betriegen zu seinem vnglûck.

>41[1] *(HE 38 = 4, 140)* recht anlauffen >41[1] *(HE 38 = 4, 140)*

Gl.: *14, 9* **41[2]**< *(HE 38 = 4, 140)*

WE.: *13, 21* pfôle = *Pfühle, Kopfkissen* *14, 9* anlauffen = *sich den Kopf einrennen*

nicht mehr verunreinigen jnn allerley jrer vbertrettung, Sondern sie sollen mein volck sein, vnd ich wil jr Gott sein, spricht der HErr HERR.

[12]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [13]Du menschen kind, Wenn das land an mir sundigt, vnd dazu mich verschme=[Bl. Q 5]het, So wil ich meine hand vber dasselbe aus strecken, vnd den vorrat des brots weg nemen, vnd wil theurung hinein schicken, das ich beide menschen vnd vihe drinnen ausrotte, [14]Vnd wenn denn gleich die drey menner, Noah, Daniel vnd Hiob drinnen weren, So würden sie allein jr eigen seele erretten durch jre gerechtig=keit, spricht der HErr HERR.

[15]Vnd wenn ich böse thiere jnn das land bringen würde, die die leute auff reumeten, vnd dasselb verwüsten, das niemand drinnen wandeln kundte fur den thieren, [16]vnd diese drey menner weren auch drinnen, So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Sie würden weder söne noch töchter erretten, sondern allein sich selbs, vnd das land müste öde werden.

[17]Oder wo ich das schwerd komen liesse vber das land, vnd spreche, Schwerd, fare durchs land, vnd würde also beide menschen vnd viehe ausrotten, [18]vnd die drey menner weren drinnen, So war ich lebe, spricht der HErr HERR, sie würden weder söne noch töchter erretten, Sondern sie allein würden errettet sein.

[19]Oder so ich pestilentz jnn das land schicken, vnd meinen grim vber dasselbige ausschütten würde, vnd blut störtzen, also, das ich beide menschen vnd viehe ausrottet, [20]Vnd Noah, Daniel vnd Hiob weren drinnen, So war ich lebe, spricht der HErr HERR, würden sie weder söne noch töchter, sondern allein jr eigen seele durch jre gerechtigkeit erretten.

[21]Denn so spricht der HErr HERR, So ich meine vier böse straffen, als, schwerd, hunger, böse thiere, vnd pestilentz vber Jerusalem schicken würde, das ich drinnen ausrottet, beide menschen vnd viehe, [22]Sihe, so sollen etliche drinnen vbrige dauon komen, die söne vnd töchter heraus bringen werden, vnd zu euch an her komen, das jr sehen werdet, wie es jnen gehet, vnd euch trösten vber dem vnglück, das ich vber Jerusalem habe komen lassen, sampt allem andern, das ich vber sie hab komen lassen, [23]Sie werden ewr trost sein, wenn jr sehen werdet, wie es jn gehet, Vnd werdet erfaren, das ich nicht on vrsache gethan habe, was ich drinnen gethan habe, spricht der HErr HERR.

(trost) Die gefangenen zu Babylon wurden fro, das die zu Jeru=salem auch musten zu jn ko=men gefangen, von welchen sie als die abtrünigen schme=lich gehönet waren.

Das .XV. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Wazu sind die dürren reben gut? [3]Nimpt man es auch vnd macht

---

14, 11 || HErr *fehlt* **35** || *13* das land >**41**[1] *(HE 38 = 4, 140)* dasselbige **46** *14* || vnd *(2.) fehlt* **43**[2] || *15* || daselb **34 36** || *18* würden *(1.)*] werden **46** *19* || ausrotte **34 35** ||

sich nicht mehr verunreinigen in allerley jrer vbertrettung, Sondern sie sollen mein Volck sein, vnd ich wil jr Gott sein, spricht der HErr HERR.

[12] VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [13] Du Menschenkind, Wenn ein Land an mir sündigt, vnd dazu mich verschmehet, So wil ich meine Hand vber dasselbe ausstrecken, vnd den vorrat des brots wegnemen, vnd wil Theurung hinein schicken, das ich beide Menschen vnd Viehe drinnen ausrotte. [14] Vnd wenn denn gleich die drey Menner, Noah, Daniel vnd Hiob drinnen weren, So würden sie allein jr eigen Seele erretten durch jre Gerechtigkeit, spricht der HErr HERR.

IIII. Plagen Gottes.

Noah. Daniel. Hiob.

[15] VND wenn ich böse Thiere in das Land bringen würde, die die Leute auffreumeten, vnd dasselb verwüsten, das niemand drinnen wandeln kündte fur den Thieren, [16] Vnd diese drey Menner weren auch drinnen, So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Sie würden weder Söne noch Töchter erretten, Sondern allein sich selbs, vnd das Land müste öde werden.

[17] ODER wo ich das Schwert komen liesse vber das Land, vnd spreche, Schwert, fare durchs Land, vnd würde also beide Menschen vnd Viehe, ausrotten, [18] Vnd die drey Menner weren drinnen. So war ich lebe, spricht der HErr HERR, sie würden weder Söne noch Töchter erretten, Sondern sie allein würden errettet sein.

[19] ODer so ich Pestilentz in das Land schicken, vnd meinen grim vber dasselbige ausschütten würde, vnd Blut störtzen, also, das ich beide Menschen vnd Viehe ausrottet, [20] Vnd Noah, Daniel vnd Hiob weren drinnen, so war ich lebe, spricht der HErr HERR, würden sie weder Söne noch Töchter, sondern allein jr eigen Seele, durch jre gerechtigkeit erretten.

[21] DEnn so spricht der HErr HERR, So ich meine vier böse Straffen, als Schwert, Hunger, böse Thiere vnd Pestilentz vber Jerusalem schicken würde, das ich drinnen ausrottet, beide Menschen vnd Vieh, [22] sihe, So sollen etliche drinnen vbrige dauon komen, die Söne vnd Töchter her aus bringen werden, vnd zu euch an her komen, Das jr sehen werdet, wie es jnen gehet, vnd euch trösten vber dem vnglück, das ich vber Jerusalem habe komen lassen, sampt allem andern, das ich vber sie hab komen lassen. [23] Sie werden ewr trost sein, wenn jr sehen werdet, wie es jnen gehet, Vnd werdet erfaren, das ich nicht on vrsache gethan habe, was ich drinnen gethan habe, spricht der HErr HErr.

(Trost) Die Gefangenen zu Babylon wurden fro, das die zu Jerusalem auch musten zu jnen komen gefangen, Von welchen sie als die Abtrünnigen schmelich gehönet waren.

XV.

[1] VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2] Du Menschenkind, Was ist das Holtz vom weinstock fur anderm holtz, Oder ein Reben fur anderm holtz im walde? [3] Nimpt man es auch vnd macht etwas draus?

15, 2 Wazu (Wozu 34—41¹) *bis* gut >41¹ | Was *bis* Walde 41²< *(HE 38 = 4, 140)*

WE.: *14, 19* störtzen = *vergießen* *15, 2* Reben **(45)**: *zu dem schwachen Mask. vgl. WE. zu Jes. 25, 5*

etwas draus? Odder macht man auch einen nagel draus, daran man etwas müge hengen, wie man aus anderm holtz macht, [4]Sihe, Man wirffts jns feur, das verzehret wird, das seine beide ort das feur verzehret, vnd sein mittels, verbrennet, Wozu solt es nu tügen? Taugs denn auch zu etwas? [5]Sihe, da es noch gantz war, kundte man nichts draus machen, Wie viel weniger kan nu fort mehr etwas draus gemacht werden, so es das feur verzehret vnd verbrand hat?

[6]Darumb spricht der HErr HERR, Gleich, wie ich die dürren reben fur anderm holtz, dem feur zu verzehren gebe, also wil ich mit den einwonern zu Jerusalem auch vmbgehen, [7]vnd wil mein angesicht widder sie setzen, das sie dem feur nicht entgehen sollen, sondern das feur sol sie fressen, Vnd jr solts erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich mein angesicht widder euch setze, [8]vnd das land wüste mache, darumb, das sie mich verschmehen, spricht der HErr HERR.

Das .XVI. Capitel.

[1]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Offenbare der Stad Jerusalem jre grewel, vnd sprich, [3]So spricht der HErr HERR zu Jerusalem, Dein Vaterland, vnd dein geschlecht ist aus der Cananiter lande, Dein Vater aus den Amoritern, vnd deine mutter aus den Hethitern, [4]Dein geschlecht hat dir deinen nabel, da du geborn wurdest, nicht verschnitten, So hat man dich auch mit wasser nicht gebadt, das du sauber würdest, noch mit saltz gerieben, noch jnn windel gewickelt, [5]Denn niemand jamerte dein, das er sich vber dich hette erbarmet, vnd der stück eins, dir erzeigt, Sondern du wurdest auffs feld geworffen, also veracht war deine seele, da du geboren warest.

[6]Jch aber gieng fur dir vber, vnd sahe dich jnn deinem blut ligen, Vnd sprach zu dir, Du solt leben, da du so jnn deinem blut lagst, Ja zu dir sprach ich, da du so jnn deinem blut lagest, Du solt leben, [7]Vnd hab dich erzogen vnd lassen gros werden, wie ein gewechs auff dem felde, Vnd warest nu gewachsen, vnd gros, vnd schön worden, Deine brüst waren gewachsen, vnd hattest schon lange har gekriegt, Aber du warest noch blos vnd beschamet, [8]Vnd ich gieng fur dir vber, vnd sahe dich an, Vnd sihe, du warest manbar, Da breitet ich meinen gern vber dich, vnd bedeckt deine scham, Vnd ich gelobet

---

15, 3 hengen? 41^{2}< wie man aus anderm holtz macht (macht? **36—41^{1}**) *fehlt* **41^{2}<** *(HE 38 = 4, 140)* *4* || tögen **36** || *6* die dürren reben >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 140)* holtz im Walde **41^{2}<** *(HE 38 = 4, 140)* vmbgehen] vmbgeben **45** *Druckf.* *7* euch >**35**

16, 3 Vaterland, vnd dein geschlecht >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 140f.)* || Hethithern **36—40 41^{2}—43^{2}** || *4* geschlecht hat dir deinen >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 141)* ist nicht **41^{2}<**

Oder macht man auch einen Nagel draus, dar an man etwas müge hengen? [4]Sihe, man wirffts ins fewr, das verzehret wird, das ſeine beide ort das fewr verzehret, vnd ſein mittels verbrennet, Wozu ſolt es nu tügen? Taugs denn auch zu etwas? [5]Sihe, da es noch gantz war, kundte man nichts draus machen, Wie viel weniger kan nu fort mehr etwas draus gemacht werden, ſo es das Fewr verzehret vnd verbrand hat?

[6]DARumb ſpricht der HErr HERR, Gleich, wie ich das Holtz vom Weinſtock fur anderm holtz im walde, dem fewr zu verzehren gebe, Alſo wil ich mit den Einwonern zu Jeruſalem auch vmbgehen. [7]Vnd wil mein Angeſicht wider ſie ſetzen, das ſie dem Fewr nicht entgehen ſollen, ſondern das fewr ſol ſie freſſen. Vnd jr ſolts erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich mein Angeſicht wider ſie ſetze, [8]vnd das Land wüſte mache, darumb, das ſie Mich verſchmehen, ſpricht der HErr HERR.

XVI.

[1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du Menſchenkind, Offenbare der ſtad Jeruſalem jre Grewel, vnd ſprich, [3]ſo ſpricht der HErr HERR zu Jeruſalem, Dein Geſchlecht vnd deine Geburt iſt aus der Cananiter lande, Dein Vater aus den Amoritern, vnd deine Mutter aus den Hethitern. [4]Dein geburt iſt alſo geweſt, Dein nabel, da du geborn wurdeſt, iſt nicht verſchnitten, So hat man dich auch mit Waſſer nicht gebadet, das du ſauber würdeſt, noch mit Saltz gerieben, noch in windel gewickelt. [5]Denn niemand jamerte dein, das er ſich vber dich hette erbarmet, vnd der ſtück eins, dir erzeigt, Sondern du wurdeſt auffs Feld geworffen, Alſo veracht war deine Seele, da du geboren wareſt.

[6]JCH aber gieng fur dir vber, vnd ſahe dich in deinem Blut ligen, vnd ſprach zu dir, da du ſo in deinem blut lageſt, Du ſolt leben, Ja zu dir ſprach ich, da du ſo in deinem Blut lageſt, Du ſolt leben. [7]Vnd hab dich erzogen vnd laſſen gros werden, wie ein Gewechs auff dem felde, vnd wareſt nu gewachſen, vnd gros vnd ſchön worden. Deine Brüſte waren gewachſen, vnd hatteſt ſchon lange Har gekriegt, Aber du wareſt noch blos vnd beſcha- [Bl. D iij] met. [8]Vnd ich gieng fur dir vber, vnd ſahe dich an, vnd ſihe, Es war die zeit vmb dich zu [a]bulen, Da breitet ich meinen gern vber dich, vnd bedeckt

[a] Jd eſt, Du wareſt Manbar.

(HE 38 = 4, 141) 6 *WSt* Du ſolt leben, da du ſo (ſo *fehlt* 34 35) jnn deinem blut lagſt >41[1] *(HE 38 = 4, 141)* 8 du wareſt manbar >41[1] *(HE 38 = 4, 141)*

Gl.: *16, 8* 41[2]< *(HE 38 = 4, 141)*

WE.: *15, 4* ort = *Enden, Spitzen* tügen = *taugen* *16, 7* wareſt . . . beſchamet = *schämtest dich* *8* gern = *den (einer keilförmigen Speerspitze [mittelhochdtsch.: g(r] ähnlichen) keilförmigen Tuchzipfel (am Hemd oder Kleid), den aus keilförmigen Stücken gebildeten Kleiderteil unter den Hüften, den Rockschoß; vgl. D.Wb.* $IV^{1,2}$*, 2548 und Hag. 2,13*

dirs, vnd begab mich mit dir jnn einen bund, ſpricht der HErr HERR, das du ſolteſt mein ſein, [9]Vnd ich badet dich mit waſſer vnd wuſch dich von deinem blut, vnd ſalbete dich mit balſam, [10]vnd kleidete dich mit geſtickten kleidern, vnd zoch dir ſemiſche ſchuch an, Jch gab dir feine leinen kleider, vnd ſeidene ſchleyer, [11]vnd zieret dich mit kleinoten, vnd legt die geſchmeid an deine arm, vnd ketlin an dei=[Bl. Q 6]nen hals, [12]vnd gab dir ſtirnſpangen an deine ſtirn, vnd ohren ringe an deine ohren, vnd eine ſchöne krone auff dein heubt, [13]Summa, du wareſt gezieret mit eitel gold vnd ſilber, vnd gekleidet mit eitel linwat, ſeiden vnd geſticktem, Du aſſeſt auch eitel ſemel, honig vnd öle, vnd wareſt vber aus ſchöne, vnd bekameſt das Königreich, [14]Vnd dein rhum erſchall vnter die Heiden, deiner ſchöne halben, welche gantz volkomen war durch den ſchmuck, ſo ich an dich gehengt hatte, ſpricht der HErr HERR.

[15]Aber du verlieſſeſt dich auff deine ſchöne, vnd weil du ſo gerhümet wareſt, triebeſtu hurerey, alſo, das du dich einem jglichen, wer fur vber gieng, gemein macheteſt, vnd thetteſt ſeinen willen, [16]Vnd nameſt von deinen kleidern, vnd macheteſt dir bundte Altar draus, vnd triebeſt deine hurerey drauff, als nie geſchehen iſt, noch geſchehen wird, [17]Du nameſt auch dein ſchön gerete, das ich dir von meinem gold vnd ſilber gegeben hatte, vnd macheteſt dir Mans bilder draus, vnd triebeſt deine hurerey mit den ſelben, [18]Vnd nameſt deine geſtickte kleider, vnd bedeckteſt ſie damit, vnd mein öle vnd reuchwerck, legteſtu jn fur, [19]Meine ſpeiſe, die ich dir zu eſſen gab, ſemeln, öle, honig, legteſtu jnen fur, zum ſüſſen geruch.

Ja es kam dahin, ſpricht der HErr HERR, [20]das du nameſt deine ſöne vnd töchter, die du mir gezeuget hatteſt, vnd opfferteſt ſie den ſelben zu freſſen, Meinſtu denn, das ein geringes ſey, vmb deine hurerey? [21]das du mir meine kinder ſchlachteſt, vnd leſſeſt ſie den ſelben verbrennen, [22]Noch haſtu jnn allen deinen greweln vnd hurerey, nie gedacht an die zeit deiner jugent, wie blos vnd nacket du wareſt, vnd jnn deinem blut lageſt.

[23]Vber alle dieſe deine bosheit (ah weh, weh dir) ſpricht der HErr HERR, [24]baweteſtu dir berg kirchen, Vnd macheteſt dir berg altar, auff allen gaſſen, [25]vnd forn an auff allen ſtraſſen, baweteſtu deine berg altar, vnd macheteſt deine ſchöne zu eitel grewel, du greteſt mit deinen beinen gegen allen, ſo fur vber giengen, vnd triebeſt groſſe hurerey, [26]Erſtlich, triebeſtu hurerey mit den kindern Egypti deinen nachbarn, die gros fleiſch hatten, vnd triebeſt groſſe hurerey mich zu reitzen, [27]Jch aber ſtreckte meine hand aus widder dich, vnd ſteurete ſolcher deiner weiſe, vnd vbergab dich jnn den willen deiner feinde, den töchtern der Philiſter, welche ſich ſchemeten fur deinem verruchten weſen.

16, 10 zoch >**36 40** || dir *(1.)*] die **43^2** || *12* ſtirnſpangen >**41^1** ***(HE 38 = 4, 141)*** *13* linwat >**34** *17* || treibeſt **43^2** || *18* reuchwerck >**34 36**

WE.: *16, 10* ſemiſche = ***von fettgarem (besonders feinem und geschmeidigem) Leder;***

deine Scham. Vnd ich gelobet dirs, vnd begab mich mit dir in einen Bund, spricht der HErr HERR, das du soltest mein sein.

[9]VND ich badet dich mit Wasser, vnd wusch dich von deinem Blut vnd salbete dich mit Balsam. [10]Vnd kleidete dich mit gestickten Kleidern, vnd zog dir semische Schuch an, Ich gab dir feine leinen Kleider, vnd seidene Schleier. [11]Vnd zieret dich mit kleinoten, vnd legt die geschmeid an deine Arm, vnd Ketlin an deinen Hals, [12]vnd gab dir Harband an deine Stirn, vnd Ohrenringe an deine ohren, vnd eine schöne Krone auff dein Heubt. [13]Summa, du warest gezieret mit eitel Gold vnd Silber, vnd gekleidet mit eitel linwad, seiden vnd gesticktem. Du assest auch eitel Semel, Honig vnd Ole, vnd warest vber aus schöne, vnd bekamest das Königreich. [14]Vnd dein Rhum erschall vnter die Heiden, deiner schöne halben, welche gantz volkomen war, durch den Schmuck, so ich an dich gehengt hatte, spricht der HErr HERR.

[15] ABer du verliessest dich auff deine Schöne, vnd weil du so gerhümet warest, triebestu Hurerey, also, das du dich einem jglichen, wer fur vber gieng gemein machtest, vnd thetest seinen willen. [16]Vnd namest von deinen Kleidern, vnd machtest dir bundte Altar draus, vnd triebest deine Hurerey drauff, als nie geschehen ist noch geschehen wird. [17]Du namest auch dein schön Gerete, das ich dir von meinem Gold vnd Silber gegeben hatte, vnd machtest dir Mansbilder draus, vnd triebest deine Hurerey mit den selben. [18]Vnd namest deine gestickte Kleider, vnd bedecktest sie damit, vnd mein Ole vnd Reuchwerg, legestu jnen fur. [19]Meine speise, die ich dir zu essen gab, Semeln, Ole, Honig, legtestu jnen fur, zum süssen Geruch.

JA es kam da hin, spricht der HErr HERR, [20]das du namest deine Söne vnd Töchter, die du mir gezeuget hattest, vnd opffertest sie denselben zu fressen. Meinestu denn, das ein geringes sey, vmb deine Hurerey? [21]Das du mir meine Kinder schlachtest, vnd lessest sie denselben verbrennen. [22]Noch hastu in allen deinen Greweln vnd Hurerey, nie gedacht an die zeit deiner Jugent, wie blos vnd nacket du warest, vnd in deinem Blute lagest. [23]Vber alle diese deine bosheit (Ah weh, weh dir) spricht der HErr HERR, [24]baweteſtu dir Bergkirchen, vnd machtest dir Bergaltar, auff allen gassen. [25]Vnd forn an auff allen strassen, bawetestu deine Bergaltar, vnd machtest deine Schöne zu eitel Grewel, du gretest mit deinen Beinen gegen allen, so fur vber giengen, vnd triebest grosse Hurerey.

[26] ERstlich, triebestu Hurerey mit den kindern Egypti deinen Nachbarn, die gros Fleisch hatten, vnd triebest grosse Hurerey mich zu reitzen. [27]Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, vnd steurete solcher deiner weise, vnd vbergab dich in den willen deiner Feinde, den töchtern der Philister, welche sich

---

vgl. D. Wb. VIII, 1739 22 Noch = *dennoch* 25 gretest mit deinen beinen = *spreiztest deine Beine*

[28]Darnach triebeſtu hurerey mit den kindern Aſſur, vnd kundteſt des nicht ſat werden, Ja, da du mit jnen hurerey getrieben hatteſt, vnd des nicht ſat werden kundteſt, [29]machteſtu der hurerey noch mehr, mit den Kauffherrn aus Chaldea, noch kundteſtu damit auch nicht ſat werden, [30]Wie ſol ich dir doch dein hertz beſchneiten, ſpricht der HErr HERR, weil du ſolche werck thuſt, einer groſſen ertz huren, [31]damit, das du deine berg kirchen baweſt, forn an auff allen ſtraſſen, vnd deine altar machteſt auff allen gaſſen, Dazu wareſtu nicht, wie eine andere hure, die man mus mit geld keuffen, [32]noch wie die ehebrecherin, die an ſtat jres mannes ander zu leſſt, [33]Denn allen andern huren gibt man geld, Du aber gibeſt allen deinen bulern geld zu, vnd ſchenckeſt jn, das ſie zu dir komen allenthalben, vnd mit dir hurerey treiben, [34]Vnd findet ſich an dir das widder ſpiel, fur andern weibern, mit deiner hurerey, weil man dir nicht nach leufft, ſondern du geld zu gibeſt, vnd man dir nicht geld zu gibt, Alſo treibſtu das widderſpiel.

(Schame) heiſſt hie nicht anders, denn das ſie weltlich verſtöret vnd jr regiment zu nicht worden iſt.

[35]Darumb du hure, höre des HERRN wort, [36]So ſpricht der HErr HERR, Weil du denn ſo milde geld zu gibſt, vnd deine ſcham, durch deine hurerey, gegen deine bulen, entblöſſeſt, vnd gegen alle Götzen deiner grewel, vnd vergeuſſeſt das blut deiner kinder, welche du jnen opfferſt, [37]Darumb, ſihe, wil ich ſamlen alle deine bulen, mit welchen du wolluſt getrieben haſt, ſampt allen, die du fur freunde helteſt, zu deinen feinden, vnd wil ſie beide widder dich ſamlen allenthalben, vnd wil jn deine ſchame blöſſen, das ſie deine ſchame gar ſehen ſollen, [38]vnd wil das recht der ehebrecherin vnd blut vergieſſerin vber dich gehen laſſen, vnd wil dein blut ſtürtzen mit grim vnd eiuer, [39]Vnd wil dich jnn jre hende geben, das ſie deine bergkirchen abbrechen, vnd deine berg altar vmbreiſſen, vnd dir deine kleider aus zihen, vnd dein ſchön gerete dir nemen, vnd dich nacket vnd blos ſitzen laſſen.

[40]Vnd ſollen hauffen leute vber dich bringen, die dich ſteinigen, vnd mit jren ſchwerten zu hawen, [41]vnd deine heuſer mit feur verbrennen, vnd dir dein recht thun, fur den augen vieler weiber, Alſo wil ich deiner hurerey ein ende machen, das du nicht mehr ſolt geld noch zu geben, [42]vnd wil meinen mut an dir külen, vnd meinen eiuer an dir ſettigen, das ich ruge vnd nicht mehr zürnen dürffe, [43]Darumb, das du nicht gedacht haſt an die zeit deiner jugent, ſondern mich mit dieſem allen gereitzt, Darumb wil auch ich dir alle dein thun auff den kopff legen, ſpricht der HErr HERR, Denn du frageſt nicht darnach, das du ſo mutwilliglich allerley grewel treibeſt.

[44]Sihe, alle die, ſo ſprichwort pflegen zu vben, werden von dir dis ſprichwort ſagen, Die tochter iſt, wie die mutter, [45]Du biſt deiner mutter tochter,

---

16, 29 mit den Kauffherrn aus >41[1] *(HE 38 = 4, 141)* *30* ‖ beſchneiden **35** ‖ ertz huren? **34**< *31* ‖ baweteſt **40** ‖ *38* ſtürtzen >41[2] *42* ‖ ich wil **41**[1] ‖ *43 WSt* ich auch **45**< Denn *bis* treibeſt >41[1] *(HE 38 = 4, 141)*

ſchemeten fur deinem verruchten weſen. [28]Darnach triebeſtu Hurerey mit den kindern Aſſur, vnd kundteſt des nicht ſat werden. Ja da du mit jnen Hurerey getrieben hatteſt, vnd des nicht ſat werden kundteſt, [29]macheteſtu der Hurerey noch mehr im land Canaan, bis in Chaldea, Noch kundteſtu da mit auch nicht ſat werden. [30]Wie ſol ich dir doch dein Hertz beſchneiten, ſpricht der HErr HERR, weil du ſolche werck thuſt, einer groſſen Ertzhuren? [31]Da mit, das du deine Bergkirchen baweſt, forn an auff allen ſtraſſen, vnd deine Altar macheteſt auff allen gaſſen.

DA zu wareſtu nicht, wie eine andere Hure, die man mus mit geld keuffen, [32]noch wie die Ehebrecherin, die an ſtat jres Mannes andere zuleſſt. [33]Denn allen andern Huren gibt man geld, Du aber gibeſt allen deinen Bulern geld zu, vnd ſchenckeſt jnen, das ſie zu dir komen allenthalben, vnd mit dir Hurerey treiben. [34]Vnd findet ſich an dir das widerſpiel fur andern Weibern, mit deiner Hurerey, weil man dir nicht nachleufft, ſondern du Geld zugibeſt, vnd man dir nicht geld zugibt, Alſo treibſtu das widerſpiel.

[35]DArumb du Hure, höre des HERRN wort, [36]ſo ſpricht der HErr HERr, Weil du denn ſo milde Geld zugibſt, vnd deine Scham, durch deine Hurerey, gegen deine Bulen, entblöſſeſt, vnd gegen alle Götzen deiner grewel, Vnd vergeuſſeſt das Blut deiner Kinder, welche du jnen opfferſt, [37]Darumb, ſihe, wil ich ſamlen alle deine Bulen, mit welchen du wolluſt getrieben haſt, ſampt allen, die du fur Freunde helteſt, zu deinen Feinden, Vnd wil ſie beide wider dich ſamlen allenthalben, vnd wil jnen deine Scham blöſſen, das ſie deine ſchame gar ſehen ſollen. [38]Vnd wil das Recht der Ehebrecherin vnd Blutvergieſſerin vber dich gehen laſſen, vnd wil dein blut ſtörtzen mit grim vnd eiuer. [39]Vnd wil dich in jre hende geben, das ſie deine Bergkirchen abbrechen, vnd deine Bergaltar vmbreiſſen, vnd dir deine Kleider ausziehen, vnd dein ſchön Gerete dir nemen, vnd dich nacket vnd blos ſitzen laſſen.

(Schame) Heiſſt hie nicht anders, denn das ſie weltlich verſtöret vnd jr Regiment zu nicht worden iſt.

[40]VND ſollen hauffen Leute vber dich bringen, die dich ſteinigen, vnd mit jren Schwerten zuhawen, [41]vnd deine Heuſer mit fewr verbrennen, vnd dir dein Recht thun, fur den augen vieler Weiber, Alſo wil ich deiner Hurerey ein ende machen, das du nicht mehr ſolt geld noch zugeben. [42]Vnd wil meinen mut an dir külen, vnd meinen eiuer an dir ſettigen, das ich ruge vnd nicht mehr zurnen dürffe. [43]Darumb, das du nicht gedacht haſt an die zeit deiner Jugent, ſondern mich mit dieſem allen gereitzt, Darumb wil ich auch dir alle dein Thun auff den Kopff legen, ſpricht der HErr HERR, Wiewol ich da mit nicht gethan habe, nach dem Laſter in deinen Greweln.

(Laſter) Vide Ebreum et redde melius ſi potes.

[44]SJhe, alle die, ſo Sprichwort pflegen zu vben, werden von dir dis Sprichwort ſagen, Die Tochter iſt, wie die Mutter. [45]Du biſt deiner mutter

---

Gl.: *16, 43* 41[2]< *(HE 38 = 4, 141)*

WE.: *16, 29* noch *(2.) = dennoch* *34* widderſpiel *= Gegenteil* *38* ſtürtzen (ſtörtzen) *= vergießen*

welche von jrem man vnd kindern lieff, Vnd biſt eine ſchweſter deiner ſchweſtern, die von jren mennern vnd kindern lieffen, Ewr mutter iſt eine von den Hithitern, vnd ewr Vater ein Amoriter, [46]Samaria iſt deine groſſe ſchweſter, mit jren tôchtern, die dir zur lincken wonet, Vnd Sodom iſt dein kleine ſchweſter, mit jren tôchtern, die zu deiner rechten wonet, [47]Wie wol du dennoch nicht gelebt haſt nach jrem weſen, noch gethan, nach jren greweln, Es feilet nicht weit, das du es erger gemacht haſt, weder ſie, jnn allem deinem weſen.

[48]So war ich lebe, ſpricht der HErr HERR, Sodom deine [Bl. R] ſchweſter, ſampt jren tôchtern, hat nicht ſo gethan, wie du vnd deine tôchter, [49]Sihe, das war deiner ſchweſter Sodom miſſethat, hohmut vnd alles vol auff, vnd guter fried, den ſie vnd jre tôchter hatten, Aber dem armen vnd dürfftigen hetten ſie vngern die hand gereicht, [50]ſondern waren ſtoltz vnd thetten grewel fur mir, Darumb ich ſie auch weg gethan habe, da ich begonſt drein zu ſehen.

(hohmut) Heiſſt Gott trotzen, ſein wort verachten, vnd ſich auff eigene weisheit vnd macht verlaſſen, gleich als were kein Gott, Wo ſolche ver-achtung Gottes iſt, dazu die fülle vnd guter fride, da fol-get aller mutwill.

[51]So hat auch Samaria, nicht die helfft deiner ſunde gethan, Sondern, du haſt deiner grewel ſo viel mehr, vber ſie, gethan, das du deine ſchweſter gleich frum gemacht haſt, gegen alle deine grewel, die du gethan haſt, [52]So trage auch nu deine ſchande, die du deine ſchweſter frum macheſt durch deine ſunde, jnn welchen du grôſſer grewel, denn ſie, gethan haſt, vnd machſt ſie frůmer denn du biſt, So ſey nu auch du ſchamrot, vnd trage deine ſchande, das du deine ſchweſter frum gemacht haſt.

[53]Ich wil aber jr gefengnis wenden, nemlich, das gefengnis dieſer Sodom vnd jrer tôchter, vnd das gefengnis dieſer Samaria vnd jrer tôchter, vnd die gefangen deines jtzigen gefengnis, ſampt jnen, [54]das du tragen můſſeſt deine ſchande vnd hohn, fur alles das du gethan haſt, vnd dennoch jr getrôſtet werdet, [55]Vnd deine ſchweſter dieſe Sodom vnd jre tôchter ſollen bekeret werden, wie ſie vor geweſen ſind, Vnd Samaria vnd jre tôchter ſollen be-keret werden, wie ſie vor geweſen ſind, dazu du auch vnd deine tôchter ſollet bekeret werden, wie jr vor geweſen ſeid, [56]Vnd wirſt nicht mehr die ſelbige Sodom deine ſchweſter rhůmen, wie zur zeit deines hohmuts, [57]da deine bosheit noch nicht entdeckt war, als zur zeit, da dich die tôchter Syrie, vnd die tôchter der Philiſter, allenthalben ſchendeten, vnd verachteten dich vmb vnd vmb, [58]da jr muſtet ewr laſter vnd grewel tragen, ſpricht der HErr HERR.

(Dieſer Sodom) Sodom bedeut hie Juda, Allegorice.

[59]Denn alſo ſpricht der HErr HERR, Ich wil dir thun, wie du gethan haſt, das du den eid verachteſt vnd brichſt den bund, [60]Ich wil aber gedencken an meinen bund, den ich mit dir gemacht habe, zur zeit deiner jugent, vnd

16, 45 von *(1.) bis* lieff >**41**[1] *(HE 38 = 4, 141)* von *(2.) bis* lieffen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 141)* *47* ‖ alle **35** ‖ *48* tôchter] Tochter **45** *49* hohmut >**41**[1] *(HE 38 = 4, 141)* hetten ſie vngern die hand gereicht >**41**[1] | holffen (hulffen **46**) ſie nicht **41**[2]< *(HE 38 = 4, 141)* *53/58 Hs* *53* tochter *(zweimal) Hs (ebenso 55* [*dreimal*]. *57* [*zweimal*]*)* *56* die ſelbige] ſolche *Hs* *59—37, 28 fehlt Hs*

Tochter, welche jren Man vnd Kinder verstösset, vnd bist eine Schwester deiner Schwestern, die jre Menner vnd Kinder verstossen, Ewr Mutter ist eine von den Hithitern, vnd ewr Vater ein Amoriter. [46]Samaria ist deine grosse Schwester, mit jren Töchtern, die dir zur Lincken wonet, vnd Sodom ist deine kleine Schwester, mit jren Töchtern, die zu deiner Rechten wonet. [47]Wiewol du dennoch nicht gelebt hast nach jrem wesen, noch gethan nach jren Greweln, Es feilet nicht weit, das du es erger gemacht hast, weder sie, in allem deinem wesen.

[48]SO war ich lebe, spricht der HErr HERR, Sodom deine Schwester, sampt jren Töchtern, hat nicht so gethan, wie du vnd deine Tochter. [49]Sihe, **das war deiner Schwester Sodom missethat, Hoffart, vnd alles vol auff, vnd guter Fried, den sie vnd jre Töchter hatten. Aber dem Armen vnd Dürfftigen holffen sie nicht,** [50]Sondern waren stoltz vnd theten Grewel fur mir, Darumb ich sie auch weg gethan habe, da ich begonst drein zu sehen.

(Hoffart) Heisst Gott trotzen, sein wort verachten, vnd sich auff eigene weisheit vnd macht verlassen, gleich als were kein Gott. Wo solche verachtung Gottes ist, dazu die fülle vnd guter friede, da folget aller mutwil.

[51]SO hat auch Samaria, nicht die helfft deiner sünde gethan, Sondern, du hast deiner Grewel so viel mehr, vber sie gethan, das du deine Schwester gleich frum gemacht hast gegen alle deine Grewel, die du gethan hast. [52]So trage auch nu deine schande, die du deine Schwester frum machest durch deine sünde, in welchen du grösser Grewel, denn sie, gethan hast, vnd machst sie frümer denn du bist, So sey nu auch du schamrot, vnd trage deine schande, das du deine Schwester frum gemacht hast.

[53]ICH wil aber jr Gefengnis wenden, nemlich, das gefengnis dieser Sodom vnd jrer Töchter, vnd das gefengnis dieser Samaria, vnd jrer Töchter, vnd die Gefangen deines jtzigen gefengnis, sampt jnen, [54]Das du tragen müssest deine schande vnd hohn, fur alles das du gethan hast, vnd dennoch jr getröstet werdet. [55]Vnd deine Schwester diese Sodom vnd jre Töchter sollen bekeret werden, wie sie [Bl. O iiij] vor gewesen sind, vnd Samaria vnd jre Töchter sollen bekeret werden, wie sie vor gewesen sind, Dazu du auch vnd deine Töchter sollet bekeret werden, wie jr vor gewesen seid. [56]Vnd wirst nicht mehr dieselbige Sodom deine schwester rhümen, wie zur zeit deines hohmuts, [57]da deine bosheit noch nicht entdeckt war. Als zur zeit, da dich die töchter Syrie, vnd die töchter der Philister, allenthalben schendeten, vnd verachteten dich vmb vnd vmb, [58]Da jr mustet ewr Laster vnd Grewel tragen, spricht der HErr HERR.

(Dieser Sodom) Sodom bedeut hie Juda, wie Samaria Jsrael vnd redet von dem newen Bund, da alle Welt zu Christo bekeret ist.

[59]DEnn also spricht der HErr HERR, Jch wil dir thun, wie du gethan hast, Das du den Eid verachtest vnd brichst den Bund. [60]**Jch wil aber gedencken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe, zur zeit deiner**

Gl.: *16, 49 StW* (hohmut) >**41^1** | (Hoffart) **41^2**< *(vgl. HE 38 = 4, 141)* *53* Allegorice >**41^1** | wie *bis* bekeret ist **41^2**< *(HE 38 = 4, 141f.)*
WE.: *16, 51f.* frum = *ehrbar*

wil mit dir einen ewigen bund auffrichten, [61]Da wirſtu an deine wege gedencken, vnd dich ſchemen, wenn du deine groſſe vnd kleine ſchweſtern zu dir nemen wirſt, die ich dir zu tóchtern geben werde, aber nicht aus deinem bund, [62]Sondern wil meinen bund mit dir auffrichten, das du erfaren ſolt, das ich der HERR ſey, [63]auff das du dran gedenckeſt, vnd dich ſchemeſt, vnd fur ſchanden nicht mehr deinen mund auffthun thúreſt, wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan haſt, ſpricht der HErr HERR.

Das .XVII. Capitel.

(Adeler)
Die Júden zu Jeruſalem verſpotten die Propheten, vnd die leut, die ſich ergeben hatten an Kónig zu Babel, vnd hatten ſich gen Babel füren laſſen, Darumb predigt Heſekiel hie das gewislich die vbrigen zu Jeruſalem auch weg múſſen, die vom Kónig zu Babel abgefallen waren, vnd verlieſſen ſich auff der Egypter húlff, Der erſt adeler iſt, der Kónig von Babel, Der óberſt zweig auff Libano, iſt der Kónig Jeconia, der weg gefurt ward, Das Kremer land, iſt Babel, Der Same zum Wechter gemacht, iſt Zedechia, der ſuchet hülff bey dem Kónige jnn Egypten, Dis iſt der ander adeler, Aber es halff jn nicht.

[1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du menſchen kind, Lege dem hauſe Iſrael ein retzel fur, vnd ein gleichnis, [3]vnd ſprich, So ſpricht der HErr HERR, Ein groſſer adeler mit groſſen flügeln vnd langen fittichen vnd vol feddern, vnd bund, kam auff Libanon, vnd nam die zweige von den cedern, [4]vnd brach den óberſten zweig abe, vnd füret den jns Kremer land, vnd ſetzt jn jnn die ſtad, da man handelt, [5]Er nam auch ſamen aus dem ſelbigen lande, vnd ſeet jn jnn daſſelb gute land, da viel waſſers iſt, vnd macht jn zum wechter, [6]Vnd er wuchs vnd ward ein groſſer weinſtock, doch nidriges ſtammes, Denn ſeine reben bogen ſich nider, gegen ſeine wurtzeln, Vnd war alſo ein weinſtock, der reben kreig vnd bletter.

[7]Vnd da war ein ander groſſer adeler mit groſſen flügeln vnd vielen feddern, Vnd ſihe, der weinſtock, hatte verlangen an ſeinen wurtzelen zu dieſem adeler, vnd ſtreckt ſeine reben aus gegen jm, das er geweſſert würde von ſeinen furchen, [8]vnd war doch auff eim guten boden, an viel waſſer gepflantzt, das er wol hette kónnen zweige bringen, frucht tragen, vnd ein groſſer weinſtock werden.

[9]So ſprich nu, Alſo ſagt der HErr HERR, Solt der geraten? Ja man wird ſeine wurtzel ausrotten, vnd ſeine früchte abreiſſen, vnd wird alle ſeine gewachſen reben vertrocken, das ſie verdorren, vnd wird nicht geſchehen durch groſſen arm, noch viel volcks, auff das man jn von ſeinen reben weg füre, [10]Sihe, Er iſt zwar gepflantzt, Aber ſolt er geraten? Ja, So bald jn der oſtwind rüren wird, wird er verdorren, auff ſeinen furchen.

16, 63 ‖ was] das **34 35** ‖

17, 3 vnd bund >**41**¹ *(HE 38 = 4, 142)* die zweige von den cedern >**41**¹ *(HE 38 = 4, 142)* *4* den óberſten zweig >**41**¹ *(HE 38 = 4, 142)* den *(2.)* >**41**¹ *(HE 38 = 4, 142)* jn jnn *bis* handelt >**41**¹ *(HE 38 = 4, 142)* *5* macht jn zum wechter >**41**¹ *(HE 38 = 4, 142)* *6* er >**41**¹ *(HE 38 = 4, 142)* ‖ ward] war **40** ‖ groſſer >**41**¹ *(HE 38 = 4, 142)* doch >**41**¹ *(HE 38 = 4, 142)* nider *bis* wurtzeln >**41**¹ *(HE 38 = 4, 142)* bletter >**41**¹ *(HE 38 = 4, 142)* *7* von ſeinen furchen >**41**¹ *(HE 38 = 4, 142)* *8* frücht **41**²< groſſer >**41**¹ *(ebenso 23)* *(HE 38 = 4,*

Jugent, Vnd wil mit dir einen ewigen Bund auffrichten. [61]Da wirſtu an deine wege gedencken, vnd dich ſchemen, wenn du deine groſſe vnd kleine Schweſtern zu dir nemen wirſt, die ich dir zu Tōchtern geben werde, Aber nicht aus deinem Bund. [62]Sondern wil meinen Bund mit dir auffrichten, Das du erfaren ſolt, das ich der HERr ſey, [63]Auff das du dran gedenckeſt, vnd dich ſchemeſt, vnd fur ſchanden nicht mehr deinen mund aufftʰun thůreſt, wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan haſt, ſpricht der HErr HERR.

XVII.

[1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du Menſchenkind, Lege dem hauſe Jſrael ein Retzel fur vnd ein Gleichnis [3]vnd ſprich, ſo ſpricht der HErr HERR. Ein groſſer Adeler mit groſſen flůgeln vnd langen fittichen vnd vol feddern, die bund waren, kam auff Libanon, vnd nam den Wipffel von dem Ceder, [4]vnd brach das ōberſte Reis abe, vnd fůret es ins Kremerland, vnd ſetzt es in die Kauffmans ſtad. [5]Er nam auch Samen aus demſelbigen Lande, vnd ſeet jn in dasſelb gute Land, da viel Waſſers iſt, vnd ſatzt es loſe hin. [6]Vnd es wuchs vnd ward ein ausgebreiter Weinſtock, vnd nidriges ſtammes, Denn ſeine Reben bogen ſich zu jm, vnd ſeine wurtzeln waren vnter jm, Vnd war alſo ein Weinſtock, der Reben kreig vnd Zweige. [7]VND da war ein ander groſſer Adeler mit groſſen flůgeln vnd vielen feddern, Vnd ſihe, der Weinſtock, hatte verlangen an ſeinen wurtzeln zu dieſem Adeler, vnd ſtreckt ſeine Reben aus gegen jm, das er geweſſert wůrde vom platz ſeiner pflantzen. [8]Vnd war doch auff eim guten boden, an viel waſſer gepflantzt, das er wol hette kōnnen Zweige bringen, Frůchte tragen, vnd ein herrlicher Weinſtock werden.

(Adeler)
Die Jůden zu Jeruſalem verſpotten die Propheten vnd die Leute, die ſich ergeben hatten an Kōnig zu Babel vnd hatten ſich gen Babel fůren laſſen. Darumb predigt Heſekiel hie, das gewislich die vbrigen zu Jeruſalem auch weg můſſen, die vom Kōnig zu Babel abgefallen waren vnd verlieſſen ſich auff der Egypter hůlffe. Der erſt Adeler iſt der Kōnig von Babel. Der ōberſt zweig auff Libano iſt der kōnig Jechanja, der weggefůrt ward. Das Kremerland iſt Babel. Der Same der loſe geſetzt iſt, iſt Zedechia, der hůlffe ſuchet bey dem Kōnige in Egypten. Dis iſt der ander Adeler, Aber es halff jn nicht.

[9]SO ſprich nu, Alſo ſagt der HErr HERR, Solt der geraten? Ja man wird ſeine Wurtzel ausrotten, vnd ſeine Frůchte abreiſſen, vnd wird verdorren, das alle ſeines gewechs bletter verdorren werden, Vnd wird nicht geſchehen durch groſſen arm, noch viel volcks, auff das man jn von ſeinen wurtzeln wegfůre. [10]Sihe, Er iſt zwar gepflantzt, Aber ſolt er geraten? Ja, ſo bald jn der Oſtwind růren wird, wird er verdorren, auff dem Platz ſeines gewechs.

---

143) *9* alle *bis* verdorren >41^1 *(HE 38 = 4, 143)* reben >41^1 | wurtzeln 41^3< *(HE 38 = 4, 143 [nicht Luther])* *10* ſeinen furchen >41^1 *(HE 38 = 4, 143)*

Gl.: *17, 3* || Libanon **35** || Jeconia >**38** **41^1** || Jechonia **40** **41^2** || Jechanja (Jechania) 43^1< zum Wechter gemacht >41^1 | der loſe geſetzt iſt 41^2< *(HE 38 = 4, 142)* *WSt* ſuchet hilff (hulff 34—43^2) >43^2 | hůlffe ſuchet 45<

WE.: *16, 63* thůreſt = *wagst* *17, 6* kreig: *Luther verwandte das starke und schwache Verb:* kriegen (= *bekommen*) *nebeneinander (vgl. Hes. 31, 5; Hos. 7, 9 und WE. zu Hiob 42, 12f.)*

[11]Vnd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [12]Lieber ſprich zu dem vngehorſamen volck, Wiſſet jr nicht, was das iſt, Vnd ſprich, Sihe, Es kam der König zu Babel gen Jeruſalem, vnd nam jren König vnd jre Fürſten, vnd füret ſie weg, zu ſich gen Babel, [13]vnd nam von dem König=lichen ſamen, vnd macht einen bund mit jm, vnd nam einen eid von jm, Aber die gewaltigen im lande nam er weg, [14]damit das Königreich demütig bliebe, vnd ſich nicht erhübe, auff das ſein bund gehalten würde vnd beſtünde.

[15]Aber der ſelbe (ſame) fiel von jm abe, vnd ſandte ſeine botſchafft jnn Egypten, das man jm roſſe vnd viel volcks ſchicken ſolte, Solts dem geraten? Solt er dauon komen, der ſolchs thut? Vnd ſolt der, ſo den bund bricht, dauon komen? [16]So war ich lebe, ſpricht der HErr HERR, An dem ort des Königes, der jn zum Könige geſetzt hat, welches eid er veracht, vnd welches bund er gebrochen hat, da ſol er ſterben, nemlich, zu Babel, [17]Auch wird jm Pharao, nicht bey ſtehen im kriege, mit groſſem heer vnd viel [Bl. R ij] volcks, wenn man die ſchutt auffwerffen wird, vnd die bolwerck bawen, das viel leute vmb=bracht werden, [18]Denn weil er den eid veracht vnd den bund gebrochen hat, darauff er ſeine hand gegeben hat, vnd ſolchs alles thut, wird er nicht dauon komen.

[19]Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, So war als ich lebe, So wil ich meinen eid, den er veracht hat, vnd meinen bund, den er gebrochen hat, auff ſeinen kopff bringen, [20]Denn ich wil mein netz vber jn werffen, vnd mus jnn meinem garn gefangen werden, vnd wil jn gen Babel bringen, vnd wil daſelbſt mit jm rechten, vber dem, das er ſich alſo an mir vergriffen hat, [21]Vnd alle ſeine flüchtigen, die jm anhiengen, ſollen durchs ſchwerd fallen, vnd jre vbrigen ſollen jnn alle winde zerſtrewet werden, Vnd ſolts erfaren, das ichs der HERR geredt habe.

(einen zweig) Den Herren Chriſtum, der iſt vom hohen Ceder baum, das iſt, aus Gottes volck vnd vom ſtam Dauid.

[22]So ſpricht der HErr HERR, Jch wil auch alſo einen zweig von einem hohen cedern baum nemen, vnd oben von ſeinen zweigen brechen, vnd wils auff einen hohen berg pflantzen, [23]nemlich, auff den hohen berg Jſrael, wil ichs pflantzen, das es zweige gewinne vnd früchte bringe, vnd ein groſſer ceder baum werde, alſo, das allerley vogel vnter jm vnd vnter dem ſchatten ſeiner zweige wonen vnd bleiben mügen, [24]vnd ſollen alle feld beume erfaren, das ich der HERR den hohen baum genidriget, vnd den nidrigen baum erhöhet habe, vnd den grünen baum ausgedorret, vnd den dürren baum grü=nend gemacht habe, Jch der HERR rede es, vnd thu es auch.

17, 12 volck >41^{1} | Haus 41^{2}< *(HE 38 = 4, 143 [nicht Luther])* iſt? 34< *17* Volckwerck 45 *Druckf.* *19* ‖ gebrohen 38 *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 4, 143)* *20* meinem garn >41^{1} | meiner Jagt 41^{2}< *(HE 38 = 4, 143 [nicht Luther])* *22* alſo einen zweig von einem >41^{1} *(HE 38 = 4, 143)* zweigen ein zartes Reis 41^{2}< *(HE 38 = 4, 143)* hohen geheufften 41^{2}< *(HE 38 = 4, 143)* *23* Cedernbawm 41^{2}—43^{2} 46

[11]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [12]Lieber sprich zu dem vngehorsamen Haus, Wisset jr nicht, was das ist? Vnd sprich, Sihe, Es kam der König zu Babel gen Jerusalem, vnd nam jren König vnd jre Fürsten, vnd füret sie weg, zu sich gen Babel. [13]Vnd nam von dem königlichen Samen, vnd macht einen Bund mit jm, vnd nam einen Eid von jm, Aber die Gewaltigen im Lande nam er weg, [14]da mit das Königreich demütig bliebe, vnd sich nicht erhübe, Auff das sein Bund gehalten würde vnd bestünde.

[15]ABer derselbe (Same) fiel von jm abe, vnd sandte seine Botschafft in Egypten, das man jm Rosse vnd viel Volcks schicken solte. Solts dem geraten? Solt er da von komen, der solchs thut? Vnd solt der, so den Bund bricht, dauon komen? [16]So war ich lebe, spricht der HErr HERR, An dem ort des Königes der jn zum Könige gesetzt hat, welchs Eid er veracht, vnd welches Bund er gebrochen hat, da sol er sterben, nemlich, zu Babel. [17]Auch wird jm Pharao, nicht beystehen im Kriege, mit grossem Heer vnd viel Volcks, wenn man die Schütt auffwerffen wird, vnd die Bolwerck bawen, das viel Leute vmbbracht werden. [18]Denn weil er den Eid veracht vnd den Bund gebrochen hat, darauff er seine Hand gegeben hat, vnd solchs alles thut, wird er nicht dauon komen.

[19]DArumb spricht der HErr HERR also, So war als ich lebe, so wil ich meinen Eid, den er veracht hat, vnd meinen Bund, den er gebrochen hat, auff seinen Kopff bringen. [20]Denn ich wil mein Netz vber jn werffen, vnd mus in meiner Jagt gefangen werden, vnd wil jn gen Babel bringen, vnd wil daselbst mit jm rechten, vber dem, das er sich also an mir vergriffen hat. [21]Vnd alle seine Flüchtigen, die jm anhiengen, sollen durchs Schwert fallen, vnd jre vbrigen sollen in alle Winde zerstrewet werden, Vnd solts erfaren, das ichs der HERr geredt habe.

[22]SO spricht der HErr HERR, Ich wil auch von dem Wipffel des hohen Cedernbawm nemen, vnd oben von seinen Zweigen ein zartes [a]Reis brechen, vnd wils auff einen hohen geheufften Berg pflantzen, [23]nemlich, auff den hohen berg Jsrael, wil ichs pflantzen, das es Zweige gewinne vnd Früchte bringe, vnd ein herrlicher Cederbawm werde, Also, das allerley Vogel vnter jm wonen, vnd allerley Fliegends vnter dem schatten seiner Zweige bleiben mügen. [24]Vnd sollen alle Feldbewme erfaren, das ich der HERR den hohen Bawm genidriget, vnd den nidrigen Bawm erhöhet habe, vnd den grünen Bawm ausgedorret, vnd den dürren Bawm grünend gemacht habe. Ich der HERR rede es, vnd thu es auch.

[a] Den HErrn Christum, der ist vom hohen Cederbawm, das ist, aus Gottes volck vnd vom stam Dauid.

---

vnd vnter *bis* wonen vnd >41¹ *(HE 38 = 4, 143)* *24* ‖ grünnend **36—41¹** ‖ *(HE 38 = 4, 143)*

Gl.: *17, 22 StW* (einen zweig) >41¹ *(HE 38 = 4, 143)*
WE.: *17, 12* Lieber = *doch* *17* schutt = *Wälle von aufgeschütteter Erde*

Das .XVIII. Capitel.

[1] Vnd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2] Was treibt jr vnter euch im lande Iſrael, dis ſprichwort vnd ſprecht, Die Veter haben heerlinge geſſen, aber den kindern ſind die zeene dauon ſtumpff worden, [3] So war als ich lebe, ſpricht der HErr HERR, Solch ſprichwort ſol nicht mehr vnter euch gehen jnn Iſrael, [4] Denn ſihe, alle ſeelen ſind mein, des Vaters ſeele iſt ſo wol mein, als des ſons ſeele, Welche ſeele ſundigt, die ſol ſterben.

[5] Wenn nu einer frum iſt, der recht vnd wol thut, [6] der auff den bergen nicht jſſet, der ſeine augen nicht auffhebt zu den Götzen des hauſes Iſrael, vnd ſeines neheſten weib nicht befleckt, vnd ligt nicht bey der frawen jnn jrer kranckheit, [7] der niemand beſchediget, der dem ſchuldner ſein pfand widder gibt, der niemand etwas mit gewalt nimpt, Der dem hungerigen ſein brot mit teilet, vnd den nacketen kleidet, [8] Der nicht wuchert, Der niemand vberſetzt, Der nicht hilfft vnrecht thun, Der zwiſſchen den leuten, recht vrteilet, [9] Der nach meinen rechten wandelt, vnd meine gebot hellt, das er ernſtlich darnach thue, Das iſt ein frumer man, der ſol das leben haben, ſpricht der HErr HERR.

[10] Wenn er aber einen ſon zeuget, vnd der ſelbige wird ein mörder der blut vergeuſſt, odder dieſer ſtück eines thut, [11] vnd der andern ſtück keines nicht thut, Sondern jſſet auff den bergen, vnd befleckt ſeines neheſten weib, [12] beſchediget die armen vnd elenden, mit gewalt etwas nimpt, Das pfand nicht widder gibt, Seine augen zu den Götzen auffhebt, damit er einen grewel begehet, [13] gibt auff wucher, vberſetzt, Solt der leben? Er ſol nicht leben, Sondern, weil er ſolche grewel gethan hat, ſol er des todes ſterben, Sein blut ſol auff jm ſein.

[14] Wo er aber einen ſon zeuget, der alle ſolche ſunde ſihet, ſo ſein Vater thut, vnd ſich furchtet, vnd nicht alſo thut, [15] Iſſet nicht auff den bergen, hebt ſeine augen nicht auff zu den Götzen des hauſes Iſrael, befleckt nicht ſeines neheſten weib, [16] beſchedigt niemand, Behelt das pfand nicht, Nicht mit gewalt etwas nimpt, Teilet ſein brod mit dem hungerigen, vnd kleidet den nacketen, [17] Hilfft nicht wider den elenden, Keinen wucher noch vberſatz nimpt, Sondern meine gebot hellt vnd nach meinen rechten lebet, der ſol nicht ſterben, vmb ſeines Vaters miſſethat willen, ſondern leben, [18] Aber ſein Vater, der gewalt vnd vnrecht geübt, vnd vnter ſeinem volck gethan hat, das nicht taug, Sihe, der ſelb ſol ſterben, vmb ſeiner miſſethat willen.

[19] So ſprecht jr, Warumb ſol denn ein ſon nicht tragen ſeines Vaters miſſethat? Darumb, das er recht vnd wol gethan, vnd alle meine rechte ge-

---

18, 8 nicht hilfft vnrecht thun >41^1 *(HE 38 = 4, 144)* *13* Grewel alle 41^2< *(HE 38 = 4, 144 [nicht Luther])* *17* Hilfft nicht wider den elenden >41^1 *(HE 38 = 4, 144)* *19* || er recht] es recht **40** ||

XVIII.

1 VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 2Was treibt jr vnter euch im lande Jsrael dis Sprichwort, vnd sprecht? Die Veter haben Heerlinge gessen, Aber den Kindern sind die Zeene dauon stumpff worden. 3So war als ich lebe, spricht der HErr HERR, solch Sprichwort sol nicht mehr vnter euch gehen in Jsrael, 4Denn sihe, alle Seelen sind mein, Des Vaters seele ist so wol mein, als des Sons seele, Welche Seele sündigt, die sol sterben.

5 WEnn nu einer frum ist, der recht vnd wol thut, 6Der auff den Bergen nicht isset, Der seine augen nicht auffhebt zu den Götzen des hauses Jsrael, Vnd seines nehesten Weib nicht befleckt, Vnd ligt nicht bey der Frawen in jrer kranckheit, 7Der niemand beschediget, Der dem Schuldner sein Pfand widergibt, Der niemand etwas mit gewalt nimpt, Der dem Hungerigen sein Brot mitteilet, vnd den Nacketen kleidet, 8Der nicht wuchert, Der niemand vbersetzt, Der seine hand vom vnrechten keret, Der zwisschen den Leuten recht vrteilet, 9Der nach meinen Rechten wandelt, vnd meine Gebot helt, das er ernstlich darnach thue, Das ist ein frumer Man, der sol das Leben haben, spricht der HErr HERR.

10WEnn er aber einen Son zeuget, vnd derselbige wird ein Mörder der Blut vergeusst, oder dieser stück eins thut, 11vnd der andern stück keines nicht thut, Sondern isset auff den Bergen, vnd befleckt seines Nehesten weib, 12beschedigt die Armen vnd Elenden, mit gewalt etwas nimpt, das Pfand nicht widergibt, seine augen zu den Götzen auffhebt, damit er einen Grewel begehet, 13gibt auff wucher, vbersetzt, Solt der leben? Er sol nicht leben, Sondern, weil er [Bl. D 5] solche Grewel alle gethan hat, sol er des todes sterben, Sein blut sol auff jm sein.

14WO er aber einen Son zeuget, der alle solche sünde sihet, so sein Vater thut, vnd sich fürchtet, vnd nicht also thut, 15Jsset nicht auff den Bergen, hebt seine augen nicht auff zu den Götzen des hauses Jsrael, befleckt nicht seines Nehesten weib, 16beschediget niemand, behelt das Pfand nicht, nicht mit gewalt etwas nimpt, Teilet sein brot mit dem Hungerigen, vnd kleidet den Nacketen, 17der seine hand vom vnrechten keret, keinen wucher noch vbersatz nimpt, Sondern meine Gebot helt, vnd nach meinen Rechten lebet, Der sol nicht sterben vmb seines Vaters missethat willen, sondern leben. 18Aber sein Vater, der gewalt vnd vnrecht geübt, vnd vnter seinem Volck gethan hat, das nicht taug, Sihe, der selbe sol sterben, vmb seiner missethat willen.

19 SO sprecht jr, Warumb sol denn ein Son nicht tragen seines Vaters missethat? Darumb, das er recht vnd wol gethan, vnd alle meine

WE.: *18, 2* heerlinge = *unreife Weintrauben* *8* vbersetzt = *übervorteilt* *17* vbersatz = *überhöhten Preis*

halten vnd gethan hat, ſol er leben, [20]Denn welche ſeele ſundigt, die ſol ſterben, Der ſon ſol nicht tragen die miſſethat des Vaters, Vnd der Vater ſol nicht tragen die miſſethat des ſons, Sondern des gerechten gerechtigkeit ſol vber jm ſein, vnd des vngerechten vngerechtigkeit ſol vber jm ſein.

[21]Wo ſich aber der gottloſe bekeret von allen ſeinen ſunden, die er gethan hat, vnd hellt alle meine rechte, vnd thut recht vnd wol, ſo ſol er leben vnd nicht ſterben, [22]Es ſol aller ſeiner vbertrettung, ſo er begangen hat, nicht gedacht werden, Sondern ſol leben vmb der gerechtigkeit willen, die er thut, [23]Meinſtu, das ich gefallen habe am tode des gottloſen (ſpricht der HErr HERR) vnd nicht viel mehr, das er ſich bekere von ſeinem weſen, vnd lebe.

[24]Vnd wo ſich der gerechte keret von ſeiner gerechtigkeit, vnd thut böſes, vnd lebet nach allen greweln, die ein gotloſer thut, Solt der leben? Ja aller ſeiner gerechtigkeit, die er gethan hat, ſol nicht gedacht werden, Sondern jnn ſeiner Gottsleſterung vnd ſunden, die er gethan hat, ſol er ſterben, [25]Noch ſprecht jr, der HERR handelt nicht recht.

[Bl. R iij] So höret nu jr vom hauſe Iſrael, Iſts nicht alſo, das ich recht habe, vnd jr vnrecht habt, [26]Denn wenn der gerecht ſich keret von ſeiner gerechtigkeit, vnd thut böſes, ſo mus er ſterben, Er mus aber vmb ſeiner bosheit willen, die er gethan hat, ſterben, [27]Widderumb, wenn ſich der gottloſe keret von ſeiner vngerechtigkeit, die er gethan hat, vnd thut nu recht vnd wol, der wird ſeine ſeel lebendig behalten, [28]Denn weil er ſich furcht vnd bekeret von ſeiner bosheit, ſo ſol er leben vnd nicht ſterben.

[29]Noch ſprechen die vom hauſe Iſrael, Der HERR handelt nicht recht, Solt ich vnrecht haben? Jr vom hauſe Iſrael habt vnrecht, [30]Darumb wil ich euch richten, jr vom hauſe Iſrael, einen jglichen nach ſeinem weſen, ſpricht der HErr HERR, Darumb, ſo bekeret euch von aller ewr vbertrettung, auff das jr nicht fallen müſſet, vmb der miſſethat willen, [31]Werfft von euch alle ewre vbertrettung, da mit jr vbertretten habt, vnd machet euch ein new hertz vnd newen geiſt, Denn warumb wiltu alſo ſterben, du haus Iſrael? [32]Denn ich hab kein gefallen am tod des ſterbenden, ſpricht der HErr HERR, Darumb bekeret euch, ſo werdet jr leben.

Das .XIX. Capitel.

[1]DJs aber mache eine weh klage vber die Fürſten Iſrael, [2]vnd ſprich, Warumb ligt deine mutter die lewinne, vnter den lewinnen, vnd erzeucht jre jungen, vnter den jungen lewen, [3]Der ſelbigen eines zoch ſie auff,

---

18, 22 aller] aber **46** *23* lebe? **34**< *24* Gottsleſterung >41^1 | vbertrettung 41^2< *(HE 38 = 4, 144 [nicht Luther])* *25* habt? **34**< *28* ſich furcht *bis* bosheit >41^1 | ſihet, vnd bekeret ſich von alle (aller 43^2) ſeiner bosheit, die er gethan hat 41^2< *(HE 38*

Rechte gehalten vnd gethan hat, sol er leben, [20]Denn welche Seele sündigt, die sol sterben. Der Son sol nicht tragen die missethat des Vaters, vnd der Vater sol nicht tragen die missethat des Sons, Sondern des Gerechten gerechtigkeit so lober jm sein, Vnd des Vngerechten vngerechtigkeit sol vber jm sein. [21]WO sich aber der Gottlose bekeret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, vnd helt alle meine Rechte, vnd thut recht vnd wol, So sol er leben vnd nicht sterben. [22]Es sol aller seiner Vbertrettung, so er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern sol leben vmb der gerechtigkeit willen, die er thut. [23]**Meinestu, das ich gefallen habe am Tode des Gottlosen (spricht der HErr HERR) vnd nicht viel mehr, das er sich bekere von seinem wesen, vnd lebe?**

[24]VND wo sich der Gerechte keret von seiner gerechtigkeit, vnd thut böses, vnd lebet nach allen Greweln, die ein Gottloser thut, Solt der leben? Ja aller seiner gerechtigkeit, die er gethan hat, sol nicht gedacht werden, Sondern in seiner vbertrettung vnd sünden, die er gethan hat, sol er sterben, [25]Noch sprecht jr, Der HERR handelt nicht recht.

SO höret nu jr vom hause Jsrael, Jsts nicht also, das ich recht habe, vnd jr vnrecht habt? [26]Denn wenn der Gerecht sich keret von seiner gerechtigkeit vnd thut böses, So mus er sterben, Er mus aber vmb seiner bosheit willen, die er gethan hat, sterben. [27]Widerumb, wenn sich der Gottlose keret von seiner vngerechtigkeit, die er gethan hat, vnd thut nu recht vnd wol, der wird seine Seele lebendig behalten. [28]Denn weil er sihet, vnd bekeret sich von alle seiner bosheit, die er gethan hat, So sol er leben vnd nicht sterben.

[29]NOch sprechen die vom hause Jsrael, Der HERR handelt nicht recht. Solt ich vnrecht haben? Jr vom hause Jsrael habt vnrecht. [30]Darumb wil ich euch richten, jr vom hause Jsrael, einen jglichen nach seinem wesen, spricht der HErr HERR. Darumb, so bekeret euch von aller ewer vbertrettung, Auff das jr nicht fallen müsset, vmb der missethat willen. [31]Werfft von euch alle ewre vbertrettung, da mit jr vbertretten habt, vnd machet euch ein new hertz vnd newen Geist. Denn warumb wiltu also sterben, du haus Jsrael? [32]**Denn ich hab kein gefallen am Tod des sterbenden, spricht der HErr HERR, Darumb bekeret euch, so werdet jr leben.**

XIX.

[1]DV aber mache eine Wehklage vber die Fürsten Jsrael, [2]vnd sprich, Warumb ligt deine Mutter die Lewinne, vnter den Lewinnen, vnd erzeucht jre Jungen, vnter den jungen Lewen? [3]Derselbigen eines zog sie auff,

---

= 4, 144 *[nicht Luther])* *30* vom] vdm **45** *Druckf.*
19, 2 lewen? **36**< *3* zoch >**41**[2]
WE.: *18, 25 und 29* Noch *= dennoch*

(Junger lew)
Bedeut Joachas den König Juda, den der König von Egypten hatte weg gefurt.

(Anders)
Bedeut Joakim den König Juda, den NebucadNezar gefangen hatte.

vnd ward ein junger lew draus, der gewehnete ſich die leute zu reiſſen vnd freſſen, [4]Da das die Heiden von jm höreten, fiengen ſie jn, jnn jren gruben, vnd füreten jn an keten jnn Egypten land, [5]Da nu die mutter ſahe, das jre hoffnung verloren war, nam ſie ein anders aus jren jungen, vnd machet einen jungen lewen draus, [6]da der vnter den lewinnen wandelt, ward er ein junger lewe, der gewonete auch, die leute zu reiſſen vnd freſſen, [7]Er verderbt jre heuſer vnd jre ſtedte, das das land vnd was drinnen iſt, fur der ſtim ſeines brüllens, ſich entſetzet, [8]Da legten ſich die Heiden aus allen lendern rings vmb her, vnd wurffen ein netz vber jn, vnd fiengen jn jnn jren gruben, [9]vnd ſtieſſen jn jnn ein gatter, vnd füreten jn an keten zum Könige zu Babel, vnd man lies jn verwaren, das ſeine ſtim nicht mehr gehöret wurde auff den bergen Iſrael.

[10]Deine mutter war, wie ein weinſtock am waſſer gepflantzt, vnd jre frucht vnd reben, wuchſen von dem groſſen waſſer, [11]das ſeine reben ſo ſtarck wurden, das ſie zu herren ſcepter gut waren, vnd ward hoch vnter den reben, Vnd da man ſahe, das er ſo hoch vnd viel reben hatte, [12]ward er im grim zu boden geriſſen vnd verworffen. Der oſtwind verdorrete ſeine frucht, vnd ſeine ſtarcke reben wurden zubrochen, das ſie verdorreten, vnd verbrennet wurden, [13]Nu aber iſt ſie gepflantzt jnn der wüſten, jnn einem dürren, dürſtigen lande, [14]Vnd iſt ein feur ausgangen von jren ſtarcken reben, das verzehret jre frucht, das jnn jr, kein ſtarcker reben mehr iſt, zu eines Herrn ſcepter, Das iſt ein kleglich vnd jemerlich ding.

Das .XX. Capitel.

[1]VNd es begab ſich im ſiebenden jar, am zehenden tage des funfften monden, kamen etliche aus den Elteſten Iſrael, den HERRN zu fragen, vnd ſatzten ſich fur mir nider, [2]Da geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [3]Du menſchen kind, Sage den Elteſten Iſrael, vnd ſprich zu jnen, So ſpricht der HErr HERR, Seid jr komen mich zu fragen, So war ich lebe, Ich wil euch kein antwort geben, ſpricht der HErr HERR, [4]Aber wiltu ſie ſtraffen, du menſchen kind? So magſtu ſie alſo ſtraffen, Zeige jn an die grewel jrer Veter, [5]vnd ſprich zu jnen.

So ſpricht der HErr HERR, Zu der zeit, da ich Iſrael erwelete, erhub ich meine hand zu dem ſamen des hauſes Jacob, vnd gab mich jnen zu er-

---

19, 5 war, da ſie lang gehoffet hatte 41^2< *(HE 38 = 4, 144)* *7* verderbt jre heuſer vnd >41^1 | lernete jre Widwe kennen, vnd verwüſtet 41^2< *(HE 38 = 4, 144)* *8* wurffen 32 || vnd fiengen jn *fehlt* 41^1 || *9* ſtieſſen jn gebunden 41^2< *(HE 38 = 4, 145)* an keten *fehlt* 41^2< *(HE 38 = 4, 145)* wurde >38 41^1 41^2|40 43^1< *10* Weinſtock, gleich wie du 41^2< *(HE 38 = 4, 145)* *13* || iſt *fehlt* 41^2 ||

20, 3 fragen? 36< euch kein antwort geben >41^1 *(HE 38 = 4, 145)* *4*

vnd ward ein [a]junger Lew draus, der gewehnete sich die Leute zureissen vnd fressen. [4]Da das die Heiden von jm höreten, fiengen sie jn, in jren Gruben, vnd füreten jn an Keten in Egyptenland.

[5] DA nu die Mutter sahe, das jre hoffnung verloren war, da sie lang gehoffet hatte, Nam sie ein anders aus jren Jungen, vnd machet einen jungen Lewen draus. [6]Da der vnter den Lewinnen wandelt, ward er ein junger Lewe der gewonet auch die Leute zureissen vnd fressen, [7]Er lernete jre Widwe kennen, vnd verwüstet jre Stedte, Das das Land vnd was drinnen ist, fur der stim seines brüllens, sich entsetzet. [8]Da legten sich die Heiden aus allen Lendern rings vmbher, vnd worffen ein Netz vber jn, vnd fiengen jn in jren Gruben, [9]vnd stiessen jn gebunden in ein Gatter, vnd füreten jn zum Könige zu Babel, Vnd man lies jn verwaren, das seine stim nicht mehr gehöret würde auff den bergen Israel.

[10] DEIne Mutter war, wie ein Weinstock, gleich wie du, am wasser gepflantzt, vnd jre frucht vnd reben wuchsen von dem grossen wasser, [11]das seine Reben so starck wurden, das sie zu Herrn scepter gut waren, vnd ward hoch vnter den reben. Vnd da man sahe, das er so hoch vnd viel Reben hatte, [12]ward er im grim zuboden gerissen vnd verworffen, Der Ostwind verdorrete seine frucht, vnd seine starcke reben wurden zubrochen, das sie verdorreten, vnd verbrennet wurden. [13]Nu aber ist sie gepflantzt in der wüsten, in einem dürren, durstigen lande. [14]Vnd ist ein Fewr ausgangen von jren starcken reben, das verzehret jre frucht, Das in jr kein starcker Reben mehr ist, zu eines Herrn scepter, Das ist ein kleglich vnd jemerlich ding.

a (Junger Lew) Bedeut Joahas den könig Juda, den der König von Egypten hatte weggefüret.

(Anders) Bedeut Joiakim, den könig Juda, den NebucadNezar gefangen hatte.

(Widwe) Die haben keinen Schutz, Darumb müssen sie sich leiden vnd schinden lassen.

XX.

[1] VND es begab sich im siebenden jar, am zehenden tage des fünfften monden, kamen etliche aus den eltesten Israel, den HERRn zu fragen, vnd satzten sich fur mir nider. [2]Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [3]Du Menschenkind, sage den eltesten Israel, vnd sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Seid jr komen mich zu fragen? So war ich lebe, Ich wil von euch vngefragt sein, spricht der HErr HERR. [4]Aber wiltu sie straffen, du Menschenkind, so magstu sie also straffen, Zeige jnen an die Grewel jrer Veter, [5]vnd sprich zu jnen.

SO spricht der HErr HERR, Zu der zeit, da ich Israel erwelete, erhub ich meine Hand zu dem Samen des hauses Jacob, vnd gab mich jnen zu er=

|| Menschkind 38 || menschen kind? >35

Gl.: *19, 3* Joachas >40 *5* Joakim >35 der könig 46 *7* 41[2]< *(HE 38 = 4, 144)*

WE.: *19, 6* gewonete = *gewöhnte sich* *Gl. 7* sich leiden = *geduldig sein* *14* reben: *zu dem schwachen Mask. vgl. WE. zu Jes. 25, 5*

(erhub) Das iſt, Jch beweiſet mich redlich bey jnen.

kennen jnn Egypten lande, Ja ich erhub meine hand zu jnen, vnd ſprach, Jch bin der HERR ewr Gott, [6]Jch erhub aber zur ſelbigen zeit meine hand, das ich ſie fůrete jnn Egypten land, jnn ein land, das ich jn verſehen hatte, das mit milch vnd honig fleuſſt, ein eddel land fur allen lendern, [7]Vnd ſprich zu jnen, Ein jglicher werffe weg die grewel fur ſeinen augen, vnd verunreinigt euch nicht an den gôtzen Egypti, Denn ich bin der HERR ewr Gott.

[8]Sie aber waren mir vngehorſam, vnd wolten mir nicht gehorchen, vnd warff jr keiner weg, die grewel fur ſeinen augen, vnd verlieſſen die gôtzen Egypti nicht, Da dacht ich, meinen grim vber ſie aus zuſchůtten, vnd alle meinen zorn vber ſie gehen zu laſſen, noch jnn Egypten lande, [9]Aber ich lies es vmb meines namen willen, das er nicht entheiliget wůrde fur den Heiden, vnter denen ſie waren, vnd fur denen ich mich jnen hatte zurkennen gegeben, das ich ſie aus Egypten land fůren wolte.

[10]Vnd da ich ſie aus Egypten land gefurt hatte, vnd jnn die wůſten gebracht, [11]leret ich ſie meine gebot vnd rechte, durch welche lebet der menſch, der ſie hellt, [12]Jch gab jnen auch meinen Sabbath, zum zeichen zwiſſchen mir vnd jnen, damit ſie lernten, das ich der HERR ſey, der ſie heiliget, [13]Aber das haus Jſrael war mir vngehorſam, auch jnn der wůſten, vnd lebeten nicht nach meinen geboten, vnd verachteten meine rechte, durch welche der menſch lebet, der ſie hellt, [Bl. R iiij] vnd entheiligeten meinen Sabbath ſeer, Da gedacht ich, meinen grim vber ſie aus zuſchůtten jnn der wůſten, vnd ſie gar vmb zu bringen, [14]Aber ich lies es vmb meines namen willen, auff das er nicht entheiliget wůrde fur den Heiden, fur welchen ich ſie hatte ausgefůret.

[15]Vnd hub auch meine hand auff widder ſie jnn der wůſten, das ich ſie nicht wolt bringen jnn das land, ſo ich jnen gegeben hatte, das mit milch vnd honig fleuſſt, ein eddel land fur allen lendern, [16]darumb, das ſie meine rechte verachtet, vnd nach meinen geboten nicht gelebt, vnd meine Sabbath entheiliget hatten, Denn ſie wandelten nach den gôtzen jres hertzen, [17]Aber mein auge verſchonet jr, das ich ſie nicht verderbete, noch gar vmbbrecht jnn der wůſten.

[18]Vnd ich ſprach zu jren kindern jnn der wůſten, Jr ſolt nach ewr Veter geboten nicht leben, vnd jre rechte nicht halten, vnd an jren gôtzen euch nicht verunreinigen, [19]Denn ich bin der HERR ewr Gott, nach meinen geboten ſolt jr leben, vnd meine rechte ſolt jr halten, vnd darnach thun, [20]vnd meine Sabbath ſolt jr heiligen, das ſie ſeien ein zeichen zwiſſchen mir vnd euch, damit jr wiſſet, das ich der HERR ewr Gott bin, [21]Aber die kinder waren mir auch vngehorſam, lebeten nach meinen geboten nicht, hielten auch meine rechte nicht,

---

20, 6 jnn Egypten land >**38 41[1]|40 41[2]**< *(HE 38 = 4, 145)* *7* ſprich >**41[1]** *(HE 38 = 4, 145)* *8* ‖ mir *(1.) fehlt* **41[1]** ‖ ‖ allen **35** ‖ *11* leret *bis* rechte >**41[1]** *(HE 38 = 4, 145)* *12* meine Sabbath **45**<

kennen in Egyptenlande, Ja ich erhub meine Hand zu jnen, vnd sprach, Ich bin der HERR ewr Gott. [6]Ich erhub aber zur selbigen zeit meine Hand, das ich sie fürete aus Egyptenland, in ein Land, das ich jnen versehen hatte, das mit Milch vnd Honig fleust, ein eddel Land fur allen Lendern. [7]Vnd sprach zu jnen, Ein jglicher werffe weg die Grewel fur seinen augen, vnd verunreiniget euch nicht an den Götzen Egypti, Denn ich bin der HERR ewer Gott.

(Erhub) Das ist, Ich beweiset mich redlich bey jnen.

[8]SJE aber waren mir vngehorsam, vnd wolten mir nicht gehorchen, vnd warff jr keiner weg die Grewel fur seinen augen, vnd verliessen die Götzen Egypti nicht. Da dacht ich, meinen grim vber sie auszuschütten, vnd alle meinen zorn vber sie gehen zu lassen, noch in Egyptenlande. [9]Aber ich lies es vmb meines Namens willen, das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, vnter denen sie waren, vnd fur denen ich mich jnen hatte zurkennen gegeben, das ich sie aus Egyptenland füren wolte.

[10]VND da ich sie aus Egyptenland gefürt hatte, vnd in die Wüsten gebracht, [11]Gab ich jnen meine Gebot, vnd leret sie meine Rechte, Durch welche lebet der Mensch, der sie helt. [12]Ich gab jnen auch meine Sab-[Bl. D 6]bath, zum zeichen zwisschen mir vnd jnen, Damit sie lerneten, das ich der HERR sey, der sie heiliget. [13]Aber das haus Jsrael war mir vngehorsam, auch in der Wüsten, vnd lebeten nicht nach meinen Geboten, vnd verachteten meine Rechte, Durch welche der Mensch lebet, der sie helt, vnd entheiligeten meinen Sabbath seer. Da gedacht ich, meinen grim vber sie auszuschütten in der Wüsten, vnd sie gar vmb zubringen, [14]Aber ich lies es vmb meines Namen willen, auff das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, fur welchen ich sie hatte ausgefüret.

[15]VND hub auch meine Hand auff wider sie in der Wüsten, das ich sie nicht wolt bringen in das Land, so ich jnen gegeben hatte, das mit Milch vnd Honig fleusst, ein eddel Land fur allen Lendern, [16]Darumb, das sie meine Rechte verachtet, vnd nach meinen Geboten nicht gelebt, vnd meine Sabbath entheiliget hatten, Denn sie wandelten nach den Götzen jres hertzen. [17]Aber mein Auge verschonet jr, das ich sie nicht verderbete, noch gar vmbbrecht in der Wüsten.

[18]VND ich sprach zu jren Kindern in der wüsten, Jr solt nach ewer Veter Geboten nicht leben, vnd jre Rechte nicht halten, vnd an jren Götzen euch nicht verunreinigen. [19]Denn ich bin der HERR ewr Gott, Nach meinen Geboten solt jr leben, vnd meine Rechte solt jr halten, vnd darnach thun, [20]vnd meine Sabbath solt jr heiligen, das sie seien ein Zeichen zwisschen mir vnd euch, damit jr wisset, das ich der HERR ewer Gott bin. [21]Aber die Kinder waren mir auch vngehorsam, lebeten nach meinen Geboten nicht, hielten auch

---

Gl.: *20, 5 zugeordnet zu v. 3* 34 35 46, *zu v. 5* 36 40 41²—45, *zu v. 6.* 32 38 41¹
WE.: *20, 6* versehen = *auserwählt*

das ſie darnach theten, durch welche der menſch lebet, der ſie hellt, vnd entheiligeten meine Sabbath.

Da gedacht ich meinen grim vber ſie auszuſchütten, vnd allen meinen zorn vber ſie gehen zu laſſen jnn der wüſten, [22]Jch wendet aber meine hand vnd lies es vmb meines namen willen, auff das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, fur welchen ich ſie hatte ausgefüret, [23]Jch hub auch meine hand auff widder ſie jnn der wüſten, das ich ſie zurſtrewete vnter die Heiden, vnd zuſteubete jnn die lender, [24]darumb, das ſie meine gebote nicht gehalten, vnd meine rechte veracht, vnd meine Sabbath entheiligt hatten, vnd nach den götzen jrer Veter ſahen, [25]Summa, ich machts alſo, das jr Gottes dienſt ſie nichts batet, vnd jre lere ſie nichts halff, [26]vnd verwarff ſie mit jrem opffer, da ſie alle erſte geburt durchs feur verbranten, damit ich ſie betrübte, vnd ſie lernten, das ich der HERR ſey.

[27]Darumb rede du menſchen kind, mit dem hauſe Jſrael, vnd ſprich zu jnen, So ſpricht der HErr HERR, Ewr Veter haben mich noch weiter geleſtert vnd getrotzet, [28]Denn da ich ſie jnn das land gebracht hatte, vber welchs ich meine hand auff gehaben hatte, das ichs jnen gebe, wo ſie einen hohen hügel oder dicken baum erſahen, daſelbs opfferten ſie jre opffer, vnd brachten dahin jre feindſeligen gaben, vnd reucherten daſelbs jren ſuſſen geruch vnd goſſen daſelbs jre tranckopffer, [29]Jch aber ſprach zu jnen, Was ſol doch die Höhe, dahin jr gehet? Vnd alſo heiſſt ſie, bis auff dieſen tag, Die Höhe.

[30]Darumb ſprich zum hauſe Jſrael, So ſpricht der HErr HERR, Jr verunreiniget euch jnn dem weſen ewr Veter, vnd treibet hurerey mit jren greweln, [31]vnd verunreinigt euch an ewrn Götzen, welchen jr ewr gaben opffert, vnd ewr ſöne vnd töchter durchs feur verbrennet, bis auff den heutigen tag, Vnd ich ſolte euch vom hauſe Jſrael antwort geben, So war ich lebe, ſpricht der HErr HERR, Jch wil euch kein antwort geben, [32]Dazu, das jr gedenckt, wir wollen thun, wie die Heiden, vnd wie andere leute, jnn lendern, holtz vnd ſtein anbeten, das ſol euch feilen.

[33]So war ich lebe, ſpricht der HErr HERR, Jch wil vber euch herrſchen mit ſtarcker hand vnd ausgeſtrecktem arm, vnd mit ausgeſchüttem grim, [34]vnd wil euch aus den völckern füren, vnd aus den lendern, dahin jr verſtrewet ſeid, ſamlen, mit ſtarcker hand, mit ausgeſtrecktem arm, vnd mit ausgeſchüttem grim, [35]vnd wil euch bringen jnn die wüſten der völcker, vnd daſelbſt mit euch rechten, von angeſicht zu angeſicht, [36]wie ich mit ewren Vetern jnn der wüſten bey Egypten gerechtet habe, eben ſo wil ich auch mit euch

---

20, 23 zuſtrewete **45** *25* Summa *bis* ſie nichts batet (jnen nichts nützete **38—41**[1]), vnd jre lere ſie nichts (nichtes **36**) halff >**41**[1] *(HE 38 = 4, 145)* *26* betrübte >**41**[1] *(HE 38 = 4, 146)* lernen muſten **41**[2]< *(HE 38 = 4, 146)* *28* feindſeligen >**41**[1] *31* euch vom hauſe Jſrael antwort geben (geben? **36—41**[1]) >**41**[1] *(HE 38 = 4, 146)* euch kein antwort geben >**41**[1] *(HE 38 = 4, 146)* *32* ‖ jnn] in den **40** ‖

meine Rechte nicht, das ſie darnach theten, Durch welche der Menſch lebet, der ſie helt, vnd entheiligeten meine Sabbath.

DA gedacht ich meinen grim vber ſie aus zuſchütten, vnd allen meinen zorn vber ſie gehen zu laſſen in der Wüſten. [22]Jch wendet aber meine Hand vnd lies es vmb meines Namen willen, Auff das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, fur welchen ich ſie hatte ausgefüret. [23]Jch hub auch meine Hand auff wider ſie in der Wüſten, das ich ſie zuſtrewete vnter die Heiden, vnd zuſteubete in die Lender, [24]darumb, Das ſie meine Gebote nicht gehalten, vnd meine Rechte veracht, vnd meine Sabbath entheiliget hatten, vnd nach den Götzen jrer Veter ſahen. [25]Darumb vbergab ich ſie in die Lere ſo nicht gut iſt, vnd in Rechte, darin ſie kein Leben kundten haben, [26]Vnd verwarff ſie mit jrem Opffer, da ſie alle Erſtegeburt durchs fewr verbranten, da mit ich ſie verſtörete, vnd ſie lernen muſten, das ich der HERR ſey.

(Nicht gut) Die rechte lere Gottes iſt friede, freude vnd leben im heiligen Geiſt. Menſchenlere iſt eitel vnfriede, hertzleid vnd der Tod, Denn ſie leſſt dem Gewiſſen kein ruge noch friede, Wiewol ſie gros ding thun, Als viel opffern, auch die liebſten Kinder verbrennen, wie er ſagt im Text etc.

[27]DArumb rede du Menſchen kind, mit dem hauſe Jſrael, vnd ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HErr HERR, Ewer Veter haben mich noch weiter geleſtert vnd getrotzt, [28]Denn da ich ſie in das Land gebracht hatte, vber welchs ich meine Hand auffgehaben hatte, das ichs jnen gebe, Wo ſie einen hohen Hügel oder dicken Bawm erſahen, da ſelbs opfferten ſie jre Opffer, vnd brachten da hin jre feindſelige Gaben, vnd reucherten da ſelbs jren ſüſſen Geruch, vnd goſſen daſelbs jre Tranckopffer. [29]Jch aber ſprach zu jnen, Was ſol doch die Höhe, da hin jr gehet? Vnd alſo heiſſt ſie bis auff dieſen tag, die Höhe.

[30]DArumb ſprich zum hauſe Jſrael, ſo ſpricht der HErr HERR, Jr verunreiniget euch in dem weſen ewer Veter, vnd treibet Hurerey mit jren Greweln, [31]vnd verunreiniget euch an ewrn Götzen, welchen jr ewr Gaben opffert, vnd ewr Söne vnd Töchter durchs fewr verbrennet bis auff den heutigen tag, Vnd ich ſolte mich euch vom hauſe Jſrael fragen laſſen? So war ich lebe, ſpricht der HErr HERR, Jch wil von euch vngefragt ſein. [32]Da zu das jr gedenckt, wir wollen thun, wie die Heiden, vnd wie ander Leute in lendern, Holtz vnd Stein anbeten, das ſol euch feilen.

[33]SO war ich lebe, ſpricht der HErr HERr, Jch wil vber euch herſchen mit ſtarcker Hand vnd ausgeſtrecktem Arm, vnd mit ausgeſchüttem Grim. [34]Vnd wil euch aus den Völckern füren, vnd aus den Lendern da hin jr verſtrewet ſeid, ſamlen, mit ſtarcker Hand, mit ausgeſtrecktem Arm vnd mit ausgeſchüttem Grim. [35]Vnd wil euch bringen in die [a]Wüſten der Völcker, vnd daſelbſt mit euch rechten, von angeſicht zu angeſicht. [36]Wie ich mit ewren Vetern in der wüſten bey Egypten gerechtet habe, Eben ſo wil ich auch mit euch rechten,

[a] Etiam extra captiuitatem Babylonis.

Gl.: *20, 25* **41**^{2}< *(HE 38 = 4, 145f.)* *35* **41**^{2}< *(HE 38 = 4, 146)*

WE.: *20, 25* ſie nichts batet = *ihnen nichts nützte; vgl. D. Wb. I, 1158f. und II, 572* *27* getrotzet = *herausgefordert, verachtet* *28* feindſeligen = *hassenswerten* *32* feilen = *mißlingen*

rechten, ſpricht der HErr HERR, [37]Ich wil euch wol vnter die ruten bringen, vnd euch jnn die band des bundes zwingen, [38]Vnd wil die abtrünnigen, vnd ſo widder mich vbertretten, vnter euch ausfegen, ja aus dem lande da jr jtzt wonet, wil ich ſie füren vnd jns land Iſrael nicht komen laſſen, das jr lernen ſolt, ich ſey der HERR.

[39]Darumb, jr vom hauſe Iſrael, So ſpricht der HErr HERR, Weil jr denn mir ja nicht wolt gehorchen, So faret hin, vnd diene ein jglicher ſeinem Götzen, Aber meinen Heiligen namen laſſt hinfurt vngeſchendet mit ewrn opffern vnd Götzen, [40]Denn ſo ſpricht der HErr HERR, Meinem heiligen berge, auff dem hohen berge Iſrael, daſelbſt wird mir das gantze haus Iſrael, vnd alle die im lande ſind, dienen, Daſelbs werden ſie mir angeneme ſein, vnd daſelbs wil ich ewre hebopffer vnd erſtlinge ewr opffer foddern, mit allem das jr mir heiliget, [41]Jr werdet mir angeneme ſein, mit dem ſüſſen geruch, wenn ich euch aus den völckern bringen, vnd aus den lendern ſamlen werde, dahin jr verſtrewet ſeid, vnd werde jnn euch geheiliget werden fur den Heiden, [42]vnd jr werdet erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich euch jns land Iſrael gebracht habe, jnn das land, darüber ich meine hand auffhub, das ichs ewrn Vetern gebe.

[43]Daſelbſt werdet jr gedencken an ewr weſen, vnd an all ewr thun, darinnen jr verunreiniget ſeid, vnd werdet misfallen haben vber alle ewre bosheit, die jr gethan habt, [44]Vnd werdet erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich mit euch thu vmb meines namen willen, vnd nicht nach ewrem böſen weſen vnd ſchedlichem thun, du haus Iſrael, ſpricht der HErr HERR.

[Bl. R 5]

Das .XXI. Capitel.

(mittage) Jeruſalem ligt gegen mittag von Babel aus, nu iſt Heſekiel zu Babel, vnd redet von Jeruſalem, das nennet er den wald gegen mittag.

[45]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [46]Du menſchen kind, Richte dein angeſichte gegen Theman zu, vnd rede gegen dem mittage, vnd weiſſage widder den wald im felde gegen mittage, [47]vnd ſprich zum walde gegen mittage, Höre des HERRN wort, So ſpricht der HErr HERR, Sihe, ich wil jnn dir ein feur anzünden, das ſol beide grüne vnd dürre beume verzehren, das man ſeine flamme nicht wird leſſchen können, Sondern es ſol verbrennet werden alles, was vom mittage gegen mitternacht ſtehet, [48]Vnd alles fleiſch ſol ſehen, das ichs der HERR angezündet habe, vnd niemand leſſchen müge, [49]Vnd ich ſprach, Ah HErr HERR, Sie ſagen von mir, Dieſer redet eitel verdeckte wort.

[1]Vnd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du menſchen kind, Richte dein angeſicht widder Jeruſalem, vnd rede widder die Heiligthüme, vnd weiſſage widder das land Iſrael, [3]vnd ſprich zum lande Iſrael, So ſpricht

20, 40 Auff meinem 41[2]< *(HE 38 = 4, 146)* Ernſtlinge 45< *Druckf.* || fordern 40 || *41* || verſtrawet 35 || *43* all >35 *46* gegen Theman zu, vnd rede

ſpricht der HErr HERR. [37]Jch wil euch wol vnter die Ruten bringen, vnd euch in die band des Bundes zwingen. [38]Vnd wil die Abtrünnigen, vnd ſo wider mich vbertretten, vnter euch ausfegen, Ja aus dem Lande da jr jtzt wonet, wil ich ſie füren, vnd ins land Jſrael nicht komen laſſen, Das jr lernen ſolt, Jch ſey der HERR.

[39]DARumb jr vom hauſe Jſrael, ſo ſpricht der HErr HERR, Weil jr denn mir ja nicht wolt gehorchen, So faret hin, vnd diene ein jglicher ſeinem Götzen, Aber meinen heiligen Namen laſſt hinfurt vngeſchendet mit ewrn Opffern vnd Götzen. [40]Denn ſo ſpricht der HErr HERR, **Auff meinem heiligen Berge, auff dem hohen berge Jſrael**, daſelbſt wird mir das gantze haus Jſrael, vnd alle die im Lande ſind dienen, Daſelbs werden ſie mir angeneme ſein, vnd daſelbs wil ich ewr Hebopffer vnd Erſtlinge ewr Opffer foddern, mit allem das jr mir heiliget. [41]Jr werdet mir angeneme ſein, mit dem ſüſſen Geruch, wenn ich euch aus den Völckern bringen, vnd aus den Lendern ſamlen werde, dahin jr verſtrewet ſeid, vnd werde in euch geheiliget werden fur den Heiden.

[42]VND jr werdet erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich euch ins land Jſrael gebracht habe, Jn das Land, darüber ich meine Hand auffhub, das ichs ewrn Vetern gebe. [43]Daſelbſt werdet jr gedencken, an ewr weſen, vnd an alle ewr thun, darinnen jr verunreiniget ſeid, vnd werdet misfallen haben vber alle ewer bosheit, die jr gethan habt. [44]Vnd werdet erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich mit euch thu, vmb meines Namen willen, vnd nicht nach ewrem böſen weſen vnd ſchedlichem thun, du haus Jſrael, ſpricht der HErr HERR.

XXI.

[45]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [46]Du Menſchenkind, Richte dein angeſichte gegen dem Sudwind zu, vnd treuffe gegen dem Mittage, vnd weiſſage wider den Wald im felde gegen mittage. [47]Vnd ſprich zum walde gegen mittage, Höre des HERRN wort, ſo ſpricht der HErr HERR, Sihe, Jch wil in dir ein Fewr anzünden, das ſol beide grüne vnd dürre Bewme verzehren, das man ſeine Flamme nicht wird leſſchen können, Sondern es ſol verbrennet werden alles, was vom Mittage gegen Mitternacht ſtehet. [48]Vnd alles Fleiſch ſol ſehen, das ichs der HERR angezündet habe, vnd niemand leſſchen müge. [49]Vnd ich ſprach, Ah HErr HERR, Sie ſagen von mir, Dieſer redet eitel verdeckte wort.

(Mittage) Jeruſalem ligt gegen mittag von Babel aus. Nu iſt Heſekiel zu Babel vnd redet von Jeruſalem, Das nennet er den Wald gegen Mittag.

[1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du Menſchenkind, Richte dein angeſicht wider Jeruſalem, vnd treuffe wider die Heiligthüme, vnd weiſſage wider das land Jſrael. [3]Vnd ſprich zum lande Jſrael, ſo ſpricht

---

>**41**[1] *(HE 38 = 4, 147)* *47* ‖ grünne **36** ‖ *21, 2* rede >**41**[1] *(HE 38 = 4, 147)*

der HErr HERR, Sihe, ich wil an dich, Ich wil mein ſchwerd aus der ſcheiden zihen, vnd wil jnn dir ausrotten, beide gerechte vnd vngerechte, [4]Weil ich denn jnn Dir, beide gerechten vnd vngerechten ausrotte, ſo wird mein ſchwerd aus der ſcheiden faren vber alles fleiſch, von mittage her, bis gen mitternacht, [5]vnd ſol alles fleiſch erfaren, das ich der HERR mein ſchwert hab aus ſeiner ſcheiden gezogen, vnd ſol nicht wider eingeſteckt werden.

[6]Vnd du menſchen kind ſolt ſeuffzen, bis dir die lenden weh thun, ja bitterlich ſoltu ſeuffzen, das ſie es ſehen, [7]Vnd wenn ſie zu dir ſagen werden, Warumb ſeuffzeſtu? Soltu ſagen, Vmb des geſchreys willen, das da komet, fur welchem alle hertzen verzagen, vnd alle hende ſincken, aller mut fallen, vnd alle knie wie waſſer, gehen werden, Sihe, es kompt, vnd wird geſchehen, ſpricht der HErr HERR.

[8]Vnd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [9]Du menſchen kind, Weiſſage, vnd ſprich, So ſpricht der HERR, Das ſchwerd, Ja das ſchwerd iſt geſcherfft vnd gefegt, [10]Es iſt geſcherfft, das es ſchlachten ſol, Es iſt gefegt, das es blincken ſol, O wie fro wolten wir ſein, wenn er gleich alle beume zu [a]ruten machet, vber die böſen kinder, [11]Aber er hat ein ſchwerd zu fegen geben, das man es faſſen ſol, Es iſt geſcherfft vnd gefegt, das mans dem todſchleger jnn die hand gebe. [12]Schrey vnd heule, du menſchen kind, Denn es gehet vber mein volck vnd vber alle regenten jnn Iſrael, die zum ſchwerd, ſampt meinem volck, verſamlet ſind, Darumb ſchlahe auff deine lenden, [13]Denn er hat ſie offt gezůchtiget, was hats geholffen? Es wil der böſen kinder rute nicht helffen, ſpricht der HErr HERR.

[a] (ruten) Er drewet, die ſtraffe werde nicht ein ſtauppen vnd kinder ſtraff ſein, da beſſerung nach volge, ſondern es werde eitel zorn vnd gar aus ſein, Darumb wundſchet er wol, das ein ſcharffe rute were, ja das alle beume zu ruten gemacht weren, ſo doch, das nicht eitel zorn were, Aber er ſpricht hernach, Gott habs offt verſucht mit der ruten, aber es habe nicht geholffen, darumb muſſe nu das ſchwerd komen.

[14]Vnd du menſchen kind, Weiſſage, vnd ſchlahe deine hend zu ſamen, Denn das ſchwerd, wird zwifach, ja dreifach komen, Ein wůrgeſchwerd, ein ſchwerd groſſer ſchlacht, das ſie auch treffen wird jnn den kamern, da ſie hin fliehen, [15]Ich wil das ſchwerd laſſen klingen, das die hertzen verzagen, vnd viel fallen ſollen an alle jren thoren, Ah wie glintzet es, vnd hewet daher zur ſchlacht, [16]vnd ſprechen, hawe drein, beide zur rechten vnd lincken, was fur dir iſt, [17]Da wil ich denn mit meinen henden drob frolocken, vnd meinen zorn gehen laſſen, Ich der HERR hab es geſagt.

[18]Vnd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [19]Du menſchen kind, Mache zween wege, durch welche komen ſol das ſchwerd des Königes zu Babel, Sie ſollen aber alle beide aus einem lande gehen, [20]vnd ſtelle ein zeichen forn an den weg zur ſtad, dahin es weiſen ſol, Vnd mache den weg, das das ſchwerd kome gen Rabbath der kinder Ammon, vnd jnn Juda zu der feſten ſtad Jeruſalem, [21]Denn der König zu Babel wird ſich an die wegſcheid ſtellen, forn

---

21, 9 Das ſchwerd *(1.)* >**41**[1] ‖ Das Schwert, Sprich **41**[2] *Druckf.* ‖ Sprich, Das Schwert **43**[1]< *(HE 38 = 4, 147)* *15* alle 32 thoren (Ah . . . ſchlacht, **43**[1] **45**< *Druckf.*

der HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich, Ich wil mein Schwert aus der scheiden ziehen, vnd wil in dir ausrotten, beide gerechte vnd vngerechte. [4]Weil ich denn in dir, beide gerechten vnd vngerechten ausrotte, so wird mein schwert aus der scheiden faren vber alles fleisch, von mittage her, bis gen mitternacht, [5]Vnd sol alles Fleisch erfaren, das ich der HERR mein Schwert hab aus seiner scheiden gezogen, vnd sol nicht wider eingesteckt werden.

[Bl. P] [6]VND du Menschenkind solt seufftzen, bis dir die Lenden weh thun, ja bitterlich soltu seufftzen das sie es sehen. [7]Vnd wenn sie zu dir sagen werden, Warumb seufftzestu? Soltu sagen, Vmb des geschreis willen, das da komet, fur welchem alle Hertzen verzagen, vnd alle Hende sincken, aller Mut fallen, vnd alle Knie wie wasser gehen werden, Sihe es kompt, vnd wird geschehen, spricht der HErr HERR.

[8]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [9]Du Menschenkind, weissage, vnd sprich, so spricht der HERR, Sprich, Das Schwert, ja das Schwert ist gescherfft vnd gefegt, [10]Es ist gescherfft, das es schlachten sol, Es ist gefegt, das es blincken sol. O wie fro wolten wir sein, wenn er gleich alle Bewme, zu Ruten machet, vber die bösen Kinder, [11]Aber er hat ein Schwert zufegen geben, das man es fassen sol, Es ist gescherfft vnd gefegt, das mans dem Todschleger in die hand gebe. [12]Schrey vnd heule, du Menschenkind, Denn es gehet vber mein volck vnd vber alle Regenten in Israel, die zum schwert, sampt meinem volck, versamlet sind. Darumb schlahe auff deine Lenden, [13]Denn er hat sie offt gezüchtiget, was hats geholffen? Es wil der bösen Kinder rute nicht helffen, spricht der HErr HERR.

(Ruten)
Er drewet, Die straffe werde nicht ein staupen vnd Kinderstraff sein, da besserung nach folge, sondern es werde eitel zorn vnd gar aus sein. Darumb wündschet er wol, das ein scharffe Rute were, ja das alle Beume zu Ruten gemacht weren, So doch, das nicht eitel zorn were. Aber er spricht hernach, Gott habs offt versucht mit der Ruten, Aber es habe nicht geholffen, darumb müsse nu das Schwert komen.

[14]VND du Menschenkind weissage, vnd schlahe deine hende zusamen, Denn das Schwert, wird zwifach, ja dreifach komen, Ein Würgeschwert, ein schwert grosser Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kamern, da sie hin fliehen. [15]Ich wil das Schwert lassen klingen, das die Hertzen verzagen, vnd viel fallen sollen an allen jren thoren (Ah wie glintzet es, vnd hewet daher zur schlacht) [16]vnd sprechen, Hawe drein, beide zur rechten vnd lincken, was fur dir ist. [17]Da wil ich denn mit meinen Henden drob frolocken, vnd meinen zorn gehen lassen, Ich der HERR hab es gesagt.

[18]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [19]Du Menschenkind, Mache zween wege, durch welche komen sol das schwert des Königes zu Babel, Sie sollen aber alle beide aus einem Lande gehen, [20]Vnd stelle ein Zeichen forn an den weg zur Stad, dahin es weisen sol. Vnd mache den weg, das das schwert kome gen Rabbath der kinder Ammon, vnd in Juda zu der festen stad Jerusalem. [21]Denn der König zu Babel wird sich an die

---

Gl.: *21, 10* || staupe 35 ||
WE.: *21, 15* glintzet = *glänzt*

an den zween wegen, das er jm warsagen lasse, mit den pfeilen vmb das los schiesse, seinen Abgott frage, vnd schawe die lebber an.

(schiesse) Der König von Babel wird seine Warsager fragen, welch volck er angreiffen sol, vnd wo es jm glücken sol, vnd wird zeichen versuchen, als nemlich, schiessen, vnd acht haben, wo der pfeil hin fallen wil, Denn solch zeichen haben die selbige krieger gebraucht, So war das auch ein zeichen, wenn die Heiden ein viech opfferten, besahen sie die leb= ber vnd hertz.

[22]Vnd die warsagung wird auff die rechten seiten gen Jerusalem deuten, das er solle böcke hinan füren lassen, vnd löcher machen, vnd mit grossem geschrey sie vberfalle vnd morde, vnd das er böcke füren solle widder die thore, vnd da wall schütte vnd bolwerck bawe, [23]Aber es wird sie solch warsagen falsch duncken, er schwere wie theur er wil, Er aber wird dencken an die missethat, das er sie gewinne.

[24]Darumb spricht der HErr HERR also, Darumb, das ewr gedacht wird vmb ewr missethat, vnd ewr vngehorsam offenbart ist, das man ewre sunde sihet jnn alle ewrem thun, Ja darumb, das ewr gedacht wird, werdet jr mit gewalt gefangen werden.

[25]Vnd du Fürst jnn Jsrael, der du verdampt vnd verurteilet bist, des tag daher komen wird, wenn die missethat zum ende komen ist, [26]So spricht der HErr HERR, Thu weg den hut, vnd heb ab die krone, Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben, Sondern der sich erhöhet hat, sol ge= nidriget werden, vnd der sich nidrigt, sol erhöhet werden. [27]Jch wil die krone zu nicht, zu nicht, zu nicht machen, bis der kome, der sie haben sol, dem wil ich sie geben.

[28]Vnd du menschen kind, Weissage, vnd sprich, So spricht der HErr HERR, von den kindern Ammon vnd von jrem lestern, Vnd sprich, Das schwerd, Das schwerd ist gezuckt, das schlachten sol, Es ist gefegt, das würgen sol, vnd sol blincken, [29]darumb, das du falsche gesichte dir sagen lessest, vnd lügen weissagen, damit du auch vbergeben werdest vnter den erschlagenen Gottlosen, welchen jr tag kam, da die missethat zum ende komen war, [30]Vnd obs schon wider jnn die scheide gesteckt würde, so wil ich dich doch richten an dem ort, da du geschaffen, vnd im lande, da du geborn bist, [31]Vnd wil [Bl. R 6] meinen zorn vber dich schütten, Jch wil das feur meines grimmes vber dich auff blasen, vnd wil dich leuten, die brennen vnd verderben können, vberantworten, [32]Du must dem feur zur speise werden, vnd dein blut mus im lande vergossen werden, vnd man wird dein nicht mehr gedencken, Denn ich der HERR habs geredt.

Das .XXII. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Wiltu nicht straffen die mördische stad, vnd jr anzeigen, alle jre grewel, [3]Sprich, So spricht der HErr HERR, O stad, die du der deinen blut vergeussest, auff das deine zeit kome, vnd die du götzen bey dir machest, damit du dich

---

21, 22 || vberfallen **43**[2] || **Wallschütte 46** *24* || also *fehlt* **34 35** || *28* jrem lestern >**41**[1] *(HE 38 = 4, 147)*

Wegſcheid ſtellen, forn an den zween wegen, das er jm warſagen laſſe, mit den Pfeilen vmb das Los ſchieſſe, ſeinen Abgott frage, vnd ſchawe die Lebber an.
[22]VND die Warſagung wird auff die rechten ſeiten gen Jeruſalem deuten, das er ſolle Böcke hin an füren laſſen, vnd löcher machen, vnd mit groſſem geſchrey ſie vberfalle vnd morde, vnd das er Böcke füren ſolle wider die Thore, vnd da Wall ſchütte vnd Bolwerck bawe. [23]Aber es wird ſie ſolch warſagen falſch düncken, er ſchwere wie thewr er wil, Er aber wird dencken an die miſſethat, das er ſie gewinne. [24]Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Darumb, das ewr gedacht wird vmb ewr miſſethat vnd ewr vngehorſam offenbart iſt, das man ewr ſünde ſihet in alle ewerm thun, Ja darumb das ewr gedacht wird, werdet jr mit gewalt gefangen werden.

(Schieſſe) Der König von Babel wird ſeine Warſager fragen, welch Volck er angreiffen ſol, vnd wo es jm glücken ſol. Vnd wird Zeichen verſuchen, als nemlich ſchieſſen, vnd acht haben, wo der Pfeil hin fallen wil. Denn ſolch Zeichen haben dieſelbige Krieger gebraucht. So war das auch ein Zeichen, wenn die Helden ein Vieh opfferten, beſahen ſie die Lebber vnd Hertz.

[25]VND du Fürſt in Jſrael, der du verdampt vnd verurteilet biſt, des tag da her komen wird, wenn die miſſethat zum ende komen iſt, [26]ſo ſpricht der HErr HERR, Thu weg den Hut, vnd heb ab die Krone, Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben, Sondern der ſich erhöhet hat, ſol genidriget werden, Vnd der ſich nidriget, ſol erhöhet werden. [27]Jch wil die Krone zu nicht, zu nicht, zu nicht, machen, **Bis der kome, der ſie haben ſol, Dem wil ich ſie geben.**

[28]VND du menſchen kind, weiſſage, vnd ſprich, ſo ſpricht der HErr HERR, von den kindern Ammon, vnd von jrer ſchmach, vnd ſprich, Das Schwert, das ſchwert iſt gezückt, das ſchlachten ſol, Es iſt gefegt, das würgen ſol, vnd ſol blincken. [29]Darumb, das du falſche Geſichte dir ſagen leſſeſt, vnd Lügen weiſſagen, da mit du auch vbergeben werdeſt, vnter den erſchlagenen Gottloſen, welchen jr tag kam, da die miſſethat zum ende komen war. [30]Vnd obs ſchon wider in die ſcheide geſteckt würde, So wil ich dich doch richten an dem ort, da du geſchaffen, vnd im Lande, da du geborn biſt. [31]Vnd wil meinen zorn vber dich ſchütten, Jch wil das fewr meines grimmes vber dich auff blaſen, vnd wil dich Leuten, die brennen vnd verderben können, vberantworten. [32]Du muſt dem Fewr zur ſpeiſe werden, vnd dein Blut mus im Land vergoſſen werden, vnd man wird dein nicht mehr gedencken, Denn ich der HERR habs geredt.

Ammon.

XXII.

[1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du Menſchenkind, wiltu nicht ſtraffen die mördiſche Stad, vnd jr anzeigen alle jre Grewel? [3]Sprich, ſo ſpricht der HErr HERR, O Stad, die du der deinen Blut vergeuſſeſt, auff das deine zeit kome, vnd die du Götzen bey dir macheſt, da mit

---

22, 2 grewel? **36<**

Gl.: *21, 21* vieh **>34 36—40**

WE.: *21, 22* böcke: *vgl. Randglosse zu Hes. 4, 2*

verunreinigst, [4]Du verschuldest dich an dem blut, das du vergeussest, vnd verunreinigst dich an den götzen, die du machst, Damit bringestu deine tage herzu, vnd machst, das deine jar komen müssen, Darumb wil ich dich zum spott vnter den Heiden, vnd zum hohn jnn allen lendern machen, [5]beide jnn der nehe vnd jnn die ferne, sollen sie dein spotten, das du ein schendlich gerücht haben, vnd grossen jamer leiden müssest.

[6]Sihe, die Fürsten jnn Israel, ein iglicher ist mechtig bey dir, blut zu vergiessen, [7]Vater vnd mutter verachten sie, den frembdlingen thun sie gewalt vnd vnrecht, die widwen vnd waisen schinden sie, [8]Du verachtest meine Heiligthume, vnd entheiligest meine Sabbath, [9]Verrehter sind jnn dir, auff das sie blut vergiessen, Sie essen auff den bergen, vnd handeln mutwilliglich jnn dir, [10]Sie blössen die scham der Veter, vnd nötigen die weiber jnn jrer kranckheit, [11]vnd treiben vnternander freund mit freunds weibe grewel, Sie schenden jre eigene schnur mit allem mutwillen, Sie notzüchtigen jre eigene schwestern, jrs Vaters töchtere, [12]Sie nemen geschencke, auff das sie blut vergiessen, Sie wuchern, vnd vbersetzen einander, vnd treiben jren geitz wider jren nehesten, vnd betriegen einander, vnd vergessen mein also, spricht der HErr HERR.

[13]Sihe, ich schlahe meine hende zusamen, vber den geitz den du treibest, vnd vber das blut, so jnn dir vergossen ist, [14]Meinstu aber, dein hertz müge es erleiden, oder deine hende ertragen, zu der zeit, wenn ichs mit dir machen werde? Ich der HERR habs geredt, vnd wills auch thun, [15]Vnd wil dich zerstrewen vnter die Heiden, vnd dich verstossen jnn die lender, Vnd wil deines vnflats ein ende machen, [16]das du bey den Heiden must verflucht geacht werden, vnd erfaren, das ich der HERR sey.

[17]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [18]Du menschen kind, Das haus Israel ist mir zur schlacken worden, Alle jr ertz, zihn, eisen vnd bley, ist im ofen zu schlacken worden, [19]Darumb spricht der HErr HERR also, Weil jr denn alle schlacken worden seid, Sihe, so wil ich euch alle gen Jerusalem zu samen thun, [20]wie man silber, ertz, eisen, bley vnd zihn zu samen thut im ofen, das man ein feur drunder auff blase vnd zerschmeltzes, Also wil ich euch auch jnn meinem zorn vnd grim zu samen thun, einlegen vnd schmeltzen, [21]Ja ich wil euch samlen, vnd das feur meines zorns vnter euch auffblasen, das jr drinnen zerschmeltzen müsset, [22]wie das silber zerschmeltzet im ofen, so solt jr auch drinnen zerschmeltzen, vnd erfaren, das ich der HERR meinen grim vber euch ausgeschüttet habe.

[23]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [24]Du menschen kind, sprich zu jnen, Du bist ein land, das nicht zu reinigen ist, wie eins, das nicht

---

22, 5 || jnn die] in der **40 41¹** || *12* betriegen einander >**41¹** *(HE 38 = 4, 148)* *18* zur >**41¹** *(HE 38 = 4, 148)* schlacken *(1.)* >**41¹** *(ebenso 19) (HE 38 = 4, 148)* schlacken *(2.)* >**41¹** *(HE 38 = 4, 148)*

du dich verunreinigst. [4]Du verschuldest dich an dem Blut, das du vergeüssest, vnd verunreinigst dich an den Götzen, die du machst, Da mit bringestu deine tage herzu, vnd machst das deine jar komen müssen. Darumb wil ich dich zum Spot vnter den Heiden, vnd zum Hohn in allen Lendern machen, [5]Beide in der nehe vnd in die ferne, sollen sie dein spotten das du ein schendlich gerücht haben, vnd grossen jamer leiden müssest.

[6] SJhe, die Fürsten in Jsrael, ein jglicher ist mechtig bey dir, blut zuvergiessen. [7]Vater vnd Mutter verachten sie, Den Frembdlingen thun sie gewalt vnd vnrecht, Die Widwen vnd Waisen schinden sie. [8]Du verachtest meine Heiligthüme, vnd entheiligest meine Sabbath. [9]Verrheter sind in dir, Auff das sie blut vergiessen, Sie essen auff den Bergen, vnd handeln mutwilliglich in dir. [10]Sie blössen die scham der Veter, vnd nötigen die Weiber in jrer kranckheit, [11]vnd treiben vnternander Freund mit freunds weibe Grewel, Sie schenden jre eigene Schnur mit allem mutwillen, Sie notzüchtigen jre eigene Schwestern, jrs Vaters töchtere. [12]Sie nemen Geschencke, auff das sie blut vergiessen, Sie wuchern vnd vbersetzen einander, vnd treiben jren Geitz wider jren Nehesten, vnd thun einander gewalt, Vnd vergessen mein also, spricht der HErr HERR.

[13]SJhe, Jch schlahe meine Hende zusamen, vber den Geitz den du treibest, vnd vber das Blut, so in dir vergossen ist. [14]Meinstu aber, dein Hertz müge es erleiden, oder deine Hende ertragen, zu der zeit, wenn ichs mit dir machen werde? Jch der HERR habs geredt, vnd wils auch thun, [15]Vnd wil dich zerstrewen vnter die Heiden, vnd dich verstossen in die Lender, Vnd wil deines Vnflats ein ende machen, [16]das du bey den Heiden must verflucht geacht werden, Vnd erfaren, das ich der HERR sey.

[17] VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [18]Du Menschenkind, Das haus Jsrael ist mir zu Schaum worden, Alle jr ertz, zihn, eisen vnd bley, ist im ofen zu Silberschaum worden. [19]Darumb spricht der HErr HERR also, Weil jr denn alle Schaum worden seid, Sihe, so wil ich euch alle gen Jerusalem zusamen thun, [20]wie man silber, ertz, eisen, bley vnd zihn zusamen thut im ofen, das man ein Fewr drunder auffblase vnd zerschmeltz es, Also wil ich euch auch in meinem zorn vnd grim zusamen thun, einlegen vnd schmeltzen. [21]Ja ich wil euch samlen, vnd das Fewr meines zorns vnter euch auffblasen, das jr drinnen zerschmeltzen müsset. [22]Wie das silber zerschmeltzet im ofen, So solt jr auch drinnen zerschmeltzen, Vnd erfaren, das ich der HERR meinen grim vber euch ausgeschüttet habe.

[Bl. P ij] [23] VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [24]Du Menschenkind, sprich zu jnen, Du bist ein Land, das nicht zu

---

WE.: *22, 11* schnur = *Schwiegertochter* töchtere: *vgl. WE. zu Jer. 41, 10* *12* vbersetzen = *übervorteilen* *12 u. 13 u. 27* geitz = *Habgier* *18 u. 20* zihn = *Zinn (im 16. Jahrh. häufig mit langem* i; *vgl. 4. Mos. 31, 22; Hes. 27, 12; Sir. 47, 20)*

beregent wird, zur zeit des zorns, [25]Die Propheten ſo drinnen ſind, haben ſich gerottet, die ſeelen zu freſſen, wie ein brüllender lew, wenn er raubet, Sie reiſſen gut vnd gelt zu ſich, vnd machen der widwen viel drinnen, [26]jre Prieſter treiben freuel vnter dem namen des geſetzs, vnd entheiligen mein Heilig⸗thumb, Sie halten vnter dem heiligen vnd vnheiligen kein vnterſcheid, vnd achten nicht, was rein oder vnrein ſey, vnd warten meiner Sabbathen nicht, vnd ich werd vnter jnen entheiliget, [27]Jre Fürſten ſind drinnen, wie die reiſſende wolffe, blut zu vergieſſen, vnd ſeelen vmb zu bringen, vmb jres geitzes willen.

[28]Vnd jre Propheten, tünchen ſie mit ſparkalck, predigen loſe teyding, vnd weiſſagen jn lügen, vnd ſagen, So ſpricht der HErr HERR, ſo es doch der HERR nicht geredt hat. [29]Das volck im lande vbet gewalt, vnd rauben getroſt, vnd ſchinden die armen vnd elenden, vnd thun den frembdlingen gewalt vnd vnrecht. [30]Jch ſucht vnter jnen, ob jmand wehren wolt, vnd dem zorn ſteuren wolte fur mir, das ich das land nicht verderbete, Aber ich fand keinen, [31]Darumb ſchüttet ich meinen zorn vber ſie, vnd mit dem feur meines grimmes macht ich jr ein ende, vnd gab jn alſo jren verdienſt auff jren kopff, Spricht der HErr HERR.

Das .XXIII. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du menſchen kind, Es waren zwey weiber, einer mutter töchtere, [3]die trieben hurerey jnn Egypten von jrer jugent auff, daſelbſt lieſſen ſie jre brüſte begreiffen, vnd jre zitzen jnn der jugent betaſten, [4]Die groſſe heiſſt Ahala, vnd jre ſchweſter Ahaliba, Vnd ich nam ſie zur ehe, vnd ſie zeugete mir ſöne vnd töchtere, Vnd Ahala heiſſt Samaria, vnd Ahaliba, Jeruſalem, [5]Ahala treib hurerey, da ich ſie genomen hatte, vnd brandte gegen jre bulen, nemlich, gegen die Aſſyrer, die zu jr kamen, [6]gegen den Fürſten vnd Herrn, die mit ſeiden gekleidet waren, vnd alle junge liebliche geſellen, nemlich, [Bl. S] gegen den reutern vnd wagen, [7]Vnd bulet mit allen ſchönen geſellen jnn Aſſyria, vnd verunreinigt ſich mit alle jren götzen, wo ſie auff einen geriet. [8]Dazu verlies ſie auch nicht jre hurerey mit Egypten, die bey jr gelegen waren, von jrer jugent auff, vnd jre brüſte jnn jrer jugent betaſtet, vnd groſſe hurerey mit jr getrieben hatten.

22, 26 treiben *bis* geſetzs >**41**[1] *(HE 38 = 4, 148)* achten >**41**[1] *(HE 38 = 4, 148)* *28* ſparkalck >**41**[1] | loſem (böſem **41**[2] *Druckf.*) Kalck **41**[2]< *(HE 38 = 4, 148)* || jn *fehlt* **43**[2] || *30* wehren wolt, vnd dem zorn ſteuren (weren **40**) wolte fur mir >**41**[1] *(HE 38 = 4, 148)* das ich das land >**41**[1] | fur das Land das ichs **41**[2]< *(HE 38 = 4, 148)*

23, 3 von jrer jugent auff >**41**[1] *(HE 38 = 4, 148)* jre zitzen jnn der jugent >**41**[1] *(HE 38 = 4, 148f.)* *4* zeugete >**35** *5* nemlich *fehlt* **45**< aſſyrer **45**

Propheten. Priester. Fůrsten. Volck im lande.

reinigen ist, wie eins, das nicht beregent wird, zur zeit des zorns. [25]Die Propheten so drinnen sind, haben sich gerottet, die Seelen zu fressen, wie ein brůllender Lew, wenn er raubet, Sie reissen gut vnd gelt zu sich, vnd machen der Widwen viel drinnen. [26]Jre Priester verkeren mein Gesetz freuelich, vnd entheiligen mein Heiligthum, Sie halten vnter dem Heiligen vnd vnheiligen kein vnterscheid, vnd leren nicht, was rein oder vnrein sey, Vnd warten meiner Sabbathen nicht, vnd ich werde vnter jnen entheiliget. [27]Jre Fůrsten sind drinnen, wie die reissende Wolffe, blut zuuergiessen, vnd Seelen vmb zubringen, vmb jres Geitzes willen.

[28]VND jre Propheten, tůnchen sie mit losem Kalck, predigen lose teiding, vnd weissagen jnen Lůgen, vnd sagen, so spricht der HErr HERR, So es doch der HERR nicht geredt hat. [29]Das volck im Lande vbet gewalt, vnd rauben getrost, vnd schinden die Armen vnd Elenden, vnd thun den Frembdlingen gewalt vnd vnrecht. [30]Jch sucht vnter jnen, Ob jemand sich eine Maur machete, vnd wider den Riss stůnde gegen mir, fur das Land, das ichs nicht verderbete, Aber ich fand keinen. [31]Darumb schůttet ich meinen zorn vber sie, vnd mit dem Fewr meines grimmes macht ich jr ein ende, vnd gab jnen also jren verdienst auff jren Kopff, spricht der HErr HERR.

XXIII.

[1]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschenkind, Es waren zwey Weiber, einer Mutter tőchtere, [3]Die trieben Hurerey in Egypten in jrer Jugent, Daselbst liessen sie jre Brůste begreiffen, vnd die Zitzen jrer Jungfrawschafft betasten. [4]Die grosse heisst Ahala, vnd jre schwester Ahaliba. Vnd ich nam sie zur Ehe, vnd sie zeugeten mir Sőne vnd Tőchtere, Vnd Ahala heisst Samaria, vnd Ahaliba Jerusalem.

[5]AHala treib Hurerey, da ich sie genomen hatte, vnd brandte gegen jre Bulen, gegen die Assyrer, die zu jr kamen, [6]gegen den Fůrsten vnd Herrn, die mit seiden gekleidet waren, vnd alle junge liebliche Gesellen, nemlich, gegen den Reutern vnd wagen. [7]Vnd bulet mit allen schőnen Gesellen in Assyria, vnd verunreinigt sich mit alle jren Gőtzen, wo sie auff einen entbrand. [8]Da zu verlies sie auch nicht jre Hurerey mit Egypten, die bey jr gelegen waren, von jrer Jugent auff, vnd die Brůste jrer Jungfrawschafft betastet, vnd grosse

---

Druckf. 6 gegen den *(2.)*] gegen die 32 *Kustode (Bl. R* 6^{b}*)* 7 geriet >**41**[1] *(HE 38 = 4, 149)* 8 || war **36** || jre brůste jnn jrer jugent >**41**[1] *(HE 38 = 4, 149)*

WE.: *22, 28* sparkalck = *(aus Gips gebranntem) Kalk; vgl. D. Wb.* X^1*, 1941* teyding = *Gerede* *30* wider den Riss stůnde: *vgl. dazu Hes. 13, 5* (Sie treten nicht fur die lůcken) *und Ps. 106, 23* (wo nicht Mose ... gestanden were fur yhm widder den ryss; *seit 1531:* den riss auff gehalten hette) und *1. Chron. 16, 13* (thet ... Gott eynen riss vnter vns); *vgl. auch D. Wb. VIII, 1045 und 1048* *23, 2 und 4* tőchtere: *vgl. WE. zu Jer. 41, 10*

[9]Da vbergab ich sie jnn die hand jrer bulen, den kindern Assur, gegen welche sie brandten fur lust, [10]die deckten jre scham auff, vnd namen jre söne vnd töchter weg, Sie aber tödten sie mit dem schwert, Vnd es kam aus, das diese weiber gestrafft weren.

[11]Da aber jre schwester Ahaliba sahe, entbrand sie noch viel erger, denn jene, vnd treib der hurerey mehr, denn jre schwester, [12]vnd entbrand gegen den kindern Assur, nemlich, den Fürsten vnd Herren, die zu jr kamen wol gekleidet, reutern vnd wagen, vnd alle jungen lieblichen gesellen, [13]Da sahe ich, das sie alle beide gleicher weise verunreinigt waren, [14]Aber diese treib jre hurerey mehr, Denn da sie sahe, gemalete menner an der wand jnn roter farbe, die bilder der Chaldeer, [15]vmb jre lenden gegürtet, vnd spitze bundte hüte auff jren köpffen, vnd alle gleich anzusehen, wie gewaltige leute, wie denn die kinder Babel vnd die Chaldeer tragen, jnn jrem lande, [16]entbrand sie gegen jnen, so bald sie jr gewar ward, vnd schickte bottschafft zu jnen jnn Chaldea.

[17]Als nu die kinder Babel zu jr kamen bey jr zu schlaffen, ward sie durch die selbigen verunreinigt jnn jrer hurerey, vnd ward so verunreinigt, das sie jr müde ward, [18]Vnd da beide jre hurerey vnd scham, so gar offenbar war, ward ich jr auch vberdrüssig, wie ich jrer schwester auch war müde worden, [19]Sie aber treib jre hurerey jmer mehr, vnd gedacht an die zeit jrer jugent, da sie jnn Egypten land hurerey getrieben hatte, [20]vnd entbrand gegen jre bulen, welcher brunst war, wie der esel vnd der hengste, [21]Vnd triebest deine vnzucht, wie jnn deiner jugent, da die jnn Egypten deine brüste begriffen, vnd deine zitzen betastet wurden.

[22]Darumb Ahaliba, so spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil deine bulen, der du müde bist worden, wider dich erwecken, vnd wil sie rings vmb her wider dich bringen, [23]nemlich, die kinder Babel, vnd alle Chaldeer, mit Heubtleuten, Fürsten vnd Herrn, vnd alle Assyrer mit jnen, die schönen jungen manschafft, alle Fürsten vnd Herren, Ritter vnd Eddel, vnd allerley reuter, [24]vnd werden vber dich komen mit reissigem zeuge, vnd mit grossem hauffen volcks, vnd werden dich belegern, mit spiessen, schilden vnd helmen, vmb vnd vmb, Denen wil ich das recht befelhen, das sie dich richten sollen, nach jrem recht.

[25]Jch wil meinen eiuer vber dich gehen lassen, das sie vnbarmhertziglich mit dir handeln sollen, Sie sollen dir nasen vnd ohren abschneiten, vnd was vbrig bleibt, sol durchs schwert fallen, Sie sollen deine söne vnd töchter weg

23, 10 töchter >41^{2} *12* HERRR 45< *Druckf.* *Klammer* 34< *15* spitze bundte hüte >41^{1} *(HE 38 = 4, 149)* Vaterlande 41^{2}< *(HE 38 = 4, 149)* *17* || schlaffen] schaffen 35 *Druckf.* || ward sie *bis* verunreinigt *(2.)* >41^{1} | nach der liebe, verunreinigte sich (sie *HE 38* 43^{1}<) *bis* mit jnen 41^{2}< *(HE 38 = 4, 149f.)* *20* Hengste brunst 41^{2}< *(HE 38 = 4, 150)* *21* triebest >41^{1} | bestelletest (bestelletestu 45) 41^{2}< *(HE 38 = 4, 150)* die] dir *Druckf.* 45 *(teilweise [z. B. in den beiden Göttinger Exemplaren] durch Stehsatzkorrektur berichtigt)* 46 *23* Heubleuten 45 *Druckf.* *24* mit reissigem zeuge >41^{1} | gerüst mit Wagen vnd Reutern (Redern 43^{2} 46) 41^{2}< *(HE 38 = 4, 150)*

Hurerey mit jr getrieben hatten. [9]Da vbergab ich sie in die hand jrer Bulen, den kindern Assur, gegen welche sie brandten fur lust. [10]Die deckten jre Scham auff, vnd namen jre Söne vnd Töchtere weg, Sie aber tödten sie mit dem schwert. Vnd es kam aus, das diese Weiber gestrafft weren.

[11] DA aber jre schwester Ahaliba sahe, entbrand sie noch viel erger, denn jene, vnd treib der Hurerey mehr, denn jre Schwester, [12]vnd entbrand gegen den kindern Assur, nemlich, den Fürsten vnd Herrn (die zu jr kamen wol gekleidet) Reutern vnd wagen, vnd alle jungen lieblichen Gesellen. [13]Da sahe ich, das sie alle beide gleicher weise verunreinigt waren. [14]Aber diese treib jre Hurerey mehr, Denn da sie sahe, gemalete Menner an der wand in roter farbe, die Bilder der Chaldeer, [15]vmb jre Lenden gegürtet, vnd bundte [a]kogel auff jren köpffen, vnd alle gleich anzusehen, wie gewaltige Leute, Wie denn die Kinder Babel vnd die Chaldeer tragen, in jrem Vaterlande, [16]Entbrand sie gegen jnen, so bald sie jr gewar ward, vnd schickte Botschafft zu jnen in Chaldea.

[a] (Kogel) Heisst Ebreisch, Srub, wie Mose Exo. 26. das vbrige an den Teppichen nennet. Vnd ist ein Kogel, wie vor zeiten die Magistri vnd Studenten kogel trugen, da viel vnnutzes tuchs vmb den Kopff her hieng. Das waren rechte Babylonische Sruhim oder Chaldeische kogel. So nennet Jere. 49. Sapientiam Nisra, lose fladdernd, pampelnd.

[17]ALs nu die kinder Babel zu jr kamen bey jr zuschlaffen, nach der liebe, verunreinigte sie dieselbe mit jrer Hurerey, vnd sie verunreinigte sich mit jnen, das sie jr müde ward. [18]Vnd da beide jre Hurerey vnd Scham, so gar offenbar war, ward ich jr auch vberdrüssig, wie ich jrer Schwester auch war müde worden. [19]Sie aber treib jre Hurerey jmer mehr, vnd gedacht an die zeit jrer Jugent, da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte. [20]Vnd entbrand gegen jre Bulen, welcher brunst war, wie der Esel vnd der Hengste brunst. [21]Vnd bestelletestu deine vnzucht, wie in deiner Jugent, da die in Egypten deine Brüste begriffen, vnd deine Zitzen betastet wurden.

[22] DArumb Ahaliba, so spricht der HErr HERR, Sihe, Jch wil deine Bulen, der du müde bist worden, wider dich erwecken, vnd wil sie rings vmbher wider dich bringen, [23]nemlich, Die kinder Babel, vnd alle Chaldeer, mit Heubtleuten, Fürsten vnd Herrn, vnd alle Assyrer mit jnen, die schönen jungen Manschafft, alle Fürsten vnd Herren, Ritter vnd Edel vnd allerley Reuter. [24]Vnd werden vber dich komen gerüst mit wagen vnd Reutern, vnd mit grossem hauffen Volcks, vnd werden dich belegern, mit Tartschen, Schilden vnd Helmen, vmb vnd vmb. Denen wil ich das Recht befehlen, das sie dich richten sollen nach jrem Recht.

[25]JCh wil meinen Eiuer vber dich gehen lassen, das sie vnbarmhertziglich mit dir handeln sollen, Sie sollen dir Nasen vnd Ohren abschneiten, vnd was vbrig bleibt, sol durchs Schwert fallen. Sie sollen deine Söne vnd Töchter weg-

---

|| belagern 43^{2} || spiessen >41^{1} *(HE 38 = 4, 150)* *25* || abschneiden 35 ||
Gl.: *23, 15* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 149)* Sruh] Sruch 45
WE.: *23, 10* Töchtere: *vgl. WE. zu Jer. 41, 10* kam aus = *wurde ruchbar*
15 kogel = *Kapuze (lat.: cucullа)* *Gl. 15* pampelnd = *baumelnd* *23* Edel = *Adlige* *24* reissigem zeuge = *Heer* Tartschen = *kleinen ovalen Schilden*
Gl. 23, 15: 2. Mos. 26, 12; Jer. 49, 7

nemen, vnd das vbrige mit feur verbrennen, [26]Sie ſollen dir deine kleider auszihen, vnd deinen ſchmuck weg nemen, [27]Alſo wil ich deiner vnzucht, vnd deiner hurerey mit Egypten land, ein ende machen, das du deine augen nicht mehr nach jnen auff heben, vnd Egypten nicht mehr gedencken ſolt.

[28]Denn ſo ſpricht der HErr HERRN, Sihe, ich wil dich vberantworten, denen du feind worden, vnd der du müde biſt, [29]die ſollen als feinde mit dir vmbgehen, vnd alles nemen, was du erworben haſt, vnd dich nacket vnd blos laſſen, das deine ſcham auff gedeckt werde, ſampt deiner vnzucht vnd hurerey, [30]Solchs wird dir geſchehen vmb deiner hurerey willen, ſo du mit den Heiden getrieben, an welcher götzen du dich verunreinigt haſt, [31]Du biſt auff dem wege deiner ſchweſter gegangen, darumb gebe ich dir auch, der ſelbigen kelch jnn deine hand.

[32]So ſpricht der HErr HERRN, Du muſt den kelch deiner ſchweſter trincken, ſo tieff vnd weit er iſt, Du ſolt ſo zu groſſem ſpott vnd hohn werden, das vntreglich ſein wird, [33]Du muſt dich des ſtarcken trancks vnd jamers vol ſauffen, Denn der kelch deiner ſchweſter Samaria, iſt ein kelch des jamers vnd traurens, [34]Den ſelben muſtu rein aus trincken, darnach die ſcherben zu werffen, vnd deine brüſte zu reiſſen, Denn ich habs geredt, ſpricht der HErr HERRN. [35]Darumb ſpricht der HErr HERRN, Darumb, das du mein vergeſſen, vnd mich hinder deinen rucken geworffen haſt, So trage auch nu, deine vnzucht vnd deine hurerey.

[36]Vnd der HERR ſprach zu mir, Du menſchen kind, Wiltu Ahala vnd Ahaliba ſtraffen, ſo zeige jn an jre grewel, [37]wie ſie ehebrecherey getrieben, vnd blut vergoſſen, vnd die ehe gebrochen haben, mit den götzen, Dazu jre kinder, die ſie mir gezeuget hatten, verbranten ſie den ſelbigen zum opffer, [38]Vber das haben ſie mir das gethan, Sie haben meine Heiligthüme verunreiniget dazumal, vnd meine Sabbath entheiliget, [39]Denn da ſie jre kinder den götzen geſchlacht hatten, giengen ſie deſſelbigen tages jnn mein Heiligthum, den ſelbigen zu entheiligen, Sihe, ſolchs haben ſie an meinem Hauſe begangen.

[40]Sie haben auch boten geſchickt nach leuten, die aus fernen landen komen ſolten, Vnd ſihe, da ſie kamen, badeteſtu dich vnd ſchminckteſt dich, vnd ſchmückteſt dich mit geſchmeide, jnen zu ehren, [41]vnd ſaſſeſt auff einem herrlichen bette, fur welchem ſtund ein tiſſch zugericht, darauff reucherteſtu vnd opfferteſt mein öle drauff, [42]Da ſelbs hub ſich ein gros freuden geſchrey, Vnd ſie gaben den leuten, ſo allenthalben aus groſſem volck vnd aus der wüſten komen waren, geſchmeide an jre arme, vnd ſchöne kronen auff jre heubter.

23, 30 ‖ welchen **35** ‖ *32* ‖ zum groſſen **35** ‖ *35* Darumb ſo **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 150)* *36* Ahala *bis* jn an >**41^{1}** | nicht Ahala *bis* zeigen jnen (*WSt* jnen zeigen **43^{1}**<) **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 150f.)* *37* den ſelbigen >**41^{1}** *39* den ſelbigen >**41^{2}**

nemen, vnd das vbrige mit Fewr verbrennen. [26]Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, vnd deinen Schmuck wegnemen. [27]Also wil ich deiner vnzucht, vnd deiner Hurerey mit Egyptenland, ein ende machen, Das du deine augen nicht mehr nach jnen auffheben, vnd Egypten nicht mehr gedencken solt.

[28]DEnn so spricht der HErr HERR, Sihe, Jch wil dich vberantworten, denen du feind worden, vnd der du müde bist, [29]Die sollen als Feinde mit dir vmbgehen, vnd alles nemen, was du erworben hast, vnd dich nacket vnd blos lassen, Das deine Scham auffgedeckt werde, sampt deiner vnzucht vnd Hurerey, [30]Solchs wird dir geschehen vmb deiner Hurerey willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreinigt hast. [31]Du bist auff dem wege deiner Schwester gegangen, Darumb gebe ich dir auch, derselbigen Kelch in deine Hand.

[32]SO spricht der HErr HERR, Du must den Kelch deiner Schwester trincken, so tieff vnd weit er ist, Du solt so zu grossem Spot vnd Hohn werden, das vntreglich sein wird. [33]Du must dich des starcken trancks vnd jamers vol sauffen, Denn der Kelch deiner schwester Samaria, ist ein Kelch des jamers vnd trawrens. [34]Den selben mustu rein austrincken, darnach die scherben zu-werffen, vnd deine Brüste zureissen, Denn ich habs geredt, spricht der HErr HERR. [35]Darumb so spricht der HErr HERR, Darumb, das du mein ver-gessen, vnd mich hinder deinen rücken geworffen hast, So trage auch nu, deine vnzucht vnd deine Hurerey.

[36]VND der HERR sprach zu mir, Du Menschenkind, Wiltu nicht Ahala vnd Ahaliba straffen? vnd jnen zeigen jre Grewel, [37]wie sie Ehe-brecherey getrieben, vnd Blut vergossen, vnd die Ehe gebrochen haben, mit den Götzen, Dazu jre Kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbranten sie den selben zum Opffer. [38]Vber das haben sie mir das gethan, Sie haben meine Heilig-thüme, verunreiniget dazumal, vnd meine Sabbath entheiliget. [39]Denn da sie jre Kinder den Götzen geschlacht hatten, giengen sie desselbigen tages in mein Heiligthum, dasselbige zu entheiligen, Sihe, solchs haben sie in meinem Hause begangen.

[40]SJe haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen komen solten, Vnd sihe, da sie kamen, badetestu dich vnd schminctest dich, vnd schmücktest dich mit Geschmeide, jnen zu ehren. [41]Vnd sassest auff einem herr-lichen Bett, fur welchem stund ein Tisch zugericht, darauff reuchertestu vnd [Bl. P iij] opffertest mein öle drauff. [42]Da selbs hub sich ein gros freuden ge-schrey, Vnd sie gaben den Leuten, so allenthalben aus grossem Volck vnd aus der Wüsten komen waren, Geschmeide an jre Arme, vnd schöne kronen auff jre Heubte.

(HE 38 = 4, 151) an >41[1] *(HE 38 = 4, 151)* *41* ‖ reucherstu 40 ‖ *42* heubter >36

[43]Ich aber gedacht, Sie ist der ehebrecherey gewonet, von alters her, Sie kan von der hurerey nicht lassen, [44]Denn man gehet zu jr ein, [Bl. S ij] wie man zu einer huren eingehet, Eben so gehet man zu Ahala vnd Ahaliba den vnzüchtigen weibern, [45]Darumb werden sie die menner straffen, die das recht volbringen, wie man die ehebrecherin vnd blutvergiesserin straffen sol, Denn sie sind ehebrecherin, vnd jre hende sind vol blut.

[46]Also spricht der HErr HERR, Füre einen grossen hauffen vber sie herauff, vnd gib sie jnn die rapuse vnd raub, [47]die sie steinigen, vnd mit jren schwerten erstechen, vnd jre söne vnd töchter erwürgen, vnd jre heuser mit feur verbrennen, [48]Also wil ich der vnzucht im lande ein ende machen, das sich alle weiber dran stossen sollen, vnd nicht nach solcher vnzucht thun, [49]Vnd man sol ewr vnzucht auff euch legen, vnd sollet ewr götzen sunde tragen, auff das jr erfaret, das ich der HErr HERR bin.

Das .XXIIII. Capitel.

[1]VNd es geschach das wort des HERRN zu mir, im neunden jar, am zehenden tage des zehenden monden, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Schreib diesen tag an, ja eben diesen tag, Denn der König zu Babel, hat sich eben an diesem tage widder Jerusalem gerüstet, [3]vnd gib dem vngehorsamen volck ein gleichnis, vnd sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, Setze ein töpffen zu, Setze zu vnd geus wasser drein, [4]Thu die stücke zu samen drein, die hinein sollen, vnd die besten stück, Die lenden vnd schultern, vnd fülle jn mit den besten marck stücken, [5]Nim das beste von der herd, vnd mach ein feur drunder, marck stück zu kochen, vnd las es getrost sieden, vnd die marckstücke drinnen wol kochen.

[6]Darumb spricht der HErr HERR, O der mörderisschen stad, die ein solcher topff ist, da das angebrante drinnen klebt, vnd nicht abgehen wil, Thu ein stück nach dem andern heraus, vnd darffest nicht drumb losen, welchs erst eraus solle, [7]Denn jr blut ist drinnen, das sie auff einen blossen felsen, vnd nicht auff die erden verschüttet hat, da mans doch hette mit erden können zu scharren, [8]Vnd ich hab auch darumb sie lassen dasselbige blut auff ein blossen felsen schütten, das es nicht zugescharret würde, auff das der grim vber sie keme vnd gerochen würde.

[9]Darumb spricht der HErr HERR also, O du mörderische stad, welche ich wil zu einem grossen feur machen, [10]Trage nur viel holtz her, zünde das feur an, das das fleisch gar werde, vnd würtze es wol, das die marckstücke anbrennen, [11]Lege auch den topff lehr auff die glut, auff das er heis werde,

---

23, 45 || blut] **Bluts 40** ||
24, 3 vngehorsamen >41[1] || **den Töpffen 41[1]** || *6* **Thu >36** *8* **darumb >43[2]** *9* **HERR also >41[1]**

[43]JCh aber gedacht, Sie ist der Ehebrecherey gewonet, von alters her, Sie kan von der Hurerey nicht lassen. [44]Denn man gehet zu jr ein, wie man zu einer Huren eingehet, Eben so gehet man zu Ahala vnd Ahaliba den vnzüchtigen Weibern. [45]Darumb werden sie die Menner straffen, die das Recht volbringen, wie man die Ehebrecherin, vnd Blutuergiesserin straffen sol, Denn sie sind Ehebrecherin, vnd jre Hende sind vol blut.

[46] ALso spricht der HErr HERR, Füre einen grossen Hauffen vber sie her auff, vnd gib sie in die Rappuse vnd Raub, [47]die sie steinigen, vnd mit jren Schwerten erstechen, vnd jre Söne vnd Töchter erwürgen, vnd jre Heuser mit fewr verbrennen. [48]Also wil ich der vnzucht im Lande ein ende machen, Das sich alle Weiber dran stossen sollen, vnd nicht nach solcher vnzucht thun. [49]Vnd man sol ewr vnzucht auff euch legen, vnd sollet ewr Götzen sünde tragen, Auff das jr erfaret, das ich der HErr HERR bin.

XXIIII.

Gleichnis vom Topff etc.

[1] VND es geschach das wort des HERRN zu mir, im neunden jar, am zehenden tage, des zehenden monden, vnd sprach, [2]Du Menschenkind, Schreib diesen tag an, ja eben diesen tag, Denn der König zu Babel, hat sich eben an diesem tage wider Jerusalem gerüstet. [3]Vnd gib dem vngehorsam Volck ein Gleichnis, vnd sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Setze ein Töpffen zu, setze zu, vnd geus wasser drein. [4]Thu die Stücke zusamen drein, die hinein sollen, vnd die besten stück, die Lenden vnd Schultern, vnd fülle jn mit den besten Marckstücken. [5]Nim das beste von der Herd, vnd mach ein fewr drunder, Marckstück zu kochen, vnd las es getrost sieden, vnd die Marckstücke drinnen wol kochen.

[6] DARumb spricht der HErr HERR, O der mörderischen Stad, die ein solcher Topff ist, da das angebrante drinnen klebt, vnd nicht abgehen wil, Thue ein Stück nach dem andern heraus, vnd darffest nicht drumb lossen, welchs erst eraus solle. [7]Denn jr Blut ist drinnen, das sie auff einen blossen Felsen, vnd nicht auff die Erden verschüttet hat, da mans doch hette mit erden können zuscharren. [8]Vnd ich hab auch drumb sie lassen dasselbige Blut auff ein blossen Felsen schütten, das es nicht zugescharret würde, Auff das der grim vber sie keme vnd gerochen würde.

r. 6.

[9]DArumb spricht der HErr HERR, O du mörderische Stad, welche ich wil zu einem grossen Fewr machen. [10]Trage nur viel Holtz her, zünde das fewr an, das das Fleisch gar werde, vnd würtze es wol, das die Marckstücke anbrennen. [11]Lege auch den Topff lehr auff die glut, auff das er heis werde, vnd

---

WE.: *23, 46* gib sie jnn die rapuse = *vgl. WE. zu Jer. 15, 13* *24, 3* töpffen: *vgl. WE. zu Hiob 41, 22*

vnd ſein ertz entbrenne, ob ſeine vnreinigkeit zur ſchmeltzen, vnd ſein an⸗gebrantes abgehen wolt, [12]Aber das angebrante, wie faſt er brennet, wil nicht abgehen, Denn es iſt zu ſeer angebrand, es mus im feur verſchmeltzen, [13]Deine vnreinigkeit iſt ſo verhertet, das, ob ich dich gleich gern reinigen wolt, dennoch du nicht wilt dich reinigen laſſen, von deiner vnreinigkeit, Darumb kanſtu fort nicht widder rein werden, bis mein grim ſich an dir gekûlet habe, [14]Ich der HERR habs geredt, Es ſol komen, Ich wills thun, vnd nicht ſeumen, Ich wil nicht ſchonen, noch michs rewen laſſen, Sondern ſie ſollen dich richten, wie du gelebt vnd gethan haſt, ſpricht der HErr HERR.

(augen luſt) Heiſſt er ſein weib, da er troſt, luſt vnd freude von hat.

[15]Vnd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [16]Du menſchen kind, Sihe, ich wil dir deiner augen luſt nemen durch eine plage, Aber du ſolt nicht klagen noch weinen, noch eine thren laſſen, [17]Heimlich magſtu ſeufftzen, aber keine todten klage fûren, Sondern du ſolt deinen ſchmuck anlegen, vnd deine ſchuch anzihen, Du ſolt deinen mund nicht verhûllen, vnd nicht das traur brod eſſen, [18]Vnd da ich des morgens frûe zum volck redet, ſtarb mir zu abent mein weib, vnd ich thet des andern morgens, wie mir befolhen war, [19]Vnd das volck ſprach zu mir, Wiltu vns denn nicht anzeigen, was vns das bedeut, das du thuſt?

[20]Vnd ich ſprach zu jnen, Der HERR hat mit mir geredt, vnd geſagt, [21]Sage dem hauſe Iſrael, das der HErr HERR ſpricht alſo, Sihe, ich wil mein Heiligthum ewrn hôchſten troſt, die luſt ewr augen, vnd ewrs hertzen wundſch, entheiligen, vnd ewre ſône vnd tôchter, die jr verlaſſen mûſſet, werden durchs ſchwerd fallen, [22]Vnd mûſſet thun, wie ich gethan habe, ewren mund mûſſet jr nicht verhûllen, vnd das traur brod nicht eſſen, [23]ſondern mûſſet ewrn ſchmuck auff ewr heubt ſetzen, vnd ewre ſchuch anzihen, Jr werdet nicht klagen noch weinen, Sondern vber ewern ſunden verſchmachten, vnd vnter⸗nander ſeufftzen, [24]Vnd ſol alſo Heſekiel euch ein zeichen ſein, das jr thun mûſſet, wie er gethan hat, wenn es nu komen wird, damit jr erfaret, das ich der HErr HERR bin.

[25]Vnd du menſchen kind, Zu der zeit, wenn ich weg nemen werde von jnen, jre macht vnd troſt, die luſt jrer augen vnd jres hertzen wundſch, jre ſône vnd tôchter, [26]Ja zur ſelbigen zeit, wird einer, ſo entrunnen iſt, zu dir komen vnd dirs kund thun, [27]Zur ſelbigen zeit, wird dein mund gegen ſie auff gethan werden, das du reden ſolt, vnd nicht mehr ſchweigen, Denn du muſt jr zeichen ſein, das ſie erfaren, ich ſey der HERR.

24, 16 ‖ threnen **40** ‖ *17* ‖ magſtu] machſtu **34—36** (**35** *nur in der Kustode Bl. p* 5ᵇ) ‖ *19* thuſt? >41^{2} 43^{2} *21* wûndſch 45< *24* zeichen >41^{1} *(ebenso 27) (HE 38 = 4, 151)* ‖ nun **34** ‖ *27* gegen ſie *fehlt* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 151)*

ſein Ertz entbrenne, Ob ſeine vnreinigkeit zurſchmeltzen, vnd ſein angebrantes abgehen wolt. [12]Aber das angebrante, wie faſt er brennet, wil nicht abgehen, Denn es iſt zu ſeer angebrand, es mus im Fewr verſchmeltzen. [13]Deine vnreinigkeit iſt ſo verhertet, das, ob ich dich gleich gern reinigen wolt, dennoch du nicht wilt dich reinigen laſſen, von deiner vnreinigkeit. Darumb kanſtu fort nicht wider rein werden, bis mein grim ſich an dir gekület habe. [14]Jch der HERR habs geredt, Es ſol komen, Jch wils thun, vnd nicht ſeumen, Jch wil nicht ſchonen, noch michs rewen laſſen, Sondern ſie ſollen dich richten, wie du gelebt vnd gethan haſt, ſpricht der HErr HERR.

[15]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [16]Du Menſchenkind, ſihe, Jch wil dir deiner [a]Augen luſt nemen durch eine Plage, Aber du ſolt nicht klagen noch weinen, noch eine thren laſſen. [17]Heimlich magſtu ſeufftzen, Aber keine Todtenklage füren, Sondern du ſolt deinen Schmuck anlegen, vnd deine ſchuch anziehen, Du ſolt deinen Mund nicht verhüllen, vnd nicht das Traurbrot eſſen. [18]Vnd da ich des morgens früe zum Volck redet, ſtarb mir zu abend mein Weib, Vnd ich thet des andern morgens, wie mir befolhen war. [19]Vnd das Volck ſprach zu mir, Wiltu vns denn nicht anzeigen, was vns das bedeut, das du thuſt.

[a] (Augen luſt) Heiſſt er ſein weib, da er troſt, luſt vnd freude von hat.

[20]VND ich ſprach zu jnen, Der HERR hat mit mir geredt, vnd geſaget, [21]Sage dem hauſe Jſrael, das der HErr HERR ſpricht alſo, Sihe, Jch wil mein Heiligthum, ewrn höchſten Troſt, die luſt ewr augen, vnd ewrs hertzen wündſch, entheiligen, vnd ewre Söne vnd Töchter, die jr verlaſſen müſſet, werden durchs Schwert fallen. [22]Vnd müſſet thun, wie ich gethan habe, Ewren Mund müſſet jr nicht verhüllen, vnd das Traurbrot nicht eſſen, [23]Sondern müſſet ewrn ſchmuck auff ewr heubt ſetzen, vnd ewre ſchuch anziehen, Jr werdet nicht klagen noch weinen, Sondern vber ewern ſünden verſchmachten, vnd vnternander ſeufftzen. [24]Vnd ſol alſo Heſekiel euch ein Wunder ſein, das jr thun müſſet, wie er gethan hat, wenn es nu komen wird, Da mit jr erfaret, das ich der HErr HERR bin.

[25]VND du Menſchenkind, Zu der zeit, wenn ich wegnemen werde von jnen jre Macht vnd Troſt, die luſt jrer augen vnd jres hertzen wundſch jre Söne vnd Töchter, [26]Ja zur ſelbigen zeit, wird einer, ſo entrunnen iſt, zu dir komen vnd dirs kund thun. [27]Zur ſelbigen zeit, wird dein Mund auffgethan werden, ſampt dem der entrunnen iſt, das du reden ſolt, vnd nicht mehr ſchweigen, Denn du muſt jr Wunder ſein, Das ſie erfaren, Jch ſey der HERR.

---

werden, ſampt dem der entrunnen iſt 41[2]< *(HE 38 = 4, 151)*

WE.: *24, 12* faſt = *sehr*

Das .XXV. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Richte dein angesichte gegen die kinder Ammon, vnd weissage widder sie, [3]vnd sprich zu den kindern Ammon, Höret des HErrn HERRN wort, So [Bl. S iij] spricht der HErr HERR, Darumb das jr vber mein Heiligthum sprecht, Heah, Es ist entheiliget, vnd vber das land Jsrael, Es ist verwüst, vnd vber Juda, es ist gefangen weg gefurt, [4]Darumb sihe, ich wil dich den kindern gegen morgen vbergeben, das sie jre schlösser drinnen bawen, vnd jre wonung drinnen machen sollen, Sie sollen deine früchte essen vnd deine milch trincken, [5]Vnd wil Rabbath zum Camel stall machen, vnd die kinder Ammon zu schaff hürten machen, vnd sollet erfaren, das ich der HERR bin.

[6]Denn so spricht der HErr HERR, Darumb, das du mit deinen henden geklitschet vnd mit den füssen gescharret, vnd vber das land Jsrael von gantzem hertzen so hönisch dich gefrewet hast, [7]Darumb sihe, ich wil meine hand vber dich ausstrecken, vnd dich den Heiden zur speise geben, vnd dich aus den völckern ausrotten, vnd aus den lendern vmbbringen, vnd dich vertilgen, vnd solt erfaren, das ich der HERR bin.

[8]So spricht der HErr HERR, Darumb, das Moab vnd Seir, sprechen, Sihe, das haus Juda ist eben, wie andere Heiden, [9]Sihe, so wil ich Moab zur seiten offenen jnn seinen stedten, vnd jnn seinen grentzen, des edlen landes, nemlich, BethJesimoth, BaalMeon, vnd Kiriathaim, [10]den kindern gegen morgen, sampt den kindern Ammon, vnd wil sie jnen zum erbe geben, das man der kinder Ammon nicht mehr gedencken sol vnter den Heiden, [11]Vnd wil das recht gehen lassen vber Moab, vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin.

[12]So spricht der HErr HERR, Darumb, das sich Edom am hause Juda gerochen hat, vnd damit sich verschuldet mit jrem rechen, [13]Darumb, spricht der HErr HERR also, wil ich meine hand ausstrecken vber Edom, vnd wil ausrotten von jm, beide menschen vnd viehe, vnd wil sie wüst machen von Theman bis gen Dedan, vnd durchs schwerd fellen, [14]Vnd wil mich widder an Edom rechen, durch mein volck Jsrael, vnd sollen mit Edom vmbgehen nach meinem zorn vnd grim, das sie meine rache erfaren sollen, spricht der HErr HERR.

[15]So spricht der HErr HERR, Darumb, das die Philister sich gerochen haben, vnd den alten hass gebüsset, nach alle jrem willen, am schaden meines volcks, [16]Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, ich wil meine hand

---

25, 3 das hause Juda **41[2]<** *(HE 38 = 4, 151)* *7* speise **>41[1]** *(HE 38 = 4, 151)* *8* all andere **41[2]<** *(HE 38 = 4, 151)* *13 WSt* wil ich **>35** gen **32** *15* || an schaden **34 36** || *(korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in* **36** *[U. A. Bibel Bd. 11[II], S. 375, 5])*

XXV.

49. [1]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschen-kind, richte dein Angesichte gegen die kinder Ammon, vnd weissage wider sie, [3]vnd sprich zu den kindern Ammon, Höret des HErrn HERRN wort, so spricht der HErr HERR. Darumb das jr vber mein Heiligthum sprecht, Heah, es ist entheiliget vnd vber das land Jsrael, es ist verwüst, vnd vber das hause Juda, es ist gefangen weggefurt, [4]Darumb sihe, Jch wil dich den Kindern gegen morgen vbergeben, das sie jre Schlösser, drinnen bawen, vnd jre Wonung drinnen machen sollen, Sie sollen deine Früchte essen, vnd deine Milch trincken. [5]Vnd wil Rabbath zum Cameelstal machen, vnd die kinder Ammon zu Schafhürten machen, Vnd sollet erfaren, das ich der HERR bin. **Ammon.**

[6]DEnn so spricht der HErr HERR, Darumb, das du mit deinen henden geklitschet vnd mit den füssen gescharret, vnd vber das land Jsrael von gantzem hertzen so hönisch dich gefrewet hast, [7]Darumb sihe, Jch wil meine Hand vber dich ausstrecken, vnd dich den Heiden zur Beute geben, vnd dich aus den Völckern ausrotten, vnd aus den Lendern vmbbringen, vnd dich vertilgen, Vnd solt erfaren, das ich der HERR bin.

16. 48. [8]SO spricht der HErr HERR, Darumb, das Moab vnd Seir sprechen, Sihe, das haus Juda ist eben, wie all andere Heiden, [9]sihe, So wil ich Moab zur seiten öffenen in seinen Stedten, vnd in seinen Grentzen, des edlen Landes, nemlich, BethJesimoth, BaalMeon, vnd Kiriathaim, [10]den Kindern gegen morgen, sampt den kindern Ammon, Vnd wil sie jnen zum Erbe geben, das man der kinder Ammon nicht mehr gedencken sol vnter den Heiden. [11]Vnd wil das Recht gehen lassen vber Moab, Vnd sollen erfaren, das ich der HERr bin. **Moab.**

49. [12]SO spricht der HErr HERR, Darumb, das sich Edom am hause Juda gerochen hat, vnd damit sich verschuldet mit jrem rechen, [13]Darumb spricht der HErr HERR also, Jch wil meine hand ausstrecken vber [Bl. P iiij] Edom, vnd wil ausrotten von jm, beide Menschen vnd Viehe, vnd wil sie wüst machen von Theman bis gegen Dedan, vnd durchs Schwert fellen. [14]Vnd wil mich wider an Edom rechen, durch mein volck Jsrael, vnd sollen mit Edom vmbgehen nach meinem zorn vnd grim, Das sie meine Rache erfaren sollen, spricht der HErr HERR. **Edom.**

15. 48. [15]SO spricht der HErr HERR, Darumb, das die Philister sich gerochen haben, vnd den alten hass gebüsset, nach alle jrem willen, am schaden (meines volcks) [16]Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, Jch wil meine **Philister.**

Klammer 41[2]< *(HE 38 = 4, 151)*

WE.: *25, 5* hürten *= Hürden* *6* geklitschet: klitschen *Nebenform zu:* klatschen *(auch Jud. 14, 12)*

ausstrecken vber die Philister, vnd die krieger ausrotten, vnd wil die vbrigen am haue des meeres vmbbringen, [17]vnd wil grosse rache an jnen vben, vnd mit grim sie straffen, das sie erfaren sollen, ich sey der HERR, wenn ich meine rache an jnen geübt habe.

Das .XXVI. Capitel.

[1]VNd es begab sich im eilfften jar, am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Darumb, das Tyrus spricht vber Jerusalem, Heah, die pforten der völcker sind zebrochen, Sie mus zu mir einzihen, vnd ich mus die verstöreten alle herbergen, [3]Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, ich wil an dich Tyro, vnd wil viel Heiden vber dich heraus bringen, gleich wie sich ein meer erhebt mit seinen wellen, [4]die sollen die mauren zu Tyro verderben, vnd jre thürme abbrechen, ja ich wil auch den staub fur jr weg fegen, vnd wil einen blossen fels aus jr machen, [5]vnd zu einem wehrd im meer, darauff man die fisschgarn auff spannet, denn ich habs geredt, spricht der HErr HERR, Vnd sie sol den Heiden zum raub werden, [6]Vnd jre töchter, so auff dem felde ligen, sollen durchs schwerd erwürget werden, vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin.

[7]Denn so spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil vber Tyro komen lassen, NebucadNezar den König zu Babel, von mitternacht her (der ein König aller Könige ist) mit rossen, wagen, reutern, vnd mit grossem hauffen volcks, [8]der sol deine töchter, so auff dem felde ligen, mit dem schwerd erwürgen, Aber widder dich wird er bollwerck auffschlahen, vnd einen schutt machen, vnd schilt widder dich rüsten, [9]Er wird mit böcken deine mauren zu stossen, vnd deine thürme mit seinen woffen vmbreissen, [10]Der staub von der menge seiner pferden, wird dich bedecken, So werden auch deine mauren erbeben fur dem getümel seiner rossen, reder vnd reuter, wenn er zu deinen thoren einzihen wird, wie man pflegt jnn eine zurissen stad ein zu zihen, [11]Er wird mit den füssen seiner rossen alle deine gassen zu tretten, Dein volck wird er mit dem schwerd erwürgen, vnd deine starcken seulen zu boden reissen, [12]Sie werden dein gut rauben, vnd deinen handel plundern, Deine mauren werden sie abbrechen, vnd deine feine heuser vmbreissen, vnd werden deine steine, holtz vnd staub jns wasser werffen, [13]Also wil ich mit dem gedöne deins gesanges, ein ende machen, das man den klang deiner harffen nicht mehr hören sol, [14]Vnd ich wil einen blossen fels aus dir machen, vnd einen wehrd, darauff man

26, 2 Sie mus *bis* herbergen >41[1] *(HE 38 = 4, 152)* *3* || Sihe *fehlt* **40** || Tyro >**40** **41**[2]—**43**[2]|**41**[1] **45**< || gleich *bis* wellen *in Klammern* **41**[1] || *4* Thürne **45**< *(ebenso 9)* *7* Tyro >**41**[1] *(ebenso 15)* *11* rossen 32 *13* || ichs **41**[1] || *14* wehrd 32 **40**

Hand ausstrecken vber die Philister, vnd die Krieger ausrotten, vnd wil die vbrigen am haue des Meers vmbbringen [17]vnd wil grosse rache an jnen vben vnd mit grim sie straffen, Das sie erfaren sollen, Jch sey der HERR, wenn ich meine rache an jnen geübt habe.

XXVI.

[1] VND es begab sich im eilfften jar, am ersten tage des ersten monden geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschenkind, Darumb, das Tyrus spricht vber Jerusalem, Heah, Die pforten der Völcker sind zebrochen, Es ist zu mir gewand, Jch werde nu vol werden, weil sie wüst ist. [3]Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, Jch wil an dich Tyrus, vnd wil viel Heiden vber dich her aus bringen, gleich wie sich ein Meer erhebt mit seinen wellen. [4]Die sollen die Mauren zu Tyro verderben, vnd jre Thürne abbrechen, Ja ich wil auch den staub fur jr weg fegen, vnd wil einen blossen fels aus jr machen, [5]vnd zu einem Wehrd im meer, darauff man die fisschgarn aufffspannet, Denn ich habs geredt, spricht der HErr HERR, vnd sie sol den Heiden zum Raub werden. [6]Vnd jre Töchter, so auff dem felde ligen, sollen durchs Schwert erwürget werden, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin.

Tyrus.

[7] DEnn so spricht der HErr HERR, Sihe, Jch wil vber Tyrum komen lassen, NebucadNezar den könig zu Babel, von mitternacht her (der ein König aller könige ist) mit Rossen, Wagen, Reutern, vnd mit grossem hauffen Volcks, [8]Der sol deine Töchter, so auff dem felde ligen, mit dem Schwert erwürgen, Aber wider dich wird er Bollwerck aufffschlahen, vnd einen Schutt machen, vnd Schild wider dich rüsten. [9]Er wird mit böcken deine Mauren zustossen, vnd deine Thürne mit seinen Woffen vmbreissen. [10]Der staub von der menge seiner Pferden, wird dich bedecken. So werden auch deine Mauren erbeben fur dem getümel seiner Rossen, reder vnd Reuter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zurissen Stad ein zu ziehen. [11]Er wird mit den füssen seiner Rosse alle deine Gassen zutretten, Dein Volck wird er mit dem Schwert erwürgen, vnd deine starcken Seulen zu boden reissen. [12]Sie werden dein Gut rauben, vnd deinen Handel plündern. Deine Mauren werden sie abbrechen, vnd deine feine Heuser vmbreissen, vnd werden deine steine, holtz vnd staub ins wasser werffen. [13]Also wil ich mit dem gedöne deins Gesanges, ein ende machen, das man den klang deiner Harffen nicht mehr hören sol. [14]Vnd ich wil einen blossen Fels aus dir machen,

---

WE.: *25, 16* haue = *Ufer (aus dem Niederdeutschen entlehnt, nur an dieser Stelle bei Luther* [*sonst:* anfurt])
26, 5 und 14 wehrd = *Insel* *8* schutt = *Wall von aufgeschütteter Erde*
9 böcken: *vgl. Randglosse zu Hes. 4, 2* *10 und 11* pferden *und* rossen: *zu den schwachen Gen. pl. vgl. WE. zu Jes. 5, 28*

die fiſſchgarn aufffpannet, das du ſolt wůſt da ligen, Denn ich bin der HERR, der ſolchs redet, ſpricht der HErr HERR.

[15]So ſpricht der HErr HERR widder Tyro, Was gillts, die Inſeln werden erbeben, wenn du ſo ſcheuslich zufallen wirſt, vnd deine verwundeten ſeufftzen werden, ſo jnn dir ſollen erwordet werden, [16]Alle Fürſten am meer werden herab von jren ſtůlen ſitzen, vnd jre röcke von ſich thun, vnd jre geſtickte kleider auszihen, vnd wer=[Bl. S iiij] den jnn traur kleidern gehen, vnd auff der erden ſitzen, vnd werden erſchrecken, vnd ſich entſetzen, deines plötzlichen fals, [17]Sie werden dich wehklagen, vnd von dir ſagen, Ah, wie biſtu ſo gar wůſt worden, du berůmbte ſtad, die du am meer lagſt, vnd ſo mechtig wareſt auff dem meer, ſampt deinen einwonern, das ſich das gantze land fur dir furchten muſte, [18]Ah, wie entſetzen ſich die Inſeln vber deinem fall, ja die Inſeln im meer erſchrecken vber deinem vntergang.

[19]So ſpricht der HErr HERR, Ich wil dich zu einer wůſten ſtad machen, wie andere ſtedte, da niemand jnne wonet, vnd eine groſſe flut vber dich komen laſſen, das dich groſſe waſſer bedecken, [20]Vnd wil dich hinunter ſtoſſen zu denen, die jnn die gruben faren, nemlich, zu den todten, Ich wil dich vnter die erden hinab ſtoſſen, vnd wie ein ewige wůſten machen, mit denen, die jnn die gruben faren, auff das niemand jnn dir wone, vnd nicht mehr ſo prangeſt vnter den lebendigen, [21]Denn ich wils plötzlich mit dir aus machen, das du nichts mehr ſeieſt, vnd wenn man nach dir fragt, das man dich nimer mehr finden könne, ſpricht der HErr HERR.

Das .XXVII. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du menſchen kind, Mache eine weh klage vber Tyro, [3]vnd ſprich zu Tyro, die da ligt fornen am meer, vnd mit vielen Inſeln der völcker handelt, So ſpricht der HErr HERR, O Tyre, du ſprichſt, Ich bin die aller ſchönſte, [4]Deine grentze ſind mitten im meer, vnd deine bawleut haben dich auffs aller ſchönſte zu=gericht, [5]Sie haben alle deine taffel werck aus fladern holltz vom Sanir gemacht, vnd die Cedern von dem Libanon füren laſſen, vnd deine maſt beume daraus gemacht, [6]vnd deine ruder von eichen aus Baſan, vnd deine bencke von Elffen bein, vnd die geſtüle aus den Inſeln Cithim, [7]Dein ſegel war von ſeiden aus Egypten, vnd deine zeichen drein geſtickt, vnd deine decken von geler ſeiden vnd purpur, aus den Inſeln Eliſa.

(Mitten im meer) Wie ander Fürſten, ſtedte vnd dörffer, ecker, etce. auff dem land haben, Alſo war Tyrus gewaltig auff dem meer.

26, 14 ſolt wůſt da ligen >41^{1} *(HE 38 = 4, 152)* *15* widet **45** *Druckf.* Inſulen **46** zufallen 32 | zerfallen **46** *16* Traurkleider 41^{1} 43^{1}< *18* Inſeln *(1.)*] Inſulen **34**< || Inſeln *(2.)*] Inſulen **35** || *19* wie] wir 32 *Druckf.* *20* vnd nicht *bis* lebendigen >41^{1} *(HE 38 = 4, 153)* *21* Denn *bis* aus machen >41^{1} *(HE 38 = 4, 153)* nimer mehr >41^{1} *(HE 38 = 4, 153)*
27, 2 Tyro >41^{1} *3* Tyrus **45**< *5* Libano **45**< *6* die (deine **35**) ge=

vnd einen Werhd, darauff man die Fisschgarn aufffspannet, das du nicht mehr gebawet werdest, Denn ich bin der HERR, der solchs redet, spricht der HErr HERR.

[15] SO spricht der HErr HERR wider Tyrum, Was gilts, die Inseln werden erbeben, wenn du so scheuslich zefallen wirst, vnd deine Verwundeten seufftzen werden, so in dir sollen ermordet werden. [16]Alle Fürsten am Meer werden herab von jren Stülen sitzen, vnd jre Röcke von sich thun, vnd jre gestickte kleider ausziehen, vnd werden in Trawrkleider gehen, vnd auff der Erden sitzen, vnd werden erschrecken, vnd sich entsetzen, deines plötzlichen Fals. [17]Sie werden dich wehklagen, vnd von dir sagen, Ah, wie bistu so gar wüst worden, du berümbte Stad die du am Meer lagst, vnd so mechtig warest auff dem Meer, sampt deinen Einwonern, das sich das gantze Land fur dir fürchten muste. [18]Ah, wie entsetzen sich die Insulen vber deinem Fall, ja die Inseln im Meer erschrecken vber deinem vntergang.

[19]So spricht der HErr HERR, Ich wil dich zu einer wüsten Stad machen, wie andere Stedte, da niemand inne wonet, vnd eine grosse Flut vber dich komen lassen, das dich grosse Wasser bedecken. [20]Vnd wil dich hinunter stossen zu denen, die in die Gruben faren, nemlich, zu den [a]Todten, Ich wil dich vnter die Erden hin ab stossen, vnd wie ein ewige Wüsten machen, mit denen, die in die Gruben faren, Auff das niemand in dir wone. Ich wil dich du zarte im Lande der lebendigen machen, [21]Ja zum schrecken wil ich dich machen, das du nichts mehr seiest, Vnd wenn man nach dir fragt, das man dich ewiglich nimer finden könne, spricht der HErr HERR.

[a] (Todten) In Ebreo, Zum ewigen Volck, So nennet auch Salo. Eccl. 12. das Grab ein ewighaus, darumb, das die Todten jmer bleiben in einerley weise, Denn tag, nacht, morgen, abend, ist da ein ding, Bey jnen ist kein vnterscheid der zeit, stete, werck oder der enderungen, wie bey den lebendigen. Doch heissen sie ein Volck, denn sie sollen aufferstehen etc.

XXVII.

[1] VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschenkind, Mache eine Wehklage vber Tyrum, [3]vnd sprich zu Tyro, die da ligt fornen am Meer, vnd mit vielen Inseln der völcker handelt, so spricht der HErr HERR, O Tyrus, du sprichst, Ich bin die Allerschönste. [4]Deine grentze sind mitten im Meer, vnd deine Bawleut haben dich auffs allerschönste zugericht, [5]Sie haben alle deine Taffelwerck aus fladernholtz vom Sanir gemacht, vnd die Cedern von dem Libano füren lassen, vnd deine Mastbewme dar aus gemacht, [6]vnd deine Ruder von eichen aus Basan, vnd deine bencke von Elffenbein, vnd die köstlichen gestüle aus den Inseln Chithim. [7]Dein Segel war von gestickter seiden aus Egypten, das es dein Panir were, vnd deine Decken von geler seiden vnd purpur, aus den Inseln Elisa.

Tyrus.

(Mitten im meer) Wie ander Fürsten, Stedte vnd Dörffer, ecker, etc. auff dem land haben, Also war Tyrus gewaltig auff dem Meer.

---

stüle >41[1] *(HE 38 = 4, 153)* Chithim 43[1] 45< *7* gestickter seiden 41[2]< *(HE 38 = 4, 153f.)* vnd *(1.) bis* gestickt >41[1] *(HE 38 = 4, 153f.)*

Gl.: *26, 20* 41[2]< *(HE 38 = 4, 152f.)*

WE.: *26, 14* Werhd = *Insel* *27, 5* fladern holltz = *gemasertem Holz*

Gl. 26, 20: Pred. 12, 5

[8]Die von Zidon vnd Aruad waren deine ruderknecht, vnd hattest geschickte leute zu Tyro zu schiffen, [9]Die Eltesten vnd klugen von Gebal musten deine schiff zimmern, Alle schiff im meer vnd schiffleut fand man bey dir, die hatten jre hendel jnn dir, [10]Die aus Persia, Lydia vnd Lybia, waren dein kriegs volck, die jre schilt vnd helm jnn dir auffhiengen, vnd haben dich so schöne gemacht, [11]Die von Aruad waren vnter deinem heer, rings vmb deine mauren, vnd wechter auff deinen thürmen, die haben jre schilt allenthalben von deinen mauren herab gehangen, vnd dich so schön gemacht.

[12]Du hast deinen handel auff dem meer gehabt, vnd allerley wahr, silber, eisen, zihn vnd bley, auff deine merckt bracht, [13]Jauan, Thubal vnd Mesech, haben mit dir gehandelt, vnd haben dir leibeigen leute vnd ertz auff deine merckt bracht, [14]Die von Thogarma haben dir pferd vnd wagen, vnd maulesel auff deine merckt bracht, [15]Die von Dedan sind deine kauffleut gewest, vnd hast allenthalb jnn den Inseln gehandelt, die haben dir Elffen bein vnd Heben holtz verkaufft.

[16]Die Syrer haben bey dir geholet deine erbeit, was du gemacht hast, vnd Rubin, purpur, tappet, seiden vnd sammet, vnd Chrystall, auff deine merckt bracht, [17]Juda vnd das land Israel haben auch mit dir gehandelt, vnd haben dir weitzen von Minith vnd Balsam, vnd honig vnd öle, vnd mastich auff deine merckt bracht, [18]Dazu hat auch Damascus bey dir geholet, deine erbeit vnd allerley wahr, vmb starcken wein vnd köstliche wolle.

[19]Dan vnd Jauan vnd Mehusal, haben auch auff deine merckt bracht, eisen werck, Casia vnd kalamus, das du damit handletest, [20]Dedan hat mit dir gehandelt, mit decken, darauff man sitzet, [21]Arabia vnd alle Fürsten von Kedar, haben mit dir gehandlet, mit schafen, widdern vnd böcken, [22]Die kauffleut aus Saba vnd Raema, haben mit dir gehandlet, vnd allerley köstliche specerey, vnd eddel stein vnd gold auff deine merckt bracht, [23]Haran vnd Canne vnd Eden, sampt den kauffleuten aus Seba, Assur vnd Kilmad sind auch deine kauffleut gewest.

[24]Die haben alle mit dir gehandlet, mit köstlichem gewand, mit seidenen vnd gestickten tüchern, welche sie jnn köstlichen kasten, von cedern gemacht, vnd wol verwaret, auff deine merckt gefurt haben, [25]Aber die Meerschiff sind die furnemesten auff deinen marckten gewest, Also bistu reich vnd prechtig worden, auff dem gantzen meer, [26]vnd deine schiffleut haben dir auff grossen wassern zu gefüret.

Aber ein ostwind wird dich mitten auff dem meer zu brechen, [27]Also, das deine wahr, kauffleut, hendeler, fergen, schiffherrn, vnd die, so die schiff

27, 11 Thürnen 45< *16* ‖ purper 43^{2} ‖ Chrystallen 45< *17* Minith >41^{2} 46 *19* ‖ vnd *(2.) fehlt* 34 35 ‖ kalamus 32 ‖ Chalmus 41^{1} ‖ *23* ‖ Saba 34 35 ‖ *24* köstlichen] köstliche 45< *25* seer reich 41^{2}< *(HE 38 = 4, 154)* auff dem gantzen >41^{1} *(HE 38 = 4, 154)* *27* Keuffleut 43^{1}—45

[8]DJE von Zidon vnd Aruad waren deine Ruderknecht, vnd hattest geschickte Leute zu Tyro zuschiffen. [9]Die Eltesten vnd klugen von Gebal musten deine Schiff zimmern, Alle schiff im Meer vnd Schiffleut fand man bey dir, die hatten jre Hendel in dir. [10]Die aus Persia, Lydia vnd Lybia, waren dein Kriegsvolck, die jre Schild vnd Helm in dir auff hiengen, vnd haben dich so schöne gemacht. [11]Die von Aruad waren vnter deinem Heer, rings vmb deine mauren, vnd Wechter auff deinen Thürnen, die haben jre Schild allenthalben von deinen mauren herab gehangen, vnd dich so schöne gemacht.

[12]DV hast deinen Handel auff dem Meer gehabt, vnd allerley wahr, silber, eisen, zihn vnd bley, auff deine Merckt bracht. [13]Jauan, Thubal vnd Mesech, haben mit dir gehandelt, vnd haben dir leibeigen Leute vnd ertz auff deine Merckt bracht. [14]Die von Thogarma haben dir Pferd vnd Wagen, vnd Maulesel auff deine Merckt bracht. [15]Die von Dedan sind deine Kauffleut gewest, vnd hast allenthalben in den Inseln gehandelt, die haben dir Elffenbein vnd Hebenholtz verkaufft.

[16]DJe Syrer haben bey dir geholet deine Erbeit, was du gemacht hast, vnd Rubin, purpur, tappet, seiden vnd sammet, vnd Chrystallen, auff deine Merckt bracht. [17]Juda vnd das land Jsrael haben auch mit dir gehandelt, vnd haben dir weitzen von Minnith, vnd balsam, vnd honig vnd öle, vnd mastich auff deine Merckte bracht. [18]Da zu hat auch Damascus bey dir geholet, deine erbeit vnd allerley wahr, vmb starcken wein vnd köstliche wolle.

[19]DAN vnd Jauan vnd Mehusal, haben auch auff deine Merckte bracht, eisenwerck, Casia vnd Calmus, das du da mit handletest. [20]Dedan hat mit dir gehandelt, mit Decken, darauff man sitzet. [21]Arabia vnd alle Fürsten von Kedar [Bl. P 5] haben mit dir gehandelt, mit schafen, widdern vnd böcken. [22]Die kauffleut aus Saba vnd Raema, haben mit dir gehandelt, vnd allerley köstliche specerey, vnd Edelstein vnd gold, auff deine Merckt bracht. [23]Haran vnd Canne vnd Eden sampt den Kauffleuten aus Seba, Assur vnd Kilmad sind auch deine Kauffleute gewest.

[24]DJE haben alle mit dir gehandelt, mit köstlichem Gewand, mit seidenen vnd gestickten Tüchern, welche sie in köstliche Kasten, von Cedern gemacht vnd wol verwaret, auff deine Merckt gefürt haben. [25]Aber die Meerschiff sind die furnemesten auff deinen Merckten gewest, Also bistu seer reich vnd prechtig worden mitten im Meer, [26]vnd deine Schiffleute haben dir auff grossen wassern zugefüret.

ABer ein Ostwind wird dich mitten auff dem Meer zubrechen, [27]Also, das deine Wahr, Keuffleute, Hendeler, Fergen, Schiffherrn, vnd die so die

---

WE.: *27, 9* hatten jre hendel = *trieben ihren Handel* *12* zihn = *Zinn; vgl. WE. zu 22, 18* *15* Heben holtz = *Ebenholz* *17* mastich = *Harz vom Mastixbaum (Mastixpistazie); vgl. auch Randgl. zu Sus. v. 54* *19* Casia = *Cassia (vgl. auch 2. Mos. 30, 24)*

machen, vnd deine hantierer, vnd alle deine kriegsleute, vnd alles volck jnn dir, mitten auff dem meer vmbkomen werden, zur zeit, wenn du vntergehest, [28]das auch die anfurt erbeben werden, fur dem geschrey deiner schiffherrn, [29]vnd alle die an den rudern zihen, sampt den schiffknechten vnd meistern, werden aus den schiffen ans land tretten, [30]vnd laut vber dich schreien, bitterlich klagen, vnd werden staub auff jre heubter werffen, vnd sich jnn der asschen weltzen, [31]Sie werden sich kalh bescheren vber dir, vnd secke vmb sich gürten, vnd von hertzen bitterlich vmb dich weinen vnd trauren, [32]Es werden auch jre kinder dich klagen, Ah, wer ist je mal auff dem meer [Bl. S 5] so stille worden, wie du Tyrus? [33]Da du deinen handel auff dem meer triebest, da machtestu viel lender reich, ja mit der menge deiner wahr, vnd deiner kauffmanschafft, machtestu reich die Könige auff erden, [34]Nu aber bistu vom meer jnn die rechte tieffe wasser gestürtzt, das dein handel vnd alle dein volck jnn dir vmbkomen ist, [35]Alle die jnn Inseln wonen, erschrecken vber dir, vnd jre Könige entsetzen sich, vnd sehen jemerlich, [36]Die kauffleut jnn lendern pfeiffen dich an, das du so plötzlich vnter gangen bist, vnd nicht mehr auffkomen kanst.

Das .XXVIII. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Sage dem Fürsten zu Tyro, So spricht der HErr HERR, Darumb, das sich dein hertz erhebt, vnd spricht, Ich bin Gott, Ich sitze jnn einem thron, wie ein Gott, mitten auff dem meer, so du doch ein mensch, vnd nicht Gott bist, noch erhebt sich dein hertz, als seiestu Gott, [3]Sihe, du heltest dich fur klüger, denn Daniel, das dir nichts verborgen sey, [4]vnd habest durch deine klugheit vnd verstand, solche macht zu wegen bracht, vnd schetze von gold vnd silber gesamlet, [5]Vnd habest durch deine grosse weisheit vnd hantierung, so grosse macht vberkomen, Dauon bistu so stoltz worden, das du so mechtig bist.

[6]Darumb spricht der HErr HERR also, Weil sich denn dein hertz erhebt, als seiestu Gott, [7]Darumb sihe, ich wil frembde vber dich schicken, nemlich, die Tyrannen der Heiden, die sollen jr schwerd zücken vber deine schöne weisheit, vnd deine grosse ehre zu schanden machen, [8]Sie sollen dich hinunter jnn die gruben stossen, das du mitten auff dem meer sterbest, wie die erschlagenen, [9]Was gillts? ob du denn fur deinem todschleger werdest sagen, Ich bin Gott, So du doch nicht Gott, sondern ein mensch, vnd jnn deiner todschleger hand bist, [10]Du solt sterben, wie die vnbeschnittenen, von der hand der frembden, Denn ich habs geredt, spricht der HErr HERR.

27, 32 je mal >**36** *35* Insulen **43**¹<

28, 2 jnn *bis* Gott *(1.)* >**41**¹ *(HE 38 = 4, 154)* seiestu Gott >**41**¹ *(ebenso 6) (HE 38 = 4, 154)*

Schiff machen, vnd deine Hantierer, vnd alle deine Kriegsleute, vnd alles Volck in dir, mitten auff dem Meer vmbkomen werden, zur zeit, wenn du vntergehest. [28]Das auch die Anfurt erbeben werden, fur dem geschrey deiner Schiffherrn, [29]Vnd alle die an den Rudern ziehen, sampt den Schiffknechten vnd Meistern, werden aus den Schiffen ans Land tretten, [30]vnd laut vber dich schreien, bitterlich klagen, vnd werden staub auff jre Heubter werffen, vnd sich in der Asschen weltzen. [31]Sie werden sich kalh bescheren vber dir, vnd Secke vmb sich gürten, vnd von hertzen bitterlich vmb dich weinen vnd trauren.

[32]ES werden auch jre Kinder dich klagen, Ah wer ist jemals auff dem Meer so stille worden, wie du Tyrus? [33]Da du deinen Handel auff dem Meer triebest, da machtestu viel Lender reich, ja mit der menge deiner wahr, vnd deiner kauffmanschafft, machtestu reich die Könige auff Erden. [34]Nu aber bistu vom Meer in die rechte tieffe Wasser gestürtzt, das dein Handel vnd alle dein Volck in dir vmbkomen ist. [35]Alle die in Jnsulen wonen, erschrecken vber dir, vnd jre Könige entsetzen sich, vnd sehen jemerlich. [36]Die Kauffleut in Lendern pfeiffen dich an, das du so plötzlich vntergangen bist, vnd nicht mehr auff komen kanst.

XXVIII.

[1]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyro, so spricht der HErr HERr, Darumb, das sich dein hertz erhebt, vnd spricht, Jch bin Gott, Jch sitze im thron Gottes, mitten auff dem Meer, So du doch ein Mensch, vnd nicht Gott bist, Noch erhebt sich dein hertz, als ein hertz Gottes. [3]Sihe, du heltest dich fur klüger, denn Daniel, das dir nichts verborgen sey, [4]vnd habest durch deine klugheit vnd verstand, solche macht zu wegen bracht, vnd schetze von gold vnd silber gesamlet. [5]Vnd habest durch deine grosse weisheit vnd hantierung, so grosse macht vberkomen, Dauon bistu so stoltz worden, das du so mechtig bist.

Fürst zu Tyro, welchen er ernach ein König nennet.

[6]DArumb spricht der HErr HERR also, Weil sich denn dein hertz erhebt, als ein hertz Gottes, [7]Darumb sihe, Jch wil frembde vber dich schicken, nemlich, die Tyrannen der Heiden, die sollen jr Schwert zücken vber deine schöne weisheit, vnd deine grosse Ehre zu schanden machen. [8]Sie sollen dich hinunter in die Gruben stossen, das du mitten auff dem Meer sterbest, wie die Erschlagenen. [9]Was gilts? ob du denn fur deinem Todschleger werdest sagen, Jch bin Gott, So du doch nicht Gott, sondern ein Mensch, vnd in deiner Todschleger hand bist. [10]Du solt sterben, wie die Vnbeschnittenen, von der hand der Frembden, Denn ich habs geredt, spricht der HErr HERR.

WE.: 27, 27 hantierer = *Handeltreibenden* 28 anfurt = *Landeplatz, Hafen* 35 sehen = *sehen aus* 36 pfeiffen dich an = *verhöhnen dich pfeifend* 28, 2 noch = *dennoch* 5 hantierung = *Gewerbe* vberkomen = *erlangt*

[11]Vnd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [12]Du menſchen kind, Mache eine wehklage vber den König zu Tyro, vnd ſprich zu jm, So ſpricht der HErr HERR, Du biſt ein ausbund von einem ſchönen werck, voller weisheit, vnd aus der maſſen ſchöne, [13]Du biſt ein luſt garten Gottes, vnd mit allerley eddel ſteinen geſchmückt, nemlich, mit Sarder, Topaſer, Demanten, Türkis, Onychen, Jaſpis, Saphir, Rubin, Smaragden, vnd gold, Vnd haſt von anfang, ſint du biſt König worden, mit paucken vnd pfeiffen gebranget, [14]Du biſt wie ein Cherub, der ſich weit aus breitet, Vnd ich hab dich auff den heiligen berg Gottes geſetzt, das du vnter den Carbunckeln wandelſt, [15]vnd wareſt ſeer ſchön von anfang an, ſo lang, bis ſich deine miſſethat funden hat, [16]Denn du biſt jnnwendig vol freuels worden, fur deiner groſſen hantierung, vnd haſt dich verſundigt, Darumb wil ich dich entheiligen von dem berg Gottes, vnd wil dich ausgebreiteten Cherub, aus den Carbunckeln verſtoſſen, [17]Vnd weil ſich dein hertz erhebt, das du ſo ſchöne biſt, vnd haſt dich deine klugheit laſſen betriegen, jnn deinem pracht, Drumb wil ich dich zu boden ſtürtzen, vnd ein ſchawſpiel aus dir machen fur allen Königen, [18]Denn du haſt dein Heiligthum verderbet, mit deiner groſſen miſſethat, vnd vnrechtem handel, Darumb wil ich ein feur aus dir angehen laſſen, das dich ſol verzehren, vnd wil dich zu aſſchen machen auff der erden, das alle welt zuſehen ſol, [19]Alle die dich kennen vnter den Heiden, werden ſich vber dir entſetzen, das du ſo plötzlich biſt vntergangen, vnd nimer mehr auffkomen kanſt.

[20]Vnd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [21]Du menſchen kind, Richte dein angeſicht widder Zidon, vnd weiſſage widder ſie, [22]vnd ſprich, So ſpricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an dich Zidon, vnd wil an dir ehre einlegen, das man erfaren ſol, das ich der HERR bin, wenn ich das recht vber ſie gehen laſſe, vnd an jr erzeige, das ich Heilig ſey, [23]Vnd ich wil peſtilentz vnd blutuergieſſen vnter ſie ſchicken, auff jren gaſſen, vnd ſollen tödlich verwund drinnen fallen, durchs ſchwerd, welchs allenthalben vber ſie gehen wird, vnd ſollen erfaren, das ich der HERR bin, [24]Vnd ſol fort hin allenthalben vmb das haus Jſrael, da jre feinde ſind, kein dorn noch ſtachel bleiben, das ſie erfaren, das ich der HErr HERR bin.

[25]So ſpricht der HErr HERR, Wenn ich das haus Jſrael widder verſamlen werde, von den völckern, dahin ſie zurſtrewet ſind, ſo wil ich fur den Heiden an jnen erzeigen, das ich Heilig bin, Vnd ſie ſollen wonen jnn jrem lande, das ich meinem knecht Jacob geben habe, [26]Vnd ſollen ſicher darinn

---

28, 12 zu jm >41^1 *(HE 38 = 4, 154)* ausbund von einem ſchönen werck >41^1 *(HE 38 = 4, 154)* *13* ein luſt garten >41^1 *(HE 38 = 4, 155)* Rubin >41^1 *(HE 38 = 4, 155)* Vnd haſt *bis* gebranget >41^1 *(HE 38 = 4, 155)* *14* ausbreitet vnd decket 41^2< *(HE 38 = 4, 155)* auff den >36 41^1 | 38 40 41^2< Carbunckeln >41^1 *(ebenso 16) (HE 38 = 4, 155f.)* *15* ſeer ſchön von anfang an >41^1 | on wandel *bis* wareſt 41^2< *(HE 38 = 4, 155)* *17* allen >41^1 *(HE 38 = 4, 156)*

[11] VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [12]Du Menschenkind, Mache ein Wehklage vber den König zu Tyro, vnd sprich von jm, so spricht der HErr HERR, Du bist ein reinlich Siegel, voller weisheit, vnd aus der massen schöne. [13]Du bist im Lustgarten Gottes, vnd mit allerley Eddelsteinen geschmückt, nemlich, mit Sarder, Topaser, Demanten, Türkis, Onychen, Jaspis, Saphir, Amethist, Smaragden, vnd Gold, Am tag da du geschaffen wurdest, musten da bereit sein bey dir dein Pauckenwerck vnd Pfeiffen. [14]Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet vnd decket, Vnd ich hab dich auff dem heiligen berg Gottes gesetzt, das du vnter den fewrigen steinen wandelst, [15]vnd warest on wandel in deinem Thun, des tages da du geschaffen warest, so lang, bis sich deine missethat funden hat, [16]Denn du bist inwendig vol freuels worden, fur deiner grossen Hantierung vnd hast dich versündigt, Darumb wil ich dich entheiligen von dem berg Gottes, vnd wil dich ausgebreiteten Cherub, aus den fewrigen steinen verstossen.

(Reinlich) Da alles fein vnd schön gebildet ist, das ausgemacht vnd nichts dran fellet noch vergessen ist. Id est, Entelechia forma wie es sein sol.

[17]VND weil sich dein hertz erhebt, das du so schöne bist, vnd hast dich deine Klugheit lassen betriegen, in deinem pracht, Darumb wil ich dich zu boden stürtzen, vnd ein Schawspiel aus dir machen fur den Königen, [18]Denn du hast dein Heiligthum verderbet, mit deiner grossen missethat, vnd vnrechtem handel. Darumb wil ich ein Fewr aus dir angehen lassen, das dich sol verzehren, vnd wil dich zu asschen machen auff der Erden, das alle Welt zusehen sol. [19]Alle die dich kennen vnter den Heiden, werden sich vber dir entsetzen, Das du so plötzlich bist vntergangen, vnd nimer mehr auffkomen kanst.

[20] VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [21]Du Menschenkind, Richte dein angesicht wider Zidon, vnd weissage wider sie, [22]vnd sprich, so spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich Zidon, vnd wil an dir ehre einlegen, Das man erfaren sol, das ich der HERR bin, wenn ich das Recht vber sie gehen lasse, vnd an jr erzeige, das ich Heilig sey. [23]Vnd ich wil Pestilentz vnd Blutuergiessen vnter sie schicken, auff jren Gassen, vnd sollen tödlich verwund drinnen fallen, durchs Schwert, welchs allenthalben vber sie gehen wird, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin. [24]Vnd sol fort hin allenthalben vmb das haus Jsrael, da jre Feinde sind, kein dorn die da stechen, noch stachel die da wehthun, bleiben, Das sie erfaren, das ich der HErr HERR bin.

. 23.

Zidon.

[25] SO spricht der HErr HERR, Wenn ich das haus Jsrael wider versamlen werde, von den Völckern, da hin sie zerstrewet sind, So wil ich fur den Heiden an jnen erzeigen, das ich Heilig bin. Vnd sie sollen wonen in jrem Lande, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, [26]vnd sollen sicher

24 dorn die da *bis* weh thun 41^{2}< *(HE 38 = 4, 156)* || HErr *fehlt* 34 35 || 25 zurstrewet >41^{2} geben 32

Gl.: *28, 12* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 155)*

WE.: *28, 14 und 16* Carbunckeln = *Feuerrubinen, Granatsteinen, Karfunkeln (lat.: carbunculus); vgl. D. Wb. V, 212* *16* hantierung = *Gewerbe* *17* deinem pracht: *vgl. WE. zu Jes. 23, 9*

wonen, vnd heuſer bawen, vnd weinberge pflantzen, Ja ſicher ſollen ſie wonen, wenn ich das recht gehen laſſe, vber alle jre feinde, vmb vnd vmb, vnd ſollen erfaren, das ich der HERR jr Gott bin.

Das .XXIX. Capitel.

[1] JM zehenden jar, am zehenden tag des zwelfften monden, geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [2]Du menſchen kind, Richte dein angeſicht widder Pharao den König jnn Egypten, vnd weiſſage widder jn, vnd widder [Bl. S 6] gantz Egypten land, [3]predige vnd ſprich, So ſpricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an dich Pharao du König jnn Egypten, du groſſer Trache, der du im waſſer ligſt, vnd ſprichſt, Der ſtrom iſt mein, vnd ich habe jn mir gemacht, [4]Aber ich wil dir ein gebiſs jns maul legen, vnd die fiſſch jnn deinen waſſern an deine ſchupen hengen, Vnd wil dich aus deinem ſtrom heraus zihen, ſampt allen fiſſchen jnn deinen waſſern, die an deinen ſchupen hangen, [5]Jch wil dich mit den fiſſchen aus deinen waſſern jnn die wůſten wegwerffen, Du wirſt auffs land fallen, vnd nicht widder auffgeleſen noch geſamlet werden, ſondern den thieren auff dem land, vnd den vogeln des himels zum aſs werden, [6]Vnd alle die jnn Egypten wonen, ſollen erfaren, das ich der HERR bin, Darumb das ſie dem hauſe Jſrael ein [a]rohrſtab geweſen ſind, [7]welcher, wenn ſie jn jnn die hand faſſeten, ſo brach er, vnd ſtach ſie durch die ſeiten, wenn ſie ſich aber darauff lehneten, ſo zubrach er, vnd ſtach ſie jnn die lenden.

(Der ſtrom) Jſt Nilus, bedeut aber das gantz Königreich Egypti, das ein ſeer ſchön vnd mechtig Königreich war, darumb ſich auch Pharao auff ſolche macht verlies, vnd fraget nichts nach Gottes drawen, Das meinet er, da er ſpricht, Jch hab jn mir gemacht, als ſpreche er, Got iſt nicht Herr darůber, ich bin Herr.

[a] (rohrſtab) Juda ſucht offt hůlffe bey Egypto, damit verſundigt ſich Juda, mit vnrechtem vertrawen, dazu jnn der not halff doch Egyptus nicht, Darumb wirds hie verglichen eim rohr ſtab, darauff ſo ſich einer lehnet, die weil er ſpitzig iſt, ſticht er jn, vnd bricht dazu.

[8]Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Sihe, ich wil das ſchwerd vber dich komen laſſen, vnd beide leute vnd vihe jnn dir aus rotten, [9]Vnd Egypten land ſol zur wůſten, vnd öde werden, vnd ſollen erfaren, das ich der HERR ſey, Darumb, das er ſpricht, der waſſer ſtrom iſt mein, vnd ich habe jn gemachet, [10]Darumb ſihe, ich wil an dich, vnd an deine waſſer ſtröme, vnd wil Egypten land wůſt vnd öde machen, von dem thurn zu Siene an, bis an die grentze des Moren lands, [11]das weder viehe noch leute darinn gehen odder da wonen ſollen, viertzig jar lang, [12]Denn ich wil Egypten land wůſte machen, wil jre wůſte grentze, vnd jre ſtedte wůſte ligen laſſen, wie ander wůſte ſtedte, viertzig jar lang, Vnd wil die Egypter zurſtrewen vnter die Heiden, vnd jnn die lender wil ich ſie veriagen.

[13]Doch, So ſpricht der HErr HERR, Wenn die viertzig jar aus ſein werden, wil ich die Egypter widder ſamlen, aus den völckern, darunter ſie zurſtrewet ſollen werden, [14]vnd wil das gefengnis Egypti wenden, vnd ſie widderumb jns land Patros bringen, welchs jr vater land iſt, vnd ſollen

29, 3 Trache >36 im waſſer >41[1] *(HE 38 = 4, 156)* *9* habe jn gemachet >41[1] *(HE 38 = 4, 156)* *11* darinn 32 *12* wil *(2.)*] wie >35 *Druckf.* *14* Patros >41[1]

darin wonen, vnd Heuser bawen, vnd Weinberge pflantzen. Ja sicher sollen sie wonen, wenn ich das Recht gehen lasse, vber alle jre Feinde, vmb vnd vmb, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR jr Gott bin.

XXIX.

. 19.
. 46.

[1] JM zehenden jar, am zehenden tag des zwelfften monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschenkind, Richte dein angesicht wider Pharao den könig in Egypten, vnd weissage wider jn, vnd wider gantz Egyptenland. [3]Predige vnd sprich, so spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich Pharao du könig in Egypten, du grosser Drache, der du in deinem wasser ligst, vnd sprichst, [a]Der Strom ist mein, vnd ich habe jn mir gemacht. [4]Aber ich wil dir ein Gebis ins maul legen, vnd die Fissche in deinen Wassern an deine schupen hengen, vnd wil dich aus deinem Strom heraus ziehen, sampt allen Fisschen in deinen Wassern, die an deinen schupen hangen. [5]Ich wil dich mit den Fisschen aus deinen wassern in die wüsten wegwerffen, Du wirst auffs Land [Bl. P 6] fallen vnd nicht wider auffgelesen noch gesamlet werden, sondern den Thieren auff dem land, vnd den Vogeln des himels zum ass werden. [6]Vnd alle die in Egypten wonen, sollen erfaren, das ich der HERR bin, Darumb das sie dem hause Jsrael ein Rhorstab gewesen sind, [7]Welcher, wenn sie jn in die Hand fasseten, So brach er, vnd stach sie durch die seiten, Wenn sie sich aber darauff lehneten, So zubrach er, vnd stach sie in die Lenden.

[a] (Der strom) Jst Nilus, bedeut aber das gantz Königreich Egypten, das ein seer schön vnd mechtig Königreich war, darumb sich auch Pharao auff solche macht verlies, vnd fraget nichts nach Gottes drawen. Das meinet er, da er spricht, Ich hab jn mir gemacht, als spreche er, Gott ist nicht HERR darüber, Ich bin Herr.

(Rhorstab) Juda sucht offt hülffe bey Egypto, da mit versündigt sich Juda, mit vnrechtem vertrawen, dazu in der not halff doch Egyptus nicht. Darumb wirds hie verglichen eim Rohrstab, darauff so sich einer lehnet dieweil er spitzig ist, sticht er jn, vnd bricht dazu.

[8] DArumb spricht der HErr HERR also, Sihe, Ich wil das schwert vber dich komen lassen, vnd beide Leute vnd Viehe in dir ausrotten, [9]Vnd Egyptenland sol zur wüsten, vnd öde werden, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey, Darumb, das er spricht, der Wasserstrom ist mein, vnd ich bins ders thut. [10]Darumb sihe, Ich wil an dich, vnd an deine Wasserströme vnd wil Egyptenland wüst vnd öde machen, von dem thurn zu Siene an, bis an die Grentze des Morenlands, [11]Das weder Viehe noch Leute drin gehen oder da wonen sollen, vierzig jar lang. [12]Denn ich wil Egyptenland wüste machen, wil jre wüste grentze, vnd jre Stedte wüste ligen lassen, wie andere wüste Stedte vierzig jar lang, Vnd wil die Egypter zurstrewen vnter die Heiden, vnd in die Lender wil ich sie veriagen.

[13]DOch so spricht der HErr HERR, Wenn die vierzig jar aus sein werden, wil ich die Egypter wider samlen, aus den Völckern, darunter sie zurstrewet sollen werden, [14]Vnd wil das gefengnis Egypti wenden, vnd sie widerumb ins land Pathros bringen, welchs jr Vaterland ist, vnd sollen daselbs ein klein

---

Gl.: *29, 3* Egypti >41^1 Herr *(1.)* >36 ‖ HErr 38—41^1 ‖ HERR 41^2< *6* ‖ hie *fehlt* 41^1 ‖

WE.: *29, 5* ass = *Speise*

daſelbs ein klein Kônigreich ſein, [15]Denn ſie ſollen klein ſein gegen andern Kônigreichen, vnd nicht mehr herrſchen vber die Heiden, Vnd ich wil ſie gering machen, das ſie nicht vber die Heiden herrſchen ſollen, [16]das ſich das haus Iſrael nicht mehr auff ſie verlaſſe, vnd ſich damit verſundigen, wenn ſie ſich an ſie hengen, Vnd ſollen erfaren, das ich der HErr HERR bin.

[17]Vnd es begab ſich, im ſieben vnd zwentzigſten jar, am erſten tag des erſten monden, geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [18]Du menſchen kind, NebucadNezar der Kônig zu Babel, hat ſein heer mit groſſer mûhe fur Tyro gefurt, das alle heubter kalh, vnd alle ſeiten bereufft waren, vnd iſt doch weder jm noch ſeinem heer, ſeine erbeit fur Tyro belohnet worden.

[19]Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Sihe, Ich wil NebucadNezar dem Kônige zu Babel Egypten land geben, das er alle jr gut weg nemen, vnd ſie berauben vnd plundern ſol, das er ſeinem heer den ſold gebe, [20]Aber das land Egypten wil ich jm geben, fur ſeine erbeit, die er daran gethan hat, Denn ſie haben mir gedienet, ſpricht der HErr HERR.

[21]Zur ſelben zeit, wil ich das Horn des hauſes Iſrael wachſen laſſen, vnd wil deinen mund vnter jn aufftlhun, das ſie erfaren, das ich der HERR bin.

Das .XXX. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du menſchen kind, Weiſſage, vnd ſprich, So ſpricht der HErr HERR, Heulet (vnd ſprecht) O weh des tages, [3]Denn der tag iſt nahe, Ja des HERRN tag iſt nahe, ein finſterer tag, Die zeit iſt da, das die Heiden komen ſollen, [4]vnd das ſchwerd ſol vber Egypten komen, vnd Moren land mus erſchrecken, wenn die er⸗ſchlagenen jnn Egypten fallen werden, vnd jr volck weg gefurt, vnd jre grund⸗feſt vmb geriſſen werden, [5]Moren land vnd Lybia vnd Lydia, mit allerley pôbel, vnd Chub, vnd die aus dem gelobten land ſind, ſollen ſampt jnen durchs ſchwerd fallen.

[6]So ſpricht der HERR, Die ſchutzherrn Egypti, mûſſen fallen, vnd die hoffart jrer macht mus erunter, von dem thurm zu Siene an, ſollen ſie durchs ſchwerd fallen, ſpricht der HErr HERR, [7]Vnd ſollen, wie jre wûſte grentze, wûſt werden, vnd jre ſtedte vnter andern wûſten ſtedten, wûſte ligen, [8]das ſie erfaren, das ich der HERR ſey, wenn ich ein feur jnn Egypten mache, das alle die jn helffen, zurſtôret werden, [9]Zur ſelben zeit, werden boten von mir auszihen jnn ſchiffen, Moren land zu ſchrecken, das jtzt ſo ſicher iſt, Vnd wird ein ſchrecken vnter jn ſein, gleich, wie es Egypten gieng, da jre zeit kam, Denn ſihe, es kompt gewislich.

29, 15 ſie *(2.)*] ſi **45** *Druckf.* *16* mehr] mechr **45** *Druckf.* verſundigen >**41[1] 43[2]**|**41[2] 43[1] 45**< *18* || beraufft **35** || *21* ſelben >**34 36**|**35 38**<

Königreich sein. [15]Denn sie sollen klein sein gegen andern Königreichen, vnd nicht mehr herrschen vber die Heiden, Vnd ich wil sie gering machen, das sie nicht vber die Heiden herrschen sollen. [16]Das sich das Haus Jsrael nicht mehr auff sie verlasse, vnd sich da mit versündige, wenn sie sich an sie hengen, Vnd sollen erfaren, das ich der HErr HERR bin.

[17] VND es begab sich im sieben vnd zwenzigsten jar, am ersten tag des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [18]Du Menschen kind, NebucadNezar der könig zu Babel, hat sein Heer mit grosser mühe, fur Tyro gefurt, das alle Heubter kalh, vnd alle seiten bereufft waren, Vnd ist doch weder jm noch seinem Heer, seine erbeit fur Tyro belohnet worden.

[19]DArumb spricht der HErr HERR also, Sihe Jch wil NebucadNezar dem Könige zu Babel Egyptenland geben, das er alle jr Gut wegnemen, vnd sie berauben vnd plündern sol, das er seinem Heer den sold gebe. [20]Aber das land Egypten wil ich jm geben, fur seine Erbeit, die er daran gethan hat, Denn sie haben mir gedienet, spricht der HErr HERR.

[21] **ZVR selbigen zeit, wil ich das Horn des hauses Jsrael wachsen lassen,** vnd wil deinen Mund vnter jnen auffthun, Das sie erfaren, das ich der HERr bin.

XXX.

[1] VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschen- kind, weissage, vnd sprich, so spricht der HErr HERR, Heulet (vnd sprecht) O weh des tages, [3]Denn der tag ist nahe, Ja des HERRN tag ist nahe, ein finsterer tag, Die zeit ist da, das die Heiden komen sollen, [4]Vnd das Schwert sol vber Egypten komen, vnd Morenland mus erschrecken, wenn die Erschlagenen in Egypten, fallen werden, vnd jr Volck weggefurt, vnd jre Grundfest vmb- gerissen werden. [5]Morenland vnd Lybia vnd Lydia, mit allerley Pöbel, vnd Chub, vnd die aus dem Land des Bunds sind, sollen sampt jnen durchs Schwert fallen.

Egypten. —— (Jsa. 20.) —— **Morenland.**

[6]SO spricht der HERR, Die Schutzherrn Egypti, müssen fallen, vnd die hoffart jrer macht mus erunter, von dem thurm zu Siene an, sollen sie durchs schwert fallen, spricht der HErr HERR. [7]Vnd sollen, wie jre wüste Grentze, wüst werden, vnd jre Stedte vnter andern wüsten Stedten, wüste ligen, [8]Das sie erfaren, das ich der HERR sey, wenn ich ein fewr in Egypten mache, das alle die jnen helffen, zurstöret werden. [9]Zur selben zeit, werden Boten von mir ausziehen in schiffen, Morenland zu schrecken, das jtzt so sicher ist, vnd wird ein schrecken vnter jnen sein, gleich wie es Egypten gieng, da jre zeit kam, Denn sihe, es kompt gewislich.

30, 5 gelobten land >41[1] *(HE 38 = 4, 156)* *9* ‖ selbigen **35 40** ‖
WE.: *29, 18* bereufft = *berauft, abgerupft*

[10]So ſpricht der HErr HERR, Ich wil die menge jnn Egypten weg reumen, durch NebucadNezar den König zu Babel, [11]Denn er vnd ſein volck mit jm, ſampt den Tyrannen der Heiden, ſind erzu bracht, das land zu verderben, vnd werden jre ſchwerter auszihen wider Egypten, das das land allenthalben vol erſchlagenen lige, [12]Vnd ich wil die waſſerſtröme trocken machen, vnd das land böſen leuten verkeuffen, vnd wil das land vnd was drinnen iſt, durch frembde verwüſten, Ich der HERR habs geredt.

[13]So ſpricht der HErr HERR, Ich wil die götzen zu Noph aus rotten, vnd die abgötter vertilgen, vnd Egypten ſol keinen Fürſten mehr haben, vnd wil ein ſchrecken jnn Egypten land ſchicken, [14]Ich [Bl. T] wil Patros wüſt machen, vnd ein feur zu Zoan anzünden, vnd das recht vber No gehen laſſen, [15]Vnd wil meinen grim auſſchütten vber Sin, welche iſt eine feſtung Egypti, vnd wil die menge zu No ausrotten, [16]Ich wil ein feur jnn Egypten anzünden, vnd Sin ſol angſt vnd bange werden, vnd No ſol zu riſſen, vnd Noph teglich geengſtet werden, [17]Die junge manſchafft zu On vnd Bubaſto ſollen durchs ſchwerd fallen, vnd die weiber gefangen weg gefurt werden, [18]Thaphnes wird einen finſtern tag haben, wenn ich das joch Egypten ſchlahen werde, das die hoffart jrer macht darinnen ein ende habe, Sie wird mit wolcken bedeckt werden, vnd jre töchter werden gefangen weg gefurt werden, [19]Vnd ich wil das recht vber Egypten gehen laſſen, das ſie erfaren, das ich der HERR ſey.

[20]Vnd es begab ſich im eilfften jar, am ſiebenden tag des erſten monden, geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [21]Du menſchen kind, Ich wil den arm Pharao des Königes von Egypten zu brechen, vnd ſihe, er ſol nicht verbunden werden, das er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, das er ſtarck werden, vnd ein ſchwerd faſſen könne. [22]Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Sihe, ich wil an Pharao den König zu Egypten, vnd wil ſeine arme zu brechen, beide den ſtarcken vnd den ſchwachen, das jm das ſchwerd aus ſeiner hand entfallen mus, [23]Vnd wil die Egypter vnter die Heiden zurſtrewen, vnd jnn die lender veriagen, [24]Aber die arme des Königes zu Babel wil ich ſtercken, vnd jm mein ſchwerd jnn ſeine hand geben, vnd wil die arme Pharao zubrechen, das er fur jm winſeln ſol, wie ein tödlich verwundter, [25]Ja ich wil die arme des Königes zu Babel ſtercken, das die arme Pharao dahin fallen, auff das ſie erfaren, das ich der HERR ſey, wenn ich mein ſchwerd dem Könige zu Babel jnn die hand gebe, das ers vber Egypten land zücke, [26]Vnd ich die Egypter vnter die Heiden zurſtrewe, vnd jnn die lender veriage, das ſie erfaren, das ich der HERR bin.

30, 11 erſchlagenen 32 *14* Patros >41^1 *16* geenſtet **38** *(HE 38 = 4, 156)*
46 *18* Thaphnes (Taphnes **38—41^1**) >**41^1** | Tachpanhes (Thachpanhes **43^1**<) **41^2**<

[10]SO spricht der HErr HERR, Ich wil die menge in Egypten weg reumen, durch NebucadNezar den könig zu Babel. [11]Denn er vnd sein Volck mit jm, sampt den Tyrannen der Heiden, sind erzu bracht, das Land zuuerderben, vnd werden jre Schwerter ausziehen wider Egypten, das das Land allenthalben vol Erschlagener lige. [12]Vnd ich wil die Wasser ströme trocken machen, vnd das Land bösen Leuten verkeuffen, vnd wil das Land vnd was drinnen ist, durch Frembde verwüsten, Ich der HERR habs geredt.

[13]SO spricht der HErr HERR, Ich wil die Götzen zu Noph ausrotten, vnd die Abgötter vertilgen, vnd Egypten sol keinen Fürsten mehr haben, vnd wil ein schrecken in Egyptenland schicken. [14]Ich wil Pathros wüst machen vnd ein fewr zu Zoan anzünden, vnd das Recht vber No gehen lassen. [15]Vnd wil meinen grim ausschütten vber Sin, welche ist eine festung Egypti, vnd wil die menge zu No ausrotten. [16]Ich wil ein Fewr in Egypten anzünden, vnd Sin sol angst vnd bange werden, vnd No sol zurissen, vnd Noph teglich geengstet werden. [17]Die junge Manschafft zu On vnd Bubasto sollen durchs schwert fallen, vnd die Weiber gefangen weggefurt werden. [18]Thachpanhes wird einen finstern tag haben, wenn ich das joch Egypten schlahen werde, das die hoffart jrer macht darinnen ein ende habe, Sie wird mit wolcken bedeckt werden, vnd jre Töchter werden gefangen weggefurt werden. [19]Vnd ich wil das Recht vber Egypten gehen lassen, Das sie erfaren, das ich der HERR sey.

[20]VND es begab sich im eilfften jar, am siebenden tag des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [21]Du Menschenkind, Ich wil den arm Pharao des königes von Egypten zubrechen, vnd sihe, er sol nicht verbunden werden, das er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, das er starck werden, vnd ein Schwert fassen könne. [22]Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, Ich wil an Pharao den könig zu Egypten, vnd wil seine Arme zubrechen, beide den starcken, vnd den schwachen, das jm das Schwert aus seiner hand entfallen mus. [23]Vnd wil die Egypter vnter die Heiden zurstrewen, vnd in die Lender veriagen. [24]Aber die Arme des königes zu Babel wil ich stercken, vnd jm mein Schwert in seine Hand geben, vnd wil die arme Pharao zubrechen, das er fur jm winseln sol, wie ein tödlich verwundter. [25]Ja, ich wil die arme des Königes zu Babel stercken, das die arme Pharao da hin fallen, Auff das sie erfaren, das ich der HERR sey, wenn ich mein schwert dem Könige zu Babel in die hand gebe, das ers vber Egyptenland zücke, [26]Vnd ich die Egypter vnter die Heiden zerstrewe, vnd in die Lender veriage, Das sie erfaren das ich der HERR bin.

(HE 38 = 4, 156) ‖ drinnen **35** ‖ *21* müge **46** ‖ starck werde **43**[2] ‖ *26* zurstrewe >**36**

Das .XXXI. Capitel.

[1] VNd es begab sich im eilfften jar, am ersten tag des dritten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Sage zu Pharao dem Könige zu Egypten, vnd zu alle seinem volck, Wie gros meinestu denn, das du seiest? [3]Sihe, Assur war wie ein Ceder baum auff dem Libanon, von schönen esten, vnd dicke von laub, vnd seer hoch, das sein wipffel hoch stund vnter grossen dicken zweigen, [4]Er hatte viel wassers, das er hoch ward, vnd viel quellen, das er starck ward, seine ströme giengen rings vmb seinen stam her, vnd seine beche zu allen beumen im felde, [5]Darumb ist er höher worden, denn alle beume auff dem felde, vnd kriegte viel este, vnd lange zweige, denn er hatte wassers gnug sich aus zu breiten, [6]Alle vögel des himels nisteten auff seinen esten, Vnd alle wilde thier hatten junge vnter seinen zweigen, vnd vnter seinem schatten woneten viel vnd grosse völcker, [7]Er hatte schöne, grosse vnd lange este, denn seine wurtzeln hatten viel wassers, [8]Vnd war jm kein Cederbaum gleich, jnn Gottes garten, vnd die tennen beume waren seinen esten nicht zu gleichen, vnd die mandelbeume waren nichts gegen seine zweigen, ja er war so schön als kein baum im garten Gottes, [9]Ich habe jn so schöne gemacht, das er so viel este kriegt, das jn alle lüstige beume im garten Gottes neideten.

[10]Darumb spricht der HErr HERR also, Weil er so hoch worden ist, das sein wipffel stund vnter grossen, hohen, dicken zweigen, vnd sein hertz sich erhub, das er so hoch war, [11]Darumb gab ich jn dem mechtigesten vnter den Heiden jnn die hende, der mit jm vmb gienge vnd jn vertriebe, wie er verdienet hat mit seinem gottlosen wesen, [12]das frembde jn ausrotten solten, nemlich, die Tyrannen der Heiden, vnd jn zurstrewen, Vnd seine este auff den bergen vnd jnn allen talen ligen musten, vnd seine zweige zubrochen, an allen bechen im lande, das alle völcker auff erden von seinem schatten weg zihen musten, vnd jn verlassen, [13]Vnd alle vogel des himels auff seinem vmb gefallen stam sassen, vnd alle wilden thier legten sich auff seine abgehawen este, [14]Auff das sich furthin kein baum am wasser seiner höhe erhebe, das seine wipffel vnter grossen dicken zweigen stehen, vnd kein baum am wasser sich erhebe vber die andern, Denn sie müssen alle vnter die erden, vnd dem tod vbergeben werden, wie andere menschen, die jnn die grube faren.

(mechtigesten) Denn die Könige zu Babel haben das Königreich Assur zu Nineue kurtz zuuor auff gefressen, ehe Jerusalem zerstöret ward.

[15]So spricht der HErr HERR, Zu der zeit, da er hinunter jnn die helle fur, da machet ich ein trauren, das jn die tieffe bedeckte, vnd seine ströme still

---

31 1 ‖ elfften 35 ‖ *2* Wie *bis* seiest? >41[1] | Wenn *bis* herrligkeit (herrligkeit? 43[2] 46) 41[2]< *(HE 38 = 4, 157)* *3* ‖ Libano 40 ‖ *4* Er hatte *bis* starck ward >41[1] *(HE 38 = 4, 157)* *5* auff dem >41[1] *(HE 38 = 4, 157)* *6* wilde thier >41[1] *(HE 38 = 4, 157)* viel vnd >41[1] *(HE 38 = 4, 157)* *8* mandelbeume >41[1] *(HE 38 = 4, 157)* zweigen >43[1] *11* vetdienet 45 *Druckf.* *13* wilden (wilde 35 40) thier >41[1] *(HE 38 = 4, 157)* abgehawen *fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 157)* *14* seine . . . stehen 32

XXXI.

[1] VND es begab sich im eilfften jar, am ersten tage des dritten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [2] Du Menschenkind sage zu Pharao dem könige zu Egypten, vnd zu alle seinem Volck, Wem meinstu denn das du gleich seiest in deiner herrligkeit.

Pharao.

[Bl. Q] [3] SJhe, Assur war wie ein Cederbaum auff dem Libanon, von schönen Esten, vnd dicke von Laub, vnd seer hoch, das sein Wipffel hoch stund vnter grossen dicken zweigen. [4] Die wasser machten, das er gros ward, vnd die Tieffe das er hoch wuchs, Seine ströme giengen rings vmb seinen Stam her, vnd seine Beche zu allen bewmen im felde. [5] Darumb ist er höher worden, denn alle bewme im felde, vnd kriegte viel Este, vnd lange zweige, Denn er hatte Wassers gnug sich aus zubreiten. [6] Alle Vogel des himels nisteten auff seinen Esten, vnd alle Thier im felde hatten Junge vnter seinen Zweigen, vnd vnter seinem Schatten woneten alle grosse Völcker. [7] Er hatte schöne, grosse vnd lange Este, denn seine Wurtzeln hatten viel wassers. [8] Vnd war jm kein Cederbawm gleich, in Gottes garten, vnd die Tennen bewme waren seinen Esten nicht zugleichen, vnd die [a] Castaneenbewme waren nichts gegen seine Zweige, Ja er war so schön als kein Bawm im garten Gottes. [9] Jch hab jn so schöne gemacht, das er so viel Este kriegt, das jn alle lüstige Bewme im garten Gottes neideten.

Assur.

[a] …orne n.

[10] DArumb spricht der HErr HERR also, Weil er so hoch worden ist, das sein Wipffel stund vnter grossen, hohen, dicken Zweigen, vnd sein Hertz sich erhub, das er so hoch war, [11] Darumb gab ich jn dem Mechtigsten vnter den Heiden in die hende, der mit jm vmbgienge vnd jn vertriebe, wie er verdienet hat mit seinem Gottlosen wesen. [12] Das Frembde jn ausrotten solten, nemlich, die Tyrannen der Heiden, vnd jn zurstrewen, vnd seine Este auff den Bergen vnd in allen Talen ligen musten, vnd seine Zweige zubrochen, an allen Bechen im Lande, Das alle Völcker auff Erden von seinem Schatten wegziehen musten, vnd jn verlassen, [13] Vnd alle Vogel des himels auff seinem vmbgefallen Stam sassen, vnd alle Thier im felde legten sich auff seine Este. [14] Auff das sich furt hin kein Bawm am wasser seiner höhe erhebe, das sein Wipffel vnter grossen dicken Zweigen stehe, vnd kein Bawm am wasser sich erhebe vber die andern, Denn sie müssen alle vnter die Erden, vnd dem Tod vbergeben werden, wie andere Menschen, die in die Grube faren.

(Mechtigsten)
Denn die Könige zu Babel haben das Königreich Assur vnd Niniue kurtz zuuor auff-gefressen, ehe Jerusalem zer-störet ward.

[15] SO spricht der HErr HERR, Zu der zeit, da er hinunter in die Helle fur, da machet ich ein trawren, das jn die Tieffe bedeckte, vnd seine ströme still

---

15 || seine] feine 35 ||

Gl.: *31, 8* 41²< *(HE 38 = 4, 157)* *11* Assur zu Niniue >36 || Niniue] Noph 40 41¹ ||

WE.: *31, 3 (u. 10 u. 14)* dicke = *dich* 5 kriegte: *vgl. WE. zu 17, 6*

ſtehen muſten, vnd die groſſen waſſer nicht lauffen kunden, vnd machete, das der Libanon vmb jn traurete, vnd alle feld beume verdorreten vber jm, [16]Jch erſchreckt die Heiden, da ſie jn höreten fallen, da ich jn hinunter ſties zur hellen, mit denen, ſo jnn die grube faren, Vnd alle lůſtige beume vnter der erden gönnetens jm wol, die edleſten vnd beſten auff dem Libanon, vnd alle die am waſſer geſtanden waren, [17]Denn ſie muſten auch mit jm hinunter zur helle, zu den erſchlagenen mit dem ſchwerd, weil ſie vnter dem ſchatten ſeines arms gewonet hatten, vnter den Heiden.

[18]Wie gros meinſtu denn, das du (Pharao) ſeieſt, mit deiner pracht vnd herrligkeit, vnter den lůſtigen beumen, Denn du muſt mit den lůſtigen beumen vnter die erden hinab faren, vnd vnter den vnbeſchittenen ligen, ſo mit dem ſchwerd erſchlagen ſind, Alſo ſol dirs Pharao gehen, ſampt alle deinem volck, ſpricht der HErr HERR.

Das .XXXII. Capitel.

[Bl. X ij] [1]VNd es begab ſich im zwelfften jar, am erſten tage des zwelfften monden, geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [2]Du menſchen kind, Mache eine wehklage vber Pharao den König zu Egypten, vnd ſprich zu jm, Du biſt gleich wie ein Lewe vnter den Heiden, vnd wie ein meer Drach, vnd ſpringeſt jnn deinen ſtromen, vnd trůbeſt das waſſer mit deinen füſſen, vnd macheſt ſeine ſtröme glum.

[3]So ſpricht der HErr HERR, Jch wil mein netz vber dich aus werffen, durch einen groſſen hauffen volcks, die dich ſollen jnn meine garn jagen, [4]Vnd wil dich auffs land zihen, vnd auffs feld werffen, das alle vogel des himels auff dir ſitzen ſollen, vnd alle thier auff erden von dir ſatt werden, [5]Vnd wil dein aſs auff die berge werffen, vnd mit deiner höhe die tal ausfüllen, [6]Das land darinn du ſchwimmeſt, wil ich von deinem blut rot machen, bis an die berg hinan, das die beche von dir vol werden, [7]Vnd wenn du nu gar dahin biſt, ſo wil ich den himel verhüllen, vnd ſeine ſterne verfinſtern, vnd die Sonne mit wolcken vberzihen, vnd der Mond ſol nicht ſcheinen, [8]Alle liechter am himel wil ich vber dir laſſen trauren, Vnd wil ein finſternis jnn deinem land machen, ſpricht der HErr HERR, [9]Dazu wil ich dich vielen zum ſchrecklichen Exempel machen, wenn ich die Heiden deine plage erfaren laſſe, vnd viel lender die du nicht kenneſt, [10]Viel völcker ſollen ſich vber dir entſetzen, vnd jren Königen ſol fur dir grawen, wenn ich mein ſchwerd widder ſie blincken laſſe, vnd ſollen plötzlich erſchrecken, das jn das hertz entfallen wird, vber deinem fall.

31, 16 WSt alle lůſtige *bis* waren >41[1] | alle lůſtige *bis* wol 41[2] 43[1] 45< *(HE 38 = 4, 157)* || gönnetens jm wol alle luſtige bewme vnter der erden, die edleſten vnd beſten auff dem Libanon, vnd alle die am waſſer geſtanden waren 43[2] || *18* dirs >41[1] *(HE 38 = 4, 158)* deinem >41[1] *(HE 38 = 4, 158)*

stehen musten, vnd die grossen wasser nicht lauffen kunden, vnd machete, das der Libanon vmb jn trawrete, vnd alle Feldbewme verdorreten vber jm. [16]Jch erschreckt die Heiden, da sie jn höreten fallen, da ich jn hinunter sties zur Hellen, mit denen, so in die grube faren. Vnd alle lustige Bewme vnter der erden, die edlesten vnd besten auff dem Libanon, vnd alle die am wasser gestanden waren gönnetens jm wol. [17]Denn sie musten auch mit jm hinunter zur Helle, zu den Erschlagenen mit dem schwert, weil sie vnter dem schatten seines arms gewonet hatten vnter den Heiden.

[18]WJe gros meinstu denn, das du (Pharao) seiest, mit deiner pracht vnd herrligkeit, vnter den lustigen Bewmen, Denn du must mit den lustigen Bewmen vnter die Erden hinab faren, vnd vnter den Vnbeschnittenen ligen, so mit dem schwert erschlagen sind. Also sol es Pharao gehen, sampt alle seinem Volck, spricht der HErr HERR.

XXXII.

[1]VND es begab sich im zwelfften jar, am ersten tage des zwelfften monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschenkind, Mache eine Wehklage vber Pharao den könig zu Egypten, vnd sprich zu jm. Du bist gleich wie ein Lewe vnter den Heiden, vnd wie ein Meerdrach, vnd springest in deinen Strömen, vnd trübest das Wasser mit deinen füssen, vnd machest seine Ströme glum. **Pharao.**

[3]SO spricht der HErr HERR, Jch wil mein Netz vber dich auswerffen durch einen grossen hauffen Volcks, die dich sollen in mein Garen jagen. [4]Vnd wil dich auffs Land ziehen, vnd auffs feld werffen, Das alle Vogel des Himels auff dir sitzen sollen, vnd alle Thier auff Erden von dir sat werden. [5]Vnd wil dein Ass auff die Berge werffen, vnd mit deiner höhe die Tal ausfüllen. [6]Das Land darin du schwimmest, wil ich von deinem Blut rot machen, bis an die berge hinan, das die beche von dir vol werden. [7]Vnd wenn du nu gar da hin bist, so wil ich den Himel verhüllen vnd seine Stern verfinstern, vnd die Sonne mit wolcken vberziehen, vnd der Mond sol nicht scheinen. [8]Alle Liechter am Himel wil ich vber dir lassen tunckel werden, vnd wil ein finsternis in deinem Land machen, spricht der HErr HERR. [9]Da zu wil ich vieler Völcker hertz erschreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfaren lasse, vnd viel Lender die du nicht kennest. [10]Viel völcker sollen sich vber dir entsetzen, vnd jren Königen sol fur dir grawen, wenn ich mein Schwert wider sie blincken lasse, vnd sollen plötzlich erschrecken, das jnen das hertz entfallen wird, vber deinem Fall.

32, 3 mein Garn (Garen 45<) 41²< *(HE 38 = 4, 158)* 8 trauren >41¹ *(HE 38 = 4, 158)* 9 dich vielen zum schrecklichen Exempel >41¹ *(HE 38 = 4, 158)*

WE.: *32, 2* glum = *trübe (vgl. auch Hes. 34, 18f. und D. Wb. IV$^{1, 5}$, 467)*

[11]Denn ſo ſpricht der HErr HERR, Das ſchwerd des Königes zu Babel ſol dich treffen, [12]vnd ich wil dein volck fellen durch das ſchwerd der Helden, vnd durch allerley Tyrannen der Heiden, die ſollen die herrligkeit Egypten verheeren, vnd alle jr volck vertilgen, [13]Vnd ich wil alle jr thiere vmbbringen, an den groſſen waſſern, das ſie keines menſchen fus, vnd keines thiers klawen, trübe machen ſol, [14]Als denn wil ich jre waſſer lauter machen, das jre ſtröme flieſſen wie öle, ſpricht der HErr HERR, [15]wenn ich das land Egypten verwüſtet, vnd alles was im land iſt, öde gemacht, vnd alle ſo drinne wonen, erſchlagen habe, das ſie erfaren, das ich der HERR ſey, [16]Das wird der jamer ſein, den man wol mag klagen, Ja viel töchter der Heiden werden ſolch klage füren, vber Egypten, vnd alle jr volck wird man klagen, ſpricht der HErr HERR.

[17]Vnd im zwelfften jar, am funffzehenden tag deſſelbigen monden, geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [18]Du menſchen kind, Beweine das volck jnn Egypten, vnd ſtoſſe es mit den töchtern der ſtarcken Heiden hinab vnter die erden, zu denen, die jnn die grube faren, [19]Wo iſt nu deine pracht? Hinunter, vnd lege dich zu den vnbeſchnittenen, [20]Sie werden fallen vnter den erſchlagenen mit dem ſchwerd, Das ſchwerd iſt ſchon gefaſſt vnd gezückt, vber jr gantzes volck, [21]Dauon werden ſagen jnn der helle, die ſtarcken Helden mit jren gehülffen, die alle hinunter gefaren ſind, vnd ligen da vnter den vnbeſchnittenen vnd erſchlagenen vom ſchwerd.

[22]Daſelbs ligt Aſſur mit alle ſeinem volck vmbher begraben, die alle erſchlagen vnd durchs ſchwerd gefallen ſind, [23]Jre greber ſind tieff jnn der gruben, Vnd ſein volck liget allenthalben vmbher begraben, die alle erſchlagen vnd durchs ſchwerd gefallen ſind, da ſich die gantze welt fur furchte.

[24]Da ligt auch Elam mit alle ſeinem hauffen vmbher begraben, die alle erſchlagen vnd durchs ſchwerd gefallen ſind, vnd hinunter gefaren als die vnbeſchnittene, vnter die erden, dafur ſich auch alle welt furchtet, vnd müſſen jre ſchande tragen mit denen, die jnn die gruben faren, [25]Man hat ſie vnter die erſchlagenen gelegt, ſampt alle jrem hauffen, vnd ligen vmbher begraben, vnd ſind alle, wie die vnbeſchnittene, vnd die erſchlagene vom ſchwerd, fur denen ſich auch alle welt furchten muſte, Vnd müſſen jre ſchande tragen mit denen, die jnn die grube faren, vnd vnter den erſchlagenen bleiben.

[26]Da ligt Meſech vnd Thubal mit alle jrem hauffen vmbher begraben, die alle vnbeſchnitten vnd mit dem ſchwerd erſchlagen ſind, fur denen ſich auch die gantze welt furchten muſte, [27]Vnd alle ander Helden, die vnter den vnbeſchnittenen gefallen ſind, vnd mit jrer kriegs wehre zur helle gefaren, vnd jre ſchwerter vnter jre heubter haben müſſen legen, vnd jre miſſethat

32, 12 Helden] Hieden **46** (*Korrektur in:* Heiden *beabsichtigt?*)   vnd alle jr volck vertilgen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 158)*   *15* drinne >**36**   *16 WSt* ‖ mag wol **35** ‖

[11] DEnn so spricht der HErr HERR, Das schwert des Königes zu Babel sol dich treffen, [12]vnd ich wil dein Volck fellen durch das schwert der Helden vnd durch allerley Tyrannen der Heiden, die sollen die herrligkeit Egypten verheeren, Das alle jr Volck vertilget werde. [13]Vnd ich wil alle jr Thiere vmbbringen, an den grossen Wassern, das sie keines Menschen fuss, vnd keines Thiers klawen, trübe machen sol. [14]Als denn wil ich jre wasser lauter machen, das jre Ströme fliessen wie öle, spricht der HErr HERR, [15]wenn ich das land Egypten verwüstet, vnd alles was im Land ist, öde gemacht, vnd alle so drinnen wonen, erschlagen habe, Das sie erfaren, das ich der HERR sey. [16]Das wird der jamer sein, den man wol mag klagen, Ja viel töchter der Heiden werden solch Klage füren vber Egypten, vnd alle jr Volck wird man klagen, spricht der HErr HERR.

[17] VND im zwelfften jar, am funffzehenden tage desselbigen monden geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [18]Du Menschenkind, Beweine das volck in Egypten, vnd stosse es mit den Töchtern der starcken Heiden hinab vnter die Erden, zu denen, die in die Grube faren. [19]Wo ist nu deine wollust? Hinunter, vnd lege dich zu den Vnbeschnittenen. [20]Sie werden fallen vnter den Erschlagenen mit dem Schwert, Das schwert ist schon gefasst vnd gezückt, vber jr gantzes Volck. [21]Dauon werden sagen in der Helle, die starcken Helden mit jren Gehülffen, die alle hinunter gefaren sind, vnd ligen da vnter den vnbeschnittenen vnd erschlagenen vom schwert.

[22] DAselbs ligt Assur mit alle seinem Volck vmbher begraben, die alle erschlagen vnd durchs schwert gefallen sind. [23]Jre Greber sind tieff in der gruben vnd sein Volck ligt allenthalben vmbher begraben, die alle erschlagen vnd durchs Schwert gefallen sind, da sich die gantze Welt fur furchte.

Assur.

[24] DA ligt auch Elam mit alle seinem Hauffen vmbher begraben, die alle erschlagen vnd durchs schwert gefallen sind, vnd hinunter gefaren als die Vnbeschnittene, vnter die Erden, da fur sich auch alle Welt fürchtet, vnd müssen jre schande tragen mit denen, die in die Gruben faren. [25]Man hat sie vnter die Erschlagenen gelegt, sampt alle jrem Hauffen, vnd ligen vmbher begraben, vnd sind alle, wie die vnbeschnittene, vnd die Erschlagene vom schwert, fur denen auch sich alle Welt fürchten muste. Vnd müssen jre schande tragen mit denen, die in die Gruben faren, vnd vnter den Erschlagenen bleiben.

Elam.

[26] DA ligt Mesech vnd Thubal mit alle jrem Hauffen vmbher begraben, die alle vnbeschnitten vnd mit dem schwert erschlagen sind, fur denen sich auch die gantze Welt fürchten muste. [27]Vnd alle ander Helden, die vnter den vnbeschnittenen gefallen sind, vnd mit jrer Kriegswehre zur Helle gefaren, vnd [Bl. Q ij] jre schwerter vnter jre heubter haben müssen legen, vnd jre missethat

Mesech. Thubal.

---

19 pracht >41^{1} *(HE 38 = 4, 158)* *23* ‖ furchtet 43^{2} ‖ *25 WSt* sich auch >41^{1} 43^{2} | 41^{2} 43^{1} 45< grube >36

vber jre gebeine komen ist, die doch auch gefurchte Helden waren jnn der gantzen welt, also müssen sie ligen, [28]So mustu freilich auch vnter den vnbeschnitten zuschmettert werden, vnd vnter denen, die mit dem schwerd erschlagen sind, ligen.

[29]Da ligt Edom mit seinen Königen vnd alle seinen Fürsten, vnter den erschlagenen mit dem schwerd, vnd vnter den vnbeschnitten, sampt andern, so jnn die gruben faren, die doch mechtig gewest sind, [30]Ja es müssen alle Fürsten von mitternacht dahin, vnd alle Zidonier, die mit den erschlagenen hinab gefaren sind, vnd jre schreckliche gewalt ist zu schanden worden, vnd müssen ligen vnter den vnbeschnitten, vnd den, so mit dem schwerd erschlagen sind, vnd jre schande tragen, sampt denen, so jnn die grube faren.

[31]Diese wird Pharao sehen, vnd sich trösten mit alle seinem volck, die vnter jm mit dem schwerd erschlagen sind, vnd mit seinem gantzen heer, spricht der HErr HERR, [32]Denn es sol sich auch ein mal alle welt fur mir furchten, das Pharao vnd alle seine menge sol ligen vnter den vnbeschnittenen, vnd mit dem schwerd erschlagen, spricht der HErr HERR.

[Bl. T iij]

Das .XXXIII. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Predige widder dein volck, vnd sprich zu jn, Wenn ich ein schwerd vber das land füren würde, vnd das volck im lande neme einen man vnter jnen, vnd macheten jn zu jrem wechter, [3]Vnd er sehe das schwerd komen vber das land, vnd bliese die drometen vnd warnete das volck, [4]Wer nu der drometen hall höret, vnd wolt sich nicht hüten, vnd das schwerd keme vnd neme jn weg, desselben blut sey auff seinem kopff, [5]Denn er hat der drometen hall gehöret, vnd hütet sich dennoch nicht, drumb sey sein blut auff jm, Wer sich aber hütet, der wird sein leben dauon bringen.

[6]Wo aber der wechter sehe das schwerd komen, vnd die drometen nicht bliese, noch sein volck warnete, vnd das schwerd keme vnd neme etliche weg, die selben würden wol vmb jrer sunde willen weggenomen, aber sein blut wil ich von des wechters hand foddern.

[7]Vnd nu, du menschen kind, Ich habe dich zu einem Wechter gesetzt vber das haus Israel, wenn du etwas aus meinem munde hörest, das du sie von meinen wegen warnen solt, [8]Wenn ich nu zu dem Gottlosen sage, Du Gottloser must des todes sterben, vnd du sagst jm solchs nicht, das sich der Gottlose hüte, fur seinem wesen, So wird wol der Gottlose vmb seines Gottlosen

---

32, 29 alle 32 mechtg 45 *Druckf.* *30* dem *fehlt* 46 *32* erschlagen 32 *33, 2* Dn 45 *Druckf.* *4* hüten >41¹ *(HE 38 = 4, 159)* *5* hütet sich dennoch nicht >41¹ *(HE 38 = 4, 159)* drumb >36 ‖ auff jn 35 ‖ hütet *(2.)* >41¹

vber jre Gebeine komen ist, die doch auch gefurchte Helden waren in der gantzen Welt, Also müssen sie ligen. [28]So mustu freilich auch vnter den Vnbeschnitten zuschmettert werden, vnd vnter denen, die mit dem schwert erschlagen sind ligen.

[29] DA ligt Edom mit seinen Königen vnd allen seinen Fürsten, vnter den erschlagenen mit dem schwert, vnd vnter den Vnbeschnitten, sampt andern, so in die Gruben faren, die doch mechtig gewest sind. [30]Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht da hin, vnd alle Zidonier, die mit den erschlagenen hinab gefaren sind, vnd jre schreckliche gewalt ist zu schanden worden, vnd müssen ligen vnter den vnbeschnitten, vnd denen, so mit dem Schwert erschlagen sind, vnd jre schande tragen, sampt denen so in die Grube faren.

Edom.

[31] DIese wird Pharao sehen, vnd sich trösten mit alle seinem Volck, die vnter jm mit dem schwert erschlagen sind, vnd mit seinem gantzen Heer, spricht der HErr HERR. [32]Denn es sol sich auch ein mal alle Welt fur mir fürchten, das Pharao, vnd alle seine menge sol ligen vnter den vnbeschnittenen, vnd mit dem schwert erschlagenen, spricht der HErr HERR.

XXXIII.

[1]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschenkind, Predige wider dein Volck, vnd sprich zu jnen. Wenn ich ein Schwert vber das Land füren würde, vnd das volck im Lande neme einen Man vnter jnen, vnd macheten jn zu jrem Wechter, [3]Vnd er sehe das Schwert komen vber das Land, vnd bliese die Drometen vnd warnete das Volck. [4]Wer nu der Drometen hall höret, vnd wolt sich nicht warnen lassen, vnd das schwert keme vnd neme jn weg, Desselben blut sey auff seinem Kopff, [5]Denn er hat der Drometen hall gehöret, vnd hat sich dennoch nicht warnen lassen, Darumb sey sein blut auff jm, Wer sich aber warnen lesst, der wird sein leben dauon bringen.

[6]WO aber der Wechter sehe das schwert komen, vnd die Drometen nicht bliese, noch sein Volck warnete, vnd das schwert keme vnd neme etliche weg, Die selben würden wol vmb jrer sünde willen weggenomen, Aber jr blut wil ich von des Wechters hand foddern.

[7]VND nu du Menschenkind, Ich hab dich zu einem Wechter gesetzt vber das haus Jsrael, wenn du etwas aus meinem Munde hörest, das du sie von meinen wegen warnen solt. [8]Wenn ich nu zu dem Gottlosen sage, Du Gottloser must des todes sterben, Vnd du sagst jm solchs nicht, Das sich der Gottlose warnen lasse, fur seinem wesen, So wird wol der Gottlose vmb seines gottlosen

t. 3.

(HE 38 = 4, 159) 6 || Dieselbigen **41**[1] || sein blut 32 || fordern **40** || *(ebenso 8)* 7 || meinet wegen **34 35** || 8 hüte >**41**[1] *(HE 38 = 4, 159)*

wesens willen sterben, aber sein blut wil ich von deiner hand foddern, [9]Warnestu aber den Gottlosen fur seinem wesen, das er sich dauon bekere, vnd er sich nicht wil von seinem wesen bekeren, so wird er vmb seiner sunde willen sterben, vnd du hast deine seele errettet.

[10]Darumb, du menschen kind, sage dem haus Israel, Ir sprecht also, Vnser sunde vnd missethat ligen auff vns, das wir darunter vergehen, wie können wir denn leben? [11]So sprich zu jnen, So war als ich lebe, spricht der HErr HERR, Ich habe keinen gefallen am tode des Gottlosen, sondern das sich der Gottlose bekere von seinem wesen, vnd lebe, So bekeret euch doch nu, von ewerm bösen wesen, warumb wolt jr sterben, jr vom hause Israel?

[12]Vnd du menschen kind, sprich zu deinem volck, Wenn ein gerechter böses thut, so wirds jn nicht helffen, das er frum gewesen ist, Vnd wenn ein Gottloser frum wird, so sols jm nicht schaden, das er Gottlos gewesen ist, So kan auch der gerechte nicht leben, wenn er sundigt, [13]Denn wo ich zu dem gerechten spreche, Er sol leben, vnd er verlesst sich auff seine gerechtigkeit, vnd thut böses, so sol all seine frumkeit nicht angesehen werden, sondern er sol sterben, jnn seiner bosheit, die er thut, [14]Vnd wenn ich zum Gottlosen spreche, Er sol sterben, vnd er bekeret sich von seiner sunde, vnd thut was recht vnd gut ist, [15]Also, das der Gottlose das pfand widder gibt, vnd bezalet was er geraubt hat, vnd nach dem wort des lebens wandlet, das er kein böses thut, so sol er leben, vnd nicht sterben, [16]Vnd alle seine sunden, die er gethan hat, sollen vergeben sein, denn er thut nu was recht vnd gut ist, drumb sol er leben.

[17]Noch spricht dein volck, Der HERR vrteilet nicht recht, so sie doch vnrecht haben, [18]Denn wo der gerechte sich keret von seiner gerechtigkeit, vnd thut böses, so stirbt er ja billich drumb, [19]Vnd wo sich der Gottlose bekeret von seinem gottlosen wesen, vnd thut was recht vnd gut ist, so sol er ja billich leben, [20]Noch sprecht jr, Der HERR vrteilet nicht recht, so ich doch euch vom hause Israel einen jglichen nach seinem wesen vrteile.

[21]Vnd es begab sich im zwelfften jar, vnsers gefengnis, am funfften tag des zehenden monden, kam zu mir ein entrunnener von Jerusalem, vnd sprach, Die stad ist geschlagen, [22]Vnd die hand des HERRN war vber mir, des abends, ehe der entrunnene kam, vnd that mir meinen mund auff, bis er zu mir kam des morgens, Vnd that mir meinen mund auff, also, das ich nicht mehr schweigen kundte.

[23]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [24]Du menschen kind, Die einwoner dieser wüsten im land Israel, sprechen also, Abraham war ein

---

33, 9 bekeren] bekere **45** *Druckf.* *11* Israel? >41^{1} 43^{2} 46 *12* frum *(1.)* 32 46 frum *(2.)* >34 36—43^{2} | 35 45< *13* seine frumkeit (fromkeit 34 36—41^{1} | fromigkeit 35) nicht angesehen >41^{1} *(HE 38 = 4, 159)* *16* seine >41^{1} *(HE 38 =*

wesens willen sterben, Aber sein blut wil ich von deiner hand foddern. [9]Warnestu aber den Gottlosen fur seinem wesen, das er sich dauon bekere, vnd er sich nicht wil von seinem wesen bekeren, So wird er vmb seiner sünde willen sterben, Vnd du hast deine Seele errettet.

[10] DArumb, du Menschenkind, sage dem hause Jsrael, Jr sprecht also, Vnser sünde vnd missethat ligen auff vns, das wir darunter vergehen, wie können wir denn leben? [11]So sprich zu jnen, **So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Jch habe keinen gefallen am tode des Gottlosen, Sondern das sich der Gottlose bekere von seinem wesen, vnd lebe.** So bekeret euch doch nu, von ewrem bösen wesen. Warumb wolt jr sterben, jr vom hause Jsrael.

[12]VND du Menschenkind, sprich zu deinem Volck, Wenn ein Gerechter böses thut, So wirds jn nicht helffen, das er from gewesen ist. Vnd wenn ein Gottloser from wird, So sols jm nicht schaden, das er Gottlos gewesen ist. So kan auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündigt. [13]Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, Er sol leben, Vnd er verlesst sich auff seine gerechtigkeit, vnd thut böses, So sol alle seiner fromkeit nicht gedacht werden, Sondern er sol sterben, in seiner bosheit, die er thut. [14]Vnd wenn ich zum Gottlosen spreche, Er sol sterben, Vnd er bekeret sich von seiner sünde, vnd thut was recht vnd gut ist, [15]Also, das der Gottlose das Pfand wider gibt, vnd bezalet was er geraubt hat, vnd nach dem wort des lebens wandelt, das er kein böses thut, So sol er leben, vnd nicht sterben, [16]Vnd alle seiner sünden, die er gethan hat, sollen nicht gedacht werden, Denn er thut nu was recht vnd gut ist, darumb sol er leben.

[17]NOch spricht dein Volck, Der HERR vrteilet nicht recht, So sie doch vnrecht haben. [18]Denn wo der Gerechte sich keret von seiner gerechtigkeit, vnd thut böses, so stirbt er ja billich darumb. [19]Vnd wo sich der Gottlose bekeret von seinem gottlosen wesen, vnd thut was recht vnd gut ist, So sol er ja billich leben. [20]Noch sprecht jr, Der HERR vrteilet nicht recht, So ich doch euch vom hause Jsrael einen jglichen nach seinem wesen vrteile.

[21] VND es begab sich im zwelfften jar, vnsers Gefengnis, am fünfften tag des zehenden monden, kam zu mir ein Entrunnener von Jerusalem, vnd sprach, Die Stad ist geschlagen. [22]Vnd die Hand des HERRN war vber mir, des abends, ehe der Entrunnene kam, vnd that mir meinen mund auff, bis er zu mir kam des morgens, Vnd that mir meinen mund auff, also, das ich nicht mehr schweigen kundte.

[23]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [24]Du Menschenkind, Die Einwoner dieser wüsten im lande Jsrael, sprechen also, Abraham

4, 159) vergeben sein >41[1] *(HE 38 = 4, 159)* drumb >36 *18* || bekeret 41[1] || drumb 32

WE.: *33, 17 und 20* Noch *= dennoch*

einiger man, vnd erbete dis land, vnser aber ist viel, so haben wir ja das land billicher, [25]Darumb sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, Jr habt blut gefressen, vnd ewere augen zu den Götzen auffgehaben, vnd blut vergossen, vnd jr meinet, jr wollet das land besitzen? [26]Ja jr faret jmer fort mit morden, vnd vbet grewel, vnd einer schendet dem andern sein weib, vnd meinet, jr wollet das land besitzen.

[27]So sprich zu jn, So spricht der HErr HERR, So war ich lebe, sollen alle, so jnn den wüsten wonen, durchs schwerd fallen, vnd was auff dem felde ist, wil ich den thieren zu fressen geben, vnd die jnn festungen vnd hülen sind, sollen an der pestilentz sterben, [28]Denn ich wil das land gar verwüsten, vnd seiner hoffart vnd macht ein ende machen, das das gebirge Jsrael so wüste werde, das niemand dadurch gehe, [29]Vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich das land gar verwüstet habe, vmb alle jrer grewel willen, die sie vben.

[30]Vnd du menschen kind, Dein volck redet widder dich hin vnd wider auff den gassen, vnd fur den thoren, vnd spricht je einer zum andern, Lieber, kompt vnd lasst vns hören, was der HERR sage, wie sie rhümen, [31]Vnd sie werden zu dir komen, jnn die versamlung, [Bl. T iiij] vnd fur dir sitzen, als mein volck, vnd werden deine wort hören, aber nichts darnach thun, sondern werden dich an pfeiffen, vnd gleich wol fort leben, nach jrem geitz, [32]Vnd sihe, du must jr liedlin sein, das sie gerne singen vnd spielen werden, Also werden sie deine wort hören, vnd nichts darnach thun, [33]Wenn es aber kompt, was komen sol, sihe, so werden sie erfaren, das ein Prophet vnter jn gewest sey.

(Liedlin)
Die Jüden kamen zur predigt, nicht das sie gleubeten, oder sich bessern wolten, sondern das sie den armen Propheten an pfiffen vnd spotten, vnd etwas höreten, dauon sie ernach hetten zu schertzen, vnd zu singen, Also ehreten sie das liebe Gottes wort, wie mans zu vnser zeit, jnn der welt ehret.

Das .XXXIIII. Capitel.

[1] VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Weissage widder die Hirten Jsrael, Weissage, vnd sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, Weh, den Hirten Jsrael, die sich selbs weiden, Sollen nicht die Hirten die herd weiden? [3]Aber jr fresset das fette, vnd kleidet euch mit der wolle, vnd schlachtet das gemeste, Aber die schafe wollet jr nicht weiden, [4]Der schwachen wartet jr nicht, vnd die krancken heilet jr nicht, das verwundte verbindet jr nicht, das verirrete holet jr nicht, vnd das verlorne suchet jr nicht, Sondern streng vnd hart herschet jr vber sie, [5]vnd meine schafe sind zerstrewet, als die keinen Hirten haben, vnd allen wilden thieren zur speise worden, vnd gar zerstrewet, [6]vnd gehen jrr hin vnd widder auff den bergen, vnd auff den hohen hügeln, vnd sind auff dem gantzen land zerstrewet, Vnd ist niemand, der nach jn frage, odder jr achte.

33, 30 hin vnd *bis* thoren >**41**[1] *(HE 38 = 4, 160)* wie sie rhümen *fehlt* **41**[2]< *(HE 38 = 4, 160)* *33* ‖ nu erfaren **43**[1] ‖
34, 4 ‖ bindet **35** ‖

war ein einiger Man, vnd erbete dis Land, Vnſer aber iſt viel, ſo haben wir ja das Land billicher. [25]Darumb ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HErr HERR, Jr habt Blut gefreſſen, vnd ewre augen zu den Götzen auffgehaben, vnd blut vergoſſen, Vnd jr meinet, jr wöllet das Land beſitzen? [26]Ja jr faret jmer fort mit morden, vnd vbet Grewel, vnd einer ſchendet dem andern ſein Weib, vnd meinet, jr wöllet das Land beſitzen.

[27]SO ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HErr HERR, So war ich lebe, ſollen alle ſo in den wüſten wonen, durchs Schwert fallen, vnd was auff dem felde iſt, wil ich den Thieren zu freſſen geben, vnd die in Feſtungen vnd Hülen ſind, ſollen an der Peſtilentz ſterben. [28]Denn ich wil das Land gar verwüſten, vnd ſeiner hoffart vnd Macht ein ende machen, Das das gebirge Iſrael ſo wüſte werde, das niemand da durch gehe, [29]Vnd ſollen erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich das Land gar verwüſtet habe, vmb alle jrer Grewel willen, die ſie vben.

[30]VND du Menſchenkind, Dein Volck redet wider dich, an den wenden vnd vnter den Hausthüren, vnd ſpricht je einer zum andern, Lieber, kompt vnd laſſt vns hören, was der HERR ſage. [31]Vnd ſie werden zu dir komen, in die Verſamlung, vnd fur dir ſitzen, als mein volck, vnd werden deine wort hören, Aber nichts darnach thun, ſondern werden dich anpfeiffen, vnd gleich wol fort leben, nach jrem Geitz. [32]Vnd ſihe, Du muſt jr Liedlin ſein, das ſie gerne ſingen vnd ſpielen werden, Alſo werden ſie deine wort hören, vnd nichts darnach thun, [33]Wenn es aber kompt, was komen ſol, Sihe, ſo werden ſie erfaren, das ein Prophet vnter jnen geweſt ſey.

(Liedlin) Die Jüden kamen zur Predigt nicht, das ſie gleubeten, oder ſich beſſern wolten, ſondern das ſie den armen Propheten anpfiffen vnd ſpotten, vnd etwas höreten, dauon ſie hernach hetten zuſchertzen, vnd zuſingen. Alſo ehreten ſie das liebe Gottes wort, wie mans zu vnſer zeit in der Welt ehret.

XXXIIII.

[1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du menſchenkind, Weiſſage wider die Hirten Iſrael, weiſſage, vnd ſprich zu jnen, So ſpricht der HErr HERR, Weh, den Hirten Iſrael, die ſich ſelbs weiden, Sollen nicht die Hirten die Herd [Bl. Q iij] weiden? [3]Aber jr freſſet das Fette, vnd kleidet euch mit der Wolle, vnd ſchlachtet das Gemeſte, Aber die Schafe wöllet jr nicht weiden. [4]Der Schwachen wartet jr nicht, vnd die Krancken heilet jr nicht, das Verwundte verbindet jr nicht, das Verirrete holet jr nicht, vnd das Verlorne ſuchet jr nicht, Sondern ſtreng vnd hart herrſchet jr vber ſie. [5]Vnd meine Schafe ſind zerſtrewet, als die keinen Hirten haben, vnd allen wilden Thieren zur ſpeiſe worden, vnd gar zerſtrewet, [6]vnd gehen jrr hin vnd wider auff den Bergen vnd auff den hohen Hügeln, vnd ſind auff dem gantzen Land zerſtrewet, Vnd iſt niemand, der nach jnen frage, oder jr achte.

Gl.: *33, 32* hernach **45<** || hetten] hatten **41**[1] || ehetten **45<** *Druckf.*
WE.: *33, 30* Lieber = *doch* *31 (und Gl. 32)* an pfeiffen = *pfeifend verhöhnen* geitz = *Habsucht*

[7]Darumb höret jr Hirten des HERRN wort, [8]So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Weil jr meine schafe lasset zum raub vnd meine Herd allen wilden thieren zur speise werden, weil sie keinen Hirten haben, vnd meine Hirten nach meiner Herd nicht fragen, sondern sind solche Hirten, die sich selbs weiden, aber meine schafe wollen sie nicht weiden, [9]Darumb jr Hirten, höret des HERRN wort, [10]So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an die Hirten, vnd wil meine Herd von jren henden foddern, vnd wils mit jnen ein ende machen, das sie nicht mehr sollen Hirten sein, vnd sollen sich nicht mehr selbs weiden, Ich wil meine schafe erretten aus jrem maul, das sie sie furthin nicht mehr fressen sollen.

[11]Denn so spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil mich meiner herd selbs annemen vnd sie suchen, [12]wie ein Hirte seine schafe suchet, wenn sie von seiner herd verirret sind, Also wil ich meine schafe suchen, vnd wil sie erretten von allen orten, dahin sie zurstrewet waren, zur zeit, da es trüb vnd finster war, [13]Ich wil sie von allen völckern ausfüren, vnd aus allen lendern versamlen, vnd wil sie jnn jr land füren, vnd wil sie weiden auff den bergen Israel, vnd jnn allen awen, vnd auff allen angern des landes, [14]Ich wil sie auff die beste weide füren, vnd jre hürten werden auff den hohen bergen jnn Israel stehen, Daselbs werden sie jnn sanfften hürten ligen, vnd fette weide haben, auff den bergen Israel.

[15]Ich wil selbs meine schafe weiden, vnd ich wil sie lagern, spricht der HErr HERR, [16]Ich wil das verlorne widder suchen, vnd das verirrete widder bringen, vnd das verwundte verbinden, vnd des schwachen warten, Vnd was fett vnd starck ist, wil ich behüten, vnd wil jr pflegen, wie sies bedürffen.

[17]Aber zu euch, meine Herd, spricht der HErr HERR also, Sihe, ich wil richten zwisschen schaf vnd schaf, vnd zwisschen widdern vnd böcken, [18]Ists nicht gnug, das jr so gute weide habt, vnd so vberflüssig, das jrs mit füssen trett, vnd so schöne borne zu trincken, so vberflüssig, das jr drein trettet vnd sie trübe machet? [19]Das meine schafe essen müssen, was jr zutretten habt, vnd trincken, was jr mit ewern füssen trübe gemacht habt.

[20]Darumb so spricht der HErr HERR zu jnen, Sihe, ich wil richten zwisschen den fetten vnd magern schafen, [21]darumb, das jr lecket mit den füssen, vnd die schwachen von euch stosset, mit ewern hörnern, bis jr sie alle von euch zurstrewet, [22]Vnd ich wil meiner herd helffen, das sie nicht mehr sollen zum raub werden, vnd wil richten zwisschen schaf vnd schaf.

[23]Vnd ich wil jn ein einigen Hirten erwecken, der sie weiden sol, nemlich, meinen knecht Dauid, der wird sie weiden, vnd sol jr Hirte sein, [24]Vnd ich

---

34, 8 || selb **35** || *10* || fordern **40** || *12* orten (örten 41^2—43^2) >43^2 zurstrewet >35 || zustrewet 36—43^2 || 45< *13* Völcken 45 *Druckf.* *16* wie sies (sie es 34—41^1) bedürffen >41^1 *(HE 38 = 4, 160)* *19* Safe 45 *Druckf.* mit ewren

[7]DARumb höret jr Hirten des HERRN wort, [8]So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Weil jr meine Schafe lasset zum raub, vnd meine Herd allen wilden Thieren zur speise werden, weil sie keinen Hirten haben, vnd meine Hirten nach meiner Herd nicht fragen, Sondern sind solche Hirten, die sich selbs weiden, aber meine Schafe wöllen sie nicht weiden. [9]Darumb jr Hirten, höret des HERRN wort, [10]So spricht der HErr HERR, sihe, Jch wil an die Hirten, vnd wil meine Herd von jren henden foddern, vnd wils mit jnen ein ende machen, das sie nicht mehr sollen Hirten sein, vnd sollen sich nicht mehr selbs weiden. Jch wil meine Schafe erretten aus jrem maul, das sie sie furt hin nicht mehr fressen sollen.

[11] DEnn so spricht der HErr HERR, Sihe, Jch wil mich meiner Herde selbs annemen, vnd sie suchen, [12]wie ein Hirte seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Herd verirret sind. Also wil ich meine Schafe suchen, vnd wil sie erretten von allen örtern, dahin sie zerstrewet waren, zur zeit, da es trüb vnd finster war. [13]Jch wil sie von allen Völckern ausfüren, vnd aus allen Lendern versamlen, vnd wil sie in jr Land füren, vnd wil sie weiden auff den bergen Jsrael, vnd in allen Awen, vnd auff allen Angern des Landes. [14]Jch wil sie auff die beste Weide füren, vnd jre Hürten werden auff den hohen Bergen in Jsrael stehen, Daselbs werden sie in sanfften Hürten ligen, vnd fette Weide haben, auff den bergen Jsrael.

[15]JCH wil selbs meine Schafe weiden, vnd ich wil sie lagern, spricht der HErr HERR. [16]Jch wil das Verlorne wider suchen, vnd das Verirrete widerbringen, vnd das Verwundte verbinden, vnd des Schwachen warten, Vnd was fett vnd starck ist, wil ich behüten, vnd wil jr pflegen, wie es recht ist.

[17] WEr zu euch meine Herd, spricht der HErr HERR also, Sihe, Jch wil richten zwisschen Schaf vnd schaf, vnd zwisschen Widdern vnd Böcken. [18]Jsts nicht gnug, das jr so gute Weide habt, vnd so vberflüssig, Das jrs mit füssen trettet, vnd so schöne Börne zu trincken, so vberflüssig, das jr drein trettet vnd sie trübe machet? [19]Das meine Schafe essen müssen, was jr mit ewren füssen zutretten habt, vnd trincken was jr mit ewren füssen trüb gemacht habt. [20]Darumb so spricht der HErr HERR zu jnen, Sihe, Jch wil richten zwisschen den fetten vnd magern Schafen, [21]Darumb, das jr lecket mit den füssen, vnd die Schwachen von euch stosset, mit ewrn Hörnern, bis jr sie alle von euch zurstrewet. [22]Vnd ich wil meiner Herd helffen, das sie nicht mehr sollen zum Raub werden, vnd wil richten zwisschen Schaf vnd schaf.

[23]VND ich wil jnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden sol, nemlich, meinen knecht Dauid, der wird sie weiden, vnd sol jr Hirte sein. [24]Vnd

---

füssen zutretten **41**[2]< *(HE 38 = 4, 160)* *20* || so *fehlt* **41**[1] ||
WE.: *34, 14* hürten = *Hürden* *18* borne: *vgl. WE. zu Jes. 15, 8* *21* lecket = *hüpft*

der HERR wil jr Gott sein, aber mein knecht Dauid, sol der Fürst vnter jnen sein, Das sage ich der HERR.

[25]Vnd ich wil einen bund mit jn machen, vnd alle böse thier aus dem lande aus rotten, das sie sicher wonen sollen jnn der wüsten, vnd jnn den welden schlaffen, [26]Jch wil sie vnd alle meine hügel vmbher, segen, vnd auff sie regen lassen zu rechter zeit, das sollen gnedige regen sein, [27]das die beume auff dem felde jre früchte bringen, vnd das land sein gewechs geben wird, vnd sie sollen sicher auff dem lande wonen, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich jr joch zubrochen, vnd sie errettet habe von der hand dere, denen sie dienen musten, [28]Vnd sie sollen nicht mehr den Heiden zum raub werden, vnd kein thier auff erden sol sie mehr fressen, sondern sollen sicher wonen, on alle furcht.

[29]Vnd ich wil ein berhümete pflantzen erwecken, das sie nicht mehr sollen hunger leiden im lande, vnd jre schmach vnter den Heiden nicht mehr tragen sollen, [30]Vnd sollen erfaren, das ich der HERR [Bl. T 5] jr Gott bey jn bin, vnd das sie vom haus Jsrael mein volck seien, spricht der HErr HERR, [31]Ja jr menschen solt die herd meiner weide sein, Vnd ich wil ewr Gott sein, spricht der HErr HERR.

Das .XXXV. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Richte dein angesicht widder das gebirge Seir, vnd weissage da widder, [3]Vnd sprich zum selbigen, So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an dich, du berg Seir, vnd meine hand widder dich ausstrecken, vnd wil dich gar wüst machen, [4]Jch wil deine stedte öde machen, das du solt zur wüste werden, vnd erfaren, das ich der HERR bin, [5]Darumb, das jr jmerdar der kinder Jsrael feinde seid, vnd jagt sie jns schwerd, wenns jn vbel gehet, vnd jre sunde gestrafft wird.

[6]Darumb, so war ich lebe, spricht der HErr HERR, wil ich dich auch blutend machen, vnd solt dem bluten nicht entrinnen, weil du lust zu blut hast, soltu dem bluten nicht entrinnen. [7]Vnd ich wil den berg Seir wüst vnd öde machen, das niemand darauff wandeln noch gehen sol, [8]Vnd wil sein gebirge, vnd alle hügel, tal vnd alle gründe vol todten machen, [9]Ja zu einer ewigen wüsten wil ich dich machen, das niemand jnn deinen stedten wonen sol, vnd sollet erfaren, das ich der HERR bin.

34, 25 Bund des friedes **41**^{2}< *(HE 38 = 4, 160)* *26* segen 32 *29* wil jnen **34**<

35, 5 jmerdar *bis* seid >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 161 [Rörers Hand])* jagt >**41**^{1} ‖ treibet **41**^{2} *(HE 38 = 4, 161)* ‖ triebet **43**^{1}< *(HE 38 = 4, 161)* ‖ jns] jnn **35** ‖ wenns

ich der HERR wil jr Gott sein, Aber mein knecht Dauid, sol der Fürst vnter jnen sein, Das sage ich der HERR. [25]Vnd ich wil einen Bund des friedes mit jnen machen, vnd alle böse Thier aus dem Lande ausrotten, das sie sicher wonen sollen in der wüsten, vnd in den welden schlaffen. [26]Ich wil sie vnd alle meine Hügel vmbher segenen, vnd auff sie regen lassen zu rechter zeit, das sollen gnedige Regen sein. [27]Das die Bewme auff dem felde jre Früchte bringen, vnd das Land sein Gewechs geben wird, vnd sie sollen sicher auff dem Lande wonen. Vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich jr Joch zubrochen, vnd sie errettet habe von der hand dere, denen sie dienen musten. [28]Vnd sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raub werden, vnd kein Thier auff Erden sol sie mehr fressen, Sondern sollen sicher wonen, on alle furcht.

[29]VND ich wil jnen ein berhümete Pflantzen erwecken, das sie nicht mehr sollen hunger leiden im Lande, vnd jr schmach vnter den Heiden nicht mehr tragen sollen. [30]Vnd sollen erfaren, das ich der HERR jr Gott bey jnen bin, vnd das sie vom haus Israel mein volck seien, spricht der HErr HERR. [31]Ja jr Menschen solt die Herd meiner weide sein, vnd Ich wil ewer Gott sein, spricht der HErr HERR.

XXXV.

.49. |. 16. [1]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschen-kind, Richte dein angesicht wider das gebirge Seir, vnd weissage da wider, [3]vnd sprich zum selbigen, so spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich, du berg Seir, vnd meine Hand wider dich ausstrecken, vnd wil dich gar wüst machen. [4]Ich wil deine Stedte öde machen, das du solt zur wüsten werden, vnd erfaren, das ich der HERR bin, [5]Darumb, das jr ewige Feind-schafft tragt wider die kinder Israel, vnd triebet sie ins Schwert, da es jnen vbel gieng, vnd jre sünde ein ende hatte. Seir.

[6]DARumb, so war ich lebe, spricht der HErr HERR, wil ich dich auch blutend machen, vnd solt dem bluten nicht entrinnen, weil du lust zu blut hast, soltu dem bluten nicht entrinnen. [7]Vnd ich wil den berg Seir wüst vnd öde machen, das niemand dar auff wandeln noch gehen sol, [8]Vnd wil sein gebirge, vnd alle hügel, thal vnd alle gründe vol Todten machen, die durchs schwert sollen erschlagen da ligen. [9]Ja zu einer ewigen wüsten wil ich dich machen, das niemand in deinen Stedten wonen sol, Vnd sollet erfaren, das ich der HERR bin.

>41[2] *(HE 38 = 4, 161)* gehet >41[2] *(HE 38 = 4, 161)* gestrafft wird >41[1] | ein ende hat (hatte 43[1]<) 41[2]< *(HE 38 = 4, 161)* *8* || ich wil 40 || machen, die durchs schwert sollen erschlagen sein (sein] da ligen 41[2]< [*HE 38 = 4, 161*]) 34<

[10]Vnd darumb, das du ſprichſt, Dieſe beide völcker mit jren lendern, müſſen mein werden, vnd wir wollen ſie einnemen, ob gleich der HERR da wonet, [11]Darumb, ſo war ich lebe, ſpricht der HErr HERR, wil ich nach deinem zorn vnd haſs mit dir vmbgehen, wie du mit jnen vmbgangen biſt, aus lauterm haſs, vnd wil bey jnen bekand werden, wenn ich dich geſtrafft habe, [12]Vnd ſolt erfaren, das ich der HERR, alle dein leſtern gehöret habe, ſo du geredt haſt, widder das gebirge Iſrael, vnd geſagt, Heah, Sie ſind verwüſtet, vnd vns zu verderben gegeben, [13]Vnd habt euch widder mich gerümbt, vnd ſtoltziglich widder mich geredt, das habe ich gehöret.

[14]So ſpricht nu der HErr HERR, Weil du dich allenthalb jnn deim lande gefrewet haſt, ſo wil ich dich zur wüſten machen, [15]Vnd wie du berg Seir, dich gefrewet haſt, vnd meineteſt das haus Iſrael einzunemen, darumb, das es war wüſte worden, eben ſo wil ich mit dir thun, das der berg Seir wüſte ſein mus, ſampt dem gantzen Edom, vnd ſollen erfaren, das ich der HERR bin.

Das .XXXVI. Capitel

[1]VNd du menſchen kind, weiſſage den bergen Iſrael, vnd ſprich, Höret des HERRN wort, jr berge Iſrael, [2]So ſpricht der HErr HERR, Darumb, das der feind vber euch rhümet, Heah, die feſten berge ſind nu vnſer, [3]darumb weiſſage, vnd ſprich, So ſpricht der HErr HERR, Weil man euch allenthalben verwüſtet vnd vertilget, vnd ſeid den vbrigen Heiden zu teil worden, die allenthalben jr geſpött aus euch treiben, [4]Darumb höret jr berge Iſrael, das wort des HErrn HERRN, So ſpricht der HErr HERR, beide, zu den bergen vnd hügeln, zu den bechen vnd talen, zu den öden wüſten, vnd verlaſſenen ſtedten, welche den vberigen Heiden rings vmb her, zum raub vnd ſpott worden ſind, [5]Ja ſo ſpricht der HErr HERR, Ich habe jnn meinem feurigen eiuer geredt, widder die vbrigen Heiden, vnd widder das gantze Edom, welche mein land eingenomen haben, mit groſſem rhümen vnd trotz, daſſelbige zu verheeren vnd plundern.

[6]Darumb weiſſage von dem land Iſrael, vnd ſprich zu den bergen vnd hügeln, zu den gründen vnd talen, So ſpricht der HErr HERR, Sihe, ich hab jnn meinem eiuer vnd grim geredt, Weil jr (ſolche) ſchmach von den Heiden tragen müſſet, [7]Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Ich hebe meine hand

(Hebe)
Ich hebe mein hand auff, das iſt, ich ſchwere.

35, 10 jren lendern >**41**[1] *(HE 38 = 4, 161)* ‖ wir *fehlt* **41**[1] ‖ *12* all **46** Heah *fehlt* **41**[2]< *(HE 38 = 4, 162)* verderben 32 **43**[2] *13* ſtoltziglich >**41**[1] *(HE 38 = 4, 162 [Rörers Hand])* *14/15* Weil du dich allenthalb (allenthalben **38—41**[1]) *bis* das haus >**41**[1] | Ich will dich zur wüſten machen, das ſich alles Land frewen ſol. Vnd wie du dich gefrewet haſt, wider das Erbe des Haus **41**[2]< *(HE 38 = 4, 162 [Rörers Hand]; Luther hatte hier vermerkt:* hic locus aliter*)* *15* ‖ einzunemen *fehlt* **41**[2] **43**[1] ‖

36, 2 feſten berge ſind nu vnſer >**41**[1] | ewigen Höhen ſind nu vnſer Erbe worden

[10]VND darumb, das du ſprichſt, Dieſe beide Völcker mit beiden Lendern müſſen mein werden, vnd wir wöllen ſie einnemen, ob gleich der HERR da wonet. [11]Darumb, ſo war ich lebe, ſpricht der HErr HERR, wil ich nach deinem zorn vnd haſs mit dir vmbgehen, wie du mit jnen vmbgangen biſt, aus lauterm haſs, vnd wil bey jnen bekand werden, wenn ich dich geſtrafft habe. [12]Vnd ſolt erfaren, das ich der HERR alle dein leſtern gehöret habe, ſo du geredt haſt, wider das gebirge Jſrael, vnd geſagt, Sie ſind verwüſtet, vnd vns zu verterben gegeben, [13]Vnd habt euch wider mich gerhümbt, vnd hefftig wider mich geredt, das habe ich gehöret.

[14]SO ſpricht nu der HErr HERR, Jch wil dich zur wüſten machen, das ſich alles Land frewen ſol. [15]Vnd wie du dich gefrewet haſt, wider das Erbe des haus Jſrael einzunemen, darumb, das es war wüſte worden, Eben ſo wil ich mit dir thun, Das der berg Seir wüſte ſein mus, ſampt dem gantzen Edom, vnd ſollen erfaren, das ich der HERR bin.

XXXVI.

[1]VND du Menſchenkind, weiſſage den bergen Jſrael, vnd ſprich, Höret des HERRN wort, jr berge Jſrael, [2]ſo ſpricht der HErr HERR. Darumb, das der Feind vber euch rhümet, Heah, die [a]ewigen Höhen ſind nu vnſer Erbe worden, [3]Darumb weiſſage, vnd ſprich, ſo ſpricht der HErr HERR. Weil man euch allenthalben verwüſtet vnd vertilget, vnd ſeid den vbrigen Heiden zu teil worden, vnd ſeid den Leuten ins maul komen, vnd ein böſe geſchrey worden, [4]Darumb [Bl. Ω iiij] höret jr berge Jſrael, das wort des HErrn HERRN, So ſpricht der HErr HERR, beide, zu den bergen vnd hügeln, zu den bechen vnd thalen, zu den öden wüſten, vnd verlaſſenen Stedten, welche den vberigen Heiden rings vmbher, zum raub vnd ſpott worden ſind, [5]Ja ſo ſpricht der HErr HERR. Jch hab in meinem fewrigen Eiuer geredt, wider die vbrigen Heiden, vnd wider das gantze Edom, welche mein Land ein- genomen haben, mit freuden von gantzem hertzen, vnd mit hohnlachen, daſſelbige zuuerheeren vnd plündern.

[6]DARumb weiſſage von dem land Jſrael, vnd ſprich zu den bergen vnd hügeln, zu den bechen vnd thalen, ſo ſpricht der HErr HERR, Sihe, Jch hab in meinem eiuer vnd grim geredt. Weil jr (ſolche) ſchmach von den Heiden tragen müſſet, [7]Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Jch hebe meine hand

(Jch hebe meine hand auff) Das iſt, Jch ſchwere.

41[2]< *(HE 38 = 4, 162 [Rörers Hand])* 3 die allenthalben *bis* treiben >**41**[1] | vnd ſeid den Leuten ins maul komen, vnd ein böſe geſchrey worden **41**[2]< *(HE 38 = 4, 163 [Rörers Hand])* 5 groſſem rhümen vnd trotz >**41**[1] | freuden von gantzem hertzen, vnd mit hohn- lachen **41**[2]< *(HE 38 = 4, 163 [Rörers Hand])* 6 gründen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 163)*

Gl.: *36, 2* **41**[2]< *(nicht HE 38)* 7 *StW* (Hebe) *fehlt* **34**< *(stattdessen* Jch *bis* auff *als StW)*

WE.: *36, 5* trotz = *stolzem Wort*

auff, das ewre nachbarn den Heiden vmbher, jre ſchande widder tragen ſollen, [8]Aber jr berge Iſrael, ſollet widder grůnen, vnd ewere frucht bringen meinem volck Iſrael, Vnd ſol jnn kurtz geſchehen.

[9]Denn ſihe, ich wil mich widder zu euch wenden, vnd euch anſehen, das jr vom hauſe Iſrael, gebawet vnd beſeet, [10]vnd ewr viel werden, vnd die ſtedte ſollen widder bewonet, vnd die wůſten erbawet werden, [11]Ja ich wil euch leute vnd viehe die menge geben, das jr euch mehren vnd wachſen ſollet, Vnd ich wil euch widder einſetzen, da jr vorhin wonetet, vnd wil euch mehr guts thun, denn zuuor je, vnd ſollet erfaren, das ich der HERR ſey, [12]Ich wil euch leute herzu bringen, die mein volck Iſrael ſollen ſein, die werden dich beſitzen, vnd ſolt jr erbteil ſein, vnd ſolt nicht mehr erblos werden.

[13]So ſpricht der HErr HERR, Weil man das von euch ſaget, Du haſt viel leute gefreſſen, vnd haſt dein volck erblos gemacht, [14]Darumb ſoltu (nu) nicht mehr leute freſſen, noch dein volck erblos machen, ſpricht der HErr HERR, [15]Vnd die Heiden ſollen dich nicht mehr ſpotten noch leſtern vnter den leuten, Vnd ſolt dein volck nicht mehr verlieren, ſpricht der HErr HERR.

[16]Vnd des HERRN wort geſchach weiter zu mir, [17]Du menſchen kind, Da das haus Iſrael jnn jrem lande woneten, vnd daſſelbige verunreinigten mit jrem weſen vnd thun, das jr weſen fur mir war, wie die vnreinigkeit eines weibs jnn jrer kranckheit, [18]da ſchůttet ich meinen grim vber ſie aus, vmb des bluts willen, das ſie im lande [Bl. T 6] vergoſſen, vnd daſſelb verunreinigt hatten, durch jre Götzen, [19]Vnd ich zurſtrewet ſie vnter die Heiden, vnd veriagt ſie jnn die lender, vnd richtet ſie nach jrem weſen vnd thun, [20]vnd hielten ſich wie die Heiden, dahin ſie kamen, vnd entheiligten meinen Heiligen namen, das man von jn ſagte, Iſt das des HERRN volck, das aus ſeim lande hat můſſen zihen, [21]Aber ich verſchonet vmb meines Heiligen namens willen, welchen das haus Iſrael entheiligte, vnter den Heiden, dahin ſie kamen.

[22]Darumb ſoltu zum haus Iſrael ſagen, So ſpricht der HErr HERR, Ich thue es nicht vmb ewern willen, jr vom hauſe Iſrael, ſondern vmb meines Heiligen namens willen, welchen jr entheiliget habt, vnter den Heiden, zu welchen jr komen ſeid, [23]Denn ich wil meinen namen, der durch euch fur den Heiden entheiligt iſt, heilig vnd gros machen, Vnd die Heiden ſollen erfaren, das ich der HERR ſey (ſpricht der HErr HERR) wenn ich mich fur jnen an euch erzeige, das ich heilig ſey.

36, 7 den Heiden >**34 36** *(korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in* **36** *[U. A. Bibel Bd.* 11^{II}*, S. 375, 6])* | **35 38**< *9/10* vom hauſe *bis* werden *(1.)* >$\mathbf{41^1}$ | gebawet *bis* allzu mal $\mathbf{41^2}$< *(HE 38 = 4, 163)* *11* euch leute *bis* geben >$\mathbf{41^1}$ *(HE 38 = 4, 163)* || wonet **34** || *12* beſitzten 32 *Druckf.* erblos werden >$\mathbf{41^1}$ *(HE 38 = 4, 163)* *13* viel *fehlt* $\mathbf{41^2}$< *(HE 38 = 4, 163)* erblos >$\mathbf{41^1}$ *(ebenso 14) (HE 38 = 4, 163)* *15* Vnd die *bis* ſolt (ſol **36**) dein volck nicht mehr verlieren >$\mathbf{41^1}$ *(HE 38 = 4, 163f.)*

auff, das ewre Nachbaren die Heiden vmbher, jre ſchande wider tragen ſollen. [8]Aber jr berge Iſrael, ſollet wider grünen, vnd ewre Frucht bringen meinem volck Iſrael, vnd ſol in kurtz geſchehen.

[9] DEnn ſihe, Ich wil mich wider zu euch wenden, vnd euch anſehen, Das jr gebawet vnd beſeet werdet, [10]vnd wil bey euch der Leute viel machen, das gantze Iſrael allzu mal. Vnd die Stedte ſollen wider bewonet, vnd die wüſten erbawet werden, [11]Ja ich wil bey euch der Leute vnd des Viehs viel machen, das jr euch mehren vnd wachſen ſollet. Vnd ich wil euch wider einſetzen, da jr vorhin wonetet, vnd wil euch mehr guts thun, denn zuuor je, Vnd ſollet erfaren, das ich der HERR ſey. [12]Ich wil euch Leute herzu bringen, die mein volck Iſrael ſollen ſein, die werden dich beſitzen, vnd ſolt jr Erbteil ſein, vnd ſolt nicht mehr on Erben ſein.

[13]SO ſpricht der HErr HERR, Weil man das von euch ſaget, Du haſt Leute gefreſſen, vnd haſt dein Volck on Erben gemacht, [14]Darumb ſoltu (nu) nicht mehr Leute freſſen, noch dein Volck on Erben machen, ſpricht der HErr HERR. [15]Vnd ich wil dich nicht mehr laſſen hören die ſchmach der Heiden, vnd ſolt den ſpot der Heiden nicht mehr tragen, vnd ſolt dein Volck nicht mehr on Erben machen, ſpricht der HErr HERR.

[16] VND des HERRN wort geſchach weiter zu mir, [17]Du Menſchenkind, Da das haus Iſrael in jrem Lande woneten, vnd daſſelbige verunreinigten mit jrem weſen vnd thun, das jr weſen fur mir war, wie die vnreinigkeit eines weibs in jrer kranckheit, [18]Da ſchüttet ich meinen grim vber ſie aus, vmb des Bluts willen, das ſie im Lande vergoſſen, vnd daſſelb verunreinigt hatten, durch jre Götzen, [19]Vnd ich zurſtrewet ſie vnter die Heiden, vnd zurſtewbet ſie in die Lender, vnd richtet ſie nach jrem weſen vnd thun, [20]Vnd hielten ſich wie die Heiden, da hin ſie kamen, vnd entheiligeten meinen heiligen Namen, das man von jnen ſagte, Iſt das des HERRN volck, das aus ſeim Lande hat müſſen ziehen? [21]Aber ich verſchonet vmb meines heiligen Namens willen, welchen das haus Iſrael entheiligte, vnter den Heiden, da hin ſie kamen.

[22]DARumb ſoltu zum hauſe Iſrael ſagen, ſo ſpricht der HErr HERR, Ich thue es nicht vmb ewern willen, jr vom hauſe Iſrael, ſondern vmb meines heiligen Namens willen, welchen jr entheiliget habt, vnter den Heiden, zu welchen jr komen ſeid. [23]Denn ich wil meinen groſſen Namen, der durch euch fur den Heiden entheiligt iſt, den jr vnter den ſelben entheiliget habt, heilig machen. Vnd die Heiden ſollen erfaren, das ich der HERR ſey (ſpricht der HErr HERR) wenn ich mich fur jnen an euch erzeige, das ich heilig ſey.

---

18 || daſelb **34 36** || *19* veriagt >**41**[1] *(HE 38 = 4, 164* [*Rörers Hand*]*)* *20* ziehen? **34**< *21* || entheiligten **36** || *22* || Heiden] Helden **35** || *23* groſſen Namen **41**[2]< *(HE 38 = 4, 165)* heilig vnd gros >**41**[1] | den jr *bis* heilig **41**[2]< *(HE 38 = 4, 165)*

[24]Denn ich wil euch aus den Heiden holen, vnd euch aus allen landen versamlen, vnd widder jnn ewer land fůren, [25]Vnd wil rein wasser vber euch giessen, das jr rein werdet, Von alle ewer vnreinigkeit, vnd von alle ewern Götzen wil ich euch reinigen, [26]Vnd ich wil euch ein new hertz, vnd einen newen geist jnn euch geben, vnd wil das steinern hertz aus ewrem fleisch weg nemen, vnd euch ein fleischern hertz geben, [27]Jch wil meinen geist jnn euch geben, vnd wil solche leute aus euch machen, die jnn meinen geboten wandeln, vnd meine rechte halten, vnd darnach thun, [28]Vnd jr sollet wonen im lande, das ich ewern Vetern gegeben habe, vnd sollet mein volck sein, vnd Jch wil ewr Gott sein, [29]Jch wil euch von aller ewr vnreinigkeit los machen, vnd wil dem korn befelhen, das es wol geraten sol, vnd wil euch nicht lassen hunger leiden, [30]Jch wil die frůchte auff den beumen, vnd das gewechs auff dem felde mehren, das euch die Heiden nicht mehr spotten, mit dem hunger.

[31]Als denn, werdet jr an ewr böses wesen gedencken, vnd ewers thuns, das nicht gut war, vnd wird euch ewer sunde vnd abgötterey gerewen, [32]Solchs wil ich thun, nicht vmb ewern willen, spricht der HErr HERR, das jrs wisset, sondern jr werdet euch můssen schemen, vnd schamrot werden, jr vom hause Jsrael, vber ewerm wesen.

[33]So spricht der HErr HERR, Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von alle ewern sunden, so wil ich diese stedte widder besetzen, vnd die wůsten sollen widder gebawet werden, [34]Das zurstörete land sol widder gepflůget werden, da fur, das es verheeret war, das es sehen sollen alle, die dadurch gehen, [35]vnd sagen, Dis land war verheeret, vnd jtzt ists, wie ein lust garten, Vnd diese stedte waren zurstöret, zurissen vnd öde, Vnd stehen nu feste gebawet vnd vol volcks, [36]Vnd die vbrigen Heiden vmb euch her, sollen erfaren, das ich der HERR bin, der da bawet was zurissen ist, vnd pflantze was verheeret war, Jch der HERR sage es, vnd thu es auch.

[37]So spricht der HErr HERR, Das haus Jsrael sol mich wider finden, das ich mich an jn erzeige, vnd ich wil sie mehren, wie eine herd, [38]wie ein heilige herd, wie eine herd zu Jerusalem, auff jren festen, So sollen die verheereten stedte, vol menschen herd werden, vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin.

Das .XXXVII. Capitel.

[1]VNd des HERRN hand fasset mich, vnd fůret mich hinaus im geist des HERRN, vnd stellet mich auff ein weit feld, das voller todten beine lag, [2]vnd er fůret mich allenthalb da durch, Vnd sihe (des gebeines)

36, 25 giessen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 165)* *29* befelhen, das es wol geraten sol >**41**[1] *(HE 38 = 4, 165)* nicht lassen hunger leiden >**41**[1] *(HE 38 = 4, 165)* *30* dem hunger >**41**[1] *(HE 38 = 4, 165)* *33* diese >**41**[1] *(HE 38 = 4, 165)* *34* zurstörete >**41**[1] *(HE 38 = 4, 165)* || das es *(1.)*] das er **35** || *35 WSt* zurissen vnd öde >**41**[1] *(HE*

[24] DEnn ich wil euch aus den Heiden holen, vnd euch aus allen Landen versamlen, vnd wider in ewer Land füren. [25]Vnd wil rein Wasser vber euch sprengen, das jr rein werdet von alle ewr vnreinigkeit, vnd von alle ewrn götzen wil ich euch reinigen. [26]Vnd ich wil euch ein new Hertz, vnd einen newen Geist in euch geben, vnd wil das steinern Hertz aus ewrem fleisch wegnemen, vnd euch ein fleischern Hertz geben. [27]Jch wil meinen Geist in euch geben, vnd wil solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, vnd meine Rechte halten, vnd darnach thun. [28]Vnd jr sollet wonen im Lande, das ich ewren Vetern gegeben habe, vnd sollet mein Volck sein, vnd ich wil ewer Gott sein. [29]Jch wil euch von aller ewr vnreinigkeit los machen, Vnd wil dem Korn ruffen vnd wil es mehren, vnd wil euch keine Thewrung komen lassen. [30]Jch wil die Früchte auff den bewmen, vnd das Gewechs auff dem felde mehren, das euch die Heiden nicht mehr spotten, mit der Thewrung.

[31]ALs denn, werdet jr an ewr böses wesen gedencken, vnd ewrs thuns, das nicht gut war, vnd wird euch ewer Sünde vnd Abgötterey gerewen. [32]Solchs wil ich thun, Nicht vmb ewrn willen, spricht der HErr HERR, das jrs wisset, Sondern jr werdet euch müssen schemen, vnd schamrot werden, jr vom hause Jsrael, vber ewrem wesen.

[33]SO spricht der HErr HERR, Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von alle ewern sünden, So wil ich die Stedte wider besetzen, vnd die Wüsten sollen wider gebawet werden. [34]Das verwüste Land sol wider gepflüget werden, dafur, das es verheeret war, das es sehen sollen alle, die da durch gehen, [35]vnd sagen, Dis Land war verheeret, vnd jtzt ists wie ein Lustgarten, Vnd diese Stedte waren zurstöret, öde vnd zurissen, vnd stehen nu feste gebawet. [36]Vnd die vbrigen Heiden vmb euch her sollen erfaren, das ich der HERR bin, Der da bawet was zurissen ist, vnd pflantzet was verheeret war. Jch der HERR sage es, vnd thue es auch.

[37]SO spricht der HErr HERR, Jch wil mich wider fragen lassen vom hause Jsrael, das ich mich an jnen erzeige, vnd ich wil sie mehren, wie eine Menschenherd, [38]wie eine heilige Herd, wie eine Herd zu Jerusalem, auff jren Festen, So sollen die verheereten Stedte, vol Menschenherd werden, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin.

XXXVII.

[Bl. Q 5] [1] VND des HERRN Hand kam vber mich, vnd füret mich hinaus im Geist des HERRN, vnd stellet mich auff ein weit Feld, das voller Beine lag, [2]Vnd er füret mich allenthalb da durch, Vnd sihe (des Gebeines)

---

38 = 4, 165) vnd vol volcks *fehlt* **41^{2}**< *(HE 38 = 4, 165)* *36* pflantze **36**> thu >**36**
37 Das haus *bis* finden >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 165f.)* herd >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 166)*
37, 1 fasset mich >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 166)* todten beine >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 166)*

lag seer viel, auff dem feld, vnd sihe, sie waren gar verdorret, [3]Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Meinstu auch, das diese beine widder lebendig werden? Vnd ich sprach, HErr HERR, das weistu wol.

[4]Vnd er sprach zu mir, Weissage von diesen beinen, vnd sprich zu jn, Jr verdorreten beine, höret des HERRN wort. [5]So spricht der HErr HERR von diesem gebeine, Sihe, ich wil einen odem jnn euch bringen, das jr solt lebendig werden, [6]Jch wil euch adern geben, vnd fleisch lassen vber euch wachsen, vnd mit haut vberzihen, vnd wil euch odem geben, das jr widder lebendig werdet, vnd solt erfaren, das ich der HERR bin.

[7]Vnd ich weissagte, wie mir befolhen war, vnd sihe, da ward ein gros gerümpel, als ich weissagte, vnd die gebeine kamen widder zu samen, ein jglichs zu seinem gebein, [8]Vnd ich sahe, vnd sihe, es wuchsen adern vnd fleisch drauff, vnd er vberzoch sie mit haut, es war aber noch kein odem jnn jnen.

[9]Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Weissage, vnd sprich zum winde, So spricht der HErr HERR, Wind, kom herzu von den vier örtern, vnd blase diese todten an, das sie wider lebendig werden. [10]Vnd ich weissaget, wie er mir befolhen hatte, da kam odem jnn sie, vnd sie wurden wider lebendig, vnd richten sich auff jre füsse, Vnd jr war ein seer grosse menge.

[11]Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Diese beine sind das gantze haus Jsrael, Sihe, jtzt sprechen sie, Wir sind verdorrete beine, vnd vnser hoffnung ist aus, vnd wir sind verloren, [12]Darumb weis-[Bl. V]sage, vnd sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil ewere greber aufftthun, vnd wil euch, Mein volck, aus den selben eraus holen, vnd euch jns land Jsrael bringen, [13]Vnd solt erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich ewer greber geöffnet, vnd euch, mein volck, aus den selben bracht habe, [14]Vnd ich wil meinen geist jnn euch geben, das jr widder leben sollet, vnd wil euch jnn ewer land setzen, vnd solt erfaren, das ich der HERR bin, Jch rede es, vnd thue es auch, spricht der HERR.

[15]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [16]Du menschen kind, Mache dir eine tafel, vnd schreibe darauff, von Juda vnd den kindern Jsrael, seinen verwandten, Vnd mach noch eine tafel, vnd schreibe drauff, von Joseph vnd dem stam Ephraim, vnd dem gantzen haus Jsrael, seinen verwandten, [17]Vnd fasse die zwo zu samen jnn deine hand, das eine tafel werde. [18]Vnd so nu dein volck zu dir wird sagen, vnd sprechen, Wiltu vns nicht zeigen, was

---

37, 2 gar >41^1 *(HE 38 = 4, 166)* *5* diesem gebeine >41^2 **46** *7* ward ein gros gerümpel >41^1 *(HE 38 = 4, 166)* weissagte, Vnd sihe, es regete sich 41^2< *(HE 38 = 4, 166)* *9* Du menschen kind, Weissage >41^1 | Weissage *bis* Menschenkind 41^2< *(HE 38 = 4, 166)* von den vier örtern (Ortern 38—41^1) >41^1 *(HE 38 = 4, 166)* todten >41^1 *(HE 38 = 4, 166)* *10* grosse menge >41^1 *(HE 38 = 4, 166)*

lag seer viel, auff dem Feld, vnd sihe, sie waren seer verdorret. [3]Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, Meinstu auch, das diese Beine wider lebendig werden? Vnd ich sprach, HErr HERR, das weistu wol.

[4]VND er sprach zu mir, Weissage von diesen Beinen, vnd sprich zu jnen, Jr verdorreten beine, höret des HERRn wort, [5]so spricht der HErr HERR von diesen Gebeinen, Sihe, ich wil einen Odem in euch bringen, das jr solt lebendig werden. [6]Jch wil euch Adern geben, vnd Fleisch lassen vber euch wachsen, vnd mit Haut vberziehen, vnd wil euch Odem geben, das jr wider lebendig werdet, vnd solt erfaren, das ich der HERR bin.

[7]VND ich weissagte, wie mir befolhen war, Vnd sihe, da rausschet es, als ich weissagte, Vnd sihe, es regete sich, vnd die Gebeine kamen wider zusamen, ein jglichs zu seinem gebein. [8]Vnd ich sahe, vnd sihe, es wuchsen Adern vnd Fleisch drauff, vnd er vberzoch sie mit Haut, Es war aber noch kein Odem in jnen.

[9]VND er sprach zu mir, Weissage zum Winde, weissage, du Menschenkind, vnd sprich zum Wind, so spricht der HErr HERR, Wind, kom herzu aus den vier Winden, vnd blase diese Getödten an, das sie wider lebendig werden. [10]Vnd ich weissaget, wie er mir befolhen hatte, Da kam Odem in sie, vnd sie wurden wider lebendig, vnd richten sich auff jre füsse. Vnd jr war ein seer gros Heer.

[11]VND er sprach zu mir, Du Menschenkind, Diese Beine sind das gantze haus Jsrael. Sihe, jtzt sprechen sie, Vnser Beine sind verdorret, vnd vnser hoffnung ist verlorn, vnd ist aus mit vns. [12]Darumb weissage, vnd sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil ewre Greber aufftun, vnd wil euch, mein Volck, aus den selben er aus holen, vnd euch ins land Jsrael bringen. [13]Vnd solt erfaren das ich der HERR bin, wenn ich ewr Greber geöffnet, vnd euch, mein Volck, aus den selben bracht habe. [14]Vnd ich wil meinen Geist in euch geben, das jr wider leben sollet, vnd wil euch in ewer Land setzen, Vnd solt erfaren, das ich der HERR bin, Jch rede es, vnd thue es auch, spricht der HERR.

[15]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [16]Du Menschenkind, Nim dir ein Holtz, vnd schreibe dar auff, Des Juda vnd der kinder Jsrael sampt jren Zugethanen. Vnd nim noch ein Holtz vnd schreibe drauff, des Joseph, nemlich das holtz Ephraim, vnd des gantzen hauses Jsrael, sampt jren Zugethanen, [17]Vnd thu eines zum andern zusamen, das ein Holtz werde in deiner hand. [18]So nu dein Volck zu dir wird sagen, vnd sprechen, Wiltu

11 Wir *(1.) bis* verloren >41[1] *(HE 38 = 4, 166f.)* *14* wider in ewr Land **46** *16* Mache dir eine tafel >41[1] *(HE 38 = 4, 167)* von Juda *bis* tafel *(2.)* >41[1] *(HE 38 = 4, 167)* von Joseph *bis* verwandten *(2.)* >41[1] *(HE 38 = 4, 167)* *17* fasse *bis* werde >41[1] *(HE 38 = 4, 167)* *18* Vnd so 32 | So **34**<

WE.: *37, 6 u. 8* adern = *Sehnen* *9* örtern = *Himmelsrichtungen*

du damit meinest? [19]So sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil den stam Joseph, welcher ist bey Ephraim, nemen, sampt jren verwandten, den stemmen Jsrael, vnd wil sie zu dem stam Juda thun, vnd aus beiden einen stam machen, jnn meiner hand, [20]Vnd solt also die tafeln, darauff du geschrieben hast, jnn deiner hand halten, das sie zu sehen.

[21]Vnd solt zu jn sagen, So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil die kinder Jsrael holen, aus den Heiden, dahin sie gezogen sind, vnd wil sie allenthalben samlen, vnd wil sie widder jnn jr land bringen, [22]Vnd wil ein einig volck aus jn machen, im land auff dem gebirge Jsrael, vnd sie sollen alle sampt einen einigen König haben. Vnd sollen nicht mehr zwey völcker, noch jnn zwey Königreich zurteilet sein, [23]Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit jren götzen, vnd greweln, vnd allerley sunden, Jch wil jnen eraus helffen aus allen orten, da sie gesundigt haben, vnd wil sie reinigen, vnd sollen mein volck sein, vnd ich wil jr Gott sein. [24]Vnd mein knecht Dauid sol jr König, vnd jr aller einiger Hirte sein, Vnd sollen wandeln jnn meinen rechten, vnd meine gebot halten, vnd darnach thun, [25]Vnd sie sollen widder im land wonen, das ich meinem knecht Jacob geben habe, darinne ewer Veter gewonet haben, Sie vnd jre kinder, vnd kinds kinder, sollen darinn wonen ewiglich, vnd mein knecht Dauid sol ewiglich jr Fürst sein, [26]Vnd ich wil mit jnen ein bund der gnaden machen, das sol ein ewiger bund sein mit jnen, Vnd wil sie erhalten vnd mehren, vnd mein Heilig thum sol vnter jn sein ewiglich, [27]Vnd ich wil vnter jn wonen, vnd wil jr Gott sein, vnd sie sollen mein volck sein, [28]das auch die Heiden sollen erfaren, das ich der HERR bin, der Jsrael heilig machet, Denn mein Heiligthum sol ewiglich vnter jn sein.

Das .XXXVIII. Capitel.

(Gog) Bedeut die Türcken, wie Apocalypsis Johan. anzeigt, So haben auch die Türcken jr herkomen aus den lendern von Mitternacht, der hie gedacht wird.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Wende dich gegen Gog, der im lande Magog ist, vnd ein Fürst aus

37, 19 den stam Joseph *bis* Ephraim >**41**[1] *(HE 38 = 4, 167f.)* verwandten >**41**[1] *(HE 38 = 4, 167f.)* stam *(2.)* >**41**[1] *(HE 38 = 4, 168)* aus beiden *bis* hand >**41**[1] *(HE 38 = 4, 168)* *20* tafeln >**41**[1] *(HE 38 = 4, 168)* *23* ‖ sich] sie **40** ‖ her aus **45**< orten (örten **41**[2] **43**[1]) >**43**[1] *24* ‖ meinen] meinem **38** *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 4, 168 [nicht Luther])* *25* geben 32 darinne >**35** *26* der gnaden >**41**[1] *(HE 38 = 4, 168)* *28* Denn *bis* sein >**41**[1] *(HE 38= 4, 168)*

Hes. cap. 38 und 39 gab Luther 1530 mit einer (in 32< *fortgefallenen) besonderen Vorrede und (in* 32< *übergegangenen) Randglossen in dem Sonderdruck: „Das XXXVIII vnd XXXIX Capitel Hesechiel vom Gog" (=* 30 *[U. A. Bd.* 30[II]*, S. 223—226 und 226 bis 236]) heraus, dessen Text dann bei der Aufnahme in* 32 *eine gewisse Überarbeitung erfuhr. Im folgenden Sonderapparat sind zusammengestellt sowohl die gemeinsamen Abweichungen von* 30 *und dem dazu gehörigen Lutherschen Druckmanuskript (= Hs [U. A. Bibel Bd. 2, S. 149—153 und berichtigt U. A. Bd.* 30[II]*, S. 226—236]) gegenüber* 32 *wie auch die geringfügigen Differenzen von* 30 *gegenüber Hs (in Hs fehlen außerdem noch alle Randglossen).*

vns nicht zeigen, was du damit meinest? [19]So sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Sihe, Jch wil das holtz Joseph, welcher ist in Ephraim hand, nemen, sampt jren Zugethanen, den stemmen Jsrael, vnd wil sie zu dem holtz Juda thun, vnd ein Holtz draus machen, vnd sollen Eins in meiner hand sein. [20]Vnd solt also die Höltzer, darauff du geschrieben hast, in deiner hand halten, das sie zusehen.

[21]VND solt zu jnen sagen, so spricht der HErr HERR, Sihe, Jch wil die kinder Jsrael holen, aus den Heiden, da hin sie gezogen sind, vnd wil sie allenthalben samlen, vnd wil sie wider in jr Land bringen. [22]Vnd wil ein einig Volck aus jnen machen, im Land auff dem gebirge Jsrael, vnd sie sollen alle sampt einen einigen König haben. Vnd sollen nicht mehr zwey Völcker, noch in zwey Königreich zurteilet sein, [23]Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit jren Götzen vnd Greweln, vnd allerley sünden. Jch wil jnen her aus helffen aus allen örtern, da sie gesündigt haben, vnd wil sie reinigen, Vnd sollen mein Volck sein, vnd ich wil jr Gott sein.

[24]VND mein knecht Dauid sol jr König, vnd jr aller einiger Hirte sein. Vnd sollen wandeln in meinen Rechten, vnd meine Gebot halten, vnd darnach thun. [25]Vnd sie sollen wider im Lande wonen, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, darinnen ewr Veter gewonet haben. Sie vnd jre Kinder, vnd Kindskinder, sollen darin wonen, ewiglich, Vnd mein knecht Dauid sol ewiglich jr Fürst sein. [26]Vnd ich wil mit jnen ein Bund des Frieden machen, das sol ein ewiger Bund sein mit jnen, vnd wil sie erhalten vnd mehren, vnd mein Heiligthum sol vnter jnen sein ewiglich. [27]Vnd ich wil vnter jnen wonen, vnd wil jr Gott sein, vnd sie sollen mein Volck sein. [28]Das auch die Heiden sollen erfaren, das ich der HERR bin, der Jsrael heilig machet, wenn mein Heiligthum ewiglich vnter jnen sein wird.

XXXVIII.

[1]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschen-kind, wende dich gegen Gog, der im lande Magog ist, vnd der öberst

Gog.

530.

38, 1 des HERRN] das *(fehlt Hs)* Gottes *Hs* 30 *2* im lande] aus dem land (lande) *Hs* 30 furst ist *Hs*

Gl.: *38, 2 fehlt* 30

38, 2 ein Fürst aus den Herren >**41**[1] *(HE 38 = 4, 169)*

Gl.: *38, 2* >**41**[1] *(HE 38 = 4, 168f.)* || Apocalyp. xx. **40** ||

WE.: *Gl. 38, 2* Gog: *nicht ersichtlich ist der Grund dieser Streichung, da Off. 20, 8 eine inhaltlich gleiche Glosse (seit 1530) unverändert beibehalten ist:* „Gog. Das sind die Türcken, die von den Tattern herkomen, vnd die roten Jüden heissen" *(U. A. Bibel Bd. 7, S. 471) (vgl. dazu J. Jonas, Das siebend Capitel Danielis [Wittenberg 1529], Bl. Diij*[b]*—4*[b] *und U. A. Bd. 30*[II]*, S. 224, 10); zum Ausdruck:* „rote Jüden" *vgl. J. K. Seidemann, M. Anton Lauterbach's Tagebuch auf das Jahr 1538 (Dresden 1872), S. 86 Anm.* *

Gl. 38, 2: Off. 20, 8

den Herren jnn Mesech vnd Thubal, vnd weissage von jm, [3]vnd sprich. So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an dich Gog, der du ein Fürst bist, aus den herren jnn [a]Mesech vnd Thubal, [4]sihe, ich wil dich herumb lencken, vnd wil dir einen zaum jns maul legen, vnd wil dich eraus füren, mit alle deinem heer, ros vnd man, die alle wol gerüst sind, vnd ist jr ein grosser hauffe die alle spies vnd schild, vnd schwerd füren, [5]Du fürest mit dir [b]Persen, Moren vnd Lybier, die alle schild vnd helmen füren, [6]Dazu [c]Gomer vnd sein heer, sampt dem hause Thogarma, so gegen mitternacht ligt, mit all seinem heer, Ja du fürest ein gros volck mit dir.

[a] Mesech vnd Thubal sind auch Tattern, vnd des volcks da hinden, die man Schutten oder Schotten nennet, Wie wol Mesech laut, als komen die Moschobiter von jn, das ist, die Reussen.

[b] Persen stossen an Reich Arabia, darumb wird der Türck auch der etliche haben.

[c] Gomor vnd Thogarma sein son, Gene. x. acht ich, seien die Wenden, denn am Türckischen hofe redet man Wendisch.

[7]Wolan, rüste dich wol, du vnd alle deine hauffen, so bey dir sind, vnd sey du jr Haubtman, [8]Du solt doch zu letzt widder gestrafft werden.

Zur letzten zeit, wirstu komen jnn das land, das vom schwerd widder bracht, vnd aus vielen völckern zu samen komen ist, nemlich, auff die berge Jsrael, welche lange zeit wüste gewest sind, vnd nu ausgefüret, aus vielen völckern, vnd alle sicher wonen.

1530. *38, 3* der HErr HERR] Gott der HErr (HERR 30) *Hs* 30 *4* dir *bis* maul] einen zaum ynn dein maul *Hs* 30 füren] komen lassen *Hs* 30 gerüst] geputzt *Hs* 30 vnd ist *bis* schwerd] ein grosser hauffe (grossen hauffen 30) mit spies vnd schild, vnd alle das schwerd *Hs* 30 *5* Du fürest mit] Denn es sind bey *Hs* 30 Lybier *bis* füren] aus Lybia, die haben alle schild vnd helmen *Hs* 30 *6* du *bis* mit] es ist ein gros volck bey *Hs* 30 *7* Haubtman] hueter (hüter 30) *Hs* 30 *8* Du solt *bis* komen *(1.)*] Auff das du lange hernach heimsuchest vnd nach viel vergangenen iaren komest *Hs* 30 lange zeit] stetts (stets 30) *Hs* 30

Gl.: *38, 6* Gomor] Gomer 30 *7* (Hüter) Yhr öberster vnd allein herr. 30

38, 3 der öberst Fürst **41^2**< *(HE 38 = 4, 169)* *4* gerüst >**41^1** *(HE 38 = 4, 169)* spies >**41^1** *(HE 38 = 4, 169)* *5* ‖ mit dir die Persen **35** ‖ *6* vnd alle sein **41^2**< *(HE 38 = 4, 169)* all 32 *7* Haubtman 32 *8* Du solt *bis* gestrafft >**41^1** *(HE 38 = 4, 169)*

Gl.: *38, 3* Tattren 32 *Druckf.* Wiewoll 45 *Druckf.* *6* Gomor >**35**

WE.: *Gl. 38, 3* Tattern: *Luther äußerte hierzu in der Genesisvorlesung:* „Thubal ... mihi videtur ad Tartaros pertinere: fit eius mencio apud Ezechielem quoque, 38." *(U. A. Bd. 42, S. 395, 27f.) und in seiner Vorlesung über Ps. 120, 5 (1532 [U. A. Bd. 40^{III}, S. 38, 12—14):* „Mesech: . . . Ego puto populos Aquilonares, ut in Ezech[iele] Tubal. Iam vocamus die Tattern, unde venit Maho[met] noster" Schutten oder Schotten = *Skythen; vgl. dazu Jonas a. a. O., Bl. D iij^a:* „Josephus [*Antiquitates I, 123*] schreibt, das Magog ein vater vnd stamme [*D. Wb. $X^{2,1}$, 635*] sey der Scithen, die man itzund die Tartaren nennet"; *zur Form vgl. U. A. Bd. 50, S. 104, 8:* „Thamerlane, Schytarum tyranno" *und Bd. 53, S. 166:* „Tamerlanes Schyta ein Schotte"; *Tischreden Bd. 3, S. 605, 1, wo alle vier Handschriften übereinstimmend:* „Syria, Scotia, Aegyptus" *lesen (von Kroker unnötig erweise in* „Scythia" *korrigiert); die* „Scythi" *erwähnt Luther auch in der Genesisvorlesung (U. A. Bd. 42, S. 395, 4 und 11—13):* „Similem vitae rationem sequuntur Aquilonares populi, quos Tartaros vocamus; hi enim etiam tabernacularii seu, ut Ebraei vocant, Magog sunt una cum Scythis et aliis gentibus" *(vgl. auch S. 396, 1 und Bd. 30^{II}, S. 223, 28—34)* Mesech = *Moskowiter; vgl. dazu Luther in der Genesisvorlesung:* „Ego libenter dicerem, ratione nominis motus, [Mesech] esse Moscovios, ac fieri potest, ut ex Armenia in ea loca, quae nunc tenent, migraverint" *(U. A. Bd. 42, S. 395, 33—35; vgl.*

Fürst in Mesech vnd Thubal, vnd weissage von jm, [3]vnd sprich. So spricht der t. 20. HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich Gog, der du der öberst Fürst bist aus den Herrn in Mesech vnd Thubal, [4]Sihe, Ich wil dich herumb lencken, vnd wil dir einen Zaum ins Maul legen, vnd wil dich er aus füren, mit alle deinem Heer, Ros vnd Man, die alle wol gekleidet sind, vnd ist jr ein grosser Hauffe die alle tartschen vnd schilt, vnd schwert füren.

(Mesech vnd Thubal) Sind auch Tattern, vnd des volcks dahinden, die man Schutten oder Schotten nennet, Wiewol Mesech laut, als komen die Moschobiter von jnen, das ist, die Reussen.

[5]DV fürest mit dir [a]Persen, Moren vnd Lybier, die alle schilt vnd helmen füren. [6]Dazu [b]Gomer vnd alle sein Heer, sampt dem hause Thogarma, so gegen Mitternacht ligt, mit alle seinem Heer, Ja du fürest ein gros Volck mit dir. [7]Wolan, rüste dich wol, Du vnd alle deine Hauffen, so bey dir sind, vnd sey du jr Heubtman, [8]Nach langer zeit soltu heimgesucht werden.

[a] Persen stossen an Reicharabia, darumb wird der Türck auch der etliche haben.

[b] Gomer, vnd Thogarma sein Son, Genesi. 10. acht ich seien die Wenden, Denn am Türckischen Hofe redet man Wendisch.

ZVR letzten zeit, wirstu komen in das Land, das vom schwert widerbracht, vnd aus vielen Völckern zusamen komen ist, nemlich, auff die berge Israel welche lange zeit wüste gewest sind, vnd nu ausgefüret, aus

---

auch ebd. Bd. 14, S. 209, 7 und 24 [„reusschen etc. moschabiter, Muscobitae"] *sowie Bd. 24, S. 220, 13 und 21* [„Moscowiter, Moscobiter"]; *Bd. 30*[III]*, S. 285, 9* [„Moscobiten"]) *und im Revisionsprotokoll zu Ps. 126, 6 und 120, 5 (1531* [*U. A. Bibel Bd. 3, S. 156, 24f. und App.*]*)*: „mesech: . . . sind die thatter, der Turck, <Moshka[biter]>" *und in seiner Vorlesung über Ps. 126, 6 (1533* [*U. A. Bd. 40*[III]*, S. 200, 12*]*)*: „Mesech, sind die Mosab[iter] et Tattern, supra CXX [*v. 5*]"; *der Herausgeber von Luthers Vorlesungen über die Stufenpsalmen Veit Dietrich hat bei Ps. 126, 6 Luthers Deutung auf die* „Mosab[iter]" *gestrichen*

Georg Witzel kritisierte in seinen 1536 erschienenen „Annotationes" *(vgl. dazu U. A. Bibel Bd. 11*[II]*, S. CXVI Anm. 11) Luthers Randglosse folgendermaßen (in der Ausgabe von 1557 auf Bl. 150*[a]*)*: „Das aber Thubal Tattern sein sollen, die man Schutten oder Schotten heist, ist vnsers Deudschers [= *Luthers*] neuwes gedicht. Deßgleichen das Mesech Moscobiter oder die Reussen sein solten. Hat er diß Iudicio aurium, so muß michs wunder haben. Es laut jha zu mal vngleich Thubal vnnd Tattern, Mesech vnnd Moscobiter."

Gl. 6: **Wenden:** *In der Genesisvorlesung sagt Luther betr.* **Gomer:** „Ex Ezechiele certum est, quod sint aquilonares populi. Itaque iudico esse eas gentes, quae habitant ad bosphorum Cimmerium [*Straße von Kertsch*]. Nam vocabulorum vicinitas [*Gomer = Cimmerius*] non leve argumentum est . . . Puto igitur Gomer habitasse cum posteris Cimmerium bosphorum" *(U. A. Bd. 42, S. 394, 30—395, 1). Betr. Thogarma sagte Luther in der Genesisvorlesung:* „Mihi videtur ad Tartaros pertinere" *(U. A. Bd. 42, S. 396, 31)*
Wendisch: *Im November 1538 äußerte Luther über die* „Lingua Turcica" *folgendes:* „Linguarum autem Turcae prima et principalis est Scythica, qua utitur in aula et literis conscribendis" *(U. A. Tischreden Bd. 4, S. 131, 7—9); Aurifaber übersetzte in seiner deutschen Tischredenausgabe diesen Satz:* „Die fürnehmste Sprach der Türken ist Scythisch, Wendisch, die braucht man zu Hofe und Briefe zu schreiben" *(ebd. Bd. 1, S. 454, 23f.). Auch die „böhmische" Sprache rechnete Luther zur skythischen* („Bohemica lingua pro magna parte Scythica est" [*ebd. Bd. 2, S. 639, 9 u. 22f.*]*); er scheint also alle östlichen Völker, sowohl die Slawen wie auch die finnisch-türkischen Völker (betr. der Esthen vgl. ebd. Bd. 3, S. 329, 5f.), unter dem Begriff der Skythen zusammenzufassen (vgl. ebd. Bd. 1, S. 647). Vgl. auch P. Dasypodius, Dictionarium Latinogermanicum, et vice versa Germanicolatinum (Straßburg 1536), Bl. 212*[a]: „Sclaui völcker auß Scythia, welche Behem, Polen, Illiricum, vnd andere landtschafft, yetzund besitzen, die Wenden vnd Sclauen [= *Slawen*]."

38, 4 tartschen = *kleine ovale Schilde*

Gl. 38, 6: 1. Mos. 10, 3

[9]Du wirst erauff zihen, vnd daher komen mit grossem vngestům, vnd wirst sein, wie ein wetter, so das land bedecket, du vnd dein heer, vnd das gros volck mit dir.

[10]So spricht der HErr HERR, Zu der zeit, wirstu dir solchs furnemen, vnd wirsts bőse im sinn haben, [11]vnd gedencken, ich wil das vnbewaret land vberfallen, vnd vber die komen, so sicher vnd on sorge wonen, als die alle on mauren da sitzen, vnd haben weder rigel noch thor, [12]auff das du rauben vnd plundern můgest, vnd deine hand lassen gehen vber die verstőreten, so widder bracht sind, vnd vber das volck, so aus den Heiden zu samen gerafft ist, vnd sich jnn die narung gericht, vnd kaum gesetzt hat, vnd mitten im lande wonet.

(Dedan) Dedan ist ein stůck des reichen Arabia, So ligt der Mahometh jnn reich Arabia begraben, zu Mecha.

(Recht komen) Das ist, o du thust recht vnd wol, fahr jmer fort, glůck zu.

(Recht) Das ist, du bist der rechte Keiser vnd Herr.

[13]Das Reich Arabia, Dedan vnd die kauffleute auff dem meer, vnd alle gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen, Jch meine ja, du seiest recht komen, zu rauben, vnd hast deine hauffen versamlet zu plundern, auff das du weg nemest, silber vnd gold, vnd samlest viehe vnd gůter, vnd grossen raub treibest.

[14]Darumb so weissage, du menschen kind, vnd sprich zu Gog, So spricht der HErr HERR, Jsts nicht also? das du wirst mercken, wenn mein volck Jsrael sicher wonen wird, [15]so wirstu komen aus deinem ort, nemlich, von den enden gegen mitternacht, du vnd gros volck mit dir, alle zu rosse, ein grosser hauffe, vnd ein mechtiges heer, [16]vnd wirst erauff zihen, vber mein volck Jsrael, wie ein wetter, das das land bedeckt, Solchs wird zur letzten zeit geschehen, Jch [Bl. B ij] wil dich aber darumb jnn mein land komen lassen, auff das die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, O Gog, geheiliget werde fur jren augen.

[17]So spricht der HErr HERR, Du bists, von dem ich vorzeiten gesagt habe, durch meine diener, die Propheten jnn Jsrael, die zur selbigen zeit weissagten, das ich dich vber sie komen lassen wolt.

(Mein Zorn) Das ist, Gog ist mein zorn vnd rute, vmb meiner Christen sunde willen.

[18]Vnd es wird geschehen, zur zeit, wenn Gog komen wird, vber das land Jsrael, spricht der HErr HERR, wird erauff zihen mein Zorn, jnn meinem grim, [19]Vnd ich rede solchs jnn meinem eiuer, vnd im feur meines zorns, Denn zur selbigen zeit, wird gros zittern sein im lande Jsrael, [20]das fur meinem angesicht zittern sollen, die fissch im meer, die vogel vnter dem himel, das viehe auff dem felde, vnd alles was sich regt vnd wegt auff dem lande,

---

1530. *38, 9* vnd daher *bis* vngestům] Wie ein vngestum (vngestům 30) wirstu komen *Hs* 30 ein wetter, so] eine wolcke, die *Hs* 30 *10* der HErr HERR] Gott der HErr *Hs* 30 *(ebenso 21)* wirstu dir solchs furnemen] wirds dir einfallen *Hs* 30 *13* daselbst] da selbs *Hs* *14* der HErr HERR] Gott der HERR (HErr 30) *Hs* 30 *(ebenso 17. 18)* *15* rosse] rossen *Hs* *16* ein wetter, das] eine wolcke, die *Hs* 30 Solchs *bis* geschehen] Du wirst sein ynn den letzten tagen *Hs* 30 jnn mein land komen lassen] erzubringen ynn mein land *Hs* 30 *17* vorzeiten gesagt habe] gesagt habe ynn den vorigen tagen

vielen Völckern, vnd alle ſicher wonen. [9]Du wirſt er auff ziehen, vnd daher komen mit groſſem vngeſtüm, vnd wirſt ſein, wie ein Wolcke, das Land zu bedecken, du vnd alle dein Heer, vnd das gros Volck mit dir.

[10]SO ſpricht der HErr HERR, Zu der zeit, wirſtu dir ſolchs furnemen, vnd wirſts böſe im ſinn haben, [11]vnd gedencken, Jch wil das Land on Mauren vberfallen, Vnd vber die komen, ſo ſtill vnd ſicher wonen, als die alle on mauren da ſitzen, vnd haben weder riegel noch thor, [12]Auff das du rauben vnd plündern mügeſt, vnd deine hand laſſen gehen vber die verſtöreten, ſo wider bewonet ſind, vnd vber das Volck, ſo aus den Heiden zuſamen gerafft iſt, vnd ſich in die narung vnd Güter geſchickt hat, vnd mitten im Lande wonet.

[13]DAs Reicharabia, Dedan vnd die Kauffleute auff dem Meer, vnd alle Gewaltigen, die daſelbſt ſind, werden zu dir ſagen, Jch meine ja, du ſeieſt [c]recht komen, zu rauben, vnd haſt deine Hauffen verſamlet zu plündern, Auff das du wegnemeſt, Silber vnd Gold, vnd ſamleſt Viehe vnd Güter, vnd groſſen Raub treibeſt.

(Dedan) Dedan iſt ein ſtück des Reichenarabia. So ligt der Mahometh in Reicharabia begraben zu Mecha.

c (Recht komen) Das iſt, O du thuſt recht vnd wol, far jmer fort, glück zu.

(Recht) Das iſt, Du biſt der rechte Keiſer vnd Herr.

[14]DArumb ſo weiſſage, du Menſchenkind, vnd ſprich zu Gog, ſo ſpricht der HErr HERR, Jſts nicht alſo? Das du wirſt mercken, wenn mein volck ſicher wonen wird, [15]So wirſtu komen aus deinem Ort, nemlich, von den enden gegen Mitternacht, du vnd gros Volck mit dir, alle zu roſſe ein groſſer Hauffe, vnd ein mechtiges Heer, [16]vnd wirſt er auff ziehen, vber [Bl. Q 6] mein volck Jſrael, wie ein Wolcke, das Land zubedecken, Solchs wird zur letzten zeit geſchehen. Jch wil dich aber darumb in mein Land komen laſſen, auff das die Heiden mich erkennen, wie ich an dir O Gog, geheiliget werde fur jren augen.

[17]SO ſpricht der HErr HERR, Du biſts, von dem ich vor zeiten geſagt habe, durch meine Diener, die Propheten in Jſrael, die zur ſelbigen zeit weiſſagten, das ich dich vber ſie komen laſſen wolt. [18]Vnd es wird geſchehen, zur zeit, wenn Gog komen wird, vber das land Jſrael, ſpricht der HErr HERR, wird er auff ziehen mein zorn, in meinem grim. [19]Vnd ich rede ſolchs in meinem eiuer, vnd im fewr meines zorns, Denn zur ſelbigen zeit, wird gros zittern ſein im lande Jſrael, [20]das fur meinem Angeſicht zittern ſollen, die Fiſch im meer, die Vögel vnter dem himel, das Viehe auff dem felde, vnd alles was ſich regt vnd wegt auff dem Lande, vnd alle Menſchen, ſo auff der erden ſind, vnd

(Mein zorn) Das iſt, Gog iſt mein zorn vnd rute, vmb meiner Chriſten ſünde willen.

30.) *Hs* 30   zeit] zeiten *Hs*

Gl.: *38, 13 StW* (Dedan) *fehlt* 30   *20* Das iſt des Gogs werck. 30

38, 9 wetter *bis* bedecket >41[1] *(HE 38 = 4, 169)*   alle dein 41[2]< *(HE 38 = 4, 169)*   *10* ‖ vnd *fehlt* 35 ‖   *11* vnbewaret land >41[1] *(HE 38 = 4, 169)* ſicher vnd on ſorge >41[1] *(HE 38 = 4, 169)*   *12* bracht >41[1] *(HE 38 = 4, 169)* aus der 45< *Druckf.*   gericht, vnd kaum geſetzt >41[1] | vnd Güter geſchickt 41[2]< *(HE 38 = 4, 169f.)*   *13* Reich (reich) Arabia >41[1]   Gawaltigen 45 *Druckf.* *14* Jſrael *fehlt* 45<   *16* wetter *bis* bedeckt >41[1] *(HE 38 = 4, 170)*

WE.: *38, 20* ſich . . . wegt = *sich . . . rührt*

vnd alle menschen, so auff der erden sind, vnd sollen die berge vmbgekert werden, vnd die wende vnd alle mauren zu boden fallen.

Sie sollen sich selbst vnternander erwürgen.

[21]Jch wil aber vber jn ruffen, dem schwerd, auff alle meinen bergen, spricht der HErr HERR, das eins jglichen schwerd, sol widder den andern sein, [22]Vnd ich wil jn richten, mit pestilentz vnd blut, vnd wil regen lassen, platz regen mit schlossen, feur vnd schweffel, vber jn vnd sein heer, vnd vber das grosse volck, das mit jm ist, [23]Also wil ich denn herrlich, heilig vnd bekand werden, fur vielen Heiden, das sie erfaren sollen, das ich der HERR bin.

Das .XXXIX. Capitel.

[1]VND du menschen kind, Weissage widder Gog, vnd sprich, Also spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an dich Gog, der du ein Fürst bist, aus den herrn jnn Mesech vnd Thubal, [2]Sihe, ich wil dich herumb lencken, vnd locken, vnd aus den enden von mitternacht bringen, vnd auff die berge Jsrael komen lassen, [3]Vnd wil dir den bogen aus deiner lincken hand schlahen, vnd deine pfeile, aus deiner rechten hand werffen, [4]Auff den bergen Jsrael soltu nider gelegt werden, du mit alle deinem heer, vnd mit dem volck, das bey dir ist, Jch wil dich den vogeln, wo her sie fliegen, vnd den thieren auff dem felde zu fressen geben, [5]Du solt auff dem felde darnidder ligen, Denn ich der HErr HERR habs gesagt.

(Jnseln) Das ist, jnn Gogs lande da heimen, sols auch brennen.

[6]Vnd ich wil feur werffen, vber Magog, vnd vber die, so jnn den Jnseln sicher wonen, vnd sollens erfaren, das ich der HERR bin, [7]Denn ich wil meinen heiligen namen kund machen vnter meinem volck Jsrael, vnd wil meinen heiligen namen nicht lenger schenden lassen, sondern die Heiden sollen erfaren, das ich der HERR bin, der Heilige jnn Jsrael, [8]Sihe, Es ist schon komen vnd geschehen, spricht der HErr HERR, Das ist der tag, dauon ich geredt habe.

[9]Vnd die bürger jnn stedten Jsrael, werden eraus gehen vnd feur machen, vnd verbrennen, die woffen, schild, spies, bogen, pfeil, stecken vnd stangen, vnd werden sieben jar lang, feurwerck damit halten, [10]das sie nicht dürffen holtz auff dem felde holen, noch im walde hawen, sondern von den waffen,

---

1530. *38, 20* werden *fehlt* 30 *(Druckf.)* wende] wende fallen *Hs* 30 *21* alle] allen *Hs* *22* wil *(2.)*] ich wil *Hs* *23* der HERR bin] Gott sey *Hs* 30

Gl.: *38, 21* selbst ym heer 30

38, 21 || allen **40** ||

Gl.: *38, 21* || selbs **43²** || || vnter einander **35** ||

Zu cap. 39 vgl. die Vorbemerkung zu cap. 38 oben S. 530 im Sonderapparat.

1530. *39, 1* der HErr HERR] Gott der HERR *Hs* 30 *(ebenso 13)* *4 WSt* wo her sie] wo sie her *Hs* *5* der HErr HERR] Gott der HErr (HERR 30) *Hs* 30 *(ebenso 8 und 10)* *6* Jnseln] Jnsulen *Hs* 30 der HERR] Gott *Hs* 30 *(ebenso 7)* *9* woffen] waffen *Hs* 30 *10* waffen] woffen *Hs*

ſollen die Berge vmbgekeret werden, vnd die wende vnd alle mauren zu boden fallen.

[21] ICH wil aber vber jn ruffen dem Schwert, auff alle meinen Bergen, ſpricht der HErr HERR, Das eins jglichen ſchwert, ſol wider den andern ſein. [22]Vnd ich wil jn richten, mit Peſtilentz vnd Blut, vnd wil regen laſſen, Platzregen mit ſchloſſen, fewr vnd ſchwefel, vber jn vnd ſein Heer, vnd vber das groſſe Volck, das mit jm iſt. [23]Alſo wil ich denn herrlich, heilig vnd bekand werden, fur vielen Heiden, Das ſie erfaren ſollen, das ich der HERR bin.

Sie ſollen ſich ſelbſt vnter⸗nander erwürgen.

XXXIX.

[1]VND du Menſchenkind, weiſſage wider Gog, vnd ſprich, Alſo ſpricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich Gog, der du der öberſt Fürſt biſt in Meſech vnd Thubal, [2]Sihe, Ich wil dich herumb lencken, vnd [a]locken, vnd aus den enden von Mitternacht bringen, vnd auff die berge Iſrael komen laſſen. [3]Vnd wil dir den Bogen aus deiner lincken Hand ſchlahen, vnd deine Pfeile aus deiner rechten hand werffen. [4]Auff den bergen Iſrael ſoltu nider⸗gelegt werden, du mit alle deinem Heer, vnd mit dem Volck, das bey dir iſt. Ich wil dich den Vogeln, wo her ſie fliegen, vnd den Thieren auff dem felde, zu freſſen geben, [5]Du ſolt auff dem felde darnider ligen, Denn ich der HErr HERR habs geſagt.

Gog.

[a] Was die Rabini hier mit jrem ſeptirn machen, laſſen wir faren, Wir haltens mit S. Hieronymo.

[6]VND ich wil fewr werffen, vber Magog, vnd vber die, ſo in den Inſeln ſicher wonen, Vnd ſollens erfaren, das ich der HERR bin. [7]Denn ich wil meinen heiligen Namen kund machen vnter meinem volck Iſrael, vnd wil meinen heiligen Namen nicht lenger ſchenden laſſen, Sondern die Heiden ſollen erfaren, das ich der HERR bin, der Heilige in Iſrael. [8]Sihe, Es iſt ſchon komen vnd geſchehen, ſpricht der HErr HERR, Das iſt der tag, dauon ich geredt hab.

(Inſeln) Das iſt, In Gogs Lande da heimen ſols auch brennen.

[9]VND die Bürger in ſtedten Iſrael, werden er aus gehen vnd fewr machen, vnd verbrennen, die Woffen, Schild, Tartſchen, Bogen, Pfeil, Fauſtſtangen vnd lange Spieſſe, vnd werden ſieben jar lang Fewrwerck da mit halten, [10]das ſie nicht dürffen Holtz auff dem felde holen, noch im walde hawen, ſondern von den Woffen, werden ſie fewr halten. Vnd ſollen rauben, von

530.) **Gl.:** *39, 6 StW* (Inſeln)] (Sicher wonen) 30 brennen] brennen dazu *30*

39, 1 ein Fürſt biſt, aus den herrn >41[1] *(HE 38 = 4, 170)* *2* vnd *(3.)*] vud 32 *Druckf.* *3* ‖ der rechten 41[1] ‖ *7* ‖ *WSt* lenger nicht 41[2] ‖ *9* ſpies >41[1] *(HE 38 = 4, 170)* ſtecken vnd ſtangen >41[1] *(HE 38 = 4, 170)* *10* waffen 32

Gl.: *39, 2* 41[2]< *(HE 38 = 4, 170)*

WE.: *39, 9* Tartſchen = *kleinen ovalen Schilde* feurwerck . . . halten = *Feuer unterhalten* *10* dürffen = *brauchen*

Gl. 39, 2: Hieronymus, Comm. in Ezech. proph. lib. XI. cap. 39 (MSL 25, 380f.)

werden sie feur halten, Vnd sollen rauben, von denen sie beraubet sind, vnd plundern, von denen sie geplundert sind, spricht der HErr HERR.

[11]Vnd sol zu der zeit geschehen, da wil ich Gog eine stet geben, zum begrebnis jnn Israel, nemlich, das thal, da man gehet am meer gegen morgen, also, das die, so fur vber gehen, sich dafur schewen werden, weil man daselbst Gog mit seiner menge begraben hat, Vnd sol heissen, Gogs hauffen tal, [12]Es wird sie aber das haus Israel begraben, sieben monden lang, damit das land gereiniget werde, [13]Ja alles volck im lande wird an jn zu begraben haben, vnd werden rhum dauon haben, das ich des tages meine herrligkeit erzeiget habe, spricht der HErr HERR.

(Gogshauffen thal) Das daselbst die grosse menge vnd hauffen Gogs begraben ligen.

[14]Vnd sie werden leute aussondern, die stets im lande vmbher gehen, vnd mit den selbigen, die todtengreber, zu begraben die vbrigen auff dem lande, auff das es gereiniget werde, Nach sieben monden, werden sie forschen, [15]Vnd die, so im lande vmbher gehen, vnd etwa eines menschen bein sehen, werden dabey ein mal auffrichten, bis es die todtengreber auch jnn Gogshauffen thal begraben, [16]So sol auch die stat heissen, Hamona, Also werden sie das land reinigen.

(Forschen) Ob sie alle begraben sind, odder etwa noch jmand lege vnbegraben.

(Hamona) Menge odder grosser hauffe.

[17]Nu, du menschen kind, So spricht der HErr HERR, Sage allen vogeln, wo her sie fliegen, vnd allen thieren auff dem felde, Samlet euch vnd kompt her, findet euch allenthalben zu hauffe, zu meinem schlacht opffer, das ich euch schlachte, ein gros schlacht opffer auff den bergen Israel, vnd fresset fleisch, vnd saufft blut, [18]fleisch der starcken solt jr fressen, vnd blut der Fürsten auff erden, solt jr sauffen, der widder, der hemel, der böcke, der ochsen, die allzumal feist vnd wol gemestet sind, [19]Vnd solt das fette fressen, das jr vol werdet, vnd das blut sauffen, das jr truncken werdet, von dem schlachtopffer, das ich euch schlachte, [20]Settigt euch nu vber meinem tisch, von rossen vnd reutern, von starcken vnd allerley kriegs leuten, Spricht der HErr HERR.

[21]Vnd ich wil meine herrligkeit vnter die Heiden bringen, das alle Heiden sehen sollen, mein vrteil, das ich habe gehen lassen, vnd meine hand, die ich an sie geleget habe, [22]vnd also das haus Israel erfare, das ich der HERR jr Gott bin, von dem tage, vnd hinfürder, [23]Vnd auch alle Heiden erfaren, wie das haus Israel vmb seiner missethat willen, sey weg gefüret, vnd das sie sich an mir versundiget hatten, Darumb habe ich mein angesicht vor jn verborgen, vnd habe sie vbergeben, jnn die hende jrer widdersacher, das sie allzumal durchs schwerd [Bl. V iij] fallen musten, [24]Ich habe jn gethan, wie jr sunde vnd vbertretten verdienet haben, vnd also mein angesicht vor jn verborgen.

Da stehets, Das Gog vmb vnser sunde willen mechtig sey, vnd so viel glück vnd sieg habe.

1530. *39, 11* die, so *bis* werden] man daselbst nicht mehr gehen wird *Hs* 30 Gogs hauffen tal] Gogsmengethal *Hs* (Gogshauffenthal *gestrichen*) *15* Gogshauffen thal] Gogsmengethal *Hs* *16* stat] stad *Hs* *17* der HErr HERR] Gott der HERR (HErr 30) *Hs* 30 *(ebenso 20 und 25)* allen vogeln] den vogeln *Hs* (allen *gestrichen*) *19* von dem] von meinem *Hs* (dem *gestrichen*) *20* meinem] meinen 30 *Druckf.* *23* vor jn] von yhn *Hs* 30 *(ebenso 24 und 29)*

denen ſie beraubt ſind, vnd plündern, von denen ſie geplündert ſind, ſpricht der HErr HERR.

[11] VND ſol zu der zeit geſchehen, da wil ich Gog einen ort geben, zum Begrebnis in Iſrael, nemlich, das Thal, da man gehet am Meer gegen morgen, alſo, das die, ſo fur vbergehen, ſich da fur [b]ſchewen werden, weil man daſelbſt Gog mit ſeiner Menge begraben hat, vnd ſol heiſſen, Gogs Hauffenthal. [12]Es wird ſie aber das haus Iſrael begraben, ſieben monden lang, da mit das Land gereiniget werde. [13]Ja alles Volck im Lande wird an jnen zu begraben haben, vnd werden rhum dauon haben, Das ich des tages meine Herrligkeit erzeiget habe, ſpricht der HErr HERR.

b Die Naſen fur dem ſtanck zuhalten.

(Gogs Hauffenthal) Das daſelbs die groſſe menge vnd hauffen Gogs begraben ligen.

[14]VND ſie werden Leute ausſondern, die ſtets im Lande vmbher gehen, vnd mit denſelbigen, die Todtengreber zu begraben die vbrigen auff dem Lande, auff das es gereiniget werde, Nach ſieben monden, werden ſie forſchen. [15]Vnd die, ſo im Lande vmbher gehen, vnd etwa eines Menſchen bein ſehen, werden da bey ein Mal auffrichten, bis es die Todtengreber auch in Gogs Hauffen thal begraben. [16]So ſol auch die Stad heiſſen, Hamona, Alſo werden ſie das Land reinigen.

(Forſchen) Ob ſie alle begraben ſind, oder etwa noch jemand lege vnbegraben?

(**Hamona**) Menge oder groſſer hauffe.

[17] NV, du Menſchenkind, ſo ſpricht der HErr HERR, Sage allen Vogeln, wo her ſie fliegen, vnd allen Thieren auff dem felde, Samlet euch vnd kompt her, findet euch allenthalben zu hauffe, zu meinem Schlachtopffer, das ich euch ſchlachte, ein gros Schlachtopffer auff den bergen Iſrael, vnd freſſet Fleiſch, vnd ſaufft Blut. [18]Fleiſch der Starcken ſolt jr freſſen, vnd blut der Fürſten auff erden, ſolt jr ſauffen, der Widder, der Hemel, der Böcke, der Ochſen, die allzumal feiſt vnd wol gemeſtet ſind. [19]Vnd ſolt das fette freſſen, das jr vol werdet, vnd das blut ſauffen, das jr truncken werdet, von dem Schlachtopffer, das ich euch ſchlachte. [20]Settiget euch nu vber meinem tiſch, von Roſſen vnd Reutern, von Starcken vnd allerley Kriegsleuten, ſpricht der HErr HERR.

[21]VND ich wil meine Herrligkeit vnter die Heiden bringen, Das alle Heiden ſehen ſollen, mein vrteil, das ich habe gehen laſſen, vnd meine Hand, die ich an ſie gelegt habe, [22]Vnd alſo das haus Iſrael erfare, das ich der HERR jr Gott bin, von dem tage, vnd hin fürder. [23]Vnd die Heiden erfaren, wie das haus Iſrael vmb ſeiner miſſethet willen, ſey weggefüret, vnd das ſie ſich an Mir verſündiget hatten. Darumb habe ich mein Angeſicht fur jnen verborgen vnd habe ſie vbergeben, in die hende jrer Widerſacher, das ſie allzumal durchs Schwert fallen muſten. [24]Ich habe jnen gethan, wie jre ſünde vnd vbertretten verdienet haben, vnd alſo mein Angeſicht fur jnen verborgen.

Da ſihets, Das Gog vmb vnſer ſünde willen mechtig ſey, vnd ſo viel glück vnd ſieg habe.

39, 11 eine ſtet >**41**[1] *(HE 38 = 4, 170)* *16* ſtat 32 *20* ſprich **45** *Druckf.* *23* auch alle >**41**[1] *(HE 38 = 4, 171)* vor 32 *(ebenso 24. 29)* ſchwerd 32 *nur in der Kustode Bl. V ij*[b] *(Bl. CXVI*[b]*)*

Gl.: *39, 11 (1. Glosse)* **41**[2]< *(HE 38 = 4, 170)* *(2. Glosse)* daſelbſt >**40** *14* vnbegraben? **45**<

WE.: *39, 10* halten = *unterhalten* *15 (und Gl. 14)* etwa = *irgendwo*

[25]Darumb so spricht der HErr HERR, Nu wil ich die gefangenen Jacob erlösen, vnd mich des gantzen hauses Jsrael erbarmen, vnd vmb meinen heiligen namen eiuern, [26]Sie aber werden jre schmach vnd jre sunde, damit sie sich an mir versundigt haben, gerne tragen, wenn sie nur sicher jnn jrem lande wonen mügen, das sie niemand schrecke, [27]Vnd ich sie widder aus den völckern bracht, vnd aus den landen jrer feinde versamlet habe, vnd ich jnn jnen geheiliget worden bin, fur den augen vieler Heiden, [28]Also werden sie erfaren, das ich der HERR jr Gott bin, der ich sie habe lassen vnter die Heiden weg füren, vnd widderumb jnn jr land versamlen, vnd nicht einen von jnen dort gelassen habe, [29]vnd wil mein angesicht nicht mehr vor jn verbergen, Denn ich habe meinen geist, vber das haus Jsrael ausgegossen, spricht der HErr HERR.

Das .XL. Capitel.

[1] JM funff vnd zwentzigsten jar vnsers gefengnis, am zehenden tag des ersten monden, Das ist das vierzehend jar, nach dem die Stad zurstöret war, Eben am selbigen tage kam des HERRN hand vber mich, vnd füret mich daselbst hin [2]durch Göttliche gesichte, nemlich, jns land Jsrael, Vnd stellet mich auff einen seer hohen berg, darauff sahe ich ein gesichte, wie eine gebawete stad gegen Mittag.

[3]Vnd da er mich daselbs hin bracht hatte, sihe, da war ein man, des angesicht glentzete wie ertz, der stund vnter dem thor, vnd hatte eine messchnur vnd eine mesruten jnn seiner hand, [4]Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Sihe vnd höre vleissig zu, vnd mercke eben drauff, was ich dir zeigen wil, Denn darumb hab ich dich her gebracht, das ich dir solchs zeige, auff das du solchs alles, was du hie sihest, verkündigest dem hause Jsrael.

[5]Vnd sihe, Es gieng eine maur auswendig am Hause rings vmb her, vnd der Man hatte die mesruten jnn der hand, die war sechs ellen, vnd einer handbreit lang, Vnd er mas das gebew jnn die weite vnd jnn die höhe, mit einerley ruten.

[6]Vnd er kam zum thor, das gegen morgen lag, vnd gieng hinauff, auff seinen stuffen, vnd mas die schwellen am thor, nach der lenge vnd nach der breite, mit einerley ruten, [7]Vnd die gemach, so beiderseits neben dem thor

---

1530. *39, 25* gefangenen Jacob erlösen] gefengnis Jacob widder bringen *Hs* 30 *26* gerne *fehlt Hs* *28* versamlen] versamlet *Hs* *29* der HErr HERR] Gott der HErr (HErre 30) *Hs* 30

39, 25 die gefangenen Jacob erlösen >41[1] *(HE 38 = 4, 171)* *26* alle jre 41[2]< *(HE 38 = 4, 171)* gerne *fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 171)* nur] nu 45< *(HE 38 = 4, 171)* mügen *fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 171)*

[25] DARumb so spricht der HErr HERR, Nu wil ich das gefengnis Jacob wenden, vnd mich des gantzen hauses Jsrael erbarmen, vnd vmb meinen heiligen Namen eiuern. [26]Sie aber werden jre schmach vnd alle jre sünde, da mit sie sich an mir versündigt haben, tragen, wenn sie nu sicher in jrem Lande wonen, das sie niemand schrecke, [27]Vnd ich sie wider aus den Völckern bracht, vnd aus den Landen jrer Feinde versamlet habe, vnd ich in jnen geheiliget worden bin, fur den augen vieler Heiden. [28]Also werden sie erfaren, das ich der HERR jr Gott bin, der ich sie habe lassen vnter die Heiden wegfüren, vnd widerumb in jr Land versamlen, vnd nicht einen von jnen dort gelassen habe. [29]Vnd wil mein Angesicht nicht mehr fur jnen verbergen, Denn ich habe meinen Geist, vber das haus Jsrael ausgegossen, spricht der HErr HERR.

XL.

[1] JM fünff vnd zwenzigsten jar vnsers Gefengnis, im anfang des jars, am zehenden tag des mondes, das ist das vierzehend jar, nach dem die Stad geschlagen war. Eben am selbigen tage kam des HERRN Hand vber mich, vnd füret mich daselbst hin [2]durch göttliche Gesichte, nemlich, ins land Jsrael. Vnd stellet mich auff einen seer hohen Berg, darauff wars, wie eine gebawete Stad vom mittag her werts.

[3]VND da er mich daselbs hin bracht hatte, Sihe, [Bl. R] da war ein Man, des gestalt war wie Ertz, der hatte eine leinen Schnur vnd ein Mesruten in seiner hand, vnd stund vnter dem Thor. [4]Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, sihe vnd höre vleissig zu, vnd mercke eben drauff, was ich dir zeigen wil, Denn darumb bistu hergebracht, das ich dir solchs zeige, Auff das du solchs alles, was du hie sihest, verkündigest dem hause Jsrael.

[5]VND sihe, Es gieng eine Maur auswendig am Hause rings vmbher, vnd der Man hatte die Mesruten in der hand, die war sechs Ellen lang, ein igliche elle war eine handbreit lenger denn ein gemeine elle, Vnd er mas das Gebew in die breite eine Ruten, vnd in die höhe auch eine ruten.

[6]VND er kam zum thor, das gegen Morgen lag, vnd gieng hin auff auff seinen stuffen, vnd mas die schwellen am thor, eine igliche schwelle einer Ruten breit. [7]Vnd die Gemach, so beider seits neben dem thor waren, mas er auch,

---

40, 1 am zehenden *bis* monden ›41[1] | im anfang *bis* mondes (monden 43[2]) 41[2]‹ *(HE 38 = 4, 171)* ‖ Das] Welches 41[1] ‖ zurstöret ›41[1] *(HE 38 = 4, 171)* 2 sahe *bis* Mittag ›41[1] *(HE 38 = 4, 171)* 3 angesicht *bis* hand ›41[1] *(HE 38 = 4, 172)* 4 hab ich dich ›41[1] *(HE 38 = 4, 172)* 5 ellen *bis* lang ›41[1] *(HE 38 = 4, 172)* weite *bis* ruten ›41[1] *(HE 38 = 4, 172)* 6 nach der lenge *bis* ruten ›41[1] *(HE 38 = 4, 172f.)*

waren, maſs er auch, nach der lenge vnd nach der breite, mit einerley ruten, Vnd der raum da zwiſſchen beider ſeits, war funff ellen breit, Vnd er maſs auch die ſchwellen vnter der Halle jnnwendig am thor, mit einerley ruten.

[8]Vnd er maſs die Halle jnnwendig des thors, die war einer ruten weit, [9]vnd ſeine ercker daran, die waren zwo ellen weit, Das macht zu hauff acht ellen, Die Halle aber ſtund jnnwendig des thors, [10]Vnd der gemach waren auff jglicher ſeiten drey, am thor gegen morgen, ja eins ſo weit als das ander, Vnd ſtunden auff beider ſeiten Ercker, die waren gleich gros.

[11]Darnach mas er den raum des gantzen thors, nemlich, zehen ellen, vnd die hôhe des thors dreyzehen ellen, [12]Vnd forne an den gemachen, waren bencke auff beiden ſeiten, ja einer ellen breit, Aber die gemach waren ja ſechs ellen weit, auff beiden ſeiten.

[13]Da zu mas er den gantzen raum, vom gemach auff der einen ſeiten des thors, zum gemach auff der andern ſeiten, das waren funff vnd zwentzig ellen von einer thůr zu der andern.

[14]Er machte auch thůrme, ſechzig ellen hoch, vnd vor jglichen thurm einen freien platz am thor herumb. [15]Vnd bis an die Halle am jnnern thor, waren funffzig ellen.

[16]Vnd es waren enge fenſterlin an den gemachen vnd thůrmen hinein werds, zu beiden ſeiten des thors vmbher, Alſo waren auch fenſter an den Hallen herumb, Vnd oben an den thůrmen vmbher, war ſchôn laubwerck.

[17]Vnd er fůret mich weiter zum euſſern vorhof, vnd ſihe, da waren kamern, vnd ein pflaſter fur dem vorhofe herumb, vnd dreiſſig kamern auff dem pflaſter, [18]Vnd das pflaſter zwiſſchen beiden thoren, vnten am bodem, war ſo weit, als von einem thor zum andern.

[19]Vnd er mas die lenge vnd die breite von dem euſſern thor, bis zum jnnern vorhofe, nemlich, hundert ellen.

[20]Alſo mas er auch das thor, ſo gegen mitternacht lag, am euſſern vorhof, nach der lenge vnd breite, [21]Das hatte auch auff jeder ſeiten drey gemach, Vnd hatte auch ſeine thůrme vnd Hallen, gleich ſo gros, wie am vorigen thor, Vnd der raum war auch funffzig ellen jnn die lenge, Vnd zwiſſchen den gemachen waren auch funff vnd zwentzig ellen, [22]Vnd hatte auch ſeine fenſter an den Hallen, vnd laub werck an den thůrmen, gleich wie das thor

---

40, 7 lenge *bis* breit >41^{1} *(HE 38 = 4, 173)* vnter der *bis* ruten >41^{1} *(HE 38 = 4, 173)* *8* jnnwendig *bis* weit >41^{1} *(HE 38 = 4, 173f.)* *9* vnd ſeine *bis* ſtund >41^{1} *(HE 38 = 4, 174)* *10* beiden **46** *11* den raum des gantzen thors >41^{1} *(HE 38 = 4, 175)* hôhe >41^{1} *(HE 38 = 4, 175)* *12* bencke >41^{1} *(HE 38 = 4, 175)* breit *fehlt* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 175)* weit *fehlt* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 175)* *13* den gantzen *bis* zu der (zur **38** 41^{1}) >41^{1} *(HE 38 = 4, 175f.)* *14* thůrme >41^{1} *(HE 38 = 4, 176)* ‖ ſechtzig] ſetzig **40** 41^{1} *Druckf.* ‖ hoch *fehlt* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 176)* jglichen >**36** thurm einen freien platz >41^{1} *(HE 38 = 4, 176)*

nach der lenge eine rute, vnd nach der breite eine rute, Vnd der raum zwiſſchen den Gemachen, war fůnff ellen weit, Vnd er mas auch die ſchwellen am thor neben der Halle von inwendig, eine rute.

[8]VND er mas die Halle am thor von inwendig eine Rute, [9]Vnd mas die Halle am thor acht ellen, vnd ſeine Ercker zwo ellen, Vnd die Halle von inwendig des thors. [10]Vnd der Gemach waren auff jglicher ſeiten drey, am thor gegen Morgen, ja eins ſo weit als das ander, Vnd ſtunden auff beider ſeiten Ercker, die waren gleich gros.

[11]DARnach mas er die weite der Thůr im thor, nemlich, zehen ellen, vnd die lenge des thors dreizehen ellen. [12]Vnd forne an den Gemachen, waren raum auff beiden ſeiten, ja einer ellen, Aber die Gemach waren ja ſechs ellen, auff beiden ſeiten.

[13]DA zu mas er das Thor vom dach des Gemachs, bis zu des thors dach fůnff vnd zwenzig ellen breit, vnd eine thůr ſtund gegen der andern.

[14]ER machte auch Ercker, ſechzig ellen, vnd vor jglichem Ercker einen Vorhof am thor rings herumb. [15]Vnd bis an die Halle am innern thor, da man hin ein gehet, waren funffzig ellen.

[16]VND es waren enge Fenſterlin an den Gemachen vnd Erckern hin einwerds, am thor rings vmbher, Alſo waren auch Fenſter inwendig an den Hallen herumb, Vnd an den Erckern vmbher war Palmlaubwerck.

[17]VND er fůret mich weiter zum euſſern Vorhof, vnd ſihe, da waren Kamern, vnd ein pflaſter gemacht im Vorhofe herumb, vnd dreiſſig Kamern auff dem pflaſter. [18]Vnd es war das hôher Pflaſter an den Thoren, ſo lang die thore waren, am nidrigen Pflaſter.

[19]VND er mas die breite des vntern thors fur dem innern Hofe auswendig hundert ellen, beide gegen Morgen vnd Mitternacht.

[20]ALſo mas er auch das Thor, ſo gegen Mitternacht lag, am euſſern Vorhof, nach der lenge vnd breite, [21]Das hatte auch auff jeder ſeiten drey Gemach. Vnd hatte auch ſeine Ercker vnd Hallen, gleich ſo gros, wie am vorigen Thor, Funffzig ellen die lenge, vnd fůnff vnd zwenzig ellen die breite. [22]Vnd hatte auch ſeine Fenſter vnd ſeine Hallen, vnd ſeine Palmlaubwerck, gleich wie das

---

rings herumb 41^{2}< *(HE 38 = 4, 176)* *15* thor, da man hin ein gehet 41^{2}< *(HE 38 = 4, 176)* *16* thůrmen *(1.)* >41^{1} *(HE 38 = 4, 176)* zu beiden ſeiten des thors >41^{1} *(HE 38 = 4, 176)* Fenſter inwendig 41^{2}< *(HE 38 = 4, 176)* oben *bis* laubwerck >41^{1} *(HE 38 = 4, 176)* *17* fur dem >41^{1} | gemacht im 41^{2}< *(HE 38 = 4, 176)* *18* das pflaſter zwiſſchen beiden thoren, vnten am bodem (boden 35) *bis* andern >41^{1} *(HE 38 = 4, 176)* *19* lenge *bis* ellen >41^{1} *(HE 38 = 4, 176f.)* *21* thůrme >41^{1} *(ebenso 24) (HE 38 = 4, 177)* ‖ Halle 35 ‖ Vnd der raum *bis* zwentzig ellen >41^{1} *(HE 38 = 4, 177)* *22* an den Hallen *bis* thůrmen >41^{1} *(HE 38 = 4, 177)*

WE.: *40, 9* zu hauff = *zusammen*

gegen morgen, Vnd hatte sieben stuffen, da man hinauff gieng, vnd hatte seine Halle da vor.

[23]Vnd er mas auch das thor am jnnern vorhof, gegen mitternacht, Da war hundert ellen von einem thor zum andern, gleich wie gegen morgen.

[24]Darnach füret er mich auch gegen mittag, Vnd sihe, da war auch ein thor, Vnd er mas seine thürme vnd Hallen, gleich so gros als die andern, [25]Die hatten auch fenster vmbher, gleich wie jene fenster, Vnd der raum war auch funffzig ellen lang, vnd funff vnd zwentzig ellen breit, [26]Vnd waren auch sieben stuffen hinauff, vnd eine [Bl. V iiij] Halle da vor, Vnd laubwerck an seinen thürmen, auff jglicher seiten.

[27]Vnd er mas auch das thor am jnnern vorhofe, gegen mittag, nemlich, hundert ellen von dem einen mittags thor zum andern.

[28]Vnd er füret mich weitter durchs mittags thor, jnn den jnnern vorhof, Vnd mass dasselb thor gegen mittag, gleich gros wie die andern, [29]mit seinen gemachen, thürmen vnd Hallen, vnd mit fenstern dran, eben so gros wie jene, Vnd der raum vmbher, war auch funffzig ellen lang, vnd funff vnd zwentzig ellen breit.

[30]Vnd es gienge ein Halle herumb, funff vnd zwentzig ellen hoch, vnd funff ellen breit, [31]Die selbige stund forne gegen dem eussern vorhof, Vnd hatte auch laubwerck an den thürmen, Es waren aber acht stuffen hinauff zu gehen.

[32]Darnach füret er mich auch zum jnnern thor, gegen morgen, Vnd mas dasselbige, gleich so gros, wie die andern, [33]mit seinen gemachen, thürmen vnd Hallen, vnd jren fenstern dran, gleich so gros wie die andern, Vnd der raum war auch funffzig ellen lang, vnd funff vnd zwentzig ellen breit, [34]Vnd hatte auch eine Halle, gegen dem eussern vorhof, vnd laubwerck an den thürmen, zu beiden seitten, vnd acht stuffen hinauff.

[35]Darnach füret er mich auch zum thor gegen mitternacht, das mas er, gleich so gros, wie die andern, [36]mit seinen gemachen, thürmen vnd Hallen, vnd jren fenstern vmbher, Vnd der raum war auch funffzig ellen lang, vnd funff vnd zwentzig ellen breit, [37]Vnd hatte auch eine Halle gegen dem eussern vorhofe, Vnd laubwerck an den thürmen zu beiden seiten, vnd acht stuffen hinauff.

[38]Vnd vnten an den thürmen an jedem thor, war eine kamer mit einer thür, darinn man das brandopffer wussch, [39]Aber jnn der Halle fur dem

---

40, 23 Vnd er *bis* morgen >41^1 *(HE 38 = 4, 177)* *24* auch *(1.) fehlt* 41^2< *(HE 38 = 4, 177)* thor gegen Mittag 41^2< *(HE 38 = 4, 177)* so gros *fehlt* 41^2< *(HE 38 = 4, 177)* *25* Fenster vnd Hallen 41^2< *(HE 38 = 4, 177)* Vnd der raum war auch *fehlt* 41^2< *(ebenso 33. 36) (HE 38 = 4, 177f.)* *26* laubwerck an seinen thürmen >41^1 *(HE 38 = 4, 177)* *28* gleich so gros 38< *(vgl. v. 21. 24. 32. 33. 35)* *29* thürmen >41^1 *(ebenso 33. 36. 38) (HE 38 = 4, 177f.)* fenstern dran

thor gegen Morgen, Vnd hatte sieben stuffen, da man hin auff gieng, vnd hatte seine Halle da vor.

[23]VND es war das Thor am innern Vorhof, gegen das thor so gegen der mitternacht vnd morgen stund, Vnd mas hundert ellen von einem thor zum andern.

[24]DARnach fůret er mich gegen Mittag, Vnd sihe, da war auch ein thor gegen Mittag, vnd er mas seine Ercker vnd Hallen, gleich als die andern, [25]Die hatten auch Fenster vnd Hallen vmbher, gleich wie jene fenster, funffzig ellen lang, vnd fůnff vnd zwenzig ellen breit. [26]Vnd waren auch sieben stuffen hin auff, vnd eine Halle da vor, vnd Palmlaubwerck an seinen Erckern, auff jglicher seiten.

[27]VND er mas auch das thor am innern Vorhofe, gegen Mittag, nemlich, hundert ellen von dem einen mittags thor zum andern.

[28]VND er fůret mich weiter durchs mittags thor, in den innern Vorhof, Vnd mas das selb thor gegen mittag, gleich so gros wie die andern, [29]mit seinen Gemachen, Erckern vnd Hallen, vnd mit Fenstern vnd Hallen dran, eben so gros wie jene vmbher, funffzig ellen lang, vnd fůnff vnd zwenzig ellen breit.

[30]VND es gienge eine Halle herumb, fůnff vnd zwenzig ellen lang, vnd fůnff ellen breit, [31]Dieselbige stund forne gegen dem eussern Vorhof, vnd hatte auch Palmlaubwerck an den Erckern, Es waren aber acht stuffen hin auff zu gehen.

[32]DARnach fůret er mich zum innern Thor, gegen morgen, vnd mas das-selbige, gleich so gros, wie die andern, [33]mit seinen Gemachen, Erckern vnd Hallen, vnd jren Fenstern vnd Hallen vmbher, gleich so gros wie die andern. Funffzig ellen lang, vnd fůnff vnd zwenzig ellen breit. [34]Vnd hatte auch eine Halle gegen dem eussern Vorhof, vnd Palmlaubwerck an den Erckern, zu beiden seiten, vnd acht stuffen hin auff.

[35]DARnach fůret er mich zum Thor gegen Mitternacht, das mas er gleich so gros, wie die andern, [36]mit seinen Gemachen, Erckern vnd Hallen, vnd jren Fenstern vnd Hallen vmbher. Funffzig ellen lang, vnd fůnff vnd zwenzig ellen breit. [37]Vnd hatte auch eine Halle gegen dem eussern Vorhofe, vnd Palmlaub-werck an den Erckern zu beiden seiten, vnd acht stuffen hin auff.

[38]VND vnten an den Erckern an jedem thor, war eine Kamer mit einer thůr darein man das Brandopffer thet. [39]Aber in der Halle fur dem

(Kamer) Sind Gemach gewesen, die in den Euangelien Gazophilatia, Gottes kasten heissen, der selbigen waren viel, etliche fur die Priester, Leuiten, Senger, darein sie legten jr Gerete vnd Kleider. Etliche reiche Leute, jr Gelt, Korn, vnd anders, so zum Opffer oder sonst zu Gottesdienst behalten ward, wie fast bey vns die Sacristeyen.

---

bis funffzig >41^1 *(HE 38 = 4, 177f.)* 30 hoch >41^1 *(HE 38 = 4, 178)* 31 laub-werck an den thůrmen >41^1 *(ebenso 34. 37) (HE 38 = 4, 178)* Ercken 45< *Druckf.* 32 auch *fehlt* 41^2< *(ebenso 35) (HE 38 = 4, 178)* 33 dran >41^1 | vnd Hallen vmbher 41^2< *(HE 38 = 4, 178)* 36 Fenstern vnd Hallen 41^2< *(HE 38 = 4, 178)* 38 darinn *bis* wussch >41^1 | dar ein (darin 46) *bis* thet 41^2<

Gl.: *40, 38* 41^2< *(nicht HE 38)* Gazophilaria 43^1 45< *Druckf.*

WE.: *Gl. 40, 38* behalten = *aufbewahrt*

Gl. 40, 38: Mark. 12, 41 u. 43; Luk. 21, 1; Joh. 8, 20

thor, ſtunden auff jglicher ſeitten zween tiſſche, darauff man die brandopffer, ſundopffer vnd ſchuldopffer ſchlachten ſolt, [40]Vnd heraus werts zur ſeitten, da man hinauff gehet zum thor, gegen mitternacht, ſtunden auch zween tiſſche, vnd an der andern ſeiten vnter der Halle des thors, auch zween tiſſche, [41]Alſo ſtunden auff jeder ſeitten fur dem thor, vier tiſſche, Das ſind acht tiſſche zu hauff, darauff man ſchlachtet.

[42]Vnd die tiſſche waren zum brandopffer gemacht, aus gehawen ſteinen, ja anderthalber ellen lang vnd breit, vnd einer ellen hoch, Darauff man legete allerley zeug, damit man brandopffer vnd ander opffer ſchlachtet. [43]Vnd es giengen leiſten herumb, hinein werds gebogen, einer quehr hand hoch, Vnd auff die tiſſche ſolt man das opffer fleiſch legen.

[44]Vnd es waren kamern fur die Senger, im jnnern vorhofe, Eine an der ſeiten neben dem thor zur mitternacht, die ſahe gegen mittag, Die ander, zur ſeiten gegen morgen, die ſahe gegen mitternacht.

[45]Vnd er ſprach zu mir, Die kamer gegen mittag, gehöret den Prieſtern, die im Hauſe dienen ſollen, [46]Aber die kamer gegen mitternacht, gehöret den Prieſtern, ſo auff dem Altar dienen, Dis ſind die kinder Zadok, welche allein vnter den kindern Leui fur den HERRN tretten ſollen, jm zu dienen.

[47]Vnd er mas den platz im Hauſe, nemlich, hundert ellen lang, vnd hundert ellen breit, jnns gevierde, Vnd der Altar ſtund eben forne vor dem Tempel.

[48]Vnd er füret mich hinein zur Halle des Tempels, vnd mas das thor an der Halle, vnd die wende auff beiden ſeiten, der war jede funff ellen breit, Vnd jede thür war zu beiden ſeiten drey ellen breit, [49]Aber die Halle war zwentzig ellen hoch, vnd eilff ellen breit, vnd hatte ſtuffen, da man hinauff gieng, Vnd pfeiler ſtunden vnten an den thürmen, auff jeder ſeiten einer.

Das .XLI. Capitel.

[1]VND er füret mich hinein jnn den Tempel, Vnd mas die pfeiler an den wenden, die hatten an jeder ſeiten ſechs ellen, Vnd ſtund je einer am andern, ſo weit das Haus war, [2]Vnd die thür war zehen ellen breit, aber die wende zu beiden ſeiten an der thür, war jede funff ellen breit, Vnd er mas den raum im Tempel, der hatte vierzig ellen jnn die lenge, vnd zwentzig ellen jnn die breite.

40, 41 fur] vor 45< *42* vier Tiſſche 41^2< *(HE 38 = 4, 178 [Rörers Hand])* *WSt* waren zum brandopffer gemacht >41^1 *(HE 38 = 4, 178)* ausgehawen 45 *Druckf.* anderthalber 32 36 || anderthalben 34 35 || 38< zeug >36 || Zeuge 38—41^1 || Gerete 41^2< *(HE 38 = 4, 178 [Rörers Hand])* || man *(2.) fehlt* 35 || *44* es >41^1 | auſſen fur dem innern Thor 41^2< *(HE 38 = 4, 178 [Rörers Hand])* *46* || fur dem 38—41^1 || *48* das thor *bis* breit *(2.)* >41^1 | die Halle, fünff ellen auf jeder ſeiten, vnd das Thor drey ellen weit auff jeder ſeiten 41^2< *(HE 38 = 4, 178f. [Rörers Hand])*

thor, stunden auff jglicher seiten zween Tissche, darauff man die Brandopffer, Sündopffer vnd Schuldopffer schlachten solt, [40]Vnd heraus werds zur seiten, da man hin auff gehet zum thor, gegen Mitternacht, stunden auch zween tissche, vnd an der andern seiten vnter der Halle des thors, auch zween tissche. [41]Also stunden auff jeder seiten vor dem thor, vier tissche, Das sind acht tissche zu hauff, darauff man schlachtet.

[42]VND die vier Tissche zum Brandopffer gemacht, waren aus gehawen Steinen, ja anderhalbe ellen lang vnd breit, vnd einer ellen hoch, Darauff man legete allerley Gerete, da mit man Brandopffer vnd ander Opffer schlachtet. [43]Vnd es giengen Leisten herumb, hinein werds gebogen, einer Quehrhand hoch, Vnd auff die Tische solt man das Opfferfleisch legen.

[44]VND aussen fur dem innern Thor waren Kamern fur die Senger, im innern Vorhofe, Eine an der seiten neben dem thor zur Mitternacht, die sahe gegen Mittag, Die ander, zur seiten gegen Morgen, die sahe gegen Mitternacht.

[45]VND er sprach zu mir, Die Kamer gegen Mittag, gehöret den Priestern, die im Hause dienen sollen. [46]Aber die Kamer gegen Mitternacht, gehöret den Priestern, so auff dem Altar dienen. Dis sind die kinder Zadok, welche allein vnter den kindern Leui fur den HERRN tretten sollen jm zu dienen.

[47]VND er mas den platz im Hause, nemlich, hundert ellen lang, vnd hundert ellen breit, ins geuierde, Vnd der Altar stund eben forne vor dem Tempel.

[48]VND er füret mich hinein zur Halle des Tempels, vnd mas die Halle, fünff ellen auff jeder seiten, vnd das Thor drey ellen weit auff jeder seiten. [49]Aber die Halle war zwenzig ellen lang, vnd eilff ellen weit, vnd hatte stuffen, das man hin auff gieng, Vnd Pfeiler stunden vnten an den Erckern, auff jeder seiten einer.

XLI.

[Bl. R ij] [1]VND er füret mich hinein in den Tempel, vnd mas die Ercker an den wenden, die waren zu jeder seiten sechs Ellen weit, so weit das Haus war. [2]Vnd die Thür war zehen ellen weit, aber die wende zu beiden seiten an der thür, war jede fünff ellen breit. Vnd er mas den raum im Tempel, der hatte vierzig ellen in die lenge, vnd zwenzig ellen in die breite.

---

49 hoch >41^1 | lang 41^2< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* breit >41^1 | weit 41^2< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* thürmen >41^1 *(entspr. der Korrektur in v. 14. 16. 21. 24. 26. 29. 31. 33. 34. 36—38)*

41, 1 pfeiler >41^1 | Ercker 41^2< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* hatten an >41^1 | waren zu 41^2< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* Vnd stund *bis* andern >41^1 | weit 41^2< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* *2* breit >41^1 | weit 41^2< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])*

WE.: *40, 41* zu hauff = *zusammen* *42* zeug = *Gerät*

[3]Vnd er gieng jnnwendig hinein jnn das Allerheiligste, vnd mas die thür, die hatte zwo ellen, vnd das thor hatte sechs ellen, vnd war alles sieben ellen breit, [4]Vnd er mas die weite im Allerheiligsten, nemlich, zwentzig ellen jnn die lenge, vnd zwentzig ellen jnn die breite, jnnwendig im Tempel, Vnd er sprach zu mir, Dis ist das Allerheiligste.

[5]Vnd er mas sechs ellen an den wenden, auswendig am Tempel, Darauff waren genge allenthalben herumb, geteilet jnn gemach, die waren allenthalben vier ellen weit, [6]Vnd der selben gemach waren auff jeder seitten drey vnd dreissig, je eines an dem andern, Vnd stunden pfeiler vnten bey den wenden am Hause, allenthalben herumb, die sie trugen.

[Bl. V 5] [7]Vnd vber diesen waren noch mehr genge vmbher, vnd oben waren die genge weitter, das man aus den vntern jnn die mittlern, vnd aus den mittlern jnn die obersten gieng, [8]Vnd stund je einer sechs ellen vber dem andern, [9]Vnd die weite der obern genge, war funff ellen, Vnd die pfeiler trugen die genge am Hause, [10]Vnd es war je von einer wand am Hause, zu der andern, zwentzig ellen.

[11]Vnd es waren zwo thür an der Schnecken hinauff, Eine gegen mitternacht, Die ander, gegen mittag, Vnd die Schneck war funff ellen weit.

[12]Vnd die maur gegen abend, war funff vnd siebentzig ellen breit, vnd neuntzig ellen lang.

[13]Vnd er mas die lenge des Hauses, die hatte durch aus hundert ellen, die maur vnd was dran war, [14]Vnd die weite forne am Hause, gegen morgen, mit dem das dran hieng, war auch hundert ellen.

[15]Vnd er mas die lenge des gebews, mit allem was dran hieng, von einer ecken bis zur andern, Das war auff jeder seiten hundert ellen, mit dem jnnern Tempel vnd Hallen im vorhofe, [16]sampt den thüren, fenstern, ecken, vnd den dreien gengen, vnd tafel werck allenthalben herumb.

[17]Er mas auch wie hoch von der erden bis zun fenstern war, vnd wie breit die fenster sein solten, Vnd mas vom thor, bis zum Allerheiligsten, auswendig vnd jnnwendig herumb.

[18]Vnd am gantzen Hause herumb, von vnten an, bis oben hinauff, an der thür vnd an den wenden, waren Cherubim vnd Laubwerck vnter die Cherub gemacht, [19]Vnd ein jder Cherub hatte zween köpffe, auff einer seiten wie ein menschen kopff, auff der andern seiten, wie ein Lewen kopff.

[21]Vnd die thür im Tempel war vierecket, vnd war alles artig jnn einander gefügt.

41, 3 jnn das Allerheiligste *fehlt* **41[2]**< *(HE 38 = 4, 179)* die hatte *fehlt* **41[2]**< das thor >**41[1]** | die Thür **41[2]**< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* war *bis* breit >**41[1]** | die weite der Thür sieben ellen **41[2]**< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* *4* die weite im Allerheiligsten, nemlich, *fehlt* **41[2]**< *(HE 38 = 4, 179)* jnnwendig im >**41[1]** | am **41[2]**< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* *5* sechs *bis* Tempel >**41[1]** | die wand des

[3]VND er gieng inwendig hinein, vnd mas die Thür, zwo ellen, vnd die thür hatte ſechs ellen, vnd die weite der thür ſieben ellen. [4]Vnd er mas zwenzig ellen in die lenge, vnd zwenzig ellen in die breite am Tempel. Vnd er ſprach zu mir, Dis iſt das Allerheiligſte.

[5]VND er mas die wand des Hauſes, ſechs ellen hoch, Darauff waren Genge allenthalben herumb, geteilet in Gemach, die waren allenthalben vier ellen weit. [6]Vnd der ſelben Gemach waren auff jeder ſeiten drey vnd dreiſſig, je eines an dem andern, vnd ſtunden Pfeiler vnten bey den wenden am Hauſe, allenthalben herumb, die ſie trugen.

[7]VND vber dieſen waren noch mehr Genge vmbher, vnd oben waren die Genge weiter, das man aus den vntern in die mitlern, vnd aus den mitlern in die öberſten gieng, [8]vnd ſtund je einer ſechs ellen vber den andern. [9]Vnd die weite der öbern Genge, war fünff ellen, vnd die Pfeiler trugen die genge am Hauſe, [10]Vnd es war je von einer wand am Hauſe, zu der andern, zwenzig ellen.

[11]VND es waren zwo Thür an der Schnecken hin auff, Eine gegen Mitternacht, die ander, gegen mittag, Vnd die Schnecke war fünff ellen weit.

[12]VND die Maur gegen abend, war fünff vnd ſiebenzig ellen breit, vnd neunzig ellen lang.

[13]VND er mas die lenge des Hauſes, die hatte durch aus hundert ellen, die maur vnd was dran war, [14]Vnd die weite forne am Hauſe, gegen Morgen mit dem das dran hieng, war auch hundert ellen.

[15]VND er mas die lenge des Gebews, mit allem was dran hieng, von einer ecken bis zur andern, das war auff jeder ſeiten hundert ellen mit dem innern Tempel vnd Hallen im Vorhofe, [16]ſampt den Thüren, Fenſtern, Ecken vnd den dreien Gengen, vnd Tafelwerck allenthalben herumb.

[17]ER mas auch wie hoch von der erden bis zun Fenſtern war, vnd wie breit die fenſter ſein ſolten. Vnd mas vom Thor bis zum Allerheiligſten, auswendig vnd inwendig herumb.

[18]VND am gantzen Hauſe herumb, von vnten an, bis oben hinauff, an der thür vnd an den wenden, waren Cherubim, vnd Palmlaubwerck vnter die Cherub gemacht. [19]Vnd ein jeder Cherub hatte zween Köpffe, auff einer ſeiten wie ein Menſchenkopff, auff der andern ſeiten, wie ein Lewenkopff.

[21]VND die thür im Tempel war viereckt, vnd war alles artig in einander gefügt.

Hauſes, ſechs ellen hoch 41^{2}< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* *7* oberſten (obeſtern 32 *Druckf.*) >41^{1} *8* dem >41^{2} *9* obern >41^{1} *14* das] dis 46 *17* || zum Fenſtern 35 || *18* Laubwerck >41^{1} *(ebenso 25) (entspr. der Korrektur in cap. 40, 16. 22. 26. 31. 34. 37)* *20 fehlt* 32—46 *21* || war *(2.)*] was 34—43^{2} ||

WE.: *41, 11* Schneck = *Wendeltreppe* *21* artig = *passend*

[22]Vnd der hültzen Altar, war dreier ellen hoch, vnd zwo ellen lang vnd breit, Vnd seine ecken vnd alle seine seiten waren hültzen, Vnd er sprach zu mir, Das ist der tissch, der fur dem HERRN stehen sol.

[23]Vnd die thür, beide am Tempel vnd dem Allerheiligsten, [24]hatte zwey bletter, die man auff vnd zu that, [25]Vnd waren auch Cherubim vnd Laubwerck dran, wie an den wenden, Vnd da vor waren starcke rigel, gegen der Halle, [26]Vnd waren enge fenster, vnd viel laubwercks herumb, an der Halle vnd an den wenden.

Das .XLII. Capitel.

[1]VNd er füret mich hinaus zum eussern vorhoff gegen mitternacht, vnter die kamern, so gegen dem gebew das am Tempel hieng, vnd gegen dem Tempel zu mitternacht lagen, [2]welcher platz hundert ellen lang war, von dem thor an gegen mitternacht, vnd funfftzig ellen breit, [3]Zwentzig ellen waren gegen dem jnnern vorhoff, vnd gegen dem pflaster im eussern vorhoff, vnd dreissig ellen von einer ecken zur andern, [4]Vnd jnwendig vor den kamern, war ein platz zehen ellen breit, fur den thüren der kamern, Das lag alles gegen mitternacht.

[5]Vnd vber diesen kamern waren andere engere kamern, Denn der raum auff den vntern vnd mittlern kamern war nicht gros, [6]Denn es war dreier gemach hoch, vnd hatten doch keine pfeiler, wie die Vorhöfe pfeiler hatten, sondern sie waren schlecht auff ein ander gesetzt.

[7]Vnd der eusser vorhoff, war vmbfangen mit einer mauren, daran die kamern stunden, die war funfftzig ellen lang, [8]vnd die kamern stunden nach einander, auch funfftzig ellen lang, am eussern vorhoff, Aber der raum fur dem Tempel, war hundert ellen lang.

[9]Vnd vnten fur den kamern war ein platz gegen morgen, da man aus dem eussern vorhoff gieng.

[10]Vnd an der mauren von morgen an, waren auch kamern, [11]Vnd war auch ein platz da vor, wie vor jenen kamern gegen mitternacht, Vnd war alles gleich, mit der lenge, breite, vnd allem was dran war, wie droben an jenen.

[12]Vnd gegen mittag waren auch eben solche kamern, mit jren thüren, Vnd vor dem platz war die thür gegen mittag, dazu man kompt von der mauren die gegen morgen ligt.

[13]Vnd er sprach zu mir, Die kamern gegen mitternacht, vnd die kamern gegen mittag, gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum, darinn die

---

41, 26 laubwercks >**41^1** *(vgl. oben v. 18)*

42, 4 ‖ fur] vor **35** ‖ *5* ‖ engere] enge **34 35** ‖ *9* ‖ fur (vor **35**) der **34—36** ‖ *10* ‖ an der] an den **41^1** ‖

[22]VND der hültzen Altar, war dreier ellen hoch, vnd zwo ellen lang vnd breit, Vnd seine Ecken vnd alle seine Seiten waren hültzen, Vnd er sprach zu mir, Das ist der Tissch, der fur dem HERRN stehen sol.

[23]VND die thür, beide am Tempel vnd dem Allerheiligsten, [24]hatte zwey Bletter, die man auff vnd zuthat, [25]vnd waren auch Cherubim vnd Palmlaubwerck dran, wie an den wenden. Vnd dauor waren starcke Rigel, gegen der Halle, [26]vnd waren enge Fenster, vnd viel Palmlaubwercks herumb, an der Halle vnd an den wenden.

XLII.

[1]VND er füret mich hinaus zum eussern Vorhofe gegen mitternacht, vnter die Kamern, so gegen dem Gebew, das am Tempel hieng, vnd gegen dem Tempel zu mitternacht lagen, [2]welcher Platz hundert ellen lang war, von dem Thor an gegen mitternacht, vnd funffzig ellen breit. [3]Zwenzig ellen waren gegen dem innern Vorhof, vnd gegen dem pflaster im eussern Vorhof, vnd dreissig ellen von einer Ecken zur andern. [4]Vnd inwendig vor den Kamern, war ein Platz zehen ellen breit, fur den thüren der Kamern, Das lag alles gegen mitternacht.

[5]VND vber diesen Kamern waren andere engere kamern, Denn der raum auff den vntern vnd mitlern Kamern war nicht gros, [6]Denn es war dreier Gemach hoch, vnd hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe pfeiler hatten, Sondern sie waren schlecht auff ein ander gesetzt.

[7]VND der eusser Vorhof, war vmbfangen mit einer mauren, daran die Kamern stunden, die war funffzig ellen lang, [8]vnd die kamern stunden nach ein ander, auch funffzig ellen lang, am eussern Vorhof, Aber der raum fur dem Tempel, war hundert ellen lang.

[9]VND vnten fur den Kamern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem eussern Vorhof gieng.

[10]VND an der mauren von Morgen an, waren auch Kamern, [11]vnd war auch ein Platz da vor, wie vor jenen Kamern gegen mitternacht, vnd war alles gleich, mit der lenge, breite, vnd allem was dran war, wie droben an jenen.

[12]VND gegen Mittag waren auch eben solche Kamern, mit jren thüren, Vnd vor dem Platz war die thür gegen mittag, dazu man kompt von der mauren die gegen morgen ligt.

[13]VND er sprach zu mir, Die Kamern gegen mitternacht, vnd die kamern gegen mittag, gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum, darin die

---

WE.: *41, 24* bletter = *Türflügel*
42, 6 schlecht = *einfach, bloß*

Prieſter eſſen, wenn ſie dem HERRN opffern das allerheiligſte opffer, Vnd ſollen die allerheiligſten opffer, nemlich, ſpeisopffer, ſundopffer, vnd ſchuld⸗opffer daſelbſt hinein legen, Denn es iſt eine heilige ſtett.

[14]Vnd wenn die Prieſter hinein gehen, ſollen ſie nicht widder aus dem Heiligthum gehen, jnn euſſern vorhoff, ſondern ſollen zuuor jre kleider, darinn ſie gedienet haben, jnn den ſelbigen kamern weg legen, Denn ſie ſind heilig, Vnd ſollen jr andere kleider an legen, vnd als denn heraus vnters volck gehen.

[15]Vnd da er das Haus jnnwendig gar gemeſſen hatte, füret er mich heraus zum thor gegen morgen, vnd mas von dem ſelbigen allenthalben herumb, [16]Das gegen morgen, mas er funffhundert ruten lang, [17]Vnd gegen mitternacht, mas er auch funffhundert ru⸗[Bl. V 6]ten lang, [18]Des gleichen gegen mittag, auch funffhundert ruten, [19]Vnd da er kam gegen abend, mas er auch funff hundert ruten lang, [20]Alſo hatte die maur, die er gemeſſen, jns gevierde, auff jder ſeiten herumb, funffhundert ruten, damit das heilige von dem vn⸗heiligen vnterſchieden were.

Das .LXIII. Capitel.

[1]VNd er füret mich widder zum thor, gegen morgen, [2]Vnd ſihe, die herrligkeit des Gottes Jſrael, kam vom Morgen, vnd brauſſet wie ein gros waſſer brauſſet, vnd es ward ſeer liecht auff der erden von ſeiner herrligkeit, [3]Vnd war eben wie das geſicht, das ich geſehen hatte am waſſer Chebar, da die ſtad ſolt zurſtöret werden, Da fiel ich nidder auff mein angeſicht, [4]Vnd die herrligkeit des HERRN kam hinein zum Hauſe durchs thor gegen Morgen, [5]Da hub mich ein wind auff, vnd bracht mich jnn den jnnern vor⸗hoff, vnd ſihe, das Haus ward eitel liecht von der herrligkeit des HERRN.

[6]Vnd ich höret eine ſtimme vom Hauſe eraus, vnd ein man ſtund neben mir, [7]der ſprach zu mir, Du menſchen kind, Das iſt mein thron, darauff ich ſitze, darinn ich ewiglich wil wonen, vnter den kindern Jſrael, Vnd das haus Jſrael ſol nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen, weder ſie noch jre Könige, durch jre hurerey, vnd durch jre Höhen vnd greber, darinn jre Könige ligen, [8]welche jre ſchwellen, an meine ſchwellen, vnd jre pfoſten an meine pfoſten geſetzt haben, das nur eine wand zwiſſchen mir vnd jnen war, vnd haben alſo meinen heiligen namen verunreiniget, durch jre grewel, die ſie thaten, darumb ich ſie auch jnn meinem zorn verzehret habe, [9]Nu aber ſollen ſie jre hurerey, vnd die greber jrer Könige, von mir weg thun, ſo wil ich ewiglich vnter jn wonen.

(Jre ſchwellen) Das iſt, die Könige haben Capellen auffgericht nebem Tempel, darinn jr begrebnis war, vnd wurden dabey auch verbotene Gottes dienſt ge⸗halten.

42, 16 Das *fehlt* **34**< *19* ‖ gen abend **43^2** ‖ *20* ‖ vnterſcheiden **35** ‖
43, 2 vom >**41^2** *3* wie] we 32 *Druckf.* da ich kam, das **41^2**< *(HE 38 = 4, 180)* *5* das Haus *bis* HERRN >**41^1** *(HE 38 = 4, 180)* *6* eine ſtimme >**41^1** | einen mit mir reden **41^2**< *(HE 38 = 4, 180)* eraus >**36** *7* mein thron,

Priester essen, wenn sie dem HERRN opffern das allerheiligste Opffer. Vnd sollen die allerheiligsten Opffer, nemlich, Speisopffer, Sündopffer, vnd Schuldopffer daselbst hinein legen, Denn es ist eine heilige Stet.

[14]VND wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wider aus dem Heiligthum gehen, in eussern Vorhof, sondern sollen zuuor jre Kleider, darin sie gedienet haben, in den selbigen Kamern weglegen, Denn sie sind heilig. Vnd sollen jr andere Kleider anlegen, vnd als denn heraus vnters Volck gehen.

[15]VND da er das Haus inwendig gar gemessen hatte, füret er mich heraus zum Thor gegen morgen, vnd mas von dem selbigen allenthalben herumb. [16]Gegen morgen, mas er fünffhundert Ruten lang, [17]Vnd gegen mitternacht, mas er auch fünff hundert ruten lang. [18]Des gleichen gegen mittag auch fünffhundert ruten, [19]vnd da er kam gegen Abend, mas er auch fünffhundert ruten lang. [20]Also hatte die Maur, die er gemessen, ins geuierde auff jeder seiten herumb, fünff hundert Ruten, da mit das Heilige von dem Vnheiligen vnterschieden were.

XLIII.

[1]VND er füret mich wider zum Thor, gegen morgen, [2]Vnd sihe, die Herrligkeit des Gottes Jsrael, kam von morgen, vnd brauset wie ein gros Wasser brauset. Vnd es ward seer liecht auff der Erden von seiner herrligkeit, [3]Vnd war eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte am wasser Chebar, da ich kam, das die Stad solt zurstöret werden. Da fiel ich nider auff mein angesicht, [4]vnd die Herrligkeit des HERRN kam hin ein zum Hause durchs thor gegen morgen. [5]Da hub mich [Bl. R iij] ein Wind auff, vnd bracht mich in den innern Vorhof, Vnd sihe, die Herrligkeit des HERRN erfüllet das Haus.

[6]VND ich höret Einen mit mir reden vom Hause her aus, vnd ein Man stund neben mir, [7]der sprach zu mir, Du Menschenkind, Das ist der ort meins Throns, vnd die stet meiner Fussolen, darin ich ewiglich wil wonen, vnter den kindern Jsrael. Vnd das haus Jsrael sol nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie noch jre Könige, durch jre Hurerey, vnd durch die Leiche jrer Könige in jren Höhen, [8]welche jre schwelle an meine Schwellen, vnd jre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben, das nur eine wand zwisschen mir vnd jnen war. Vnd haben also meinen heiligen Namen verunreiniget, durch jre Grewel, die sie thaten, Darumb ich sie auch in meinem zorn verzehret habe. [9]Nu aber sollen sie jre Hurerey, vnd die Leiche jrer Könige, fern von mir wegthun, Vnd ich wil ewiglich vnter jnen wonen.

(Jre schwellen) Das ist, die Könige haben Capellen auffgericht neben dem Tempel, darin jr Begrebnis war, vnd wurden dabey auch verbotene Gottesdienst gehalten.

---

darauff ich sitze >41[1] *(HE 38 = 4, 180)* || darinn *(1.)*] darauff 43[2] *(HE 38 = 4, 180)* || Durch *(2.)* 45 *Druckf.* jre (die 41[1]) Höhen *bis* ligen >41[1] *(HE 38 = 4, 180)*
8 schwelle 45< *9* greber *bis* wil ich >41[1] *(HE 38 = 4, 180)*
Gl.: 43, *8* nebem >41[1] | neben dem 41[2]<

[10]Vnd du menschen kind, Zeige dem haus Jsrael den Tempel an, das sie sich schemen jrer missethat, vnd las sie ein muster dauon nemen, [11]Vnd wenn sie sich nu alles jres thuns schemen, so zeige jn die gestalt vnd muster des Hauses, vnd wie mans drinne halten sol, vnd alle seine weise, ordnung, sitten vnd rechte, vnd schreibe es jnen fur, das sie seine weise vnd sitten halten, vnd darnach thun.

[12]So sol mans aber halten im Hause, Auff dem berg, so weit es vmbfangen hat, sol es Heilig sein.

[13]Dis ist aber das mas des Altars, nach der ellen, welche einer handbreit lenger ist, denn sonst ein elle, Sein bodem ist einer ellen hoch, vnd einer ellen breit, vnd sein rand einer spannen breit vmbher.

[14]Vnd dis ist die höhe des Altars, Von dem boden auff der erden bis an die erste stuffen, sind zwo ellen hoch, vnd ein ellen breit, Aber von der ersten stuffen, bis an die andere, sinds vier ellen hoch, vnd ein elle breit, [15]Vnd der öber stein vier ellen hoch, vnd vier hörner oben an den ecken, [16]Der stein aber war zwelff ellen lang, vnd zwelff ellen breit, jns gevierde, [17]Vnd ein blat war vber dem stein, vierzehen ellen lang, vnd vierzehen ellen breit, jns gevierde, Vnd ein rand gieng allenthalben vmbher, einer halben ellen breit, vnd sein bodem war einer ellen hoch, vnd seine stuffen waren gegen morgen.

[18]Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, So spricht der HErr HERR, Das sol der brauch des Altars sein, Wenn man opffert, das man brandopffer drauff lege, vnd das blut drauff sprenge, [19]Vnd den Priestern von Leui aus dem stam Zadok, die da fur mich tretten, das sie mir dienen, spricht der HErr HERR, soltu geben ein jungen Farren zum sundopffer, [20]Vnd von desselben blut soltu nemen, vnd seine vier hörner damit besprengen, vnd die vier ecken an dem blat, vnd vmb die leisten herumb, damit soltu jn entsundigen vnd versünen, [21]Vnd solt den farren des sundopffers nemen, vnd jn verbrennen, an einem ort im Hause, das dazu verordent ist, ausser dem Heiligthum.

[22]Aber am andern tage, soltu einen zigenbock opffern, der on wandel sey, zu eim sundopffer, vnd den altar damit entsundigen, wie er mit dem farren entsundigt ist, [23]Vnd wenn das geschehen ist, soltu einen jungen Farren opffern, der on wandel sey, vnd einen Widder von der herd, on wandel,

---

43, 10 reinlich Muster 41^{2}< *(HE 38 = 4, 181)* *11* gestalt >41^{1} *(HE 38 = 4, 181)* wie mans drinne (drinnen 34—41^{1}) halten sol >41^{1} *(HE 38 = 4, 181)* ordnung, sitten vnd rechte >41^{1} *(HE 38 = 4, 181)* alle seine weise vnd alle seine sitten *(2.)* 41^{2}< *(HE 38 = 4, 181)* *12* So sol *bis* berg >41^{1} *(HE 38 = 4, 181)* Heilig sein >41^{1} | das Allerheiligst *bis* Hauses 41^{2}< *(HE 38 = 4, 181)* *13* sonst ein elle >41^{1} *(HE 38 = 4, 181)* bodem (boden 40) >41^{1} *(HE 38 = 4, 182)* sein *ra*nd *bis* vmbher >41^{1} *(HE 38 = 4, 182)* *14* dis *bis* boden (bodem 34—41^{1}) >41^{1} *(HE 38 = 4, 182)* die erste (ersten 40 41^{1}) stuffen >41^{1} *(HE 38 = 4, 182)* der ersten *bis* andere >41^{1} *(HE 38 = 4, 182)* *15* öber stein >41^{1} *(HE 38 = 4, 182)* vier *(2.)* *bis* ecken >41^{1} | vom Ariel *bis* hörner oben an (oben an *fehlt* 43^{1}<) 41^{2}< *(HE 38 = 4, 182)* *16* stein >41^{1} *(HE 38 = 4, 182)* *17* ein blat war vber dem stein >41^{1} *(HE 38 = 4, 183)*

[10]VND du Menschenkind, zeige dem haus Jsrael den Tempel an, das sie sich schemen jrer missethat, Vnd las sie ein reinlich Muster dauon nemen. [11]Vnd wenn sie sich nu alles jres thuns schemen, so zeige jnen die weise vnd muster des Hauses, vnd seinen ausgang vnd eingang, vnd alle seine weise, vnd alle seine Sitten, vnd alle seine Weise, vnd alle seine Gesetze, vnd schreibe es jnen fur, das sie alle seine weise vnd alle seine sitten halten, vnd darnach thun.

[12]DAS sol aber das Gesetze des Hauses sein, Auff der höhe des Berges, so weit es vmbfangen hat, sol es das Allerheiligst sein, Das ist das gesetze des Hauses.

[13]DIS ist aber das mas des Altars, nach der ellen, welche einer handbreit lenger ist, denn eine gemeine elle. Sein Fus ist einer ellen hoch, vnd einer ellen breit, Vnd der Altar reicht hinauff bis an den rand, der ist einer spannen breit vmbher, [14]Vnd das ist seine höhe.

VND von dem Fusse auff der erden, bis an den vntern Absatz, sind zwo ellen hoch, vnd ein ellen breit. Aber von dem selben kleinern Absatz, bis an den grössern Absatz, sinds vier ellen hoch, vnd eine elle breit, [15]Vnd der Harel vier ellen hoch, vnd vom Ariel vberwerds vier Hörner, [16]Der Ariel aber war zwelff ellen lang, vnd zwelff ellen breit ins geuierde. [17]Vnd der öberst Absatz war vierzehen ellen lang, vnd vierzehen ellen breit ins geuierde, Vnd ein rand gieng allenthalben vmbher, einer halben ellen breit, vnd sein fus war einer ellen hoch, vnd seine stuffen waren gegen morgen.

(Harel) Harel heisst Gottes berg, Ariel Gottes lewe, So nennet er das oberteil des Altars, darauff man opfferte. Asara heisst er den vntern oder kleinern, vnd den grössern Absatz am Altar, da man hat können stehen, etliche auff dem vntern, etliche auff dem höhern. So heisst er den öbern Platz des Altars auch Asara. Asara heisst sonst auff deudsch hülffe oder beystand, nach der Sprachen art. Den Fus des Altars nennet er ein Schos oder Bosam.

[18]VND er sprach zu mir, Du Menschenkind, so spricht der HErr HERR, Dis sollen die sitten des Altars sein, des tages da er gemacht ist, das man Brandopffer drauff lege, vnd das Blut drauff sprenge. [19]Vnd den Priestern von Leui aus dem samen Zadok, die da fur mich tretten, das sie mir dienen, spricht der HErr HERR, soltu geben einen jungen Farren zum Sündopffer. [20]Vnd von desselben Blut soltu nemen, vnd seine vier Hörner da mit besprengen, vnd die vier ecken an dem öbersten absatz, vnd vmb die leisten herumb, da mit soltu jn entsündigen vnd versünen. [21]Vnd solt den Farren des Sündopffers nemen, vnd jn verbrennen, an einem ort im Hause, das dazu verordent ist, ausser dem Heiligthum.

[22]ABer am andern tage, soltu einen Zigenbock opffern, der on wandel sey, zu eim Sündopffer, vnd den Altar da mit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündigt ist. [23]Vnd wenn das entsündigen volendet ist, soltu einen jungen farren opffern, der on wandel sey, vnd einen Widder von der Herd, on wandel,

---

bodem >41^1 *(HE 38 = 4, 183)* *18* Mensenkind 45 *Druckf.* Das sol der brauch >41^1 *(HE 38 = 4, 183)* Wenn man opffert >41^1 *(HE 38 = 4, 183)* *19* stam >41^1 *(HE 38 = 4, 183)* *20* dem blat >41^1 | dem (den 43^2 [= *HE 38*]) öbersten absatz 41^2< *(HE 38 = 4, 183f.)* *23* geschehen >41^1 *(HE 38 = 4, 184)*

Gl.: *43, 15* 41^2< *(HE 38 = 4, 182f.)*

WE.: *43, 12* umfangen hat = *sich ausdehnt (D. Wb. XI², 871)* *Gl. 15* Bosam = *Busen* *22 u. 23* wandel = *Fehler*

[24]Vnd ſolt ſie beide fur dem HERRN opffern, Vnd die Prieſter ſollen ſaltz drauff ſtrawen, vnd ſollen ſie alſo opffern dem HERRN zum brandopffer.

[25]Alſo ſoltu ſieben tage nach einander teglich einen bock zum ſundopffer opffern, Vnd ſie ſollen einen jungen Farren vnd einen Widder von der herd, die beide on wandel ſind, opffern, [26]Vnd ſollen alſo ſieben tage lang den Altar verſůnen, vnd jn reinigen, vnd darauff opffern, [27]Vnd nach den ſieben tagen, ſollen die Prieſter, am achten tag vnd hernach fur vnd fur, auff dem Altar opffern, jr brandopffer vnd zal opffer, ſo wil ich euch gnedig ſein, ſpricht der HErr HERR.

Das .XLIIII. Capitel.

[1]VNd er fůret mich widderumb zu dem euſſern thor des Heiligthums, gegen morgen, es war aber zugeſchloſſen, [2]Vnd der HERR ſprach zu mir, Dis thor ſol zugeſchloſſen bleiben, vnd nicht auff gethan werden, vnd ſol niemand da durch gehen, on allein der HERR, der Gott Jſrael, vnd ſol doch zugeſchloſſen bleiben, [3]Doch den Fůrſten ausgenomen, Denn der Fůrſt ſol darunter ſitzen, das brod zu eſſen fur dem HERRN, Durch die Halle ſol er hinein gehen, vnd durch die ſelbige widder eraus gehen.

[Bl. X] [4]Darnach fůret er mich zum thor gegen mitternacht, fur das Haus, Vnd ich ſahe, vnd ſihe, des HERRN Haus ward vol der herrligkeit des HERRN. [5]Vnd der HERR ſprach zu mir, Du menſchen kind, mercke eben drauff, vnd ſihe vnd höre vleiſſig, auff alles was ich dir ſagen wil, von allen ſitten vnd ordnungen im Haus des HERRN, Vnd merck eben, wie man ſich halten ſol, im Heiligthum.

[6]Vnd ſage dem vngehorſamen haus Jſrael, So ſpricht der HErr HERR, Jr machts zu viel, jr vom haus Jſrael, mit alle ewern greweln, [7]Denn jr fůret frembde leute eins vnbeſchnittenen hertzen vnd vnbeſchnittenen fleiſch, jnn mein Heiligthum, da durch jr mein Haus entheiligt, wenn jr mein brod, fettes vnd blut opffert, vnd brechet alſo meinen bund, mit allen ewern greweln, [8]vnd haltet die ſitten meines Heiligthums nicht, ſondern machet euch ſelbs newe ſitten jnn meinem Heiligthum.

[9]Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Es ſol kein frembder eines vnbeſchnittenen hertzen vnd vnbeſchnittenen fleiſch, jnn mein Heiligthum komen, aus allen frembdlingen, ſo vnter den kindern Jſrael ſind, [10]Ja auch nicht die Leuiten, die von mir gewichen ſind, vnd ſampt Jſrael von mir jrre gangen nach jren götzen, darumb ſollen ſie jre ſunde tragen.

43, 24 ‖ ſtrewen **35** ‖ *26* darauff opffern >**41**[1] *(HE 38 = 4, 184)* *27* ſieben >**41**[2] *(HE 38 = 4, 184)* jr brandopffer vnd zalopffer (Danckopffer **34—41**[1]) >**41**[1] *(HE 38 = 4, 184)*

44, 1 WSt euſſern thor des >**41**[1] *(HE 38 = 4, 184)* *2* vnd ſol doch >**41**[1] | ſol

[24]vnd solt sie beide fur dem HERRN opffern. Vnd die Priester sollen Saltz drauff strawen, Vnd sollen sie also opffern dem HERRN zum Brandopffer.

[25]ALso soltu sieben tage nach einander teglich einen Bock zum Sündopffer opffern, Vnd sie sollen einen jungen Farren vnd einen Widder von der Herd, die beide on wandel sind, opffern, [26]Vnd sollen also sieben tage lang den Altar versünen, vnd jn reinigen, vnd seine hende füllen. [27]Vnd nach den selben tagen sollen die Priester, am achten tag vnd hernach fur vnd fur, auff dem Altar opffern ewr Brandopffer vnd ewr Danckopffer, So wil ich euch gnedig sein, spricht der HErr HERR.

XLIIII.

[1]VND er füret mich widerumb zu dem Thor des eussern Heiligthums, gegen morgen, es war aber zugeschlossen. [2]Vnd der HERR sprach zu mir, Dis Thor sol zugeschlossen bleiben, vnd nicht auffgethan werden, vnd sol niemand da durch gehen, On allein der HERR, der Gott Jsrael sol da durch gehen, vnd sol zugeschlossen bleiben. [3]Doch den Fürsten ausgenomen, Denn der Fürst sol darunter sitzen, das Brot zu essen fur dem HERRN, Durch die Halle sol er hin ein gehen, vnd durch die selbige wider her aus gehen.

[4]DARnach füret er mich zum Thor gegen mitternacht, fur das haus, Vnd ich sahe, vnd sihe, des HERRN Haus ward vol der herrligkeit des HERRN, Vnd ich fiel auff mein Angesicht. [5]Vnd der HERR sprach zu mir, Du Menschenkind, mercke eben drauff, vnd sihe vnd höre vleissig auff alles was ich dir sagen wil, von allen Sitten, vnd Gesetzen im Haus des HERRN, vnd mercke eben, wie man hinein gehen sol, vnd auff alle ausgenge des Heiligthums.

[6]VND sage dem vngehorsamen Hause Jsrael, so spricht der HErr HERR, Jr machts zu viel, jr vom haus Jsrael, mit alle ewrn Greweln. [7]Denn jr füret frembde Leute eins vnbeschnittenen hertzen vnd vnbeschnittenen fleisch, in mein Heiligthum, da durch jr mein Haus entheiligt, wenn jr mein Brot, fettes vnd blut opffert. Vnd brechet also meinen Bund, mit allen ewern Greweln, [8]vnd haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, sondern machet euch selbs newe Sitten in meinem Heiligthum.

[9]DARumb spricht der HErr HERR also, Es sol kein Frembder eines vnbeschnittenen hertzen vnd vnbeschnittenen fleischs, in mein Heiligthum komen, aus allen Frembdlingen, so vnter den kindern Jsrael sind. [10]Ja auch nicht die Leuiten, die von mir gewichen sind, vnd sampt Jsrael, von mir jrre gegangen nach jren Götzen, Darumb sollen sie jre sünde tragen.

---

da durch gehen, vnd sol 41[2]< *(HE 38 = 4, 184)* 3 her aus 45< 4 HERRN. Vnd ich fiel auff mein angesicht 41[2]< *(HE 38 = 4, 185)* 5 ordnungen >41[1] *(HE 38 = 4, 185)* sich halten sol, im Heiligthum >41[1] *(HE 38 = 4, 185)* 9 fleisch >36 10 gangen 32

WE.: *43, 25* wandel *= Fehler* *44, 7 und 9* fleisch: *zum Abfall des Genitiv-s vgl. Franke II, 206 § 82, 1a*

[11]Sie sollen aber der thür hüten am Hause meines Heiligthums, vnd der andern knechte sein, vnd sollen nur das brandopffer vnd ander opffer, so das volck erzu bringt, schlachten, vnd fur den Priestern stehen, das sie jn dienen, [12]Darumb, das sie jenen gedienet fur jren götzen, vnd dem haus Jsrael ein ergernis geben haben, Darumb habe ich meine hand vber sie ausgestreckt, spricht der HErr HERR, das sie müssen jre sunde tragen, [13]Vnd sollen nicht fur mir opffern, noch meine Priester sein, noch jnn mein Heiligthum komen zu dem Allerheiligsten, sondern sollen jre schande tragen, vnd jre grewel die sie geübt haben, [14]Darumb hab ich sie zu thorhütern gemacht, am dienst des Hauses, vnd den andern zu knechten.

[15]Aber die Priester vnd Leuiten, vom stam Zadok, so die sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die kinder Jsrael abfielen, die sollen fur mich tretten, vnd mir dienen, vnd fur mir stehen, das sie mir das fette vnd blut opffern, spricht der HErr HERR, [16]Vnd sie sollen hinein gehen jnn mein Heiligthum, vnd fur meinen tisch tretten mir zu dienen, vnd meine sitten zu halten.

[17]Vnd wenn sie durch ein thor des jnnern vorhofes gehen wollen, sollen sie leinen kleider anzihen, vnd nichts wullens an haben, weil sie drinnen im jnnern vorhofe dienen, [18]Vnd sollen leinen hauben auff jrem heubt haben, vnd nidderkleid vmb jre lenden, vnd sollen sich nicht zu hart gürten, [19]Vnd wenn sie aus dem eussern vorhof zum volck gehen, sollen sie die kleider, darinn sie gedienet haben, auszihen, vnd die selben jnn die Sacristen des Heiligthums legen, vnd jr andere kleider anzihen, das sich das volck nicht versundige an jren heiligen kleidern, [20]Jr heubt sollen sie nicht bescheren, vnd sollen auch nicht lange har zeugen, sondern sollen die har vmbher verschneiden lassen, [21]Vnd sol auch kein Priester keinen wein trincken, wenn sie im jnnern vorhofe dienen sollen, [22]Vnd sollen keine widwe noch verstossene zur ehe nemen, sondern ein jungfraw vom samen des hauses Jsrael, oder eines Priesters nachgelassene widwe.

[23]Vnd sie sollen mein volck leren, vnterscheid zu halten zwisschen heiligem vnd vnheiligem, vnd zwisschen reinem vnd vnreinem, [24]Vnd wo eine sache fur sie kompt, sollen sie stehen vnd richten, vnd nach meinen rechten sprechen,

---

44, 11 der thür *bis* andern knechte (ander knecht 40) sein >41^1 *(HE 38 = 4, 185)* *12* ergernis zur sunde 41^2< *(HE 38 = 4, 185)* geben >34 36—41^1 *13* fur mir *bis* komen >41^1 *(HE 38 = 4, 185)* schanden 46 *14* thorhütern *bis* knechten >41^1 *(HE 38 = 4, 185f.)* *15* vnd Leuiten, vom stam >41^1 *(HE 38 = 4, 186)* von mir abfielen 41^2< *(HE 38 = 4, 186)* *17* ein thor >41^1 *(HE 38 = 4, 186)* wöllens 46 drinnen >41^1 *(HE 38 = 4, 186)* *18* hauben >41^1 *(HE 38 = 4, 186)* leinen Niderkleid 41^2< *(HE 38 = 4, 186)* ‖ Lende 38—41^1 ‖ zu hart >41^1 *(HE 38 = 4, 186)* *19* aus dem *bis* gehen >41^1 *(HE 38 = 4, 186f.)* ‖ selbigen 43^2 ‖ Sacristen >41^1 *(HE 38 = 4, 187)* jr andere *bis* heiligen >41^1 *(HE 38 = 4, 187)* *20* lange har

[11]SJe ſollen aber in meinem Heiligthum dienen, an den ampten, den thüren des Hauſes, vnd dem Hauſe dienen, vnd ſollen nur das Brandopffer vnd ander Opffer, ſo das Volck erzu bringt, ſchlachten, vnd fur den Prieſtern ſtehen, das ſie jnen dienen. [12]Darumb, das ſie jenen gedienet fur jren Götzen, vnd dem haus Jſrael ein ergernis zur ſünde gegeben haben, Darumb habe ich meine Hand vber ſie ausgeſtreckt, ſpricht der HErr HERR, das ſie müſſen jre ſünde tragen. [13]Vnd ſollen nicht zu mir nahen Prieſterampt zu füren, noch komen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligſten, Sondern ſollen jre ſchande tragen, vnd jre Grewel die ſie geübt haben. [14]Darumb hab ich ſie zu Hütern gemacht an allem dienſt des Hauſes, vnd zu allem das man drin thun ſol.

[15]ABer die Prieſter aus den Leuiten, die kinder Zadok, ſo die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die kinder Jſrael von mir abfielen, die ſollen fur mich tretten, vnd mir dienen, vnd fur mir ſtehen, das ſie mir das fette vnd Blut opffern, ſpricht der HErr HERR. [16]Vnd ſie ſollen hinein gehen in mein Heiligthum, vnd fur meinen Tiſſch tretten mir zu dienen, vnd meine Sitten zu halten.

[17]VND wenn ſie durch die thore des innern Vorhofes gehen wöllen, ſollen [Bl. R iiij] ſie leinen Kleider anziehen, vnd nichts wüllens anhaben, weil ſie in den Thoren im innern Vorhofe dienen. [18]Vnd ſollen leinen Schmuck auff jrem Heubt haben, vnd leinen Niderkleid vmb jre Lenden, vnd ſollen ſich nicht im ſchweis gürten. [19]Vnd wenn ſie etwa zu einem euſſern Vorhof zum Volck heraus gehen, ſollen ſie die Kleider, darin ſie gedienet haben, ausziehen, vnd die ſelben in die kamern des Heiligthums legen, vnd andere Kleider anziehen, vnd das Volck nicht heiligen in jren eigenen Kleidern. [20]Jr Heubt ſollen ſie nicht beſcheren, vnd ſollen auch nicht die Har frey wachſen laſſen, ſondern ſollen die har vmbher verſchneiten. [21]Vnd ſol auch kein Prieſter keinen Wein trincken, wenn ſie im innern Vorhofe gehen ſollen. [22]Vnd ſollen keine Widwe noch Verſtoſſene zur ehe nemen, ſondern Jungfrawen vom ſamen des hauſes Jſrael, oder eines Prieſters nachgelaſſene Widwe.

(Jm ſchweis) Das ſie die heiligen Kleider nicht beſchmutzen mit ſchweis, wie die Dorffpfarrherr jr Meſſgewand. Hieronymus deutet es, Sie ſollen ſich nicht zu hart gürten, das iſt, nicht gezwungen, ſondern alles willig thun, on ſchweis oder mühe.

[23]VND ſie ſollen mein Volck leren, das ſie wiſſen vnterſcheid zu halten zwiſchen Heiligem vnd vnheiligem, vnd zwiſſchen reinem vnd vnreinem. [24]Vnd wo eine Sache fur ſie kompt, ſollen ſie ſtehen vnd richten, vnd nach meinen

---

zeugen >41[1] *(HE 38 = 4, 187)* verſchneiden >40 laſſen *fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 187)* 21 dienen >41[1] *(HE 38 = 4, 187)* 22 ſonden 45 *Druckf.* ein jungfraw >41[1] *(HE 38 = 4, 187)* 23 das ſie wiſſen vnterſcheid 41[2]< *(HE 38 = 4, 187)*

Gl.: *44, 18* 41[2]< *(HE 38 = 4, 186)* ‖ ſchweis vnd mühe 43[2] ‖

WE.: *44, 17* weil = *solange* *19* Sacriſten = *Sakristeien* *24* ſache = *Streitfall*

Gl. 44, 18: Hieronymus, Comm. in Ezech. proph. lib. XIII cap. 44 (MSL 25, 459): „ne invitus bonum continentiae oberservare videatur et in sudore vultus sui comedere panem, sed praeceptum Domini facere voluntate"

vnd meine gebot vnd ſitten halten, vnd meine Feſte vnd Sabbath heilig halten. [25]Vnd ſollen zu keinem todten gehen vnd ſich verunreinigen, on allein zu vater vnd mutter, ſon odder tochter, bruder odder ſchweſter, die noch keinen man gehabt habe, vber denen mögen ſie ſich verunreinigen, [26]Doch, das ſie ſich hernach widder reinigen, ſieben tage lang, [27]Vnd wenn er widder hinein zum Heiligthum gehet, jnn den innern vorhoff, das er im Heiligthum diene, ſo ſol er ſein ſundopffer opffern, ſpricht der HErr HERR.

[28]Aber das erbteil das ſie haben ſollen, das wil ich ſelbs ſein, Darumb ſolt jr jn kein eigen land geben jnn Iſrael, Denn ich bin jr erbteil, [29]Sie ſollen jre narung haben vom ſpeisopffer, ſundopffer vnd ſchuldopffer, Vnd alles verbante jnn Iſrael ſol jr ſein, [30]Vnd alle erſte früchte vnd erſte geburt, von allen hebopffern, ſollen der Prieſter ſein, Jr ſolt auch den Prieſtern die erſtling geben von allem das man iſſet, damit der ſegen jnn deinem hauſe bleibe, [31]Was aber ein aſs odder zuriſſen iſt, es ſey von vogeln odder thieren, das ſollen die Prieſter nicht eſſen.

Das .LXV. Capitel.

[1]WEnn jr nu das land durchs los austeilet, ſo ſolt jr ein teil vom lande abſondern, das dem HERRN heilig ſein ſol, funff vnd zwentzig tauſent ruten lang, vnd zehen tauſent breit, Der platz ſol heilig ſein, ſo weit er reicht, [2]Vnd von dieſem ſollen zum Heiligthum komen ja funffhundert ellen, jns gevierde, vnd dazu ein freier raum vmbher funffzig ellen.

(ellen)
Wie droben im xlij. Capitel am ende ſtehet.

[3]Vnd auff dem ſelben platz, der funff vnd zwentzig tauſent ruten lang, vnd zehen tauſent breit iſt, ſol das Heiligthum ſtehen vnd das Allerheiligſte, [4]Das vbrige aber vom geheiligten lande, ſol den Prieſtern gehören, die im Heiligthum dienen, vnd fur den HERRN treten jm zu dienen, das ſie raum zu heuſern haben, vnd ſol auch heilig ſein.

[5]Aber die Leuiten, ſo fur dem Hauſe dienen, ſollen auch funff vnd zwentzig tauſent ruten lang, vnd zehen tauſent breit haben, zu jrem teil, zu zwentzig kamern.

[6]Vnd der Stad ſolt jr auch einen platz laſſen, fur das gantze haus Iſrael, funfftauſent ruten breit, vnd funff vnd zwentzig tauſent lang, neben dem abgeſonderten platz des Heiligthums.

[7]Dem Fürſten aber, ſolt jr auch ein platz geben, zu beiden ſeiten, zwiſſchen dem platz der Prieſter, vnd zwiſſchen dem platz der Stad, [Bl. X ij] gegen abend

---

44, 24 meine Feſte *bis* heilig halten >41[1] *(HE 38 = 4, 187)* 26 Doch *bis* lang >41[1] *(HE 38 = 4, 187f.)*

45, 1 teil >41[1] *(HE 38 = 4, 188)* *Klammer* 34< 2 ellen *(1.)* 32 | (ruten)

Rechten ſprechen, vnd meine Gebot vnd Sitten halten, vnd alle meine Feſte halten vnd meine Sabbath heiligen. [25]Vnd ſollen zu keinem Todten gehen vnd ſich verunreinigen, On allein zu Vater vnd Mutter, Son oder Tochter, Bruder oder Schweſter, die noch keinen Man gehabt habe, vber denen mögen ſie ſich verunreinigen. [26]Vnd nach ſeiner reinigung ſol man jm zelen ſieben tage. [27]Vnd wenn er wider hinein zum Heiligthum gehet, in den innern Vorhof, das er im Heiligthum diene, So ſol er ſein Sündopffer opffern, ſpricht der HErr HERR.

[28]ABer das Erbteil das ſie haben ſollen, das wil ich ſelbs ſein, Darumb ſolt jr jnen kein eigen Land geben in Jſrael, Denn ich bin jr Erbteil. [29]Sie ſollen jre Narung haben vom Speisopffer, Sündopffer vnd Schuldopffer, vnd alles Verbante in Jſrael ſol jr ſein. [30]Vnd alle erſte Früchte vnd erſte Geburt, von allen Hebopffern, ſollen der Prieſter ſein. Jr ſolt auch den Prieſtern die Erſtling geben von allem das man iſſet, da mit der Segen in deinem Hauſe bleibe. [31]Was aber ein Aſs oder Zuriſſen iſt, es ſey von Vogeln oder Thieren, das ſollen die Prieſter nicht eſſen.

XLV.

[1]WEnn jr nu das Land durchs los austeilet, So ſolt jr ein Hebopffer vom Lande abſondern, das dem HERRN heilig ſein ſol, fünff vnd zwenzig tauſent (Ruten) lang, vnd zehen tauſent breit, Der Platz ſol heilig ſein, ſo weit er reicht. [2]Vnd von dieſem ſollen zum Heiligthum komen ja fünff hundert (Ruten) ins geuierde, vnd dazu ein freier Raum vmbher funffzig ellen.

(Ruten) Wie droben im 42. Cap. am ende ſtehet.

[3]VND auff dem ſelben Platz, der fünff vnd zwenzig tauſent Ruten lang, vnd zehen tauſent breit iſt, ſol das Heiligthum ſtehen vnd das Allerheiligſte. [4]Das vbrige aber vom geheiligten Lande, ſol den Prieſtern gehören, die im Heiligthum dienen, vnd fur den HERRN tretten jm zu dienen, das ſie raum zu Heuſern haben, vnd ſol auch heilig ſein.

[5]ABer die Leuiten, ſo fur dem Hauſe dienen, ſollen auch fünff vnd zwenzig tauſent ruten lang, vnd zehen tauſent breit haben, zu jrem teil, zu zwenzig Kamern.

[6]VND der Stad ſolt jr auch einen Platz laſſen, fur das gantze haus Jſrael, fünff tauſent ruten breit, vnd fünff vnd zwenzig tauſent lang, neben dem abgeſonderten platz des Heiligthums.

[7]DEm Fürſten aber, ſolt jr auch einen Platz geben, zu beiden ſeiten, zwiſſchen dem Platz der Prieſter, vnd zwiſſchen dem platz der Stad, gegen abend

---

34< *3* || ſelbigen *35* ||
WE.: *44, 29* verbante: *vgl. WE. zu Jes. 11, 15*
Gl. 45, 2: Hes. 42, 16—20

vnd gegen morgen, Vnd ſollen beide gegen morgen vnd gegen abend, gleich lang ſein, [8]Das ſol ſein eigen teil ſein jnn Iſrael, damit meine Fürſten nicht mehr meinem volck das jre nemen, Sondern ſollen das land dem haus Iſrael laſſen fur jre ſtemme.

[9]Denn ſo ſpricht der HErr HERR, Jr machets eben viel, jr Fürſten Iſrael, Laſſet abe vom freuel vnd gewalt, vnd thut was recht vnd gut iſt, vnd ſchindet mein volck nicht mehr alſo, ſpricht der HErr HERR.

(Epha)
Iſt ein korn mas, Bath iſt ein wein mas vnd öle mas.

[10]Jr ſolt recht gewichte, vnd rechte ſcheffel, vnd recht mas haben, [11]Epha vnd Bath ſollen gleich ſein, das ein Bath das zehende teil vom Homer habe, vnd das Epha, auch das zehende teil vom Homer, Denn nach dem Homer ſol man ſie beide meſſen.

(Sekel)
Ein Mina hat hie ſechzig Sekel, darmb mus man dieſe zaln zu ſamen ſum⸗mirn, vnd helt ein Sekel zwo drachmas.

[12]Aber ein Sekel ſol zwentzig Gera haben, Vnd eine Mina macht zwentzig ſekel, funff vnd zwentzig ſekel, vnd funffzehen ſekel.

[13]Das ſol nu das hebopffer ſein, das jr geben ſollet, nemlich, das ſechſte teil eines Epha, von einem Homer weitzen, vnd das ſechſte teil eines Epha, von einem Homer gerſten.

[14]Vnd vom öle ſolt jr geben, einen Bath, nemlich, ja den zehenden Bath vom Cor, vnd den zehenden vom Homer, Denn zehen Bath machen ein Homer.

[15]Vnd ja ein lamb von zweihundert ſchafen, aus der herd auff der weide Iſrael, zum ſpeisopffer, vnd brandopffer, vnd zal opffer, zur verſünung, ſpricht der HErr HERR.

[16]Alles volck im lande ſol ſolch hebopffer zum Fürſten jnn Iſrael bringen, [17]Vnd der Fürſte ſol ſein brand opffer, ſpeis opffer vnd tranck opffer opffern, auff die Feſte, Newmonden vnd Sabbathen, vnd auff alle hohe feſte des hauſes Iſrael, dazu ſundopffer vnd ſpeisopffer, brandopffer vnd zalopffer thun, zur verſünung fur das haus Iſrael.

[18]So ſpricht der HErr HERR, Am erſten tag des erſten monden, ſoltu nemen einen jungen farren, der on wandel ſey, vnd das Heiligthum ent⸗ſundigen, [19]Vnd der Prieſter ſol von dem blut des ſundopffers nemen, vnd die pfoſten am Hauſe damit beſprengen, vnd die vier ecken am altar, ſampt den pfoſten am thor des jnnern vorhofs, [20]Alſo ſoltu auch thun, am ſiebenden tag des monden, ob ſich jmand vnwiſſend vergriffen hette, das jr das Haus entſundigt.

[21]Am vierzehenden tag, des erſten monden, ſolt jr das Paſſah halten, vnd ſieben tage feiren, vnd vngeſewert brot eſſen, [22]Vnd am ſelbigen tag

---

45, 9 machets eben viel >**41[1]** *(HE 38 = 4, 189)* ſchindet *bis* alſo >**41[1]** *(HE 38 = 4, 189)* *13* geben >**41[1]** *(HE 38 = 4, 190)* *15* zal opffer 32 *(ebenso 17)* verſünung fur ſie **41[2]**< *(HE 38 = 4, 190)* *16* ‖ Alles volcks **34** ‖ *19* ecken des abſatz (abſatzs 43[1]—45) **41[2]**< *(HE 38 = 4, 190)* ‖ pfoſten *(2.)*] pforten **34 35** ‖ *20* ob ſich *bis* hette >**41[1]** *(HE 38 = 4, 190)*

vnd gegen morgen, Vnd ſollen beide gegen morgen vnd gegen abend gleich lang ſein. [8]Das ſol ſein eigen teil ſein in Iſrael, da mit meine Fürſten nicht mehr meinem Volck das jre nemen, Sondern ſollen das Land dem haus Iſrael laſſen fur jre Stemme.

[9]DEnn ſo ſpricht der HErr HERR, Jr habts lang gnug gemacht jr Fürſten Iſrael, Laſſet abe vom Freuel vnd Gewalt, vnd thut was recht vnd gut iſt, vnd thut ab von meinem Volck ewer austreiben, ſpricht der HErr HERR.

[10]JR ſolt recht Gewichte, vnd rechte Scheffel, vnd recht Mas haben. [11]Epha vnd Bath ſollen gleich ſein, das ein Bath das zehende teil vom Homer habe, vnd das Epha, auch das zehende teil vom Homer, Denn nach dem Homer ſol man ſie beide meſſen.

[12]ABer ein Sekel ſol zwenzig Gera haben, Vnd eine Mina macht zwenzig ſekel, fünff vnd zwenzig ſekel, vnd funffzehen ſekel.

[13]DAS ſol nu das Hebopffer ſein, das jr Heben ſollet, nemlich, das ſechſte teil eines Epha, von einem Homer weitzen, vnd das ſechſte teil eines Epha, von einem Homer gerſten.

(Epha) Iſt ein kornmas.

(Bath) Iſt ein weinmas vnd ölemas.

(Sekel) Eine Mina hat hie ſechzig Sekel, darumb mus man dieſe zalen zuſamen ſummiern, vnd helt ein Sekel zwo drachmas, Das iſt, bey vns ein orts gülden.

[14]VND vom Ole ſolt jr geben, einen Bath, nemlich, ja den zehenden Bath vom Cor, vnd den zehenden vom Homer, Denn zehen Bath machen ein Homer.

[15]VND ja ein Lamb von zweihundert Schafen, aus der Herd auff der weide Iſrael, zum Speisopffer, vnd Brandopffer, vnd Danckopffer, zur verſünung fur ſie, ſpricht der HErr HERR.

[16]ALles Volck im Lande ſol ſolch Hebopffer zum Fürſten in Iſrael bringen. [17]Vnd der Fürſte ſol ſein Brandopffer, Speisopffer vnd Tranckopffer opffern auff die Feſte, Newmonden vnd Sabbathen, vnd auff alle hohe Feſte des hauſes Iſrael, Da zu Sündopffer vnd Speisopffer, Brandopffer vnd Danckopffer thun, zur verſünung fur das haus Iſrael.

[18]SO ſpricht der HErr HERR, Am erſten tag des erſten monden, ſoltu nemen einen jungen Farren, der on wandel ſey, vnd das Heiligthum entſündigen. [19]Vnd der Prieſter ſol von dem blut des Sündopffers nemen, vnd die pfoſten am hauſe da mit beſprengen, vnd die vier ecken des abſatzs am Altar, ſampt den pfoſten am thor des innern Vorhofs. [20]Alſo ſoltu auch thun, am ſiebenden tag des monden, wo jemand geirret oder verfüret iſt, das jr das Haus entſündigt.

[21]AM vierzehenden tag, des erſten monden, ſolt jr das Paſſah halten, vnd ſieben tage feiren, vnd vngeſewert Brot eſſen. [22]Vnd am ſelbigen tag ſol der

---

Gl.: *45, 12* Das iſt, bey vns ein orts gülden **43[1]<** *(HE 38 = 4, 189* [*Rörers Hand*]*)*

WE.: *Gl. 45, 12* orts gülden = *Viertelgulden* *13* Heben: *vgl. Randglosse zu 2. Mos. 35, 22* *18* wandel = *Fehler*

sol der Fürst, fur sich vnd fur alles volck im lande, ein farren zum sundopffer opffern, [23]Aber die sieben tage des fests sol er dem HERRN teglich ein brand-opffer thun, ja sieben farren vnd sieben widder, die on wandel sein, vnd ja einen zigenbock, zum sundopffer, [24]Zum speisopffer aber, sol er ja ein Epha zu einem farren, vnd ein Epha zu einem widder opffern, vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

[25]Am funffzehenden tag des siebenden monden, sol er sieben tage nach einander feiren, gleich wie jene sieben tage, vnd eben so halten, mit sundopffer, brandopffer, speisopffer, sampt dem öle.

Das .XLVI. Capitel.

[1] SO spricht der HErr HERR, Das thor am jnnern vorhofe, gegen Morgen werds, sol die sechs werckťage zu geschlossen sein, aber am Sabbathtage vnd am newmonden sol mans aufſthun, [2]Vnd der Fürst sol auswendig vnter die Halle des thors tretten, vnd heraussen bey den pfosten am thor stehen bleiben, Vnd die Priester sollen sein brandopffer vnd zalopffer, opffern, Er aber sol auff der schwelle des thors anbeten, vnd darnach widder hinaus gehen, das thor aber sol offen bleiben, bis an den abend, [3]Des gleichen das volck im land, sollen jnn der thür desselben thors anbeten fur dem HERRN, an den Sabbathen vnd newmonden.

[4]Das brandopffer aber, so der Fürst fur dem HERRN opffern sol, am Sabbath tage, sol sein, sechs lemmer, die on wandel sein, vnd ein Widder on wandel, [5]vnd ja ein Epha semel mehls zu einem Widder, zum speisopffer, Zun lemmern aber, so viel semel mehl als er vermag, zum speis opffer, Vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

[6]Am newmonden aber, sol er ein jungen Farren opffern der on wandel sey, vnd sechs lemmer vnd ein Widder auch on wandel, [7]Vnd ja ein Epha semel mehl zum Farren, vnd ein Epha zum Widder, zum speis opffer, aber zun lemmern, so viel Epha als er vermag, vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

[8]Vnd wenn der Fürst hinein gehet, sol er durch die Halle des thors hinein gehen, vnd daselbs widder heraus gehen, [9]Aber das volck im lande, so fur den HERRN kompt, auff die hohen feste, vnd zum thor gegen mitter-nacht hinein gehet, an zu beten, das sol durch das thor gegen mittag wider heraus gehen, Vnd welche zum thor gegen mittag hinein gehen, die sollen zum thor gegen mitternacht widder eraus gehen, Vnd sollen nicht widder

---

45, 23 || sein] sind **41¹** || || ja *(2.) fehlt* **34 35** || *24* || ja *(1.) fehlt* **41¹** || *25* || Sündopffern **43²** ||
46, 2 zalopffer 32 *(ebenso 12 [zweimal])* 5 semel mehls >41¹ *(HE 38 = 4, 190)*

Fürſt, fur ſich vnd fur alles Volck im Lande, ein Farren zum Sündopffer opffern. [23]Aber die ſieben tage des Feſtes ſol er dem HERRN teglich ein Brand-opffer thun, ja ſieben Farren vnd ſieben Widder, die on wandel ſein, vnd ja einen Zigenbock zum Sündopffer. [24]Zum Speisopffer aber, ſol er ja ein Epha zu einem Farren, vnd ein Epha zu einem Widder opffern, vnd ja ein Hin öle zu einem Epha.

[25]AM funffzehenden tag des ſiebenden monden, ſol er ſieben tage nach einander feiren, gleich wie jene ſieben tage, vnd eben ſo halten, mit Sündopffer, Brandopffer, Speisopffer, ſampt dem öle.

XLVI.

[1]SO ſpricht der HErr HERR, Das Thor am innern Vorhofe, gegen morgen werds, ſol die ſechs werckttage zugeſchloſſen ſein, Aber am Sabbathtage vnd am Newmonden ſol mans aufftthun. [2]Vnd der Fürſt ſol auswendig vnter die Halle des thors tretten, vnd her auſſen bey den pfoſten am Thor ſtehen bleiben. Vnd die Prieſter ſollen ſein Brandopffer vnd Danck-opffer opffern, Er aber ſol auff der ſchwelle [Bl. R 5] des thors anbeten, vnd darnach wider hinaus gehen, das thor aber ſol offen bleiben, bis an den abend. [3]Des gleichen das Volck im Land, ſollen in der thür deſſelben thors anbeten fur dem HERRN, an den Sabbathen vnd Newmonden.

[4]DAs Brandopffer aber, ſo der Fürſt fur dem HERRN opffern ſol, am Sabbath tage, ſol ſein, ſechs Lemmer, die on wandel ſein, vnd ein Widder on wandel, [5]vnd ja ein Epha Speisopffers zu einem Widder, zum Speisopffer. Zun Lemmern aber, ſo viel ſeine hand gibt, zum Speisopffer, vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

[6]AM Newmonden aber, ſol er einen jungen Farren opffern der on wandel ſey, vnd ſechs Lemmer vnd einen Widder auch on wandel. [7]Vnd ja ein Epha zum farren, vnd ein Epha zum widder, zum Speisopffer. Aber zun Lemmern, ſo viel als er greifft, vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

[8]VND wenn der Fürſt hinein gehet, ſol er durch die Halle des thors hin ein gehen, vnd deſſelben wegs wider her aus gehen. [9]Aber das Volck im Lande, ſo fur den HERRN kompt, auff die hohen Feſte, vnd zum thor gegen mitter-nacht hinein gehet, an zu beten, Das ſol durch das thor gegen mittag wider her aus gehen. Vnd welche zum thor gegen mittag hinein gehen, die ſollen zum thor gegen mitternacht wider her aus gehen. Vnd ſollen nicht wider

---

ſemel mehl als er vermag >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 190)* *7* ſemel mehl *fehlt* **41**^{2}< *(ebenso 11. 14)* *(HE 38 = 4, 190f.)* Epha als er vermag >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 190)*
8 daſelbs >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 190)* *9* eraus >**34 36|35 38**<

WE.: *45, 23 (u. 46, 4 u. 6)* wandel = *Fehler*

zu dem thor hin aus gehen, dadurch sie hinein sind gangen, sondern stracks fur sich hinaus gehen, [10]Der Fürst aber sol mit jnen beide hinein vnd eraus gehen.

[11]Aber an den feiertagen vnd hohen festen, sol man zum speisopffer, ja zu einem Farren, eine Epha semel mehl, vnd ja zu eim Widder, ein Epha, opffern, vnd zun lemmern, so viel einer vermag, Vnd ja ein Hin öle, zu eim Epha.

[12]Wenn aber der Fürst ein frey willig brandopffer odder zalopffer, dem HERRN thun wolt, so sol man jm das thor gegen morgen werds auffthun, das er sein brandopffer vnd zal opffer, opffere, wie ers sonst am Sabbath pflegt zu opffern, vnd wenn er widder eraus gehet, sol man das thor nach jm zu schliessen.

[13]Vnd er sol dem HERRN teglich ein brandopffer thun, nemlich, ein jeriges lamb on wandel, dasselb sol er alle morgen opffern, [14]Vnd sol alle morgen das sechste teil von einem Epha semel mehl zum speisopffer darauff thun, vnd ein dritte teil von einem Hin öle, [Bl. X iij] vnternander gemengt, Das sol dem HERRN das teglich speisopffer sein, [15]Vnd also sollen sie das lamb, sampt dem speisopffer vnd öle, alle morgen opffern, zum ewigen brand-opffer.

[16]So spricht der HErr HERR, Wenn der Fürst seiner söne einem ein geschenck gibt, von seinem erbe, dasselb sol seinen sönen bleiben, vnd sollen es erblich besitzen, [17]Wo er aber seiner knechte einem von seinem erbteil etwas schenckt, das sollen sie besitzen, bis auffs Frey jar, vnd sol als denn dem Fürsten widder heim fallen, Denn sein teil sol allein auff seine söne erben. [18]Es sol auch der Fürst dem volck nichts nemen, von seinem erbteil, noch sie aus jren eigen gütern stossen, sondern sol sein eigen gut, auff seine kinder erben, damit ein jedes geschlecht vnterschiedlich erhalten werde, vnd das seine behalten möge.

[19]Vnd er füret mich vnter den eingang, an der seiten des thors, gegen mitternacht, zu den kamern des Heiligthums, so den Priestern gehorten, Vnd sihe, daselbs war ein raum jnn einem eck gegen abend, [20]Vnd er sprach zu mir, Dis ist der ort, da die Priester kochen sollen, das schuldopffer vnd sundopffer, vnd das speise opffer backen, das sie es nicht hinaus jnn eussern vorhoff tragen dürffen, damit sich das volck nicht am Heiligen versundige.

[21]Darnach füret er mich hinaus jnn den eussern vorhoff, jnn die vier ecke des vorhoffs, [22]Vnd sihe, da war raum jnn allen vier ecken des vor-hofes, vierzig ellen lang vnd dreissig ellen breit, geteilet jnn höflin, ja eines

---

46, 9 gangen 32 *10* heraus **35 45**< *11* einer vermag >**41^1** ***(HE 38 = 4, 190)*** *14* vnternander (vntereinander **40**) *bis* sein >**41^1** | auff das *bis* Opffer **41^2**< ***(HE 38 = 4, 191)*** *15* ewigen >**41^1** ***(HE 38 = 4, 191)*** *17* ‖ Frey jar] Erlasiar **41^1** ‖ *18* damit *bis* möge >**41^1** ***(HE 38 = 4, 191)*** *20* speise opffer >**41^2** damit *bis* ver-

zu dem thor hin aus gehen, da durch sie hinein sind gegangen, sondern stracks fur sich hin aus gehen, [10]Der Fürst aber sol mit jnen, beide hinein vnd her aus gehen.

[11]ABer an den Feiertagen vnd hohen Festen, sol man zum Speisopffer, ja zu einem Farren, ein Epha, vnd ja zu einem Widder, ein Epha, opffern, vnd zun Lemmern, so viel seine hand gibt, vnd ja ein Hin öle zu einem Epha.

[12]WEnn aber der Fürst ein freiwillig Brandopffer oder Danckopffer dem HERRN thun wolt, So sol man jm das thor gegen morgen werds auffthun, das er sein Brandopffer vnd Danckopffer opffere, wie ers sonst am Sabbath pflegt zu opffern, vnd wenn er wider eraus gehet, sol man das thor nach jm zuschliessen.

[13]VND er sol dem HERRN teglich ein Brandopffer thun, nemlich, ein jeriges Lamb on wandel, dasselb sol er alle morgen opffern. [14]Vnd sol alle morgen das sechste teil von einem Epha zum Speisopffer darauff thun, vnd ein dritte teil von einem Hin öle, auff das Semelmelh zu treuffen dem HERRN zum Speisopffer, Das sol ein ewigs Recht sein vom teglichen Opffer. [15]Vnd also sollen sie das Lamb, sampt dem Speisopffer vnd öle alle morgen opffern, zum teglichen Brandopffer.

[16]SO spricht der HErr HERR, Wenn der Fürst seiner Söne einem ein Geschenck gibt, von seinem Erbe, dasselb sol seinen Sönen bleiben, vnd sollen es erblich besitzen. [17]Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbteil etwas schencket, das sollen sie besitzen, bis auffs Freyjar, vnd sol als denn dem Fürsten wider heim fallen, Denn sein teil sol allein auff seine Söne erben. [18]Es sol auch der Fürst dem Volck nichts nemen, von seinem Erbteil, noch sie aus jren eigen Gütern stossen. Sondern sol sein eigen Gut auff seine Kinder erben, Auff das meins Volcks nicht jemand von seinem Eigenthum zerstrewet werde.

[19]VND er füret mich vnter den Eingang, an der seiten des Thors, gegen mitternacht, zu den Kamern des Heiligthums, so den Priestern gehorten, Vnd sihe, daselbs war ein Raum in einem Eck gegen abend. [20]Vnd er sprach zu mir, Dis ist der ort, da die Priester kochen sollen, das Schuldopffer vnd Sündopffer, vnd das Speisopffer backen, das sie es nicht hin aus in eussern Vorhof tragen dürffen, Das Volck zu heiligen.

[21]DARnach füret er mich hinaus in den eussern Vorhof, vnd hies mich gehen in die vier ecke des Vorhofs, [22]Vnd sihe, da war in jglicher der vier Ecken ein ander Vorhöflin zu reuchern, vierzig ellen lang vnd dreissig ellen breit,

---

sundige >41^1 *(HE 38 = 4, 191)* *21* vnd hies mich gehen in 41^2< *(HE 38 = 4, 191)* ecken **46** *22* raum *bis* vorhofes >41^1 | in (ein **45** *Druckf.*) jglicher *bis* reuchern 41^2< *(HE 38 = 4, 191)* geteilet *bis* ander >41^1 *(HE 38 = 4, 191)*

WE.: *46, 13* wandel = *Fehler*

so weit als das ander, [23]Vnd es gieng ein meurlin vmb alle viere vmbher, da waren hert herumb gemacht vnten an den mauren, [24]Vnd er sprach zu mir, Dis ist die küchen, darinn die Diener im Hause kochen sollen, was das volck opffert.

Das .XLVII. Capitel.

[1]VNd er füret mich wider zu der thür des Tempels, Vnd sihe, da flos ein wasser heraus vnter der schwelle des Tempels, gegen morgen, Denn die thür des Tempels, war auch gegen morgen, Vnd das wasser lieff an der rechten seiten des Tempels, neben dem altar hin, gegen mittag, [2]Vnd er füret mich auswendig zum thor gegen mitternacht, vom eussern thor, gegen morgen, Vnd sihe, das wasser sprang heraus von der rechten seiten.

[3]Vnd der man gieng eraus gegen morgen, vnd hatte die mesßschnur jnn der hand, vnd er mas tausent ellen, vnd füret mich durchs wasser, bis mirs an die knöchel gieng, [4]Vnd mas abermal tausent ellen, vnd füret mich durchs wasser, bis mirs an die knie gieng, vnd mas noch tausent ellen, vnd lies mich dadurch gehen, bis es mir an die lenden gieng, [5]Da mas er noch tausent ellen, vnd es ward so tieff, das ich nicht mehr gründen kund, denn das wasser war zu hoch, das man drüber schwimmen muste, vnd kundte es nicht gründen, [6]Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, das hastu ja gesehen.

Vnd er füret mich widder zu rück am vfer des bachs, [7]Vnd sihe, da stunden seer viel beume, am vfer auff beiden seiten, [8]Vnd er sprach zu mir, Dis wasser, das da gegen morgen eraus fleusst, wird durchs Blachfeld fliessen jns meer, vnd von einem meer jnns ander, vnd wenns dahin jnns meer kompt, da sollen die selbige wasser gesund werden, [9]Ja alles was darin lebt vnd webt, dahin diese ströme komen, das sol leben, Vnd sol seer viel fissche haben, Vnd sol alles gesund werden vnd leben, wo dieser strom hin kompt.

[10]Vnd es werden die Fisscher an dem selben stehen, Von EnGeddi, bis zu EnEglaim wird man die fisschgarn auffspannen, Denn es werden daselbs seer viel fissche sein, gleich wie im grossen meer, [11]Aber die teiche vnd lachen daneben, werden nicht gesund werden, sondern gesaltzen bleiben.

[12]Vnd an dem selben strom am vfer, auff beiden seiten, werden allerley fruchtbare beume wachsen, vnd jre bletter werden nicht verwelcken, noch jre früchte verfaulen, vnd werden alle monden newe früchte bringen, Denn jr wasser fleusst aus dem Heiligthum, Jre frucht wird zur speise dienen, vnd jre bletter zur ertzney.

46, 23 alle viere vmbher >**41**[1] *(HE 38 = 4, 191f.)*

47, 1 Temels *(1.)* 32 *Druckf.* *2* heraus >**41**[1] *9* || darinnen **40** || *10* || Fisschegarn **40** ||

alle vier einerley mas. [23]Vnd es gieng ein meurlin vmb ein jglichs der viere, da waren Herte herumb gemacht vnten an den mauren. [24]Vnd er sprach zu mir, Dis ist die Küchen, darin die Diener im Hause kochen sollen, was das Volck opffert.

XLVII.

[1]VND er füret mich wider zu der thür des Tempels, Vnd sihe, da flos ein Wasser her aus vnter der schwelle des Tempels, gegen morgen, Denn die thür des Tempels, war auch gegen morgen. Vnd das Wasser lieff an der rechten seiten des Tempels, neben dem Altar hin, gegen mittag. [2]Vnd er füret mich auswendig zum Thor gegen mitternacht, vom eussern Thor gegen morgen, vnd sihe, das Wasser sprang er aus von der rechten seiten.

[3]VND der Man gieng er aus gegen morgen, vnd hatte die Messschnur in der hand, vnd er mas tausent Ellen, vnd füret mich durchs Wasser, bis mirs an die Knöchel gieng. [4]Vnd mas abermal tausent ellen, vnd füret mich durchs Wasser, bis mirs an die Knie gieng. Vnd mas noch tausent ellen, vnd lies mich da durch gehen, bis es mir an die Lenden gieng. [5]Da mas er noch tausent ellen, vnd es ward so tieff, das ich nicht mehr gründen kund, Denn das Wasser war zu hoch, das man drüber schwimmen muste, vnd kundte es nicht gründen. [6]Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, das hastu ja gesehen.

VND er füret mich wider zu rück am vfer des bachs, [7]Vnd sihe, da stunden seer viel Bewme, am vfer auff beiden seiten. [8]Vnd er sprach zu mir, Dis wasser, das da gegen morgen er aus fleusst, wird durchs Blachfeld fliessen ins Meer, vnd von einem meer ins ander. Vnd wens dahin ins meer kompt, da sollen die selbige Wasser gesund werden, [9]Ja alles was darin lebt vnd webt, da hin diese Ströme komen, das sol leben, Vnd sol seer viel Fissche haben, Vnd sol alles gesund werden vnd leben, wo dieser Strom hin kompt.

[10]VND es werden die Fisscher an dem selben stehen, von EnGeddi, bis zu EnEglaim wird man die Fisschgarn aufsspannen. Denn es werden daselbs seer viel Fissche sein, gleich wie im grossen Meer. [11]Aber die Teiche vnd Lachen daneben, werden nicht gesund werden, sondern gesaltzen bleiben.

[12]VND an dem selben Strom am vfer, auff beiden seiten, werden allerley fruchtbare Bewme wachsen, vnd jre Bletter werden nicht verwelcken, noch jre Früchte verfaulen, vnd werden alle Monden newe Früchte bringen. Denn jr wasser fleusst aus dem Heiligthum, Jre Frucht wird zur Speise dienen, vnd jre bletter zur Ertzney.

WE.: *46, 23* hert = *Herd*
47, 5 gründen = *Grund finden* *8* Blachfeld = *Ebene*

[13]So spricht der HErr HERR, Dis sind die grentze, nach der jr das land solt austeilen, den zwelff stemmen Israel, Denn zwey teil gehören dem stam Joseph, [14]Vnd jr solts gleich austeilen, einem wie dem andern, Denn ich habs geschworen, ich wolle das land ewern Vetern vnd euch zum erbteil geben.

[15]Dis ist nu die grentze des lands gegen mitternacht, von dem grossen Meer an, Von Hethlon, bis gen Zedad, [16]nemlich, Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damasco vnd Hemath grentzen, Vnd HazarThichon, die mit Haueran grentzet, [17]Das sol die grentze sein vom meer an, bis gen HazarEnon, Vnd Damascus vnd Hemath sollen das end sein gegen mitternacht.

[18]Aber die grentze gegen morgen, solt jr messen zwisschen Haueran vnd Damasco, vnd zwisschen Gilead vnd zwisschen dem gantzen Israel, am Jordan hinab, bis ans todte meer, Das sol die grentze gegen morgen sein.

[19]Aber die grentze gegen mittage, ist von Thamar, bis ans wasser Meriba, zu Cades, vnd gegen dem Nilo am grossen meer, Das sol die grentze gegen mittag sein.

[20]Vnd die grentze gegen abend, ist vom grossen Meer an, stracks, bis gen Hemath, Das sey die grentze gegen abend.

[21]Also solt jr das land austeilen, vnter die stemme Israel, [22]Vnd wenn jr das los werffet, das land vnter euch zu teilen, so solt jr die frembdlinge, die bey euch wonen, vnd kinder vnter euch zeugen, halten, gleich wie die einheimischen vnter den kindern Israel, [23]vnd [Bl. X 4] sollen auch jren teil am lande haben, ein jglicher vnter dem stam, dabey er wonet, spricht der HErr HERR.

Das .XLVIII. Capitel.

[1]DIs sind die namen der stemme, Gegen mitternacht, von Hethlon gegen Hemath, vnd HazarEnon, vnd von Damasco gegen Hemath, das sol Dan fur sein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

[2]Vnter Dan, sol Asser seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

[3]Neben Asser, sol Naphthali seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

[4]An der grentze Naphthali, sol Manasse seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

[5]Vnter der grentze Manasse, sol Ephraim seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

47, 14 habs *bis* wolle >41^1 *(HE 38 = 4, 192)* zugeben 41^2< *(HE 38 = 4, 192)* *16* HazarTichon 45< *Druckf.* *17* ‖ gen *fehlt* 40 ‖ *18* gantzen >41^1 *(HE 38 = 4, 192)* todte meer >41^1 | Meer gegen Morgen 41^2< *(HE 38 = 4, 192)* *19* wasser Meriba >41^1 *(HE 38 = 4, 192)* Nilo >41^1 *(HE 38 = 4, 192)*

48, 1 Gegen *(1.)* >41^1 | von 41^2< *(HE 38 = 4, 192 [nicht Luther])* gegen

[13] SO spricht der HErr HERR, Dis sind die Grentze, nach der jr das Land solt austeilen, den zwelff stemmen Jsrael, Denn zwey teil gehören dem stam Joseph. [14]Vnd jr solts gleich austeilen, einem wie dem andern, Denn ich hab mein Hand auffgehaben, das Land ewern Vetern vnd euch zum Erbteil zugeben.

[15]DJS ist nu die Grentze des Landes gegen mitternacht, von dem grossen Meer an, von Hethlon, bis gen Zedad, [16]nemlich, Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damasco vnd Hemath grentzen, vnd HazarThichon, die mit Haueran grentzet. [17]Das sol die grentze sein vom Meer an bis gen HazarEnon, Vnd Damascus vnd Hemath sollen das ende sein gegen Mitternacht.

[18]ABer die Grentze gegen Morgen, solt jr messen zwisschen Haueran vnd [Bl. R 6] Damasco, vnd zwisschen Gilead vnd zwisschen dem lande Jsrael, am Jordan hinab, bis ans Meer gegen morgen. Das sol die Grentze gegen morgen sein.

[19]ABer die grentze gegen Mittage, ist von Thamar, bis ans Hadderwasser zu Cades, vnd gegen dem Wasser am grossen Meer. Das sol die Grentze gegen Mittag sein.

[20]VND die Grentze gegen Abend, ist vom grossen Meer an, stracks bis gen Hemath. Das sey die Grentze gegen abend.

[21]ALso solt jr das Land austeilen, vnter die stemme Jsrael. [22]Vnd wenn jr das Los werffet, das Land vnter euch zu teilen, So solt jr die Frembdlinge, die bey euch wonen, vnd Kinder vnter euch zeugen, halten, gleich wie die Einheimischen vnter den kindern Jsrael, [23]vnd sollen auch jren Teil am Lande haben, ein jglicher vnter dem Stam, da bey er wonet, spricht der HErr HERR.

XLVIII.

[1] DJs sind die namen der Stemme, von Mitternacht, von Hethlon gegen Hemath, vnd HazarEnon, vnd von Damasco gegen Hemath, Das sol Dan fur sein Teil haben, von morgen bis gen abend.

[2]NEben Dan, sol Asser seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

[3]NEben Asser, sol Naphthali seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

[4]NEben Naphthali, sol Manasse seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

[5]NEben Manasse, sol Ephraim seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

---

morgen vnd gegen >41¹ *(ebenso 6. 7) (HE 38 = 4, 192f.)* 2 Vnter >41¹ *(HE 38 = 4, 193)* gegen morgen vnd gegen >41¹ | von morgen bis gen 41²< *(ebenso 3—5. 24—26.* [27.]*) (HE 38 = 4, 193 und 196* [*nicht Luther*]*)* 4 An der grentze >41¹ *(ebenso 6—8) (HE 38 = 4, 193)* 5 Vnter der grentze >41¹ *(HE 38 = 4, 193)* seinen seinen **45** *Druckf.*

[6]An der grentze Ephraim, sol Ruben seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

[7]An der grentze Ruben, sol Juda seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

[8]An der grentze Juda aber, solt jr einen teil absondern, vom morgen bis gegen abend, der funff vnd zwentzig ruten lang vnd breit sey, wie sonst ein teil ist vom morgen bis gegen abend, darinn sol das Heiligthum stehen.

[9]Vnd dauon solt jr dem HERRN ein teil absondern, funff vnd zwentzig tausent ruten lang, vnd zehen tausent ruten breit, [10]Vnd das selbige teil sol der Priester sein, nemlich, funff vnd zwentzig tausent ruten lang, gegen mitternacht vnd gegen mittag, vnd zehen tausent breit, gegen morgen vnd gegen abend, Vnd das Heiligthum des HERRN sol mitten drinne stehen, [11]Vnd das vbrige von dem selbigen, sol der Priester sein, die vom stam Zadok sind, welche meine sitten gehalten haben, vnd sind nicht abgefallen, mit den kindern Israel, wie die Leuiten abgefallen sind, [12]Darumb sollen sie ein eigen teil haben, von dem abgesonderten land, darinn das Allerheiligste ist, neben der Leuiten grentze.

[13]Die Leuiten aber, sollen neben der Priester grentze, auch funff vnd zwentzig tausent ruten jnn die lenge, vnd zehen tausent jnn die breite haben, gleich wie jene, [14]Vnd sollen nichts dauon verkeuffen noch entwenden, damit das abgesonderte land nicht weg kome, Denn es ist dem HERRN geheiligt.

[15]Aber die vbrigen funff tausent ruten jnn die breite, vnd funff vnd zwentzig tausent ruten jnn die lenge, das sol gemein sein fur die Stad vnd fur die vorstad, Vnd die Stad sol mitten drinne stehen, [16]Vnd das sol jre weitte sein, Viertausent vnd funffhundert ruten, gegen mitternacht vnd gegen mittag, Des gleichen gegen morgen vnd gegen abend, auch viertausent vnd funffhundert.

[17]Die Vorstad aber, sol haben zweyhundert vnd funffzig ruten, gegen mitternacht vnd gegen mittag, Des gleichen auch gegen morgen vnd gegen abend, zweyhundert vnd funffzig ruten.

[18]Aber das vbrige an der lenge desselben neben dem heiligen land, nemlich, zehen tausent ruten gegen morgen, vnd gegen abend, das gehöret zu vnterhaltung dere, die der Stad dienen, [19]Vnd die der Stad dienen, sollens bawen, welchs stams sie seien jnn Israel.

[20]Vnd von diesem gantzen abgesonderten teil, so beiderseits jnn die lenge vnd jnn die breite, funff vnd zwentzig tausent ruten hat, solt jr das vierde teil absondern, das sol der Stad eigen sein.

48, 8 || vom morgen *(1.)*] von morgen **40** || zwentzig ruten *bis* gegen (gen **40**) abend >**41**[1] *(HE 38 = 4, 193)* *10* heilige Teil **41**[2]< *(HE 38 = 4, 194)* drinne 32 *11* Vnd das *bis* sind *(1.)* >**41**[1] *(HE 38 = 4, 194)* *12* Darumb *bis* land >**41**[1] *(HE 38 = 4, 194)* *13* gleich wie jene >**41**[1] | Denn alle *bis* haben **41**[2]< *(HE 38 = 4, 194)* *14*

[6]NEben Ephraim, ſol Ruben ſeinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

[7]NEben Ruben, ſol Juda ſeinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

[8]NEben Juda aber, ſolt jr einen Teil abſondern, vom morgen bis gegen abend, der fünff vnd zwenzig tauſent Ruten breit vnd lang ſey, Ein ſtück von den Teilen, ſo von morgen bis gen abend reichen, Darin ſol das Heiligthum ſtehen.

[9]VNd dauon ſolt jr dem HERRN einen Teil abſondern, fünff vnd zwenzig tauſent Ruten lang, vnd zehen tauſent ruten breit. [10]Vnd dasſelbige heilige Teil ſol der Prieſter ſein, nemlich, fünff vnd zwenzig tauſent Ruten lang, gegen mitternacht vnd gegen mittag, vnd zehen tauſent breit gegen morgen vnd gegen abend. Vnd das Heiligthum des HERRN ſol mitten drinnen ſtehen. [11]Das ſol geheiliget ſein den Prieſtern, den kindern Zadok, welche meine Sitten gehalten haben, vnd ſind nicht abgefallen, mit den kindern Jſrael, wie die Leuiten abgefallen ſind. [12]Vnd ſol alſo dis abgeſondert Teil des Lands jr eigen ſein, darin das Allerheiligſte iſt, neben der Leuiten grentze.

[13]DJe Leuiten aber, ſollen neben der Prieſter grentze, auch fünff vnd zwen-zig tauſent Ruten in die lenge, vnd zehen tauſent in die breite haben, Denn alle lenge ſol fünff vnd zwenzig tauſent, vnd die breit zehen tauſent Ruten haben. [14]Vnd ſollen nichts dauon verkeuffen noch verendern, da mit das Erſtling des Lands nicht wegkome, Denn es iſt dem HERRN geheiligt.

[15]ABer die vbrigen fünff tauſent Ruten in die breite, gegen die fünff vnd zwenzig tauſent Ruten in die lenge, das ſol vnheilig ſein, zur Stad, drinnen zu wonen vnd zu Vorſtedten, Vnd die Stad ſol mitten drinnen ſtehen. [16]Vnd das ſol jr mas ſein, vier tauſent vnd fünff hundert Ruten, gegen mitternacht vnd gegen mittag, Des gleichen gegen morgen vnd gegen abend, auch vier tauſent vnd fünff hundert.

[17]DJe Vorſtad aber, ſol haben zwey hundert vnd funffzig Ruten, gegen mitternacht vnd gegen mittag, Des gleichen auch gegen morgen vnd gegen abend, zwey hundert vnd funffzig ruten.

[18]ABer das vbrige an der lenge deſſelben, neben dem abgeſonderten vnd geheiligten, nemlich zehen tauſent Ruten gegen morgen, vnd gegen abend, das gehöret zu vnterhaltung dere, die in der Stad erbeiten, [19]Vnd die Erbeiter ſollen aus allen ſtemmen Jſrael der Stad erbeiten.

[20]DAs die gantze abſonderung der fünff vnd zwenzig tauſent Ruten ins geuierde ein geheiligt abſonderung ſey, zu eigen der Stad.

|| verkauffen 36—41[2] || entwenden *bis* land >41[1] *(HE 38 = 4, 194)* *15* vnd *(1.)* >41[1] *(HE 38 = 4, 194)* gemein *bis* vorſtad >41[1] *(HE 38 = 4, 194)* drinne >36 *16* jre weitte >41[1] *(HE 38 = 4, 194)* *18* heiligen land >41[1] *(HE 38 = 4, 194)* der Stad dienen >41[1] *(HE 38 = 4, 195)* *19* die der *bis* Jſrael >41[1] *(HE 38 = 4, 195)* *20* Vnd von *bis* eigen ſein >41[1] *(HE 38 = 4, 195)*

[21]Was aber noch vbrig iſt, auff beiden ſeiten, neben dem abgeſonderten heiligen teil, vnd neben der Stad teil, nemlich, funff vnd zwentzig tauſent ruten, gegen morgen vnd gegen abend, neben den teilen der ſtemme, das ſol alles des Fürſten ſein.

Aber das heilige land, darin das Haus des Heiligthums ſtehet, ſol dauon abgeſondert ſein, [22]Was aber da zwiſſchen ligt, zwiſſchen der Leuiten teil, vnd zwiſſchen der Stad teil, Summa, was zwiſſchen der grentze Juda, vnd der grentze BenJamin vbrig iſt, das ſol des Fürſten ſein.

[23]Vnd neben Juda, ſol BenJamin, vnter den vbrigen ſtemmen, ſein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

[24]Aber an der grentze BenJamin, ſol Simeon ſein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

[25]An der grentze Simeon, ſol Jſaſchar ſein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

[26]An der grentze Jſaſchar, ſol Sebulon ſein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

[27]An der grentze Sebulon, ſol Gad ſeinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

[28]Aber neben Gad iſt die grentze gegen mittage, gen Theman zu, von Thamar bis ans waſſer Meriba zu Cades, vnd gegen dem Nilo, bis ans groſſe meer.

[29]Alſo ſol das land ausgeteilt werden, zum erbteil vnter die ſtemmen Jſrael, Vnd das ſolle jr erbe ſein, ſpricht der HErr HERR.

[30]Vnd ſo weit ſol die ſtad ſein, Vier tauſent vnd funffhundert ruten, gegen mitternacht, [31]Vnd die thor der ſtad ſollen nach den namen der ſtemme Jſrael genennet werden, Drey thor gegen mitternacht, Das erſte thor Rubens, Das ander Juda, Das dritte Leui.

[32]Alſo auch gegen morgen, vier tauſent vnd funffhundert ruten, vnd auch drey thor, nemlich, Das erſte thor Joſeph, Das ander BenJamin, Das dritte Dan.

[33]Gegen mittag auch alſo, vier tauſent vnd funffhundert ruten, Vnd auch drey thor, Das erſt thor Simeon, Das ander Jſaſchar, Das dritte Sebulon.

[34]Alſo auch gegen abend, vier tauſent vnd funffhundert ruten, vnd drey thor, Ein thor Gad, Das ander Aſſer, Das dritte Naphthali.

[35]Alſo ſol es vmb vnd vmb, achtzehen tauſent ruten haben, Vnd als denn, ſol die Stad genennet werden, Hie iſt der HERR.

Ende des Propheten Heſekiel.

48, 21 neben den teilen der ſtemme *fehlt* **41[2]**< *(HE 38 = 4, 195)* das heilige *bis* abgeſondert ſein >**41[1]** *(HE 38 = 4, 195)* *22* Summa, was >**41[1]** | Vnd **41[2]**< *(HE 38 = 4, 195)* vbrig *fehlt* **41[2]**< *(HE 38 = 4, 195)* iſt *fehlt* **43[1]**< *23*

[21]WAS aber noch vbrig ist, auff beiden seiten, neben dem abgesonderten heiligen Teil, vnd neben der Stad teil, nemlich, fünff vnd zwenzig tausent Ruten, gegen morgen vnd gegen abend, das sol alles des Fürsten sein.

ABer das abgesonderte heilige Teil, vnd das Haus des Heiligthums sol mitten innen sein. [22]Was aber da zwisschen ligt, zwisschen der Leuiten teil, vnd zwisschen der Stad teil, vnd zwisschen der grentze Juda vnd der grentze Ben-Jamin, das sol des Fürsten sein.

[23] DARnach sollen die andern Stemme sein, BenJamin sol sein Teil haben, von morgen bis gen abend.

[24]ABer neben der grentze BenJamin, sol Simeon seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

[25]NEben der grentze Simeon, sol Jsaschar seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

[26]NEben der grentze Jsaschar, sol Sebulon seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

[27]NEben der grentze Sebulon, sol Gad seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

[28]ABer neben Gad ist die grentze gegen mittage, von Thamar bis ans Hadderwasser zu Cades, vnd gegen dem wasser, am grossen Meer.

[29]ALso sol das Land ausgeteilt werden, zum Erbteil vnter die stemme Jsrael, Vnd das solle jr Erbteil sein, spricht der HErr HERR.

[30] VND so weit sol die Stad sein, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, gegen mitternacht. [31]Vnd die thor der Stad sollen nach den namen der stemme Jsrael genennet werden, Drey thor gegen Mitternacht, Das erste thor Rubens, das ander Juda, das dritte Leui.

[32]ALso auch gegen Morgen, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, vnd auch drey Thor, nemlich, Das erste thor Joseph, das ander BenJamin, das dritte Dan.

[33]GEgen Mittag auch also, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, vnd auch drey Thor, Das erst thor Simeon, das ander Jsaschar, das dritte Sebulon.

[34]ALso auch gegen Abend, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, vnd drey Thor, Ein thor Gad, das ander Asser, das dritte Naphthali.

[35]ALso sol es vmb vnd vmb, achzehen tausent Ruten haben. Vnd als denn, sol die Stad genennet werden, Hie ist der HERR.

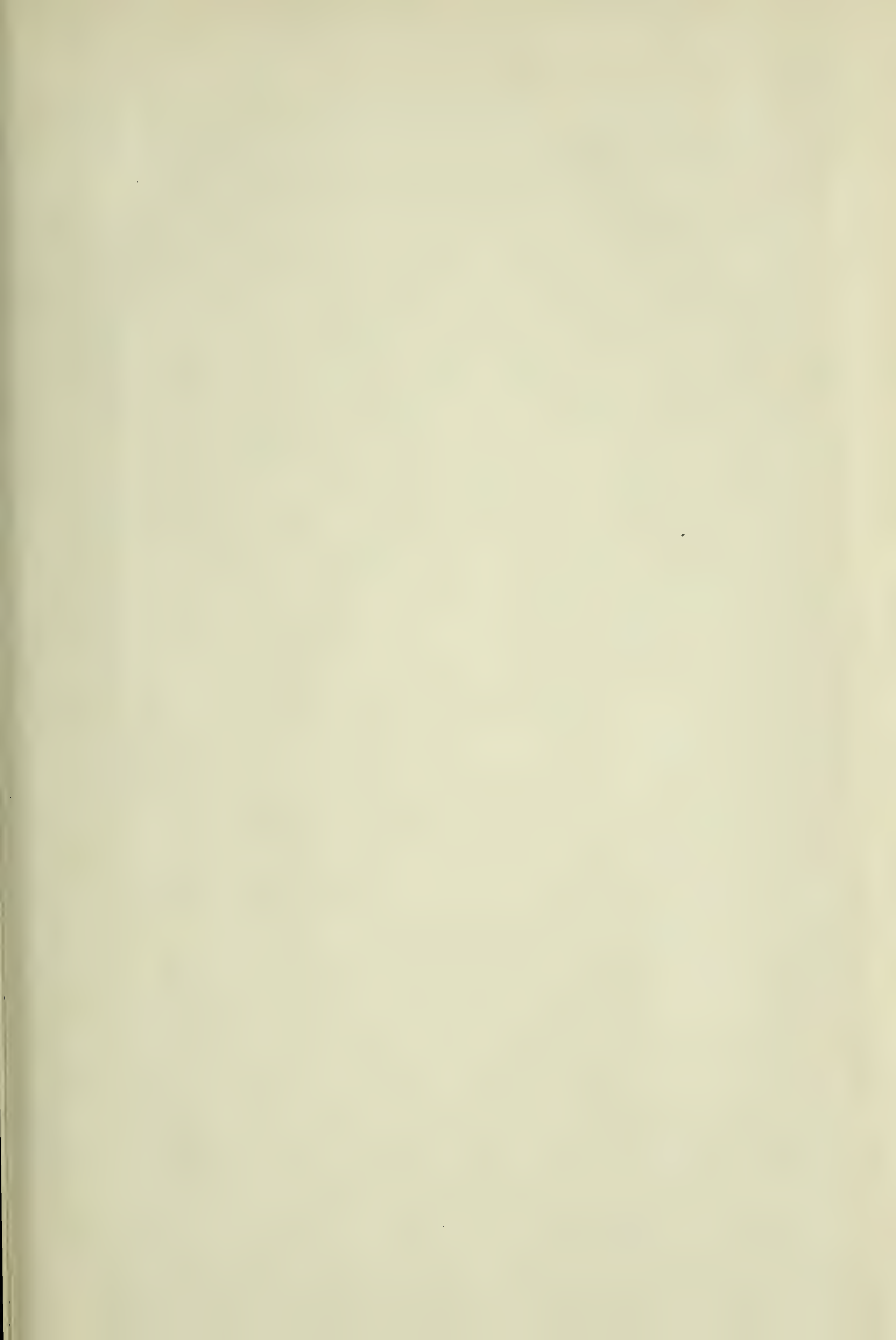
Ende des Propheten Hesekiel.

Vnd neben *bis* abend >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 196)* *24* an >**41^{1}** *(vgl. HE 38 = 4, 196)* *25* A >**41^{1}** | Neben **41^{2}**< *(ebenso 26. [27]) (HE 38 = 4, 196 [nicht Luther])* *28* gen Theman *bis* grosse >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 196)* *29* stemmen >**36** ‖ solle] sol **35** ‖ erbe >**41^{1}** *(HE 38 = 4, 196)* *34* Napthali 32 *Druckf.* *35* achtzehen 32 **40 46**

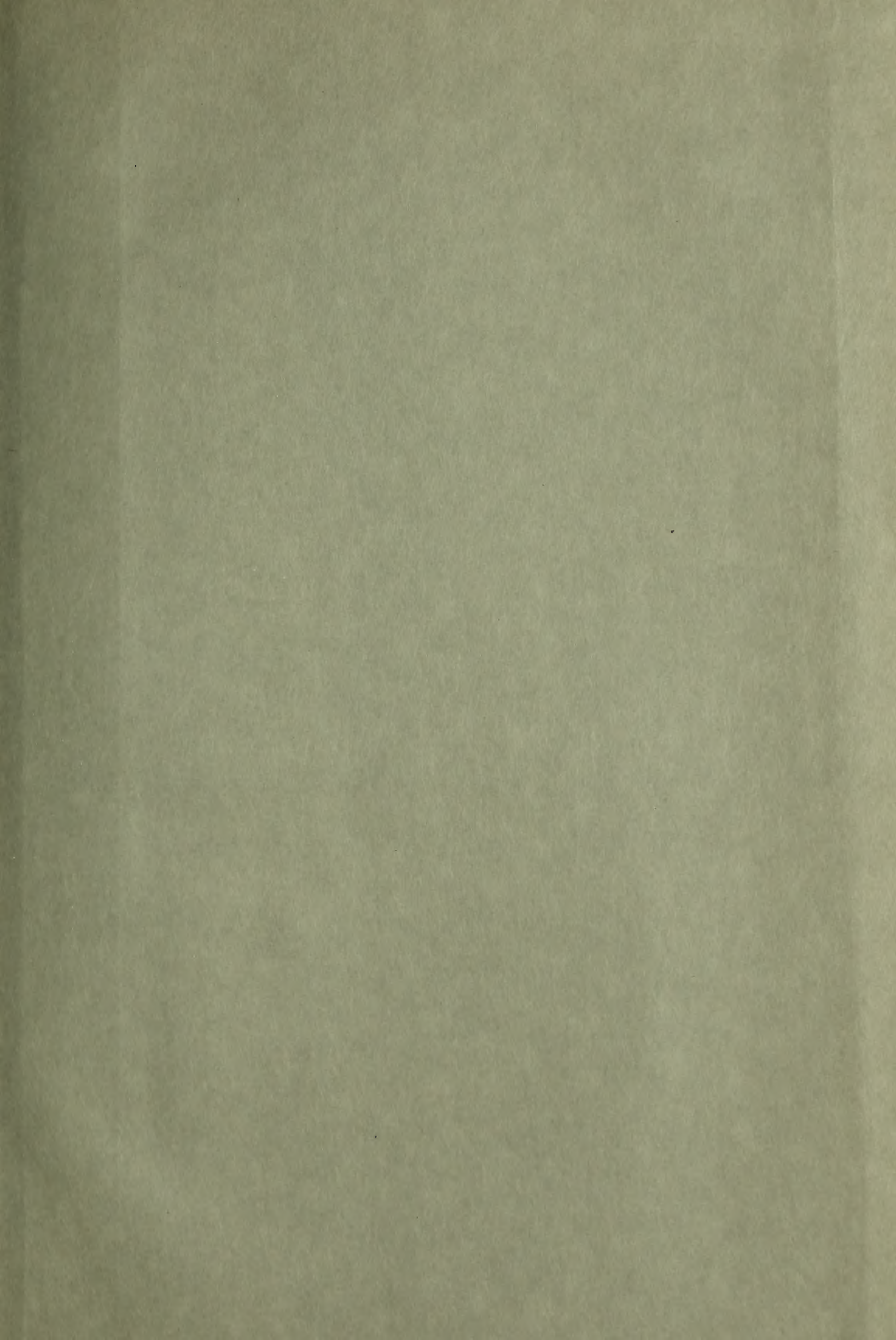
Über die am Ende des Propheten Hesekiel in **41^{2}** *folgende „Vnterrichtung" Luthers über das „Gebew Ezechielis" vgl. oben S. 406 App.*

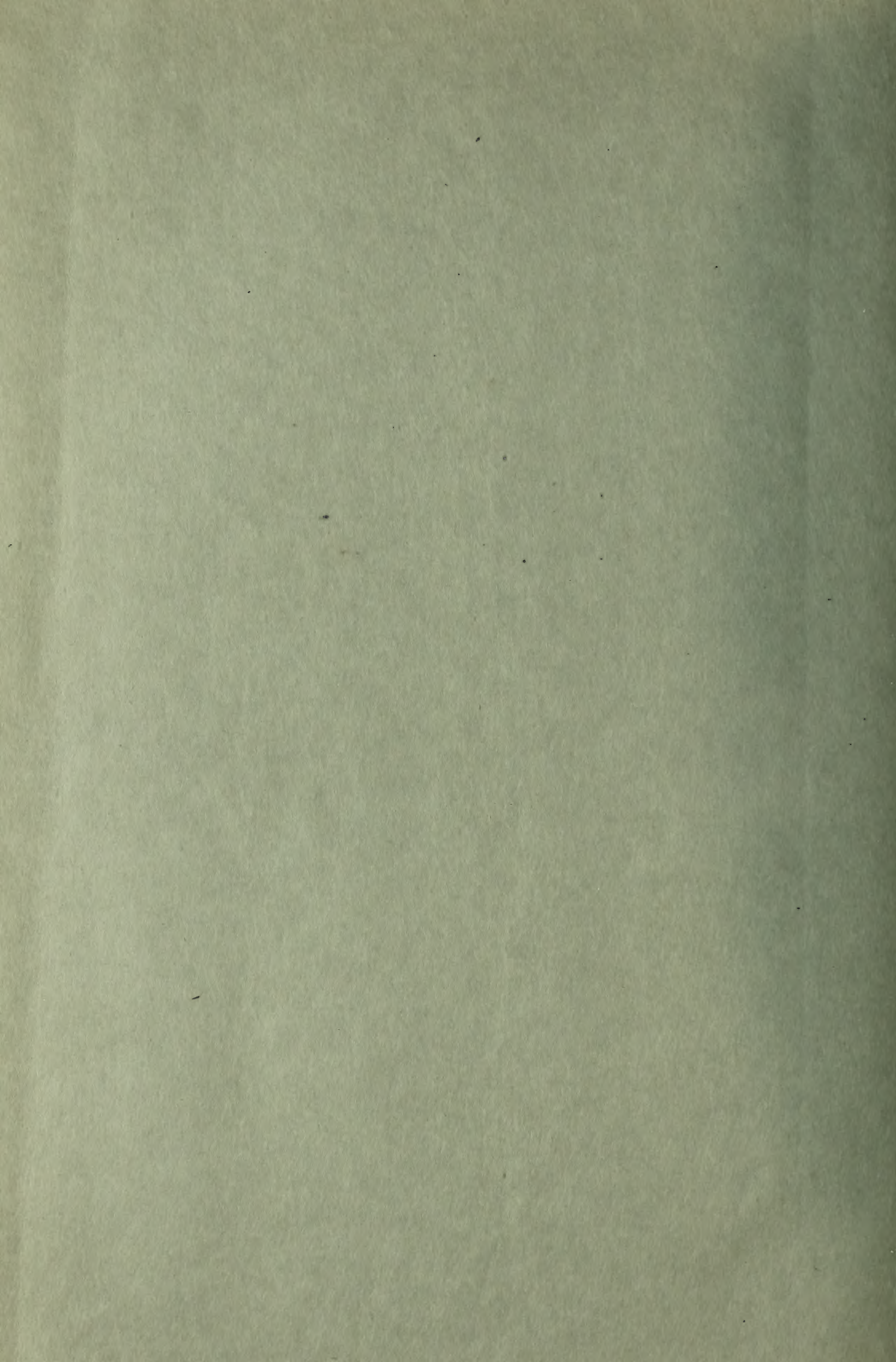
Nachtrag zu Seite 409 Anm. 1

Lyra schreibt hinsichtlich der „Meilen"-Berechnung (500 „Ruten" = 1 Meile): „Quinque pedes faciunt unum passum, passus CXXV unum stadium; octo vero stadia faciunt unum miliare sic nominatum, quia continet mille passus . . . Unus calamus [= *Rute*] continet sex cubitos de cubitis sanctuarii [*Hes. 40, 5*], quorum quilibet continet unum cubitum usualem et palmum . . .; cubitus autem usualis continet pedem et dimidium, et sic calamus continet novem pedes et cum hoc sex palmos, qui faciunt unum pedem et plus (sed illud plus dimitto), et sic patet, quod calamus unus continet duos passus. Igitur cum mille passus faciant miliare unum . . ., sequitur, quod mille calami faciunt duo miliaria".












Duke University Libraries
D02635685Z